URKUNDENBUCH DER STADT LÜBECK: 1139-1470

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Sechster Theil.

Lübeck,

Ferdinand Grautoff.

1881.

Digitized by Google

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Sechster Theil.

Lübeck,

Ferdinand Grautoff.

1881.

Digitized by Google

Register.

Digitized by Google

I.

König Sigismund bezeugt, dass die vier Lübecker Bürger Johann Grove, Heinrich Schonenberg, Marquard Schutte und Eler Stange, Letzterer durch einen Bevollmächtigten, dem König Erich von Dänemark eine Ehrenerklärung gegeben haben, entbindet sie aller Verpflichtungen gegen ihn wegen der ihm zugesagten 16000 Gulden und nimmt sie und die ganze Stadt Lübeck in seinen Schutz. O. J. (1417.) Jul. 13.[1]

Wir Sigmund etc. Bekennen etc., das fur vns komen sind Johan Groue, Heinrich Schonenberg vnd Marquard Schutze, burger zu Lubeke, vnd Gotfridus Homůt, procurator Eler Stangen, burgers daselbs, von desselben Elers wegen, vnser vnd des richs lieben getruen, vnd hand sich fur vnserr kuniglicher maiestat redlich vnd offenlich belobet von dem durchluchtigen, hochgebornen fursten Erik, kunig zu Tenmark, zu Sweden vnd zu Norwegen, der Wenden vnd der Gothen kunig vnd herczogen zu Pomern, vnserm lieben bruder, das er sich gnediclich an in bewiset habe vnd das sy ouch demselben Erik zu arge nihtz geseyt haben. Sy haben sich ouch offenlich vor vns erkant, das derselb vnser bruder rates vnd tates vnschuldig sy, dem heiligen Romischen riche die stat Lubeke zu entfremden oder von im zu bringen. Als euch (*sic*) die vorgenanten burgere vnserm lieben getruen Heinrich Coppen von Zedelitz, ritter, Josten Rote, vnserm schriber, vnd Peter Wacker, vnserm hofschriber, dienern vnd lieben getruen, gelobt, versprochen, verschriben, versigelt vnd vereydiget haben, gen Costnitz in vnserm kuniglichen houe zu tziehen vnd von dannen nicht zu scheiden ôn vnser willen vnd vrlob, vnd als dieselben Heinrich, Jost vnd Peter den egenanten vier burgern zusprach getan haben vmb sechtzehentusent rinische gulden, die sy vns zu eyner schenke solden gelobt haben, als dann das in dem brief

1) Vgl. Bd. V S. 670 fg. 1416, Jul. 13, waren die in der Urkunde Genannten in Lübeck, Sigismund in England; 1418, Juli 13, war Sigismund, nach Schluss des Concils, nicht mehr in Kostnitz.

Digitized by Google

doruber gemachet eygentlicher begriffen ist, also haben wir die vorgenanten Johan Grouen, Heinrich Schonemberg, Marquart Schutzen vnd Eler Stangen solicher vorgeschribner gelubd, versprechnuss, verschribung vnd eyde gentzlich vnd gar ledig vnd loze getzelt vnd gelassen, lassen vnd zelen sy ouch also ledig vnd loze mit rechter wissen in craft diss briefs vnd Romischer kuniglicher mahtvolkommenheit, wan sy vns von der vorgenanten ansprache wegen nihts schuldig sin vnd wir ouch nihtz anders von in wissen dann gutz, vnd wir wollen ouch sy alle viere vnd die stat Lubeke vnd die burgere vnd inwoner daselbs gemeinlich oder sunderlich von der vorgenanten sechtzehentusend gulden wegen furbass mere nit anlangen oder ansprechen durch vnsselb oder andere in kein wis, ôn all geuerde. Wir halden sy ouch vnd sy sind ouch in vnsern kuniglichen gnaden als vnser liebe vnd getrue burgere vnd vndertane, wir haben in ouch vnser gnedig vrlob gegeben, us vnserm kuniglichen hofe zu tziehen, wann vnd wohin sy wollen, vnd wir gebieten ouch dorumb allen vnd iglichen vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenant Johan, Heinrich, Marquart vnd Eler durch der vorgeschribenn sache gelubd, versprechnusse, verschribung, versigelung vnd eyde willen furbass mere nicht anlangen, ansprechen, hindern oder irren in kein wise, als lieb in sy, vnser vnd des richs swar vngnade zu vermiden. Mit vrkund etc., appenso. Geben zu Costentz, nach Cristi etc., an sant Margarethen tag.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

Aus der Reichs-Registratur König Sigismunds (Bd. F. fol. 44b) in dem K. u. K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

II.

Der Bürgermeister Marquard von Dame bekennt sich schuldig, dem Priester Henning Hoyke und der Schwester desselben jährlich eine Leibrente zu zahlen. 1417. Nov. 11.

Ik Marquard van Damen, borgermester der stat Lubeke. Bekenne vnde betuge openbare in dissem breue vor allesweme, dat ik vnde myne eruen den ersamen hern Hennynge Hoyken, prestere, vnde Elsebeen, siner suster, rechter witliken scult warliken schuldich sint, dewyle se beide leuen, vte vnsen redesten guderen, de wy hebben bynnen vnde buten Lubeke, yewelkes jares vnbeworen to gheuende bynnen Lubeke teyne mark lubesch der suluen munte, alse uppe

Digitized by Google

alle feste to Paschen vyff mark vnde uppe alle feste sunte Michels vyff mark, vppe Paschen negest to komende de ersten vyff mark vttogheuende. Wanne auer de ergenante her Henning vnde Elzebeen ein vorstoruen is, so en dorue wy dem andern, de leuendich blifft, nicht mer geuen des jares, dewile he leuet, denne sesse mark, vnde wanne se ok beide vorstoruen sin, so en dorue wy to den vorscreuenen X marken vnde VI marken geldes nymende vorder antworden edder jenige maninge mer darvmme lyden. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid ys myn ingesegel vor my vnde myne eruen mit mynem willen vnde wetenheide gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, ipso die beati Martini episcopi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Reminisc. (Feb. 20.)[1]

III.

Der Rath von Lübeck berichtet über den zwischen dem König von Dänemark und dem Herzog von Schleswig geschlossenem Waffenstillstand. O. J. (1417.) Nov. 30.[2]

Na der grote etc. Ersame leuen vrunde. Willet weten, dat wi vnsen rades cumpan mit den radessendeboden der stede, als Rosteke, Stralessund, Grypeswold, Lunenborch vnde Wysmer, to dem heren koninge van Denemarken gesant hadden vmme sodane schelinge vnde vnwillen, den de her koning mit deme heren hertoge van Sleswyk lange tid gehat heft etc. Des is, leuen vrunde, desse schelinge vnde twidracht in vrede gesat bet to sunte Michaelis dage negest komende, vnde vortmer is enes dages geramet vp sunte Johans Baptisten dach to Sleswyk to holdende, dar eyn islik der vorgescreuenen heren vppe de tijt hebben scholen twe geborne heren vnde veer stede vt der henze, de eres richtes mechtich wesen scholen, vnde se vp dem dage yo to vorschedende. Hirup heft de her koning den steden geantwordet de stad Sleswyk, vnde de here hertog heft ok den steden dat slot Tunderen geantwordet vp den richtdach, vnde hirup scholen de Holsten heren to lande vnde nicht tor seewort laten de vitalienbrodere. Des sint de suluen vitalienbrodere in Vresland getogen

1) Die Inscription hat die Einleitung: Ad relacionem magistri Pauli de Oldenborch. Notandum, quod dominus Marquardus de Damen, proconsul huius ciuitatis Lubicensis, sub proprio suo sigillo sigillauit presentem litteram et de voluntate sua mandauit eam inscribi, cuius tenor sequitur et est talis.

2) Der Waffenstillstand wurde 1417 geschlossen, daher die Datirung. Vgl. *Christiani*, Gesch. der Herz. Schleswig und Holstein, 4, 100. *Waitz*, Schleswig-Holsteins Gesch., 1, 313.

Digitized by Google

vnde, uls wij berichtet sin, so hebben se in der Mase genomen eyn grot schip mit heringe. Leuen vrunde, dit scriue wy juwer leue, vp dat gi ju yo to vorjaeren darna weten to richten, vnde wy vormoden vns wol, dat wi unse vredeschepe in de see hebbende werden, gelijk als wy des eens gedragen hebben. Sijt Gode beuolen. Screuen under vnsem secrete, in sunte Andreas dage.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Nach einer im Rathsarchiv zu Reval befindlichen, vermuthlich von Dorpat dahin gesandten Abschrift gedruckt im Lief.-Esth.- u. Curl. Urk.-B. Bd. V No. 2179.

IV.

Albrecht V, Herzog von Mecklenburg, quittirt den Rath von Lübeck über den Empfang von 100 mk Lüb. Pf. 1418. Jan. 6.[1]

Wij Albert, van der gnade Godes hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde Rozstocke here. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor alsweme, dat vns de ersamen manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, alsodanne hundert mark penninghe lubesch, also se vns uppe dat fest Winachten negest vorgan vmme sunderger vrundschop willen to vnseme hoeffslage scholden geuen hebben na lude eres breues, wol to danke nach vnser vrundliken begeringe to vnser noge entrichtet vnde betalet hebben, de wy vort in vnse nůt vnde behoff utgelecht vnde gekeret hebben. Vnde van den vorscreuenen hundert marken late wij de vorscreuenen borgermestere vnde radmanne quid vnde loes, se vnde ere nakomelinge dar nummer vmme to manende in tokomenden tijden. To tuge is vnse ingesegel mit vnsen willen gehenget vor dessen breff, de geuen vnde screuen is na der bord Cristi dusent verhundert vnde achteyen jare, uppe der hilgen Dryer koninge daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist das bei No. 616 in Bd. V beschriebene.

1) Vgl. Bd. V № 616.

Digitized by Google

V.

Urfehde des Heinrich Mankemos unter Bürgschaft seiner Brüder Dietrich und Gerhard, der Brüder Ebel und Hermann von Aschen, des Hans Kremer, Henning Luder, Bernhard von Aschen und Heinrich Knake. 1418. Jan. 12.

Ik Hinrik Mankmŏs. Bekenne openbar in dessem breue vor allesweme, dat ik den erebaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, oren borgheren, denren vnde den oren zamentliken vnde enen esliken by zik zunderghen vnde oren nakomelinghen ene rechte orueyde dan hebbe vnde do mit kraft desses breues van der zake weghen alze van quaden vnuorbunden reden vnde worden, de ik ouer de vorbenomeden borghermestere vnde radmanne der vorscreuen stad Lubeke dan scholde hebben, dar ik in eren sloten vmme zat vnde de vorbenomeden heren hoch mochten richtet hebben, dat doch vmme beede wyllen der meynen hensestede thogeuen is gantzliken. Des vorlate ik gantz vnde altomale vormiddelst myme ede vor my vnde vor mynen eruen vnde vor alle myne maghen, gheboren vnde vngheboren, vnde vor alle de ghenen, de vmme mynen willen dŏn vnde lathen willen, al der maninghe vnde wrake, vnde loue dat in guden truwen stede vnde vast vnuorbroken to holdende, dat ik der zûluen vorbenomeden heren borghermestere vnde radmanne vnde der erer nummer vygent werden wil noch enschal, edder nement van myner weghen, noch darmede vmmegan, dat ze ofte de oren beschedeghet scholen werden, noch in rade edder dade, hemelik edder openbar, to lande ofte to watere. Alle desse vorscreuen stûcke loue ik Hinrik vorbenomed den vorscreuen heren vnde den oren to ewyghen tyden to holdende sunder yengherleyge arghelist mit gantzen vorbedachten mŏde, vrygen willen unbedwunghen stauedes edes to den hilghen ghesworen vppe dessen bref mit vtstreckeden armen vnde vprichteden vingheren, dit to holdende in aller der wyse, alze vorscreuen is. Vnde ik Ebel van Aschen vnde Hermen van Aschen, brodere, Hans Kremer, Henningh Lûder, Bernd van Aschen, Hinrik Knake, Tyderik Mankemŏs vnde Gherd Mankemŏs, brodere des vorbenomeden Hinrikes, wonaftich to Nygenbrandeborgh, vordan louen gantzliken vnde dar gud vor to wesende vor alle vorbenomeden stucke vnde artykele zunder yengherleyge hûlperede ghestlikes rechtes edder werlikes. Weret ok zake, dat id God vorbeede, dat vredebrake worde van vseme vorbenomeden vrunde Hinrike in aller vtdrûckinghe, word edder wyse, alze vorscreuen is, zo scholde wy vorbenomede medelouers vnde willen inryden to Lubeke, wen wy darto eschet werden edder manet werden van den vorbenomeden heren,

Digitized by Google

vnde dar nicht vt, id schee mit gantzen willen der vorschreuenen. Tho merer betuchnisse vnde bewaringhe desser vorschreuen stücke zo hebbe ik Hinrik myn ingheseghel mit den ingheseghelen myner medelouers myt willen vnde myt wolberadenen móde henghen lathen vor dessen bref. Schreuen vnde gheuen na der bord vses heren Cristi verteynhundert jar darna in deme achteynden jare, des midwekens in den achtedaghen Epyphanye der werden hochtyd.

Nach dem Original. Mit den neun anhangenden Siegeln. Heinrich Mankemos: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild drei Mohrenköpfe im Rechtsprofil, 2, 1. Umschrift: + S' hIRRIK ≺ ΩAnKΩVS *Ebel von Aachen: Siegel unkenntlich. Hermann von Aachen: Siegel rund, 3²/₁₀ Ctm. Ueber einen gelehnten Schild steht ein Helm im Rechtsprofil mit Helmdecke. Leider ist das Wappenbild, sowie die Helmzier völlig verdrückt. Umschrift:* + S' hΩRΩAnnI * DΩ A . . hΩR *Hans Kremer: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Hausmarke ohne Schild, s. Homeyer, Taf. 14, № 163 Umschrift:* + S hAnS ✦ KRΩΩR *Henning Luder: Siegel rund 2¹/₂ Ctm. Auf stehendem Schild eine schräglinks gelegte Glocke. Umschrift:* + S hAnnInK ✕ LVDΩR *Bernhard von Aachen: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild ein Helm en face, mit drei Dolchen besteckt. Umschrift:* + S' BΩRΩR ✦ VAn ✦ ASChΩn *Heinrich Knake: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild zwei Röhrenknochen. Umschrift:* + S ✕ hInRIK ✕ KnAKΩ ✕ *Dietrich Mankemos: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild drei Mohrenköpfe im Rechtsprofil, 2, 1. Umschrift:* + S TIDΩRIK ✕ ΩAnKΩVS ✕ *Gereke Mankemos: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Dasselbe Wappenbild. Umschrift:* + S ΘhΩRΩKΩ ✕ ΩAnK . . .

VI.

Erik V. und Bernhard, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, bestätigen dem Vogte des Bisthums Ratzeburg die ihm und seinen Nachfolgern von ihrem Vetter, dem Herzog Erich III., verliehene Lehnware über die Kirchspielskirche in Bergedorf und die Kreuz-Kapelle bei Bergedorf. 1418. Jan. 21.

Wij Erik vnde Bernd, van Gades gnaden brodere, hertoghen to Sassen, Westualen vnde Engheren. Bekennen vnde betughen openbar an desseme tieghenwardighen breue vor alle den ghennen, de ene zeen, horen edder lezen, dat vor vns sind ghewezen de erwerdighen ghestliken heren, prauest, prior vnde dat gantze capitel der kerken Raceborch, vnde hebben vns noghaftighen myd vnses vedderen, herteghen Erikes van Sassen, anders ghenomet herteghe van Bergherdorpe zeligher dechtnisse, bezeghelden breuen weten ghedan vnde war ghemaket, dat de erbenomede vnse veddere vor zijk, zyne eruen vnde vor alle zyne nakomelinghe heft gheghund vnde gheuen to ener ewighen ghaue ewich to bliuende deme voghede der erbenomeden heren, prauestes, prioris vnde capittels, de to der tijd ere vaghed is, vnde alle zynen nakomelingen, vogheden des prauestes, prioris vnde capittels erbenomed, de leenware der kerspelkerken bynnen Bergherdorpe myd der capellen des hilghen cruces darsulues buten Bergherdorpe, alse zyn bezeghelde breff darvpp gheuen vnde screuen clarliken innehold

vnde dat wol vtwizet, welken breff vnses vedderen, gifft vnde ewighe ghaue wy herteghen Erik vnde Bernd erbenomed myd vnsen eruen vnde myd vnsen nakomelinghen beleuen, beûlborden vnde bestedighen vnde willen den stede vnde vast holden van worden to worden to ewighen tijden vnde dar nummer tieghen wesen edder tieghen dôn noch myd worden noch myd werken, myd rade edder myd dade. Vnde wy vorzaken ok an dessem tieghenwardighen breue allen vryheyden, priuilegien, breuen, rechticheyden vnde endrachten, de vnse vader hertich Erik van Sassen zeligher dechtnisse wanne mochte maket hebben myd den erbenomeden heren praueste, priori vnde capittele vmme desse erbenomede leenware der kerken vnde capellen des hilghen cruces to Bergherdorpe, de tieghen vnses vorbenomeden vedderen breff, gifft vnde ghaue vnde deme erbenomeden vaghede, zynen nakomelinghen vnde deme praueste, priori vnde capittele to vorvanghe edder to schaden mochte wesen, vnde vorzaken ok allen behulpinghen alles rechtes, ghestlikes vnde werlikes, de vns, vnsen eruen vnde vnsen nakomelinghen mochten komen to hulpe, vnde deme erbenomeden vaghede, zynen nakomelinghen edder deme praueste, priori vnde capittele vnde eren nakomelinghen to vorvanghe edder to schaden, dar desse erbenomede breff, ghifft vnde ewighe ghaue vnses erbenomeden vedderen mochte mede ghekrenket vnde ghebraken werden. Hijr an vnde ouer hebben wezen vnse truwe manne vnde rad, her Hermen van Gandersem, Hinrik Schakke, Detleff Schakke, Heyneke van Tzule, Bertold Daldorp vnde vele andere vnser manne. Vnde des to tughe vnde merer bekantenisse der warheyd hebben wy hertich Erik vnse grote inghezeghel vnde wy hertich Berend vnse luttke inghezeghel erbenomed vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe myd willen, vulbord vnde wittscop henghen laten vor dessen openen breff, de gheuen vnde screuen is to Raceborch, na der bord Cristi veerteyn hundert jar darna an deme achteynden jare, an deme daghe Agneten der hilghen juncvrouwen.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das eine ist das grosse Reitersiegel Eriks IV, beschrieben Bd. V No. 59, hier etwas beschädigt. Das andere, das kleine Siegel des Herzogs Bernhard, ist noch stärker beschädigt und insbesondere von der Umschrift nichts mehr zu lesen.

VII.

Johannes Bertrammi, Testamentsexecutor des Bruno von Paworn, übergiebt, da es ihm in mehreren Jahren nicht gelungen ist, die durch das Testament den Vicaren der Petri-Kirche angewiesenen 4 mk jährlicher Einkünfte von dem Rathe zu Kiel, und 4 mk von dem Rathe zu Neustadt zu erhalten, den Vicaren das Testament und überlässt es ihnen, ihre Ansprüche selbst weiter zu verfolgen. 1418. Jan. 28.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo octauo, indictione vndecima, die vero vicesima octaua mensis Januarii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Martini diuina prouidencia pape quinti, anno primo, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia constituti personaliter discreti viri, domini Thidericus Runghe, Symon Kyritz, Cristianus Dorland, Martinus Velehauer et Thomas Crugher, perpetui vicarii in ecclesia beati Petri Lubicensi, [ex vna,] pro se ipsis et nomine omnium vicariorum eiusdem ecclesie existencium, ex vna, et Johannes Bertrammi, eciam dicte ecclesie vicarius perpetuus ac testamentarius siue executor testamenti seu vltime voluntatis cuiusdam domini Brunonis de Paworne, quondam presbiteri necnon vicarii perpetui in ecclesia beati Petri Lubicensi predicta, solus, ut asseruit, superstes, parte ex altera, idem dominus Johannes Bertrammi, testamentarius modo vnicus predictus, senio, ut asseruit, grauatus, adeo quod vlteriori execucioni testamenti supradicti commode nequiret preesse et presertim emonendo certos annuos redditus. videlicet a proconsulibus et consulibus Kilonensis, Bremensis diocesis, quatuor marcarum annuos perpetuos redditus totidemque a proconsulibus et consulibus Noue Crempe, Lubicensis diocesis, opidorum annis singulis certis in terminis exsoluendos, per dictum testatorem emptos et comparatos, prout in litteris desuper confectis in pergameno conscriptis, sanis et integris, opidorum predictorum, ut apparuit, sigillis appendentibus sigillatis, ibidem in medium productis et exhibitis constabat luculenter, et pluribus transactis annis non solutis *(sic)* redditus huiusmodi, sed sibi retentis licet de facto. Ne igitur ex toto predicti testatoris frustraretur intencio ac prefati debitores de ipsorum maliciis commodum reportarent, huiusmodi reddituum octo marcarum litteras ac ipsum testamentum siue vltimam voluntatem domini Brunonis predicti in publicam formam per discretum virum Hinricum Kueman, publicum imperiali auctoritate notarium redactum et subscriptum

Digitized by Google

dictis dominis vicariis in presencia omnium vicariorum ecclesie beati Petri Lubicensi sponte et libere perpetuis temporibus habendum tradidit et presentauit, ipsos redditus futuris temporibus debendos vnacum restantibus debitis ad emonendum et subleuandum ceteraque omnia et singula facienda sibi vigore dicti testamenti concessa et iuxta tenorem eiusdem distribuendos in locum suum, melioribus modo et forma quibus potuit, constituit et ordinauit, transferendo in eos omnia jura, actiones reales, vtiles et directas, tacitas et expressas, et alias quascunque, quas dictus dominus Johannes Bertrammi contra et aduersus proconsules et consules opidorum prefatorum Kylonensis et Noue Crempen habebat occasione debitorum predictorum, ita quod ipsi vicarii possint et valeant deinceps contra eosdem coniunctim uel diuisim agere uel defendere, experire, excipere, replicare et se tueri, petere quoque et extorquere predictam pecuniam, dampna, expensas et interesse in judicio et extra coram quocunque judice competenti, promisitque michi notario subscripto solempniter stipulanti, premissa omnia et singula se uelle grata, rata atque firma perpetuo habere et in nullo contrauenire sub ypotheca et obligacione omnium suorum bonorum. Super quibus omnibus et singulis supradicti vicarii pecierunt a me notario publico infrascripto sibi vnum et plura publicum et publica fieri instrumentum seu instrumenta melioribus modo et forma. Acta sunt hec in ecclesia beati Petri Lubicensi, anno, indictione et aliis, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, dominis Hermanno Schelen et Reymaro Kedink, presbiteris Coloniensis et Razeburgensis diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Schabbe, clericus Lubicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, vt premittitur, fierent et agerentur, vnacum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum propria mea manu conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Originale.

VIII.

Verabredung wegen einer Zahlung in Brügge. 1418. Feb. 13.

Arnoldus Vlotowe presens huic libro recognouit pro se et suis heredibus, quod ipse vendidit Engelkino Hagelstein et suis heredibus XXII libras grossorum

Digitized by Google

flamingensium justo empcionis titulo in foro Bruggis post festum Pasce proxime futuro amicabiliter persoluendas. Et si dictus Arnoldus predictam solucionem non faceret in dicto termino, tanc antedictus Engelke potest recambiare dictam summam, sicut juris est pagimenti, de loco antedicto usque ad ciuitatem Lubeck absque alicuius contradictione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Invocavit.

IX.

Quittirung des Raths von Kiel und der Vitalienbrüder wegen einer bezahlten Summe. 1418. Feb. 13.

Domini consules dederunt litteras suas pleni respectus domino Johanni Dartzow et famulo suo Iohanni Saldenberge ad quitandum consules Kylonenses et fratres nomine vitalien de quadam summa pecuniarum, quam predicti dominus Johannes et Johannes familiaris suus a predictis subleuauerunt et receperunt, et dicti domini consules quitauerunt et dixerunt dictos consules Kylonenses et fratres vitalien quitos et solutos de dicta summa. Insuper dicti dominus Johannes et famulus suus coram consilio et huic libro promiserunt predictos dominos de concilio racione illius indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Invocavit.

X.

Der Ritter Siegfried von Wendingen und Nicolaus Buntslow erklären dem Rathe von Lübeck, weshalb sie nicht Vermittler des Zwistes desselben mit den Grafen von Oldenburg sein können, ermahnen übrigens zur Versöhnlichkeit und Billigkeit. O. J. (1418.) Feb. 14.[1]

Vnsen wylligen denst vnde wes wy gudes vormoghen to aller tit. Ersamen leuen heren vnde besunderen gunner. Wy hebben vornomen, dat gy teghen de edelen juncheren Dideryk vnde juncher Kersten, greuen to Oldenborch, etliken vnwyllen sullet hebben, edder wat de sake sin, des en hebbe wy nycht vornomen, vnde als wy vorstan hebben, so beden se sik darto, wat se iu van eren vnde rechtes wegen plichtich sint to donde, dat wyllen se mit wyllen don vnde wolden des wol bliuen by den lande to Vryslant vnde by vns. Vnde oft iu een sulk gadelik were, so en stundet vns doch in dessen lope nycht to donde vmme

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem der bald erfolgten Sühne. Vgl. № 20 u. 24.

andere notroftighe vnde merklike sake wyllen vnses aldergnedighesten heren, des Romeschen konyngs, vnde des hilghen rykes, de wy teghen de van Gronynghen vnde de Ostvresen to donde hebben. Doch so bidde wy iu myt vruntliken ernste vnde vlite, dat gy de vorghenanten greuen van Oldenborch wedder beschedenheit ghenen vnwillen bewisen en wilt, sunderlik darvmme, dat wy erer hulpe vnde erer lant to vnses aldergnedighesten heren, des Romeschen konyngs, vnde des hilghen rykes saken vorscreuen wol bedoruen, vnde oft se an jeneger wise van iu bekummert worden, des wy nycht en hopen, dat solde in den vorscreuenen saken en grot hindernisse maken, de suluen saken gy doch myt lyue vnde gude wedder helpen vortsetten, als vnse aldergnedigheste here, de Romesche konynk, iu als des hilghen rykes ghetruwen wol to belouet. Ok so vorsee wy vns, dat wy vmme der suluen vnses aldergnedighesten heren, des Romesschen konyngs, sake wyllen noch to iu komen werden Moghe wy dan ichtes darto denen, dat gy myt den suluen van Oldenborch juwe sake to guden vreden vnde to rasten setten moghet, dat wyl wy myt gansen vlite vliteliken gherne na vnsen besten vormoghen don. Screuen to Deuenter, vp sint Valentins dach.

Syuerd van Wendinghen, ryther,
vnde Niclawes Buntslowe.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen borghermesteren vnde rade der stede to Lubeke, vnsen besunderen leuen heren vnde gunneren.

Nach dem Original auf Papier, welches niemals besiegelt gewesen ist.

XI.

König Sigismund trägt der Stadt Lübeck auf, dem Kloster Marienwold so oft erforderlich in Königlichem Namen Schutz zu verleihen. 1418. Feb. 15.

Sigismundus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. rex. Honorabilibus proconsulibus, consulibus et communitati ciuitatis Lubicensis, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam regiam et omne bonum. Honorabiles, fideles, dilecti. Inter illas gloriose reipublice curas, quibus Romani regni fastigium, cui auctore Domino licet insufficientibus meritis presidemus, assidue meditari nos ammonet, specialissime in votis gerimus, quomodo ecclesiasticas et religiosas personas in simplicitate cordis virtutum Domino famulantes, quorum precibus apud[1] Altissimum juuari

1) aput 2.

confidimus, a molestiis et violentorum hominum offensionibus defensemus. Sane, licet honorabiles et religiosos, abbatissam et confessorem ac vtrumque conuentum sororum et fratrum monasterii sancte Marie virginis gloriose et sancte Birgitte in Marienwold Razeborgensis[1] diocesis in ducatu Saxonie ordinis sancti Saluatoris, deuotos nostros dilectos, tam in capite quam[2] in membris, cum vniuersis et singulis personis, subditis et familiaribus, opidis, villis, prediis, possessionibus bonisque et rebus quibuscunque in nostrum et sacri Romani imperii saluaguardiam, tuicionem, defensionem ac protectionem receperimus[3] specialem, quia tamen locorum distancia prohibente ac negociorum varietatibus innumeris impediti gubernacioni dicti monasterii ac pertinenciarum eius, prout necessitas id exposceret, personaliter adesse non valemus, idcirco, de probata fide et legalitate vestris plenam tenentes fiduciam, considerantes nichilominus, monasterium predictum cum suis bonis et pertinenciis vobis et ciuitati vestre vicinitate fore propinquum, fidelitati vestre committimus et damus virtute presencium facultatem et omnimodam potestatem, ymmo auctoritate Romana regia vos seriose requirimus et hortamur, quatenus hac nostra iussione freti nostro et imperii sacri nomine prefatos abbatissam, confessorem et vtrumque conuentum cum vniuersis et singulis personis, subditis et familiaribus, opidis, villis, prediis, possessionibus bonisque et rebus quibuslibet, que ad presens obtinent vel in futurum ipsos contigerit justis titulis adipisci, in suis jure et iusticia utiliter confouentes, ipsos in eisdem vel eorum aliquo contra iusticiam non permittatis impediri, molestari per quempiam vel turbari, sed, vbi vobis constiterit, quemquam, cuiuscumque status, dignitatis vel condicionis existat, in premissis vel aliquo premissorum iniuriam eis intulisse in preterito vel inferre inantea seu grauamen, si id notorium fuerit, inmediate debitam et condignam eis fieri procuretis emendam. Si vero res fuerit dubia, extunc veritate comperta presumptores ipsos ad satisfactionem huiusmodi arcius racione preuia compellatis, facientes[4] auctoritate predicta, quod decreuimus[5], districtius obseruari et execucioni efficaciter demandari, presentibus ad nostre et successorum nostrorum voluntatis beneplacitum tantummodo duraturis, presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Constancie, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, quinta decima die Februarii, regnorum nostrorum anno Hungarie tricesimo primo, Romanorum vero octauo.

Nach einem von dem Rathe von Lübeck selbst mit anhangendem Secret der Stadt ausgestellten Transsumpt vom 1. Juli 1465. Verglichen mit der Eintragung in K. Sigismunds Reichsregistraturbuch Bd. F fol. 94b im

1) Razemburgensis 2. 2) et 2. 3) recepimus 2. 4) faciendo 2. 5) decreueritis 2.

K. u. K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (2), deren Abweichungen bemerkt sind. Der Eingang lautet: Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betughen openbar in vnde mit dessem breue vor allenweme, dat wy to behuff vnde truwer hand der geistliken vnde innighen personen beiderleye kunne des klosters Marienwolde vor Molne belegen vppe vnser trenerie in ener bestagenen laden, darto ze den slotel hebben, in guder vorwaringhe hebben entfangen enen openen breff vppe pergamynt gescreuen, den erscreuenen personen dorch den allerdorchluchtigesten hochgebornen furaten vnde hern, hern Sigismundum, wandaghen Romischen koninghe etc. seliger dechtnisse, gnedichliken gegeuen vnde mit siner koniglikeu Maiestad ingesegele vorsegeld, so dat irscheen, den wy vngedelget, vngecancelleret, ledegantz vnde slichtes aller vordechtnisse anich hebben befunden, ludende van worden to worden in dem latine aldus — — — Der Schluss: Vnde wante wy borgermestere vnde radmanne vorbenomed sulken breff in aller mathe, so vorscreuen steit, bevunden hebben, des hebben wy vnser stad secret witliken hengen lathen an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Criti unsen Heren dusend veerhundert im riffvndesostigesten jare, am auende Visitacionis Marie gloriose virginis.

XII.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Deutschordensmeister, sein in Danzig lagerndes Getreide nach Lübeck ausführen zu dürfen. 1418. Feb. 24.

Vnse oetmodige innige gebet in Gode vnde wes wy gudes vormogen, mit aller behegelicheit touoren gescreuen. Erwerdige lieue her homeister, sunderlix grote gunner vnde vrund. Wy bidden unde begeren juwer ersamen herlicheit to weten, dat wy Brande, vnsern dener, dissen jegenwerdigen brefwiser, ut hadden gesant van vnser wegen, to segelen to Lubeke mit vnsem korne vmme willen der suluen to Lubeke, wes eme vnser korn dar gulde, dat geld van vnser wegen dar ut to geuene. Also vorstaeck vnde vorzarte en de wint, dat he sunder sinen willen quam in juwe herlicheit to Dansske, des wy schadene, vm dat he des nicht wedder utuoren mochte, genomen hebbet. Sunder wy hebben doch wol vornomen van oppenbaringe des suluen Brandes, dat gi eme vm vnser kuntschopp willen gunnende weren, dat he des vornomeden korns ein deils ut voerde, des wy ju tomale vlitliken sere danken. Vortmer, leue her homeister, so bidde wy juwe louesamen erwirdicheit mit sundergen begerlichen beeden, dat gi deme ergenomeden Brande dat korn van vnser wegen, wes dar noch gebleuen is, utvolgen laten, vnde vort mit ganzem vlite ok biddende vnde begerende, dat gi eme van vnser beede, vordenstes vnde leue willen des gunnen willen, dat he en twintich leste gersten dar vort kopen vnde vtschippen moge, went wy tor noet dat geld to Lubek vtgeuen moten vnde ok anders nu tor tid der betalinge nicht vulendigen noch vullenbringen kunnen. Beedet to vns, wes wy doen kunnen vnde mogen, went dar wille wy in allen tiden mit vnserm vlite bereede to wesen juwer herlicheit vakenomed, de God almechtich vriste

Digitized by Google

vnde sterke gesund to langen saligen tiden. Gescreuen vp vnserm slote tor Arnsberg, up sunte Mathias dach, vnder vnserm secrete, XVIII.

Winricus, Dei et apostolice sedis gracia
ecclesie Osiliensis episcopus.

Nach einem dem Original auf Papier im Ordensarchiv zu Königsberg entnommenen Abdruck im Lic.- Esth.- und Curl.-Urk.-Buch Bd. 5 No. 2204.

XIII.

Urfehde des Claus Koning von Travemünde unter Bürgschaft der Lübecker Bürger Johann von der Heyde und Eccard Brote. 1418. Febr. 28.

Ik Clawes Koningh van Travemunde. Bekenne openbare an dessem breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghemesteren vnde ratmande *(sic)* der stad Lubeke, eren borgheren, deuren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orveyde ghedan hebbe vnde do myd krafte desses breues van der sake weghen, dar ik in eren sloten vmme sat, vmme ouervorens willen van Trauemunde in dat lant tho Mekelenborch vnde wedder van dem lande tho Mekelenborch in dat lant tho Holsten quade, vnreklike, schedelike lude der lande beyde, dar ik mede beteghen was. Vnde des vorlate ik vormiddelst myme ede vor my vnde vor myne eruen *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Vnde ik Johan van der Heyde vnde Eggherd Brote, borghers tho Lubeke. louen *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Screuen na Godes bord dusend veerhundert jar in deme achteynden jare, des ersten mandaghes na sunte Mathias daghe des hilghen apostel.

Nach dem Original. Mit drei Siegeln. Zwei sind Hausmarken. Johann von der Heyde: Siegel rund, 3 Ctm. Eine Frau in faltenreichem Gewand hält einen Helm über einen gelehnten Schild, auf welchem ein nach rechts springender Schafbock liegt. Helmzier nicht deutlich. Umschrift, so weit erhalten: . . . ven . er ~~ heide.

XIV.

Reyner von Calven verkauft eine Rente aus seinem Gute Gross-Schenkenberg. 1418. März 20.

Dominus Reynerus de Caluen, consul Lubicensis, recognouit coram libro, se vendidisse magistro Johanni Lowentkoper, canonico Lubicensi, XIII mrc. lub. annuos perpetuos redditus, solvendos in quolibet festo beati Martini confessoris intra muros Lubicenses pro ducentis marcis lubicensibus jam solutis et numeratis in et de tota villa cum suis pertinenciis Groten Schenkenberch, sita in diocesi Razeburgensi, secundum modum in littera super huiusmodi vendicione

Digitized by Google

conscripta et sigillo ipsius domini Reyneri sigillata contentum. Salua sibi et heredibus suis gracia reempcionis pro precio prescripto.

Später durchstrichen mit der Bemerkung: Deleui ex mandato prefati domini Johannis Lowentkoper.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Palmarum.

XV.

Die Brüder des Dominikanerklosters zur Burg in Lübeck urkunden über die Stiftungen des Peter Huek zu Gunsten ihres Klosters und über die ihm zugesagten Leistungen. 1418. März 25.

Wy brodere Robertus, prouincial van Sassen, mester in der hilghen scrift, Marquardus, prior, Johannes, lezemester, Johannes supprior, vnde wy andern alle des closters to der Borch to Lubeke predeker broder ordens. Bekennen vnde don openbare an dessem breue, dat de erbar ynnighe man Peter Huk, borgher to Lubeke, grote milde almissen vnme God vnde vnme syner zele salicheyt yn vorghanden tyden heft ghegheuen vnseme clostere vnde sunderghes to deme buwete vnses nygen kores, vnde wil ok vnde denket noch yn tokomenen tyden vnseme kloster mer almissen to gheuende vnde mer ghudes to donde, alzo dat he wil maken vnde bekosteghen laten achter vnseme hoghen altare ene nyge taffelen, darynne stan moghe besloten vnde wol bewaret dat werde hilghe sacrament des hilghen lichames vnses Heren Jhesu Cristi in ener monstrancien edder in enen marienbilde, vnde wil bekosteghen ok twe lampen to holdende, de darsulues dach vnde nacht to ewighen tyden bernen vor deme hilghen sacramente. Vnde wy scholen de doren edder de taffelen vor deme suluen hilghen sacramente to aller tyd vpsluten vnde openen, wanne iumment van den armen luden vor deme richte to deme dode ys vorordelt vnde syne bicht spreket in deme huseken, dat darto ghemaket ys vor vnseme nygen kore,[1] vppe dat alzodanne arme lude myd ynnicheyt dar denne yo moghen seen vnde anbeden dat werde hilghe sacrament vnde Gode beuelen ere zele, eer ze ghan to deme dode. Vnde vppe dat wy so groter milder almissen vnde mennigherhande woldat, de de vorscreuene ynnighe man Peter Huk vnseme clostere heft alrede ghedan vnde denket noch to donde, nicht vndanknamich en syn vnde wezen, so hebbe wy alle myd ghuden vrygen willen vnde myd wolbedachten mode deme suluen erbaren ynnighen manne Peter Huke vnde

1) cf. Bd. IV S. 375

Digitized by Google

synen rechten eruen dat grote altar in vnseme nygen kore sunderghes toghe-leghet vnde ouergheuen to ener ewighen vicarie, alzo dat he mach dat na synen willen vnde na syner ynnicheyt. alze id em allerbest behaghet, vortan laten syren, vnde vortmer vorplichte vnde vorbinde wy ok vns vnde alle vnse nakomelinghe darto, dat wy daghelkes willen lezen edder singhen laten ene missen to deme sulnen altar Gode vnde syner werden moder Marien to ere vnde to loue vnde des vorghenomeden Peters Hukes vnde al syner vrunde zelen to troste. Vortmer mach de sulue erbare ynnighe man Peter Huk legghen laten vor syk vnde vor syne rechten eruen vor den yut des zulnen altares enen liksten na synen willen, welke tyd dat em des haghet, vnde de stede vor deme vute de hebbe wy em ouerghegheuen vnde sunderghen bescheden vor syk vnde vor syne eruen to ener bigraft, wan he edder welk van synen eruen begheret vnde kezet syne graft by vns to hebbende na syme dode. Vortmer wil wy vnde scholen ok na syme dode syne iartyd alle iar to ewighen tyden myd vns beghan des auendes myd vigilien vnde des morghens myd selemissen, vnde laten ok syner zelen denken van vnseme predekstole alle sondaghe vnde alle vrydaghe to ewighen tyden, so vakene alsmen lest vnse dodenbuk vnde biddet vor alle, de ewighe dechtnisse myd vns hebben. Vortmer, weret ok dat in tokomenen tyden de sulue ynnighe man Peter Huk begherede vnde wolde dessen breff laten vornygen vnde myd articlen vorwandelen vnde beteren to vromen vnde to nuttichevt vnses closters, des schole wy vnde willen syner ynnicheyt gherne ghunnen vnde wezen em darynne volgaftich, welke tyd dat he dat van vns eschet. To ener sekerer bewisynghe vnde tuchnisse alle desse vorscreuenen stukke stede, vaste vnde sunder feyl to holdende hebbe wy vnses prouincialis vnde vnses closters yngheseghele ghehenghet vor dessen breef. Ghegheuen vnde ghescreuen to Lubeke, na Godes bort dusend yar vnde verhundert in deme achteynden jare darna, in vnser leuen Vrowen daghe der Annunciacien.

Nach dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Burgklosters fol. 9a.

XVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, in Verbindung mit Rostock und Stralsund die Ostsee gegen die Vitalienbrüder zu schützen, mit Hinweis darauf, dass er selbst nebst Hamburg die gleiche Aufgabe hinsichtlich der Nordsee erfülle. 1418. März 27.

Vnsen vrundliken grôd vnde wes wy gudes vormôgen tovorn. Ersamen leuen frundes. Alse gy schriuen, wo de vitalienbrodere vte sin gemaket to dem

Digitized by Google

Kyle, jw vnde vns twey schip genomen hebben etc. vnde vorder sin gewest vor juwer hauene, jů vnde vns to beschedigende, vnde begeren, dat wy ernstliken den vam Kyle darvmme vorscryuen willen etc., hebbe wy wol vorstân vnde begeren jů weten, alse jů wol vordenken mách, wo wy vns schededen van der negesten dachuard to Lubeke, dat gy, de van Rostôgk vnde de vam Sûnd vreden scholden desse zee vnde de jûwe van stunden an vtmaken, des gi doch noch nicht gedan hebben, des vns vaste vrêmde nomet, vnde wy vns darvp vorlaten hebben vnde hebben de vnsen mit groten kosten vnde arbeid geverdiged to Hamborch, darsulues de zee to vreden etc., vnde were beter gewest, dat gi vnde desse anderen vorscreuen stede desset also nicht geannâmed hedden, wen wol to besorgen is, dat mer schade nôch darvan komen môchte. Hirvmme, guden vrundes, hebbe wij jů vnde den andern steden eer gescreuen vnde beden vnde bidden noch, dat gi de jûwe van stund vtmaken, de vitalienbrodere to soken vnde de zee to freden, vnde jo eer yo leuer. Des dûncket vns wol en notdrôfft sin, wen wor gi des nicht endon vnuertogelik, dar wert den langenwêch groter schade van komen, alse vorscreuen is. Sunderken wille wy den vam Kyle hirvmme schriuen, doch besorge wy, dat id wenich helpe. Ok schriue wij den van Rostogk vnde vam Sunde vmme dessen suluen saken. Bidde wy, dat gi en ere breue vnuortogelik willen senden. Syd Gode benolen salich vnde gesund. Screuen an dem hilgen dage to Paschen, vnder vnsem secret, millesimo CCCCXVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar.

XVII.

Wilhelm Hase bekennt, von den Frankfurter Bürgern Cord Vridag und Hinze von Merle im Auftrage des Raths von Lübeck die ihm von dem König Sigismund angewiesenen 4000 rheinischen Gulden empfangen zu haben. 1418. März 29.

Ik Wilhelm Hase. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breffe vor allesweme, dat ik von Corde Vridaghe vnde Hinczen von Merle, borgern to Franckenford, van wegen der ersamen borgermeistere, radmanne vnd meynheide der stad Lubeke to myner noghe, willen vnd gensslíken to dancke wol

opgebored vnd entfangen hebbe de veer dusent rynschen gulden gud van golde vnde zwar genoch van gewichte, de my de allerdorchluchtigeste vorste vnd here, herr Syghemund, Romisscher koningk etc., myn allergnedigeste leue here, an den ersamen rad vnd menheyde der stat Lubeke vorwiset vnd my ok Hinrik Rapesuluer, borgermester, mester Johan Vos, auerster schriuer der stad Lubeke ergenant, von der vorgenanten borgermeister, ratman vnd menheide wegen vorsegeld hadden, vnde dancke den suluen borgermester, ratmannen vnd menheyde van mynes ergenanten gnedigesten heren, des Romysschen koninges, vnde ok myner egenen weghen vruntliken vmme ghude betalynge, vnde vorlate se vnde ere nakomelinge, Heinrik Rapesuluer, mester Johanne Vosse ergenande vnd ere eruen vnd ok de ergenanten Corde vnd Heinczen van mynes vakenbenomenden gnedigen herren, des Romysschen koninges, wegen vnde vor my vnde vor myne eruen van de vorgeschreffen veer dusent rinschen gulden wegen vnd slichtes van aller ansprake vnd maninge genczliken quyd, ledich vnde los, also dat noch myn gnedigester herre, de Romissche konningk ergenant, noch ik noch effte myn eruen effte ymand van vnser wegen, geistlick effte wertlik, dar enigherleye wys in tokomenden tiden mer vp saken entscholen noch en mogen. To merer tuchnysse der warheid alle desser vorschrefen stucke hebbe ik Wilhelm Hase ergenante myn ingesegel mit gudem willen vor mynen vakenomeden gnedigesten herren, den Romisschen konning, vor my vnde myn eruen hengen heten vor dessen breff, de schreuen vnd gheuen is to Francfurt, na Godes bord dusend veerhundert vnd in dem achteindem jaren, des negesten dinxetages na Paschen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. In einem aus Kreisabschnitten gebildeten und von einem Kreise umgebenen Dreipass steht ein viergetheilter Schild. Im ersten und vierten Felde ein steigender Hase, im zweiten und dritten ein Eberkopf mit geöffnetem Rachen. Umschrift: ψ S' Wilhelm ψ has de ψ wolder

XVIII.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, am Tage nach Jacobi vor ihm zu erscheinen, um sich wegen seiner Weigerung, Mölln dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg zurückzugeben, zu verantworten. 1418. Apr. 1.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen czijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den ersamen burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stat Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getrûen, vnser gnad vnd alles gut vnd tun ûch kunt

Digitized by Google

mit disem brief, daz vnser kunglichen maiestat fürkomen vnd von wegen des hochgebornen Ericks, hertzogen zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westfalen, vnsers lieben oheimen vnd fursten, furbracht ist mit clage, wie daz ir im die stat Mûlen mitsampt den czollen doselbst vnd mit allen andern derselben stat zugehôrungen, die sin vetterlich erbe sij vnd von vns vnd dem heiligen Romischen riche zu lehen rûre, als er auch dieselben stat mit ir zugehôrunge mitsampt andern sinen herlikeiten vnd lehen, die er von dem heiligen riche zu lehen hab, von vns zu lehen hab empfangen, vorhaltet mit gewalt vnd wider reht, vnd daz wir dorumb von desselben Erichs wegen demûtiglich vnd ernstlich angeruffen sind, im glichs vnd rehts dorûmb gein uch zu gestatten, vnd wann wir nû im vnd einem iglichen in dem heiligen riche glichs vnd rehts zu gestatten vnd zu helffen pflichtig sin, dorumb von Romischer kûnglicher maht vnd gewalt gebieten wir ûch ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz ir ûch dorûmb vor vns in vnserm kûnglichen houe des nehsten tages nach sant Jacobitag, des heiligen zwelfpoten, der schierst komet, verantworten vnd versprechen sollet. Wann, tet ir des nicht, man wûrde dorûmb zu ûch fûrbass richten vnd in der sache tun, waz sich dann dorum von rehts wegen zu tund gebûret. Geben zu Costentz, vnder vnserm vnd des heiligen richs hofgerichts anhangendem insigel, nach Cristi geburt viertzehen hundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jare, des nehsten frijtags vor dem suntage, als man in der heiligen kirchen singet Quasimodogeniti, vnser riche des Vngerischen etc. in dem einvnddreyssigisten vnd des Romischen in dem achten jaren.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel des kaiserlichen Hofgerichts. Vgl. Roemer-Büchner No. 72.

XIX.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Lübecker Bürger Johann Darsow in der Kirche des St. Johannis-Klosters gestiftete und mit einer von dem Rathe von Wismar zu erhebenden jährlichen Rente von 48 mk ausgestattete Vicarie. 1418. Apr. 2.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere peruenerint, Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem percipit omnis creatura, cum noticia subscriptorum. Noueritis, quod constitutus coram nobis prouidus vir Johannes

Dartzowe, laycus Lubicensis, ad ecclesiam sanctarum monialium beati Johannis Ewangeliste Lubicensem gerens deuocionem specialem desideransque in ea in augmentum diuini cultus et in remissionem suorum et progenitorum ipsius peccaminum dotare vnam nouam perpetuam vicariam ad altare situm in parte australi primum in ascendendo sub organis per eundem Johannem constructum, Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi quadraginta octo marcharum lubicensium denariorum annuos et perpetuos redditus, quos obtinet in consulatu Wismariensi annis singulis et terminis ad hoc deputatis et concordatis soluendos, prout in libro ciuitatis eiusdem ac litteris desuper confectis sigilloque consulatus eiusdem plenius dicitur contineri, pro dote dicte vicarie instaurande pure propter Deum ac liberaliter obtulit, donauit et assignauit, nobisque supplicans humiliter et deuote, quatinus de et ex predictis quadraginta octo marcarum redditibus dicto Johanni fundatori vsufructum vigintiquatuor marcharum prefatorum reddituum duntaxat quoad vitam suam pro honestate status sui conseruandi reseruare ac huiusmodi redditus sub ecclesiastica libertate et protectione recipere ac de et super ipsis tamquam super dote assignata vnam perpetuam vicariam in dicta beati Johannis Ewangeliste ecclesia ad altare predictum in et ad laudem ac honorem omnipotentis Dei, beatorum Bartholomei apostoli, Siluestri pape, Anthonii confessoris et decem milium martirum atque diuini cultus augmentum fundare, creare et instaurare et quatuor marcharum lubicensium denariorum perpetuos redditus, quos de redditibus predictis prelibatus Johannes Dartzowe venerabili capitulo nostro pro suorum progenitorum animarum salute in die animarum, quamdiu vixerit, ipso vero ab hac vita decedente pro ipsius et suorum progenitorum animarum salute et ut ipsi participes sint omnium bonorum operum, que fiunt in ecclesia nostra Lubicensi, deuote dedit, obtulit et assignauit per ipsius vicarie possessorem, qui pro tempore fuerit, extunc et inantea de dictis suis viginti quatuor marcharum redditibus annis singulis in predicta die commemoracionum animarum ante omnia integre solnendos eidem venerabili capitulo nostro, ac duarum marcarum redditus monialibus dicti monasterii et totidem vicariis et presbiteris eiusdem monasterii siue ecclesie vigiliis et misse pro defunctis in anniuersario, ut prefertur, ipso Johanne fundatore et non alias defuncto in dicta beati Johannis ecclesia interessentibus pro memoria sua peragenda reseruare dignaremur. Nos igitur Johannes, episcopus prefatus, predicti Johannis offerentis desideria, voluntatem, donacionem, oblacionem, reseruacionem et supplicacionem in Domino commendantes ac ea grata et rata habentes supradictos quadraginta octo marcarum lubicensium denario-

Digitized by Google

rum perpetuos annuos redditus sub ecclesiastica libertate et protectione recipimus ac de vnanimi consensu ac expressa voluntate venerabilis capituli nostri predicti ex,[1] de et super ipsis viginti quatuor marcarum perpetuis redditibus nobis, ut premittitur, pro dote dicte vicarie oblatis ad laudem et honorem omnipotentis Dei ac beatorum Bartolomei apostoli, Siluestri pape, Anthonii confessoris et decem milium martirum vnam perpetuam vicariam in prefata beati Johannis ecclesia et ad predictum altare in eadem ecclesia per eundem dotatum auctoritate ordinaria erigimus et de nouo fundamus, creamus, instauramus, auctorizamus et confirmamus prefatoque Johanni fundatori vsufructum prefatorum aliorum viginti quatuor marcarum reddituum quoad vitam suam reseruamus de gracia speciali, concedimus et presentibus indulgemus, ordinantes et statuentes, quod vicarius predictus huiusmodi viginti quatuor marcarum redditus ac dictus Johannes fundator iuxta reseruacionem prius per nos sibi factam per totum tempus vite sue alios viginti quatuor marcarum redditus[2] et post eius mortem vicario, qui pro tempore ipsam vicariam obtinuerit, predicti redditus debeant integraliter applicari exceptis quatuor marcarum lubicensium denariorum perpetuis redditibus, quas idem vicarius dominis canonicis et capitulo ecclesie nostre Lubicensis predicte, eciam dicto Johanne Dartzowe viuente, singulis annis in die animarum de predictis viginti quatuor marcarum redditibus pro progenitorum suorum animarum salute et post eiusdem Johannis obitum in anniuersario suo pro ipsius et suorum progenitorum animarum salute et vt omnium bonorum operum, que in nostra fiunt ecclesia, participes eciam existant, et extunc duarum marcarum redditus sanctis monialibus et totidem vicariis vigiliis et missis pro defunctis interessentibus post ipsius mortem duntaxat et non prius iuxta affectum et voluntatem dicti fundatoris soluet et assignabit. Ceterum iuxta prefati Johannis fundatoris affectum et voluntatem volumus et dicta auctoritate ordinaria statuimus et ordinamus, quod vicarius, qui pro tempore dictam vicariam post ipsius mortem duntaxat obtinuerit, nullum aliud beneficium ecclesiasticum cum ipsa vicaria obtinebit et personaliter in ea debeat residere. Et si cessante legitimo impedimento vltra mensem absens fuerit, extunc eo ipso debeat ipsa vicaria esse priuatus, sic quod patroni infrascripti statim dicto mense elapso ipso vicario absente possint et debeant de nouo infra mensem tunc proxime sequentem disponere et ordinare alteri conferenda, sic tamen quod dicta vicaria nemini conferri debeat, cum ipsa presentacio ad religiosas dominas, abbatissam, priorissam et conuentum monasterii predicti spectaverit, nisi persone ydonee, que

1) Im Original *ac.* 2) Hier fehlt *habeat* oder ein ähnliches Verbum.

per duos annos in dicto monasterio continue seruiuit et qui actu sit sacerdos, et ea vice, cum collacio huiusmodi ad dictum nostrum venerabile capitulum spectauerit, nisi qui per duos annos continue in ecclesia nostra Lubicensi seruiuit. Volumus eciam, quod idem vicarius in choro et ecclesia beati Johannis predicta diuinis officiis, ut ceteri vicarii, interesse teneatur, quodque eciam vicarius, qui pro tempore ad huiusmodi vicariam institutus fuerit, dominis decano et capitulo ecclesie nostre predicte in omnibus et per omnia debitam obedienciam et consuetam facere ac solitum de obseruandis statutis et consuetudinibus eiusdem nostre ecclesie Lubicensis prestare iuramentum teneatur, ac particeps esse debeat memoriarum et consolacionum inter eiusdem ecclesie beati Johannis vicarios distribuendarum. Collacionem uero dicte vicarie iuxta prefati Johannis fundatoris affectum venerabilibus et circumspectis viris, dominis decano et capitulo ecclesie Lubicensis, ac jus patronatus religiosis, dominabus abbatisse, priorisse et conuentui monasterii predicti alternis vicibus concedimus et indulgemus, ita tamen quod dictus Johannes Dartzowe in vita sua ad dictam vicariam, quociens eam vacare contigerit, personam ydoneam, et post eius mortem dicte religiose, domine abbatissa, priorissa et conuentus monasterii predicti, prima vice presentare et deinde dicti domini decanus et capitulum perpetuis futuris temporibus poterint, ut premissum est, eandem vicariam conferre. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum vnacum sigillo capituli nostri predicti presentibus est appensum. Et nos Albertus, vicedecanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vna cum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, episcopi Lubicensis supradicti, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubeke, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, sabbato ante dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit an grünseidenen Schnüren hangendem wohlerhaltenen Siegel des Bischofs. Es ist elliptisch, $6^{9}/_{10}$ Ctm. hoch. Unter einem Baldachin steht die Madonna mit Nimbus, einem gekrönten Christkind auf dem linken Arm und ein Lilienscepter in der rechten Hand tragend. Unter derselben kniet ein betender Bischof zwischen zwei Wappen. Vorn: ein aufrecht stehendes Kreuz (Bisthum Lübeck). Hinten: drei schrägrechte Balken. Umschrift: S' IOhANNIS : DGI : GRACIA EPISCOPI ECCLESIE LVBICENSIS. *Das Siegel des Capitels ist von der Schnur abgeschnitten.*

XX.

Entwurf einer Sühne der Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg mit den Städten Hamburg und Lübeck, wobei die Grafen zugleich versprechen, den Feinden der Städte keinen Vorschub mehr zu leisten. 1418. April 17.

Wy Diderik vnde Kersten, van Godes gnaden greuen to Oldenborch. Bekennen openbar vor allen luden in dessem breue, dat wij vns lefliken vnde vruntliken hebben vorscheyden vnde ghesoned to ewighen tiden vnde enen steden wyssen vrede ghegheuen vor vns vnde vnse knechte vnde vor alle de yenne, de vmme vnsen wyllen don vnde laten wyllen, to lande vnde to watere myd den ersamen heren borgermesteren vnde rade vnde der gansen meenheid van Hamborch vnde myd al den ghennen, de se myd rechte vordegedinghen moghen, vmme schelinghe vnde tosaghe, de wy myd en hadden, alse vmme wytliken scaden, roff vnde brand, den wij vnde de vnsen van en vnde van den eren in vortiden gheleden hebben, vnde ok myd den ersamen heren van Lubeke vmme scaden, de se vnde de eren vns deden vmme der van Hamborch willen an ener bardsen vnde an enem knechte, de se den vnsen afwunnen, in desser wijs, alse nascreuen steyd, dat wij vorbenomede greuen dat nummer haten ofte wreken willen edder an en ofte den eren wreken laten, vnde willen ok nene gesellen ofte vtligghers steden in de zee, den koepman to beschedighende, vnde de ghenne, de wy nu tor tid by vns hebben van gesellen, de wyl wy by vns beholden myd eren schepen, also dat se deme kopmanne nenen scaden don sullen vte vnseme lande, hauene ofte ghebede. Vnde desse vorscreuene sone vnde ewighe vrede hebbe wij greue Kersten vorbenomed ghegheuen vnde in de hand geloued van vnses leuen broders weghen greuen Diderkes vnde van vnsen weghen, van der van Hamborch vnde Lubeke weghen deme ersamen heren, her Johann Wlue, radmanne der stad Hamborch. Vnde alle desse vorscreuene stucke, articule vnde word yo stede vnde vast to holdende vngebroken sunder argelist, dat loue wij Diderik vnde Kersten, greuen to Oldenborg, an guden truwen vnde hebben des to tughe vnde bekantnisse vnse ingheseghel witliken myd wyllen hanghen heten to dessen breue. Vnde ik juncher Sybid, hoftlingh to Rustringen, bekenne openbare in dessen suluen breue, dat desse vorscreuene vruntlike schedinge, ewighe sone vnde stede vrede in myner jeghenwardighed ghegheuen vnde ghescheen, vnde hebbe des to tughe vnde bekantnisse myn ingesegel myd willen hanghen heten vor dessen breff. Ok bekenne wy borgermestere vnde rad der stad Oldenborg, dat vns desse vorscreuene vruntlike schedinge, ewighe sone

Digitized by Google

vnde stede vrede twisghen vnsen gnedighen heren Diderik vnde Kersten, greuen vorbenomed, vnde den ersamen borgermestern, rade vnde gansen menheid to Hamborch vnde van Lubeke witlich is, also wy vnderrichted syn van vnsen gnedighen heren vorbenomed, vnde vnse borgermester Vrederik Bock van worde to worde mede ghehandeld heft vnde ghedeghedinghed, vnde hebben des vmme merer betuchnisse willen desser vorscreuenen stucke vnser stad ingesegel myd willen hanghen heten to dessen breue. Datum anno Domini M CCCC XVIII, dominica Jubilate.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier. Aus der unter No. 24 folgenden Urkunde vom 12. Juni ergiebt sich, dass der Vertrag in etwas veränderter Weise zum Abschluss gekommen ist.

XXI.

Die Rathmänner Tidemann Cerntin und Johann Wulf berichten dem Rathe von Hamburg über ihre Verhandlungen mit den Grafen von Oldenburg und senden den Entwurf eines Vertrags (No. 20). O. J. (1418.) Apr. 18.

Willigen denst in allen. Ersamen heren. Juwer wisheit gheleue tho weten, dat wy vp den sondach Jubilate to worden synd gewesed myd juncher Kersten, greue tho Oldenborch, vmme vnwillen, dede was twisschen der stad Hamborg vnde den vorbenomeden juncheren vnde greuen tho Oldenborch, des he syk hoge beclaged, dar wy myd meer worden inghesproken hebben vmme des besten willen also, dat wy gheramed hebben vp juwe behaghend also, dat alle vnwille, veyde, schade, yd sy ghescheen, wo dat ghescheen zi, schal vruntliken vnde gutliken hen ghelecht syn, vnde schal en ewich sone vnde stede vrede syn vnde bliuen twisschen der stad Hamborch vnde den vorbenomeden juncheren vnde greuen van Oldenborch, (vnde se) willen der stad Hamborch tho denste vnde tho willen wesen, wor se dat myd eren vnde myd redelicheit don mogen vp der stad koste, vnde wo de deghedinghe tho ghegan synd, dat vinde gi an dessem inghesloten sedelen. Wy hadden gherne gheseen, dat de ene schade den anderen vorbod hadde, doch dat konde wy nicht hebben. Aldus so hebbe wy gheramed vp juwe behagend: wil juwe ersamicheit schenken den vorbenomeden jungheren vnde greuen Diderik vnde Kersten van Oldenborch veerhundert rynsche ghuldene vp sunte Jacop dach tho vntrichten by juncher Sybed edder wor he jv scrift, dat juw nicht aflegen zi, so schullen desse deghedinge, alse de tzedel ynnehold, vast vnde stede bliuen tho ewighen daghen, vnde tho besegelende, also de ynnesloten tzedele ynnehold. Oft wy vns ok jerghend ane vorsumed hadden, dat nutte vnde vrom-

lik were, vor al dat hebbe wy open beholden, dat men dat mede in de scrift sette, de men besegelen schal. Wy vormoden vns, dat schulle wol vortghank hebben. Item begheren de vorbenomeden juncheren greuen van Oldenborch myd den eren van der stad Lubeke vnde Hamborch alsulk enen steden vrede vnde sone, als dat sedel ynnehold, besegheld myd der stad Lubeke vnde Hamborch segel, vthgenomen de namen der personen to wandelende. Oft ok juwer ersamicheit dit aldus nicht en gheleuede vnde gi en beter darvth konden denken, so steit alle dingh open, men de dach, dede begrepen was tho Bremen, de is vorlenghed wente achte dage na Pinxten. Dat is vmme des besten willen gheschen vnde wy menen, vulghinghen desse deghedinge, dat denne nener koste nod were in dat watere, vnde ok de copman syk hir vth nicht drofte vruchten, men wy vormoden vns, den steden meer willen tho bewisende vte dessen landen, den en duslanghe is ghescheen. Bouen alle sette wy alle dingh tho juwer wisheit vnde begheren des juwe vnvortogerde antwerde. God wilt vorseen ton besten. Syd ewich Gode beualen. Screuen des mandages na Jubilate.

Tydeman Cerntin.
Johan Wulff.

Aufschrift: Ersamen wisen loueliken heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Hamborch, vnsen gunstigen vrunden, detur.

Nach einer im Archiv befindlichen Abschrift auf Papier.

XXII.

Der Rath von Hamburg zeigt den Rathmännern Tidemann Cerntin und Johann Wulf an, dass er die Tagefahrt zu Bremen besenden wolle. O. J. (1418.) Apr. 22 oder 23.

Dominis Tidemanno Czerntin et Johanni Wulf.

Ersamen leuen vrunde. Juwen breff an vns ghescreuen ynneholdende, wo gi vppe den sondach Jubilate myd juncker Kerstene van Oldenborch zin tho worden gewesen vnde hebben myd den ergenanten juncheren enes vredes gheramed na ynneholde ener cedelen an juwen breue besloten vppe vnse vorbeterend, vnde dat de dach, de vorramed was tho Bremen tho holdende, vorlenged sy bette achte dage na Pinxten vnde dat dat vmme des besten willen ghescheen zij, hebbe wy des donredages na Jubilate des auendes spade entfangen vnde wol vornomen. Des willet, leuen vrunde, weten, dat de heren radessendeboden der stad van Lubeke vppe dessen dach an vnse stad ghekomen

zin, de dachuard bynnen Bremen tho besendende, alse des ersten gheramed was, myd den wy ock vnse radescumpane darsulues senden willen. wente de erwerdige in Gode vader vnde her ertzebiscop van Bremen ze an gheleyde besorghen wil, alse he vns ghescreuen heft. Ok so hebbed vns de rad van Bremen ene vthscrift ghesand enes breues, den de juncheren van Oldenborch an se ghescreuen hadden, ynneholdende, dat de vnse velich wesen schollen aff vnde tho vor se suluen vnde al de ghenne, dede vmme eren willen don vnde laten willen, also dat de van Lubeke vnde wy de dachuard, alse des erst vorramed ward, nicht vorlegghen willen vmme des besten willen, dat wy dar ane weghen, vnde bidden vruntliken, dat gi dit also den ergenomeden juncheren vorkundighen, dat se ock der dachuard bynnen Bremen warden, alse des erst gheramed is. Vnde wes den van Lubeke vnde vnsen vrunden, wan se, icht God wyl, to Bremen zin, in desser zake wedderuard, dat willen se juw denne wol benalen. Darvmme so begheren de van Lubeke vnde wy, dat gi vort des besten ramen, alse gi gherne don, vnde van dar nicht en varen. Dat wille wy gerne vorschulden.

Nach einer im Archiv befindlichen Abschrift auf Papier.

XXIII.

Die Rathmänner Cord Brekewold und Detmar von Tunen berichten dem Rathe von Lübeck, dass sie nach den in Hamburg empfangenen Mittheilungen die Tagefahrt in Bremen für nützlich halten. O. J. (1418.) Apr. 23.

Vruntlike grute mit begeringe alles guden tovoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Willet weten, alse wij to Hamborg gekomen weren, spreke wij mit dem rade darsulues vmme vnse werue vnde sunderges vmme de dachuart etc. Darup, leuen heren, se vns to kennende geuen, wo dat en des donrdages spade breue van hern Tideman Serntyne vnde hern Johan Wulue gekomen weren, desuluen se vns lesen leten, dar se mank andern worden in gescreuen, vnde wo dat se mit den juncheren van Oldenborch des sondaghes Jubilate to worden gewesen hebben vnde hebben sik so mit em vordreghen, datmen en vp sunte Jacobs dach negest komende geuen scholde IIII^{c} rinsche gulden, so wolden de vorbenomeden juncheren van Oldenborg besegelen vnde louen enen steden vasten vrede etc., alse gij dat vterliker vindende werden in der van Hamborg breue mit den copien der vorbenomeden scriffte. Hirup, leuen heren, hebbe wy gesproken vnde mit den van Hamborg ouerweghen, vnde bevruchten vns wol, dat id men een aflecged vnde en loes fundament en sy, vp dat se vnse vrunde

vd der zee mede bringen mogen. Ok so dunket vns, dat wij nicht darane so wol besorghet vnde vorwart en sin, alse wij scholden. Darvmme sint wij eens geworden vmme des gemenen besten willen, dat wij de dachuard, alse geramet ys, holden willen, darane wy gerne des besten ramen willen. Ok so screue wy hern Tidemanne vnde hern Johanne vorscreuen antworde vp eren breff, alse desse copie ynneholt hirynne besloten. Ok hebbe wij gesproken mit den van Hamborg vmme Marquard Tymmen, darup se vns antworden, dat se sik mede beworen hebben vnde willen na claghe vnde na antworde in twen efte dren dagen de sentencien iu in beiden siden bescreuen besegelt senden, dar gy iu na richten moghen. Ok, leuen heren, wes iuwe wisheit nutte dunket na lude der copien, dat moghe gy vns sunder sument benalen, dar wil wij gerne des besten ane ramen. Vorder, leuen heren, hebben vns de van Hamborg berichtet, wo dat dat schip, dat vnse vrunde mede vte hebben tor zewart, dar moten se alle mand vor gheuen V mark vnde hundert, darvan hebben se vte gheuen L mark, vmme dat ander hebbet se vns ghemant, dar wij en to antworden, dat se dat iu vorscriuen scholden. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder mynen Cord Brekewoldes ingesegel, an sunte Georgii dage.

Cord Brekewolt.
Detmar van Tune.

Aufschrift: Ersamen wisen mannen, heren borgermeistern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel (Pressel) ist undeutlich.

XXIV.

Die Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg urkunden über die von ihnen mit den Städten Lübeck und Hamburg geschlossene Sühne. 1418. Juni 12.

Wij Diderik vnde Kersten brodere, van Godes gnaden greuen tho Oldenborgh. Bekennet vnde betughed openbar in dessem breue vor allen luden, dat wij vns leeffliken vnde vrundliken hebben vorscheeden vnde vorsôned to ewighen tijden vnde eenen steden vasten vrede ghegheuen vor vns, vnse eruen, nakomelinge vnde vnse knechte vnde vor alle de ghenne, dede vmme vnsen willen doen vnde laten willen vnde ok van rechte doen vnde laten schullen, beyde to lande vnde to watere, myt den ersamen heren, borghermesteren vnde rådmannen vnde gantzen meenheyden der stede Lubeke vnde Hamborgh, vmme alle schelinge vnde twidracht, de twisschen vns vnde en wente an dessen dach ghewest syn, in

Digitized by Google

desser naschreuener wijse: dat wij vorbenomeden greuen, vnse eruen vnde nakomelinge dat nymmermer haten offte wreken willen edder an en offte den eren wreken laten, vnde willet ok offte vnse eruen vnde nakomelinge schullet nemande in tokomenden tijden an vnsen ghebeeden, steden vnde sloten entholden, husen vnde heghen, den coopman to beschedighende, vnde de ghesellen vnde vthliggers, de wij nv tor tijd bij vns hebben, de wille wij myt eren schepen so by vns beholden, dat se deme coopmanne vth vnsen lande, hauenen vnde ghebeede neenen schaden doen schullen. Vnde desse ewighen sône vnde vrede loue wij Diderik vnde Kersten, greuen vorbenomed, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge vnde vor vnse knechte vnde vor alle de ghenne, dede vnme vnsen willen doen vnde laten willen vnde van rechte doen vnde laten schullen, den erbaren borghermesteren vnde radmannen der stede Lubeke vnde Hamborgh, vnde alle articule, stucke vnde word so stede vnde vast sunder arch edder list vnvorbroken to holdende in ghuden truwen, vnde hebben des to tughe vnde bekantnisse beyde vnse ingheseghele witliken vnde myt willen vor dessen breff henghed laten. Vnde wij borghermestere vnde radmanne der stede to Bremen vnde to Oldenborgh bekennet openbare in dessem breue, dat wij vnme bede willen der erghenanten iunckheren Diderikes vnde Kerstens, greuen to Oldenborgh, to witlicheyt desser vorscreuenen stucke vnser stede ingheseghele mede vor dessen suluen breff hebben hengen laten, dede gheuen vnde screuen is na Godes bord dusent iar veerhundert jar darna in deme achteynden iare, des neghesten sondaghes vor sunte Vites daghe des hilghen mertelers.

Nach einer im Archiv befindlichen Abschrift, auf welcher, anscheinend von der Hand eines Lübischen Schreibers, bemerkt ist: een breeff vorsegelt van den greuen van Oldenborg den steden nabescreuen.

XXV.

Der Rath und die Gemeinde zu Mölln urkunden über die von ihnen dem Rathe von Lübeck geleistete Huldigung. 1418. Jun. 14.[1]

Wy borgermeystere, radtmanne vnde meynheyde des wyckbeldes Molne. Bekennen vnde bethugen apenbar in dessem breue vor alsweme, dat wy vnde vnse vorfaren van dem yrluchtygen fursten vnde heren, heren Erike, hertogen to Sassenn, yegenwardigen hertogen Erikes synem vader, vnde hertogen Johan, synem broder, denn God gnedich sy, vnde van eren vorfaren, hertogen to

1) Die Ausstellung dieser Urkunde kann nur von dem Rathe von Lübeck veranlasst sein, in der Absicht, sich ihrer in dem Prozesse gegen den Herzog Erich von Lauenburg zu bedienen.

Digitized by Google

Sassen, vnsen gnedygen heren milder dechtnisse, van mennygen jaren na rade vnde wolbehage orer getruwen radtgeuen vnde manne vmb beschermynge willen ores landes vnde der menen koninglyken straten vorwyset syn geweset na lude der breue darvp besegelt an de erbaren heren, borgermeystere vnde radtmanne der stad Lubeke, vnse holde heren, an se vnde ere nakomelinge, to haue (tho) denen, vp se to wardende vnde se vor vnse rechte heren to holdende, vnde hebben ok na willen, bede vnde bethe der vorgerorden fursten, vnser gnedigen heren, deme rade to Lubeke als vnsen rechten heren eyne rechte ware pantholdinge gedan, lauet vnde geswaren, en truwe, holt vnde horsam to wesende, se vor vnse rechte heren to holdende vnde vns nenewys van en keren, sunderen edder scheden beth also lange, dat se vns apenbarlyken vnde myt guden wyllen vth oren handen vorlaten vnde wedder auergeuen hebben. Wolde auer hyrenbauen jemant seggen edder anderwys vorluden laten, dat de vorschreuenen heren, burgermeistere vnde radtmanne der stad Lubeke, vns vnde vnse wykbelde vorgenomed myt syner herlicheit, tollen vnde ander syner thobehorynge myt gewalt vnde vnrechte hadde beseten vnde brukeden, vnde dat wy en myt vnredelicheit gehuldyget hadden vnde se vor vnse rechte heren helden vnde holden, de dede dat yegen God vnde de warheit. Desses to merer tuchnisse der warheit ys vnses wyckbeldes ingesegel gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XVIII, feria tercia ante festum beati Viti martiris gloriosi.

Nach einer Abschrift in einem Copiarius Lauenburgischer Urkunden fol. 17.

XXVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, unverzüglich Abgeordnete zu dem in Lübeck bereits versammelten Hansetage zu senden. 1418. Jun. 14.

Vnsen fruntliken grôt vnde wes wy gôdes vormôgen tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Alse jû wol indechtich mach wesen vmme den dâch, des vorramet ys hir mit vns to Lubeke verteinacht vor sunte Johannis dâge wesende, de menen hensestede andrepende, darvmme wy jû vnde anderen meer steden vor tyden gesreuen hebben, nû sin her komen to Lubeke de stede, alse Ryge, Dârpten, Reuel, Gotlanden, Sund, Grypeswolde, Stetin, Stargerd vnde Ankelem etc. Bidde wy jû, leuen frundes, dat gij jûwe sendeboden vnde vrunde vnuortogelik her willen voghen vnde senden vnde nŷn sûmynge hirinne geschee. Dat is vns van jû wol to dancke vnde begheren juwe gûtlike antwerde vnde

bidden jû, dat gij den van Rostôgk dessen vnsen breff, den wy jû hirmede senden, vnvertogelik vort an se willent schicken. Screuen des dinxedages vor Viti, vnder vnsem secret, millesimo CCCC XVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis procomsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Secret.

XXVII.

Lemmeke von Buchwald leistet dem Rathe von Lübeck Urfehde und verspricht, ihm einen Monat lang mit zehn Gewaffneten zu dienen. 1418. Jun. 17.

Ik Lemmeke van Bocwolde, knape, heren Vollerdes sone seligher dechtnisse. Bekenne openbare an desseme breue vor allesweme, dat ik den erbaren heren, borghermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgheren, deneren vnde den eren vnde eren nakomelinghen vnde alle den jennen, de desse sake mede anrorende sint, mit vrigem willen ene rechte orveyde dan hebbe vnde doe mid craft desses breues vmme des oueruanghes, hindernicze vnde walt willen, den ik den eren vnde deme kopman dan hebbe, dar ik an eren sloten vmme sad, dat doch de erbaren heren mid rechte suarliken mochten gherichtet hebben, dat se my doch vmme bede vnde vruntliker leue willen myner vrund vnde myner thogeuen hebben, also dat ik den vorbenomeden heren schal vnde wil en to den[n]ende eyn mant al vmme sulf teynde mid gleuien weraftich vppe myn eghen euenture, vppe der vorbenomeden heren koste vnde voderinghe, wanner dat ik vnde de myne in to Lubeke riden vnde dar wedder vet, vnde scal vnde wil dat don, wanner se dat van my esschende sint. Vnde ik Lemmeke vorbenomed vortmer ghansliken vorlate al der maninghe vnde wrake, de van desser vorscreuenen sake komen moghen, vermid[del]delst myner ede vor my vnde vor myne eruen vnde vor alle myne maghe, geboren vnde vngeboren, vnde vor alle de jennen, de vmme mynen willen don vnde laten willen, to ewighen tiden to holdene in guden truwen sunder jenigerleie argelist, also dat ik dersuluen vorbenomeden heren, borgeren vnde den eren nummer viand werden wil vnde noch en schal vmme der vorbenomeden sake willen edder nement van myner weghen noch jenigherleie (wis) se vnde de eren beschedeghen wil, noch in rade ofte in dade (sin) hemelik edder openbare, to lande edder to watere, dat se beschedighet werden, vnde

loue dit mit vrigen willen vnbedwunghen stauedes edes to den hilgen gesuoren mid vtstreckeden armen vnde vprichten vingheren, dat ik desse orveide vnuorbroken holden wil vnde al de anderen vorscreuenen stucke. Vnde wy Detleff van Bocwolde, des erbenomeden Lemmeke broder, Ludeke van Bocwolde, Detleff van Bocwolde Snoten sone, Eler Ratlowe, Marquard van Sigghem, Joachim Kuren, Johan Hummersbuttel, knapen, bekennen vnde betughen openbare an desseme suluen breue, dat de erbenomede Lemmeke alle artikele vnde stucke louet heft in al der wise alse, vorrûret is, mid vnseme willen, vulbord vnde hete, vnde wy mid em hir enbauen louen ok in guden truwen stede vnde vast to holdene mid ener sameden hand sunder jenigherleie arghelist vngheschelden vnde ein jewelk vor al, dat al desse vorscreuenen stucke van vns vnde van den vnsen vorghenanten vnuorbroken sunder jenigherleie insaghe holden werden in tokomenen tiden. To ener groteren betuchnisse vnde merer bewaringhe alle desser vorscreuenen stucke vnde artikele so hebbe wy Detleff van Bocwolde, Ludeke van Bocwolde, Detleff van Bocwolde, Eler Ratlow, Marquard van Sigghem, Joachim Kuren, Johan Hummersbutele vnse ingheseghele mid dem inghezeghele des erbenomeden Lemmekens in rechter endracht witliken an dessen breff gehanghen laten. Screuen na Godes bord dusend verhundert in deme achtey(n)den jare, des neghesten vrigdaghes na Viti des hilgen mertelers.

Nach dem Original mit sieben anhangenden Siegeln. Das des Detler Buchwald, Bruder des Lemmeke, fehlt anscheinend abgeschnitten. Lemmeke von Buchwald, vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 13. Marquard von Sigghem, Heft 6, p. 148. Joachim Kuren, Heft 5, p. 57. Johann Hummersbuttel, Heft 5, p. 77. Detler Buchwald, Snoten Sohn: Siegel rund, 2⁸/₁₆ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Bärenkopf mit weit aufgesperrtem Rachen, rechts gekehrt. Umschrift unleserlich. Ludeke Buchwald: Siegel rund, 3 Ctm. Auf dem Schilde ein rechtsgekehrter Bärenkopf mit weit aufgesperrtem Rachen, Krone und Zunge undeutlich. Umschrift unleserlich. Eler Ratlow: Siegel rund, 2¹₈ Ctm. Auf stehendem Schilde eine quergelegte linke Spitze. Umschrift undeutlich.

XXVIII.

Lemmeke von Buchwald bittet den Rath von Lübeck für sich und die Seinen um Schutz gegen einen Dienstknecht Namens Claus Werners. O. J. (Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts.)[1])

Vruntlike grote myt begheringe alles gudes. Wetet, erliken heren borghermester vnde ratman der stat Lubeke, wo en denstknecht, de Clawe Werners hit, de myk in schuldinge holt, dar he myk vnde de mynen vmme hynnert in iwer stat. Bidde iu vruntliken, dat gi den suluen erbenomeden

1) Diese Urkunde und die beiden folgenden sind in Ermangelung bestimmter Anhaltspunkte für die Datirung hier angeschlossen, weil die drei Aussteller in № 27 gemeinschaftlich genannt sind.

Digitized by Google

Clawe vor my bidden willen, dat he myk al sulker vnrechten hynnernisse quith lathe. Wert dat he my yerghen worvmme schuldighen wolde, so wil ik alles rechtes bi iw bliuen to donde vnde tho nemende. Varet wol tho Gode. Screuen vnder myme yngesegel.

By my Lemmeke van Bucwolde.

Aufschrift: An de erwerdighen heren, borghermester vnde ratman der stat Lubeke, kome desse bref.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

XXIX.

Detlev von Buchwald schreibt an den Rath von Lübeck in Bezug auf eine ungerechtfertigte Beschuldigung seines Krügers in Altona, Ludeke Holste, durch einen Fuhrmann aus Lübeck, Eler Vlunke. O. J. (Anfang des funfzehnten Jahrhunderts.)

Vruntliken grote mit begheringhe alles guden. Willet weten, erwerdighen heren borghermester vnde rad der stat Lubek, wo my claghet heft myn krogher to Oltena, Lutcke Holste, vnde sin husvrowe, wo en driuer in iwer stad is, des sin name het Eler Vlunke, de secht, wo he penninge in sime huse vorloren heft, vnde secht, dat he vnde sine husvrowe de vunden hebbet, dat he em doch to vnrechte ouersecht, alse se claghen vnde dar recht vor beden, dar se vorder to segghen: wil he ere recht dar nicht vmme nemen, erer en wil mit em en glogendich yseren darvmme antasten. Dar Vlunke vorder up secht, dat he twe lubesche ghuldene seen heft, de suluen, de he vorlos, vnde vunden heft bi eneme karmanne, des sin name hit Tideke Schoulenborch, ok iwe borgher is, alse Vlunke secht, dat em myn lanste edder sin husvrowe de suluen twe ghuldene gheuen heft, dat he em ok to vnrechte ouersecht, alse he des tůt in den erbenomeden karman, vnde heft en vnde sine husvrowen mit sulken worden ruchaftich maket. Bidde iw denstliken mit allen vlite, dat gi willen vnnerwisen den erbenomeden Vlunken, dat he mime armen lansten erbenomed vnde siner bedderuen husvrowen wil lik don vmme sodanich vnlik, alse he em ouersecht heft, wente gi mynes mannes vnde siner bedderuen husvrowen to rechte al mechtich sin. Weset Gode beualen sunt vnde salich to langhen tiden.

Detlef van Bucuolde Snoten sone.

Aufschrift: Den erwerdighen heren borghermesteren vnde rad der stat Lubeke kome desse bref.

Nach dem Original in Briefform auf Papier mit den Siegel-Einschnitten, dem Streifen für den Briefschluss und der Spur des aufgedrückt gewesenen Siegels.

Digitized by Google

XXX.

Eler Ratlow vertheidigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen einer ihm zur Last gelegten Räuberei. O. J. (Anfang des funfzehnten Jahrhunderts.)

Minen vruntliken grut touoren. Erwerdyghe heren vnde ghuden vrunde. Wyllet weten, dat ik juwen breff wol vornomen hebbe, also gy schryuen, dat ik hebbe en houetman ghewesen oppe deme velde. Des wetet, dat ik wyl to Lubeke inryden des neghesten daghes na sunte Mertene vnde wyl my des wol verantwerden, wo my dat nen sunderghe nod en beneme. Ok also gy schryuen vmme den vanghen, den ik jv schal quyt gheuen, den hebbe ik jo langhe quyd gheuen vnde he heft langhe vte ghewesen. Schreuen vnder mynen ingesegel.

Eler Ratlow.

Aufschrift: Den erwerdyghen heren borghermesteren vnde radmannen der stat to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier an der Registratur. Mit aufgedrücktem sehr beschädigtem Siegel. Ziemlich lesbar ist noch die Umschrift: + S' ALARAS ✧ RATZLOVVAN.

XXXI.

Der Knappe Godeke Rodewold urkundet über die von ihm mit dem Rathe von Lübeck geschlossene Sühne. 1418. Juni 24.

Ik Godeke Rodewold, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat alle vnwille, schelinghe, twedracht vnde veyde, de geweset sint bet in dessen dach twisschen den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen vnde der menheyd der stad Lubeke samentliken vnde besunderen vnde my vnde alle den mynen, gentzliken vnde al to eynen vruntliken ende bygelecht, gevlegen, vorened vnde gesonet sin, also dat noch ik noch nement van myner wegen dar in tokomenden tijden mer vp saken enscholen noch enwillen. Vnde ik schal vnde wil der vorscreuen heren borgermestere vnde radmanne, erer menheid vnde der eren beste truweliken weten, weruen vnde don, wor ik kan vnde mach. Ok enwil noch enschal ik ere vyend in tokomenden tijden nummer werden vnde wesen, vtgenomen in mynes rechten heren openbaren krijge. Vnde de summe geldes, dar se mynen willen vnde vruntscop mede gemaked hebben, de hebbe ik van en to mynen willen vnde gantzer noge in gereden, telleden penningen vntfangen vnde gekered, wor my

des luste, vnde ik vorlate se des ok in craft desses breues gentzliken quit, leddich vnde los van aller namaninge. Vnde to merer tuchnisse der warheid alle desser vorscreuenen stucke hebbe ik Godeke erbenomed myn ingezegel mit guden willen gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XVIII, ipso die Natiuitatis sancti Johannis Baptiste.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. Ueber einem gelehnten Schild, der einen mit vier aufliegenden Pfählen belegten Querbalken zeigt, steht ein rechtsgekehrter Helm, welcher mit zwei Pfauenschwänzen besteckt ist, über einem Wulst, zwischen denselben ein dritter Pfauenschwanz gestürzt. Helmdecke in Form von drei Bändern, nach vorn ragen zwei Bänder hervor. Umschrift: S' godeke+<<< rodemoll ◇<<◇

XXXII.

Die in Lübeck versammelten Hansestädte geben eine Entscheidung in einer Klage mehrerer Lübecker Bürger gegen den Rath von Rostock wegen rückständiger Rente. 1418. Nach Juni 24.

Item so sint vor den steden geweset etlike erbare borgere van Lubeke mit namen her Hinrik Meteler, Thomas Kerkring, Johan van Damen, Thymme Hadewerk vnde hebben sik beclaget van den van Rozstoke vmme ere vorsetene rente vnde schulde, de se ene lange vore entholden hebben, darto de ersame her Hinrik Cattzowe, sendebode der ergenanten der van Rozstoke geantwordet heft etc. Vnde na beyder deel rede vnde antworde seden de stede, se scholden darvmme tozamende gan vnde vorsoken, eft se sik in vruntscop mochten vorgan. Des sint de ergenanten clegere van Lubeke vor vns wedder komen vnde hebben vns berichted, dat se sik mit den van Rozstoke nicht vorgan konden, vnde beden de stede, dat se en ghunnen wolden, dat se mit rechte manen mochten, gestlik edder werlike, de van Rozstok ergenant, so lange dat se van en vornoget worden. Also beden de stede, dat se noch darmede eyn vruntlik bestand lijden wolden went to Paschen ersttokomende, deme se so gerne don wolden. So spreken wij stede vt vor en recht: efft de van Lubeke nicht vornoged edder betaled worden van den van Rozstoke up Paschen, so vorscreuen is, dat denne desse clegere van Lubeke [denne] dat mogen manen na vtwisinge erer breue mit gestliken edder mit wertlikem rechte, wo en dat bequemest is.[1]

Aus der Lübecker Handschrift des Hanserecesses von 1418, Joh. Bapt.

1) Nach einem Beschlusse der Hansestädte von 1417, Joh. Bapt. durfte ein Bürger gegen den andern zur Einmahnung einer Schuld geistliches Recht, ausser wenn ihm das städtische Gericht Beistand versagte, nicht anrufen. „Vortmer hebben de stede vorramet, dat, wor eyn borgher in ener henzestad dem anderen schuldich ys, dat scal eyn dem anderen afvorderen vnd manen mit der stad rechte vnde dat nyneme geistliken manne to manende vplaten, also vere eme in der stad recht schen moge."

Digitized by Google

XXXIII.

Die in Lübeck versammelten Sendeboten der Hansestädte fordern von dem Rathe von Einbeck Ersatz dafür, dass vor Jahren Mitglieder des alten Rathes und andere aus Lübeck Vertriebene von Einbeck aus ungeachtet des ihnen von dem Rathe daselbst gegebenen Geleites durch den Herzog Erich von Braunschweig überfallen und zur Zahlung einer grossen Summe gezwungen wurden. 1418. Nach Juni 24.

Post salutacionem. Leuen vrunde. De erbare rad der stad Lubeke, vnse besunderen vrunde, hebben vns wol berichtet, wo in vortijden, do de ersamen, de olde rad vnde ere vrunde, vte Lubeke gheenged weren, se ichteswelke van en, alse endeel eres radescumpane vnde endeel erer medeborgere, vpzenden wolden by vnsen heren, den Romischen koning, des se sinen geleydes breff hadden. Vnde alze de suluen in iuwe stad quemen vnde iw vnder andern worden beden, dat gij en iuwe geleyde mede gheuen, also gij deden. dat en do iuwe her hertoge Erik ute juwer stad na reed vnde vengk se ute juwer stad vnd dar wedder in vnder vnses hern, des Romischen koninges, vnde juwem geleyde; vnd de jenne, de gij en mede gheuen hadden van juwen deuren, se to leydende, de billiken bij en schulden gebleuen hebben, se to beschuttende, reden van en vnd vorleten se, allene se doch wol irkanden, dat id juwe here was; vnd dar enbouen schattede he en aff eyne merklike summen geldes, alse XXIX^{c} vnde L gulden ane perde, hane vnde rede gelt also gud alze V^{c} gulden, der gij suluen en deel entfingen. Yodoch so enwusten se mit juwem ergenanten heren anders nicht denne leue vnde vruntscop. Vnde wente, leuen vrunde, dit allent, also wij berichtet sin, ute juwer stad in iuwem leyde vnd dar wedder in geschen ys, so bidde wij iu vruntliken, dat gij id by iuweme vakenomeden hern alzo vorarbeiden, dat den vorscreuenen van Lubeke, vnsen frunden, sodane ere schade vorbot werde, vppe dat gij des in nynen schaden enkomen, wente se dar nicht mede besitten en willen. Vnd wo des ok nicht en schege, so ys id vns mit en also gewand, dat wij se vorscriuen, vorbidden vnd by eren rechten bliuen moten Vnd wes vnse vrunde van Lubeke vnses vruntliken vorscriuendes hijr ane geneten mogen, begere wij vns vnuotorgerd to scriuende bij dessem boden. Sijt Gode beualen etc.

Radessendeboden etc.

Aus der in Lübeck befindlichen Handschrift des Hanserecesses von 1418, Joh. Bapt. Das Schreiben trägt die Ueberschrift: Littera missa Embecensibus ob rogatum dominorum consulum Lubicensium.

XXXIV.

Der Rath von Bremen bekennt, von den Städten Lübeck und Hamburg für die Grafen Christian und Dietrich von Oldenburg vierhundert rheinische Gulden empfangen zu haben. 1418. Juli 5.

Wij borghermestere vnde radmanne der stad Bremen. Bekennet vnde betughed openbare in desseme breue, dat wij hebbet entfangen van der stede weghene Lubeke vnde Hamborgh veerhundert rijnsche ghulden, de hebben schullen de eddelen iunckeren Diderik vnde Kersten, greuen to Oldenborgh, der vns ghegheuen vnde betaled hefft dreehundert rijnsche ghulden her Johan Fleckesteen, capellân des rades van Hamborgh vorbenomed[1], vnde souentich rijnsche ghulden hefft vns ghegheuen Hermen Winter, vnse borgher, de he wedder vppboren schal an dessem neghesten Jacobs daghe van deme rade to Lubeke, vnde druttich rijnsche ghulden ghaff vns Eler van Munstere, vnse mederadman, de vppghebored hefft to Hamborgh Hermen Womate, ok vnse borgher. Dyt vorscreuene gheld schole wij van der vorscreuenen stede weghene gheuen vnde betalen den vorbenomeden greuen to Oldenborgh. To betughinge hebbe wij vnser stad secretum ghehanghen to desseme breue. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, in crastino beati Odolrici martiris.

Nach einer im Archiv befindlichen Abschrift, auf welcher bemerkt ist: Recognicio dominorum Bremensium certarum pecuniarum ipsis dominis de Oldenborch nomine ciuitatum Lubeck et Hamborch assignandarum.

XXXV.

Der Ritter Christian Niclesson ersucht den Rath von Lübeck, es zu bewirken, dass die Revaler den Unterthanen des dänischen Königs den ihnen zugefügten Schaden ersetzen. 1418. Vor Juli 12.

Wetet, leuen vrundes, also gij lichte wol vornomen hebben vnde gehoret, dat de van Reuele mynes heren, des koninges, vndersaten grote gewalt vnd schaden gedan hebben, etliken ere guder genomen vnd etliken ere schepe gehindert vnd vp eede gedrungen, dat nen recht ys noch geweset hefft, vnde secgen, dat id sij eyn bod der meynen henzestede, alzo ik hope, dat id nicht ensij, wente de stede mynes heren, des koninges, gude vrund sin, vnd ok danken

1) Eine Ausgabe von 200 rheinischen Gulden an die Grafen von Oldenburg wird in den Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg im J. 1418 aufgeführt. *Koppmann*, Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg Bd. II. S. 29.

Digitized by Google

mynes heren, des koninges, coplude vnde vndersaten alle den steden, dar se geweset sin, dat en anders nicht denne ere vnd gud wedderuaren ys ane van dessen vorscreuenen van Reuele, de ere egene bod suluen nicht geholden hebben, alse en lichte wol borde, men hebben des ergenanten mynes heren, des koninges, vndersaten grofliken beschediget, vorweldet vnde vorvnrechted, alze iu desse brefbringer vurder mer vnderrichtende werd, dan ik iu schriuen kan. Hirumme bidde ik vruntliken juwe erbarheid, dat gij se hijr ane vnderwisen willen, dat se sik suluen hirane richten, wente ik node zeghe, dat es my vurder nod dede, vor myner herscop to clagende; worvan begere ik eyn vruntlik antword van iu wedder to scriuende, bedende ouer my etc. Screuen to Nyborch[1] etc., anno M°CCCC° XVIII.

Nach einer Abschrift in der Lübecker Handschrift des Hanserecesses von 1418, Joh. Bapt.

XXXVI.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Ritter Christian Niclesson, dass die Revaler nur das Verbot des Handels mit Russland in Ausführung gebracht haben. 1418. Jul. 12.

Her Kersten, besundere gude vrund. Alze gij vns gescreuen vnd geclaget hebben ouer de van Reuele, dat se des heren koninges vndersaten groten ouerval vnd schaden gedan hebben, etliken ere gud genomen vnd etliken ere schepe gehindert vnd vp eede gedrungen, dat nen recht ys noch geweset hefft, vnd secgen, dat sij eyn bod der menen henzestede etc., des willet weten, dat wij iuwen breff hebben lezen laten den zendeboden der menen henzestede, mank welken ok weren de zendeboden der van Reuele. Des was den menen steden indechtich, wo vmme schelinge vnd twidracht twischen dem copmanne vnd den Russen were geboden vnd gesat van den meynen henzesteden, den Russen noch aff noch to to vorende vmme des gemenen besten willen. Worumme, wat de van Reuele gedan hebben, dat hebbet se van beuelnisse der stede gedan dem menen besten to nutte vnd to gude, alze wij dat ok vor tijden vnsem gnedigen heren, dem koninge van Dennemarken etc., gescreuen hebben. Hirumme bidde wij juwe leue mit fruntliker begeringe vnd vlitiger andacht, dat gij de van Reuele hirane nicht vordenken, sunder wes se alzo gedan hebben, to dem besten keren vnd se vnd de ere vnd den gemenen cop-

1) Verschrieben für Wyborch. Kersten Niclesson war Vogt in Wiburg. Vgl. Lief-, Esth- u. Curl.-Urk.-B. Th. V № 2241, 2249, 2295.

Digitized by Google

man nergen ane en hinderen. Dat wille wij vnme juwe leue gerne vruntliken vorschulden, wor wij mogen. Screuen des dinxedages vor Margarete, vnder der van Lubeke secrete. *(sic.)*

Consules Lubicenses.

Nach einer Abschrift in dem Lübecker Manuscript des Hanserecesses von 1418, Joh. Bapt.

XXXVII.

König Sigismund ladet den Rath von Lübeck zum zweiten Male, vor ihm im Gericht zu erscheinen, um auf die Klage des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg wegen der Stadt Mölln zu antworten. 1418. Aug. 2.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen tzijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den ersamen burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubeke, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun uch kunt mit dissem, daz wir zu gericht gesessen sin zu Baden, auf dem Frythoue, vff diesen tag, als diser brief gegeben ist, vnd daz doselbst fur vns kome in gericht der hochgeborn Bernd, hertzog zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westualen, vnser lieber oheim vnd furst, an stat vnd von wegen des hochgeboren Ericks, auch hertzogen zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westualen, sins bruders, vnd mit sinem gantzen vnd vollen gewalt vnd liess do ein abschrifft des ladbriefs[1], als ir von des egenanten hertzog Ericks clage vnd von der stat Möln mit sampt den czollen doselbst vnd mit aller ander irer zugehorunge wegen, uch vor vns des nechsten tags nach sant Jacobs tag nehst vergangen zu uerantworten geladen waret, vnd clagt also durch sinen fursprechen, als reht ist, zu uch vnd derselben stat Moln mitsampt den zollen doselbst vnd aller ander irer zugehorunge, das alles von vns vnd dem heiligen riche zu lehen get vnd der vorgenante Erick von vns mit andern sinen herlikeiten tzu lehen empfangen hat, als er meynt, sin erste clage vnd bede doruf, vnd bat im an einer vrteil zu erfaren, diewil ir nicht da weret noch nyemand von ewern wegen, der das von ewern wegen vnd an ewrer stat verantwort, waz denn furbass des vorgenanten Ericks rehten dorumb were, wann uch doch der vorgenante ladbrief reht vnd redlich geantwort were, als er auch des den boten alsbald vor vns in gericht stalt. Do fragten wir die fursten, die by vns an dem gericht sassen, dorumb des rehten. Die erteilten dorumb einhelliglich zum rehten, wir solten

1) Vgl. № 18.

Digitized by Google

uch ewern andern rehttag setzen vnd verkunden vber sechs wochen vnd drey tage nach dem tage vnd uch diser gegenwertig brief geantwort were, vnd solt uch das verkunden vnd diesen brief antworten ein erber man, der wapensgenoss were, der auch wider fur gericht kome vnd swure zu den heiligen, daz er uch den brief geantwort het. Dorumb von Romischer kunglicher maht vnd gewalt setzen vnd bescheyden wir uch dorumb ewern andern rehttag fur vns oder wem wir die sache beuelhen in unsem kunglichen houe vber sechs wochen vnd drey tage nach dem tag, als uch diser brief geantwort ist, rehts gein dem vorgenanten Erike zu pflegen. Wann tet ir des nicht, man wurde dorumb zu uch furbass rehten vnd in der sache tun, das sich dann von rehts wegen dorum zu tund geburt. Geben zu Baden, vnder vnsem vnd des heiligen richs hofgerichts vffgedrucktem insigel, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jar, des nehsten dinstags nach sant Peters dach ad vincula, vnserer riche des Vngrischen etc. in dem XXXII vnd des Romischen in dem achten jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Schleswig. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel des Königlichen Hofgerichts.

XXXVIII.

Klageartikel des Raths von Lübeck gegen den Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg. 1418. Aug. 3.

Erbaren vnde wysen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen, vulmechtige radessendeboden der stede van der Dudeschen henze nu tor tyd bynnen Lubeke to dage vorgaddert, besunderen leuen frunde. Alse wy vnse clage vnde ansprake, de wy vnde de vnsen to dem hochgebornen vorsten vnde heren, heren hertogen Erike van Sassen etc., hebben, vnde der wy by juwen erbarheyden gebleuen zyn an rechte edder an vruntscoppe to vorschedende, so sette wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnde geuen van vnser vnde der vnsen wegen vnse clage vnde ansprake tegen den ergenanten heren hertogen van Sassen in der wyse, alse hyr nascreuen steyt, vnde begeren van vns, van vnser vnde der vnsen wegen, de ergenante here hertoge van Sassen darto vnde to enen isliken stucke hyr nascreuen antworde vnder sinem ingesegele, vnde wor he nich to antworden wolde, hope wy, dat he des dorch recht schole vorwunnen zyn, wes he ok nicht bekennich wesen wolde, hope wy, to bewysende,

also wy van rechte scholen, vnde beholden vns de macht an desser suluen scrift, icht wy jenigen schaden mer bevragen konnen, den de sulue here hertoge vns edder den vnsen gedan heft, dat wy jw den schaden bescreuen auergeuen mogen er der vorschedinge, vnde ok, dat wy desse vnde der vnsen ansprake vorbeteren, voranderen, korten edder lengen mogen, icht vns des nod vnde behoff worde, dar wille wy vnde de vnsen vnuorsumed ane wesen to vnseme vnde der vnsen rechte.

Int erste so sette wy vnde clagen, dat vnser stad de ergenante hertoge Erik van Sassen, bouen dat he vns vorbreuet vnde bezegelt hadde vnde heft, dat he vnse vnde der vnsen vyend nummermer werden wolde noch en scholde, dar he vnser mochte to rechte mechtich wesen, also wy bewysen mogen vnde willen mit sinem breuen, vnse wicbelde Molne vmbeclaged, vnuorwared vnde vnentsecht heft afgewunnen, gebrand vnde vns vnde den vnsen darane vnde dar vmmelanges wonende beroued vnde mit gewald vnde wedder ere vnde recht grofliken beschediged in der wyse, alse hyrna allentelen gescreuen vnde articulered steyt. Vnde wolde he ok secgen, dat he sik to den eren an vnser stad vorwaret hadde, so te wy vns an dat recht vnde gesette, dat keyser Karolus, vnses gnedigen heren des Romischen koninges jegenwardigen selige vader, darvan gesat vnde mit der gulden bullen na vulborde der heren koruorsten vnde anderer vorsten vnde andersaten des Romischen rikes bezegeld heft, dat eme jo to vorne an vnde vorder den einem anderen billiken temede vnde geborde to holdende, welkes gesettes lud aldus is etc.: Et eos, qui de cetero aduersus aliquos justam diffidacionis causam se habere fingentes, ipsos in locis, vbi domicilia non optinent aut ea communiter non inhabitant, intemppestiue defidant, declaramus dampna quecunque per incendia, spolia uel rapinas diffidatis ipsis cum honore suo inferre non posse.[1] Et quia patrocinari non debent alicui fraus et dolus, presenti constitucione et in perpetuum valitura sancimus, diffidaciones huiusmodi quibuscunque dominis aut personis, cum quibus aliqui fuerint in societate, familiaritate uel honesta quauis amicicia conuersati, sic factas uel fiendas[2] inposterum non valere, nec licere, pretextu diffidacionis cuiuslibet quempiam invadi per incendia, spolia uel rapinas, nisi diffidacio per tres dies naturales ipsi diffidato[3] personaliter vel[4] in loco, ubi habitare consueuit, publice fuerit intimata possitque de intimacione huiusmodi per testes ydoneos[5] fieri plena fides. Quisquis secus quempiam dif-

1) Aurea Bulla, c. XVII De diffidationibus. Vgl. *Emminghaus*, corpus juris Germanici Th. I p. 35
2) Im Ms. figendas. 3) Im Ms. diffidando. 4) Im Ms. et. 5) Im Ms. ydonyos.

Digitized by Google

fidare uel invadere modo premisso presumpserit, infamiam eo ipso incurrat, ac si nulla diffidacio facta esset; quem eciam tanquam proditorem per quoscumque judices penis lega[bi]libus statuimus castigari etc.

Vnde wente de ergenante hertoge Erik sinen entsecgebreff nicht ensande bynnen Lubeke edder bynnen Molne, noch sine entsecginge in der suluen stede welke vorkundigen let, sunder do he Molne alrede gewunnen vnde wol half vorbrand hadde, quam sin entsecghebreff erst to Trauenmunde, so steid hyr ut vnde vt deme vorscreuenen keyserliken gesette vnde ok ut sinen breuen de he vns bezegeld heft, wo he sik an vnser stad moge vorwared vnde vns vnde den vnsen desse nagescreuenen schaden gedan hebbe. To dem ersten, in deme dat he vnser stad den hoff bynnen Molne affbrande mit siner tobehoringe, neme wy schaden:

int erste VIII^{c} mark

item an IIII perden, de van dem houe nomen worden, LX mark

item an grapen, ketelen vnde kannen to vnser kokene behoff XX mark

item nam de ergenante here hertoge vte vnsen tollen kisten C mark

item de torne uppe der sluse kostede II^{c} mark

item let he breken van der sluse iseren vppe X mark.

Item nemen vnse borgere to Molne in dem vorscreuenen vorsatlikenbrande vnde roue desse nascreuenen schaden:

Kersten Schomaker	C mrc.	Hatenheten	XXX mrc.
Danneman	CL ″	Hogeclawes	C ″
Godeke Zedorp	C ″	Bramstede	C ″
Gressemansche	C ″	Borchard van Bremis . . .	C ″
Werneke Pesser . . .	LXXX ″	Hermen Wilde	XXX ″
mester Jacob	CL ″	Heynek Neyt	L ″
Voyzansche	C ″	Stute van Gysenstorp . .	CCC ″
Hans Berndes	C ″	Tydeke Herdink	CC ″
Peter Pund	L ″	Berchman	CCC ″
Lemmeke Meyer	CL ″	Brutfyn	CC ″
Clawes Zedorp	LXXX ″	Diderik Grand	CC ″
Otto Kuter	X mrc. et C	Ludeke de Kulen . .	XXX mrc. et C
Satowe	C mrc.	Bynnenvors	C mrc.
Vlrik Go(l)tsmit . . .	CCCC ″	Tydeke Reymers . .	XX mrc. et C
Tideke Vur	CC ″	Ecgerd Grand	C mrc.
Kersten Brand	XL ″	her Bertold Hertoge .	XL mrc. et C

Digitized by Google

Hans Kersem	C mrc.	her Jordan	L mrc.
Pantemansche	CL ß	Godeke Wegener	XL ß
Bernd Brucge	XL ß	Clawes Brummer	XL ß
Staueleke	C ß	Hermen Gus	XX ß
Reyneke Folter	LX ß	Vicco Greben	CL ß
Clawes Jode	CCC ß	Cord Willer	CL ß
Brun Kerzen	CL ß	Tideke Habe	LXXX ß
Henneke Predeker	C ß	Albert Disnacke	CL ß
Brand Scroder	XL ß	Siuert Stubbe	XL ß
Bredeueld	XX mrc. et C	Drauene	XXX ß
Vunstorp	CL mrc.	Stint	LXXX ß
Heyneke Lore	CL ß	Schele	L ß
Stenbekker	XX mrc. et C	Gnarrik	CL ß
Wedderhoued	LX mrc.	Pattense	XL ß
Pamperinsche	LX ß	Heyne Grote	XXX ß
Hans Kersem	C ß	Beke Mollers	M ß
her Gland	CL ß	Berchstede	CL ß
Heyneke Springup	XL ß	Lutowe	CC ß
Wolter Bissowe	C ß	Kruzing	LXXX ß
Waltuossche	XXX ß	Dulstok	XL ß
Arnd Bussow	LX ß	Borchwedel	LXXX ß
Ludeke Piper	LX ß	Immenhusen	XXX ß
Struk	LXX ß	Henning Holt	XXX ß
Panssenhagen	L ß	her Lore	CC ß
Heyne Kutele	CC ß	Clawes	CL ß
Langemake	C ß	Brucman	C ß
Gorbeke	XXX ß	Bernd Lore	LX ß
Dytmer Predeker	CCC ß	Langewilken	CC ß
Clawes Sabensse	CC ß	Brumener	CC ß
Cort Roper	CL ß	Hennike Hals	CCCC ß
Brun Martsen	XXX ß	Gellich Rosenborch	CCCL ß
Holtorp	L ß	Clawes Wur	LXXX ß
Vuzune	XL ß	Radeke Scappe	CC ß
Peter Dene	L ß	Hennike Kutel	CCC ß
Turlut	XL ß	Vadder Johan	CL ß
Duncker	XXX ß	Vollan	XL ß

Digitized by Google

Waker	CL mrc.	Hans Herder	IIIIc mrc.
Crosse	CL »	Ludeke Hamborch	Vc »
Damerowe	XL »	Holbe	LX »
her Vrestorp	C »	her Danneke	C »
Vitus	CL »	Peter Wegener	XX mrc. et C
her Kroger	CC »	Ludeke Wegener	LXX mrc.
her Brand	CCC »	Heyne Dregers wiff	XL »
her Rike	CC »	Lemneke Bercowe	IIc »
Peseke	LX »	Hermen Kreye	XL »
Eler	XXX mrc. et C	Pluchsole	L »
Hinrik Vur	CC mrc.	Hermen Schilling	LX »
Tymme Holste	XXV »	her Disnacke	CL »
Witling	XXV »	her Schilling	XXX »
Wilken Voget	XXV »	Hartman	XXVI »
Wuluerod	CL »	Bate	XL »
Oldepollene	CC »	Hermen Hunger	XXX »
Lancowe	CC »	her Wangelow	CC »
Ludeke Sabensse	CL »	her Rulowe	C »
Ludeke Brand	XL mrc. et C	Vollerd Visscher	XXX »
Hans Dusow	C mrc.	her Peter	XXX »
Wolter Habe	CCC »	Hans Bocke	XL »
Hermen Bruns	CCL »	Reme	XXX »
Hinrik Cruse	CCCCCC »	Culebus	XL »
Jacob Henke	LXXX mrc. et C	Drewes Hunger	XXX »
Hans Prutze	C mrc.	Olde Krege	XL »
Satow	LXXX »	Godeke Schillink	C »
Peter Reynek	X mrc. et C	Hullevulle	XX »
Michael	LXXX mrc. et C	Gobele	XXX »
Heynek Dreger	XL mrc.	her Boken	C »
Tydeke Lore	LXXX »	Hinrich Sten	L »
Hermen Lore	X mrc. et C	Templym	LX »
Hans Holste	X » et C	Willem	XX »
Marquart Scroder	XV mrc.	Beke Vogedes	XX »
Damerowe	L »	Enner Carnificis	LX »
Swartowe	LXXX »	Eylenhorst	LXX »
Tuscow	CL »	Bernd Hamme	C »

Husman . . . . . C mrc. Votsak . . . . . XX mrc. et C her Pawel . . . XXX mrc. et C[1]

Item so heft de Hilgegest bynnen Molne an siner kerken vnde an buweten, ornat vnde alle siner tobehoringe to beiden altaren schaden genamen van des vorscreuenen brandes wegen . . . . . M mark.

Item hebbe wy van des vorscreuenen brandes vnde roues wegen schaden genomen an doren, tornen, bussen vnde anderen weren . . M mark.

Item hebben vnse vorscreuene borgere vnde de nu nicht jegenwardich en zyn, in dem vorscreuenen brande schaden namen vppe . M mark.

Vortmer so vorbrande vrowen vnde manne bynnen vnsem wicbelde Molne in dem vorscreuenen brande, dar, also wy hopen, de ergenante here hertoge van Sassen vns lykes vnde andwordes van plichtich sy.

Item is ok de ergenante hertoge ichteswelken vnsen borgeren to Molne witliker schuld plichtich, de se gerne betaled hadden . . . L mark.

Item entweldigede de ergenante hertoge den vorstenderen des Hilgengestes bynnen Molne VIII mark geldes, de se hadden an dem dorpe Berchowe vnde in der molen darsulues, dar se witlike bezegelde breue vnde orkunde vp hadden, de en ok in dem vorscreuenen brande vorbrand worden.

Item nemen vnse denre to Molne in dem vorscreuenen vorsatliken brande vnde roue dessen nascreuenen schaden, alse dat em genomen vnde vorbrand ward

Hans Gruwel in erue vnde gude	XLV mark
Tydeke Bulle	XXX „
Hinrik Dreyer	XXI „
Rime	VII „
Polinge	XX „
Pawel Kopken	V „
Heyneken Westphale	XIIII „

Item harns, dat vnsen denren to Molne in der vorscreuenen schicht vorbrande vnde genomen wart, was also gut alse . . . . . L mark

Item Hacheden vp der Nedderen sluse wart genomen vppe XXVIII „

Item Ludeken to der Vredeborch . . . . . XXVIII „

Item deme sluse mestere vor Molne vorbrande vnde wart genomen vppe LX mark

1) Die Anzahl der hier genannten Personen ist 179, der Gesammtbetrag des von ihnen angegebenen Schadens 21,446 mk.

vnde deme suluen beholt de ergenante hertoge vor sines vordenden lones LVI mark

Item Loresse vp der slusen nam schaden vppe . . . XX ß

Item Brun vp der sluse nam schaden vppe . . . . X ß

Item wart vnsen lansten to Gorgenbeke genomen, alse Zymere dre queke vnde anders . . . . . XXVI mark

Item Krusinge darsulues vppe . . . . . VI ß

Item wart genomen vnsen lansten to Bredenuelde alse

Henneken Beuen vppe . . . . . XVII mark

Henneke Dedeken vppe . . . . . IX ß

Sluter . . . . . XIIII ß

Brunowen . . . . . II ß

Heyne Kortemake . . . . . X ß

Vicke Stuue . . . . . XII ß

Ludeke Vedderken . . . . . XVI ß

Luneborch . . . . . II ß

Item mosten desse vorscreuenen bure dem ergenanten hertoge geuen bouen desse vorlust . . . . . XXX lub. pund.

Item wart genomen vnsen lansten to Olden Molne alse

Kemeren . . . . . LX mark

Hinrik Beneken nam schaden vppe . . . . . XX ß

Ludeke Kroger . . . . . L ß

Burremester . . . . . LX ß

Sudemans kindere . . . . . LX ß

Henneken wyff van der Osten . . . . . X ß

Reyzege . . . . . XXX ß

Hanenkamp . . . . . XX ß

Henneke Burmester . . . . . I ß

Hynghest . . . . . VI ß

Vos . . . . . XII ß

Gherke Vur . . . . . XX ß

Werneke Sorge . . . . . XX ß

Item wart genomen her Cor(d) Brekewolde vnses radeskumpan an queke etc. vppe . . . . . II^{c} mrc.

Item wart genomen Laurencio Swarten, de do vnse tolner was, sines egenen gudes . . . . . C et XXXVIII mark

Item bouen dat de ergenante hertoge vns bezegeld hadde. dat wy den tollen vp der Deluene XVII jar allene vpboren scholden, so vnderwand he sik doch des wedder vnsen willen mit gewald. vnde borde den suluen tollen half vp mennich jar, er de XVII jar vmme komen weren. Ok so heft he mer vpgebord, den eme toborde na sinem breue, des wy to achter sin XXX^{M} mark.

Item wart genomen Woldere van dem houe ene panne, de in des hertogen were quam also gud alse (*die Summe fehlt*).

Item in kosten vnde solderien, de wy don mosten vmme Molne wedder to hebbende, vnde in hindere vnses tollens, beyde to watere vnde to lande, bynnen der tyd des kriges neme wy to schaden . . . . XXV^{M} mark.

Item sette wy, dat, nademe de ergenante hertoge Erik vnde de sinen vns vnde den vnsen den vorscreuenen schaden mit gewald vorsatliken vnde wedder recht gedan hebben, also vorgerored vnde landkundich is, dat denne na gestliken vnde keyserrechte de beschedigeden ere schade betugen edder mit eren eden war maken vnde beholden mogen, vnde dat de hertoge de nicht myuren en moge vmme der pyne wegen, dar he vmme der vorsate vnde gewald willen in voruallen is na keyser Karols gesette vorscreuen.

Item, eft de ergenante here hertoge secgen wolde, dat de stad Lubeke in der tyd, do he desse vorscreuene geschichte don wolde vnde dede, alse vorgerored is, were in des Romischen rikes vngnaden, also dat he dat billiken don mochte, dar secge wy to, dat to der tyd, alse he vyand wart vnde Molne wan, de stad Lubeke in nynen vngnaden des rikes en were,[1] sunder se hadde wol ordel vnde recht vorlaren tegen den olden rad vnde ere vrunde, dar noch nen achte edder vngnade des rikes ouer gan en was, vnde teen des an de rechtbreue vnde achtebreue vnde ere data. Vnde ift ok wol de achtebreue gegan weren, dat doch nicht en was, so en was doch der stad Lubeke noch leen noch egen nicht afgedeled, nademe de nicht jar vnde dach gestan en hadde(n), vnde darvmme en mochte sik de ergenante hertoge ok Molne in der vorscreuenen wyse tegen gesette des rikes vnde sine egene brefflike willekore nicht vnderwinden, wente naturlik recht is, dat eyn islik holde, dat he willekored, vnde dar schal ok billiken vele maninge vnde voruolginge to horen van sinem ouersten vnde ok anders, er eyn dar entegen do mit ere vnde mit

1) Der Absagebrief der Herzoge Erich und Johann kam am 14. Oct. 1409 nach Lübeck (Bd. V № 273). Gleichzeitig erfolgte der Angriff auf Mölln. Damals war allerdings die Acht noch nicht über Lübeck ausgesprochen. Das geschah erst am 21. Jan. 1410. (Bd. V № 299).

Digitized by Google

rechte, alse wy hopen, welke maninge vnde voruolch doch van sinem ouersten noch anders jemende to der tyd nicht geschen en was.

Item efte de ergenante hertoge wolde secgen, dat he vmme alle vorscreuene schichte mit der stad Lubeke gevlegen vnde vorened were, vnde toge des to der stad Lubeke bezegelden breue, dar secge wy to, dat de jenne, de sik to der tyd vor borgermestere vnde radlude to Lubeke helden, dat ouertogeuen nicht mechtich en weren. Ok so enweren se des ingezegels nicht mechtich. wat to uorzegelende vppe de stad, ere borgere vnde inwonere, sunt dem male dat den suluen, de sic do vor borgermestere vnde radlude helden, vppe datum des breues alle regement, radstol vorwesinge, boke, slotele, porten, ingezegele vnde andere herlicheide der stad Lubeke mit des hilgen rikes rechte, dat doch nicht hemelik. sunder auer alle Dudesche land was openbar, afgedeled vnde afgevunden was, des wy ten an de rechtbreue, vnde hopen hyrumme, dat de degedinge scholen vnkreftich vnde machtlos wesen, nademe dat se nicht geschen vnde geuen syn van den jennen, den dat ryke regiment, slotele, boke, ingesegele etc. todeled vnde togevunden hadde, vnde truwen to Gode vnde to rechte, dat de zake noch gentzliken open sta.[1]

Item nam hertoge Johan, dem God gnedich sy, ichteswanne des ergenanten hertogen Erikes broder. vp den prouest to Razeborch to Demeren koye, de her Jordan Plescowen tohorden, de sine bur van Vytoliestorpe[2] dar in de weyde gedreuen hadden, dar doch vp gedegedinged wart vormiddest Hinrike van der Gartowe vnde Hinrik Schacken, also dat de ergenante hertoge Johan hern Jordan vor de koge vorscreuen schulde geuen XIIII mark, doch so is des nicht geschen.

Item so let de ergenante hertoge Erik mit gewald eyn recht holden to Tzanskeneue in Wicger Brekewoldes gude, vnses borgers, vnde vnderwant sik des suluen gudes vor dat syne, vnde darvp dat he sik des gudes vnderwant, reden de Holsten, syne vyande, dar yn vnde nemen an perden vnde an queke vppe IIIc mark, vnde wy hopen to rechte, nademe de schade van siner wegen, also vorscreuen is, geschen is, he schole Wicgere den schaden vorboten.

Item ys de ergenannte hertoge Wicger Brekewolde erbenomet schuldich LXIX mark, dar he witlike orkunde vp heft, de eme doch bet herto, allene he dar doch vele vmme gemanet heft, nicht mochten betalet werden.

Item let de ergenante here hertoghe enem vnser borgere geheten (*der*

1) Diese Auffassung der Verträge vom 19. Jan. 1410 (Bd. V № 294, 295) hat später das Königliche Hofgericht nicht bestätigt. Vgl. № 56 2) *lies* Victoriestorpe, jetzt Torriesdorf

Digitized by Google

Name fehlt) nemen eyn perd darumme, dat id vppe der Elûe in dem strande mit eneme vote int ys trad, vnde zede, id were vorboret, dat doch teghen recht ys, vnde allene he dat sulue perd, dem erbenomeden *(der Name fehlt)* louede wedder to geuende, so en ys dat doch nicht geschen.

Item let de ergenante hertoge nemen Cleneuelde, enem katenmanne, vnsem borger, IIII perde, II kogele, II zedele, II swerde vnde II tome, gerekent vppe XXX mark, vnde allene he eme de to Razeborch louede to geldende, des wol III jar is, so en is des doch nicht geschen.

Item nam Herman Scharpenberg, des ergenanten hertogen man, hern Johanne Crispin, vnses rades kumpan, tor Wuluenowe, dewyle he buten Lubeke was, in koyen, zwinen vnde anderen dingen vp II^{c} mark.

Item schattede de ergenante hertoge vnsen borgeren Clawes Holsten vnde Hinrik Toben aff XL rede mark vnde III par hasen, dat par van XII schill., bouen er gerede, dat he en nam, vnde dat schach in dem kryge vorscreuen.

Item is de ergenante hertoge vnser stad schuldich II^{c} mark lub. van des dammes vnde gruntwerkes wegen der molen tor Bokhorst, dar wy sinen besegelden breff vp hebben; begere wy, dat he vns de, also sin breff bewysed, betale.[1]

Item beswared de ergenante hertoge de vnsen mit vmplichtigen tollen vp der Stekenitze vnde vp der Waknitze, des, also wy hopen, he nicht don en moge noch en schole van rechtes wegen.

Item heft de ergenante hertoge ouer de vnse, de in sinem lande quick plegen to kopen, enen vnwonliken tollen gesad, also dat se moten geuen van ener ko also vele, van einen schape edder swine also vele etc., wy hopen to rechte, dat he den afdon schole.

Item let de ergenante (hertoge) eneme vnser borger geheten Sparke nemen ene pannen, de he wolde sant hebben to Stade, vnde let se bringen vppe Louenborch, de also gud was, alse XLV mark.

Item deyt de ergenante hertoge wedderstand vnsen borgeren, de dat wer vppe deme Ratzeborger see vorstan, indeme dat he se vorwelden let in erer vischerie tegen de bezegelden breue, de sine olderen darvp gegeuen hebben.

Item sette wy vnde clagen, dat, indeme do wy in handelinge weren mit dem irluchtigen vorsten hertogen Erike, ichteswanne des ergenanten hertogen Erikes vadere milder dechtnisse, vnme den grauen de Deluene geheten to

---

1) Der Herzog war verpflichtet, die Hälfte der Unterhaltungskosten zu tragen. Vgl. Bd. V № 294 S. 325.

grauende vnde verdich to makende, des he doch van dem heren koninge Alberte van Sweden etc. guder dechtnisse nicht vryen en konde, dat men ene groue, vmme ansprake, de sine herlicheid darto hadde, vnde schulde de sulue here koning Albert sine gunst darto keren, dat de vorscreuene graue vortgank krege, wy musten eme louen VI^{M} mark lubesch,[1] vnde darentegen wart gedegedinged vnde vorramed, ok louede id vns ok de erbenomede here hertoge Erik, deme God gnedich sy, mundliken, dat wy, wanne de vorscreuenen XVII jare vmmekomen weren, alse wy den tollen up den vorscreuenen grauen allene upboren scholden, darna noch X jare den suluen tollen ok allene upboren schollen vmme den willen, dat wy koning Alberte erbenomed vornogeden, alse vorgescreuen is, worvmme wy hopen, dat wy den vorscreuenen tollen noch jo X jar vpboren scholen, edder de ergenante hertoge Erik schole vnsen willen maken vmme de vorscreuenen VI^{M} mark.

Alle desse vorbenomede clage, ansprake vnde articule bliue wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke van vnser stad, vnser borgere to Lubeke vnde to Molne, vnser denre vnde lansten wegene mit craft desses breues by jw erbaren heren borgermestere vnde radmanne, vulmechtige radessendeboden der gemenen stede van der Dudeschen henze nu tor tyd bynnen Lubeke to dage vorgadderd, vnsen leuen vrunden, in rechte edder vrunscop to schedende, vnde bidden begerliken, dat juwe erbarheyde den vakenomeden heren hertogen van Sassen etc. vnde vns also darouer vorscheden willen, doch by dessem vnderschede, weret dat juwe erbarheide desse zake in rechte nicht vorscheden en wolden, dat juwe erbarheyde ok denne nyne vruntlike schedinge af en secgen, wy en weten to voren, wo de vrunscop luden schole, vnde dat de vruntscop affgesecht werde mit vnsen willen. To merer tuchnisse desser vorgescreuenen stucke is vnser stad secret na vnsem hete vnde willen gedrucket neddene vor desse schrifft. Datum anno Domini M CCCC XVIII, ipso die Inuencionis sancti Stephani.

Nach dem Concept auf Papier. Es charakterisirt sich als solches durch die an zwei Stellen vorhandenen Lücken, die vor der Uebergabe der Schrift haben ausgefüllt sein müssen.

1) 1402, Oct. 22. Vgl. Bd. V *№* 57 u. 58.

XXXIX.

Klageartikel des Herzogs Erich V. von Sachsen-Lauenburg gegen die Stadt Lübeck. 1418. Aug. 3.[1]

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, to Engheren vnde Westualen, des Romischen rikes korforste vnde marschalk, bringen an iu ersamen radessendeboden der Dudeschen hensestede nu to Lubeke vorgaddert, vnsen leuen frunden, alse an vse schedeslude desse nagescreuene articule vnde settinge, dar wi mede anspreken den rad vnde de borghere to Lubeke vor vnse recht.

To dem ersten male van hern Crispins wegen etc. Vnde wi enwillet darmede nicht vulborden vnde ok nicht tolaten vnde nenerleye wys bekennen articule efte settinge dessuluen heren Johannis Crispins in desser sake, de he jeghen vns setten mochte, wente se sint vnrecht, vndreplik, vnendich gesettet, gemaket vnde ghedichtet vnde bedacht vnde nicht war, degher vnde al theghen dat mene recht, alse en jewelk erkennen mach, de se anzůth, vnde oft se thuget worden, so mochten se doch em nicht helpen efte vromen, vnde mochten vns ok in vnsem rechte nicht hinderen efte schaden.

In dat erste sette wy vnde willen tughen alse verne, alse vs des not is vnde nicht vorder, dat de greueschop to Rasseborg mit al erer tobehoringe, mit manschop vnde guderen, bynnen vnde buten erer vnde ander lande landschedinge, heft ghehort vnde is geweset vser saligen olderen, hertogen to Sassen etc., X XX XXX XL C jar vnde dar enbouen so lange, dat des neman anders denken mach, vnde is noch vse also vnde vser brodere.

Item alse liggen vse dorp Crummesse, Nyenmarke in vser vorscreuenen greuescop vnde horen darto, vnde sint vser olderen de vorscreuene tyd geweset, vnde sin nů vse vnde vser brodere vnde anders nemandes, vnde liggen darynne vnde sint eyndeelvser vorscreuenen greueschop vnuorden(k)lich dat is, war, witlich gerůchte vnde landkundich.

Item dat vele der manschop gheheten van Crummesse, alse by namen her Eghard, ridder, her Eghard von Crummesse, ridder, sin sone, de suluen dorpe van vsen vorscreuenen olderen hadden to lene vnde en ridderdenst daraff deden, alse ere nakomelinge wente herto vnsen olderen vnde vs vortan gedan hebben, vnde wan se nicht leng denen konden efte wolden, dat se denne vsen olderen efte vs de vorschreuenen gudere vorleten, dat is witlik vnde openbar recht vnde warheit vser land.

1) Vgl. Bd. V № 622.

Item so hebbe wy nû de vorscreuenen gudere vunden in vnechter were hy her Johan Crispini vorscreuen, also dat se nu[1] van vsen olderen efte vs vorlaten sin efte vorlegen dem suluen hern Johanni Crispin. Spreke her Johan Crispin in saken efte anvalle edder mende he to bewisende, dat he etliken van Crummesse penninge efte summen geldes hadde gelenet vppe de vorscreuenen vse dorpere efte gudere, vnde eft he darvp ere breue hadde vnde bewisen konde, so scal he dorch recht ok vser olderen, hertogen to Sassen etc., breue hebben vnde bewisen konen, dat ere wille vnde vulbord darmede gheweset sy, vnde schal ok billiken bewisen, dat he zodanen riddersadel hadde vnde vns sodanen denst don konde na vsem willen, alse de van Crummesse, vnde alse sik geboret.

Item eft her Johan Crispin seggen wolde efte an sinen articulen scriuen, dat he de suluen dorpere vnde gudere an sine ghewere gehad hadde, so segge wy vnde setten in desse scrift, dat wy in tiden darna, als vse leue vader hertoge Erik, hertog to Sassen, starf, vse vorscreuene greueschop mit alle erer tobehoringe to vns nemen als vnse vederlike erue in vrede vnde rouwelikeit, als wy scholden, dat is openbar vnde war.

Item so sette wy vnde menen to bewisende, dat wy in dem jare na Cristi vses Heren gebord M̊ CCCC̊ XII̊ na vses vorscreuenen vaders dode de vorscreuene vse greueschop vpnemen mit alle eren dorpen, landen, mannen vnde luden, gerichten vnde rechte, mit gemeneme nutte vredelik, rowelik vnde nutlik sunder jemandes weddersprake, hinder ofte bekummernisse, men dat allene her Johan Crispin secht, dat halue dorp to Crummesse etc., alse vorscreuen is, hore eme to, doch nicht allene mit vnrechte, sunder deger vnde al wedder dat gemene recht, reddelicheit, wedder God, wedder beschedenheit vnde gude zede vnde gheschicht, vnde nicht mit rechte.

Item so sette wy vnde menen to bewisende, dat wy darna in den vorscreuenen tiden tosamen leten esschen vnde geboden to komende darvmme vse manne vnde truwen rad vnde richtere, Johanne, Hinrik, Ludeken Schacken, Hinrike, Henneken vnde Otten van Crummesse, Hinrik van der Chartowe vnde andere vele vser manne vppe de brucge to Ratzeborg vnde leten darsulues clagen ouer den suluen hern Johanne Crispin van des vorscreuenen hinders vnde vnrechtes wegen. De suluen richtere vunden vns vor recht, wij scholden den suluen hern Johanne vor recht esschen vnde laden. Dat dede wy, alse vnses landes

1) Es ist richtig, dass Erich III. und Erich IV. nur die Verkäufe der von Crummesse an Gerd und Hermann Darsow, nicht die an Johann Crispin, bestätigt haben. Vgl. Bd. IV № 649. Bd. V № 270.

wonheit vnde recht is, vp enen rechten richtedach vnde seker rechtestede, vnde leten eme de ladinge in rechten tiden vnde in openen scriften vnder vsem ingesegel by waraftigen boden vorkundigen vnde ene esschen vnde aldus laden, welke vnse richtere, recht, clegere, ladinge vnde gerichte de sulue her Johan vorsmade, vorsumede vnde vnwerdich duchte, procuratoren ofte antworde to sendende. Darvmme he vs billichliken ward vordelet an den kosten vnde botuellich in dat gerichte, vnde wunnen in der sake dat erste ordel.

Darna van stund in dem suluen richte ward vs de andere ladinge erkant, alse vorscreuen is, ouer den suluen hern Johan, welke ladinge wy em kundigen leten na der wise der ersten ladinge, alse eme de vorkundiget was. Darna, alse de rechte tyd vmme quam, vnde in dem rechten vornomenen richtedage vnde to rechter tyt queme wy vor dat vorscreuene recht, de ergenante her Johan quam nicht vnde vorsumede vnde vorsmade dat recht, richtere vnde klegere, vnde wart vns botvellich gedelet vnde in der koste, vnde wunnen dat andere ordel vnde beden de drudden ladinge.

Darna, als de sulue her Johan dat drudde recht vorsmade, vorsumede vnde nicht vorkomen wolde, als he de ersten twe gerichte, richtere, recht vnde klegere vorsmad hadde, vorsmade, vorsumede vnde nicht vorquam, also wart he vordelet botuellich in dat gerichte vnde vns vordelet in den kosten. vnde vse vorscreuenen dorpere worden vser herschop, vs vnde vnsen broderen togevunden na rechter ansprake vor deme rechten richtere, vnde deger vnde al mit rechte, vnde worden vor deme gerichte vnde vormiddels deme richtere in dat gud vnde in de rechten were der gudere gesettet mit rechte, mit hande vnde mit munde, vnde dem suluen Johanne wart sodane vnrechte bekummernisse efte were, eft men dat so nomen mochte, mit rechte vordelet vnde degher verboden vnde en ewelyk swigent angelecht mit sinem gebreke. Dat is witlik ruchte, openbar, vnde is war.

Item also sette wy vnde willen bewisen, so verne vns des not is, dat in den jaren vnses Heren M CCCC XV de alderdorchluchtigeste forste, de Romische koning, vnse gnedige here, vns mit den suluen guderen samentliken mit der suluen vser vorscreuenen greueschop belenet heft vnde de vorscreuenen rechte gestedeget, gegeuen vnde vulbordet. Dat is witlik vnde war vnde bewislik.

Item sette wy vnde willen bewisen, also verne vns des not is, dat de sulue her Johan Crispin na der vorscreuenen tyt vnse vorscreuene dorpere Crummesse etc. sik tosecht heft vnde heft vppenomen van vsen buren vnde mannen vnse tintze, renthe, gudere vnde jarlike gulde wedder God vnde recht, vnde

Digitized by Google

heft vns vnde vsen broderen. vser herschop de suluen dorpe vnde gudere, were, besittinge vnde sodane rechtes erues besittinge entweldiget vnde rofliken genomen tegen God, tegen vse vorscreuene ordelde recht vnde jegen des hilgen rikes beleninge vnde gemene vrede mit sullefwald. Dat is openbar vnde war.

To dem anderen male schuldege wi den rad vnde stad to Lubeke, dat se vns vorsatich werden eres openen besegelden breues, den wy van en hebben vppe drehundert lubesche mark jarliker rente,[1] der se vns na lude des breues plichtich sint to geuende alle jar vnde vns de vorseten hebben to langen tyden alse in dat achtede jare, wente se vns van den vorscreuenen renthen men to ener tyd als vppe sunte Mychels dach na lude des erbenomeden breues de helfte der jarliken rente alse anderhalfhundert mark gegeuen hebben vnde anders daraff nicht. Des is der vorsetenen rente also vele alse drevndetwintechhundert mark veftich mark myn, hopen se sin vns an dem rechte der vorscreuenen vser vorseten rente plichtich to geuende, alse recht is, vnde ores openen besegelden breues plichtich to holdende, vnde setten dat an dat recht. Vnde dat inhold des besegelden breues lût van worden to worden aldus *(Folgt die Urkunde Bd. V № 296.)*

Item schuldege wy den rad vnde de stad Lubeke, dat se vns vnse vederlike erue, alse vnse stad Molne mit erer tobehoringe, de wy mit anderen vnsen landen van dem ryke to lene hebben, vorentholden vnde hebben vnde besitten vns vor mit wald vnde mit vnrechte, esschen de vorscreuene vnse stad van en wedder, hopen, se sint vns des an dem rechten plichtich. Spreken de vorscreuenen van Lubeke hyr enjegen, Molne sy ere pand vnde sy en vorpandet van vnsen vorelderen ifte voruaren[2] vnde teen des vppe opene bewysinge, dar secge wy entegen vnde setten vor vnse recht, vnse veddere hertoge Erik wonaftich to Bergerdorpe seliger dechtnisse, de em de vorscreuene vnse stad vorpandede, en hadde nyne macht, ichte en mochte in dem gerechte de vorscreuene vnse stad den van Lubeke efte jemende nicht vorpanden, vorsetten ichte jenigerleye wis vte siner ichte vte siner vedderen edder erer eruen, vnse olderen, weren noch besittinge bringen sunder vnser elderen zamentliker vulbord, de dar doch to der tyd nicht to enschach, wente id men sin lyftucht was, nademmale alse vnse veddere, hertoge Erike saliger dechtnisse vorgenant, eyn pape gewyged vnde beplichted to der epistolen was[3], dat noch wol landkundich vnde war is vnde wy wol bewysen mogen, als recht is, vnde darto, wes er siner tyd darane

1) Bd. V № 296, 423. 2) Vgl. № 25 und Anmerkung das.
3) Vgl. *Kobbe*, Gesch. d. Herz. Lauenburg, Bd 2 S. 58.

Digitized by Google

vorpanded was van hertoge Alberte, dat is alle schen sunder des rykes vnde vnser elderen vulbord, als doch Molne des rykes lengud vnde vnse vederlike erue is.

Spreken ouer hyr entegen de van Lubeke, dat vnse vader saliger dechtnisse, wy efte vnse brodere en de vorscreuenen breue, daran Molne vorpanded ward, confermeret hebben mit nageuenen breuen etc., dar secge wy enjegen, dat se vns de breue, wat se der van vnsem brodere efte van vns hebben, affgeenget vnde gedrowed hebben, wan wy van en vnse vederlike erue alse Molne, dat se mit vnrechte vnde sunder des rykes vulbord beseten vnde noch besitten, gerne becrechtiged efte gewunnen hadden, vnde drungen vns denne de breue aff, wan se vns mit eren medehulperen to hoge beweldiget worden, hopen, dat se alsodaner breue an dem rechten nicht geneten mogen ofte scholen.

Vortmer sette wy an vnse recht, dat wy eynen openen bezegelden breff van den van Lubeke hebben, de van worde to worde an latine ludende is aldus *(Folgt die Urkunde Bd. III № 324).*

Hope wy, nademe alse witlik is vnde wy wol bewysen mogen, dat se sint gift des erbenomeden breues jo jarlikes hoge bouen de summe, alse negenhundert mark vnde vertich mark, van Molne vnde siner tobehoringe vpgebored hebben; wes se dar embouen jarlikes vpgeboret eft entfangen hebben, dat wy bewysen mogen, dat schole(n se) vns wedderkeren mit rechte eft afslan an dem summen, dar wy Molne vore losen scholen, eft vns an den rechten tovunden worde, dat wy em Molne aflosen scholden.

Wolden se ok ere nyen breue ten bouen dessen erbenomeden vnsen breff vnde den darmede doden, so secge wy to eren nyen breue, als wy er gedan hebben, vnde bouen dat so hebben de breue inne, de wy vnderander geuen hebben, dat de nyen breue den olden nicht schaden scholen etc., hopen, dat vnse breff darmede by macht bliuen schole vnde vns de van Lubeke den holden scholen.

To dessen vorscreuenen artikelen sette wy an vnse recht vnde seggen, de van Lubeke hebben beseten wente herto vnde noch besitten vnde hebben vnse vorscreuene stad Molne mit wukere vnde is wuker in aller wyse, alse en de vorpandet is, hope wy, als id vmme wuker van rechte gan schal, wes se bouen ere summen, dar en Molne vore vorpandet is, jwerle van der suluen stad efte eren tobehoringen vpgebord efte jenigerleye wys genoten hebben, dat se vns dat an dem rechten plichtich sint wedder to geuende vnde vnse stad

Digitized by Google

Molne quyd vnde vrig mit eren tobehoringen wedder to antwordende, vnde setten dat an dat recht.

Vortmer schuldige wy se van eres medeborgers wegen Wicgers Brekewoldes, dat he vns bekummerd an vnsem lengude vnde erue Tzansekeneue, vnde eft he de gudere welk mer hebbe, dar wy mit rechte an gewysed sint, vnde dat mit rechte gewunnen hebben, vnde setten darane vnse recht vnde artikel an allergelike wyse jegen em, vnde bruken der, als wy vor gedan hebben jegen hern Johanne Crispini, begeren darvmme rechtes.

Vortmer schuldege wy se, dat ere borger Mornewech grep vnsen armen man, als Tydeken Campowen, dede wonaftich was to Bokholte, den he grep bynnen Lubeke, vnde schattede eme dar bynnen aff XXX lubesche mark, dat he dede mit wald vnde vnrechte. Des clagede wy an dat gud, dat he hadde an vnser herscop to Razeborch, als an dat were vp vnsem zee to Razeborch, vnde leten dar richte vnde recht to lecgen vnde wunnen dat were mit rechte, vnde leten vns dar mit rechte an wysen, vnde besitten dat mit deme rechte noch ynne, wol dat wy van bede wegen des rades to Lubeke to der tyd. de vsen vader vnde vs beden darvmme, wente herto hebben stan laten in dem rechten, hope wy, de sulue Mornewech schal vns darane laten berowen vnde besitten, vnde wedderlecgen, dat he den vsen afgeschatted heft, vnde wes he vnrechtliken sedder der tyd vpgenomen heft van deme were.

Vortmer so hebben etlike erer borger, alse Mornewech vnde Detleff Matte vnsen borger Gerd Springe vnde Schele Hinrike, eren medekumpan to der wade, bynnen Lubeke gehindert vnde an borgehand gebracht vmme des willen, dat se vissched hebben vnde visschen vppe deme Razeborger zee vnde vppe vnsem water, dat wy en gedan hebben, dat se men mit wald vnde mit vnrechte gedan hebben, hopen, nademe dat de Razeborger zee vnse erue is, se scholen vns vnde vnsen borgeren wandel don, so vele alse recht is.

Vortmer schuldege wy se, dat de eren, alse benomeliken Gerd Vogedes wyf, bewert vs vnde enthold vnsen tolnen vp der Waknitze, dat se mit wald vnde vnrechte deyd, wente wy van vnsem vadere darmede beerued sint, hopen na rechte, se schole vns den tolnen vry volgen laten.

Ok wered vns de rad to Lubeke vnse vtware vp der Stekenisse, dat ouer vnses vaders erue is, vnde don dat men mit wald vnde vnrechte, sint wy in der vpborende hebbende were ju hebben wesen, hopen, se scholen vs dit vtware volgen laten.

Vortmer so hebben se vns entholden to twen tyden de bede, de wy

deden in vnser herscop alse vt den dorpen, dede liegen an vnsem lande vnde behoren dem closter sunte Johanse vnde dem Hilgen Geiste, vnde van den guderen, dede Gerd Vogedes wyf heft, welke bede vs doch geistlik vnde werlik hebben ouergeuen vnde entwydet, wente dat de(r) herscop gude wonlike nodbede weren vnde sin, vnde hebben vs der geweigert mit walt ieghen gude wonheit, hopen, se sint vs dar wandel vmme plichtich vnde de bede noch vttogunnende (geuende?).

Vortmer so hebben ere bure van Holenbeke vns vse holte afghehouwen heymelik vnde openbare vnde wech gevuret, dat witlik is, hopen, se scholen se vns darvmme to rechte setten.

Item schuldige we de van Lubeke, dat se vnde de van Molne sunt der tyd, dat se sik an de van Lubeke holden, vaken vnde vele, beide by dage vnde by nachte, vns vnde vsen mannen vse bur van vsen houen entforet vnde entbracht hebben an ere stede sunder vse vulbort vnde witschop, vnde vse houe vmbesettet leten, dar vse lant nicht en cleyne af vorwostet is vnde wy des groten schaden hebben, den wi achten wol vppe twintech dusent mark, dat witlik vnde war is, hopen, se scholen vns den schaden an dem rechte wedderkeren.

Ok schuldege wy se, dat ere denere ichteswanne, alse Jodenblut, Pamperin, vnde ere medehulpere vellen vsem manne Hermen Kaarlowen saliger dechtnisse an sinen hof to Roggelin vnde slogen em darinne sine knechte dot vnde pucheden em den hof vt vnde nemen em dat kort vnde cleine, alse he dar hadde, vnde deden em dat vnuorclaget vnde vnuoruolget vor vsem vadere efte vor vs, alse wy men leue vnde vrun(t)schop mit den van Lubeke wusten, des de sulue Hermen Karlouwe saliger dechtnisse vor vs sinen schaden beclaghede vnde achtede wol vppe vifhundert lubesche mark, hope wy, se scholen sinen sonen Hanse vnde Vicken Karlouwen den schaden vorboten.

Vortmer schuldige wy se, dat ere denere vaken vnde vele hebben genomen vt vseme vnde vser manne gerichte beide schuldich vnde vnschuldich sullefweldigen an vse vulbort, alse openbar Marquart Stal grep vsen armen man Hinrik Eluer to Roseborch in sinen egenen hus vnde vorde ene to Lubeke in sunder richte vnde rede, dar se vs vnde vse manne ane vorweldigheden, wente wy efte vse manne em nu broksam worden rechtes to helpende, wen se wene anclageden in vsem gerichte, hopen, se scholen vs dar bote vmme don, vnde schatteden eme af XXV mark mit vnrechte.

Ok so entholden se jarlike renthe van twen vicarien in der kerken to

Bergerdorpe, welke renthe liggen an dem tolne to Molne, van der enen vicarien XX. van der anderen XV mark jarliker renthe, de se wol XVII jar sedder tyd, dat vse veddere hertoch Erik wonachtich to Bergerdorpe saliger dechtnisse starf, inne hebben beholden wedder God vnde wedder dat recht, hopen, se scholen den vicarien de rente volgen laten, nademe dat id Gode gegeuen is.

Vortmer so sette wy vnde willen bewisen, so verne vs des not is, dat van alle dessen vorscreuenen articulen is openbar geruchte, witlicheit vnde mene seggent, vnde beholden vs, alle desse vorscreuene ansprake, articule vnde recht to beterende, to merende vnde to voranderende, eft vs des not were, na wonheit des rechtes.

Ersamen leuen sundergen frunde. Alse gi vse vorscreuene recht, erueleen, eghendom vnde erue in aller wise, alse vorscreuen is, vorstan hebben, vnde ok hinder, vnrecht vnde bekummernisse, als besunderen to dem ersten hern Johan Krispins, de he tegen vs vnde dat gemene recht gedan heft an den erbenomeden dorpen vnde guderen Crummesse etc. vnde noch deit, vnde des ghelyk de vorscreuene rad vnde borgere to Lubeke in alsodanen saken, als alle vorscreuen is, ok don, bet vorstan moghen vnde ok bet vnderrichted mogen werden, bidde wy iu mit gantzen vlite, mit gantzen willen vnde mit begher, dat gi vnse recht in den vorscreuenen saken vortsetten vnde vorkundighen, vnde den erbenomeden hern Johanne Crispin manen, esschen vnde dwingen, dat he van stund an vse vorscreuenen dorpe vnde gudere vorlate vt aller ansprake, hinder vnde bekummernisse, vnde vs vse vorscreuene were vnde besittinghe wedder rume vnde vorlate, vnde vs ok wedderkere allent, dat he jewerlde van ambeginne, dat he de dorpe bekummert heft, daraf vpgenomen heft, vnde hetet ene ok noch in der sake eweliken swighen, vnde dat vs des gelik ok wedderuare van deme rade vnde borgeren to Lubeke vmme alle vse tosprake, articule vnde rechte in saken, als alle vorscreuen is, de wy hebben jeghen se, vnde bliuen desser saken gemenliken vnde enes jewelken artikels, vnde wes vs darane to vsen rechte vromen mach, des wy mit rechte moghen by iu bliuen, by iu, ersamen radessendeboden der Dudeschen henzestede nu to der tyd vorgaddert to Lubeke, in rechte edder vrunschop to vorschedende vnde dat vurder nicht to sokende, vnde gheuen desse scrift to groter tuchnisse vnde warheit beseghelt vnder vnsem ingesegel, na Godes bord verteynhundert jar darna in deme achteynden jare, des negesten midwekens na Petri vt den benden.

Nach einer, wahrscheinlich dem Rathe zu seiner Rechtfertigung übergebenen Abschrift, die an manchen einzelnen Stellen offenbar nicht genau ist. Sie ist auf der Rückseite bezeichnet als: Ansprake des hertogen to Sassen teghen den rad to Lubeke.

XL.

Der Hofrichter des Königs Sigismund, Graf Johann von Lupfen, transsumirt[1] die Urkunde vom 19. April 1359, in welcher der Rath von Lübeck sich verpflichtet, nicht mehr als 940 mk jährlich aus den Einkünften von Mölln zu erheben. 1418. Aug. 4.

Wir graf Johans von Luppfen, lantgraf zu Stulingen vnd herre zu Hohennack, des allerdurchluchtigisten fursten vnd herren, hern Sigmunds, Romischen kungs, zu allentziiten merers des richs, vnd zu Vngern etc. kungs, hofrichter. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir einen brief gantz gerecht vnd vnuersert in bermut, schrifft vnd insigel gesehen vnd verhort haben, der von wort zu wortte geschriben stund vnd lutet also: *(Folgt die Urkunde Bd. III № 324).* Vnd des zu vrkund haben wir des heiligen Romischen richs hofgerichts insigel an disz vidimus tun hengken. Geben zu Baden, des nehsten donerstags nach sant Peters tag ad vincula, nach Crists geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jare.

Petrus Wacker.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv zu Schleswig. Von dem anhangenden Hofgerichtssiegel ist die grössere Hälfte erhalten. Mitgetheilt von dem Staatsarchivar Dr. Hille.

XLI.

Vertrag wegen der Schulen zwischen dem Rath und dem Domcapitel. 1418. Aug. 6.

Quoniam non nisi in pacis tempore bene colitur pacis auctor, debita igitur meditacione reuoluentes, quomodo iam longis retroactis annorum curriculis inter reuerendum patrem, dominum Hermannum Dwerg, decretorum doctorem sedisque apostolice prothonotarium ac scolasticum ecclesie Lubicensis, ex vna, necnon quosdam ciues et incolas ciuitatis Lubicensis ac ipsam ciuitatem Lubicensem super eo, quod in ipsa ciuitate Lubicensi ipsi ciues diuersas scolas, vulgariter scrifscole nominatas, in preiudicium et lesionem jurium ipsius scolastrie Lubicensis contra ipsius voluntatem et absque eius licencia tenere et in ipsis scolis scolares ad scribendum et alias diuersimode instruere et precium ab ipsis scolaribus habitum sibi usurpare presumpserunt et presumunt, necnon dampnis, expensis, penis et interesse in Romana curia questionis extitit materia ventilata,

1) Offenbar auf Gesuch des Herzogs Erich von Lauenburg. Vgl. die Anm. zu № 25.

Digitized by Google

tractantibis igitur reuerendo patre domino Johanne, episcopo, ac capitulo ecclesie Lubicensis ac quibusdam proconsulibus et consulibus Lubicensibus ac desiderantibus, ut litigiorum radicitus subductis amfractibus inter partes predictas pacis tranquillitas vigeat, inualescat concordie vnitas et animorum ydemptitas perseueret, super premissis articulis et omnibus aliis quomodolibet dependentibus ab eisdem maturis prehabitis tractatibus ad concordiam infrascriptam per partes sponte approbatam et assumptam deuenerunt, videlicet quod amplius in ipsa ciuitate Lubicensi preter scolas hactenus in ea pro scolaribus erudiendis haberi et teneri solitas quatuor debeant esse scole duntaxat, vulgariter scrifscole nominate, in quibus scolares tantum ad scribendum et legendum in Teutunico debent imbui et informari, et non in aliis. Item si aliqui alii aliquos alios secrete in aliis locis ipsius ciuitatis informare vellent, tunc prepositus aut decanus ecclesie Lubicensis pro tempore existens eos ab huiusmodi temeritate per censuram ecclesiasticam cohercebit. Et eciam ciuitas, si super hoc pro parte domini scolastici requisita fuerit, ut non fiat, prohibebit et impediet cum effectu. Item quod regentes pro tempore consulatum ciuitatis Lubicensis magistros, qui in ipsis quatuor scolis scolares ad scribendum et legendum Teutunicum instruant, non discolos, non moribus incompositos habebunt scolastico Lubicensi pro tempore existenti aut eius vices gerenti presentare. Qui scolasticus eos, si sibi videbuntur ad hoc ydonei, prestitis prius per eos iuramentis secundum formam infrascriptam, ad ipsarum scolarum regimen instituet, recipiet et admittet, retenta et reseruata sibi nichilominus potestate, ipsos ab ipsarum scolarum regimine libere amouendi, quociens sibi videbitur expedire, et alios sibi per eundem consulatum presentandos denuo instituendi et admittendi. Sic similiter ad ipsius consulatus requisicionem et instanciam eos idem dominus scolasticus vel eius vices gerens remouebit et alios instituet, remocionis causa pro parte ipsorum prius coram altero premissorum legitima allegata et ostensa. Nullus tamen per ipsum consulatum presentabitur, nisi velit et sciat ipsarum scolarum regimini personaliter intendere et preesse, et hoc presentati ipsi et admissi inter alia in manibus ipsius scolastici pro tempore existentis aut vices suas gerentis cum juramento infrascripto iurabunt et promittent. Item rectores ipsarum scolarum ipsi domino scolastico aut eius vices gerenti suo nomine fideliter, integre et absque aliqua diminucione omni fraude remota presentabunt et assignabunt terciam partem sallarii ab ipsis scolaribus scolarum scriuescolen eis prouenientis et duas reliquas partes pro se et scolis ipsis tenendis ac locis necnon

Digitized by Google

aliis oneribus supportandis absque impugnacione retinebunt, super quibus eos scolasticus nullatenus molestabit. Cauebunt eciam ipsi rectores, quod sic scolares eis committendos in scribendo et legendo, ut premittitur, ac bonis moribus instruant, ut ipsi apud Deum ex hoc meritum ciuitasque ipsa Lubicensis apud mundum gloriam et honorem consequantur. Et per hec omnia inter eos habita, orta et suscitata debent esse complanata, ipseque dominus Hermannus scolasticus consenciet, quod omnes censure, processus et sentencie inde habiti et secuti tollantur ac quod desiderantibus beneficium absolucionis impendatur. Forma juramenti, de qua supra fit mencio, sequitur et est talis: Ego N. juro, quod fideliter scolares meos volo respicere, pro omni meo posse, ut scolastico de sallario suo satisfiat, laborare nec fraudem aliquam in hoc committere. Et si aliqui essent non soluendo, totum nichil michi specialiter usurpabo, sed de omni precio a scolaribus meis recepto scolastico aut eius vices gerenti terciam partem eiusdem omni dolo cessante presentabo. Sic me Deus adiuuet et sancta Dei ewangelia. Et ne in recidiuam disceptacionem predicta vllo vmquam tempore perueniant, in euidens testimonium tractatus et consensus parcium predictarum presentes littere inde facte sunt et sigillorum ipsius reuerendi patris, domini Johannis, episcopi Lubicensis, ac ipsius domini Hermanni, prothonotarii et scolastici, necnon capituli Lubicensis ac eciam ipsius ciuitatis Lubicensis sunt appensione roborate et munite. Tractata autem, concordata et conclusa sunt hec in ciuitate Lubicensi, in domo domini episcopi Lubicensis, sub anno Domini millesimo CCCCXVIII, indictione XI, die sexta mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno primo, presentibus ibidem prudentibus et discretis viris, dominis Hinrico de Monte, in Hamborgh, Symone de Vrden, in Sundis, Alberto de Molendino, milite, in Luneborgh et Hinrico Rubenowe, in Gripeswaldis opidis, Bremensis, Swerinensis, Verdensis et Caminensis diocesium, proconsulibus, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden wohlerhaltenen Siegeln. Das des Bischofs Johann von Dulmen ist dasselbe wie das zu Bd. V No. 129 und dort beschrieben. Das des Scholasticus Hermann Dwerg ist elliptisch, 6⁸/₁₀ Ctm. hoch. Unter einem Baldachin und in einer reichen Umrahmung von zierlichen Spitzsäulen steht der Apostel Petrus mit dem Schlüssel in der rechten Hand, unter ihm auf einem stehenden, dreieckigen Schilde ein Sparren und unter demselben eine Mütze mit einem zackigen goldenen Kronenreif. Umschrift: + S' Hermanni Dwerg: dec'tor : doctori(s) cam : palii : aplici : cauſar : audoris.

Digitized by Google

XLII.

Antwort des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg auf die Klage des Rathes von Lübeck. 1418. Aug. 7.

Wy Eryk, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc. Bringen an juw, ersamen wisen manne, borgermestere vnde radmanne, radessendeboden der Dudesschen hensestede nu to Lubeke vorgaddert, vnse leuen vrunde, vnse vnde vnser manne antwerde tegen clage vnde ansprake der borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

To dem ersten so neme wi vt vnde antwerden to dem stucke, alse se scriuen: „vnde wor he nicht to antworden wolde, hope wi, dat he des dorch recht scole vorwunnen syn,“ dar antworde wi enteghen, dat wi in dem rechte nicht endoruen vorwunnen wesen, icht wy en to etlyken eren anclagen nicht en antwerden, dar wy van rechte nicht en doruen to antwerden.

Darmede so essche wy van en al erer ansprake vnde schuldinge ene rechte were, hopen, ze sint vs des van rechte plicht to donde, alse wi se esschet hebben.

Item so benine (!) wy an vsen antworden, icht wy to ichteswelken eren sculdingen mer wen en antworde zetteden, dat dat erste den lesten, dat leste dem ersten edder erer nerghen en vnderander dem anderen scaden scole, ift dat doden.

To der ersten sculdinge antwerde wy, als se vns sculdigen, dat wy en vorbreued vnde besegelt hebben, dat wy ere vyande nicht werden scolen, wor wi erer to rechte mechtich weren etc., dat se vns bynnen dessem guden louen vnde zate [vs] vsen man Hermen Scacken afgrepen vnde den stockeden vnde blockeden vnde pynigeden in erer stad, dar wy vmme screuen vnde an der vorscreuenen velicheit vnde zate vormaneden, men se vns den nicht quyt geuen wolden, wol dat se ene mit walt vnde mit vnrechte hadden, vnde erer dar nicht konden to rechte mechtich wesen, dar se vns louebreker ane worden also, alse men in den rechte louenbrekeren nynen louen darf holden.

Item alse se scriuen, dat wy en ere wicbelde Molne afgewunnen vnde afgebrand hebben vnde dat wy vse entseggebreue nicht en sanden binnen Lubeke ifte bynnen Molne, dar antwerde wy to, dat vns des vmme der vorscreuenen louenbrake willen nyn behof was, als se to der tyd, alse wy Molne wunnen, de schinbare loûenbrake noch by syk hadden, wente se den suluen Schacken geuangen vnde gebunden, stocket vnde blocket bynnen Lubeke hadden vnde ene to des bodels hus gesed hadden vnuorsculdes, dat me doch nynen guden

manne myt eren edder mit rechte vnuorsculdes don mach, vnde vs dar nyn lyk edder wandel vmme gedan hadden. Jodoch so worde wy vnde weren hirup ere viende vnde sendeden vnse entseggebreue witlyken vnde tydege mith en, dat dar vs hirvmme nyne sendende to eren vurder behof was, alse to Trauemunde an eres vogedes hus, vnde weren ere entsechte vyende, vnde wat wi an de vorscreuene vser stad Molne vnde an al dem schaden, den se dar to nomen, samentliken edder besunderen deden edder gedan hebben, dat hebbe wy mit eren dan vnde willen des vse ere vorantworden, als vns dat an vorstlyker vnde rytliker achte temet, vnde wo vnde wur vs dat boret to donde, vnde hirup vtneme wy an alle dissen vsen antwerden rof vnde brand, dar wille wy nicht to rechte gan, wente wi vse ere darane vorantworden willen, alse vorscreuen is.

Item so antwerde wy to der vorscreuenen clage van Molne vnde dem schaden, dat to der tyd, alse wi vse erue Molne wunnen, de stad Molne der van Lubeke nicht en was mit rechte vnde noch nicht en is vnde erer nynerleye wys wesen hadde zint der tyd, dat se vte Molne vnde vt erer tobehoringhe eren houetsummen, dar en Molne vore stund, icht se mit rechte id vor en pand hebben mochten, upgebord hadden, men de sulue stad was vnde is vse erue; wat wi darane deden, dat dede (wy) vser stad vnde vsen borgeren van Molne, vnde den van Lubeke nicht; hopen, wy sint en dar nynes antwerdes in dem rechte vmme plichtich.

Item so antwerde (wy) en to al den schichten vnde scaden, de se scriuen an al erer anclage van Molne, dat darouer ene vulkomen gantzlike zone gedegedinget vnde gemaket is; darane vnde ouer weren vor degedingeslude de hochgeborne furste hertog Hinrik van Brunswick vnde van Luneborch zeliger dechtnisse mit sinen guden luden, als by namen de eddele her Ludolf, here to Werberge, her Hinrik Wale, prouest to Ebbicstorpp, her Harney(d), prouest to Luchow, her Hinrik Veltem, her Hartwich Hest, her Werner van Bodendyke, her Guntzel van Bertensleue, her Bertold van Oldenshusen vnde Ludelef van Estorpp, vnde ersamen rade vt den steden, als benomelken her Marquard vnde her Albrecht geheten Screye vnde her Hiltner Lopowe van Hamborch, her Albert van der Molen vnde her Hinrik Bere van Luneborch, alse wy disser vorscreuenen zone vnde vorenynge der stad Lubeke opene besegelde breue hebben, mit eren groten ingesegel, des de stad to Lubeke also lange jar gebruket heft, alse vs des in dem rechte nod is.

Item, alse scriuen, dat de, de do borgermestere vnde radmanne weren to Lubeke, vnmechtich weren der stad ingesegel, darmede to besegelende etc.,

we mogen dat wol bewisen, dat erer stad grote ingesegel hanged vor den sonebreue, den wi hebben, vnde de jenne, de do in den rade to Lubeke weren, eren rad vnde radesstol noch mede besitten, vnde en deel borgermestere vnde radmanne vnde noch andere inwonere vnde borgere mit en vnvorwised in der stad sin; wer se mechtich weren edder noch mechtich sin, dat late wi in dat ryke, dat dar to richtende heft, dar wi ouerbodich sin vor to antwerdende in den zaken.

Alse ok ouer vns scriuen, dat wi vs vnderwunden hebben mit walt mennich iar binnen den XVII iaren des toln vppe den grauen etc., dar dod se vns mit der wald vnrecht ane, wente vsem vadere seliger dechtnisse dessuluen tolns erste besittinge in dem suluen erbenomeden degedingen todegedinget ward van den erbenomeden fursten vnde heren, ridderen vnde knechten vnde steden, als dan der suluen erbenomeden ere bref innehold, des wi hopen darto to rechte to netende, vnde vse vader besad den io rowelken vnde heft en vort vs geeruet, vnde wy hebben ene to langen iaren vnde dagen rowelken beseten vnde had, vnde hebben ene van den ryke to lene, hopen ok, dat alsodane forste vnde heren, riddere vnde knechte, alse vorscreuen sin, vnde de erbenomeden borgermestere vnde radlude der stede Hamborch vnde Luneborg vs ienige machtlose ifte valsche zonebreue ifte degedinge togedegedinget hebben, wente wi vorware weten, dat se dar alto erlyk to weren vnde sin. Ok en hebbe wi van dem zuluen toln nicht mer upgeboret, wen de van Lubeke hebben gedaen, vnde hebben vele myn wen se, vnde se vele mer, wen wi, daraf upgeboret, dar wi doch van vnsem dele den grauen hebben mede buwen hulpen vnde noch don.

Item, alse scriuen van her Jordans Plescowen wegen, dat vse broder hertoge Johan guder dechtnisse eme VIII mark scolde (sculdich) wesen van koyen etc., dat is vns vnwitlyk; wes he uppe usen doden brodere bewisen kan na doder hant an den rechte, des wille wi gerne entgelden in der zake.

Item, alse scriuen van Wicgherd Brekewoldes wegen vmme dat gud to Tzantzekeneve etc., dat gud to Tzantzekeneve vnde wes Wicgerd heft in vsem lande, dat is vse vnde sint dar mit rechte vnde mit richte an gewised, alse gi an vnser anclage wol openbare vinden.

Item, alse scriuen van dem suluen vorgerorden Brekewold wegen vmme LXIX mark schult etc., dat is vns vnwitlyk, vnde ift des wes sy, dat he bewisen moge, zo secge wi dar eniegen, dat wi vmme witlykes brokes wegen also, als de sulue Wicger vs roflyken vse holt afgehowen hadde laten vmme de Sten-

Digitized by Google

horst vten, vns mit richte vnde mit rechte hebben geweret laten vnde sint mit rechte wised an al dat, dat he vnder vns hadde, also heft vns dat richte de vorscreuene schult togevunden, icht he des wes bewisen kone.

Item, also se scriuen van enem, dem wi en brokuellich perd, dat vs so vallen was, nemen etc., wen se vns den benomen, so wille wi dar gerne to antworden, jodoch so betalede wi ener tyd vmme vruntliker bede willen her Jordens, als he dat warf van des rades wegen van Lubeke, enem en perd, dat was rot, mit reden penningen, des wi in den rechten nicht plichtich hadden wesen.

Item, alse scriuen van Cleneveldes wegen etc., dar antwerde wi to, dat vns dat gantz vnwitlyk is, vnde wen wi des enkede vormundert worden, wor vnde wenne dat geschen sy, so wille wi dar gerne to antwerden.

Item, alse scriuen vmme Hermen Scharpenberge van her Crispins wegen etc., dar antwerde wi to, dat id vns vnwitlyk is, men wi willen gerne mit Hermen darvmme spreken vnde siner to rechte, als wi hopen, in der sake mechtich wesen.

Item, alse scriuen van Clawes Holsten vnde Hinrik Toben etc., dar antwerde wi to, al de sake vnde schichte gesonet sin, also wi vorscreuen hebben.

Item, alse scriuen van II^{c} mark schult van des dammes vnde gruntwerkes wegen der molen to der Bochorst etc., dat is vns tomale vnwitlyk. Item also se scriuen van deme toln uppe der Stekenisse vnde vppe der Wokenisse etc., sege wi, den toln heft vse vader eruet vnde hebben de in vnsen hebbenden were vnde guder besittinge, hope, wi sint dar neger to beholdende, wen se, vns de mit slichten worden aftosprekende. Item, alse scriuen van vnwontlyken toln van deme queke etc., dar antwerde wi to, dat wi nynen vnwontlyken toln up ere hebben gesad, men wi hebben mit rade vnser manscop vmme vses besten willen up dat quek an vseme lande en sette settet, hopen, dat wi en nynes antwerdes darvmme plichtich sin, wente wi vse land hebben vrig van deme ryke.

Item, alse scriuen van ene pannen, dede Sparken tohorde etc., antwerde wi, dat de panne bekummert is by vs van vsem manne Hermen Scarpenberg, als van der van Stade wegen, darvmme dat se sineme vedderen den kop afhowen: kan he se entsetten, dat scal vse wille wol wesen.

Item, alse scriuen van wedderstande an visscherie to deme were up dem Razeborger zee etc., wen se vs benomen, wat wedderstand id sy der visscherie, so wille wi gerne darto antwerden.

Item, alse scriuen van degedingen mit vsem vadere seliger dechtnisse, alse vmme den grauen de Deluene geheten, alse se darmede an benomen koning Alber(t) guder dechtnisse etc., wes se des scriuen in der schuldinge, dar antwerde wi to, dat it vs gantzlyken vnwitlik is, vnde secgen dar neen to.

Item so sette (wy) in vse antwerde tegenansprake, in watterleye wys de van Lubeke vs anspreken van toln wegen, vnde seggen, alle de toln, de wi upgeboret hebben edder noch hebben, de hebbe wi mit rechte, vnde vse vader heft vs darmede beeruet, vnde hebben se van deme ryke to lene, hopen, de an dem rechte to beholdende.

Setten ok an vnse antwerde, dat up dem dage to Zarowe afgesecht ward, dat wi vmme lande vnde lude, vmme slote vnde vmme ere tobehoringhe vnde vmme vse toln vnde wes wy hebben van deme ryke, anders nerghen to rechte wolden gan, men vor dat ryke, dar wi de af hebben, alse sik des de degedingeslude merkliken vordenken mogen.

Item so hebbe wi vns to allen dissen vorscreuenen vsen antwerden vormeringe, vorbeteringe vnde vorhalinge wend to der tyd der vorschedinge, wo vns des an dem rechte not vnde behof is, (vorbeholden).

Ersamen vorsigtigen borgermestere vnde radmanne, vulmechtige radessendeboden der Dudesschen hensestede nu to Lubeke to dage vorgaddert, leuen vrunde. Alle disser vorscreuenen vser antwerde samentliken vnde besunderen bliue wi bi iuw, des wi van rechten mogen bi iuw bliuen, in vruntscop edder in rechte to vorschedende, mit beholdinge vnser vdnemynge vorscreuen, vnde me vs de vruntscop tovorn witlik do, er men se udsecht, dat se io sche mit vsem willen. To tuge vnde warheid hebbe wi vnse ingesegel mit willen drucket laten benedden an desse scrift. Datum anno Domini M CCCC XVIII, dominica proxima ante festum Laurencii martiris gloriosi.

Nach einer vermuthlich dem Rathe von Lübeck mitgetheilten Abschrift.

XLIII.

Antwort des Raths von Lübeck auf die Klage des Herzogs Erich. 1418. Aug. 7.

To des irluchtigen vorsten, hertogen Erikes van Sassen etc., anclage, de he vor jw erbaren heren borgermeistere vnde radman, vulmechtige radessendeboden der gemenen stede van der Dudesschen henze bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, vnser beider gekorne schedeslude, bescreuen ouergeuen hefft teghen vns den rad to Lubeke, vnse borgere vnde denere, gheue wij jw ok vnse nascreuen antworde bescreuen, vnde beholden vns vnde den vnsen darane touoren an, dat wi slichtes unverbunden sin willen, jennich sette edder artikel in vnsem antworde begrepen hogher to tughende edder to bewisende, den vns vnde den vnsen nod vnde behoeff ys vnde to rechte ghebored.

Vnde vppe dat jw erbaren heren, vnsen schedesluden, vnde allen vromen luden vnse antworde vnde recht deste openbarer sy, so zette wij ichteswelke stucke vor vnde in vnse antworde, der vns to vnser antworden behoeff ys, de stucke wij, alse verne vns des nod were vnde nicht vorder, wol bewijsen mochten mit rechte.

Int erste zette wij, dat Lubeke alse eyne keyservrie stad van X XX XXX XL L LX C jaren vnde lenger bouen alle mynschen denken sunderge vriheit vnde olde louelike wonheit gehat hefft went upp dessen dach, dat nymant, de den stoel des rades besittet, erue vnde gud hebben edder kopen en schal buten Lubeke, darvan he heren, vorsten, vrien edder enigeme anderen manne manschup efte denst plichtich sij[1] efte to yenighem anderen rechte mochte verbunden sin, dat ys eyn apenbar geruchte vnde waer.

Item, dat ichteswanne her Segebode Crispin zeliger dechtnisse, hern Johan Crispins vader, lange vor XXXII jaren dat halue dorp Crummesse, de mole darsulues, de groten visscherye in deme zee to Beyendorpe vnde dat halue dorp Nyemarke mit alle eren tobehoringen vnde eghendome darane, nicht vdgescheden, alse vryg erffgud,[2] vnde anders nicht en wiste, dan dat de gudere vry erfgudere weren, also ok her Johan Crispin anders noch nicht en weet, affgekoft heft redelikes, steden, vastes eruekopes Marquarde van Crummesse vnde alle sine erfnamen.

Item, dat de ergenante her Segebode, hern Johans zelige vader, den stol

1) *Hach*, Das alte Lüb. Recht, S. 304. 2) Vgl. Bd. 4 № 363. 366. Die folgende weitläuftige Auseinandersetzung lässt schliessen, dass dem Rathe beide Ausfertigungen vorgelegen haben. Er berücksichtigt zuerst № 366 den *errekop*, dann № 363 den *weddeschat*.

Digitized by Google

des rades to Lubeke to der tiit vor deme kope, in deme kope, na deme kope wente to sineme ende mit eren vnde rechte beseten hefft, vnde he in deme suluen gelike na sineme dode, vnde dat her Seghebode darumme scholde vnde mochte vor ene (vnde) sine eruen der stad louelike vriheit vnde gewonte an vnde to (den) vorgenanten guderen bruken vnde gheneten.

Item, dat de ergenante her Johans Crispins vader, dewile he leuede, na vrigheit vnde gewonde der stad Lubeke de vorscreuenen gudere alse vrie erfgudere van macht des vorscreuenen kopes in openbarliker rostliker vrier besittinge vnde weren hadde beth in synen doet van der tiid, dat de vorgenante Marquard van Crummesse vor zik vnde sine eruen den vorscreuenen koep to stedeghende vnde bij macht holdende der vorscreuenen gudere udgingen vnde vorteghen, welker he de rechte besitter was, alse vrye eruegudere vnde nicht leengudere, vnde so beseten hadde tovoren in menigen jaren rostliken vnde rouwliken sunder yemandes ansprake.

Item, dat her Johan Crispin na dode sines zeligen ergenanten vaders sin rechte vnvorscheidene erfname was vnde bleeff vnde hefft de vorscreuenen gudere mit eren tobehoringen alse vrig erffgudere in sine were vnde besittinge entfangen, alse dat syn zelige vader vore vnde he na sineme dode de lenger den XXXI jar vnde mannighen dach in rostliker were vnde besittinge gehat hebben sunder weddersprake edder schuttinge enighes rechten des vorbenomeden eddelen fursten effte siner vorevaren vnde des gelikes Marquardes van Crummesse de suluen gudere vnde sine voreuaren beseten hadden rostliken vnde rouwliken darvore to mannighen langen jaren alse vrye erfgudere sunder yemandes bisprake.

Item so sette wi, sintdemmale dat sin vader tovoren beseten hefft de vorscreuen gudere alse vrie erffgudere vnde he darna in deme ghelike lenger danne XXXI jar vnde mennighen dach vnde noch de were also darane heuet, dat he des negher to beholdende sy, dat de gudere sin vrye erff gudere, danne de hertoghe erbenomet, dat se leengudere sin, na Sassesschem rechte, dar de gudere beleghen sin, in deme XLIIII capittele des andern bokes des Sassesschen speigels[1] vnde in deme boke des schedeklotes[2] vppe dat Sassenspeighel gemaket.

1) Sächs. Landr. B. II Art. 43 § 1. Sve en gut eme seget to lene, unde en ander seget, it si sin egen; spreket se't mit geliker were an, jene mut it bat to egene behalden mit tvier soeponen getuge, denne die andere to lene. S. die Citate in der *Homeyer*'schen Ausgabe des Sachsenspiegels. 2) Richtst. Landr. Cap. 27, § 1. Claget en uppe gut unde secht, it si sin leen, de ander secht, it si sin egen, unde hebbe gi beide nene gewere daranne, so vrag, wedder du icht neger tu behaldende sist dines egenes an deme gude, edder it jene tu lene neger tu behaldende si. So vintme, du sistes neger. So vrag, wo du dat eigen behalden scolest. So vintme, mit drier seepen tuge.

Item sette wij vnde is eyn kentlich recht. dat eyn islik sin recht, sine maninge vnde ansprake mach vorsumen, vorspaden vnde vorachteren, also dat eme sine vorsumenisse, vorspadinge vnde achterlad in rechten tyden to gantzer vorlust sines rechtes vnde to schaden siner ansprake mach komen, der vorder nicht to netende, dat ys openbar vnde waer.

So sette wij, eft wol de ergenante eddele furste edder sine voruaren ichteswanne jennich recht an den vorscreuenen guderen gehad hadden, alse he sik in sinen articulen vormetet, dat unmoghelik ys to louende vnde des wij eme nicht en bekennen efte to en stån, so were doch dat recht in sik suluen doet, machtloes vnde vellich gheworden, nademe dat he noch sine voruaren den vorscreuenen koep der gudere noch ere besittinge bynnen der tijd des rechtes, alse XXXI jar vnde dach, nicht bispraket noch ghehindert en hebbet. Vnde ok Marquard van Crummesse vnde sine voruaren to mannighen jaren tovoren beseten hadden alse vrig erffgudere vnde nicht lengudere sunder jemandes bisprake wente vppe de tijd, alse sin vader in de besittinge quam, want se heren Segheboden erst to deme kope vnde na to der besittinge zweghen vnde volghet hebben, vnde dicke vnde mennichwerue ghebeden hebben sinen vader, dat he wolde liden bede up dat gud lijk sinen undersaten, de eme siner bede nicht en weigherden, vnde doch ny dat gud anspraken alse ere lengudere, eft he der bede wol weigherde.

Item ok, nademe dat sin vader tovoren vnde he na in deme namen synes rechtes wol betaleden erffliken kopes erliken in gudem geloven, anders nicht wetende, dan dat vrig erffgudere weren, vnde mannighen dach noch en weet, ane bedrenghenisse de vorscreuen gudere ghewunnen vnde se leng wan XXXI jar sunder middel ane alle ansprake vnde bewernisse in rouweliker were beseten vnde vredeliken gebruket hebben, alse he dat bewisen mach, eft des nod were, vnde ok, dat sin zelighe vader vnde he van alsodanen erliken eren olderen vrig vnde loueliken geboren vnde ere ere vnde gude gheruchte gewaret hebben, dat se alle ere gudere mit eren hebben vnde besitten moghen vnde eren erfnamen nalaten to brukende, so hefft de erbenomede eddele furste alsodane sine ansprake vorsumet, vorspadet vnde ghentzliken vnmechtighet, wente se doch vnmechtich was vnde noch ys, also dat se in deme rechte nenerleie macht noch vortghank hebben en schole noch eme jenigerleie hulpe don en moghe, sunder wes he hijr en bouen darane deyt vnde vortsettet, dat deit he wedder gemene recht, wedder God vnde alle reddelicheit.

Item, dat eyn leenhere sin leenrecht vorlust bynnen XXXI jaren vnde enen

daghe, efft he des gudes bynnen der vorbenomeden tijd nicht envordert, de dat gud alse vryg erffgud besitten so lange tijd, alse vorscreuen steit, dat secht de glose des keiserrechtes ouer de capittele keyser Cordes,[1] de eyn Sasse was, in deme boke des lenrechtes in deme rechte, dat also angheit: *Haec sunt capitula,* in deme C. *Praeterea,* vppe dat wort: non prescripcione, dar so steit: Sed de qua prescripcione intelliges tu, numquid intelliges eciam de prescripcione XXX annorum uel XL? Responsum: de prescripcione, que datur titulum habentibus seu X annorum inter presentes uel XX inter absentes, secundum quod de hoc dicitur C. *de prescripcione longi temporis X uel XX annorum,* que merito hic dicimus non obstat, cum alienacio ipso iure nulla fuit, quod enim ab inicio non tenet, tractu temporis conualescere non potest, ut in constitucione Frederici *Imperialem,*[2] non intelligendo de prescripcione XXX uel XL annorum, per quam omnis tollitur actio, ut C. *de prescripcione XXX annorum Sicut*[3] contra desides enim et sui juris contemptores introducte sunt huiusmodi prescripciones odiose, cum differencia debeat esse inter desides et vigilantes, ut C. *de annali excepcione Ut perfectius*[4] et lege ultima in fine,[5] vigilantibus enim jura subueniunt, ut *que in fraudem creditorum* lege *Pupillus*[6] in fine, nec enim credendum est, Romanum principem, qui jura tuetur, huiusmodi verbo totam obseruacionem de prescripcione longi temporis multis vigiliis excogitatam atque inuentam euerti velle ut argumento C. *de inofficioso testamento Si quando.* Ok secht dat Sassenrecht,[7] dat eghen vnde erue de Sasse mach vorswighen bynnen XXXI jaren vnde daghe, in deme XL artikele des ersten bokes, a contrario suscipit: Vil meer mach eyn here sin lee(n)recht vorsumen, wanth mach eyn dat meste, dat sin vrig erff eghen, vorsumen bynnen der vorscreuenen tijd, dat vele mer ys, vil de beth mach eyn bynnen der vorbenomeden tijd vorsumen sin lenrecht, dat vele myn ys, darumme secht de schedeklot des Sassenspeighels[8]: claghet een vpp gud vnde sprekt,

1) II. Feud. 40. Das Capitel trägt die Ueberschrift: *De capitulis Conradi* und fängt an: Haec sunt capitula, quae rex Conradus fecit in Roncalia de beneficiis. Die hier in Betracht kommende Glosse bezieht sich auf den Satz des Capitels: „Praeterea ut liceat dominis, omnes alienaciones feudi factas nulla obstante praescripcione revocare" und auf das Wort praescripcione.

2) II. Feud. 55. Imperialem decet solertiam.

3) l. 3 Cod. *de praescr. XXX vel XL annorum* 7, 39.

4) l. 2 Cod. *de annali except.* 7, 40.

5) l. 3. Cod eodem.

6) l. 24 Dig. *quae in fraudem creditorum* 42, 8.

7) l. 35 Cod. *de inofficioso testamento* 3, 28.

8) Sächs. Landr. B I. Art. 29. An egene unde an huven mach sik die Sasse versvigen binnen drittich jaren unde jar unde daghe, unde er nicht.

9) S. die S. 67 Anm. 2 citirte Stelle, welche im § 2 also fortfährt: Hoddestu it aver beseten jar unde

Digitized by Google

id sij sin leben, vnde du sprekest, id sij din eghen, vnde en hebbe gij beide nene were darane, so vraghe, wer du nicht negher sijst, to beholdende din eghene an deme gude, edder efft de jenne to lene negher sij to beholdende. So vindet men, du siist des negher. So vraghe, wo du dat eghen beholden scholest, so vindet men mit mitghetughe. Hefstu auer dat beseten iar vnde dach ane rechte weddersprake, so vraghe, eft du denne jennighe rechte were darane hebbest, dat vindet men; vraghet he denne, dat he noch nicht XXX jar sweghen hebbe, offt he des noch nicht wedderspreken moge, dat vindet men, he moghe; worud volghet, hedde he ghesweghen meer jare, he en mochte des nicht wederspreken.

Item sette wij, eft de erbenomede here de greuesschop to Ratzeborch alse eyn here des landes van deme hilgen ryke to lene entfangen hebbe, dat darumme nicht en volghe, dat de gudere, alse Crummesse vnde Nyemarke etc. darynne beleghen nicht vrig en sin vnde bliuen, wente sick dat also volghede, so weren in Dudesschen landen nyne vrie gudere, wente alle gudere in Dudesschen landen licgen bynnen herschepe, de van deme hilghen rijke to lene ghan sunder middel edder mit middele, vnde eft he edder sine olderen ienighe gudere vorkoft edder vrigh ghegheuen hadden, dat de weddervinme na des rijkes beleninge scholden vorbunden sin vnde wedder an eme komen, dat doch vnmoghelik were.

Vorder, weret ok dat he na dode sines vaders sin erflike land in deme namen eyner gemeynen hersschop, alse dat land to beschermende vnde in guder wise to regerende entfangen hebbe, alse lichte wol bij anderen vorsten ene wonheit vnde sede is, so ys doch kentlich, witlich vnde rechtlik, dat he darumme de sundergen guder darynne beleghen, de to eren sundergen heren horen vnde in reddeliken wysen vnde formen vorplichtet vnde vorbunden sin, to sik nicht eghenen en moghe to hebbende vnde de jennen darvan vordriven, den se in eghentliker sunder herschop van rechte tobehoren, wente dat teghen God, jeghen gesettet recht vnde alle reddelicheit were, alse eyn islik suluen mach bekennen.

Item sette wy vnde scriuen, dat eyn openbar geruchte vnde war ys, dat de hocheborne vorste nenerleie recht to den vorscreuenen hern Johans

---

dach ane weddersprake, so vrag, oftu dar icht ene rechte were ane hebbest. Dat vintme. Vraget he denne, na deme dat he noch nicht druttich jar swogen hebbe, oft het noch icht anspreken moge. So vrage, na deme dat erfeigens recht jegen de erven unde jegen den richter si, dat me sic binnen druttich jaren nicht vorswigen moge, na dem dat it nen erfeigen is unde is din len, oft dut denne icht neger mit diner were unde mit tugen unde mit dime heren tu behaldende sist. Dat vintme.

guderen hebbe, vnde, nademe de zake vorscreuen is, sines ergenanten vaders tovoren vnde sine na, reddeliken gekofte vnde lange gherouweliken besetene gudere sin, so hebben sin vader vnde he eer gebruket vnde noch bruken mit eren, reddelicheit vnde mit rechte sunder alle sulfwalt, darumme deme ergenanten hern hertoghen nicht wol enthemet, dat he en darane jenighe sulfwalt, rooff edder andere vndaet ouerscriuen schal efte vorkundighen, des sine olderen tovoren vnde he na gentzliken vnschuldich sin.

Item to straffende vnde to wedderachtende sinen artikelen, darinne he menet, dat he gerichte teghen em geholden laten unde ordele, recht vnde koste gewunnen hebbe etc., dat eme mit alle unkundig is vnde in nenen tijden vor enighen sinen rechten richter geladen sy, alse recht is, so sette wy, dat dat geriehte, so verne alse id geschen is, van wald geschen is, vnde nicht van rechte, nademe alse he suluen bekand in sinen artikelen, dat he clegher is gewesen vnde hefft de ladinge suluen mit sinen ingeseghele zeghelen laten vnde vdghesand, vnde nicht van jenighes richters weghen, ok de ghennen, de dat unmechtighe richte beseten vnde holden hebben, sine swornen knechte, vndersaten vnde rede sin, alse he suluen bekant, darumme me alsulke richtere, de vndersaten des cleghers sin, in deme rechte wol vorsman mach, ok dat he ene uppe sines eghenen slotes brucgen, alse he secht, gheladen hebbe, dat em nicht ene velighe, beleghene, zekere, rechte gerichtes stede was van gewalt weghene alsulkes cleghers, de beide, ouer de richtere, efft se moghen also genomet sin, ok ouer de stede gewaldig vnde ouermechtig was. Hadden ok de vorscreuen sine manne vnde vndersaten alsodane richtere gewesen, den he horsam scholde ghewesen hebben, alse se doch nicht en weren, vnde hadde de erbenomede here eme velicheit vor sik vnde de sine gescreuen, des he ok nicht en dede, so hadde eme doch de wech, dar to komende in vorbeschedenen tijden vnde stede van rechtes vruchtes weghen der borgere do to Lubeke vnde erer denere vnde der eren, de darvmme daghelikes weren, zere besorchlick vnde ganz unseker gewesen. Darumme, wat de erbenomede here darane gedan hefft, dat hefft he gedan an alle reddelicheit mit gewaldichliker vpsate, eme sine gudere vnde recht to vnrechte afftodrengende. Nademe de vorscreuenen gudere vrie erfgudere sin vnde sin vader vnde he ze in der wyse gekofft, rostliken vnde rouwliken in weren vnde besittinge gehat hebben bouen XXXI jaren vnde dach mit allem rechte, under vnde benedden welken jaren ok eyn recht clegher, des de erbenomede here in den saken doch nicht en is, alle sin recht vnde ansprake mach vorspaden vnde gantz vorsumen, alse vore geroret

is van der vorscreuenen zake wegen, so en moghen sine undersaten vnde swornen manne vmme de vorscreuenen gudere nyn recht ouer en hebben, alse dat recht clar vdwiset, alse dat witlik is, war vnde openbar.

Ok so hadde de here hertoghe Erik van Sassen, alse her Johan ute Lubeke was mit den anderen heren des olden rades vnde eren vrunden, sik vorbunden mit den jennen, den men den nyen rad hete, vnde mit den borgheren dersuluen stad in enem openen breue gescreuen MCCCCX in sulken worden: Ok en schole wy noch en willen noch vnse eruen vnde nakomelinge noch vnse manne vnde de vp vnsen sloten vnde gebeden sitten, der van Lubeke voruesteden lude, ere vyende vnde openbare stratenrouere, dar wy dat weten, noch husen noch houen noch jenighe gunst bewisen, de en vnde den eren to schaden vnde vorvange komen moghe.[1]

Vnde de vorbenomeden hadden hern Johanne Crispine vnde de anderen des olden rades vorvestet, so verne alse dat an en was, welke vorvestinge doch koning Ruprecht wedderropen hadde,[2] darumme was de vorbenomede stede hern Johanne openbar unseker vnde darumme alle recht teghen eme dar gewiset in siner erhaftigen afwesinge ys ane kraft vnde macht.

Item, jegen dat gesette sines artikels, darynne he sik vormetet, dat he mit hern Johanne vorscreuen vrien guderen belenet sij, van deme hilgen Romisschen ryke bestediget sij etc., scriue wij doch, dat des hilgen rikes beleninge in deme rechte noch eme noch nenem manne vorder to hulpe en komet, dan sin recht is, doch beholden enen isliken anderen sin recht. Vnde weret nu, dat he heren Johans gudere entfangen hadde, dat unmoghelik is vnde nicht en steit to louende, so hadde he dat gedan vpp vnrechte anbringent vnde vnderwisinge, dat hilghe ryke vnde dat recht to bedreghende, doch dat id in sik suluen allike wol nene macht en hefft vnde dot is, alse vorscreuen is, nademe dat sin zelighe vader, do he leuede, vnde (he na) sint ere heren vnde rechte besitters. Vnde oft wol vnse here, de Romessche koning, ene belent heft mit der gemenen herschop to Ratzeborch, darumme heft vnse erbenomede here koning eme doch nicht voreghent alle sunderghe gudere darynne geleghen vnde noch her Johans vorscreuene eghene gudere, wente de koning nymande sines rechtes vnde gudes beroven wil sunder antworde, also dat witlik ys vnde war, dat he dat node dede. Darumme late wy vns dunken, dat de erbenomede here hertoghe ane alle redelike sake men sulke schult teghen hern Johanne hebben wille, darmede he de vorscreuenen gudere van

1) Vgl. Bd V № 294, S. 325. 2) Bd. V № 274.

eme vorgheues ment to entfernende, des wij doch to Gode vnde to rechte hopen, dat he nicht doen en schole noch en moghe.

Item, eft wol de erbenomede here hertoge mit jenigen zaken bibrachte, dat men sinen tuch horen scholde, des wi doch hopen, dat in deme rechte nenerleie wijs sin en moghe, nademe dat her Johan deme rechte vnde tughe neghest is, vnde eft he alle sine artikele tuget hadde, nochtent en mochte dat nicht wol stan, nademe dat her Johans vader vnde he lenger dan over XXXI jaren vnde manigen dach mit rechtem erfkope in de besittinge treden sin vnde beseten hebbet, sunder sine efte siner vorvaren bisprake. Doch sette wij vor her Johans recht, dat he nenerleie punt ofte artikele mit sinen leenmannen, denstmannen, richteren, reden, amptluden, vndersaten, noch mit nenen anderen luden, de eme mit eeden, horsame, gebode edder enighen vruchten vorplichtet sin, tugen en moghe, nademe dat he sin man van den guderen nicht en is, sunder he vnde sine vorevaren de vorscreuenen gudere alse vrie erffgudere hebben beseten, alse vore geroret is, vnde were zwarlik enen jewelken, de vrig gud beleghen hadde in eyner herschop, dat de here mit twen ofte meren siner manne mochte tugen, dat dat lengud were, vnde dan alsodane tuch in deme rechte scholde helpen, wente dar were vaer an, dat dan mannich man sines gudes moste qwijd ghan.

Item, alse de here hertoghe Erik zettet, dat (he) de vorbenomeden gudere mit richte vnde mit rechte in rouwliker were hebbe gehat vnde (her Johan) en der were mit sulfwalt entweldighet hebbe, des secge wij, dat de here hertoghe van Sassen ny mit richte vnde rechte, alse recht ys, in der gudere were sij gekomen, vmme zake willen, alse vorscreuen is. Ok so hefft her Johan hertoghen Erike van Sassen der gudere mit sulfwalt nicht entweldighet, sunder van richte, rechte, ordele vnde gebeide des hofgerichtes des Romisschen koninges, koning Ruprechts zeligher dechtnisse, vnde des Romisschen rykes, wente de olde rad gewunnen hadde vnde noch hefft mit ordele vnde mit rechte des rykes wedderropinge vnde vornichtinge der vorvestinge,[1] de de borgere van Lubeke ouer see vnde ere vrund gedan hadden, so vele als an en was, vnde dat men enen jewelken wedder laten scholde to sinen guderen, der sik de borgere vnderwunden hadden, vnde dat hofgerichte bot se wedder setten in ere were vnde besittinge, vnde bot allen heren, vorsten, vryen, steden vnde vndersaten, dat se deme olden rade gemenlik vnde besunder helpen scholden, dat se wedder to besittinge erer gudere, de en so teghen recht entferdiget

1) Bd. V № 274.

Digitized by Google

weren, quemen, vnder welken guderen de vorbenomeden gudere, de de here hertoghe anspreket, weren. Worumme her Johan van gehete, gebode, rechte vnde ordele des hilghen rikes vnde nicht mit sulfwolt to sinen ersten were der erbenomeden gudere ys gekomen.

Item sette wij, dat eyn wonlik sede eynes landes ofte ener stad to holdende ys vnde to bewarende gelijk eynem bescreuen rechte vnde vurder, wan eyn man sine zake, de eme to schaden komen mach, mit swighende besparet, so wert eme sodane swigent to vulborde gerekent in deme rechte, dat ys war, witlik vnde openbar. Want eyn landsede lange tijd geholden is gewesen in dessen landen, dar de vorscreuenen gudere geleghen sint, vnde dar vmmelang, dat eyn man in siner nod efte vmme vorbeteringe siner andern gudere mach vorpanden efte vorkopen ichteswelke sine gudere, beholden de gnade des wedderkopes darane, dat weddeschat menliken geheten is, vnde doch dat esschent der heren des landes darto nicht to brukende, alsme dat in der warheit dagelikes mach bevinden.

Nademe dat Marquard van Crummesse erbenomed, alse vorgeroret ys, de vorscreuenen gudere na rade vnde willen siner negesten vrunde sinem vadere reddeliken vorkofft hefft, doch beholden darane de gnade vrient des wedderkopes, al weret ok, dat dat esschent der erbenomeden heren des landes darto nicht gewest en hebbe, so hebben doch de suluen heren alsodanen koep vnde besittinge sines erbenomeden vaders, vnde sin in den vorscreuenen guderen wetendes vorsweghen vnde bouen XXXI jaren vnde mannighen dach doch nicht bispraket, dar der erbenomeden heren vulbort darane enkede vnde rechtliken steit to bekennende. Vnde went nu sin erbenomede vader de vorscreuen gudere also reddeliken gekofft vnde he mit eme in rouwliker were sunder middel ane alle ansprake des erbenomeden heren vnde sines vaders bauen de vorscreuen jar beseten hebben, so hope wij na rechte, dat he siner langen rouwliken besittingen vnde hebbender were negher sy to beholdende vnde vorder to brukende mit sinen eruen beth uppe de tijt des wedderkopes, wan de erbenomede here efte anders jemant van em mit vnrechte to entfernende efte to drengende.

Wan juwe ersamheide aller vorscreuen zake vnde hern Johans rechtes vnderwiset sint, so vele also des nod ys vnde gij behouen, so bidde wij to delende vnde vdtosprekende in vruntschop efte in rechte, dat her Johans besittinge der vorscreuenen gudere mit aller tobehoringe, dar sin zelighe vader mit rechten erfkope vnde he ingekomen sin vnde lenger wan XXXI jare vnde

dach ynne gewesen hebbent sunder bisprake, recht vnde vulmechtich sij vnde to ewigen tiden vortghank hebben schole, vnde dat her Johan negher to beholdende sy, dat de gudere sine vryg erfgudere sin, dan de here hertoghe Erik vorbenomet, dat de gudere eme to lene tobehoren, vnde dat her Johan vnde sine eruen de vorscreuen gudere mit aller tobehoringe erfliken vnde ewichliken besitten vnde vort vor vry gud vorkopen moghen, vnde dat de erbenomede hochgeborne furste noch sine eruen darane nummermeer tosecgent efte ansprake hebden en scholen jenighes rechtes, gheestlikes edder werntlikes, vnde dat alle ansprake vnde recht in sinen artikelen begrepen dot, unmechtich vnde vorsweghen sin, vorsumet vnde vorspadet vnde nicht geesschet noch ghevordert bynnen der tijd vnde daghen des rechtes, vnde dat se vortmer nyne stede, macht noch vortghank hebben en scholen, vnde dat vorder alle gerichte, de he in sinen artikelen roret, machtloes sin vnde van vorsatliker walt vnde nicht van rechte gheschen en sin, vnde dat he nener lenware der vorscreuenen gudere schole bruken, vnde dat he de allene vppe gewaldichlik unrecht entfangen hebbe, vnde dat her Johan wedder an sin gud mit richte vnde mit rechte des Romisschen rykes gekomen sy sunder jennighe sulfwalt, vnde dat he hern Johanne vnde sine eruen vor sik vnde sine eruen alle ansprake vnde beswaringe afdon schole mit richtinge aller koste, schaden vnde hindernisse, de her Johan darumme lide vnde leden hebbe, vnde vort allent, dat her Johan in deme rechte helpen mach, dat bidde wij mit allen vorscreuen puncten na der besten wise des rechtes, samentliken vnde islik besunderen, mit ghewonliker betuchnisse des rechtes, vnde vorder nicht dan vns nod ys.

In der materie twisschen dem eddelen heren vnde hern Johanne wesende so heft he sin recht vnde zake in den vorscreuen artikelen vnde puncten in slichten worden bescreuen, beholdende vns vullenkomene macht, alle vnde islike artikele vnde puncte to vormerende, to vormynnerende vnde to vorbeterende, udtolecgende vnde to donde vnde vorder ieghen sine sake mer to scriuende etc.

Item so sette wij teghen den artikel, dar he inne schuldiget den rad vnde de stad Lubeke, dat se eme vorsatich werden enes openen breues gerored in siner antsprake etc., dat de borgermeistere vnde raed der stad Lubeke vppe datum des breues weren buten Lubeke, entweldighet herlicheide, regimentes, porten, slotele, bokere vnde ingeseghele, welke en doch alle to der tijt mit des rykes rechte toghedelet vnde gheordelt, vnde den ghennen,

de sik vppe datum dessuluen breues vor rad vnde borgermestere teghen des rijkes recht helden, affghedelet vnde affgheordelt weren, alse dat den ghennen ok wol kundich was do tor tijd, de in deme breue to ener witlicheit ghenomet stan. Warumme en hebben in der warheit der stad Lubeke waren borgermeistere vnde raed des nicht ghehanteret, ghelouet edder beseghelt, alse in deme breue steit, sunder hebben de ghenne wat vorseghelt, de sik vor borgermeistere vnde rad wedder des rykes recht unhorsamliken helden vnde doch nicht rad vnde borgermestere weren, dat lantkundich was vnde is, dat schal unkreftich vnde unmechtich wesen, vnde wij hopen, dat de breff des artikels sy unkrefftich vnde unmechtich, vnde darumme so weigheren wij eme mit rechte der CCC mark lubesch[1] jarliker gulden, vnde nicht mit unrechter vorsate. Vnde al hadden ok de, de do weren borgermestere vnde raad to Lubeke [weren], dat beseghelt, des doch nicht en is, so wiste men dar wol reddelike zake to, dar men eme der dryer hundert mark billiken mede vorwesen mochte.

Item teghen den anderen artikelen sette wij, dat de stad Molne mit erer tobehoringe na inneholde der breue darup besegelt der stad Lubeke sij, vnde nicht hertoghen Erikes, vnde dat de stad Lubeke besitte de stad Molne mit erer tobehoringe mit rechte vnde nicht mit gewalt teghen den hertoghen Erike, sine brodere vnde andere, den wanner Molne tobehort hefft, alse dat clarliken beide breue, olde vnde nye, udwisen, de dar beseghelt sint. Ok so is de vorkop mit vulbort der rechten eruen gheschen, vnde efft dat ryke edder anderswe umme Molne vnde sine tobehoringe de stad Lubeke anspreken, de scholde hertoghe Erike vnde sine eruen vppe sik nemen vnde alle koste vnde schaden, den de stad darumme kreghe, wedderlecgen vnde se yo bij der stad Molne vnde erer tobehoringe beholden na lude der vorscreuenen breue der stad vp den vorkop vnde van Molne weghen beseghelt, warumme hertoghe Erik unbilliken ansprake deit der stad Lubeke vmme Molne vnde sine tobehoringe, sint dem male he de stad schadeloes schal holden vor alle vnde van aller ansprake, alse dat openbarliken udwisen beide, olde vnde nye, breue vp Molne.[2]

Item so hefft de stad Lubeke gude confirmacien van Romisschen koningen vppe den vorkopp vnde kopbreue des wicbeldes Molne van den hertoghen van Sassen gheschen, der doch der stat Lubeke nicht noet ys, deme hertoghen Erike to wisende,[2] sint dem male dat he vnde sine eruen de stad

1) Bd. V № 296. 2) Bd. III № 323. Bd. V № 294.
3) Die Art dieser Bestätigung ist unklar, da urkundlich Nichts darüber erhalten ist.

Lubeke vor alle ansprake vppe ere koste vnde schaden scholen verantworden vnde der stad des kopes waren vor allesweme, alse de breue udwisen, alse vorgheroret ys, welke breue wij juw heren schedesluden doch gerne vorbringen willen, efft des behoeff is.

Item, alse he secht, dat de stad hebbe eme breue affgheenget vnde nouwet, dat de stad des unschuldich is, dar secge wij to: liker wijs, alse de ersten breue van sinen voruaren der stad Lubeke geuen sin mit gudem vrien willen, so sin ok alle andere breue vppe Molne sprekende ghegheuen mit wolberadem mode vnde gudem willen van hertoghen Erike etc. vnde sinem vadere, alse dat opembar genoch is, vnde dat hertoghe Erik, sin vader vnde sin broder Molne wolden hebben bekrechtighet, alse he bekennet, teghen de stad Lubeke, de Molne in besittinge vnde rouwliken weren hadden na udwisinge der breue van eren vorvaren beseghelt, de se billikest holden scholden, nademe se erfnamen weren vnde he noch is, dar wolden se ghewalt ane doen, alse se deden, welke walt men wol moste sturen, eft men konde etc.

Item, efft de hertoghe wol enen openen beseghelden breff hadde, alse he settet, des wij nicht tostan, vnde dat wij scholen na ghiffte des breues hebben vpgenomen ene groten summen etc., dar secge wij to, dat de breff nicht udwiset, eft de stad Lubeke van Molne etc. des jares mêr vpboret, dan IX^{C} vnde XL mark lubesch, dat dat bore deme hertoghen edder den sinen.

Item de breff hefft twierleye sin, enen, dat de stad Lubeke moghe vpboren IX^{C} vnde XL mark vnde nicht mer, vnde so hêt *tantum*[1] in deme breue so vele als *allene* in deme Dudescheme, de ander sin is, dat de stad Lubeke moghe vpboren van Molne so vele alse IX^{C} vnde vertich mark, doch so ludet de breff nicht, dat se nicht mer moghen vpboren, vnde so hetet *tantum* in Dudesscheme *alse so vele,* warumme en is de stad in deme synne des breues, alse *tantum* het *alse so vele,* hertoghe Erik vnde den sinen van der vorder vpboringe, der wij doch nicht tostan, nicht plichtich, na welkeme synne Lubeke des breues bruken mach etc.

Item, eft de breff wol ghegheuen were, des wij nicht tostan, so is he doch ghedodet mit deme nyen breue, den hertoghe Erikes vader, sin vader vnde he suluen der stad Lubeke hebben ghegheuen, wente de lesten deghedinge breket de ersten, efft des nicht bewart wert in den lesten deghedingen, in welken wol steit, dat de nye breff den alden, den de stat van deme her-

1) Bd. III № 324 S. 332. Der Rath entwickelt hier eine andere Auffassung, als dort in der Ueberschrift der Urkunde Ausdruck gefunden hat.

toghen hefft, nicht hinderen schole, mer dar en steit nicht ynne, dat de nye breff den alden, de(n) de hertoghe van der stad hefft, nicht hinderen schole, alse dat de nye breff clarliken udwiset.

Item dat is moghelik, dat de breff in sinen artikele geroret billiken dodet sij mit deme nyen breue, sint dem male de hertoghe vnde sin vader do wedder in vruntschop an Bergherdorpe quemen, alse de nye breff inneholdet, vnde wo ok Bergherdorpe vor den nyen breuen der stad Lubeke entweldighet is, ys openbar ghenoch, vnde dar scholde wij wol mêr to secgen, dat wij doch vmme ere willen stan laten, doch de van Hamborg vnde Luneborg weten dat wol.[1]

Item, alse he secht, dat de van Lubeke hebben beseten Molne wente herto vnde noch besitten mit wokere, dar secge wij to, dat Molne mit siner tobehoringe hort eyghentliken der stad Lubeke alse der stad rechtlyke vnde reddelike ghekoffte gud to wynne vnde to vorluste, alse dat clarliken udwisen de olden breue, welken breuen de nyen volghen nicht to schaden vnde to hindere wesen scholen, alse de nyen breue clarliken ok udwisen, vnde efft in den nyen breuen Molne wol ghenomet steit vor eyn pand, so steit darbij na udwisinge der ersten breue, in welken Molne nicht eghentlike eyn pant hetet, sunder eyn koop, so dat nût darvan en is nen woker. Wente in Dudesscheme nympt me dat wort *pant* twierleie wijs, ene wijs so het dat en pand, dat en vor ghelt eneme anderen settet in der mate, wan de jenne sin ghelt wil wedder hebben, dat he dat esschen moghe vnde in deme rechte vorderen, vnde efft he des an den personen nicht vorderen kone, dat he dat dan an deme gude soken moghe, vnde eft dat gud vorghinghe, dat he allike wol sin ghelt manen mochte van den personen, ok dat deme personen dat gud wedder werde, wan he den schuldener betalt, vnde we sulkes pandes nut upboret, de doit dat mit wokere. To deme anderen male, wat gudes eyn kofft vmme ene summen gheldes vnde steit dye vnde vorderff des gudes vnde let deme vorkopere den wedderkop van gnaden, dat het ok eyn pand ghemenliken in der leyen tungen, wente gelijker wijs alse de ghelt borghet vppe gud, dat gud mach wedderlosen van rechte, so mach desse dat vorkofte gud wedderkopen van gnaden vnde losen. Darumme ghebruket man ghemeynliken dat wort *pand* to sulkem gude, dat ok *weddeschat* het, vnde we sulkes gudes nût vpboret, dat en is nen woker. Vnde in der wise is Molne der stad Lubeke

1) Der Herzog Erich IV hatte sich durch List in den Besitz des Schlosses Bergedorf gesetzt. *Corner* ap. Eccard. p. 1182—1184. *Grautoff*, Lüb. Chron. 2, 460.

pand, alse de erste breff vnde de lesten breue udwisen, scholen se unschedelik vnder ander wesen, alse dat de leste breff sprekt. Warumme so en hefft de stad Lubeke Molne vnde sine tobehoringe nicht beseten mit woker, sunder wat de stad hefft vpgheboret, dat hefft se vpgheboret alse dat ere, dar se deme hertoghen vnde den sinen nicht plichtich van is. Dat ok de stad Lubeke dye vnde vorderff steit in Molne, dat wiset de olde breff clarliken ud in enem artikele aldus ludende: Eciam si dictum opidum Molne cum pretactis suis appertinenciis a consulibus et ciuibus Lubicensibus sepetactis tradicione, expugnacione seu alia fraudulenta adinuencione aut alio quouis modo alienatum fuerit, quod Deus nolit, extunc nos hujusmodi opidum et alia premissa perdidisse, ipsi vero suam pecuniam, quam ob hoc expenderunt, debent perdidisse et extunc nos cum nostris vasallis toto posse nostro ad hoc juuare debemus, quod dictum opidum Molne cum suis appertinenciis valeant rehabere etc.[1]

Item, teghen den artikel, dar de hertoghe vns anschuldighet van vnses borghers wegene, Wicger Brekewoldes, vmme Tzanskeneue etc., dar secge wij to van Wicgers wegene, dat Sanskeneue des hertoghen van Sassen lengud vnde erue nicht en sy, sunder Wicgers vorbenomed vrie erffgud sy, vnde sint dem male he vele jare in rouwliker were des gudes vnde besittinge alse vry erffgudere sij gewest vnde noch in der were vnde besittinge is van rechtlikeme vnde redelikeme kope, alse dat sine breue clarliken udwisen, so sy he negher to bewisen, dat dat gud sin vrig erffgud sy, dan de hertoghe, dat dat syn leengud sy. Ok so sette wij, dat dat gud Sanskeneue licht in der tobehoringe der stad Molne, warumme, efft dat gud leengud were, so horde de leenware to der stad Lubeke, vnde nicht deme hertoghen, na udwisinge der breue, olde vnde nye, ouer Molne ghegheuen, welker stad willen vnde gunst Wicger Brekewolt hefft, als em des van rechte not ys vnde alse de hertoghe secht in deme suluen artikele, vnde eft Wicger der guder welk mer hebbe, dar he mit rechte an ghewiset sy, dar secge wij to, dat de hertoghe noch an Sanskeneue noch an jenich ander gud, dat Wicger Brekewolt in hebbender were hefft, mit rechte ghewiset sy etc.

Item, alse de hertoghe claghed, wo dat Mornewech, vnse borgher, Tideken Campouwen, sinen armen manne, bynnen Lubeke afgheschattet hebbe XXX mark mit gewalt vnde vnrechte etc., dar secge wij to, dat Mornewech nemande beschattet en hebbe mit gewalt edder unrechte. Breke auer we an

1) Bd. III 8. 331.

deme were vp deme Ratzeborger zee vnde siner tobehoringe, dar twe vicarien mede bewedemet sin, moghen de vicarij edder Mornewech van erer weghen richten edder richten laten mit rechte, wente se dat recht darane hebben, hoghest, zijdest vnde alle andere rechte vnde gerichte, alse de breue clarliken udwisen,[1] de de vicarij vnde Mornewech gerne vorbringen willen, eft men des beghere, vnde hirumme en mach he sik ok in dat vorscreuene were mit rechte nicht hebben wisen laten, alse he scrifft. Vnde des gelikes secge wij ok to deme anderen stucke van Morneweges vnde Detleff Matten weghen etc., de Eghard Springe vnde Schele Hinrik bynnen Lubeke scholen ghehindert vnde in borghehand gebrocht hebben mit gewalt vnde vnrechte, dat se des nicht gedan hebben mit walt edder mit vnrechte, sunder darumme, dat se na vele guder underrichtinge vnde warninge den vorscreuen were negher ghevisschet hebben, dan se van rechte don mochten na udwisinge der breue up dat wer sprekende, dat de vorscreuen vicarij edder Mornewech edder anderswe, deme de vicarij des ghunnen, richten moghen.

Item, alse de hertoghe claghet, dat eme Gherd Voghedes wijff sinen tollen vorbehalte vp de Wakenitze vnde dat wij ene beweringe don in utware vp der Stekenitze mit walt vnde mit vnrechte etc., dar secge wij to, dat wij dar bewisinge to hebben van keyseren vnde koningen, dat wij vnde de vnsen nenes tollnes vp der Wakenitze edder udware vp der Stekenitze plichtich en sin, vnde he wet id ok wol, dat wij sodaner udware, tollen edder wo dat heten schal, nicht plichtich en sin.

Item, alse he claghet, dat wij ene de bede to twen tiden voruntholden hebben, de he dede in siner herschop, alse ud den dorperen, dede horen deme Hilghen Gheiste vnde sunte Johanse bynnen Lubeke, vnde ok Gherd Voghedes wyue, darto secge wij int erste, dat Gherd Voghedes wijff de bede udghaff, do des hertoghen suster erst beraden wart, vnde hopen, dat se der nicht anderwerue udgheuen en dorue. Auer van des Hilghen Gheists vnde sunte Johans guderen, dar secge wij to, dat de godeshuse vp de gudere beseghelde breue hebben, dat se vryg vnde entslagen sin van allen alsodanen beden. Were auer dat se welke gudere hadden, dar se alsodaner breue nicht vp en hadden, dat men daraff do, alse sik dat ghebort.

Item, alse he claghet van vnser bure weghen to dem Holenbeke, de eme scholen sin holt affghehouwen vnde entforet hebben etc., dar secge wij to, wil he de buren vor vns beclaghen laten, wij willen eme gerne rechtes ouer se

1) Urk. B. d. Bisth Lübeck, Bd. I № 239, 472.

Digitized by Google

vnde ouer eynen jeweliken, dar he claghe to hefft, de vns boret to vordeghedingende, behulpen wesen.

Item, alse he claghet, dat wij vnde de van Molne, dewile se sik an vns geholden hebben, vakene vnde vele sine vnde siner manne bure van eren houen entforet hebben bij daghe vnde bij nachte etc., dar secge wij to, dat wij des nicht ghedan en hebben vnde weten ok nymande van den vnsen, de dat ghedan hebbe, wiste he auer wene van den vnsen, de dat mit unredelicheit yeghen recht ghedan hebbe, dat late he vns weten, dar wille wy gerne by don, also sik dat gheboret.

Item, alse he claghed, dat vnse denere Jodenblot, Pamperyn etc. sinen manne Herman Carlouwen an sinen hoff vellen to Rocgelin vnde slogen eme sine knechte vnde pucheden eme sinen hoff etc. vmbeclaghet vor sinem vader efte vor em etc., dar secge wij to, de sulue Herman vnde sine knechte schinden den copman vp der straten, dar vns vaken vnde vele claghe van quemen, vnde allene wij dat vorclagheden vor des ergenomeden hertoghen Erikes vader in breuen vnde ok muntliken, vnde ene ok suluen beden vnde warnden, dat he dat lete, so en halp vns dat doch nicht. Doch int lateste brochte vns bewijslike nod darto van den beschedigheden, dat wij ene vnde sine knechte soken mosten. Vnde wes dar vorder ane schach, alse eft den roueren dat gherouede gud wedder nomen wart edder se gheslaghen edder ghewundet, dat dede wij mit rechte vnde mochten dat wol don na innehalde der breue, de wij van deme hilghen rijke darup hebben,[1] vnde darumme en sin wij des ergenanten Hermans sonen nenen schaden plichtich to vorbotende, wente wij darane nicht ghedan en hebben, den dat wij mit rechte don mochten.

Item, alse he claghet, dat Marquart Stal sinen armen man Hinrik Eluer to Roseborg grep in sinem eghenen huse vnde vorede ene to Lubeke in vnde schattede eme aff XXV mark etc., hir schal Marquart by komen. Vnde alse he scrifft, dat vnse denere vakene beide schuldeghe vnde vnschuldighe uthe sinen vnde siner manne gerichte nomen hebben mit sulfwalt ane eren willen etc., dar secge wij to, eft se de schuldighen dar udgenomen hadden, dat mochten se na vnseme hete don van vnser vorscreuen breue weghen, de wij van deme ryke hebben, auer se en hebben dar nymande udghenomen, de unschuldich were, id en were, dat he openbarliken beruchtet were mit mysdaet,

1) Vgl. Bd. IV № 222.

vnde wert de denne unschuldich ghevunden, so wert he wedder los, vnde dat moghe wij mit rechte ghedan hebben, alse vorscreuen is etc.

Item, alse de ergenomede hertoghe claghet, dat wij enthalden renthe van twen vicarien in der kerken to Bergherdorpe, welke renthe licge in dem tolne to Molne etc., dar secge wij to, dat wij van den vicarien nicht en weten vnde en sin dar ok ny vmme ghemanet, vnde darvmme enthalde wij ok alsodane renthe wedder God vnde wedder recht nicht, alse he scrifft.

Item, alse de vake ergenomede hertoghe Erik in deme lesten artikele settet, dat dat van allen artikelen in siner clage vnde ansprake geroret openbare geruchte, witlicheit vnde mene secgent sij, dat he wol bewisen wille, also verne des not ys etc., dar secge wij to, dat des nene noet en sij, vns dat to bewisende, wente wij doch wol weten vnde ok hopen, dat id in mennighen landen vnde jeghenen lantkundich vnde openbar ghenoch ys, dat van sinen artikelen der vorscreuen ansprake openbare geruchte, witlicheit vnde mene secgent ys, doch nicht dat se mechtich, dreplik edder werkende wesen moghen teghen vns vnde de vnsen, sunder dat se dat mestedêl vnde vil na al unwâr, vndreplik, vnreddelik, vorsatliken vnde teghen recht, na lude der vorscreuenen vnse antworde, de wij doch, eft des behoefft were edder eft yennich twiuelafticheit yenigher rede edder word darane weren, vorder vnde reddeliken vorclaren vnde vorlutteren moghen vnde willen, gesat sin vnde ok also bliuende werden unmechtich vnde kraftlos etc. Mit dessen vorscreuen antworden wille wij alles rechten, des vns behoeff darto ys, vorder to antwordende edder vnser antworde to vorbeterende edder in welker wijs vns anders des not were, vnvorsumet wesen.

Wanne juwe ersamheide aller vorgescreuen sake vnse vnde der vnsen vnderwiset sin so vele, alse des nod is vnde gy behouen, so bidde wij to delende vnde udtosprekende in vruntschop efte in rechte, dat des heren hertoghen breff in deme ersten artikele syner ansprake to der stad gescreuen unkrefftich [1] vnde unmechtich sy vnde dat wij vnde de stad van des breues wegene nichtes plichtich edder schuldich sin eme edder sinen nakomelingen, vnde dat wij vnde de stad aller ansprake van siner eder der sinen weghene van des breues weghen scholen to ewighen tijden loes, quijt vnde vry wesen. Vortmer, dat Molne mit siner tobehoringe der stad Lubeke vnde nicht deme hertoghen vnde sinen eruen tobehore vnde Molne besitte mit rechte vnde nicht mit gewalde, vnde he vnde sine eruen vp ere eghene koste vnde schade

1) Im Orig.: *vulkrefftich.*

Digitized by Google

scholen de stad Lubeke vor alle ansprake vnde vor allesweme vryen vnde verantworden, vnde dat he sine anclaghe vppe Molne vnde sine tobehoringe mit unbeschede gedan hebbe vnde noch do, vnde he vnde sine eruen des vorder nicht don scholen, he edder sine eruen hebben de summen gheldes betalt so vnde dar, alse ere beseghelden breue udwisen, vnde dat de van Lubeke de nyen breue hertoghen Erike edder den sinen nicht affghenouwet edder afgheenget hebben. Vort, dat de latinessche breff ynneholdende, wo de stad Lubeke jarlikes nicht mer vpboren schole, den IX^{C} vnde XL mark etc., alse he secht, ghedodet vnde vornichtet sy mit deme lesten nyen breue vnde ok doch deme hertoghen vnde den sinen to nenen schaden edder hulpe schole stan. Vortmer, dat de stad Lubeke vpneme van Molne vnde siner tobehoringe alle nut, vpkome, vrucht vnde anvalle, alse van ereme rechten, reddeliken, ghekoften gude sunder jennighen woker, vnde dat de hertoghe dat vmbilliken in sinen artikelen sette, sunder dat he des to ewighen tiden schole swighen na udwisinge der olden breue myt den nyen, vnde de stad Lubeke an Molne vnde siner tobehoringe to ewighen tyden vnbekummert, erret vnde moghet laten schole na udwisinge siner breue, vnde der stad Lubeke vollenkomelken halden, alse sine vorvaren, sin vader vnde he darna beseghelt hebben, vnde darna Wicger Brekewolt an Sansekeneue etc. vnghehindert, erret vnde moget schole laten, sunder en vnde sine eruen rouwliken vnde rostliken to ewijghen tijden schole laten sitten vnde Sansekeneue mit siner tobehoringe late bruken, alse he dar mit rechten vnde reddelikem kope vnde mit rowliker besittinge to vnde an ghekomen is na udwisinge siner breue vnde des vorgherorden sines antwordes, vnde dat he alle andere artikele in siner claghe vns, vnse borghere vnde vnse denere ghentzliken affdo, vns vnde se van der weghen qwijt, leddich vnde loes to latende, na ynneholde der vorscreuen vnser antworde.

Geuen vnder vnsem secrete, na Godes bord veerteynhundert iar darna in deme achteinden jare, des sondaghes vor sunte Laurencius daghe des hilgen mertelers.

Nach dem Original, einer aus sechs einzelnen, zusammengenähten Stücken bestehenden 3,15 Meter langen Pergamentrolle, im Stadtarchiv zu Lüneburg.

Digitized by Google

XLIV.

Die Rathssendeboten von zehn Städten beurkunden, dass und in welcher Weise ihnen von dem Herzoge von Lauenburg und den Städten Lübeck und Hamburg die Beilegung ihrer Zwistigkeiten übertragen sei. 1418. Aug. 10.

Wy borgermestere vnde radmanne, radessendeboden der stede Colne, Bremen, Dorpmunde, Rostok, Stralessund, Wysmer, Luneborch, Grypeswold, Monster vnde Ozenbrugge. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat, in deme alse wy van den radessendeboden der gemeynen stede wegen der Dudesschen henze bynnen Lubeke vorgaddert to daghe gesand weren tegen den hochgebornen vorsten, hertogen Erike van Sassen etc., to Zarowe, vmme efft wy ieniger vruntlicheid vorramen konden twisschen den ergenanten hern hertogen vnde den van Lubeke vnde Hamborch, de in vnwillen vnde schele weren vnde zyn, darsulues to Zarowe na langen degedingen van beyden delen vorramet, gesloten vnde annamed wart, alse de twe scrifte darvp vorramet vtwiset, der de ene screff mester Pawel, der stad scriuer to Lubeke, vnde de anderen her Hinrik Kok, des ergenanten hern hertogen pape, vnde der ok eyne vmme de anderen geuen ward, alse de mester Pawel scref, dem heren hertogen, vnde de her Hinrik Kok screff, den vorscreuenen radessendeboden der gemenen stede, welke scrifte van worde to worden aldus luden: Witlik sy, dat des donredages na Jacobi nyest vorleden vorgaddert weren to Zarow de hochgeborne vorste, hertoge Erik van Sassen etc., vnde vulmechtige radessendeboden der stede Lubeke vnde Hamborch, dar de suluen radessendeboden Lubeke vnde Hamborch vmme voreninge willen aller tozage, de de ergenante her hertoge to en vnde den eren, vnde se vnde de eren wedder to siner herlicheid vnde den sinen bet an dessen dach gehad hebben, mit sik gebrocht hedden ichteswelke radessendeboden van der gemenen stede wegen vorscreuen, twisschen dem ergenanten heren hertogen, vp eyne zyden, vnde den van Lubeke vnde Hamborch, vp de anderen zyden, vorarbeydet hebben, also dat beyde partye erbenomed alle tozage, de se malkanderen hadden, in vruntscop edder rechte to vorschedende geset hebben to enem gantzen ende by de vorscreuenen radessendeboden der gemenen stede in desser wyse, dat beyde partie, de hertoge ergenant vnde de van Lubeke vnde Hamborch, eyn islik alle sine ansprake, de he to dem anderen hefft, besegelt ouerantworden schal laten in midweken erst tokomende in Hennyng Stonehaueren hus an der molenstrate den radessendeboden van Luneborch, de denne des hern hertogen vorscreuen ansprake antworden scolen den van Lubeke vnde Hamborch,

Digitized by Google

vnde der van Lubeke vnde Hamborch ansprake wedder dem hern hertogen erbenomed, vnde vppe desuluen ansprake scolen beyde vorscreuenen partie ere bezegelde antword to Lubeke schicken vnde hebben by den radessendeboden der gemenen stede vorscreuen en sondage erst tokomende vort ouer achte dagen. Ok scal eyn islik vorscreuen partie in siner bezegelden ansprake mede gescreuen hebben, wes en de vorscreuenen radessendeboden na den vorscreuenen anspraken vnde antworden in vruntscop na beyder willen edder in rechte to edder aff zecgen, (dat se dat) also holden vnde nergen vurder zoken en willen. Des to tuchnisse sint desser scrifte twe, de enen heft de ergenante here hertoghe vnde de anderen de radessendeboden vorscreuen. Datum anno Domini millesimo CCCC° XVIII°, feria quinta, ut supra. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid so hebbe wy borgermestere vnde radmanne der stad Wysmer vnse ingesegel vmme bede willen der gemenen hensestede radessendeboden vor dessen breff gehenget. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octauo, ipso die beati Laurencii martiris.

Nach dem in doppelter gleichlautender Ausfertigung im Archiv befindlichen Originale mit anhangendem Siegel.

XLV.

Der Bürgermeister Banzkow in Wismar fordert den Bürgermeister Jordan Pleskow auf, am nächsten Freitag nach Schwerin zu kommen. O. J. (1418.) Aug. 14.[1]

Minen vrundliken grud myd begheringe alles guden. Leue her Jordan. Willet weten, alse vmme juwe werff, dat gi my bevolen to Lubike, dat hebbe ik ghebracht in vnsen rad, also dat de dat hebben vord bearbeydet laten myd my by vnsen heren van Mekelenborgh, vnde de willen en sonauende morghen vul vro ryden van Zverin, vnd ze senden iw erer leyde breff, dar gi wol velich op ryden moghen. Hirvmme so richted iw darna, dat gi en vrigdaghen auende zyn to Zverin, dat gy en sonauende vordan myd em ryden vppen dach. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder her Nycolai Reuentlowen inghesegel, hertogen Alberdes kenseler to Zverin, des ik bruke, in vnser Vrowen auende assumpcionis.

Johan Bantzecowe, borgermester
tor Wysmer, juwe in allen.

Aufschrift: Deme vorsichtighen wysen ersamen manne, her Jordan Pleschowen, borgermestere to Lubike, sinen besundern vrunde, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichen Resten des in rothem Wachs aufgedrückten Siegels.

1) Das Schreiben ist hierher gesetzt in der Annahme, dass es sich auf den Prozess des Rathes von Lübeck mit dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und auf die zu besorgende Achtserklärung bezieht.

Digitized by Google

XLVI.

Aufzeichnung in Betreff einer Auslösung aus der Gefangenschaft. 1418. Aug. 15.

Domini consules dederunt suas litteras respectiuales uel pleni respectus Petro Hôn, Johanni de Northeim et Johanni tor Bôken ad strenuum militem Jôns Grŷm pro assequendis ab eo IIIc marcis, quam summam predicti dederunt dicto militi pro liberacione eorum, quia detinuit eos in carceribus minus iuste, ad que constituerunt predicti Petrum Hôn suum plenipotentem procuratorem, vnde dominus Albertus de Ponte, consul, et antedictus Petrus Hôn promiserunt dominos consules pretextu illius penitus indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Assump. Mar.

XLVII.

Urkunde über Stiftung von Seelmessen in dem Dominikanerkloster zur Burg zu Gunsten der Diener des Raths. 1418. Aug. 22.

We brodere Robertus, mester in der hilghen scrift vnde provincial van Sassen, Marquardus, prior, Johannes, lesemester, Johannes, vnderprior, vnde alle wi anderen ghemenen brodere des klosters van der Borch to Lubeke predikers orden. Bekennen openbar vnde betughen vormiddelst desser scrift, dat wi vmme ynnigher bede vnde begheringhe willen der erbaren lude, Helmich van Plesse, voghet, Hinrich van Drenten, schenke, Gherd van Aken, marschalk, Allebrecht Rust vnde Hunold, schaffers, vnde alle der anderen denere der heren vnde der stad van Lubeke, vns vnde vnse nakomelinghe to ewighen tiden vorplichtet vnde vorbunden hebben, dat wi en vnde eren nakomelinghen scolen vnde willen gheuen vnde delaftich maken alle vnser guden werk vor vnsem heren Gode, de in vnseme vorscreuenen kloster God let schende werden van vns vnde vnsen nakomelinghen dach vnde nacht to ewighen tiden, vnde willen vnde scolen laten lesen in vnser kerken to der gronen capellen altare, beleghen in der norden siden, to der ere Godes vnde siner leuen moder vnde to troste, hulpe vnde salicheit desser vorbenomeden rades vnde stad denere sele vnde erer nakomelinghe sele vnde erer aller vrowen vnde kindere sele ene ewighe missen, vnde alle iar scole vnde wille wi vp ene moghelike tid, wen en dat behaghet, se vnde ere nakomelinghe beghan enes in deme iare des auendes myt vigilien vnde des morghens myt selemissen to ewighen tiden, likerwis alse wi beghan iarlikes de anderen kristenen selen,

Digitized by Google

de myt vns ewighe beghenknisse vnde dechtnisse hebben. Vortmer dat vorbenomede altare moghen se siren myt tafelen, gherweten, kelcken vnde boken na erer mogelicheit, alse se willen vnde vormoghen in tokomenden tiden. Vppe dat nu desse erghenomeden erbaren denere nicht vndanknamich en weren alsodanighes ghestliken gudes vnde alsodaner groten vorbindinghe, so hebben se unseme vorscreuenen klostere ghegheuen an eyne milde almissen vnde to vullenkomener noghe bered sostich lubesche mark, vnde de hebbe wy van en entfanghen vnde hebbe se an vnses klosters nutticheit witliken ghekert. Ouer desse vorbenomede sostich mark penninghe scholen nicht vellen, mynren edder to vorvanghe wesen ienegherleye wiz den veer vnde twintich scillinghen gheldes, de wi iarlikes van erer beghenknisse weghen pleghen van en vptoborende. To ener vullekomenen betuchnisse alle desser vorscreuen stucke hebbe wi vnses klosters ingheseghel witliken vnde myt vulbord vnde beradenen mode vor dessen breff ghehenghet, vnde ik broder Robertus, vorbenomede mester vnde provincial van Sassen, hebbe mynes ammetes ingheseghel by vnses klosters ingheseghel vmme besundergher begheringhe willen desser vorbenomeden erbaren lude ghehenghet vor dessen bref, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Godes bord dusent vnde verhundert iar vort in deme achteynden iare, in deme achteden daghe vnser leuen Vrowen hemmeluard.

Aus dem an der Stadtbibliothek befindlichen Copiarius des Burgklosters. Fol. 10ª.

XLVIII.

Amelius Luchow verpfändet seine Habe, insbesondere das zum Grundstück Lauerhof gehörige Inventar an Burchard von Hildensem. 1418. Aug. 24.

Amelius Luchowe pro se et suis heredibus presens libro recognouit, se juste empcionis tytulo vendidisse Borchardo de Hildensem et suis heredibus omnia bona sua mobilia et immobilia et presertim varende haue, sicut habet in et sub sua curia tom Louwen juxta siluam Swerin prope Lubeke, sicut jacet, equos, oues, boues, vaccas, pecora, porcos et omnia animalia, que viuunt, parue et magne, utencil(i)a predicte curie pertinencia, semina agrorum, que sunt in terra, et quidquid de illo euenire potest, pro C et VIII marcis lub. den. in festo beati Martini proxime affuturo in numerata pecunia et absque ulteriori dilacione amicabiliter persoluendis. Eciam dictus Amelius promisit et arbitratus est, si in termino predicto dictas C et VIII marcas non solueret, quod tunc omnia bona predicta debent pertinere realiter Borchardo

Digitized by Google

antedicto et suis heredibus hereditarie cum istis faciendum dimittendum iuxta placitum et voluntatem suam absque aliqua cuiuscunque contradictione. Insuper Johannes Crowel recognouit cum suis heredibus, promisit et arbitratus est, predictum Borchardum aut suos heredes de dampnis et interesse ab omni defectu preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Bartholomei.

XLIX.

Verpachtung einer Bude an einen Pastetenbäcker. 1418. Aug. 24.

Dominus Tydemannus Morkerken pro se et suis heredibus presens libro recognouit, quod ipse dedit et assignauit Ludekino Pasteydenbecker et Telsen, eius vxori, ad vitam eorum bodam suam superius platea sancti Johannis, sicut jacet prope fontem ibidem, sic tamen, quod dictus Ludeke uel dicta Telse, eius uxor, annuatim uel singulis annis redditus dare et soluere debent X marcarum lub. den. antedicto domino Tydemanno aut suis heredibus et totidem vnam pasteydam et vnam tortam, sicut (in) nupciis sunt, in quolibet anno, in quibus nupciis dictus Ludeke seruiebat ad dachhochtiden. Insuper predictus dominus Tydemannus promisit, predictam bodam cum suis appertinenciis cum structura in esse integram et saluam tenere et conseruare. Eciam si dominus Tydemannus dictam bodam cum suis appertinenciis alicui vendere vellet, eque bene dictus Ludekinus et Telse, eius vxor, manere et inhabitare debebunt in dicta boda ad eorum vitam pro precio antedicto.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Bartholomei.

L.

Eine Anleihe unter Verpfändung von Waaren. 1418. Sept. 1.

Johannes de Northeim et Conradus Vridach pro se et eorum heredibus presentes libro recognouerunt, se teneri coniuncta manu Hinrico Melberch, Reynekino Kracht et eorum heredibus in IIII^{c} et XXXII marcis lub. den. in festo Penthecostes proxime affuturo absque ulteriori dilacione in numerata pecunia amicabiliter persoluendis, pro quibus eis dederunt in custodia dicte summe pecunie tres fluele, XIII tafftas de serico, II pecias aureas gesprenghet, II^{c} et X ℔ rangelaken. Eciam arbitrati sunt predicti, si in predicto termino dicta solucio non fieret, tunc dicti Hinricus(et) Reynekinus aut eorum heredes possunt antedictam summam acquirere vel querere de predictis bonis ad placitum et

Digitized by Google

voluntatem eorum. Insuper promiserunt dicti Johannes et Conradus antedictos Hinricum, Reynekinum et eorum heredibus (!) ab omni defectu indempnes conseruare.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Deleui in presencia et ex iussu predicti Reynekini Kracht et ad relacionem Magistri Pauli.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Egidii.

LI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar dringend, zu einer auf den nächsten Sonntag verabredeten Zusammenkunft mit dem Herzoge von Lauenburg und dem Rathe von Hamburg Abgeordnete nach Mölln zu senden. 1418. Sept. 6.

Vnsen vruntliken grot mit begeringe alles gůden tovorn. Ersamen leuen besunderen vrundes. So jů lichte wol vordencken mach, dat vortijden enes dages vorramet was to Molne twisschen deme hertogen van Sassen, den van Hámborch vnde vns, de to der tijd aŭeslagen wart etc., is nů enes andern dages darsulues vôrrámet, de nů am sôndage negestkomende schal wesen. Wûrvmme, leuen vrundes, desse ergenante here van Sassen jw sunderken biddet, so wy jw wol berichten willen, wenne wy tosamende komen, vnde wij juwe leue ok bidden mit vrůntliker begeringe, dat gij jůwe vrůnde hebben vnde den dach besenden willen, also dat se nů en sondage en auent negest komet to Môlne willen sin yn der herberge. Wille wy vmme juwe leue gerne frůntliken vorschůlden, wor wy mogen, vnde begeren juwe gutlike bescreuene antworde. Sijt Gode beuolen salich vnde gesund. Screuen vnder vnsem secrete, des dinxedages vor Natiuitatis Marie millesimo CCCCXVIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

LII.

Urfehde des Claus Langhehoyke und des Hans Horst. 1418. Sept. 6.

Ik Clawes Langhehoyke vnde Hans Horst. Bekennen openbare an desseme breue vor allesweme, dat wy den erbaren heren, borgermeystern

vnde radmannen der stad Lubic, eren borgheren, deneren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orveide ghedan hebben vnde dûen myd craft desses breues, dar wy an eren sloten vmme seten van der sake weghene, dat wy eynen bezeghelden bref van vnser sûlûes hete gheuen Hans Nigemanne, eneme knechte des ambachtes der tymmerlude, alse dat hee echte vnde rechte gheboren were. Vnde wy vorbenomeden ene gherne to vnseme cumpane des vorbenomeden ambachtes entfangen hebben wolden vnde screuen in der wyse den breff to deme rade van Hamborgh vnde vnderwûnden vns rades sake vnde scriûend der vorbenomeden heren van Lubeke, des wy doch billichliken nicht scholden ghedan hebben, vnde de vorbenomeden heren dat anders mochten an vns gherichtet hebben vnde wy men ere stad vnde ghebede darvmme vorsûoren. Des vorlate wy altomale *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. To merer betughnisse alle desser vorscrevenen stucke so hebbe wy Clawes Langehoyke vnde Hans Horst Clawes Langhehoyken inghezeghel henghet laten vor dessen breff, des wy hir to desser tid sameliken to bruken. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, post Egidii feria tercia.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

LIII.

Die Räthe von Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald bevollmächtigen die Lübeckischen Abgeordneten, das Schloss Tondern von den Rittern Nicolaus von Buchwald und Detlev von Ahlefeld wieder anzunehmen. 1418. Sept. 21.[1]

Wij borgermestere vnde radmanne der stede Rozstok, Stralessund, Wysmer vnde Grypeswold. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij endrechtliken vulmechtich gemaked hebben vnde vulmechtich maken in craft desses breues de erbaren radessendeboden der stad Lubeke, de de rad darsulues vp sunte Michels dach hebbende werden bynnen Sleswik, van vnser aller wegen wedder to entfangende van hern Nycolawese van Boekwolde vnde hern Detleue van Aneuelde, ridderen, dat slot Tonderen mit sinen tobehoringen also, alse de van Lubeke vnde wij eme dat geantwordet hebben. Vnde wes de vorscreuenen radessendeboden van Lubeke darbij denne vort donde vnde latende werden, dat wille wij zamentliken vnde besunderen stede vnde vast holden sunder inzage. Vnde des to merer tuchnisse is der stad van der Wismer ingezegel van vnser aller wegen vnde des wij alle zamentliken nu

1) Vgl. № 3.

Digitized by Google

tor tijd hijrto bruken, gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini M° CCCC° XVIII°, ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Königlichen Geheimen Archiv zu Kopenhagen. Mit wohlerhaltenem Siegel der Stadt Wismar. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

LIV.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Reval auf, ihm den Betrag des dort erhobenen Pfundzolls thunlichst bald in Wachs zu übersenden. 1418. Sept 23.

Vnsen vruntliken grot mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen leuen vrundes. Alse ju wol indechtich mach wesen, wo van den steden de auescheidinge was uppe der negesten dachuart to Lubeke vorgaddert van des punttollen wegen mit ju etc., begere wi vruntliken, dat gi den suluen juwen punttollen willet vormaken in was vnde vns den vnuortogerlik willet bestellen to Lubeke vnde dat vorwaren, so gi enkedest mogen, wente wi nu tor tijd grote koste moten hebben in der see, de vitalienbrodere to vorstoren, der rede vele to der see is. Leuen vrundes. Den van Rige vorscriue wi ok desses suluen gelijk, vnde bewiset ju fruntliken sunder vortogeringe hirane, dat wille wi vmme jw gerne vorschulden, wor wi mogen. Ok, guden vrundes, bidde wi, dat gi der von Pernawe punttollen ok willet bestellen vns to werdende vnde mit juwem puntgelde vorsorgent, so vorscreuen is. Sijd Gode bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, des fridages na sunte Matheus dage des hilgen apostels, millesimo im[1] XVIII. So bidde wi juwe leue ok, dat gi dessen vnsen breff an de van Rige vorder willet bestellen, wente wi ene in dessem geliken ok vorscriuen, so vorscreuen is, vmme eren punttolln vns to bestellende.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Revele, vnsen besunderen guden vrunden, detur.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv-, Esth- und Curländischen Urkundenbuch Bd. V No. 2271.

1) im der Abdruck.

LV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar, dass er wegen eines in Ribnitz stattgehabten Vorfalls vorläufig allen Handelsverkehr mit Mecklenburg, folglich auch mit Wismar und Rostock, abbrechen müsse, bittet übrigens, bei dem Herzoge Schritte zu thun, damit die Differenz ausgeglichen werde. 1418. Oct. 11.

Unsen vruntliken grôt mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen besundern guden vrundes. Jw mach lichte wol indechtich wesen, wo wij juwer leue vortijden gescreuen hebben, dat vnse schencke vns tosede van juwes heren hertogen Albertes vnde der Ludemanne wegen, dat alle donde twisschen vns vnde den Ludemannen in gûtlicheid scholde stan wente to Wynachten negest komet etc. Nû sin morgelang vor vns gewest etlike coplude, de vnse borgere nicht en sin, vnde hebben vns berichtet, dat se vnde ôre gûd nû kortliken to Rybbenitz bekummert vnde vpgeholden sin worden vnde se darsulues to den hilgen môsten sweren, dat se vnse borgere nicht weren, vnde ock dat gûd mit vns nicht to hus en horede, dat vns vnlymplick duncket sin, dat men vns in vorworden also vorkortet. Hirvmme, gûden vrundes, hebbe wij den vnsen vorboden, juwes vorbenomeden heren straten to myden vnde nicht to soken, vnde bidden jûwe leue, dat gij mit den jûwen bestellen, dat se bûten vnsen bômen vnde landwêren blyuen, wente wy nynen waghen noch gud darinne laten en willen, solange dat vns sulke vorwort vnde tosâge geholden werde vnde dat men vnsen ergenanten schencken also nicht wortlos en make. Wij begeren ok, dat gij nicht vor vnwillen nemen, dat wij desse nedderlecginge der straten aldus moten don, wente gij suluen wol erkennen mogen, welk nôd vns darto bringhet. Doch kunde gij wes gûdes noch hirinne enden bij juwen ergenanten heren, seghe wij gerne, vnde des jûwe gutlike bescreuene antworde. Ock beghere wij, dat gij desses den von Rostock vorder willet vorkundigen, dat se mit den ôren bestellen, dat nymant in vnse bôme vnde lantwere sôke mit waghenen, so vorscreuen is. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des dinxedages negest na sunte Dyonisius dage, millesimo CCCCXVIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

LVI.

Erklärung des Magistrats zu London über die Befreiung der Hansischen Kaufleute von den ihnen abseiten der Zollbeamten abgeforderten neuen Abgaben. 1418. Feb. 14 und Oct. 22.[1]

Vniuersis et singulis christifidelibus presencium continenciam visuris vel audituris maior et aldermanni ciuitatis Londoniensis salutem et vtriusque hominis sospitatem. Cupientes ex officii nobis commissi debito veritatis testimonio subvenire, ut tenemur, hinc est, quod tenorem cuiusdam recordi intuiti in camera Guihalde ciuitatis antedicte in libro signato cum littera J., folio ducentesimo tercio decimo vniuersitati vestre ac omnibus et singulis, quorum interest vel interesse poterit, duximus exemplificandum verba subsequencia continentem.

Nono die Februarii anno regni regis Henrici quinti post conquestum quinto venerunt hic coram Ricardo Merlawe, maiore, et aldermannis ciuitatis Londoniensis Gobell Glinsner, Tidmannus Questenbergh, Lodowicus Wodynghusen, Bertrammus Cleyhurst et alii plures mercatores de hansa Almannie, qui domum habent in London, Guihaldam Theutonicorum vulgariter nuncupatam, pro se et tota societate sua de hansa et domo predicta grauem facientes querimoniam taliter in effectu continentem, quod, cum tam per diuersas cartas progenitorum domini regis nunc eisdem mercatoribus concessas et per eundem regem confirmatas quam per diuersas composiciones et recorda inter comunitatem dicte ciuitatis et ipsos mercatores facta et in Guihalda dicte ciuitatis inrotulata concessum sit et concordatum, quod ijdem mercatores in omnibus et singulis libertatibus et liberis consuetudinibus suis, quibus vsi fuerunt et gauisi ex antiquo, manutenerentur et seruarentur, et quod super ipsos mercatores. bona vel mercimonia sua custuma noua vel indebita per dominum regem, qui pro tempore fuerit, heredes, successores aut officiarios suos quoscumque non poneretur, sed quod ipsi mercatores tam in persona quam bonis et mercimoniis suis de pontagio, pannagio[2] et muragio et omni exactione, prisis vel prestacione aut aliquo alio onere super ipsos mercatores, bona vel mercimonia sua imponendo essent quieti; quod, et licet ipsi mercatores de hansa Alemannie et domo predicta in London existentes tam in personis quam bonis et mercimoniis suis virtute cartarum et composicionum predictarum ab omnimodis custumis, exactionibus et oneribus, preter illa, que in cartis et composicionibus

1) Vgl. Bd. V № 185 und 209. 2) Im Orig. pannagio, bei Lappenberg panagio.

Digitized by Google

predictis continentur, semper hactenus quieti fuerint et exonerati, Henricus Rede tamen et Johannes Gedney, nunc vicecomites ciuitatis London, machinantes prefatos mercatores voluntarie pregrauare et exactionem ac onus nouum et indebitum super ipsos imponere, certas custumas, videlicet duos denarios de quolibet dolio vini et duos denarios de qualibet cipha salis per ipsos adducta ciuitati vel educta a ciuitate, et de qualibet biga carcata cum allece, cum lignis vocatis waynescot, bowsstaves, pice et tarre et aliis mercimoniis duos solidos, et de cera, flax et werk et omnibus aliis mercimoniis alias nouas imposiciones ac diuersa alia custumas, prestaciones, subsidia et onera de prefatis mercatoribus et contra tenorem cartarum et compositionum predictarum ac libertatum et liberarum consuetudinum suarum a tam longo tempore optentarum et vsitatarum soluenda iam nouiter et indebite exigerunt et eos ea occasione distrinxerunt, supplicantes dictos maiorem et aldermannos, quatenus venire juberent coram eis erga certum diem tunc sequentem tam dictos vicecomites quam mercatores antedictos simul cum omnibus et singulis euidenciis et recordis, que merita causarum hinc et inde postularent vel in eisdem valerent quoquomodo, vt ijdem maior et aldermanni auditis et intellectis demandis et allegacionibus, ex vna parte, quam obiectis et responsionibus, ex altera, ambiguitatem tollent et euellent ac remedium perpetuis temporibus obseruandum, ita quod in dubium amodo non vertatur, statuere et irreuocabiliter stabilire dignarentur, dicti quoque maior et aldermanni dictorum mercatorum precibus tamquam iustis et racioni consonis fauorabiliter inclinati, nolentes, in quanto poterint, mercatores predictos extra libertates suas aliqualiter trahi, venire fecerunt coram eis die Lune, quartodecimo die Februarii tunc proximo etc., tam dictos vicecomites quam dictos Gobellum Glinsner et omnes alios mercatores de hansa et domo predicta in London existentes. Et dicti vicecomites, per dictos maiorem et aldermannos super premissis allocuti, defendunt iniurias suppositas quoad singulas exactionem et custumas predictas etc., et dicunt, quod dicti mercatores iniuste queruntur uersus eos, quia dicunt, quod ipsi tenent de domino rege, sicut et alii vicecomites coram[1] eis tenuerunt vicecomitatus London et Middlesex, cum omnibus custumis, rebus et commoditatibus eis qualitercumque spectantibus et pertinentibus ad feodi firmam pro certa summa dicto domino regi in scaccario suo soluenda etc., et dicunt, quod omnes vicecomites hactenus, a tempore, quo non extat hominum memoria, tam tempore, quo libertas dicte ciuitatis quam vicecomitatus predicti

1) *coram* vor, hier vor der Zeit gebraucht.

Digitized by Google

fuerint in manu regis, in titulo regis et racione firme sue de comitatu predicto habuerunt et percipere consueuerunt in auxilium firme sue de quolibet mercatore extraneo duos denarios pro quolibet dolio vini educto et adducto ciuitati de custuma debita ex antiquo et de quolibet mercatore extraneo pro qualibet cipha salis educta et adducta ciuitati duos denarios de custuma debita ex antiquo, et dicunt, pro eo quod dicti mercatores sunt extranei mercatores et per diuersas vices eduxerunt diuersa dolia vini et ciphas salis extra ciuitatem predictam ad vendendum, ipsi vicecomites exigerunt de ipsis custumas predictas tanquam regi pertinentes, et ipsis virtute vicecomitatus predicti racione officii sui in auxilium firme ex antiquo debitas et de nouo super ipsos mercatores non impositas, prout ijdem mercatores superius allegauerunt etc., et quas quidem custumas omnes mercatores de hansa et domo predicta infra London existentes vicecomitibus London, qui pro tempore fuerunt, semper retroactis temporibus soluere consueuerunt etc. Et hoc ijdem vicecomites parati sunt verificare etc. Et predicti mercatores protestando, quod non cognoscunt aliqua per dictos vicecomites superius allegata, dicunt, quod ipsi nec predecessores sui, mercatores de hansa et domo predicta in London existentes, aliquibus vicecomitibus hactenus custumas predictas vel earum aliquam seu aliqua alia subsidia, prestaciones vel onera non soluerunt, set inde totaliter semper quieti fuerunt, quousque dicti nunc vicecomites ex iniuria sua propria, contra tenorem cartarum et composicionum predictarum, vt predicitur, custumas, subsidia, prestaciones et onera predicta super dictos mercatores ac bona et mercimonia sua nouiter et indebite imponi fecerunt etc. Et hoc ipsi mercatores parati sunt verificare, et de hoc ponunt se super recordum librorum in thesauraria et camera Guihalde dicte ciuitatis existencium etc. Et dicti vicecomites similiter, etc. Et super hoc, quia visis prius et intellectis diuersis libris et recordis in thesauraria et camera predicta habitis et factis in hac parte compertum est dictis maiori et aldermannis, quod dicti mercatores ab omnibus huiusmodi consuetudinibus, custumis, prestacionibus, subsidiis et oneribus semper quieti fuerunt et exonerati etc., et quod custume predicte nouiter et indebite super ipsos mercatores et bona ac mercimonia sua contra tenores cartarum et composicionis ac libertatum suarum predictarum imposite fuerunt, ideo per dictos maiorem et aldermannos consideratum est adtunc et ibidem, quod dicti mercatores occasione predictarum custumarum, prestacionum, subsidiorum et onerum quorumcumque versus dictos vicecomites et successores suos omnino sint quieti et penitus exonerati, jure domini regis et aliorum quorumcumque

Digitized by Google

semper saluo. In cuius quidem exemplificacionis testimonium nostri maioratus sigillum presentibus duximus apponendum. Scriptum London predicta, vicesimo secundo die mensis Octobris, anno regni regis Henrici quinti post conquestum sexto.

Nach dem Original. Mit anhangendem zum grösseren Theile wohlerhaltenem Siegel. Auch gedruckt, aus einem Copialbuche und unter Vergleichung mit einer Hamburger Abschrift auf Papier, in Lappenberg, Urkundliche Gesch. d. hansischen Stahlhofs in London sub No LXVI. Das Siegel ist rund, $5\frac{4}{10}$ Centim. In der Mitte erscheinen zwei Heilige neben einander sitzend, rechts ein Bischof mit segnender Rechten und einem Kreuzesstab in der Linken, links der Apostel Paulus mit dem Schwert, beide unter reichen Thürmchen, zwischen welchen die gekrönte Madonna mit dem Christkind angebracht ist. Ein unter den Hauptfiguren befindliches Wappenbild, von ein Paar Löwen als Schildhaltern begleitet, ist nur theilweise erhalten und nicht mehr erkennbar. Nach aussen erscheinen noch ein Paar Männer mit geistlichen Hüten und Palmenzweigen — und oben zum Abschluss ein Paar geflügelte knieende Engel. Die Umschrift . . . will: maio . . . . . ciuitatis :london:

LVII.

Herzog Rudolf von Sachsen und Lüneburg sendet dem Rathe von Lübeck eine Quittung über den Empfang der im Jahre 1418 fälligen Stadtsteuer. 1418. Oct. 22.

Wir Rudolff, von Gotes gnaden zu Sachsen vnd Lunemburg herczog, pfalczgraffe zu Sachsen, graffe zu Brene, burggraffe zu Magdeburg, des heiligen Romischen riechs ertzmarschalk etc. Embieten den erbaren wiesen burgermeistern vnd ratmannen der stad zu Lubik vnsern grus vnd guten willen zuuor. Liben besundern gute frundes. Als vmb die jargulde, die ir vns von des heiligen Romischen riechs wegen alle iar uff vnser Vrouwen tag natiuitatis geben vnd beczalen sollet, als das vnsers gnedigesten heren, des Romischen konighes, qwietbrieff, den ir inne habt,[1] uswieset, des senden wir dorumb czu uch den erhaftigen hern Reinharde, meister des hoffes zu Lichtenberg, vnsern rad vnd lieben andechtigen, zceiger dicz brieffes, vnd bitten uch mit fliesze, das ir im dieselbe iargulde von dissem iare von vnsern wegen gebet vnd beczalet. Vnd wenn ir im die genczlichen beczalet habt, so sagen wir uch der von dissem iare in dissem vnsern offenen brieffe qwiet, ledig vnd lohes. Des zu bekentnisse dabi wir vnser ingesiegel an dissen brieff lassen hengen. Gebin zu Beltitz, nach Crists geborte viertzenhundirt jar dornach in dem achtzenden iare, am sunnabende nach sand Lucas tage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, beschrieben Bd. V No. 628. Eine besiegelte Quittung des Reynhardus Porsiti, meyster des houes zunte Anthonii to Lichtenberghe, vom 1. Nov. ist angelegt.

1) Vgl. Bd. V № 621.

LVIII.

Johann, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, als kaiserlicher Hofrichter, urkundet über die am kaiserlichen Hofgerichte stattgehabten Verhandlungen, durch welche der Rath von Lübeck verurtheilt worden, dem Herzoge von Lauenburg die ihm im Jahre 1410 zugesagte jährliche Zahlung von 300 mk aus dem Zoll zu Mölln zu leisten. 1418. Octbr. 25.

Wir Johanns, von Gots gnaden pfaltzgraue bij Ryne vnd hertzoge in Beyern. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir von geheisz vnd beuelhenusse wegen des allerdurchluchtigisten fursten vnd herren, hern Sigmunds, Romischen kunigs, zu allentzijten merers des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunigs, vnsers gnedigen herren, sin vnd des heilgen richs hofgericht beseszen haben in sinen hofe zu Regenspurg, des nehsten montags vor sand Symonis vnd sand Jude tag, vnd das doselst fur vns kome in gerichte der ersame Johann von Meintze, pastor zu Fristorp, anstat vnd von wegen des hochgebornen fursten, hern Ericks, hertzogen zu Sachssen, zu Engern vnd zu Westfalen, als er des sinen gantzen vnd vollen gewalt dorumb het, vnd clagt durch sinen fursprechen, als des hofgerichts reht ist, zu den ersamen burgermeystern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubeck sin dritte klage vmb drijhundert marck lubisches gelts, die sy demselben hertzog Erick alle jar jerlich geben solten, die hetten sy im ahte jar vorbehalden mit gewalt on reht, vnd vmb tusent guldem schaden, vnd klagt doruf aber von desselben hertzog Ericks wegen besunder sin dritte klage zu Johann Crispin, ratmanne zu Lubeck. Doruff weist Conradus Korner von der von Lubeck wegen, als er ir procurator in der sache ist, einen sendbrief, dorynne dieselben von Lubeck schriben, das sy in fruntlichen teydingen stunden mit dem egenanten hertzog Erick vnd vermoten sich guter eintrachte vmb alle sache, die sy zwischen einander hetten, vnd besunder vmb die sache, die vor irem allergnedigisten herren, dem Romischen kunig etc., vnd vor sinem hofgerichte solden gewesen sin, vnd redt doruf durch sinen fursprechen, also getrute er, man solte die sachen laszen anbestan, bisz man horte, ob sy dortheymen vereynet wurden; dortzu so weren wol erber byderbe lute an dem ringe, die nůlich zu Lubeck vnd in den landen weren gewesen, den wol kunt dorumb were. Dawider aber der vorgenante Johann pastor von des egenanten hertzog Ericks wegen redt, die von Lubeck mohten selber in irer sache schriben, was sy wolten, er west

Digitized by Google

von keinem bestant nicht, im het auch derselbe hertzog Erick, als er sin procurator wer, nicht dorumb geschriben noch emboten, dann im were beuolhen. das er die sache fur sich klagen vnd handeln solt. Do fragten wir die herren vnd ritter, die die zijt bij vns an dem hofgerichte saszen, des rehten, die namen in dorumb ein gesprech vnd erteilten dorumb alle einhelliglich, als reht ist: als der vorgenante Johann von des egenanten hertzog Ericks wegen zu den burgermeystern, ratmannen vnd burgern gemeinlichen der stat Lubeck vnd zu Johann Crispin, ratmanne zu Lubeck, besunder geclagt het, also solt er dem gerichte vszwarten; were nyemand, der das verantwort, so solt er sin dritte gerichte vff dieselben von Lubeck vnd auch den egenanten Johann Crispin behalden haben. Doruff redt aber der vorgenante Conrat von der vorgenanten burgermeyster, ratmanne vnd burger gemeinlich von Lubeck wegen durch sinen fursprechen also: dieselben von Lubeck weren hertzog Erick gar nichts schuldig vnd wolten das wijsen nach der stat zu Lubeck frijheit vnd gewonheit, als reht ist. Doruff liesz der vorgenante Johann ein vidimus eins briefs lesen, der von worte zu worte lutet also: *(Folgt die Urkunde Bd. V No. 296)*, vnd redt doruf, er getruete, die von Lubecke solten vber solich brieue nichts wijsen. Doruf aber der vorgenante Conrat aber von der von Lubecke wegen redt, sy hetten dem itzgenanten hertzog Ericken nach des obgeschriben brieffs in dem vidimus begriffen lute vnd sage genug getan vnd begeret, das man in tage vnd stunde dortzu gebe, so solten dieselben von Lubecke das wol wisen vnd zubringen. Dawider aber der obgenante Johann von hertzog Ericks wegen redt, man solt in keinen schub noch tag in der sache geben, wann disz das dritte vnd letste gericht were. Do fragten wir aber die herren vnd ritter des rehten, die namen in aber mit laube ein gespreche, vnd als sy wider in das gerichte geseszen waren vnd wir sy vrteil zu sprechen gemant hetten, do sprachen sy alle einhelliclichen fur reht: nach klage vnd antwort, rede vnd widerrede vnd nach des obgeschriben vidimus vszwijsunge so geben sy den obgenanten von Lubecke keinen schub me, dann mohten sy vff diesem gerichte icht brieue oder kuntschafft furbringen, die solt man verhoren vnd solt dann dornach beschehen, das reht ist; brechten sy aber nichts fur, was dann des gelts nach des obgeschriben vidimus lute vnd sage noch vszstunde, das solten die obgenanten burgermeystere, radmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Lubecke dem vorgenanten hertzog Ericken vszrichten vnd betzalen. Dornach des dinstags nehst kome aber doselbst fur vns in gerichte der offtgenante Conrat von der egenanten von Lubeck wegen

Digitized by Google

vnd liesz aber einen sendbriefe von den von Lubecke vnd ouch ein zedel lesen vnd meynt ye, die obgenante sache were von den hensteten verrichtet, dortzu so were ein erber man, der wappensgenosz were, der die zijt zu Lubeck gewest were, als die sachen an die henstete gestalt were worden, der wol vmb die sache west, das man den dorumb verhoret. Dawider aber der obgenante Johann von hertzog Ericks wegen redt durch sinen fursprechen, er west von keiner richtigunge nichts, vnd der sendbrief noch die zedel sollen im von hertzog Ericks wegen an sinen rehten keinen schaden bringen. Doruf warde aber von den herren und rittern erteilt, als reht ist, es solt bij der gestrigen vrteil belijben vnd solt der offtgenante Johann von hertzog Ericks wegen vnd an siner stat sin dritte gerichte gein den obgenanten burgermeystern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubecke vnd zu Johann Crispin besunder behebt haben. Mit vrkund disz briefs versigelt mit des heiligen richs hofgerichts anhangendem insigel. Geben des egenannten dinstags vor Symonis et Jude, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jare. Petrus Wacker.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel und Rücksiegel des Hofgerichts. Letzteres ist sehr wohl erhalten, ersteres theilweise beschädigt. Vgl. Roemer-Büchner No. 72.

LIX.

Bestimmungen über die künftige Verwendung einer zur Zeit dem Pfarrherrn in Rensefeld zuständigen Rente. 1418. Oct. 28.

Notandum, quod alias anno Domini millesimo CCCCXVIII, Symonis et Jude, per dominos consules deputati fuerunt domini Hinricus Rapesuluer et Conradus Brekewold, proconsules, recognouerunt concordasse dominum Benedictum Wittenberge, plebanum in Renzeuelde, ex vna, et Johannem Westhoff cum consensu suorum fratrum, parte ex altera, in modum eiusdem tenoris videlicet talis: De ersamen her Hinrik Rapesuluer vnde her Cord Brekewold, burgermestere to Lubeke, hebben gededinget twisschen hern Benedictus Wittenberge, kerkhere to Renzevelde, vp ene syd, Hanse Westhoue, vp ander syd, mit vulborde siner brodere, alse vmme X mrc. lub. pen. wickbelde rente, de her Hinrike Westhouen seligen, disser vorbenomeden Hansen vnde siner brodere vader, togescreuen stan in der stad Lubeke ouersten boke in dem negeden blade. Disser vorbenomeden X mrc. wickbelde rente schal her Benedictus ergenant brukende wezen to syneme leuende vnde lyue, vnde by

Digitized by Google

dem suluen synem leuende effte in syme lesten mach her Benedictus de X mrc. wickbelde rente geuen to ener vicarie vmme Godes willen vnde in Godes ere, wanne vnde wur ome des gelustet. Vnde wan ok disse vorgheuinghe also geschen is, so schalmen de X mrc. wickbelde rente affschriuen vnde se wedder laten toscriuen to der vicarie, dar se her Benedictus ergenant to gheuet vnde gheuen heuet. Aldus vnde hirmede scholen disse vorscreuenen partygen gensliken gescheden vnde geenighet sin sunder vorder maninge vnde tosaghe geistlikes effte wertlikes gerichtes vnde rechtes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Sym. et Jud.

LX.

Quittung des Reinhard Porseti, Meisters des Antoniushofes in Lichtenberg, über die von der Stadt Lübeck bezahlte Reichssteuer.[1] *1418. Nov. 1.*

Ik Reynhardus Porseti, meyster des houes zunte Anthonii to Lichtenberghe, rad vnd sendebode des hochgebornen vorsten vnd grotmechtigen heren, heren Rudolphs, to Sassen vnde Luneborg hertoghen, phaltzgrauen to Sassen etc. vnde des hilgen Romischen rykes ertzemarschalkes. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik van wegen vnd to behoff des ergenanten mynes gnedigen heren van dem ersamen rade der stad Lubeke tor noghe gentzliken vnd alle entfangen hebbe de sture, de de sulue rad vnd de stad Lubeke dem ergenanten mynen gnedigen heren van des hilgen Romischen rykes wegen schuldig geworden weren vp vnser Vrowen dach natiuitatis nyest vorleden, darvmme ik van dem ergenanten mynen gnedigen heren gesand was to dem vorscreuenen rade der stad Lubeke mit siner gnaden loffbreue vnde quitancien, also beschedeliken, dat ik van dem vorscreuenen rade der stad Lubeke entfeng achtehundert rinsche gulden vnd neghen rinsche gulden, vyff lubesche schillinge vnd IIII penninge der suluen munte, welke guldene alle gud weren van golde vnd zwar genuch van gewichte, isliken guldene vor vijfteyn schillinge lubesch myn twe penninge der suluen munte. Vnd desse vorgerorde summe maken in lubescheme payemente sos hundert pund lubesch. Vnde desses to merer tuchnisse der warheyt hebbe ik Reynhardus erbenomed myn ingesegel gudwillichliken gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octauo, ipso die Omnium sanctorum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2¼ Ctm. Innerhalb einer Umgebung von drei Kreisabschnitten und drei Spitzen steht ein Schild, auf welchem drei Kurhüte, 2, 1, stehen und darüber ein Antoniuskreuz. Umschrift: ✠ + ϒ + preceptoris in predin

1) Vgl. *M* 57.

Digitized by Google

LXI.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass ihm der zur Verhandlung mit Rostock angesetzte Tag nicht gelegen sei, dass er jedoch der Aufforderung des Herzogs, zu einem noch zu bestimmenden Tage Jemanden dahin zu senden, entsprechen und davon nach Rostock Nachricht geben werde. 1418. Nov. 2.[1]

Unsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff inholdende, wo gij enes dages vorramet hebben twisschen den Ludemannen vnde vns, bynnen juwer stad to zijnde des dinxedages na Martini erst to komende etc., hebbe wij wol vornomen vnde wij en konen vppe den vorscreuenen dinxedach nymande in juwe stad senden vmme der zake willen, auer wij hadden juwen heren hertogen Alberte vmme enen dach gescreuen bynnen juwer stad to holdende, de vns wedder screff, he wille vns enen dach tekenen in juwer stad to zijnde, vnde vppe den dach wille wij de van Rozstoke ok vorboden, de dar denne de Ludemanne mit sik bringen mogen. Wij beuelen jw Gode. Screuen vnder vnsem secrete, des midwekens na alle Godes hilgen dage, anno XVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist grösstentheils abgesprungen.

LXII.

König Sigismund spricht über die Stadt Lübeck im Allgemeinen und über den Rathmann Johann Crispin insbesondere wegen Nichterscheinens vor dem Hofgerichte auf ergangene Ladung die Acht aus. 1418. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen tzijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann der hochgeborn Erick, hertzog zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westfalen, vnser lieber oheim und furst, vff die burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Lubeck vnd uff Johann Crispin, ratmanne doselbst zu Lubeck, besunder, an vnserm vnd des heiligen Romischen richs hofgericht souerre geclagt vnd erlangt hat, als recht ist, daz sy durch solicher irer vngehorsam-

1) Vgl. № 55

Digitized by Google

keit willen, dorumb daz sy sich, nachdem vnd sy von des itzgenanten hertzog Ericks clage wegen an dasselb hofgericht geladen vnd furgeheischen waren vnd dornach von im an dem ersten, dem andern und dem dritten hofgerichten beclagt wurden, als des egenanten hofgerichts reht ist, gegen solicher clage weder durch sich selber noch durch nyemand anders verantwort oder versprochen haben, in vnsere vnd des heiligen richs achte geurteilt sind, als desselben hofgerichts reht ist, daz wir dorumb von Romischer kunglicher maht vnd gewalt dieselben burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlich, mannesgeshleht vnd vber viertzehen jar alt, der stat zu Lubeck vnd auch den obgenanten Johann Crispin besunder, in vnsere vnd desselben richs achte getan vnd gekundet vnd vsz vnserm vnd des richs fride vnd schirme genommen vnd in den vnfride gesetzt haben, und daz wir auch allermeniglich allerley gemeinschafft mit in gemeinlich vnd sunderlich zu haben verbotten haben, vnd gebieten dorumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, frijen herren, dinstluten, rittern, knechten, burggrauen, lantrichtern, richtern, vogten, amptluten, burgermeistern, schultheissen, scheffen, reten vnd gemeinden vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen, den diser brief furkommen wirdet, bij vnsern vnd des richs rehten vnd gehorsamkeit ernstlik vnd vestiglich mit disem brief, daz sy die vorgenanten burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlich, mannesgeslecht vnd vber viertzehen jare alt, der stat zu Lubeck vnd Johann Crispin, vnsere vnd des richs offembare echtere, furbasz weder husen noch houen, etzen noch trencken, noch keinerley gemeinschafft mit in haben noch die iren haben lassen, weder mit kauffen noch mit verkauffen noch mit keinen andern dingen, heymlich oder offenlich, noch in keinerley wijse, sunder dem obgenanten hertzog Ericken vnd allen den sinen vff dieselben echtere, gemeinlich vnd sunderlich, getrulich vnd ernstlich beholffen sin vnd sy auch in allen steten, slossen, gerichten vnd gebitten vnd an allen enden zu wasser vnd zu lande, beyde von vnsern vnd des richs, des vorgenanten hertzog Ericks vnd auch der sinen wegen vffhalden vnd als desselben richs offembare vnd vngehorsame echtere furbaszmere bekummern, antasten, angrifen, vahen vnd mit in tun vnd gefaren sollen, als man mit des heiligen richs offembaren vnd vngehorsamen echteren billich vnd von rehts wegen tun vnd gefaren sol alsuil vnd alslang, bisz daz sy in vnsere vnd des richs gnade vnd gehorsamkeite widerkommen sind, als recht ist. Wann waz also an denselben echtern geschieht vnd getan wirdet, damit sol noch mag von rechts wegen nyemand missetun noch gefreueln wider vns, das ergenante

Digitized by Google

riche noch sust wider nyemand anders, noch wider keinerley gericht, geistlichs noch werltlichs, lantfride, lantgericht, stetgerichte, frijheit noch gewonheite noch wider kein ander ding in dheinwijse. Were auch dise vnsere kungliche gebotte freuellich vberfure oder die nicht hilte, tete oder nach seinem vermogen vollfurte, der oder die wurden in soliche vnsere vnd des vorgenanten richs achte vnd pene verfallen glicherwijse, als die vorgenanten echtere verfallen sind, man wurde auch dorumb zu dem oder den richten, als des vorgenanten vnsers vnd des heiligen richs hofgerichts recht ist. Mit vrkund diszs briefs versigelt mit vnserm vnd desselben hofgerichts anhangendem insigel. Geben zu Regenspurg, nach Cristi geburte viertzehenhundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jare, des nechsten montags vor sant Martins tag, vnserr riche des Vngrischen etc. in dem czweyunddryssigisten vnd des Romischen in dem nwnden jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel in dem Königlich Preussischen Staatsarchiv in Hannover. Auf der Rückseite stehen von anscheinend gleichzeitiger Hand die Worte: Dar de keyser Sigismundus heft de Lubeschen ghedan in syne acht van hertogen Erikes wegen van Sassen. M CCCC vnde XVIII.

LXIII.

König Sigismund macht den Herzogen Johann und Albrecht von Mecklenburg Anzeige von der über die Stadt Lübeck ausgesprochenen Acht und befiehlt ihnen, in Gemässheit des Urtheils zu verfahren. 1418. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen tziten merer des richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den hochgebornen Johansen vnd Albrechten, hertzogen zu Meckelnburg etc., vnsern lieben oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun uch kunt mit disem brief, daz der hochgeborn Erick, hertzog zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westualen, vnser lieber oheim vnd furste, uff die burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stat zu Lubeck vnd uf Johann Crispin, ratmann doselbst zu Lubeck, besunder, an vnserm vnd des heiligen Romischen richs hofgerichte sonerr geclagt vnd auch mit rechter vrteil erlangt hat, das sy in vnsere vnd desselben richs achte geurteilt sind, als des itzgenanten hofgerichts recht ist, vnd das wir dorumb dieselben burgermeistere, ratmann vnd burgere gemeinlich, mannesgeslechte vnd uber viertzehen iar alt, der vorgenanten stat Lubeck vnd auch den vorgenanten Johann Crispin in soliche achte getan vnd gekundet haben, als das soliche achtbrieue doruber gegeben eigentlicher

uszwisen. Darumb von Romischer kunglicher macht vnd gewalt gebieten wir uch bij vnsern vnd des richs rechten vnd gehorsamkeit ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, das ir vns vnd demselben riche zu eren vnd zu liebe, dem rechten vnd auch dem egenanten hertzog Erick vnd allen den sinen zu hilffe mit den obgeschriben vnsern vnd des richs offembaren echtern nach lut der vorgenanten achtbrieue tun vnd gefaren vnd allen ewern mannen, dienern vnd vnderseszen das zu tund ernstlich gebieten sollet, den wir das auch also gebieten mit disem brief vnd bij solichen penen in den vorgenanten achtbrieuen nemlich begriffen. Geben zu Regenspurg, vnder vnserm vnd des vorgenanten hofgerichts ufgedrucktem insigel, nach Cristi geburt viertzehen hundert iar vnd darnach in dem achtzehenden iare, des nechsten mentags vor sant Martins tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem XXXII vnd des Romischen in dem nunden iaren. Petrus Wacker.

Nach dem Original im Grossherzoglichen Geheimen und Hauptarchiv in Schwerin. Auf der Rückseite sieht man nur noch sehr schwache Spuren des ehemals aufgedrückten Siegels.

LXIV.

Gleiche Anzeige des Königs Sigismund an die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meissen. 1418. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allenczciten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den hochgebornen Fridrichen vnd Wilhelmen, marggreuen zu Mychsen vnd lantgreuen zu Dûringen, vnsern lieben oheimen vnd fursten *(der übrige Theil des Schreibens ist genau wie No. 63).*

Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Hannover. Das aufgedrückte Siegel ist zum grössten Theile abgesprungen.

LXV.

König Sigismund benachrichtigt die Hansestädte, dass die Stadt Lübeck in die Acht erklärt sei, und befiehlt ihnen, die Gemeinschaft mit der Stadt abzubrechen. 1418. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allentzijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den ersamen burgermeistern, scheffen, ratmannen vnd burgern gemeinlichen aller vnd iglicher stete von der Tutschen hense, vnsern vnd des richs lieben getruen,

Digitized by Google

vnser gnad vnd alles gut vnt tun uch kunt mit disem brief, *(u. s. w. gleichlautend mit No. 63 bis)* vszwijsen. Dorumb von Romischer kunglicher maht vnd gewalt gebieten wir uch bij vnsern vnd des richs rechten vnd gehorsamkeite ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz ir die vorgenanten vnsere und des richs offembare echtere furbasz mere weder huset noch houet, etzet noch trenkt, noch keinerley gemeinschafft mit in habet, noch die ewern haben lasset in dheinwijse, sunder dem obgenanten hertzog Erick vnd den sinen vff dieselben echtere gemeinlich vnd sunderlich nach lut der vorgenanten achtbrieue getrulich vnd ernstlich beholffen sin sollet alsuil vnd alslang, bisz daz sy in vnsere vnd des richs gnade vnd gehorsamkeite widerkommen sind, als recht ist. Wann wer des nicht tut, der wird in soliche achte vnd pene verfallen, als die vorgenanten echtere verfallen sind, man wirt auch dorumb zu im richten, als des vorgenanten vnsers vnd des heiligen richs hofgerichts recht ist. Geben zu Regenspurg, vnder vnserm vnd des heiligen richs hofgerichts vfgedrucktem insigel, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem achtzehenden jare, des nechsten montags vor sant Martins tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem XXXII vnd des Romischen in dem nunden jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Hannover. Mit dem wohlerhaltenen als Pressel aufgedrückten Siegel des Hofgerichts.

LXVI.

Gleiche Anzeige an den Rath von Lüneburg. 1418. Nov. 7.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allentziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den burgermeisteren, ratmannen vnd burgeren gemeinlichen der stat Lunemburg, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut vnd tun uch kund mit diesem briue, *(das Folgende lautet ganz wie in No. 65).*

Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Hannover. Mit Resten des aufgedrückten Hofgerichtssiegels.

LXVII.

Vromold Warendorp urkundet über den von ihm geschehenen Verkauf des Gutes Bergrade an das Kloster zu Marienwold. 1418. Nov. 11.[1]

In Godes namen amen. Nach deme dat de dachtnisse der mynschen vorgheetlik is, sterflik vnde vnstede, des moed me de dynk, de gescheen syn an der tijd vnde scholen blyuen to ewigher tijd, an openbaringhe der schrift bestedeghen vnde beschriuen. Des do ik Vromold Warendorp witlik vnde openbare vor allen louyghen luden an dessem openen breue, de joto syn edder noch to komende, dat ik mit willen vnde wol vorebedachteme mode, mit gantzer vryger vulbord mynes leuen zones, her Johannes Warendorpes, vnde vnser rechten eruen hebbe vorkoft den geestlyken erbaren lûden, susteren vnde broderen des closters to Marienwolde by Molne, dat ghued to Berkrode, dat dar licht an deme vorstendome to Sassen in deme kerspele to Notse, mit alle syner tobehoringhe, vryheit, eghendoem vnde richte, an aller macht, alzo de houetbreue vtwysen, de darvp geschreuen vnde gheuen syn. vor veerhundert mark lubescher penninghe, de se my to ener noghe wol betalet hebben. Unde wes dat ghûd beter is wen desse vorbenomede summe na vtwysinghe myner breue, dede ik darup hebbe, dat gheue ik Vromold myt mynen eruen vorbenomed mit ghudeme vryghen willen den vorbenomeden geestliken susteren vnde broderen to der merynghe vnde to ener ewighen byblyuynghe des closters, vnde wyse se an alle vryheit vnde eghendoem ewich to brukende, alzo ik dat vryghest hebbe ghekoft mit myneme wolleworuenen ghude van Otten van Rytzerouwe, alzo de breue [de] darvppe gheuen syn, an aller vryheit vnde witlicheit, mit gantzer medevulbord vnde vplatinghe des erbaren vorsten hertich Erykes van Sassen des olderen, deme God gnedich sy. To ener groterer bekantnisse so hebbe ik Vromold Warendorp mit myme zone her Johanne mit vnsen eruen vorbenomed mit willen vnse ingheseghel gehenget lathen vor dessen breeff, de gheschreuen vnde gheuen is na der bord Godes veerteynhundert iar in deme achteynden jare, in deme daghe des hilghen heren sunte Mertens.

Nach dem Originale. Mit zwei Siegeln. Vromold Warendorp: Siegel rund, $2\frac{5}{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein Kreuz, welches zweifarbig angegeben ist. Umschrift: S' VROMOLDVS WARENDORP. *Johann Warendorp: Siegel rund, $2\frac{4}{10}$ Ctm. Die Siegelfläche ist mit einem Bogenfriess umgeben. In der Mitte darauf steht das Monogramm* XP̄I *Umschrift:* s. iohannis ✧ warendorp ✧ pb̄ri

1) Vgl. Bd. IV № 605, 606, 611.

Digitized by Google

LXVIII.

Schreiben der Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg (an Bremische Rathmänner) über Schaden, welchen hansische Kaufleute während ihrer Fehde mit Holland erlitten haben, über Gerüchte, die von holländischen Städten über sie ausgesprengt sind, und Anderes. O. J. (1418. Vor Nov. 15.)[1]

Didérik vnde Kersten,
greuen to Oldenborch.

Vnsen vruntliken grut mit begeringe alles gudes touorn. Guden vrundes. Alse iv vnder mengen wol witlich is, dat wy vigende zint der van Holland vnde hebben vns vppe de in dessem vorledenen jaren in maninge satet tor see wort mit den ghennen, de vns darto gedenet hebbet, de suluen hebben schaden gedan vnsen vrunden in der zee sunder vnse wisschopp, dat vns leyt is, went wi mit en dat tovorn also vorwart hadden mit breuen, lofften vnde eden, dat neen schade van en scheen scholde, wen den Hollanderen. Des zint vmme sulkes schaden willen, de bynnen desser vorscreuenen veyde geschen is, in dessen vorledenen somere by vns gekomen to Oldenborch de ersamen sendeboden der stede Lubeke, Bremen, Hamborgh vnde Stade, vnde zint mit vns vnde wy mit en vruntliken vordreghen vnde ouereyngekomen vmme eyn gemeyne beste, so dat wy vmme eren willen hebbet gegeuen dem hogebornen fursten, dem hertoghen van Hollant, synen steden vnde vndersaten eyn vruntlik bestant twe jaer lang. Bynnen dessen twen jaren schullen sijk de stede by dessen vorscreuenen fursten van Hollant vnde steden [sijk] vorarbeyden, so se truwelikest moghen, so dat sodane veyde vnde vnwille, alse twisschen vns is, mit beschede vnde redelicheit affgedan werde vnde nicht leng enblyue. Darupp schulle wy vnde hebbet vorlaten de vtliggers in der see vnde enschullet noch enwillet en edder anders gemende gunnen edder steden, de see to sokende vt vnsen landen, hauenen vnde gebeden, genighen kopman to beschedigende. Vnde welken vnsen vrunden bynnen desser veyde vorscreuen vor vnsem vor-

1) Dass es Bremer waren, an die der Brief gerichtet ist, ergiebt sich aus der Wendung juwe raed to Bremen, dass es Rathmänner waren, daraus, dass die Angeredeten selbst Schiedsrichter sein sollen. Der Brief hängt mit den beiden folgenden und mit № 74 ersichtlich zusammen. Für die Datirung kommt in Betracht, dass Detmar von Thunen im J. 1418 sicher (№ 23) einmal, anscheinend (№ 74) zweimal in Oldenburg war, dass Herbord Duckel, hier Rathmann genannt, im Herbst 1419 schon Bürgermeister war, und dass Stade 1419 aus der Hanse ausgeschlossen war. Die in den Hamburger Kämmereirechnungen zum J. 1419 Bd. II S. 30 erwähnte Sendung des Rathmanns Johann Cletze nach Oldenburg muss sich daher auf eine andere Angelegenheit bezogen haben.

drage is schade geschen vorder wen den Hollandern, den wille wy den ghennen gerne mogeliken vnde vruntliken richten vnde legeren vnde eren willen darvmme maken, also wi vns ok alrede also den mesten deel bewisèt hebbet mit vruntliker legeringe by den ghennen, den sodane schade gheschen is, vnde noch alle daghe na dessem vordraghe gerne doen vnde doen willet etc. Des is vns van vlochmeren to wetende worden, wo de stede clagebreue ouer vns scriuen vnde hebben ere vorgadderinge vnde raet to vnsem ergesten, des wy nach dessen vorscreuenen vruntliken vordraghe nenewijs to en modende zint. Vorder so hebbe wy vnme sodanes geruchtes willen vnse gelouigen boden vnde breue by den van Lubeke vnde van Hamborgh ghehat, vnde hebben van en esschen laten, wer ze noghafftich zyn in dessen vorscreuenen vruntliken vordraghe mit vns, went wy vns nergen na vurder richten, wen dat wy mit en desse vorgehandelden vruntliken voreyninghe holden willen. Des kan vns van den steden neen antwerde to wetende werden. Offt ze nv wol menden, wy hadden en in dessen vordraghe wes gekortet, alse wy hopet, dat wy nicht en hebben, so wille wy dat gerne handelen laten vnse heren vnde vrunde vnde willet dar alweghe vnme antwerden vnde don also vele, alse vnse gnedighe here van Munstere, vnse gnedige here van Hildensem, vnse leue here greue Erik van der Hoyen, juwe raet vnde gy spreken, wes wy van ere vnde rechtes weghene plichtich zint to donde. Ok efft desse vorgescreuen stede ouer vns mit homode vallen wolden wedder ere vnde recht, dar desse vorgescreuen heren, juwe raed vnde gij vnser alleweghe mechtich to zint, so hope wy na guder vruntschapp, der wi to juwen rade vnde ju modende zint, dat juwe raed vnde gij to vnserm ergesten vnde schaden genige volge, hulpe edder vorder don willen, vnde begeren mit vruntliker andacht, dat gij spreken vnde bidden den ersamen juwen raed to Bremen, efft ze vnde gij vnse ergeste ervoren, dat ze vns dan beden to eren vnde to rechte, dar gij vnde zee vnser alwege vulmechtich to zint. Guden vrunde. Weset vns hijrane to denste vnde to willen, dat wille wy gerne vruntliken vorschulden, wanne vnde war juwer stat vnde ju des behuff is. Vnde wes wy vns in dessen saken to juwem rade vnde ju godes vormoden mogen, bidde wi juwe vruntlike bescreuene antwerde bi dessen boden. Vnder vnsem ingesegel.

Nach einer Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

LXIX.

Die Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg drücken den Räthen von Lübeck und Hamburg ihr Bedauern aus, dass deren Abgeordnete abgereist seien, ohne Abschied genommen zu haben, und versichern, dass sie die eingegangenen Verpflichtungen getreu beobachten werden. O. J. (1418.) Nov. 15.

Diderich vnd Kersten,
greuen to Oldenborch.

Vnssen vruntliken grut mit gunstiger andacht touorn. Guden vrundes. Wi begern iw weten, dat bi vns hebben gewesen vnsser hersscopp manne, vnsse borgermestere vnd raet to Oldenborch vnd hebben vns vorgebracht, also en in der tijd der affschedinge to Oldenborch to kennende geuen hadden de ersamen her Detmar van Thûne, raetman der stad Lubeke, her Johan Kletze, raetman to Hamborch, her Herbort Duckel, raetman der stad Bremen, vnd her Reymer Eystede, raetman to Stade, sendeboden desser vorgenanten stede, wo vnd in welker wijs se menden vnd wolden riden van Oldenborch, also se nu dar latest weren, vnd hadden sik anbringen laten, also se vorluden leten geghen vnsse vorscreuenen manne vnde raet, dat wi de degedinge, de desser vorbenomeden stede sendeboden darbivorn mit vns gedegedinget hebben, korten efft wandelen wolden in desser wijs, dat de vtliggers sik menden wedder to redende in de zee, dat doch so nicht en was vnd nach vnsserm vnd iuwem vordraghe nicht wesen schal. vnd de ersamen vorbenomeden sendeboden en schullen den ghennen, de se sulke sake anbrachten, hirna de bet nicht geloûen, went wi dat wol besorgen vnd vorwaren willet, dat bynnen dem bestande twisschen den van Hollant vnd vns vt vnssen landen, gebeden vnd hauenen bi vnsser wisscopp sunder argelist dem koppmanne to watere word neen schade scheen schal vnd ok de vtliggers nicht to watere van vns rumen scholen, men to lande wort, vnd willen den degedingen truweliken so volgen, also vorramet is. Dem coppmanne, den wi legeringe nach vnsserm vordrage plichtich sind, de wille wi to korter tijd vruntliken legeren vnd eren willen maken, also wi vns ok alrede een deel bi den gennen bewiset hebben, de in schaden sint, vnd willen vns so holden vnd richten, also vorramet is. Wi bidden mit vruntliker andacht, dat gij ervaren bi den ersamen her Detmare van Thûne vnd her Johanne Kletzen vorscreuen, wo se dat anqueme, dat se sunder vnsse wisscopp von Oldenborch reden vnd nicht affbeyden wolden, dat wi mochten bi se gekomen hebben, also vnsse dre borgermestere sik darto boden, dat de wolden

Digitized by Google

na vns Diderike, greue vorscreuen, gereden hebben, dat wi mochten vmme ere werue vnd bodesscoppe samtliken gesproken hebben, do vnsse leue bröder en wedder boet vnd ok en wol vordencken mach, do wi vnd se vns schededen in der cappellen to Oldenborch, dat wi en segeden, were dat vnsse leue broder vpp ere bodesscopp nicht bi se queme, so wolde wi bynnen ener stunde bi se komen, wan se vnsser begernde weren. Hirvmme is vns wnder, dat se also reden van Oldenborch vnd vnsser tokùmst nicht beiden wolden, vnd bidden des iuwe vruntlike bescreuen antworde, wes iw des van her Detmere vnd her Johanne vorbenomed weddervare. Weset Gode bevalen. Screuen des mitwekens na sunte Mertens dage, vnder vnssen ingesegelen.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, borgermesteren vnd raden der stede von Lubeke vnde van Hamborch, vnssen guden vrunden, vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Von den aufgedrückten Siegeln ist wenig erhalten.

LXX.

Die Grafen Dietrich und Christian von Oldenburg ersuchen den Rath von Hamburg um Antwort auf ihre Botschaft nach vorgängigem Einvernehmen mit dem Rathe von Lübeck und versichern, dass sie sich an den eingegangenen Vertrag immer gebunden glauben. O. J. (1418. Nach Nov. 15.)

Dyderik vnde Kersten,
greuen to Oldenborgh.

Vnsen vruntliken grud mit begheringe alles gudes touoren. Ersamen guden vrundes. Alse wij in vorledenen tijden bij iuw ghesand hebben mit vnser credencien vnde bodeschop vnsen gheleuegen dener Gherd Staffhorste, de vns hefft to kennende gheuen, wo gij iuw gutliken darto bewised hebben, vnse bodeschop van em to horende, vnde annamed hebben vord to bringende by den erbaren raed van Lubeke, vnde wes iuw Staffhorst van vnser wegene to kennende hefft gegheuen, hope wij, dat gij dat ok also willen vorkundighen den van Lubeke, wanne vnde wor gij erst tosamende komen, went wij allen stucken, alse de ersamen sendeboden der stede mit vns ouer en ghekomen sind vnde ok alse Staffhorst an juw ghebodeschoped hefft, gheloffliken vnde mit truwen wilt holden vnde mit sulkeme ghelouen beuestenen, dat vnse vordrach nerghen mede schal ghekrenked effte ghemynred werden, vnde wilt vns so

Digitized by Google

tuchten mit allen dinghen. Unde efft den van Lubeke vnde iuw duchte, dat wij iuw ienighen artikel icht vorkorted hadden, alse wij nicht en hopen, dar wille wij alleweghe ere vnde rechtes vmme pleghen vnde alle andere stucke allike gherne truweliken holden, alse vorramed is, vnde bidden, guden vrundes, des erbaren rades van Lubeke vnde iuwe samtlike gutlike bescreuen antwerde van breuen vnde bodeschop, alse wij de samtlik bij iuw ghehat hebben. Screuen vnder vnsen ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, borgermesteren vnde raed der stad Hamborch, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier.

LXXI.

Der Ritter Bernd von Plesse zu Arpshagen verkauft dem Nicolaus Bustroy, Vicar an der Marien Kirche an dem Altar der Bergenfahrer in der Kapelle unter dem Thurm, und den Aelterleuten der Bergenfahrer eine jährliche Rente von 40 mk aus seinen Gütern Stellshagen und Niedern Klütz, jenem 24 mk, diesen 16 mk, gegen empfangene Zahlung von 500 mk und unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1418. Nov. 25.

Wytlik sy alle den ghennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik Bernd van Plesse, ridder, wonaftich to deme Erpeshagen, vnde myne eruen mit wolberadenen willen vnde myt vulborde mynes gnedigen heren, heren Johannes, hertogen to Mekelenborgh etc., vnde alle der ghennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde vppelaten, vorkopen vnde vplaten in kraft desses breues deme erliken manne, hern Nicolaus Bůstrôyen, vicaryo in vnser Vrowen kerken to der Bergervarer altare vnder den tornen, vnde synen nakomelingen, den de kopman van Bergen de vicarye tor tijd vorlenende werd, vnde den olderluden des copmannes vnde deme menen copmanne van Berghen to Lubeke wesende vnde eren nakomelingen vor vijfhundert mark lubescher penninghe, de ik to mynen willen gantz nôghaftigen van en vntfangen hebbe wol ghetellet vnde vort in myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vtegheuen hebbe, vertich mark ewiger jarliker renthe lubescher penninghe, alse hern Nicolaus Bůstrôyen veervndetwintich mark ewiger renthe vor drehundert mark penninghe to der suluen vicarye behuff, de he heft to dem vorscreuen altare, vnde den older-

luden vnde ghemeynen copmanne van Bergen soesteyn mark ewigher renthe vor twehundert mark penninghe to erer vnde erer nakomelinge vnde der jennen behuff, den se de suluen renthe vplatende vnde ouergheuende werden, se syn gheistlik eder werlik, to betalende alle jar den suluen heren Nicolaus vnde synen nakomelingen, olderluden vnde ghemenen copmanne van Bergen vnde eren nakomelinghen vppe sunte Martijns dach des hilgen bisschopes sunder vortogheringe bynnen der stad Lubek wol to dancke vnde vnbeworen, vp myne vnde myner eruen egenen koste, arbeyt vnde euenture in vnde vt alle mynen gantzen houen in deme Stellershagen vnde Nedderen Klutze, belegen in deme kerspele to deme Klutze des stichtes to Ratzeborgh, dar ik noch veftich mark ewigher renthe vnvorkofft vnde vnvorset ane hebbe, alse in deme houe, den de Volkmersche myt eren kinderen nu buwet, achteyn mark, in Hans Smythagens houe achte mark, in Hans Prangen houe verteyn mark, in deme houe, dar Hans Schuneman ynne wonet to deme Nedderen Klutze, ses mark vnde darsulues in Gildemesters houe veer mark, vnde vt allen der vorscreuenen houe vnde gudere tobehoringe, id sy bewegelik ofte vnbewegelik, ghebuwet ofte vnghebuwet, droge eder nat, alse se in eren enden vnde landscheden beleghen vnde begrepen sind, mit allene rechte vnde richte, ouerst, myddelst vnde sydest, in hals vnde in hand, vnde slichtes myt aller vrigheid, alse ik vnde myne voruaren der vorbenomeden houe, gudere vnde renthe ie vryest ghebruket vnde beseten hebben, also beschedeliken, dat ik eder myne eruen eder anders yemand scholen efte mogen nicht nemen eder vpboren vt densuluen houen vnde guderen vnde alle erer tobehoringe, ofte ienigherleye dinghe eder richte holden efte holden laten, er de vorscreuene her Nicolaus Bustrôye vnde syne nakomelinge, de olderlude vnde copman van Bergen vnd ere nakomelinge ere vorscreuenen vertich mark ewiger renthe alle jar wol to danke entfangen hebben bynnen Lubek vnbeworen. Vnde an desser betalinghe scholen nicht hinderen efte schelen orloghe, veyde, herenbot, bede, beschattinge eder bekummeringe efte yenige andere anvalle vnde beswaringe. Weret auer dat se yenich ghebrek eder hinder dar ane hedden, so scholen vnde willen ik vnde myne eruen eder anders yemand vns myt den vorbenomeden houen vnde guderen vnde alle erer tobehoringe nenewijs beweren edder der bruken, id ensy dat den suluen hern Nicolas, synen nakomelingen, olderluden vnde copmanne vnde eren nakomelinghen ere vorsetene renthe myt aller vnkoste, schaden vnde hindere, de se denne darvmme dreuen vnde leden hebben, altomale betalet sy wol to erer nôghe. Ok hebbet se vnde ere nakomelinge vrye vnde vulle macht,

Digitized by Google

dat se de vorbenomeden vertich mark renthe jewelikes jares vt densuluen houen, guderen vnde eren tobehoringen mogen panden efte panden laten, weme se willen, wanner vnde wo naken en des behuff is, vnde bringen de pande unvoruolget bynnen ofte buten dat land to Mekelenborgh, wor id en bequemest is, in ere behold sunder allen broke gheistlikes vnde werlikes rechtes vnde sunder allen wedderstald enes ieweliken. Also hebbe ik se vnde ere nakomelinghe in besittinge der vorscreuenen renthe vnde gudere myt kraft desses breues ghevoret. Vnde ik vnde myne eruen scholen vnde willen en vnde eren nakomelingen der suluen houe, gudere vnde erer tobehoringhe vnde darane touoren der vertich mark ewiger jarliker renthe rechte waren, vryen, entweren vnde beschermen vor aller ansprake enes ieweliken, ieghenwardigen vnde tokomende, vp vnse eghene koste, schaden, arbeyt vnde euenture. Ok ne scholen, ne mogen vnde ne willen ik eder myne eruen eder anders iemand desse vorscreuene houe vnde gudere gantz eder enes deles eder andere renthe darane vorkopen, vorgheuen, vorsetten efte vorlaten eder ichteswes in alle erer tobehoringe vormynren eder vorergheren sunder der ergenomeden hern Nicolaweses, syner nakomelinge, der olderlude vnde copmannes vnde erer nakomelinge vulborde vnde willen. Jodoch hebben se van gnaden gegeuen vnde ouergheuen, dat ik vnde myne eruen, dewyle wy leuen vnde waren, vnde na vnser aller dode vnse gnedigen heren van Mekelenborgh de vorscreuenen vertich mark ewiger jarliker renthe wedderkopen moghen alle jar in sunte Martijns daghe, wan wy en den wedderkop en half iar touoren toseggen vnde wytlik don, vor vijfhundert mark lubescher penninge, en vnde eren nakomelingen myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad to Lubek vmbeworen to betalende in ener summen mit guden penningen, alse dar denne ghenge vnde geue sind, vtghenomen dat hole gheld. Vortmer, wanner myner medelouere welk van desser werlde vorschedet, so scholen vnde willen ik vnde myne eruen in den ersten veer wekenen na syneme dode enen anderen also guden borgen in syne stede weddersetten myt sodaner vorwaringe, dar her Nicolao, olderluden vnde copmannen vorbenomed wol ane noghe, souakene alse des behuff werd, vnde dar nene togheringe ane to donde. Alle desse vorescreuenen stucke loue ik Bernd van Plesse, ridder vorbenomed, vor my vnde myne eruen vnde vor vnse nakomelinge mit vnsen nascreuenen borghen vnde medeloueren myt ener samenden hand den ergenomeden hern Nicolaus Bůstrôyen vnde synen nakomelingen, den de vicarie vorlenet werd, olderluden vnde ghemenen copmanne van Berghen vnde eren nakomelingen vnde den

Digitized by Google

holderen desses breues myt des kopmans willen, se syn geistlik eder werlik, in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist nyer vunde vnde deger sunder alle behelpinge geistlikes vnde werlikes rechtes. Vnde wy Egghard van Bulowe, ridder, wonaftich to Pluscowe, Syuerd van Bokwolde to Johanstorpe, Helmold van Pentze to der Tarnevitze vnde Cord van Plesse to dem Dammeshagen, knapen, louen myt hern Bernde van Plesse, riddere vorbenomet, vnde synen eruen vnde nakomelingen myt ener samenden hand vnghescheiden vnde eyn iewelik besunderen vor vns alle den vorbenomeden hern Nicolao Bustroyen vnde synen nakomelingen olderluden vnde ghemenen kopmanne vnde eren nakomelingen vnde den holderen desses breues myt eren willen, se syn gheistlik eder werlik, alle desse stucke in guden truwen, ok stede vnde vast, to holdende, alse vorscreuen is, sunder alle arghelist nyer vunde vnde deger sunder alle behelpinge ienigerleie rechtes. Des to groterer bekandnisse vnde bewaringhe hebbe wy houedman vnde medelouere vorbenomed myt vryen wolberadenen willen vnse inghesegele gehenghet an dessen breff. Gegheuen na Godes bord verteynhundert jar in deme achteynden iare, vppe sunte Katherinen dach der werden hilgen juncvrowen.

Nach dem Original. Nur das Siegel des Eccard Bülow hängt noch an der Urkunde. Dasselbe ist rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild 14 Pfenninge 4, 4, 3, 2, 1. Umschrift: + S'.ꝺCCOhARDI • DⒹ • BVLOVⒹ *Die Einschnitte für die übrigen Siegel sind sichtbar.*

LXXII.

Ludeke Nyestad verkauft seinem Sohne Ludeke ein Grundstück in Padelügge unter vorläufiger Creditirung der Pfandsumme. 1418. Dec. 13.[1]

Ludekinus Nigestat junior, filius Ludekini Nigestat, coram consilio et huic libro recognouit, quod dictus suus pater Ludekinus dedit sibi proprietatem curie sue in Padeluche, sicut dictam curiam pater suus emit a Vromoldo Warendorp. Tamen antedictus Ludekinus junior recognouit, se teneri predicto suo patri in IIᶜ et X mrc. lub. den, pro quibus proprietatem dicte sue curie in Padeluche cum omnibus appertinenciis suis, mobilia et immmobilia et varendehaue, coram consilio impignorauit.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Deleui iussu et in presencia prefatorum amborum Ludekini junioris et Ludekini senioris. *Die Durchstreichung bezieht sich ohne Zweifel nur auf die Verpfändung.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1418, Lucie.

1) Vgl. Bd. V № 331, 360.

Digitized by Google

LXXIII.

Johannes Kirchen, Protonatar des Römischen Königs bescheinigt den Empfang der ihm von dem Rathe von Lübeck zu zahlenden Leibrente von 30 rheinischen Gulden. 1418. Dec. 20.

Ich Johannes Kirchen, des Romischen kunigs prothonotari. Bekenn offenlich mit disem brief, das mir der ersam wise man, her Conrat Fritag, burger zu Frankfurt, von wegen der von Lubeke beczalt hat drissig guter rinscher gulden, die mir von in zu libgeding vf sant Michels tag nechste vorgangen erschinen sind. Vnd dorumb sag ich dieselben von Lubeck vnd Conrat derselben erschinen drissige gulden quitt mit disem brief, vnd hab des zu vrkund min insigel zu ende diser schrift gedruket. Geben zu Heydelberg, nach Crists geburt XIIII^{C} jare vnd dornach in dem ahtczehenden jare, an sant Thomas abend.

Nach dem Original. Mit unter das Schreiben gedrucktem Pressel. Auf demselben ist als Wappenbild eine Kirche (kleine Kapelle) zu erkennen, jedoch ist die Umschrift in der Hauptsache (dem Familiennamen) nicht lesbar. Das Siegel ist rund, misst $1^{6}/_{10}$ Ctm.

LXXIV.

Hermann Kremer ersucht und bevollmächtigt die Rathmänner Tidemann Steen und Tidemann Cerntin, den ihm von den Grafen von Oldenburg zugesagten Schadensersatz zu erheben. O. J. (1418.)[1]

Witlik sy iu, her Tydeman Sten vnde her Tydeman Serrentyn, dat ik hadde geschepet in schipper Koppin Petersson schip van Hamborch V schynmesen vlakes kůrlandesches vissches, dede my kosteden erstes koppes LX mark vnde hundert lubesch, also ik vorrichtede to Oldenborch vp dem radhus vor her Kord Brekewolde vnde her Detmer vnde vor den anderen heren van den steden, her Johan Wygen vnde her Johan Klesen, dar Stafhorst jeghenwardich was, also dat my junchher Dyderik vnde junchher Kersten loueden vor dessen guden luden, dat se my wol betalen wolden dessen summen in dren daghen ofte in veren to vntwyfele. Des lach ik darna XII daghe bet so langhe, dat her Detmer dar wedder quam van Lubeke, do radvraghede ik myt em, do red he my, dat ik to hus toghe, went men seghe, wo men et anders makede. Item so hebbe ik hir ok na vorteret wol X rynsche gulden. Dessen summen

1) Vgl. № 21 und Anm. zu № 68.

gheldes make ik iu mechtich to donde vnde to latende van myner weghen. To ener tuchnisse so hebbe ik Herman Kremer myn inghezeghel ghedrukket vppe desse rullen. Item so hadde Hans Vos dyt sulue schip mit solte laden, dat se em wedder gheuen, dar desse V schynmesen inne weren.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem Siegel (Hausmarke in einem Sechspass nebst Umschrift, doch Beides undeutlich).

LXXV.

Entscheidung des Raths von Lübeck in einer Klage wegen nicht gelieferten Malzes. 1419. Jan. 6.

Notandum, quod placitatum est inter dominum Johannem de Hamelen, Johannem Waterhusen, Hinricum Wetendorp, ex vna, et Johannem Poppendik, parte ex altera, in modum sequentem et talis est. Johan Waterhusen vnde Hinrik Wetendorp van orer vnde des ersamen hern Johann van Hamelen wegen hebben angededinget vor dem rade to Lubeke den ersamen Johanne Poppendike, ratman to Woldiner, vmme XV leste moltes, de he one scholde leuereret hebben, alse ore denckbreue an beidentsiden darouer clarliken inneholden vnde utwisen, so hebben ok darouer de ratheren to Lubeke gedelet, dat Johann Poppendik ergenant bynnen jare vnde dage nochafftige bewisinge schal bringen, dat yd ome herenbode vnde nodzake benomen hebbe, dat he dissen erbenomeden sollik molt to rechten tiden nicht leuereren en konde etc. Hirvore hebben Hinrik vam Orde vnde Marquart Schutte, de wonet in der Aluesstraten, dissen vorscreuenen hern Johan van Hamelen, Johan Waterhusen vnde Hinrik Wetendorpe gelouet, efft Johan Poppendik bynnen disser tid affliuich worde edder sodanne bewisinge nicht en brochte, alse vorscreuen is, dat se denne dissen vorscreuen willen antwerden vnde genoch don in aller wise, alse Johan Poppendik suluen don scholde vnde mochte. Vorder so hebben de suluen Johan Poppendik vnde Hermen Poppendik, sin broder, vor sik vnde ore eruen jegenwordich dem boke bekant vnde sik vorwillekoret, dat se desse vorscreuen Hinrik vam Orde, Marquart Schutten vnde ore eruen van allen vorscreuen lofften vnde scrifften gentzliken schadelos willen holden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Epiph. Dom.

Digitized by Google

LXXVI.

Bertram, Abt in Reinfeld, Balduin von Wenden, Prior des Klosters Michaelis in Lüneburg, und die Rathssendeboten von Hamburg und Lüneburg stiften eine Sühne zwischen dem Rath und dem Domcapitel in Lübeck wegen des Verhältnisses einiger Grundstücke in Genin. 1419. Jan. 31.

Wy Bertrammus, abbet des closters to Reyneuelde, Baldewinus van Wenden, decretorum doctor, prior des closters to sunte Michaele to Luneborg, vnde wy borgermestere vnde radmanne der stede nascreuen, alse van Hamborgh Hinrick van dem Berge, borgermester, Johan Wye vnde Erijk van Tzeuen, radmanne, van Luneborg Albert van der Molen, Hinrik Viscule, ridder, borgermestere, vnde Johan Schellepeper, radman. Bekennen vnd betugen openbar in dessem breue vor alsweme, dat in deme, alse wy vmme bede willen der ersamen heren des rades der stad Lubeke bynnen Lubeke gekomen weren, twisschen den ersamen vnde vorsichtigen heren, dem cappittele to Lubeke vnde en tho degedingende vmme schelinge willen, de twisschen en was van ghudere wegen, de Wilhelm Schonewedder, Gherd Palmedach, Hinrick Molner, Arnd Stendal vnde Hans Bonen wedewe, borgere to Lubeke, alse erfgudere, alse se menden, hadden an dem dorpe Ghynnyn, belegen vor Lubeke, de suluen nascreuenen borgere na velen vruntliken handelingen wolberadenes modes enes drogen vnde vryliken bekanden in vnser vnde der ersamen heren borgermeistere vnde radmanne des rades to Lubeke, alse Jordan Plescowen, Hinrik Rapezuluers, Curd Brekewoldes, Hermen Westfales, Tideman Stenes vnd Lodowich Crulles iegenwardicheid, dat se de vorscreuen gudere na ghifte desses breues alse ere pand vnde hureghudere hebben, besitten vnde bruken scholen vnde willen, eres geldes, dat se in den gudern hebben, alse an der zaet, stocken, wekengare, tymmere vnde thunen, to wardende, alse in dem lande to Holsten huregudes recht is, vnde den heren, dem capittele vorscreuen, dar vort van tho donde burrecht, vnde id ok vmme den denst to holdende, alset van oldinges geweset vnde wonlick is. Vnde scheged ock, dat erer welck in den vorscreuen guderen brokaftich worde, so schal (he) in deme gude to rechte stan na deme rechte, dar de suluen gudere ane belegen syn. Vnde desses to merer betuchnisse so hebbe(n wy) vorscreuen degedingeslude dor bede willen des capittels vnde der borgere to Lubeke vorbenomed vnse ingesegele vor dessen breff gehenget, de geuen is to Lubeke, in dem iare vnses Heren dusent veerhundert negenteyn, des dingesdages vor vnser Vrouwen dage to Lichtmyssen.

Nach einer Abschrift im Registrum quartum Capituli No. LVII, eingetragen unter der Ueberschrift: Quedam notabilis pronunciacio super villa Ghennyn.

Digitized by Google

LXXVII.

Der Rath von Wismar, theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass der Herzog von Mecklenburg bereit sei, dahin zu wirken, dass die über Lübeck ausgesprochene Acht wieder aufgehoben werde. O. J. (1419). Feb. 23.[1]

Vruntliken grut myd begeringe alles guden vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Alse gi vns wol hebben vorstaen laten vnde ok doch wol iruaren hebben, dat de hochgeborne furste, hertoch Erich van Sassen etc., jw yn des heren Romischen konings vnde des hilgen rikes achte gebracht hefft, dat hebbe wij vnseme heren hertoch Johanne gudliken vorstaen laten vormiddelst vnsen sendeboden vmme anders werue[r]s willen to em gesant, biddende sine gnade, sik vruntliken darmede to bekummerende vnde gunstigen hulplik (to) wesende, dat de zake, van wes wegen de vorscreuene achte vppestaen is, vruntliken vorlecht vnde sleten mochte werde(n), dar he gutliken to antwarde vnde zede, dat he iw syne breue vmme der vorscreuenen zake willen kortliken senden wolde. Vnde wij vormoden vns, wille gi yn der vorscreuenen zake wes by em setten, dat he sik leffliken vnde vruntliken darane bewisende werde. Wes gi hirane vortsetten willen, sette wij bi iuwe vorsichtige wysheid, de God salich beware to langen tijden. Screuen an sunte Matthias auende, vnder vnsem secret.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis notris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

LXXVIII.

Dietrich und Christian, Grafen von Oldenburg, ersuchen den Rath von Hamburg abermals um Antwort auf ihre Botschaft nach vorgängigem Einvernehmen mit dem Rathe von Lübeck, und versichern, dass sie sich durch den eingegangenen Vertrag immer gebunden glauben. O. J. (1419.) März 1.[1]

Dyderik vnde Kersten,
greuen to Oldenborgh.

Vnsen vruntliken grut mit begerliker andacht touoren. Leuen heren vnde ersamen guden vrundes. Alse wij in vorledenen tijden to den van

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem Zusammenhang mit den übrigen Urkunden. Vgl. № 60.
2) Vgl. Anm. zu № 68.

Digitized by Google

Lubeke vnde iuw samentliken vnse vruntliken breue gesand vnde gehad hebben vnde na den tijden vnse gelouigen bodeschop by Gherde van Staffhorst, vnsem getruwen. auer by iuw in iuwe stad Hamborch vmme des besten willen gesand hebben, den gij vruntliken in sinen gelouigen bodescoppen van vnser wegen in deme stole iuwes rades entfengen, dar he iuw muntliken vppe sine beuelinge van vns to kennende gaff vnde witlik dede vnse vruntliken begere vnde willen, vord vormiddest iuwer beschedenheid an de van Lubeke to bringende, alse wij ok na den tijden in iuwen vruntliken breuen erkanden, dat gij iuw vmme vnsen willen dar gerne mede beweren wolden vnde vorarbeyden laten, dat den van Lubeke dat witlik worde mit muntliker anrichtinge van iuwes radescumpanen vnde ok mit vtscrifft vnser breue, des gij vermodeden vns dar wol en antwerde van wedder to komende, des doch noch to tiden nicht geschen is. Guden vrundes. Wij don an iuw vnse vruntliken vormaninge na iuwer scrifft vnde begeren mit denstliker andacht, dat gij vorhandelen laten bij den van Lubeke, dat vns noch van en vnde iuw vp vnse breue vnde bodescop werde iuwe gudlike antwerde, went wij vns nerghen na richten, wen bij dem vruntliken vordrage to bliuende, alse de ersamen sendeboden der stede mit vns in scrifft ouer en gheworden sind. Duchte iuw vnde den steden, dat ienich brake an vns geschen were, alse wij hopen, dat des nicht en sy, dar wille wij allewege vmme antwerden vnd don also vele, alse vnse leuen heren vnde ôme spreken, vnse guedige here van Munster, vnse gnedige here van Hildensem vnde vnse leue here greue Erik van der Hoyen vnde andere gude stede, de vnse vrunde sind, des wij van ere vnde rechtes wegen plichtich sind to donde. Guden vrundes. Werdet vns in dessen saken to denste vnde to willen, dat wille wy gerne vruntliken vorschulden in geliken offte in groteren saken, wor wij mogen. Weset Gode beualen. Screuen des ersten midwekens in der vasten, vnder vnsen ingesegelen.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, borgermesteren vnde raed der stad Hamborch, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier.

LXXIX.

Bernhard Travelmann quittirt über ein ihm von den Mitgliedern des alten Raths gemachtes Geschenk. 1419. März 5.

Bernhardus Trauelman pro se et suis heredibus presentibus libro recognouit, se percepisse et ad sufficienciam subleuasse ab honorabilibus viris,

dominis de antiquo consilio Lubicensi, qui olim extra ciuitatem Lubicensem fuerunt, CC marcas lub. den., quas sibi dederunt de eorum bona voluntate pro suo seruicio, quod idem Bernhardus eis fecit, interim quod fuerunt extra ciuitatem Lubicensem, pro quibus eciam pecuniis dictus Bernhardus multum regraciabatur et pro se et suis heredibus dictos dominos de antiquo consilio Lubicensi et eorum heredes totaliter dimisit quitos et solutos ab omni ulteriori monicione seu impeticione. Insuper dictus Bernhardus promisit et arbitratus est, quod debet et wlt predictorum dominorum melius facere, interim quod viuit, iuxta omnem suam possibilitatem absque dolo et fraude.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Invocavit.

LXXX.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, urkundet über seine Aussöhnung mit dem Rathe von Lübeck und mit Johann Crispin. 1419. März 18.

Allen heren vnde vorsten, geistliken vnde werltliken, ridderen vnde knapen, landen vnde steden, vnde allen fromen luden, se sien wat states ofte werdicheyt se sien, dar dese gegenwortige breff thokumpt, enbede wy Erik, van Godes gnaden hertoge tho Sassen, Engeren vnde Westphalen, des hilligen Romischen rykes korvorste vnde marschalk, vnsen fruntliken denst, behegeliken vnde fruntliken gruet, enem isliken na sinem state, vnde begeren, juw leuen heren vnde guden frunden witlick tho synde, dat de ersamen borgermeistere, radmanne vnde meinheid der stad Lubeke vnde ock besundern her Johan Crispin, radman darsulues, sik na gebade vnde rechte vnsers allergnedigsten leuen heren Sigismundes, Romischen konings, allewege merers des rykes, vnde tho Vngern, Dalmacien, Croacien etc. konings, vnde des hilligen rykes hofgerichtes in rechten horsame sick fruntliken mit vns vorgaen hebben van der zake wegen, darumme wy se vor des ergenanten vnsers allergnedigsten leuen heren, des Romischen konings, vnde des hilligen rikes hofgerichte laden vnde in des hilligen rykes achte bringen laten hadden, alse gy lichte de breue van dem suluen vnserm allergnedigsten heren, dem Romischen koninge, darup vthgesant wol empfangen vnde vernomen hebben, also dat wy vnde vnse brodere en dancken, vnde bidden juw, leuen heren vnde guden frunde, alle samentliken vnde besunderen, dat gy de vorschreuen van Lubeke, vnse frunde, de eren vnde besundern hern Johan Crispine erbenomed, nademe se sick vnsem ergenomeden allergnedigesten heren, dem Romischen koninge, vnde syner

Digitized by Google

gnaden vnde des hilligen rykes rechte tho eren vnde in rechten gehorsame frontliken mit vns vorgaen hebben, vmme der vorschreuen acht vnde sake willen nicht vngunstig, hinderlick edder schedelik syn an lyue vnde gudern, sunder weset en vmme vnser leue willen in eren rechtverdigen saken, wor en des nod vnde behof is, gunstich, forderlick vnde behulpen, vnde wille wy vmme juw alle samentliken vnde besunderen willichliken gerne vorschulden, wor wy mogen. Vnde desses tho merer tuchnisse der warheit is vnse ingesegel mit vnsem willen vnde na vnsem hete gehenget vor dessen bref. Datum in castro nostro Lowenborgh, anno Domini MCCCCXIX, decima octava die mensis Marcii.

Nach einer bei den Acten befindlichen Abschrift. Auch aufgenommen in von Melle's ausführliche Beschreibung der Stadt Lübeck, Th. I p. 509.

LXXXI.

Die Brüder Peter, Heinrich, Gottschalk und Ludeke Ludemann bekennen, von dem Rathe von Lübeck den ihnen von den Räthen von Rostock und Wismar zugesprochenen Schadenersatz empfangen zu haben. 1419. März 21.[1]

Wij Peter, Hinrik, Gosschalk vnde Ludeke brodere geheten Ludemanne. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat vns de ersamen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vmme alle schelinge vnde tozage, de wij to en hadden edder jenigewijs mochten gehad hebben van vnser egenen wegen edder van des schepes wegen, dat Arnde Grawerde tobehored hadde, vul vnde al gedan vnde wol entrichtet hebben to vnser noge, alse de ersamen rade der stede Rozstok vnde Wismer, dar wij des in beyden sijden to ende vt darbij gebleuen weren, darvp vorscheden hebben, also dat wij en danken, vnde vorlaten se, ere menheyd vnde alle de ere van der wegen quid, leddich vnde los vor vns vnde vnse eruen van aller namaninge vnde willen ok ere beste gerne weten vnde don, wor wij konen vnde mogen. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid sint vnse ingezegele mit vnser aller willen witliken gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M° CCCC° XIX, ipso die beati Benedicti abbatis.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln (Hausmarken).

1) Vgl. *M* 55, 61.

LXXXII.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bekennt, von Johann Crispin, Rathmann zu Lübeck, für die Bestätigung des Kaufs der Crummessischen Güter 300 mk empfangen zu haben. 1419. März 25.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engeren vnde Westphalen etc. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij van dem ersamen hern Johanne Crispine, radmanne to Lubeke, na vnsen willen vnde to vnser gantzen genoge entfangen hebben de drehundert mark lubesch der suluen munte, de he vns na degedinge, der de rad to Luneborch twisschen vns vnde eme vorramed hadden, geuen scholde, vppe dat wij eme vnde sinen eruen vnde nakomelingen de gudere Crummesse, Nyemarke vnde den see to Beyendorpe, de her Segebode Crispin, ichteswanne sin vader milder dechtnisse, gekoft hefft van Marquarde van Crummesse, knapen, na lude des breues, den de sulue Marquard hern Segeboden erbenomed vnde sinen eruen darvp bezegelt heft, confirmereden vnde bestedigeden, alse wij eme darvp vnse bezegelden vulbord, confirmacion vnde bestedinge gegeuen hebben, vnde laten ene vnde sine eruen van der CCC mark wegen quid, leddich vnde los van aller namaninghe, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheyd vnse ingezegel vor vns, vnse brodere vnde vnse eruen willichliken hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXIX, ipso die Annunciacionis Marie virginis gloriosissime.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Mit einem Reste des kleinen herzoglichen Siegels.

LXXXIII.

Bericht des Protonotars Hermann von Hagen an den Rath von Lübeck über seine Sendung an den Kurfürsten Rudolf von Sachsen. O. J. (1419) März 25.[1]

Minen getruwen willigen vnde schuldigen denst tovorn. Ersamen leuen heren. Ik bidde iw denstliken to wetende, alse ik quam by de amplude to Tangermunde vnde mid ône rededе irvarende vnme legenheid des heren marggreuen van Brandenborch vnde ok des heren Rômschen koninges, wor ik by se bequemeliken komen vnde vinden mochte etc., leuen heren, na velen reden,

1) Das Jahr ergiebt sich, abgesehen von dem historischen Zusammenhange, auch aus den Daten, die in dem Briefe selbst vorkommen. Der Freitag vor Lactare war zugleich der Tag vor Mariä Verkündigung, der 24. März, Lactare also der 26. März, Ostern der 16. April. Das war im J. 1419 der Fall.

antworden vnde vnderwisingen van den genanten ampluden en konde ik nicht eygentlikes van en vornemen, sunder en duchte des, wen ik qweme by den heren hertogen Rudolffen van Sassen, de konde my to guder mate aller leghenheid wol vnderwisen, wente he deghelikes bodeschop hadde an de heren Romschen koning vnde marggreuen, vnde des gelikes antworde van en wedderumme, vnde se vormodeden sik ok, dat ik dar vindende worde den bisschop van Brandenborch vnde hern Wirochen van Trůtlingen, ridder, des margreuen rede. de my ok wol konden yn allen saken vnderwisen Vnde, leuen heren, de genanten amptlude en getruweden my ok by daghe nicht yn velicheid laten to bringen van Tangermunde wente to Ratnôwe, vnde leten my by nacht voren. Vnde do ik to Ratnôwe qwam, ervůr ik van den burgermesteren, wo ik by daghe reden hadde, dat ik were geschindet worden, wente de rouere den gantzen dach vp allen wegen vor Ratnôwe hadden geholden etc. Darna, leuen heren, als ik to Wittenberch qwam, do was de here hertoge van Sassen nicht dar, sunder he was to Leuenwerde, teyn myle van dannen, also red ik mit eynen perde vnde led my voren van Wittenberge to Leuenwerde vnde led de wile Rupenstorpes perd vnde mynen knecht to Wittenberg, wente dat sulue perd nerghen mer komen mochte. Vnde, leuen heren, alse ik qwam to Leuenwerde, do ervůr ik darsulues, dat de schencke van Sydôwe nicht were bynnen landes, sunder he were by dem heren Romschen koninge in Vngeren, vnde de here hertoge van Sassen vnde sin broder hertoge Albrecht entvengen my gudliken van juwer wegen, vnde beden my, dat ik my enthelde bed des anderen dages, se wolden my gnedichliken vorhoren. Des suluen anderen dages qwam ik vor de vorsten vnde ere rede vnde las ene iuwe breue, dar gy iw inne vorbeden, vnde ok dat vidimus, dat de van der Wismer bezegelt hebben, vnde berichte se vorder, wo sik alle saken vnde handel vorlopen hadden twisschen juwer ersamicheid vnde dem ergenanten heren van Sassen, vnde langede se vorder an van juwer wegen, eren vedderen hertogen Erike to vnderwisende, dat he iw vngemakes, arbeid vnde schaden verdrôghe vnde iw ok wedder brochte vte sodaner achte, dar he iw mid vorsnellinge vnde vnredelicheid yn gebracht hadde, vnde nadem dat gy eren gnaden des rikes sture gheuen, so hopede gy to eren gnaden, se wolden iw io vorbidden vnde by rechte beholden, wen, wor des nicht en schude vnde gy vorder mit erem vedderen to kryge qwemen, so were to besorgen, gy worden iv vnrecht erweren vnde dat darmede ere gnaden der sture eyne wile mochte hinderstellich blyuen. Desses lede ik ene vore, alse van my sulues, vnde berichtede se ok, wo gy

Digitized by Google

kortliken eynen dach worden holden mid erem vedderen hertögen Erike, vnde hopede, de vnwille worde bygelecht, dar ik bodeschop van wardende were nû an sondage Letare to Wittenberge, vnde bad ok ere gnade, dat se vor iw wolden scriuen an vnsen heren, den Romschen koning, dat he sollike achte aue dede, dar iw hertoge Erik mid vorsnellinge vnde vnredelicheid in gebracht hadde, vnde iû wedder stadede to rechte, wente gy de jenne weren, de to dem ryke vnde synen gnaden gehoreden vnde synen gnaden alle wege gerne wolden gehorsam sin. Vnde aldus mit menygerleyen reden vnde worden, der nicht aller notdroft is to scriuende, hebbe ik de saken gehandelt mit dem heren hertogen Rudolfen van Sassen etc. Des nemen se er berad na langem ouerwegen, vnde alse ik wedder vor se qwam, do antworde hertoge Rudolff aldus: Leue her Hermen, de vnwille twisschen vnsem vedderen vnde juwen heren, dem rade van Lubeke, en ys vns nicht lef, vnde mochte wi wes gudes darinne don, dat dede wy gerne, doch vns were groter behoff, ouer ene to clagende, denne juwen heren, wente he sik vnderwindet des rykes marschalk amptes, dat vnse vederlike erue is, vnde schryuet sik des rykes marschalk vnde korfurste, vnde syne pypere, bosuner vnde boden des marschalk amptes wapene dreghen, dat vns sere wedder is. So hebbe wy enes daghes laten vorramen des sondages Letare to Templin wesende, dar de hertogen van Mekelenborch, van Stettin, de van Wenden vnde ok de genante vnse veddere, hertoge Erik komende werden; vp dem daghe scal vnse broder hertoge Albert wesen, mit dem bisschoppe van Brandenborch vnd hern Wyrochen van Trutlingen, des marggreuen reden, vnde scholen vnsen vedderen hertogen Erike vnderwisen mit hulpe der vursten, dat he den tytel vnde wapene des marschalk amptes aue lecghe, vnde efft he des nicht dôn en wil, so wille wy ene darvmme anlangen vor vnsem heren, dem Romschen koninge, vnde heren vnde vrunde darto geneten, dat wy ene also wysen, dat he solke wapene vnde tytel aue lecge; vnde were dat wy aldus to vorderem vnwillen mit eme komen, so wille wy vnse bodeschop darvmme by juwen heren, dem rade to Lubeke, hebben, mit ene ouertokomende vnde se vnse meninghe darinne to vnderwisende; vnde hyrvmme, leue her Hermen, so en doch(t) vns nicht to scriuende vor juwe heren an den Romschen koning, so lange dat wy der sake mit vnsem vedderen eynen ende hebben aff edder to, vnde beghere(n), dat juwe heren vns des to nynen vnwillen tometen. Darna, also van my suluen, qwam ik mit sinen gnaden to worden van des schencken wegen van Sydow vnde sprak: gnedighe here, hadde de schencke to lande wesen, ik wolde vormiddelst hulpe juwer gnade vorsûcht

hebben, efft wy de sake yn gudlicheid mochten bygelecht hebben. Do sprak de hertoge, dar wolde he gerne to behulplik wesen, vnde he en verstunde nicht anders, denne dat de sulue schencke de sake gewonnen vnde iw in de achte gebracht hadde, vnde enwere id nicht geschen, so were he doch yn dem namen vte dessem lande also gescheden, by dem Romschen koninge so lange to bliuende, dat he iw recht affmanede, vnde eme duchte geraden sin, dat gy iw noch gudliken van eme sliten vnde helpen laten, wente he de were, de iw vil vndenstes by dem Romschen koninge vnde ok wol vil denstes in tokomenden tiden mochte don. Do sprak ik: Leue gnedighe here, wolde sik de schencke lympliken laten vinden vnde ene beqwemelike summe nemen, ik vormodede my, dat dem schencken wol vrundschop weddervore, vnde bewisede he sik truweliken yergen in myner heren denste, ik vormodede my, myne heren en leten des vnuorgůdet nicht blyuen, vnde, gnedighe here, dat juwe gnade dem schencken hyrvmme woldė vorscriuen, eft ik mit eme wes worde vorsoken, dat he sik denne lymplik late vinden. Dar antworde de hertoge to: Leue her Hermen, ik wil nv en mandage vtryden wente to Prage by den koning van Behemen vnde vermode my, my werde van eme Lussitzer land, dat heft vns de schencke bearbeydet, vnde van Prage wil ik myne eygene bodescop don an den Romschen koning yn Vngern vnde dem schenken ernstliken verscriuen, wan gy by eme komen, dat he sik gudlik late vinden. Vnde, leue heren, de here hertoge van Sassen hefft my hemeliken gesecht, dat de Romsche koning sy yn Vngern, dat he sik ok nicht en vermode, dat he ouer de Venedier tehe myt syner egenen personen, sunder yn Vngern moge ik ene vinden. Ok vermode he sik, dat de marcgreue van Brandenborch in dessem somer nicht wol moge komen yn de marke, vnde de sulue marggreue hebbe Wiglensen schencken vnd hern Peter Heilborg gesand to dem koninge yn Vngern, vnde wan ik by den marggreuen kome, de konne my wol wider aller legenheid vnderwisen. Leuen heren, de here hertoge let my vorstan, wo gy eme de sture vormynnerden also, dat gy eme scholden den gulden betalen to teyn schillingen to rekende, alse de olden register inne holden, vnde mened des groten schaden to hebbende, ok dat gy eme noch plichtich weren teyn jar, alle jar hundert gulden to betalende, der gy eme viffhundert betaled hebben vnde noch viffhundert hinderstellig sin, vnde bad my, iw hyrvmme to verscryuende, ene yn dessen vorscreuen to vernoghende. Vorder, leuen heren, des vridages vor Letare in vnser Vrowen auende quam my juwe bode to Wittenberge mid juwen breue, darinne gy my scryuen, dat gy iw vrundliken verghån hebben mit deme hertogen van Sassen,

Digitized by Google

vnde vorder begherende sin, dat ik my to Wittenberge vorholden schole so lange, dat gy my juwen anderen boden senden, leuen heren, dem wil ik also gerne dôn, vnde bidde juwe ersamheid denstliken, dat gy mid der bodeschop nicht lange sûmen, vnde wes gy my mit der bodeschop also vorscriuen, dar wil ik my gerne truwelken na richten na al mynen vermoghen, vnde wen ik by den schencken kome yn Vngern, so wil ik des besten mid eme gerne ramen. Ik besorge my ok, dat de Romsche koning iw vte der achte to latende sik vaste swar wolle werden maken vnde mene lichte, ene grote summen geldes darvan to hebbende. Hirvmme wil ik hemeliken vorsoken mid dem marggreuen, eft he macht hebbe van des koninges wegen des hofgerichtes, yn synen affwesende iw vte der achte to latende, nadem gy den kleger vernoghed hebben, so wolde ik eme darvmme van juwer wegen en mogelik geschencke gerne verspreken. Were auer des nicht, so wolde ik mid eme ouerenkomen, dat he dem koninge darvmme vorscreue vnde ene bede, dat he eme macht gheue edder eme de breue van der achte to latende sendede, mid iw darvmme enes to werdende. Vnd queme dat, dat ik de sake vor deme koninge jo soken mod, kan ik denne mid ener lymplicheid van eme scheden, dat do ik gerne; enmochte ik auer nicht, dat bringe ik wedder to iuwer ersamheid vnde wil iw ok van Nûrenberg verscriuen, wo ik van dem margreuen schede, vnde worde des notdrofft, ik wolde iw enen eghenen boden darvmme senden. Darmede syd Gode bevolen, my to gebedende, alse juwem vnderdenigen denere. Screuen vnder myme secret, in vnser Vrowen daghe annunciacionis.

Juwer dener Hermannus
vamme Haghen.

Auf einem eingelegten losen Zettel: Ok, leuen heren, eft sik dat also makede, dat desse bode er to hws qweme, er gy my den anderen senden, so verscriuet my, wes ik mechtich môge wesen mit dem koninge, efft he my de saken io to hoch wolde teen, vnde enlated my hir nicht lange lygen, wen de teringe kostlik hyr is yn der vasten, vnde nadem de hertoge nicht hir en is, so werd my de tyd tomale lang.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren, burgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen gunstighen leuen heren,

dd.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel (Pressel) ist undeutlich.

Digitized by Google

LXXXIV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt dem Johann Crispin den Verkauf des halben Dorfes Crummesse mit der Mühle daselbst, des halben Dorfes Niemark und des Sees bei Beidendorf unter Vorbehalt des beständigen Rückkaufrechtes für sich und seine Nachkommen. 1419. März 26.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engeren vnde Westphalen, des hilgen Romischen rykes koruorste vnde marschalk. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat de ersame her Johan Crispin, radman to Lubeke, vnde sine eruen mit vnser, vnser brodere vnde vnser eruen vnde nakomelinge willen hebben vnde besitten jegenwardichliken, vnde hebben vnde besitten mogen an tokomenden tijden dat gud to Crummesse, Nyemarke vnde den see to Beyendorpe na lude des breues, den Marquard van Crummesse mit sinen borgen an deme suluen breue genomed hern Segeboden Crispine vnde sinen eruen darvp gegeuen heft, vnde wij bestedigen, vulborden vnde mechtich maken den suluen breff van rechter witscop van worden to worden, alse he luded in alle sinen puncten vnde articulen, lykerwijs alse eft he hijr ingescreuen were, welk bref sik begynnet aldus:[1] Allen dennen, de desse jegenwardigen scrifft seen edder horen lezen, bekenne ik Marquard van Crummesse, knape, openbare to betugene, dat ik etc., vnde sik endiget aldus: Vppe dat alle desse vorscreuen stucke vnde articule *(Folgt der Schluss der Urkunde Bd. IV No. 366)*, hern Johanne Crispin vorscreuen vnde sinen eruen mit gift desses breues. Jodoch so beholde wij vns, vnsen broderen vnde vnsen eruen ok den wedderkop vnde de losinge der vorscreuenen gudere vor dusent mark lubescher penninge van dessen ergenomeden hern Johanne Crispine vnde sinen eruen to allen tijden, wan vns dat bequeme is, to betalende na inholde des vorgerorden breues. Des to tuchnisse hebbe wij vor vns, vnse brodere vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnse grote ingezegel mit vnsen guden vnde vryen willen an dessen breff gehanged laten. Datum anno Domini MCCCCXIX, dominica die, qua cantatur Letare Jerusalem.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Mit anhangendem, stark beschädigtem Reitersiegel des Herzogs.

1) Vgl. Bd. IV № 366.

Digitized by Google

LXXXV.

Fernerer Bericht des Protonatars Hermann van Hagen. 1419. März 29.

Minen getruwen schuldigen willigen denst touorn. Ersamen gunstighen leuen holden heren. Ik bidde juwe ersamheid demodichliken weten, also ik to Wittenberge gelegen byn na juwen scrifften vnde bevelnisse, vnde alsodun is her Trulle van dem Romschen koninge komen vnde van hynnen gereden van des konings wegen mid bodeschop an den koning van Dennemarken, vnde duncket my, nadem ik van eme irvaren konde vnde ok van synen knechten, dat de bodeschop vaste grod vnde sware is, vnde lichte wedder de hensestede vnde sunderken wedder jw. So bringet de sulue her Trulle dem koninge van Dennemarken des Romschen konings geselschop, alse den lyntworm yn gold vnde edelstente vormaket,[1] dat my de sulue her Trulle heft laten seen, vnde morgelang vrô red ik myt ene na Wittenberge eyne halue myle vnde quam mit eme to worden so verne, dat he my sede in hemelicheid, dat gy enen alto vngnedighen heren hedden an deme Romschen koninge vnde grofliken vor ene bracht weren, dat gy vnde de henzestede enen bund hedden gemaked, sinen gnaden vnhorsam to wesen, vnde efft de koning vor Lubeck qweme, dat gy lichte ene nicht wolden yn laten als juwen heren. Ok vormodede he sik, dat desses en del vte Lubeke komen were an den koning vnde ok dem koninghe to uorstande gheuen were, dat grot twidracht were twisschen dem rade vnde der menheid. So hefft de koningh her Trullen beuolen, nicht to Lubeke noch to den steden to rydende, sunder to hertogen Johanne van Mekelenborch, to anderen forsten dar vmmelang vnde to dem koninge van Dennemarken yn nodliken saken, vnde he vnuortogelik weddervmme mod an den Romschen koning. De sulue her Trulle hefft my ok hemeliken secht, dat he nicht anders en wete, dan dat de Romsche koning in dessem somer wille sin an der zee, de stede to visiterende, vnde vort an den koning van Dennemarken vnde darneghest yn Vresland etc. Leue heren, in allen dessen vorscreuenen saken hebbe ik iw vorantwordet, so ik lymplikest konde vnde mochte, des nicht alles notdrofft is to scriuende. Doch hebbe ik hern Trollen gebeden, wan he kome to der Wismer, dat he heren Jordan to sik wille vorboden to Gneuesmolen, eme alle juwe anlicghende sake hemeliken to erkennende to gheuen, vnde dunket my geraden sin, dat gy van stunden an juwe kuntschop

1) Ueber den von K. Sigismund im Decbr. 1408 gestifteten Drachenorden vgl. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds Bd. 1 S. 263.

darvmme hedden to Swerin effte tor Wismer bij her Trollen, wen ik my vermode, dat he wol twey effte dre daghe by hertogen Johanne bliue, vnde is nutte, dat gy wene bij em hebben, to irvarende vmme alle vorscreuene zake, wente yk besorge, dat hertoge Johanne ene affwise iw to besendende effte to sprekende, vnde lated alle vorscreuene sake hemelik bliuen. Ok, leuen heren, alse daling is my komen Hans Marktvoged, juwe dener, vnde hefft my bracht ene missiuen, darinne ene informacien van allen iuwen anligenden saken vnde darto enen openen bref mid enen anhangenden ingesegel des heren hertogen Erikes van Sassen vnde mid dren missiuen, ene an den Romschen koning, de anderen an hertogen Johanne van Beyeren, de drudden an den greuen van Lopfen, vnde darto twe informacien in latine, to beholdende, dat de Romsche koning vnde de margreue van Brandenborg vor iw scriuen an den paues etc. Leuen heren, alle scrifte, breue vnde informacien van juwer vnde hern Johans Crispins wegen hebbe ik to guder mate wol vornomen vnde wil my darinne arbeiden vnde bewisen, so ik allertruwelikest kan vnde mach, bij vnsem heren dem Romschen koninge, dem marcgreuen van Brandenborch vnde anders, wor des behoff werd, vnde iw ok sunder bodeschop nicht laten van Nurenberge vnde van dem Romschen koninge, efft des nod worde, vnde bidde des geliken weddervmme, vnde wil my ok bearbeiden mid dem Schencken van Sydowe, als ik iw vorscreuen hebbe, want her Trolle my sede, dat des en grod nodtrofft sij, wente de sulue Schencke dem koninghe deghelikes yn den oren ligbe, wedder iw to donde, wor he mach. Ok sede my her Trolle vmme de twintich dusent gulden der konighinnen, dat id nutte were, dat men yn vruntschopen van er schededе, wen id iw den langen wech vil schaden mochte bringhen. Vnde, leue heren, morgen wil ik my erheuen na Nurenberge vnde vurder na Vngern to dem Romschen koninge, vnde arbeiden vppe soliche macht, als gij my vorscreuen hebben. Worde men my auer dat werk vorsetten vnde to hoch teen, dat wil ik iw vorscriuen edder auer suluen by iw vnuortogelik komen. Leuen heren, mishaged iw ichtes in allen dessen vorscreuenen scrifften, edder scholde ik wes mer mechtich sin, dat vorscriued my na by juwem eghenen boden, des besten wil ik gerne ramen, vnde wolde God, dat ik alle dond vmme nicht aue bringhen konde, dat wolde ik also gerne don, alse gulde dat myner eghenen personen. De almechtige God juwe ersamheid lange tijd behoden wille wolmogende vnde gesund, my to gebedende alse juwem dener. Screuen des midwekens na Letare, vnder myne secrete.

Juwe dener Hermannus
vam Haghen.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, mynen ghunstigen leuen heren, mid vnderdenicheid gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

LXXXVI.

Die Brüder Dietrich und Christian, Grafen von Oldenburg, verpflichten sich gegen die Hansestädte, die Kaufleute nicht zu belästigen, auch Seeräuber und Vitalienbrüder nicht zu unterstützen. 1419. Apr. 1.

Wij Diderik vnde Kersten brodere, van Godes gnaden greuen to Oldenborch. Bekennet vnde betughet openbare in dessem breue vor allesweme, dat wij vns vruntliken vorenighet vnde vordreghen hebben mit den ersamen radessendeboden der stede Lubeke, alze her Tidemanne Stene, her Tydemanne Serrentine vnde de, de de rad dartho gheschicket hadde, als her Hinrik van Hasbergen, her Hinrik Hellingstede, her Detwerde van der Hude vnde her Gherde van Dettenhusen, borgermeisteren, van Hamborch her Johanne Wyen vnde her Erike van Tzeuen, vnde van Stade her Symon van Drochtersen, nv tor tijd to Bremen vorgadert, to truwer hant der ghemenen hensesteden in alle desser wise, als hijr na ghescreuen steit, dat wij van stund an schullen vnde willen vth vnsser herschup, lande vnde ghebeden vorlaten allerleye vthliggers, zerouers, ofte wo men de nomen wil, to lande wart vnde to water. Vnde wij vnde vnsse eruen, de in tokomenden tijden na vns komen moghen, scholet noch en willet nenerleye wijs to ewighen tijden yenigherleye zerouers, vitallienbroder ofte vthliggers, wo men de benomen mach, holden, heghen ofte husen edder yemande des steden in vnser herschup, stad, lande, sloten vnde ghebeden, den ghemenen kopman dar vth offte dar in to beschedighende, sunder alle arghelist. Vnde wij schullet vnde willet truweliken holden in aller macht alle beseghelde breue, de wij den steden van der hense samentliken edder besunder in vortijden ghegheuen hebben. Alle desse vorscreuenen stucke vnde der en yewelijk hebbe wij Diderik vnde Kersten brodere, greuen van Oldenborch vorscreuen, ghelouet in guden truwen vnde ghesworen mit vpgherichteden vingheren stauedes edes to den hilghen vor vns vnde vnse eruen, louet vnde sweret jeghenwardich in desser scrift den ersamen radessendeboden Lubeke, Bremen, Hamborch vnde Stade vorbenomed to truwer hant der ghemenen hensestede stede, nast vnde vnvorbroken to holden to ewighen tijden sunder alle liste, vnde

Digitized by Google

hebben des to ener openbarer bekantnisse vnsse inghese(ge)le hanghen heten to dessem breue. Vnde wij borghermeister vnde radmanne der stad Oldenborch, dat wij desse vorscreuenen stucke vnde artikele mede ghehandelt vnde ghededinghet hebben, so hebbê wij vnsse stad ingesegel mede hanghen to dessem breue in den jaren vnsses Heren M° CCCC° darna in dem neghenteynden jare, des sonnauendes na der dominiken, als men singhet Letare.

Nach einer Abschrift auf Papier. Auf der Rückseite sind die Worte bonum est geschrieben. Eine andere Abschrift, mit der Bezeichnung secunda, befindet sich auf einem Blatte, auf dessen Rückseite eine Abschrift des Vertrags vom 12. Juni 1418 steht und als prima bezeichnet ist. Der Vertrag ist auch gedruckt Cassel, Samml. ungedruckter Urkunden. S. 82.

LXXXVII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck um dessen Beistand zur Wiederauffindung von Gütern, welche bei Jütland schiffbrüchig geworden und vermuthlich unter veränderter Verpackung und Bezeichnung nach Lübeck und anderen Städten gebracht seien. 1419. Apr. 8.

Vruntlike erbedinge beheglikes dinstes altijd touorn. Ersame gunstigen vrunde. Juwer wisheidt gelieue to weten, dat vor vns in sittendem rade gekomen sin Henrik van Staden, vnses rades medecompan, Plonius Propken, Henrik Slechter, vnse leuen medeburger, Hans vam Hagen, Euerd Rynkrode, koeplude, vnd hebben vns van irer vnd eczliker anderer erbarer koeplude wegen apembarende to kennende gegeuen, wo sie warhaftichliken hebben erfaren, dat in des hern bisschops van Wentzûsell gebiede eczlike gudere vnd mit namen vyfftich stucke wasse, vieff leste botter, werk vnd anderley gut den vorscreuenen vnsen medeburgeren vnd koepluden tobehorende, de sie in schipper Claus Prangen schepe, dat jarling leyder by der Trendele gebleuen is, als wy louen, juwer ersamcheid wol sin vorgekomen, mede gehat hebben, to lande geslagen sin vnd darsuluest geberget, welke gebergede guder de sulue her bisschop, als wy van en vernemen, eyns deels hebbe vorkoft vnd eyns deels hebbe vorgeuen, vnd de jenen, den he se vorkouft vnd gegeuen heft, hebben de guder in andere gestalt gebracht vnd manier laten maken, als dat was vmbtosmeltene in cleyne bodeme vnd de botter vmbgesteken in ander tonnen, vmb kentnisse willen der merke, de daruppe weren gescreuen, de wy vns nv vorsehen, eyns deels villichte in sulker wise in juwer stad vnd anderen hensesteden dar vmmelang belegen werden gesleten, dat yo zere wedder de eyndrechtige ordinancia in vortijden vor grot nutte von den gemeynen erbaren

Digitized by Google

der hensestede radessendeboden gemaket, als sulk zeedriftich gut nymande to kopene na ynholdinge des recessus, were. Worumme, leuen vrunde, wy juwe vorsenige wisheidt getruweliken bidden, dat gy vmb vnses vordinstes willen in desen saken Lodewigen Greueroden vnd Johanse Ilhörn, juwen medeburgeren, de de ergenomeden personen van irer vnd anderer koeplude wegen, als in deme apenen machtbreue darouer gemaket eigentliken gerurt wert, vor vns darto gemechtiget hebben, willet juwe vordernisse vnd hulpe bewisen, oft se in juwer stat edder in andern steden vmmelang belegen, oft sust ymands, de van en vordan dartho gesettet vnd gekoren würde, van sulken gudern als bouengescreuen steyt, anquemen vnd mit der warheidt befunden, dat se de by juwer bistendicheid vnd gunstigen todoen erfordern mogen vnd dat desuluen guder na des ergedachten recesses vtwisinge sunder vil ander bekummernisse werden gerichtet. Dat willen wy kegen juwer louesamcheidt, wor wy mogen, gerne gutliken widder vordienen. Gescreuen to Danczik vnder vnsem secret, am hilgen Palmauende im jar XIX.

Radmanne
Danczik.

Aufschrift: Den louesamen groter wisheidt mannen, heren burgermeister vnd radmannen der stad Lubek, vnsen gunstigen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem gut erhaltenem Siegel.

LXXXVIII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar um seine Theilnahme an einer demnächst in Plön stattfindenden Verhandlung mit den Grafen von Holstein. 1419. Apr. 30.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen vrunde. Also gij wol voruaren hebben van juwes radescumpanen, de gij in den wintere nyest vorleden vmme vnser bede vnde leue willen bynnen Plone gesand hadden bij vnse degedinge, de wij helden mit der herscop van Holsten darsulues, dar wij jw leffliken vmme danken vnde ok willichliken gerne vorschulden willen, wo dat de vorscreuene herscop van erer vnde erer manne wegen vnde vnses radescumpane van vnser vnde der vnsen wegen dallinge ouer achte dagen, dat is des sondages Jubilate, vmme der vorscreuenen degedinge willen in beyden sijden sin scholen bynnen Plone na lude der denke-

Digitized by Google

breue darvp vorramed, der gij, also wij menen, vtscrift hebben, also bidde wij juwe leue vruntliken, dat gij vp den vorscreuenen sondach juwes radescumpane hebben willen bynnen Plone, darmede ouer vnsen degedingen to zijnde vnde darto to helpende, dat de vorscreuene herscop vnde wij mogen vorscheden werden. Sijt Gode beuolen, vns desses eyn vruntlick antword to scriuende bij dessen boden. Screuen vnder vnsem secret, vp den sondach Misericordia Domini, anno XIX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis notris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist grösstentheils abgesprungen.

LXXXIX.

König Sigismund hebt die auf die Klage des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg und des Albrecht Schenk von Landsberg über die Stadt Lübeck im Allgemeinen und den Rathmann Johann Crispin insbesondere verhängte Acht wieder auf. 1419. Mai 1.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen tzijten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann die burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen der stat zu Lubeck vnd Johann Crispin, ratman daselbst zu Lubeck, besunder von clage wegen des hochgebornen Ericks, hertzogen zu Sachsen, zu Engern vnd zu Westualen, vnsers lieben oheimen vnd fursten, vnd auch dieselben burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen derselben stat zu Lubeck von clage wegen des edeln Albrechts Schencken von Landsperg, heren zu Sydow, vnsers rats vnd lieben getruwen, in vnser vnd des heiligen richs achte geurteilt, getan vnd gekundet warn, vnd wann sich dieselben burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen vnd ouch der vorgenante Johan Crispin besunder mit den vorgenanten hertzog Ericken vnd ouch Albrechten Schencken dorumb gutlich gesunet vnd gentzlich verrichtet haben vnd vnsern hofrichter vnd hofschrijber vmb ire rechte, die in von der vorgeschriben beder achte wegen geburet haben, auch ein genugen getan haben, vnd wann dieselben Erick vnd Albrecht vns vnd dem itzigen vnserm hofrichter dorumb geschriben vnd vns demutiglich angeruffen vnd gebeten haben, dieselben burgermeistere, ratmanne

vnd burgere gemeinlichen vnd den vorgenanten Johann Crispin besunder vsz solichen vorgenanten achten gnediglichen zu laszen, des haben wir angesehen soliche demutige bete vnd auch, daz dieselben burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen zu Lubeck vnd Johann besunder zu vnser vnd des richs gnade vnd gehorsame widerkomen sind vnd den vorgenanten beden clagern, vnsern hofrichter vnd hofschrijber vmb ire rechte ouch genug getan haben, als vorgeschriben stet, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wiszen die obgeschriben burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen der stat Lubeck vnd Johan Crispin, vnsern vnd des richs lieben getruwen, in vnsere vnd des richs gnade vnd gehorsamkeit wider emphangen, vnd haben sy usz den vorgenanten beden achten gnediglichen getan vnd gelazen vnd usz dem vnfried vnd vngemeinschaft der lute genomen vnd in vnsern vnd des richs fried vnd ouch allermeniglichs gemeinschaft wider gesetzt, vnd haben in ouch widergegeben alle ire rechte vnd frijheite emphahen laszen, nemen, setzen vnd geben in vorder in kraft disz briefs vnd Romischer kunglicher macht volkomenheite, vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, frijen herren, rittern, knechten, burggrauen, landtrichtern, richtern, vogten, amptluten, burgermeistern, schultheiszen, scheffen, reten vnd gemeinden vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz sy die offtgenanten burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlichen der stat Lubeck vnd Johann Crispin besunder von der vorgenanten beder achte wegen furbazmer nicht myden, angrijfen, bekummern, leydigen oder betruben in deheinwise bij vnsern vnd des heiligen Romischen richs hulden. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserm vnd des vorgenanten hofgerichts anhangendem insigel. Geben zur Blindemburg, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar vnd darnach in dem nuntzehenden jare, des nechsten mentags nach dem suntag, als man in der heiligen kirchen singet Misericordia Domini nach Ostern, vnser riche des Vngrischen etc. in dem drijunddrijszigisten vnd des Romischen in dem nunden jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel und Rücksiegel. Vgl. Roemer-Büchner No. 72.

Digitized by Google

XC.

Die hansischen Aelterleute in Brügge berichten den Hansestädten und dem Rathe von Lübeck über die dortige Pfundzollerhebung. 1419. Mai 20.

Vrentlike groyte vnde wes wy gudes vormogen tovoeren. Erbaren heren vnde guden vrende. Also gij vns gescreuen hebben, dat wy Clawese Nesemanne antwerden solden sodaene ghelt, alse van des ponttollen weghene wente to sente Mertijns misse to hijr by vns vntfangen were, so hebbe wy dem vorscreuenen Clawese daervan VI^{c} XCII $\overline{ff}$ X schill. VII grote vlames oldes gheldes geantwordet, alse he iv heren wol mach hebben ouergescreuen. Vort so zijn hijr sedder sente Mertijns misse vorscreuen van des vorscreuenen pontgheldes weghene yngekomen ter somme van II^{c} XXVIII $\overline{ff}$ XII schill. grote vlames nyes gheldes. Vortmer, erbaren heren, so heuet vns de gemene coepman van der henze to London in Engelant wesende eynen breyff gesant, gelijck alse de copie hijr ynne besloten vtwisende ys, des wy iv heren zeer ernstafftigen biddende zijn, dat gij daervp sodanen raed willen hebben, dat gij heren vnde de gemene coepman van der Duetschen henze al vmme daervan vmbeschadiget moege bliuen, alse gij wol merken, dat des wol van noeden ys. God vnse here moete iv alle tijt bewaeren in zaelen vnde in lyue. Gescreuen vnder vnsen ingezeghelen, vpten XX^{ten} dach in Meye, int jaer XIIII^{c} XIX.

Alderlude vnde de gemene coepman van der
Duetschen henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Honorabilibus magneque prouidencie viris, dominis nuncijs consularibus ciuitatum hanze Theutonice proxime in ciuitate Lubecensi congregandis, et precipue dominis proconsulibus et consulibus eiusdem ciuitatis Lubecensis, amicis nostris sincere preamandis.

Nach dem Original auf Papier. Die drei aufgedrückten Siegel sind abgesprungen.

XCI.

Heinrich, Graf von Holstein, klagt dem Rathe von Lübeck das Verfahren des Otto Schinkel und erklärt, dass er nach wie vor bereit sei, in seinem Verhältniss zu ihm sich einem Rechtsspruch der Städte zu unterwerfen. 1419. Jun. 6.

Hinricus, Dei gracia Stormarie princeps,
Holtzacie et in Schouwenborg comes.

Vnsen vruntliken groet touorn. Guden vrunde. Alze vmme den vrede, des gy myd anderen steden ramet hadden twisschen vns vnde Otten Schinkele,

de nv veerteynnacht na Pinxsten nv wesende vthgheit, vnde went he den dagh, den wy myd eme an dessem yeghenwardighen Pinxsten vp iuwe vnde anderer stede vorraiment scholden hebben gheholden, vns heft wedderboden, alze gy an sinem breue, den he vns ghesand heft, wol hebben ghehort, de iuw vnde den anderen steden nv latest to Lubeke up deme reuentere van vnsen vrunden lesen wart, hirvmme, guden vrunde, ift Otto in tiiden na dem vthghande des vredes vns edder de vnse vthe des konynghes van Denemarken ghebeden vnde dar wedder tho yenighewiis myd roue, myd brande edder in anderer wiise beschedegede vnde sik an vns vorhalede vnde wy dar wes weddervmme deden, dar en mende wy vnsen vrede myd deme koninge nicht mede to vorbrekende, nademe dat wy recht to nemende vnde to donde ieghen Otten erbenomed hebben wesen vnde noch syn ouerbodich, dar gy vnser moghen mechtich to wesen, alze wy myd munde vnde myd breuen iuw vnde anderen steden aldus langhe hebben gheboden vnde noch beden vor vns to bedende, vnde begheren iuw des laten to vordenkende. Screuen vnder vnsen ingesegel, des dinghesdages in den Pinxsten, anno CCCCXIX.

Aufschrift: Den wijsen beschedenen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

XCII.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass Ludolf Brasche, Bürger in Uelzen, rechtmässiger Besitzer eines halben Chors Salz in Lüneburg, dieses an Wulf Witeke oder jeden andern getreuen Inhaber des Kaufbriefs käuflich überlassen habe. 1419. Jun. 8.

Nos consules ciuitatis Luneborgh, Hinricus Viscule, Hinricus Bere, Hartwicus Beue, Johannes de Empsen, Johannes de Molendino, Ludolphus Tobing, Johannes Rese, Hartwicus de Molendino, Gotfridus Tzerstede, Johannes de Ollensen, Hermannus Cruse et Johannes Semmelbecker. Protestamur in hijs scriptis, quod Ludolphus Brassche, ciuis in Vlssen, pro certa et condigna pecunie summa sibi totaliter persoluta cum heredum suorum et omnium, quorum quomodolibet interfuit, consensu vendidit et in iudicio resignauit Wulff Witeke, nostro ciui, et suis heredibus uel presentem litteram cum sua voluntate habenti dimidium chorum salis in salina Luneborg quolibet flumine in domo Breminghe

Digitized by Google

in sartagine, que vocatur wechpanne, jacente ad dextram manum in introitu ipsius domus, jure hereditario ac proprietario perpetuo possidendum, jure ciuitatis nostre in premissis penitus saluo. Predictum autem dimidium chorum salis quondam, videlicet anno Domini M° CCC° XXII°, in feria tercia proxima post dominicam Reminiscere, Bernardus Brassche, ciuis in Vlssen, a domina Mechtilde, quondam relicta Frederici de Netze, Bernardo et Conrado, eius pueris rite comparauit, ut in quadam littera nostre ciuitatis sigillo sigillata et per nos visa patuit euidenter. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, feria quinta proxima post festum Penthecosten, nostre ciuitatis sub sigillo in testimonium omnium premissorum presentibus appenso.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

XCIII.

Der Rath von Rostock erklärt dem Rathe von Lübeck seine Zustimmung zu den von demselben gemachten Vorschlägen hinsichtlich der Beantwortung zweier von dem Kaufmannsrathe in Brügge gestellten Anträge. 1419. Jun. 10.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wy gudes vormogen touoren. Besunderligen leuen erbaren vrunde. Juwen breff an vns gesant, dar gy ane scriuen, dat de copman van Brugge den menen hensesteden vnde yw hebben gesand enen breff, des iuwe leue vns heft gesand ene uthscrift in iwme breue besloten vnde begerende sint, yw to benalende vnde to vorscriuende vnse ghuddunkent, wes gy deme copmanne van vnser vnde iuwer wegen wedder scriuen. hebbe wy mank andern worden wol vornomen vnde gudliken entfangen etc. Begere wy iuwer vorsichtigen wisheit to wetende, dat vns ghuddunket nutte vnde radsam sin vppe iuwen behach vnde vorbeterent en to vorscriuende: vorgåt sik de Schottesschen nicht snelleken mit deme copmanne in Vlanderen wesende, dat me yt denne holde, alse de recessus inneholt vnde uthwiset, des de menen stede van der hense mit yw rameden in deme souenteynden[1] jare, alze verne vns dat tidege noch benalt werd van deme copmanne, dat de Schotten sik nicht mid en vorgån. Ok, leuen ersamen vrunde, scryft de copman van seroueryge, dar[2] uppe deme strome schen schal wesen wol mit negen schepen, dunket vns nutte vnd ghud sin uppe iuwe behach vnde der anderen stede vorbeterent by yw belegen, dat gy darvmme scriuen van vnser aller wegen

1) Oberhalb dieses Wortes ist noch geschrieben: *edder achteynden.*
2) So steht deutlich da, das Relativpronomen ist, wie öfters, ausgelassen.

den vêr leden in Vlanderen, biddende se vruntliken mit andachtlikeme vlite, dat se ansên, vorwesen vnde helpen darto, dat deme menen copmanne sullek arch vordrêt vnde vorderflik schade nicht en sche in ereme strome, wente se de legenheit wol hebben, sulke seroueryge to vorstorende; wo des nicht en schege, so mosten de stede dar anders to denken. Siit Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, in der hilgen Drierualdicheit auende etc. XIX°.

Consules Rozstokcenses etc.

Aufschrift: Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubeke, amicis nostris sincere dilectis, presens littera detur.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist der grösste Theil der Umschrift erhalten.

XCIV.

Albrecht Schenk von Landsberg und Herr zu Sydow, ersucht den König Sigismund und dessen Hofrichter, die Achtserklärung, welche auf seinen Antrag gegen die Stadt Lübeck ausgesprochen worden, da er sich freundlich mit ihr geeinigt habe, wieder zurück zu nehmen. 1419. Jun. 11.

Dem allerdurchluchtige(ste)n hochgeborn fursten vnd heren, hern Sigmunde, Romschen kunge vnd tzu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunge, myme allergnedigesten lieben heren, vnd dem wolgeborn heren, hern Johanne, grauen tzů Lupfen, lantgrafen tzů Stulingen vnd heren tzů Hoennack, myns allergnedigesten heren des Rômschen kungs hofrichter, edder wer in siner stad das hofgerichte in tzůkomen tzijten besitzen werdt, enbieten ich Albrecht Schencke von Landesperg vnd here tzů Sydoẘ myn vnderdanig schuldig willig dienst vnd wes ich guts vormag tzuuor, vnd bitden uwer kunglichen gnaden demodiglichen vnd euch here von Lupfen wissen, als ich vor tzijten erlanged vnd gebracht habe in des heiligen reichs achte de ersamen burgermestere, rad, vnd gemeinde der stad Lubek, vnd darvmb dorch uch here von Lupfen etc. tzů der Blindenpurge in Vngern tzwisschen mir vnd den genanten burgermesteren, reten vnd gemeinde ein fruntlicheid gedegedinget ist worden, alse nach inhalte derselben tedinge vnd des vszgesneten breffes darober gemached, versigelt mit ewerm ingesigel, so habin mir die vorgeschrebn burgermestere, radmanne vnd gemeinde der achte halben vnd tedingen genůg getân, also das ich ine dancken, vnd bitden uwer kunglichen maiestat vnde gnade demůdiglichen vnd euch, lieber here von Lupfen, edder wer in ewer stad sitzende

Digitized by Google

worde vor einen hofrichter, das ir die ergenanten bûrgermestere, rete vnd gemeinde von mynentwegen usz des heiligen richs achte wollend laszen, wanne se des von euch bittende vnd begerende sin. Das ist myn guter wille vnd wort. Tzû merer betzugnisse habe ich Albrecht Schenck etc. ergenant myn ingesigel wissentlich vnd mit gutem willen an dessen breff gehenget heiszen, der geben ist noch Cristi gepurte dusent veerhundert vnd in dem nuentzehenden jaren, des irsten sontâgs noch Pingesten.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild ein aufgerichteter Löwe. Umschrift: ·⁝· s : albrecht : schenk : vo : ladispg . . .

XCV.

Eine Zahlung des Erzbischofs von Riga an die apostolische Kammer in Rom.
1419. Jun. 15.

Ludowicus de Ballionibus pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se percepisse et ad sufficienciam subleuasse a domino Nicolao Moring, cappellano reuerendissimi in Christo patris et domini, Johannis, archiepiscopi Rigensis, et nomine dicti domini archiepiscopi sexcentos ducatos de camera, quam summam dictus Ludowicus presentare velit et debet camere apostolice infra hinc et festum sancti Martini proxime affuturum. Eciam predictus Ludowicus arbitratus est et promisit, antedicto domino archiepiscopo Rigensi in dicto termino sub expensis dicti domini archiepiscopi Rigensis a dicta camera apostolica quitanciam ordinare et presentare. Insuper Gerhardus de Boeris,[1] et Lucas Lammeshouet vna cum predicto Ludowico coniuncta manu fideiubendo promiserunt. predictum dominum archiepiscopum Rigensem ab omni defectu indempnem preseruare racione predicte scripture.

Später hinzugefügt: Vigore vnius littere aperte cum sigillo pendente prefati archiepiscopi Rigensis ista scriptura est cancellata et dicta littera jacet inferius in cista in cancellaria camere Hermanni;[2] millesimo etc. CCCCXX, Barbare, ad relacionem magistri Pauli.[3]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Corp. Chr.

1) In einer Inscription von 1420 Palm. werden Ludwig de Ballionibus und Gerhard von Boeris erwähnt mit dem Zusatz: ambo dicti de Walen.

2) Vermuthlich Hermann von Hagen, Secretair des Raths.

3) Paul von Oldenburg, Secretair des Raths seit 1408; auch in *M* 50 genannt.

Digitized by Google

XCVI.

Der Häuptling Sibeth bittet die Räthe von Lübeck, Hamburg und Stade um Beistand gegen den Rath von Bremen, welcher sich einen Theil des Butjadinger Landes widerrechtlich angeeignet habe. O. J. (1419. Vor Jun. 23.)[1]

Ik Sybet, houetling to Rustringen. Enbede iw ersamen heren vnd guden vrundes, borgermestern vnd rade der stede Lubeke, Hamborch vnd Stade, mynen vruntliken grud vnd wes ik to juwer leue gudes vormach touorn. Leuen heren vnd guden vrundes. Ik beghere juwer ersamicheid to wetende, dat ik to vnwillen vnd to veyde gekomen byn mit mynen vndersaten, als mit der meinheid to buten Jade vmme vnhorsames vnde ouerlastes willen, den se my vnd mynen frunden, eren houetlingen in dem lande, gedan hebben etc. Des hadde ik my mit mynen heren vnd vrenden, sundergen mit den heren van Oldenborch, darto gesterket vnd lach alrede vor dem lande vnd wolde dat mit der Godes hulpe wol gewunnen hebben, wente greue Kersten van Oldenborch syne burgere vnd denere geschicket hadde vppe de holde in dat land, de de meinheid antastede mit roue vnde mit brande. Jodoch vmme bestentnisse willen des landes ward dat gevangen mit vruntliken degedingen, also dat se my huldegeden vnde mynen truwen vndersaten, to wesende in aller herlicheid vnd rechticheid, also se mynes eldervaders touorn gewesen hadden, vnde ok scholden se ere houetlinge in dem lande by eren olden rechte vnd herlicheid laten; darmede scholde alle olde schelinge vnd vnwille bylecht werden vnd scholde en ewich stede vaste sone wesen twisschen vns sunder alle argelist, vnd ok de van Oldenborch, de dar weren up den holden yn dem lande, scholden velich vnd mit gemake then vt dem lande mit all dem, dat se dar gerouet hadden. All desse vorscreuenen stucke vnd mannich artikel, dat dar gedegedinget wart, hir vngeroret, loueden my desse vorscreuene meynheid samentlike in guden truwen vnd sworen dat mit vpgerichteden vingeren stauedes edes in den hilgen stede vnde vast to holdende to ewighen tijden sunder jenighe arghelist yn jegenwardicheid des edelen greue Kerstens van Oldenborch vorbenomed vnd mennighes guden mannes, de dar an vnd ouer weren. Do wij do wedder van dem lande tôghen vnd de Oldenborgher des anderen daghes uth dem lande ghan wolden, des qwam se de meinheid an, also dat se en noch nicht stark nôch en weren, do vareden sik de Oldenborgher vor se vnd mochten

1) Die Datirung ergiebt sich aus № 98. Ein Absagebrief Sibeths an den Rath von Bremen erfolgte am 24. Juni 1419. Friedlaender, Ostfriesisches Urkundenbuch, Heft 2 № 264.

Digitized by Google

wol wedder van en gegan hebben mit gemake vp de holde; do spreken de meynheid vnd loueden vnd sworen en anderwerue, dat se vriliken vort ginghen, se en scholde nymand argheren effte beschedigen, sunder do se starke noch weren, do venghen ze se vnd slogen er en del doet vnd schynneden se in dessen gelouen, also vorscreuen steit. Des clageden greue Kersten vorbenomed vnd ik dat dem rade van Bremen, dat vns dit in dessem uorscreuenen gelouen schen were, vnd bekoreden se, dat se twisschen vns vnd der meinheid daghe bearbeiden wolden vnd wesen vnser mechtich to rechte: hadden de meinheid vnse vrend mit eren gevangen, dat ze se vor vanghene helden, were des ok nicht, dat se de vanghenen qwijd gheuen. Do enwolden se sik nyner rechtdage vnderwinden, sunder se wolden gerne bearbeiden enen vruntliken dach, offte se vns icht in vruntschopen scheden mochten. Des qweme wij tosamende to daghe vnd scholden der vruntschop vornemen. Do ludede de vruntschop also, dat se vns nicht euene en qwam, men wij beden vnd bekoreden se anderwerue, dat se vnser mechtich weren to eren vnd to rechte, vnde de meinheid wolde des gelik ock gerne ere vnd rechtes by en gebleuen hebben. Do en wolde de rad, de dar weren, des nynewijs to sik nemen. Do des jo nicht schen en mochte, do bede wij se, dat se sik mit dem lande nicht beweren en wolden, vnd wolden vns ock nerghen an to vnwillen wesen, efft wij vnse recht jerghen an vormanen mochten. Se spreken, se hadden dat vmme vnser leue willen also lange gelaten, dat se sik mit dem lande nicht beworen en hadden, vnde enwolden sik dar ock nicht mede beweren to vnsen vnwillen. Dar danckede wij ene vore. Do wij do wedder van den daghe qwemen, do red greue Kersten vorbenomed anderwerue by den rad van Bremen vnd bekorede vnd bad se, dat se vnser noch wolden mechtich wesen to eren vnd to rechte, wy enwolden vnses rechtes by nemende leuer bliuen, den by en, vnd leten vns dat vordenen, wij en hadden dar ock anders nene heren efte stede ingetoghen, den se. Des enwolden se nenewijs to sik nemen, dat se vnser to rechte mechtich wesen wolden. Leuen, ersamen heren. Nv claghe ik iw swarliken ouer den rad van Bremen, dat se bouen all dijt vorbod vnd vorword [sik hebben] sik hebben vnderwunden en del des landes to buten Jaden vnd hebbet dat angenomen vnd my des entweldighet to mynen vnwillen in guder handelinghe vnd vruntscop, dar ik mit en an sad vnd en wiste nicht den leff vnd gud mit en, dat myn vnd myner vrende ewighe vorderffnisse is, vnd bidde iw vrundliken, dat gij vmme mynes denstes willen vnderrichten den rad van Bremen, dat de noch vnbeworen sin mit dem lande vnd laten my daran besitten, alse my vnde

Digitized by Google

mynen vrenden vnse elderen dat geeruet hebben, vnd nemen my vnd myne vrend darvor to denste. Vnd wes ik juwer berichtinge hijran geneten mach, bidde ik van ener itliken stad juwe gudlike antworde vnuortoghe(r)d. Mochte ik ock juwer vnd myner anderen heren vnd vrend berichtinge nicht geneten keghen de van Bremen, efft ik den to vorderen vnwillen vnd to veyde mit en queme vnd se beschedigede, so bidde ik iw, leuen ersamen vrundes, dat gij my darvmme nicht to vnwillen ensin vnd laten my dat keghen iw vordenen vnd dencken an dat grote vnrecht vnd gewalt, dat my de van Bremen dot sunder myne schulde. Vnd we desses breues ene vtscrifft wille, de neme se vnd late den boden vort ghan. God beware jw sund. Screuen vnder myne ingesegel.

Nach einer Abschrift auf Papier.

XCVII.

Christian, Graf von Oldenburg, schreibt den Räthen von Lübeck und Hamburg über die Fehde zwischen dem Häuptling Sibeth und den Butjadingern und über das von dem Rathe von Bremen dabei beobachtete Verfahren, mit Bitte, denselben zu einer Aenderung desselben zu vermögen. O. J. (1419. Vor Jun. 23.)[1]

Kersten, greue to Oldenborch.

Vnsen vruntliken grut mit vnseme denste vnde wes wy gudes vormoghen tovorn. Leuen heren vnde sunderghen guden vrundes. Wi begheren iw weten, dat wi in vorgangenen tiiden hebben ghekundighet ene vede der menheyt to buten Jade vmme Siibetes willen, hoftling to Rustringen, vnd anderer tozage, des dat land syn is, vmme vnhorsames willen, den se an em vnde sinen vrunden deden. Also sterkede wi vns darto mit vnsen vrunden vnde wolden inte dem lande to schepe vnde vnse borghere vnde reyseghe knechte alrede en dêl ghelandet hadden vnde weren vpp den hôlden vnde weren to roue vnde tho brande komen. Also wi aldus vor dem lande leghen vnd wolden dar in, so wart dat ghevatet mit deghedingen vnd wi besorgheden des landes ewighen vorderff. Dar wart ghegheuen en zone vns, Sibete vnd vnsen vrunden in desser wis, dat se Sibete vnd eren hoftlingen in dem lande scholden truwe vnd holt wesen vnd vnderdanich in aller wis, also em dat Edo Wommeken,

1) Die Datirung ergiebt sich aus № 98.

Digitized by Google

sin eldervader, gheeruet hadde etc. De zone gheuen ze vns vnde Sibete to guder lude antworde vnde sworen de mit vpgherichteden vingeren stavedes edes in den hilghen stede vnd vast to holdene to ewighen tiiden sunder jenighe arghelist. also wi dat wol bewisen willen mit den deghedingesluden, wo heren vnd gude man spreken, dat wi van rechte scholen. Vnd in der zône worden vruntliken besorghet vnse borghere vnde reyseghen knechte, de in dem lande vpp den hôlden weren, dat se vredeliken vnd mit ghemake scholden tên vnd gan vthe deme lande mit erer haue vnd rouerige sunder arghelist. Vnd dat enbode wi vnsen borgheren vnd knechten to, alzo de zône gheuen was, vnd wo se daran besorghet weren. Also vnse vrunt nû vthe deme lande wolden vnd hadden ere harnisch vppe waghe ghelech(t) vnd vareden sik nerghen vôr, also vorsameden sik de Vresen vnd quemen se an. Do vnse vrunt des en wâr worden, do wolden se weder to hôlde ghegan hebben, do sworen en de Vresen vpp dat nyge, dat se se nerghen an ergheren en wolden, vnd wolden se makeliken vte dem lande laten. Dat warde so lange, dat en de Vresen starke noch weren, do tasteden se se an vnd slogen vnd vengen vnd schinden ze. Aldus vntruweliken hebbet se vns vnse vrunt afghewunnen. Do dat gheschên was, do rede wi bi den rad van Bremen vnd gheuen al vnse heren vnd edelen maghe in der zake ouer vnd clagheden en vnse nôt. Dar se vns to antworden, dat were en leth, dat vns vnd vnsen vrunden dat gheschên were, vnd wolden sik vmme vnser leue willen dar vorder mede beweren vnd vorarbeyden mit fruntliken daghen vnd vorsoken, oft se des an vrun(t)scopen icht vorscheden konden. De daghe worden ghemaket to Vredeborch, dar queme wi, Sibet vnd vnse vrund, dar en konde vns de rad van Bremen an fruntliken dingen nicht vorscheden, wente de vrun(t)scop, de vns vorgeseth wart, de hadde vnser vrunde ewighe vorderff ghewesen. Dar berichtede vns de rad van Bremen, dat de menheyt to buten Jade ere vnd recht wolden setten bi den rad van Bremen. Do wi dat horden, do bekorden wi den rad van Bremen, dat se vnser wolden mechtich wesen to ere vnd to rechte vnd ok to mogheliker vrunscop, vnd boden en vorder, wolden se dat to sik nemen, wi wolden en vorghizelen vnd vorborghen, war se vns an besegheden in ere vnd in rechte ofte in mogheliker vrunscop, dat wi deme volghaftich wesen wolden, dat se doch alle afsetten vnd en wolden des nicht to sik nemen. Do bede wi se, dat se des vordacht weren vnd reden noch anderwerue to Bremen vnd bekoreden den rad, dat se dat noch to sik nemen wolden, vnd beden den menen kôpman, dat se den rad vnderrichten vnd bekoren wolden, dat se sik des vnder-

winden wolden vnd nemen dat to sik, dat vns altomale nicht helpen en mochte, se en setten dat by. Bynnen desser tijd dat wi en dat boden vnd se vnser mechtich weren, hebben se sik vnderwunden en dêl des landes to buten Jade, dat wi an claghe vnd an sulker tozaghe hebben, alse hir vorscreuen steyt, vnd dat vorscreuene land Sibetes, hoftling to Rustringen, eldervader vnd vederlike erue is, vnd hebben sik dar vorder tho ghesterket mit wapender hant vnd sint in dem suluen lande, vnse vrunt to beschedeghende, des wi hopen, dat se vns vnd Sibete mit beschede nicht dôn en moghen. Worvmme bidde wi jw, leuen heren vnd sunderghen guden vrunde, dat gi willen vnderrichten den vorbenomeden rad van Bremen, dat se vns vnd Sibete an den vorscreuenen lande vngheenget vnd vngehinder(t) laten. Dat wille wi gherne keghen jw vorschulden vnd vordenen, wor wi konen vnd moghen, dat vns dar niner claghe ofte manynge vorder vmme nôt en zi, dat wi doch leûer lethen. Wes wi juwer berichti(n)ghe hiran gheneten moghen, beghere wi juwe bescreuene antwerde, dar wi vns weten na to richtende. God sy mit jw. Screuen to Oldenborch, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, borghermesteren vnd radheren der stede Lubeke vnde Hamborch, vnsen besunderghen holden vrunden, vrundliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

XCVIII.

Der Rath von Hamburg theilt dem Rathe von Lübeck beide vorhergehende Briefe mit, den des Grafen im Original, den andern in einer Abschrift. 1419. Jun. 23.

Vnsen vruntliken grut myd alles gudes begheringe tovoren. Ersamen guden vrundes. Willet weten, dat also dallingh vppe dessen dach quemen vns desse ingheslotene twe breue van den greuen van Oldenborch vnde van Sybete, houetlinghe to Rosteringhe, vnde wy begheren vns to benalende iuwe guddunkent en wedder to scriuende, des wy ok ander wise gherne ramen willen. Ok, ersamen guden vrundes, so beghere wy, dat gi vns den openen bref wedder senden Sybetes, wente wy ene ok toghen vnde wisen willen den van Stade. Gode zyd salich vnde sunt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, in vigilia sancti Johannis Baptiste, anno XIX°. Vnde[1] begheren, dat gi nicht to

1) Von hier an andere Handschrift bis zu Ende.

Digitized by Google

vnwillen nemen, dat wy der van Oldenborch bref erst vpghebroken hebben. Ok, ersamen guden vrundes, alse iuwes radeskumpane latesten woruen to den unsen to Sanskenneue, iuwer ersamicheit to scriuende dat antwerde van den van Luneborch vnde vnser weghen, beghere wy iuwer wisheit to wetende, dat wy van groten nodliken werves weghen nicht leddich en syn, sonder wan wy des leddich syn, so wil wy iu dat antwerde gerne benalen, vnde begheren, dat nicht to vnwillen to nemende.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Lubicensibus, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

XCIX.

Der Rath von Bremen berichtet dem Rathe von Lübeck über das feindselige Verfahren des Häuptlings Sibeth von Rustringen und bittet, ihm deshalb Vorstellungen zu machen. O. J. (1419. Vor Jul. 3.)[1]

Vnsen vruntliken grut myt alle deme dat wy gudes vormoghen, touorn. Ersamen guden sunderghen vrunde. Wy begheren yuwer ersamicheit weten, dat Sybet, houetling to Rustringe, vnsse borghere gheuangen vnde en ere schepe vnde gude ghenomen hefft vnvorwaret syner ere an vns, so wy nicht wen leue vnde vrundschupp vnde nene veyde edder vnwillen mit eme en wisten, dar wy an eme vmme screuen vruntliken biddende, dat he vnssen borgheren der vengnisse quijt lete vnde en ere schepe vnde ghude weddergheuen wolde: hedde he vns edder vnssen borgheren ycht totoseggende, wy wolden eme don, des wy eme van ere vnde van rechtes weghene plichtich weren; dat vns nicht bescheen en mochte. Worvmme wy yu vruntliken bidden myt gantzem vlite, dat gy darvmme ernstliken willen scriuen an Sibete vorbenomet van yuwer vnde der menen henzestede weghene biddende, dat he vnsse borghere der vengnisse quijt late vnde en dat ere wedder gheue: hebbe he vns vnde vnssen borgheren ycht totoseggende, gy vnde de menen henzestede schullen vnsser mechtich wesen to eren vnde to rechte, dat vns nener claghe vnde yu vnde den steden ghemeenliken nener manynge dar vorder vmme not en sy. Vnde wes gy an eme scriuende werdet, dat gy vns des ene copien willen senden

1) Der Brief ist ersichtlich gleichzeitig mit dem folgenden geschrieben.

Digitized by Google

myt dessen suluen boden. Ock is vns to wetende wûrden, wo de sulue Sybet syne bodeschup vte hebbe yn Westfresland, vmme vytalienbrodere to vorgaderende vor der Wezere vnde vor der Elue, den kopman mede to beschedeghende, vnde wan zee groter schepe krighen kûnnen, so willen zee darmede yn de zee, den ghemenen kopman mede to beschedeghende, dar moghe gy des besten mede ramen. Leuen heren vnde vrunde, yu hir so vruntliken an to bewysende, also wy gherne don wolden, efft yt yu, den yuwen vnde anderen henzesteden also ghewand were, dat wille wy gherne vruntliken vorschulden, wor syck dat gheboret, vnde wes yu hirvan wedderuarende wert, bidde wy yuwe vruntliken antworde wedder myt deme ersten. Screuen vnder vnsser stad secrete.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Honorabilibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubicensis, dominis ac amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

C.

Der Rath von Bremen berichtet dem Rathe von Hamburg das feindselige Verfahren des Häuptlings Sibeth von Rüstringen und bittet, ihm deshalb Vorstellungen zu machen. O. J. (1419. Vor Jul. 3.)

Vnsen vruntliken grud mid alle deme des wy gudes vormoghen. Ersamen guden besundern vrundes. Wy beghern *(u. s. w. gleichlautend mit No. 99 bis)* totosegghende, gy scolen vnser mechtich wesen to eren vnde to rechte, dat vns nener claghe vnde iv vnde vns nener maninghe dar vorder vmme nod en sy; vnde wes gi an eme scriuende werden, dat gi vns des willen ene copie senden mid dessen vnsen boden. Ok is vns to wetende worden, wo de sulue Sybed sine bodeschop vte hebbe in Westuresland, vmme vitalienbrodere to vorghaderende vor de Wezere vnde vor de Elue, den copman mede to beschedeghende, vnde wan se groter schepe krighen kûnnen, so willen se darmede in de zee, den ghemenen copman mede to beschedighende, dar moge gi des besten mede ramen. Leuen heren vnde vrunde, jv hir so vruntliken an to bewisende, alse wy gerne don wolden, oft id iv vnde iuwen borghern also ghewant were, dat wyl wy gerne vruntliken vorschulden, wor sik dat ghebord, vnde des iuwe antwerde, wat iv van eme wedderuard, bidde wy vns to benalende. Screuen vnder vnser stad secret.

Consules ciuitatis Bremensis.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, heren borgermestern vnde radmannen to Hamborch etc.

Nach einer dem folgenden Briefe (No. 101) beiliegenden Abschrift auf Papier.

CI.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck Abschrift des vorstehenden Schreibens und bittet um Mittheilung der Beschlüsse, die der Rath von Lübech darauf fassen werde. 1419. Jul. 3.

Vruntliken grud mid alles gudes begeringe tovoren. Ersamen besundern guden vrundes. Wy begheren iuwer wisheid to wetende, dat de van Bremen vns ghescreuen hebben, alse desse ingeslotene cedule vnde vtschrift inneholt, vnde vormoden vns, dat se iv an der wise ok ghescreuen hebben, vnde oft iuwe wisheit den van Bremen dar wedder vp scriuen wille vnde Sybete, des beghere wy ene vtschrift, dar wy denne gherne na ramen willen, ok en to scriuende. Gode zyd salich vnde zund beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, des mandaghes (na)[1] vnser leuen Vrouwen visitacionis, anno XIX°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, presentetur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CII.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Hamburg über die Fehde zwischen dem Häuptling Sibeth und den Butjadingern und rechtfertigt sich wegen der von Ersterem gegen ihn erhobenen Beschwerden. O. J. (1419. Vor Jul. 5.)[2]

Unsen vrundliken grut mid begheringe alles guden touorn. Ersamen sundergen vrunde. So Sibet, houetling in dem verdendele, an de van Lubeke, iuw vnde de van Stade gescreuen heft na vthwisinge der copien an vns gezand, alse wo he to vnwillen sy gekomen myd der menheid buten Jade vnde hebbe darvnme mid sinen heren vnde vrunden, sundergen mid den heren van Olden-

1) Der Tag Mariä Heimsuchung fiel im J. 1419 auf einen Sonntag. Mehr, um auf diesen Umstand bestimmt hinzuweisen, als um eine Auslassung anzudeuten, ist das *na* in Klammern eingesetzt.

2) Die deutlichen Beziehungen auf das Schreiben Sibeths (№ 96) begründen die Datirung.

Digitized by Google

borch zick gesterket, so dat he dat land wol wolde gewunnen hebben, mer dat ene vruntscop worde gedegedinget, de de vorscreuen menheit semptliken schole gelouet vnde gezworen hebben mid vpgerichteden vingeren stauedes edes to den hilgen stede vnde vast to holdene to ewigen tijden etc., des hebben vns de sulue menheid wol berichtet: Alse Sibet mid sinen vrunden bynnen vrede, den de ersamen vnses allergnedigesten heren, des Romisschen koninges, sendeboden vnde wij twisschen em vnde der menheid gedegedinget vnde gemaket hadden, vnde an der hilgen Passche weken negest vorghangen ze wolde beschedigen vnd mid gewold wolde oueruallen, dat doch uppe de tijd alle cristene lude gerne myden, worde ene vruntscop gedegedinget, do Sibet mid den sinen vmme were vnde wedderstaldes willen der menheid nicht konde komen to en ouer de Jade, mer der en hebben ze nicht gezworen. Vnde alse de vruntscop des auendes gedegedinget vnde by sunnen schine Sibetes vadere vnde den houetlingen in dem lande vorkundiget wart, des anderen morgens eyn cleyne vor myddage quemen Sibetes vnde der heren van Oldenborch vrunde bynnen vrede vnde der vruntscop vorscreuen vnde branden in dem lande vnde schoten en enen man aff vnde nemen, wat ze bekrigen konden. So volgeden do de menheid up den brand vnde venghen der heren van Oldenborgh vrunde uppe der hantafftigen dat, so ze vort wolden vth dem lande. Vnde so he schrifft, dat greue Kersten van Oldenborch vnde he vns dat clagheden vnde bekoreden vns, dat wij twischen en vnde der menheid wolden daghe vorarbeyden etc., leuen heren, do ze vns des anghesynnende weren, bearbeydeden wij vnme eren willen, dat en dagh vnder en gemaked wart, vnde hedden dar dat beste gerne vurder to dan, dat de vnwille in vruntliken dingen were gescheden worden. Vnde alse he schrifft, dat he ere vnde rechtes gerne were by vns gebleuen etc., begheren wij iuw weten, dat vns dat uppe de tijd also nicht gewant was, dat wij dat recht to vns mochten nemen, mer hedde wij ze in vrunscop konnen scheden, dat hedden wij mid vlite gerne gedan, so wij ok ene vruntscop vorrameden, der doch Sibet nicht wolde volgen. Ok alse he schrifft, dat wij en scholen gezecht hebben, dat wij vns mid dem lande nicht wolden beweren etc., darane schrifft he sinen willen, wente iv wol vordenken mach, dat ouer enen jare vnde nu latest, do vnses radessendeboden by iuw weren, dar rede wy mit iuw, dat vns nutte duchte wesen, dat wij dat land annameden vmme bestentnisse der lande vnde des gemenen copmans beste willen. Vorder, alse he ouer vns claget, dat wij na vorbode vnde vorworden vns hebben vnderwunden eyn del des landes to buten Jade vnde hebben eme

Digitized by Google

des entweldiget to zinen vnwillen, iuw biddende, dat gij vns willen vnderrichten etc., leuen heren, wes wij gedan hebbet, hebben wij gedan vmme des ghemenen besten willen, vnde hopen, dat wij eme darvmme nichtes plichtich en zin; mach he vns auer claghe nicht vorlaten, de van Lubeke, gij vnde de van Stade schollen vnser darto allewege mechtich wesen to eren vnde to rechte, so wij iuw dat ok er hebben gescreuen, went wij van der vorworden nicht en weten. Screuen vnder vnser stad secret.

Consules ciuitatis Bremensis

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Hamburgensis ciuitatis, nostris singularibus amicis.

Nach einer dem folgenden Briefe (No. 103) beiliegenden Abschrift.

CIII.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck eine Abschrift des vorstehenden Briefes. O. J. (1419.) Jul. 5.

Vrundliken grut tovoren vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen besunderen. Alse gij vns kortliken iuwe breue sprekende an de van Bremen zanden, mach iuw wol vordenken, vnde wij ok dosulues na lude iuwes breues an de van Bremen screuen, darup ze vns ere breflike antwerde wedder gezand hebben, des wij iuwer leue vthscrift zenden van worde to worden na lude der cedelen hirane besloten. Wes, besundern vrunde, iuw dar vorder radsam vnde nutte ane gedan dunked, bidde wij van iuwer ersamheid, vns dat to benalende. Gode zijt bevalen. Screuen des middewekens na vnser Vrowen dage visitacionis, vnder vnsem secrete.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CIV.

Beschwerde des Ritters Axel Petersson über die Ritter Schack Rantzau, Johann Stake und Detlev von Ahlefeld. 1419. Jul. 13.

Wytlik si alssweme, de dessen breff seen ofthe horen lesen, dat ik wart beschedighet vnde berouet bynnen enen vrede, den my her Schakke

Digitized by Google

Rantzowe, her Johan Stake vnde her Detleff van Aneuelde myt eren medehulperen belouet hadden, vnde des wart my een deel wedder, des misse ik, dat my noch nicht wedder worden is, LXXXVI mark lub. an steder ghelde sunder den schaden, dat myne knechte ghe*wn*det[1] worden. Dar hebbe ik vele boden by hern Schakken vnde sine medelouere vmme hat, beydes muntliken vnde mit breuen, vnde hebbe en mede schreuen, were dat se my nicht endeden, des se my plichtich weren, so wolde ik ouer se claghen heren vnde steden vnde allen bedderuen luden. Dat en heft my bette her wedder en nicht geholpen, also dat my jenigherhande redlicheyd van en wedderuaren konde. Darvmme so claghe ik dat allen bedderuen luden ouer de erlosen schelke eres loftes, vnde bidde, se daran tho vnderwisende, dat se my don, des se my plichtich sint, vp dat ik se so ouell nicht handelen darff vnde manen; vnde en schut my des nicht van en, ik wil se so swerliken honen vnde lesteren, also ik dat alderswerlichst denken vnde dichten kan, also ik vmme lofte don mach. Tho thughe alle desser vorscreuen stukke so hebbe ik myn ingheseghel benedden vnder desse schrifft drukken laten. Datum anno Domini M° CD° XIX, in die beate Margarete virginis gloriose.

By my Axel
Petersson, ritder.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem, jedoch unkenntlich gewordenem und nur theilweise erhaltenem Siegel.

CV.

Der Ritter Otto Sestede bekennt, für die von den Städten Lübeck, Wismar und Rostock seinen Unterthanen genommenen acht Ochsen Ersatz empfangen zu haben. 1419. Jul. 17.

Ik Otte Seestede, ritter. Bekenne vnde betughe vor my vnde vor myne eruen openbare in dessem breue vor allesweme, dat my de ersamen borgermestere vnde radmanne to Lubeke vrundliken vornoghed vnde to dancke wol betalet hebben achte ossen, de vor tijden der stede vrunde, alse Lubeke, Wismer vnde Rozstock, mynen vndersaten genomen hebben vnder Vemeren tô eren kosten, do se weren in der zee. Hyrvmme vorlate ik vor my vnde myne eruen vnde van myner vndersaten wegen, den de suluen ossen genomen

1) Im Original ist hier eine Lücke. Für mehr als zwei Buchstaben ist nicht Raum. Ein Theil des w scheint erkennbar, sonst müsste man *ghedodet* lesen.

Digitized by Google

worden, desse erbenomeden stede vnde aller anderen, de des to donde mochten hebben, genszliken qwijd, ledich vnde losz vnde nummermer in tokomenden tijden darvmme to manende effte nemend anders van myner effte van der wegen, den desse ergenomeden ossen genomen sin worden. Dar wil ik Otte gůd vôre sin vnde desse erbenomeden steede genszliken schadelosz darvan holden. To merer betuchnisse hebbe ik Otte Seestede ergenant myn ingesegel witliken vnde mit guden willen an dessen bref gehenget heten. Screuen na Godes bord veerteinhundert jar darna in dem negenteynden jare, des mandages na sunte Margareten dach.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 140.

CVI.

Urfehde des Heinrich Rupelo aus Stralsund unter Bürgschaft des Schiffers Volquin Schrikker. 1419. Jul. 28.

Ik Hinrik Rupelo, born vamme Sunde. Bekenne openbar in dessen breue, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, eren borgheren, denren vnde den eren vnde eren nakomelinghen ene rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do mit cracht desses breues van saken vnde tichtes weghen zeeroues, dar ik in eren sloten vmme sat. Vnde des vorlate ik vormiddelst mynen eede *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Vnde ik Volkquen Schrikker, schippher, bekenne openbar *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus ex nostra voluntate scienter sunt appensa. Datum anno Domini M° CCCC° decimo nono, ipso die Panthaleonis.

Nach dem Original. Mit anhangendem ganz unkenntlich gewordenem Siegel des Heinrich Rupelo. Für ein zweites Siegel ist ein Einschnitt vorhanden.

CVII.

Heinrich, Graf von Holstein, verkauft dem Domcapitel in Lübeck die Gerichtsbarkeit in den Dörfern Genin, Niederbüssau, Oberbüssau, Hamberge und Hansfelde unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach zwölf Jahren. 1419. Aug. 1.

In Godes namen amen. Wytlick sy alle den ghennen, de dessen bref seen effte horen lesen, dat wy Hinrick, vorste to Stormeren, greue to Holsten vnde Schowenborch, bekennen vnde betugen openbar in dessem breue, wo dat zeligher dachtnisse greue Clawes, vnse veddere, Gherd, hertoge to Slesewigk,

Digitized by Google

vnde Albert, vnse brodere, alle dre greuen to Holsten, reddelken vnde rechtliken hadden vorkofft in vortyden, eer de land gedelet worden, den erbaren heren dekene vnd capitele der kerken to Lubeke vor achtehundert marck lubesch dat recht, alse dat hogheste, middelste vnd sideste, dat se do hadden in des suluen capittels dorpen, belegen by Lubeke, alse Ghinnyn, Nedderbutzowe, Ouerbutzowe, Homberge vnde Johansuelde,[1] vnde des sint nu na de suluen deken vnde capittel to Lubeke ens gheworden myt vns vnde wy myt en, dat se vns bouen de achtehundert marck hebben gedan, beret vnde betaled to vnser noge sostehalff hundert mark lubesch, welke wy an vnser vnd vnser herschop vnde vnser eruen nut gekered vnd vthgegeuen hebben. Vnd hirumme so hebbe wy mit wolberadenem mode, vulborth vnd behegelicheyd vnser eruen, vnser truwen raetgeuer vnde all der gennen, der ere vulbord dar to esschende was, den vorbenomeden heren deken vnd capitele to Lubeke vor de vorscreuen twe summen pennynge also vele, alse vor verteindehalf hundert marck lubesch, redelken vnde rechtliken vorkoft [hebben], vorkopen vnde vorlaten in desser scrift vor vns vnd vnse eruen dat vorscreuene recht, dat nu an vnser herschop vnde an vnsem dele is belegen vnd begrepen, alse dat hogheste, myddelste vnd sydeste, in des suluen capittels dorpen, Ghinnyn, Nedderbutzow, Ouerbutzow, Hamberge vnd Johansuelde, also dat de vorbenomeden heren deken vnde capittel to Lubeke moghen vnd scholen dessuluen rechtes vry vnd vnbeworen bruken, hebben vnd besitten na ereme willen sunder alle hinder. Weret auer dat de suluen heren yemand in dem suluen rechte vorweldigen efte beweren edder hinderen wolde, so scholen vnd willen wy vnd vnse eruen, wan wy darto essched werden, lyck vnsen egen herschop vnde rechte en truwlyken behulpen vnd bystentlyk wesen. Ock so enscholen de buren der suluen vyff dorpe vns nicht mer doen efte plichtich wesen, men alse dat meyne landt to Holsten deyt. Vortmer so hebben de vorbenomeden heren (deken) vnd capittel to Lubeke dor sunderliker leue vnd vruntschup willen vns vnd vnsen eruen des gegundt, dat wy vnd vnse eruen na twelff yaren na ghifte desses breues mogen dat vorscreuen recht wedderkopen van den vorscreuen hern deken vnd capittel to Lubeke vor verteyndehalff hundert mark lubesscher pennynge, de denne to Lubeke genge vnde geue sint, to betalende in ener summen, den wedderkop en yar tovorn ene tho kundigende. Vnde wente schelinge vnde twisselinge twisschen vns vnd den vorbenomeden heren dekene

1) In einer Urkunde vom 7. Juni (middeweken na des billigen lychams daghe) 1396, die das Registrum ebenfalls enthält.

Digitized by Google

vnde capittele to Lubeke wesen heft, alse van des rechtes vnd dorpes wegen to Voderrode, so sint wy des vnderwised vnde is witlick vor vns gemaked, dat dat sulue dorp to Voderrode myt alleme rechte, hogest, middelst vnde sydest, is vnd hort to den vorscreuenen heren deken vnd capittel to Lubeke. Vnde to merer betuchnisse all desser vorscreuenen stucke so hebben wy mit willen vnde witschop vnse ingesegel henged laten vor dessen breff. Hyr hebben an vnde ouer wesen to tuge her Hermen van Buren, domhere to Hamborch, her Otto Sluter, vnse capellan, her Herdingh Stake, ritter, Henneke vnde Eler Ratlow, brodere, Hinrik Brukdorp hern Hinrikes sone, knapen. Datum in castro nostro Segeberge, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, ipso die beati Petri ad vincula.

Nach einer Abschrift im Registrum quartum Capituli No. LVIII.

CVIII.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck über die Zwistigkeit, in die er mit Lambert von Velen gerathen sei, und bittet um genaue Angabe theils der Gründe, aus welchen der Bruder desselben Bernhard in Lübeck gefänglich eingezogen sei, theils der Art und Weise, in welcher er bei seiner Freilassung Urfehde geleistet habe. 1419. Aug. 4.[1]

Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescreuen vnd allent dat wy gudes vormogen. Erzamen leuen heren, besundergen gůden vrunde. Jůwer vorzichtigen wysheit beghere wy ghůtliken tho wetene, dat vns een persone Lamberd van Velen, anders gheheiten Lamberd van Vreden, nv tor tijt deyner tho Raesborch, vorůolget vnd vorclaged doch vnvorschuldes van syns broder wegen Berndes van Velen, den juwe erzamicheit in tyden vorleden in jůwer stat vencknisse zittende hadden. Vnd Lamberd de zeged, dat zyn broder van vns vnd van vnser coplude wegen vppghezettet worde darvmme, dat he in her Thůrd Bunden deynste in des heren, des konynges van Denemarken, oppenbaren kryge den Russen gůd halp nemen, des doch nychten is, men alze wy vornomen hebben, dat he tho Lubeke ghenck vnd droůwede deme copmanne vnd vragede na des copmannes merken, dat van eme van gůden lůden behort wart, vnd dar wart he vmme vppgezått. Darna qwam de sulue Lamberd vorscreuen hijr vor vnsen råd mit beruen luden, vnd he bad vns hochliken mit synen

1) Vgl. Bd. V № 243, 335.

vrunden, dat wy an iuwe erzamicheit vnsen breff schryuen wolden vor synen broder, dat he ut jûwer vencknisse komen môchte, dat wy vmme gûdes willen vnd vmme der ghûder lude bede willen deden vnd schreuen juwer vorzichticheit vnsen breff vnd schreûen iv in deme sûlûen breue ene copie des copmans breff tho Nowgarden, dat ene de copman tho Nowgarden weder tho ghenâden ghenomen vnd entfangen hedde, vnd wy schreuen jûwer wysheit ok in deme sûlûen breue, weret dat he ût qweme, dat iuwe wisheit dat also vorwârde mit eme, dat de copman van den zaken vnbeschediget bleue. Hijrenboûen, leûe heren, so is de sûlûe Lamberd hijr nv mit vns tho deghedingen gewesen, dar ouer vnd âne weren erbare vnser heren ut dem orden vnd ryttere vnd knechte, dar de vorgenante Lamberd oppenbar vôre segede, dat he vor jûwen erwerdigen rad gekômen were mit eme erbaren ritter, her Jesse Dûve gheheyten, vnd mit anderen berûen lûden, vnd hedde iv ghevraget, in wat maete vnd warvmme dat syn broder in juwe hechte vpgezat were, vnde he zegede vor alle den gûden lûden, dat jûwe vorzichticheit eme scholde gheantword hebben, dat syn broder Bernd vpgezât were, des were gy râdes vnd dades vnschûldich, sunder dat he vpgezât were, dat were van vnses râdes wegen ghescheyn, vnd dat gij darvp in jûweme zittenden stole des râdes scholden altomale vpgestan hebben vnd scholden dat jûwer een deel mit vpgerichteden vingeren tho hilgen gesworen vnd juwer een deel by eren waren worden geseget, dat dat in der warheit also were. Dar wy tho antworden, dat wy des nycht enhopeden, vnd wolden des ok nicht gelouen, dat dat also van iuwer wysheit ghescheyn were vp vns, alze he zegede. Hijrvmme, leûe heren vnd guden vrunde, bidde wy iuwe vorzichtige wysheit mit alleme vlijte begherende, dat vns jûwe leue sunder zûmen hijr de warheit van schryûen wille, wu dat ghescheyn sij. Ok, leuen heren, beghere wy hochliken, dat gij wol don vnd schryuen Janyken Haenpmoze, houetmanne tho Raesborch, dar de sulue Lamberd nv by deynt, juwe witlicheit van den zaken, wû dat se geûallen syn vnd dat he synen deynre vnderwise, dat he vns vngemakes vordrege, vnd wy bidden iv, leuen heren, dat gij vns den breff mit iuwen breûe, den gij vns schryuende werden, darby senden vnd ene copie darvan, alze de breff ludet. Ok, leûen heren, beghere wy andachtliken, dat gij vns schryuen, wu dat de sulue Bernd ôrvede ghedân heûet, wante syn broder Lamberd de zeget, dat he men vor zijck allene ôrvede ghedân hebbe vnd vor anders nymande, des wy nychten hopen. Hijrvmme, leuen heren, bidde wy iv ghutliken, dat gij vns hijrane nicht vorzûmen vnd schryuen vns ghûtlike antworde van dûssen vorscreuenen

Digitized by Google

zåken dat allererste, dat gij kunnen vnd mogen,[1] wante vns vnd dem copmanne hijr grote macht ane leget. Hijrmede beware iv de almechtige God an lyue vnd an zeele to ewigen tijden. Ghescreuen vnder vnsem secrete, des negesten vrydages na sunte Peters dage ad vincula, anno XIX°.

Borgermestere vnd
radmanne tho Reůale.

Auf einem beigefügten Zettel: Item, leuen heren, so wetet, dat de erzame man Janyke Haenpmos, hoůetman tho Raesborg, van anvalle her in vnse ståt vpp vnse råthůs qwam des sondages vor vnser leuen Vroůwen dage assumpcionis[2] vnd brachte Lamberte van Velen mit ziich, vnd Lamberd de beschuldigede vns vor eme darvmme, dat syn broder Bernd van Velen in jůwer ståt vppgesat wôrde van vnser wegen vnd vnser côplůde wegen vnd dat he vmme der zåke willen, dat he den Russen dat gud halp nemen, in her Thurdurs deynste, alze wy iuwer wijsheit ok vore gescreuen hebben. Dar antworde wy tho, dat wy rådes vnd dades vnschuldich weren, dat syn broder vppgezat ward, vnd wy hedden also vernomen, do he to Lubeke qwåm, do ghenck he dar vnd droůwede deme copmanne vnd vrågede na der coplude merke, darvmme worde he vppgezat, alse wy vornomen hedden. Do segede he, he woldet bestån låten, bit dat he mit iuwer vorzichtige(i)t gespråken hebbe, vnd he wil weten, van wes wegen dat syn broder vpgesat sij. Leuen heren, off iv hijr wat van vôre valle, so mach zijck iuwe wijsheit hijrna weten tho rychtene.

Aufschrift: Den erzamen vorzichtigen wijsen mannen, heren borgermesteren vnd radmannen der stat tho Lubeke, vnsen leuen vrunden, kome dusse breff mit werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist noch wohlerhalten.

CIX.

Verkauf von Renten in Gross Bünsdorf und Schwanbeck. 1419. Aug. 8.

Gerardus Roze presens libro recognouit, se pro se et suis heredibus et omnibus et singulis, quos hoc tangere posset, libere resignasse et totaliter dimisisse domino Yordano Plescowen, proconsuli, et Nicolao Robelen, ciui ciuitatis Lubicensis, et ipsorum heredibus illas XCVI marcas den. lub. perpetuorum

1) Die Urfehde enthält die Worte: *noch nemand van myner wegene.*

2) Das war der 15. August. Man muss annehmen, dass der Rath von Reval bis dahin keine Gelegenheit gefunden hatte, den am 4. August geschriebenen Brief abzusenden.

Digitized by Google

redditnum annuatim, quas ipse habuit in villis Groten Bunstorpe et Swanenbeke secundum tenorem litterarum desuper confectarum et sigillatarum, quas idem Gerardus antedictis domino Yordano et Nicolao in presencia in Christo patris et domini, domini Johannis, episcopi ecclesie Razeburgensis, et coram eodem domino episcopo sponte et liberaliter presentauit et tradidit, renunciauitque antedictus Gerardus omni juri, quod ipse et sui heredes habuerunt in prescriptis redditibus, bonis et litteris et eciam quouismodo habere potuissent, nunquam eciam per amplius causaturus super eisdem.

Antedictus dominus Yordanus Pleskowe et Nicolaus Robele presentes libro recognouerunt, se et ipsorum heredes teneri Gherardo Rosen prenominato toto tempore sue vite singulis annis super festo beati Martini episcopi hyemali expedite dari et erogari centum marcas lub. den., videlicet dominus Yordanus et sui heredes L et Nicolaus et sui heredes L. Ipso eciam Gerardo demum defuncto sepedicti dominus Yordanus et Nicolaus et ipsorum heredes nemini vltra tenebuntur respondere de prescriptis C marcis vitalicii. Et vt prescripta per eosdem dominum Yordanum et Nicolaum ipsorumque heredes firma et inconvulsa obseruentur et teneantur, fideiubendo coram hoc libro promiserunt cum domino Yordano Hinricus Plescowe et Johannes Lange et cum Nicolao Johannes Gerwer et Johannes Reder.

Predictus dominus Yordanus recognouit, quod ipse ad sui et dicti Nicolai vsum in sua custodia habet litteras super villis Groten Bunstorpe et Swanenbeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Cyriaci.

CX.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck über seine Zwistigkeit mit Claus Doeck und meldet ferner, dass derselbe ein russisches Schiff genommen, mit Bitte, falls er nach Lübeck komme, ihn und seine Gefährten zur Rechenschaft zu ziehen und die Güter anzuhalten. 1419. Aug 9.

Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescreuen vnd allent dat wy gûdes vormôgen. Erwerdige heren vnd leuen vrunde. Jûwe vorzichtige wisheit beghere wy ghûtliken tho wetene, dat vns een persone, Clawes Doeck geheiten, vorclaget vnd voruolget heûet vor den vogeden hijr ouer in Zweden, als gij lichte wol vornomen hebben. Thom ersten so claget he ouer vns vmme de teyn leste heringes, de he in jûwer stat gecoft hâdde vnd wolde de in Zweden

Digitized by Google

vnd vord vppe de Rûssen gheûord hebben, alze iuwe wysheit dat lychte wol vornâm, vnd vorboden eme, dat he dat hoenych dar weder vorkopen moste, alze wy vornomen hebben, dar he groten schaden vp vns vmme rekent. Thom andern male so clâget he, dat he een schipp mit ghersten vnd mit molte geladen hijr vor vnser stat in deme Wûlûessunde lyggende hadde, deme wy doch in syn beste men ene wârnynge deden, alze de schepe in deme kryge tûsschen deme heren, deme konynge, vnd den Holsten heren genomen worden, dat he mit den anderen schepen, de hijr reyde legen, vmme velicheit willen segelen solde, des he nycht to gude nam noch achtede vnd segelde allike wol vor den anderen schepen syne verde, dar he ok groten schaden vp rekent. Thôm dorden male so claget he, alze van eens schepes wegen, dat horde hijr tho hus vnsem borger, dat hadde he geladen mit solte in Prûtzen, vnd dat solde vort tho Wyborch gesegelt hebben, vnd dat solt dat scholde vort vppe de Rûssen ghegan hebben bynnen der vorbodenen reyse, alzet latest mit deme copmanne vnd den Rûssen bûten stont. Des kore (wy) in dat beste vnd boden deme schippere, dat he dat schijpp hijr inleggen solde, wante dat lach in deme Wûlûeszunde. Darna schreff vns de sûlûe Clawes synen breff, den wy noch hebben, dat dat solt vnd loûwant, dat in deme suluen schepe were, dat dat Hinrike van Treyden thobehorde vnd anders nymande, dat wy eme dat antworden scholden. Dat dede wy na synem breue vnd antworden dat solt vnd dat louwant deme vorscreuenen Hinrike van Treyden, dar he ok groten schaden vp rekent. Hijrvmme so were wy mit deme suluen Clawes Doeke vmme gudes vnd gemakes willen hijr tho deghedingen, dar vrome vnd erbare lude an vnd ouer weren vnd sunderlikes vnse here de cumpthur tho Reûale, dar he manck mannychuoldigen deghedingen esschede van vns VIII^{c} mark rygesch, dar vnse deghedingeslude to antworden, dat duchte en vmmogeliken gheesschet wesen. Do sloch he aff vnd esschede VI^{c} mark rygesch, myn en wolde he nycht hebben. Darvpp bode wy eme, dat he syner zake by IIII beruen luden syner vrunde ghans van handen bleue, des ghelijkes wolde wy ok don, vnd vnse here de compthur de scholde een ouerman dartho geweset sin. Kunden alle de guden lude kennen, dat wy eme wes plegen weren, wy woldent eme gerne ghedan hebben. Dat vorzegede he vnd wolde dar nynerleye wijs tho. Hijrenbouen qwam he nv des maendages vor sunte Laurencius dage vnd nam tûsschen der Ewe vnd hijr een schijpp myt syner zeltschopp, dat anders nycht dan rûsch gud ynne hadde vnd dat den Rûssen horde, vnentzecht, dar ene grote summe gudes ynne was van wasse vnd van werke, vnd do he dat schipp vnd gûd ge-

nomen hadde, do zatte he de Rûssen vppe dat lant vnd sande vns by den suluen Rûssen synen entzeggebreff[1] vnd schreff vns darynne, dat he mit synen medehelperen all de ergeren wil, de vns zoeken, vnd dat wy den Rûssen eren schaden betalen scholden, den he en ghedan hedde, schege des nicht, he wolde dat wreken an vnseme lyue vnd vnseme gûde. Hijrvmme, leue heren, off de sulue Clawes vorscreuen mit syner seltschopp effte dat gûd tho iv komet, offte war gij dat vorvreschen konnen, bidde wy juwe vorzichticheit, dat tho arbedene, dat dat gud vpgeholden vnd becummert werde vnd dat den personen schey so vele, alze recht is, vnde dit ok vort tho vorwarende an de Wendeschen stede by iv belegen vmme des ghemeynen copmannes willen, de dar in vordreyt vmme komen mach, vnd ok vmme vnses vordeynstes willen. Hijrmede zijt dem almechtigen Gode beuolen. Ghescreuen mit der haest an sunte Laurencius auende, vnder vnsem secret, anno XIX. Item, leuen heren, bydde wy juwe wysheit, ok dit sulue to schryuende vnd tho bestellende mit den vogede vppe Schone.

Radmanne tho Reuale.

Aufschrift: Den erwerdigen vorzichtigen vnd wijsen mannen, heren borgermesteren vnd radmannen tho Lubeke, vnsen leuen vrunden, kome dusse breff mit themeliker werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CXI.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge machen den Rath von Lübeck aufmerksam auf einen mit Unrecht erhobenen Pfundzoll und ersuchen, denselben zurückzuzahlen. 1419. Aug. 17.

Vrentlike groyte vnde wes wy goedes vermoeghen tovoeren. Heren vnde gueden vrende. Juwer wisheyt wille ghelieuen to wetene, dat Rotgher van Dortmunde vns eynen breyff vnder iuwer stad signette ghebracht heuet, daerynne ghij heren tughen, dat he int jaer XIIII^{c} XIX, in sente Ambrosius daghe, in shipher Ghalsowe vnde in schipher Kalsowe bynnen iuwer stad vp I^{c} vnde XX marck zijnen ponttollen betalt hedde, dat doch ys yeghens der ghemeenen stede ordinancie by dessen poente, also gij seluen wol weten: Vortmer schal neyne stad van der henze van neneme guede pontghelt nemen,

1) Liv.-Esth.- u. Curl.-Urk.-Buch Bd. V № 2266; vgl. ebend. № 2382, 2383, 2384, 2421.

dat to Vlanderen seghelen sal, men van schepen anders waer seghelende mach eyne yslike stad der henze pontgelt vpboeren by swoeren eden. Vnde hijrvmme so hebbe wij hijr van den vorscreuenen Rotgher vp de vorscreuenen C vnde XX marck ponttollen vpgheboert na der vorscreuenen stede ordinancien, begherende, dat em sodaene ponttollen, den he met iv gegeuen heuet, moeghe wedder werden vnde dat des nicht meer geschee. God vnse here moete iv bewaeren in zielen vnde in lyue to langen tijden. Gescreuen vnder vnsen ingesegelen, vpten XVII^tm dach in Augusto, int jaer XIIII^c XIX.

Alderlude des gemeynen copmans van der Duetschen henze nu to Brugge in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Honorabilibus et magne discrecionis viris, dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubecensis, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Die drei aufgedrückten Siegel sind fast unkenntlich geworden.

CXII.

Der Rath von Lübeck entscheidet als Schiedsrichter über mehrere zwischen den Städten Hamburg und Lüneburg streitige Verhältnisse. 1419. Aug. 26.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in desser scrift vor alsweme, dat, alse de ersamen rede der stede Hamborch vnde Luneborch, vnse besunderen leuen vrunde, se na malkes willen in vruntscop edder in rechte to vorschedende vmme allen vnwillen vnde schuldinge, de erer eyn to dem anderen hadde, na bescreuenen vnde bezegelden clagen vnde antworden, de se vns an beyden tzyden ouergeuen hadden, by vns gebleuen weren vnde doch na der tyd, se daraen slichtes in vruntscop to vligende vnde to vorschedende, by vns gesad hebben, so secge wy en na erer beyder clagen vnde antworden vormiddelst vruntliker inraminge der erwerdigen vedere vnde heren, heren Boldewines, abbates to sunte Michele bynnen Luneborch, heren Johannis, abbates to dem Schermbeke, vnde heren Hinrikes Walen, prouestes to Ebbekestorpe, vor vruntscap, alse hyrna gescreuen steyd.

Int erste, alse de van Hamborch in dem ersten artikele erer clage vnde allen punten daran gerored scriuen, dat se vnde ere borgere deme rade to Luneborch in ereme kryge tegen ere heren to perde to hulpe reden vnde ere stad, liue vnde gudere mit liue vnde gude truweliken entsetten vnde redden

Digitized by Google

hulpen,[1] darumme se vte erer stad kemerie eyne grote summe geldes vorkosteden vnde ok eyne grote summe geldes to des kriges behoff vppe rente nemen, dar se vte erer kemerie iarlykes rente vore geuen mosten vnde noch eyn deel moten, daruan se to achter sin houedstoles, rente vnde schaden XV^{c} LXXX mark XV schilling II penning; vnde vord, alse des ergenanten rades van Hamborch borgere manen vmme XVI^{m} marke lubesch vor wedderlecginge erer tzoldie, de se to des rades van Luneborch kryge vtegeuen vnde an venknisse vnde erem harnssche to schaden genomen hebben; vortan, alse de suluen rad van Hamborch roren, dat se vmme der van Luneborch willen IIII^{c} pund lubesch vorkosted hebben vmme des slotes willen Horborch, vnde dat se van des suluen slotes wegen schaden genomen hebben vpp II^{c} gulden, de se den heren van Oldenborch geuen mosten,[2] vnde darto II^{c} pund, de eres rades cumpane vortereden vppe den dagen, de se mit den heren van Oldenborch holden mosten vmme des slotes willen Horborch etc.

Hyrup na antworde des rades van Luneborch, dat se vns vppe dessen vorscreuen artikel vnde islik punt darane gerored bezegeld ouergeuen hebben, secge wy vor vruntscop, dat, nademe de van Luneborch en deel der punte vorgerored nicht to enstan, vnde der ok en deel also nicht to enstan, alse de van Hamborch de gesat hebben, vnde se ok mennichwerue grote kosten, vare vnde arbeyd to lande vnde to watere vmme der van Hamborch willen willichlyken gedan hebben, dat se ok noch, wanne des behoff were, vmme erer leue vnde des gemenen besten willen gerne deden, dat de rad van Hamborch den van Luneborch aller maninge in deme vorscreuen artikele gerored verlaten scholen, beyde van aller houedstoles, rente, kosten vnde schaden wegen. Vnde desgelykes scholen de rad van Luneborch den van Hamborch vorlaten aller maninge, de se in erem antworde vppe dessen vorscreuen artikel gerored hebben. Vnde de van Hamborch scholen ynneholden XVI^{c} marke, de se entfangen hebben van losinge der slote Horborch, Blekede vnde Ludershusen, dar se de prelaten vmme in maninge gehad hebben.[3] Vnde leden ok de van Hamborch dar wanne maninge vmme van den prelaten, der maninge scholen de van Luneborch den van Hamborch benemen vnde entheuen, vnde de rad vnde de borgere van Hamborch scholen deme rade van Luneborch alle breue

1) Das war im J. 1396. Auch Lübeck war bei diesem Feldzuge betheiligt. Vgl. Lappenberg, Tratzigers Chronik S. 112 u. Anm. das. Grautoff, Lüb. Chroniken 1, 374 fg. Koppmann, Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 2, 1. S. 11.

2) Auch dabei war Lübeck betheiligt. Vgl. № 34 u. Koppmann a. a. O. S. 29.

3) Bd. IV № 661.

Digitized by Google

weddergeuen, de se hebben van den van Luneborch vppe de vorscreuenen houedsummen, rente, koste vnde schaden. Auer vor de XVI[M] marke in deme vorscreuen artikele geroret, dar de borgere van Hamborch vmme manen, secge wy vor vruntschop, dat, efte dat wanne schege, dar God vor syn mote, dat de van Hamborch mit erer herscop to vnwillen, veyde vnde kryge qwemen, dar se de van Luneborch to hulpe to esscheden, so scholen sik de rad van Lunenborch mit den eren so willich vnde truweliken by den van Hamborch mit liue vnde gude bewysen, alse sik de van Hamborch by den van Luneborch in eren noden bewyset hebben, also verne de rad van Luneborch des rades van Hamborch to rechte mogen mechtich wesen. Ok scholen de rad van Luneborch vmme vruntscop willen den borgeren van Hamborch vorlaten der ansprake vnde schuldinge, de se gerored hebben in dem ersten articule erer anclage, alse van des zoltes wegen.

Vortmer, alse de rad van Luneborch den rad van Hamborch schuldigen, dat se se vor den ersamen sendeboden der henzestede vorclaged hadden etc., dar secge wy vp vor vruntscop: Hebben de van Hamborch clage gedan ouer de van Luneborch vor den henzesteden edder anderswor, alse dat se se doch in sodaner clage nicht vorachted en hebben, so en syn de rad van Hamborch dem rade van Luneborch dar nynes wandels vmme plichtich.

Vortmer, alse de rad van Luneborch den rad van Hamborch schuldigen darumme, dat se eren borgeren nicht willen volgen laten eruegud vte erer stad na older wonheyd vnde rechte etc., darup zecge wy vor vruntscop, dat id de van Hamborch vmme eruegud, dat de van Luneborch vte erer stad manen vnde vorderen, holden scholen, also dat van oldinges wonlik geweset is na erer stad rechte. Vnde des gelik scholen de van Luneborch ok don by den van Hamborch, de eruegud manen vnde vorderen bynnen erer stad, vnde en dat laten volgen na older woninge erer stad rechtes.

Vortmer, alse de rad van Luneborch den rad van Hamborch schuldigen darumme, dat se en vnde eren borgeren weret, in erer stad mit gesten to kopslagende gelik eren borgeren etc., darup zecge wy vor vruntscop: Isset also, dat de van Luneborch bynnen Hamborch na older guden wonheyd mit gesten plegen to kopslagende, vnde se des den van Hamborch dergelyk gerne gegunnet hebben vnde ok noch so gerne vort gunnen willen, dat de van Hamborch den van Luneborch vmme older loueliker wonheyd willen, als et ok redelik is, desgelykes wedder gunnen.

Vortmer, alse de rad van Luneborch den rad van Hamborch schuldigen

Digitized by Google

darumme, dat se ere borgere to vnrechten vnde vnwontliken tolne bynnen Hamborch to geuende gedrungen hebben etc., darup secge wy vor vruntscop: Isset also, alse de van Hamborch gescreuen hebbet, dat se noch de van Luneborch noch anders gemende to vnrechten, vnwontliken tolne gedrungen hebben edder drengen, wente de tollen kumpt to erer herscop, vnde en nicht, vnde se sik ok des tollens nicht to en then, so endoruen de van Hamborch to de articule nicht antworden.

Vnde wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vorscreuen beholden vns vulle macht vnde gantzen gewald in crafft desser vorgerorden vnser vruntliken schedinge, effte der ergenomeden beyden partye edder erer welke in enigen worden edder sproken der vorscreuen vorschedinge twiuelafftich edder schelich worden, dat der suluen worde vnde sproke dudinge, verclaringe vnde schede by vns vnde anders nymende stan en schole.

To merer tuchnisse desser vorscreuenen dinge sint desser scriffte dre, de eyne vte der anderen gesneden alenes ludende, der de rad van Hamborch eyne, de rad van Luneborch de anderen, vnde wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke de dorden hebben. Datum anno Domini M CCCC XIX, sabbato post festum beati Bartholomei apostoli et martiris gloriosi.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hamburg, ohne Siegel.

CXIII.

Albrecht Schenk von Landsberg, Herr von Sydow, bekennt, von dem Rathe von Lübeck die Hälfte der ihm zugesagten 1500 Gulden empfangen zu haben. 1419. Aug. 27.[1]

Ik Albrecht Schenke von Landisberch, herre to Sydow. Bekennen openbar mit dissem briue vor mik vnd myne eruen allen, die dissen briff sehn oder horen lesen, dat ik von den ersamen vnd wisen radmannen der stad Lubik von den vefteinhundert gulden, die mik von on in oren briue glouet sin, achtehalff hundert gulden nach ynholdinge ores briues wol to gnuge betalet bin in der stad Magdeborch yn tegenwerdicheit der ersamen Werner Furhaken vnd Ludiken vom Kelre, burgermester der genante stad, Ern Johann, proueste to Werlicz, oren schriuer, Hermann Hoenboden vnd Hansen Ritpicz, radmanne, vnd ik qwite vnd late loez die ergenante radmanne vnd burger gemeinlich der

1) Vgl. № 83 S. 124, 125; № 138.

Digitized by Google

stad Lubik der achtehalff hundert gulden yn kraft dicz briues, to bekentniss mit mynen sigill vorsigelt nach Cristi gebort vierteinhundert jar yn dem negenteinden jare, am nehesten sundage nach Bartholomei dez heligen apostels.

Nach dem Original. Mit unter das Schreiben gedrucktem Pressel.

CXIV.

Der Rath von Reval meldet ferner dem Rathe von Lübeck, dass Claus Doeck in dem Schlosse zu Abo in Gefangenschaft sei, und bittet, bei dem Könige (Erich) dahin zu wirken, dass er gebührend bestraft werde. 1419. Aug. 29.[1]

Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescreuen vnd allent, dat wy gudes vormogen. Erzamen leuen heren vnd besunderge gude vrunde. Juwer vorzichtigen wijsheit beghere wy tho wetene, dat de persone Clawes Doeck gheheiten, dar wy juwer wysheit in vnsen breue ok vore van gescreuen hebben, th(o) Abow vppe deme slote ghevangen zittet, vnd dar hebbet se ok dat schipp vnd dat gud, dat he ghenomen hadde, vnd syner seltschop is noch achte mit een deel van deme enwech. Hijrvmme, leuen heren vnd vrunde, bidde wy iuwe vorzichtigen wisheit mit alleme vlijte begerende, dat gij dat schryuen sunder zumen schryuen vnd bearbeden dat, alze gij allerhogeste kunnen, an den heren, den konynck, dat de sulue Clawes na syme vordeynste gherichtet werde; wante schut des nycht, wy bevruchten vns, dat de copman vnd wy in vordreit vnd schaden komen mogen. Leuen heren, hijr prouet dat beste ynne sunder zumen, wante vns vnd deme copmanne hijr grote macht ane leget. Hijrmede zijt dem almechtigen Gode beuolen. Ghescreuen vnder vnseme secreet, an sunte Johannes dage Decollacionis, anno XIX.

Borgermester vnd
radmanne tho Reuale.

Aufschrift: Den erzamen vorzichtigen vnd wysen mannen, heren borgermesteren vnd ratmannen tho Lubeke, vnsen leuen vrunden, kome dusse breff mit werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

1) Vgl. № 110.

Digitized by Google

CXV.

Der Rath von Wismar schreibt an den Rath von Lübeck wegen einer Zusammenkunft, die der letztere mit dem Fürsten von Wenden in Wismar zu halten beabsichtigte. 1419. Sept. 7.

Vnsen vruntliken grut mit begheringe alles guden vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Alze gi vns latest screuen van des heren van Wenden wegene, dat gi mit em enen dach holden wolden bynnen vnser stad etc., des hebbe wy iruoren, dat de vorscreuene here van Wenden den vorghescreuenen dach nycht besenden kan, vnde wo dat gelegen is, des scholen iuw vnse sendeboden, de to der negesten dachuard bi iuw komende werden, wol berichten. Sijt Gode beuolen. Screuen an vnser Vrowen auende erer bord, vnder vnsem secret, anno XIX°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CXVI.

Johann IV., Herzog von Mecklenburg, bekennt, von dem Rathe von Lübeck die ihm von demselben versprochenen, nächste Weihnachten fälligen 100 mk Lüb. Pf. zum Hufschlag empfangen zu haben. 1419. Sept. 22.

Wy Johan, van der gnade Godes *u. s. w.* (*Der Inhalt ist mit unwesentlich abweichendem Wortlaut ganz wie Bd. V No. 369 und 414*). Screuen in den jaren des Heren verteynhundert negenteyn, des vrydages na sunte Mathei dage des apostol.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel, beschrieben Bd. V № 369.

CXVII.

Die Gemeinde von Stade schreibt dem Rathe von Lübeck und den in Lübeck versammelten Hansestädten, dass sie sich keineswegs in Aufruhr gegen ihren Rath befinde. O. J. (1419). Sept. 28.[1]

Vrûntlike grut mit denstlikeme willen voreghesant. Guden zûndergen vrunde vnde heren. Juwe breue hebbe wy myt vlyte wol vornomen, dar wy

1) Der Brief ist die Erwiederung auf eine Warnung, welche die Hansestädte von Lübeck aus am 14. Septbr. (Exalt. sancte crucis) an die Gemeinde von Stade gerichtet hatten. Dieselbe ist aufgezeichnet in der

Digitized by Google

juwen willen vnde begheringhe innychliken ane irkant hebben, wodanewis juwe vorzichticheyt vns heft toghescreuen, dat ichteswelke personen vnzer borghere scholden wezen wedder vpgheworpen alze nye houetlûde, des wy vns zegghen vnschuldich, wente vmme twedracht willen etliker personen vnzes erzamen rades vnde der borghere scheckede vnze menheyt der borghere ichteswelke myddelers twusschen deme rade vnde den borgheren, alle twedracht to voreneghende. Nu myt der hûlpe Godes de vnwille byghelecht wart, nu is nen borgher de ene hogher wan de ander, zûnderghen nyne houetlûde myt alle, noch myt jenighen eden vorbunden. Bidde wy iuwe vorzichticheit to wetende, dat ichteswat vnwille vnde twedracht hadde zik irheuen twusschen etliken personen vnzes rades vnde vns borgheren, welke twedracht vnde vnwille vruntliken vnde gutliken in beyden syden is gansliken byghelecht, alze jw de heren vnzes rades wol moghen vnderrichten, alzo dat wy vnzen rad wyllen eren vnde holden in erentrikeme state, en horzam vnde vnderdanich to wezende vnde ereme rechte bystendich in alzodaner maiestaten vnde werdicheyt, alze wy en in rechtuerdicheit plichtich zyn to donde, alze vnzen holden heren. Worvmme wy ouer bidden iuwe wysheit myt vlijte, dat gy vns borghere vnde de vnze willen vorderen vnde vromelik zyn in iuwer erwerdeghen stad Lubeke edder wor wy iuwer vordernisse moghen gheneten. Dat wylle wy iuwer erwerdicheyt vnde den juwen gherne afdenen, wor wy moghen. Screuen vnder Peter Guden vnde Hermens van der Osten secrete, des wy zamentliken hirto bruken, in deme auende zunte Michaelis des hilghen ertzeengels.

Menheyd vnde ambachte myt aller vorgadderynghe der borgere to Stade.

Aufschrift: Den vorzichtegen erzamen heren, borghermestere vnde ratheren der stad Lubeke vnde den ghemenen radessendeboden der stede van der Dudesschen henze nu to der tijd bynnen Lubeke vergaddert kome, desse vnze breff.

Nach dem Original auf Papier. Die aufgedruckten Siegel sind abgesprungen.

CXVIII.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, quittirt den Rath von Lübeck über den Empfang der ihm schuldigen 150 mk. Lüb. Pf. 1419. Sept. 29.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, to Engheren vnde to Westualen, kûrfurste vnde marschalk des rykes. Bekennen vor alsweme, dat

Wismar'schen Sammlung der Hanserecesse Vol. II fol. 128 i. Ebendaselbst steht auch ein kurzes Schreiben an den Rath von Stade, fol. 128 v. Die Jahreszahl ergiebt sich aus mehreren den weiteren Verfolg der Angelegenheit betreffenden Schreiben, zuerst aus № 126.

Digitized by Google

vns de ersamen borgermestere vnde radmanne tho Lubeke fruntliken vnde tho danke wol betalet hebben anderhalfhundert mark lůbescher penninghe, de se vns vp dessen jegenwardigen sunte Michaelis dach plichtich weren, vnde laten en der vorscrevenen summen quyd, leddich vnde los vor vns vnde vnse brodere vnde vnse eruen. To tůghe hebbe wy vnse ingheseghel an dessen bref ghehengt heten. Geuen na Godes bord verteynhundert jar an deme negenteynden jare darna, an sunte Michaeles daghe.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist dasselbe wie Bd. V № 622.

CXIX.

Der Ritter Erich Krummendik schreibt dem Rathe von Lübeck und den Abgeordneten von Rostock und Wismar, dass er die Briefe an den König (Erich) baldthunlichst übersenden wolle und meldet Einiges in Betreff der Fehde der Stadt Lübeck mit Heinrich Tarnewitz. O. J. (1419). Oct. 2.[1]

Vruntliken grůt. Wetet, guden vrunde, dat my de breůe quemen alse dalling, de mynes heren gnade hebben schal, vnde de wil ik gerne vôrdan vorderen, des eersten des ik kan, doch so vormôde ik my, dat ik se mynem heren nicht benalen kan eer nů an sondage vôrd oůer VIII dagen edder vmme de tiid, darna wil ik jů een antwerd darvan schicken, des eersten des ik kan. Ok alse gi scriuen, wo de hertoge den togrepe stůren wil, dat wil ik hiir ok scriůen, des besten des ik kan, bet also lange, dat jů myn here dar wes af scrift vnde gi een antwerde van eme krigen. Ok alse gi scriuen vmme Tarnevitzen, mynes heren gnaden witlik to donde, wes juwe vrunde van Lubeke ouerbodich weren wedder em, deme wil ik so gerne dôn, vnde wil sinen gnaden seggen, alse ik hôrde. Ok alse gi scriuen dat to bestellende, dat Tarnevitze nynen togrepe do, des wetet, dat he hiir nicht en is, dârvmme kan ik dat nicht myt em bestellen, men wolde he is my gehôrd hebben, so ne scholde he juwe vyend nicht geworden wesen, vnde ne schal jů ok nicht beschedigen hiir vth desser jegene edder dar in, dâr ik dat keren kan. Gode sijd beuolen. Screuen to Runtofte, des måndages na deme dage sancti Michaelis archangeli, meo sub sigillo.

Eric Crummedijk, ridder.

1) Die Jahreszahl ergiebt sich theils aus № 124, theils aus den im Frühjahr 1420 folgenden weiteren Verhandlungen mit Heinr. Tarnewitz. Vgl. № 121.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wysen vorsichtigen mannen, borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke vnde den sendeboden der stede Rozstok vnde Wysmer, synen guden vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist wenig erhalten.

CXX.

Der Rath von Rostock zeigt dem Rathe von Lübeck an, aus welchen Gründen der Bürgermeister Heinrich Buck am nächsten Freitage nicht in Wismar sein könne. 1419. Oct. 3.

Vnsen vruntliken grot myt begerunge alles guden touoren. Ersamen besunderen guden frunde. So gi scriuen, dat gi de iuwen sendende werden to der Wysmer nů en frydage negest tokomende in der herberge to wesende, begerende, dat wy her Hinrik Buke, vnsen borgermester, darto vormogen wolden, darsuluest ok to wesende up de sulue tijt, dar wolde gi Cord Kystenbuke myt iuw hebben, dar de juwen myt allen vlyte sik mede bekummeren scolen, dat de sake tuschen en beyden gevlegen vnde gesleten werde etc.: leuen frunde, willet weten, dat wy hern Hinrik Buke erbenomed desses werues vorstan hebben laten vnde he dat gerne so wolde geholden hebben vnde wy ene ok gerne darto wolden vormogen vnde gevordet hebben vmme guder endracht vnde slitenheit willen tuschen den beyden. Jodoch, leuen frunde, so gi lichte wol iruarende werden, dat vnse landesheren myt mannen vnde steden in wller macht reysende werden, dar wy de vnsen na aller vnsen macht to perden mede to senden moten van stund an,[1] so en kan de vorscreuene her Hinrik Buk to desser tijd dar van sodaner nodsake vns allen anliggende nicht komen myt synen frůnden, de he dar gerne mede ouer hedde, dat wy iuw bidden vor nenen vnwillen to nemende. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des negesten dinxedages na Remigii, anno etc. XIX.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels.

1) Es war der Zug zur Befreiung des Herzogs Johann III. von Stargard aus der Gefangenschaft des Markgrafen von Brandenburg. Boll, Gesch. des Landes Stargard 2, 116.

Digitized by Google

CXXI.

Curd Mertens berichtet dem Bürgermeister Heinrich Rapesulver über die Ausführung der ihm ertheilten Aufträge und fügt andere Neuigkeiten und Gerüchte hinzu. O. J. (1419). Oct. 4.[1]

Minen willigen vnderdanigen denst tovorn. Wettet, leuen heren, alze ik van iu schede to Nienmunstere, alze vmme den breff, den ik Hinrik Ternewisch wedder senden scholde, den sande ik eme wedder des anderen dages, do ik to hus quam, to Buchkehaue. Do de bode dar quam, do was he vtgelecht myt twen schepen vnde hadde myt sik XXIIII werafftige, alze my vor var secht is. Vnde hir ligget nocht wol XX fittaligen to Slesewik, de eme gerne folgeden vnde kunnen neyne schepe krigen. Item alze vmme dat andere werff, dat gy my bevolen hadden, dar was ik vmme vp genne sit Flenseborch wol VI myle, vnde was lench vtte wen achte dage, dat ik nicht wedder komen kunde. Des schul gy weten, dat alle de henzlude von Flenseborch vnde van deme Nyenhus, van Oppenra vnde van Hadersleue, van Ripen vnde van Coldinge sint getogen to deme konninghe, beyde to watere vnde to lande, vnde is nicht eyn to huse bleuen, sunder her Erik Crummedik allene, vnde de wel ok segelen in twen dagen edder in dren. Item hebbe we de tydinge, dat de konningh schulle togrepen hebben myt deme kopmanne. Wer dat war is, des en wet ik nicht. Ok schal de konningk eynen dach holden nu an sondage negest to komende is to Odensse, vnde dat is my hemeliken to wetende worden van eynem guden vrunde vt Denemarken, dat he dar sine gantze macht to hope bringet, vnde de sulue sede my, dat de samm(el)inghe ginge tegen de Holsten heren. Gy leuen heren, ik wet iu nicht mer to scriuende to desser tijd, wen gude nacht vnde mynen denst, vnde sit Gode bevolen to ewigen tiden. Screuen to Gottorpe, in sunte Franciscus dage, vnder mynen inggese(ge)l.

Cort Mertens.

Aufschrift: Den erbaren heren borgermeyster her Hinrik Rapesuluer to Lubeke kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Vom Siegel ist kaum noch etwas sichtbar.

[1] Vgl. № 119.

Digitized by Google

CXXII.

Der Rath von Rostock zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass der Bürgermeister Heinrich Buck auch für den folgenden Freitag nicht mit Sicherheit versprechen könne, in Wismar zu sein. 1419. Oct. 6.

Vnsen fruntliken grot touoren. Ersamen leuen sundergen vrunde. So gi begeren in iuwen breue, dat wi vnsen borgermester hern Hinrik Buke vormogen, dat he myt synen frunden up den vridach vor sunte Gallen dage tor Wismer wesen wille, dar scolen de juwen Cord Kistenbuke myt sik bringen etc., willet weten, also wi iuw ere screuen hebben kortliken, dat vnse landesheren nů myt mannen vnde steden reyset synt in wller macht, dar de vorscreuene her Hinrik vnde wi myt vnsen vnde vnser frunde perden vnde hulpe to sant hebben, so dat he, so he vns vnderrichtet heft, iuw nicht enkedes entbeden kan, wer he myt synen frunden vppe den vorscreuenen vrydach dar komen kan, wente wi nichten weten, wenner de vnsen wedder to der steden komende werden, dat wi iuw, leuen frunde, bidden vor nenen vnwillen to nemende, wente gi in tokomenden tijden wol iruaren scolen, dat id neen quat wille is. Vurdermer heft vns de vorscreuene her Hinrik Buk vnderrichtet, wenner gi, leuen frunde, iruaren, dat vnse landesheren myt den vnsen wedder to lande komen sint vnde gi em denne enen dach darsuluest, em vnde synen frunden bequeme, vorscriuen, dar wil he gerne myt synen vrunden komen, so verne alse gi de juwen dar mede to senden willen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, anno etc. XIX, sexta proxima feria post Remigii.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift wie auf dem Briefe No. 120.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CXXIII.

Heinrich, Herzog von Schleswig, klagt dem Rathe von Lübeck mehrere von dem Gebiete des Königs aus neuerdings gegen seine Unterthanen verübte Gewaltthätigkeiten, und bittet ihn, Abhülfe zu erwirken. 1419. Oct. 9.

Hinricus, Dei gracia dux Sleswicensis,
comes Holtzacie, Stormarie etc.

Vnsen vrundliken grud mit begheringhe alles guden tovorn. Ersamen wisen guden vrunde. Alse ju wol vordenken mach, datt gi mid den anderen

Digitized by Google

steden, de nu latest van Sleswik reden, bi vnsen vedderen greuen Hinrike vnde bi vns weren to Segheberghe, dar gi vns seden, dat gi dat so mit des koninghes sendeboden bestellet hadden, dat van erer siden nement mer scholde jemande vanghen eder berouen vnde also vp der straten padhuchen etc., vnde wi seden des ghelyk, dat also to bestellende van vnser siden etc., guden vrunde, sodder der tijd hebben vor vns ghewesen ersten vnse borghere van dem Kyle, alse Hermen Howschilt, Henneke Scherteke, Marquard Langhemaken vnde hebben vns geclaget, dat Hermen Haghen mit siner seltschop hebben en viff perde ghenomen so gud alse XXIIII mark, item Henneken Kojegher van dem Kyle nemen se V perde vnde hebben se alle vanghen vnde hebben louet intokomende to Hoptorpe bi Hadersleue. Item so is vnsen luden vth Kerherde XIIII perde ghenomen, item her Erik Nickelsen nam vnsen bunden vth Horsbuherde IX ossen, vnde nu an desser weken neghest vorghan nam de sulue Hermen Haghen, Mattes Storm mit eren hulperen vnsen borgher van Ekernvorde, Michele Schomaker, en perd van X marken vnde venghen ene vnde moste en an anghelen XXX mark verborghen vnde IIII elen leydesches wandes, vnde de sulue Michel Schomaker sede vns, dat Hermen Haghen mit siner seltschop ghinghen to hus vppe Runtofft, dat her Erike Crummendike hord. Guden vrunde, konde gi hirvmme scriuen vnde wad gudes darto don, dat vnse lude loz worden vnde en dat ere wedder worde vnde dat des ghelijk nicht mer en schude, dat seghe wi gerne vnde wolden dat gerne vruntliken vorschulden, vpp dat vns vorder nener maninghe mit jemande darvmme nod were. Wes gi hirbi don konen offte willen, beghere wi juwe vruntlike bescreuene antwerde. Screuen an den dage Dyonisii, vnder vnsen ingesegel, anno XIX.

(Mit anderer Handschrift.) Item so heft vns Otte Schinkel muntliken secht, dat Hermen Haghen mit sinen hulperen sine knechte nicht en sin, doch schud desse schade vt des koninges gebeden vnde dar wedder in.

Aufschrift: Den ersamen wisen borghermestern vnde radmannen der stad to Lubeke, vnsen guden besunderen, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CXXIV.

Erich, König von Dänemark, spricht dem Rathe von Lübeck seine Befriedigung darüber aus, dass derselbe seinen Zwist mit Heinrich Tarnewitz der Entscheidung des Königlichen Rathes unterwerfen wolle, und verheisst es zu verhindern, dass der Tarnewitz die Lübecker von dem Königlichen Gebiete aus beschädige. 1419. Oct. 10.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie,
Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen vruntliken grut tovoren. Wetet, guden vrunde, dat wy twe juwer breue allens ludende, de wy dallinge kreghen, wol vornomen hebben, dar gij inne scriuen, wo gij jw hochliken to rechte vorboden hebben vor vnseme rade to Sleswik vmme de schelinge tuschen jw vnde Hinric Terneuitzen, by en alles rechtes to blyuende vnde to holdende, wes see vor recht seden, dat vns leff is vnde wy gherne horen, dat juwe rechticheit grot ys. Vortmer, alse gij scriuen vnde bidden, dat wy ene in vnsen gebeden nicht liden wolden vppe juwe ergeste etc., guden vrundes, bouen dat dat gij jw so hoghe bewiset vnde vorboden hebben vnde he dat vorlecht, alse gij scriuen, so mene wy ene ok nicht vppe juwe ergheste to holdende edder to stedende, dat he jw edder de juwen vt vnsen landen vnde dar wedder in myt vnsen willen beschedighe. Hijrmede beuele wy jw Gode. Scriptum Kopenhauen, crastino beatorum Dyonisii et sociorum eius, nostro sub secreto, anno etc. XIX.

Aufschrift: Den erbaren vorsichtighen borghermesteren vnde rådluden der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, detur hec.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist nicht mehr kenntlich.

CXXV.

Vromold Warendorp verkauft den Vicaren in der Marien Kirche Renten aus dem Dorfe Bergrade. 1419. Oct. 14.[1]

Vromoldus Warendorp presens libro recognouit, se et suos heredes rite et racionabiliter vendidisse communibus vicariis in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi et ipsorum successoribus in villa Berkrade et omnibus suis appertinenciis, prout originales littere desuper confecte, quas idem Vromoldus

1) Vgl. № 67.

Digitized by Google

antedictis vicariis ob tutelam maiorem presentauit, eloquuntur, XXIIII marcarum perpetuos redditus pro III^{c} marcis lub. den., quas idem Vromoldus, ut coram libro recognouit, in promptis numeratis et datiuis denariis lubicensibus in summa vna recepit et sufficienter leuauit ab eisdem vicariis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Kalixti.

CXXVI.

Der Rath von Hamburg zeigt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit an, den wegen der Stadt Stade gefassten Beschluss in der nächsten Bürgersprache zu verkündigen, auch in einem Zwist der Stadt Lübeck mit dem Grafen Heinrich von Holstein seine Vermittelung eintreten zu lassen. O. J. (1419). Oct. 14.

Vruntliken grut touoren vnde wes wy gudes vormogen. Ersamen besunderen guden vrunde. Vnses radeskumpane, dede latest by iuw in iuwer stad weren handelende van den van Stade, hebbet to vns ghebracht, wo dat gy vor dat beste weghen, dat me in der zake vortuare na ynneholde des recesses, alse de gemenen stede engedreghen hebben. Also wil wy en mandaghe negestkomende to der bursprake dar kundigen laten, wo gy vns vor der tyd anders nicht enbeden, vnde willen myd vnsen borgeren dar vorder nycht vmme spreken. Vnde alse gy, leuen vrunde, begeren, dat wy de vnse en dingesdage negestkomende hebben willen to Segeberghe vmme der zake willen twischen vnsem heren greuen Hinrike vnde iuw wesende, dar wil wy de vnse gerne senden alse gude middelere an beyden tziden, alse we in vortyden ok gerne gedan hebben. Vnde weret, leuen vrunde, dat de dach wedderboden worde, so beghere wy, dat gy vns dat benalen, dat de vnse dar nycht vorgeues riden doruen. Gode zyd beualen. Screuen vnder vnser stad secret, in dem daghe sunte Calixti des hilgen paueses vnde mertelers.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, theilweise noch erhaltenem Siegel.

Digitized by Google

CXXVII.

Der Rath von Schleswig schreibt dem Rathe von Lübeck, es sei ein unwahres Gerücht, dass Volquin Hollander dort einen Kriegszug zur See ausrüste, und er, der Rath, werde überhaupt feindselige Unternehmungen von dort aus nicht dulden. O. J. (1419). Oct. 16.

Vnsen vruntliken groot tovorn. Leuen sundergen vrundes. Juwen bref an vns ghesant wy wol vornomen hebben, also gy scriuen vmme Volqwyn Hollander vnde syn selscap, wo se mit vns wesen scholden in vnser stad vnde scholden sik vtreden in der zee, vmme den coopman to beschedigende, des nicht en is vnde is juk vnrecht vorebracht, wente sedder der tijd gy mit vns latest weren, so wart Volqwyn vorscreuen nicht myt vns gheseen edder vornomen, do toch he wech mit Hinrik Tarnevitze. Vnde willen des numment steden, so vern wy it vorvaren konen, de vt vnser stad hauene vnde ghebeden to der zee varen scal, jw vnde den coopman to beschedigende. Were ok dat wy des ghelikes anderswor vorvaren konden, dat wille wy jw kundich doon sunder vortoch. Bedet an vns vnde sijt Gode bevalen. Screuen vnder vnsen secret, in sunte Gallen dage.

Consules Sleswicenses.

Aufschrift: Honorabilibus viris et discretis dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincerıter diligendis, reuerenter presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CXXVIII.

Heinrich III., Graf von Holstein, verschreibt dem Heil.-Geist Hospital in Lübeck für eine zur Einlösung Rendsburgs gemachte Anleihe von 1000 mk eine jährliche Rente von 100 mk aus den Einkünften von Fehmarn. 1419. Oct. 25.

Wy Hinrik, van Godes gnaden greve to Holsten, Stormarn vnde to Schouwenborgh. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wy mit wolberadenem mode, rechter wetenheit vnde mit willen vnde vulbort vnser rechten eruen vnde alle der jennen, der ere vulborde van rechtes wegen darto to eschende weren, vnde van rade vnser getruwen radgheuen reddeliken vnde retliken vorkoft vnde vpgelaten hebben, vorkopen, vplaten

vnde vorlaten in krafft desses breues den ersamen mannen, vormunderen vnde deme mester des godeshuses to dem Hilghen Gheiste bynnen Lubeke to behoeff des suluen godeshuses vnde der begheuenen brodere vnde sustere vnde der ellenden kranken lude darane geherberget vnde eren nakomelingen vor dusend marke lubesch der suluen munte, de wy van den vorscreuenen vormunderen to vnsen willen vnd gantzer noghe an guden reden getelleden lubeschen witten penningen, also nu tor tyd binnen Lubeke ghenge vnde gheue sind, entfangen vnde vort in vnse vnde vnser eruen vnde nakomelinge nodtrufftighe nut, alse mit wedderlosinge vnses slotes Rendesborch, dat hern Detleue Rixstorpe vorpandet was vnde vorsath, gekeret vnde udghegheuen hebben, hundert mark lubesch der vorscreuenen munte jarliken ewigen renthe, de vns vnse getruwen kemerer, sworen vnde de menheit vppe vnsem lande to Vemeren to orbar jarliken vppe sunte Mertens dach in den achte hundert marken to vnse bede plichtich sind, vnde de vns vrych vnde vnvorsat geweset sint bet in desse jeghenwardige tyd. Vnde desser vorscreuen renthe hundert mark scholen de vorscreuen vormunder vnde mester vnde ere nakomlingen hebben, besitten vnde bruken to behoeff, alse vorgeroret ys, also vrych, rouweliken vnde vnbeworen, alse vnze vorvaren vnde wy de bethe herto je vryest vnde rowlikest ghehad, beseten vnde gebruket hebben. Vnde sunderges so loue wy greve Hinrik erbenomed mit vnsen eruen vnde nakomelingen in guden truwen, dat de vorscreuen kemerer, sworen vnde menheid vnd ere nakomlinge, dar wy se an ghewyset hebben vnde an wisen in krafft desses breues, den vorscreuen vormunderen vnde mester, jeghenwardigen vnde nakomenden, vnde den jennen, de dessen breff hebben mit erem willen, de vorscreuen hundert mark renthe to ewighen tyden jewelkes jares bynnen den achte dagen sunte Mertens des biscopes, de in deme winter kumpt, bynnen der stad Lubeke wol to danke mit lubeschen penningen, alse vorgherored ys, vnde vppe der seluen kemmerer, sworen vnde menheid kosten vnde euenture, betalen vnde vnbeworen bereden scholen, vnde darup scholen en ok de vorscreuen kemmerer vnde sworen eynen breff beseghelen vnde den holden, alse de in allen sinen puncten vnde artikelen begrepen werd. Wy geuen ok den vorscreuen koperen vnde eren nakomlingen vor vns vnde vnse eruen vnde nakomlinge vrye macht, de vorscreuen renthe hundert mark to vorgheuende, to vorkopende, to vorpandende vnde andre wyse vmme to bringende, wanne en des lustet, in gheistlike edder wertlike hande, sunder vnse, vnser eruen vnde nakomlinge vulbord darto to eschende vnde to hebbende, beholden vns doch enes wedderkopes,

Digitized by Google

alse nascreuen steit. De suluen kopere vnde ere nakomlinge vnde beholder desses breues mit erem willen en scholen de vorscreuen renthe vnde eren houetstol nerghen ane edder mede vorbreken edder vorboren, id sy van schelinge, kryghe, bode, vorbode edder van jenighen andern anvalle geistlikes noch wertlikes rechtes. Ok en schole wy vnde vnse eruen vnde nakomlinge vnde de sworen kemmerer vnde menheid vppe Vemeren vorscreuen nenes dinges geneten effte bruken, id sy schelinge, veyde, krig, orloghe, ordel, bod, vorbod, ban edder achte, vnde wo men dat anders denken vnde nomen mach, darvan vnde darmede de vorscreuen vormunder vnde mester vnde ere nakomlinge vnde beholder desses breues mit erem willen jenighen hinder effte schaden lyden edder nemen in betalinge vnde entfanginge der vorscreuen renthe hundert mark vnde eres houetstoles. Wy vnde vnse eruen vnde nakomlinge scholen en ok de vorscreuen renthe waren, vryen vnde beschermen van aller ansprake eynes jewelken. De vorscreuen vormunder vnde mester hebben vns ok vor sik vnde ere nakomlinge vmme sundergher vrundschop willen de macht ghegeuen, dat wy vnde vnse eruen vnde nakomlinge na den erstkomenden veer jaren sunder middel na eynander volghende na ghiffte desses breues, vnde nicht eer, de vorscreuen renthe, hundert mark, wedderkopen mochten vp sunte Mertens dach vorscreuen vor dusend mark lubesch der vorgenanten munte, doch also dat wy en den wedderkop eyn jar tovoren vorkundighen, vnde betalen nadenne vppe sunte Mertens dagh, alse dat jar der vorkundighinge vmme gekomen is, de vorscreuen dusend mark mit der plichtigen renthe bynnen der stad Lubeke in eyner summen unbeworen an ghelde vnde munte, alse vorgherored ys. Alle desse vorscreuen stucke zamentliken vnde besundern louen wy greve Hinrik erbenomet in guden truwen vor vns, vnse eruen vnde nakomlinge den vorscreuenen vormunderen vnde mester vnde eren nakomlingen vnde beholder desses breues mit eren willen, he sy geistlik edder werlik, stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder insaghe donde. Wy Hinrik vnde Aleff, van Godes gnaden hertoghe to Sleswick etc., bekennen vnde betugen apenbare in dessem breue vor allesweme, dat alle desse vorscreuen stucke vorkopes, vplatinge vnde vorlatinge in dessem vorscreuen breue geroret mit vnsen willen vnde vulborde vor vns, vnse eruen vnde nakomlinge geschen sind, vnde wy vnde vnse eruen vnde nakomlinge willen se ok alle zamentliken vnde besundern stede vnde vast to bliuende vnde holden in aller wise, alse se in dessem suluen breue hyrvor udghedrucket vnde ghescreuen stan, sunder insaghe, vnde hebben des to merer bewaringe vnd tuchnisse vnse

ingheseghele mit guden willen hengen heten vor dessen breff. Vnde wy Herdingk Stake, Schacke Rantzouwe, Laurentius Heesten, Detlef Rixstorp, riddere, Ludeke van Bockwolde, Henneke Ratlowe, Hinrik Broktorp to Stendorpe, Detlef van Bockwolde tor Syrave, Junge Detleff Wensin, overbode, Detleff van Bockwolde her Volradessone, Marquard van Sicgem her Ovensone, Luder Heesten, Marquard Stake, Hinrik Kule, Jachim Breyde, Jachim Kuren, Hinrik Broktorp her Hinrikssone, Eler Ratlowe Clawesessone vnde Hinrik van Bockwolde her Nicolaussone, knapen, rede vnde manne der ergenomeden heren, here Hinrikes vnde here Alwes, herthogen to Slesswick, vnde here Hinrikes, greue to Holsten, bekennen vnde betugen apenbare in dessem breue vor allesweme, dat alle desse vorscreuen stucke vorkopes, vorlatinge vnde vplatinge des ergenomeden vnses heren greven Hinrik vp de vorscreuen hundert mark ewiger jarliker renthe, vnde dat de houetsumme alse dusent mark lubesch, de van dem suluen vnsen heren, greve Hinrik, darvor entfangen syn, ghekomen vnde wand sint to wedderlosinge des slotes Rendesborch, dat hern Detleve Rixstorpe vorsat vnde vorpandet was, vnde dat ok de vorgenomeden vnse heren, hertoge Hinrik vnde hertoge Alff, eren willen vnde gantzen vulbord darto gheuen vnde mit dem ergenomeden vnsen heren, greve Hinrik, alle vorscreuen stucke samentliken vnde besundern stede vnde vast to holdende beseghelt hebben mit vnser aller vnde veler meer der ergenomeden vnser heren rede vnde manne wetende, willen, vulbord vnde rade geschen sind, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheit vnde groter zekericheid vnde bevestinge aller vorscreuen stucke sametliken vnde besundern vnse ingheseghele mit den ingeseghelen vnser erbenomeden heren witlichliken hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, ipso die sanctorum martirum Crispini et Crispiniani.

Nach einem dem Original im Geheimen Archiv in Kopenhagen entnommenen Abdruck in der Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. Bd. 4, S. 286.

CXXIX.

Kämmerer, Geschworne und Gemeinde des Landes zu Fehmarn versprechen, nach Anweisung des Grafen Heinrich von Holstein den Vorstehern des Heil-Geist Hospitals in Lübeck eine jährliche, für 800 mk gekaufte Rente von 100 mk bis zu deren Ablösung zahlen zu wollen. 1419. Oct. 25.

Wy kemerere, sworen vnde meynheit des landes to Vemeren. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor alsweme, dat desse vnse gne-

Digitized by Google

dige her, de hochgeborne greue Hinrick, to Holsten, Stormaren vnde to Schouwenborch, den ersamen mannen, vormunderen vnde mestere des gadeshuses to deme Hilgen Geiste bynnen Lubeke vor sick vnde syne eruen vnde nakomelinge reddeliken vnde rekliken vorkofft hefft hundert marke lubesch ewiger yarliker rente van den achtehundert marken, de wy syner herlicheit vnde synen eruen vnde nakomelingen van vnses erbenomeden landes wegen jarlikes to orbôr vnde to syner bede plichtich weren vor desseme vôrkope, wy vnde vnse nakomelinge den suluen vormunderen vnde mestere vnde eren nakomelingen vnde beholder desses breues myt eren willem na desseme dage mer, nademe vns de ergenomede vnse here an se ghewiset hefft, de vorscreuenen hundert marke rente to ewigen tyden jarlikes bynnen den achte daghen sunte Martens des bisscoppes, de yn deme wynter kumpt, bynnen der stad Lubeke vppe vnse egene koste vnde euenture vnde wol to dancke entrichten vnde vmbeworren betalen scholen vnde willen in aller wyse, alse de breff inneholt, den vnse ergenomede here, greue Hinrick, myt den irluchtigen vorsten, hern Hinrike vnde hern Alue, hertogen to Slefswygk, greuen to Holsten, Stormaren vnde to Schouwenborch, synen vedderen, vnsen gnedigen heren, vnde erer beider rade vnde mannen darane ghenomet darup besegelt gegeuen hefft, vnde alle de wyle de vorscreuenen hundert marke rente van den vormunderen vorscreuen vnde mestere vnde beholder desses breues myt eren willen nicht weddergekofft vnde de houetstol betalet zin na lude des vorgerorden breues, vnde wy vnde vnse nakomelinge van den vorgescreuen vormunderen vnde mestere vnde eren nakomelingen vnde beholdere desses breues mit eren willen van der wegen in eren qwijtebreuen nicht vorlaten en syn. Scheget ok wanne, dar God vor zin mote, dat wy de betalinge der vorscreuen rente, hundert marke, vorsumeden vnde nicht en deden to rechter tijdt, alse vorgerort is vnde vnses vorgenanten hern breff vthwiset, so vorwilkore wy vnde vorplichten vns vnde vnse nakomelinge in krafft desses breues by truwen vnde by eren, dat wy van stund an vere vnser kemerer vnde sworen, alse wy van den vorscreuenen vormunderen vnde mester vnde eren nakomelingen vnde beholdere desses breues mit eren willen darto geesschet werden myt eren breuen edder muntlike bodesschop, to Lubeke insenden scholen, de dar nicht vthscheden enscholen, se en hebben der vorgenanten vormundere vnde erer nakomelinge vnde beholder desses breues myt eren willen noghe ghemaket der vorscreuen hundert marke renthe. Ock en wille wy vnde vnse nakomelinge in guden truwen nenes dinges geneten edder bruken, darvan den vorscreuenen vormun-

deren vnde mestere vnde eren nakomelinghen vnde beholder desses breues myt eren willen yennich hinder edder schade van entstan mach, id sy denne schelinge, veyde, krich, bod, vorbod, ordel, ban edder achte, edder wo men dat anders dencken vnde nomen mach. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islick besunderen loue wy kemerer vnde sworen vnde meynheyt des vorbenomeden landes tho Vemeren vor vns vnde vnse nakomelinge den vorscreuenen vormunderen vnde mestere vnde eren nakomelingen vnde beholder desses breues mit eren willen, geistlik vnde werlik, by truwen vnde by eren stede, vast vnde vnuorbroken to holden sunder insage vnde listigher behelpinge jeniges rechten, geistlikes vnde werlikes, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheit vnses landes ingheseghell myt vryen guden willen ghehenget vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, ipso die sanctorum martirum Crispini et Crispiniani.

Nach einer Abschrift in dem im J. 1539 angelegten Capiarius des Heil.-Geist Hospitals. Fol. 40 b.

CXXX.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck Abschrift eines Briefes des Raths von Buxtehude und erinnert zugleich an die übernommene Verpflichtung, die letzten Beschlüsse der Hansestädte den Betreffenden mitzutheilen. 1419. Oct. 29.[1]

Vruntliken grud mid alles gudes begheringe tovoren. Ersamen besunderen guden vrundes. Wy begheren iuwer wisheid to wetende, wo de rad van Buxtehude vns ghescreuen heft enen bref, alse de vtschrift hirinne besloten innehold etc. Des berichteden vns vnses radescumpane, de latest to Segheberghe weren, dar de iuwe ok weren vnde leten den vnsen vorstan, wo gi den van Buxtehude vnde den anderen steden dat vorkundighen wolden, dat doch nicht gescheen is, alse wy iruaren, dat vns doch sere vorwundert. Hirvmme so bidde wy vruntliken, dat iuwe wisheit den van Buxtehude vnde den anderen steden dat noch vorkundyghen, alse me dar afgescheden is, vnde begheren des iuwe gudlike antwerde. Gode zyd salich vnde zund beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, des sondaghes vor Allerhilghen daghe, anno XIX°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsightigen wisen luden, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsern besundern guden vrunden.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, ziemlich wohl erhaltenem Secret.

1) Der Brief bezieht sich vermuthlich auf die Angelegenheit der Stadt Stade.

Digitized by Google

CXXXI.

Der Rath von Stade schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die Streitigkeiten eines Theils seiner Mitglieder mit den Bürgern rechtlich entscheiden werde, und bittet zugleich, die ihm angekündigte Ausstossung aus der Hanse rückgängig zu machen. 1419. Oct. 31.

Vruntliken grut mit begeringe alles gudes touoren. Ersamen, leuen heren vnde vrunde. Alze gij latest iuwe breue gesand hadden an vns vnde an vnze borgere vmme schelinghe vnde vnwillen, de upgestan vnde komen weren tuschen en deel vnzes rades kumpane vnde vnze borgere, dar wy do vmme hadden gezand ichteswelke vnzes rades kumpane to iw to Lubeke, begerende, alze wy hogest mochten, uth iuwem rade wene darby to zendende in vnze stad, to helpende darto, eftmen de vorscreuene schelinge vnde vnwillen tuschen vnzes rades kumpanen vnde borgeren vorgenomed konde vorschedet vnde vorlykend hebben in vruntschopen edder in rechte, dat doch iuwe erzamicheit do vorlegede, alzo dat des nicht scheen mochte vmme vnzer bede willen, aldus hebbe wy tuschen vnzes rades kumpanen vnde borgheren vorgenomed ere schelinghe vnde zake begund mit rechte to vorschedende, des wy noch nicht hebben to ende bracht. vnde willet zee kortliken mit rechte darouer entweylecgen vnde vorscheden. Hirenbouen, leuen frunde, hebbe gij vns gekundeget laten uth der henze, des wij doch nicht vorwracht hebben, alze wij hopen. Bidde wij denstliken mit allem vlite, dat iuwe ersamicheit de vorscreuene kundeginge wille wedder afzetten vnde afdon laten, wente, mach vns we worvmme schuldeghen, dem wille wij rechtes pleghen, to donde hirane, alze wy to iw wol getruwen. Dat wille wy gherne vruntliken vordenen, wor wij mogen. Juwes gutliken antwardes by dessem boden. Gode bliuet beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in Aller hilgen auende in dem MCCCCXIX yare nach der bord vnzes Heren.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren borgermeisteren vnde rade der stad Lubeke, vnzen besunderen guden vrunden.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem ziemlich wohl erhaltenem Siegel.

Digitized by Google

CXXXII.

Die Bürgerschaft in Stade rechtfertigt sich gegen die Bürgerschaft in Lübeck wegen des ihr zur Last gelegten Verhaltens gegen einige Mitglieder des Raths und bittet um Verwendung der Bürgerschaft in Lübeck, damit der Ausschluss Stades aus der Hanse aufgehoben werde. O. J. (1419). Oct. 31.

Vruntlike grute tovorn. Guden zunderghen vrunde. Juwer vorzichteghen wisheit beghere wy to wetende myt vlyte, dat wy hebben irkant vnde irvaren, wo juwe erzame raed hebben ghekůndeghet van der bursprake, dat nement van jw borgheren schal hebben menschop vnde handelinghe myt vnzen borgheren vnde nicht houen edder huzen, des wy vnschůldichliken nicht en weten, worvmme. Wente wi anders nicht handelen vnde to donde begheren dan reddelicheyt vnde recht to vromelicheit des ghemenen besten, alze wi vns des vorzynnen, ok theghen de menen stede vnde den menen kôpman nicht ghedan hebben, des wy vns to den eren nicht bekennen moghen. Myt zůndericheit do wi to kennende juwer wisheit, wo de menheid vnzer borghere hadde etlike personen vnzer raedheren to schůldeghende myt rechte vmme misdadegher handelinghe willen vnscheckeliker partye vnde vpzate, de ze hebben ghehad to langhen tyden to vorderflicheit der borghere, des de zůluen borghere myt gnaden vnzes heren Godes erer vnreddelicheit vnderquemen, vnde begherden van deme rade van Stade rechtes ouer de zůluen. Des gheuen ze zyk myt vryen willen mit den borgheren in vnze stades recht vnde vorborgheden myt erffzetenen borgheren, ere recht to stande, vnde worden vort des to willen myt den borgheren, dat ze wolden bidden by dat recht heren vte deme rade van Lůbeke, Hamborch, Bremen vnde Buxstehude, dar vnze raed vmme zande in iuwe stad vnde to Hamborch heren Reymaren Eysteden, eres rades kumpan, de vromen heren darby bidden to komende, allen vnwillen in vruntschoppen edder in gherechte bytolegghende, dar de zůluen erzamen heren van Lubeke vnde Hamborch nicht by en quemen. Alze her Reymaren was in deme zuluen werue in juwer stad vnde to Hamborch, do schach de bursprake in den beyden steden, eer he wedder to hus quam to Stade, darmede gheuen zik de beclagheden in de zake vnde deden vorweygheringhe myt ener vorzateghen vorevlucht vnde entweken deme rechte vnde eren borghen, den wy doch myt rechte volghen mogen vnde van vnzeme erzamen rade nichtes begheren dan recht, vnde willen don eneme ysliken van buten in edder bynnen, zo vele vnze raed spreket, dat recht zy. Worvmme bidde wy iuwe bescheden-

Digitized by Google

heit myt vlyte otmodichliken, dat gy willen leefliken vnde vruntliken juwen erwerdegen raed vnderrichten, dat ze vns der zwaren last vnde borden entheuen vnde vorkezen. Dat wille wy en vnde iuw alle weghene gherne afdenen, wor wy moghen. Wes wy iuwer vredezamen bede vnde vnderrichtinghe hirane gheneten moghen vormyddelst hulpliker gunst vnde vordernisse, bidde wy juwe bescriftlike antworde myt den ersten. God zy myt jw ewichliken. Ghescreuen vnder vnzen ingheseghele Peter Gude, Herman van der Osten, Hinrik van Heluenze vnde Wolter Scroder, der wy zamentliken hirto bruken, in deme hilghen auende des hochgheloueden festes Alle Godes hilghen.

Menheyd vnde ambachte der ghemenen
borghere vnde inwonere to Stade.

Aufschrift: Den erzamen vorzichteghen wizen mannen, Marquart Schutten, Borchard van Hildensem vnde den ghemenen borgheren, kopmannen vnde ambachten to Lubeke wezende, vnzen guden holden vrunden

detur.

Nach dem Original auf Papier. Die aufgedrückten Siegel sind nicht mehr kenntlich.

CXXXIII.

Der Ritter Erich Krummendik schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der König den Tarnewitz nicht in Schutz nehmen wolle, und beschwert sich über vorgekommene Beraubungen während des Friedens. O. J. (1419). Oct. 31.

Vruntliken grut touoren. Wetet, guden vrunde, alse ik jů lesten toscreff, dat ik jů een antwerde schicken wolde van mynen heren deme koninge, dat sende ik jů nů, vnde juwe werf warf ik vmme Tarnevitzen, alse gi my beůolen hadden, vnde my duncked, myn here is des rades, dat he ene nicht entholden wil wedder jů,[1] vnde ik was dărby, dat he yd em sede, dat he jů nicht beschedigen scholde. Ok alse gi my screuen van deme hertogen, wo he wol bestellen wolde, dat dar neen togrepe scheen scholde, dat en is nicht wol geholden. Den Flensborgern is sodder ere koo genomen vnde her Merten Jenssen syne wilden perde alse gud alse II^{c} lub. mark penninge, vnde enem mynes heren denere, Clawes, do is genomen alled, dat he in synem hůs hadde, vnde ok ward Hartwich Arnekile genomen IIII perde vth synen huse, de ok mynes heren dener is, vnde enen borger to Flensborg ward genomen sin crăm

1) Vgl. № 124.

vnde enem I last heringes vnde mennigerleye desgeliken, dat gescheen is sodder der tijd, dat ik jů nů lesten sprak, des jů to vele to scriuende were. Vnde de dyt gedån hebben, de sin altomale in des hertogen vrede begrepen, sunder Pawel Dosenrode, de is nů mynes heren vyend geworden, wo de vrede anders wesen schal, alse de vredebreff vthwyset. Vnde de entschuldeginge, de de hertige darane hebben wil, alse ik vormode, dat is dat, dat se nů to Rakesborg to hůs wesen scholen, men wol weed ik yd, wen is (*lies* id) en dår vordrut, so sin se allikewol to hůs, wôr de hertige wat heft. Is dat denne een gůd vrede, dat kone gi wol bedencken. Men, guden vrundes, dat gi dar anders vp dechten vnde bestellen dat also, dat de vrede bet geholden werde, vnde dat hir wat likes vmme schege, dat důchte my nůtte wesen; schud des nicht, so wille gi in grote vordechtnisse dårvmme komen, vnde des juwe antwerde, wes ik mynen heren deme koninge dårane toscriuen mach. Gode sijt beuolen. Screuen to Flensborg, an deme auende Alle Godes hilgen, vnder mynen ingesegel.

Erik Crummendijk, ridder.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radluden der stad Lubeke vnde den ersamen sendeboden der stede Rozstok vnde Wismer detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

CXXXIV.

Vromold Warendorp überweist mit Zustimmung des Klosters Marienwold den Vicaren in der Marien Kirche eine für 300 mk von ihnen gekaufte Rente von 24 mk aus dem Dorfe und Gute Bergrade. 1419. Nov. 2.[1]

Ik Vromold Warendorpe, Herman Warendorpes sone ichteswanne borghers to Lubeke. Bekenne openbare vor allen louighen luden, de dessen yeghenwardighen breff zeen, horen yfte lesen, dat na vulbord der erbaren geistlyken personen, moder vnde vaders vnde aller sustere vnde brodere der conuente to Marienwolde by Molne beleghen an deme stichte to Razeborgh, den ik Vromold vorbenomet myt mynen eruen gegheuen hebbe vnde vorlaten, gheue vnde vorlate na myneme dode to eneme ewyghen testamente dat ghud to Berkrode myt alle syner vryheit, so de breue vtwysen, dede ik darvp

1) Vgl. № 67 und 125.

Digitized by Google

hebbe vnde der er vulbord darto eschende was, hebbe vorkoft vnde vorkope, vpgelaten vnde vplate an kraft desser scrift den erlyken heren, ghemenen vicariesen an vnser Vrowen kerken to Lubeke, yeghenwardigen vnde tokomenden, vor CCC mark lubescher pennynghe, de se my to dancke wol bered hebben vnde nochaftigen getellet vnde betalet hebben, de ik vort in myne nud ghekeret hebbe, XXIIII mark jarlyker ewyger rente lub. pen. in vnde vt deme gantzen dorpe vnde gude to deme Berkrode beleghen in deme kerspele to Nützee des vorscreuenen stichtes mit alle syner tobehoringe, richte vnde vryheit, to betalende alle jar bynnen der stad to Lubeke vppe sunte Mertins dach des hilghen byschopes sunder vortogh vnde yenigherleye hinder in ener summen vnbeworen, alzo dat de vorbenomeden vicariese nyne koste efte arbeid darvp dreghen scholen. Desser rente vnde ghudes to groter bewaringhe so hebbe ik Vromold vorbenomet myt wyschop vnde beleuinghe der erbenomeden sustere vnde brodere der beyden conuente to Marienwolde geantwordet den vorbenomeden heren vicariesen to truwer hand der vorbenomeden conuente alle de breue der vriheid desses vorscreuenen gudes, so ik de gy vriest hebbe besethen, de ik Vromold io to ener gyft mank den leuendighen, alzo vor en blyuende, en ewich testament des closters by myner reddelyken vornuftyghen wolmacht vtghekoren vor allen hebbe an dessem vorbenomeden ghude, alze rechte ware erfnamen to der ere Godes an ewicheit to erfliker besittinge, alzo ift ik edder desse vorbenomeden sustere vnde brodere na myneme dode desse vorscreuene rente nicht vt engheuen, dat God vorbede, alzo vorscreuen ys, so moghen vnde scholen desse vorbenomeden vicariese myt kraft desses breues bruken vnde besitten des vorscreuenen dorpes vnde gudes na allem inholde der beseghelden houedbreue, de ik en darvp gheantwordet hebbe, alzo langhe bed se hebben ere vorsetene rente myt den kosten, de se darvp ghedan hebben, to erer noghe. Jodoch hebben de vorbenomeden heren vicariese my vnde den vorscreuenen susteren vnde broderen de gnade geghunt, dat ik vnde see na myme dode de vorscreuene rente, dorp vnde gud, vnde de openen besegelden houedbreue wedderkopen moghen alle jar vppe sunte Mertins dagh vor CCC mark lub. pen. en vnde eren nakomelingen myt der plichtigen rente vnbeworen to betalende bynnen der stad to Lubeke in ener summen myt guden penningen, alze dar denne ghenge vnde gheue sint. Dorgh desses anvalles vnde hopinge der meringhe der denste Godes so hebbe wy mene sustere vnde brodere io to vnde an tokomender tijt der conuente to Marienwolde ghelouet vnde ghesecht, louen vnde seghen den erliken heren

vicariesen to Lubeke an vnser leuen Vrowen kerken vnde eren nakomelingen, desse vorscreuene articule vnde stucke, en yewelik by sik, stede vnde vast to holdende. To groterer bekantnysse aller vorscreuenen stucke in guden truwen sunder alle argelist vnde behelpinge stede vnde vast to holdende so hebbe ik Vromold Warendorp erbenomed myn ingheseghel, vnde wy Hinricus Huxer, confessor, Mechtildis van Bremen an der stede der ebdischen myt gantzer endracht beyder conuente to Marienwolde vnsers conuente ingheseghel myt Vromoldes myt gudem wolberadem wyllen vnde wyschop an dessen breff ghehangen, (de) gegheuen ys na Godes bord dusent jar veerhundert vnde neghenteyn jar, des negesten daghes na Alle Godes hilghen daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Vromold Warendorp, das des Klosters fehlt. Das Siegel dieses Lübecker Bürgers weicht von den sonstigen Siegeln der Familie dieses Namens in Lübeck ab. Es ist rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild steht ein grades gleichschenkeliges Kreuz, durch nicht ganz klare Schraffirung scheint eine wechselnde Farbe angedeutet. Umschrift: : S'VROMOLT WARENDORP

CXXXV.

Johann I., Bischof von Ratzeburg, bevollmächtigt den Propst Ulrich und den Domherrn Marquard Andeleff, das der Wittwe des (Lübeckischen Bürgers) Gerd Vogt verpfändete Dorf Herrenburg durch Rückzahlung der Pfandsumme wieder einzulösen. 1419. Nov. 6.

Wy Johan, van der gnade Godes vnde des Romeschen stoles byschop tho Razeborch. Maken mechtig dy erwerdighen hern, hern Olrik, provest, vnde hern Andeleff, domhern vser kerken tho Razeborch, in desseme jeghenwardigen breve, vtthoghevende vnde to betalende den erliken heren, hern Jordan Pleskow vnde hern Cord Brekewolde, borghermestere der stad tho Lubeke, vormundere der erliken vrowen, Gherd Voghede seligher dechtnisse husvrowe, vnde erer kindere, van vser weghen soes hundert mark, dar vse dorp Herenborch Gherd Voghede vorbenomed vnde synen eruen vorpandet vor is vnde vorsettet, vnde hern Olrik, proveste, vnde hern Marquard Andeleff vorbenomed wedder to entfanghende dat vorbenomede dorp vnde ghut Herneborch vnde dy breve, dy van vsen vorvaren vnde vseme capittele darvp beseghelt synt. Des tho tughe so hebbe wy byschop Johan vorbenomet vse secret laten henghen vor dessen breff, de gheuen ys vnde schreven vppe vseme slote tho deme Schonenberghe, na Godes bort dusent jar verhundert jar in deme neghenteynden jare, des mandaghes na Alle Godes hilghen daghe.

Nach dem Original im Ratzeburger Domarchiv in Neustrelitz, von welchem das Siegel abgesprungen ist. Mitgetheilt vom Archivrath Pastor Masch.

CXXXVI.

Bertram, Abt von Reinfeld, entschuldigt zwei Conversen seines Klosters wegen ihrer gethanen Aeusserungen in Betreff einer auf Anklage des Klosters in Lübeck gefangen gehaltenen Frau. 1419. Nov. 9.

Vnse stede innighe bed tovoren. Erwerdighen holden heren. Juwen bref an vns ghesand van vnser twyer conuersen weghen, de wy latest vor jv ghesand hadden vmme begheringhe vnde bede willen juwes guden rades in der zake van der vrowen weghen, de van der vnsen weghen in juwer stad slote vnde hechte komen is, leuen holden heren, den suluen vnsen conuersen hadde wy anders nicht bevolen to weruende, men dat se juwer erwerdighen wysheyt guden rad othmodichliken bidden scholden in der suluen zake; hebben se dar enbouen ichtes ghesecht, des juwe borghermester edder iemant van den juwen ienighe wys entsettet edder ghemoyet is, dat is vns gansliken leed, vnde begheren vnde bidden mit gantzeme flyte, dat juwe erwerdighe wysheyt vnde beschedenheyt den suluen vnsen conuersen edder vns dat nicht to vnwillen kere, wente de suluen vnse conuersen hebben dat by erer samwitticheyt hochliken ghesecht, dat se mit den worden, de se vor juwem borghermestere secht hebben, den suluen borghermester edder anders jemende vte juwem rade nenerleye wys ghemenet hebben, men se menden dar itlike ghemene borghere mede, de der vrowen gunstich syn, alse se des berichtet weren, vnde begheren mit gantzer othmodicheyt, dat en juwe wysheyt dat to dem besten kere. Leuen holden heren. Nachdeme dat de sulue vrowe in juwer stad hechte vnde in rechtes dwanghe sittet vnde wy in prestliker vnde ghestliker achte synt, so entemet vns in der zake nicht wol vorder to donde edder to klaghende, men wy don des vnse tuchnisse mit dessem breue, dat wy des nicht begheren vnde ok nicht en eschen, dat de sulue vrowe vmme vnser edder der vnsen zake willen jenighe wys ghedôdet edder in erer suntheyt ghekrenket werde, men wy begheren hochliken vnde bidden mit gantzeme flyte, dat juwe erwerdighe wysheyt vnde herlicheyt vnse closter, vns vnde de vnsen in der zake also besorghen vnde bewaren willen, dat vns dat vnse wedder werde vnde sulk orveyde vnde sekeringhe van der vrowen weghen sche, alse de juwer wysheyt vnde juwer beschedenheyt vor vns nuttest vnde best dunket wesen, dar schal vns vnde den vnsen wol an noghen. Leuen holden heren. Hir willet juwen guden willen an bewisen, alse gy vnsen vorvaren, vns vnde den vnsen vele gudes, gunst, vordernisse vnde vruntschop bewyset hebben vnde noch

gherne vruntliken bewysen to allen tyden, dar jv Got dat ewighe lon vore gheue, vnde gheue vns, dat jeghen juwe erwerdicheyt othmodichliken to vordenende. Juwe erwerdicheyt sterke vnde beware Got to langhen tyden. Screuen des dûnnersdages vor Martini, vnder vnsen secrete, anno XIX.

Bertrammus, abbas in Reyneueld,
humilis ac deuotus vester in Cristo.

Aufschrift: Den erwerdighen heren, borghermestern vnde radheren der stad Lubeke, vnsen gunstighen heren vnde vrunden in Gode, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CXXXVII.

Hans Mornewech überlässt dem Rathe von Lübeck das Patronatrecht über zwei von seinen Vorfahren gestiftete Vicarien in der Kirche des St. Johannis-Klosters in Lübeck, so wie auch sein Recht an das Wehr im Ratzeburger See. 1419. Nov. 10.

Ik Hans Mornewech. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik mit willen vnde vulborde myner eruen vnde alle der jennen, der ere vulbord darto to esschende was, den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, jegenwardigen vnde tokomenden, mit vryen willen ouergegeuen vnde vorlaten hebbe, ouergeue vnde vorlate in crafft desses breues de leenware der twyer vicarien, de myne vorolderen gemaket hebben in sunte Johannis Ewangelisten kerken to den closteriuncvrowen bynnen der stad Lubeke, vnde darto de herlicheyd vnde allent, des ik bette herto vnde myne olderen vor my gehad vnde broked hebben in dem were vppe deme Razeborger zee vnde in ziner tobehoringe. Unde desses to merer tuchnisse der warheyd vnde vaster bewaringe is myn ingezegel mit mynen guden willen vnde van mynen hete gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCC XIX°, in profesto beati Martini episcopi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. In einem Sechspass, der aus drei Kreisfragmenten und drei Spitzen gebildet wird, steht der Wappenschild mit einem Tischschragen. Umschrift: ⁖ S'IOhIS MORNGWGG

1) Vgl. № 149 und Bd. V № 333, 405, 614.

Digitized by Google

CXXXVIII.

Albrecht Schenk von Landsberg, Herr von Sydow, bekennt, von dem Rathe von Lübeck abermals 750 Gulden und somit die ihm schuldigen 1500 Gulden vollständig empfangen zu haben. 1419. Nov. 11.[1]

Ik Albrecht Schencke von Landisberch, herre to Sydow. Bekenne openbar mit dissem briue vor allen, die on sehn adir horen lesen, dat Hans von Czelle, diner der radmanne to Lubek, von derseluen radmanne wegen vor den ersamen radmannen vnd inningemestern to Magdeborch up orer löuen von myntwegen Ern Mertine von der Letcze, mynen capplane, achtehalfhundert rinsche gulden von den vefteinhundert gulden, die sij my schuldich weren vnd oren openen briff darouer gegeuen hadden, wol to dancke gegeuen vnd betalit heft. Der vefteinhundert gulden secge ik ergenante Albrecht Schencke den vorgenanten radmannen to Lubik genczlik quyd, ledich vnd loez, darmede ik on ok den houetbrif ouer die veftein hundirt gulden gegeuen bij dem megenanten Hanse von Czelle, orem diner, wedir gesand hebbe. To bekentnisse vorsigelt myt mynem ingesigil, nach Cristi gebort virteinhundirt jar yn dem negenteinden jare, am sunauende send Martini dage des heligen bisschops.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts aufgerichteter Löwe. Umschrift: ·⁝· s:albrecht: . . . . . vo : ſabiſbg *(die Schrift ist nicht unbedingt sicher).*

CXXXIX.

Urfehde des Heinrich Meylan unter Bürgschaft des Heinrich Huxer. 1419. Nov. 11.

Ik Hinrik Meylan. Bekenne openbare in dessem breue vor allesweme, dat ik den erbaren hern bormesteren vnde ratmanne der stat Lubeke, borghern, denern vnde den ern vnde eren nakomelinghen eyne rechte orpheyde ghedan hebbe vnde do myt kraft desses breues van nemendes weghene vnde roues vp der vryen strate, dar ik an eren sloten vnnme sat, vnde des vorlate ik vormyddelst mynen ede *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Unde ik Hinrik Huxer bekenne openbare *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. To merer betuknisse alle desser vorscreuenen stucke so hebbe ik Hinrik Meyelan vorbenomed myn ingesegel myt mynes medelouers ingesegel henget laten mit willen an dessen breff, na Godes bort dusent veerhundert neghenteyne, des daghes Martini des hilghen biscopes.

Nach dem Original. Mit beiden Siegeln. Heinrich Meylan: Siegel rund, 2 Ctm. Auf dem Schilde steht eine Pflugschar. Umschrift undeutlich. Heinr Huxer: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein Vogelkopf rechts gewandt. Umschrift: hinrik volkquin *(der Name war also: Hinr. Volquin van Huxer).*

1) Vgl. № 110.

CXL.

Der Rath von Göttingen drückt dem Rathe von Lübeck sein Bedauern aus, dass die Stadt Stade den Beschlüssen der Hansestädte zuwider gehandelt habe, und verheisst, die Gemeinschaft mit ihr abzubrechen. 1419. Nov. 13.

Vnse willege vruntlike deinst touorn. Ersamen wisen manne, leuen heren vnd guden vrunde. Alse vns iuwe ersamicheit gescreuen hebben, wu de gemeynen stede der Dudeschen hense ouer eyneme jare in deme sommer bynnen iuwer stad, de to dagen vorgadert weren, to nút vnd to bestentnisse deme gemeynen gude ittewelke gesette vnd ordenunge by gesworen pynen to holdende eyngeworden sin, vnd wo de von Staden sek vnredeliken vnd vnordeliken tegen sodan gesette vnd ordenunge holden, darvmme meinscop vnd handelinge to holdende myt den von Staden de stede gemeinliken vorboden hebben, vnd begheren, dat we eder de vnse neyne meynschop myt on hebben vnd on ok nicht tovören etc.: leuen vrunde, sodan vnhorsam vorneme we tomale node von den von Staden vnde wolden gerne, dat des neyn noit were, vnd enhebben des nicht er geweten, vnd willen myt vnsen medeborgheren vnde kopluden bestellen, alse we vorderst moghen, dat dat also myt den von Staden geholden werde. Vnd wes we, leuen heren vnd vrunde, iuwer ersamicheit to willen vnd deinste wesen mochten, dat deden we myt gantzem flite gerne. Datum nostro sub secreto, in die beati Brixii, anno etc. XIX.

Consules in Gottingen.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, borgermesteren vnd deme rade to Lubeke, vnsen leuen heren vnd vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

CXLI.

Der Rath von Lübeck gestattet dem Bischof von Lübeck, dem Propst, den zwölf Domherren und dem Kirchherrn zu St. Aegidien, die aus der Wacknitz in die Stadt gehenden Wasserröhren zu benutzen, um das Wasser in ihre Höfe zu leiten und Söde anzulegen. 1419. Nov. 18.

Wy Jorden Pleskouwe, Cord Brekewold, Hinrik Rapesuluer, borgermeistere, Hinrik Meteler, Tideman Junge, Reyner van Caluen, Johan Crispin, Albert tor Brucgen, Marquard Bonhorst, Nicolaus von Stiten, Herman Westfael,

Digitized by Google

Johan van Hamelen, Alberd Erp, Tideman Steen, Detmar van Tûne, Johan van Heruorde, Lodewich Krul, Johan Dartzouwe, Johan Bere, Tideman Tzerntin, Tideman Morkerke, Johan Gherwer vnde Bertold Roland, radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbar in desseme breue vor allesweme, dat, also vnse voruaren vmme sunderger woldaed vnde leue willen, de de erbaren heren, prouest, deken vnde capittel to Lubeke gedaen vnde bewiset hebben vnser stad, an vortiden geghund vnde beorlouet hadden, alse sik etlike in vnseme rade noch sittende wol vordenken, dat se dat Wokenitze water, dat van deme rade uppe deme Huxerdamme in de stad vormiddelst pipen vnde ronnen geleidet wert, vthe welken ronnen edder pypen en dat allerbequemest were, mochten leiden vnde bringen in ere houe, beleghen to der vrigheit des domes, vnde des waters gelike vnsen borgern bruken in der wise, alse hyrna gescreuen steit, des se doch bette herto nicht gedan hebben, nu vmme vorderer woldaet vnde vrundschop willen, de de vorbenomeden heren prouest, deken vnde capittel to Lubeke vns vnde vnser stad gedan vnde bewiset hebben vnde besunderen in stucken, de vnser stad to ewigen tijden vromelik vnde helplik wesen mogen, also vulborde wij borgermeistere vnde radmanne vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge mit vulborde vnser borgere, dat vnse here de biscop, prouest vnde twelff domheren der kerken vnde kerkhere to sunte Ylien to Lubeke vnde islik besunder in ere houe vnde wedeme, also Goschalcus Warendorp, Albertus Rodenborch, Johannes Rostok, Johannes Louwentkoper, Wulfardus Rantzouwe, Hermannus Samyt, Hermannus Dwerch, Hinricus Westhoeff, Tidericus Schepenstede, Bernardus Ekhoeff, Johannes Bortzouwe vnde Johannes de Pulcrafago, domheren, nv besittere der twelff domhoue, vnde her Nicolaus Butzouwe, kerkhere to sunte Ilien, vnde ere nakomelinge to ewigen tijden van deme erbenomeden rade, ronnen, pipen dat vorbenomede water leiden in de houe vnde wedeme vorscreuen, vthe welker stede en dat allerbequemest vnde beuelligest ys, vnde dat sulue water inbringen vnde zode maken in densuluen houen vnde wedemen nv edder wanner en eren nakomelingen vnde enen isliken besundern dat bequeme is vnde werd in tokomenden tijden, so beschedelken, dat sodanne ronnen vnde pipen, de se lecgen laten, also gelecht werden, dat in den vorbenomeden houen vnde wedemen dat water van deme rade mintliken moge komen, gelike anderen zoden, sunder argelist, vnde nicht so syde, dat id den anderen zoden schedelik edder voruanglik sy. Vnde de leidinge, de se also leidende werden, scholen se maken, bearbeiden laten vnde stande holden by eren eghenen kosten, sunder to des

rades beteringe, vnde alle andere anval van des suluen rades vnde leidinge edder anderer leidinge wegen, wanne vnde wo vakene des nod scheghe vnde behoeff is edder worde, scholen se vryg vnde vnuorplichtet wesen. Vnde dat sulue water en schal nemand van vnsen borgeren leiden laten vortan vthe eren pipen edder ronnen buten den vorbenomeden houen vnde der wedemen sunder vnsen willen, vnde welk borgher vortan dat water mit vnsen willen vthe eren ronnen edder pipen leidende werd, de schal na antale to der beteringe lecgen vnd betalen der pipen vnde ronnen vorbenomed van der stede an to rekende, dar de domheren erst vthe der stad pipen de leidinge beghynnen, wente to der stede, dar he vort vdleidet, vnde nemand van vnsen borgheren schal vthe den pipen bynnen den vorbenomeden houen vnde wedemen belegen dat water leiden moghen sunder vnser beider vulbort vnde endrechtigen willen. Were auer dat wy dat waterrad wanne affleden edder gantzliken vorghan leten, dat moghe wij don ane der vorbenomeden heren edder erer nakomelinge weddersaghe, men lede wy edder vnse nakomelinge dat edder desgelik in andere stede efte andere leidinge, in welker mate dat dat schude, so scholen de sulûen heren des bruken lyk vnsen borgeren vrig vnde vnbeworen in aller mate, also vorscreuen is. Vnde wenne de leidinge also edder to tokomenden tiden werd, dat de nabûren by den wedemen, also to vnser leuen Vrouwen, to sunte Petere, efft ene wedeme darto queme, vnde to sûnte Jacobe zode van der leidinge hadden, so dat de vorbenomeden wedemen den naburen likerwys bequemeliken dat water hebben mochten, so schole wy en des waters leidinge ok ghunnen in aller wys like den domheren vnde wedemen vorbenomed, also vorgerored ys. Ok so enscholen de erbenomeden heren in eren houen edder wedemen vorbenomed nyne visdike noch stede vdulote grauen, maken noch maken laten, noch liden, dar dat water den borgeren vnde en suluen to vnnutte mede vorspildet werde. Were auer dat vns darane edder an eren zoden misduchte, so scholen de heren vrundliken ghunnende wesen, wanne wy deme dekene edder in syner stede sittende dat enen dach tovoren kûndigen, dat wy twe vthe vnseme rade darto senden vnde seen laten, dat dat also holden werde, also vorscreuen is. Weret dat dar gebrek ane worde vônden, dat schalme denne deme dekene edder in syner stede wesende witlik don, de schal dat mit vulbort des capittels also bestellen vnde maken, dat dat gebrek affgedan vnde bigelecht werde. To merer tuchnisse vnde beuestinge alle desser vorscreuenen stûcke zamentliken vnde besunderen hebbe wy borgermeistere vnde radmanne erbenomed vnser stad ingesegel hengen heten vor

dessen breff. Vnde wy prouest, deken vnde gantze capittel vorscreuen bekennen openbar betugende in desseme breue, dat wy vnde vnse nakomelinge alle vorscreuenen stücke vnde articule zamentliken vnde besunderen in aller wyse holden willen vnde scholen, also se hyrvore in desseme suluen breue vdgedrücket stan, vnde hebben vmme merer zekerheit vnde clarer tuchnisse willen aller vorgerorden stücke vnses capittels ingesegel hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimonono, in profesto beate Elyzabeth vidue.

Nach dem Original. Mit anhangenden Siegeln der Stadt und des Domcapitels.

CXLII.

Heinrich, Herzog von Schleswig, bittet den Rath von Lübeck, Abgeordnete zu ihm nach Moisling zu senden. O. J. (1419). Nov. 18.[1]

Henricus, Dei gracia dux Sleswicensis,
comes Holtzacie, Stormarie etc.

Vnsen vruntliken grud mit begheringe alles guden tovorn. Ersamen guden vrunde. Wi bidden vruntliken, dat gi willen twe juwes rades kumpane bij vns senden, dat de moghen to vromiddaghe vppe den sondach Elizabeth bi vns sin to Moyslinge vppe der Travene, wente wi mit ju to weruende hebben etc. Dat wille wi gerne vruntliken vorschulden. Sijt Gode bevalen. Screuen an suntte Elzeben auende, vnder vnsem inghesegel.

Aufschrift: Den ersamen wisen borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXLIII.

Der Rath von Wismar spricht dem Rathe von Lübeck seine Ansicht über den Pfundzoll in Flandern und über die Wiederaufnahme von Stade in die Hanse aus. 1419. Nov. 20.

Vnsen vruntliken grut myd begeringhe alles guden vorscreuen. Leuen vrunde. Juwen breff myd den ynneslotenen auescrifften der breue des cop-

1) Der Elisabeth Tag fiel im J. 1419 auf einen Sonntag, vorher zuletzt 1413, nachher zunächst 1430.

mans van Brugge vnde des rades van Stade hebbe wij wol vornomen vnde begeren iw weten, dat vns radesam vnde nutte dunket, datme sunder straffinge vnde sunder rechtuerdinge den vnhorsam nicht hennegaen late, den de coplude der van Hamborch yn Vlanderen wesende, weygerende den pûnttollen vttogeuende etc., doen vnde daen hebben, vnde dat gi deme copmanne to Bruggen vorscriuen, dat se sodanen vnhorsam pynegen vnde myd reddelcheid straffen. Vurder, alse se scriuen vmme den punttollen noch en jar edder twe vptoborende etc., is vnse wille, datme den punttollen nynerleye wijs andersworto legge, men dar he to schicket is van den menen steden,[1] vnde dunket vns sere nutte wesen, dat me den punttollen affdô vnde vorlegge yo eer jo leuer, wente wij vele vnwillicheid vnde vordretlike wort van des wegen iruaren hebben, darvan grot arch vntstaen mochte. Vortmer, leuen vrunde, dunket vns nicht nutte wesen, dat me de van Stade vppe sodane scriuent, alse se iw vorscreuen hebben, wedder yn de hense vorkundige, ane se hebben sik denne vûllenkomichliker rechtuerdiget. Sijd Gode beuolen. Screuen des mandages na Elizabeth, vnder vnsen secret, anno XIX.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel.

CXLIV.

Verkauf einer Rente in Stockelsdorf an die Vicare der Aegidien-Kirche. 1419. Nov. 25.

Conradus Zouenbom, morans in Stockelstorpe, recognouit, se rite et racionabiliter vendidisse communibus vicariis ad sanctum Egidium in ista ciuitate vnam marcam den. wicbeldes annuatim in et de suis curia et hereditate, quas inhabitat ibidem, quam ipse reemere poterit pro X marcis, cum ipse hoc prescriptis vicariis ad vnum medium annum ante predixerit, et pro defectu stabunt omnia sua bona mobilia in prescriptis curia et hereditate existencia pro pignore.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Catharine.

1) Vgl. № 111.

CXLV.

Der Rath von Rostock antwortet dem Rathe von Lübeck auf ein Schreiben bezüglich des Pfundzolls in Brügge und des Ausschlusses der Stadt Stade aus der Hanse. 1419. Nov. 26.

Vnsen fruntliken grot touoren. Ersamen leuen sundergen frunde. Juwen bref myt den copien des copmans van Brugge van der van Hamborch vnde ander stukke wegen vnde ok des rades van Staden, dar gi up begeren, iuw vnsen willen to scriuende etc., hebbe wi wol vornomen. Hirvmme, leuen frunde, dunket vns nůtte wesen, dat me de ordinancien van des punttollen wegen beholde in bestentnisse, alse des de hensestede samentliken ens geworden synt, vnde den nicht af en legge, ane id en schee myt volbort der hensestede, de des ens geworden synt, vnde weret dat we darane brokaftich worde, dat me dat corrigere vnde holde na uthwisinge des recessus darup vorramet. Vnde, leuen frunde, van des copmans wegen van Brugge dunket vns nůtte vnde is vnse wille, dat me den punttollen anders nergen to legge, denne to den kosten, dede voregan syn, vnde gi wol weten, wo des vorramet is, dar he to schal. Vurdermer, leuen frunde. van der van Staden wegen dunket vns nůtte wesen, dat me deme so volge, alse des beghunt is, vmme meres dwanges vnde ernstlicheit willen. Salich to Gode. Screuen vnder vnsen secret, des sondages na sunte Katherinen daghe, anno etc. XIX.

Consules Rozstokcenses.

Auf einem beigelegten Zettel: Ok, leuen frunde, bidde (wy) iuw vmme vnse andeel van des punttollen wegen to uorarbeydende, dat dat vns tor hant komen moge, wente vns des ser behof is. Dat wille wi gerne vorschulden, wor wi konen vnde moghen.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist zum grösseren Theile abgesprungen.

CXLVI.

Eine Schuld an die Leichnamsbrüderschaft zur Burg. 1419. Nov. 28.

Hinricus van Caluen presens libro recognouit, se et suos heredes teneri prouisoribus fraternitatis Corporis Christi ad Vrbem apud predicatores et ipsi

fraternitati in IIII^{c} et XXXII marcis lub. den., cum pars parti ad vnum medium annum hoc antepredixerit, persoluendis, pro quibus vna cum eodem Hinrico Vritze Grawerd pro se et suis heredibus coniuncta manu fideiubendo promiserunt.

Später hinzugefügt: Jussu Lamberti Vrolinges et Lamberti Wikinghoff, prouisorum fraternitatis prefate, deletum anno etc. XXXI, Fabiani et Sebastiani.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, fer. III post. Katherinam.

CXLVII.

Ein Vermächtniss an das Heil-Geist Hospital. 1419. Nov. 30.

Elizabeth, legitima vxor Gerardi Rentzels, coram consilio et apud hunc librum recognouit, se teneri Elizabeth Porgetzen, magistre ad Sanctum Spiritum huius ciuitatis, in III marcis den. lub. vitalicii singulis annis toto tempore ipsius magistre vite, pro quibus ipsa de consensu mariti sui prenominati proprietatem sue domus, quam inhabitat, site in platea carnificum, sicud jacet, prouisoribus domus Sancti Spiritus prescripti coram consilio impignerauit. Et si contingeret eciam prescriptam magistram mori ante predictam Elizabeth, tunc ipsa Elizabeth toto tempore sue vite vti debebit prescriptis III marcis; ipsa vero demum defuncta prescripta domus debebit vendi et de pecuniis inde prouenientibus debent comparari tres marce den. wicb., de quibus singulis annis vna marca debebit distribui inter sacerdotes ad prescriptum Sanctum Spiritum et pro istis iidem sacerdotes debebunt duabus vicibus singulis annis perpetue peragere memoriam antedicte Elizabet, videlicet vigiliam et missam pro defunctis, relique vero due marce debent singulis annis presentari magistre domus prescripte, que pro tempore fuerit, per prouisores pretactos, et illa debet cum eisdem II marcis comparare pro infirmis in prescripta domo bonam cerevisiam. In prescripta omnia et singula consensit prenominatus Gerardus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Andree.

CXLVIII.

Eine Stiftung zu geistlichen Zwecken in der Petri-Kirche. 1419. Nov. 30.

Johannes et Yodocus fratres dicti Rasman presentes libro recognouerunt, quod ipsi singulis annis de ipsorum bonis dare debebunt II marcas in honorem

Dei, videlicet Johannes vnam de istis XXIIII^{or} marcis den. lub., quas habet in domo pistrinali superius in cono platee hucorum ex opposito domus consularis, et hoc ad candelam ardentem ante corpus dominicum in ecclesia beati Petri, et Jodocus vnam de istis decem marcis lub., quas habet in platea piscium, et hoc ad memoriam suorum parentum de ambone faciendam in ecclesia prescripta.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Andree.

CXLIX.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt die wiederholte Uebertragung des Patronatrechts über zwei mit dem Wehre im Ratzeburger See und 10 m℔ Renten im Dorfe Kaköl dotirte Vicarien in der Kirche des St. Johannis-Klosters in Lübeck Seitens des Domcapitels an den Rath. 1419. Dec. 1.[1]

Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad futuram rei memoriam. Pro varietate rerum mundanarum, que quasi continuo et interminabili motu voluuntur, decet prelatum et alios, quorum interest, jura sua ecclesiastica a se in fauorem aliorum quandoque abdicare et secundum incumbentium agendorum conformitatem de illis utiliter eciam pro futurorum benemeritorum premiacione disponere, prout statui suo viderint expedire. Et ad ea nos curis excitamur continuis et precipue nostra suspirat intentio et dirigimus libenter studia nostre mentis, per que ad Dei laudem et gloriam diuini cultus et jura beneficiorum ecclesiasticorum in esse conseruentur et subditorum nostrorum beniuolentia iugiter succrescat mutue voluntatis, ac illis, que circa hoc ordinata sunt, ut solida firmitate consistant, approbacionis et confirmacionis ordinarie roboris libenter addicimus firmitatem. Dudum siquidem auctoritate et consensu pie recordacionis quondam Borchardi, episcopi Lubicensis, predecessoris nostri,[2] necnon tunc decani et capituli ecclesie nostre Lubicensis quondam Hermannus Mornewech, proconsul ciuitatis Lubicensis, pro salute animarum parentum suorum vnam ad sancti Andree et vnam aliam perpetuas vicarias ad sancti Bartholomei altaria in ecclesia monasterii monialium sancti Johannis Ewangeliste Lubicensis sita secundum desiderium et ordinacionem Bertrammi Mornewech, genitoris sui, fundauerat et ad vicarias huiusmodi quoddam gurgustrum in aquis stagni Razeburghensis situatum cum omnibus

1) Vgl. № 137.
2) Urk.-Buch d. Bisth. Lübeck, Bd. I № 448.

suis juribus et pertinenciis, proprietate et libertate necnon decem marcas lubicensium denariorum in villa Kokole nostre Lubicensis diocesis, per abbatissam et conuentum dicti monasterii singulis annis persoluendas pro dictarum vicariarum dotacione inperpetuum dederat et assignauerat, propter quod et obsequia multa per eundem Hermannum eidem predecessori nostro et ecclesie sue impensa predecessor noster, decanus et capitulum supradicti eidem Hermanno et aliis diuersis personis, suis agnatis et heredibus ipsorum ab eis linialiter descendentibus in sexu masculino jus patronatus vicariarum huiusmodi liberaliter concesserunt, sic tamen, quod eodem Hermanno ac personis et heredibus huiusmodi deficientibus jus patronatus huiusmodi ad capitulum Lubicense deuolueretur, prout in litteris predecessoris nostri et capituli predictorum desuper confectis ac per nos plene visis, auditis et intellectis, quas presentibus hic haberi volumus sufficienter pro expressis, plenius continetur. Cum itaque postmodum, sicut nobis innotuit, jure patronatus vicariarum huiusmodi per liberam renunciacionem dilecti nobis Johannis Mornewech, laici Lubicensis, qui solus ex personis et heredibus huiusmodi superest, in manibus nostris pro se et heredibus suis in favorem circumspectorum virorum, dilectorum nobis proconsulum et consulum Lubicensium, sponte factam et per nos admissam vacante, proconsules et consules supradicti, jus patronatus huiusmodi sub fidelibus suis vicariarum et jurium earundem defensione et manutencione et pro singulari et grata eorum beniuolencia honoris habere desiderantes, apud venerabiles et circumspectos viros et dominos, capitulum ecclesie nostre nobis dilectos, ut jus patronatus huiusmodi consulatui eiusdem ciuitatis donaretur et perpetuo conferretur, deuotis humilibus precibus institerunt, domini vero capitulum antedicti diuersis inter se super hoc tractatibus capitularibus habitis, inter alia perpenderunt, quod consulatus et ciuitas predicti gurgustrum prefatum ad vicarias ipsas pertinens, per quod, si ad manus extraneas perueniret, magnum exinde preiudicium reipublice huius loci et in aquis et piscacione periculose fieri et attemptari posset, ac alia bona et jura dictarum vicariarum sub conseruacione et diuini cultus aucmento vtiliter defendere et manutenere volunt. prout potenter possunt, ideoque et ex aliis racionabilibus causis eorundem dominorum capituli animos mouentibus et presertim, ut consulatus et ciuitatis predictorum amica fauoris sinceritas eo amplius erga ecclesiam nostram et ecclesiasticas personas excrescat, quo maiorem in hiis ab ecclesia nostra se nouerint graciam assecutos, domini capitulum supradicti, proconsulibus et consulibus ipsis graciam, per quam se eciam aliis graciosos exhibere valeant,

munifice concedere ipsorumque votis annuere volentes, jus patronatus dictarum vicariarum, quas dilecti nobis magister Paulus Oldenborgh et Nycolaus Stendal, presbiteri, nunc obtinent, pure, sponte et simpliciter titulo mere et irreuocabilis donacionis [jus patronatus duarum vicariarum predictarum] consulatui ciuitatis supradicte de consensu nostro capitulariter in perpetuum donauerunt et liberaliter contulerunt, jus patronatus huiusmodi a se totaliter abdicantes, sic quod consulatus ipse ipsiusque successores ad vicarias huiusmodi tociens, quociens illas vacare conti[n]gerit, jus presentandi personas ydoneas debeant in perpetuum habere. Demum ad maiorem ipsius consulatus cautelam domini capitulum supradicti per venerabilem virum, dominum Bertoldum, prepositum ecclesie nostre predicte, quem vnacum canonicis aliis eiusdem ecclesie propterea ad nostram presenciam direxerunt, donacionem huiusmodi iuris patronatus innouarunt, sicque prepositus ipse nomine dominorum capituli prefatorum jus patronatus huiusmodi denuo titulo mere donacionis in personam circumspecti viri domini Jordani Plescouwen nobis dilecti presentis ibidem dominis consulatui supradictis in perpetuum donauit, eciam jus illud totaliter a se abdicando, ut prefertur, et deinde idem dominus Jordanus et dilectus nobis dominus Conradus Brekewolt, proconsules Lubicenses, nomine consulatus et ciuitatis predictorum nobis humiliter supplicarunt, quatinus donacionem et abdicacionem huiusmodi confirmare et jus patronatus huiusmodi in ipsos et consulatum supradictos auctoritate nostra conferre dignaremini. Nos itaque ob spem presertim affectus beniuolencie maioris eorundem consulatus et ciuitatis erga nostram ecclesiam Lubicensem iugiter suscitandi huiusmodi supplicacionibus inclinati donacionem, collacionem et abdicacionem juris patronatus vicariarum huiusmodi, ut premittitur, factas admisimus, confirmauimus, ratificauimus et approbauimus illasque auctoritate ordinaria presencialiter confirmamus, ratificamus et approbamus presencium sub tenore ac omnem defectum, qui premissis posset quomodolibet interuenire, supplemus, jus patronatus huiusmodi in consulatum ipsum totaliter perpetuo transferentes. In quorum testimonium presentes litteras fieri easque per Hinricum, infrascriptum publicum notarium nostrum, subscribi, publicari mandauimus easque nostro ac capituli nostri predicti sigillo fecimus communiri. Datum et actum Lubik, sub anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, indictione duodecima, die vero prima mensis Decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno tercio. Et ego Hinricus Hundebeke, clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius,

quia anno Domini, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, ac hora terciarum uel quasi in ciuitate predicta donacioni ac collacioni et abdicacioni juris patronatus huiusmodi per dominum prepositum, ut premittitur, factis ac confirmacioni, ratificacioni et approbacioni huiusmodi in curia habitacionis reuerendi patris, domini episcopi supradicti, vnacum honorabilibus et discretis viris Johanne Schabbe, notario dominorum capituli ecclesie Lubicensis, ac Tyderico Witten et Reynero Valkenborgh, presbiteris Lubicensibus, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis, presens interfui eaque sic, ut premittitur, fieri vidi et audiui, ideoque de mandato reuerendi patris predicti hoc presens publicum instrumentum mea propria manu conscriptum exinde confeci, illudque signo et nomine meis solitis et consuetis sub sigillo antedictorum signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln.

CL.

Heinrich, Herzog von Schleswig erklärt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit, an einer Verhandlung in Schleswig theilzunehmen und den verabredeten Frieden zu halten. O. J. (1419). Dec. 1.[1]

Henricus, Dei gracia dux Slesvicensis,
comes Holtzazie, Stormarie etc.

Vnsen vruntliken grud mid begheringe alles guden tovorn. Ersamen borgermestere vnde radmanne, guden vrunde. Alse gy vns nů latest mang andern worden hebben screuen, ersten van des daghes weghen to Sleswik to holdende mit dem koninghe vppe den sondach der hilghen drevaldicheit neghest volghende etc., guden vrunde, des ghelijk vnderrichtede vns wol juwes rades borgermester, her Hinrik Rapesuluer, to Moysling bynnen kortes, deme wy seden, wi welden dar gerne bi vnsen vedderen greuen Hinrike vmme riden vnde vnsen råd darbi vorboden, mit en darvmme to sprekende. Des en hebbe wi noch nicht ghedån, doch wille wi gerne kortliken dat also bearbeyden vnde scriuen jů des en antword bi vnsen eghenen boden. Vortmer, alse gi scriuen van des vredes weghen to hebbende wente to suntte Michahelis dage neghest komende etc., den vrede wille wi gerne holden, alse des verramet is. Item, also gi scriuen van des vredebrakes vnde togrepes weghen etc., is des

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 142.

gicht ghescheen, des wi in dem rechte entghelden scolen, dat wille wi gerne bi iû vnde bi vnse vrunt setten. Ok so wille wi dar gerne vor wesen, wor wi moghen, dat dar vorder nenerleye puchgerye vnde togrepe bynnen desser tijd en schee, wente weret dat id jemant van den vnsen dede, dar wille wi to don, alse vns van rechte bord. Sijt Gode beualen. Screuen to Gottorpe, des neghesten vridages na Andree, vnder vnsen inghesegel.

Aufschrift: Den ersamen wisen borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden besunderen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CLI.

Johann, Erzbischof von Bremen, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Zwistigkeiten in Stade und bittet um dessen Rath. O. J. (1419). Dec. 11.

Johannes, Dei gracia sancte
Bremensis ecclesie archiepiscopus.

Vnsen gunst myd vruntlikem grute vnde begeringe alles gudes touorn. Ersamen gude sunderge vrunde. Juw mach lichte wol witlik sin worden, wo Johan Bock vnde Hinrik Dreyer, borgermester, vnde Hinrik Stegeman, radman vnser stad Stade, vormiddelst den borgeren darsulues vthe deme rade, vthe der stad vnde van erem gude sin geenget, alze wij doch de suluen Johan vnde Hinrik, borgermestere, vnde Hinrik, radman erbenomet, vor erwerdige lude des rades to Stade in vortyden hebben bekand vnde ny arich van en horet hebben. So wij vornomen hebben, dat gij den inwoneren vnser stad Stade vorscreuen vmme der suluen sake willen menschop der stede vnde handelinge der koplude hebben vorboden, des begere wij iuwe ersamicheid wetende, dat wij in twen tiden mit vnsem capittele, vnsen prelaten vnde dem rade vnser stad Bremen vnde andern guden luden bynnen Stade, vmme endracht, vrede vnde vruntschop twischen den vorscreuenen Johanne vnde Hinrike, borgermesteren, vnde Hinrike Stegeman, radman, vnde den borgeren to makende, sin gewesen. Alse wij de vruntschop twischen dessen vorbenomeden partyen nicht vinden mochten, wente de borgere en wolden nenerleye wise de vorscreuenen Johan, Hinrike vnde Hinrike Stegeman vor borgermestere vnde radmanne in der stad Stade liden, [vnde] do boden vnde leten boden de vorbenomeden Johan Bock, Hinrik Dreyer vnde Hinrik Stegeman, dat wij, vnse capittel, prelaten,

vnse stede vnde vnse manscopp erer dryer to eren vnde to rechte scolden mechtich wesen, edder gij vnde de gemenen hensestede scolden erer des gelikes to eren vnde to rechte mechtich wesen, dat de borgere vnser stad Stade vorscreuen to den tiden vorleden vnde noch to tiden vorleggen, dat vns doch sere vnvochlik duncket wesen. Begeren wij iuwe ersamicheit biddende, dat gij den vorscreuenen Johan Bocke, Hinrik Dreyer, borgermesteren, vnde Hinrik Stegemanne, radmanne vnser stad Stade erscreuen, gunstich, bistendich vnde vorderlik to ereme rechte willen wesen, wenthe gij eres rechtes vmme allerleie anclage vnde tosage vullenkomen mechtich sint vnde scollen wesen. Vnde wes wij in dessen saken vorbat na iuweme willen vnde rade dôn moghen, dar willen wij vns iuwer ersamicheit behegeliken ane bewisen, vnde wes Hinrik Dreyer erscreuen nu to der tijd in dessen vorscreuenen saken to iuw van vnser weghen vorbat weruende is, des belouet eme in alle der mathe, oft wij suluen mit iuw yegenwardigen spreken. Vnde des juwe antwerde begere wij in dessen saken, dar wij vns moghen weten na to richtende. Juwe ersamicheit sterke God to langen tiden. Screuen vppe vnseme slote Vorden, des negesten mandages vor sunte Lucien dage, vnder vnseme secrete.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen borgermesteren vnde rade to Lubicke vnde den erbaren radessendeboden der gemenen hensestede. vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel, das den Brief schloss, ist abgesprungen.

CLII.

Johann van Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Testamentsexecutoren des Priesters Heinrich Runemann aus dessen Nachlass in der Petri-Kirche gestiftete und mit einer von dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg zu zahlenden jährlichen Rente von 30 mk ausgestattete Vicarie. Gewählt soll nur werden unus de lectoribus ferialibus chori vel sacrista ecclesie Lubicensis. 1419. Dec. 12.

Aus dem im Besitz des Vereins für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 81.

CLIII.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Priester Matthias Boye in der Petri-Kirche gestiftete und mit einer von dem Domcapitel zu Ratzeburg zu zahlenden jährlichen Rente von 24 mk ausgestattete Vicarie. Gewählt werden soll nur unus presbiter de lectoribus ferialibus chori aut sacrista ecclesie Lubicensis. 1419. Dec. 12.

Aus dem im Besitz des Vereins für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 82.

CLIV.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck Abschrift eines Schreibens des Erzbischofs von Bremen in der Angelegenheit der Stadt Stade und bittet um dessen Ansicht über das weitere Verfahren. O. J. (1419). Dec. 13.

Vrundliken gruet tovoren vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leuen besunderen vrunde. Willet weten, dat her Hinrik Dreyer an vns breue ghebracht heft des erwerdigen in Gode vaders, heren ertzebiscopes van Bremen, dar wy iuw vtscrift[1] van senden hirane besloten, vnde de sulue her Hinrik werued mede vppe den bref alse van den van Stade, de gy andere stede vnde wy na endracht der ghemenen stede vthgelecht hebben, so dat me nene meenschop mid en hebben schal. Weret nu dat gy vnde wy vorder dar wes to doen wolden, so wolde de ergenante here ertzebischop iuw vnde vns vorderlik vnde behulpen dartho wesen, vnde vormoden, dat de vorgenante her Hinrik an iuw sodanne breue bringhende vnde ok der ghelik weruende werd. Bidde wy frundliken, dat gy vns ene auescrift senden willen, wo gy dem ergenanten heren ertzebiscoppe darup wedder scriuen. Dat wil wy gerne vorschulden. Gode zijt beualen. Screuen vnder vnsem secrete, an sunte Lucien daghe.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis predilectis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CLV.

Der Rath von Rostock ersucht den Rath von Lübeck, eine Vertheilung des in Flandern erhobenen Pfundzolls zu veranlassen. 1419. Dec. 14.

Vnsen vruntliken grot mit begeringe alles guden touoren. Ersamen leuen sundergen vrunde. Willet weten, dat vnse vrunde vanme Stralssunde, vanme Gripeswolde, van Stetin vnde de vnsen samentliken gehandelt hebben van des punttollen wegen, dede in Flanderen vnde ok anderswor etc. geuallen is, des de tijd to sunte Mertens dage negest vorgan uthghinck, begerende van vns, yw van vnser aller wegen darvmme to scriuende, so dat gy, leuen vrunde, to deme copmanne in Flanderen bearbeiden wolden, wes dar ghevallen were

1) Die Abschrift ist gleichlautend mit dem an Lübeck gerichteten Schreiben des Erzbischofs (№ 151).

van deme punttollen vnde ok anderswor, dat wy samentliken vnse deel by yw vinden mochten vppe vnser leuen Vrowen dach to Lichtmissen negest to komende etc. Hirvmme, leuen vrunde, bidde wy, dit also to arbeidende vnde vns iuwe gutlike antworde hirvan to scriuende, wes yw hir to willen ane is, dat wy vnsen vrunden vorscreuen vortan benalen mogen. Salich to Gode. Screuen vnder vnsen secret, des negesten donredages na vnser leuen Vrowen dage Concepcionis, anno etc. XIX.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubek, amicis nostris sincere dilectis, presens detur.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist der grössere Theil der Umschrift erhalten.

CLVI.

Der Rath von Lübeck verheisst dem Rathe von Rostock, für Uebersendung des in Flandern erhobenen Pfundzolls und Vertheilung desselben an die einzelnen Städte Sorge tragen zu wollen. O. J. (Nach 1419. Dec. 14).

Vruntlike grute mit begeringe alles guden touoren. Ersamen leuen besunderen vrunde. So gi vns scriuen, wo de van deme Stralesunde, Gripeswolde vnde Stetin mit ju samentliken gehandelt hebben van des punttolles wegen in Flandern etc., begerende van vns, darvmme to scriuen dem copman in Flandern, wes darvan geuallen were, dat gi samentliken juwe del by vns vinden mochten vp vnser Vrowen dach to Lichtmissen etc.: leuen vrundes, wy willen hirvmme gerne scriuen dem copman in Flandern, dat se bestellen vnuertogerdes sodanne gelt van dem punttollen hir ouer gen Lubeke; wes denne ju vnde andern erbaren steden darvan boren mach, dar bewise wy vns gerne inne na vnserm vermogen. Gode etc. beuolen.

Nach dem Concept auf Papier mit der Ueberschrift: ad Rostockcenses.

CLVII.

Erwiederung des Raths von Lübeck an den Erzbischof Johann von Bremen auf dessen Schreiben in der Angelegenheit der Stadt Stade. O. J. (1419). Dec. 16.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormogen touorn. Erwerdige in God vader vnde here. Alse juwe erwerdige herlicheit vns scriuet mangk mer worden vmme den handel twisschen juwer stat Stade, den borgeren dar-

sulues vp ene sijt, Johanne Bocke, Hinrik Dreyer, borgermesteren, vnde Hinrik Stegemanne, vp andere sijt, wo juwe herlicheit darinne gearbeidet hebbe to vruntschop vnde eindracht, dat de van Stade allet vorlecht hebben, so hefft ok desse ergerorde Hinrik Dreyer van juwer wegen an vns gebracht vnder mer worden, dat wy darto don willen, helpen vnde raden, dat de van Stade gestraffet werden vmme dessen ouervang vnde vnhorsam, gy willen vns vnde andern steden darto behulpen sin etc., hebbe wy temelken entfangen vnde wol vornomen vnde dancken juwer leuen fruntliken juwer gunst, vordernisse vnde guden willen in dissen saken, vnde bidden juwe erwerdigen leue weten, dat wy mit andern steden de van Stade hirvmme vorwiset vnde vtgelecht hebben, dat nymant menschop edder handelinge mit ene hebben schal, vnde ok bestalt vnde vorboden, en noch aff edder to tovoren to water effte to lande. Doch is vns wol verkomen, wo de van Vtzehô vnde etlike ander vt dem lande to Holsten en tovoren. Hirvmme duchte vns gud sin, dat juwe herlicheit desses aldus ok lete vorbeden in juwen landen vnde gi darvmme willen scriuen den Holsten heren, dat se yd ok also vorbeden laten in eren landen vnde sunderken den van Vtzehô, dat de en nicht mer tovoren. Des gelik wille wy en gerne vorscriuen vnde se bidden, so wy fruntlikest moghen, desses aldus to bestellen vnde to holdende. Wy beuelen juwe erwerdige leue Gode to langen tiden wolmogende vnde gesund. Screuen des sonnauendes na Lucie.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier mit der Ueberschrift: archiepiscopo Bremensi.

CLVIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Hamburg eine Abschrift seiner Erwiederung an den Erzbischof von Bremen. O. J. (1419. Dec. 16).

Vruntliken grut mit begeringe alles gudes touorn. Ersamen leuen besunderen vrundes. Alse gi vns scriuen, dat Hinrik Dreyer an iw breue bracht mit anderen weruen des erwerdigen in God vaders vnde hern, hern Johans, ertzbisschop to Bremen, des gi vns auescrifft hebben gesand, des gelik hefft vns desulue Hinrik ok breue antwerdet vnde an vns geworuen etc. Vnde so gi vorder bidden, dat wy iu auescrifft willen senden, wo wy dem ergenanten heren ertzbischop van Bremen wedder scriuen, de auescrifft sende wy ju hir inne versloten, dar moghe gi vp vorseen wesen, vp juwe vorbeteren. Wy beuelen iu Gode.

Nach dem Concept auf Papier mit der Ueberschrift: ad Hamburgenses.

CLIX.

Zuschrift zu getreuen Händen. 1419. Dec. 21.

Gotfridus van Tyla (et) Alheidis, eius vxor, pro se et sueque *(sic)* heredibus coram consilio et hoc libro recognouerunt, se coniuncta manu teneri Johanni Houeman in II^{c} et XVI marcis lub. den., pro quibus sibi due *(sic)* domos, que liberi *(sic)* sunt, in platea sancti Johannis, in quarum vna olim inhabitabat Siffridus Slukup, sicut jacent, coram consilio impignorauerunt. Insuper dictus Johannes Houeman pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod prenominata summa non est sui, sed sibi asscripta ad fideles manus domini Nicolai de Stendele[1] ad vitam dicti domini Nicolai, et post suam mortem peruenit ad capitulum Ratzeburgense et ad vnam vicariam ibidem instaurandam.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1419, Thome.

CLX.

Markgraf Friedrich von Brandenburg ermahnt den Rath von Lübeck, sich gütlich mit dem Fürsten Balthasar von Wenden zu vergleichen. 1419. Dec. 26.[1]

Friderich, von Gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd burggraue zu Nuremberg.

Vnsern gunstlichen gruss zuuor. Ersamen weysen lieben besundern. Der hochgeborn Balthasar von Wennden, herre zu Werrle, hat vns furbracht, wie ir im rechtes ausgeet etc. Begern wir vnd bitten uch mit besunderm fleiss vnd ernste, das ir gliche vnd billiche wege fur uch nemen wollent, hat er vns gesaget, das er desglichen auch thun wolle, das wir auch gein uch verschulden vnd mit fleisse dancken wollen. Wo aber das von uch nit beschee, des wir nit enmeynen, so ist vns der obgenante Balthasar von Wennden allso gewant, das wir in nit nachlassen wollen. Geben zu Franckenford, an sant Steffans tag, anno a natiuitate Domini etc. XX°.

Aufschrift: Den ersamen vnd weysen, vnsern lieben besundern burgermeistern vnd rademannen der stat zu Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Vom Siegel sind nur unbedeutende Reste erhalten.

1) Nicolaus Stendal war ein Priester, Inhaber der aus dem Wehr im Ratzeburger See dotirten Vicarie in der Kirche des St. Johannis-Klosters. (№ 149.)

2) Der Markgraf Friedrich befand sich am 26. Decbr. 1419 in Frankfurt, in den letzten Tagen des Jahres 1420 dagegen in Böhmen. Der von ihm zum Hauptmann der Mark Brandenburg bestellte Ritter von Treutlingen bezeugt seine Abwesenheit in einem Schreiben vom 1. December 1420. Vgl. auch Riedel, Gesch. d. Preuss. Königshauses 2, 330. 372. Der Weihnachtstag ist also hier als der Anfang eines neuen Jahres angenommen.

CLXI.

Fünf Briefe, betreffend einen Zwist zwischen dem Lübeckischen Vogt in Mölln, Marquard Stal, und dem Jäger des Herzogs Albrecht V. von Mecklenburg, Heinrich Grope. 1419. Nov. 30. — Nach Dec. 25.

1.

Albertus, Dei gracia dux
Magnopolensis etc.

Vnsen fruntliken grut vnde gunst tovoren. Leue besundergen. Vnse swineiegher Hinrik Grope heft vns berichtet, wo juwe voget to Molne em drowet vnde veidet. Bidde wy juw mit flite, dat gi van stund dat zo bestellen, dat he des nicht en do. Schelet em to vnsem knechte, wy willen em rechtes gerne behelpen, vnde weret dat he ene hirenbouen veyden wolde, so mochte dar vurder vnwille van komen Des wy begeren juwe antwerde. God sy mit juw. Screuen an sunte Andreas dage, vnder vnsem ingesegel (Nov. 30).

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besundergen, gescreuen.

Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

2.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Marquard. Wy begeren dy weten. dat de hochgeborne furste vnde here, her Albrecht, hertoge to Mekelenborch, vns vorscreuen hefft, alse disse ingeslotene auescrifft sines breues inneholdet. Worvmme wy begeren vnde willen, dat du vns van stund an vorscriuest, wo de zaken geleghen sin vnde worvmme du Hinrike Gropen veydest vnde drawest, vnde ok sulke veyde mit ome in fruntliker velicheit latest bestan, so lange dat wy myt dy muntliken hirvmme to worden komen. Dat is vns van dy sunderken to willen. Gescreuen . . .

Consules Lubicenses.

Marquarde Stale, vnsem voghede to
Molne vnde leuen getruwen.

3.

Vnsen fruntliken denst mit begeringe alles gudes touorn. Hochgeborn furste. Juwen breff an vns gesand, darinne juwe herlicheit scriuet mang mer worden, wo Hinrik Grope, juwe swinejegher, ju berichtet hebbe, dat vnse

voghet to Molne eme drawe vnde veyde etc., hebbe wy temelken entfangen vnde wol vernomen, vnde bidden juwe herlicheit weten, dat wy vnsen ergenanten voghet darvmme willen to reden setten vnde ervaren, wo de zaken geleghen sin, vnde alsedenne juwer herlicheit dat gerne benalen, wen vns nicht leff were, dat de vnsen mit den juwen in vnwillen vnde vordrete scolden sin. Juwe herlicheit sij Gade beuolen to langen tiden wolmoghende vnde gesund. Screuen feria quinta post Lucie (Dec. 14).

Consules Lubicenses.

Deme hochgeborn fursten vnde heren, hern Alberte, hertogen to Mekelenborch etc., vnserm gunstigen vorderer, mit werdicheit geschreuen.

4.

Albertus, Dei gracia dux
Magnopolensis, comes Zwerinensis etc.

Vnse gunst tho voren. Leuen besunderghen. Alzo wy jw wol er gescreuen hebben, alzo vmme Marquard Stale, dat hee drowet vnde veydet Hinrik Gropen, vnseme jeghere, vnde hee vor Marquard nerghene jaghen dore, bidde wy jw vnde begheren, dat gy nocht Marquard darane berichten, dat hee vnseme knechte vnghemakes vordreghe vnde ene myt ghemake late, wente wy likes vnde rechtes ouer em mechtich sin, dat he vnser bede hirane nete. Dat wille wy hoghe ieghen iw vorschulden. Weret dat des nicht en schege, so bevruchte wy vns myt jw dat vorder tho groteme vnwillen to kamende, vnde begheren des jwe antwerde by desseme baden. Screuen vnder vnseme ingesegele, in den hilgen daghen to Wynachten M° CCCC° XIX (Frühestens Dec. 26).[1]

Aufschrift: Den ersamen borghermesteren vnde ratmannen tho Lubike, vnsen besundergen, kame vnse breff.

Das aufgedrückte Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

5.

Vruntliken denst vnde wes wy gudes vermogen touorn. Hochgeborn furste, gunstige here. Alse juwe herlicheit vns vortiden vnde nu auer gescreuen hefft, wo Marquard Stal, vnse voget, drawe vnde veyde Hinrike Grope, juwem jegere etc., begere wy juwer herlicheit weten, dat wy dem suluen

1) Zu der Annahme, dass, wie bei № 160, mit Weihnacht ein neues Jahr begonnen sei, lag hier kein bestimmender Grund vor.

Marquard, vnsem voget, darvmme gescreuen hebben, de vns wedder hefft enboden, dat he solke veyde vnde vnwillen mit Hinrike, juwem jeger, gerne in fruntlicheit wille laten bestan, so lange dat he by vns kome, so wille he vns wol vnderwisen, wo de zaken in syk suluen sin vnde wat tosaghe he hebbe to juwem ergenanten knechte Hinrike. Vnde wes vns denne van ome wedder-varet, dat wille wy juwer herlicheit benalen vnde vns gerne darinne bewisen, dat sodanne vnwille bygelecht werde, wen vns nicht leff were, dat de vnsen mit den juwen in twistinge scolden sin.

Die Briefe des Herzogs nach den Originalen, an welchen Reste der Siegel vorhanden sind, die Briefe des Raths nach den Concepten.

CLXII.

Der Lübecker Bürger Henning Rene vermacht der Kirche zu Berkenthin einen Hopfenhof. 1420. Jan. 5.

Ik Hennyng Rene anders ghenomet Stonehauere, borgher to Lubeke. — — Item gheue ik den zeken to Parkentin vp dessit Molne to twen iaren jewelkes iares VI par scho, item den hoppenhof, den ik hebbe bynnen Parkentin. Des houes scal myn wif Taleke brukaftich wesen, dewile dat se leuet. Wan se vorstoruen is, so scal de sulue hoppenhof bliuen bi der kerken to Parkentin, dar gheue ik ene to ewighen tiden to blyuende by alsulkem beschede, dat de seken darsulues, de dar to der tijt sint, alle iar to ewighen tiden van deme suluen hoppenhoue scolen hebben I mrc. penninge, vp dat se Got vor my bidden, vnde de kerkhere to Parkentin, de dar ieghenwardich sit vppe der kerken, de scal van deme suluen hoppenhoue alle jar to ewighen tiden hebben XII schillinge. dar he myner sele, mynes wyues Taleken vnde Cord Baroldes, mynes omes, alle hilghe daghe vnde to hochtiden to ewighen tiden vore denken scal van dem predikstole. Wes denne dar vorder meer af kumpt van deme vor-benomeden hoppenhoue, dat scolen vpboren de sworen to der kerken Parkentin, dat gheue ik dar to deme buwe der kerken to ewighen tiden darbi to blyuende. — — Screuen in den jaren vnses Heren veerhundert in deme twyntichsten iare. in dem auende der hilghen Drier koninge.

Aus dem Testamente des Henning Rene.

CLXIII.

Erwiederung des Raths von Lübeck auf das Schreiben des Markgrafen Friedrich von Brandenburg. O. J. (1420). Jan. 6.[1]

Post salut. Hochgeborne vorste, grotmechtige here, besundere ghunner. Juwer herlicheid breff, de vns vgebroken[2] geantwordet werd, ynneholdende, wo de eddele her Balthazar van Wenden, here to Werle, iuwer herlicheid vorebrocht hebbe, dat wy eme rechtes vtghan etc., hebbe wy wol vornomen, vnde dat vns de ergenomede her Balthazar dat ouersecht, dar deyt he vns sere to kort vnde sinen motwillen ane. Wy enhebben ok ny yemendes rechtes vorewesen edder entghan vnde enwillen ok, eft God wil, nicht don, den alse wy billiken vnde mit redelicheid don mogen. Ok, leue here, the wy vns des an den erwerdigen vader vnde heren, den bischop van Zwerin, vnde an den ersamen rad der stad Wismer, dat wy vns tegen den ergenomeden heren Balthazar vorboden hebben, weret dat he vns io nynes vngemakes vnde ansprake vordregen wolde, dat wy vppe legelike dage tegen em komen wolden, sine ansprake to horende vnde dar redeliken to to antwordende, vnde de vorscreuene here biscop vnde de rad to der Wismer vnde andere vnse vrunde scholen vnser vp legelike dage tegen den suluen heren Balthazar to eren vnde to rechte vnde to aller redelicheid mechtich wesen na siner ansprake vnde vnser antworde. Vnde vnse bodeschop, de wy kortliken bi iuwe herlicheid sendende werden, schal iuwe herlicheid der zake grundliken vnderwysen, also dat iuwe herlicheid wol irkennende werd, dat sik de zake anders heft, den se vor iuwe herlicheid gebrocht is. Juwe grotmechtigen herlicheid beware God to langen saligen tyden, bedende ouer vns. Epiph. Dom.

Consules etc.

Dem hochgeboren fursten vnde grotmechtigen heren, hern Frederike, marggrauen to Brandenborch etc., vnsem leuen, gnedigen heren, detur.

Nach dem Concept auf Papier.

---

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 160.

2) *Lies* vpgebroken. Vgl. № 164.

CLXIV.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen den Ritter Bernd von Plesse über die Anhaltung eines Boten des Markgrafen von Brandenburg und die Oeffnung eines Schreibens. O. J. (1420. Jan. 6).

Ersame, gude vrunt. De here marggraue van Brandeborch, vnse holde here, hefft vns gesand enen breff, de vns doch vormiddelst sinem boden gebracht is apenet in disser wise, alse vns de sulue bode berichtede, also: alse de bode vor juwem houe her gereden was, volgeden eme na dre vte juwem houe, de ene venghen vnde den vorscreuenen breff nemen vnde vorwareden den boden so lange, dat gi gehalet worden vte juwem houe vnde mit den vorscreuenen dren vnde ok demsuluen boden ghingen vp den kerkhoff vnde leten dar den vorscreuenen vnses heren des marggrauen breff an vns gesand vpbreken vnde lezen, des sik de vorscreuene vnse here, de marggraue, vnde wy jo nicht besorget en hadden, vnde ok jo nicht temelik noch redelik is, vnde en is ok nicht vele er gehoret, dat men vorsten vnde stede breue also vpgebreken hebbe, vnde were vns ok leff, dat yd nicht geschen en were, wente wy dar nicht myn to don en moghen, wy en moten darmede varen, alse sik dar billiken vnde van redelicheit wegen mede to varende gebord, vnde moten dat ok openbaren, dar sik dat geboret. Duchte iw auer, dat gi dar redelike entschuldinge entegen hedden, de wolde wy gerne weten. Sijt Gode beuolen, vns desses eyn vnvortogerde antword to scriuende bi dessen boden.

Consules Lubecenses.

Dem strengen ridder, hern Bernde van
Plesse, vnsem guden vrunde, gescreuen.

Nach dem Concept auf Papier. Dies Concept und das zu No. 163 stehen auf den beiden Seiten eines und desselben Blattes.

CLXV.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, die jährliche Stadtsteuer, so lange er lebe, dem Herzog Albrecht III. von Sachsen zu entrichten. O. J. (1420). Jan. 11.[1]

Wir Sigmund etc. Embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubeke, vnsern und des richs lieben getruen,

1) Der Befehl Sigismunds vom 23. Juli 1417, die Steuer für immer an Herzog Rudolf zu entrichten, ist abgedruckt Bd. V № 621. Das K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv in Wien enthält noch einen sich nur auf ein Jahr beziehenden Befehl vom 31. Aug. 1411. Rudolf starb am 14. Jan. 1419. Ihm folgte sein Bruder Albrecht. Sigismund hielt im Januar 1420 einen Reichstag in Breslau, auf welchem auch der Herzog Albrecht anwesend war. Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmunds 3, 37.

vnser gnad etc. Wann die gewonlich steure vns vnd dem riche von euch vnd der stat Lubeck jerlich fallende des hochgebornen Albrechten, herczogen zu Saxen, vnsers lieben oheimen vnd kurfursten, vordern von vnsern vorfarn am riche verschriben vnd nu an in kommen ist, vnd wann dorumb vnser gancze meynung vnd wille sind, das er vnd sin erben vnd nyemand anders dieselb steure alle jare, diewile wir in leben sin, ufheben vnd innemen sollen, dorumb so heissen wir vnd gebieten euch ouch von Romischer kunglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das ir die steure, die dann vns vnd dem riche vf vnsrer Frowen tag natiuitatis nehst vergangen erschinen ist, vnd ouch alle vnd igliche andere steure, die dornach uf vnser Frowen tag natiuitatis vns vnd dem riche jerlich erschinen wirden, dem vorgenanten Albrecht oder sinen erben oder irer gewissen bottschaft von vnsern vnd des richs wegen vnd an vnser stat, diewile wir leben, beczalen, geben vnd entworten sollen ón alles verczichen vnd widersprechen. wann, so ihr das getan habt, so sagen wir ýcz als dann vnd dann als ýcz vor vns vnd das rich euch vnd ewern nachkommen, burgere vnd die stat zu Lubeke der vorgenanten steure aller vnd iglicher die vorgenanten czyte vnser lebtag quitt vnd ledig mit disem brief, nemlich wollen wir vnd meynen ernstlich, das ir euch an des vorgenanten Albrechts oder siner erben quitbrief von der vorgenanten steure wegen alle jar, diewile wir in leben sint, benugen lasset vnd das ir ouch keyner andern vnser quitbriefen doruf wartet oder die zuwort habt, by vnsern vnd des richs hulden. Mit vrkund etc. maiestat. Geben zu Bresslaw, nach Cristi etc., des nehsten donerstags nach der heiligen Dryer kunig tag.

Per dominum G(eorgium), episcopum Patauiensem,
cancellarium, Michael de Priest.

Aus K. Sigismunds Reichs-Registraturbuch Bd. G. Fol. 56 b. mit der Ueberschrift: Quitancia ciuitatis Lubeke, im K. und K. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

CLXVI.

Quittung des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg über die zu Mariae Geburt 1419 fällige Stadtsteuer. 1420. Jan. 16.[1]

Wir Albrecht, von Gotes gnaden zu Sachsen vnd Lunemburg herczog, pfaltzgraffe zu Sachsen, graffe zu Brene, burggraffe zu Magdeburg, des heiligen

1) Vgl. № 57.

Romischen riechs ertzmarschalk vnd kurfürste. Bekennen vnd beczůgen offentlichen mit dissem brieffe vor yderman. also als die erbaren wiesen burgermeistere vnd ratmanne der stad Lubeke, vnsir liebin besundern frundes, die jerliche sture von des heiligen Romischen riechs wegen alle jerlichen uf vnser Vrouwen tag natiuitatis vns zu geben pflichtig sien, als das vnsers gnedigesten hern, des Romischen koninghes, quietbrieff vns darubir gegeben eigentlichen uswieset, vnd wann die egenanten burgermeistere vnd ratmanne der egenanten stad Lubeke dem ersamen hern Reinharde, meister des hoffes zu Lichtemberg, vnserm liebin andechtigen, die sture von dissem nehst vorgangen iare von vnsern wegen gentzlichen gebin vnd beczalen, so sagen wir in vnd der stad zu Lubeke die sture von dissem nehst vorgangen iare in dissem vnserm offennen brieffe qwiet, ledig vnd lohes. Des zu bekantnisse habin wir vnser ingesigel an dissen brieff lassen hengen. Gebin zu Breslaw, nach Crists geburte virczenhundirt iar dornach in dem czweuczigesten iare, am dinstage nach dem achten tage der Drier koninghe tage.

Nach dem Original. Mit ankangendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Das Siegel gleicht dem des Herzogs Rudolf (Bd. V No. 628), nur ist die Umschrift anders, nämlich: alberti ° dei ° gra ° ducis ſaxonie ° et ° ſtuerborch ° ;

CLXVII.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel bestellte Verwalter desselben, bestätigen eine von dem Rathmann Johann Darsow und dessen Brudersöhnen, den Brüdern Hermann, Gerhard, Bernhard und Johann Darsow in der Marien Kirche an einem Altar an der Nordseite der Absis gestiftete und mit 40 mk jährlichen Einkünften aus den Dörfern Gross-Siemz und Lindow (Ksp. Schönberg, Diöcese Ratzeburg) ausgestattete Vicarie. Gewählt soll nur werden unus de lectoribus, sacrista aut organista vel unus presbiter, qui singulis diebus feriis terciis officium predicationis in ecclesia Lubicensi recipiat, seu unus de choralibus aut aliis servitoribus ecclesie seu capituli, qui per annum integrum in servicio ecclesie vel capituli servivit. 1420. Jan. 18.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 85.

CLXVIII.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck vom Domcapitel bestellte Verwalter desselben, bestätigen eine von dem Rathmann Tidemann Morkerke und dem Bürger Brunold Warendorp aus dem Nachlass des Conrad Hohus in einer von demselben erbauten Kapelle in der Jacobi Kirche gestiftete und mit 24 mß Einkünften aus einem Chor Salz in der Saline zu Lüneburg ausgestattete Vicarie. Gewählt werden soll nur unus de lectoribus chori vel sacrista aut organista seu unus de choralibus, qui per integrum annum in tali officio servivit. 1420. Jan. 19.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 84.

CLXIX.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel bestellte Verwalter desselben, bestätigen eine von dem Lübecker Bürger Ludeke Niestad gestiftete und mit 8 mß jährlicher Einnahmen von dem Rath zu Neustadt und 16 mß aus dem Hofe Seedorf und dem Dorfe Schlamersdorf, die von dem Knappen Heinrich Meinerstorp gekauft sind, ausgestattete Vicarie in der Petri Kirche an einem Altar an der Südseite der Kirche ungefähr in der Mitte. Bestimmungen hinsichtlich der Wahl sind wie in No. 167. 1420. Jan. 26.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 88.

CLXX.

Papst Martin V. incorporirt die Geniner Pfarrkirche einer Distincten-Praebende des Domcapitels. 1420. Jan. 31.

Martinus episcopus, seruus seruorum Dei, ad futuram rei memoriam. Sedis apostolice prouidencia circumspecta circa statum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum omnium salubriter dirigendum prospicit diligenter ac personis ipsis, ut in earum necessitatibus releuamen suscipiant, se graciosam libenter exhibet et benignam. Sane venerabilis fratris nostri Johannis, episcopi Lubicensis, nobis nuper exhibita peticio continebat, quod fructus, redditus et prouentus discrete, singularis siue distincte prebende ecclesie Lubicensis, quam

in illa, in qua discrete, singulares siue distincte prebende fore noscuntur, dilectus filius Nicolaus Sachow, ipsius ecclesie canonicus et rector parrochialis ecclesie in Gennyn Lubicensis diocesis, obtinere dinoscitur, adeo tenues sunt et exiles, quod ex ipsis eandem prebendam pro tempore obtinens congrue iuxta status canonicorum dicte ecclesie Lubicensis decenciam sustentari ac sibi incumbentia onera supportare non valet. Quare pro parte dicti episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, vt ecclesiam parrochialem predictam, cuius collacio et prouisio ad episcopum Lubicensem pro tempore existentem pertinere noscitur, ipsi prebende perpetue vnire, annectere et incorporare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati parrochialem ecclesiam predictam [cuius duodecim] cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem prebende, cuius decem marcarum argenti puri fructus, redditus et prouentus secundum communem estimacionem valorem annuum, vt idem episcopus asserit, non excedunt, ad id eciam dilectorum filiorum, prepositi, vicedecani et capituli eiusdem ecclesie Lubicensis accedente consensu, auctoritate apostolica tenore presencium perpetuo vnimus, annectimus et incorporamus, ita quod, cedente eciam apud apostolicam sedem vel decedente dicto rectore, qui nunc est, vel dictam parrochialem ecclesiam alias quomodolibet dimittente, liceat eidem Nicolao canonico uel eius in dicta prebenda successori, ipsius parrochialis ecclesie iuriumque et pertinenciarum eiusdem corporalem possessionem propria auctoritate apprehendere et retinere ac fructus, redditus et prouentus illius in suos et prebende ac parrochialis ecclesie predictarum usus conuertere, reseruata tamen de ipsius parrochialis ecclesie fructibus, redditibus et prouentibus huiusmodi pro perpetuo vicario ad presentacionem dicti Nicolai vel eandem prebendam pro tempore obtinentis per loci ordinarium inibi pro tempore instituendo congrua porcione, de qua idem vicarius congrue sustentari, iura episcopalia soluere et alia sibi incumbencia onera valeat supportare. Volumus etiam et eadem auctoritate statuimus, quod post vnionem, annexionem et incorporationem nostras huiusmodi dicti Nicolai successor eandem prebendam pro tempore obtinens apud dictam ecclesiam Lubicensem residere personaliter teneatur, alioquin fructuum, reddituum et prouentuum illius perceptione careat omnimoda, non obstantibus quibuscumque constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Lubicensis contrariis, juramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel gene-

rales apostolice sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem ad parrochialem ecclesiam predictam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem parrochialium ecclesiarum et beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuslibet aliis priuilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis, generalibus uel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus eorum impediri valeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo hominum liceat, hanc paginam nostre vnionis, annectionis, incorporationis, voluntatis, statuti et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Florencie, II kal. Februarii, pontificatus nostri anno tercio.

Nach einer Abschrift im Registrum quartum Capituli No. LXVI.

CLXXI.

Der Rath von Hamburg urkundet über das zwischen den Städten Lübeck und Hamburg geschlossene Bündniss zur Bekriegung der Herzoge Erich und Bernhard von Sachsen-Lauenburg. 1420. Feb. 2.

Wy borgermestere, radmanne vnde menheyde der stede Lubeke vnde Hamborch. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy vns vmme vnwillen, schaden, oueruang vnde gewald, de de irluchtigen vorsten, her Erik vnde her Bernd, hertogen van Sassen etc., vnde de ere vns vnde den vnsen bewyset vnde gedan hebben, dar vns doch nyn redelicheyd vmme schen enmochte, allene vnser eyne der vorscreuenen stede de anderen vruntliken to en vorscreff, mit wolberadenem mode endrechtliken vnde van nod wegene vorbunden vnde gezatet hebben, saten vnde vorbynden vns ok in crafft desses breues tegen vnde vp de vorscreuenen hertogen Erike vnde hertogen Bernde vnde alle de gennen, de to erer hulpe stan edder sik dar anstekende werden, se sin we se sin, vmme der vorscreuenen zake willen, also dat wy ere vyende werden vnde wesen scholen vnde willen. Vnde in desseme

krijge schal vnser eyn deme anderen truweliken trostlik vnde to ende vth behulpen wesen to perde, to wagene, to schepe vnde to vote mit gantzer macht, doch eyn islik vp sine egene koste vnde euenture. Doch so schole wij vorscreuene stede to des vorscreuenen krijges behoff vnde anders nergen to vnde den krijch al vth eyne jewelke touoren an hebben vnde holden twehundert gewapend vnde hundert schutten alle to perde. Weret ok dat wij zamentliken wes don wolden to schepe, so schole wy, de rad van Hamborch, den van Lubeke schepe schicken gelijk vns suluen vmme eyn redelik. Ok en schal sik vnser nyn mit den ergenanten heren vnde eren hulperen jenigerwys sonen, vreden edder jenich bestand maken sunder des anderen vulbord, alle de wijle vnser eyne der anderen to eren vnde to rechte mechtich is. Weret ok dat wy in desseme kryge jenige lande, stede, slote edder veste zamentliken edder besunderen wunnen, de schole wy in beyden syden hebben vnde beholden. Neme wy ok zamentliken jenigen vromen in vangenen, dignissen eft in namen, den schalmen delen na mantale der werafftigen lude, de den vromen vorworuen hebben. Wor wy ok zamentliken reysen moten, dar schal vnser eyn by deme anderen wesen to rechter tyd, alse he geesscheden wert. Villet ok dat wy nod vnde behoff kregen hulpe van buten luden, dar schole wy vmme tozamende komen, darvmme to sprekende, wo men dat darvmme holden wille. Weret ok dat, wanne desse krych vorsoned vnde gevlegen were, vns jemend zamentliken efte besunderen veyden wolde vmme zake willen, de in deme suluen kryge geschen weren, dar schal vnser eyne deme anderen truweliken vnde to ende vth bystendich ane wesen. Vortmer, scheged ok na vlege desser schelinge, dat de ergenanten heren van Sassen vnde de eren eyne vnser erbenomeden stede veyden vnde vngemakes jo nicht vordregen en wolden vnde sik an rechte nicht wolden nogen laten, dar vnser eyne der anderen to mechtich were, so schal vnser eyne by der anderen to ende vth truweliken bliuen mit gantzer macht vnde nyne sone, vlege edder bestand angan sunder willen vnde vulbord vnser beyder. Desse tozate vnde vorbund scholen waren teyn jar lang na giffte desses breues sunder middel negest komende. Welker vnser ok van dessen vorbenomeden twen steden in dessem lesten vorbunde nicht leng wesen en wil, de schal der anderen dat eyn jar touoren vorkundigen. Alle desse vorscreuenen stucke zamentliken vnde besunderen loue wy borgermestere vnde radmanne der ergenomeden stad Hamborch vor vns vnde vnse nakomelinge den vorbenomeden borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke vnde eren nakomelingen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende

sunder argelist an guden truwen, vnde hebben des to merer tuchnisse vnser stad ingezegel witliken vnde mit guden willen vor dessen suluen breff gehenget laten. Geuen to Hamborch, na Godes bord dusent verhundert darna in deme twintigesten jare, vp vnser leuen Vrowen dage to Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel der Stadt Hamburg. In dem Hamburgischen Archiv befindet sich die an demselben Tage in Lübeck ausgestellte Urkunde, übrigens gleichlautend, nur dass am Schlusse die Namen der beiden Städte in umgekehrter Reihenfolge genannt werden.

CLXXII.

Nachweis eines Handelsgeschäfts des Tidemann Steen 1420. Feb. 10.

Johannes van Bunne, ciuis Coloniensis, et Johannes van Mentze, ciuis Lubicensis, presentes libro recognouerunt, se et ipsorum heredes coniuncta manu teneri domino Tidemanno Sten, consuli, et Wilhelmo Richerdes et ipsorum heredibus ex parte varii operis, quod ab ipsis emerant et receperant ad sui voluntatem sufficienter, V^{c} marcas lub. et LX^{ta} marcas eiusdem monete Martini proxime affuturo expedite persoluendas

Später hinzugefügt: Deleui in presencia et ex iussu prefatorum domini Tidemanni Steen et Wilhelmi Richerdes.

Johannes van Bunne, ciuis Coloniensis, et Johannes van Mentze, ciuis Lubicensis, presentes libro recognouerunt, se et ipsorum heredes coniuncta manu teneri domino Tidemanno Sten, consuli huius ciuitatis, et suis heredibus in V^{c} et XI marcis den. lub. Martini proxime affuturo expedite persoluendis.

Später hinzugefügt: Deleui in presencia et ex mandato dicti domini Tidemanni Steen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Scholastice.

CLXXIII.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel bestellte Administratoren desselben, bestätigen eine in der Petri Kirche von den Brüdern Hasse, Johann, Priester, und Nicolaus, Laie, gestiftete und mit 24 mk Einkünften aus Hohen Schönberg, Ksp. Kalkhorst, Diocese Ratzeburg, welche von dem Ritter Bernd von Plesse gekauft sind, ausgestattete Vicarie. Hinsichtlich der Wahl werden die in No. 167 gestroffenen Bestimmungen wiederholt. 1420. Feb. 16.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 86.

CLXXIV.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel zur Verwaltung desselben bestellte Administratoren, bestätigen eine von dem Priester Hermann Koning gestiftete und mit 24 mk jährlichen Einkünften aus dem Dorfe Honhagen, Ksp. Nusse, ausgestattete Vicarie in der Marien Kirche in der vierten Kapelle an der Nordseite.[1] Gewählt soll nur werden (wie in No. 167) unus de lectoribus vel sacrista aut organista seu de choralibus unus aut presbiter, qui singulis diebus feriis terciis officium predicationis in ecclesia Lubicensi recipiat seu alius servitor ecclesie seu capituli, qui per integrum annum in servicio ecclesie seu capituli servivit. 1420. Feb. 16.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 87.

CLXXV.

Der Rath von Rostock erklärt dem Rathe von Lübeck, dass er den nach Lübeck ausgeschriebenen Tag nicht besenden könne, jedoch den Beschlüssen wegen der Schädigung des Kaufmanns in Flandern und des Pfundzolls sich anschliessen wolle, bittet um seinen Antheil an dem Ertrage dieses Zolls, und erklärt sich endlich bereit, zum Widerstande gegen die im Sunde sich sammelnde Seemacht beizutragen. 1420. Feb. 29.

Vnsen fruntliken grot myt begeringe alles guden touoren. Ersamen leuen sundergen frunde. Juwe begher vormyddest juwen sendeboden Johann Joden myt ichteswelken scriften an vns gesant hebbe wi wol vornomen. Hirvmme, leuen sundergen frunde, willet weten, dat wi van nodsake wegen vnser herscop vnde vns anliggende, so gi lichte wol iruaren hebben, van eres slotes Gorlosen[2] vnde deme gantzen lande, dar wi myt gantzer macht to don moten, de vnsen up de tijt, so gi begeren, bi iuw nicht hebben konen, dat wi iuw, leuen frunde, bidden von nenen vnwillen to nemende, wente id us neen quat wille deyt. Vnde, leuen frunde, wi begeren alse vmme den schaden, dede westwerth geschen is, dat gi myt anderen steden, dede bi iuw komende werden,

1) In derselben Kapelle bestand noch eine andere Vicarie. Beiden Vicaren gemeinsam wird die Unterhaltung der Kapelle auferlegt durch die Bestimmung: Volumus eciam, quod vicarius dictam capellam una cum convicario suo in eadem in tecto et fenestris et aliis attinenciis suis in esse conservare teneatur.

2) Grautoff, Lüb. Chroniken 2, 507.

den copman besorgen, des besten gi konen, dat de moge ghekeret werden. Vnde, leuen frunde, alse vmme den punttollen beghere wi den anders nergen totokerende, den alse des vorramet is, wente wi vnse andel nene wyse vntberen konen eft willen, begherende ok, leuen frunde, alse vmme vnse andeel van des punttollen wegen, dat vns nů tor tijt toboren (mag), dat gi dat ouerscriuen laten in Vlanderen vnde syn vns des behulpen, dat id vns werden moge myt den ersten, wente vns des is wol behoff. Vurdermeer, leuen frunde, wes gi vortan ramende werden van des punttollen wegen to vnser aller behoff vnde beste, dat wille (wy) vnsen wech lyke anderen steden gerne so holden. Ok, leuen frunde, vmme de samelinge in der see bynnen Sundes, de sik vorheuet, weddertostande, wes gi, leuen frunde, myt anderen steden hirane voresetten to donde, dat wille wi vnsen wech na vnsen parttale lyke anderen steden so gerne holden. Got sy myt iuw to langen saligen tijden. Screuen vnder vnsen secret, anno etc. XX°, quinta feria proxima post Inuocauit.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CLXXVI.

Claus Lembeke erklärt sich gegen den Rath von Lübeck bereit, die Frage, ob sein Dienstverhältniss zu dem Könige von Dänemark rechtmässig und ehrenhaft sei, dem Schiedsspruch des Römischen Königs zu unterwerfen. 1420. März 10.

Vruntliken denst tovorn vnde wes ik ghudes vermach. Wetet, gy erliken heren borghermester vnde ratman to Lubeke, dat ik my vaken vnde vele vorboden hebbe theghen de herthoghinnen van Sleswyk vnde ere kyndere, were dat en dar ychteswes ane scheelde, dat ik my to mynem heren, deme koninghe van Dennemarken, seth hebbe, so wolde ik myt en komen hebben vor enen heren, de vns lyke weghen wesen hadde in deme rechte, edder war my van rechte bord hedde to komende. Hedde de here, dar ik myt en vor komen hadde, my to rechte vunden na tosprake vnde na antworde, dat ik myt eren by mynem heren, deme koninghe vorbenomed, mochte bleuen hebben, dat ik dat ghedan hadde; hedde he my ok ghevunden, dat ik dat myt eren nicht mochte dan hebben, so wolde ik dat ghelaten hebben vnde wolde dar

denet hebben, dar my van ere weghen borde to denende, wente ik mynem heren, deme koninghe, anders nenen deenst ghezecht hebbe, wan ik eme myt eren don mach. Vnde desses hebbe ik vaken vnde vele ouerbodich weset teghen de vorscreuen hertoghinnen vnde eren kynderen beyde vor heren vnde vor steden vnde vor ridderen vnde knechten. Des ghelyk hebbe ik dar vaken vnde vele screuen heren unde steden, dat manghem bedderuen manne witlik is, vnde en konde de vorscreuen herthoginnen vnde ere kyndere dar ny to bringhen, dat se vmme dyt vorscreuen myt my to rechte wolden, dar ik doch vele swares arbeydes, koste vnde theringhe vmme had hebbe, dat ik dat gherne seen hadde, dat se vmme dyt vorscreuen myt my to rechte komen hadden. Yodoch hebbe ik dar so vele vmme arbeydet, dat herthoghe Hinrik van Sleswyk, greue to Holsten vnde to Stormeren, myt my eyns gheworden is, waner he my veer weken tovoren tozecht myt synem breue, edder ik eme, so schal ik myt synem vulmechtighen boden suluen edder enen vulmechteghen van myner weghen senden vor den allerdorluchtichsten vorsten vnde heren, den Romeschen koningh, to rechte, wer ik myt eren by mynem heren, deme koninghe van Dennemarken, blyuen mach eme vnder oughen, so schal ik dat don; mach ik dat mit eren nicht don, so schal ik dat laten, dar to vorscheydende na tosprake vnde na antworde. Also hebbe ik deme dorluchtighen vorsten, herthoghen Hinrike vorbenomed tozecht, dat ik Hannes van Hardenberghe, mynen leuen ôm, myner vulmechtich to wesende wyl vppsenden des neghesten dinxstaghes na deme sondaghe to Mytvasten neghest kumpt vor den allerdorchluchtichsten vorsten vnde heren, den Romeschen koningh, dar rechtes to netende vnde to entgheldende van myner weghen in sulker wyse, alze vorscreuen is, vnde scriue jw dyt hyrvmme to, dat id jw wytlik wesen schal, wo ik dat vorvolghet hebbe vnde vorvolghe, dat ik my to mynem heren, deme koninge van Dennemarken, seth hebbe, effte dar anderswe wat vpp zegghen wolde, wan ghud, dat he my dat myt vnrechte don scholde, vnde beghere des mer vortokomende, beyde vor heren vnde vor stede, vnde bydde jw deenstliken, dat gy dyt willen nasegghen van myner weghen. Darmede bevele ik jw Ghode almechtich. Screuen vnder mynem inghesegel, na Ghodes bord verteynhundert jar darna in deme twyntighesten jare, des neghesten sondaghes vor Mitvasten.

Clawes Leembeke.

Aufschrift: Den erliken dughentzamen heren, borgermesteren vnde ratmannen der stad to Lubeke, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Vom aufgedrückten Siegel sind nur schwache Reste übrig.

CLXXVII.

König Sigismund fordert den Rath von Lübeck auf, zu bewirken, dass der ihm vom Papste zugesprochene Zehnte an geistlichen Gütern von den Geistlichen in der Stadt und Umgegend ungesäumt entrichtet werde. 1420. März 12.

Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allenczijten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig.

Ersamen lieben getruen. Wir zwifeln nicht, euch sy wol kunt worden, wie vnser heiliger vatter babst Martinus der fumfte nu nechst in dem heiligen concilio zu Costentz vns eynen gantzen volkommen czehenden eyns jares aller jerlicher czinse vnd nutzen aller geistlichen, prelaten, capitel vnd personen in Tutschen landen gegeben hat, als dann die bebstlichen brieue doruber gegeben clerlich vszwisen. Doruff hat der erwirdige Johannes, bischoue zu Brandemburg, vnser furst vnd lieber andechtiger, executor derselben babstlichen brieue, alle processus dorczu notdurftige volkommenlich widder die vngehorsamen zu ganczem ende volfuret bisz vff die anruffung werntlicher hande. Solden wir nu euch vnd andere vnsere vnd des richs getrue vnd vndertan anruffen vnd die werntlich hande vber die vngehorsamen volfuren lassen, verstet ir wol, daz das nicht on grosse beswerung vnd verterpnusze gescheen mochte, vnd Got weis, daz vns das nicht lieb were, vnd vnser kuniglich gemute ist groszlich dorinne beweget, daz wier ein solichs gerne vmbgeen wolden, mochten wir sust durch fruntliche wege vmb den egenanten czehend ein ende gewinnen. Dorumb begern wir von ewer true vnd ersûchen euch ouch mit ganczem ernst vnd flisze, das ir mit der pristerschaft bij euch vnd ouch mit den prelaten, sy sin geistlich oder werntlich, vnd ander pfaffheit in der stat bij euch vnd nahend vmb euch gesessen, reden vnd sy gutlichen vnderwisen wollet, daz vns von des czehends wegen ein vnuerczogends ende von in widerfare, daz wir nit not haben, dorumb die werntlich hande anczuruffen. Doran beweist ir vns sunderliche dinst vnd wolgeuallen, vnd wir begern des von euch ewer beschribne antwort. Geben zu Breszlau, des dinstags vor Letare, vnser richs des Hungrischen etc. in dem XXXIII vnd des Romischen in dem X jaren.

Per dominum G(eorgium), episcopum Patauiensem, cancellarium, Mich. de Priest.

Aufschrift: Den ersamen burgermeistern vnd ratmannen der statt zu Lubeck, vnzern vnd des richs lieben getruen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CLXXVIII.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem König Sigismund, dass das Lübeckische Domcapitel den vom Papste bewilligten Zehnten bereit halte. O. J. (1420. Nach März 12.)

Vnser getruwer schuldiger williger dinst sij juwen kungliken gnaden alle tijd mit gantzer vnderdanicheit berede. Allerdorchluchtigeste, hochgeborn furste, gnedige leue here. Juwen breff an vns gesand hebbe wy demodigliken entfangen, alse billich is, vnde wol vernomen, darinne juwe koniglike gnade scriuet mang mer worden, wo vnse heilge vader, der paues Martinus, juwen koningliken gnaden geuen hebbe den tegeden van geistliken prelaten vnde papheit etc. Des bidde (wy) juwe claren maiestat vnde gnade odmodichliken weten, dat wy den suluen juwen breff heben laten lezen dem cappittel vnde papheit mit vns to Lubeke, de lympliken vnde gutliken dat to syk nemen vnde antworden, wo dat se de geboden vnsers hilgen vader des paueses vnde sunderken juwer gnaden alle tid gerne gehorsam wolden sin, vnde hebben also, do ene dat erst vorkundiget wart, sodanne tegeden tosamende bracht, vnde wen jement kome van juwer gnade wegen vulmechtich vnde mit ener nochafftigen quitancie, darmede se vorwaret sin, dem willen se sodanne tegende gerne ouergeuen vnde willichliken antworden. Juwe allerdorchluchtigeste konichliken gnade vnde maiestat de almechtige Got lange tit behôden wille wolmogende vnde gesund, vns to gebedende alse juwen getruwen demodigen deneren. Datum etc.

Consules etc.

Dem allerdorchluchtigesten hochgeborn
fursten vnde heren, hern Sygmund, Romischen
koninge, to allen tiden merer des rikes, vnde
to Vngern, Behem, Dalmacien, Croacien
etc. koninge, vnserm allergnedigesten
leuen heren, mit vnderdaniger demodicheit
geschreuen.

Nach dem Concept auf Papier.

CLXXIX.

Der Convent der Dominikaner zur Burg verpflichtet sich zu einer jährlichen Seelmesse für den Bürgermeister Henning von Rentelen und dessen Nachkommen an einem von ihm gestifteten Altar, gewährt auch für die Letzteren eine Begräbnissstelle vor diesem Altar. 1420. März 17.[1]

Wy brodere Johannes, prouinzial van Zassen, Nicolaus, mester in der hillighen scrift, Marquardus, prior, Hermannus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen ghemenen broder des closters tho der Borch to Lubeke predekers orden. Bekennen vnde betughen openbare in desseme jeghenwordighen breue vor vns vnde vnse nakomelynghe, dat wy vns vorplichtet vnde vorbunden hebben, vorbinden vnde vorplichten in desseme breue to ener ewigher missen, de wy scholen vnde willen laten holden vnde lesen to troste vnde to zelicheit der zelen her Hennynghes van Renthelen[2] vnde zyner husvrowen Telsen guder dechtnisse, erer beyder olderen, erer kynder vnde erer eruen. Desse vorbenomeden ewighen missen schal men lesen to sunte Katherinen altare, dat beleghen is bouen an vnseme nighen kore an der zuder ziden, vmme des willen desse misse dar to lezende, wente de vorbenomede erbar man, her Henning van Renthelen guder dechtnisse, hefft dat vorbenomede altar ghestichtet vnde bewedemet laten beide by zyme leuende vnde na zynen dode myt aller tobehorynghe, alse myt gherweten, myt eneme kelke vnde myt eneme mysseboke, dat alle denen schal besunderghes to deme suluen altare, vnde ok heft he bekosteghet dat vinster bouen deme altare. Vortmer bekenne wi des, dat de kyndere her Hennynges vorbenomed, ere eruen vnde nakomelinghe moghen ere bigraft hebben vor dessen vorbenomeden altare, an vnde by der stede, dar ere moder licht begrauen, vnde wy hebben en gheorleuet vnde orleuen in dessen breue vor vns vnde vnse nakomelinghe, dat se vnde ere eruen vnde nakomelynghe moghen vredesameliken vnde roweliken bruken der stede twyschen beiden pileren by deme altar to erer bigraft, vnde moghen desse stede, de bigraft, tziren myt wonliken lykstenen na ereme willen. Vortmer schulle wi vnde willen vnde vnse nakomelinghe an zunte Katherinen auende myt vigilien vnde des morghens myt zelemyssen to kore began den vorbenompden erbaren man, her Hennyng van Renthelen, zine husvrowen vnde erer beyder olderen vnde ere kynder na ereme dode, ere eruen vnde nakomelinghe to ewighen tiden, vnde ok in den suluen festen sunte Katherynen vnde

1) Vgl. die Urk. 1426 Feb. 24.
2) Gestorben 1406 in Paris, daher in der Burgkirche nicht begraben.

in den festen der hillighen apostelen Philippi et Jacobi vnde der hilligen juncvrouwen sunte Dorotheen, der he erer beide belde tughet heuet, vppe dat zulue altar wille wi vnde scholen vnde vnse nakomelinghe de homyssen laten zinghen to kore to den vorbenomeden altar, vnde beide de missen vnde de vespere vppe vnsen groten orghelen alle iar to ewighen tiden. Vnde vppe dat van vns vnde van vnsen nakomelinghen alle desse vorgescreuenen artikule vnghebroken vnde vnvormynnert gheholden werden, so heuet vns de vorbenomede her Hennyng an zyme testament gegeuen twyntich lubesche mark wicbelderenthe by deme rade to Lubeke, to brukende in der wise, alse nascreuen steit, also dat wi VI mark darvan keren willen vnde schullen an ene koste myt wyne den broderen vp zunte Katherynen dach to donde, wan wi began de dachtnisse hern Hennynghes vnde der zynen vorbenomed, vnde dar scholen jeghenwordich mede wesen der neghesten eruen vnde vrunde viue ofte zesse, vnde dat ouerghelt schole wi vnde willen keren to vnses closters behoff, wor wi des bedoruen. Jodoch wille wi vnde scholen de vorbenomeden XX mark gheldes iarlikes vorschoten vnde der stat plicht darvan entrichten. Vnde worde de vorbenomede renthe vtgheloset, so wille wi vnde scholen myt rade, vulborde vnde medewetent der kynder des vorgenanten hern Hennynges, ere(r) vormundere vnde eruen dat ghelt bynnen der stad eder buten wedder anlegghen, also dat alle desse vorgescreuenen articule yo scholen vnde moghen gheholden werden to ewighen tiden. Dyt loue wy vor vns vnde vnse nakomelinghe stede vnde vast to holdende zunder aller arghelist vnde hulperede werlikes offte ghestlikes rechtes. Des to ener wisser tuchnisse so hebbe wy myt wolberadenen mode vnde myt witlicheit myt eneme inghesegel des prouinciales vorbenomed vnde vnses closters inghesegel ghehenghet an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na Godes bort dusent veerhundert an deme twinteghesten jar, an sunte Ghertrudes daghe der hilligen juncvrowen.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 10 b.

CLXXX.

Eine Schuld an das Kloster in Ahrensboeck. 1420. März 17.

Wilhelmus Schoneweder presens libro recognouit, se et suos heredes teneri conuentui fratrum Karthusiensium in Arnesboke terre Holtzacie et in dyocesi Lubicensi in quatuor marcis denariorum perpetuorum reddituum singulis annis quater in anno erogandis et soluendis, videlicet in quolibet

quartali anni vnam marcam uel quatuor stopas vini Renensis. Idem eciam Wilhelmus debebit prescriptis fratribus pretactos redditus ante obitum suum ita certos facere, quod iidem fratres et ipsorum successores in hoc bene sint cauti et prouisi, ymmo et contenti.[1]

Später hinzugefügt: Vromoldus Warendorp cum littera procuratoria conuentus in Arnsboken et in presencia fratris Pauli Grambeken eiusdem ordinis jussit dictam scripturam deleri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Letare.

CLXXXI.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel bestellte Verwalter desselben, bestätigen eine von den Lübecker Bürgern Albert Grote und Reyneke Craft gestiftete und mit 24 mk jährlicher Einkünfte aus dem dem Albert Grote gehörigen Dorfe Rondeshagen ausgestattete Vicarie in der Petri Kirche. 1420. März 22.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 95.

CLXXXII.

Erich, König von Dänemark, schlägt dem Rathe von Lübeck einen anderen Tag, als den festgesetzten, für die Verhandlungen mit dem Grafen von Holstein vor, bittet, dass die Städte ihre Mitwirkung fortsetzen, sendet Abschrift eines Briefes an den Grafen Heinrich und spricht schliesslich die Hoffnung aus, dass die Städte ihm die Stadt Schleswig jeder Zeit auf Erfordern zurückgeben werden. 1420. März 23.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie,
Sclauorum Gotorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen vruntliken grut touoren. Wetet, guden vrundes, alse gy vns toscreuen vnde ok by vnseme rade entboden, dede by den juwen to Sleswik do van der stede weghen dar weren vmme enen andern dagh, den wi holden scholden myt den Holsten to sunte Johannes daghe to mitsomere in aller wijs,

1) Nach einer andern Inscription, vom 8. Mai (Epimachi) desselben Jahres, bekennen sich die Brüder Bertold und Wilhelm Schonewedder noch zu einer Schuld von 100 mk an das Kloster, in zwei Terminen, nächste Michaelis und Ostern, zu bezahlen.

alse de dagh vorramet was to Sleswik, alse dar gij do weren, dar wi jw do wedder vp screuen, dat vns de dagh nicht gheddelijk en were to holdende to sunte Johannes daghe vmme anderer leghenheyt willen, alse yt vns vnde vnsen rijken anliggende ys, men wi wolden ene gherne holden vppe der hilghen Dreualdicheit sundaghe alse achte daghe na Pingxsten negest komende. Dar screue gij vns do wedder vp van der stede weghen, dat gij dat by den Holsten arbeyden wolden, vft se den suluen dagh vp de tijd holden wolden, vnde wes gij darane bearbeideden by en, dat wolde gij vns kortliken to wetende doen. Dar ys vns nicht aff to wetende worden, wes gij darane bearbeidet hebben, vnde aldus late gij vns ane antwort, also dat wi nicht en weten van juwer weghen vns jerghen na to richtende. dar gij doch langer tijd nogh to gehat hebben. Wolde gij vns darvan wes hebben to wetende daen, dat gij id wol mochten hebben gedaen, wo gij dat menet, des en vorneme wi so enkede nicht, alse vns des lichte wol bedarff were, mer, guden vrunde, vns duncket, gij willet dat werk laten, alse dat werden wil. Doch so hope wi jo vnde vormuden vns gentzliken an jw, dat gij dat jo also bestellen willen, dat vns vnse stad Sleswik, de wi jw vppe louen antwordet hebben, in aller wise so vrigh wedder werde, welke tijd wy des to rade synt de to annamende edder willen annamen laten, vnde dat gij de land vnde lude wedder an vns wisen also vrigh, alse wi se hadden vnde se jw antwordeden vnde an jw wiseden vnde wisen leten vppe louen. Guden vrunde, dat wi jw dyt so vterliken scriuen vmme de stad, dat do wi darvmme, dat vns ouel to donde steyt, dat wy jw ene stekende tijd seggen edder toscriuen, welke tijd wi vnse stad wedder annamen willen, wente gij weten wol, dat vns de noet darto drenget, dat wi se mechtliken annamen moten, vnde dat magh vns wedder vnde wynt benemen, so dat wi nene stekende tijd soken konen. Darvmme hope wi, dat gij id jo also bestellen willen, welke tijd wi komen vnde se geeschen edder eschen laten, dat se vns denne jo vrigh gewerde, vnde vormoden vns des gentzliken to jw, dat gij jo dar nicht na stan, dat wi jerghen ane vorsnellet werden. Des juwe vnvortogherde antwerde. In Christo valete. Scriptum Lunden, sabbato proximo ante dominicam passionis Domini, nostro sub secreto, anno etc. XX.

Item so scriue wi vnseme oeme van Holsten nw enen breff to, des wi jw ene wtscrifft hirinne besloten senden.

Aufschrift: Den erbaren vorsichtighen borghermesteren vnde ratluden der stad Lubeke, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist unkenntlich geworden. Mit beiliegender Abschrift.

CLXXXIII.

Erich, König von Dänemark, fordert den Grafen Heinrich von Holstein auf, wegen der während des Friedens geschehenen Gewaltthätigkeiten mit ihm in Verhandlung zu treten. 1420. März 23.

Ericus, Dei gracia etc. *(wie in No. 182).*

Wetet, leue oem van Holsten, alse vmme dessen vrede, den de stede twischen jw vnde vns gedeghedinget vnde secht hebben, bynnen deme suluen vrede ys vns vnde den vnsen vele vnwillen schen van jw vnde den juwen, alse an dotslaghe, an roue vnde lande vnde lude entweldighet vnde an mennigherleie ouerwalt vnde vnrechte, alse jw en deel wol witlik gedaen ys van vnser weghen, wat dat is, vnde wi noch wol witlik maken moghen, vnde hebbet rechtes darvmme begherende weset van jw, dar vns doch nen antworde van komen konde, dar wi ane vornemen konen, dat gij dar rechtes ouer helpen wilt. Leue oem, wolde gij jw noch darto othmodighen vnde doen vnde helpen vns also vele, alse recht were van disses vorbenomeden vredes weghen vnde van anderen vredebrake, de in vortijden geschen ys vnde vmme des wi jw totoseggende hebben, vnde deden vns so vele, alse recht were, vnde nemen des gelijk wedder van vns, vft gij vns worvmme totoseggende hadden, des wi gherne ouerbodich willen wesen, dar bidde wi gherne vlitliken vmme, leue oem. Dyt vorscreuen nemet to synne vmme Godes willen vnde dencket vppe mennighes armen mans vorderff, dotslagh, mord, roff vnde vele vnwillen, de daraff entstan mach, vft gij vns rechtes weygherden, alse wi doch hopen, dat gij jo nicht en doen, wente vnseme hern Gode schal dat bekant wesen, dat wi jw des vngherne weygheren willen, dar gij recht ane synt. Leue oem, des gelijk doet vns wedder vmme de leue Godes vnde vmme mennighes vorderues willen, dat darvan entstande ys, alse vorscreuen steyt. Scriptum Lunden, sabbato proximo ante dominicam passionis Domini, nostro sub secreto, anno etc. XX.

Nach einer dem Briefe an den Rath beigelegten Abschrift.

CLXXXIV.

Urfehde des Bergenfahrers und Bürgers in Bergen Hans Nyestad. 1420. März 28.

Ik Hans Nyestad, bergeruare, wonafftich to Bergen in Norwege vnde borger darsulues. Bekenne vnd betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik den ersamen vnde wijsen mannen, heren borgermesteren vnde

radmannen der stad Lubeke, eren medeborgeren, denere vnde alle den eren, vnde slichtes alle den, de se mit rechte vordegedingen mogen, geloued vnde zworen hebbe eyne gantze, ware, vullenkomene vnde vmbrekelike orueyde vor my, alle myne eruen, mage vnde vrunde, geborne vnde vngeborne, vnde vort vor alle de jenne, de vmme mynen willen don vnde laten willen, mogen vnde scholen, to ewigen tyden to holdende sunder argelist, darvmme dat ik in eren sloten vnde vengnissen vorwared vnde gesat was vmme zake willen, de se strengeliken vnde my to zware mit rechte mochten gerichtet hebben, hadden se myner vrunde vnde myne bede nicht gnedichliken angeseen. Vnde vorlate se des u. s. w. Ik begrijpe ok bij dessen vorscreuenen loffte vnde ede, dat ik de rullen, de my de gemeyne copman to Bergen in Norwegen ouerantwordet hebben, willichliken vnde in guden truwen gerne holden wil, alse de in allen eren puncten vnde artikelen begrepen is, vnde en wil noch en schal sodanes vnwillen, alse twisschen dem vorscreuenen copmanne vnde my bette herto geweset is, nummermer denken edder vppen bij my suluen noch bij anders jemende, gestlik edder werlik, hoch edder syde, dem vorscreuenen copmanne to schaden edder voruange, vnde hebbe des to merer tuchnisse der warheyd myn ingezegel willichliken hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXX°, feria quinta ante dominicam Palmarum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CLXXXV.

Geldwerth des Schwedischen Eisenerzes. 1420. März 31.

Hinricus Gyse pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Johanni Hughen, morans *(sic)* in platea piscium et suis heredibus in XX lastis westerarssches ozemundes in festo Pasce proxime affuturo ultra ad annum amicabiliter et expedite absque ulteriori dilacione persoluendis. Eciam prenominatus Hinricus Gyse obtinuit, (se,) si et in quantum tempore dicte solucionis non posset habere tales lastas ozemundes, quod tunc soluere potest quamlibet lastam pro XXVIII marcis lub. den.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Palmarum.

CLXXXVI.

Preis des Hopfens. 1420. März 31.

Conradus Sydenbecker coram libro recognouit, quod in sua domo, in qua inhabitat, jacent et sunt centum wlgariter droment hoppen, quas ipse Conradus vendidisset Nicolao Robele et Johanni Reder, et dictus humulus debet esse in se similis et bonus absque fraude. Vnde tamen prefati Nicolaus et Johannes coram libro recognouerunt, se teneri soluere prenotato Conrado Sydenbecker et suis heredibus pro dictis centum droment hoppen centum et XIIł marcas lub. den. in festo Margarete proxime affuturo ultra ad annum expedite et absque ulteriori dilacione persoluendas.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Palmarum.

CLXXXVII.

Vicko von Vitzen schreibt dem Bürgermeister Jordan Pleskow, dass der dem Heinrich Tarnewitz zugesagte Friede angenommen sei. O. J. (1420). März 31.[1]

An den erwerdyghen her Yorden Pleskowe, borgermester to Lubeke, myme guden vrunde, kome dusse breff.

Mynen denst to allen tyden. Wetet, gude vrunt her Yorden, alse ik iw sprak van Hinryck Tarnevytzen weghen, vft gy van Lubeke enen vrede myt em holden wolden, des sede gy, (gy) werens allene nycht mechtich, gy wolden gerne myt deme rade darvmme spreken vnde wolden my ene antworde seggen, sedder sede gy my, gy hadden myt en darvmme spraken vnde wen ik yd iw toscreue, so scholde he juwer velych wesen, dat hebbe ik Hinrike secht van juwer weghen, dat he to der Wysmer schal komen vnde schal juwer velych wesen vnde der juwen, des sta ik vor enen vrede, bede vor iw vnde vor em wente IIII weken na Paschen van dysser tijd, dat desse breff screuen is, vnde hebbe id dán vmme juwes besten wyllen vnde syns, dat ik gerne seghe, dat gy iw wol vorlykeden, dat were my leff, dat iw alsulkes dynghes nyn nôt endede to beyden syden. Vnde, leue her Yorden, vorwart my darane, alse ik iw to loue vnde my dar macht ane lycht. Darmede beuele ik iw Gode. Screuen vnder mynem inghesegele, Juncghe Vycke van Vytzen, in Palmedaghe, vnde ik quam em er nycht to sprake.

Nach einer Abschrift auf Papier.

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 190, wo der im J. 1420 am Sonntag Quasimodogeniti in Wismar gehaltene Hansetag erwähnt wird.

CLXXXVIII.

Vicko von Vitzen zeigt dem Bürgermeister von Wismar Johann Banzkow an, dass er dem Heinrich Tarnewitz den ihm von dem Rathe von Lübeck zugesagten Frieden, auch, dass er sicher nach Wismar kommen könne, mitgetheilt habe. O. J. (1420. Nach März 31.)

An den erwerdigen heren, her Johan Bantzecowen,
borgermester to der Wysmer etc.

Minen grut touoren vnde wes ik gudes vormach. Wetet, gude vrund, her Johan Bantzekowe, alse gij my berichteden, dat gij eynen ende hadden van den Lubeschen van Tarneuitzen wegene vnde gij id eme toscreuen hadden, dar he er velich scholde wesen, des wetet, dat eme noch bode noch breff gekomen is, er ik to em quam in Palme sondage, dat ik eme alle dink berichtede, alse gij my suluen zeden, dat he velich scholde ouerkomen, vnde hebbe em eynen vrede secht van juwer wegen, dat he velich vnde leydet schal wesen in juwer stad, wente he hijr [nicht] anders nicht komen wolde, vnde hebbe em dat gesecht vmme juwen willen. Hyrvmme vorwaret my daran, alse ik iw to loue vnde ik wol wet, alse gij don, vnde hebbe den Lubeschen eynen vrede toscreuen van siner wegen van Palme sondage an wan IIII weken na Paschen, vnde hebbe Tarneuitzen dat gesecht van erer wegen, dat he ok schal erer velich wesen wente to der tijd, wente her Jorden my dat suluen gesecht heft van des rades wegen, wen ik em eynen vrede toscreue van siner wegen, des schal ik mechtich wesen, vnde wolden em so holden. Dit hebbe ik vppe eren louen vnde bidde jw, dat gij se also berichten, dat se my den louen holden, alse ik hope, dat se wol don. Darmede beuele ik iw deme almechtigen Gode, vnde sendet my eyn antwerde van en vnde bedet ouer my to allen tijden alse ouer juwen vrund.

By my Vycke van Vitzen,
vnder mynen ingesegel gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CLXXXIX.

Der Rath von Lemgo berichtet dem Rathe von Lübeck, dass er die Angelegenheit zwischen einem Lübeckischen Bürger und Heinrich dem Wenden geordnet habe. 1420. Apr. 4.

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen leuen heren vnde ghuden vrunde. Wij begeren juwe ersamicheit weten, dat wij juwen breff an vns

gesand hebt wol vorstan vnde hebt darvmme gespraken myd Hinrik dem Wende, vnde de hefft vor vns gesecht in jegenwordicheit juwes medeborgers, dat he eme dat sin richten vnde wedergeuen wille twisschen hir vnde des ersten sondages na Paschen erst to komende, vnde is de sundach, so men singet in der hilgen kercken Quasimodogeniti. Vnde kunde wij gicht dôn, dat jv to willen vnde to dancke were, dat dede wij alle tid myt vlite gerne. Juwe ersamicheit bede alle tid auer vns. Gescreuen vnder vnsem secrete, sub anno Domini M° CCCC° XX°, feria quinta in Cena Domini.

Proconsules et consules
Lemegoenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen beschedenen borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, vnsen leuen ghuden bisundern vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

CXC.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Rüstungen der Stralendorp, wegen des Engelke Bartscherer und wegen Heinrich Tarnewitz. O. J. (1420). Apr. 4[1].

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff hebben wij wol vornomen, ynneholdende, wo iw vorkomen sy, dat Stralendorp myd vns sik berede myd lude, harnsche vnde schepe to der seewart etc., vnde dat gi iw vormoden, dat wij jo besorgen, dat vt vnseme depe nyne schepe komen, dat den steden vnde deme menen copmanne to schaden vnde to voruange komen mochte etc. Leuen vrunde, dat hebbe wij vlitliken betrachtet vnde hebben dar loffte vnde borgen vore nomen van Vicke Stralendorpe vnde synen broderen. Ok leuen vrundes, alse gi scriuen van Engelken Baartscheres wegene, wij danken iw darvmme, dat gi iw vlitliken darmede bekummert hebben, vnde he schal myd synen vrunden, alse gi scriuen, veleget vnde leydet van vns wesen. Vortmer, leuen vrunde, willet weten, dat Hinric Tarneuitze ys to vns yn de stad gekomen vnde wil myd iw vrede vnde velicheid gherne lijden bette veer wekene na Paschen vnde wil myd den iuwen, de myd vns komende werden vp den sondach Quasimodogeniti, vmme vruntliker

1) An dem in diesem Briefe erwähnten Tage Quasimodogeniti (April 14) wurde 1420 in Wismar ein Hansetag gehalten.

vorenynge willen muntliken spreken. Wes gi hirane by Tarneuitzen saken doen willen, bidde wij vns wedder to vorscriuende myd den ersten, wente wij ene vmme iuwer leue willen myd vns geleydet hebben. Sijd Gode beuolen. Screuen an Guden dunredage, vnder vnsen secrete.

Radman tor Wismar.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels

CXCI.

Die hansischen Aelterleute in Brügge vertheidigen gegen den Rath von Lübeck ihr Verfahren hinsichtlich des Pfundzolls und entschuldigen das Ausbleiben eines Abgeordneten auf dem bevorstehenden Hansetage. 1420. Apr. 5.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vermogen alletid touorn. Erbare heren vnde gude vrunde. Juwen breff inneholdende, dat wy jw vnde den steden sodanne gelt, alse van des punttollen wegen ingekomen is, solden vntferret hebben vnde dat gi sodanner vnderwyndunge, vormundersscop vnde lichtverdicheit van vns nicht besorget hadden etc., so wille juwer vorsenicheit darvp geleuen to wetende, dat wy ny darna enstunden, ju effte andern ore gelt effte gůd to vntfernde, vnde dat gi vns dyt vnde dusdanne vormundersscop vnde lichuerdicheit toleggende sin, dat en is vns nicht wol to willen, vnde wy hopen ok, dat wy dat hirmede effte mit andern dingen ny jeghens ju vorschult en hebben, men wy hadden wol gemenet na leghenheit der saken, alse wy ju latest hirvan ouerscreuen, dat ju dat nicht so seer to vnwillen solde wesen hebben, na dat gij scriuen, dat de guden lude in oren nôden des geldes eyne wyle tijdes mochten gebruket hebben, doch ju alle tijd darvan betalinge to donde, alse gi des nicht langer mochten vntboren hebben, so dat gi jw nicht en dorfften besorget hebben, dat gi juwes geldes mochten sin vntferret worden. Doch na den dat jv dyt so sere to vnwillen is, zo wille wy vns trosten sodanne kost, schaden vnde hinder, de wy hirvmme don moten, vnde willen Clawes Nesemanne antworden mit den ersten so wes dat wy van des vorscreuenen punttols wegen vntfangen hebben. Ok alse gi vns in twen juwen breuen geschreuen hebben, eynen van vnsen vrunden by de stede to sendende tor dachvart vp Quasimodogeniti, den gy doch erst vorramet hedden vp Misericordia Domini, so moghe gi heren sulven wol erkennen, dat yd nymandes

vp desse tid wol gelegen is, to der dachuart to komen, vmme der markede willen, de hir anstande sin, darinne en islik siner vrunde vnde sines selues profit gerne don solde. Ok so is vns de tid sere kort geuallen vormiddelst dat vns juwe breue nicht eer en quemen vnde ok dat somighe van vnsen vrunden by des heren rade vnde den veer leden des landes to Ghend gewesen hebben, so dat syk nymant darto wol mochte bereyt hebben. Men wy willen ju alle stucke clarliken ouerscriuen mit den ersten, dat wy moghen, vnde begheren van ju heren, dat gi dyt int beste nemen. Ok, erbarn heren, alse gi van den Spaniardes schriuen, weret dat wy rat an ju gesocht hadden, do vns de Spaniardes vntsegeden, vnde eer de schip vte deme Swene segelden, so wolde gi vns juwen rat vnde gudgeduncken darinne gerne mede gedelet hebben etc., des wille juwe vorsenicheit weten, dat vns de Spaniardes vnde wy en ny vntsecht hadden, men so wes dat se vns gedan hebben, dat hebben se sunder alle redene vnde bescheyt gedan, gelijk alse gi ok wol vorstan mochten vte den bryeue, den wy ju darvan to andern tiden screuen. God, vnse here, beware ju alle alle tid in sele vnde an lyue. Screuen vnder vnsen ingesegel, vpten Guden vridach vor Pascen, int jar XIIII^{c} vnde XX.

Alderlude vnde de gemene kopman van der
Dutschen hense nu to Brugge in Vlandern wesende.

Nach einer Abschrift auf Papier mit der Ueberschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubecensis, amicis nostris sincere dilectis.

CXCII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der dem Heinrich Tarnewitz zugesagte Friede von Lübeckischen Söldnern verletzt worden sei, und ersucht zugleich, die auf den nächsten Sonntag angesetzte Tagefahrt etwas früher zu halten. O. J. (1420). Apr. 7.

Vruntliken grut vnde (wes) wij gudes vormoghen vorscreuen. Leuen vrunde. Hinric Tarneuitze hefft vns berichtet, dat Vicke van Vitzen hefft by em gewest vnde hefft em van iuwer wegene velicheid vnde vrede seght vppe ene beschedene tijd, welken vrede he annamet hefft also to holdende, vnde dat doch bynnen der tijd de iuwen etlike houelude, syne deenre, grepen vnde vangen hebben vnde hebben de bracht to der Hilghenhauene. Des beghert de erbenomede Hinric Tarneuitze van iw, dat gi myd den vorscreuenen grepenen luden nicht basten willen, see vurder to argende, wente he wil see vordege-

dynghen vor de synen. Ok, leuen vrunde, beghert de erbenomede Hinric, dat gi wolden korten den dach, de vorramet is tusschen iw vnde em to holdende yn sondaghe neghest tokomende etc., dat gi den vor deer tijd yegen em holden wolden, wente he seecht, dat de here koningh van Dennemarken em yn synen breuen vorscreuen hebbe, dat he schole to syner herlicheid komen, so he erst kan etc. Leuen heren vnde vrunde. Wes gi hirane doen willen, dat wij deme erbenomeden Hinrike vor een antwarde segghen scholen, bidde wij vns wedder to vorscriuende by dessem boden. Sijd Gode beuolen. Screuen an Pasche daghe, vnder vnsen secret.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CXCIII.

Verzeichniss der Söldner und Dienstleute des Heinrich Tarnewitz. O. J. (1420).

Dyt synt, de Hinrik Tarneuisse vordeghedinget vor syne knechte:

Henneke Smyd.	Wychman.
Peter Smering.	Johann van deme Sete.
Conradus.	Alerd Vrese.
Cûrd.	Henneke Schele.
Johan Scheling.	Henneke Schryuer.
Heyneke Rûter.	Hinrik Stureman.
Rodewold.	Meynert Hyntzen.
Laurentius.	Mattes Berndesson.
Ludeke Horneborgh.	Otto.
Hermen Langetop.	Helmych.
Hermen Bade.	Hans Peltzer.
Hinrik Eler.	Vos.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, ursprünglich vermuthlich als Anlage zu dem vorhergehenden Schreiben aus Wismar hieher gesandt.[1]

1) Auf demselben Blatte finden sich Notizen über Gegenstände, die zu einer Verhandlung kommen sollten, darunter: van den guldenen, in den guden steyt dux, in den andern dñs (dominus), wohl eine Hinweisung auf coursirende falsche Goldmünzen.

CXCIV.

Verfügung über ein Haus zu Gunsten einer Vicarie in der Aegidien Kirche. 1420. Apr. 7.

Dominus Ludowicus Krul, consul Lubicensis, coram libro recognouit. quod sibi asscripta est in superiori libro ciuitatis quedam dwer domus prope curiam parrochialem et ex opposito parrochialis ecclesie sancti Egidii, sicut jacet, in qua eciam pronunc inhabitat dominus Johannes Vette, presbiter, et quod dicta domus non est dicti domini Ludowici, sed est sibi asscripta ad fideles manus dicti domini Johannis Vetten. Prefatus tamen dominus Johannes Vette ob reuerenciam et ob salutem anime sue coram libro recognouit, se totaliter dedisse et dimisisse, dedit et dimisit eandem domum cum suis appertinenciis, quod post suam mortem euenire, cadere et cedere debet ad vicariam altaris beate Virginis ante chorum parrochialis eiusdem ecclesie sancti Egidii iuxta disposicionem seu ordinacionem prouisorum Holdes van Dulmen uel collatorum predicte vicarie, ita videlicet quod dicti prouisores uel collatores possunt eandem domum vendere et cum istis pecuniis prefatam pecuniam meliorare cum certis redditibus, sicut eis melius videbitur expedire.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Pasce.

CXCV.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Wismar, dass der durch Vicko von Vitzen dem Tarnewitz zugesagte Friede gehalten werden solle, die verabredete Tagefahrt aber nicht beschleunigt werden könne. O. J. (1420). Apr. 9.

Ersamen leuen vrundes. Juwen breff an vns gesand, darinne gi scriuen vnder mer worden, wo Vycke van Vytzen Hinrick Tarnevitze van vnser wegen enen vrede vnde velicheit gesecht hebbe etc., hebbe wy wol vernomen vnde begeren juwer leuen fruntliken weten, alse desulue Vicke van Vitzen juwem borgermestere, her Johanne Bantzkawen, vnde ok vnsem borgermestere, hern Jorden Plescowen, den vrede toscreuen hefft, dat de jo also schal geholden werden. So scholen ok vnse vrunde, de wy vp Quasimodogeniti in juwe stat to daghe senden, vorder mit juwer leue hir vt reden. Vnde, leuen vrundes, so gi scriuen, dat wy den dach mit Hinrik Ternevisse vorkorten wolden etc., des willet weten, dat wy van vnledicheit wegen mit ander daghen vor Quasimodogeniti so belastet sin, dat wy des nicht don konen, jodoch scolen vnse vrunde den dach vp Quasimodogeniti mit eme so holden, alse des vorramet is worden. Gode syd beuolen etc. Feria tercia post Pasca.

Nach dem Concept auf Papier.

CXCVI.

Balthasar, Herr von Werle, urkundet über die mit der Stadt Lübeck geschlossene Sühne, die erst nach ein Jahr zuvor geschehener Aufkündigung und nach zuvor vergeblich versuchter gütlicher Ausgleichung etwaniger Streitigkeiten aufhören soll, wogegen die Stadt Lübeck ihm 400 mk baar bezahlt und ihm die Zahlung der noch schuldigen Summen erlässt. 1420. Apr 14.

Wij Baltazar, van Godes gnaden here to Werle. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wij vns mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, na vruntlikem insecghende des erwerdigen in Gode vaders vnde heren, hern Hinrikes bischopes to Swerin, vnde der ersamen manne hern Johannis Bantzkouwen, borgermesters to der Wismer, vnde hern Johannis Vresen, ratmannes darsulues, to enem gantzen ende vruntliken vnde leffliken vergan vnde verdreghen hebben vmme alle vnwillen, schelinge, maninghe vnde ansprake, de wij bette herto to en, erer menheid vnde den eren gehat hebben vnde ock jenigewijs to en mochten gehad hebben bet yn dessen dach, id sij worvan id sij, also dat wij vnde vnse eruen vnde nakomelinge nummermer darup zaken en willen noch en schollen noch nymand van vnser wegen, sunder wij vnde vnse eruen vnse nakomelinge vnde de vnsen willen vnde schollen des rades to Lubeke, erer menheid vnde der eren beste mit gantzen truwen weten, weruen vnde don, wor wij konen vnde mogen, vnde willen se yn vnsen landen vnde gebeden truweliken beschirmen gelijk vnsen eghenen mannen vnde vndersaten. Ock enwille wij vnde vnse nakomelinge nicht steden, dar wij dat weten vnde keren konen, dat se vnde de eren dor vnse lande vnde gebede jenighewijs beschediget werden. Ok enscholle wij noch enwillen der van Lubeke vyende vnde veruestede lude yn vnsen landen vnde gebeden nicht husen effte houen noch jenighe ghunst bewisen edder bewisen laten, de en edder den eren to schaden edder vorvange sij, dar wij eres rechten mögen mechtich sin. Weret ock dat de van Lubeke jenich here edder güd man effte we dat were, yn schuldinge helde vnde se veyden wolde vnde sik an rechte nicht enwolde nogen laten, so schollen vnde willen wij vnde vnse eruen vnde nakomelinghe se verscriuen vnde verbidden, efft se des van vns begerende sin, to den jennen, de se also veyden, dat se one vngemakes verdreghen. Weret ock, dar Gôt vore sin mote, dat wij edder vnse nakomelinge des rades to Lubeke, erer menheid vnde der eren vyend wanne werden wolden, so scholle wij vnde willen en dat en jär

tovoren verkundigen vnde witlik dôn bynnen Lubeke, doch so schole wij tovoren yn beyden sijden vnse vrunde darto teen vnde bruken der dartô vnde versoken, efft men sodanne schuldinge, alse wij to ene meneden to hebbende, vrundliken mochte hennelecghen. Vnde vppe dat wij vnde vnse eruen vnde nakomelinge alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde en jewelik besunderen de bet holden vnde vns dar de vruntliker vnde trûweliker ane bewijsen, so hebben vns de vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne leffliken geschencket veerhundert mark lubesch der suluen munte, de wij van en in guden reden getelleden lubeschen penninghen to vnser nôghe vnde wol to dancke entfangen vnde in vnse vnde vnses landes nût gekeret hebben. Vnde darto hebben se vns mildichliken tôgheuen vnde qwijd gelaten alsodaner penningschulde, alse wij ene verbreuet vnde besegelt hebben, doch also. efft en jemend mit vns samentliken jenige penningschuld vorbreuet vnde besegelt hadde, dat se de mogen manen, vnde dar wille wij en, efft se des van vns begeren, mit fruntlikem vorscriuende vnde verbiddende trûweliken to behulpen sin. Alle desse vorscreuenen stücke samentliken vnde besunderen loue wij here Baltazar erbenomed vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge den vorscreuenen heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke vnde erer menheid vnde den oren in gûden trûwen stede, vast vnde vnuerbroken to holdende sunder alle list vnde ynsage vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnser ingesegel vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge mit gûdem vriem willen gerne hengen heten vor dessen breff. Vnde wij Wilhelm, van Godes gnaden here to Werle, bekennen vnde betugen openbare in dessem suluen breue, dat alle desse vorscreuen dedinghe vnde fruntliken handelinge mit vnsen willen vnde vulborde gescheen sin, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheid vnse ingesigel mit vnses ergenomeden leuen broders heren Baltazares ingesigel willichliken hengen heten vor dessen breff, de gegheuen vnde screuen is na Godes bord veerteynhundert jar vnde darna yn dem twyntigesten jare, vp den sondach alse men singet yn der hilgen kerken Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Balthasar: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. In einem oralen aus Kreisabschnitten gebildeten Sechspass steht über gelehntem Schild mit gekröntem Stierkopf ein Helm, auf welchem der halbe Stierkopf des Schildes liegt, der mit fünf Pfauenfedern in einem Busch besteckt ist. Umschrift: :s' ballasar dei gra : dni de werle *Wilhelm: Siegel rund, 3 Ctm. Genau wie das vorige Siegel, nur ist das Bild umgekehrt, der Helm und der Schild rechts gelehnt, ebenso die Helmzier, die bei dem Vorigen nach links gerichtet sind. Umschrift:* s'wilhelm x dei x x gra x dni de werle x

CXCVII.

Der Rath von Lübeck ermahnt den Rath von Amsterdam, den Vitalienbrüdern nicht Schutz und Unterstützung zu gewähren. O. J. (1420. Nach Apr. 14).

Besundern leuen vrunde. Wy hebben wol iruaren, wo de van Groninge, Campen. Deuenter vnde Swolle Hinrik Strike vnde andere likendelere, de lange tijd vnde vele den copmann tor zeeward tegen God vnde recht grofliken beschediged hebben, mit der hulpe Godes belecht vnde bestallet hebben, vnde dat gij vnde andere stede bi iw belegen de suluen likendelere vnde rouere menen to entsettende, des wij vns to iuw nicht en beuareden, dat gij sodane rouere vnde openbare misdedere beschutten vnd beschermen wolden. Hirumme begere wij, dat gij alsodanen roueren tegen de gemenen stede vnde copmanne nynen trost edder hulpe endon, vnde vmme des gemenen besten willen, dat iw io bored vorttosettende, darto behulpen sin, dat de copman velich vnde beholden varen vnde keren moghe vnde van alsodanen roueren vnde bosen luden vnbeschediged bliue; wente vornemen de stede, dat gij en vnde dem copmanne to noruange den vorscreuenen roueren trostlike vnde bilicgende weren, so mosten se vnde wolden darto don, alse se mochten vnde sik dar entegen geborede, allene se dat vngerne deden. *(Ohne Unterschrift.)*

Nach dem in die Lübecker Handschrift des Wismarschen Recesses vom 14. April 1420 eingetragenen Concept. Aus dem übergeschriebenen Amtelredamme ergiebt sich, an wen der Brief gerichtet ist. Dass der Rath von Lübeck ihn schrieb, ergiebt sich aus dem folgenden, von demselben an den Rath von Hamburg gerichteten Briefe (No. 198).

CXCVIII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Hamburg über eine gemeinsame Gesandtschaft an den Kaiser und über mehrere andere Gegenstände. O. J. (1420. Nach Apr. 14).[1]

Ersamen besunderen leuen vrunde. Juwen breff vnder anderen stucken vnnholdende, dat gij begeren, dat wij iuwer leue scriuen, wat personen dat wij to den hern Romischen koning senden willen etc., hebbe wij wol vornomen vnde wij menen, dat des genoch sij to desser tijd, dat wij darvmme vnsen scriuer senden vnde, eft iw dat ok also to holdende geleue, dot vns witlik sunder zumend, vnde wanne de scholde rede sin, wente de tijd ser kort is,

1) Wenn gleich die in diesem Schreiben vorkommenden Beziehungen mehrentheils unklar sind, so schien es doch nicht weggelassen werden zu dürfen.

also gij wol weten, vnde wor sik de vinden scholden. Vnde wij danken iuwer leue vrundliken, dat gij vns dar ane volchaftich werden vnsen medeborgern to gemake, also dat se ere breue vp den werktollen des iares an iw ouerschicken vor Lichtmissen, alseme dar nu afschededede to Odeslo, vnde gij mogen des ok gantzen tovorsicht to vns hebben, dat wij to iuwer beste dat also bestellen willen, eft id vns suluen gulde, wente vns iuwe schade. dar wij id wisten vnde mit redlicheid keren mochten, let were. Wij willen ok hern Nicolawese van Stiten scriuen, dat he de bure vte den vere dorpen pande van des denstes wegen vnde, eft he iuwer hulpe dar to behoue, begere wij, dat gij eme de schicken, wanne he iw dat vorkundiged. Vurder, leuen vrunde, alse gij scriuen, dat iw wol to willen sij, dat gij, de van Luneborg vnde wij tosamende qwemen vmme der tozate willen, dat is vns gentzliken also ok wol to willen vnde begeren vrundliken, dat gij darvmme vnde ok vmme andere zake willen juwe vrunde hir hebben willen in vnser stad an dem vrijdage erst tokomende, wente hir de Prusseschen stede, de van Rostock vnde van der Wismer denne wesen willen; ok hebbe wij den van Luneborch darvmme gescreuen, dat se hir darvmme senden vnde des nicht enlaten. Juwen breff an den marchgrauen van Missen hebbe wij mit den vnsen den boden geantwurdet vnde wij leten ok den boden enen volghen, vmme to wetende, wer de bode to Louenburg togha, vnde is ok vnse wille wol, dat men sik an den heren Romischen koning van der suluen zake wegen tosamende vorholde vnde de zake den yennen beuele, de darhen ridende werden. Wij hebben ok den van Bremen van iuwer vnde vnser wegen gescreuen na lude der copien hir ane besloten, begerende, dat gij en den breff benalen willen. Ok, leuen vrunde, alse iw radsam dunked, den van Amstelredamme to scriuende vp der van Deuenter breff an iw gesand, dem hebbe wij also gerne gedan vnde senden iw der copien, wo wij en gescreuen hebben, hir ane besloten. Wij danken iw ok, leuen vrunde, gudliken van vnsers medeborgers wegen Diderik Raphones, vnde wille dat in geliken gerne vorschulden, wor vnde wanne wij mogen. Sijt Gode beualen.

Nach dem Concept auf einem Blatte, welches übrigens zu dem Recesse des zu Wismar am 14. April gehaltenen Hansetages gehört.

CXCIX.

Die hansischen Aelterleute in Brügge schreiben dem Rathe von Lübeck und den übrigen Hansestädten über die Wegnahme eines Schiffes bei la Rochelle durch Spanier und wegen eines von Deutschen übersegelten Schiffes. 1420. Apr. 17.

Vrentlike groyte vnde wes wy guedes vormoeghen to allen tijden vorgescreuen. Erbaeren heren vnde gueden vrende. Also ghij wol weten, wu dat wy jv to anderen tijden gescreuen hebben van den groten vorderfflikeu schaden, de den steden vnde coepmanne de neesten veyr jaer herwart vnde sonderlinghes nu to wynter to Rotsele van den Spaniarden gheheyten Buskayers gedaen is gewesen, vnde oeck van den hulke, de hijr vor dem Zwene by enigher loeser partije vntzeghelt ys, vp welke twe vorscreuenen poente somige van ju heren van somighen steden der henze vp den sondach Oculi to Lubeke verghaddert vns ouerscryuende weren, begherende, dat wy eynen van des coepmans wéghene des midwekens na dem sondach Misericordia Domini vmme der vorscreuenen sake vnde andere by jv wolden hebben, vmme met jv darvan vterlike to spreken, vnde sonderlinges so screuen vns de vorscreuenen heren van der vorscreuenen dachuard in eren vorgeroerden breyue: Hedde wy raed an de steden gesocht, do vns de Spaniardes vntsegeden vnde eer de scheppe vte dem Swene zeghelden, so hedde ghij vns, also ghij alle tiit gherne doen, juwen raed vnde gueddunken in den dinghen gherne medde ghedeylt, met mer worden ynneholdende etc. Des so screuen vns de heren van Lubeke darna vpten sondach Judica, dat de vorscreuene dachuart verkortet vnde gelecht were vpten sondach Quasimodogeniti, warvp juwer wysheit wille gelieuen to wetene, dat vns de tijd der vorscreuenen dachuart to kort was vmme sonderlinge hindernesse vnde anvallinge willen der vorscreuenen sake vnde anderer medde, also dat wy vp de tijd by jv heren nicht en konden senden, gelijck alse wy den heren van Lubeke darvan vor desse tijd gescreuen hebben,[1] vnde so vns de heren van der vorscreuenen dachuart screuen, dat vns de Spaniarden solden vntsecht hebben, darvan en hebbe wy nicht vernoemen. Oeck en hebbe wy en nicht vntsecht vnde wy hebben oeck nicht vernoemen, dat enighe van den vnsen en sullen vntsecht hebben, vnde menen, dat ghij oeck den vorscreuenen Spaniarden nicht vntsecht hebben, noch se jv, vnde darvmme hebben se den vorscreuenen schaden met vnrechte vnde vngelike

1) Vgl № 191.

gedaen, dat God beteren moete, vmme welken schaden wy hijr vor des heren raede vnde den veyr leden troest vnde hulpe versocht hebben, darvan vns neyn troest vnde hulpe ghescheyn en mach, also wy noch vernemen, men se hebben versocht, dat wy den vorscreuenen Spaniarden sekere vry bestand vnde velicheit eyn jaer lanck wolden gheuen ter zee vnde dat men bynnen der tijd mochte degedingen vnde beseyn, offtmen icht guedes to den saken mochte doen, alse warby 'dat se to eynen gueden eende mochten komen, warvp dat wy en verantword hebben, dat id nicht in vnser macht en zij, sodaene velicheit vnde bestand to gheuene, want de ghenne, de van den Spaniarden beschadighet zijn, hijr alle in den lande nicht en zijn, men dat wy jv heren dat gherne ouerscryuen wolden, vmme van jv hijrvan juwen willen to vernemene. Vnde want de Spaniarde desse sake an vns nicht versocht en hebben seluen, so dunket vns, dat se dit anders nerghent vmme en doen, dan vmme de sake in vortogeringe to brengene, gelijck alse de sake van den Schotten vertoghert zijn, vnde merken wol, dat darvan neyne beteringhe noch gereetschap ghescheen en solde. Also en dunket vns nicht nutte wesen, dat men hijrvan enich bestand gheue, men wete ander bescheid, alse warby vnde warvp dat men sik verlaten moeghe. Vnde hijrvmme, erbaren heren, so wilt hijrvp by juwen wysen raede vorseyn wesen in der besten maete, dat ghy konnen, dat de vorscreuene schade moeghe belecht vnde gebetert werden. Vnse vrende van coepluden liggende in Engeland hebben vns wol to wetene gedaen, wu dat den Engelschen vnse schaden tomale leet zijn vnde dat her Johan, des konynges broeder van Engeland, montlike sulle gesecht hebben: Ist sake dat de stede vnde coepman van der henze icht willen doen, vmme eren schaden vp de Spaniardes to wrekene, he wille en bystandicheit vnde hulpe doen met demme, dat he vormach, want he kennet wol, dat de schade, de den van der henze van den Spaniardes gedaen ys, dat dat zij mestelick vte dem, dat alse somige shipheren van der henze, de ouer eynen jaere in Engeland gerostiert waeren, met den Engelschen mosten zegelen in Spanien, vmme se to beschadigene. Vnde oeck so wy vornemen, wert dat men hijrvmme nicht en dede, dat darby de westersche reyse solde verloeren werden, vnde oeck de stede vnde coepman al vmme in dessen lande cleyne solde geachtet werden, oeck alse wy jv to andern tijden gescreuen hebben, wert dat imand van den vnsen den Spaniarden eneghen schaden deden in der zee, alse enighe scheppe offte gued to nemene, offt se dat seker vnde vry in der henze stede solden moeghen brenghen, so begeren wy noch hijrvan juwer vterliken antworde na gheleghentheit der sake,

alse tovoeren wol verclaert zijn, angeseyn dat de stede vnde coepman van ghener vyantschap met en en weten; wat danne dat se segghen, dat wy ere vyande sullen zijn, dat so doch nicht en ys, so hopen wy vnde menen, dat id vmmer wol zijn moeghe. Vnde wes ghij heren hijr to doen willen offte gued dunket ghedaen to zijne, dat wilt vns wedder scryuen met den ersten, dat wy vns darna weten to richtene. Vortmer, erbaren heren, alse van des hulkes weghene, de van hijr vntzeghelt was van der loser partye etc., so hebben vns des heren raed vnde de veyr lede des landes hijr scharplike vnde hartlike angesproken vnde in formen van rechte bede schep vnde gued van vns gebetert to hebbene, vmme dat somige lose geselschap van Duetschen schipmans vnde boesmans dar sullen medde zijn, vmme dat welke wy vele moyenesse vnde ock degedinge vor des heren raede vnde den veyr leden gehad hebben, dat to lanck were, al to scryuene, vnde hebben vns des verantwordet vnde gewêrt, alse wy beste konden, also dat wy hoepen, dat wy darvan vnghemoyt sullen blyuen. Vnde alse de heren van Lubeke vns ouerscreuen des sonauendes vor Letare, wu dat se met den steden dar vmme en beleghen eens gedreghen hedden, na der begeringe Robbertes van Boecholte, dat men de gesellen met den hulke veyr weken solde geleyden etc., so hebben wy dat ynneholden des breyues des heren raede vnde den veyr leden vorscreuen claerlike to kennen gegeuen, vnde sonderlinge dat se dar weme by senden, de met den vorscreuenen gesellen degedingen moeghe etc., darvp dat se vns verantworden, dat se darvp denken wolden vnde darvan jv heren offte den van Lubeke eren willen ouerscryuen, wes se darby wolden gedaen hebben, vnde offt se an iv darvan icht scryuen offt ymand sendene werden, so wilt jv darynne verwaeren, so wes dat gij darynne doen, dat gij dat vmme des landes willen doen vnde nicht vmme des coepmans offte ander sake willen. Oeck alse wy jv to anderen tijden van den Schotten gescreuen hebben, so hebbe wy hijr met dem lande gesproken, de noch darvan neyne tydinghe hebben, so dat dat land hijr vnde de Schotten nicht zeer hijrvp en achten, alse vns dunket, vnde darvmme so wilt ghij heren oeck darvp denken, alse wy jv to andern tijden wol gescreuen hebben etc. God, vnse here, moete jv alle tijd bewaren an ziele vnde an lyue. Gescreuen vnder vnsen ingezegelen, int jaer XIIII^{c} vnde twintich, vpten XVII^{ten} dach van Aprille.

Alderlude vnde de gemene coepman van der
Duetschen henze nu to Brucge in Vlandern
wesende.

Aufschrift: Honorabilibus ac industriosis viris, dominis nunciis consularibus ciuitatum hanze Theutonice pro presenti congregatis, et presertim dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubecensis, amicis nostris sincere predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit drei als Pressel aufgedrückten Siegeln.

CC.

Erich, König von Dänemark, bittet den Rath von Lübeck um seine Mitwirkung bei den Verhandlungen mit dem Grafen von Holstein auch für den Fall, dass er bei der Tagefahrt nicht persönlich anwesend sein könne, und theilt abermals Abschrift eines Schreibens an den Grafen mit. 1420. Apr. 18.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie,
Sclauorum Gotorumque rex et dux Pomeranie.

Vnse vruntlike grute tovoren gesand. Wetet, guden vrunde, dat wy juwen breff, den gij vns nw sanden, wol vornomen hebben, alse gij scriuen, wo gij id bearbeydet hebben by vnseme oeme van Holsten, dat he den dagh vppe der hilghen dreualdicheit sundaghe nw negest komende holden wille to Sleswijk, alse wy jw er gescreuen hadden. Des wy jw vruntliken dancken, dat gij dat also bearbeydet hebben, wente wy, vft God wil, dar suluen denne dencken to wesende edder ok de vnsen darby to sendende, de vnser to alleme rechte mechtigh wesen scholen. Vnde wy bidden jw myt gantzem vlite, dat gy de juwen dar denne by hebben vnde dat also vmme Godes willen vnde des rechten vnde ere willen, vnde vmme to vormydende mennighes armen mynschen vorderff vnde mennigherleye vnwillen, de daraff entstan magh vnde wol er entstan is beide den steden vnde vnsen riken vnde mennighem mynschen to vordrete, by vnseme oeme van Holsten bynnen desser tijd bearbeiden also, dat he vns ere vnde rechtes pleghe to desser vorscreuenen tijd vmme wes wy em totoseggende hebben, vnde dat he des gelijk wedder van vns neme, wente gij vnde alle de stede vnde andre vnse vrunde mede scholen vnser alleweghe to ere vnde to rechte mechtigh wesen, vnde vft gij vmme vnsen willen hir nicht ane bearbeiden wolden, des wy vns doch to jw nichten vormoden, zo duet dogh dorch de leue Godes vnde vmme mennighes vnwillen vnde vorderues willen, alse vorgerort is, vnde bearbeidet dat also, dat id juw moghe to rechte komen, wente vnseme heren Gode is dat bekant, dat wy anders nichten be-

gheren wan recht. Ok wetet, dat wy den andern steden hijr by der Osteren see almestighe deel in dessem suluen gelike gescreuen hebben, biddende, dat se de eren darby senden vnde vns des to behelpende, dat id moghe to rechte komen. Ok, leuen vrundes, dat gij dar in der tijd to dencken, vft wi nw suluen vp den dagh nichten qwemen to Sleswijk vnde wurden des rades, de vnsen dar to sendende, dat se in velicheit vorwaret werden vnde dat id so tidighen bestellet werde. dat de dagh moghe vnuortoghert geholden werden, vppe dat me nene qwade hulperede neme, alse me wol er ghedaen heft, vnde vorhandelt dat in der tijd myt hern Erike Krummedijke, wo dat wesen schall, wente wy vormoden vns, gij vinden ene in der jeghen wol so tidighen tovorene, dat gij id myt em wol bearbeiden moghen. Ok scriue wy vnseme oeme van Holsten nw enen breff to, des wy iw ene vtscrifft hirinne besloten senden. Hijrmede beuele wi jw Gode, guden vrunde. Scriptum Kopenhauen, feria quinta proxima ante dominicam Misericordia Domini, nostro sub secreto, anno etc. XX.

Aufschrift: Den erbaren vorsightighen borghermestern vnde ratluden der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, detur hec.

Nach dem Original auf Papier. Von dem als Pressel aufgedrückten Siegel ist wenig erhalten. Mit anliegender Abschrift.

CCI.

Erich, König von Dänemark, bittet den Grafen Heinrich von Holstein um versöhnliche Gesinnungen und versichert ihn der seinigen. O. J. (1420.) Apr. 18.

Wetet, leue oem, dat vns de van Lubeke enen dagh gescreuen hebben myt jw to holdende in vnser stad to Sleswik vppe der hilghen dreualdicheit sundagh nw neghest komende. Deme wille wy so gerne doen, alse se vns dat gescreuen hebben, vnde willen dar, vft God wil, suluen wesen edder de vnsen dar van vnser weghen hebben, de vnser to allem rechte vulmechtich wesen scholen. Hijrvmme bidde wij jw, leue oem, vmme Godes vnde ere willen vnde vmme angheborner maghschop willen, de wi to hope hebben, vnde seet an de werke der barmeherticheit vnde keret aff mennighes armen cristen mynschen schaden vnde vorderff vnde blotghetent, dat van vnseme vnwillen vnde krighe entstan magh, des in vortijden leider, dat dem alleweldighen Gode geclaghet sy, to vele geschen ys, vnde pleghet vns ere vnde rechtes vmme des wy jw totoseggende hebben, vnde nemet des gelijk wedder van vns, vnde latet dat in vruntschop tuschen jw vnde vns komen, also dat wi jw vruntschop, leue

vnde willen myt reddelicheit bewisen moghen vnde gij vns wedder, des gij vorwar wol louen moghen, dat vnse gantze meninge is van grund vnses herten, dat id darto komen mochte twischen jw vnde vns, dat wi jw mochten myt reddelicheit willen bewisen, vnde nemet tovoren dat loen van Gode darvore vnde alle der vnsen willen vnde vruntschop deste vurder. Scriptum feria quinta ante dominicam Misericordia Domini.

Nach einer dem vorigen Briefe beigelegten Abschrift.

CCII.

Der Vicedecan Albert Rodenborch und das Domcapitel zu Lübeck erklären, dass, nachdem Johannes Warendorp einer Vicarie in der Jacobi Kirche 4 mk jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Sterly angewiesen, ein früherer Schenkungsbrief des Vromold Warendorp, durch welchen derselben Vicarie 4 mk Einkünfte aus dem Dorfe Bergrade angewiesen werden, welcher verloren oder doch verlegt sei, keine Gültigkeit mehr besitze. 1420. Apr. 19.[1]

Albertus Rodenborg, vicedecanus, et capitulum ecclesie Lubicensis. Tenore presencium cupimus fore notum, quod, licet pridem Vromoldus Warendorp, laycus, quondam ciuis Lubicensis, quatuor marcarum annuos redditus et tamen cum gracia reemendi in et ex villa sua Berkrode et stagno seu piscina adiacente sita in parrochia Nûtzee Razeburgensis diocesis pro quinquaginta marcis Lubicensibus ad vsum cuiusdam vicarie in ecclesia beati Jacobi Lubicensis, cuius jus patronatus ad eundem Vromoldum spectat pro presenti, quam quidem vicariam nunc obtinet dominus Johannes Warendorp, filius Vromoldi supradicti, (donauit), tamen quia dictus Vromoldus eosdem redditus quatuor marcarum reemit pro quinquaginta marcis Lubicensibus, cum quibus predictus dominus Johannes Warendorp alios redditus quatuor marcarum reemit viceuersa in villa Sterlye eiusdem Razeburgensis diocesis ad vsum vicarie sue supradicte, et quia littere Vromoldi supra predictis quatuor marcarum redditibus in villa Berkrode concesse et sigillate in armario nostro seu alibi haberi nequeant seu inueniri, et ne ob hoc futuris temporibus dubium, error seu discordia valeat generari, volumus et profitemur, quod, si aliquando contingat easdem priores litteras quomodolibet reperiri, quod omnino nullius roboris sint seu momenti, cassantes easdem penitus per presentes. Datum Lubeke, anno Domini M° CCCCXX°, VI^ta^ feria post dominicam Quasimodogeniti, capituli nostri sub secreto presentibus in testimonium appenso.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

1) Vgl. № 67.

CCIII.

Verkauf von halb Westerau. 1420. Apr. 21.

Wasmodus Bretzeke pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se vendidisse Alberto Lyppen et suis heredibus suam dimidiam villam tor Westerawe cum omnibus suis juribus et appertinenciis, sicut in litteris suis sigillatis, quas ipse Wasmodus dicto Alberto super sigillarat, clarius continetur. Prefatus tamen Albertus recognouit, quod isti nobiles de Hadelen possunt habere reempcionem dicte dimidie ville, quando eis placuerit, iuxta continenciam omnium litterarum desuper confectarum et sigillatarum prefato Alberto et suis heredibus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Miser. Dom.

CCIV.

Die Domherren Johannes Lowentkoper und Wulfard Rantzau, als während der Sedisvacanz des Bisthums Lübeck von dem Domcapitel bestellte Verwalter desselben, bestätigen eine aus dem Nachlass des Holt von Dulmen gestiftete und mit 16 mk Einkünften aus dem Dorfe Cossau, Ksp. Lebrade, einem Kapital von 100 mk und einem drei Wohnungen enthaltenden Hause bei der Aegidien Kirche ausgestattete Vicarie in der Aegidien Kirche. 1420. Mai 7.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 89.

CCV.

Eidliche Aussage über den Ursprung eines körperlichen Gebrechens. 1420. Mai 12.

Nicolaus Bernsten, Hermannus Knust, Godeko Heyse, Marquardus Witik et Johannes Holthusen presentes coram consilio jurauerunt prestito iuramento erectis digitis cum suorum brachiorum extensione, quod Arnoldo, filio Johannis Heyzen, tempore infancie sue quidam porcus morsu bestiali in platea abstulit partem de dextra auricula eius et quod non alias amisit partem auricule eiusdem.[1] Jussu dominorum consulum scriptum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Nerei.

1) Ueber die Schweine auf den Strassen der Stadt Lübeck vgl. Zeitschrift d. Ver. f. Lüb. Geschichte 3, 190.

CCVI.

Der Ritter Erich Krummendik schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der bevorstehenden Tagefahrt in Schleswig und wegen der Versenkung von Schiffen in die Schlei. O. J. (1420). Mai 12.[1]

Vruntliken grût touorn. Wetet, guden vrunde, alse ik mene, dat mynes heren gnade jû gescreuen heft, dat he den dagh holden wil to Sleswic mit den Holzsten heren also, alse gy em dat gescreuen hebben, vnde screeff jû mede biddende, dat gi de juwen dâr jo mede by senden, vnde mede, dat he my hijr in der jegene hebben wolde, vnde dat gi dat also myt my vorarbeyden vnde ik myt jû, vnde des eendrogen, wat de waringe wesen scholde, dat de synen, de he sendende worde vppe den dagh to Sleswic, dat se dâr velich komen mochten, oft sik dat so vunde, dat he dâr suluen nicht komende worde: nu wetet, guden vrunde, dat ik hijr nu bin, vnde wille gi des wes vorarbeyden vnde myt my eendregen, so mote gi des so vorramen, dat gi jû des vorwaren myt den Holzsten heren, also dat gi des vorwaret sin, vnde senden my juwen openen besegelden breff van des rades wegen, de ynne holde, dat de genne, de dar komende werden van mynes heren wegen, vorwaret sin in velicheyt to vnde aff sunder alle arigh, vnde dat gi dat ok also bestellen myt deme hertigen, dat he my ok sende synen openen besegelden breff, ludende van desseme suluen synne vnde dâr mede vore loûe vnde besegele her Schacke Rantzouwe, her Otte Zestede, her Johan Stake, her Laurencius Heysten, her Detleff van Aleûelde vnde her Hinric van Aleûelde. Vnde, guden vrunde, wes gi hijr ane vorarbeyden willen, dat dot in der tijd, also dat de dagh nicht vorsumed en werde, dat men nyne hulperede neme, alse men ere dân heft. Ok wetet, guden vrunde, dat ik my des besorge, dat yd sik wunderliken wil makende werden, nademe alse ik vorneme, alse men yd hijr ansetted, wente ik weet dat wol, gi hebben mynes heren gnaden gescreuen, dat he dat jo so bestellen scholde, dat dar neen togrepe en schege vor desseme dage. Dat weet ik wol, dat he dat gedan heft, men eme gript men af lande vnde slote, alse Swaûestede, dat ik in mynen weren hadde in alsulker wyse, alse dat was, vnde ik scholde jo mynen heren den koning to eneme heren hebben, let men denne den togrepe wol? dat merke gi wol. Ok buwet men een nye slot to Ekerenuorde vnde ik weet dat wol, de vredebreff, dâr gi dessen vrede vp gemaket hebben, ynneholt, dat men nynerleye nye buwe buwen schal bynnen

1) Vgl. № 200

den vrede edder beûesten, dat do tor tiid, do de vrede angingh, vngebuwet vnde vnbeûested was. Wo men denne den vrede holt, dat hebbe gi oûer gud to denckende. Vnde, guden vrunde, konde gi dâr to dencken, dat alsulkes nicht en schege, dat dûchte my nûtte wesen, wente ik mene, gi hadden denne den krigh vnde vnwillen desto beter to richtende. Gode almechtige sijd beûolen. Screuen to Flensborg, des sondages vor deme dage vnses Heren hemmelûard, vnder mynen ingesegel.

Eric Crummendijk, ridder.

Auf einem beigelegten Zettel: Ok wetet, guden vrunde, alse desse breff alrede besegeld was, do ward my to wetende, alse yd wâr is, dat de hertige hadde den Sly togesencket laten, vnde heft dâr wol X schepe edder XII in gesencked laten, vnde de schepe horen almestich to hûs to der Wysmer vnde den steden, vnde wes he sulkes dôn wil, dâr lit men gerne mede, wo ik dat vornemen schal, des en vorneme ik my nicht. Vnde vmme den dagh, dâr ik jû af scriue van mynes heren wegen to Sleswik to holdende, dâr møte gi my anrichtinge to dôn, wilke wyse jû duncket, dat de nû to holdende steyt, wente gi weten wol, scholde myn here dâr suluen komen edder dâr weme senden, dâr macht ane were, de mosten dâr jo to schepe komen. Ok vordencket my so, to der tijd, do jû myn here Sleswik antwerde vppe louen, do antwerde he yd jû also, dat gi em dat also vry wedder antwerden scholden in aller wyse, alse he yd jû antwerdede. Is nû ere hauen togesencket, is yd denne also vry alse yd was? Dat kone gi wol bedencken, vnde kone gi dat myt reddelicheyt jegen mynen heren vorantwerden? Des en vorneme ik my nicht. Vnde al desses vorscreuen juwe vnvortogerde antwerde, wes ik mynen heren hijraf to enbeden magh.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde râtmannen der stad Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist vorhanden, doch unkenntlich geworden.

CCVII.

Der Ritter Erich Krummendik schreibt dem Bürgermeister Rapesulver, dass er nach Schleswig kommen wolle, wenn es mit Sicherheit geschehen könne. O. J. (1420). Mai 20.

Vruntliken grot thovoren. Wetet, leue her Hinrik, dat myn bode, den ik nv to iw sant hadde, heft my secht, wo gy wesen wyllen to Sleswyk

vnde wyllen my to worden wesen. Des wetet, dat ik, eft Got wil, wil wesen morgen auent to Vlensborch. Wille gy denne, dat ik to iw ryden schal, vnde dunket iw, dat gy my in velycheyde wol vorwaren konen, so wil ik it gerne don. Wille gy ok to my ryden to Vlensborch, so wil ik iw in velycheyde wol vorwaren. Varet wol an Gode. Screuen to Hadersleue, des negesten mandages vor Pynxten, vnder myme inghezegele.

Erik Krummendyk, ridder.

Aufschrift: Deme erliken manne, her Hinryk Rapesuluer, bôrgermester to Lûbeke, myme guden vrunde, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

CCVIII.

Der Ritter Erich Krummendik beglaubigt bei dem Bürgermeister Rapesulver seinen Kapellan Jacob. O. J. (1420). Mai 21.

Vruntlyken grut touorn. Leue sunderge vrund. Ik bydde iw to wetende, dat gy so wol dôn vnde louen dessen jeghenwardich breffwyser, her Jacob, myn cappellane vnde scriuer, nw to desser tyid, wes he to iw weruende is, vnde bydde iw darvmme vruntliken, dat gy my des nycht en wegheren. Ik beuele iw Gode. Screuen to Flensborgh, des dinghesdaghes neghest vor Pinghsten, vnder myn ingesegel.

Erik Krummendik, ridder.

Aufschrift: An mynen leuen sundergen vrund, her Hinrik Rapesuluer, borghermester to Lubik, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise noch vorhanden.

CCIX.

Erich, König von Dänemark, bittet die in Schleswig anwesenden Abgeordneten der Städte dringend, eine Versöhnung mit dem Herzog Heinrich zu Stande zu bringen. 1420. Mai 27.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie regnorum,
Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen vruntliken grut tovoren gesant. Guden vrunde. Alse wy jw vakene vnde to velen tijden ghebeden hebben, beide muntliken vnde ok myt vnseren breuen, dat gij id vmme Godes willen vnde vmme mennighes cristen

mynschen vorderues vnde vmme vnsen willen deden, dat gij dat by vnseme (oem) van Holsten also bearbeideden, dat he vns ere vnde rechtes pleghe, also bidde wy jw nogh vmme Godes vnde vmme ere willen vnde vmme mennighes cristen mynschens schaden vnde vorderff to mydende, dat gij id nogh also bearbeiden willen by vnseme oeme van Holsten, dat he vns ere vnde rechtes pleghe vmme des wy em totoseggende hebben, vnde des gelijk wedder van vns neme, vnde nemet des loen van Gode, vnde wy id jeghen jw alleweghe gherne vorschulden willen myt aller ghůde, vnde ok des gelijkes wedder em, vppe dat he vns rechtes pleghe, wente wy em desses gelijk, alse wy allervlitlikest mochten, oc gescreuen hebben, biddende, dat hee anseghe mennighes mynschen vorderff, dat daraff entstan magh, alse vore screuen ys, dat he vns ere vnde rechtes pleghe vnde des gelikes van vns neme, des wy jw nw ene vtscrift senden hijrinne besloten.[1] Bouen alle so hebbe wy it vnseme rade, de nw dar by jw synt, van vnser weghen beuolen, dat se ene myt vootualle bidden scholen, alse se allervlitlikest konen vnde moghen, de (*lies* dat?) he ansee de werke der barmeherticheit vnde kere alsulken vnwillen vnde schaden aff, alse vore screuen steyt, vnde late id to rechte komen tusschen em vnde vns. Vnde wy bidden jw vlitliken, dat gij disse bede myt vootualle myt vnseme rade ok willen doen, vppe dat alle ding mochte to vrede vnde gude tusschen em vnde vns komen vnde to vrede vnde gnaden. Vnde, leuen vrundes, wert he des rades myt der hulpe Godes vnde juwer anwysinge, dat he vns rechtes pleghen wil, so maket dat io also, dat wij des vnvortoghert enen ende krighen vnde dat id vns also dar nicht ouergha, alse dat wol er geghan is, wente wy hebben wol er in deme louen geweset, dat wy menden, wy scholden enen ende gekreghen hebben; des wi dogh allike wijs nogh synt, dat id vns ouer also ghan scholde, des en mene wy nicht. Hijrmede beuele wy jw Gode, guden vrunde. Scriptum anno Domini M° CD° vicesimo, secunda die Pentecostes, nostro sub secreto.

Aufschrift: Den erwerdighen sendeboden der stede to Sleswijk gesammelt, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist zum grösseren Theile erhalten.

1) Die beiliegende Abschrift ist eine wörtliche Wiederholung von № 201.

CCX.

Johann, Erzbischof von Bremen, bittet die in Schleswig versammelten Abgeordneten der Städte, die Stadt Stade wieder in die Hanse aufzunehmen. 1420. Mai 28.

Johannes, Dei gracia sancte
Bremensis ecclesie archiepiscopus.

Vnsen vruntliken behegeliken willen myd heyllsamer grute touorn. Ersamen besundern guden vrunde. Juwen breff[1] lesten an vns gesand, inneholdende, dat men richten scolde to Stade ouer vere, de dar gemaket hadden twydracht vnde vpsate vnde in anderen steden des gelyk ok gerne gemaket hadden, myt mer worden hebbe wy wol vorstân vnde begeren iv darvp weten, dat yd nenerleyewijs steyd to donde, dat men richte ouer de vere vorscreuen, wente dar mochte alsodanne schade, vordret vnde vnwille van komen bynnen Stade, de vndrechlik, vorderfflik vnde vnvorwinlik weren. Hirvmme zo bidde wy iv vruntliken vnde myd allem vlite deger, alse wy hogest mogen, dat gi dat richtent myd den vorgenanten veren afsetten willen vnde dat gi vmme vnser bede vnde leue willen de van Stade, vnse leuen getruwen borgere vnde vndersaten, wedder laten vnde steden willen an de hense vnde laten yd bliuen myd den van Stade by den stucken vnde artikelen, alse wy dar twisschen dem rade vnde borgeren dat gescheden vnde gedegedinget hebben, alse wy vns des to juwer ersamicheit vnde vruntscop gensliken wol getruwen. Dat wille wy vruntliken myd iv vnde juwem kopmanne gerne vor oghen hebben vnde vorsculden, wor sik dat also gebord, vnde begeret desses juwes vruntliken antwordes wedder by dessem vnsem boden. Screuen in vnsem slote Vorde, des dinxedages in der hochtit Pinxten, vnder vnsem ingesegel, in dem M CCCC XX jare nach der bord vnses Heren.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, radessendeboden der stede nu to tiden to Slessewick vorgaddert, vnsern leuen besundern vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

1) Der Brief ist von dem Hansetage 1420, Quasimodogeniti (Apr. 14.) an den Erzbischof geschrieben und lautet: Erwerdigeste in Cristo vader vnde gnedige here. Juwen breff hebbe wy tuchtliken vntfangen vnde wol vornomen, alze gij scriuen, dat gij den vnwillen vnde twedracht, de in iuwer stad Staden geweset synt, vruntliken vorscheden vnde vlegen hebben etc. Leue gnedige here. Dat de vorscreuen twedracht vorlecht is, dat is vns leff, ouer myd der twedracht so hebben de van Staden gedaen tegen de ordinancie vnde eendracht der menen hensestede vnde hebben de ouertreden; wan se dat gherechtuerdiget vnde gherichtet hebben, sundergen in veer personen, de der twedracht houetlude synt ghewesen vnde in anderen steden des ghelykes ok gerne gemaket hadden, vnde wan se den hensesteden vor den ouertrede na vthwisinge erer ordinancien noch ghedaen hebben: wes wij en denne to guden vnde willen keren konen, dar wille wij gerne vurder an spreken vnde vns vruntliken bewisen vmme iuwer bede willen, des besten dat wij konen. (Hanserecess.)

CCXI.

Die Städte Lübeck und Hamburg urkunden über das mit dem Markgrafen Friedrich I. von Brandenburg abgeschlossene Bündniss. 1420. Mai 29.

Wy borgermeistere unde ratman der stede Lubeke unde Hamborch. Bekennen openbare mit dissem breve, dat wy uns mit dem dorchluchtigen hochgeborn vorsten unde heren, hern Vrederken, marggreven to Brandenborch, des hilghen Romesschen rikes ertzkamerer unde borchgreve to Nurenberghe, vorenet hebben na mate, alse hir nageschreven stêt. Tom ersten, dat wy ergenanten stede umme sinen willen der hochgeborn vorsten. hertogen Erikes unde hertogen Berndes van Sassen unde orer brodere, vyende werden scholen. Dar na scholen wy obgenanten stede up sunte Johannis dach to middensomere scherest komet berede sin mit verhundert mit glevien unde mit twenhundert schutten to perde up unse eghen eventure unde koste, unde worde men des bedorffen, so schole wy uns vorder sterken mit vôtvolke na redelicheit. Were ok dat wy edder unse amptlude unde de ergenante vorste samentliken ichtes worhen to velde qwemen unde vorsten, heren, ridder, knechte, borgere, gebure venghen edder reysighe have gewunnen, dat schal men delen na antale der werhafftigen lude. Gewunne wy ok samentliken stede eder slote edder vordingeden, dat schal uns steden halff unde dem obgenanten marggreven halff werden. Were ok dat wy edder unse amptlude unde de obgenante marggreve sunderken ichteswat gewunnen an gevangenen, steden. sloten, dingetale edder reysiger hâve, dar unser ener by dem andern nicht enwere, wat denne en iszlik del gewunne, dat schal he sunderken beholden. Were ok effte jenich vorste, ridder edder knecht des vorgenanten marggreven vyend worde bynnen dissem kryghe umme der hertogen willen van Sassen, so schole wy vnde de unsen ieghen den vorsten, rittern unde knechten dem obgenanten marggreven unde den synen truwelken behulpen wesen. Des gelik scholen de ergenante marggreve unde de syne uns unde den unsen wedderumme truwelken behulpen wesen. Ok schal de ergenante marggreve umme unsen willen der genanten hertogen unde erer brodere unde der jennen, de umme oren willen in de veyde komen, vyende bliven bed sunte Michahelis dach negest komet. Bynnen der tid en schal syk nymant van dissen ergenanten partigen, alse de ergenante here marggreve unde wy vorscreven stede, affsonen sunder des anderen vulbort unde willen. Were ok dat yd na sunte Michahelis daghe krich bleve, so schole wy to dem ergenanten marggreven up ene geleghene stat riden unde

vorder darumme mit ome spreken, wo wy dat vorder holden scholen. Des to orkunde unde betuchnisse aller vorscrevenen stucke unde artikel geven wy ergenanten stede Lubeke unde Hamborch dem obgenanten marggreven van vnserm dele disse schriffte mit unsen anhangenden ingesegeln versegelt. Dat is geschen to Soltwedele, des mitwekens na dem hilgen Pinxstdaghe, na Goddes gebort verteinhundert unde in dem twintigesten jaren.

Nach dem Original im Königlich Preussischen Staatsarchiv in Schleswig. Das Lübecker Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen. Auch gedruckt in Gercken, cod. dipl. Brandenb. V, 356 und darnach bei Riedel B. III, 361.

CCXII.

Friedrich I., Markgraf von Brandenburg, urkundet über das von den Städten Lübeck und Hamburg mit ihm geschlossene Bündniss gegen die Herzoge Erich und Bernhard von Sachsen-Lauenburg. 1420. Mai 29.

Wir Friderich, von Gots gnaden marggraue zu Brandenburg, des heilgen Romisschen richs ertzkamerer vnde burggraue zu Nurenberg. Bekennen offentlichen mit de(sse)m brieffe, das wir vns mit den ersamen weisen, burgermeistern vnde reten der stete Lubeck vnde Hamburg, veraynet haben nach masze vnde hienach geschriben stet. Zum ersten, das die obgenanten stete vmb vnsern willen der hochgeborn fursten, hertzog Erich vnde hertzog Bernhart von Sachsen vnde irer brodere, veinde werden sullen. Darnach sullen die obgenanten stete auff sant Johanns tag zu mitsomer schirst kunftig bereit sin mit vierhunderten mit gleuen vnde mit zwaihundert schutzen zu pferde auff ir eigen eventure vnde koste; vnde wurde man des bedorffen, so sullen sie sich furder sterken mit fuszfolk nach redlickeit. Wer auch das wir eder vnser amptlute vnde die obgenanten stette samentlich etwehin tzu felde komen vnde fursten, heren, ritter, knechte, burgere, gepawre viengen oder raysig habe gewunnen, das sol man taylen nach antzal der werhafftigen lute. Gewunnen wir auch samentlich stette oder slosze oder vordingeten, das sol vns marggraue Friderichen halbe vnde den obgenanten stetten halbe werden. Wer auch das wir oder vnser amptlute vnde die obgenanten stette sunderlich etwas gewunnen an gefangenen, stetten, sloszen, dingetale oder raysiger habe, da vnser einer by dem andern nicht en were, was danne ein yeszlicher gewunne, das sol er sunderlich behalten. Wer auch ob dehein furste, ritter oder knecht der vorgenanten stette veinde wurde bynnen diessem kriege vmb des hertzogen willen von Sachsen, so sullen wir vnde die vnsern gegen den fursten, rittern vnde knechten den

obgenanten steten vnde den iren trewlich beholffen wesen, desgleichen sullen die genanten stette vns vnde den vnsern widervmb getrewlich beholffen wesen. Auch sullen die obgenanten stette vmb vnsern willen der genanten hertzogen vnde irer brudere vnde der jennen, die vmb iren willen in de veyde koment, veinde beliben bisz sante Michels tag nehest komende. Bynnen der tzeite en sol sich nyemande von dissen ergenanten partyen afsonen sunder des andern vulbord vnde willen. Wer auch das es nach sant Michels tag kriege belibe, so sollen wir zu den obgenanten stetten auff ein gelegen stat reiten vnde furder darvmb mit in sprechen, wie wir das furder halten sollen. Des tzu vrkunde vnde bekentnusze aller obgeschribner stucke vnde artikel geben wir obgenanter marggraue Friderich den obgenanten stetten Lubeck vnde Hamburg von vnserm teil dise schriffte mit vnserm anhangenden insigel versigelt. Das ist geschen tzu Saltzwedel, am mitwochen nach dem heilgen Phingstag, nach Gotes geburt viertzehenhundert vnde im tzweintzigesten jaren.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung auf Pergament an der Registratur. Sie ist augenscheinlich von einem Schreiber des Markgrafen, nicht von einem hiesigen, angefertigt.

CCXIII.

Der Ritter Erich Krummendik schreibt den Sendeboten der Städte, dass die Dänischen Abgeordneten die Reise nach Schleswig zu Schiffe zu machen wünschen, und bittet, für Sicherheit zu sorgen. O. J. (1420). Mai 30.

Vruntlyken grot. Wetet. leuen vrenden, alse vmme den dach, de to Sleswik wesen schal, des sint mynes heren vrunde hir in der ieghene, de mynes heren gnade darby hebben wil, vnde alse ik van en vornemen kan, so weren se dar gherne to schepe een deel, vnde konde gy de daran vorwaren an velicheit, de to schepe quemen, alse de to perde, dat seghen se gherne, wente se willen gherne ere kôste vnde ere dynk by sik hebben, alse gy wol svluen erkennen kônen, wente se menen, se wyllen wol in den Sly komen, wo he ok tosenket is. Vnde des iuwe vruntlyk antwart by dessen ieghenwardighen boden. Siit Gode beuolen. Screuen to Runtoft, des donnerdaghes neghest na Pingxsten, vnder mynen ingesegel.

Erik Krummendike, rydder.

Aufschrift: An de erlyken sendeboden der stede, de nw to Sleswik sint, mynen ghuden vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Vom aufgedrückten Siegel ist wenig erhalten.

CCXIV.

Der Ritter Erich Krummendik beschwert sich bei den Sendeboten der Städte, dass die Geleitsbriefe nicht eingetroffen seien, und zeigt ihnen an, dass die Dänen bereit seien, ihnen Sicherheit nach Flensburg zu geben. O. J. (1420). Jun. 2.

Vruntliken grût touorn. Wetet, guden vrunde, alse hern Hinrik Rapesulûer wol vordencken mach, dat ik van em schedede, dat ik bestellen scholde, dat de genne, de den dagh soken scholden van mynes heren wegen, hijr betiid komende worden, vppe dat de dagh nicht vorsûmed en worde, also hebbe ik gedân, vnde se hebben hijr gewesen, sodder nû an mytweken was, vnde her Hinrik vorscreuen sede my, he wolde dat tydege noch bestellen vmme de velicheyt vnde de vorwaringe in alsulker wiis, alse ik em suluen sede vnde alse ik dâr ok to Lubeke vmme gescreuen hadde. Vnde dâr hebbe ik ok anderwarûe vmme gescreuen by mynen papen to Sleswic vnde witlik gedân, dat mynes heren raad hijr were, vppe dat dat dâr io neen vorsumenisse an en queme. Vnde my en kumpt noch pape wedder edder ander bodeschap, vnde dar mysduncked mynes heren vrunden sere ane, de hijr sin, dat en neen antwerde en kumpt, wente se seggen, se sin hijr myt voller macht van mynes heren wegen, den dagh in aller wiis also to holdende, alse de begrepen is, men nû en nyne velicheyt vnde vorwaringe bestellet is. Nû willen se here veligen alle, de dâr sin van der stede wegen, vnde ok wen de hertige dâr mede by hebben wil, vnde willen de in velicheyd sunder arich wol vorwaren, vppe dat dat men weten mach, dat men deme dage io vŏl dŏn wil, vnde myn here nicht en beghered meer den recht. Gode almechtich sijd beûolen. Screuen to Flensborg, an deme dage der hilgen dreûaldicheyt sondage, vnder mynen ingesegel.

Erik Crummedijk, ridder.

Aufschrift: Den ersamen sendeboden der stede van der Dudeschen hense nû tor tiid vorsammeld to Sleswic detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist nichtbar.

CCXV.

Der Ritter Erich Krummendik giebt den städtischen Abgeordneten nochmals an, was die auszustellenden Geleitsbriefe enthalten müssen, und erbietet sich, falls sie es vorziehen, ihnen Geleitsbriefe für Flensburg zu schicken. O. J. (1420). Jun. 3.

Vruntliken grut touorn. Wetet, guden vrunde, dat my is een breff gekomen van deme hertogen, des ik jû ene vthscrift sende, den leed ik mynes

heren vrunden lesen, de hijr sin, de seggen, se sin van mynes heren gnaden also nicht gescheden, dat se vppe alsûlke vorwaringe ryden scholen, vnde alse se van em dârvmme schededen, also hebbe ik yd jû to Lubeke togescreuen, alse jû wol vordencken mach, dat ik screff. Wolde gi dat bestellen, dat de dagh scholde geholden werden, so moste gi van Lubeke jû des besorgen mit dem hertogen, dat gi des vorwared weren, vnde senden my juwen besegelden breff inneholdende, dat de genne, dede komende werden vppe den dagh van mynes heren wegen, in velicheyd vorwared wesen scholden vth vnde to hus sunder arich vnde van alleme schaden, yd en were denne, dat dâr welk suluen stortede edder een perd een been entwey breke edder Got em sundergen wes tovøgede, sodaniges dat mynschen hende nicht en deden, dar willen se ere euenture vmme stân myt vnsem heren Gode. Vnde in dessem geliken scholde de hertoge ok enen breff here senden besegeld, dâr scholden mede ynne vore louen vnde besegelen VI gude lude, de ik jû benømed screff to Lubeke, alse de breff noch wol vthwysed.[1] Vnde des gelijk sede ik ok hern Hinrik Rapesuluer suluen. Kan des nicht scheen, so seggen de, de hijr sin van mynes heren wegen, alse de byschop van Rypen, her Andres Jepsson, her Jwen Brûseke, her Erik Nielsson, her Hinrik Knvtsson, her Merten Jonsson, her Otte van dem Knope vnde her Eler Rennouwe, se willen jû, de dar van der stede wegen sin, here veligen sunder arich, alse vorscreuen is, vnde desgelijk wen de hertoge darby senden wil, vnde enen suluen mede, oft he darby wesen wil, vppe dat gi weten møgen, dat men allen degedingen also volgen wil, alse de begrepen sin. Wille gi ok velige breûe here senden, alse vorscreuen is, so willen desse vorscreuenen benomed wesen in deme velige breûe. Gode sijd beûolen. Screuen to Flensborg, des måndages na Trinitatis sondage, vnder mynen ingesegel.

Erik Crummedijk, ridder.

Als Nachschrift: Item vorgheted mynes namen nicht, oft gi velige breûe here senden, vnde desses juwe vnuortogerde antwerde.

Aufschrift: Den ersamen radessendeboden der stede van der Dûdeschen hense nû tor tid vorsammeld to Sleswic detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

1) Vgl. № 206.

CCXVI.

Der Ritter Erich Krummendik schlägt den Lübeckischen Abgeordneten vor, die Tagefahrt in Flensburg zu halten. O. J. (1420). Jun. 3.

Vruntliken grût touorn. Wetet, guden vrunde, alse ik den sendeboden der stede nû gescreuen hebbe, issyd dat jû duncked, dat sik dat lenger vortogeren wil, so en dûchte yd my nicht vnnûtte wesen, dat gi jû des vorwogen, hebbe gi dat zwareste gedân, dat gi dyt lûtteke nû vortan deden vnde riden vort here to mynes heren vrunden, de hijr sin, gi mochten dâr lichte ander synne ane vinden. Gode sijd beuolen. Screuen to Flensborg, des manedages na des sondages to Trinitatis, vnder mynen ingesegel.

Erik Crummedijk, ridder.

Aufschrift: Den ersamen hern Hinrik Rapesuluer, borgermestere der stad Lubeke, vnde hern Tydemanne Stene, râtmanne darsulues, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

CCXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Bürgermeister Heinrich Rapesulver und den Rathmann Tidemann Steen wegen einer Hochzeit. 1420. Jun. 3.

Vruntliken grut vnd wes wij gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrundes. Wij begeren iuw weten, dat vnse vrundes to hus komen sin vnd hebben der brutlacht enen gantzen ende, also dat de brutlacht schal wesen bynnen Lubeke vp sunte Johans dach to middenzomere erst komet. Hijrvmme so bidde wij jûw, leue her Hinrik, gat gij van stunden an spreken mit deme manne, dar gij vns aff seden, mit deme gij geredet hadden tor Arnsboken, vnde mit eme een werden, effte he dat don kone, dat he sik darto berede vnde kome yo vppe desse vorscreuene tijd, sunte Johans dach, to desser brutlacht to Lubeke, vppe dat wy eme herberge mogen bestellen. Vnde wes iuw hirinne weddervaret, verscriuet vns vnuortogelik jûwe antworde. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnsen secret, des mandages vor vnses Heren licham dage, anno M° CCCC XX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, hern Hinrike Rapesuluere, borgermestere, vnde hern Tydemanne Stene, radmanne to Lubeke, vnsen besunderen leuen vrunden, geschreuen.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist theilweise erhalten.

CCXVIII.

Der Rath von Lübeck schreibt an seine in Schleswig befindlichen Abgeordneten nochmals in Betreff der bevorstehenden Hochzeit. 1420. Jun. 5.

Vruntliken grut mit begeringe alles guden tovoren. Ersamen leuen vrundes. Alse wij juwer leue kortliken gescreuen hebben vmme den man, mit den gij, her Hinrik, vor tijden tor Arnsboken geredet hebben, dat he vppe sunte Johans dach to middenzomere erst komet mit vns wolde wesen to der brutlacht etc., des willet, leuen heren, weten, dat vnse dont also gelegen is vnde dat yd van node is, dat de sulue man mit synen vrunden vppe desse vorscreuene tijd mit vns sy to der suluen brutlacht, vnde bidden fruntlik, dat gij des mit eme to eme vnuortogerden gantzen ende ouerkomen, effte he dat don kone effte nicht, vnde vns des juwe vnuortogede antworde sunder sumen willet benalen, went wij vns darvp verholden, dat wij na nynen anderen vnsen vrunden schicken noch bestellen to desser suluen vnser brutlacht to komende, darmede wij groffliken gesumet mochten werden, nadem de tijd sere kort is. Bewiset iuw endeliken hirane, dat wille wij gerne vorschulden, wor wij mogen. Gode zijd beuolen. Screuen vnder vnsem secret, in vigilia Corporis Christi M° CCCC XX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, hern Hinrike Rapesuluere, borgermestere, vnde hern Tydemanne Stene, ratmanne to Lubeke, vnsen besunderen leuen vrunden, geschreuen.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CCXIX.

Johann IV., Herzog von Mecklenburg, bittet den Rath von Lübeck, von Feindseligkeiten gegen den Herzog von Sachsen-Lauenburg abzulassen und den Rath von Hamburg dazu ebenfalls zu bestimmen, erbietet sich auch zur Vermittelung. O. J. (1420). Jun. 8.

Johan, van Godes gnaden hertoghe
to Mekelenborg, greue to Zwerin.

Vnsen frundliken grud myd begheringe alles guden to voren. Leuen besunderen, borgermesteren vnd radmannen. Wy begheren iw to wetende, wo wy irvaren hebben, dat de van Hamborg vnwillen hebben to vnseme bolen, hertoghen Erike van Zassen, vnde menen eme sin land vnde gudere to

ergherende, dar gi iw menen mede in to theinde, vnde wy doch wol daghe rechtes vnd aller moghelicheid ouer vnsen bolen mechtich sind, vnde he vmme vnsen willen myd dem marcgreuen van Brandenborg in veyde komen is. Vnde were dat de vnwille nu tor tyd tuschen vnsen bolen vnde den van Hamborg vnde iw schege, so vruchte wy, dat dar vnwille vnd argh af schen mochte, dat wy doch vngerne sên. Worvmme bidde wy iw vlitigen, dat gi darvore zin vnd wesen vnd scriuen to dem van Hamborg, wente schelet en vnd iw icht to vnsem bolen van Zassen, wy sind siner to daghe, to rechte vnde to aller moghelicheid mechtich, vnde wy vorbeden em to daghe vnde to rechte, vnde wes unse bole vnser bede vnd vorscriuens hirane gheneten moghe, bidde wy iuwer antwerde wedder bescreuen. Zijd Gode beuolen. Screuen tor Wysmer, vnder vnsem secrete, des sonnauendes na Corporis Christi.

Aufschrift: Den vorsichtighen wysen beschedenen luden, borgermesteren vnde radmannen to Lubike, vnsen leuen besunderen, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCXX.

Johann (Graf von Hoya), Bischof von Hildesheim, ermahnt den Rath von Lübeck zu einer Versöhnung mit dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg. O. J. (1420).[1]

Johan, bisschop to Hildensem.

Vnsen groit touorn. Wysen bescheyden lude. Alse vnse leue broder vnd here van Munster vnd wy an jv geschreuen hadden van wegen vnses leuen heren vnd omes hertogen Erykes van Sassen, darup gy iuwe antworde vnd manchirhande gebrek hebt wedergescreuen, des suluen gelyk hadden vns de raed von Homborgh ok oren gebrek vnd antworde gescreuen etc. Darvp hadde wy vnse bodeschop gedan an den ergenanten vnsen ohem, vnd he hadde weder by vns syne erbaren bodeschop vnd leet vns vnderrichten, dat he gerne allin gebrek twisschen ome vnd jv wolde hebbin beseen laten vnd datmen daruppe gelegeliken twisschen ju vnd ome gehandelt hedde, wo id sek gebord hedde, dat ome nicht gehelpin môchte. Vnd bouen alle dingk so hedde he vnd gy juwe schelinge gezat an de bescheyden lude, den rad to Luneborgh, juk to scheydene nach fruntschop eder in rechte, dar gy auer des nicht enwolden to

1) Des gleichen Inhalts wegen hier angeschlossen. Jedenfalls ist der Brief vor Ausbruch der Fehde, also vor Juli 7, geschrieben.

komen laten, vnd to zulken degedingen, alse vorgerord is, schulle wy syner vnd ok de raed von Luneborgh noch vulmechtigh wesin vnd wolde noch gerne uppe gelegeliken dagen eder in scrifften allin gebrek laten beseen vnd erkennen vnd darvmme laten gan, wo id sek gebôrde. Sege wy gerne vnd begerd gutliken, dat gy dat von ome nemen vnd ome darembouen nicht vorweldigen. Dat wil wy gerne vorschulden. Wolde gy ouer desses von ome nicht nemen, so duchte vns, dat gy ene yo vorvnrechten wolden, dat vns doch vngelymplik duchte von jv wesin. Konde wy denne ome ichteswes to hulpe vnd to reddinge komen, dar were vns dat myd ome wol nach gelegin vnd en môchtin one nicht vorlaten. Gegeuen vnder vnsem ingesegel. Juwe bescreuene antworde.

Aufschrift: Den wysen bescheyden borgermestern vnd radmannen to Lubeke, vnsen lieuen besundern, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CCXXI.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, erbietet sich gegen den Rath von Lübeck zur Vermittelung der Zwistigkeiten desselben mit den Herzogen von Sachsen und Mecklenburg, mit dem Beifügen, dass er, falls sein Erbieten nicht angenommen werde, den Fürsten Beistand leisten müsse. O. J. (1420). Jun. 9.

Wilhelm, to Brunswig
vnd Luneborg hertoge.

Vnsen gunst vnd guden willen touorn. Leuen besundern. Wy hebben erfaren, wo gi mit den hochgebornen fursten, den hertogen van Sassen vnd Mekellenborg, vnsen leuen ohmen, vnwillich sin vnd zee ouer to treckende vnd to theende dencken, doch ane ere schulde, alze wy iuwer clage vnd schulde tegen zee ny gehord hebben. Bidde wy iw fruntliken, icht dar wat ane sy, dat gi ene vnd vns dar legelke dage vmme tekenen, dar wille wy mit ene gerne bij riden vnd truwelken to helpen, wurmede wij mogen vnd konnen, dat alsodanne vnwille, icht de were, fruntliken bilecht wurde, wenne ze vns gesecht hebben, wij scollen erer to rechte mechtich wesen, vnd gi dat van ene nemen vnd ok wedder dôn. Dat wille wij vmme jw gerne uorsculden. Schude des auer nicht, so is vnse ding mit ene so gelegen, dat wy orer to orem rechte, alze dat billik is, nicht laten mogen noch en willen, vnd begeren des juwe

gutlike bescreuen antwerde bi dessem jegenwardigen. Screuen to Winsen, des sondages neest na des hilgen Lichamen dage, vnder vnsem secret.

Aufschrift: Den vorsichtigen wisen borgermestern vnd radmannen der stad to Lubeke, vnsen leuen besundern, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCXXII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Herzog Wilhelm von Braunschweig den Empfang seines Schreibens an und verheisst weitere Antwort. O. J. (1420. Nach Jun. 9.)

Dem hochgebornen fursten vnde heren, hern Wilhelme,
to Brunswic vnde Luneborch hertogen, vnsem gunstigen
leuen heren.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vermogen tovorn. Hochgeborne furste, leue besundere here. Alse juwe herlicheit vns scriuet van der hochgebornen fursten wegen van Sassen vnde van Mekelenborch etc., hebbe wy temelken entfangen vnde wol vernomen vnde bidden juwe herlicheit weten, dat endeles vnser borgermestere vnde ander vnse mederadeskumpane nicht to hus en sin, vnde alse de erst komende werden, wille wy iuwer herlicheit vnse antwerde gerne wedder benalen. Juwe grodmechtige furstlike herlicheit God lange tiden behoden wille wolmogende vnde gesund.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXXIII.

Erwiederung des Raths von Lübeck auf das Schreiben des Herzogs von Braunschweig. O. J. (1420. Nach Jun. 9.)

Hochgheborne vorste, mechtige here. Juwen breeff rorende van vnwillen tusschen dem heren hertoghen Eryke van Sassen vnde vns etc. hebbe wy wol vernomen. Des beghere wy juwer herlicheyt to wetende, dat vor twen jaren de her hertoghe vorbenompt vnme ytlyke zake weder syne vnde syner vorvaren beseghelde breue vns vor des allerdorluchtighesten vorsten vnde heren, hern Sighemundt, Romeschen koninghes, vnses allergnedighesten heren, hoffgherichte laden vnde vorclaghen leet. Vnde wanne wy wol swarer kostlyker sake thegen en hadden, alse wy ok noch hebben, so worde wy des ens, dat

wy vnde he aller ansprake, de wy to eme vnde he to vns hadden, ghensliken in vruntschop edder rechte to vorschedende to ende vt by de stede, do to Lubeke vorgaddert, bleuen myt sulkeme vnderschede, dat he tor stunt vpsenden scholde in des heren koniges houe an synen procurator, dat he der sake sik vorder van synen weghen nicht vnderwunde, wente he syner sake by den steden vorbenompt were ghebleuen. Darvpp wy vele artikele bescreuen ouergheuen vnder vnsem secret beseghelt, vnse recht inholdende vppe mannighe ghewalt vnde ouermut, de he an vns, vnse medeborghere vnde vndersaten ghekart heuet, alse de artikele vtwisen, de noch by dem rade van Luneborch so, alse wy de ouergheuen hebben, liggen[1]. Doch so en achtede he des blyuens nicht vnde dreef allyke wol in deme houe syne sake, jo dat he vns nichte toseghede vnde vns manigherleye wiis vorsnellede. Vnde wante wy vns ere vnde recht vmme alle ansprake, de he to vns vnde wy to eme hadden, dycke vorboden hebben vnde to lesten to beyden siden by den steden vorscreuen weren ghebleuen, vnde vns dat doch nicht helpen mochte, so dat he vns vmme vnse alle ansprake, der nicht luttek sin, de wy gheartikelert hadden, recht worde, sunder dar aff trad vnde vorder beswarde wedder bescheyt vnde recht vnde wedder verblyuent, vnde ok synd der tyt in mannighen stucken vns ouermoet vnde ghewalt ghedan heuet, dar wy dicke vmme ghemanet hebben, vnde wy vnde he so ens ere vnde rechtes vmme alle ansprake syn gebleuen vnde he vns dat vorkortet heuet to den ersten, sone moghe wy nu des nicht bliuen, wante wy vns vormoden, dat he scholde don na alse vor, anders so scholde gy vns to aller redelicheyt ghegen eme wol mechtiget wesen. Sijd Gode beuolen.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXXIV.

Die hansischen Aelterleute in Brügge schreiben nochmals wegen des in der Swene übersegelten Schiffes und wegen des von Spaniern geraubten Gutes. 1420. Jun. 15[2].

Vrentlike groyte vnde wes wy guedes vermoeghen tovoeren. Erbaren heren vnde gueden vrende. Alse wy jv in vortijden gescreuen hebben van den schepe van Gallisien vnde van den guede, dat darynne was, by der losen partije genoemen vnde vntfoert vten Zwene met meer worden darynne geroert,

1) Vgl. № 38 und 43. 2) Vgl. № 199.

vmme welk schep vnde gued des heren raed vnde dat gemene land van Vlandern vns groete kost vnde moyenesse gedaen hebben vnde hedden den schaden van den vorscreuenen schepe gherne vp den coepman gebracht to betalne sonder schult vnde vordente, vmme dat id by Oesterlingen solde gedaen zijn, alse se segeden, vnde se oeck meer sake den coepmanne tolegghende weren, de to lanck to scryuen weren vnde de doch in der warheit also nicht en zijn. van den welken wy vns verantworden vnde vntschuldichden, also verre dat wy verhopende weren, dat wy des verdrach solden gehad hebben. Men sint den tijden, dat en ter kennessen gekomen ys, dat de vorscreuene lose partije met den schepe vnde guede in Pruyssen geleydet weren in sulker maniere, alse gij seluen wol weten, darvan jv de stede van Pruyssen eynen breyff gescreuen hadden, des gij vns copie ouérsanden vnde des gelikes de stede van Pruyssen vns darvan oeck eynen breyff gescreuen hadden, so hebben vns des vorscreuen heren raed vnde dat gemene land wedder vp nye gemoyt vmme des gelikes willen vnde vmme dat des guedes vten vorscreuenen schepe in Pruyssen eyn deel solde verkofft zijn. Darvp dat wy enne verantworden, dat sulk geleyde, alse en dar gegeuen were, dat dat gedaen were vmme beters willen, vmme dat gued in sekere hande to krygene, vp dat id den ghennen, de darto recht hadden, mochte zijn wedder geworden, so were dat schep buten der reyde van Pruyssen gebleuen vnde verdoruen, lykerwijs alse juwe copie vnde ere breyff desse dinghe claerliken vtwyseden, welken breyff wy des heren raed vnde den lande togeden vnde lesen vnde bogherden, dat se deme coepmanne van desser sake vngemakes vnde moyenesse verdroeghen, darvp dat se vns wedder verantworden, so wes se darvp to raede worden, dat solde vns wol to wetene werden. Aldus so weren eyn deel des heren raede vnde dat gemene land hijr ghijstern vergaddert ter dachuard, dar se vns by en deden komen vnde vorlegeden vns alle de handelinge, de se met vns vnde wy met en van des vorscreuenen schepes vnde guedes wegene gehad hadden, int eende van erer reden seggende in formen van rechte, dat wy van den vorscreuenen schepe vnde guede solden verrichtinge offte beteringe doen offte doen doen tusschen dit vnde vnser Vrouwen daghe Lechtmessen naestkomende, vnde dar des nicht en gesche bynnen desser vorscreuenen tijt, so wolden se dat holden vp de ghenne, de vyt Pruyssen zijn, vmme dat welke wy met enne vele rede vnde worde hadden, gelijck alse wy to andern tijden met en gehat hadden, dat vns doch al nicht bathen en mochte, vnse segeden, dat se hijr by lynnen[1]

1) lynnen, Linien ziehen, genau sich richten.

wolden vnde dat gebetert hebben in der maniere, alset vorscreuen ys, daraff dat se jv heren vnde anderen van den Pruysschen steden menen to scryuen, alse se vns segheden. Vnde want, erbaren heren, dusdaene kost, moyenesse vnde ouerlast deme coepmanne vmme desser vorscreuenen sake willen mit vngelike vnde sonder vordeent gedaen wert, vnde dat vns kranke hulpe vnde bystandicheit in vnsen pryuilegien hijr gedaen werdet, men darane van tijden to tijden verkortet, so eist grotelike van noeden, dat gij hijrvp willen sodaene vorsenicheit vnde raed hebben, alse warby dat dit moeghe gebetert werden. Wert oeck sake, dat gij heren to raede worden, vmme desser sake vnde anderen met den gemenen henzesteden to vergadderne, des doch grotlike van noeden were, so wolde wy gerne somige van vnsen vrenden darby senden, vp dat id jv also ghelieuen wolde. Oeck, erbaren heren, alse wy jv to anderen tijden gescreuen hebben van den schaden gedaen deme coepmanne van den Spaniardes etc., darvan wy to manighen tijden hulpe vnde bystandicheit hijr van den lande versocht hebben, darto dat se vns neyne hulpe vnde raed en wisten to geuene noch to bewysene, sonder alleyne dat se vns ghijsteren to kennen geuen, wu dat se to raede weren geworden, twe offte drey personen to Spanien wart to sendene, vmme eren schaden to veruolgene, vnde nicht den vnsen, men wert dat wy icht vmme vnsen schaden wolden doen, dar mochte wy vor raeden, darvp dat wy en wedder verantworden, dat wy noch ter tijt darto nicht gedoen en konden, want de beschadegeden hijr nicht al in den lande en zijn, men wy wolden jv heren dat gherne ouerscryuen, dat gij darvp mochten raed hebben, alset jv nuttest vnde best solde dunken wesen. Vnde darvmme so begere wy an jv heren, dat gij hijrvp oeck willen raed hebben, alse juwer vorsenighen wysheit best sal dunken wesen, vnde begeren van allen vorscreuenen dinghen juwer gueder antworde met den ersten. God vnse here moete jv alle tijt bewaren an ziele vnde lyue. Gescreuen vnder vnsen ingezegelen, int jaer XIIII^{c} XX, vpten XV^{ten} dach van Junio.

Alderlude vnde de gemene coepman van der
Duetschen henze nu to Brucge in Vlandern
wesende.

Aufschrift: Honorabilibus circumspectisque viris, dominis nunciis consularibus ciuitatum henze Theutonice pro presenti congregatis, et precipue dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincerissimis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit drei als Pressel aufgedrückten Siegeln.

CCXXV.

Heinrich, Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, bittet den Rath von Lübeck, seine und des Grafen Heinrich von Holstein Vermittelung in dem Streite mit dem Herzog Erich anzunehmen. O. J. (1420). Jun. 18.

Hinricus, Dei gracia dux Slesvicensis,
Holtzacie, Stormarie etc. comes.

Vnsen vruntliken grud mid begheringhe alles guden tovorn. Ersamen guden vrunde. Wi begheren iw weten, dat vnse om, hertich Erick van Sassen, vns hefft ghescreuen, wo dar twidracht vnde vnwille twisken eme vnde iw vnde den van Hamborch sy, vnde begheret, dat wi iw vnde den van Hamborch scriuen vnde ene to rechte vorbeden, wente vnse vedder, greue Hinrik van Holsten, vnde wi mid vnsen vnde sinen rade scolen ouer em vulmechtich wesen alles rechten vnde vruntliker schedinghe vnde vppe leghelike daghe darvmme to komende, wo gi des ghelyk wedder don etc. Guden vrunde, des bidde wi vruntliken, dat gi mit den van Hamborch hirvpp vordacht sin, vnde dôn vnde nemen, wes heren vnde vrunden dunket moghelyk wesen an rechte vnde an vruntschop twisken iw an beyden siden, dat dar vorder neen vnwille van ansta van beider weghen. Dar do gi vns sunderghen dank vnde willen ane. Wes gi hir ane dôn willen, boghere wi iuwe vruntlike bescreuene antworde bi dessen jeghenwardighen, dat wi vnsen ôme wedder moghen benalen. Sit Gode benalen. Screuen to Gottorpe, des dinghesdages na Viti, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen wisen borghermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke, vnsen guden besundern vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCXXVI.

Heinrich, Graf von Holstein, bittet den Rath von Lübeck, seine und des Herzogs Heinrich von Schleswig Vermittelung in dem Streite mit dem Herzog Erich anzunehmen. O. J. (1420). Jun. 20.

Hinricus, Dei gracia Stormarie princeps.
Holtzacie et in Schowenborg comes.

Vnse vruntlike grute mid begheringhe alles guden. Erliken borgermestere vnde radmanne. De hochgheborne vorste vnde here, here Erik, hertoge

to Sassen, vnse leue vedder, heft vns cleghelken to kennende gheuen, wo gi vnde de van Hamborch ene menen ouertovallende, des he mid iuw vnde en anders nicht en weth, wen leue vnde gud, vnde iuw efte en ny rechtes is vorewezen, ift gi efte de van Hamborch eme mid rechte wes hadden totozegghende, vnde heft sik vort to vnseme vedderen van Sleswik vnde to vns vorboden, dat wi siner to rechte to nemende vnde to dunde scholen mechtich wezen, vnde wi dat vor eme, iuw vnde den van Hamborch beden scholen. Bidde wi vrundliken, dat gi dat van eme nemen willen, wente wi vngerne zen, dat vnse vedder van Sassen zo grofliken beschedighet worde, alze wi mid eme darane zitten. Bidden des iuwes vrundliken beschreuenen antwordes, ift gi eme wes hebben totozegghende, war gi des mid eme daghe liden vnde holden willen, des wi vnseme vedderen van Sassen vort benalen mogen, vppe dat dar nyn vnwille van entsta, wente wi vnwillen twisschen eme vnde iuw vngerne zen. Screuen vnder vnsem ingesegel, des donresdages vor sunten Johannis dage to middensomer.

Aufschrift: Den eerliken ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CCXXVII.

Antwort des Raths von Lübeck auf die Schreiben des Herzogs Heinrich von Schleswig und des Grafen Heinrich von Holstein. O. J. (1420. Nach Jun. 20.)

Vnsen vruntliken denst vnde wes wy gudes vermogen touoren. Hochgeborne gunstige here. Juwen breff an vns gesand, darinne gi vns vnder mer worden scriuen van juwes omes wegen, des hochgebornen hertogen Erikes van Sassen etc., hebbe wy temelken entfangen vnde wol vernomen vnde begeren juwer herlicheit weten, dat wy darvmme willen spreken mit vnsen vrunden van Hamborch, vnde wes vns alsodenne weddervaret, wille wy juwer herlicheit vnse antwerde gerne wedder benalen. Gode syd beuolen to langen tiden salich vnde gesund. Screuen etc.

Nach dem Concept auf Papier mit der Ueberschrift: Duci Sleswicensi et simili modo comiti Hinrico Holtzacie.

CCXXVIII.

Der Rath von Dordrecht urkundet über die vor ihm gemachte eidliche Aussage glaubhafter Männer, dass Wilhelm Eggert und Dietrich der Braune sich in das Silber getheilt haben, von welchem die Brüder Tile und Betemann Lose behaupten, dass es ihnen von Dietrich als Zöllner in Geervliet genommen sei. 1420. Jun. 22.

Wi burgermeisters, scepenen ende raet der stede van Dordrecht. Doen kont allen luden, dat op heden datum des briefs voer ons in onsen rade gecomen siin in proprien personen gude eerbare mannen waerdich van geloue, onse poirteren, ende hebben voer ons mit opgerechten vingeren gestaefts eedes liifliken ten heiligen gezworen, dat hem witliken ende kenliken is, dat Willem Eggert, voirtiits threserier te Hollant, ende Dirc die brwn, in dien seluen tiden tolner tot Gheeruliet, tegader deelden ende gedeelt hebben alsulc ziluer, als Tyle Lose ende Bethman Lose gebruedern clagende siin, dat hem bi Dirc die brwn voirseid voirtiits tot Geeruliet, doe hi aldaer tolner was, ghenomen wert. Voert seiden ons desse selue getugen, dat hem witlic ende kenlic is, dat Willem Eggert vorscreuen gerne weder gekeert hadde voer dit ziluer vorseid een seker somma van gelde, alsoe verre alsmen gheen veruolch noch namaninge meer hier of en hadde willen doen. In kennessen deser tugenesse hebben wi onser stede segel hier aen doen hangen. Ghegheuen den twee ende twintichsten dach in Junio, in den jare ons Heren duzent vierhondert ende twintich.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $7^{9}/_{10}$ Ctm. Ein Thorthurm mit offner Pforte und halbherabgelassenem Fallgatter wird von zwei runden Thürmen flankirt; er ist viereckig, zwei Stockwerke hoch und mit vier Zinnen abgedeckt. Eine Mauer schliesst sich rechts und links daran und umschliesst einen rautenförmigen Raum. Der Grund ist mit Blattranken bedeckt. Umschrift: + SIGILLVM: OPI.... DORDRECHT AD : CAVSAS

CCXXIX.

Heinrich, Herzog von Schleswig, giebt dem Rathe von Lübeck Kenntniss von mehreren Seitens des Königs während des Friedens verübten Gewaltthätigkeiten. O. J. (1420). Jun. 26.

Hinricus, Dei gracia dux Sleswicensis,
Holtzacie, Stormarie etc. comes.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen leuen vrundes. Wij begeren juw weten, dat nu in sunte Johans Baptisten dage edlike van des koninges

zijden, alse Hermen Meyer vnde Tams Wulf myd erer selschop, nemen de ko vth vnser vogedye to Tundern myd sunderker vpsate, also dat ze (zik) vorsameld hadden van groten Tundern, Rypen vnde Vlensborch sterker den myd hundert gleuien vnde helden vp de najacht vnde wolden vns vnsen amechtman Dyderik Blomen vnde de vnse bynnen vredes afgeslagen vnde neddertoghen hebben, dar do de vnse vorwarned worden, alse wij dat ok encke na iruaren hebben. Ersamen leuen vrundes. Dyt do wij juwer wisheyd wijtlik, wes vns bynnen vredes wedderverd, dat gi des ok mede vordacht zin. Screuen to Gottorpe, des midwekens na Johannis, vnder vnsen ingesegele.

Aufschrift: Den ersamen wysen luden, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen leuen besunderen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Vom aufgedrückten Siegel sind nur noch Reste vorhanden.

CCXXX.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Herzog von Schleswig, dass er nach Rücksprache mit den übrigen Städten sich näher erklären wolle. O. J. (1420. Nach Jun. 26.)

Duci Sleswicensi.

Hochgeborne vorste, gunstige here. Juwer herlicheid breff, darane gi vnder mer worden scriuen van schaden, den iw de her koning van Denemarken gedan hebbe, biddende, dat wy iuwe herlicheid behulpelik sin, dat alle sodane schade van dem heren koninge wedderlecht werde etc., hebbe wy wol vornomen, begerende iuwe herlicheid weten, dat vns alsodane schade gentzliken vnde van herten let is, des mach vns iuwe herlicheid wol gelouen. Auer, leue here, ichteswelke stede, de desse zake mede anrored, en sint hir nu tor tijd nicht, der wij doch in korten by vns to komende vermoden, vnde wanne wy denne tosamende komen, wille wi dar gerne gutliken vurder vmme spreken vnde iuwe herlicheid des eyn vrundlik antword scriuen edder mundliken benalen.

Nach dem Concept auf demselben Blatte Papier, auf welchem der Brief No. 236 steht, und daher hier angeschlossen als mögliche Antwort auf das vorhergehende Schreiben.

CCXXXI.

Verfügung des Rathmanns Tidemann Steen über das Vermögen seiner Kinder erster Ehe. 1420. Jul. 2.

Notandum, quod prouisores puerorum domini Tidemanni Steen coram libro recognouerunt, quod de ipsorum beneplacito, voluntate et consensu vnanimi

antedictus dominus Tidemannus tradidit nuptui filiam suam Berteken, assignando sibi in dotem cum Hinrico Vocken XIIII^{C} mrc. lub. den., et quod inclaustrauit filiam suam Metteken in Czerrentin, quod eciam cum redditibus eidem comparatis et inuestitura constetit IIII^{C} mrc. lub. den. de istis pretactis tribus millibus marcis, sicut in presenti libro de anno Domini M CCCC XII, Quasimodogeniti,[1] plenius continetur, ita quod prescripte III^{M} marce de ipsorum omnium scitu et consensu minorate sunt usque ad summam XII^{C} marcarum, sic sane quod quilibet aliorum puerorum dicti domini Tidemanni a Taleken, pridem sua legitima uxore, genitorum optinebit de prescriptis III^{M} marcis duntaxat III^{C} marcas.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Visit. Mar.

CCXXXII.

Aufzeichnung über eine Schuld an die Leichnams-Brüderschaft auf dem Mühlendamm. 1420. Jul. 2[2].

Arnoldus de Stendele et Reymarus Borstuelt pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, se coniuncta manu teneri fraternitati Corporis Christi de aggere molendinorum apud ecclesiam Lubicensem et illius societatis prouisoribus ad eius vsum in C et VII marcis lub. den. festo Penthecostes proxime affuturo amicabiliter persoluendis, et dicte C et VII marce sunt de illis ducentis et XIIII marcis, que in presenti libro scripte sunt de anno etc. CCCCXV, Michahelis, et incipit Arnoldus de Stendele et Gotfridus de Tyla.[3]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Visit. Mar.

CCXXXIII.

Adolph, Graf von Holstein, nimmt den Ludeke Raboysen als seinen Diener an und nimmt ihn in seinen Schutz. 1420. Jul. 12.

Wy Alff, van Godes gnaden greue to Holsten, Stormarn vnde to Schowenborch. Bekennet vnde betûghet openbar in dessem breue vor alle den ghennen, de one seet edder horet lesen, dat wy dossen jeghenwordighen Ludeken Raboysen, bewyser dosses breues, hebben ghenomen in vnse bescherm vnde hebben one entfangen vor vnsen knecht, so dat wy one truwelken ghelyk anderen vnsen knechten vnde ghesynde vorbidden vnde vordeghedingen willet, wor wy kunnet vnde moghet, vnde bidden alle fûrsten, heren, ritter vnde

1) Vgl. Bd. V № 409. 2) Vgl. Bd. V № 208.

3) Die Inscription besagt einfach, dass die beiden Genannten sich zu einer Schuld von 214 mk, nächste Pfingsten zu bezahlen, an die Leichnamsbrüderschaft auf dem Mühlendamm bekennen.

knechte, stede vnde alle vrome lude, de vnse heren vnde gûde vrund syn vnde de vmme vnsen willen dôn vnde laten willet, dat de den vorgenanten Ludeken, vnsen knecht, eren, vorderen vnde beschermen vmme vnsen willen vnde nerghen an hinderen an liue noch an gûde. Dat wille wy gerne vruntliken in gheliken vnde meren saken vordenen vnde vorschulden. To merer tuchnisse dosser stucke hebbe wy vnse secrêt drucken heten beneden dosse schrifft vp spacium dosses breues. Datum Schowenborch, anno Domini M° CCCC° XX°, in profesto Margarete beate virginis.

Ohne Aufschrift. Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem kleinen Siegel des Grafen.

CCXXXIV.

Der Rath von Neustadt erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er dessen Wünsche in Bezug auf das dorthin gekommene Schiff soweit thunlich erfüllt habe. 1420. Jul. 19.

Temelike gruthe tovoren. Leuen heren. Willet weten, dat wy juwen bref wol vorstan hebben van dem schepe vnde gude, alzo vor juw vorrychted is, dat de manne, de dartho horen, hir vnde to Hamborch tho hûs horen etc. Des wetet, dat wy des vpsates, rades vnde dades nicht hadden to donde vnde an den zaken nicht by weren, juwe manne efte ghud zo tho hyndernde. Vor vyghende ghud is dat bracht an vnse havende sunder vnsen willen, jodoch zo hebbe wy vmme juwer bede willen arbeydet, dat de manne vnde ghud quyd ghelaten syn. Gode syd bywolen. Screuen des vrygdaghes vor Marien Magdalenen, anno XX°.

Consules Nyenstad.

Aufschrift: Honorabilibus viris et prudentibus, dominis proconsulibus ceterisque consulibus ciuitatis Lubeke, amicis nostris sincere preamandis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

CCXXXV.

Die hansischen Aelterleute in Brügge setzen, in Veranlassung eines vorgekommenen Falles, aus einander, dass es nothwendig sei, ihnen die volle Jurisdiction über die dort sich aufhaltenden Kaufleute zu belassen, da eine Schmälerung derselben dem gesammten Deutschen Kaufmann zum Nachtheil gereichen werde. 1420. Jul. 22.

Vrentlike grote vnde wes wij gudes vermogen altijd touoren. Erbaren heren vnde guden vrunde. Juwen breff gegeuen in sunte Vites dage latest vor-

leden inneholdende van deme richte hijr van dem copmanne Tydemanne Raphone vnde siner wedderpartye gewijset, alse van zeligen Hanses vamme Hagen wegene, hebbe wij entfangen vnde wol vorstan, vnde begeren juwer vorsenigen wysheyd darvp to weten, alse wij den heren van Lubeke to andern tijden ouerscreuen, dat gij heren van en wol vorstan hebben, dat van desser vorscreuenen zake na clage vnde antworde vnde na den gescriffte vnde kennessen, de de copman daraff hadde, wijsede recht, alse sik dat geborde vnde aldus lange bij den copman gewonlik is gewesen na den ordinancien vnde macht eme van den gemenen hensesteden irloued vnde vorleent, vnde ok na den priuilegien vnde vrijheyden hijr van den heren vnde sinen lande den gemeynen steden vnde copmanne gegeuen, de welke ordinancie, macht vnde vrijheyd bij juwen voruaren den copmanne sunder vorsenigen rade hijr nicht vorleent vnde vorworuen zijn, alse gij suluen wol irkennen mogen, want, solde de copman hijr eynen copman mogen richten, vnde eyn andere, de hijr in rechtes dwange gekomen were, vor iw heren wysen, vmme dat juwe borgers an de jenne, de hijr angesproken worde(n), ok tachter weren, alse de heren van Lubeke vns to anderen tijden van desser zake ouerscreuen, dat somige van eren borgers an Hannes vamme Hagen vorscreuen ok tachter weren, so scholde manich schamel gezelle des sins hijr to achter gan, dar he sik des sinen wol genaked hedde. Want, so wanner eynige partye hijr vor den copman qwemen, so moste de copman alletijd erst alvmme in de henzestede ouerscriuen, eft jemand dar van eren borgers weren, de an den jennen, de hijr angesproken worde, icht to achter were, vnde alse dat also bevunden worde, so moste de copman de zake vor de gemeynen stede wijsen, dar mit rechte to schedende, dar sere misselke luden solde, alse de inwoners van dessen lande oft van anderen hijr vor den copman vp jemande recht versochten. Ok mochte ymand mit sinen ouermode vnde vmme dat he bij gelde were, alse desse vorscreuene Raphon, scheten eyn recht, dat he jegens eynen schamelen gesellen hedde, so dicke alse eme dat geleuede, so scholden de armen darbij mit allen vorderuet werden, vmme dat se ere recht nicht en solden vermogen vor de stede to uoruolgende, vnde ok solde des copmans recht darmede mit alle to nichte gan vnde nicht geachted werden, also dat bij iw (heren)[1] wol to merkende is vte groter vntruheyd vnde vngeloffsamheyd, de gij den seluen tolecgende (sin, de) hijr staen, vmme des copmans rechti-

1) Die eingeklammerten Worte sind ergänzt; das Papier ist an den Stellen durchlöchert.

cheyd vnde vrijheid to uorwarne, vnde sunderlinges den alder(luden), de vp eren eyd[1] hijr gekoren sint, elliken bij sinen rechte vnde vrijheyd to holdene, nadem dat gij in juwen breue scriuen, dat gij nicht en willen, dat de copman mit der macht em van den steden vorleent ymande vorwelden, darane gij den copman sere to kort don, want he ny darna enstond noch, oft God wil, nummermer don sal, imande to uorweldene. Ok en sal dat nymand mit der warheyd vp eme mogen brengen, dat ymand bij eme vorweldet sij, men he heuet hijr elliken so gedan, alse he dat vor Gode vnde der werlt wille bekand wesen. Vnde ok en solde de copman node sen, dat ymand in sinen rechte vorweldet mochte werden, also dat wol kentlik is, want, alse de copman to anderen tijden vornam, dat de erbaren heren in somigen hensesteden in eren rechte mochten sin vorweldet worden, so heuet de copman darvmme mit liue vnde gude gearbeydet, dat to wedderstaene vnde to vreden vnde endracht to brengene in also vele, alse he konde vnde mochte. Vnde ok, vmme dat deme copman let were, den heren in den hensesteden enige gewald vnde ouerdat gedaen to werden, so vorkundiget men dagelix dem gemeynen copman alsodane ponte, alse in deme recesse bij den gemeynen steden geordineret sin, vp dat sik elk sine vrende vnde sik suluen moge warnen vor sodane pene, de darvp gesat is. Ok medde so verbutmen elkerlijk, houeslike to wanderne in sinen worden vnde hanteringhen, vnde weret dat enich in etliken van den vorscreuenen poenten brokafftich gevunden worde, dat wolde de copman vp den vorhalen mit em, dat em darto schuldich vnde temelik were to doene, dat eyn ander daran denken solde. Des gelikes hadde sik de copman to iw heren wol vormodet, dat gij ok solden gedan hebben, so wanner enich were, de den copman vnhorsam worde vnde mit homode vnde smaheyd dem copmanne to bewijsene, vor wolde gan, alse desse vorscreuene Raphon gedan heuet, des gelijkes ny geseen efte gehoret en is vor den copman, alse wij den heren van Lubeke to anderen tijden screuen. In also verre alse gij den copmanne so groten louen wolden geuen alse Raphone, so wert wol temelik, dat he sodane vorbeteringe darvore dede, dat id allen anderen qweme to eynen exemple. Men wille gij heren, dat wij hijrmede solen lijden vnde nicht en willen gedogen, dat he hijrvore beteringe do, also sik dat geboret, des wij doch nicht en hopen na der kennisse, de gij hijraff van vns hebben, so solle gij in tokomenden tijden wol beuinden, so wes hijrvan komen sal. Vnde vmme eyn erger to

1) Im Manuscript ein Schreibfehler: eyn.

schuwene, so willen de copman vnde de jenne, de hijr dat recht vnde de vrijheyd des copmans to uorwarne hebben, sik hijrinne qwijten, so dat de vorscreuene Raphon vor de vorscreuene ouerdat vnde smaheyd bij der bote van[1] mark geldes vnde des copmans rechte alsodane beteringe don sal, alse darto behorende is, vppe dat andere bij em in siner gewald vnde ouerdat nicht gesterket en werden, vnde hopen, dat de gemeyne hensestede dat nicht to vnwillen vnde in arge van dem copmanne willen nemen, men to groten willen vnde danke, want anders so en solde hijr nyn gudman staen van der stede wegen, vmme des copmans recht vnde vryheyd to beschermene, darvan dat deme copmanne moynisse, laest vnd vordrytes dagelix genuch ankomen, so dat id wol redelik were, dat de copman van dusdaner ouerdat vnde moynisse van siner selscop hijr bouen redenen vnde beschede vmbelast mochte bliuen, men dat eyn deme anderen bijstandicheyd vnde hulpe bewijsede, de rechticheyd vnde vrijheyd hijr to uorwaren. Dat were dem copmanne grotlike wol van node. Got, vnse here, mote jw allewege bewaren an zeylen vnde an lieue. Gescreuen vnder vnsen ingesegelen, vp den XXII^ten^ dach in Julio int jar XIIII^c^ vnde XX.

Alderlude vnde de gemene copman van der
Dudeschen henze nu to Brucge in Vlanderen
wesende.

Nach einer Abschrift auf Papier mit der Ueberschrift: Honorabilibus ac magne prudencie viris, dominis nunciis consularibus ciuitatum hanze Theutonice, die beati Viti martiris proxime elapso Lubeke congregatis, et precipue dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere predilectis.

CCXXXVI.

Der Rath von Lübeck meldet dem Rathe einer befreundeten Stadt (Wismar?) neuerdings geschehene Räubereien zur See, und fordert sie auf, alsbald gegen die Räuber auszuziehen. 1420. Jul. 26.

Vnsen vruntlyken grut vnde wes wy gudes vermoghen. Ersamen leuen besunderen vrende. Wy begheren juw to wetende, dat der zeerouere vele, alse by twehunderden, to der Nyenstad in deme lande to Holsten wesende alrede vele schepe, alse bynnen dren daghen teyne, ock myt kosteleme gude dem kopmanne vnde den steden tobehorende ghenomen hebben vnde stedes in der zee zind, vorder den kopman to beschedighende, vnde nene schepe vor

1) Die Zahl fehlt.

sik hen laten, dar wy doch dicke vmme screuen den heren van Holsten vnde ock vnse muntlyke bodesscop ghedan hebben, de vns doch nicht helpen mochte edder mach. Oft man deme in tijden nicht weddersteyt, so besorghe wy vns, dat de lose partye so groet werde, dat man er ouele wedderstan kone, vnde de stede vnde kopman in groten verderflyken schaden komen, darvan vele quades in den steden vprysen mochte. Beghere wy, dat gy van stund an juwe were in de see schicken, de losen partyen weddertostande, wante wy daling sunder sument wellen vtwesen, vnde des nicht vorleggen, alse wy ghensliken to jw verhopen, vnde vns des juwen willen vnde meynunghe sunder togheringhe by dessen boden wedder scryuen. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, des anderen daghes na Jacobi, anno XX.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXXXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Egidius von Campe, Vicar in Hamburg, über die von Neustadt aus von Vitalienbrüdern unternommenen Seeräubereien. O. J. (1420). Jul. 26.[1]

Vnsen vruntlyken grut myt wunssche alles heyles tovoren. Ersamen heren, leuen besunderen vrende. Alse wy jw ghysteren screuen, wo de heren van Holsten de vitalienbrodere vphalden bysunder to der Nyenstad vnde deme kopmanne vnde vnsen borgheren groten vndrechlyken schaden tokeren etc., des hebben de vitalien van nyes alse ghysteren en grot schep myt kostelem gude vnsen borgheren tobehorende ghenomen vnde stark in der see zint, vmme meer schepe to nemende, vnde wattan wy darvmme mester Pauwele to der Nyenstad ghesand hebben, so vermode wij vns doch, dat vnsen borgheren nene redelicheyt weddervaren kone, sunder dat se vnse borghere al mer vnde mer beschedighen scholen. Darvmme ys des noet, welle wy vnwillen vnde twidracht mank vnsen borgheren anich wesen, dat wy dat to lande vnde to watere keren, alse wy best moghen vnde konen. Warvmme wy vlytlyken begheren, dat gy myt der were sunder sument hyr ouerkomen vnde doch id so besorghen, dat jw vnderweghene nicht arghes wedervare. Beghere wy ock, dat gy myt vnsen vrenden van Hamborch darvmme spreken, dat ze bearbeiden, dat deme kopmanne vnde vnsen borgheren schepe vnde gudere wedder werden

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus den dazu gehörigen datirten Briefen.

moghen, vnde dat de kopman vnde wy, de myt der vede nycht to schickende hebben, vortmer sulker ghewalt vnde roûerye vnbesorghet moghen wesen. Sijt Gode bevalen. Screuen des anderen daghes na Jacobi, vnder mester Vosses ingheseghele.

Ok so hebbe wy dat so bestalt in vnseme rade alse van der Hamborgher weghen etc.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabili ac circumspecto viro, domino Egidio de Campo, vicario in ecclesia Hamborgensi, domino et amico suo predilecto.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist zwar nur zum Theile vorhanden, doch die Uebereinstimmung mit dem in den Siegeln des M.-A., Heft 10, Taf. 14, 119 abgebildeten erkennbar.

CCXXXVIII.

Herzog Heinrich und Graf Heinrich schildern dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg die bei dem Ueberfalle der Insel Fehmarn durch König Erich verübten Gräuel. O. J. (1420). Aug. 1.[1]

Dem dorchluchtigen hochgebornen fursten vnd heren, hern Frederike, marcgreuen to Brandenborch vnd borchgreuen to Nurenberge, vnsem leuen heren vnd vrunde, enbede wij Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Slesswijgk, greue to Holsten, to Stormeren vnd to Schowenborch, vnd wij, Hinrik, van den suluen gnaden vurste to Stormeren, greue to Holsten vnd to Schowenborch, vnsen vrundliken denst vnd wes wy gudes vermogen, tovoren vnd begeren juw, eddele vnd leue here vnd frund, to wetende, wo de sendeboden der stede vte der Dudeschen henze in vortijden enen frede bearbeiden twisschen dem koninge to Denemarken, to Sweden vnd to Norwegen, up de enen zijden, vnd vns erbenomeden heren to Sleswijck vnd to Holsten, vp de anderen sijden, welk vrede twischen vns erbenomeden heren an beiden zijden waren vnd bestan scholde wente nv to sunte Michaelis dage erst to komende, also de sendeboden der erbenomeden stede vns van des koninges wegene vnd wedder dem koninge van vnser wegene dat vorkundigeden vnd zeden in desser wijse, efft de vrede bynnen desser tid van dem erbenomeden koninge an vns edder van vns an dem koninge vorbroken worde, so wolden de stede mit orer hulpe bliuen bij deme dele, dar de frede ane vorbroken worde. Bynnen der tijd des vredes so hefft vns de koning afgebrand, gerouet vnd geschinnet vnse lande Olden-

1) Die Datirung ergiebt sich aus Waitz, Schleswig-Holsteins Geschichte Bd. I S. 315.

borch vnd en beuloten land Vemeren, an welkem bevlotenen lande Vemeren de koning vncristlike jamerlike schicht vnsem leuen heren Gode to hone vnd vns an vnsen armen luden to schanden vnd to schaden began hefft, wente dat hilge sacrament vte der bussen syner behusinge geschuddet ward, kerken vnd kerkhoue berouet, beschinnet vnd vorbrand sin, vrowen vnd jungkvrowen vneret, gehonet, geschent vnd enwech gevored sin, manne, de rede gefangen weren, na dem loffte orer vengknisse dot geslagen worden, prestere, vrowen vnd vnmundighe klene kyndere gemordet buten der erden vor den derten der lucht vnd der erden vnmynschliken vnbegrauen lieghen. Vnde na dem dat sulke nod an dem kristendome ny er gehored en is, so clage wij juw, leue here vnd frund, dat vns sodane jamer vnd ouermod bynnen vredes geschen is, bidden iw, leue here vnd frund, dat gij vmme Godes vnd vmme vnses verdenstes willen vnd ock vmme medelydinge willen des vorgerorden jamers vns verscriuen vnd verbidden, dat vns recht, lijk vnd wandel darvmme schen möge van dem koninge. Dat wille wij jeghen juwe leue gerne vrundliken verdenen, wor wij mogen, de wij beuelen dem leuen Gode zund und salich to langen tijden an vns bedende. Screuen bynnen Hamborch, an deme dage Petri ad vincula, vnder vnsen ingesegel.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCXXXIX.

Der Rath von Stralsund schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er für den Augenblick Niemanden mit den übrigen Städten zu dem Herzoge von Schleswig senden könne, und spricht seine Ansicht dahin aus, dass die Städte, falls der Herzog sich ihrem Schiedsspruch nicht unterwerfen wolle, zu dem Könige halten müssten. O. J. (1420). Aug. 4.[1]

Vnse vruntlike grote myt alles gudes begherynghe tovoren. Ersamen leuen vrunde. Wy hebben wol vornomen an den breuen, de gi vnsen vrundes, den van Rostke vnde van der Wysmer, ghesand hebben, vnde ok alse der Wysmerschen sendeboden to den zuluen vnsen vrunden, den van Rostke, woruen, dar se eren scriuer to vns vmme ghesand hebben, wo gi beghereden, dat wy ok vnses radessendeboden myt den iuwen to dem hertoghen van Sleswik senden wolden, vnde vnse sendeboden teuen wolden, de wy to dem heren

1) Die Ermordung des Degener Bugenhagen, die in dem Schreiben erwähnt wird, geschah am 16. Juli 1420. O. Fock, Rügensch-Pommersche Geschichten Bd. 4, S. 139. Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken 2, 511.

konynghe senden wolden, alse langhe dat me en antworde hadde van den Holsten heren etc. Des wetet, leuen zunderghen vrunde, dat wy vnme des dotslages willen Degheners Bucgenhaghen leyder Gode gheclaget nicht konen vnses radessendeboden to den Holsten heren myt den juwen vnde myt den van der Wysmer senden, dat wy bidden vor nenen vnwillen to nemende, men de anderen vnses radessendeboden wille wy gherne alse langhe togheren, beth vns van iw tidynghe weddervaret, dat gi by den Holsten heren hebben gheweset. Vnde bidden iw, leuen ersamen vrunde, dat gij vnme des menen besten willen enkede voruaren vnde iw laten to wetende don van den heren van Holsten, oft ze rechtes vnme des willen, dat se seggen, dat de konyngh den stekedach nicht gheholden heft vnde he darvmme sin recht schal vorloren hebben, willen bliuen by heren vnde by steden vnde ok erer houetsake. Weret dat de koning zin recht dar nicht mede vorloren hebbe edder oft ze rechtes, alse vorscreuen is, by heren vnde steden nicht bliuen willen, dat gi dat yo enkede van en voruaren, dat me vor den heren koning moghe bringhen, vnde dat gi denne daran myt juwen rade vurder spreken, oft ze rechtes nicht wolden van zik gan, dat me denne by dem heren konynge, de dat beste recht hadde vnde rechtes by heren vnde steden wolde bliuen, bleue, dat vns nutte dunket, dat men by deme bleue, de dat recht nichten vløghe, vnde senden iuwe radessendeboden to dem konynge, wente wy vns yo vorsecht hebben, by deme rechte to blyuende, vnde moten yo de lenghe by dem bliuen vnde enen wech slan, vppe dat de copman vrede moge hebben, welke boden gi also vulmechtigh senden, alse wy de vnsen don, dat se nyn weddertoch nemen, alse by dem konynge to bliuende, oft de Holsten heren dat recht affwerpen, vppe dat dar nene langhe togherynghe van kome. Wat iuwe gudduncken hirvmme is. bidde wy vns en antworde darvan to scriuende. Scriptum dominica post ad vincula Petri.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Honorabilibus magne discrecionis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis, detur.

CCXL.

Balthasar, Herr von Werle, versichert den Bürgermeistern Pleskow und Rapesulver, dass er das geschlossene Bündniss treu halten werde, und bittet um Willfährigkeit in der Angelegenheit, die er durch seinen Kapellan Johannes Brun vortragen lasse. O. J. (1420). Aug. 5.[1]

Baltazar, van Godes gnaden
vorste to Wenden, here to Werle.

Vnsen vruntliken ghrut vnde wes wi ghudes vormoghen tovoren. Leuen sunderghen vrundes. Alse gi vnde wi vns tosamende an ghuder endracht vruntliken vorghan hebben, des do wi iv to wetende, dat wi dat to ende so holden willen, vnde weren beden hochliken vmme veftich wapende vnser manne vp iuwe ergheste to sendende, dat wi nenerleye wijs dachten to donde vnde nicht don willen, men to deme louen, dar wij myt jw ane sitten, schole gi iv ghentzliken to vorlaten, vnde hebben ok afkeret andere heren, vnse vrunde, de ere manne wolden vp iuwe ergheste sant hebben, vnde willen iuwes besten ramen vnde weten, wor wi konen vnde moghen. Des beghere wi ok van iv. Vnde, leuen vrundes, wi bidden iv mit ghantzem vlite, dat gi vns willen bewisen willen an deme werue, dat Johannes Brun, vnse jeghenwardighe capellan, to iv nv to der tid van vnser weghene weruende wert, vnde belouen em des, oft wi iv suluen muntliken spreken. Dat wille wi ieghen iv hochliken vorschulden. Sid Gode beuolen. Screuen yn vnsen slote Plawe, des mandages vor Laurencii, vnder vnsen yngesegel.

Aufschrift: Den erewerdighen vorsichtighen mannen, her Jordan Pleskowe vnde her Hinrik Rapesuluer, borgermesteren to Lubek, vnsen sunderghen vrunden, geschreuen.

Original auf Papier. Mit Resten des den Brief schliessenden Siegels.

1) Mit Beziehung auf die am 14. April 1420 abgeschlossene Sühne (№ 196) und auf die Fehde mit dem Herzog von Lauenburg datirt.

CCXLI–CCLVII.

Die Eroberung und der Erwerb Bergedorfs durch die Städte Lübeck und Hamburg.

CCXLI.

Fehdebrief der Stadt Lübeck an die Herzoge Erich und Bernhard von Sachsen-Lauenburg. 1420. Jul. 7.

Wetet, hertoge Erick vnde hertoge Bernd van Sassen, Engeren vnde Westfalen, dat wy borgermestere, ratmanne vnde menheit der stad Lubeke juwe vnde juwer brodere, geistlik vnde werltlik manschop, undersaten, juwer land vnde lude (viand wesen willen) vnde al der jennen, de wy vmme juwen willen vnde vmme des hochgebornen forsten vnde grotmechtigen heren willen, her Frederikes, marggreuen to Brandenborg, dar id vns nu tor tid also mede gewant is, vnde ok vmme ander sake willen, de uns forder darto [to] bewegen, vnde willen des vnse vnde der jennen ere, de vmme vnsen willen mit juw to veide komen, jegen juw vnde de jenne, de vmme juwen willen mit vns to veide komen, genzliken vorwaret weten vnde holden. Des to merer betuchnis so hebbe wy vnser stad secret inwendich gedrucket an dessen breff. Geschreuen na Godes bort dusent verhundert jar in deme twintigesten jare, des sondages binnen den achte dagen na vnser Vrouwen dage Visitacionis.

Nach einer späteren Abschrift auf Papier.

CCXLII.

Fehdebrief der Stadt Hamburg an Dieselben. 1420. Jul. 8.

Wetet, hertoge Erick vnde hertoge Bernd van Sassen, Engern vnde Westfalen, dat wy borgermestere, ratmanne vnde menheit der stad Hamborg juwe vnde juwer brodere, geistlik vnde werltlik manschop, juwer lande vnde lude vnde al der jennen, de wy vmme juwen willen veiden mogen, vigent wesen willen vmme des hochgebornen forsten (vnde) grotmechtigen heren

willen, hern Frederiks, marggrave to Brandenborg, dar id vns nu to der tidt also mede gewant is, vnde ok vmme walt, anevanck vnde schaden, de vns vnde vnsen borgeren van juw vnde den juwen geschehen is, vnde willen des vnse vnde alle vnser mederadere vnde helpere tegen juw vnse ere vnde ere ere vnde alle der jennen ere, de vmme vnsen willen mede to der veide komen, tegen iuw vnde al de jennen, de vmme juwen willen tegen vns to der veide komen, gentzliken vorwart weten vnde holden. Des to merer tuchnisse hebbe wy vnser stad secret inwendig gedrucket an dessen breff. Gescreuen na Gades bord dusent verhundert jar in deme twintigesten jare, des mandages binnen den achte dagen Visitacionis Marie.

Nach einer späteren Abschrift auf Papier.

CCXLIII.

Albert Erp und Marquard Stal erbitten sich Verhaltungsbefehle für ihr Verfahren von dem Rathe von Lübeck. O. J. (1420. Vor Jul. 14.)[1]

Vsen vruntliken grut tuvoren. Weted, leuen heren, dat wy spreken myd her Jordene, wo wy vse dunt holden sculden myd den houeluden vnde myd den soldenern, nadem dat id en openbare krich is, wer wy ok wat antasten sculden; des en wolde sik her Jorden nicht mechtighen, men wy sculdent an jw scryuen; des em byvolen is, dar wyl he vore raden. Hyrvmme so byghere wy van jw, wer wy rouen vnde bernen scolen vppe juwe vygende, vnde vmme den vrede vmme dat lant tu Molne vnde vmme dat lant tu Rasseborch, de steyd enen vullen dach vpp tu segghende, vnde we den vrede vpsecht, dat wil wy jw wol enbeden. Ghescreuen vnder des voghedes ingesegel.

her Alberd Erp vnde Marquard Stal formauerunt.

Auf einem beigelegten Zettel: Weted, leuen heren, dat dar lude synt, dede gherne vordyngheden, vnde des en mechteghe ik my nicht, ik en hebbe juwe vulbord dartu. Wes ik darby dun scal, dat scryuet my mede.

Aufschrift: An de erbaren heren borghermestere vnde ratmanne to Lubeke kome desse bref.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

1) Der Brief ist von Albert Erp's Hand aus Mölln, wo Marquard Stal Vogt war, geschrieben. Die Unterredung mit Jordan Pleskow kann nur bei dessen Durchzuge durch Mölln auf dem Zuge von Lübeck nach Bergedorf stattgefunden haben, also zwischen Juli 7. und 14.

CCXLIV.

Bericht der Lübeckischen Abgeordneten Jordan Pleskow, Tidemann Steen und Dietrich Morkerke an den Rath von Lübeck über die Einnahme des Städtchens Bergedorf, den Angriff auf das Schloss und das Verhalten des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. O. J. (1420). Jul. 14.

Vnsen denst thovoren vnde wes wy godes vormoghen. Leuen heren vnde vrunde. Juwer wisheyt beghere wy tho wetende, dat wy in donredaghe des auendes quemen vor Bergherdorppe vnde verdegheden vnse tuch vnde beghunden tho stormende, also dat wy vormiddelst der hulpe Ghodes en des vrygdaghe morghens afwunnen dat stedeken vnde ens deles vorbrand ys, vnde stormeden van vore vnde tho tho (!) syden dat sclot myt den bussen, dar vns dat nuttes duchte, dar vnse groteste busse ouer ghebroken ys vnde etlike voghelere vnde lotbussen, vnde hebben van den van Hamborch ene wedder ghelenet, vnde willen gherne des besten ramen, men see hebben dat sclot tho male stark vorbolwerket, vnde weret dat gans menliken, dar wy doden vnde ghewundede lude ouer ghenomen hebben van vnsen vrunden, der doch nicht vele en ys. Vort, leuen heren vnde vrundes, willet weten, dat gisteren morghen by vns was Benedictus, des margreuen bode, myt ener credencien sprekende an iuwe wisheyt, de wy vmme des besten willen vpghebroken hebben, weruende van dessuluen margreuen weghene, wo de hertoghe van Stethin mit vele[1] Polen vnde erer hulpe wol myt VIII[m] perden mende to tende in de Marke, vnde dar de margreue sik vp vorsammelt hadde wol myt M ridderen vnde knechten, vnde menet eme dat tho kerende ofte myt eme tho strydende, vnde dede sine vnschult, dat hee nicht komen enkonde, alse hee vns tho enboden hadde. Item, leuen heren, quam vppe den suluen dach Hermen Westual van Binenbuttele, hertoch Wilhelmes bode, myt eneme breue sprekende an iw vnde de van Hamborch, welken bref wy ok vmme des besten willen vpbreken, vnde de inholdinghe des breues was, wo hee iw vnde den van Hamborch wol tho dren tyden ghescreuen hadde vnde sine ome tho rechte vorboden hadde vnde rechtes vnde belegheliker daghe mechtich were, vnde gy dar enbouene vor sine sclote ghetoghen weren, vnde noch siner tho rechte vnde tho daghet mechtich were, vnde begherde, dat van vns tho nemende; were ouer sake da dat nicht schen en mochte, so weret eme so gheleghen vnde ghewant, da

1) *Im Orig.:* wele.

hee sine ome nicht vorlaten mochte noch en wolde, welken bref wy wedder vorseghelden vnde deme boden wedder deden vnde (he) wedder red tho sineme heren vnde tauende enen bref wedder brochte, welken bref de van Hamborch senden an eren rad, vort an iw tho sendende myt den weruen, ghelik alse hir vorscreuen ys na inholdinghe des hertoghen breues, alse vorscreuen ys. Ok so sande de sulue hertoghe enen bref den ghoden luden, dede by vns vnde by den van Hamborch sint vte sineme lande, eschende by sinen hulden, ghoderen vnde lenen, van stund an van hir tho hus to ridende; weret sake dat id nicht en schude, so muste he darmede varen, alse recht were; darvp see vns vragheden, ofte wy ok recht vorleght hadden, dar wy vp antwardeden, dat wy rechtes ouerbodich weren vnde gherne recht ghenomen vnde ghegheuen hadden, alse dat wol witlik were. Darvp see deme hertoghen ere antwarde vorscreuen hebben, vnde de hertoghe see ouer anderwerue gheeschet heft, dar see ouer vorantwardet hebben vnde anders noch nicht vornemen, see en willen by vnser hulpe bliuen. Item, leuen heren, menen wol de van Hamborch, ofte vns dyt wol vnscode myt deme sclote, dat ze ene drehundert vnde wy des ghelikes hir leten sunder perde vnde seghen, wes de vord bringhen konden, wente id thomale vaste ghetrosset vnde vorbolwerket ys. Ok wil iuwe wysheyt weten, dat de spise, dar gy vmme screuen, dat wy de vntfanghen hebben vnde noch enes so vele hebben halen laten, wente wy hir vele volkes hebben vnde noch nene ko ghehalet hebben, nademe alse vns gheseght ys, dat see thomale vte deme lande ghevloghent ys, vnde noch men VIII koghe vor vordinghenisse ghekreghen hebben, vnde hebben wes gheramet, dar wy des besten gherne by don willen, ofte id sik so voruolghet. Leuen heren vnde vrunde, bidden denstliken, vmme alle desse vorscreuenen stukke tho sprekende vnde vns des iuwe ghotlik antwarde sunder vorthogeringhe tho entscriuende, dar wy vns na richten moghen, by desseme boden, vnde ok dat gy hertoch Wilhelme iuwe antwarde scriuen. Hirmede sit Gode beuolen tho langhen tyden vnde bedet ouer vns. Ghescreuen tho Bergerdorpe, des sondages vor Diuisionis apostolorum, vnder Jordan Plescouwen ingesegel, des wy alle hirtho bruken.

Jordan Plescouwe.
Tydeman Sten.
Dideric Morkerke.

Aufschrift: Den erwerdeghen vorsichteghen heren borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen leuen etc., detur.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

Digitized by Google

CCXLV.

Die Abgeordneten von Lübeck und Hamburg in Bergedorf senden dem Rathe von Hamburg ein Schreiben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und äussern sich über dessen Absichten auf Riepenburg. O. J. (1420. Jul. 14.)[1]

Den erwerdigen vorsigtigen heren borgermeistern
vnde radmannen der stad Hamborgh.

Vnsen denst tovoren vnde wes wy gudes vormogen. Leuen heren. Juwer wisheid beghere wy to wetende, wo de hochgeborne furste, hertoge Wilhelm, vns sande desse inneslotene credencien, worvp wy deme boden vorantwerdeden, dat wy se vnsen raden gherne senden wolden vnde bidden, sineme heren en antwarde wedder to scriuende. Doch so breke wy se vp vnme des besten willen, vnde alz he rede wege was, do quam he wedder vnde warf en werf van sines heren wegene, wo sin here angenamed hadde de Ripenborgh vnde dat darto hored, vnde hadde Hans Marschalke vornoghed vnme sine penninge vnde sinen om vnme dat erue, vnde bad darvnme, dat wy eme an deme gude nicht bewerdeden, wente he men leff vnde vruntscop mit vns en woste. Darvp wy vorantwardeden, dat wy dat gerne horden, dat he men leff vnde vruntscop mid vns en woste, vnde wy endeden also ok, vnde vnme dat andere warff wolde wy vnsen raden scriuen gerne, dat se sineme heren des en antwarde enboden. Worvmme, leuen heren vnde vrundes, dot wol vnde wesed hirvp vordacht, dat eme en antwarde werde, vnde ok, dat desse breff vordan werde vnseme rade, vppe dat se dar en antwarde vp enbeden, so moge wy weten, wor wy vns na richten mogen. Hirmede syd Gode beualen. Gescr.

By vns radmannen Lubeke vnde Hamborgh,
dede nu wesende sin to Bergerdorpe.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCXLVI.

Albert Erp (Rathmann in Lübeck), berichtet dem Bürgermeister Brekewold über die Lage der Verhältnisse und bittet um Verstärkung an Mannschaft. O. J. (1420). Jul. 15.

Minen wilgen denst altyd vnde wes ik gudes vormach. So wilt weten, leue her Kort, alzo gy begheren to wetende vnme de zammelinghe, dat ghe-

1) Offenbar gleichzeitig mit № 244 geschrieben.

ruchte is hir alzo, dat de scholde wezen to Swerin; wat des in der warheyt is, dat vorbode gy dar bet vt, wan wy hir. Ok so is dat gheruchte hir, dat se vele haueren hebben ghevôrt na Domnisse. Item so zande ik den suluen boden, den ik nu en sonauende by iw hadde to Lubeke, vort to her Jorden vp den suluen sonauent spade ut desser stat myt den suluen breue, den gy em gheantwart hadden, vnde myt myner bodesschop to her Jorden, vnde de sulue bode is my noch nicht wedder komen, dar bin ik vmme bemoghet. Ik hebbe sorghe, dat he wor ghetôvet sy. Item so hadde des hertighen voghet vorbodet Marquart Stale to sik to komende to Maryenwolde vnde was van em begherende, dat de bur van sines heren weghen vnde ok de vnse hir vmmelank beleghen mochten vredezam er korne to zamende bringhen vnde en deme anderen twe ofte dre daghe den vrede vor vp to segghende, alzo dat de bur van beyden siden dar nicht ouer ghevanghen ofte gheslaghen werden, vnde dit scref ik her Jorden, wente ik en dorste my des allene nicht vnderwinden. Wes juwer wisheyt hirane gud dunket, dat moghe gy my to enbeden. Got spare jw ghesunt to ewigher tijd. Ghebedet ouer my. Ghescreuen in aller apostel daghe, to Molne.

By my Albert Erpe.

Auf einem beigefügten Zettel: Item, leue her Kort, alzo ik iw er ghescreuen hebbe, dat id nůtte hadde ghewezet, dat gy hir in hadden ghesand XX edder XXX myd gleuighen deme voghede to hulpe, vnde dat duchte deme rade vnde my noch gans nůtte wezen, dat gy dat noch deden, alzo gy aldererste konden, vnde sumen dar nicht mede, wente krighen se erst dat rident hir in melande,[1] dat en is vor desse stat vnde ok vor Lubeke nicht, wente wy en konen em myt dessem hupen, den wy hir hebben, nicht ghekeren. Hir weze iwe wisheyt vp vorsen, dat id io sche, dat gy vns senden, alzo gy mest enberen moghen, vp dat wy dat rident myt em hir in melande[1] begripen, so wil wy se wol to hus beholde, dat se vor Lubeke nen grot werf hebben scholen. Des iw antwerde, Kort.

Aufschrift: Deme erwardygen hern Kurt Brekewolde, borgermester to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

1) für *inme lande*, im Lande.

CCXLVII.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ersucht den Rath von Hamburg um sicheres Geleit für die von ihm als Friedensvermittler zu sendenden Abgeordneten. O. J. (1420). Jul. 16.

Wilhelm, to Brunswic
vnde Luneborg hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen tovoren. Leuen besundern. Wenne wy onse rede, beyde manne vnde stede, in iuwe stad denken to sendende vmme alsodanne feyde, twidracht vnd vnwillen, de twisgen iuw vnd dem hochgebornen fursten, hern Ericke, hertoghen to Sassen etc., is, vruntliken to sprekende, vnd bidden, dat gi de vnde de dar mid ene komende werden, in geleyde vnd felicheyt vd vnd to hus vor iv vnd den iuwen vnd vnuoghe mid worden vnd werken vorwaren willen vnd vns des iuwen bref senden, wenne wy vnses omhs van Sassen vorscreuen to eren, to rechte, to frunschop vnd aller bescheidenheid vp vnvortogherden legheliken daghen to plegende mechtich syn, als wy iuw vnde den van Lubeke to veer tiden vorghescreuen hebben vnd vor ene ghebeden hebben, dar vns doch neyn antwerde of gheworden is, als wy vns des to iw nicht vormodet hedden: alse bidde wy noch, dat gi vns desser vorghescreuenen stucke by dessen jeghenwardegen iuwe gudlike antwerde vnvortogherd senden. Dat wille wy vmme iv vnde de iuwe alletid gerne vorschulden. Gegeuen to Luneborch, des dinxedages neghest na Margarete, vnder vnsem secret.

Nach einer Abschrift auf Papier mit der Ueberschrift: Consulibus Hamburgensibus.

CCXLVIII.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, beglaubigt bei den Räthen von Lübeck und Hamburg seinen Abgeordneten Hermann Soltau. O. J. (1420). Jul. 17.

Wilhelm, to Brunswich
vnde Luneborch hertoge.

Vnsen gunst vnde willen tovoren. Borgermestere vnde rad to Lubeke vnde Hamborch, guden besunderen. Wy bidden iw myt vlite, wes desse ieghenwardege Hermen Soltow, vnse dener, van vnser weghene teghen iw weruende werd, dat iu em des van vnser weghene gensliken louen, offt wy

suluen myt iw spreken, vnde iw hir vruntliken ane bewisen. Dat wille wy hoghe vorschulden. Gescreuen vnder vnsem ingesegel, des mydwekens na Aller apostel daghe.

Den vorsichteghen beschedenen borghermesteren vnde radmannen to Lubeke, borgermesteren vnde radmannen to Hamborch, vnsen guden bisundern, gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCXLIX.

Der Rath von Hamburg sendet das Schreiben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig dem Rathe von Lübeck und spricht seine Ansicht dahin aus, dass den Wünschen desselben hinsichtlich Riepenburgs nicht zu willfahren sei. O. J. (1420). Jul. 18.[1]

Vrundliken gruet tovoren. Ersamen besundern guden vrunde. Willet weten, dat de hochgeborne furste vnde here, hertoge Wilhelm van Brunswich, iuwen vnde vnsen vrunden vppe iuwem vnde vnsem slote Bergherdorpe wesende ene credencien ghesand heft by Hermen Soltowen, synem dener. Darvp heft de sulue Hermen gheworuen, alse iuwe vnde vnse vrund vorbenomed vns scriuen, dat de ergenomede hertoge dat slot Ripenborch myd siner tobehoringhe anghenamed, Hans Marschalke vmme sine penninghe vnde den hertogen van Sassen, sinen oem, vmme dat erue vornoged hebbe; des begered de sulue her hertoge van Brunswik, dat gy vnde wy ene dar nicht ane bewerden, wente he mid iuw vnde vns men leue vnde vrundscop en wete, alse des ergenomeden heren hertogen Wilhelmes credencie, juwer vnde vnser vrunde bref, dar wy iuw auescrifte van senden by iuwem scriuere, mester Johanne Vosse, vorder vnneholdet. Vnde nadem, leuen vrunde, dat gy vnde wy des ergenomeden hertogen van Sassen vnde der synen openbare entzechte vyende zin, vnde wol witlik vnde landkundich is, dat dat erbenomede slot Ripenborgh dem hertogen van Sassen tobehored, vnde de vorbenomede here hertoge van Brunswik juwer vnde vnser vyende slot bynnen veyde vnde lichte mer vmme beschermendes willen annamed, so is vnse meninghe, dat wy vns dar nicht an keren willen, mer konnen iuwe vnde vnse vrunde mid Godes hulpe an dem ergenomeden slote wes bedriuen, nu de iuwe vnde vnse vrunde alrede mit kosten vnde

1) Die Handschrift zeigt in auffälliger Weise, dass der Brief in grosser Eile geschrieben ist.

Digitized by Google

weren hir by der hand zin, dat me dat darvmme nicht en late, vnde dat iuwe vnde vnse vrunde dat sulue sloet bestallen io er io leuer, vnde icht dit iuwer wisheit also behaghet, so beghere wy, dat gy iuwen vrunden to Bergherdorpe wesende vnde vns sunder togheringhe darvan iuwen willen scriuen. Gode zyt beualen. Screuen vnder vnsem secret, des donnerdaghes na Diuisionis apostolorum.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCL.

Friedrich I., Markgraf von Brandenburg, beglaubigt bei den Räthen von Lübeck und Hamburg seinen Abgesandten. O. J. (1420). Jul. 24.

Fridrich, von Gotes gnaden marggraue zw
Brandenburg vnd burggraue zu Nuremberg.

Vnsern gunstlichen grus zuuor. Ersamen, fursichtigen vnd weisen, besunder lieben. Es kompt zu euch vnser lieber getruwer, Bernhard von der Schulenburg, ritter, oder Hermann Cuden, burgermeister czu Salczwedel. Bitten wir euch mit sundern fleis, welcher also czu euch kompt vnd von vnsern wegen an euch werbende ist, ir wolt im des genczlichen als vns selbs glauben vnd hierinnen tun, als wir euch sunder getrawen. Geben zu Ganzaw, an sant Jacobs abend, anno etc. XX°.

Aufschrift: Den ersamen fursichtigen vnd weisen, vnsern besundern lieben burgermeistern vnd den retten der stette Lubeck vnd Hamburg.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCLI.

Der Rath von Lübeck sendet seinen Abgeordneten in Bergedorf Verhaltungsregeln. O. J. (1420). Jul. 25.

Vnsen vruntliken grut mit begheringhe alles guden. Ersamen leuen bysunderen vrunde. Wy begheren iuw to wetende, dat wy oppe desse tid juw vnser schriuer neyn senden konnen, wante ok mester Pawel nicht to hus ys vnde mester Johan by vns in synen afwesende jo behouen, sunder wy begheren,

Digitized by Google

dat gij in beyden syden tusschen dem heren van Luneborch oppe sin werff vnde der stad van Luneborgh oppe ere werff des besten ramen, so wy ok bewilleden vermiddelst her Hermanne oppe deme daghe to der Vredeborgh vnde ok by demsuluen juw to Hamborch entboden hebben, doch dat gij alzo jo van hertoghe Wilhelme scheden, als dat affschedent was oppe deme daghe to der Vredeborgh mit hertoghe Johan van Mekelenborgh. Vorder so beghere wij, als gij de Ripenborgh mit Godes hulpe gewunnen hebben, dat gij dan van stund an sunder sument mit den volke to hus komen vnde vnse vrunde van Hamborgh vnderrichten vnde esschen, dat se vns wedder volghen vor Rasseborgh mit sulker macht, also wy en vor Bergerdorpp gevolget sin. Vnde efft dan hertoge Wilhelm edder anders we wat endes dedinghen konne, dat dat dan vnder deme roke schê. Ok, leue her Jordan, so hebbe wy her Johan Joden an de stede versant etc., darvmme kunne wy juw den nicht senden, ok hopende, dat gij kort by vns komen vnde juw siner neyn not en sy. Ok, leuen heren, so hebbet de vytalyen, de by dem heren van Holsten sin, vns vnde dem kopmanne vnser gud vnde schepe ghenomen, dar vns nicht mede steyt to lidende, scholde wy ok darvmme mit en eyn orlighe to lande wert ånslan. Darvmme bidde wy, dat gy ernstliken mit vnsen vrunden van Hamborgh darvmme spreken, dat se vorarbeyden by eren heren ernstliken, dat vns des en wandel sche etc. Syt Gode beuolen. Screuen an sunte Jacobs daghe, vnder mester Johan Vosses ingesegele.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabili ac circumspecto viro, Georgio Saltwedele, vicario ecclesie Hamburgensis, amico suo predilecto.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCLII.

Fernerer Bericht des Jordan Pleskow über die Einnahme von Riepenburg und den Wunsch des Raths von Hamburg, in Lübeck Lebensmittel zu kaufen. O. J. (1420). Jul. 25.

Minen willigen denst vnde wes ik gudes vermach tovoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Ghistern na vesper tijd qwam her Hermen, juwe scriuer, to Hamborch vnde brachte juwe werff an my vnde hern Tydemanne Stene vnde vorder na vnsem rade an vnse vrunde, de van Hamborch, vnde na siner ynbringinge, wo gij ervaren hadden, dat dem hertogen van Sassen

houelude komen scholden wesen ouer Elue her etc., hirvmme to vermydende merer schaden, so sanden vnse vrunde van Hamborch vnde wij enen boden to perde hern Tyderke Morkerken vnde hern Hinrik Hoyer na, de ene myle van Hamborch weren komen vnde scholden vor Louenborch sin gerant mit twenhundert gleuien, de also weddervmme kerden. Jodoch hadde wij ouer nacht by III dusent mannen geschickt na Rypenborch, des gelik morgelank ene volghende twehundert mit gleuien, dar her T. Steen vnde her T. Morkerken mede sin, vnde eer desset reysige volk to is komen, so sin desse erbenomeden III dusent morgelang, alse de sonne vpgink, komen vor Rypenborch, vnde alse de suluen dar vor qwemen, do ward ene geantwordet, wolden se dat slot innemen van hertogen Wilhelmes wegen, so wolden se ene dat slot gheuen. Dar antworden vnse vrunde to vnde seden nen, dat slot were in der veyde begrepen vnde horede oren vyenden to vnde nicht hertoge Wilhelme, hirvmme mochten se dat weren, efft se konden, men se wolden dat slot wynnen alse erer vyende slot. Van stund, leuen heren, hebben se dat sulue slot vnsen vrunden vpgegheuen vnde steket juwe vnde der van Hamburg banner vte dessem erbenomeden slote, also dat wij dat van Godes gnaden inne hebben etc. Vorder, leuen heren, so hebben juwe vrunde van Hamborch vnde ik morgelank getedinget mit hern Vischkulen, hern Alberte van der Molen, dem sodmestere, vnde hern Clawese Gronhagen van der van Luneborch wegen vmme sodanne zake, alse iw wol witlik is, vnde na velem ouerwegen en deel teghen dat andere, des ik allent nicht scriuen enwil, so schollen se don, alse wij don etc. Leuen vrundes, desset willen se bringhen an eren rad vnde vns ere meninghe van stund hir van wedder laten weten, dat ik juwer leue gerne vorder wil benalen, alse ik ersten mach. Vnde alse vnse vrunde nv erst weddervmme komen, so wille wij vns solke wege hen voghen, alse iw wol witlik is, vnde des besten gerne ramen, alse gy vns by hern Hermen t entboden hebben. Hir richted iw na yn allen anderen saken. Gode zy beuolen salich vnde gesund. Leuen vrundes, dalling to vesper hebbe wij enge dregen mit den Hamburgern, dat se vnde wy to Rypenborch wilen late XXXV schutten vnde V schutten vp dem tollen to Eyslingen, den wille w vitalien vnde were bestellen, so lange dat wy samentliken to rade worden, w wy id darmede holden willen. Vorder, leuen vrundes, de van Hamborch werde iw van stund senden eren schaffer, bidde ik iw vruntliken, dat g/ twe v juwem rade darto voghen willen, de eme bestellen herberge, na syner anw singe backen vnde bruwen laten sodane beer vnde brod, alse wy in vns

hervard hadden, eme helpen haueren vnde ander dont bestellen, gelik alse de van Hamborch vns gedan hebben, wente se sik vruntliken vnde wol yn dem geliken by vns bewiset hebben. Ok weset verseen vppe sudane zake, der vns notdorfft vnde behoff is, wente wij an beydentsyden nicht menen to ruwen. Screuen vnder mynem ingesegel, in sunte Jacobus dage.

Jorden Pleskowe.

Aufschrift: Den ersamen heren burgermesteren vnde radmannen to Lubeke, mynen leuen heren vnde vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCLIII.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, beglaubigt bei den Räthen von Lübeck und Hamburg den Bertold von Vermessen und den Hermann von Chuden. O. J. (1420). Jul. 26.

Wilhelm, to Brunswig
vnde Luneborg hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Vorsichtigen wisen lude, guden frunde. Wij senden to jw dessen jegenwardigen Bertolde van Vermessen, vnsen raed vnde leuen getruwen, vnser meynynge van vnser, mit sampt Hermann van Chuden, des hochgebornen fursten, vnses leuen vaders,[1] hern Frederickes, marcgreuen van Brandenborg vnd borgreuen to Nurenberge, raade, van syner wegen mit iw to reden, vnde bidden iw, dat gi dem vppe desse tiid vns suluen geliik belouen willen, daran do gi vns besundern danck. Gegeuen to Winsen vpper Luw, vppe sunte Annen dach, vnder vnseme secrete, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo.

Aufschrift: Den vorsichtigen wiisen lůden, borgermesteren vnde rêden der stede Lubeke vnde Hamborg, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

1) Herzog Wilhelm, geb. 1400, heirathete 1423 Caecilie, die Tochter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg. Die Heirath wurde in einem Vertrage zu Tangermünde am 30. Juni 1420 bestimmt, konnte jedoch wegen grosser Jugend der Braut damals noch nicht vollzogen werden. Riedel, Geschichte des Preussischen Königshauses 2, 368.

CCLIV.

Bertold von Vermessen giebt den Räthen von Lübeck und Hamburg die Versicherung, dass Herzog Wilhelm für sicheres Geleite nach Lüchow für ihre Abgeordneten gesorgt habe. O. J. (1420). Jul. 31.

Den vorsichtighen wisen luden, borgermesters vnde radmannen der stede Lubecke vnde Hamborch, mynen guden frunden, detur.

Minen vruntliken denst touoren. Vorsichtighen wisen lude, leuen frunde. Alz yk vnde Hermen van Chuden gistern to Hamborch van juw scheideden vmme den frede etc., wetet, dat myn gnedige here, hertoge Wilhelm, hir nicht to Winsen is vnde he is vmme de suluen degedinge teghen synen fedderen ghereden vnde hefft juwe gheleide hinder em wol bestalt myt sinen mannen vnde deneren, de hir to Winsen liggen vnde vppe juw warden, de suluen juw am sonauende to Eislingen vpnemen vnde juw fort wante to Luneborch bringen schullen vnde am sondage fort wante to Luchow, an velicheit vth vnde to hus wol vorwaren, alz juw dat de sulue myn gnedighe here, hertoghe Wilhelm, in sinem fredebreue ok schriuende wert, wennte yk em de schriffte der fredebreue van stund tauende, alz yk erst to Winsen qwam, bij eynem ridende boden na sande, vnde so fro my de sulue breff kumpt, des yk daling warde, wyl yk den van stund juw sunder togheringe senden vnde juwen fredebreff wedder halen laten. Ok, leuen frunde, ride ik van stund tegen mynen heren van Sassen, myt dem yk vmme desse degedinge spreken wylle, dat he den frede myd den sinen also bestelle, dat myn her hertoge Wilhelm, gij vnde de juwen destebat darin vorwaret sin. Leuen frunde, hirvp moge gij iuw myd den juwen richten, wennte myn here juwe geleide wol bestalt hefft vnde juw ok sinen fredebreff yo sendet. Ok en dorffe gij juw nicht eher denne vppe den sonauend van Hamborch irheuen, wennte am sondage schal men to Luchowe in de herberghe komen. Hirmede hebbet gude nacht, vnde wes yk juw vnde den juwen denen mach, dat do yk alle tijd gherne. Gescreuen to Winsen, am mydweken neghest na Pantalion, vnder mynem signet.

Bertold van Vermessen.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCLV.

Der Rath von Hamburg erklärt sich gegen den Rath von Lübeck bereit, an einer Tagefahrt zur Verhandlung mit den Abgeordneten des Markgrafen von Brandenburg theilzunehmen. O. J. (1420). Jul. 31.

Vrundliken grut tovoren vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen besundern vrunde. Alse iuwer leue wol kentlik is van sodanem werue, alse de duchtige vnde beschedenen lude Bertold van Vermersen vnde Hermen van Chuden, borgermester van Soltwedel, to juwen vrunden vnde vns an vnser stad brachten, vnde gij vns ok sodder up gescreuen hebben, dar de suluen vnde wij na lude juwes breues vorder ane spreken vnde scrifte kamen leten na lude der cedelen hir ane besloten, de ze ok mid zik nemen, darvp an vns anelangh Bertoldes bref vorbenomed is gekomen, des wij juwer leue en uthscrift zenden, vnde ift juw gheleuet, de dachuard, alse gij weten, mid juwen vrunden to besendende, wille wij vnse vrunde der gheliken gherne mede senden. Ok, leuen vrunde, hebbe wij Karowen, juwen dener, dessen jeghenwardigen, hirup by vns sunder sine vorsumenisse beholden vnde begheren, em dat nicht totokerende. Gode zyt sund vnde zalich to langen tyden beualen. Screuen an sunte Peters auende ad vincula, vnder vnsem secret.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLVI.

Friedebrief des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg Namens des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg, auch Geleitsbrief für die Zusammenkunft in Lüchow. O. J. (1420. Aug. 1.)[1]

Wy Wilhelm, van Godes gnaden hertoge to Brunswick vnde Luneborgh etc. Don kund vnde offenbare alle den ghennen, de dessen breff zeen ofte horen lesen, dat wy den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stede Lubeke vnde Hamborgh vnde alle den ghennen, de vmme eren willen mid

1) Der 2. August ist der Anfangstermin für den Frieden. Es ist anzunehmen, dass die beiden Friedebriefe am vorhergehenden Tage ausgefertigt wurden.

deme hochgeborne fursten, hern Erike, hertoge to Sassen etc., vnde sinen broderen, vnsem leuen ohme, sind to veyde gekomen, van des suluen heren hertogen, siner broder vnde alle der ghenne wegen, de vmme eren willen mid den van Lubeke vnde Hamborgh vnde den eren sind beveydet, enen guden vasten vrede seggen vnde louen sunder arch vnde begrip mid dessem breue, angande am vridage morgen negest komende vnde warende bet des ersten sondages na Laurencii sunder middel volgende den dach al uth. Ok scholle wy vnde willen de erbenomeden van Lubeke vnde van Hamborgh mid eren vrunden, de den dach am sondage negest komende to Luchow beridende werden, to Eyslinge vpnemen vnde in vnsem geleyde voren vnde vorwaren laten in velicheid vth vnde to hus. Des etc.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCLVII.

Die Städte Lübeck und Hamburg urkunden über einen abgeschlossenen Waffenstillstand. O. J. (1420. Aug. 1.)

Wy borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vnde Hamborgh. Bekennen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wy vmme des hochgebornen fursten vnde heren, hern Wilhelms, hertogen to Brunswick vnde Luneborgh, willen mid deme heren hertogen Erike to Sassen, Engern vnde Westualen etc., sinen broderen vnde alle den, de vmme eren willen vns entsecht hebben, vor vns vnde vnse vrunde, de vmme vnsen willen mid en sind to veyde gekomen vnde ok vmme vnsen willen don vnde laten willen, enen guden vrede liden vnde holden sunder argh vnde begrip, antogande nu am vridagen morgen negest komende vnde vord warende bet des ersten sondages na sunte Laurencius dage sunder middel volgende, den dag al uht. Des to orkunde vnde witlicheid hebbe wy borgermestere vnde radmanne vorbenomed dessen breff mid der stad Hamborgh secrete gevestend laten, des wy hir samentliken to bruken. Geuen etc.

Nach einer Abschrift auf demselben Blatte Papier, auf welches der Friedebrief des Herzogs Wilhelm (No. 256) geschrieben ist.

Digitized by Google

CCLVIII.

Vereinbarung auf einer Tagefahrt zu Lüchow über Verlängerung des Waffenstillstands und anderweitige Verhandlungen. 1420. Aug. 6.

Anno etc. CCCC XX, Sixti.

Is gedegedinget worden to Luchouwe, dat de vrede mit dem hertogen van Sassen ys verlenget bet des sondages na sunte Bartholomeus dage erst komet den dach all vt warende, dat is alse nv en sondage erst komet vort ouer verteynacht.

Item, darna wart vorramet enes daghes to Perleberg wesende nů en sondaghe erst komet vort ouer achte dage, willen de Brunswikschen heren bearbeyden, dat alle heren van Brandenburg, Stettin, Mekelenborch, Sassen, de stede Lubeke vnd Hamburg mit enander darsulues gerichtet werden, efft se mogen, welken dach de stede mede besenden schollen.

Item, desset willen der stede sendeboden hinder sik bringen an ore rede vnde frunde, vnd eren willen des vreden vnd daghes mit dem vredebreue hertogen Wilhelme benalen to Wynsen sunder sumen. Des gelijk scal ok hertoge Wilhelm synen vredebref den steden weddervmme benalen sunder sumen.

Worde ock desse vorscreuene dach to Perleberge aldus vor sik gande, so schollen de Brunswikschen heren bestellen, dat hertoge Johan vnd hertoge Albert van Mekelenborch de stede Lubeke vnd Hamburg to rechten tijden laten vpnemen to Lubeke vnd se in velicheid bringen up dessen erbenomeden dach vnd wedder yn ore beholt sunder alle list, vnde schollen ock de Mekelenborgeschen heren den steden ere breue gheuen, darmede se in geleide vnd velicheid verwared mogen sin.

Hyrto antworde hertoge Wilhelm, he wolde den Mekelenborgeschen heren gerne hyrvmme vorscriuen, vnde worden de stede vp der Mekelenborgeschen heren geleyde riden vnde ene ichtes toqweme in dem geleyde, vor den vrede en wolde he nicht stan, wolden auer de stede by ene komen, so wolde he se in geleide vnd velicheid wol vorwaren vt vnd wedder to hus.

Item, efft de stede Lubeke vnd Hamburg dessen vrede mit dem hertogen van Sassen aldus nicht lyden wolden, so scal de vrede mit dem heren marcgrauen ok aff wesen mit dem suluen hertogen van Sassen. Dat schollen denne de stede deme heren marcgreuen witlik don vnd benalen.

Item tzum ersten sullen de van Lubeck vnd Hamburg meins heren marggrauen mechtich wesen tzu gleiche vnd rechte gegen den Mekelenburge-

schen heren vnd Stettinschen heren fur vnsen gnedigesten heren, den Romschen etc. kung, tzu komen vmb all sache, es treffe lehen oder ander sache an, nichtz auszgenomen, das rechte vor seinen gnaden tzů nemen vnd zu geben.

Item, were in aber das nicht fuglich, fur vnsern heren den koning tzu komen, so wil myn here marggraue auff einen genanten gelegen tage mit in komen vff gleiche schidslute, das rechte aber tzu nemen vnd zu geben vmb alle sache, doch das ein rechte mit dem andern tzugee; hett dann mein here marggraue icht, das er mit rechte oder eren nicht haben solt, das wolte er lassen, was er aber mit rechte oder eren haben solt, das er auch daby belybe.

Item solcher erbietung hat meyn here marggraue dem von Wenden ain schrifft geben, vnd was der sache in obgeschribener masze auff in komen vnd auf geliche schidslute, das haben se verslagen etc.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Die drei letzten Absätze stehen auf der Rückseite.

CCLIX.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, sendet den Räthen von Lübeck und Hamburg seinen Friedebrief. O. J. (1420). Aug. 11.

Wilhelm, to Brunswig
vnde Luneborg hertoge etc.

Vnsen gunst vnde guden willen tovoren. Vorsigtigen lude, guden frunde. Also gij vns gescreuen hebben, dat gij den frede vnde dag, de to Luchow twischen dem hertogen van Sassen vnde iuw ouersproken ward, annamen vnde holden willen etc., des sende wy iuw vnsen fredebreff vnde hebben dat ok vnsem fader, dem marcgreuen, vnde anderen, den des to donde is, gescreuen, dar gij iuw na richten mogen, vnd dat gij vns an allen syden, also gij vns toscreuen hebben, an dem frede uorwaren, daruor wy stan, dat is vns wol to danke. Gheuen to Winsen vp der Lu, des negesten sondages na Laurencii.

Den vorsigtigen wisen luden, borgermesteren vnd
radmannen der stede Lubeke vnde Hamborch, detur.

Nach einer Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

CCLX.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, verheisst den Städten Lübeck und Hamburg, sowie auch Allen, welche sich in Fehde mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg befinden, Frieden auf vierzehn Tage. 1420. Aug. 11.

Wy Wylhelm, van Godes gnaden to Brunswig vnd Luneborg hertoge. Bekennen vnd don kund openbare alle den jennen, de dessen breff sehen edder horen lesen, dat wy den ersamen borgermestern vnd radmannen der stede Lubeke vnde Hamborch vnd alle den jennen, de vnme eren wyllen mit deme hochgeborne fursten, hern Ericke to Sassen etc. hertoghen, vnd sinen brodern, vnsen leuen oheimen, syn to veiden ghekomen, vnd des suluen hern hertoghen, siner broder vnde aller der jenner weghen, de vnme eren wyllen myd den ghenanten van Lubeke vnde Hamborg vnde den eren sin befeydet, einen guden vasten frede seggen vnd louen sunder arch vnde begrip mit dessem breue, vppe dalling datum desses breues antogande vnde vort warende wante des neghesten sondaghes na sunte Bartholomeus daghe sunder myddel volghende den dach al vt. Des to orkunde vnd wytlicheit hebbe wy vorghenante hertoge Wylhelm vnse secret neden an desse schrift heten drucken, de ghegheuen ys na Godes bort dusent verhundert vnd darna in deme twintighesten jare, des neghesten sondaghes na Laurencii des hilghen mertelers.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCLXI.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck ein Schreiben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig nebst Friedebrief desselben. O. J. (1420). Aug. 11.

Vrundliken grut tovoren vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leuen vrunde. Alse wy gisterne juwer wisheid screuen, dat wy deme hochgeborne fursten vnde hern, hertogen Wilhelme, juwen vnde vnsen vredebref besegeld gezand hebben, des is anelang vns siner herlicheid besegelde bref up den vrede vnde ok en sendebreff an juw vnde vns sprekende wedder komen, den wy upgebroken vnde lezen hebben, dar wy juwer ersamheid utscrifte van senden an den cedelen hirane besloten, up dat juwe wisheid zik darna wete to richtende vnde mit dem vrede bestellen, alse zik dat behoret. Sijt Gode bevalen. Screuen des negesten sondages na Laurencii, vnder vnsem secret.

Consules Hamburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen wisen luden, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist zum grösseren Theile erhalten.

CCLXII.

Albert Erp und Marquard Stal berichten dem Bürgermeister Brekewold über das, was sie wegen der einem seiner Leute geraubten Pferde gethan haben, und bitten um Verstärkung und Verhaltungsbefehle. O. J. (1420. Aug. 11.)[1]

Vsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormoghen. Leue her Curd. Alse gy my vnde dem voghede screuen vmme juwes mannes perde, de em ghenomen wurden, des screue wy van staden an to dem voghede to Rasseborch vnde tu Heyneken van Tzule, weret dat juweme manne de perde nicht dallink nicht wedder ene wûrden, so kunden wy vns an deme vrede nicht vorwaren vnde mosten darvmme manen, alse wy best kunden, vnde quemen de perde nicht wedder, so seghede wy den vrede vp, vnde de steyd noch dessen dach vt. Dar moghe gy jw na richten vnde laten van stunden an warnen, den gy vmme Lubeke vten hebben. Worvmme bidde wy jw, dat gy spreken myd dem rade, dat se vns senden XXX myd gleuegen van stunden an, wente wy bouen V myd gleuegen myd vns nicht en hebben, wente randen se vor Molne, dat se vns scaden deden, des en kunde wy nicht ghekeren myd den vutluden, vnde vorloren de bedderuen lude dat ere sunder were, dar wurde grot vnwille van bynnen Molne, alse wy sere byvaren, ik vnde Marquard Stal. Darvmme so bidde wy, dat juwe wisheyd dar vore sy, dat des nen not en sy, vnde bedet vns by den, de gy dar senden, wer wy juwen vygenden moghen don, alse wy werft. Des byghere wy juwe antwerde by desseme boden. Gescreuen vnder des voghedes ingesegel.

Albert Erep, Marquard Stal formauerunt.

Aufschrift: An her Curd Brekewold, borgermester to Lubeke, kome desse bref.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichen Resten des aufgedrückten Siegels.

---

1) Der Brief ist an dem Tage geschrieben, an welchem der Friede ablief. Das war nach № 256 der 11. August.

Digitized by Google

CCLXIII.

Johann Banzkow, Bürgermeister von Wismar, fordert den Jordan Pleskow auf, am nächsten Freitag Abend in Schwerin zu sein. O. J. (1420). Aug. 14.

Mynen vrundliken grud myd begheringe alles guden. Leue her Jordan. Willet weten, alse vmme juwe werff, dat gi my bevolen to Lubike, dat hebbe ik ghebracht in vnsen rad, also dat de dat hebben vord bearbeydet laten myd my by vnsen heren van Mekelenborgh, vnde de willen an sonauende morghen vul vro ryden van Zwerin, vnde ze senden iw eren leydebreff, dar gi wol velich vp ryden moghen. Hirvmme so richted iw darna, dat gi en vrigdaghen auende zyn to Zverin, dat gy en sonauende vordan myd en ryden vppen dach.[1] Sijd Gode beuolen. Screuen vnder her Nycolai Reuentlowen ingheseghel, hertogen Alberdes kenseler, to Zverin, des ik bruke, in vnser Vrowen auende assumpcionis.

Johan Bantzecowe, borgermester
tor Wysmer, juwe in allen.

Aufschrift: Deme vorsichtighen wysen ersamen manne, her Jorden Pleschowen, borgermestere to Lubike, sinem besundern vrunde geschreuen.

Nach dem eigenhändigen Original auf Papier. Vom Siegel sind nur Theile erhalten.

CCLXIV.

Geleitsbrief der Herzoge Johann IV. und Albrecht V. von Mecklenburg für die Abgeordneten der Städte Lübeck und Hamburg zu ihrer Reise nach Perleberg und zurück. 1420. Aug. 14.

Wy Johan vnd Albrecht, van Godes gnaden hertoghen to Mekelenborgh, greuen to Zverin etc. Bekennen vnd betughen in dessem openen breue, dat wy hebben ghevelighed vnd leyden, leyden vnd velighen myd craft disses breues de ersamen borgermestere vnd radmanne der tvyger stede Lubike vnd Hamborgh, also dat ze vnd de yenen, de ze mede bryngen, scholen velich vnd leydet syn vppe den dach, de nu en sondaghe wesen schal to Perleberghe to rydende dor vnse land, stede vnd slote vor vns vnd vor al de ghennen, de vmme vnsen willen don vnd laten willen, af vnd tho sunder alle argh. Des

1) Nemlich nach Perleberg, wo am 23. August der Friede mit dem Markgrafen Friedrich, und auch der Friede zwischen Lübeck und dem Herzog Erich geschlossen wurde.

Digitized by Google

to tughe hebbe wy Johan vnd Albrecht vorbenomed vnser beyder inghesegel drucken laten vp dessen breff, de gheuen vnde screuen is to Zverin, in vnser Vrowen auende erer hemmeluard, na Godes bord verteynhundert jar darna in dem XX jar.

Nach dem Original auf Papier. Beide Siegel sind untergedrückt. Das erste ist beinahe vollständig, das letztere nur zum geringeren Theile erhalten.

CCLXV.

Entwurf der Städte zu einem Friedensschluss mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg. 1420. Aug. 22.

Anno etc. XX. Quinta feria ante Bartholomei.

Tom ersten willen de stede Lubeke vnd Hamborch de slôt Bergerdorp, Ripenborch, Kuddeworde vnd den tollen to Eyslingen mit der vere, de se dem heren hertogen van Sassen vnd synen broderen bynnen openbarer veyde affgewunnen vnd ingenomen hebben, beholden mit allen oren tobehoringen, geistlik vnd wertlik, ghesten vnd merschen, rechticheid, vogedige, gerichte, schatten, holtingen, wateren, weiden, tegheden, wisschen, vischerighen, weren, den kerspelen vnd landen Kerkwerder, Oldegamme, Nigeghamme, Korslake, edder wo se genant sin, nichtes vtgenomen, alse he, syne vorvaren vnd de synen des gebruket hebben, mit dem hogesten vnde sydesten.

Item so schal desse ergenomede here hertoge van Sassen der stad Lubeke wedder antworden vnd ouergheuen enen breff mit der stad Lubeke ingesegele versegelt, sprekende vppe drehundert mark lub. pen. dem ergenomeden heren van Sassen to gheuende, den eme vor tijden de nyghe rad to Lubeke versegelt hefft.

Item desse erbenomede here von Sassen vnd syne brodere schollen dessen erbenomeden steden vor sik vnd ore eruen innewendich achte dagen bynnen der stad Lubeke versegeln enen breff, darmede de stede vorwared mogen sin vp desse vorscreuene slote vnde gudere mit allen oren tobehoringen, wo de genant vnd gelegen sin, so vorscreuen is, ewichliken vnd gensliken to beholdende sunder allerleye ansprake geistlikes vnd wertlikes (rechtes), vnd schollen den steden desser slote mit oren tobehoringen recht warende wesen vor vnd teghen allesweme.

Vortmer vmme alle ander ansprake, de se an beidentsiden vortiden ouergheuen hadden den steden, vnde de ene ok sedder der tid geschen sin, willen

Digitized by Google

de stede bliuen by veer steden, alse Stralensund, Rostok, Wismer vnde Luneborch, edder by den van Luneborch allene, in vruntscoppe edder in rechte to vorschedende.

Item hijrmede schollen desse ergenomeden heren van Sassen, syne brodere vnd ore eruen mit dessen vorscreuenen steden gensliken gerichtet, gesonet vnd vorenet sin aller ansprake vnd tosage, de se vnderander gehat hebben bet an dessen dach, vnde desse ergenomeden heren van Sassen schollen de stede Lubeke, Hamborch, Luneborch, den kopman vnd de straten truwelken beschuren, verdedingen vnd beschirmen na all orem vermogen. So schal ok desse artikel yn dessen vorscreuenen breue mede gerored werden, vppe dat alle dont deste bet to fruntschop vnd louen moge komen. Ok so schal desse breff allen andern breuen, Lubeke vnde Hamborch van dissem vnde allen andern heren van Sassen vorsegelt, vnschedelik vnde nicht to vorvange sin, sunder en islik by siner vullen macht to bliuen.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier.

CCLXVI.

Die Herzoge Erich, Albrecht, Magnus, Bernhard und Otto von Sachsen-Lauenburg treten den Städten Lübeck und Hamburg die Schlösser Bergedorf und Riepenburg, den Zoll zu Esslingen und die Hälfte des Sachsenwaldes ab. 1420. Aug. 23.

Wy Erik, Albrecht, Magnus. Bernd vnde Otto, brodere, van Godes gnaden hertogen to Sassen, to Engheren vnde to Westfalen etc. Bekennen vor vns vnde alle vnse eruen, als van der slote weghene Bergerdorpe, Rybenborch vnde den tollen to Eyslinge mid der vere, de vns de stede Lubeke vnde Hamborch in openbarer veide afghewunnen vnde inghenomen hebben, beholden scholen in rouweliker were vnde besittinge mid al eren thobehoringen, gheistlik vnde werlik, mid deme haluen wolde ghenant des hertogen wold vnde siner thobehoringe, to brukende mid aller rechticheid nichtes vtghenomen, doch hebbe wy vtghenomen de jacht, de schal vnse bliuen. Ok schole wy vnde willen der stad Lubeke antwerden enen breff mid der stad Lubeke ingesegel vorsegelt, sprekende vppe drehundert mark lubesscher penninge vns tho gheuende, den in vortyden de nyge rad to Lubeke vorsegelt hait. Vnde wy zegghen vnde louen vor vns vnde vnse eruen, dat wy de ergenanten stede Lubeke vnde Hamborch vmme desse vorgenante schicht vnde veide noch vmme de ergenanten slote, tollen vnde vere mid alle eren thobehoringen, alse

Digitized by Google

vorscreuen steid, nummermer mid nenerleye maninge, veide, ansprake, gheistlik noch werlik, anlanghen noch bedeghedingen scholen nene wys, sunder de ergenanten stede scholen de ergenanten slote, tollen vnde vere mid eren thobehoringen, alse vorscreuen steid, nu vnde to ewyghen tyden vredesam besitten vnde beholden, vor vns vnde alle vnse eruen vnghehindert, ane gheverde vnde arghelist. Ok schal desse breff vnschedelik sin den breuen, de wy edder vnse elderen den van Lubeke vnde Hamborch ghegeuen hebben, sunder se scholen alle by kreften vnde vulmechten, vnde ok desse breff in krafft vnde vulmacht bliuen. Ok alle schelinge vnde vnwille, de wy to en ghehat hebben vnde see tho vns bet vppe dessen dach, scholen ghans vornichtet vnde aue wesen. Ok schal in desser richtinge alle veide van vns vnde alle den, de vmme vnsen willen in de veide ghekomen sint mit dessen ergenanten steden Lubeke vnde Hamborch vnde de mid en in de veide ghekomen sin, ghensliken aue vnde vorrichtet sin. Vnde hebben des tho thuge vnde bekantnisse alle vnse ingesegele an dessen breff ghehenget laten, de gheuen is to Parleberge, na Godis bord vêrteinhundert jar darna in deme twintigesten jare, an sunte Bartholomei auende des hillighen apostels.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln der fünf Herzoge. Das Archiv besitzt auch ein 1515, Mai 18., (Montag nach Exaudi) von dem Dechanten, dem Senior und dem Capitel der Domkirche ausgestelltes Vidimus dieser Urkunde. Erich V. beschrieben Bd. V. No. 600. Herz. Bernhard: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. In einer Umgebung, wie bei dem vorigen Siegel, steht über dem gelehnten Schild mit dem Rautenkranz der Stechhelm mit kleiner Decke, über der Krone erhebt sich ein Pfauenwedel. Umschrift: S' alberti ducis ſaxonie *Herz. Magnus: Siegel rund, 4 Ctm. Auf der Siegelfläche, die dicht mit Röschen bedeckt ist, steht hinter einem geneigten Schild mit dem Rautenkranz Johannes der Täufer mit dem Lamm Gottes, auf welches er zeigt. Umschrift:* sigillum · magni · epiſcopi · caminenſis *Herz. Bernhard: Siegel rund, $^{8}/_{10}$ Ctm. In ähnlicher Form, wie bei Bernhard, ist der Schild mit Helm und Pfauenschweif verziert. Umschrift:* S' ✣ bernardi ✣ ducis ✣ ſaxonie ✣ *Herz. Otto: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Dem vorigen sehr ähnlich. Umschrift:* S' ✣ ottonis ✣ ducis ✣ ſaxonie ✣

CCLXVII.

Protestation des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg und seiner Brüder gegen die ihnen im Perleberger Frieden abgedrungene Abtretung der Schlösser Bergedorf und Riepenburg. 1420. Aug. 23.

In nomine Domini amen. Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo, indictione tercia decima, die Veneris vicesima tercia mensis Augusti, hora prima vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno tercio, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum rogatorum presencia constitutus personaliter

Digitized by Google

illustris princeps ac dominus, dominus Ericus, dux Saxonie, Angarie et Westfalie, [et] illustres et nobiles principes et duces Johannem et Casimir(um),[1] Mega(lo)polensem et Stetinensem duces, ibidem presentes, audientes et intelligentes, interrogauit, anne ipsi cum fratribus suis de voluntate et consensu suorum fratrum ad faciendam omnem justiciam et equitatem proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubecensis et opidi Hamburgensis ac vniuersitatibus eorum super omnibus et singulis causis ciuilibus, prophanis et criminalibus, per eos seu aliquos eorum sibi aut fratribus suis motis vel mouendis, coram quibuscunque judicibus, arbitrariis seu bonis viris per eos ad hoc eligendis, et presertim coram illustrissimo et serenissimo principe ac domino, domino Sigismundo, diuina prouidencia Romanorum rege, (se) pronos et paratos obtulissent et exhibuissent. Qui domini Johannes et Casimir, duces prefati, responderunt et dixerunt in hec verba, quod ipsum dominum Ericum, ducem prefatum, ac ipsius fratres una cum aliis ceteris dominis et principibus ad omnem justiciam et equitatem et amiciciam eis uel uni illorum de ciuitate uel opido prefatis ministrandam per quoscunque judices per eos eligendos et presertim coram rege Romanorum, coram diuersis nobilibus et militaribus viris pronos et paratos obtulissent et exhibuissent. Ipsas oblaciones, exhibiciones et presertim ad standum pro[2] eis vel altero illorum in via equitatis, juris, amicicie vel justicie coram quibuscunque judicibus prenominatis prenominati proconsules ac vniuersitates, ut asserunt, frinole renuerunt, abiecerunt et spreuerunt.

Cum prefati proconsules, consules ac vniuersitates ipsum dominum Ericum et suos fratres in certis castris, videlicet Bergerdorpe et Rypenborg cum eorum attinenciis, una cum certis theloneis in Eyslingen, hereditate paterna in possessione pacifica et quieta habitis, necnon aliis villis, curiis et mansis, [ut] in valore trium millium marcarum de quolibet anno in certis redditibus, violenter, ut prefatus dominus Ericus asseruit, spoliassent; insuper ipsi Lubicenses annuatim dicto domino Erico, suis fratribus (et) heredibus in trecentis marcis lubicensibus[3], ut asseruit, fuerunt obligati, prout in littera per eos sigillata hoc clarius apparuit, istam litteram super recognicione debiti confectam Lubicenses sibi[4] restitui repostulauerunt, quam propter vim et timorem eis fecerat et promiserat representari, timensque dictus dominus Ericus, se et suos fratres per potenciam et violenciam per dictos proconsules, consules ac vniuersitates in majoribus spoliari. Et prenotatus dominus Ericus pro se

1) Der Abdruck hat beide Namen im Nominativ.
2) Im Abdruck: in.
3) Im Abdruck: trecentas marcas lubicenses.
4) Statt Lubicenses sibi im Abdruck: Lubicensibus.

Digitized by Google

et nomine suorum fratrum tactis pectoribus dixit et asseruit in consciencia sua querulose cum sui cordis amaritudine et profunditate, quod super prefata violencia sibi et fratribus suis (contra)[1] Deum et justiciam per ipsos proconsules, consules ac vniuersitates prefatos in dominio, territorio, castris, curiis, villis suis et patrimoniis facta, illata et inducta quasdam litteras super hoc confectas, hic eciam insertas, ab ipso domino Erico et fratribus suis sigillari[2] postularunt, cum quibus actiones perpetuas dictorum dominorum reconveniendi coram quibuscunque judicibus de repeticione patrimonii, ut prefertur, violenter alienati excludere presumunt. Nunquam tamen, ut manifesta voce dixit, ad ipsas litteras nec ad contenta in eis adhibuit nec adhibebit, ut asseruit, consensum et voluntatem, sed tantum easdem litteras propter vim et metum, qui eciam possit cadere in constantem, sigillasset. Super premissa protestacione et aliis prenarratis dominus Ericus, dux Saxonie etc., requisiuit me notarium infrascriptum, ut sibi unum vel plura conficerem instrumentum vel instrumenta, tociens quociens necesse fuerit vel oportet. Acta sunt hec in oppido Perleberge, in domo honesti viri Johannis Berneri, laici Havelbergensis diocesis, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu premissis, presentibus illustribus et nobilibus dominis Johanne et Casimir, Mega(lo)polensi et Stetinensi ducibus, necnon honorabilibus dominis Johanne Vleyen, Laurentio Heysonis, ecclesiarum parrochialium in Lauenburg et Cumerowe[3] rectoribus Raceburgensis et Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis, rogatis et specialiter requisitis.

Tenor harum (litterarum), de quibus fit mentio, de verbo ad verbum sequitur et est talis: *(Folgt der Vertrag No. 266).*

Et ego, Johannes Achym, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi protestacioni per illustrem et nobilem principem et dominum Ericum, ducem Saxonie etc., facte omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens fui eaque omnia sic fieri vidi, ideo hoc presens publicum instrumentum propria manu mea conscriptum signo et nomine meis solitis et consuetis in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum signaui rogatus et specialiter requisitus.

Nos Johannes et Casimir, Mega(lo)polensis et Stetinensis duces, coram vniuersis presencia visuris, audituris et inspecturis publice protestando recognoscimus, quod illustres et nobiles principes et dominos, dominos Ericum,

1) Statt contra stehen im Abdruck mehrere Punkte.
2) Im Abdruck *sigillatum*.
3) Im Abdruck Cumero*bo*.

Digitized by Google

Albertum, Magnum, Bernardum et Ottonem, fratres carnales, duces Saxonie etc., ad parendum et ad standum cum proconsulibus, consulibus ac vniuersitatibus ciuitatis Lubicensis et oppidi Hamburgensis coram serenissimo et illustrissimo domino, domino Sigismundo, Dei gracia Romanorum rege, in via juris, justicie, equitatis vel amicabilis concordie vna cum aliis principibus et notabilibus viris, tociens quociens, obtulimus et exhibuimus pronos et paratos esse, eciam coram quibuscunque aliis judicibus ipsis Lubicensibus ac Hamburgensibus vniuersitatibus convenientibus per eos eligendis. Quod prefati proconsules, consules ac vniuersitates in preiudicium sacri imperii facere renuerunt (et) friuole refutarunt. Et si prenominati duces et domini necnon eorum heredes noluerint [de] omnibus suis castris et prediis hereditatis a majoribus[1] per ipsos Lubicenses et Hamburgenses per violenciam spoliari, ex necessitate, metu et timore promisit dominus Ericus, dux prefatus, pro se et nomine suorum fratrum ipsis Lubicensibus et Hamburgensibus sigillare[2] litteras hic superius insertas, cum quibus[3] repeticionem et restitucionem castrorum (et) bonorum prefatis ducibus et dominis per ipsos Lubicenses et Hamburgenses violenter spoliatorum excludere presumunt.[4] Necnon ipsi Lubicenses ducibus prefatis et dominis in trecentis marcis lubicensis et currentis monete fuerunt singulis annis exsolvendis obligati et astricti, prout in littera aperta per ipsos Lubicenses sigillata huiusmodi obligacio clarius apparuit, et subleuacionem pacificam in preteritis annis habuerunt et possederunt. Et premissam litteram proconsules et consules Lubicenses eis representari postulauerunt, quam ipsis restitui promiserat propter metum, vim, violenciam et timorem, quamvis tamen idem dominus Ericus dux pro se et nomine suorum fratrum ad prefatas litteras in instrumento insertas numquam adhibuit consensum et voluntatem, nec ad huiusmodi littere obligacionis representacionem, sed ex necessitate metus, ut prefertur, duntaxat promissa fecit.[5] In cuius rei testacionem presentem litteram vna cum instrumento prescripto sub dato incarnacionis, prout in instrumento continetur, fecimus et jussimus appensione communiri notris cum sigillis.

Nach einem Abdruck in der Notitia Actorum, Bed. VII.[6]

1) Im Abdruck *heredibus in* majoribus.
2) Im Abdruck sigillatum.
3) Im Abdruck *omnibus — — presumuntur.*
4) Im Abdruck statt *fuit* einige Punkte.
5) Im Abdruck *nostro.*
6) Das ist eine in dem s. g. Möllnischen Prozess im J. 1738 erschienene Lauenburgische Staatsschrift. Eine Lübeckische Staatsschrift, 1742 erschienen, „Remonstration des zur Möllnischen Sachen nicht gehörigen Territorial-Streits" hat den Protest ebenfalls aufgenommen, jedoch mit Hinweglassung des letzten Theils desselben. Der Verbleib des Originals ist unbekannt. Im Kön. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig befindet sich eine Deutsche Uebersetzung aus dem 17. Jahrhundert. Eine Verbesserung der Fehler, welche der Abdruck augenscheinlich enthält und die zum Theil der unbehülflichen Ausdrucksweise des Originals zuzuschreiben sein mögen, ist versucht worden.

Digitized by Google

CCLXVIII.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, vertheidigt sich gegen die Beschuldigung, dass er den Jordan Pleskow auf dessen Reise nach Perleberg heimlich habe gefangen nehmen wollen. O. J. (1420. Nach Aug. 23.)

Erik, van Godes gnaden
hertoge to Sassen etc.

Vnssen guden gunst vnde vruntliken grud vorscreuen. Ersamen guden vrundes. Wy don iw weten, dat wy iruaren hebben, wo dat juwe voghet to Molne, Marquard Stål, schole gesecht hebben, dat wi juweme borgermestere, her Jorden Pleskowen, scholden vorholden hebben mid twinchtich ghewapen, ene to grypende vppe der reize, do he to deme marchgreuen gheweset hadde etc. Des beghere wi iw weten, dat dat nicht war en is vnde he dat vns ouerlucht, wente wi dat ny en dachten vnde dat node don wolden, dewyle wy mid iuw an guder vruntschop sitten, vnde dat wol anders wolden vorantwerden, wen he de man were, wente he en is des mannes nicht. Bidden, guden frundes, dat gi eme destebet nicht enlouen, wente he vns dat mit vnrechte ouersecht heft. Wy beualen iw Gode. Screuen vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen wysen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

CCLXIX.

Albrecht III., Kurfürst von Sachsen, ersucht den Rath von Lübeck, ihm die Stadtsteuer nach Magdeburg zu schicken. 1420. Aug. 26.[1]

Albrecht, von Gotes gnaden zu Sachsen
vnd Lunemburg herczog, des heiligen
Romischen riechs erczmarschalk etc.

Vnser gunst vnd guten willen zuuor. Erbarn wiesen lieben besundern, gute frundes. Als vmb die jerliche sture, die ir vns jerlichen von des heiligen Romischen riechs wegen vff vnser Frauwen tag Natiuitatis pflichtig siet zu geben, bitten wir vnd begern von euch mit fliesze, das ir es virfugen woldet, das vns dieselbe stůre von dissem jare vff disse czijt zu Magdeburg wurde

1) Vgl. № 165.

Digitized by Google

beczalt, wann wir von krige wegen, als ir selbist wol gemergken moget, nicht wol dohen geschigken konnen, vnd vns woldet verschrieben, in wes huss ir vns alda woldet beczalen. So wolden wir die vnsern mit vnsern qwietbrieffen darczu schigken, vnd thut vns das zu fruntschaft vnd zu willen, das wollen wir gerne vmb euch virschulden. Kondet ir es aber nicht getun, das ir vns woldet verschrieben, wann wir die vnsern mit vnsern qwietbriefen darvmb bie uch haben sullen, so wollen wir sie darczu schigken. Und ouch was disser kegenwertiger er Wilhelm Meister zu Mocker, vnser lieber andechtiger, zu uch von derselbe sture wegen von vnsern wegen werben wirdet, das ir im das wollet glouben. Daran tetet ir vns sunderlich zu dangke. Geben zu Wittemberg, am montage nach sand Bartholomeus tage, anno etc. CCCCXX°.

Aufschrift: Den erbarn vnd wiesen burgermeistern vnd rate der stadt Lubegk, vnsern besundern guten frunden.

Nach dem Original. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLXX.

Der Rath von Lübeck schreibt an die Liefländischen Städte wegen der in der Newa stattgehabten Beraubung Russischer und Deutscher Kaufleute. 1420. Aug. 26.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrunde. Wi hebben wol iruaren, wo ichteswelke, alse Vicke van Vitzen vnde Vicke Stralendorp, mit eren medehulperen beide Russchen vnde Dudeschen copmanne in der Nu grofliken beschediget hebben, dat doch etlike van ju wol mochten, alse wi berichtet sin, afgekert hebben, des vns sere vorwundert, dat id nicht en schach, wente gi alle jo wol weten, wo des copmannes ordinancie darvan vtwiset. Vnde wente wi ok besunderen irvaren hebben, wo dar ein mede geweset sij, geheten Wyneke Ghelreman, de binnen Revalle geweset vnde dar van dem copmanne van der vorscreuenen schicht angesproken is, den me dar doch nicht vmme angripen en wolde vppe recht vnde vmme vorvaringe willen, dat men siner schuld edder vnschuldicheid mochte to der warde gekomen wesen, dat vns ok in der warheid nicht nutte dunket sin vor den Dudeschen kopman. Ok, alse wi vornemen, so scholde de sulue Wyneke binnen Revalle vorlud hebben laten in jegenwardicheid ichteswelker Russen, wo he borger to Lubeke were; des willet, leuen vrunde, weten, dat de erge-

nante Wyncke en vorvluchtich man is, mit wiue vnde kinderen ut vnser stad entweken, vnde vnse borger lange tid nicht geweset en is. Vnde wente wi vns, leuen vrunde, bevaren, dat deme Dudeschen kopmanne van der schicht vnde besunderen van der wegen, dat de ergenante Wyncke heft vorluden laten vor den Russen, he were vnse borger, schade enstan mochte van den Russen, so bidde wi jw, dat gi dat also besorgen, dar des nod vnde behof is, dat de Dudesche kopman van der wegen nicht beschediget en werde. Ok hebbe wi darvmme an de Novgarders gescreuen in der besten wise, so wi mochten, vnde entschuldiget de stede vnde den Dudeschen kopman hirane, alse gi beste mogen, vnde vns jo besunderen van des ergenanten Wyneken wegen, also dat he vnse borger nicht en si, vnde ok nicht en were lange tijd vor der vorscreuenen schicht. Guden vrunde, bewiset iw hijr so vorderlik bi, alse gi to des gemenen kopmans besten, gelik vns allen, jo vorplichtet sin. Dat wille wi vmme juwe leue gerne vorschulden. Sijt Gode bevolen. Screuen vnder vnsen secrete, des mandages na sunte Bartolomei dage, anno XX°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Erbaren vnde wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stede Rige, Darpte vnde Revalle, vnsen leuen vrunden samentliken vnde besunderen, kome desse breff.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv.-Esth.- und Curl. Urk.-Buch Bd. 5 No. 2499.

CCLXXI.

Die Räthe von Lübeck und Hamburg delineiren die Urkunde, die sie dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg auszustellen sich verpflichten, sobald er ihnen den Perleberger Vertrag mit seinem Siegel besiegelt zugestellt haben werde. 1420. Aug. 30.

Wij borgermestere vnd radmanne der stede Lubeke vnd Hamborch. Bekennen vnd betughen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wij dem irluchtigen fursten vnd heren, hern Erike, hertogen to Sassen etc., also verre he vns den breff schicket, alse des verramet is, den he vnd alle syne brodere besegelt hebben, bynnen veer weken na datum desses breues, enen openen brieff besegelt gheuen schollen vnd willen mit vnser vorscreuenen stede anhangendem secret van worden to worden ludende, alse hirna gescreuen steit. Wij borgermestere vnd radmanne der stede Lubeke vnd Ham-

Digitized by Google

borch bekennen vor vns vnd alle vnse nakomelinge, borgermestere vnd ratmanne desser vorgenomeden stede, alse van der slote wegen Bergerdorp, Ribenborch vnd den tollen to Eyslingen mit der vere, de wij den hochgebornen fursten vnd heren, hern Erike, hertogen to Sassen etc., synen broderen vnd eren eruen in openbarer veyde affgewunnen vnd inghenomen hebben, beholden scholen in roweliker were vnd besittinge mit aller tobehoringe, geistlik vnd wertlik, mit deme haluen walde, genant des hertogen walt, vnd siner tobehoringe to brukende mit aller rechticheid, nichtes vtgenomen, doch so hebben de vorscreuenen heren vnd ore eruen utghenomen, de jacht schal ore blyuen. Ok so hebben vns van Lubeke de vorscreuenen heren antwordet vnd ouergheuen enen breff mit der stad Lubeke ingesegele versegelt, sprekende up drehundert mark lubescher penninghe en to gheuende, den in vortijden de nyge rad to Lubeke vorsegelt hefft. Vnd wij secghen vnd louen vor vns vnd vnse nakomelinge, borgermestere vnd radmanne vorscreuen, dat wij den ergenomeden heren vnd oren eruen vmme desser vorgescreuenen schicht vnd veyde nummermer mit nynerleyghe maninghe, ansprake, geistlik noch wertlik, anlangen noch bededinghen willen in keyner wijs, sunder wij schullen de ergenomeden slote, toln vnd vere mit eren tobehoringen, alse vorscreuen steit, nv vnd to ewigen tijden vredesam besitten vnd behalden vor en vnd eren eruen ungehindert, an geuerde vnd argelist. Ok schal desse breff vnschedelik sin den breuen, de wij vnd vnse vorwesen borgermestere vnd radmanne desser stede Lubeke vnd Hamborch den vorgenomeden heren vnd oren eruen gegheuen hebben, sunder se schollen alle bij krefften vnd vulmechten vnd ok desse breff in crafft vnd vulmacht blyuen. Ok alle schelinge vnd vnwille, de wij to en gehat hebben, vnd se to vns bet vp dessen dach, schollen gantz vernichtet vnd aff wesen. Ok schal in desser richtinge alle veyde vor vns vnde alle, de vmme vnsen willen in de veide gekomen sin mit dessen ergenomeden heren vnd de mit en yn de veyde komen sind, aff vnde vorrichtet sin. To merer betuchnisse hebbe wij ergenomede stede vnser secret gehenget an dessen breff, de screuen vnd gheuen is na Godes bord dusend verhundert vnd yn dem twintigesten jaren, des vridåghes na sunte Johannes dage also he enthouedet ward.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Secreten.

CCLXXII.

Der Convent der Dominikaner zur Burg macht den Christian Eckhof der Wirkungen einer täglichen Messe theilhaftig und verpflichtet sich zu einer jährlichen Messe für sein und seiner Eltern Seelenheil. 1420. Sept. 1.

Wy brodere, meyster Nycolaus, vicarius, Marquardus, prior, Hermannus, lesemester, Johannes, supprior, vnde vortmer alle de anderen broderen des ghemenen closters to der Borch prediker ordens to Lubeke. Bekennen openbare in desser scrift, dat wy vmme mennegherleye woldat willen des erbaren mannes Kersten Echoues[1] vnde siner olderen, den God gnedich sy, de se by vnseme clostere bewiset hebben vnde noch denken to bewisende, hebben menschop gegheuen vnde delaftich ghemaket vor vns vnde vor vnse nakomelinghe ener ewigher missen, de daghelikes ghelesen wert an vnser kercken to troste vnde selicheit der selen des vorghescreuenen erbaren mannes Kersten Echoues, sines vaders, vnde Margreten, siner moder, den God barmhertich sy, vnde scholen vnde willen vortmer desser vorbenomeden namen dencken van vnseme predicstole mit den anderen vorstoruenen cristenen minschen, de mid vns ewighe dechtnisse hebben. Oec so vorbinde wy vns vnde vnse nakomelinghe darto, dat wy scholen vnde willen dessen vorghescreuenen Kersten Echoues vnde sine vorbenomeden olderen jarlikes beghan in dem achteden daghe sunte Philippus vnde Jacobus des auendes myd vigilie vnde des morghens myd zelemissen to ewighen tiden. In ener vaster bewisinghe vnde tuchnisse desser vorghescreuenen stucken so hebbe wy vnses closters inghesegel witliken vor dessen bref ghehenghet, de ghescreuen vnde gegheuen is na Godes bort M CCCC jar in dem twintegesten jar, in sunte Egidius daghe des bichteghers.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 12a.

CCLXXIII.

Soldquittung des Claus Hesteberg und seiner Knechte Gerd Osenbrügge und Jacob Stoker. 1420. Sept. 3.

Ik Clawes Hesteberch, Ghert Osenbrucge vnd Jacob Stoker, myne knechte. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor allesweme, dat vns de erbaren heren, borgermestere vnd ratmanne der stad Lubeke, vmme allen denst, den wy ene deneden to erem kryge, den se hat hebben mit hertoge

1) Rathmann 1437, gestorben 1449.

Digitized by Google

Erike van Sassen, synen broderen vnd oren hulperen, gedan hebben vnsen willen vnd genoghe gemaket hebben, beide van tzolde wegen, den se vns loueden to gheuende, vnd ok vmme allen schaden, den wy in orem denste genomen hebben, yd sy an perden edder wo de genant sy, also dat wy ene vrundliken dancken, vnd laten se vnd de gantzen meinheid der ergenomeden stad Lubeke vmme desses willen vnd vmme allerleyge andere ansprake, de wy to en mochten hebben, gensliken qwyt, ledich vnd los, dar nummermer vp to sakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Clawes erbenomet myn ingesegel gehenget heten an dessen breff, des wy ergenomede Gerd vnde Jacob medebrukende sin to desser tyd. Gheuen na Godes bord verteynhundert jar darna yn dem twyntigesten jare, des dinxedages vor vnser leuen Vrowen dage natiuitatis.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^1/_2$ Ctm. Der stehende Schild ist quergetheilt, führt oben zwei über einander gehende leopardirte Löwen, unten ein Nesselblatt, welches schräglinks gespalten ist, sonst dem damals üblichen holsteinischen gleicht. Die Umschrift ist in den Hauptsachen unklar: sigillum ⸗ clawes ſ. h .....

1) Im Stadtarchiv zu Hamburg befinden sich neunzehn Quittungen der von Hamburg in Dienst genommenen Söldner aus dem Jahre 1420. Die sechs letzten beziehen sich zugleich auf Kriegsdienste in einem Zuge Hamburgs gegen den König Erich von Dänemark. Vgl. Lappenberg, Tratziger's Chronik, S. 149. Die Aussteller waren:

1. Johan van Grone, Tyle van Yber, Erenst vnde Richerd brodere geheten van dem Werder, Gherd van Brunkhusen, Hans van Muninghorode, Ludelef van Lenghede, Otte Vurschutte, Gerd van Werdinghusen, Hermen van Holthusen, Curd van Meyenberghe, Otte van Halremunde, Hans Reyneken, Hinric Zeddinghe, Clawes Vrome, Heyne Moller, Hans Lippen vnde Hans Lennenkamp, knapen, mit andern vnsen mederideren, de an vnser rothe vnde selscop weren.* Sept. 6. (des vridages vor vnser leuen Vrouwen daghe).
2. Heyneke van Alten, Ulrik Dernegge vnde Hans Aldewerld, knapen. Sept. 7. (an vnser leuen Vrowen auende erer ghebord).
3. Cord vnde Frederik brodere geheten van Oyenhusen, Cord van Luctersen, Johan van Veurn, Peter van Rekelinghusen, Werner van Sunnerijk, Frederik Richters, Johan Thuus vnde Hans Smyt, knapen. Sept. 7. (an vnser leuen Vrowen auende erer ghebord).
4. Hinrik van Barkhusen, Reyneke vnde Johan geheten Dornehope, vedderen, Cord, Hermen vnde Rycherd brodere geheten Hubberkragen, Richerd Schrettinghusen, knapen, Wedekind Wunder, Hinrik de Munter, Dyderik van Vulle, Hans Nevelingh vnde Hinrik Lappenscap, medegezellen des erbenomeden Hinrik van Barkhusen. Sept. 7. (an vnser leuen Vrowen auende erer ghebord).
5. Oleman Bere, knape, Rutschindorp, Dyderik van Plettenberghe vnde Luder Iselbach, sine medegesellen. Sept. 7. (an vnser leuen Vrowen auende erer ghebord).
6. Johan vnde Dyderik brodere geheten Monnickhusen, knapen, vnde Hermen Hundertmark, ere knecht. Sept. 7. (an vnser leuen Vrouwen auende erer ghebord).

*) Dieser Zusatz ist auch allen folgenden Quittungen beigefügt.

7. Frederik van Schaghen, Diderik van Lutten, Frederik van Loen, Wolter van den Bollen, Johan van Wechgeld, Berend Groperdorp, Euerd van Holtorp, Deterd Wetschen, Curd van Astorpe, Hinrik van dem Bele, Herberd van den Porsenberghe vnde Johan van Dincla, knapen. Sept. 8. (an vnser leuen Vrowen daghe erer ghebord). Die beiden Erstgenannten bekennen zugleich, dass sie wegen der Bannerführung befriedigt seien.
8. Hinrik Blome, Hinrik Westuelingh, Johan van Manslo, Curdes hern Johans sones sone, vnde Hans van Campen, knapen. Sept. 8. (an vnser leuen Vrowen dage erer bord).
9. Curd Buesghe, Clawes van Decberch, Berend Reymers, Hans Heydhorst, Dorheker, Wilhelm van Elmendorpe, Griffer, Curd de beste, Hinric D(u)singh, Frederic Post, Curd Arendes, Godeke, knapen, Rabodesemmele, Enghelke, Johan van dem Broke, Bere (Bo)ke, Stacies Post, Osterholt, Bertold, knapen, Deghener, Tydeman, Ropeke vnde Johan van dem Wede, knape. Sept. 9. (des mandaghes na vnser leuen Vrouwen daghe erer ghebord).
10. Steneke van Hamme, knape. Sept. 9. (des mandaghes na vnser leuen Vrouwen daghe erer ghebord).
11. Johan van Mandeslo de eldere vnde Johan van Mandeslo de jungere, Frederic Post vnde Ludeke Vrese, knapen. Sept. 9. (des mandaghes na vnser leuen Vrowen daghe erer ghebord).
12. Gherd Brand vnd Grote Berend, knapen. Sept. 10. (an dem dinxedaghen na vnser leuen Vrouwen daghe erer ghebord).
13. Frederick Post, Johan van Mandeslo Berteldes sone, Ludeke Vrese, Johan Kokingh, Stacies van Monnighhusen, Bode van Gummeren, Volkwin van Staden, Bruggewech, Lubberd, Honwide, knapen. Oct. 14. (des mandages vor sunte Gallen daghe).
14. Diderik Amendorp de jungher, Faber, Johan van der Lippe, Herberd Klenk, Gherke Picht, Ludeman Redeke, knapen. Oct. 15. (des dinxdaghes vor sunte Gallen daghe).
15. Wilken Vrese, Hans Butzouw, Vrouwenschutte, Hans Lippe, Clawes Vrome, knapen. Oct. 15. (des dinxdages vor sunte Gallen daghe).
16. Arnd de Bever, Ropeke Rusche, Volqwin de Holler, Marquard Schiptorp vnde Borcherd van Aschwede, knapen. Oct. 15. (an sunte Gallen auende des hilgen bichtigers).
17. Beneke Wolters, Peter van Hauense, Veghebanck, knapen. Oct. 15. (des dinxdaghes vor sunte Gallen daghe).
18. Johan van Verne vnde Peter van Rekelinghusen, knapen. Oct. 16. (an sunte Gallen daghe).
19. Johan van Hamme anders geheten Scopel van Hamme, knape. Oct. 16. (an sunte Gallen daghe).

Die Kosten des Feldzugs werden bei Koppmann, Kämmereirechnungen 2, 35 angegeben, wie folgt:
Exposita ad gwerram ducis Saxonie cum soldatis et expensis ac stipendio et equis destructis: 5540 ℔ 8 ß 7 ₰.
Ad usum castri Ripenborgh: 375 ℔ 14 ß 11 ₰.

CCLXXIV.

Soldquittung des Knappen Woldemar Breide. 1420. Sept. 4.

Ik Woldemer Breide knape. Bekenne vnd betughe openbare in dessem breue vor allesweme, dat my de erbaren heren, borgermestere vnd radmanne der stad Lubeke, Hinrik Vyncke, Wostenhagen, Marquard Scriuer vnd Hinrik

Digitized by Google

Herder vmme allen denst, den ik ene denede to erem krige, den se hat hebben *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* vp to sakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik myn ingesegel henget laten an dessen breff, de screuen vnd gheuen is na Godes bord, verteynhundert jar darna yn dem twyntigesten jare, des middewekens vor vnser leuen Vrowen dage natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde ein aufgerichteter rechtsgewandter gekrönter Löwe. Umschrift: sigillum wolmer breide

CCLXXV.

Soldquittung des Aschwin von Kramme und seiner Genossen. 1420. Sept. 5.

Ik Asschwin vnd Hans geheten van Kramme, Ernst von Reden, Hinrik van Boltzem, Arnd van Rotzingen, Lyppolt van Rotzingen, Hermen van Tossem, Olrik van Ilten, Volkmer Perssig, Hans Knycghe, Cord Bokeler, Ludeleff Knycghe, Hans vnd Brand van Lenten, Hans Parke, Stacius van Wennynghusen, Bertold van Ilten, Reineke vnd Hinrik Holtgreuen, Hinrik van Stemme, Luder van Stedern, Hinrik van Netelingen, Hinrik Knycghe, Albert van Geynsen, Dyderik Knycge, Herbord Honhorst, Hinrik van Reken, Hermen Honhorst, Hinrik van Gledingen, Herbord van Goltern, Geuerd van Botmer, Hans Lyppe, Hinrik Kromhof, Brun van Grone, Ludeman Herderod, Eylert vnd Ludeman Tanteland, Hinrik Rodenborch, Hans Ouink, Heyne van Oltbruwen, Bertold Eldassen, Kreuet, Hermen Kukeman, Ludeman Gestorp, Hans Jegher, Tyle van Hederssen, Tydeman Dykman, vedder Hinrik, vedder Hilmer vnd alle andere, de mit vns vorscreuen to desser tyd sin gekomen in der van Lubeke denst, se sin wepener, wapende knechte, schutten, schiltknechte, klouere, edder wo se genand sin. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor allesweme vor vns vnde vnse eruen, dat vns de erbaren heren, borgermestere, radmanne vnd de gemenen borgere der stad Lubeke vmme allen vnsen denst, den wy ene to orem kryghe, den se gehat hebben mit hertogen Erike van Sassen, synen broderen vnd oren hulperen, gedan hebben, vnsen willen to vnser genoghe darvmme gemaked hebben, beyde van vnsem zolde vnd vordele, dat se vns loueden to geuende, vnd ok vmme allen anderen schaden, den wy in orem denste genomen hebben, id sy an luden, perden edder wo de genant sy, nichtes vtgenomen, also dat wy one lefliken vnd fruntliken dancken. Vnd hirvmme verlate wy erbenomed alle desse vorscreuen ersamen heren, borgermestere vnd ratmanne, de gemeynen borgere vnd de stad Lubeke vmme desses willen vnd vmme allerleye andere ansprake, de wy to ene hirvmme hebben mochten,

gensliken qwyd, ledich vnd los van aller vorder namaninghe, tosaghe vnd ansprake, nummermer hirvp to zakende. To merer betuchnisse so hebbe wy ergenante Asschwin vnd Hans van Kramme, Hinrik van Boltzem, Arnd van Rotzingen vnd Herbord Honhorst vnse ingesegele vor vns vnd vmme bede willen desser erbenomeden vor se gehenget heten an dessen bref, der wy vorscreuen alle medebrukende sin to desser tyd. Screuen vnd gheuen na Godes bord dusent veerhundert vnd in dem twintinghesten jaren, des donredaghes vor vnser leuen Vrowen daghe natiuitatis.

Nach dem Original. Mit den anhangenden, theilweise verletzten Siegeln. Es haben fünf Siegel an der Urkunde gehangen, die mehr oder weniger gelitten haben. Aschwin von Kramme: Siegel rund, $2^3/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde liegen drei heraldische Lilien, 2, 1. Umschrift: S' x ... n x van x kramme + *Hans von Kramme: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Dasselbe Wappenbild. Umschrift:* S' x ... + kramm *Heinrich von Boltzem: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde drei stumpfe Bolzen mit Federfahne schrägrechts gelegt, die Spitze nach oben. Umschrift:* S' x hinrici x de x v ..... *Arnd von Rotzingen: Siegel rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts aufsteigender Löwe. Umschrift:* + sigillum Y arnoldi · de · ro ..... *Herbord Honhorst (so wird er in der Urkunde genannt, doch steht auf dem Siegel deutlich Gherbert). Siegel rund, 2 Ctm. Auf gelehntem Schilde ein gebogener Baumast mit jederseits drei gestutzten Aesten. Umschrift:* + s' gherberi van ho ....

CCLXXVI.

Soldquittung des Dietrich und Curd von Stenhus, Wolver von Reden und mehrerer anderen Söldner und Knechte. 1420. Sept. 7.

Ik Dyderik vnd Curd vamme Stenhus, Woluer van Reden, Hans vnd Hinrik, syne knechte, Dyderik van Berkhusen, Hans Rodevůt vnd Dobelhans, sine knechte, Stacius van Arnem, Giseke Royte, Tydeman Rassche, Hans Rassche, Hinrik Osing, Wittekop, wilde Johan, Pallingebrucghe, Hans van Osselssem, alle wepener vnde schutten, vnde alle andere, de mit vns vorscreuen to desser tyd sin gekomen in der van Lubeke denst, se sin wepener, wapende knechte, schutten, schiltknechte, klouere, edder wo se genand sin. Bekennen vnd betughen *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* to zakende. To merer betuchnisse hebbe wij Dyderik vam Stenhus vnd Woluer van Reden erbenomed vnse ingesegele vor vns vnd vmme bede willen desser erbenomeden vor se gehenget heten an dessen breff, der wij vorscreuen alle medebrukende sin to desser tijd. Gheuen na Godes bord dusent verhundert vnde in dem twintighesten jaren, in vnser leuen Vrowen auende natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Stenhus, das des Reden fehlt. Das Siegel ist rund, $2^2/_{10}$ Ctm. Ein rechts gelehnter Schild ist durch eine schrägrechte Linie getheilt, an die Theilungslinie schliessen sich nach unten fünf Linien rechtwinklig an, und oben schreitet nach rechts ein Thier mit über den Rücken geschlagenem buschigem Schwanze (Eichhorn?) Umschrift: dideric : vandem : ſtenhus :

Digitized by Google

CCLXXVII.

Soldquittung des Heinrich Krempin. 1420. Sept. 7.

Ik Hinrik Krempin. Bekenne vnd betuge openbare in dessem breue vor allesweme, dat my de erbaren heren, borgermestere vnd ratmanne der stad Lubeke, Hans van Oppum, Hinrik van der Heyde, Jacob Vrese, Hermen Rode, Hinrik Kone, Werneke Berndes, Hinrik Bersouw, Hinrik van der Alre vnd Clauwes Junge, goltsmede to Lubeke, vmme allen denst, *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* vp to zakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Hinrik erbenomet myn ingesigel gehenget heten an dessen breff. Gheuen na Godes bord verteynhundert jar darna in dem twintigesten jare, in vnser leuen Vrowen auende natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde zwei schmale schräglinke Balken. Umschrift: S' + ſinrik + krempin + ψ +

CCLXXVIII.

Soldquittungen des Heinrich Wichert, Heinrich Nering und Johann Kyff. 1420. Sept. 8.

Hinricus Wichert pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini consules Lubicenses, Bernardus Osenbrugge et Hinricus Stur[1] sibi pro omni suo seruicio, quam eis fecit in eorum gwerra cum Erico, duci Saxonie etc., satisfecerunt racione sui stipendii et aliis suis dampnis, siue sit in equis, armis et aliis bonis, quibuscunque sint, et pro tanto eis multum regraciabatur, vnde prefatus Hinricus Wichert predictos dominos consules, Bernardum Ozenbrugge, Hinricum Stur aut totam communitatem et ciuitatem Lubicensem pretextu illius penitus dimisit quitos et solutos ab omni ulteriori monicione seu impeticione.

Hinricus Neringk et Johannes Kyff pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, quod domini consules Lubicenses, Geuehardus Tymmerman, Syffridus Veckinghusen et pueri der Lunesschen eis pro omni eorum seruicio, quam eis fecerunt in eorum gwerra cum Erico, duci Saxonie, satisfecerunt racione eorum stipendii et aliis dampnis, siue in equis, armis, bonis, quibuscunque sint, et pro tanto eis multum regraciabantur, propter quod prefati Hin-

1) Die hier und in der folgenden Inscription genannten Personen sind ohne Zweifel Aelterleute von Aemtern, welche dem Rathe Söldner zu stellen hatten.

Digitized by Google

ricus et Johannes cum eorum familiaribus predictos dominos consules, Geuehardum, Siffridum et pueri der Lunesschen aut totam communitatem et ciuitatem Lubicensem pretextu illius penitus dimiserunt quitos et solutos ab omni ulteriori monicione seu impeticione.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Nativ. Mar.

CCLXXIX.

Eine Zahlung für Bernstein an den Deutschen Orden. 1420. Sept. 8.

Kyneke Gude pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Hinrico Krumvot et suis heredibus in LXX marcis lub. den. amicabiliter persoluendis, propter quod idem Hinricus fidejubendo promisit nomine prefati Kyneken Dytmaro Keyser, familiari ordinis Theutonicorum, pro prefata summa ex parte lapidibus wlgariter bernsten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Nativ. Mar.

CCLXXX.

Soldquittung des Peter Rohr, Heinrich Bisse, Heinrich Wackerbard und Eler Wulf. 1420. Sept. 8.

Ik Peter Ror, Hinrik Bisse, Hinrick Wackerbard vnde Eler Wulff. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor allesweme vor vns vnde vnse eruen, dat vns de erbaren heren, borgermestere vnd ratmanne der stad Lubeke, Hans Hauekendal, Detleff Meyer, Hans Specht, Bertold Burmester vnd dat gantzer becker ampt der stad Lubeke vmme allen denst *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* vp to zakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Peter Ror erbenomed vor my vnd vmme bede desser vorscreuenen vor se myn ingesegel an dessen breff gehenget heten, des wy erbenomede mede brukende sin to desser tyd. Gheuen na Godes bord dusent veerhundert vnd in dem twintigesten jaren, in vnser leuen Vrowen dage natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde vier quergelegte rechte Spitzen. Umschrift: pdet ·· ror · ✦

Digitized by Google

CCLXXXI.

Soldquittung des Aschwin von Kramme für Ernst von Reden und Tyle Wriver. 1420. Sept. 9.

Ik Asschwin van Kramme. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor allesweme, dat ik vpgeboret vnde entvangen hebbe tor noghe van den erbaren heren, borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, XV lubesche mark van Ernstes wegen van Reden vnd van Tylen Wriuers wegen XV lubesche mark van zolde wegen, den se ene loueden to geuende in orem krige, den se hadden mit hertogen Erike van Sassen, sinen broderen vnde oren hulperen, vnde vorlate hirvmme desse vorscreuenen heren borgermestere, radmanne, de stad vnde gantzen menheid to Lubeke van desser erbenomeden Ernstes vnde Tylen wegen vmme desses willen vnde vmme allerleye andere ansprake, de se to en hirvmme hebben mochten, gensliken qwijt, ledich vnde los dar nummermer vp to zakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Asschwin erbenomet myn ingesigel vor desse vorbenomeden Ernste vnde Tylen gehenget heten an dessen breff, de screuen vnde gheuen is na Godes bord verteynhundert jar darna in dem twyntigesten jare, des mandages na vnser leuen Vrowen dage natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, wie zu No. 275. Umschrift: S + affvin + van + kramme +

CCLXXXII.

Soldquittung des Heinrich von Sigghem und seines Schützen Jesse. 1420. Sept. 9.

Ik Hinrik van Sigghem, knape, vnd Jesse, sin schutte. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor allesweme, dat vns de erbaren heren, burgermestere vnd radmanne der stad Lubeke, Hinrik Kudenworde, Eggert Schiphorst vnd dat gantze ampt der lower vmme allen vnsen denst, den wy en deneden *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* vp to zakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Hinrik van Sigghem erbenomet myn ingesigel gehenget heten an dessen breff, des ik Jesse vorscreuen mede brukende byn to desser tyd. Gheuen na Godes bord verteynhundert jar darna in dem twyntighesten jare, des mandages na vnser leuen Vrowen daghe natiuitatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf gelehntem und gespaltenem Schilde ist die hintere Hälfte durch drei schmale Streifen schrägrechts durchzogen. Umschrift: S : hinrik ✪ van ✪ sigem

Digitized by Google

CCLXXXIII.

Soldquittung des Heinrich von Hademerstorp, Hermann Vrythof, Peter Louwe, Rudolf von dem Berne, Rughemarkert, Heinrich Winkelmann und Marquard Storm. 1420. Sept. 10.

Ik Hinrik van Hademerstorp, Hermen Vrythoff, Peter Louwe, Ruloff van den Berne, Rughemarkert, Hinrik Winkelman, Marquart Storm. Bekennen vnde betughen openbar in dessen breue vor allesweme vor vns vnde vnse eruen, dat vns de erbaren heren, borghermestere vnde ratmanne der stad Lubeke, Euert Moylke, Johan van Tzerben vnde dat gantze paternoster ampt der stad Lubeke vmme allen denst *(übereinstimmend mit No. 273 bis)* vp to sakende. Des to merer betuchnisse hebbe ik Hinrik Hademerstorp erbenomed vor my vnde vmme bede desser vorscreuenen vor see myn ingeseghel an dessen breff ghehenghet heten, des wy erbenomeden alle mede brukende sint to desser tyd. Gescreuen na Godes bord M̊ CCCC̊ vnde in deme XX^{ten} jare, de(s) ersten dinxdages na Natiuitatis Marie.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2$^{1}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Schrägkreuz, in dessen vier Winkeln je ein Ring steht. Die Umschrift ist völlig unleserlich. Das Siegelbild stimmt mit dem Wappen der Familie v. Hademstorf aus Hannover überein. Vgl. H. Grote, Gesch. u. Wappenbuch d. Kön. Hannover C. 62.

CCLXXXIV.

Der Rath von Wismar verlangt wiederholt, dass von der Pfundzoll-Einnahme in Brügge Rechnung abgelegt und ihm sein Antheil ausbezahlt werde. 1420. Sept. 20.

Vnsen vruntliken grut myd begeringe alles guden vorscreuen. Ersamen besundergen leuen vrunde. Alse wij vakene screuen vnde beden hebben vmme vnse andeel van des punttollen weghene, den de copman to Brugge yn Flanderen vntfangen hefft, dat vns rekenschop darvan weddervaren mochte, des beghere wij noch, dat gi willen bestellen, dat vns vnse andeel van dem vorscreuenen punttollen ouergheuen vnde antwordt werde, vnde dat dar rekenschop van sche den yennen, de dar recht ane synt, wente vns dunket, yo dat lenk vorlenget werd, yo id myn vor vns allen ys. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, anno XX°, in vigilia Mathei.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

Digitized by Google

CCLXXXV.

Der Rath von Neustadt schreibt an den Rath von Lübeck wegen eines geraubten und dorthin gebrachten Lübeckischen Schiffes. 1420. Sept. 20.[1]

Vnsen denst na temeliker gruthe tovorn. Ersamen heren, ghuden vrůnde. Hebben juwen bref wol vornomen, alzo van dem schepe, dat dar lycht an vnsem deepe etc. Des wetet, dat juwe marschalk Hunold myt juwen deneren by vns was nu an myddenweken vnde wolde lichte breken vnse bøme, de were tho der see. De ward myt vns des eyns, dat wy dat schyp vnde ghůd, dat dar do ane was, nemen an vnse hůde vnde leden dat by vnse brůgghe, dat suluen to warende, dat nemand darvan vorrůkkede ghud wente an sondaghe tho myddaghe neghest volghende. Bynnen desser vorscreuenen tyd mochten komen juwe medeborghere, kopmanne, efte van anderen steden lude, de vnser heren vrunde syn, ere gudere to entfanghende, de see vorrychten, dar wy lefliken vmme juwer groten erbarheit wyllen wolden tho denen vnde hulpelik syn myt ghuden vlyte, alzo wy ok screven an den ersamen her Curd Brekewolde. Dar wylle wy, leuen heren, vns noch gherne bywysen ane myt allem denste vnde juwe ere dat wol kend, dat wy dat schip nicht moghen wedder schykken an juwe havende, wente wy vns nicht byweren myt erem rove. Wat wy dan hebben, dat dede wy, dat dat schyp nicht wechghezegheld ward' vthe juwer hore. Ok kone wy dat nicht hynderen, dat de heren tholaten hebben tho nemende vppe des koninghes dre ryke, vnde leydet hebben an eren bede, havenen, steden vnde lande, we ere vygende bynemen, vnde hebben beden nu an vnse heren, dat see vns darane bytrachten vnde keren, dat see vnse havende myden, wente vns van herten leyd is, dat see tho vnsem deepe thozoken. Syd Gode bywolen. Screuen vnder vnsem secret, in sunte Matheus auende, M° CCCC° XX°.

Consules (de) Nyenstad.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus consulibusque ciuitatis Lubicensis, amicis nobis sincere predilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist unkenntlich geworden.

1) Vgl. № 234.

CCLXXXVI.

Die Räthe von Stralsund, Rostock, Wismar, Greifswald und Stettin fordern die Hansischen Aelterleute in Brügge auf, Rechnungsablage über den dort erhobenen Pfundzoll einzusenden. O. J. (1420). Sept. 26.[1]

Vnse vruntlike grute, leue vnde vrundscop tovorn. Ersamen, leuen besundern vrunde. Vns hebben vorstan laten de radessendeboden Rostock, Wismer, Gripeswold, Stettyn vnde de rad to dem Sunde, wo se in vortyden iw ere breue screuen hebben van des punttollen wegen, den gi entfangen hebben, dat gi den scolden antwerdet hebben den ersamen, vnsen vrunden, den van Lubeke. vnde darmede clare, enkede rekenscop to scriuende, wes gi darvan vtegheuen hebben vnde noch inbeholden hadden. Is dat dat ghescheen is, so bidde wi iw dat to vorscriuende vnsen vrunden, den van der Wismer. Weret ouert dat id nicht gheschen were, so bidde wi iw, dat gi dat ok den van der Wismer scriuen, wat darane hindert, dat id nicht ghescheen is, vnde senden darvan noch de rekenschop clarliken, alse ene den van Lubeke vnde ene den van der Wismer, de dat vortan mogen benalen den andern steden, den dat roret. Sijt Gode beuolen. Screuen des donredages vor sunte Michele dage, vnder der van deme Stralessunde secrete, des wi alle vp desse tyd hirto bruken.

Radessendeboden der henzestede nů vp desse tyd to dem Stralessunde vorgaddert vnde de rad van deme Stralessunde.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen mannen, den olderluden des menen copmans to Brugghe in Vlanderen liggende, vnsen leuen besunderen vrunden, detur van der Dudeschen hense.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCLXXXVII.

Der Knappe Heinrich Tarnewitz entsagt allen Ansprüchen an die Stadt Lübeck und an den Rath derselben. 1420. Oct. 18.

Ik Hinrik Tarnevitze, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne

1) Der Pfundzoll war bis Martini 1419 bewilligt. Das Schreiben bezieht sich auf frühere Aufforderungen und kann daher nicht früher fallen. Auch waren die Städte um die Zeit in Stralsund versammelt.

Digitized by Google

der stad Lubeke, ere menheyd, denre vnde inwonere gentzliken vnde al vorlaten hebbe vnde vorlate se in crafft desses breues qwijt, leddich vnde los van aller ansprake, de ik to en hadde vnde jenigewijs bet in dessen dach to en mochte gehad hebben, also dat ik dar nummermer vp zaken enschal noch enwil, vnde nymand van myner wegen, gestlik noch werlik, vnde hebbe des to merer tuchnisse der warheyd myn ingesegel mit guden willen gehenged vor dessen breff. Vnde wij Hartich Schotze vnde Gherd Negendank, knapen, wente vns desse vorscreuene vorclaringe witlik is, so hebbe wij vnse ingezegele mit des ergenanten Hinrikes Tarneuitzen ingezegele vmme merer witlicheyd willen gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXX°, ipso die beati Luce Ewangeliste.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Heinrich Tarnewitz: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein mit Wellen belegter rechter Schrägbalken. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen: s' . hinrik ꝛ ꝛ ꝛ ..... uilst ꝛ ꝛ ꝛ *Heinrich Schotze: Siegel rund, $2^{1}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schild ein gekrönter nach rechts stehender Schwan. Umschrift:* + s hartich schotse *Gerd Negendank: Siegel 3 rund, 3 Ctm. Ueber gelehntem Schilde mit einer quergelegten rechten Spitze steht ein Helm, dessen Helmzier undeutlich ist; der innere Kreis des Schriftrandes wird von zehn Halbbogen begleitet, die Lilien an den Spitzen tragen. Die Umschrift lautet:* s' * gherd * .. tghendank

CCLXXXVIII.

Vidimus des Bischofs Johann von Ratzeburg über einen Ausspruch des Kaisers Sigismund, nach welchem der alte Rath von Lübeck nicht verpflichtet ist, eine von dem neuen Rathe dem Bürger Johann Canys in Köln zugesagte Leibrente zu bezahlen. 1420. Oct. 23.

Wij Johan, van Godes vnde des peuestliken stoles gnaden biscop der kerken Razeborch. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij enen des alderdorluchtigesten vorsten vnde grotmechtigen heren, heren Sygemundes, Romischen koninges, allewege merers des rijkes, vnde to Vngeren, Bemen etc. koninges, vnses aldergnedigesten leuen heren breff mit siner koningliken maiestaten angehangenen ingezegele bezegeld gezeen hebben, darane wij na vlitiger vorhoringe vnder anderen articulen bevunden eynen artikel aldus ynneholdende: Als ouch die obgenanten burgere, die man genennet hat den newen rad, von iren, der gemeinde vnd stad zu Lubeke wegen eynem burgere der stad zu Coln, genant Johan Canus, ettlich gulte oder liffrente, *(übereinstimmend mit Bd. V S. 702 und 703 bis)* kein vnstaden oder scheden brengen solle oder moge in keinwis. Vnde dat wij biscop Johan

erbenomed dessen vorscreuenen artikel in dem vorgerorden vnses aldergnedigesten heren, des Romischen koninges ergenomed, breue bevunden hebben, alze hijr vorscreuen steyd, so hebbe wij des to tuchnisse der warheyd vnse jngezegel hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXX°, ipso die beati Seuerini confessoris.

Nach dem Original. Mit vorhandenem Siegelbande, von welchem das Siegel abgeschnitten zu sein scheint.

CCLXXXIX.

Der Rath von Lübeck verwendet sich bei dem Herzog Albrecht von Mecklenburg für die Besitzer der Ladung eines bei Ribnitz verunglückten Schiffes. 1420. Oct. 25.

Duci Alberto.

Hochgeborne vorste, gunstige here. Vor vns sint geweset ichteswelke vnser medeborger vnde ere gesellen, vorclarende, wo in korten, Gode entfarmet, eyn schip vorghing vnde bleue in der Rybbenitzer wijk, dar se ere gudere ane hadden, de iuwe voghede behindert hebben. Worumme, leue here, wij iuwe herlicheid andachtliken bidden mit vlite begerende, dat gi den vorscreuenen vnsen medeborgeren vnde den eren ere gudere vry vnde hinderlos wedder geuen vnde den yennen antwerden laten, de bi den guderen sin van erer wegene, wente iuwe herlicheid wol wet, dat wij vnde de vnse van iuwer herlicheid saligen vorvaren van sodaner behindernisse sunderlikes gevryet sin vnde ok tegen alle recht is, den yennen, de God also geplaged heft, dat ere to behindernde vnde to entvromende. Dat wille wy vmme iuwe grotmechtige herlicheid allewege willichliken vorschulden, wor wij mogen, de God beware to langen saligen tiden, vns desses eyn gunstige vnvortogerde antword to scriuende by dessen boden. Anno XX°, Crispini et Crispiniani.[1]

Nach dem Concept.

CCXC.

Der Rath von Lübeck verlangt von dem Herzog Johann von Mecklenburg die Rückgabe gestrandeter, in dessen Gebiet geborgener Güter. O. J. (1420. Oct. 25.)

Duci Johanni Magnopolensi.

Hochgeborne vorste, gunstige here. Alse wij iuwer herlicheid er gescreuen vnde ok vnse mundliken bodeschop bi iw gehad hebben, biddende,

1) In einem ähnlichen, auf demselben Blatte Papier im Concept geschriebenen Briefe wird der Rath von Rostock um seinen Beistand in dieser Angelegenheit ersucht.

Digitized by Google

dat iuwe herlicheid den vnsen ere guder wolde wedder geuen hebben, de van Godes vorhenginge kortliken bleuen vp der zee vnde in iuwem gebede to lande gekomen weren, also bidde wij, dat iuwe herlicheid anzeende, dat men alsodane gudere van nynes rechtes wegene, naturlikes, ghestlikes noch werlikes, jemende vorbeholden en mach, vnde is tegen alle alsodane rechte vnde van en ok strengliken vorboden to donde, vnde dat vns ok bouen alsodane gemeynen rechte iuwe voruaren alsodane gudere, alse vorgerord is, vorsegelt hebben in eren breuen, de gij mede bevulbord hebben, vnde dat vns ok iuwe gnade vorbreuet heft, dat de vnsen in iuwen lande vnde gebeden velich keren vnde varen scholen, vnde vogen id vmme vnses vordenstes willen noch, dat den vnsen ere gudere, der se also tegen recht entfromedet vnde entweldiged sint, wedder werden, wente wo dit nicht enschege, mach iuwe herlicheid wol besynnen, dat vns dar nicht ensteyt mede to besittende, wente sik vnse borger, den de schade schen is, dachlikes swarliken beclagen, alse en des wol nod is. Vnde desses en antwerde by dissen boden.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXCI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Rostock um seine Hülfe in Bezug auf ein bei Ribnitz verunglücktes Schiff. O. J. (1420. Oct. 25.)

Ersamen besunderen leuen vrunde. Ichteswelken vnsen medeborgeren vnde eren gesellen, de gudere hadden in dem schepe, dat kortliken, Gode entfarmet, vorgink vnde bleff in der Rybbenisser wijk, hebben iuwes heren hertogen Albrechtes voghede sodane gudere, also se bergheden, behindert. Des bidde wy iw, leuen vrunde, dat gi dar wat gud to don vnde truweliken to helpen bi iuwen ergenanten hern vnde anders, dar des behoff is, dat de vorscreuenen gudere den vnsen wedder vry vnde hinderlos vnde geantwordet werden den yennen, de van der vnsen wegen darby sin, iuw dar so vruntliken by bewysende, alse gy wolden, dat wy in den geliken bi den iuwen don scholden, vnde vppe dat ok nyn nod enwerde, dat wy mit dem ergenanten iuwen heren darvmme to vnwillen komen en doruen, dat wy doch tomale vngerne deden, wan vns dar de nod nicht to endwunge. Dat wille wy vmme iuwe vruntschop gerne vorschulden, wor wy mogen. Scriptum etc. Responsum per presentem.

Nach dem auf demselben Papier wie No. 289 geschriebenen Concept mit der Aufschrift: Rostock.

Digitized by Google

CCXCII.

Eine Schuld an einen Bürger in Utrecht, in Antwerpen zu bezahlen. 1420. Oct. 28.

Rolauus et Goswinus fratres dicti Cumhar et Johannes Gerwer, filius Hinrici Gerwer, presentes recognouerunt, se et ipsorum heredes coniuncta manu teneri Johanni Birgers, ciui Traiectensi, in C et LXX florenis arnamensibus Penthecostes proxime affuturo sibi aut suis heredibus in nundinis Antwerpiensibus amice persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Sym. et Jude.

CCXCIII.

Quittung des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg über die zu Mariä Geburt 1420 fällig gewesene Reichssteuer. 1420. Nov. 1.

Wir Albrecht, von Gotis gnaden zu Sachsen vnd Lunemburg herczog, pfalczgraue zu Sachsen, graue zu Brene, burggraue zu Magdeburg, des heiligen Romischen riechs erczmarschalk. Bekennen offentlichen mit dissem brieffe allen den, die in sehn oder horen lesen, also als die erbarn wiesen burgermeister vnd radmanne der stadt Lubeke, vnsere lieben besundern frunde, vns alle jerlichen die sture von des heiligen Romischen riechs wegen pflichtig sien zu geben, als sie das vnsers gnedigesten hern, des Romischen konynges, qwietbriefe daruber inne haben, vnde wann dieselben burgermeyster vnd ratmanne der egenanten stadt Lubegke dieselbe sture von dissem jare deme ersamen Nicolaus Gorestorffe, vnserm lieben andechtigen, zceiger dicz brieues, von vnsern wegen gentzlichen beczalet vnde gegeben haben, so sagen wir in der von dissem jare in dissem vnserm offenn briefe qwiet, ledig vnd lohes. Des zu bekentenisse haben wir vnser ingesigel an dissen brieff lassen hengen. Geben zu Wittemberg, nach Crists geburte vierczenhundert jar, darnach im czwenczigesten jare, am fritage an Allerheiligentage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. (Beschrieben zu No. 166).

CCXCIV.

Der Knappe Marquard Schacke verkauft das Dorf Bälau und das halbe Dorf Breitenfelde an das Kloster Marienwold. 1420. Nov. 11.[1]

In Godes namen amen. Nachdeme dat de telynghe der lude vorgheyt vnde kumpt, so is des behuef vnde noed, dat me de dynk, de dar ewyglech

1) Vgl. Bd. V № 474, 475.

Digitized by Google

scholen blyuen, [dat] myd schrift beeweghe vnde veste, wente de dachtnisse der lude ys vnstede vnde vorghenlyk. Des bekenne ik Marquard Schacke Volrades sone, knape, myt mynen rechten eruen openbare vor allen loueghen luden, dede zyn vnde komen moghen, vnde do wytlyk an desser scrift, dat ik an wol bedachten möde vnde vrygen wyllen hebbe beleuet vnde vülbordet, beleue vnde vulborde vor mynen gnedighen heren van Zassen, hertoch Eryk vnde hertoch Bernde, den köp vnde vorlatynghe mynes rechten vaders erue, also de Belowe vnde dat halue dorp to Bredenuelde myd aller tobehorynghe vnde vrygheyt, alzo myn bröder Ludeke Schacke zeligher dechtnisse vorkoft heft vnde vorlaten to eneme ewyghen erfkope to deme deenste Godes, syner leuen moder Marien vnde der hilghen vrouwen sunte Byrgitten myd aller beleghynghe vnde tobehorynghe, zo dat beleghen is an eren veltmarken, ende vnde scheden, myd acker buwet vnde vnghebuwet, myd weyde, holtynghe, zo dat de wynt weyget, visscheryge, dyke vnde vissche, wysschen, myd aller nůd vnde tynse, myd alme rechte vnde rychte, höghest vnde sydest, an hande vnde an halse, myd deme roekhone, na vthwysynghe ok aller artykele der breue, dede myn broder Ludeke vorbenomet darvp ghegheuen heft, beleue ik vnde vulborde altomale myd mynen rechten eruen, vnde schal desses gudes eyn recht warer wesen vor boren vnde vor vngheboren vnde ok myd mynen eruen, dar nummermeer vp zaken, noch nychtes nycht darane to beholdende sunder helpeword edder nygevunde, men alle arch vnde valsche lyst ghentsliken torugghelecht. Nach dessen voreghescreuenen artykelen vnde vthwysynghe der breue mynes broders Ludeken, deme God gnedich zy, dar ik myd rechter wytschop an dem *enen*, dar yk mede inne benomed sta, myn inghezeghel mede hebbe vore ghehenghet laten to ener merer bekantnisse, so vorlate ik vor dessen tughen naghescreuen, so ik eer hebbe vore vorlaten vor mynen gnedeghen heren vorbenomed, hertoghen to Zassen, alle dyt vorbenomede gud to eneme rechten ewyghen erfkope den erwerdeghen ghestleken personen, susteren vnde broderen der conuente des klosters to Marienwolde an deme stychte to Razeborch by Molne, dar yd to ghekoft is vnde tobescheden van her Borgherde Sawdel, de des was een recht houetman van des klosters weghen to Mariendale by Reuele. Dat alle desse vorescreuenen stucke vnde artikele een jewelk by syk stede vnde vast gheholden werden an aller macht sunder alle arych, to ewyghen tyden stede vnde vast to blyuende, so hebbe ik Marquard Schacke vorbenomed myn inghezeghel also eyn ware houetman ghehenghet laten vor dessen breff. Vnde wy Otte van Crumesse, Bertold Schacke vnde Vromold Warendorp, thughe

Digitized by Google

desser vorlatynghe vnde beleuynghe, hebben vnse inghezeghele to ener wytschop mede ghehenghet vor dessen breff, de ghegheuen is vnde ghescreuen na den jaren Godes verteynhundert jare an deme twynteghesteme jare, an deme daghe sunte Mertens des hilghen byschopes.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Marquard Schacke s. Siegel des M.-A., Heft 6 p. 111. Otto v. Crummesse ebend. p. 120. Bertold Schacke: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde drei Lilien querrechts gelegt. Umschrift undeutlich. Vromold Warendorp: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schild ein gerades Kreuz in abwechselnden Farben gespalten. Umschrift: s : vromoll ✪ warendorp *Vgl. No. 67.*

CCXCV.

Der Rath von Lüneburg entscheidet als Schiedsrichter über eine Forderung des Knappen Bertold von Ilten an den Rath von Lübeck wegen Bannerführung. 1420. Nov. 21.

Alse de duchtighe knape Berteld van Ilten vnde de ersamen heren borgermestere vnd radmanne der stad Lubeke sodaner nabenomeden tosprake, alse de sulue Bertold dede to den vorscreuenen borgermesteren vnde radmannen. bij vns borgermesteren vnde radmannen to Luneborg alse kornen schedesluden van beiden sijden in rechte na bescreuen vnde besegelden ansprake vnde antwerde to vorschedende gebleuen sint, vnd de vorscreuene Berteld van Ilten den rad to Lubeke schuldiget in dessen nascreuenen worden: „Ek was in benomeden denste der van Lubeke mit anderen ridderen, knechten, vnde mangk vns ridderen, knechten hadden se ene ere banre, de beuolen se my, also dat de sulue banre bij my mit hode vnd warde bestald wart, so men in orloges geschefften to donde plecht; de sulue banre hadde ik vnd bewarede de vnd sloch de do los, so dat dar eyn slot vnd wicbelde vnder gewunnen wart, alse by namen Bergerdorppe; an dat benomede slot vnd wicbelde vnde darvp brachte ek de losgeslagene banre to rechte vnd stak de dar vt van der van Lubeke wegen, alse dat mit banren wontlik is, wor men slote winnet, vnd essche van den van Lubeke van der banre myn recht vnd vordel na myner bord, alse ek eyn schildbordich man vnd to der wapene geboren bin etc.“ Dar de ersamen heren borgermestere vnd radmanne to Lubeke vorbenomed ere antwerde wedder vp scriuen in dessen worden: „Ersamen vnd vorsichtigen manne, heren borgermestere vnd ratmanne der stad Luneborg. Vppe de clage vnd ansprake des duchtegen vnd erbaren knapen Berteldes van Ilten tegen vns borgermestere vnd radmanne der stad Lubeke an juwe ersamheide, alse sine vnd vnse an beidentsijden gekorne schedeslude, in scrifft vnd besegeld na lude ener cedelen, de gi vns gesand hebben, gebracht vnde ouerghegeuen, alse wo wij dem suluen

Digitized by Google

Bertelde, indem he mit andern riddermetschen luden in vnsen densten were, ene vnse banre beuolen, de he los sloge vnd darvnder gewunnen worden slot vnde wicbelde to Bergerdorppe vnd vorder, alse sin bescreuen clage juwer ersamheiden ouergegeuen innehold, scriue wij borgermestere vnd radmanne der stad Lubeke vnse wedderrede vnd antwerde in desser nascreuenen wise: also dat wij den ergenanten Bertelde ny ghene banre in vnsen denste beualen en hebben, clene noch grote; weme wij auer vnse banre beualen hadden, dat is openbar genoch, wente wij Goswine Westhoue vnse grotesten banre vnd Hinrike van Boltzem vnse clenen, alse de ronre banre, beualen hadden; vortmer isset landmerich vnd openbar, dat vnsen vrunden, den van Hamborg, vnd vns dat slot Bergerdorppe mit degedingen ouergegeuen ward, vnd al hedde de sulue Berteld vnser banre welke in vnsem denste gehat, so enwart dar doch ny vnder gestormet noch slot noch wicbelde vnder gewunnen, vnd menen, dat wij dem erbenomeden Bertelde na siner clage juwer ersamheiden ouergegeuen vnd dessem vnsem vorgerorden besegelden antwerde nichtes plichtich en sin etc.“ Hirvp also vele desses vorscreuenen der van Lubeke antwerdes Berteldes vorbenomed ansprake anroret, spreke wij vorbenomede borgermestere vnde radmanne to Luneborg vor recht, alse wij dat rechtest weten vnd rechters nicht befragen konnen: wanne de borgermestere vnd radmanne to Lubeke sik des mit erem rechten entleddigen edder entleddigen laten willen, alse recht is, dat se Bertelde van Ilten ere banre, clene noch grot, nicht beualen hebben, so en sind se Bertelde erbenomed van desser ansprake wegen in dem rechten vorder nichtes plichtich. Desses to bekantnisse hebbe wij vnser stad secret drucken heten benedden desse scrifft. Gheuen na Godes bord verteynhundert jar darna in dem twintigesten jare, des negesten donredages vor sunte Cecilien dage der hilgen juncfrouven.[1]

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrucktem Stadtsiegel.

1) In Bezug auf diese Angelegenheit hat der Rath von Lüneburg an den Rath von Lübeck am 1. Dec. noch folgendes Schreiben gerichtet:

Unsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besundern vrunde. Berteld van Ilten heft vns gescreuen enen breff van lude desser ingeslotenen cedelen, vnde deme hebbe wij wedder gescreuen: wij hebben jw vnd ene na besegelden vnde bescreuenen claghe vnde antwerde in rechte vorscheiden, also wij dat rechtest wisten vnd rechters nicht befragen konden. Sijt Gode bevalen. Screuen des mandages negest na Andree, vnder vnsem secrete.

Consules Luneborgenses.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Der Streit mit Bertold von Ilten wurde, wie ersichtlich, durch die von dem Rathe von Lüneburg gegebene Entscheidung nicht beendigt und hat noch lange fortgedauert. Eine am 24. Mai 1428 ausgestellte Quittung zeigt, dass der Rath sich schliesslich genöthigt gesehen hat, nachzugeben. Für die Führung des Hamburgischen Banners ist eine besondere Vergütung sogleich gegeben, s. oben S. 310.

Digitized by Google

CCXCVI.

Eine Schuld an die Kalandsbrüderschaft zum Heiligen-Geist. 1420. Nov. 25.

Marquardus Bodendorp pro se et suis heredibus coram consulibus et hoc libro recognouit, se teneri fraternitati kalendarum Sancti Spiritus in Lubek, Johanni de Lengerke et Gerrardo de Aken, dicte fraternitatis fratribus, ad fideles manus in XXIIII marcis lub. den., quando pars parti per medium annum ante predixerit, amicabiliter persoluendis, pro quibus sibi proprietatem bode sue vnder den remensnidern, sicut jacet, coram consilio impignorauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Katherine.

CCXCVII.

Der Ritter von Treutlingen, Hauptmann der Mark Brandenburg, schreibt an den Rath von Lübeck wegen des Herrn Gans (von Putlitz). 1420. Dec. 1.[1]

Mein freuntlichen willigen dinst allzeit mit fleis zcuuor. Ersamen lieben herren vnd freund. Als ir itzund bey ewrm eigen boten meins herren des marggrauen gnaden von der nahm vnd der gefangen euch vnd andern geschehn vnd von hern Gans wegen geschrieben habt etc., das haben meins gnedigen herren herren rethe vnd ich wol vernommen vnd das hab ich hern Gans nach irem rathe, so ich allertrefflichst vnd best konde, darvmb geschrieben vnd hab im auch in demselben meinem brieff ewrs briefs ein abschriefft gesanth vnd hoffe, das er sich darin beweisen werde, als er das meins herren gnaden vnd sein landen vorantwurten wolle. Auch so thu ich euch sunderlich zcu wissen, das meins herren gnad des marggrauen zcu diesser zceit nicht hie, sunder zcu meinem herren, dem Romischen koninge, ist, der in zcu sein gnaden zcumal ernstlich vnd freuntlich gefordert het vnd er im des mit nichte gewegern konde, als ir das selber wol in diessen ingeslossen abschrifften des gnanten meins gnedigen herren, des Romischen kunigs, selbs wol vornemen mugt, des zcukunfft alle die seinen vnd ich teglich wider wartende sein. Vnd so frw er denn zcu diessen landen wider kumpt, so wil ich im von stund ewrn

1) Das Schreiben scheint sich auf eine Beschwerde zu beziehen, die der Rath bei dem Kurfürsten Friedrich über den Herrn Gans erhoben hat. Auch die in dem Schreiben erwähnten Abschriften der Kaiserlichen Briefe liegen bei den Acten. Sie enthalten nur die Aufforderung Sigismunds, an seinem Hofe zu erscheinen.

Digitized by Google

brieff furbrengen vnd selber von ewrn wegen gern das beste darczu thun vnd hoffe, das sich meins herren gnad daran beweise, das euch das beheigelich werde vnd ir des sein gnaden dancken solt, wann ich furwar wol weiss, das sein gnad in den vnd in andern sachen gancz willig gein euch sein, vnd was ich euch gedienen konde, das thet ich allzeit gern vnd were des vnuordrossen. Geben zcum Berlin, am nehsten suntag nach santh Andrews tag, anno etc. XX.

Wirich von Treutling, ritter,
houbtman der marke zcu Brandenburg.

Aufschrift: Den ersamen fúrsichtigen vnd weisen búrgermeistern vnd radmann der stad Lübek, mein lieben herren vnd besundern guten freunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichen Resten des aufgedrückten Siegels.

CCXCVIII.

Herbord Krummendik bittet den Rath von Lübeck um seine Vermittelung, dass Herzog Heinrich von Schleswig ihm Recht widerfahren lasse. O. J. (1420?). Dec. 1.

Vruntlyken gro(t) tovorn. Weten schole gy, erlyken borghermestern vnde ratlude to Lubeke, wo iw vordenken mach, wo ik iw vaken vnde vele gheclaghet hebbe vnde iw ghebeden hebbe ouer hertighen Hinrik, dat gy ene berichten wolden, dat he my arme manne dede also vele, als gy bekennen konden vnde ander erlike lude, dat recht were, des my doch ny scheen konde vnde noch nicht scheen enkan. Des so schole gy weten, wo her Erik teghen em reden was to Struxstorp kerkke halff weghe twisken Runtoft vnde Gottorp, vnde dar was ik vppe deme daghe myt heren Erik, vnde dar wart he myt heren Erik enes daghes een, vnde alse de wart to Stendorp Aa, vnde vppe deme ersten daghe dar bat ik ene dorch God vnde dorch vnser leuen Vrowen willen, dat he my so vele dán hadde, alse dar sin raad hadde duch(t), dat recht wesen hadde, des my doch nicht scheen enkonde, men he sede my, dat he my rechtes pleghen wolde vppe deme daghe to Stendorp Aa, den he myt her Erik nomen hadde, dar ik vppe deme daghe was vnde eskede dat recht van em, ere jenighe dedinghe toghinghen, dar he my to antworde, dat ik des beiden scholde, dat ander werff woruen weren. Do dat do scheen was, do sprak ik em do ander werff to vnde bat em herliken dorch God vnde dorch

Digitized by Google

vnser leuen Vrowen willen, des he my sede tovoren vnde my den dach dar lecht hadde, des my doch van em nicht scheen en konde, men he antworde my, dat id were alto spade, vnde konde id dar nicht scheden, dar my doch neen recht van em schude. Do bat ik ene dorch God, ufte he ienighe schuldinghe, he edder de sinen, to my hadden, des myn ere ghûlde, dar wolde ik eme recht vmme worden hebben, des he vnde de sinen vppe myne eren to segghende hadden hat, des he dar nicht van mik hebben wolde. Hirvmme so bydde ik iw dorch God vnde dorch vnser leuen Vrowen willen, dat gy vor my scriuen vnde bidden, dat he my noch recht werde, wente gy vnde alle bedderue lude scholen mynes rechtes wlkomen mechtyc(h) wesen. Ok beghere ik iw to wetende, ghuden vrunden, dat my hertich Aleff vnde hertich Gherd zecht hadden, dat se my wolden helpen to eren bolen, dat he my scholde rechtes pleghen, vnde des en hebben se my nichtes holden, vnde ok hadden se my zecht, dat ik scholde velechet vnde leidet wesen in eren sloten vnde steden vnde wore se des macht hadden, des se auer nicht geholden hebben, vnde hadden my vnde vnde myne(n) wiue zecht, dat se se wolden by rechte holden vor allesweme, des hebben se auer nicht gheholden, men de eren hebben myneme wiue vnde myne(n) kindere(n) nomen, wat se hebben, vt eren steden vnde sloten vnde dar wedder in, vnde wy en kennet (statt *konnet* oder *kunnet*) nene vrede edder velicheit in eren landen hebben. Hirvmme, alse vorscreuen is, dat se my dat nicht en holden, so hebbe ik en raad vnde manscop vppezecht vnde wat ik em zecht hebbe, wente gy wol kennen konen, dat ik en quad to denende hebbe, wan ik nene vrede in eren landen hebben mach, wente dat dar nene heren to sint, den ik leuer denet hadde edder noch dende, wan se my rechtes pleghen wolden vnd holden wolden, des se my zecht hebben, alse vorscreuen is. Siit Gode bevalen to ewyghen tyden. Screuen to Runtoft, des sondaghes neghest na sunte Andres daghe, vnder mynen ingesegel.

Herbort Krummedike.

Aufschrift: An den erlyken heren, borghermester vnd ratlude der stad to Lubeke, sinen guden vrunden, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

Digitized by Google

CCXCIX.

Die Kaufleute der Deutschen Hanse Eberhard von Meghen, Johann Kovolt und Hildebrand Sudermann bevollmächtigen den Kleriker Gobelinus Martin und den Frankfurter Kaufmann Johann Vako, eine Summe Geldes einzukassiren, welche sie dem König Sigismund geliehen hatten und wegen deren dieser sie an den Bischof von Brandenburg verwiesen hat. 1420. Dec. 7.

In nomine Domini amen. Huius presentis instrumenti publici seriem inspecturis pateat euidenter, quod anno incarnacionis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo, indictione decima quarta, mensis Decembris die septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno quarto, in mei notarii publici et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti prouidi et honesti viri Euerardus van Meghen, Johannes Chouolt et Hildebrandus Zuderman, mercatores hanze Theutonice, sponte et eorum certis scientiis, omnibus jure, via, modo et forma, quo et quibus magis, melius et validius potuerunt et possunt, fecerunt, constituerunt et solenniter ordinauerunt eorum tam coniunctim quam diuisim certos, veros, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negocii infrascripti gestores ac nuncios speciales et quicquid melius de jure dici et esse possunt, Gobelinum Marten, clericum Leodicensis dyocesis, et Johannem Vako, mercatorem Frankefordensis dyocesis, absentes tamquam presentes, et vtrumque eorum in solidum et pro toto, ita tamen quod occupantis condicio potior non existat, ymmo quod vnus eorum incepit, alter prosequi, mediare valeat et finire, ad petendum, exigendum, recipiendum, recuperandum et habendum ac habuisse et recepisse confitendum pro eisdem constituentibus et eorum nominibus, tam coniunctim quam diuisim, a reuerendo in Christo patre et domino, domino Johanne, miseracione diuina episcopo Brandenburgensi, illam pecunie seu denariorum sommam, in qua serenissimus et inuictissimus princeps et dominus, dominus Sigismundus, diuina fauente clemencia Romanorum rex semper augustus, Hungarie, Dalmacie et Croacie etc. rex, et sui fideiussores eisdem constituentibus sunt obligati vigore cuiusdam littere obligatorie, quam dicti constituentes a dicto serenissimo domino, domino Romanorum rege, et suis fideiussoribus habent, ut dixerunt, et quamquidem pecunie seu denariorum sommam idem serenissimus dominus rex eisdem constituentibus habere et recipere assignauit in eundem dominum episcopum Brandeburgensem ratione decime regalis sue cesaree maiestatis, et

Digitized by Google

ad obligandum dictos constituentes erga dictum dominum episcopum, quod infra certum terminum dictam litteram obligatoriam presentabunt seu presentari facient eidem domino episcopo, et ad quittandum et liberandum dictum dominum episcopum necnon dictum serenissimum dominum, dominum Romanorum regem, ac suos fideiussores quoscunque de ipsa somma pecunie seu denariorum per eos vel eorum alterum ab eo recepta, cum speciali dato et pacto de vlterius exinde aliquid amplius imperpetuum non petendo, et generaliter ad omnia alia et singula dicendum, faciendum, gerendum, procurandum, exercendum et administrandum, que in premissis et circa premissa ac quodlibet premissorum fuerint quomodolibet necessaria vel oportuna et que ipsimet constituentes dicere et facere possent, si personaliter interessent, eciam si talia essent, que circa premissa mandatum exigerent magis speciale, dantes et concedentes dicti constituentes. tam coniunctim quam diuisim, eisdem suis procuratoribus et cuilibet eorum in solidum in premissis et circa premissa ac quodlibet premissorum plenum, liberum et generale mandatum cum plena, libera et generali administratione et potestate, ac eciam promittentes dicti constituentes tam coniunctim quam diuisim michi notario publico infrascripto ut publice persone legitime stipulanti et recipienti nomine et vice omnium et singulorum, quorum interest vel intererit seu interesse posset. se firmum, gratum et ratum perpetuo habituros et non contrauenturos, quicquid per dictos suos procuratores vel eorum alterum in solidum dictum, actum, factum, gestum, procuratum et administratum fuerit eciamque receptum et quittatum in premissis et circa premissa ac quodlibet premissorum, et illud numquam reuocare, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum ipsorum constituencium tam coniunctim quam diuisim, mobilium et immobilium, presencium et futurorum. Acta fuerunt hec Brugis in Flandria, in capella sancti Antonii, que domus capitularis conuentus fratrum heremite sancti Augustini in Brugis dicitur, presentibus Johanne Boomgaerde et Johanne Cuul, ambobus eciam mercatoribus dicte hanze Theutonice, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Ego Petrus de Hoofsche alias de Tanre, quondam Bertrandi, opidanus dicte ville Brugensis, Tornacensis dyocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic. ut premittuntur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui et rogatus hoc publicum instrumentum exinde confectum abbreuiaui et in notam recepi, quod per alium michi fidelem mei nomine aliunde arduis prepeditus negociis fideliter, ut supra, scribi feci et

Digitized by Google

illud publicando signo, nomine et subscriptione meis solitis signaui et subscripsi in fidem et testimonium veritatis omnium premissorum.

Nach dem Original.

CCC.

Erwähnung einer Papiermühle bei Lübeck. 1420. Dec. 13.[1]

Amelius Luchowe pro se et suis heredibus coram consilio et hoc libro recognouit, se teneri singulis annis redditus vitalicii dare Johanni de Minden et Gezeken, sue vxori legitime, LX marcas lub. den., super quolibet festo Pasce medios et super quolibet festo Michahelis subsequens singulis annis amicabiliter et expedite persoluendos, pro quibus sibi proprietatem partis sue curie wlgariter tom Lauwen, videlicet medietatem, extra muros Lubeke et partem suam societatis molendini wlgariter pappirsmole tom Schonenkampe, videlicet octauam partem, cum eorum pertinenciis et fructibus, sicut jacent, coram consilio impignorauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1420, Lucie.

CCCI.

Statuten der Heil.-Kreuzbrüderschaft in der Katharinen- (Franziskaner Kloster-) Kirche. 1420.[2]

To deme loue vnses heren Jhesu Cristi, der werden kuschen juncvrowen Marien vnde to der werdicheit des hochgeloueden hilghen cruces, vp dat id kome to troste vnde to gnaden vnser vnde aller cristenen selen, so hebbe wy oldermanne desser broderschop mit rade vnde mit vulborde eyn deil vnser eldesten brodere mit der hulpe Godes vnde vnses scriuers ghemaket eyn bok, dar schal men in schriuen, wo men de rechticheyt desser broderschop holden schal.

Vortmer so schal men darin schriuen de erliken lude, de gestoruen sint vd desser broderschop vnde desse broderschop begauet hebben in eren testamenten edder doch in erme lesten, de neyn testament gesettet en hebben, oft dat sulue noch welk gude mynsche dede, wat eme de brodere vnde sustere wedder scholen to gude na don, vnde de guden lude scal men jw nomen, wen men de rechticheyt gelesen heft.

1) Die Papiermühle wird im Niederstadtbuch ferner erwähnt 1421, Jul. 15., 1422, Apr. 5., Dec. 23., 1425, Dec 8.

2) Ein Legat an diese Brüderschaft hat v. Melle aus dem Jahre 1390, ein anderes aus dem J. 1419 verzeichnet

Na der bort vnses heren dusen veirhundert in deme twintigesten jare worden de olderlude desser broderschop to rade, dede weren also Johan Vlaming, Boye Vrese, Lange Hinric vnde Emeke Wulf, dat se heten setten ene rechticheyt aldus.

So we desser broderschop begherende is, de schal gheuen VII witten in de bussen.

Item so schal eyn jewelk broder vnde suster alle daghe spreken eyn paternoster vnde eyn aue Maria vor de vorstoruen synt vte desser broderschop, dat en God gnedich vnde barmhertich sy, vnde eyn paternoster vnde eyn aue Maria vor de leuendighen broder vnd sustere, dat se God sterke an eyme guden leuende.

Vortmer, welk broder edder suster vd vnser broderschop vorsteruet vnde vnser lichte behouet, de schal se halen laten vnde bekostighen dat suluen. Worde dar welk licht ouer tobroken, so schal he enen jewelken broke beteren mit enem haluen punde wasses. Weret ok dat he eghene lichte hadde, also dat he vnser lichte nicht en behouede in siner kerspelkerken, so schal men ene darna des neghesten hilghen daghes to sunte Katherinen beghan laten; we darto horet, de spreke mit den olderluden, vnde dar schal en jewelk broder vnde suster komen to der bygrafft vnde to der selemissen, wan vnde wor eme de bode tosecht. Weret dat dit jennich broder edder suster breke sunder bewiselike nodsake, de schal dat der broderschop wedden mit twen marketpunt wasses, dar nicht ane to vorlatende, vnde offt sik dar jement wolde wedder setten mit vordrete, de scal der broderscop entberen. Wor em de bode tosecht, dar schal he komen vnde bringhen dat teken wedder, dat em de bode deyt. We dar nicht komen en kan, de schal deme boden enen penning don, dat he vor em offere, vnde seggen em syn werf.

Vortmer, wan de brodere vnde sustere to hope drinken, so schal de bode vmme ghan vnde seggen to, vnde wor he ene denne tosecht, dar scha denne eyn jewelk komen vnde bringen syn tydtghelt by der broderschop. To den suluen tyden en schal nyment den anderen vnhoghen maken, ok en schal en deme anderen nicht mer todrinken, wan he van em hebben wil, vnde eyn islik schal sik suluen ok bewaren, dat he nicht mer en drinke, wan eme nutte is, alse dat he nicht vnhouesch en werde vor den luden, alle by twe pundt wasses.

Weret ok dat eyn van vnsen broderen vnde susteren schelinge hadden mit deme anderen, dat schal he nicht reppen, wan de broder to hope drinken, mer he schal dat stan laten went vp ene andere tyd vnde schal dat ersten

Digitized by Google

vorstan laten den olderluden desser broderschop, oft se id vorliken konen. Konen se denne nicht, so schal malk allikewol sines rechtes vnuorsumet wesen. Breckt dit jemant, de schal dat desser broderschop wedden mit ener tunnen dickes lubeschen beres. Eyn jewelk ware sik suluen.

Nach einer dem nicht mehr vorhandenen Statutenbuche entnommenen Abschrift in v. Melle Lubeca Religiosa S. 594.

CCCII.

Vertrag des Bischofs Johann (Schele) von Lübeck und des Propstes Bertold mit den Vorstehern des St. Jürgen Hauses über einen Zehnten. 1420.

Anno etc. MCCCCXX concordatum fuit inter reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Johannem, episcopum, et dominum Bertoldum, prepositum Lubicensem, ex vna, et prouidos viros dominum Ludowicum Crul et Albertum Erp, consules Lubicenses ac prouisores domus leprosorum sancti Georgii extra muros Lubicenses, et Johannem Budden, magistrum curie eiusdem domus, partibus ex altera, quod ob specialem graciam de quodam jugere terre[1] vocato vulgariter Kůttekenstich ad ipsam domum spectanti iacenteque prope Oluesborg et a via seu semita, per quam de porta Huxerdor appellata vulgariter itur ad Kerstofferskroch, usque ad flumen Wokenitze se protendente et sepe circumdato, de quo decima manipularis, dum seminabatur, dari consueuit et in quo nunc panni linei dealbantur, perpetuis futuris temporibus detur seu soluatur decima[2] duntaxat pensionis seu hure annue prefatis dominis episcopo et preposito et eorum successoribus alternis annis, prout consuetum est per prefatam domum seu eius prouisores pro tempore existentes. Si vero huiusmodi jugerem in processu temporis sub aratro uel ad ortum caulium reduci contingeret, extunc decima manipularis aut decima caulium seu earum extimacio de eo persoluatur, prout per antea consuetum fuit.

Nach dem Registrum quartum Capituli No. LX, c.

CCCIII.

Aufzeichnung über eine Seitens des Raths zu Lübeck an den Propst des Domcapitels daselbst zu zahlende Rente. 1420.

Item prepositus habet in consulatu Lubecensi redditus quatuor marcarum, prout in antiquo registro continetur, sed propter negligenciam prepositorum,

1) Am Rande später bemerkt: quem nunc habet ad affictum quidam Albertus murator.
2) Desgleichen: que nunc est XII sol.

Digitized by Google

qui pro tempore fuerint, soluerunt per aliquot annos solum duas marcas. Dominus Bertoldus prepositus anno Domini M CCCC XX pluries consulatum monuit, ut quatuor marcas soluerent vel per libros racionum eorum sibi ostenderent, quod per XL annos solum duas marcas soluissent, sed neutrum eorum facere voluerunt. Recuperet qui poterit.[1]

Aus dem Registrum quartum Capituli No. LX, d.

CCCIV.

Vertrag des Bischofs Johann (Schele) und des Propstes Bertold mit den Vorstehern des St. Jürgen Hauses wegen des Zehnten von einem zu diesem Hofe gehörigen Acker. 1421. Jan. 12.

Wy Johan, van Godes vnde des Romeschen stoles gnaden bisscop, Bertoldus, prouest der kerken to Lubeke. Don witlik, bekennen vnde betughen vor al den ghenen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy myt willen vnde myt vulbort vnses cappittels dor sunderliker bede willen vnde begheringhe der ersamen heren, borghermesteren vnde rade der stad Lubik, vnde heren Albertus Erpe vnde Lodewicus Krul, ratman, vormunderen vnde vorstenderen des huses vnde houes sunte Jurgens vor Lubeke, hebben ene endracht myt en ghemaket vnde se myt vns vruntliken vordreghen, also van des ackers weghen, de beleghen is by sunte Jurgens houe in dat suden aluaste by deme houe, also me gheyt to Crummesse to der luchteren hantwart, de heft in de lenge LV roden vnde in de breyde XXXVII roden, vnde heft der grauen vmme sik, vnde in dat osten enen thun, dar wy de teynden gharuen to tegheden ane hebben in desser wyse, dat de vormundere ofte de vorstendere moghen den acker vtdon vnde vorhuren to hoppen edder to kolgharden efte in anderer wyse, wo en dat ghedelikest is jewelkes jares, also se dûrest konen. Vnde des scholen se vns alle jar in tokomenden tyden vppe sunte Martens dach vor vnsen tegheden, den wy darane hebben, bereden vnde betalen vnbeworen ses mark lubesch. des enen jares deme bisscoppe vnde des anderen jares deme proueste, de to der tyd synt. Vortmer scheghet also, dat se den seluen acker in tokomenden tyden wolden ghensliken wedder vnder den pluch bringhen, alze he vor was, dat moghen se don. vnde denne schole wy vnsen tegheden darvan vûren, ghelik alse wy vnde vnse voruaren bette herto dan hebben. Were it ouer dat

1) Von viel späterer Hand hinzugefügt: Jam anno 1700 et citra nihil datum.

Digitized by Google

de sulue acker nicht wuste leghe. alzo dat he to hoppen efte kol buwet edder yengerleye ander nut ghans edder en deel bruket worde, so scholen se allikewol de ses mark ghansliken betalen, alze vorscreuen is. Vnde des to tuchnisse vnde merer bewaringhe so hebbe wy beyde vnse ingheseghele myt vnses cappittels ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Vnde wy borghermestere vnde rad vorscreuen, wente alle desse vorscreuen stucke dor vnser begheringhe vnde willen aldus ghehandelt vnde vultoghen synt, alzo hebbe wy ok vnser stad inghesegel vor dessen bref ghehenghet to tuchnisse desser vorscreuen stucke. Vnde desser breue synt twe, der heft jewelk partige enen Datum et actum Lubik, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, dominica prima post Epyphaniam Domini.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Das Siegel des Bischofs Johann ist elliptisch, 6½ Ctm. hoch. Unter einer Halle steht oben in der Mitte der Bischof mit Krummstab in der Linken und segnender Rechten; daneben zwei Hallen in gothischem Stil. Unten unter Rundbogenhalle kniet ein Geistlicher betend zwischen zwei Wappenschildern, rechts ein gerades Kreuz, links ein Kammrad mit gebogenen Zähnen. Umschrift: SIGILLVM IOHIS : SCHCLC DCI GRA CPI LVBICCR' *Das Capitelsiegel s. Urk.-B. des Bisthums Lübeck, Taf. IV von einer Urkunde vom 2. Jan 1366. Das Siegel des Propstes ist elliptisch, 6⅘ Ctm. hoch. Die Fläche des Siegels ist durch gothische Architectur in neun Räume getheilt. In erster Reihe: Johannes der Täufer, ein segnender Bischof und ein aufgerichteten Rusticokreuz. In der Mitte: Der Apostel Andreas, eine gekrönte Maria mit dem gekrönten Christkinde, S. Magdalena mit Salbenbüchse und Palme. Zu unterst ein knieender Geistlicher, daneben zwei Wappenschilde, beide mit einem rechtsgekehrten Hahn. Umschrift:* + S . BCRTOLDI . DICTI . DIVCS . PPOSITI . CCCC . LVBICCR *Das Siegel der Stadt Lübeck s. Lüb. Urk.-B. I, Taf. II, No. II a.*

CCCV.

Aufzeichnung über eine, einer Stiftung in der Jacobi Kirche gehörige nicht steuerfreie Rente. 1421. Jan. 18.

Dominus Ludowicus Crul, consul, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod alias sibi asscripte sunt tres marce lub. den. reddituum perpetuorum, sicut in superiori libro huius ciuitatis de anno Domini millesimo CCCCXXI, Margarete,[1] clarius continetur. Idem dominus Ludowicus recognouit, quod dicte tres marce reddituum non sunt sue sed sibi ad fideles manus asscripte, et quod Olricus Nienstat bone memorie in salutem sue anime dictas tres marcas reddituum dedit ad perpetua luminaria super candelabrum uel coronam in dicti Olrici capella ardentia in parrochiali ecclesia sancti Jacobi huius ciuitatis, propter quod dicti redditus de jure pertinent ad prefata luminaria. Insuper

1) Ersichtlich ein Schreibfehler. Die Inscription war nicht aufzufinden.

dicte capelle vicarius perpetuis temporibus debet et potest prefatos redditus singulis annis, wlgariter verschoten, pro LIIII marcis lubicensium denariorum dominis consulibus huius ciuitatis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Prisce.

CCCVI.

Aufzeichnung über eine von Seiten der Weinherren der Lübecker Bank übertragene, von dieser aber wegen inzwischen eingetretener Insolvenz nicht geleistete Zahlung. 1421. Jan. 18.

Hermannus Holkreye, ciuis Luneburgensis, nouiter anno elapso vendidit dominis wlgariter den winheren duo plaustra vini pro vna certa summa pecuniarum, ita quod dicti domini soluerent dicto Hermanno LXX mrc. lub. in banco Lubecensi apud Rudolffum Cumhar, quam solucionem dictus Hermannus ibidem acceptauit et contentus erat per integrum mensem ante recessum dicti Rudolffi. Sed tamen post recessum dicti Rudolffi prefatus Hermannus impetebat dominos consules et antedictos consules videlicet de winheren pro dictis LXX mrc. lub. den. etc. Sed tamen placitatum est inter partes in presencia Johannis Witik, Brand Hoymans, Johannis Holthusen et Hinrici Gripeshorn, quod pretacti domini consules et domini de winheren dicto Hermanno Holkreye de jure nichil tenebantur, propter quod idem Hermannus pro se et suis heredibus coram consilio et hoc libro dimisit dictos dominos consules de winheren, ciuitatem et communitatem Lubicensem hac de causa ab omni ulteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Prisce.

CCCVII.

Soldquittung des Hans Huxer. 1421. Jan. 20.

Ik Hans Huxer. Bekenne vnde betuge openbare in dissem breue vor alleswenne, dat my de ersamen heren, borgermestere vnde ratman der stad Lubeke, vnd dat schomaker ampt darsulues vmme allen denst, den ik ene gedan hebbe in erem krige, den se hadden mit hertogen Erike van Sassen vnde synen brodern vnde eren hulpern, gedan vnde gemaket hebben mynen willen to der nöghe van allem tzolde, den se my loueden to geuende, vnde

Digitized by Google

allen andern schaden, den ik in erem denste genomen hebbe, wo de sy, alzo dat ik ene vruntliken dancke, vnde vorlate hirumme desse erbenomeden, (den) ersamen rad, de stad, de gantzen meinheit vnde dat schomaker ampt to Lubeke disses haluen vnde vmme alle ansprake, de ik to ene hirumme hebben mochte, gentzliken quyd, leddig vnde los, dar nymmermer vp to zakende effte to manende. To merer betuchnisse hebbe ik Hans Huxer erbenomed myn ingesegel witliken vnde mit gudem willen gehenget heten an dissen breff. Datum anno Domini millesimo CCCC°XXI°, Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Dasselbe ist rund, 2 Ctm., aber sehr beschädigt. Auf der Siegelfläche steht eine Hausmarke: An einen Stab lehnt sich in der Mitte links ein grades Kreuz, über der Spitze oben ein Sparren und unten ein Schrägkreuz. Von der Umschrift ist nur erhalten: hans .....

CCCVIII.

Soldquittung des Eccard Schepel. 1421. Jan. 20.

Ik Eggerd Schepel *u. s. w. ganz gleichlautend mit No. 307.*

Auf der Rückseite ist von anderer Hand geschrieben: Jt. Eghardi Scepel, darinne he den rad to Lubeke verlatet vnde dat schomaker ampt, dat se eme genoch gedan hebben vor sinen tzolt vnde denst, den he eme in dem Bergerdorppe kryge hefft gedan.

Original auf der Tresse. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen.

CCCIX.

Die in Walk versammelten Liefländischen Städte schreiben dem Rathe von Lübeck hinsichtlich der in und bei Wismar in Haft befindlichen Russen, melden ihm auch das Verbot, Kupfer und andere zu Kriegszwecken brauchbare Gegenstände nach Russland zu bringen. 1421. Feb. 12.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormöghen to iwer behechlicheid alle tijd tovorn. Ersamen heren vnde gunstigen vrunde. Jwer achbaren wijsheyd gheleue to wetende, dat myt vns in dem lande to der Narwe en dach is gheholden des sundaghes vor Lichtmissen negest vorleden tusschen deme heren meystere to Lifflande, synen bedegeren vnde ritter vnde knechten vnde gemeyne Grote Nowerden, dar de seluen Nouwerders grote vnde vppere boden jegenwordighen by hadden vnde to deme heren meystere hefftichliken ansprake deden van deme gude, dat en in der Nu nyelikest ghenomen is, also iwe ersam-

heid suluen wol wet, des sik de here meyster dar gantzliken entschuldegede, also dat he van en des vordregen wart. Vortmer so hebbe wij vornomen van vnsen copluden, de to Nowerden vorkeren, dat de irluchteghe furste vnde here, koningh to Denmarken, sik ok entschuldeget hefft jegen de suluen van Nowerden van des vorscreuen gudes wegen, vnde dat id myt den Nowerders en openbare gheruchte is, also dat dat vorscreuene gud to der Wismer gekomen is vnde dar vpgeschepet, item de Russen, de dar bij deme suluen gude weren, bij der Wismer vppe sloten dar vmmelanges belegen noch gevanghen sitten, des wij sere hochliken gemoyet sin, also dat wij vnde de vnse myt eneghen gude, dat icht van werde is, dar nicht vorkeren noch varen doren, wente wy vns bevruchten, weret dat icht van redeliken Dutschen copluden vnde gude to Nouwerden qweme, dat se syk daran holden scholden, went dat se an erem schaden vornoghet worden. Worvmme, ersamen heren vnde leuen vrunde, wij myt gantzer andacht iwe ersamheid bidden, dat gij myt iwem wisen rade vnde myt iwer hulpe also bestellen, dat dat vorscreuene gud den Russen behorende vnde en ghenomen is, wedder geuen werde effte nochafftigen betalet, vnde de Russen, de gevanghen sin, los gelaten werden. Isset dat et nicht en schud, nademe dat dat gud in ene hensestad gekomen is vnde dar vpgeschepet, so bevruchte wij vns des, dat de gemeyne Dutzsche copman de Nowerdesche reyse darvmme myden mot myt mer schaden, des to bevruchtende steyd, de daraff komen mach. Wes iwe ersamheid hirane to nůt vnde profite des gemeynen besten mogen vorsen vnde schicken vns, dat willet scriuen myt den ersten, dat wy vns darna richten mogen, also des nod vnde behoff is. Item, ersamen heren vnde leuen vrunde, so hebben de heren vnde prelaten vnde de ritter vnde knechte myt yns to lande enen dach gheholden vppe dem Walke, dar de heren sin ens geworden vnde willen ernstliken gheholden hebben, dat nen copman besundergen coppere, tyn edder andere gud, dar men were van maken mach, vppe de Russen sall voren, vnde geuen dat selue den steden to kennende, dat wij dat vorbeden solden, vnde spreken, weret dat dar we mede beslagen worde, dat wolden se so richten, dat dar en ander by denken solde. Dat also vorantwordet wart, dat ginghe allene vns nicht an, sunder de gemeyne henzestede, de to der Nowerdes reyse behoren, vnde were van oldinges ene copenschop gheweset, by namen copper vppe de Russen to vorende, vnde bidden iw des, leuen heren, dat gij dat an de heren to Lifflande also vterliken vnde in gantzer meninge willen scriuen myt hulpe vnde rade der stede, de gij darto hebben mogen, dat de copman bliue by older vriheid vnde

Digitized by Google

priuilegien, de en in Lifflande van oldinges ghegeuen vnde to brukende ny geweyert sin, vnde willet roren in allen breuen, de gij an de vorgedachten heren scriuende werden, priuilegia, der wij vns vormodende sin, de gij edder de heren van Gotlande wol by iw hebben, vnde willet vns darvan wedder scriuen myt den ersten, dat gij mogen, wo wij et darmede holden scholen. Item, ersamen leuen heren vnde vrunde, so hebben vns de heren van Darbte to kennende geuen van enem breue, den iwe achbarheid an se gesant hadde, den to Nowerden vort to schickende van des vorscreuenen gudes weghen, dat den Russen genomen is, vnde alse de an de ergenomeden heren van Darbte qwam, stund id leyder also myt vns in dem lande van sterffdes weghen vnde groffliken myt vns in den steden, dat de rad gestrouwet was en ijslik in synen wech, dar he sik icht vorbergen mochte, vnde to der suluen tijd de heren van Darbte nenen tolk gedeliken ghehebben kunden, darvmme to den getijden de sulue breff by en bleff liggende. Item, also wij van den gnaden Godes wedder tosamende vnde to sate gekomen sin vnde vernomen hebben, also vorgescreuen steid, dat dat gud den Russen gerouet to der Wismer inghevoret is vnde de Russen vppe den gemeynen Dutzschen copman van der wegen saken, so hebbe wij vor dat nutteste gekoren, jwen breff nicht vort to sendende, vnde bidden iw vortmer, leuen heren vnde vrunde, effte jwe ersamheid icht vorneme van eneger vorgadderinghe, de sik in de ze vppe den copman leggen wolden, dat gij dat myt iwer vorsichticheid keren helpen vnde vns yo betiden warninghe darvan don willen to des copmans besten, des wij iwer ersamheid alle tijd danken willen vnd vorschulden an enen geliken, wor wij mogen. Sijt Gode bevolen an sele vnde lijue to ewiger tijd. Gescreuen to dem Walke, an den mydew(e)ken vor Reminiscere, anno etc. XXI, sub secreto ciuitatis Rigensis, quo communiter vtimur pro presenti.

Radessendeboden der Lifflandeschen stede
to dem Walke vergaddert.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtighen wisen mannen, borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubek, vnsen besundergen leuen frunden, myt werdicheid.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Secret ist gänzlich abgesprungen.

CCCX.

Johann IV., Herzog von Mecklenburg, quittirt den Rath von Lübeck über den Empfang von 100 mk. 1421. Feb. 18.[1]

Wy Johan, van Godes gnaden hertoge to Meklenborg etc., greue to Swerin. Bekennen apenbare in desseme jeghenwardighen breue, dat wy hebben quyd vnde lôs ghelaten, laten los vnde quyd hundert lubesche mark nu van desseme yare deme ersamen rade to Lubeke van den pennighen, de see vns vmme vruntscop to vnser hulpe vnde behôff yarlyken pleghen to gheuende etc. Des to ener betuchnisse hebbe wy Johan vorbenomet vnse inghesegel laten myd wytscop drucken benedden vppe dessen apen breff, de ghescreuen ys na Godes bort verteygen hundert yar darna in deme envndetwynteghesten yare, des dinxtedaghes vor Oculi.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem grösstentheils erhaltenem Siegel.

CCCXI.

Verhandlung über eine Rente des Dominikanerklosters zur Burg in Klein-Mist. 1421. März 9.[2]

Notandum, quod Tydekinus, Reymarus et Wiggerus fratres dicti de Oldendorpe coram consilio inpetiuerunt priorem et conuentum ordinis predicatorum Vrbis in ciuitate Lubicensi pro perpetuis redditibus sex marc. lub. den. singulis annis subleuandis in minori villa Myste, sita in parrochia Herneborch, qui redditus olim fratri Hinrico Wittenborge et fratri Hinrico Oldendorpe dicti ordinis appertinebant, sicut in litteris desuper confectis clarius continetur. Sed tamen dicte partes per amicabiles tractatores et compositores, videlicet dominos Jordanum Plescowe, Conradum Brekewolt et Hinricum Rapesuluer, proconsules, per dominos consules ad hoc deputatos, finaliter concordati sunt, quod predicti prior, fratres et conuentus prefati ordinis debent de jure perpetuis temporibus dictas sex marcas reddituum in prefata villa Myste retinere et habere absque alicuius contradictione, et sic ista causa totaliter est sopita et terminata, propter quod prefati Tydekinus, Reymarus et Wiggerus Oldendorpe fratres pro se et suis heredibus coram consilio et hoc libro

1) Vgl. Bd. V № 369. 414. 454. Eine gleiche, nicht zum Abdruck gekommene Quittung ist noch vorhanden vom 18. Decbr. 1416.

2) Vgl. Bd. V № 408.

Digitized by Google

diniserunt antedictos priores, fratres et conuentum predicti ordinis predicatorum Vrbis in Lubeke penitus ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Judica.

CCCXII.

Der Bischof Johann (Schele) und der Propst Bertold (Dives) schliessen auf den Wunsch des Raths einen Vertrag mit Hans Berveld über die von einem früher als Ackerland benutzten Stücke Landes vor dem Mühlenthor anstatt des Zehnten in Zukunft zu entrichtende Abgabe. 1421. März 9.[1]

Wy Johan, van Godes vnde des Romeschen stoles gnaden bisscop, vnde Bertoldus, prouest, der kerken to Lubeke. Don witlik, bekennen vnde betugen vor al den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wy vor vns vnde vnse nakomelinge myt willen vnde myt vulbort vnses capittels dor sunderliker bede willen vnde begheringe der ersamen heren, borghermesteren vnde rade der stad Lubik, hebben myt Hans Beruelde, borgher to Lubik, ene ewyghe endracht ghemaket vnde he myt vns vruntliken vordreghen also van des ackers weghen, de nu en hoppenhof is vnde by sunte Jurgens haue vor Lubeke in dat sûtosten, alsome gheyt to Kerstofferskroghe, to der vorderen hant wart vnde alûaste by Clawes Juncvrowen vppe ene vnde vppe de anderen syden negest by Albert Lippen hoppenhoue beleghen is, de heft in de lenghe LXXVIII roden vnde in de brede vp deme ende by sunte Jurgens tune XŁ, to deme anderen ende to velde wart XIIII vnde mitweghe ouer XIIII roden vnde en quarter, dar wy de tey(n)den gharuen to tegheden ane hebben edder hedden, wan me dar korne vp segede, alse me vore plach, in desser wyse, dat de sulue Hans efte syne eruen edder we den hof in tokomenden tyden hebbende vnde besittende wert, moghen den acker suluen buwen efte vtdon vnde vorhuren to hoppen edder kolgharden efte yn ander wyse, wo en dat ghedelikest is, yewelkes yares, alse se durest konen. Vnde des schal he edder syne eruen efte we den hof to der tyd heft, vns alle iar in tokomenden tyden vppe sunte Mertens dach vor vnsen tegheden, den wy darane hebben, bereden vnde betalen vnbeworen dree mark lubesch, des enen jares deme bisscoppe, des anderen iares deme proueste, de to der tyd synt. Vortmer. scheghet dat me den suluen acker edder hoppenhof in tokomenden tyden wolde ghansliken wedder vnder de pluch brynghen, also he vore was, dat mach he, syne eruen

1) Vgl. *M* 304.

Digitized by Google

edder nakomelinge don, vnde denne schole wy vnsen tegeden darvan vuren, also vnse voruaren dan hebben. Were it ouer dat de sulue acker edder hoppenhof nich ghans wuste leghe, also dat he to hoppen ofte kol buwet worde edder yenegherleye nût ghans edder en del bruket worde, so scholen se allike wol de III mark ghansliken betalen, also vorscreuen is. Were ouer ok dat de sulue acker edder hoppenhof ghans to yenigher tyd wuste leghe, also dat de nyn nût edder orber brochte edder van queme, so schal he edder syne nakomelinge de wyle vns edder vnsen nakomelingen dar nichtes van plichtich wesen van teynden edder van den III mark gheldes vorbenomet. Vnde des to tuchnisse vnde merer bewaringe so hebbe wy beyde vnse ingheseghele myt vnses cappittels ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Vnde wy borghermestere vnde rad vorscreuen, wente al desse vorscreuen stucke dor vnser begheringe vnde wyllen aldus ghehandelt vnde vultaghen synt, also hebbe wy ok vnser stad ingheseghel vor dessen bref myt witscop ghehenghet to tuchnisse desser vorscreuen stucke. Vnde desser breue synt twe, der heft yewelk partige enen, de screuen synt to Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, dominica qua cantatur Judica.[1]

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

CCCXIII.

Der Propst, die Priörin und das gesammte Kloster zu Reinbeck quittiren die Städte Lübeck und Hamburg über den Ersatz wegen des in der Fehde von 1420 erlittenen Schadens. 1421. März 9.

Wy Hinrik Gerwers, prouest, Alheidt Hummersbuttel, priorinne, vnde dat ganze convent des closters to dem Reinebeke belegen in dem stichte van Bremen bekennen endrachtliken vnde betugen apenbar in dissem breue vor alsweme, dat sik de erbaren manne, heren borgermeistere vnde ratmanne der stede Lubeke vnde Hamborg, mit vns vnde wy mit en vmme allen schaden, den se vns, vnsem closter vnde vnsen vnderdanen vnde lansten beth an dissen dach gedan hebben, vnde besundern in howunge vnde beforunge vnses closters holten, der se gebruket hebben tho buwung vnde beuestung eres slotes Bergerdorpe vnde wor se des vurder behoff tho hadden, vnde ok in korne, dat se, ere soldener vnde de ere vnses closters vndersaten vnde lansten affvorderden in den

1) An demselben Tage haben der Bischof und der Propst auch einen ganz gleichlautenden Vertrag mit dem Besitzer des benachbarten Grundstückes, Claus Junevrouwe, abgeschlossen, welches dieselbe Ausdehnung nach Länge und Breite hatte, wie das des Hans Berveld.

Digitized by Google

krige, den se in dem negest vergangenen sommer hadden mit dem irluchtigen vorsten vnde heren, heren Erike van Sassen, sinen broderen, eren hulpern vnde den eren, leflliken vordragen vnde to ende vruntliken gevlegen vnde slaten hebben, wente se vnsen willen vnde noge to vns vnde vnses closters nut vnde vromen darumme gemaket vnde gedan hebben, also dat wy en vruntliken dancken, vnde vorlaten hirumme se, ere nakomelinge, ere menheide vnde alle de iennen, de dat mede anroren mochte, vor vns vnde vnse nakomelinge vnde der vorgerorden vnser vndersaten vnde lansten vnde erer eruen wegen van des vorgescreuenen schadens wegen gantzliken quit, leddich vnde los van aller ansprake vnde tokomender manung, dar vormiddest vns suluen edder anders jement nummermer up to sakende, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheidt vnser prouestie vnde vnses conventes ingesegele witliken mit gudem vryen willen hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, dominica die qua cantatur Judica.

Nach einer späteren, unbeglaubigten, bei den Acten befindlichen Abschrift auf Papier.

CCCXIV.

König Erich, unter Klagen über die Gewaltthätigkeiten der Holsteinischen Herren, bittet den Rath von Lübeck um Theilnahme an einer neuen Verhandlung mit denselben auf Fehmarn. 1421. März 10.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie,
Sclavorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vruntlike grute tovoren. Guden vrunde. Als jw wol vordencken mach, wo de juwen vnde meer der stede sendeboden, de latest by vns weren to Flenseborgh, enes daghes vorrameden tusschen den Holsten heren vnde vns to holdende vppe Vemeren to Pinksten neghest komende, also bidde wij jw, dat gij vppe de sulue tijd de juwen dar ok by senden vnde hebben willen, de vns behulpen moghen wesen, dat vns dar denne recht wedderuare, nademe alse dat vpghenomen vnde ghedeghedinget ys, wente jw suluen wol witlik ys, dat van deme suluen vnwillen tusschen den Holsten heren vnde vns is vele schaden vnde vnwillen van entstan, des ok de menen stede by der zee kleynen vromen ghenomen hebben, sunder synd dar sere ouer beschedighet, jodoch nicht van den vnsen, de wij to vnseme krighe gheholden hebben bette toher, men van der Holsten heren helperen. Ok mach jw wol vordencken, alse wij menen, wo juwe vnde meer der stede by der zee erbare sendeboden vakene by vns

gheweset hebben, to bearbeydende, den suluen vnwillen afftoleggende, des wij en ok nee enthort hebben, vnde beghereden ne anders men rechtes, doch bynnen den suluen daghen vnde vrede, de gij daraff makeden vnde tusschen den Holsten heren vnde vns deghedingeden al vppe den raam, dat wij vns yo rechtes vormodet hadden to wedderuarende, so ys vns anders nicht wedder-varen, men van der hand ghebrocht vnde affghewunnen vnse slote, land vnde lude, alse Sleswick, Zwauestede, Ekerenuorde vnde meer lande, der jw to vele to scriuende were. Hijrvmme doet wol vnde latet de juwen nû to Pinksten vppe den vorscreuenen dagh jo komen in der wijs, alse vorscreuen ys, wente gij vorwar louen moghen, dat wij dar so lange mede ghebeden hebben, dat hebbe wij darvp ghedan, dat wij jo gherne seghen, dat de kopman vnde en jewelik bedderue man vredes vnde rechtes gheneten mochte; kan vns ouer nw jo nen recht wedderuaren, so vorsee wij vns des gentzliken to jw vnde to den menen steden, dat gij vnde se vns jo also groten willen wedder bewisen, alse wij des groten schaden hebben, dat wij juwen sendeboden vredes vnde daghe nee enthort hebben, dar wi dessen vorscreuenen schaden jo ouer ghe-nomen hebben. Hijrmede beuele wij jw Gode. Scriptum Kopenhauen, feria secunda proxima post dominicam Passionis Domini, nostro sub secreto, anno etc. XXI°.

Aufschrift: Den vorsichtigen erbaren borghermesteren vnde ratluden der stad Lubeke, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des in rothem Wachs aufgedrückten Siegels.

CCCXV.

Der Rath von Lübeck erklärt sich zur Theilnahme an den Verhandlungen auf Fehmarn bereit. O. J. (1421. Nach März 10.)

Beredicheit williges denstes erwerdichliken vorgescreuen. Irluchtigeste hochgeborne vorste, gnedige here vnde holde ghunner. Juwer koningliken gnade breff, darane de sulue iuwe gnade biddet, dat wij de vnsen senden willen vppe den dach, de to Pinxsten erst to komende wesen schal twisschen iuwen gnaden vnde den Holsten heren etc., hebbe wij werdichliken entfangen vnde wol vornomen, vnde alse wij bette herto dar allewege gerne gudwillich to geweset sin, eft wij icht gudes darto mochten gedan hebben, dat de vnwillen twisschen iuwen gnaden vnde den Holsten heren wesende mochten to vrund-liker zate gekomen hebben, also wille wij vmme iuwer gnade leue willen, der

Digitized by Google

wij allewege gerne behegelik sin, wor wij mogen, vnse vrunde gerne senden to dem vorscreuenen daghe, de dar alse gude middelere gerne to helpen scholen des besten, dat se mogen, dat alsodane vnwillen, alse vorgerort is, vormyddelst medewerkinge des hilgen ghestes to vrundliker zate komen mogen. Juwe koninglike hochwerdicheid vnde vorstlike gewald sterke vnde beware God to langen salicheiden etc.

Juwer koningliken gnade
odmodige borgermester vnde
radmanne der stad Lubeke.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCXVI.

Sühne der Brüder Henning und Heinrich Glavatz mit der Stadt Lübeck unter Bürgschaft des Vicko Blücher zu Fitzen und des Ludeke Blücher zu Kehrsen. 1421. März 16.

Wij Henning vnde Hinrik brodere geheten Glauatzen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij vns mit den erbaren mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vruntliken vorgan, voreniged vnde to ende gezoned hebben vmme alle schelinge, vnwillen vnde veyde, de wij bet in dessen dach mit en vnde den eren gehad hebben, also dat wij dar nicht mer vp zaken scholen noch enwillen, noch jemand van vnser wegen; vnde wij zaten vns vruntliken to en in crafft desses breues, also dat wij ere beste truweliken weten, weruen vnde don willen, wor wij konen vnde mogen. Wij enwillen ok noch enscholen ere vnde der eren vyende nummer werden, id enschege denne vmme der Mekelenborgeschen heren willen, vnde so scholde wij vns sunderges an en vorwaren. Ok so enwille wij noch enscholen ere vyende, rouere vnde voruesteden lude nicht husen efte houen, noch jenigerleye gunst edder vordernisse bewijsen. Alle desse vorbenomeden stucke loue wij Henning vnde Hinrik erbenomed den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen bij truwen vnde bij eren stede, vast vnde vnuorbroken toholdende, sunder argelist. Vnde wij Vicke Blucher, wonafftich tor Vitzen, vnde Ludeke Blucher, wonafftich to Kersem, brodere, knapen, louen in crafft desses breues vor vns vnde vnse eruen den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, dat de ergenomeden Henning vnde Hinrik alle vorscreuenen stucke zamentliken vnde besunderen stede, vast vnde

vnuorbroken holden scholen, sunder argelist. Vnde scheged ok, dat God affkere, dat dar jenich gebrek ane schege in tokomenden tijden, dar schole vnde wille wy Vicke vnde Ludeke erbenomed vnde vnse eruen de vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne, ere menheyd vnde de eren gentzliken schadelos van holden sunder inzage; vnde eft se vns dar ok denne vmme maneden, so schole wij to Lubeke inrijden vnde dar nicht vtscheden, alsodane gebrek sij gentzliken vorbot. Vnde desses to merer tuchnisse sint vnse ingezegele mit der ergenomeden Henninges vnde Hinrikes ingesegel mit vnser aller witscop gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXI, dominica Palmarum.

Nach dem Original. Mit den vier daran hangenden Siegeln. Henning Glavatz: Siegel rund, 2¹/₂ Ctm. Die Siegelfläche zeigt ein kurzgestieltes links gekehrtes Schlachterbeil. Umschrift zwischen glatten Kreisen: s : henning ◇ glavactje ◇ *Das Siegel des Heinrich Glavatz ist ganz ebenso, nur in der Umschrift entsprechend verändert. Vicko Blücher: Siegel rund, 1⁹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde zwei Schlüssel mit dem Barte nach oben und auswärts gekehrt. Umschrift zwischen glatten Kreisen:* s' vicke + blvchter + *Ludeke Blücher: Siegel rund, 1¹/₂ Ctm. Wappen, wie bei dem vorigen. Umschrift:* s' lvder ○ blvchter v *Die beiden letzten Siegel sind abgebildet bei Wigger, Geschichte der Familie von Blücher Taf. 2 No. 4 u. 7.*

CCCXVII.

Sühne wegen Todtschlags. 1421. Apr. 6.

Hinricus Cosse senior, familiaris dominorum consulum, impetebat Hermannum Knokenhawer, ciuem Wismariensem, propter quod idem Hermannus alias interfecit Hintzen Cossen, patrem dicti Hinrici Cossen et Hinrici, sui fratris. Sed tamen dominus Hinricus Rapesuluer, proconsul huius ciuitatis, dictas partes plenissime concordauit in tantum, quod antedictus Hermannus Knokenhauwer dicto Hinrico Cossen et Hinrico, suo fratri, satisfecit de dicta eorum patris interfectione, vnde idem Hinricus Cosse nomine sui et nomine Hinrici Cossen, sui fratris, aut eorum heredum coram libro dimiserunt antedictum Hermannum Knokenhawer cum suis heredibus pretextu illius penitus ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitum et solutum. Prefatus tamen Hinricus Cosse et Albertus Rust, expenditor dominorum consulum, promiserunt, quod prenominatus Hinricus Cosse, antedicti Hinrici frater, dictam composicionem firmiter et inviolabiliter debebit obseruare et tenere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Miseric. Dom.

Digitized by Google

CCCXVIII.

Ueberlassung des Vermögens eines Stiefsohnes an den Stiefvater zur Benutzung während der Minderjährigkeit. 1421. Apr. 6.

Hermannus Detleues, faber, pro se et suis heredibus presens consilio et apud hunc librum recognouit, se teneri Johanni, filio Henningi de Mollen, et suis prouisoribus ad fideles manus in C marcis minus duabus marcis lub. den. amicabiliter persoluendis, pro quibus sibi proprietatem domus sue, in qua inhabitat, in platea cuprifabrorum, sicut jacet, et duos incus maiores post meliorem suum incum coram consilio impignorauit iussu consilii. Idem Hermannus eciam promisit, se velle dictum puerum secum in domo sua retinere usque ad annos discrecionis et sibi prouidere de necessario victu et vestitu et aliis oportunis.

Später hinzugefügt: Taleke Detleues, mater prefati Johannis, Tydekinus van Renthelen, Johannes Wolters et Bernardus Bodenwerder tamquam prouisores jusserunt deleri dictam scripturam.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Miseric. Dom.

CCCXIX.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an Benedict Poggewisch. 1421. Apr. 6.

Domini consules dederunt suas litteras respectiuales Ludekino van der Heiden, Conrado Kystenbuk, Ludekino de Ørle et Waltero Rosendal ad strennuum militem dominum Ben(e)dictum Pogwisschen pro assequendis quibusdam eorum bonis eis in nauibus Ottonis Benckenhaghen, Olaui Stolp et Hennekini Denen abductis et in Elnbogen per regem Dacie et suos ibidem arrestatis et receptis, in quibus litteris constituti erant Johannes Kroger et Johannes Tammeken, ciues Rostockcenses, plenipotentes procuratores, vnde prefati Ludekinus van der Heyden, Conradus Kystenbuk, Ludeke de Ørle et Walterus Rosendal promiserunt prefatos dominos consules pretextu illius ab omni defectu penitus indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Miseric. Dom.

CCCXX.

Ein Protonotar als Theilhaber einer Handelsgenossenschaft. 1421. Apr. 6.[1]

Jordanus Plescowe, filius domini Jordani Plescowen, proconsulis huius ciuitatis, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se habere VIII^{c}

1) Vgl. Bd. V № 375.

Digitized by Google

marcas et XXXVIII marcas lub. den., que equaliter pertinent sibi et magistro Paulo Oldenborch, prothonotario huius ciuitatis, cuilibet medietas dicte summe VIII^{c} et XXXVIII mrc., cum quibos idem Jordanus negociari et mercari debebit, interim quod ipsis ambobus hoc placuerit super mutuis lucro et dampno.

Später hinzugefügt: Magister Paulus Oldenborch antedictus coram libro recognouit, se a Jordano Plescowen, filio Jordani, subleuasse et percepisse IIII^{c} florenos episcopales et XXX florenos episcopales in minoracionem summe antedicte et lucri cum eadem summa adepti et lucrati. Anno XXV°, Arnolffi. (Jul. 18.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Miseric. Dom.

CCCXXI.

Aufzeichnung über ein von Jordan Pleskow dem Kanzler des Herzogs von Schleswig gemachtes Darlehen. 1421. Apr. 13.

Dominus Marquardus Gorue, cancellarius ducis Sleswicensis et comitis Holtzacie, et Arnoldus de Stendele pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, se coniuncta manu teneri Jordano Plescowen, filio domini Jordani, proconsulis, et suis heredibus in LXXIIII marcis lub. den., Michahelis proxime affuturo amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus deposuerunt et inpignorauerunt dicto Jordano unum cingulum argenteum et deauratum. Dictus dominus Marquardus promisit, se velle ordinare a domino Adolfo, comite Holsacie, vnam litteram sigillatam dicto Jordano in quatuordecim diebus sequentibus; prefatus Arnoldus de Stendele promisit dicto Jordano Plescowen, se velle sibi stare pro omni defectu, si aliquis contingeret in premissis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Jubilate.

CCCXXII.

Der Convent der Dominikaner zur Burg erklärt, dass der Bruder Helwig von Geismer die ihm von Peter Huek eingeräumte Wohnung nicht länger, als es dem Letzteren genehm sei, benutzen solle. 1421. Apr. 22.

Wy brodere Marquardus, prior, Hermannus, lezemester, Johannes, supprior, vnde al de ghemene brodere vnses closters to der Borch yn der stat to Lubeke. Bekennen in dessen breue, dat de erbare man Peter Huk heft vmme begheringhe vnde beedes willen der oldesten vnses cloesters broder Helwighe van Geysmer, enen vadere vnde brodere des vorbenomeden cloesters, vorlenet

Digitized by Google

vnde orleuet de inwonynghe vnde brukinghe zines huses, dat dar beleghen is in deme suluen cloestere by vnsen backhuse to der heren stalle wart myt dusdanigen voerwoerden: weret zake dat wenneer tides desse vorbenomede Peter dat hus wedder eschede, zo scal de vorscreuene vader vnde broder Helwich, he zy zůnt edder he zy zeek, dar vtteen vnde dat rumen zunder enygerleye togerynghe vnde weddersprake, alze he ok zik zuluen vor vns oldesten des cloesters dikke vorbenomet myt leuendigher stemmene darto vorbunden heft. In ene enkede tuchnisse vnde starcke vestinghe al desser vorscreuenen stucke zo hebbe wy Marquardus, prior, Hermannus, lezemester, Johannes, supprior, vnde de anderen menen broder vorscreuen vnses cloesters yngesegel myt vnser wiscop henghet vor dessen breef, de ghescreuen is na Godes bort dusent veerhundert vnde in deme enentwintegesten jare, vp sunte Georgius auende des hilghen mertelers.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 11b.

CCCXXIII.

Concurs des Münzmeisters Rudolph Cumhar. 1421. Apr. 23.

Notandum, quod dominus Jordanus Plescowe et Hinricus Rapesuluer nomine consulatus, Jacobus Yerchowe et Borchardus de Hildensem, Vritze Grawerd et Tidemannus Schoping nomine communium creditorum Rolaui Cumhar, monetarii et campsoris, de consensu communium creditorum placitauerunt inter antedictum Rolauum et pretactos eius creditores ex parte debitorum, in quibus ipse eis obligatur, ita videlicet, quod idem Rolauus pretactis suis creditoribus soluere debebit medietatem talium debitorum, in quibus ipse eis extitit obligatus, super festis Penthecostes et sancti Jacobi proxime venturis. Pro quo sic seruando vna cum eodem Rolauo Hinricus Gripeshorn, Wilhelmus Schoneweder, Hermannus de Stiten, Christianus Hake, Hinricus Crumvot, Johannes Nyenkerke, Nicolaus Vroling, Goswinus Offerman, Hermannus Hoppener et Goswinus Cumhar cum suis heredibus coniuncta manu ciuitati Lubicensi fideiubendo promiserunt. Medietas prescriptorum debitorum sunt XXVI^{c} marce lub. den. Cum vero dicta medietas soluta fuerit, debebunt prenominati *(sic)* fideiussiones deleri et cancellari. De alia vero medietate prescriptorum debitorum arbitratus est antedictus Rolauus per iuramentum suum corporaliter prestitum coram dominis proconsulibus huius ciuitatis, quod, cum dominus Deus sibi dabit tantam prosperitatem, quod ipse poterit eandem medietatem totaliter

Digitized by Google

uel de parte soluere, quod ipse hoc libenter velit facere absque dolo, et in hoc dicti creditores erant contenti et crediderunt verbis suis.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Georgii.

CCCXXIV.

Renten aus Fehmarn. 1421. Apr. 23.

Johanni Clingenberge liberaliter dedit donacione inter viuos et resignavit sibi coram consilio Bertrammus Clingenberg, eius patruus, XIX marcas reddituum minus IIII sol, quos ipse habuit in villa Potgarde sita in terra Ymbrie et illas X marcas redditus, quas ipse habuit in villa Bammerstorpe sita ibidem secundum tenorem duarum scripturarum annotatarum anno CCCCl°, Lamberti,[2] nunc cancellatarum, quos redditus consilium iussit antedicto Johanni asscribi. saluo tamen Bertrammo predicto suo vitalicio in eisdem.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Georgii.

CCCXXV.

Albrecht V., Herzog von Mecklenburg, überweist die ihm von dem Rathe von Lübeck nächste Weihnachten zu zahlenden 100 mk dem Lübecker Bürger Tile Buntmaker. 1421. Apr. 27.[3]

Wij Albrecht, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok here. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wij dem beschedenen Tylen Buntmakere, borger to Lubeke, vnde sinen eruen gewijset hebben an alsodane hundert marke lubesch der suluen munte, alse vns de erbaren heren, de rad der stad Lubeke, vppe Wynachten erst tokomende vmme sunderger vruntscop willen geuende werden to hulpe vnses hoffslages, vnde wijsen se daran in crafft desses breues, also dat de erbenomede Tyle vnde sine eruen vnd anders nymand van vnser wegen de vorscreuenen hundert marke entfangen scholen.

1) Ueber die zweite Zahlung findet sich noch folgende Inscription: 1421. Oct. 21. (Undecim mill. virg.) Notandum, quod, sicut alias Rolauus Cumhar coram proconsulibus huius ciuitatis jurauit, quod, cum dominus Deus sibi daret tantam prosperitatem, quod ipse posset totaliter uel in parte soluere illas XXVI^{c} marcas lub. den., de quibus canit scriptura huic libro annotata hoc anno, Georgii, quod ipse hoc libenter vellet facere absque dolo etc., ita idem Rolauus modo coram consilio de nouo iurauit prescriptum articulum et iuramentum gratum et firmum tenere absque dolo malo et fraude.

2) Vgl. Bd. V № 28. Der Uebergang der Renten auf Bertram Klingenberg ist nicht nachzuweisen.

3) Vgl. № 4.

Digitized by Google

Vnde wente se de vntfangen hebben, so late wy den vorscreuenen rad to Lubeke, ere menheyd vnde nakomelinge van der wegen gentzliken quijt, leddich vnde los, vnde hebben des to merer tuchnisse vnse ingesegel hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXI°, dominica qua cantatur Vocem Jocunditatis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CCCXXVI.

Der Rath von Wismar dankt dem Rathe von Lübeck für übersandte Briefe, bittet, das Beste der Stadt Wismar auch ferner zu befördern, und verheisst weitere Nachrichten hinsichtlich der gefangenen Russen. 1421. Apr. 30.[1]

Amicabili salutacione reuerencialiter premissa. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff myd den inneslotenen aueschrifften der breue vnser vrunde van Rijge vnde Reuele etc. hebbe wij wol vornomen vnde wij danken iuw vruntliken, dat gij vns warnen vor vnsen schaden, vnde bidden, dat gij vnse beste vortsetten, wor gij mogen. Wij willen myd gantzen vlijte arbeyden by vnsen heren vnde by den yennen, dar des behoff is, vmme de losinge der vangenen Russen, vnde wes vns van des wegen wedderuaret, dat wille wij iuw vord benalen myd den ersten. Sijt Gode beuolen. Scriptum in vigilia Ascensionis Domini, nostro sub secreto, anno XXI°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus ac magne prouidencie viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCCXXVII.

Heinrich Rapesulver und Tidemann Morkerke berichten an den Bürgermeister Jordan Pleskow über den bisherigen Erfolg ihrer Thätigkeit. O. J. (1421). Mai 19.[2]

Vnsen vruntliken wilghen denst, leuen heren vnde guden vrundes. Wellet weten, dat wij vnde de stede mit groten swaren arbeyde hebben tusschen beyden heren id so verne ghebracht, dat ze morghen vor myddaghe jewelk

1) Vgl. № 309.

2) Vgl. № 314.

Digitized by Google

here solen hebben jewelk sine schedesheren in eren schepe mydden vp dem Sunde vnde en dem anderen sine claghe bescreuen[1] ouergheuen vnde wider tho holdende, so de dach ghenomen is, vnde der scrift ghenoch tho donde, de darvp begrepen is. Wes wij vorder moghen arbeyden, dat do wij gherne. Item so dot wol vnde sendet vns de scrift, de de here konynk vnde de Holsten heren bezeghelt ouergheuen tho Sleswek. Item so welle wij gherne spreken myt den steden, so gij vns ghescreuen hebben. Varet eweliken wol tho Gode. Ghescreuen des mandaghes na der hilghen dreualdighet daghe.

Hinrik Rapesuluer. Tideman Morkerke.

Aufschrift: Dem erwerdighen heren, her Jordan Pleskowen, borghermester tho Lubeke, detur littera.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCXXVIII.

Auslösung aus der Gefangenschaft. 1421. Mai 25.

Marquardus Parke, Hartwicus Butzowe, Johannes Balke, Nicolaus Brun, Otto Poze, Arnoldus Lemezik, Marquardus Holste et Jacobus van Dame presentes libro promiserunt pro se et ipsorum heredibus, quod quilibet ipsorum velit et debebit domino Tidemanno Mörkerken ad fideles manus strennui famuli Stenonis Basse Natiuitatis sancti Johannis Baptiste proxime affuture vltra ad vnum annum expedite erogare et soluere decem marcas lub. den. ex parte captiuacionis Johannis van Rene, qui idem Johannes captus erat per dictum Stenonem.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Urbani.

CCCXXIX.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, ersucht die in Lübeck versammelten Rathssendeboten wiederholt um Fürsprache bei dem Rathe von Lübeck für Hermann Poling. O. J. (1421. Vor Jun. 2.)[2]

Vnsen gunstigen grut vnde alles gud tovoren. Ersamen vorsichtigen vnde wijsen, leuen besunderen. Als wij jw vormals gescreuen vnde beden

1) Die Schrift des Königs, Antwort auf die Anklage der Holsteinischen Herren, datirt Femersund, Mai 23. 1421, ist nach dem Original im Geheimen Archiv in Kopenhagen gedruckt in Sejdelin, Diplomatarium Flensborgense Bd. I, S. 260 fgg.

2) Johann von Rene hatte demnach eine Schatzung von 80 ℳ zu entrichten. Ueber den Empfang dieser 80 ℳ quittiren 1424, Ascens. Dom. (Juni 21), Namens des Steno Basse, Bruno Warendorp und Heinrich v. Calven als Nachlassecuratoren des inzwischen verstorbenen Dietr. Morkerke.

3) Vgl. Bd. V № 581.

Digitized by Google

hebben van vnses leuen getruwen Herman Polinges wegen, darup gi vns vor antword wedder screuen, wo der henzestede (nicht mer) den vere bij eynander geweset sin etc. Leuen vrunde, wij bidden jw noch mit gantzen truwen, dat gi juwen guden willen hirinne bewijsen tegen de van Lubeke, dat se dem genanten Herman Polinge sine copenscop an erer stad zoken vnde weruen laten vnde eme nyne erringe en don, sunder guden willen vmme vnsen willen bewijsen. Dat wille wij vmme se vnde jw alle mit willen vorschulden vnde mit vlijte danken. Responsum.

Frederick, van Gotes gnaden etc.

Nach einer der Danziger Handschrift des Recesses von 1421 beiliegenden Abschrift. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCCXXX.

Die in Lübeck anwesenden Rathssendeboten antworten auf das vorstehende Schreiben.
O. J. (1421. Jun. 2.)

Post salutacionem. Hochgeborne vorste, grotmechtige here vnde besundere ghunner. Juwer herlicheyd breff van Herman Polinges wegen, darane juwe herlicheyd begert, dat wij vnsen guden willen bewijsen tegen de van Lubeke, also dat se dem erbenomeden Herman sine copenschop in erer stad zoken laten etc., hebbe wij wol vornomen. Vnde wij en twiuelen ok, leue here, nicht, wor de ersamen heren van Lubeke juwer herlicheyd mit reddelicheyd denst, willen vnde behegelicheyd bewijsen konden vnde mochten, se weren dar alle wege gerne gudwillich vnde berede to. Vnde alse juwe herlicheyde de missedad clarliken wiste, darvmme de erbenomede Herman vnde ichteswelke andere, sine gesellen, de stad Lubeke vorsworen hebben, der uppe twintich mile na nicht to komende, dar he zere entegen dan heft, getruwe wij to juwer angebornen gude, de allewege to beschermynge des gemeynen gudes geneged is, dat juwe herlicheid van vns nicht en begered, dat wij den van Lubeke ansynnende weren, dat se dem erbenomeden Herman gunden, in ere stad to vorkerende, vnde he scholde billiken Gode tovoren vnde erbaren luden, de vmme barmhertigheyd vnde mynschlike medeliding willen darto spreken, dat he vnde ichteswelke andere, sine partie, vmme erer vorgifftigen missedad willen nicht gerichtet en worden na esschinge sodaner missedad, (dancken). Vnde in wat dingen wij juwer herlicheyd behegelik sin mochten, so wij alse openbare tegen dat gemeyne gud nicht irkanden, wolde wij vns so gudwillichliken be-

Digitized by Google

wijsen, alse sik des juwe herlicheyd to vns vormodede. Juwe grotmechtigen herlicheit vnde vorstlike gewald de beware etc.

Nach dem der Danziger Handschrift des Recesses von 1421 beigelegtem Concept. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CCCXXXI.

Der Knappe Heinrich von Buchwald verkauft dem Rathe von Lübeck für 21 mk einundzwanzig der besten aus seinen sämmtlichen Eichenwaldungen auszuwählenden Eichen. 1421. Jun. 12.

Ik Hinrik van Bokwolde, knape, hern Nicolaweses sone. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik mit vulborde alle der jennen, der ere vulbord van rechtes wegen darto to esschende was, den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, redeliken vnde rekliken vorkofft hebbe eynvndetwintich ekene bome, de alderbesten, de se konen effte mogen vtkezen laten vte alle mynen holtingen, id sij to der Wenzine edder wor ik se hebbe, vor envndetwintich marke lubescher penninge, de ik van en in gereden telleden penningen tor noge vnde na minen willen entfangen vnde vort in myne vnde myner eruen nottrofftige nut gekeret hebbe, welker bome se vnde ere denre bruken mogen mit allen eren tobehoringen, alse se in eren enden begrepen sin, vnde se zamentliken edder allentelen bowen vnde wechuoren laten. wanne vnde wo en vnde eren denren, den se dat beuelen, beqwemest is. Vnde ik vnde myne eruen scholen en ok der vorscreuenen envndetwintich bome waren vnde vrijen van aller ansprake, vnde ik vnde myne eruen scholen en darto schicken wegevry in vnde vt, bomval vnde hude vry, zomere vnde stelleholt, vnde wes se vnde ere denre van holte darto to arbeyde behouen, mogen se in mynen holtingen vmhowen. Vnde wanne ok der vorscreuenen heren vnde der stad denre de vorscreuenen bome vtkezen, so scholen se des mechtich sin, de suluen bome to borende vnde to uorzokende, wer se bynnen dicht vnde en gedelik sin. Were ok denne welke vndicht vnde en vngedelik, dar mogen se andere dichte bome wedder in de stede vore kezen. Were ok dat jemend hemeliken efte duffliken de vorscreuenen bome huwe gantz edder etlike vnde de enwech vorede, dar scholen de vorscreuenen heren vnde stad vnde ere nakomelinge dat recht hogest vnde sidest in hals vnde in hand ane hebben vnde anders nemend. Ik vnde myne eruen enscholen ok noch en willen nyne ekene bome vte vnsen holtingen vorkopen, er de kore der vorscreuenen envndetwintich bome geschen is. Alle

Digitized by Google

desse vorscreuenen stucke zamentliken vnde besunderen loue ik Hinrik van Bokwolde erbenomed vor my vnde myne eruen den vorscreuenen heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren nakomelingen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder arich vnde inzage, vnde hebbe des to merer tuchnisse der warheyd myn ingezegel witliken hengen heten vor dessen bref. Geuen in den jaren vnses Heren verteynhundert vnde enyndetwintich, des donredages vor sunte Viti dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 13.

CCCXXXII.

Der Convent der Dominikaner zur Burg nimmt den Heinrich Hymteke gegen Zahlung von 20 mk und Ueberweisung seines gesammten Besitzes auf den Todesfall als Knecht an. 1421. Jun. 14.

Wy brodere Marquardus, prior, Johannes, supprior, Johannes Schowenborch, Nykolaus Broker, Conradus Wedeghe, Hinricus Schonenberch vnde alle wy anderen brodere des closters tho der Borch tho Lubeke des prediker orden. Bekennen openbarliken vnde betughen in desseme breue, dat wy eendrachtliken vntfanghen hebben Hinryke Hymteken to eneme knechte vnde to eneme dener vnses cloesters, alzo langhe alze he leuet, dat he des morgens in der kercken helpe missen lesen vnde do, wes he vormach, vnde gha des daghes des cloesters werf, wor de prior ene sendet, bynnen der stat to Lubeke, vnde schal em tho etende vnde tho drinkende gheuen in der koken like enen broder, demme spiset to reuentere. Vppe dat nv desse vorbenomede Hinrik nicht vndanknamych en were vnde sy zodanes gudes vnde gunste, zo heft he vnseme cloester gheuen XX mark lubesch nv rede vnde na syme dode allent, dat he heeft vp eerden, id sy beweghelik eft vnbeweghelik myd bysprake aller ansprake, de darvp vallen mach van jeneghen mynschen. In ene vaste betughenisse aller desser vorscreuenen stucke zo hebbe wy vnses cloesters ingheseghel henghet vor dessen bref, de ghegheuen is na Godes bort M°CCCC° in deme XXI jare, in sunte Vitus vnde Modestus auende der hilghen mertelere. Hir heft an vnde auer wesen Gherd van Aken, Albert Rust vnde Hûnold.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 12b.

CCCXXXIII.

Der Rath von Wismar sendet dem Rathe von Lübeck einen Brief der Gewandschneider in Lübeck an die in Wismar uneröffnet zurück und behält sich das Weitere vor. 1421. Jun. 18.

Vnsen vruntliken grut myd begeringe alles guden vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Desse ynneslotene breff ys gesand den olderluden der wantsnydere vnser stad van den juwen, des wij doch van en bildelken scholden vnbesorget hebben wesen, wente vns nach vnseme gudduncken de to kort darane scheen is. Hirvmme sende wij iw den suluen breff, de nicht vpgebroken vnde myd vnseme signete besegeld is, biddende andachtliken, dat gi den suluen breff bij iw beholden willen so lange, dat vnse sendeboden by iw komen, gudliken myd en denne daran sprekende vnde bestellende, dat wy vnde de vnsen myd sodanem scriuende vnbelastet mogen blyuen. Sijd Gode beuolen. Screuen des mydwekens na Viti, vnder vnsen secrete, anno etc. XXI°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem, aufgedrücktem Siegel.

CCCXXXIV.

Der Rath von Lüneburg zeigt dem Rathe von Lübeck die Ankunft von Abgeordneten an. 1421. Jun. 19.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Alse gi vns gescreuen hebbet, darumme wille wy unses radeskumpane in iuwer stad hebben, alse wy dat ersten enden konnen. Wy beualen iw Ghode gesund to langen tyden. Screuen under vnser stad secret, des negesten donredages na sunte Viti dage, anno etc. XXI°.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist erhalten.

Digitized by Google

CCCXXXV.

Der Convent der Dominikaner zur Burg verkauft der Kyne, Wittwe des Gerlich Platensleger, für 80 mk eine Leibrente von 8 mk jährlich. 1421. Jun. 20.

Wy brodere Nycolaus, mester in der hilgen scrift, vicarius, Marquardus Wise, prior, Hermannus, lesemester, Johannes, supprior, vnde ghemenen anderen brodere des closters to der Borch prediker ordens to Lubeke. Bekennen vnde betughen openbare in desme breue vor alle den ghennen, de enne zeen vnde horen lesen, dat wy in capittule vorsammeld mit eendrachtigen rade vnde wolberadenen willen vnde behelicheit vnser aller redeliken vnde rechtliken verkofft hebben vnde vppelaten, vorkopen vnde vplaten in kraft desser scrift der erliken vrowen Kynen, Gherlich Platensleghers wedewen, achte mark rente lyfgedinges vor achtentich mark penninge, se se vns nogafftigen ghetellet vnde betalet hefft. Desse achte mark rente scholen vnde willen (wy) vnde vnse nakomelinghe vruntliken betalen dersulnen Kynen to Paschen neghest tokomende gansliken, vnde vord vppe alle feste sunte Michaelis de helfte, veer mark, vnde vppe de hochtide to Paschen de anderen helffte, yewelikes yares to tijden eres leuendes sunder lengher vortogheringhe gantz vmbeworen van vnser ersten vnde wyssesten rente, de wy hebben by deme rade to Lubeke. Weret ouer dat an der rente yenich ghebrek wurde, dat God vorbede, so scholen vnde willen wy vnde vnse nakomelinghe der sulnen Kynen ere rente yo vmbeworen betalen van vnses conuentes redesten vnde wyssesten gude alle yare to rechten vorscreuenen tijden sunder yenigherleye hinder, vnde louen er dat vor vns vnde vnse nakomelinghe in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle arghelist vnde ane alle behelpinghe yenighes rechtes. Wanner ok desse vorscreuene Kyne van desser werlde is vorscheden, so synd wy vnde vnse conuent jeghenwardich vnde tokomende vor desse vorbenomede rente nymande mer plichtich to antwordende. Des to groterer bekandnisse is vnses conuentes inghesegel myt vnser aller wyllen vnde wytlicheit an dessen breff gehangen. Geuen na Godes bord verteynhundert yar in deme eenvndetwyntigesten jare, des vryedaghes vor sunte Johannes Baptisten daghe to mitsomer des werden festes etc.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 12a.

Digitized by Google

CCCXXXVI.

Aufzeichnung über die Ueberlassung von Prohnstorf, Bovendorf und Rösing an den Bürgermeister Jordan Pleskow. 1421. Jun. 24.

Dominus Tydemannus Tzerrentin et Borchardus de Hildensem pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, quod, licet dominus Jordanus Plescawe, huius ciuitatis proconsul, et ipsi pridem habuerunt simul bona dicta Pronstorpe, Bouendorpe, Roze et decem marcas denariorum wicbeldes in villa Gholenbeke, necnom septem areas in Elerstorpe sitas in terra Holtzacie, secundum tenorem litterarum super istis confectarum, tamen nunc eadem bona cum omnibus suis appertinenciis appertinent et appertinebunt per amplius veraciter ipsi antedicto domino Jordano soli suisque heredibus. Jidem eciam dominus Tydemannus et Borchardus renunciauerunt pro se et ipsorum heredibus omni iuri, quod ipsi usque huc habuerunt in prescriptis bonis et suis appertinenciis, necnon in litteris super istis confectis, amplius super istis nunquam causaturi nec per se nec per alios quoscunque, promittentes eciam, quod, si aliqua uel alique inveniretur seu invenirentur littera seu littere ipsis per antedictum dominum Jordanum super prescriptis bonis sigillata seu sigillate, quod talis et tales debebit et debebunt esse invalida et invalide ymmo simpliciter et annullate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Joh. Bapt.

CCCXXXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Reval hinsichtlich des Verbots des Handels mit Russland. 1421. Jul. 1.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen frunde. Wente wi warliken iruaren hebben, dat ichteswelke rovebare sin, de sik ute des kopmans rechte gegeuen hebben vnde sunderlike wege soken, den Russen gud totovorende, mid en to kopslagende tegen innehold der schra, vnde ok lichte wol ein del sin, de des gelikes don, de noch borgergeld hebben in den steden, vnde wente dit alle den steden dunket ein grot vorderf vnde voruang sin der stede vnde des gemeinen Dudeschen kopmans, de Ruslande plecht to vorsokende, so sin de stede, vppe dessen dach binnen vnser stad vmme der vnde anderer sake willen to dage vorgaddert, vmme des gemeinen besten willen eindrechtliken overeingekomen vnde hebben gesloten, hijr openbare in den steden to bedende, dat nymand by liue, gude vnde ere de Nu noch

Digitized by Google

Rusland vorsoken edder mit jenigen Russen kopslagen efte handelinge hebben en schal. Vnde de stede begeren, dat gi mit den ersten hijr overscriuen, we de jenne sin, de sik in vorscreuener wise vte des kopmans rechte gegeuen vnde mit den Russen kopslaget hebben, vnde ok we id to desser tijd mer deit. Vnde alse de stede hijr dit aldus gesloten vnde boden hebben, begeren se, dat gi des geliken mit ju ok beden, vnde ok also strengeliken vorwaren vnde gesloten holden, bet dat ju de stede darvan anders wes benalen, vnde bedet ok, leuen vrunde, by der vorscreuenen pene, dat men nicht en vorkope in alsodane lande, darvan to bevarende is, dat id vppe de Russen moge gevoret werden. Vnde wanme dit also strengeliken holdet, vormode wy vns, dat id mit den Russen deste er to enem guden ende komen moge. Wi begeren ok, dat gi id by juwer herscop van dem orden gudliken vorarbeiden, dat se id also schicken vnde vogen vmme des gemenen besten willen, dat id de eren ok holden, alse hijr vorgeroret is. Vurder, leuen vrunde, alse vmme de gevangenen Russen etc,[1]) dar hebbe wy mit groten kosten also vmme gearbeitet, dat wi hopen, dat se los werden, vnde also vro dat gescheen is, wille wy ju dat benalen. Auer vmme alsodane gud, alse en genomen is, enwete wy noch tor tijd nyne wyse, wente de jenne, de dat gud genomen hebben, in der stede macht, horsam vnde gerichte, alse gi lichte wol weten, nicht en sin. Ok, alse wy vornomen hebben, so en quam alsodanes gudes in dat Wismersche deep nicht, den XVI stucke wasses, dat doch tohand van den, de dat genomen hadden, van dar wedder gevoret ward. Duchte ju ok, leuen vrunde, hemeliker wyse to irvarende: eft de Russen los worden, alse wi hopen, dat id schen schole, wer de kopman, wan de Russen los weren, darup icht Rusland velich mit liue vnde gude soken mochte, vnde scriuet vns des jo juwe antword. Sijt Gode bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, up vnser leuen Vrowen auend visitacionis, anno XXI°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Reval entnommenen Abdruck im Lief.-Esth.- und Curländischen Urkundenbuch Bd. V No. 2555.

1) Vgl. № 309, 326, 333.

Digitized by Google

CCCXXXVIII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar über das Verhältniss zu den Russen. 1421. Jul. 3.[1]

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen vrundes. So gij vns scriuen, dat de Russen bij juw sin in juwer stad, dat hore wij gerne, vnde vorder begeren, dat wij darvp willen vordacht sin, wo dat men id myt en vortsette etc, leuen vrundes, were vns juwe breff vor twen dagen eer komen, so wolde wij den Lijfflandeschen steden vterliker darvan gescreuen hebben, dan wij gedan hebben, jodoch vormode wij vns, dat kortliken schepe van vns werden segeln, so wille wij den Lyfflandeschen steden darvmme scriuen, dat se darvmme ere kuntscop bij den Russen hebben, wo wij vns vorder hyrinne holden mogen, dat vns vnde den steden to dem besten kome, vnde hirvp moge gij de Russen alzo bij juw vorwaren, one dat beste to donde so lange, dat wy mit jw vorder darvmme to worden komen. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des donrdages na Visitacionis Marie, anno etc. XXI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCCXXXIX.

Der Rath von Brügge urkundet über die Aussage des Johann de Vos, dass er, unabhängig von Heinrich Greverade und dessen Genossen, in einem Rechtsstreit mit Eler Lamsyde wegen 38 Fass Wein, die von den Spaniern genommen worden, begriffen sei. 1421. Jul. 3.[2]

Allen den ghonen, die dese lettren zullen zien of horen lesen, borchmeesters, scepenen ende raed vander stede van Brugghe saluut. Omme dat recht wille ende redene begheert, dat men orconde warachteghe zaken, so eyst, dat wy v certifiern ende orconden by dessen onzen lettren, dat voor ons commen es vpten dach van heden Jan de Vos, onze medepoorter, de welke ons verclaerst heift bi zinen eede hem met vpgherechten vingheren hooghelike

1) Vgl. .M 309, 326.

2) Vgl. .M. 199, 224.

Digitized by Google

darvp ghestaeft tgoent dat hier naer volght: Te wetene, dat tveruolgh, dat hi int jaer verleden dede voor de oudermans vander Duutscher hanze hier in de stede jeghen Jacoppe van Werden, Elarde Lamside ende Armare Zwarte, omme vergheldinghe te hebbene van achte ende dartich vaten wyns, die hi gheladen hadde in tscip van Bernarde van Munster, twelke de vorseide Jacop ende zine ghesellen cochten jeghen de Spaengaerden, die tvorseide scip met al der coopmanscepen darin gheladen namen voor de Rochelle,[1] dies was de middewintre laetst verleden een jaer, hi niet ghedaen en heift noch voortghestelt bi toedoene, begherten, anbringhene of instekene van Heinricke Greifrode of Hansse Bodenwerde, die ghelike veruolghe te dien tiden daden voor de oudermans voorscreuen, of van yemene anders van haren weghe, ende dat hi ooc in tvoorseide veruolgh gheen gheselscip of ghemeenscip ghemaect hadde noch en heift metten zeluen Heinricke of Hansse, maer dat hi zyn stic vp hem zeluen veruolghde ende zy thare vp hem zeluen, twelke zy wel twee maenden ontgonnen hadden voor de voorseiden ouderlieden, eer Jan de Vos vorseid zine zaken voortstelde. Item zeide de zelue Jan bi zinen eede, dat hi vp de vorseiden zaken gherne wet ghenomen hadde voor de voorseiden ouderliede ende dat an hemlieden begheerende was, maer, naer dat hi voor hemlieden een jaer lanc of dar omtrent veruolght hadde, zy den zeluen Janne voor tvlaemsche recht ten Damme verzondden hebben, ter welker plaetsen vanden Damme hi na der hand vp hem zeluen zine zaken veruolght heift ende daer in wetten hanght, zonder metten voorseidn Heinricke of Hansse eenighe ghemeenscepe te hebbene of te willene hebben. In orcontscepen van welken dinghen hebben wy dese lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van zaken van der voorseiden stede van Brugghe. Ghemaect ende ghegheuen int jaer ons Heren MCCCC een endetwintich, vpten derden dach van Julio.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $7^{9}/_{10}$ Ctm. Ein Engel hält einen Wappenschild, der mit der unteren Spitze auf einen liegenden wilden Mann gestellt ist und rechts und links von einem aufsteigenden Löwen begleitet wird: der Schild ist achtmal quergestreift und mit einem gekrönten, rechts gewandten aufsteigenden Löwen belegt. Umschrift: + ſigilſum ✧ ſcabinorum : ci : burgenſium ✧ villc ✧ brugenſis ✧ ad ✧ cauſas ✧ *Das Rücksiegel ist rund, $4^{1}/_{10}$ Ctm. Ein knieender Engel hält den Schild, wie auf dem Hauptsiegel ohne wilden Mann und begleitende Löwen. Umschrift:* + : s ✧ ſecretū ✧ ſcabinorum ✧ villc ✧ brugenſis ✧ :

1) Vgl. № 199 u. 224.

Digitized by Google

CCCXL.

Der Rath von Lübeck schreibt an die Liefländischen Städte über Massregeln zur Wiederanknüpfung von Handelsverbindungen mit den Russen. 1421. Jul. 12.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrunde. Alse gy vns samentliken vnde besunderen in vortijden gescreuen hebben van der gevangenen Russen wegen, biddende, dat wy darto helpen wolden, dat de suluen Russen los vnde en ere genomene gudere wedder worden, dar wy ju nu ziderlatest wedderup screuen, dat wy id mit groten kosten so hoge bearbeidet hedden, dat wy hopeden, dat se los werden scholden, alse hebbe wy id nu mit Godes vnde vrunde hulpe, dem gemenen Dutschen kopmanne in Russlande vorkerende to nutte vnde vromen, so verne gebracht, dat se los vnde an sodaner stede sin, dar men erer wol mechtich is; aver vmme se over to sendende, er dat men wete, wo id de Russen mit dem Dudeschen kopmanne holden willen, endunket vns nicht ratsam sin; vnde efte gi nu in der besten wijse, gi wol konen, vorborgener wijse der Russen meninge vorvaren konden, alse eft men de vorscreuenen Russen oversenden wolde, wer ere brodere sodanen schaden, alse en scheen is, icht en wolden overseen, nadem, alse gi wol weten, de schade van den nicht gescheen en is, dar de stede bod efte macht over hebben, alse des de vorscreuenen Russen, wenne se wedder by ere brodere quemen, en wol berichtende worden, vnde dat darup de kopman, de to Naugarden behindert is mit sineme gude, wedder vri worde vnde Novgarden ok darup mit sinem gude uppe de crutzekussinge velich to vnde af vorsoken mochte, dat en duchte vns nicht ungeraden sin vor den kopman, vnde mochte dat also vortgang hebben, doch nach begeringe der Russen also, dat id jo ute en queme vnde gi vns dat overscreuen, so wolde wy id van stund an besorgen, so wij best mochten, dat de vorscreuenen Russen overquemen. Sijd Gode bevolen, vns, alse gi erst konen, wedder to scriuende, wes ju van den vorgerorden dingen weddervaret. Screuen vnder vnsem secrete, des sonauendes vor sunte Margareten dage, anno etc. XXI°.

Wy begeren ok, leuen vrunde, dat gi strengeliken beden in juwen steden, dat nimend kopmans geselschop efte kumpanige en hebben mit jemende, de nicht in der hense en is, vnde eft jemend alsodane selschop en hedde, dat he sik der entsla van stund an, wente de stede hir nu engedregen hebben, dat se dat vmme des menen besten willen by swarer bote willen geholden hebben, vnde hirup moge gi enen jewelken warnen, dat he sik vor schaden behude.

Digitized by Google

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum Rigensis, Revaliensis et Tarbatensis, coniunctim et diuisim, amicis nostris dilectis, detur.

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Reval entnommenen Abdruck in Lief.-Esth- und Curl. Urk.-Buch Bd. V No. 2556.

CCCXLI.

Eigenthumsverhältnisse der Papiermühle bei Lübeck. 1421. Jul. 15.[1]

Hinricus Zoling senior pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se penitus dimisisse partem suam, quam habet in papiri molendino in Schonenkampe prope ciuitatem Lubicensem sito, Tydekino Zolinge seniori et Tydekino Zolinge juniori et eorum heredibus. Sed tamen prefatus Hinricus Soling senior vti et perfrui debet partem antedicti Tidekini junioris, interim quod dictus Hinricus senior viuit, post mortem autem dicti Hinrici Soling dicta pars Tydekini junioris euenire et cadere debet ad dictum Tydekinum Zoling juniorem et ad suos heredes perpetuis temporibus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Divis. Apost.

CCCXLII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Reval wegen des Verbots des Handels nach Russland und wegen Einsendung des Pfundzolls. 1421. Jul. 30.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrundes. Juwen bref an vns gesand, darinne gi vns scriuen vnder mer worden auescrift enes breues, den ju her Kersten Niclessone, houetman to Wyborch, gesand heft, in welkem breue he ju scriuet, den copman to warnende vor schaden, also dat niemant ensegele up de Russen mit gude etc., leuen vrunde, wy vormoden vns, dat juw der gemenen stede vnde vnse breue nu wol gekomen sin, darinne gi vornemen mogen, wo de stede hir mit vns to Lubeke de reise gesloten hebben, vnde bidden vruntliken, dat gi dat ok also holden vnde den copman warnen alumme na inholde der stede scriuen vnde ok na inholde hern Kerstens breue, wente wy des gelikes gerne don willen vnde vnsen

1) Vgl. № 300.

Digitized by Google

borgeren vnde copluden hern Kersten Niclesson bref lesen laten, up dat sik en islik vor schaden moge vorwaren. Jodoch, leuen vrundes, is vns wol vorkomen, wo na der tijd, alse ju der stede vnde vnse breue komen weren van desser vorscreuenen ordinancien, vorbedinge der Russeschen reisen etc., ut juwer stad van den juwen schepe scholen gesegelt sin mit gude to den Russen, dat vns unbillich dunket wesen, begere wi, eft dat also were, dat gi darbi vaeren na ordinancien der stede, alse sik dat gebore, vnde ok bestellen vnde vorvaren laten, dat sodaniges den steden vnde deme gemenen copman to vorvange nicht mer en schee, anders de stede mosten vorder darup vordacht wesen. Vorder, leuen vrundes, juw mach wol vordenken, dat ju to mer tijden vorscreuen is worden van des punttollen wegen mit juw, den her gen Lubeke to schicken, darup gi screuen, gi hadden den vorteret. Leuen vrunde, gi weten doch suluen wol, dat de punttol gelecht wart, tor menen koste were darmede in der see to holdende, de wy mit andern steden vmme vns belegen swarliken vnde mit groten kosten gedan hebben etc. Hirumme wy begeren, dat gi vns sodanen punttollen noch sendent mit der rekenscop, up dat den steden vnde vns niner vorder maninge darumme noed dorue sin, dat is vns van juw wol to willen. Gode sijd bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, des negesten midwekens vor ad vincula Petri, anno etc. XXI°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen etc.

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Reval entnommenen Abdruck im Lief.-Esth.- und Curl. Urk.-Buch Bd. V No. 2559.

CCCXLIII.

Der Rath von Münster urkundet über die dem Priester Bernd Kolle ertheilte Vollmacht zur Beilegung eines Zwistes der Vormünder des Rudolf Kerkring mit dem Rathe von Lübeck entweder durch gütliche Vereinbarung oder durch schiedsrichterliche Entscheidung des Raths von Lüneburg. 1421. Aug. 5.

Wy borgermestere vnde rad der stad to Monster. Bekennet vnde betuget openbar in dussem breue, dat vor vns gekomen sind Gerd vnde Lambert Kerkeringh, Roleff Belhold vnde Johan, sin sone, vormunder Roleffes, echten kindes seligen Bertoldes Kerkeringh, vnses borgers, vnde Jutte, echte vrouwe seligen Bertoldes vorgenant vnde Roleffes moder, vnde hebbet in der besten wyse, als dat gescheyn mochte vnde solde, mogich vnde vulmechtich gemaket

Digitized by Google

den ersamen hern Bernde Kollen, prestere vnde canonike to sunte Ludgere in vnsir stad, alsodane sake vnde twijdracht, als ys twijsschen den ersamen vnsen guden vrunden, borgermesteren vnde raide der stad to Lubeke, vnde en, alse vmme schuldich geld vnde vorsetene rente vnde andere schulde vnde schaden darvan komende, in vruntschop vnde gudlicheiden to scheden vnde hentoleggende vnde vortichtnisse vp se to donde, edir, off des nôd worde, rechtes by den ersamen mannen, borgermesteren vnde raide to Luneborgh, vnsen leuen vrunden, darvmme to bliuende vnde myd rechte to vorderne vnde ok alsodane gud vnde gelt van dem vorgenanten raide van Lubeke to boren vnde se darvan quid to laten vnde vort alle dat darane to donde vnde to laten, dat de vormundere vnde Jutte vorgenant suluen don vnde laten solden vnde mochten, off se dar yegenwordich weren, stede vnde vast to holdende alle dat her Bernd vorgenant in dussen saken donde wert, ane arghelijst. Des to tuge hebbe wy borgermestere vnde raid vorgenant vnsir stad secret an dussen breff gehangen. Datum anno Domini M°CCCC°XXI°, ipso die Oswaldi regis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Stadtsecret.

CCCXLIV.

Urfehde des Volkmar Grönow, Detlev's Sohn, des Arnd Steen und des Bertold Ritzerau. 1421. Aug. 6.

Wy Volkmer Gronow Detleues sone, Arnt Sten, Bertold Ritserouwe. Bekennen vnde betugen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* to holden sunder argelist, darumme dat wy in eren sloten vnde veucknisse vorwart vnde gesat weren vmme sake willen, de se an vns in dat hogeste mit rechte mochten gerichtet hebben, hadden se dat nicht gelaten vmme bede willen, alse dat wy ouer der suluen heren gebede vorbenomet mit walt ouerbroken hebben vnde geslagen, dat wy billyken nicht scolden gedan hebben, vnde se doch gentzliken beholden mogen al, wes se vns darouer genomen hebben, vnde vorlaten see des alle vnde bysundergen by truwen vnde by eren vnde by vnsen ede vor vnse eruen, vor alle vnse vrunde, geistlik edder werlik, van aller maninge vnde wrake [vnde wrake] vnde sweren vp dessen breff mit vtstreckeden armen vnde vprichteden vingeren vnbedwungen mit vrygen willen vnde ane jenigherleye vruchte edder vare sunder arghelist stauedes edes to den hilgen, dat wy willen ere beste weten, weruen vnde don, wor wy konnen vnde mogen, heymeliken vnde openbar,

Digitized by Google

in rade, in dade, vnde wy dancken en alles gudes. To merer betuchnisse desser vorscreuenen stucke so hebbe wy Volkmer, Arnt vnde Bertolt vorbenomet vnse ingesegele witlyken mit willen hengen laten an dessen bref, de gegeuen vnde screuen is in den jaren vnses Heren M^{l}CCCC^{o}XXI°, des middewekens vor Laurenti.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Volkmar Grönow s. Siegel des M.-A., Heft 5 p. 71. Arnd Steen: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf gelehntem Schild ein Vogelfuss, der einen runden Stein oder Kugel in der Klaue hält. Umschrift: ꝺ : arent ſteen ✪ . . ≺≺ *Bertold Ritzerau s. Siegel des M.-A., Heft 6, p. 103.*

CCCXLV.

Statuten des Marien Kalands in der Kirche des Johannes auf dem Sande. 1421. Aug. 18.

Statutum fratrum kalendarum beatae Mariae virginis in capella sancti Johannis in arena.

Fundata dudum certis ac rationabilibus de causis cultumque(ad) ampliandum diuinum in Holtzatia pro ecclesiarum parrochialium rectoribus in diocesi Lubecensi per reuerendum in Christo patrem et dominum Borchardum, olim episcopum Lubecensem, sub titulo beatae Mariae virginis kalendarum fraternitate, et postea nonnullis aliis de causis de Holtzatia ad ciuitatem Lubecensem et ad ecclesiam sancti Johannis in arena translata et deducta,[1] per longa tempora ibidem per eosdem rectores aliosque praelatos et vicarios ad fraternitatem eandem assumptos et receptos singulis annis in missis et vigiliis iuxta fundationem eandem peracta et continuata, et licet, vt prefertur, fraternitas huiusmodi super rectores predictos originaliter fundata extiterit, paucissimi tamen hactenus ipsam intrare curauerunt. Ne igitur fraternitas predicta tam salubri proposito et intentioni instituta cessare videretur, tot personae, canonici et vicarii aliaeque personae in ciuitate Lubecensi per longa tempora ad fraternitatem praedictam sunt assumpti et quotidie in defectum rectorum praedictorum recipiuntur. Ne institutio rectoribus antedictis, vt verisimiliter timetur, tradatur obliuioni, ideoque nos Joannes Tzeuer, decanus, ceterique fratres vnanimi consensu statuimus et ordinauimus ac tenore presencium statuimus et ordinamus, vt numerus

1) Die Uebersiedelung nach Lübeck geschah zur Zeit des Bischofs Eberhard von Attendorn. Vgl. Urk.-Buch d. Bisth. Lübeck № 562 u. Anm. das.

prespyterorum in dicta fraternitate intra ciuitatem Lubecensem residentium decem et octo non excedat. vt eo ferventius praedicti rectores fraternitati antedictae studeant interesse, volentes et inuiolabiliter statuentes, ne in posterum aliqui vltra dictum numerum decem et octo personarum de personis intra ciuitatem Lubecensem residere consuetis, nisi rector fuerit ecclesiae parrochialis bonae famae et conuersationis honestae, ad quos praemissa volumus non extendi, de cetero recipiantur ad fraternitatem supradictam. Acta sunt haec Lubecae, in arenario dicte sancti Joannis ecclesiae in arena, anno millesimo quadringentesimo vicesimo primo, in die beati Agapyti martyris gloriosi. omnibus fratribus ibidem congregatis.

Hic subiectae visuntur variae approbationes reuerendissimi episcopi Henrici Bockholt, episcopi Bertrami Cramon, episcopi Euerhardi de Atendorn, episcopi Alberti Krummendyck, episcopi Theodorici Arndes, episcopi Joannis Grymmolt.

Sequuntur deinde statuta fratrum kalendarum beatae Mariae virginis per ordinem et quasi in capita quaedam redacta.

De vno capite eligendo.

Statuimus igitur primo, vt inter fratres vnus sit supremus, caput aliorum, qui decanus vocetur, qui facultatem habebit, conuocandi fratres et proponendi negotia, quae pro tempore occurrunt, itidem colligendi vota singulorum et concludendi pro iudicio partis sanioris, secundum quod fraternitati videatur expedire.

In electione seruanda.

Vocatis fratribus ad electionem quisque tenebitur ex ordine suam vocem dare, nec duci debet timore, fauore aut odio vel amore, sed libere secundum conscientiam suam illum eligere, quem nouerit vtilem fore, in conuersationem fraternitatis.

De officio decani.

Decanus pro tempore respiciat fideliter ad argentea et clenodia, ne diripiantur, itidem ad litteras reddituum, ne a tineis et vermibus corrodantur aut laedantur humore in locis humidis et ne sigilla frangantur in damnum fraternitatis. Videat etiam, ne summae capitales diminuantur aut pereant aut alienentur, sed redemptae mox, quanto commodius fieri possit, reimponantur ad annuos fructus ferendos. Sit et sollicitus, vt prouentus emoneantur debito tempore sub termino ad hoc praescripto et distribuantur fratribus adhibito con-

Digitized by Google

silio camerarii aut aliorum, si opus fuerit. In primis etiam curet ad opera pietatis, propter quae fraternitas sancte instituta, ut diuinum officium tam pro mortuis quam pro viuis deuote fideliterque exequatur et continuetur sine negligentia.

De priuilegiis decani inter fratres.

Decanus in conuentu fratrum semper supremum habeat locum et patienter audiat quemlibet votum ferentem, secundum quod ratio et conscientia vniuscuiusque dictat ad proposita vel proponenda.

Semper decani est, auditis vocibus concludere pro saniore parte votorum, provt suadet vtilitas et necessitas exposcit.

Statuimus etiam, quod auctoritatem habere debeat infligendi poenam discretam delinquentibus secundum consilium et consensum seniorum fratrum pro qualitate personae et quantitate excessus.

De qualitate recipiendorum.

Ante omnia consideranda est vita, conditio et integra fama morumque bonorum status illorum, qui sunt admittendi ad fraternitatem, nec quouis modo admittantur falsarii, periurio aut furto notati, seditiosi aut proni ad vindictam faciendam contra iuris ordinem, ne vnius ouiculae macula tota grex male audiat et inficiatur.

De numero fratrum.

Quamuis fratribus praescriptum sit gratiosum et episcopale statutum de numero non extendendo, exilitas tamen prouentuum et inde proueniens tenuitas distributionis impedit, quominus ad plenum possit numerus expleri. Conclusum est igitur vnanimi consensu, ne ammodo vltra duodecim admittantur, donec prouentuum quantitas increscat et ex pia largaque bonorum virorum beneficentia augeatur. Vbi tamen et quando quispiam diuino tractus spiritu bonorum operum et eleemosinarum, quae fieri solent, particeps fieri concupiuerit et vltra praescriptum numerum admitti laborauerit, ille numeratis ad minus trecentis vel quadringentis marcis summae capitalis ad augmentum distributionis admitti potest, etiam ad participationem omnium emolumentorum, si sacerdos fuerit, dummodo tamen prius seruierit et statutis fratrum se subiecerit. Et in hoc casu vana promissio locum non habebit, sed numeratio pecuniae imponendae, ne fratrum portiones abbreuientur. Quod si praelatus aliquis aut praepositus, decanus aut pastor alicuius ecclesiae Lubecensis pro sua magnificentia, liberalitate et fauore summam praedictam transgredi velit, non debet pati repulsam,

Digitized by Google

praesertim vbi fratribus et eorum statutis se conformare humiliauerit. Sunt etiam in hoc cum praelatis multa dispensanda pro iudicio decani et seniorum.[1]

Haec ex antiquissimo nostro libro originali pargameno de verbo ad verbum fideliter desumpta sunt.

Nach einer auf der Stadtbibliothek befindlichen Abschrift aus dem Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts.

CCCXLVI.

Urfehde des Gerd Berkhahn unter Bürgschaft des Heinrich Berkhahn von Lüttenmark und Heinrich Berkhahn von Rensdorf. 1421. Aug. 20.

Ik Ghert Berkhan. Bekenne vnde betuge openbar in desseme breue vor allesweme *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* sunder argelist, darumme dat ik an ere vengnisse geset was, dar se my doch mochten an myn hogeste gerichtet hebben, hadden se dat vmme vrunde bede wille nicht gelaten, alze dat ik wedderstal deme rechte dede vnde tohow vnde sloch darouer der stad knechte vnde deure, dat ik billike nicht scolde gedan hebben, vnde scolde my an deme rechte noget hebben laten. Dat vorlate ik al vnde besundergen bij truwen vnde bij eren vnde bij myneme eede vnde vor myne eruen, vrunde, geistlik vnde werlik, aller maninge vnde wrake vnde swere up dessen breff mit vtstreckeden armen vnde vprichteden vingeren vnde vnbedwungen stauedes eedes to den hilgen sunder argelist, dat ik ere beste weten, weruen vnde don wil, wor ik kan vnde mach, heymelyken vnde openbar, in rade in dade, vnde ik dancke en alles gudes. To merer betuchnisse desser vorscreuen stucke so hebbe ik Ghert vorbenomet myn ingesegel mit myner medelouer ingesegele, alze mit Hinrik Berkhan to Lutkenmarke vnde mit Hinrik Berkhan to Rensdorpe, vnde bekennen vnde betugen an dessen breue, dat Ghert Berkhan, vnse vrunt, alle desse vorscreuenen stucke holden schal sunder jenigherleie argelist, henget laten an dessen breff. Gesreuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert XXI, des middewekens vor Bartholomei.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln, das des Heinr. Berkhahn von Lüttenmark ist vom Siegelbande abgesprungen.

1) Hier unmittelbar angeschlossen sind noch folgende zwei Zusätze:

Anno Domini 1559 considerantes fratres temporum iniquitatem annonaeque et omnium rerum caritatem ac e contra prouentuum et distributionis tenuitatem concluserunt, nisi tamen ex causis ex alieni gratia aliter contingat, vt ad tempus numerus fratrum octonario concludatur.

Anno Domini 1598 fratres haud exiguam summae capitalis perpessi iacturam annonaeque caritatem insuper considerantes, ne redditus fratrum abreuiarentur, vnanimi consensu statuerunt, vt numero sextenario fraternitas terminaretur.

Digitized by Google

CCCXLVII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Herzog Johann bereit sei, dem Rathmann Albrecht Erp einen besiegelten Schuldbrief zu schicken, Letzterer jedoch zuvor noch einen andern Bürgen in Heinrich Quitzows Stelle wählen müsse. 1421. Aug. 28.

Vnsen vruntliken grut myd begheringe alles guden vorscreuen. Ersamen besundergen leuen vrunde. Alse de erbare mester Pawel, iuwe scriuer, latest by vns wesende to vns warff van der zake heren Albrechtes Erpes wegen etc., hebbe wij muntliken vorwordet myd vnseme heren, hertoch Johanne, so wij best konden, vnde vnse ergenante here hefft vns berichtet, dat he den breff, de vppe de vorwissunge vnde betalinge des gheldes vorramet was, gerne wolde bezegeld schicken hern Erpe vorbenomed, wo he vor Hinric Qwitzowen enen anderen guden man to borghen kesen wolde, wente de erbenomede Hinric Qwitzowe dar nicht vore louen enwil. Vnde, leuen vrunde, duncket iw nutte wesen, so magh her Erph darvp vordacht wesen vnde kesen enen anderen borghen vor Henric Qwitzowen vnde volgen den deghedingen, alse de darvp begrepen syn. Sijd Gode beuolen. Scriptum in vigilia Decollacionis Johannis Baptiste, nostro sub secreto, anno XXI°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honorandis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist zum grösseren Theile erhalten.

CCCXLVIII.

Bürgschaft wegen möglicher Unzulänglichkeit einer Quittung. 1421. Aug. 29.

Dominus Reinerus de Caluen, consul, Johannes Pape et Hermannus Westual coram libro coniuncta manu promiserunt Johanni Houeman, si et in quantum ista quitancia non esset sufficiens propter aliquem defectum sigilli, quam frater Gerlacus Letzsch ordinis sancti Johannis in Francfurt super II^{c} et LXXX florenos Renenses sigillauit et misit priori in Andersscho in Zelandia, tunc prefati dominus Reynerus, Johannes Pape et Hermannus Westual volunt dicto Johanni Houeman stare pro omni defectu, donec usque dictus frater Gerlacus mittet vnam aliam quitanciam prefato priori in Andersscho.

Später hinzugefügt: Deleui in presencia et ex iussu Johannis Houeman.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Decoll. Joh. Bapt.

Digitized by Google

CCCXLIX.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an Sibeth, Häuptling in Rüstringen. 1421. Aug. 29.[1]

Domini consules dederunt litteram suam respectiualem domino Tydemanno Tzerrentin, T. Ker(k)ring, Jo(hanni) Ouerkamp et T(idemanno) Zolinge ad Sybeten in Rustringe pro recuperatione aliquorum bonorum per raptores in mari spoliatorum, vnde prefati Tidemannus Tzerrentin, T. Kerkring, Johannes Ouerkamp et Tidemannus Zoling promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Decoll. Joh. Bapt.

CCCL.

Der Rath von Lübeck erbietet sich gegen den Rath von Wismar, wegen eines im Fehmarschen Sunde geschehenen Seeraubs die nöthigen Schritte zu thun, bittet zugleich, für die nächsten Tage selbst ein Schiff in die See zu schicken. 1421. Sept. 6.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen besunderen vrunde. Juwen breff van dem zeroue, de ergisterne schach in dem Vemerssunde etc., hebbe wij wol vornomen, vnde de ersame her Cord Brekewold vnde her Herman Westphal hadden vns ok er der tijd, dat vns de sulue juwe breff qwam, juwer begeringe berichted van des zeroues wegen, de dachlikes schud, vnde wente wij, leuen vrunde, vnse vrunde mit groter kost gehad hebben bij den heren hertogen van Sleswijk, de nu wedder gekomen sint vnde darvan wij vornemen, dat id so hoge vorarbeydet is, dat to hopende is, dat id, eft God wil, twisschen den heren, dem konige van Denemarken vnde den vorscreuenen hertogen, to wurderem vrede komen moge, welke vnse vrunde vmme des suluen willen wedder bij den heren koning zegelen moten, vnde wij ok vnse bodescop bet in dessen dach vmme des vorsreuenen zeroues willen in deme lande to Holsten gehad hebben vnde auermorgene vnse drepliken bodescop darvmme senden willen bij de vorscreuenen heren hertogen, so bidde wij iw, dat gij vmme des besten willen XL edder L werafftich in de zee schicken,

1) 1426 Invocavit (Feb. 17) wurden, nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs, zwei Zuversichtsbriefe an Keno ten Broke geschickt, einer zur Wiedererlangung des Takels und Tauwerks eines verunglückten Schiffes, einer zur Wiedererlangung der in demselben befindlich gewesenen Stockholmer Bürgern gehörigen Güter.

Digitized by Google

V edder VI dage darinne to licgende vnde to uoruarende, wor de zeeroff here kome, vnde also vro vnse bodescop wedder to hus kumpt, so wille wij iw scriuen van stund an, wes vns van den vorscreuenen heren hertogen van deme zeroue wedderuared, vnde wes wij dar denne vurder to don scholen, dat wille wij gerne don. Hijrvmme, leuen vrunde, bewijset iw hijr vlitich ane. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des sonauendes vor vnser leuen Vrowen dage natiuitatis, anno XXI°. Vnde desses iuwe vrundlike antword.[1]

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist grösstentheils abgesprungen.

CCCLI.

Johann Bismark, Bürger in Stockholm, bekennt, von den Vormündern der Elisabeth, Tochter des Adolf Greverade, 843 mk als Aussteuer empfangen zu haben. 1421. Sept. 8.

Johannes Bysmarke, ciuis Stokholmis, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse VIII^{C} marcas et XLIII marcas lub. den. a testamentariis et prouisoribus Elizabeth, filia Adolffi Greueroden bone memorie, videlicet a domino Petro van der Lynden, Bertoldo van der Vorde et Ludowico Greueroden, quas VIII^{C} marcas et XLIII marcas dicti testamentarii et prouisores prefati Johanni Bysmarken cum dicta Elizabeth dederunt in dotem, vnde Johannes Bysmarke nomine sui, dicte Elizabeth et omnium aliorum eorum heredum prefatos testamentarios et prouisores et cum hoc testamentum dicti Adolffi Greueroden cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitum et solutum. Insuper dictus Johannes Bysmarken ex superhabundanti cautela et securitate promisit, antedictos testamentarios et prouisores pretextu illius penitus indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Nativ. Marie.

1) Der letzte Satz von anderer Handschrift.

Digitized by Google

CCCLII.

Sühne wegen Todtschlags. 1421. Sept. 17.

Jacobus Stoker pro se et suis heredibus coram consilio et hoc libro recognouit, quod Hinricus van der Esten, qui alias Henningum Stoker, suum fratrem, interfecit, sibi de dicta interfectione satisfecisset, vnde sibi dedisset XXIIII marcas lubicensium denariorum, que idem Jacobus ad sufficienciam subleuasset. Sic ista actio et discordia totaliter est sopita, terminata et amicabiliter concordata, propter quod prefatus Jacobus Stoker sui nomine, Nicolai, fratris sui, et omnium aliorum heredum et amicorum prefatum Hinricum van der Este cum suis amicis et heredibus pretextu illius interfectionis penitus dimisit quitum et solutum ab omni ulteriori monicione seu impeticione. Jussu consilii. Insuper compositores et tractatores presentes erant videlicet Hinricus Munder, Willekinus Wittenborch et Gerrardus de Minden pro parte Hinrici van der Este, Johannes Slawestorp, Marquardus Brand et Reymarus van Salem pro parte Jacobi Stoker, qui dictam controuersiam concordauerunt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Lamberti.

CCCLIII.

Der Domherr Nicolaus Sachow entsagt seiner Stelle als Pfarrer in Genin, nimmt aber von dieser Stelle, als nunmehr zu seiner Dompraebende gehörig, sogleich wieder Besitz, schlägt dann dem Bischof Johann den Priester Andreas Hane als Vicar vor, und dieser wird darauf von dem Propst Bertold im Auftrage des Bischofs eingesetzt. 1421. Jun. 1 bis Sept. 22.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo primo, indictione quarta decima, die vero mensis Junii prima, hora vesperorum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno quarto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia, in cimiterio parrochialis ecclesie in Gennyn Lubicensis diocesis constitutus personaliter honorabilis vir, magister Nicolaus Sachow, canonicus ecclesie Lubicensis ac rector dicte parrochialis ecclesie in Gennyn, non coactus neque circumuentus, sed simpliciter, sponte et libere huiusmodi suam parrochialem ecclesiam in Gennyn tamquam ipsius rector resignauit eique cessit, jurans in manibus mei notarii infrascripti, quod in resignacione huiusmodi nulla symo-

Digitized by Google

niaca prauitas interueniret seu eciam corruptela. Et nichilominus ibidem in eadem hora idem magister Nicolaus tanquam canonicus ecclesie Lubicensis, dictincta sua prebenda prebendatus, vigore incorporacionis eidem sue distincte prebende de dicta parrochiali ecclesia in Gennyn juriumque et pertinenciarum[1] illius a sanctissimo domino nostro papa Martino predicto graciose facte, possessionem eiusdem ecclesie parrochialis iuriumque et pertinenciarum ipsius corporalem, realem et actualem propria auctoritate reapprehendit et in signum possessionis huiusmodi reapprehense circulum ferreum, per quem janue dicte ecclesie attrahuntur, pulsando tetigit presentibus discretis viris Ludolpho Rendal, clerico, et Bertoldo Vos, laico Verdensis et Myndensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Deinde anno, indictione et pontificatu, quibus supra, die autem sexta mensis Julii, hora vesperorum uel quasi, coram reuerendo in Christo patre ac domino, domino Johanne, episcopo Lubicensi, in castro Oytin Lubicensis diocesis constitutus supradictus magister Nicolaus Sachow honestum virum, dominum Andream Hanen, presbiterum Lubicensem, presentem, tanquam ydoneum ad perpetuum vicariatum dicte ecclesie in Gennyn instituendum prelibato domino Johanni, episcopo Lubicensi, presentauit illique curam animarum eiusdem ecclesie committi instanter postulauit. Quod cum prefatus dominus Johannes, episcopus Lubicensis, consonum racioni conspiceret, precibus dicti magistri Nicolai inclinatus huiusmodi presentacionem admisit dictoque domino Andree humiliter id eciam petenti proclamacionem, ne iuxta doctrinam apostoli manus sibi nimis cito imponeret, decernendo cunctis, qui contradicere voluerint, terminum trium dierum execucionem huiusmodi proclamacionis immediate sequentem peremptorie assignauit, presentibus venerabili et circumspecto viro, domino Bertoldo, preposito Lubicensi, decretorum doctore eximio, et discreto viro Ludolpho Rendal, clerico Verdensis diocesis predicto, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Insuper anno, indictione et pontificatu, quibus supra, die vero vicesima prima mensis Septembris, hora quasi vesperorum memoratus reuerendus pater dominus Johannes, episcopus Lubicensis, in ciuitate et sua curia episcopali Lubicensi ad prefati magistri Nicolai Sachow ibidem presentis instanciam in omnibus et per omnia venerabili domino Bertoldo, preposito Lubicensi predicto, ad omnia et singula infrascripta faciendum et decernendum, cum certis de causis personaliter hiis interesse non potuerat, commisit plenarie vices suas, presentibus discretis viris Alberto van dem Brake et dicto Ludolpho Rendal, clericis Verdensis diocesis, testibus ad

1) rectius: juribusque et pertinenciis.

Digitized by Google

hoc vocatis specialiter et rogatis. Expost vero similiter anno, indictione et pontificatu, quibus supra, die autem vicesima secunda dicti mensis Septembris in curia prepositure Lubicensis coram antedicto domino Bertoldo, preposito Lubicensi, ut prefertur, commissario ad infrascripta, similiter in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia etc., ut supra, constitutus personaliter prefatus dominus Andreas Hane, presbiter Lubicensis, reportans quandam proclamacionis papiream cedulam dicti domini episcopi secreto sigillo sigillatam et in ecclesia parrochiali in Gennyn predicta debite, uti per manum rectoris ibidem a tergo conscriptam clare constiterat, executam, citatorum in eadem cedula non comparencium neque aliquid, quare institutio predicta fieri non deberet, allegancium contumaciam accusauit seque in eorum contumaciam ad perpetuum vicariatum parrochialis ecclesie in Gennyn eiusque curam animarum, ut premittitur, institui dictumque vicariatum sibi conferri et se de eodem inuestiri ac in et ad possessionem realem induci porcionemque canonicam de eadem ecclesia sibi ut pro tempore vicario seu rectori assignari instanter postulauit. Quibusquidem postulacionibus dictus dominus prepositus Lubicensis, commissarius a prelibato reuerendo patre, domino Johanne, episcopo Lubicensi, ut premittitur, deputatus annuens auctoritate huiusmodi ordinaria prefatum dominum Andream ad vicariatum perpetuum dicte parrochialis ecclesie in Gennyn nullo contradictore apparente in contumaciam citatorum instituit eique huiusmodi vicariatum in titulum perpetui beneficii ecclesiastici curati contulit ac per birreti sui ad capitis ipsius imposicionem illum inuestiendo de eodem sibi animarum curam dicte parrochie commisit porcionemque canonicam eidem instituto suisque in perpetuo vicariatu huiusmodi successoribus ex fructibus, redditibus et prouentibus dicte parrochialis ecclesie in Gennyn, de qua quidem porcione perpetuus vicarius eiusdem ecclesie pro tempore congrue sustentari, jura episcopalia soluere et alia sibi incumbencia onera supportare valeat, possit et teneatur, (contulit). Dictus dominus prepositus et commissarius iuxta cuiusdam cedule papiree, quam ibidem per modum voluntatis, ordinacionis et decreti alta et intelligibili voce de uerbo ad uerbum pronunciauit, continenciam et tenorem, qui inferius diligenter per me auscultatus est insertus in vim commissionis predicte ad perpetuam rei memoriam, deputauit, volens, ordinans et decernens, prout et quemadmodum in eadem cedula plenius continetur, cuius tenor sequitur et est talis: Primo, quod pro porcione canonica rector siue perpetuus vicarius dicte ecclesie in Gennyn pro tempore existens habeat agros, decimas et oblaciones omnes et singulas, saluo quod de oblacio-

nibus racione indulgenciarum quomodolibet ad dictam ecclesiam uel in ea seu eius parrochie limitibus concessarum et concedendarum quarumcunque ac eciam racione miraculorum in ipsa ecclesia uel eius limitibus ex quacunque causa forsan futuris temporibus fiendorum pro tempore prouenientibus teneatur medio suo juramento duas partes, tercia parte duntaxat sibi rectori retenta, domino canonico prebendam, cui dicta ecclesia parrochialis incorporata est, pro tempore obtinenti reddere et assignare. Idemque canonicus pro tempore existens salinares redditus eiusdem parrochialis ecclesie, videlicet vnum chorum salis et medium in salina Luneborgensi Verdensis diocesis et de domo Eghertingen ac sartagine domini prepositi in Hilghendal prouenientes pro parte sua libere recipiat omni anno. Insuper volumus et decernimus, quod in recognicionis ac superioritatis signum dictus rector siue perpetuus vicarius prefate parrochialis ecclesie in Gennyn pro tempore existens teneatur, in sancti Martini episcopi et confessoris vnam, et in natalis Domini festiuitatum vigiliis aliam marcas lubicensis monete ex vniuersis sibi ex dicta parrochiali ecclesia prouenientibus dicto domino canonico prebendam prefatam pro tempore obtinenti tamquam vinales et ad vinum pro ipsius canonici usu emendum soluere et assignare. Item in simile recognicionis signum eciam volumus et decernimus, quod idem canonicus dictam prebendam pro tempore obtinens cum suis amicis et familiaribus possit et debeat quocunque tempore sibi placito, tociens quociens voluerit, pomerium dotis dicte parrochialis ecclesie libere introire et exire fructibusque eiusdem pomerii pro tempore existentibus pro solacio et amenitate vti moderate, ita tamen quod ex eis nichil vendere sibi sit permissum, sed hoc solum dicto rectori siue perpetuo vicario liceat pro sua voluntate sine tamen preiudicio moderati usus canonici supradicti. Item in simile recognicionis signum eciam volumus et decernimus, quod canonicus dictam prebendam pro tempore obtinens, qui hoc suis propriis expensis facere voluerit, possit et debeat vnum propugnaculum siue domum vulgariter vocatum berchvrede statuere competentis *(sic)* in dicto pomerio et in loco illius ad hoc aptiori construere ad usum suum et edificare seu construi et edificari procurare quandocunque. Item volumus et decernimus, quod rector siue perpetuus vicarius dicte ecclesie parrochialis pro tempore existens teneatur suis expensis partem dotis eiusdem ecclesie rectorem ab antiquo et iuxta consuetudinem patrie contingentem in esse competenter conseruare et animarum curam, que apud ipsum perpetuum vicarium resideat, diligenter in dicta ecclesia parrochiali gerere et prospicere cum salute. Item volumus, quod idem rector siue vicarius perpetuus

Digitized by Google

personaliter residere debeat in dicta ecclesia parrochiali in Gennyn. Qua quidem cedula, ut premittitur, per commissarium predictum pronunciata et intellecta supradicti domini Nicolaus canonicus et Andreas institutus matura deliberacione prehabita omnia et singula in eadem cedula per ipsum dominum commissarium volita, ordinata et decreta pro se et successoribus suis tamquam in perpetuum obseruanda sponte et libere ac expresse suscipientes ratificauerunt et approbarunt. Quibus sic peractis prefatus dominus prepositus commissarius commisit venerabili viro, domino Conrado Abbenborg, archidiacono in Modestorp in ecclesia Verdensi, ibidem presenti et suscipienti, ut dictum dominum Andream in et ad corporalem, realem et actualem possessionem dicti vicariatus seu dicte parrochialis ecclesie in Gennyn induceret. Qui mox ad dictam ecclesiam parrochialem accedens vnacum me notario et testibus infrascriptis ipsum dominum Andream rectorem seu perpetuum vicarium ad eandem ecclesiam manu tangendo cornu altaris et claues ecclesie sibi tradendo in signum possessionis presencialiter induxit. Et preterea plures circumstantes dicto domino Andree rectori siue vicario sic inducto realiter oblaciones in pecunia offerebant. Super quibus omnibus et singulis premissis sepedicti domini, magister Nicolaus et Andreas, coniunctim et diuisim me notarium publicum subscriptum in quolibet tempore actorum huiusmodi seorsum requisiuerunt, ut super hiis et eorum quolibet diuisim, si opus est, vnum uel plura publicum seu publica ipsis conficerem instrumentum seu instrumenta, presentibus honorabilibus viris, domino Johanne Brunonis, canonico Vtynensi Lubicensis diocesis. et discreto viro Alberto van der Molen, clerico Verdensis diocesis, testibus ad hoc vocatis pariter et rogatis. Et quia nos Bertoldus, prepositus et commissarius supradictus, acta huiusmodi nos concernencia sic, ut premittitur, gessimus, ideo ad maiorem euidenciam presencia sigillo nostro vna cum subscriptione notarii iussimus et fecimus communiri. Et ego Heyso Dransueld, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi resignacioni, presentacioni, commissioni, institutioni, collacioni, pronunciacioni, decreto, ratificacioni et induxioni aliisque omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo presens publicum instrumentum per me fideliter conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis vnacum appensione sigilli dicti domini prepositi, commissarii, signaui et communiui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach einer Abschrift im Registrum quartum Capituli No. LXVII.

CCCLIV.

Johann Schele, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von dem Lübecker Bürger Johann Stenbeke gestiftete und mit 24 mk jährlicher Renten aus drei Häusern in Wismar ausgestattete Vicarie in der Marien Kirche an dem letzten Altar hinabgehend an der Südseite. Der Vicar soll singulis diebus ante pulsum et missam signi missas celebrare, chorum visitare et divinis interesse. Gewählt werden soll nur unus ex maioris et sancti Jacobi ecclesiarum scolarium rectoribus aut ex lectoribus chori vel succentor vel sacrista sub obligatione personalis residencie. 1421. Sept. 30.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 91.

CCCLV.

Heinrich V., König von England, wiederholt die am 25. November 1413 von ihm den Hansestädten ertheilte Bestätigung der ihnen von den früheren Königen Englands gegebenen Privilegien. 1421. Oct. 1.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Inspeximus cartam domini Henrici: nuper regis Anglie, patris nostri, de confirmatione factam in hec verba, *(Folgt die Urkunde Bd. V No. 480).* Nos autem cartas et litteras predictas de huiusmodi libertatibus et quietanciis minime reuocatis de auisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium in parliamento nostro apud Westmonasterium anno regni nostri primo tento existentium acceptamus, approbamus, ratificamus et dilectis nobis nunc mercatoribus Alemannie et successoribus suis confirmamus, prout carte et littere predicte racionabiliter testantur et prout iidem nunc mercatores et predecessores sui libertatibus et quietanciis predictis a tempore confectionis cartarum et litterarum predictarum rationabiliter vti et gaudere consueuerunt. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes teste Humfredo, duce Gloucesterensi, custode Anglie, apud Westmonasterium, primo die Octobris, anno regni nostri nono.

Per ipsum regem et consilium suum in parliamento.

Selby.

Auf dem Umschlag: Extractum per Johannem Mapilton et Ricardum Selby, clericos.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel mit Rücksiegel.

Digitized by Google

CCCLVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Reval, eine von mehreren Lübeckern vor dem Verbot des Handels mit den Russen gekaufte Partei Wachs an dieselben verabfolgen zu lassen. 1421. Oct. 5.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrunde. Vns hebben berichtet her Bertold Roland, vnses rades cumpan, Tideke Rolant, sin broder, Hans Luneborch, Hinrik Bramstede, Kersten Eckhoff vnde Werner Hozeringe, vnse medeborgere, wo dat en ere vrunde vor dem bode, dat de stede tegen de Russen vnde vmme des menen besten willen up de Russchen reise geordineret hebben, ichteswelk was gekoft hebben, dat gi en nicht besegeln vnde volgen laten willen, alse wonlich is, des se hinder vnde schaden nemen. Worumme, leuen vrunde, wy ju bidden, dat gi en alsodane was besegeln vnde volgen laten, nademe dat id vor dem vorgerorden bode, dat, alse wy vornemen, bewislik is, gekoft ward, uppe dat de vnsen des ninen vurderen schaden ennemen. Dat wille wy vmme juwe leue gerne vorschulden, wor wy mogen. Sijd Gode bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, des sondages na sunte Remigii dage, anno XXI°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis etc.

Nach einem dem Original im Rathsarchiv zu Reval entnommenen Abdruck im Lief.-Esth.- und Curl. Urk.-Buch Bd. V No. 2567.

CCCLVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Bürgermeister von Wismar, Johann Banzkow, um weitere Bemühung, den Streit des Abts von Reinfeld mit Heinrich Quitzow und Claus Parkentin auszugleichen. 1421. Oct. 7.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersame leue vrund. Dewijle gij vnde her Jordan Plescowe, vnse borgermester, in Prutzen weren,[1] is wol gescreuen Hinrike Quitzowen vnde Clawese Parkentine, dat se de zake twisschen deme heren abbete van Reyneuelde vnde en van Smachthagens wegen in gude bestan leten, bet dat gij vnde her Jordan erbe-

1) Sie waren dahin gesandt, um bei dem Ordensmeister die Abstellung des von ihm erhobenen Pfundzolls zu erwirken.

Digitized by Google

nomed wedder to lande qwemen. Also, leue vrund, bidde wij, dat gij vmme vnser leue willen mit den ergenanten Hinrike vnde Clawese enes legeliken dages vorramen, dar se mit Beneken Smachthagene vnde eren vrunden vnde de here abbet vorscreuen mit sinen vrunden vredezameliken tozamende komen mogen, vmme to vorsokende, eftmen se vruntliken vlyen moghe, vnde dat gij mit den ergenanten Hinrike, Clawese vnde Beneken ok yo mede vorarbeyden, dat alle dond bet to deme dage vnde den dach vt in gude bestande bliue. vnde wo gij des suluen dages vorramen, latet vns yo tijd genoch to wetende werden, also dat wij dat deme vorscreuenen heren abbete vort vorkundigen mogen. Vnde wij begeren ok, eft gij also eynes dages vorramende werden, dat gij dar yo mede bijkomen, wente gij er ouer den zaken vnde dar nutte bij sijn. Dar bewijse gij vns vruntliken willen ane, vnde wes yw in dessen dingen wedderuared, begere wij vns to benalende mit den ersten. Wij hebben ok den ergenanten Hinrike vnde Clawese vorkundiged, dat wij iw hijrvan gescreuen hebben. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des dinxedages vor sunte Dionisij dage, anno XXI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Ersamen vnde wijsen manne, hern Johanni Bantzekowen. borgermestere to der Wysmer, vnsem guden vrunde.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem beinahe vollständig erhaltenem Secret.

CCCLVIII.

Der Rath von Lübeck ersucht, den Lübeckischen Kaufleuten Hinrich Greverade und Heinrich Stark zur Wiedererlangung der Weine behülflich zu sein, welche ihnen von Spaniern abgenommen und nach Rochelle gebracht, dort von hansischen Kaufleuten gekauft und nach England geführt worden seien. 1421. Oct. 9.[1]

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat in deme, alse in dessem jegenwardigen jare vppe den dach der hilghen teyndusent riddere Hinrik Greuerode, vnse leue medeborgher, was vor den erbaren heren radessendeboden der stede van der Dudeschen henze bynnen vnser stad to dage vorgaddert, sik beclagende, wo dat eme vnde Hinrike Starken, ok vnsem medeborger, in vor-

1) Vgl. *M* 339.

Digitized by Google

tijden ichteswelke wine vnde parte schepes van den Spanyerden genomen weren, de to Rossele van ichteswelken van der vorscreuenen henze tegen der gemeynen vorscreuenen henzestede ordinancien gekofft vnde in Engeland gebrocht worden, den ergenanten Hinrike vnde Hinrike van den vorgerorden heren radessendeboden togevunden vnde togesecht ward, dat se sik zamentlijken vnde besunderen holden mogen an de yennen, de alsodane wine vnde parte schepes, alse vorgerored is, tegen der stede ordinancien gekofft efte entfangen hebben. vnde sik ok an ere gudere holden mogen mit rechte, wor se de ankomen, vnde hijrvmme bidde wij eynen jewelken, dar desse ergenanten Hinrik vnde Hinrik tokomende werden, dat se en zamentliken vnde besunderen in vorderinge eres vorscreuenen schaden vmme des rechten vnde vnser bede willen truwelijken vorderlik vnde behulpen sijn, wente wij dat in eynen gelijken gerne denken to uorschuldende, wor wij mogen, vmme eynen jewelken. Vnde desses to merer tuchnisse is vnser stad secret gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXI°, ipso die beati Dionisii martiris et sociorum ejus.

Nach einem Vidimus des Bischofs Johann von Lübeck vom 10. Febr. 1424.[1]

CCCLIX.

Vier Zuversichtsbriefe des Raths von Lübeck. 1421. Oct. 16.

Domini consules dederunt litteras suas respectiuales Hinrico Schencking, Bertoldo Langen, Hinrico van der Linden et Johanni van der Linden ad consules et capitaneos terre Frisonie Suderhoueden et Bulerwig pro assequendis quibusdam eorum bonis ibidem abductis et submersis et periclitatis, vnde prefati omnes promiserunt coniuncta manu dominos consules pretextu illius penitus ab omni defectu indempnes preseruare.

Et simili modo dederunt litteras suas respectiuales Hinrico Schencking et Andree de Hachede ad capitaneos et incolas communes terre Dytmarcie pro assequendo ibidem similia bona submersa et periclitata, vnde prefati promiserunt coniuncta manu dominos consules indempnes preseruare.

1) Die Beglaubigung lautet: Wij Johan, van Godes vnde des penestliken stoles gnaden biscop der kerken to Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in desser scrifft, dat wij gezeen vnde merkliken hebben lezen hored eynen openen breff, besegeld mit der stad Lubeke angehangeden secrete, welken breff wij gantzen, gerechten vnde vnuorsereden an scrifften, permynte vnde ingesegele vnde slichtes aller vordechtnisse vnde arges wanes anich bevunden hebben van worde to worde ludende, alse hijr nascreuen steyt: — — — Vnde dat wij biscop Johan vorbenomed dessen vorscreuenen breff in aller wijse, alse vorscreuen is, bevunden hebben, so hebbe wij des to merer witlicheyd vnse ingesegel hengen heten vor desse scrifft. Datum anno Domini MCCCCXXIIII°, ipso die beate Scolastice virginis.

Domini consules dederunt litteram suam respectiualem Tydekino Berchusen ad Sybeten, houetling in Rustringen pro assequendo vnum terlingum panni, vnde idem Tydekinus et Jacobus Bramstede promiserunt, dominos consules ab omni defectu penitus indempnes preseruare.

Domini consules dederunt litteram suam respectiualem Petro Mistorpe ad aldermannos communium mercatorum hanse Theutonice Brugis Flandrie pro assequendis quibusdam bonis ibidem per mortem Hinrici Mystorp derelictis, vnde idem Petrus Mystorp, Ludekinus Ruting et Policarpus Dartzowe promiserunt dominos consules pretextu illius coniuncta manu penitus indempnes preseruare.[1]

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Galli.

CCCLX.

Verpachtung eines Grundstücks in Padelügge. 1421. Oct. 18.[2]

Hinricus Hannemann, villicus in Padeluche, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se recepisse a Ludekino Nienstade et suis heredibus vnam curiam ibidem in Padeluche cum suis agris, frustis et terris, sicut iacet, in huram, pro quibus dictus Hinricus Hannemann dicto Ludekino et suis heredibus annuatim dabit VII marcas lub. den. et quartam gharuam pro hura. Insuper dictus Hinricus Hannemann pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri dicto Ludekino Nienstade et suis heredibus in XLII marcis lub. den. amicabiliter persoluendis. Insuper Nicolaus Gerdes, Johannes, Johannes et Marquardus, filii dicti Nicolai, coniuncta manu promiserunt antedicto Ludekino Nienstade et suis heredibus pro Hinrico Hannemann, videlicet quod dictus Hinricus Hannemann colere debet dictam curiam in Padeluche per quinque annos integros sequentes et super dicta curia manere absque dolo et fraude.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Luce.

CCCLXI.

Der Rath von Stralsund ersucht den Rath von Lübeck um seine Vermittelung zur Rückgabe von Gütern aus einem von Holsteinern genommenen Schiffe. O. J. (1421). Nov. 17.[3]

Vnse vruntlike gruthe vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Etlike vnser borgere hebbet vns vorstan laten, wo

1) Zuversichtsbriefe des Raths in Erbschaftsangelegenheiten nach sehr verschiedenen Gegenden hin kommen häufig vor. Noch häufiger wurden solche Briefe von andern Orten hier zur Legitimation producirt.

2) Vgl. Bd. V. № 331. 3) Vgl. №. 364.

Digitized by Google

en to der Wysmer to wetende wart, dat en schip schole vthghezegelt sin vth der Trauene, dar vnse borgere vnde ok de iuwen gud ynne hadden, dat de Holsten scholen genomen hebben, vnde wy doch men alle gud mit den Holsten heren weten, vnde oft welkem van eren mannen to vs wes schelde sunderges, dat steit vppe iw vnde den andern steden, ouer vs rechtes mechtigh to wesende. Worvmme bidde wy iw, leuen sundergen vrunde, dat gi willet iuwe bodeschop darvmme senden vnde vorhoren, wo sik dat heft, vnde dat bearbeyden, also wy wol weten, dat gi gherne don, dat vnsen borgheren ere gud wedder werde. Dat wille wy gerne vordenen vnde begheren des iuwe antwerde. Scriptum feria secunda ante beate Elisabeth, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Ersamen wyzen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen sunderghen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLXII.

Margarethe, Wittwe, und Wilhelm, Sohn des Reyner von Calven, verkaufen dem Godeke Pleskow 15 mk Rente aus ihrem Dorfe Gross Schenkenberg für 250 mk. 1421. Nov. 22.

Wilhelmus de Caluen, filius domini Reineri bone memorie, et Margareta, relicta dicti domini Reineri, pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, se coniuncta manu vendidisse pro III^{c} marcis lub. den. Godekino Plescawen et suis heredibus XV mrc. lub. den. redditus in et de villa eorum tom Groten Schenkenberge, videlicet super quolibet festo Pasce medias et super quolibet festo Michahelis subsequente medias amicabiliter et expedite dicto Godekino aut suis heredibus persoluendas. Sed tamen idem Wilhelmus, Margareta aut eorum heredes obtinuerunt se reempcionem prefatorum reddituum pro prefata summa, quando dicto Godekino aut suis heredibus per medium annum ante preintimarunt. Eciam Wilhelmus et Margareta promiserunt Godekino et suis heredibus, quod Benedictus de Caluen ad hoc adhibere debebit in sua aperta littera sigillata suum consensum et voluntatem. Insuper idem Wilhelmus et Margareta aut eorum heredes prefatam villam nullo modo debent alicui impignorare, vendere seu alienare, donec dicta venditio antedicte ville reddituum Godekino Plescawen aut suis heredibus durabit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Cecilie.

Digitized by Google

CCCLXIII.

Quittung des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg über den Empfang der im Jahre 1421 fälligen Reichssteuer. 1421. Nov. 28.[1]

Wir Albrecht, von Gotis gnaden herczog zu Sachsen vnd zu Lunemburg, pfalczgraue zu Sachsen, des heiligen Romischen riechs ertzmarschalk vnd kurfurste. Bekennen offentlich vnd thun kunt mit dissen briue allen den, die in sehen oder horen lesen, das die erbaren vnd wiesen burgermeistere vnd ratmanne der stat Lubek, vnsere lieben besundern, sôliche jerliche sture, die sie dem heiligen riche pflichtig sien, vns von des richs wegen, als vns dieselbe sture vom riche verschrebin ist, von dissem jare fulkômlich und wol beczalt habin, vnd dorvmb so sagen wir vnd lassen die egenanten burgermeistere, ratmanne vnd die gancze gemeyne der stat Lubek der vorgeschrebin sture von dissem jare gentzlich qwyt, ledig vnd los. Mit vrkund dis briues versegilt mit vnsem angehangen ingesegil. Gebin zu Wittemberg, nach Gotis gebort virczenhundert jar dornach im eynvndczwenczigesten jare, am fritage nach sent Katherinen tage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CCCLXIV.

Der Rath von Stralsund wiederholt die Bitte um Verwendung für die Rückerstattung des Schiffes des Claus Seelandsvarer und der in demselben genommenen Waaren. O. J. (1421). Nov. 28.[2]

Vnse vruntlike grote vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrunde. Vnse borghere hebbet vs clegheliken gheclaget, dat de Holsten heren vnde ere vnderzaten en groten schaden dan hebben vppe der zee vnde noch alle dage don vnde sunderlinges an eme schipheren Clawes Zelandesuarer, dar wy iw wol er aff ghescreuen hebben, de vth iuwen hauen zegelde vnde ghenomen is, dar de vnsen vele gudes ynne hadden, vnde ok de van dem Gripeswolde gud ynne hadden. Vmme wes willen, leuen vrunde, wy iw vlitliken bidden, alse wy ok vnse andere vrunde, Hamborgh, Rostock, Wysmer ghebeden vnde screuen hebben, dat gi iuwe drapliken bodeschop willet senden

1) Vgl. № 378.

2) Die Datirung hat ihren Grund in dem aus № 369 und 370 ersichtlichen Zusammenhang dieser Angelegenheit mit der gleichzeitig zur Sprache gekommenen Absendung einer Gesandtschaft der Städte nach Flensburg zur Ausgleichung des Streits zwischen König Erich und den Herren von Holstein.

Digitized by Google

mit den van Hamborgh, de wy dar sunderliken vmme beden hebben, to den vorscreuenen heren van Holsten, bearbeydende truweliken, dat vnsen borgheren ere ghenomene gud wedder werden moghe vnde dat se vs gheneten laten der groten koste vnde arbeit, de wy vmme eren willen ghedan hebben vnde mit en anders yo nicht en weten wen alle vruntschop, vnde de vnsen ere gud wedder laten werden. Vnde oft dat schen moge edder nicht, bidde wy vs to scriuende by den ersten, wente wy dar also nicht mede besitten willen. Leuen vrunde, hir willet iw gutliken ane bewysen, alse wy weten, dat gi gerne don. Dat wille wy gerne vordenen. Sijd Gode beualen. Scriptum feria VI^{a} post sunte Katherine, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Honorandis magne sapiencie viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere preamandis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLXV.

Der Rath von Greifswald richtet die gleiche Bitte an den Rath von Lübeck. O. J. (1421). Nov. 29.

Vnse vruntlike grute vnde wes wy gudes vormoghen. Leuen vrunde. Wy klaghen juw, dat de heren van Holsten vnde ere vnderzaten vnsen borgheren groten schaden dan hebben vppe der zee vnde noch dûn, vnde in dat leste hebbet zee ghenomen enen schipheren ghenomet Clawes Zelandesuarer, vnsen borgher, de vte der Trauen ghezegheld was, dar juwe borghere, borgher vamme Sunde vnde vnse borgher ere gud mede inne hebben, dat de Holsteschen ghenomen hebben, doch wy nyne veyde edder arch mit en wusten, dar see dat vmme don. Worvmme bidde wy, leuen vrunde, dat gy mit juwen boden willen arbeyden to den Holsteschen heren na der besten wyse, dat see dat ghenomene gud laten wedder werden, den id tohoret. Wat juw darvan wedderuaret, alse eft dat scheen kone edder nicht, dat gy vns des een breflik antwerde benalen. Screuen in sunte Andreas auende, vnder vnsem secrete.

Ratmanne to
Grypeswold.

Aufschrift: Den erebaren vornomener wysheyd mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lûbek, vnsen sunderghen ghunstigen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CCCLXVI.

Verzeichniss der Seeräuber, die das Schiff des Claus Seelandsvarer genommen haben, der Adeligen, die ihnen Schutz gewährten, und der genommenen Güter. O. J. (1421).

Hirna volgende sind de deues, de Clawes Selandesvarer nemen vor der Trauen vnde to deme Sunde wesen scholden. Int erste er houetman

Hans Kruse, wonaftich in dem lande to Oldeborch,

Peter Dore, des borgermesters sôn van der Borch,

Michel Hollander, en borger tor Nyenstad, deme horde de snycke to vnde nam twe bûte,

Peter Renwerdes, er stûrman, wonde in dem lande to Oldenborch,

Clawes Guderman vnde Hinrich Guderman, broder, ok wonaftich in dem lande to Oldenborch,

Peter Gold, wonet to Eclenvôrde,

Clawes Schutte, ok to Eclenuorde,

Clawes Mertens, darsulues to Eclenuôrde,

Petrus Johan sone, in dem lande to Oldenborch,

Marquard vnde Reymer, der twier toname weid ik nicht, ok vth dem lande Oldenborch.

Vicke, eyn jungman, sinen tonamen weit ik ok nicht.

Vortmer leidede de deues erst Marquard van Sicgem, deme geuen se eyn leydesch laken, III tunnen soltes. Item II broder van Aneuelde, de qwemen to en vp den strand, den geuen se I last soltes vnde I tunne raues vnde VI berger lobben, darvor leiden se ok de vorscreuen deues in eren gebeden. Item Gerd van Kotelberge, de voged to Eclenvôrde, dem geuen se XIX tunnen soltes. Desser deue was XXIII, sunder de se vthgeret hadden, de wonen tor Nienstad, to Lutkenborch vnde Eclenvôrde. Item ok krech Breide Rantzowe vnde syne vedderen van den laken, do se de XII lakene wedder kregen, der was XIII, dat dritteynde led de hertoge wech voren in sinen vodersacke.

Vortmer nemen see vth dem schepe IIII terlinge wandes, XIII last soltes, I stucke bergeruissches, VIII korf rekelinge, IIII^{C} punt cypollensåd, I tunne raues vnde I verndel walspeckes, I tunne vlakvissches, I kisten mid klederen vnde mit reden penningen, alz gud alze XL mark lubesch, noch I kisten mit klederen vnde mit penningen, alz gud alze XXX mark lubesch, noch C gulden vnde XXX gulden an reden gelde. Item X mark lubesch, ok rede penninge, de

Digitized by Google

se nemen. Item L mark sundesch, de se dem schipheren nemen an angkeren vnde an touwen. Item VIII engelsche deken vnde I blau ypersch laken.

Nach einer, vermuthlich einem der Briefe aus Stralsund oder Greifswald abschriftlich angelegten, Aufzeichnung auf einem Blatte Papier.

CCCLXVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar um dessen Theilnahme an einer abermaligen Verhandlung in Flensburg und Gottorp, um die Angelegenheit zwischen dem König Erich und den Holsteinischen Herren zu Ende zu bringen, wobei auch die Seeräuberei zur Sprache kommen könne. 1421. Dec. 1.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij ghudes vormoghen touoren. Ersamen leuen vrunde. Alse gij wol weten, dat wij latest de ersamen hern Hinrik Rapesuluere, vnses rades borgermester, vnde her Tideman Morkerken, vnses rades cumpan, vmme des gemeynen besten willen gesand hadden bij den heren koning van Denemarken, alse van des vnwillen wegen twisschen dem suluen heren koninge vnde den Holsten heren, de doch to Copenhauene legen wol VII weken mit groten kosten, darsulues wachtende des heren koninges tokumpst, also, leuen vrunde, vorarbeydeden vnde bewijseden sik de erbenomeden vnse vrunde in den dingen, alse se vlitigest konden vnde mochten, dar se bij den vorscreuenen heren koninge na weruen vnde ramen, de se mit sik hadden van den Holsten heren, alle dinge gemened hadden to eynen gantzen vasten ende to bringende, des doch vmme ichteswelker artikele willen van den Holsten heren vtgesat nicht schen en konde, also dat, dar de here koning vor eynen ouerschedesheren eft ouerman vtgesat hadde den Romischen koning, de Holsten heren vtsatten dat Romesche rijke etc., vnde ok andere stucke. Vnde vppe dat nu der groten kosten vnde arbeyd, de gij, de van Rozstoke, van dem Stralessunde vnde wij hijrane vakene vnde lange tijd truweliken vnde mit vlite gedan hebben, nicht gans vorloren ensin, hebbe wij ouer vorarbeyden laten vormiddest den ergenomeden vnsen vrunden, dat de here koning bynnen den achte dagen na sunte Nicolai dage erst tokomende wesen wil to Flensborch vnde de Holsten heren to Gottorpe, vnde wij hopen to Gode, wanne juwe, der van Rozstoke, der vamme Sunde vnde vnse vrunde darbij komen, dat alle ding wol vppe gude puncte geordineret werde, wente de here koning in den dingen gerne sprake liden wil mit den Holsten heren. Vnde

wente de here koning jw, de andern vorscreuen stede vnde vns in sinen breuen gebeden heft, dat wij de vnsen mede senden to dem dage, alse gij in sinen breuen wol vinden, so bidde wij iw, dat gij des nynewijs envorlecgen, gij en hebben juwe vrunde sunder afftoch hijr an dem midwekene erst tokomende vort ouer achte dagen des auendes in der herberge, de van stunden an des donredages darna mede vort rijden mogen vppe den dach, wente gij wol irkennen, dat vns allen dar grote macht ane licht, dat de vnwille to guder zate komen mochte. Ok is vns alvmme nod, ernstliken to sprekende beyde mit den heren koninge vnde den Holsten heren vmme den groten schaden vnde zerouerye, de vns alvmme geschen is vnde dachlikes schut, dat vns, vnsen steden vnde den vnsen to groten hindere vnde vorderue kumpt. Sijt Gode beuolen, vns desses eyn vnuortogerd antword to scriuende bij dessem boden. Wij bidden ok, leuen vrunde, dat gij desse anderen breue sunder zument ouer de nacht senden to Rozstoke, wente dar hastlik nod mede is. Vortmer, leuen vrunde, bidde wij iw, dat gij juwen vrunden, de gij to dem vorscreuen dage sendende werden, vůlle macht mede gheuen, den Holsten heren velicheyd to zecgende vor den heren koninge vnde de sinen to vnde aff. alse eft de Holsten heren vppe des heren koninghes breff nicht rijden enwolden, alset ok ouerme jare schach, wente wij den vnsen alsodane macht mede geuen, dat se mit den juwen vnde der andern vorscreuen stede sendeboden darvore secgen mogen, eft des behoff worde. Screuen vnder vnsem secrete, des mandages na sunte Andree dage, anno XXI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit noch erhaltenem aufgedrücktem Secret.

CCCLXVIII.

König Erich, unter wiederholten Klagen über die Feindseligkeiten der Holsteinischen Herren, bittet den Rath von Lübeck um seine Theilnahme an einer Verhandlung mit denselben. 1421. Dec. 5.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie,
Sclauorum Gotorumque rex et dux Pomeranie.

Unse vruntlike grute tovoren. Wetet, guden vrunde, dat wi juwen breff vns nůlekest ghesant vornomen hebben, dar gij inne schriuen, wo gij by vnseme

oeme van Holsten bearbeidet hebben myt koste vnde arbeyde vnme enen dagh, alse her Hinric Rapesuluer vnde her Tideman Morkerke van vns schededen etc., des wij jw vruntliken dancken. Des, alse wij an juweme breue vornemen, so wil vnse oem van Holsten wesen to Gottorpe in den achte daghen na sunte Nicolaus daghe, vnde gij vormoden jw, dat de yennen, de wij van den steden darto biddende werden, ene wol mede by vns bringende werden. Ok alse gij schriuen, dat wij to der suluen tijd to Vlenseborgh wesen wolden, vnde wo jw vnse oem gesecht heft, dat he nenen vthganden vrede myt vns en weet vnde wolde it wol vorwaren, dat nen togrepe myt vns scheen scholde, Got gheue, dat it also were. dat he nenen vnvrede myt vns holden wolde, sunder wolde vns men recht werden. Gij hebben gut to merkende, dat syne maninge also nichten is, wente hern Hinrike vnde hern Tidemanne vorbenomet mach wol vordencken, dat se enen sunderghen vredebreff brachten van em to vns, de sulue vrede was vtghande to sunte Mertens daghe nu neghest vorleden; hedde he nenen vtghanden vrede ment, he en hadde den breff yo nicht vorsant. Item, alse gij schriuen van deme togrepe, de an vns nicht schen scholde, dat en is vns nicht wol gheholden an vele artikelen, des jw to vele nu tor tijd were to schriuende, doch dat gij jo en deel darvan weten vnde sunderghen dat vns geschen is sodder der tijd, dat de juwen na vns voren to Kopenhauen, alse jw her Eric alrede geschreuen heft, vnde noch darna so wart her Elerd Ronnowen sin voghet affghegrepen mit souen knechten vnde souen perden vnde en dat ere ghenomen, dede inghelouet hebben in den krogh vor Gottorpe. Wo wol he denne den togrepe sturet, dat moghe gij horen; wo wi dar ok mede to lidende hebben, dat hebbe gij ok ghut to merkende. Jodoch, guden vrunde, so wille wi it in dem menen besten don vnde vppe dat gij vnde alle man irkennen moghen, dat it vnse schult nichten sy, vnde willen, oft God wil, der jeghen, dar gij van schriuen, so na wesen, dat gij vns wol to worden komen moghen by der suluen tijd, alse gij schreuen hebben. vnde bidden jw, dar noch gherne by to komende vnde de anderen stede in der wijs, alse jw her Erik wol er gescreuen heft, vnde wij en. Hijrmede beuele wi jw Gode. Scriptum in castro nostro Koldinge, in profesto beati Nicolai episcopi, nostro sub secreto, anno etc. XX primo.

Aufschrift: Den erbaren vorsichtigen borghermesteren vnde ratluden der stad Lubeke, vnsen guden vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit in rothem Wachs aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel.

CCCLXIX.

Der Rath von Stralsund zeigt dem König Erich an, dass es ihm unmöglich sei, Abgeordnete nach Flensburg zu schicken. O. J. (1421). Dec. 5.

Vnsen odmodigen willigen denst juwen konichliken gnaden vorbeghert. Hogheborne dorluchtigeste leue gnedige here. Juwer gnaden breff hebbe wy mit plichtliker erbarheit vntfangen vnde wol vornomen, an sik holdende, dat de van Lubeke van iw scheden sint myt eme rame alse vmme enen dach to makende mit iw vnde den Holsten heren, vnde gi vns esschen dartho to sendende vppe de tijd vnde stede, alse her Erik Krummendik vs enbedende wert etc. Des beghere wy iuwe gnade weten, dat her Erik vs nicht to vnboden heft van yenighem daghe, men de van Lubeke hebbet vs gescreuen, dat gi bynnen den achte dagen sunte Nicolaus willet wesen to Vlenseborgh. Hirvmme bidde wy iuwe gnade weten, dat de Holsten bynnen kort grot gud ghenomen hebben vor der Trauen vnsen borgeren, dar wy vmme to en alsulke breue ghescreuen hebben, dat wy sparen moten, darvmme dorch ere land to ridende. In wat wyse wy en gescreuen hebben, dat wille wy iuwen gnaden wol berichten, wen wy by se komen. Vnde wy hebben vnsen vrunden, den van Lubeke, vnse macht ghegeuen, darby to donde like der wijs, oft wy dar jegenwordigh weren, vnde wy bidden iuwe gnade odmodeliken, dat se vs darane schone, dat wy to dem daghe nichten senden, wente wy doch iuwen gnaden denen, wormede dat wy konen. Scriptum profesto beati Nicolai, nostro sub secreto.

Ok, leue here, vs wart nicht er to wetende van dem dage to besendende eer in sunte Nicolaus nacht, also dat vs de tijd to kort is.[1]

Vestri humiles consules
Stralessundenses.

Aufschrift: Altigenito illustrissimo principi et domino, domino Erico, regnorum Dacie, Swecie, Norwegie, Gothorum Slauorumque regi et Pomeranorum duci, nostro gracioso domino, omni cum reuerencia presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels. Der Rath von Lübeck hat also den Brief nicht abgegeben. Vgl. No. 370.

1) Mit anderer Dinte doch von derselben Hand dem Briefe angefügt.

CCCLXX.

Der Rath von Stralsund sendet dem Rathe von Lübeck den vorhergehenden Brief zur Abgabe an den König, indem er die Unthunlichkeit, Abgeordnete zu den Holsteinischen Herren zu schicken, nochmals hervorhebt. O. J. (1421). Dec. 5.

Vnse vruntlike gruthe vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff hebbe wy wol vornomen, ynneholdende mank anderen reden van eine dage, den de here koning van Dennemarken holden wil bynnen achte dagen na sunte Clawes dage to Vlenseborgh, vnde de Holsten heren tho Gottorpe willen wesen, vnde gi hopen, dat alle dink wol vppe gude punte gheordinert scholen wesen, wan gi, de van Rostock, Wysmer vnde wy darmede tokomen Vnde alse vs de here konyngh darto ghebeden heft, alse bidde gi vs ok, darto to sendende vnde des nicht to vorleggende etc. Leuen erbarn vrunde, gi weten wol, dat de Holsten bynnen kort vnsen borgheren groten schaden dan hebben, dar hebbe wy en vnse breue vmme screuen, biddende mank anderen worden, dat se den vnsen dat ere wedder toschicken wolden, dar wy ere antworde vp begherden, vs wedder to scriuende, wer dat schen konde edder nicht, vmme welkes scriuendes willen beuare wy de vnsen in dat land to Holsten nicht to sendende. Hirvmme bidde wy iw vlitliken, dat gi des nicht to arghe nemen, dat wy to dem daghe niohten senden, men dat gi dat werff to iw nemen, gi scholen vnse ghantze macht darto hebben, wes gi darane don, dat schal vnse wille mede wesen. Vnde wy hebben dem heren konynge een antword ghescreuen vppe sinen breff, den wy dessem boden mede dan hebben, des wy iw bidden, dat de iuwen den breff mit sik nemen vnde den dem heren konynghe laten werden. Sijt Gode beuolen. Screuen in sunte Nicolaus auende, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Commendabilibus circumspectis viris etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLXXI.

Der Rathmann Tidemann Junge und eine Anzahl anderer Lübeckischer Rathmänner und Bürger geben die Erklärung ab, dass sie wegen aller ihrer Forderungen an den Rath von Lüneburg von demselben befriedigt seien. 1421. Dec. 6.

Notandum, quod anno Domini millesimo CCCCXXI, Nicolai episcopi, her Tydeman Junge vnde Hinrik Plescow, eruen her Symon Swertinges, Albert,

Digitized by Google

Euerdes, Jurien vnde Tydeke brodere geheten de Jungen, eruen hern Tydeman Jungen, Hans Lange, erue Marqwart Langen, Clawes Syole, erue Hinrik Luderod, her Johan van Hamelen vnde Hans Crawel, vormundere hern Schotten, her Johan Gerwer, erue sines vaders, Hinrik Berlin, erue Johan Warendorpes, Hans Luneborch, erue sines vaders, Johan Crawel, erue sines vaders, Hans Clingenberch vnde Tymme Hadewerk, vormundere Jerners, Vromolt Warendorp, vormunder Hans Clingenberges, Hans Clingenberch, vormunder Pertzeuales, Kersten vnde Hans brodere van Rentelen, eruen eres vaders, her Lodewich Crull, erue Olrik Nienstades, Clawes Bromes, erue Blomenrodes, Tydeke Brekelvelde vnde Kersten van Rentelen, eruen Pepersackes vnde Bertrammes van Rentelen, Tymme Hadewerk, vormundere Bodenwerders, Hans Krawel, vormunder hern Dancqwardes vam Zee, her Cord Brekewolt vnde her Tydeman Tzerrentin, vorstendere des werkhuses sunte Peters, Clawes Bromes vnde Gotschalk van Wickede, vormundere Euerd Klingenberges vnde vorstendere des gasthuses in der molenstrate, vor vns vnde vor vnse eruen vor dem rade vnde jegenwordich vor dem boke hebben bekant, dat wy alle vnde en jewelk tor noghe entfangen hebben van den ersamen heren borgermestern vnde ratmannen to Luneborch allent, wes vns vnde den, der wy eruen, vormundere vnde nakomelinge sind, van vorbreueden houetstole boren mochte, welke houetstol vnde houetsumme sundergen in den breuen, de wy van en darvp hadden, genomet stân. Der suluen houetsumme vnde breue, de vor desseme daghe van dem erbenomeden rade to Luneborch, van eren radeskumppanen vnde borgeren sint gegeuen, vnde vortmer der maninge vnde sculdinge, de wy bette herto van der erbenomeden breue wegen to en hebben gedan edder noch don mochten vmme vnse nastendige vorsetene rente vnde allent, des se vns vnde vnsen eruen, vnsen nakomelingen vnde den jennen, der wy in desser zake eruen edder vormundere edder vorstendere sind, wente an dissen dach plichtich mochten sin gewesen, do wy ene gantze vorticht vnde laten des den vorscreuenen rat to Luneborch, eres rades kumppane vnde borgere quid vnde los, nynerleye wis darvp to zakende edder darvmme to manende in tokomenden tiden, vnde hebben darvp to erer behoff van vns geantwordet sodanne breue, alse wy vppe de suluen houetsummen vnde rente van en besegelt hadden. Doch so synd hern Clawes van Vrden breue vorlecht, darvore loue ik Johan Dartzowe, ratman to Lubeke, dat ik vnde myne eruen den rat to Luneborch van der wegen schadelos holden wille. Were auer dat darenbouen noch jenige breue vor disseme dage gegeuen vorbracht worden, de vns edder vnsen welken vorbenomet, vnse eruen edder

Digitized by Google

nakomelingen edder den jennen, der wy vormundere vnde vorstendere sind, anroreden disser vorscreuenen zake haluen vnde dar men den velebenomeden rat, eres rades kumppane vnde borgere mede manen vnde sculdigen effte manen edder sculdigen laten mochte, de scholen machtlos wesen vnde en nicht to schaden komen. Jussu dominorum Hinrici Rapesuluer et Conradi Brekewolt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Reminiscere.

CCCLXXII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er durch plötzlich eingetretene Umstände gehindert sei, Abgeordnete nach Flensburg zu schicken, erklärt sich jedoch im voraus einverstanden mit Allem, was die Städte beschliessen werden. 1421. Dec. 7.

Vnsen vruntliken grut myt begerunge alles guden touoren. Ersamen leuen sundergen vrunde. Juwen bref, dar gi ane begeren, de vnsen to sendende to deme dage, dede geramet is tuschen deme heren koninge van Dennemarken vnde den Holsten heren to Vlensborch etc., hebbe wi mank anderen worden wol vornomen. Hirvmme, leuen vrunde, willet weten, dat wi de vnsen dar alrede to geschikket hadden, to deme dage to ridende. Nu is vns alsulk notroflik werf angekomen van vnser herscop vnde der Wendeschen heren wegen, dar vns vnde eren landen vnde luden alsodane dyg vnde vorderf ane licht, dat wi to desser tijt de vnsen dar nicht senden konen, dat wi iuw, leuen vrunde, bidden nicht vor vnwillen to nemende, vnde wes de iuwen, leuen vrunde, dar myt anderen der stede sendeboden handelen in dat beste vor vns allen, dat schal vnse wille wol wesen vnde gi synt vnser dar wol mechtich ane. Sijt Gode beuolen. Screuen in der vorhochtijt vnser leuen Vrowen concepcionis, anno etc. XXI.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

1) Nicht alle hier in Bezug genommene Schuldverschreibungen des Raths von Lüneburg lassen sich nachweisen. Vgl. Bd. IV № 269. Urk.-Buch d. St. Lüneburg Bd. 2 № 1000, 1061. Sudendorf, Urk.Buch zur Gesch. d. Herzöge v. Braunschw. u. Lüneb. Th. 5 p. CXLV.

Digitized by Google

CCCLXXIII.

Papst Martin V. trägt dem Abte des St. Michaelis Klosters in Lüneburg in Gemeinschaft mit dem Propst des Klosters St. Georg in Stade und dem Decan in Güstrow, Verden, Bremen und Camin auf, gegen Alle einzuschreiten, welche sich gegen die Rechte der Geistlichkeit vergehen, insbesondere gegen diejenigen, welche die der Lübeckischen Geistlichkeit gehörigen Güter mit Arrest oder Abgaben belegen. 1421. Dec. 8.

Martinus episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis, abbati sancti Michaelis, Luneburgensis, et preposito sancti Georgii, Stadensis per prepositum soliti gubernari, monasteriorum, ac decano ecclesie Gustrowensis, Verdensis, Bremensis et Caminensis diocesium salutem et apostolicam benedictionem. Ad compescendos conatus nepharios peruersorum, qui personas et loca ecclesiastica super bonis et juribus suis offendere ac multiplicibus perturbare molestiis non verentur, tanto magis decet per nos oportuno remedio prouidere, quanto per amplius turbaciones huiusmodi et molestie in diuine maiestatis offensam necnon ecclesiastice libertatis redundare dispendium dinoscuntur. Dudum siquidem, dum in diuersis mundi partibus consules ciuitatum et rectores necnon alii, qui potestatem habere videbantur, tot onera frequenter importarent ecclesiis, ut deterioris condicionis factum sub eis sacerdocium videretur, quam sub pharaone fuisset, qui legis diuine noticiam non habebat quique omnibus aliis seruituti subactis sacerdotes et possessiones eorum in pristina libertate dimisit et de publico eis alimonia ministrauit, in concilio Lateranensi ecclesie immunitati prouidendo sub anathematis districtione prohibitum extitit, ne consules, rectores aut alii predicti ecclesias et viros ecclesiasticos talliis seu collectis uel exactionibus aliis aggrauare presumerent, transgressores et fautores eorum precipiendo anathematis sentencie subiacere, donec satisfactionem impenderent competentem, et eciam deinde in generali concilio editum fu[er]it, quod, si episcopi forte simul cum clericis, eciam si tantam necessitatem uel utilitatem inspicerent, ut absque ulla coactione ad releuandas communes vtilitates uel necessitates, ubi laicorum non suppeterent facultates, subsidia per ecclesias laicis ducerent concedenda, minime super hoc consulto Romano pontifice, concessiones et sentencie, que a talibus uel de ipsorum mandato forent promulgate, essent irrite et inanes nullo vnquam tempore valiture, ac eciam in ipso generali concilio decretum extitit, illum, qui infra tempus sui regiminis propter fractionem constitucionum vel sanctionum huiusmodi sustineret ana-

Digitized by Google

thema, tamquam post illud non esset ad satisfactionis debitum compellendus, necnon ipsius successorem, qui non satisfaceret infra mensem, manere ecclesiastica censura conclusum, donec satisfaceret competenter, cum succederet in onere, qui substitueretur in honore. Postmodum vero felicis recordacionis Honorius papa tercius, predecessor noster, attente considerans, quod quondam Fredericus secundus, olim Romanorum imperator, tunc sub obediencia et deuocione sancte Romane ecclesie persistens, ad laudem eiusdem ecclesie et sacri decus Romani imperii cupiens, ut expurgatis quorundam erroribus et iniquis statutis penitus destitutis decetero ecclesie et ecclesiastice persone plena vigerent quiete et secura libertate gauderent, ac pie et iuste attendens, quod quorundam peruersorum iniquitas adeo habundaret, ut non dubitarent contra ecclesiasticam disciplinam et sacros canones statuta sua confingere aduersus ecclesiasticas personas et ecclesiasticam libertatem, edictali lege huiusmodi statuta iniqua irritauerat et preceperat irrita nunciari, ac omnia statuta et consuetudines, que ciuitates et loca, potestates uel consules aut quecunque alie persone contra libertatem ecclesie uel personas ecclesiasticas ac bona huiusmodi edere aut seruare temptarent contra canonicas uel imperiales sanctiones, de ipsorum capitularibus infra duos menses post ipsius legis publicacionem penitus aboleri facerent et, si de cetero talia attemptarent, illa ipso iure decreuit esse nulla et eos sua jurisdictione priuatos necnon locum, ubi deinceps talia presumpta fuissent, banno mille marcharum auri fisco imperiali preceperat subiacere, potestates vero, consules, statutarii et scriptores statutorum predictorum necnon consiliarii locorum ipsorum, qui secundum statuta et consuetudines memorata iudicarent, extunc essent ipso jure infames, quorum sentencias et actus legitimos statuerat aliqualiter non tenere, quodque, si per annum prefatarum constitucionum inuenti forent conceptores, bona eorum per totum suum imperium mandauit impune ab omnibus occupari saluis nichilominus aliis penis contra tales in eisdem generalibus conciliis promulgatis; et insuper voluit idem tunc imperator, quod nulla communitas uel persona publica seu priuata collectas seu exactiones, angarias uel perangarias ecclesiis uel alus piis locis aut ecclesiasticis personis huiusmodi imponere seu inuadere ecclesiastica bona presumeret; quod, si secus faceret et requisita ab ecclesia uel imperio huiusmodi emendare contempneret, tripliciter refunderet et nichilominus banno imperiali subiaceret, quod sine satisfactione debita nullatenus remitteretur; statuerat insuper, quod, quecunque communitas uel persona per annum in excommunicacione propter libertatem ecclesie violatam persisteret,

Digitized by Google

ipso iure similiter dicto banno imperiali subiaceret, a quo nullatenus extraheretur nisi prius ab ecclesia beneficio absolucionis obtento; et insuper ordinauerat, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali questione uel ciuili ad iudicem secularem trahere presumeret contra easdem canonicas sanctiones et constituciones imperiales, quod si secus faceret, actor a suo jure caderet et iudicatum non teneret et judex foret extunc iudicandi auctoritate priuatus. quodque judices temporales, qui clericis et personis ecclesiasticis iusticiam denegare presumerent, tercio requisiti suam iurisdictionem amitterent, constitucionem ipsam de consilio eciam fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium, qui tunc erant, auctoritate apostolica approbans et confirmans. ipsam mandauit inuiolabiliter obseruari necnon statutarios, scriptores ac violatores predictos excommunicatos eadem auctoritate nunciari. Et deinde ad audienciam diue memorie Caroli quarti, eciam Romanorum imperatoris semper augusti, deducto, quod nonnulle seculares persone in potestatibus et officiis publicis constitute, videlicet duces, marchiones, comites. barones et alii domini temporales, necnon consules ciuitatum, opidorum, villarum et locorum rectores in diuersis prouinciis eiusdem imperii Dei timore postposito statuta singularia et iniquas ordinaciones motu proprio et de facto contra ipsas personas ecclesiasticas et ecclesiarum libertates ac earum priuilegia condiderant illisque de facto et publice vtebantur contra canonicas et legitimas sanctiones, utpote quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferrentur et ne clerici in sacris ordinibus constituti ad agendum et testificandum in ciuilibus et maxime in piis causis aliquatenus admitterentur quodque excommunicati laici et publice denunciati in ciuili foro minime repellerentur, et insuper predicti domini temporales, consules et rectores per secularem potestatem res et bona clericorum occuparent, arrestarent et oblaciones cristifidelium imminuerent atque restringerent, exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigerent et extorquerent, possessiones ecclesiarum et personarum earundem deuastarent incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laicos legitime factos ad libros ciuitatum, villarum et locorum predictorum inscribere et sigillare recusarent donataque et legata ad fabricas et ecclesiarum structuras contra prelatorum voluntatem et aliorum, quorum intererat, temere vsurpare presumerent in fraudem et odium clericorum, de bonis eciam et rebus eorundem clericorum, que non causa negociacionum sed pro propriis eorum usibus per eorum terras ducebant seu duci faciebant, theloneum exigere et recipere non verebantur, et confugientes ad ecclesias et earum cimiteria inde extrahere

Digitized by Google

contra canonicas et imperiales sanctiones huiusmodi presumpserant et presumebant, idem Carolus imperator tamquam cristianissimus princeps volens in premissis prouidere de remedio salutari, eciam de quorundam principum, ducum, comitum, rectorum fideliumque aliorum sacri imperii sepedicti consilio, auctoritate imperiali quecunque statuta et consuetudines predicta tamquam per canonicas et ciuiles sanctiones expresse reprobata cassauit, irritauit et annullauit ac cassa et irrita nulliusque esse voluit roboris uel momenti, precipiens sub pena imperialis banni vniuersis et singulis principibus, dominis temporalibus, consulibus, potestatibus et aliis in officiis publicis in eodem imperio constitutis, quatinus extunc ipsorum statuta et ordinaciones, sicut in preiudicium ecclesiastice libertatis edita fuerant, omnino reuocarent et de luce tollerent quodque secundum ea non iudicarent amplius nec sentencias dictarent, aut eisdem in iudicio uel extra iudicium quomodolibet pro se et contra eandem ecclesiasticam libertatem potirentur. Pronunciauit insuper et eadem decreuit auctoritate, quod, quicunque laicus, cuiuscunque status aut conditionis extiterit, ausu sacrilego et proprie temeritatis audacia sacerdotem uel clericum secularem uel religiosum diffidaret, proscriberet, captiuaret, spoliaret, occideret, mutilaret aut in carcere detineret, uel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret uel eis fauorem prestaret, preter penas a sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas eo ipso redderetur infamis et omni honore priuatus nec ad placita uel consilia nobilium admitteretur quouismodo, hortans insuper in Domino et requirens ecclesiasticos prelatos in illis partibus, in quibus committerentur talia, constitutos, ut legem imperialem huiusmodi per eorum ecclesias ac synodos publicarent, ne transgressores huiusmodi per simulatam ignoranciam suam valerent in hac parte maliciam excusare, prout in constitutionibus et sanctionibus conciliorum et Honorii predictorum et imperialibus prefatis plenius continetur. Cum autem, sicut lamentabili querela venerabilis fratris nostri episcopi et dilectorum filiorum prepositi, decani, capituli, canonicorum et personarum ecclesie ac vniuersi cleri ciuitatis et diocesis Lubicensis nuper accepimus, nonnulli principes, duces, comites, barones et alie seculares potestates earundem constitucionum et sanctionum canonicarum et legalium forsan ignari contra ipsas ab episcopo, preposito, decano, capitulo, canonicis, personis ecclesie et clero prefatis ac dignitatibus et aliis beneficiis ecclesiasticis eorundem communiter uel diuisim forsan tallias et gabellas et alias exactiones illicitas hactenus extorserint et adhuc extorquere nitantur, et eciam bona episcopi, prepositi, decani, capituli, canonicorum, personarum ecclesie, cleri,

Digitized by Google

dignitatum et beneficiorum predictorum, eciam communiter uel diuisim inuaserint, arrestauerint, occupauerint, detinuerint et suis vsibus applicauerint necnon occupare, inuadere, arresstare, detinere et eisdem vsibus suis applicare similiter de facto presumant in animarum suarum periculum, necnon episcopi, prepositi, decani, capituli, canonicorum, personarum ecclesie, cleri, dignitatum et beneficiorum predictorum non modicum preiudicium atque dampnum: nos ipsis episcopo, preposito, decano, capitulo, canonicis, personis ecclesie, clero, dignitatibus et beneficiis in premissis oportune prouidere volentes discrecioni vestre per apostolica scripta in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus vos uel duo aut unus vestrum per vos uel alium seu alios episcopo, preposito, decano, capitulo, canonicis, personis ecclesie, clero, dignitatibus et beneficiis predictis communiter uel diuisim contra quoscunque transgressores et violatores constitucionum et sanctionum earundem, cuiuscunque status, dignitatis et excellencie fuerint, efficacis defensionis auxilio assistentes non permittatis, eos contra canonicas et legales constituciones et sanctiones huiusmodi indebite molestari, necnon easdem constituciones et sanctiones, vbi et quando expedire videritis, sollempniter publicantes faciatis transgressores et violatores huiusmodi, si et prout iustum fuerit et ubi et quociens expedierit, tamdiu excommunicatos et anathematizatos publice nunciari, donec ab earundem talliarum, collectarum, imposicionum et quarumlibet extorsionum necnon bonorum episcopi, prepositi, decani, capituli, canonicorum, personarum ecclesie, cleri, dignitatum et beneficiorum huiusmodi inuasione, arrestacione, occupacione, detencione et applicacione omnino desistant necnon eciam efficaciter restituant eisdem episcopo, preposito, decano, canonicis, personis ecclesie, clero, dignitatibus et beneficiis occasione premissorum per eos communiter uel diuisim lesis seu grauatis tallias, gabellas et exactiones ipsas ac eciam bona episcopi, prepositi, decani, canonicorum, personarum ecclesie, cleri, dignitatum et beneficiorum predictorum arrestata, occupata, detenta et applicata ipsis, aut que per se uel alios illo pretextu quomodolibet receperunt, ymmo uerius temere et illicite vsurparunt, a se libere omnino relaxent ac in manibus vestris iurauerint, quod de cetero talia non committant et ea committentibus non prestent auxilium, consilium uel fauorem; contradictores per censuram ecclesiasticam et alia iuris oportuna remedia compescendo, inuocato eciam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ceterum si forsan huiusmodi transgressorum aut violatorum uel ea fieri mandantium ipsisque consentientium seu dantium in illis per se uel per alios, directe uel indirecte, publice uel occulte, auxilium, consilium

Digitized by Google

uel fauorem presencia pro monicionibus et requisicionibus per vos de ipsis faciendis tute, secure uel commode haberi nequiret, nos vobis moniciones et requisiciones huiusmodi ac citaciones quaslibet per edicta publica locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad noticiam dictorum citatorum et monitorum huiusmodi peruenire valeant, faciendi plenam et liberam concedimus tenore presencium potestatem, volentes, quod moniciones ac requisiciones et citaciones huiusmodi perinde ipsos citatos, requisitos et monitos, ut premittitur, arctent, ac si eis facte et insinuate presencialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam pie memorie Bonifacii pape octaui, eciam predecessoris nostri, quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem uel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne iudices extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere aut alii uel aliis vices suas committere seu aliquos vltra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, ac de personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, quam aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscunque, aut si aliquibus communiter uel diuisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi uel excommunicari aut extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Rome apud sanctum Petrum. sexto Idus Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer in die Urkunde vom 1. Mai 1430 aufgenommenen Abschrift.

CCCLXXIV.

Urfehde des Ludeke von Buchwald und seiner Söhne Heinrich und Detlev. 1421. Dec. 10.

Ik Ludeke van Boekwolde vnde Hinrik van Boekwolde vnde Detleff van Boekwolde, beyde des vorbenomeden Ludekens van Boekwolden sons. Bekennen vnde betugen *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* to holdende sunder arghelist, darumme dat Borchart van Buekwolde, des vorbenomeden Ludekens van Boekwolde sone vnde Hinrikes vnde Detleves broder erbenomed, affghestoruen is in der stad to Lubeke, vnde des vorlate wy see alle samentliken vnde besunderen by truwen vnde by eren vor vns, vor alle vnse maghe vnde vrunde, gheistlike vnde werltlyke, also dat en van vnses vrundes wegen Borchardes erbenomet

nummermer maninge ofte wrake vmme schen en schal, vnde louen vort, dat wy ere beste willen weten *(u. s. w. wie gewöhnlich bis zu Ende)*. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert vnde envndetwintich, des middewekens vor sunte Lucien dage der hilgen juncvrouwen.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Die Siegel lassen das Wappenbild, den nach rechts gekehrten Bärenkopf mit aufgesperrtem Rachen, deutlich erkennen, die Umschriften jedoch sind nicht mehr zu lesen.

CCCLXXV.

Urfehde des Ludeke von Buchwald, unter Bürgschaft seiner Vettern Sivert von Buchwald zu Johannisdorf, Schele Detlev von Buchwald zu Rethwisch und Lange Detlev von Buchwald zu Sierhagen. 1421. Dec. 10.

Ik Ludeke van Boekwolde, knape. Bekenne vnde betughe *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* to holdende sunder argelist, darumme dat ik in eren sloten vnde vengnisse vorwart vnde ghesat was, vnde vorlate see *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* dancke en alles gudes. Vnde wy Syuert van Boekwolde to Johanstorpe, Schele Detleff van Boekwolde to der Redewisch vnde Lange Detleff van Boekwolde to der Syrawe, knapen, des vorbenomeden Ludeken van Boekwoldes vedderen, bekennen vnde betugen openbare in desseme jegenwordighen breue, dat wy mit samender hand gelouet hebben vnde louen in krafft desses breues den erbaren heren, deme rade der stad Lubeke vnde eren nakomelingen, vnde willen en dar gud vor syn, dat de vorbenomede Ludeke van Boekwolde, vnse vedder, alle desse vorscreuen articule vnde stucke samentlyken vnde besunderen vnvorbroken holden scal sunder argelist. To merer betuchnisse alle desser vorscreuen stucke so hebbe ik Ludeke van Boekwolde vorbenomed myn ingesegel mit mynen erbenomeden medeloueren ingesegelen mit willen vnde wolberaden mode henget heyten an dessen breff, de ghescreuen is in den jaren vnses Heren dusent veerhundert vnde envndetwintich, des middewekens vor sunte Lucien dage der hilgen juncvrouwen.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln. Nur das des Schele Detlev ist noch erkennbar. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 13 No. 34.

CCCLXXVI.

Heinrich, Herzog von Schleswig, verspricht den Abgeordneten der Städte Sicherheit für ihre Reise nach Flensburg. O. J. (1421). Dec. 10.

Hinricus, Dei gracia dux Sleswicensis,
comes Holtsacie, Stormarie etc.

Vruntliken grut mit begeringe alles guden touorn. Ersamen guden vrunde. Alze gij vns vormiddest mer worden hebben gescreuen van des dages wegen mit dem koninge van Dennemarken to holdende, dar gij mit den steden Wismer, Rostock vnde Stralessunde etc. denken to wesende, hebbe wij wol vornomen vnde willen vns dar gerne na richten na juwem begere, alse wij vordest mogen. Vorder, alz gij scriuen vnde begern velicheit van vns etc., des moge gij weten, dat wij juw mit den andern steden vorbenomed vnde de jenne, de gij samentliken medebringende werden, vp den dach vorscreuen willen gerne an velicheit vorwaren laten sunder alle arch vor alle den jennen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen. Ok alz gij begern, dat wij den breff van juw an hern Erik Krummedijk vnde hern Merten Jonsson gescreuen willen en senden vp den berch to Vlenseborch, dem hebbe wij alzo gedan. Sijd Gode beuolen. Screuen to Hamborg, des mitwekens na Concepcionis Marie, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen wijsen borgermesteren vnde ratmannen der stad to Lubeke, vnsen guden besundern vrunden, detur.

Nach einer Abschrift auf Papier. Ohne Spur eines Siegels, doch scheint der Brief verschlossen gewesen zu sein.

CCCLXXVII.

Der Rath von Lübeck sendet seinen in Flensburg befindlichen Abgeordneten Abschrift eines (des vorstehenden?) Briefes des Herzogs Heinrich von Schleswig und eine Klageschrift des Claus Lembeke. 1421. Dec. 12.

Vruntliken grod vnde wes wy gudes vermogen touorn. Ersamen leuen vrundes. De here hertoge Hinrik van Slesswig hefft vns en antworde weddervmme screuen, so gi seen moghen in disser ingeslotenen auescrifft sines breues, de wy ju senden, vp dat gi ju deste bet darna weten to richten. Ok sande wy ju ene scriffte na by her Tydeman Morkerken knechte, darinne Claus Lembeke claget ouer den koning, welke scriffte her Jorden vortiden aff

Digitized by Google

leet nemen van stunden van vnser Vrowen kerkdoren. Wille gi de scriffte dem koninge openbaren, dat sette wij to juwer wisheit. Gode syd beuolen to langen saligen tiden. Screuen in sunte Lucien auende, vnder vnsem secrete, CCCCXXl.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen hern Hinrike Rapesuluer, borgermester, vnde hern Dyderken Morkerken, ratmanne to Lubeke, vnsen leuen besundern vrunden, detur.

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCCLXXVIII.

Quittung des Matthaeus Goltsmed, Dieners des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg, über die Hälfte der jährlichen Stadtsteuer. 1421. Dec. 13.[1]

Ich Matheus Goldsmed, eyn gesworner dyner des hochgeborn fursten vnd herren, herren Albrechts, herczogen zcu Sachsen vnd zu Lunemburg, des heiligen riechs ertzmarschalk vnd kurfurste, myns gnedigen lieben herren. Bekenne vnd beczuge offentlich mit dissem briue vor idermanne, das mich der egenante myn gnediger herre, her Albrecht, herczog zcu Sachsen vnd zcu Lunemburg etc., mit eynem gloubes vnd mit eyme fulwaltigen qwytbriue gesand hatte zcu den ersamen herren burgermeistern vnd ratmannen der stat Lubek, uffzcuheben vnd zcu entfangen sôliche stûre vnd czinse, der die egenanten burgermeistere, rat vnd stat Lubek dem heiligen Rômischen rieche vnd dem Romischen konnynge pflichtig sien jerlich vnd mynem egenanten gnedigen herren von Sachsen von des Romischen konnynges wegen zcu geben, als im die von deme allerdurchluchtigesten herren, herren Sigemunde, Romischen konnynge, verschriben sien, welcher sture die helfte, als virdehalbhundert marg vnd funffvndczwenzig marg lubekscher pfennynge, mir Matheo die egenanten burgermeistere, rat vnd die stat Lubek von wegen myns vorgeschrebin gnedigen herren von Sachsen gentzlich vnd wol beczalet, vnd die ich zcu der nuge fulkomlich vffgeboret vnd entfangen habe. Vnd ich Matheus vorgenant sage vnd verlasse hirvmb von myns erberurten gnedigen herren von Sachsen vnd von mynen wegen desse vorgeschrebin burgermeistere, rate, gemeyne vnd die stat Lubeke disser vorberurten helfte der sture von dissem jare gentzlichen qwyt, ledig vnd los. Czu merer beczugnisse habe ich Matheus dissen brieff geschreben

1) Vgl. *M* 363.

Digitized by Google

mit myner eigenen hant vnd dorczu myn ingesegil gehenget an dissen brieff, der geschrebin vnd gegebin is nach Crists geburte virczehenhundert jar dornach in dem eynvndczwenczigesten jare, an sente Lucien tage der heiligen juncfrouwen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CCCLXXIX.

Sühne wegen Todtschlags. 1421. Decbr. 13.

Johannes Stal, filius Johannis Stal bone memorie de villa Blekendorpe, pro se et suis heredibus coram consilio et hoc libro recognouit, quod Hinricus Blomendal, ciuis Lubicensis, sibi ad sufficienciam satisfecisset, propter quod idem Hinricus Blomendal alias interfuit, quod antedictus Johannes Stal, pater prefati Johannes Stal, fuit interfectus etc. Vnde dictus Johannes Stal cum suis heredibus antedictum Hinricum Blomendal cum suis heredibus et fideiussoribus, videlicet Hinricum Nyp de parrochia Lutkenborch, Marquardum Runeland et Hennekinum Snellen de parrochia Blekendorp cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Lucie.

CCCLXXX.

Heinrich, Herzog von Schleswig, zeigt den Lübeckischen Abgeordneten an, dass seine Ankunft sich um einen Tag verzögern werde. O. J. (1421). Dec. 16.

Hinrik, to Sleswyk hertoghe
vnde greue to Holsten etc.

Vrundlike grute touorn. Ersamen borgermestere vnde radmann, ghuden vrundes. Wij begheren juw wetende, dat wij up den midweken na sunte Lucien daghe nicht konen komen to Gottorpe van werues weghes, dat vns ane komen is, alse wij juw des wol berichten willen, wan wij bi juw komen, men nu en donredaghe auende neghest volghende, so wille wj, eft God wil, dar wesen, so verne alse wij leuen, vnde bidden juw, leuen vrundes, dat to neneme vnwillen to nemende, wente vns dat merkelik werf benympt. Screuen to Plone, des dinxstedages na sunte Lucien daghe, vnder vnsem inghesegel.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen her Hinrike Rapesuluer vnde her Tidemanne Murkerken, radmannen to Lubeke, vnsen ghuden besundern vrunden, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCCLXXXI.

Papst Martin V. trägt dem Bischof Johann Schele von Lübeck auf, eine Vicarie in der Marien Kirche dem Amte des Decans des Domcapitels zu incorporiren, falls er sich durch eine anzustellende Untersuchung von der Zweckmässigkeit solcher Massregel überzeuge. 1421. Dec. 17.

Martinus episcopus, seruus seruorum Dei, venerabili fratri episcopo Lubicensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad ea libenter intendimus, per que personis ecclesiasticis, presertim dignitatibus preditis, de congrue prouisionis auxilio consulatur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii, Johannis Bonrad, decani maioris ecclesie Lubicensis, in utroque jure licenciati, peticio continebat, quod fructus, redditus et prouentus decanatus dicte ecclesie, qui inibi dignitas non tamen maior existit post pontificalem et ad quem quis per electionem assumitur et cui cura imminet animarum, cum sex marcharum argenti secundum communem estimacionem valorem annuum non excedant, adeo sunt tenues et exiles, quod ex illis decanus eiusdem ecclesie pro tempore existens iuxta status sui decenciam et exigenciam ipsius ecclesie commode sustentari nequeat et alia racione dicti decanatus sibi incumbencia onera supportare, quodque plerumque contigit, quod, decanis dicte ecclesie, qui fuerunt pro tempore, propterea se ab eadem ecclesia absentantibus, diuinus cultus et cleri ciuitatis Lubicensis in eodem cultu debita regulacio non mediocriter interim tepuerunt. Quare pro parte dilectorum filiorum, prepositi et capituli dicte ecclesie, ac prefati Johannis decani nobis fuit humiliter supplicatum, ut perpetuam vicariam sine cura in ecclesia beate Marie Lubicensi, quam dilectus filius Gerardus Puel, perpetuus vicarius, in eadem obtinet et cuius collacio et prouisio ac omnimoda disposicio ad decanum pro tempore existentem et capitulum predictos ex eiusdem vicarie primeua fundacione canonice facta pertinere dinoscitur, cuiusque fructus, redditus et prouentus tredecim marcharum argenti puri secundum communem extimacionem predictam valorem annuum non excedunt, cum omnibus juribus et pertinenciis suis eidem decanatui in subsidium sustentacionis et releuamen onerum predictorum in perpetuum incorporare, annectere et vnire de benignitate apostolica dignare-

mur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si vocatis, qui fuerint euocandi, ita esse repereris et nil racionabilis in contrarium deductum fuerit et probatum, super quibus tuam consciencianı oneramus, vicariam predictam cum omnibus iuribus et pertinenciis supradictis eidem decanatui auctoritate nostra perpetuo incorpores, vnias et annectes, ita quod cedente uel decedente prefato Gerardo uel eandem vicariam alias quomodolibet dimittente, liceat decano dicte maioris ecclesie, qui erit pro tempore, vicariam ipsam auctoritate propria libere apprehendere, necnon illius fructus, redditus et prouentus huiusmodi integre percipere ac in suos et dicti decanatus vsus conuertere et perpetuo retinere, alicuius alterius licencia super hoc minime requisita. Volumus autem et auctoritate apostolica statuimus tenore presencium et eciam ordinamus, quod, si incorporacionem, annexionem et vnionem huiusmodi per te vigore tenoris eiusdem fieri contigerit, ut prefertur, extunc inantea perpetuis futuris temporibus, quocienscunque prefatus decanus, qui erit pro tempore, alias quam in negociis dicte maioris ecclesie aut de expressa licencia dictorum *(sic)* capituli ab ipsa maiori ecclesia se absentauerit et in ea continuam residenciam non fecerit personalem, omnes et singuli huiusmodi fructus, redditus et prouentus tam ex decanatu quam vicaria predictis huiusmodi absencia durante prouenientes integre cedant et assignentur dilecto filio vicedecano dicte maioris ecclesie pro tempore existenti, qui interim illos percipere ac in suos et eiusdem decanatus usus conuertere libere et licite possit et debeat, et eciam medio tempore omnia et singula ipsius decanatus incumbencia onera supportare teneatur, quodque decanus seu vicedecanus predicti, prout eos pro rata temporis contingit, per aliquem ydoneum presbiterum ad eorum nutum pro tempore deputandum et amouendum teneantur et debeant predicte vicarie facere debite deseruiri in diuinis et alia eius onera integre supportare consueta, non obsantibus constitucionibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus dicte ecclesie beate Marie iuramento, confirmacione apostolica uel quacunque firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, seu si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales apostolice sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, eciam si per eas ad inhibicionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per eosdem ad ipsam vicariam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari, et quibuscunque

priuilegiis, indulgenciis et litteris apostolicis generalibus uel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus eorum impediri valeat quomodolibet uel differri et de quibus quorum quidem totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum Petrum, decimo sexto kal. Januarii, pontificatus nostri anno quinto.[1]

Nach dem Registrum quartum Capituli No. LXI.

CCCLXXXII.

Der Rath von Lübeck giebt seinen in Flensburg befindlichen Abgeordneten Nachricht von Räubereien der Vitalienbrüder und von der Ankunft eines Abgesandten des Königs Sigismund in Lübeck. 1421. Dec. 20.

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren vnde vrundes. Wij begern ju weten, dat en geruchte hir komen is mit vns to Lubeke, wo dat de vitalien mit twen snycken vthgelecht hebben in de zee van Ekeluôrde der grôpnisse groben, vnde en deel vth der Nyenstad, vnde scholen genomen hebben etlike schuten vnde schip mit L perden in der zee, de suluen perde se tom Kyle vnde to Lutkenborch scholen togebrocht vnde gevored hebben etc. Worumme, leuen heren, wij juw gutliken bidden, dat gij hirvp vorseen willent wesen, eft dat in der warheit alzo sij, wente en geruchte hir is, wo de vitalien de lude in den schepen ouer bord scholen geworpen hebben, vp dat nen clage darna kome vorder bij dem heren hertogen van Slesswijk, dat beste hirinne to donde na juwer mogelicheit. Ok, leuen vrundes, alzo daling is bodescop her gekomen in vnse stad van vnsem gnedigen heren, dem Romisschen koninge, we de bodesscop is, moge gij suluen wol merken etc., welke bodesscop vnser vrunde enem in vnsem rade wol berichted hefft, wo alzo morgen noch en bode to em komende werde in vnse stad, de em volge mit breuen van vnsem erbenomeden heren, dem Romisschen koninge, in welken breuen de Romissche koning scriued dem heren koninge van Dennemarken vnde dem heren hertogen Hinrike van Slesswijk, se esschende,

1) Die Incorporation ist von dem Bischof von Lübeck, Johann Schele, am 7. April 1422 zur Ausführung gebracht.

manende vnde se vruntliken biddende, dat en islik deel syne rede vp ene genante korte tijd bij em hebben vnde senden scholen to Brunne in Merren efte in Bemen; darsulues menet vnse here, de Romische koning, de partien to vorhoren, se to vorscheden vnde in vruntscopen entwey to settende na aller gutlicheit; welke disse bodesscop wij vns vormoden, dat se schier vnde in kort bij den heren koning van Dennemarken vnde den heren hertogen van Slesswijk werdet komen, alse denne gi alle dond darvan deste bed werden vornemen etc. Hirumme, leuen vrundes, wij juwer leuen disset vorscriuen vnde witlik don, vp dat gij jw darvan wes weten to richtende, dar gij ok deste bed vp mogen vorseen wesen. Wij beuelen juw Gode to langen saligen tijden. Screuen vnder vnsen secret, in sunte Thomas auende des hilgen apostels, anno etc. XXI°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen hern Hinrike Rapesuluer, borgermester, vnde hern Dyderke Morkerken, ratman to Lubeke, vnsen besundern leuen vrunden, geschreuen.

Nach dem Original. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCCLXXXIII.

Der Badstöver Matthias Seliges verpflichtet sich, die in seinem Hause eingemauerte Badewanne nur mit Zustimmung des Rathmanns Ludwig Krull zu verkaufen oder zu verpfänden. 1421. Dec. 25.

Mathias Seliges, balniator in fosse Dangqwardi stuba, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod sartago ista cum suis appertinenciis, que in dicta stuba permurata stat, non est sui, sed est et pertinet permanere apud proprietatem dicte stube. Idem Mathias arbitratus est et promisit, quod ipse nec sui heredes aut possessores dicte stube velint aut debent dictam sartaginem vendere, inpignorare seu alienare quouismodo, nisi sit de voluntate et consensu domini Ludowici Crul et suorum heredum, qui sunt possessores reddituum prefate stube.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Natiu. Christi.

CCCLXXXIV.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund schliessen mit dem Deutschordensmeister Michael Küchmeister und dem Landmeister in Liefland, Siegfried Lander, ein Bündniss auf zehn Jahre zu gegenseitiger Unterstützung. 1421.

Wy burgermestere und rádmanne dusser nagescreven henzestede, Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Wysmar, Rôsteke, Sund. Bekennen unde bethugen ôppenbâr mit dessen jegenwardigen schrifften allen de ghennen, den se vorgebracht werden tho seynde, tho horende edder tho lesende, dat wy uns mit unsen inwônren na guden wolbedâchtem rade, deyper handelynge, rechter wetenheit, deme almechtigen Gode tho love, deme hilgen Romeschen rijke tho eren unde umme bestendicheit willen seligen gelûckes, vortganges des gemeynen gûdes mit deme grotmechtigen erwerdigen gheestliken heren, heren Michele Kûckemestere, homestere, unde deme werdigen Syffrid Landeren, meistere in Lyfflande Dutschis ordens, eren gebeitigeren unde orden mytsampt eren landen, lûden unde underzâten, so wol in Prutzen alze in Lyfflande, vruntliken vorenyget unde eendrachtliken vorbunden hebben, vorenygen unde vorbynden truweliken in aller wijse, alze hijrna vôlget. Thom ersten, off enygerleye heren, stede edder wat lude dat weren, de erbenomeden heren homester und mester, eren orden und landen desses vorbundes vorbenomet enygerleye wijse vorweldigen edder vorunrechten wolden, so solen unde willen wy also schijr, alse wy des van en vormânet werden, erer mechtich syn, vorbeydene se tho lijke edder tho rechte unvorthogeliken, alze wy getruwelikest kunnen, mit breven edder bôden, wû dat allerbeqwemest gescheyn mach, und mach en dat nycht ghehelpen, dat se mit eren weddersake(re)n tho gelijke unde rechte nycht kunnen komen, unde worden dan eendrachtliken enen krijch angânde, so sulle wy unde willen en des by blyven unde en tho hûlpe senden twe dûsent gewapend gudes werhafftiges volkes tho perde edder tho vôte, wû men des werd begerende, darby wy uns ok also bewisen willen, alse wy dat allergetruwelikest gheenden kunnen, unde willen en des krijges helpen und by en bliven bette tom ende. Aver wûrden se der hulpe so vele, alse darvor utgedrucket is, nicht behôven, dat sal stan tho erem behagen, sunder begerden se mer hulpe van uns boven de twedusent vorgedachten, darby sullen unde willen wy uns so wol alze by der hulpe der twedusent bewisen und bearbeden, alze wy allertruwelikest kunnen uud alze wy beqwemest en de over geschâffen

kůnnen und mogen, vp eren zolt, tho perde edder tho vote, tho watere edder tho lande, alze ok dat vorgerort is. Und de sunderlike hůlpe der twedusent gewapent sole wy en upp unse egene koste schicken, tho perde over lant bette tho der Louwenborch, sunder tho watere antwer in de Wysele edder in de Balye, war wy van der ende een van en vormaned werden. Und wan de unse komen in der erbenomeden stede een, dar sal dat van deme homestere unde syme orden bestelt syn, dat se uppgenomen werden van den synen, de se danne vort besorgen sollen mit der koste und der voedere. Unde wan (se) der unsen nycht mer bedurven, so solen se uns de unsen tho lande wedder senden tho deme Sunde, aver tho watere tho deme Sunde edder tho Lubeke und antworden ok up ere egene koste. Dergeliken, wan wy de eren, de se uns tho hulpe sendende werden up ere koste, nycht mer bedurven, so sullen und willen wy deme heren homestere und syme orden de ere tho lande tho der Louwenborch, aver tho watere tho Dantzeke ok wedder antwerden up unse egene koste. Worde men aver der hulpe nottrofftich tho Lyfflande unde nycht tho Prutzen, so sullen unde willen wy henzestede dusses bundes vyffhundert gewapend upp unse egene koste tho schepe schicken antwer tho Revale edder tho der Rijge, dar men se upnemen sal und danne vort becostigen, alze vore utgedrucket is, de ok de meister in Lyfflande, wan he er nycht mer bedårff, up syne egene koste wedder antworden sal antwer tho Lubeke edder tho deme Zunde to schêpe. Wat ok van slôten edder landen in sulkeme krijge gewunnen werden, de sullen gantz blyven deme erbenomeden heren homestere und meistere und erem orden, sunder wat de unse van gevangenen krygen in ereme deynste, welkerleye werde de syn, dar sal men en vor dôn so vele, alse ridderrecht is, aver wat se van have edder varendem gůde gekrijgen, dat sal gedeilt werden, alze krygesrecht is, utgenomen den gespalden vôt, dar sal de helfte van horen in de koken deme ghennen, de den krijch voret. Ok wat schaden de unse in sulker hulpe werden nemen, dat sij an luden edder wår ane dat sij, de schåde sal over uns ghån sunder jenygerleye namanynge. Jodoch sulle wy in dûsser vorbyndynge nycht vorplichtet syn, ymande tho helpen wedder synen rechten heren. Item, wat zake dûsseme bunde anrorende werden notrofftich syn tho schryvende, dat sole wy nicht vůrder vorschryven, dan an den erbenomeden heren homester, und wurden tusschen deme erbenomeden heren homestere und meistere, eren orden und landen, van eme dele, und uns unde unsen inwônren, van deme andern dele, jenigerleye schelynge upstånde van dûsseme unseme vorbyndene, so sullen unde

Digitized by Google

willen wy alle jår tho rechter tijt, so wy vormanet werden, de unsen vulmechtich mit den eren an ene gelegelike stede thosamene senden, sûlke schelynge hentholeggende. Gheschege dat ok, dat de erbenomeden heren homester und meister, er orde und lande, enen krijch anvengen edder den vûren mit unser hulpe, darvan wy to veyde und to vyentschopp komen mit den unsern, sulkes krijges sullen se gheyne berichtunge vulvoren, vns (vnde) unsen inwonern utgescheden. Boven alle dat, werde wy, desses bundes henzestede, mit eendracht der stede ût Prutzen und Lyfflande jenygerleye gezette edder gebôd dôn tho vromen und to nutte der sulven henzestede unde des gemeynen copmans, des gezette und bode de wil de here homester beleven also verne, alze dat wedder en und synen orden nycht en is. Dusse gutlike und frundlike vorbyndinge sal tûsschen uns beyden delen vorgedacht truwelik gehalden werden und durende syn teyn jar na den ander volgende van gevinge dûsser schrift an tho gande, und wurde uns (unde) unsern inwonern na ummegange der teyn jare myshegelick, desse vorenynge vortan tho holdene, dat sole wy deme vorgedachten heren homestere und synem orden eyn jar thovôrn tho weten laten werden. Alle dûsse vorscreven article und een yslik bysunder love wy erbenomeden borgermestere und râtmanne stede vor uns und unse nakomelynge und inwonre stede und vaste krefftich tho holden in aller wijse, alze ze vôre utgedrucket syn, ane argelist unde nye vunde by gudem lutteren truwen. Des tho gantzer zekerheit hebbe wy alle vorgenomt unse ingesegele mit rechter wetenschop laten anhengen vor dûssen breff, anno XXI°.

Nach einer Abschrift auf Papier, ohne Beglaubigung, im Rathsarchiv zu Reval.[1] *Mitgetheilt von Dr. Koppmann.*

CCCLXXXV.

Heinrich Kamp in Borstorf überlässt dem Kloster Marienwolde sein Erbe. 1421.

Ick Hinrick Kamp myt mynen rechten eruen do witlick yn dessem breue allen den gennen, de ene seen vnde horen lesen, dede syn vnde noch komen mogen, dat ick myt mynen rechten eruen vnde vulborth myner negesten vrundt hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate mynen rechten leenheren, alse susteren vnde broderen des closters tho Marienwolde, mynes rechten vaders erue, Henneke Kampe, dem God gnedich sy, so he dat vrigest gywerle beseten vnde bewonet heft tho Borstorpe, myt aller thobehoringe, id sy an acker, an weide, an holte, an watere, an wisschen, stuuete, an broken, an aller

1) Der Vertrag ist nur im Entwurf vorhanden. Voigt, Geschichte Preussens Bd. 7 S. 412 not. 2.

wis, so dat belegen ys vnde benomen mach. Dat vorlate ick myt mynen rechten eruen tho eynem ewigen kope den gestliken susteren vnde broderen des closters vorbenomed yn deme stichte tho Razeborg belegen by Mollen vnde eren nakomelyngen, also dat ick noch myne eruen, baren vnde vngebaren, dar nummer vp saken willen vnde scholen, men vor eynen ewigen kôp dat closter to beholdende vor soes marck lubescher pennynge, de se my tho danke wol betalet hebben. To eyner merer bekantnisse vnde tuchnisse so hebben myne leuen vrundt, alse Heyne Kortemake vnde Henneke Kortemake, syn sone, vnde Henneke Snelle myt eren eruen geloueth vnde redet, louen vnde reden also ware borgen, desser vorscreuen dynck stede vnde vast tho holdende, sunder alle ansprake, hinder, arch vnde sunder jenigerleye hindernisse vnde bekummernisse in thokamen tiden. Tho witlickkeit ys dyt gescheen in den jaren Gades veerteynhunderth vnde een vnde twyntich jår, vor den gesworen des kerspels vnde deme kerkheren tho Bredenuelde, alse her Johanne Krutzemanne, dede syn ingesegel van erer wegen heft gehenget vor dessen breff tho tuchenisse by dat ingesegel vnses klosters. De tuge vnde de gesworen synt Ludeke Buberdes to Wolterstorpe, de burmester van Oldemollen vnde Make Graper to Bredenuelde, vnde nachdeme dat wy nene ingesegele hebben alle vorgenomede, so ys eyn breff gesneden vthe deme anderen vnde gelecht vppe louen by de breue des gadeshuses tho Bredenuelde.

Nach einer von Deecke genommenen Abschrift, die er bezeichnet hat als aus cop. chart. coen. Marienw. n. 42.

CCCLXXXVI.

Der Bürgermeister Johann Banzkow in Wismar schreibt an den Bürgermeister Heinrich Rapesulver in Lübeck, dass er selbst in Rostock gewesen und dass von dort ein Rathsschreiber nach Stralsund gesandt sei, verheisst weitere Nachricht. 1422. Jan. 6.

Vruntlike grute touor. Ersame leue vrund. Na juwes rades begheringe so hebbe ik gewest to Rozstok vnde hebbe deme rade darsulues berichtet, alse ik beste konde, des werues, dat wij handelden to Flensborch etc., vnde in sunauende niest vorleden to myddage do sanden de van Rozstok eren scriuer Hinrik myd den schrifften, de ik mede bracht hadde, na deme Stralessunde. Wes em dar wedderuaret, dat willen de van Rozstok vnseme rade vorscriuen vnde dat wil vnse rad iuweme rade vort benalen. Sijd Gode beuolen. Screuen an der hilgen Drier koninge daghe, vnder mynem ingesegel, anno XXII.

Johan Bantzcowe.

Aufschrift: Ersamen wijsen manne, her Hinric Rapesuluere, borgermestere to Lubeke, syme leuen vrunde, vruntliken gescreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLXXXVII.

Freilassung aus dem Gefängniss gegen Bürgschaft. 1422. Jan. 6.

Johannes Kolman, Johannes Pape et Hinricus Nienstat presentes consilio supplicauerunt dominos consules pro liberacione Ludekini Nienstat in tantum, quod domini consules ad supplicacionem prefatorum dictum Ludekinum de suis carceribns dimiserunt, tamen cum tali condicione: quandocunque domini consules dictum Ludekinum e conuerso habere volunt ad suos carceres, tunc prefati Johannes Kolman, Johannes Pape et Hinricus Nienstat Ludekinum representare debent absque dilacione ad predictos carceres dominorum consulum, pro quibus Johannes Colman, Johannes Pape et Hinricus Nienstat coniuncta manu fideiubendo promiserunt dominis consulibus, sic facere obseruare et firmiter tenere. Insuper simili modo Johannes Westual et Johannes Ouendorp coniuncta manu fideiubendo promiserunt dominis consulibus pro liberacione Hermanni, famuli antedicti Nienstat.

Später durchstrichen mit der Bemerkung: Deleui jussu consulatus et ad relacionem domini Detmari de Thunen. *Doch ist der letzte, auf den Knecht bezügliche, Theil der Inscription nicht durchstrichen.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Epiph. Dom.

CCCLXXXVIII.

Verpfändung eines Stecknitzschiffes. 1422. Jan. 6.

Gerrardus Berkhane et Hille, vxor eius legitima, (pro) se et eorum heredibus, coram libro recognouerunt, se coniuncta manu teneri Gerrardo Bruggeman et suis heredibus in X marcis lub. den. Natiuitatis sancti Johannis Baptiste proxime affuture amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus nauem eorum, quem dictus Gerrardus ducit super aqua Stekenitze, coram libro impignorauerunt. Insuper dicti Gerrardus et Hille promiserunt et arbitrati sunt, si in antedicto termino solucionis dictam pecuniam non persoluerent, tunc idem Gerrardus Bruggeman debet et potest dictam navem vendere et

cum ista facere, sicut cum suo proprio empto naui. Tamen dictus Gerrardus Berkhane obtinuit sibi talem potestatem, quod potest dictam nauem ducere, laborare et se cum hoc nutrire usque ad prefatum terminum Natiuitatis sancti Johannis.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Epiph. Dom.

CCCLXXXIX.

Papst Martin V. nimmt das Kloster zu Marienwold unter den Schutz des heiligen Petrus und bestätigt die demselben früher verliehenen Rechte und Freiheiten. 1422. Jan. 18.

Martinus episcopus, seruus seruorum Dei. Dilecto filio, priori, et dilectis in Christo filiabus, abbatisse et conuentui monasterii sancte Brigitte *in* Marienwolde ordinis sancti Augustini sancti Saluatoris nuncupati Razeburgensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit racionis, *ut id* per solicitudinem officii nostri ad debitum producatur effectum. Eapropter, dilecte in Domino fili et dilecte in Christo filie, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas uestras et monasterium uestrum sancte Brigitte in Marienwalde predictum, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresenciarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra, omnesque libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, siue per priuilegia aut alias indulgencias uobis et eidem monasterio uestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus aut aliis christifidelibus rationabiliter uobis et monasterio uestro indultas, sicut eas iuste et pacifice possidetes, uobis et per uos eidem uestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et communitionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, XV kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem Original. Mit an grün- und rothseidenen Fäden anhangender Bulle.

1) Gerh. Berkhan war also Stecknitzfahrer und zugleich Besitzer seines Schiffes. Später änderte sich dies Verhältniss. Nur Kaufleute waren Besitzer der Stecknitzschiffe, die Stecknitzfahrer führten sie, durften aber nicht selbst Eigenthümer sein. Uebrigens verpfändete derselbe Gerh. Berkhahn dasselbe oder ein anderes ihm gehöriges Schiff, Mai 10 (Cantate), an Joh. van der Wyden für 6 mk.

Digitized by Google

CCCXC.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, beurkundet, dass das Kloster Marienwold eine ihm schuldige Rente von 15 mk durch Zahlung von 150 mk abgelöst habe. 1422. Jan. 20.

Wy Erik, van der gnade Godes mid vnsen broderen vnde nakomelinghen hertoghe to Sassen, to Engheren vnde Westualen, des hilghen Romesschen rykes koruorste vnde ertzemarschalk. Bekennen openbare vor alsweme, dat wy qwyd vnde loes lathen an betuchnisse desses breues vefteyn mark renthe, de wy hadden an deme gude to Peetzeke van oldinghes here, so dat Otte van Krummesse vnde syne eruen dat gud vorbenomed vorkoft hebben der erbaren sammelinghe des closters to Marienwolde, vnde vns darane vefteyn mark renthe beholden hadden, to losende vor anderhalfhundert mark lubesch. De suluen anderhalfhundert mark hebben se vns to ener nôghe wol bered vnde to danke betalet, de vorbenomede sammelinghe des closters Marienwolde, vnde gheuen se quyt vnde vry, dar nicht meer vp to zakende efte to manende. Were ok dat dar yenighe breue an tokomenden tyden worden ghevunden, dede spreken vppe de vorbenomeden vefteyn mark renthe, de scholen na desseme daghe der gheuynghe desses breues doet wesen vnde nene macht hebben, wente wy se leddich vnde loes, qwyt, vrygh gheuen vnde lathen van aller tosprake der vorbenomeden vefteyn mark jarliker renthe. Desser vorschreuenen stucke to merer vnde wisser tuchnisse so hebbe wy vnse grote erflike inghezeghel ghehenghen laten mid witschop vnser vnde vnser brodere vor dessen breff, de geuen vnde schreuen is na den jaren Godes veerteynhundert in deme twevndetwintigesten jare, in deme dage der hilghen mertelere Fabiani vnde Sebastiani.

Nach dem Original. Mit anhangendem grossem Reitersiegel Erichs IV. Beschrieben zu Bd. V No. 59.

CCCXCI.

Johann Schele, Bischof von Lübeck, bestätigt eine von den Testamentarien des Domherrn Marquard Hertze aus dem Nachlass desselben gestiftete und mit 24 mk jährlicher Einkünfte aus dem Dorfe Ratjensdorf (Ratmerstorpe) ausgestattete Vicarie in der Domkirche (ad altare beati Laurentii martiris situm directe ex opposito armarii ejusdem ecclesie). Der Vicar soll missas celebrare et chorum visitare cottidie, ferner alle Dienstage in ecclesia nostra (also der Domkirche) das Wort Gottes de ambome predigen. Gewählt soll nur werden unus de capellanis ecclesiarum parochialium Lubicensium vel alter presbiter in predicatione verbi Dei exercitatus. 1422. Feb. 1.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense No. 92.

Digitized by Google

CCCXCII.

Der Convent der Dominikaner zur Burg macht den Johann Brawe und dessen Ehefrau aller guten Werke, die in dem Kloster geschehen, theilhaftig und verpflichtet sich zu Memorien für dieselben. 1422. Feb. 5.

Wy broder Robertus, prouincialis. Marquardus, prior, Hermannus, lezemester, Johannes, supprior, vnde wy anderen ghemenen broder des cloesters van der Borgh to Lubeke predikers orden. Bekennen openbare vnde betughen vormiddels desser scrift, dat wy vmme ynnigher bede vnde begherunge willen des erbaren mannes Johan Brawe, borger to Lubeke, vns vnde vnse nakomelinge to ewigen tiden vorplichtet vnde vorbunden hebben, dat wy eme vnde Geeze, sijn huusvrow, vnde zinen olderen scholen vnde willen gheuen vnde maken delaftich aller vnser guden wercke vor vnsem heren Gode, de in vnseme vorgescreuen cloester God leet scheende werden van vns vnde vnsen nakomelingen dach vnde nacht, vnde willen vnde scholen laten lezen an vnser kercken to der hilgen Drier coninge altare to der eren Godes vnde syner lieuen moeder vnde der hilgen Drie coninge vnde to troste, hulpe vnde salicheit desses vorbenomeden Johan Brawe sele vnde Geeze, syner huusvrowen, vnde syner elderen sele een ewige missen vnde na eren dode so schole vnde wille wy erer dencken to ewigen tiden van vnseme predekstole myt den anderen kristenen selen, de vns beuolen synd, alle sundaghe vnde vridage vt vnsem dodenboke. Vnde sunderlinge wan desses vorbenomeden Johan Brawe jartijt kumpt, so schole wy vnde wylle ene vnde Geeze, sijn huusvrowe, vnde sijn elder began des auends mit vilyen vnde des morgens myt selemissen to ewigen tiden, likerwijs also wy began jarlikes de anderen kristenen selen, de myt (vns) ewige begenknisse vnde dechtnisse hebben. Alle dusse vorscreuen stucke vnde artikele loue wy vast vnde stede to holden to ewigen tiden, wan vns neen sunderlik vnde merklik nodsake darinne hinderne is. Vp dat nv dusse vorbenomede erbare man Johan Brawe nicht vndanknamich en were alsodanes geystliken gudes vnde alsodaner groter vorbindinge, so heft he vnseme vorgescreuen cloester gegeuen an eyne milde aelmissen vnde to vullekomener noghe bered veftich lubesche mark, vnde de hebbe wy van eme vntfangen vnde hebben se an vnses cloesters nuttichcyt wytliken ghekeret. To ener vullekomener betuchnisse alle desser vorgescreuen stucke, so hebbe wy vnses cloesters ingesegel wytliken vnde wol beradenen modes vnde myt willen alle vnser broderen vor dessen breff ghehenghet, de gescreuen is na

Godes ghebord M° CCCC° in deme tweentwintichsten jare, vp sunte Agathen dach.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 13 a.

CCCXCIII.

Joh. Hovemann, Eingesessener in Wendisch Rambow, und seine Söhne überlassen dem Domcapitel in Schwerin ihr demselben schon verpfändetes Erbe in Wendisch Rambow unter einem Vorbehalt für den Fall, dass das Domcapitel es später verkaufen sollte. 1422. Feb. 10.

Notandum, quod inter capitulum Swerinense, ex vna, Johannem Houeman, villicum in Wendesschen Rambawe, Johannem, Hinricum et Hermannum, eius filios, parte ex altera, discordia fuit exorta ex parte vnius herescindii in dicta villa Wendesschen Rambawe, sita in parrochia Gallentin. Sed tamen per dominos Jordanum Plescawen et Conradum Brekewolt, proconsules Lubicenses, dicte partes amicabiliter concordati sunt, ita quod dicti Johannes Houeman, Johannes, Hinricus et Hermannus, sui filii, antedictum herescindium cum suis appertinenciis prefato capitulo Zwerinensi et Johanni Buntzel eorum procuratori, penitus dimiserunt et quod nec ipsi uel eorum heredes affuturis temporibus amplius nullam impeticionem seu monicionem super hoc facere debebunt quouismodo. Insuper si capitulum Swerinense antedictum herescindium cum suis appertinenciis alicui vendere vellent, si tunc plus de hoc veniret ultra XX marcas lubicenses, que capitulum in dicto herescindio habet, istud debet cadere seu venire super prefatum Johannem Houeman, Johannem, Hinricum et Hermannum, eius filios, uel ad eorum heredes. Cum istis prefate partes ab invicem sunt separatim *(sic)*, vnde se mutuo unus alterum dimiserunt quitum et solutum ab ulteriori monicione seu impeticione pretextu illius. Hic presentes intererant et fuerunt honorabiles domini Hermannus Sammyd, canonicus Lubicensis, Johannes Caluorde, canonicus Swerinensis, et prefatus Johannes Buntzel, vicarius in ecclesia Zwerinensi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Scolastice virginis.

Digitized by Google

CCCXCIV.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er ein nach Lübeck bestimmtes Fass Wein an sich genommen habe, es aber gern bezahlen wolle. O. J. (1422?). Feb. 13.[1]

Erik, von Godis gnaden
hertoge tho Sassen etc.

Vnssen guden gunst vnde fruntliken grud vorghescreuen. Ersamen guden frundes. Wy don iw tho wetende, dat wy hebben affgheset laten to vnsen behoue eyn vath wynes, dat to Ertenborch vppe vnser vere ouerschepede, dat lichte juw edder juwen borgheren thoghehort etc. Bidden fruntliken, guden frundes, dat gy vns dat to neynem vnwillen enkeren, alse vns dat nu ghewant is, vnde dat gy vns dat toscriuen, wat de wyn an juwer stad gheld, dar wille wy en gerne vore betalen mid reden penninghen, vnde weme he hore, dat de bodeschop by vns hebbe tho Louenborch nu erst in den vasten, dar wille wy em darvor sin rede ghelt schikken. Syd Gode beualen. Screuen vnder vnsem secret des vrydages vor Valentini dage.

Aufschrift: Den ersamen wysen borgermesteren vnde rådmannen der stat Lubeke, vnssen guden frunden, ghesscreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das runde, 4 Ctm. grosse Secret ist abgesprungen.

CCCXCV.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass die Abgeordneten von Hamburg, Lüneburg, Bremen und Stade gemeinsam mit denen von Lübeck zum Hansetage in Wismar, jedoch um einen Tag verspätet, eintreffen werden, und bittet, für sicheres Geleite zu sorgen. 1422. Feb. 21.

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen vrundes. De van Hamborgh, Luneborgh, Bremen vnde Staden hebben vns vorscreuen, dat se den dach vp Reminiscere mit iw wesende gerne willen besenden. Vns scriuen ok de van Hamborgh, wo de van Bremen vnde Staden erst vp den sondach Reminiscere bij ene wesen willen to Hamborgh; se bidden vns ok vorder, dat wij vns dewijle vorholden in vnser stad, dat de stede sament-

1) Es fehlt an Anhaltspunkten für die Datirung dieses Schreibens. Die Handschrift weist auf die ersten Jahrzehende des fünfzehnten Jahrhunderts hin.

liken mit vns mogen riden to dessem benomden dage, se vns noch vorder biddende jw to vorscriuende, dat wij jw bidden, dat gij desse wile bearbeiden willen bij juwer herscopp vnde anders, wor jw des nottrofft dûncket sin, dat wij, de van Hamborch, Luneborch, Bremen, Staden vnde de mit vns ridende werden to dessem benomden dage in juwe stad, in velicheit vnde geleide mogen vorwared wesen vnde wedder in vnse behold. Bidde wij, leuen vrundes, dat gij dem alzo don willen vnde vns allen in sodannen geleide vnde velicheit vorsorgent, so wij wol weten, dat gij gerne don. Vorder, leuen vrundes, eft de andern stede vmme jw belegen vp Reminiscere in juwe stad qwemen, bidde wij, dat gij se gutliken vpholden vnde se berichten, wo wy vorscreuenen stede samentliken menen to komen. Wille wij gerne vruntliken vorschulden vnde bidden disses vorscreuen juwe gutlike beschreuen antwerde. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, in vigilia Cathedra Petri, anno etc. XXII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen tor Wismer, vnsen besunderen leuen vrunden, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem wohl erhaltenem Secret.

CCCXCVI.

Eine Anzahl der während des Aufruhrs von 1408 aus Lübeck vertriebenen Personen, resp. deren Erben stellen Quittung darüber aus, dass die von ihnen theils durch Sequestirung ihrer Güter theils in anderer Weise erlittenen Schäden vollständig ersetzt seien. 1422. Feb. 22. und 24.

1.

Johannes et Goswinus fratres dicti Westhoue pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, quod domini consules huius ciuitatis Lubicensis ipsis satisfecerunt de omnibus dampnis, wicbelde et vitalicii reddituum, que ad eos de jure venire seu cadere possent ex parte domini Hinrici Westhoues bone memorie, patris eorum, ac eciam ex parte Lemmekini Reiger bone memorie. Eciam prefati Johannes et Goswinus recognouerunt, se per prefatos dominos consules [se] esse bene pagatos et persolutos de omnibus aliis bonis et dampnis, que idem Johannes et Goswinus super et ad dictos dominos consules, ad ciuitatem et ad antiquos dominos consules Lubicenses computare possent, interim quod antedictus eorum pater extra ciuitatem Lubicensem expulsus fuit.

Insuper antedicti Johannes et Goswinus coram libro recognouerunt, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse omnem illam pecuniam, quam eorum pater concesserat dominis de antiquo consulatu Lubicensi, interim quod expulsi fuerunt, propter quod de prescriptis omnibus Johannes et Goswinus cum eorum heredibus prefatos dominos consules, ciuitatem et presertim dominos de antiquo consulatu Lubicensi cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimiserunt ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitos et solutos.

2.

Hinricus Heytdorn pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini de antiquo consulatu Lubicensi sibi satisfecerunt de omnibus suis debitis, dampnis et expensis et de omnibus aliis inpeticionibus, que idem Hinricus ad prefatos dominos antiquos consules habuit seu habere posset quouismodo usque in presentem diem, propter quod idem Hinricus extra ciuitatem Lubicensem fuit, interim quod antedicti domini expulsi fuerunt. Vnde dictus Hinricus cum suis heredibus pretactos dominos de antiquo consulatu Lubicensi cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos.

3.

Bruno Warendorp, filius domini Brunonis bone memorie, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini de antiquo consulatu Lubicensi nomine sui prefati patris et ex parte sui proprii sibi satisfecerunt de omnibus eorum dampnis et debitis, presertim de illis pecuniis concessis, que olim dictus suus pater concesserat antedictis dominis de antiquo consulatu Lubicensi, interim quod expulsi fuerunt. Dictus eciam Bruno recognouit, quod dicti domini de antiquo consulatu Lubicensi sibi satisfecerunt de omnibus pecuniis et dampnis, quam idem Bruno passus fuit et exposuit pro liberacione captiuacionis[1] sue ab domino Erico, duci Brunswicensi, quia omnem prefatam pecuniam debitam cum omnibus suis et sui patris dampnis et expensis dictus Bruno recognouit se ad sufficienciam a predictis dominis de antiquo consulatu subleuasse et percepisse, propter quod idem Bruno cum suis heredibus dictos dominos de antiquo consulatu Lubicensi cum eorum heredibus et similiter dominos consules, ciuitatem et communitatem Lubicensem ab omni ulteriori monicione seu inpeticione et ab omnibus aliis monicionibus seu inpeticionibus, que antedictus suus pater et

1) Vgl. № 33.

Digitized by Google

ipse habuerunt seu habere possent quouismodo usque in presentem diem ad antedictos dominos consules, penitus dimisit quitos et solutos.

4.

Johannes van Meteler pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini consules Lubicenses et domini consules de antiquo consulatu Lubicensi sibi satisfecerunt de omnibus suis debitis, dampnis et expensis et presertim de omnibus pecuniis et dampnis suis, quas exposuit pro liberatione captiuacionis sue ab domino Erico, duci Brunswicensi, interim quod idem Johannes cum dictis dominis de antiquo consulatu Lubicensi extra ciuitatem Lubicensem fuit, propter quod dictus Johannes van Meteler cum suis heredibus prefatos dominos consules Lubicenses, ciuitatem et communitatem Lubicensem, presertim antedictos dominos consules de antiquo consulatu Lubicensi cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos.

5.

Ludekinus Ozenbrugge pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini consules ciuitatis Lubicensis et domini consules de antiquo consulatu Lubicensi sibi penitus satisfecerunt de omnibus suis debitis, dampnis et expensis, quas idem Ludekinus passus fuit, fecit et exposuit, interim quod cum dominis de antiquo consulatu Lubicensi idem Ludekinus expulsus fuit, propter quod dictus Ludekinus *u. s. w. wie vorhin.*

6.

Gotschalcus de Wickede pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini consules ciuitatis Lubicensis et domini consules de antiquo consulatu sibi penitus satisfecerunt de omnibus suis debitis, dampnis et expensis, quas idem Gotschalcus passus fuit, fecit et exposuit, interim quod ipse cum dominis de antiquo consulatu Lubicensi extra ciuitatem Lubicensem expulsus fuerat, propter quod dictus Gotschalcus *u. s. w. wie vorhin.*

7.

Johannes Lange, filius Marquardi Langen, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod domini consules Lubicenses et domini consules de antiquo consulatu Lubicensi sibi penitus satisfecerunt de omnibus suis debitis, dampnis et expensis, quas idem Johannes passus fuerat, fecit et expo-

Digitized by Google

suit, interim quod ipse cum dominis de antiquo consulatu Lubicensi extra ciuitatem Lubicensem expulsus fuerat, propter quod dictus Johannes *u. s. w. wie vorhin.*

8.

Johannes van Damen, filius domini Marqwardi bone memorie, coram concilio et hoc libro recognouit, quod domini consules huius ciuitatis Lubicensis et similiter domini de antiquo consulatu Lubecensi sibi satisfecerunt de omnibus pecuniis, quas prefatus dominus Marqwardus, pater suus, exposuit et concessit dominis de antiquo consulatu, interim quod expulsi fuerunt de hac civitate. Simili modo recognouit, quod domini consules sibi satisfecerint de omnibus sui patris et suis supercedentibus seu non perceptis redditibus wicbelde, quas habuerunt et habent in consulatu Lubecensi usque in presentem diem et sic de omnibus aliis expensis aut dampnis, quas iidem pater suus et ipse fecerunt et passi fuerunt, interim quod fuerunt expulsi de hac ciuitate. Vnde de prefatis omnibus antedictus Johannes de Damen cum suis heredibus *u. s. w. wie vorhin. Mit derselben Hand hinzugefügt:* Jussu consulum XXIII°, Elizabeth.

9.

Hinricus Westual coram concilio et hoc libro recognouit, se subleuasse et percepisse a dominis consulibus huius ciuitatis Lubicensis omnes suos supercedentes seu non perceptos redditus wicbelde, quas in consulatu Lubecensi habet et que Conrado Westuale, patri suo, non fuerunt persolute usque in presentem diem, vnde dictus Hinricus Westual cum suis heredibus prefatos dominos consules *u. s. w. wie vorhin.*

10.

Marqwardus vam Kyle coram concilio et hoc libro recognouit, se subleuasse et percepisse a dominis consulibus huius ciuitatis Lubicensis omnes suos supercedentes seu non perceptos redditus wicbelde, quas habet in consulatu Lubecensi et que sibi per dictos dominos consules non fuerunt persolute usque in presentem diem. Vnde dictus Marquardus *u. s. w. wie vorhin.*

11.

Hermannus Tzirenberch coram concilio et hoc libro recognouit *u. s. w. wie vorhin.*[1]

1) Die Inscriptionen 8—11 stehen auf der ersten Seite eines Blattes und es ist, entschieden gleichzeitig und von derselben Hand, hinzugefügt: Jussu consulum XXIII°, und ferner bei 8: Elisabeth, bei 9: Catharine, bei 10: Michaelis, bei 11: Thome. Man wird annehmen müssen, dass die vier Erklärungen, wegen Abwesenheit der Personen, später abgegeben und auf einer zu diesem Zwecke freigelassenen Seite auf einmal eingetragen wurden. Dies um so mehr, da die vier Tage nicht einmal genau so aufeinander folgen, wie sie genannt sind.

Digitized by Google

12.

Johannes Luneborch, proximus, sicut dixit, heres Windelen, relicte domini Conradi de Alen bone memorie, coram concilio et hoc libro recognouit, se dominos consules huius ciuitatis Lubecensis et dominos de antiquo consulatu Lubecensi ab omnibus monicionibus et inpeticionibus, quas dictus dominus Conradus de Alen et sui heredes ad prefatos dominos consules et ciuitatem Lubecensem habuerunt quouismodo usque in presentem diem, dimisisse, et penitus dimisit quitos et solutos.

Insuper prefati domini consules huius ciuitatis Lubicensis et similiter domini de antiquo consulatu Lubecensi coram libro recognouerunt, quod ipsi de istis quadraginta milibus marcarum lubecensium in pronunciacione ciuitatum facta inter antiquum consulatum et communitatem ciuitatis Lubecensis,[1] domino Conrado de Alen aut suis heredibus nichil dederunt, quia dictus dominus Conradus aut sui heredes ad hoc nichil iuris habuerunt, sicut hoc prefato Johanni Luneborge met bene constaret et sibi est notum, prout ipse Johannes coram libro recognouit.

13.

Johannes et Bertrammus Klingenberge, fratres et filii domini Goswini bone memorie, coram concilio et hoc libro recognouerunt, quod domini consules ciuitatis Lubecensis et similiter domini de antiquo consulatu Lubecensi sibi satisfecerint de omnibus pecuniis, quas dominus Goswinus, pater ipsorum, exposuit et concessit dictis dominis de antiquo consulatu, interim quod ipsi expulsi fuerunt ab hac ciuitate Lubecensi. Eciam recognouerunt, quod prefati domini consules, noui et antiqui, sibi satisfecerint de omnibus ipsorum patris redditibus supercedentibus seu non perceptis wicbelde, quas habuerunt in consulatu Lubicensi usque in hodiernum diem, et similiter de omnibus aliis expensis aut dampnis, quas dictus ipsorum pater et ipsi fecerunt et passi fuerunt, interim quod fuerunt expulsi. Vnde *u. s. w. wie vorhin.*

14.

Wilhelmus de Caluen, filius domini Reineri bone memorie, nomine sui et ex parte fratris sui Benedicti de Caluen coram concilio et hoc libro recognouit, quod domini consules huius ciuitatis Lubicensis et similiter domini de antiquo consulatu sibi et dicto suo fratri satisfecerint de omnibus pecuniis,

1) Es waren nicht 40000 mℬ, sondern 60000 Gulden. Vgl. Bd. V S. 646.

quas ipsorum pater exposuit et concessit dominis de antiquo consulatu, interim quod fuerunt expulsi. Eciam idem Wilhelmus recognouit, quod prefati domini sibi satisfecerint de omnibus sui patris et suis supercedentibus seu non perceptis redditibus wicbelde, quas habent in consulatu seu ciuitate Lubicensi, aut aliis dampnis et expensis, quas ipsorum pater et ipsi habuerunt et fecerunt, interim quod fuerunt expulsi. Vnde *u. s. w. wie vorhin.*

15.

Johannes de Lune ut plenipotens Bertoldi, Arnoldi et Hinrici de Lune iuxta tenorem vnius scripture in presenti libro de anno etc. CCCCXXII°, Mathie apostoli, que incipit Arnoldus, Bertoldus et Hinricus etc.,[1] coram concilio et hoc libro recognouit, se a dominis consulibus huius ciuitatis Lubicensis omnes ipsorum supercedentes seu non perceptos redditus wicbelde, quas habent in consulatu Lubicensi et quas ipsis non fuerunt persolute usque in presentem diem, subleuasse. Vnde Johannes antedictus nomine sui et ex parte antedictorum suorum fratrum cum eorum heredibus prefatos dominos consules, ciuitatem et communitatem Lubecensem pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Cath. Petri und Mathie apostoli.

CCCXCVII.

Christian Cuband, Domherr in Ratzeburg, ersucht den Rath von Lübeck, der Ratzeburger Kirche die 2000 m⁂ zurückzuzahlen, die der verstorbene Bischof Detlev für den Rath an den Herzog Albrecht III. von Mecklenburg wegen des Stecknitzkanals bezahlt habe, empfiehlt ferner den Hermann Pund. 1422. Feb. 24.

Denst myt alleme vlite te voren. Leuen heren vnd besunderghe ghûnre. Alzo gy wol dencken der ansprake, dee doo koningh Albrecht saliger dachtnisse dede vnd hadde to juw vnd to juwer stad vmme den grauen (vnd) grauendes vnd waters weghen der Deluene, nach velen dedinghen vnd daghen, dee ghi vppe beyde sijden leden vnd heelden, darvmme bleue gy an beyden syden der saake by mynen heren, heren Detleff, doo bischopp to Razeborch der suluen dachtnisse, juw beyde an vruntschop, mynne edder rechte to sonende, to vorlikende vnd to vorenende, wo eme dat bequemest were. Des sach he an mit juwer vnd juwer stad vnd salicheit des menen landes, delde vnd sprak juw

1) Eine solche Inscription findet sich nicht, dagegen eine Quittirung des Johann von Lune wegen dieser Angelegenheit Seitens seiner Brüder Arnold und Heinrich.

entweyg in der wyse, dat gy scholden gheuen deme suluen koningh Alberte II^{M} lub. mark vor alle ansprake, dede he doo to juw hadde vmme des grauen vnd grauendes vnd waters weghen, vnd vmmermer juwes ghemakes so louede hee, desse II^{M} mark deme koninghe (to) betalende.[1] Darnaa nycht langhe wus juwe an leyder de wedderwille myt juwer stad, vnd de doo in juwer affwesinghe weren in juwer stede, wolden desse II^{M} mark nycht betalen; des moste de bischop de betalen, alzo vtwiset dat en quitebreff. Worvmme bydde ik, leuen heren, dat ghy vmme Godes vnd vruntschop vnd likes willen juw myt myneme heren, nu bischopp Johan der kerken to Razeborch, darvmme vorghan, liken vnd enen, wante gy seen vnd weten, dat myn here, dee biscop, vnd dee kerke den schaden nycht mach wesen vnd lyden, ok myn here vnd sine kerke myt mûde vnd wille nycht sint hebbende myt juw yengherleije tweschelinghe vnd delinghe. Hirvmme weset suluen rychtere in rechte, in mynne vnd in vruntschop, leuer gy wan andere, wante juw ys de sake vnd dat sute vnd sure bekant, dee doo weren ogelik. do dee bischop dee sake to sik nam van juw beyde weghen, juw beyde delende vnd schedende sunder groter vnghemak vnd vorderff lude vnd lande. Vortmer, leuen heren, ys juw dat beheghelik, soe bidde yk juw vor her Hermen Punde,[2] dat gy wyllen ene lyden in juwer stad vnd nemen to gnaden, wente he vnd magister Nicolaus Sachow vnd Ludolphus hebben sik in vruntschop vorghan vppe de vicarie vnd vppe de kerken to Dartzow, vnd latet eme der menen vtsprake, dede tuschen juw vnd de juwen wederwesende, in deer syde hee doe was, neten myt den anderen, dat rade ik vnd hee wyl juw vnd juwer stad allen truwen denen vnd menen, wor he mach, dat hefft hee my louet. Enes beekenne ik, alzo yk juw heren, her Jordan vnd anderen, dee nu doet sint, bekant hebbe in velen stunden buten landes, wan de stad to Lubeke wol steyt, soe staen wol al de lant dar vmme in vele mylen. Daervmme schole gy juw nycht vorhoghen vnd mûdeghen, men dancken Gode, dar gy vorwunnen hebben vnrecht, vnd holdet vnd hebbet in ere alle ghestelcheyt vnd latet dee by erer vryheyt, wente alle personen in der gestelken achte weren vor juw, loue ys vnd hope, dat ghude personen sint ghewesen vnd sint noch in den suluen. Ok so merket suluen, de nu sint vnder juw, wer ye ghûd vtghant is ghehat in vpnemende wedder de gheestel-

1) Vgl. Bd. V № 56—58. Die 2000 mk bildeten vermuthlich einen Theil der Anleihe von 6000 mk, welche die Stadt Lübeck dem König Albrecht zu machen sich genöthigt sah.

2) Der Notar, dessen die Bürgerschaft sich 1408 bei ihren Schritten gegen den Rath bediente. Reimar Kock nennt ihn Hinrik Punth. Grautoff, Lüb. Chr. 2, 660 fg. Er selbst nennt sich Hermannus Vischer alias dictus Punt, clericus Ratzeburgensis dioecesis. Bd. V S. 191.

cheyt. Ik spreke nicht hiere also een monik, dede sprekt in des kloesters sude, sunder ik vormanejuw der wareheyt. Liuen heren, ic wil juw to deser tyt noch myt pausen noch cardinalen noch Roemsche coninghe noch koervorsten beden beswaren, die ich van Godes ghenaden hope daerto (to) vermoghende. Varet wol in Gode ende bidet ouer my. Ghescreuen to Rome, in sante Mathias daghe des herlicks apostel, vnder mynen signete, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo.

Christianus
Cuband, canonicus ecclesie Razeburgensis etc.

Aufschrift: Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, dominis suis, cum omni reuerencia presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel zeigt einen nach links gekehrten Kopf. Umschrift ganz undeutlich.

CCCXCVIII.

Jordan Pleskow vermittelt eine von Seiten des Abtes von Reinfeld an den Ritter Heinrich von Ahlefeld zu leistende Zahlung von hundert Mark. 1422. Feb. 24.[1]

Petrus, familiaris domini Hinrici de Aneuelde militis, coram libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse a domino Jordano Plescowen C marcas lub. den., quas abbas in Reineuelde exposuit in emendam Smachthagens, quia domini Johannes Bantzkawe, proconsul Wismariensis, et Nicolaus Borchardes scripserunt dicto domino Jordano, quod presentaret dictas C marcas prefato Petro in persona et nomine Hinrici de Aneuelde militis, vnde antedicti domini Johannes Bantzkawe et Nicolaus Borchardes prefatum dominum Jordanum et abbatem in Reineuelde vellent penitus indempnes preservare. Hic presentes interfuerunt domini Conradus Brekewelt, Bernardus, bursarius in Reineuelde, et Hermannus Westual, consul Lubicensis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Matthie.

1) Vgl. № 357.

CCCXCIX.

Die Räthe von Rostock und Wismar zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass es ihnen zur Zeit nicht gelegen sei, eine Expedition gegen die Vitalienbrüder in Oldenburg zu unternehmen. O. J. (1422?) März 16.[1]

Unsen vruntliken grut myd begeringe alles guden vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Vnse sendeboden latest bynnen iuwer stad by iw wesende hebben vns wol yngebracht vnde berichtet, dat gi vnde vnse vrunde van Hamborch begerende weren, dat wij vnse were vnde vrunde to der Elue ward yn de see vtuerdigen wolden yegen de vytallienbrodere van Oldenborch etc. Dar hebbe wij wol an gesproken vnde konen des vppe desse tijd nicht endigen, vnde is vns sere affgelegen. Were id ouer vns belegen, so wolde wij gherne vnse beste doen nach alle vnsem vormogen vnde hopen to iuwer leue, dat gi myd vnsen vrunden van Hamborch myd der were to der Elue ward vttouerdigende so wol bestellende werden, dat de mene copman van den vorscreuenen vitallienbroderen vnbeschediget blyue. Sijd Gode beuolen. Screuen des mandages na Gregorij, vnder der stad Wismar secret, des wij samentliken hir to bruken.

Radessendeboden der stad Rozstok
vnde radmanne tor Wismar.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem grösstentheils erhaltenem Siegel.

CD.

Heinrich IV., Adolph VIII. und Gerhard VII., Herzoge von Schleswig und Grafen von Holstein, urkunden über die Verlängerung des mit dem König Erich abgeschlossenen Friedens, in welchen sie auch den Ritter Claus Lembeke einschliessen. 1422. März 18.

Wij Hinrik, Alff vnde Gherd, van Godes gnaden hertogen to Sleswijk, greuen to Holsten, Stormaren vnde to Schowenborch. Bekennen openbar vor alsweme, also de vrede, de nu latest twischen dem irluchtigen vnde hochgebornen fursten, hern Erijke, der rijke Dennemarken, Sweden, Norwegen vnde der Gotten koninghe, vnde vns ghedeghedinghed vnde begrepen ward to Vlensborch vnde vthgande was to sunte Micheles dage neghest vorleden, den suluen

1) Vgl. № 401.

vrede, alzo de do begrepen was, wille wij vortan holden wente to sunte Mertens daghe neghest volghende vort ouer eme jare vor vns vnde alle de vnse, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde scholen. Vnde ok alle herde, kerspele vnde ghudere, de Clawes Lembeke do hadde, dat were pandes edder to erue, de schal he vord bruken dessen vrede vth, vnde Sunderborch myd siner voghedye schal mede in dessen vrede wesen. Vnde de vorgerorde vrede schal anstan verteynnacht darna, wan vns edder vnsen houetmanne des vorbenomeden hern koninghes besegelde breff na dessem breue ludende vp vnsem slote to Segheberghe vorantwerdet werd. Des to wytlicheyd hebbe wij Hinrik, Alff vnde Gherd, hertogen vorbenomed, vnse ingesegele hengghen heten nedden an dessen breff. Ghegeuen vp vnsem slote to Plone, na Godes bord dusent verhundert darna in deme twevndetwintigesten jare, des midwekens na deme sondaghe, alsomen in der hilghen kerken singghet Oculi.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 9. S. 28 und 29.

CDI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, in Verbindung mit Rostock und Stralsund für die Sicherheit der Trave und der Ostseehäfen zu sorgen, da er selbst seine Schiffe nach Friesland senden müsse. 1422. März 27.

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen vrundes. Juwer leůen mach wol vordencken vmme dat auescheden der stede negest tor Wismer vorramet ward, alzo dat wij vnde vnse vrundes van Hamborch vnse were maken scholden in de zee, to vorstoren de vitalien in Vresenlanden vnde in Hollandessiden, to Dockem vnde dar vmmelang etc., vnde gij der geliken mit vnsen vrunden van Rostocke vnde Stralesuude hulpe juwe were scholden maken in disse zee, de in velicheit to beschermende sowol vor der Trauenen, alzo vor juwen hauenen etc., alzo, leuen vrundes, des wille wij vnde vnse vrundes van Hamborch mit der hulpe Godes vnde mit vuser were vp Palmen erst komet warliken sunder lenger vortoch wesen in der zee vnde na vnsem vormogen dat beste vorder gerne to donde etc. Worumme wij ju gutliken vnde vruntliken bidden, dat gij nynewijs en laten, gij en wesen mit juwer were van stund sunder sumen in desser zee, so des de stede eengedregen hebben, vp dat de stede vnde de copman dar nynen schaden ouer nemen dorůen, wen, wor de copman aldus jenigen schaden neme vor der Trauene vnde dar vmmelang, so were to besorgen, dat vns dat to grotem vngelimpe mochte

Digitized by Google

komen, nadem wij mit vnser were in Vresenlandes syden sin, so vorscreuen is. Hirumme, leuen vrundes, so weset darvore, dat juwe were van stunden sunder sumen kome in de zee. Wille wij gerne vorschulden, wor wij mogen, vnde bidden desses juwe bescreuene antwerde. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des vridages vor Judica, anno etc. XXII°

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem, zum grössten Theile erhaltenem Secret.

CDII.

Nachlass des Bischofs Johann Skondelef von Schleswig. 1422. März 29.

Dominus Johannes Sletzenrode, presbiter secularis, veniens huc cum vna littera procuratoria a consulibus Erfurdensibus, in qua littera dictus dominus Johannes constitutus erat plenipotens procurator per dominum Hermannum Schindeleb, fratrem quondam reuerendi patris, domini Johannis, episcopi Sleswicensis, ad prosequendum et monendum quibusdam debitis, clenodia cum lapidibus preciosis, annulos de auro et argento aut alia bona in ciuitate Lubicensi derelicta, prefato episcopo Sleswicensi appertinencia, vnde dictus dominus Johannes Sletzenrode procuratorio nomine, ut supra, coram consulibus Lubicensibus inpetebat Hinricum de Buren et Kerstinam eius vxorem, que quondam in suum maritum habuit Hermannum Cruzen pro [de] prefatis clenodiis et pro vna littera, in qua Hermannus Cruze obligatus erat dicto episcopo Sleswicensi in XLII mrc. lub. den. Tamen per dominos consules, videlicet Hermannum Westual et Ludovicum Crul, per dominos consules ad hoc deputatos, prefatum dominum Johannem Sletzenrode, ex vna, Hinricum de Buren et Cristinam, eius vxorem, parte ex altera, amicabiliter concordauerunt et composuerunt, ita quod dictus dominus Johannes bene fuerat contentus, propter quod dictus dominus Johannes procuratorio nomine, ut supra, Hinricum de Buren, Kerstinam, eius vxorem, et Hermannum Crusen cum eorum heredibus de prefatis omnibus clenodiis debitis et precipue de littera, que sonat super XLII mrc. lub. den., que amplius nullius debet esse vigoris, penitus dimisit quitos et solutos et quod amplius nullus heres domini episcopi Sleswicensis super hoc causare debebit in nullo judicio spirituali uel temporali futuris et perpetuis temporibus. Insuper antedictus dominus Johannes Sletzenrode procuratorio nomine, ut supra, coram consilio

Digitized by Google

et hoc libro recognouit, se simili modo ad sufficienciam subleuasse et percepisse a Johanni Crumsthoken, ciui Lubicensi, vnum cornu magnum cum argento deferratum et circa XII annulos aureos cum preciosis lapidibus et quam plura alia clenodia antedicto episcopo Sleswicensi appertinencia, de quibus omnibus dictus dominus Johannes procuratorio nomine, ut supra, dictum Johannem Crumsthoken cum suis heredibus penitus dimisit quitum et solutum ab omni ulteriori monicione seu inpeticione spirituali uel temporali. Istud placitatum est per dominos Conradum Brekewolt et Hinricum Rapesuluer.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Judica.

CDIII.

Verpfändung eines Theils der Papiermühle bei Lübeck. 1422. Apr. 5.

Amelius Luchawe pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Hermanno de Stiten et suis heredibus in C mrc. et VIII mrc. lub. den. amicabiliter persoluendis, pro quibus sibi suam octauam partem, quam habet in Schonencampe, ibidem in pappiri molendino, coram libro inpignorauit. Promisit eciam dictus Amelius, se sibi nec alicui alteri in prescripta inpignoracione facere reempcionem absque scitu et voluntate antedicti Hermanni aut suorum heredum[1].

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Palmarum.

CDIV.

Verkauf einer Rente aus Padelügge an die Vicare der Marien Kirche. 1422. Apr. 5.

Hinricus Crumvot pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se vendidisse communibus vicariis in ecclesia beate Virginis in ciuitate Lubicensi VII mrc. lub. den. reddituum perpetuorum pro C mrc. lub. den. in et de curia sua Padeluche singulis annis super festo Martini prefatis vicariis amicabiliter et expedite persoluendis juxta tenorem cuiusdam littere sigillate super hoc confecte. Tamen antedictus Hinricus Crumvot et sui heredes obtinuerunt reempcionem prefatorum reddituum pro summa prescripta videlicet C mrc. lub. den. saluo jure ciuitatis in eadem reseruato.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Palmarum.

1) Vgl. № 300. 341.

Digitized by Google

CDV.

Vereinbarung mit dem Bischof und dem Propst von Lübeck wegen des Zehnten von einem Grundstücke vor dem Mühlenthore. 1422. April 19[1].

Albertus Lyppe coram libro recognouit, pro se, heredibus et successoribus suis cum reuerendo in Christo patre et domino. domino Johanne, episcopo, et Bertoldo, preposito Lubicensi, pro se et eorum successoribus super solucione decime de quodam suo ortu humulorum, retro sanctum Georgium prope Lubek iacente, cuius confinia hec sunt: via publica eundo de valua, molendor wlgariter vocata, versus Kerstoffferskroghe, ab uno, ortus humulorum Johannis Beruelt, ab alio lateribus, concordasse in hunc modum: videlicet quod uno anno episcopo IIIIł marcas et alio anno preposito predictis similiter IIIIł marcas et sic alternis annis cuilibet IIIIł marcas perpetuis futuris temporibus et eorum successoribus de dicto ortu loco decime ipse Albertus et sui successores in festo sancti Martini episcopi soluere volunt et debeant, ut premittitur, IIIIł marcas, interim quod in ipso ortu humulus colitur seu crescit, uel caules coluntur, eciam in minima parte. Si vero ortus huiusmodi totaliter reduceretur ad terram arabilem, extunc ipse Albertus, heredes et successores sui soluant de ipso decimam manipularem, prout perantea consuetum fuit et de vicinis ibidem agris soluitur. Predictus ortus prope viam publicam predictam in latitudine habet XXXIII ruden, in alia latitudine habet XX ruden, in longitudine vero versus ortum domini Johannis Beruelt habet LXIII ruden, in alia longitudine versus campum apertum LIIII ruden secundum mensuracionem ciuitatis Lubicensis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Quasimod.

CDVI.

Okko, Häuptling zu Broke, ermahnt den Rath von Hamburg zu schleuniger Absendung von Bevollmächtigten. O. J. (1422). Apr. 19[2].

Borgermesteren vnde rade der stad van Hamborg,
mynen guden vrunden, vrundliken gescreuen.

Willigen denst vnde wes ik gudes vormach. Guden vrunde. So gij an my gescreuen hebbet, juwe vrund van juw vnde der ghemenen hensestede wegene

1) Vgl. № 304. 312.

2) Die Datirung ergiebt sich aus Grautoff, Lüb. Chroniken Th. II S. 31, und Koppmann, Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg. Th. II S. 38.

Digitized by Google

uth to sendende vp den Palmen dagh neyst vorgangen, to voruolgende de vitallienbrodere to Dockum vnde vnser een dem andern trostlik vnde behulpelik to wesende etc., dar ik my mid al myner macht vnde myne vrende vns to ghesterket hebben, juw darto behulpelik to wesende mid resscope vnde groten costen, dat sich doch nicht en voruolget, vnde hadde hopet, dat gij alsodanne deghedinge nicht en wolden vorachtert hebben, dar ik vnde myne vrend, alse mid namen Sibet, houetling in Rustringen, vns kostliken vp gesatet hadden. Des beghere ik noch, dat gij juwe ernstlike bestandhafftige andworde my wedder scriuen bij juwem boden, wes gij bestandaftich wesen willen an dessen zaken, dat ik vnde myne vrend in nenen schaden vorder en komen. God zij mid juw. Screuen vnder mynen secret vpp den hilgen Passche achteden dagh.

Ocko, to Broke, Awreke, Emede etc.
houetling, in Oestures land.

Nach einer Abschrift auf Papier. Auch gedruckt in Friedlaender, Ostfriesisches Urkundenbuch Bd. I No. 305.

CDVII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Reval wegen der von Tidemann Steen vor der Bekanntmachung des Verbots des Handels nach Russland eingeleiteten und abgeschlossenen Geschäfte. 1422. Apr. 20.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen leuen vrunde. Wy hebben juwer leue vnder anderen stucken wol er gescreuen, dat wy irvaren hadden, wo ichteswelke vrome koplude ansprake leden darvmme, dat se gud, dat se vorkoft vnde vorsecht hadden, er ju vnde anderen Liflandeschen steden der gemeinen stede vorbod vnde ordinancien tegen de Russen etc. vorkundiged was vnde ok dat in Liflande ludbare vnde eyn gemeine ruchte was, dat de stede sodane vorbod gedan hadden, vmme horsames willen der stede ordinancien vul to donde, den jennen, den se dat entheten hedden, nicht en dorsten leveren noch volgen laten etc. Also, leuen vrunde, heft vns de ersame her Tideman Steen, vnse radescumpan, klegeliken geopenbared, wo dat Johan van Brakele, wonaftich tor Narwe, sin gud, dat he Godeken Bezelere, sinem gesellen, overgesand hadde, vmme der vorgerorden sake willen bekummerd heft, wente de erbenomede Godeke Johanni vorbenomed vor dem vorscreuenen vorbode her Tidemannes erbenomed gud vorkoft hadde, vnde er he eme dat overantwordede, der stede vorbod ju vorkundiget ward, dar he do vmme horsames willen nicht entegen don en dorue, eme dat to leverende,

vmme schaden to midende. Vnde wente, leuen vrunde, alse wi vns vormoden, ein recht van der erbenomeden Johannis vnde Godeken wegen darumme vor ju komende werd, bidde wy, dat gi vmme des rechten willen den steden vnde ju suluen mede to eren darto behulpen sin, dat her Tideman erbenomed des erbenomeden Godeken woldad vnde horsames nicht entgelde, wente, alse wy vornemen, de erbenomede Godeken overbodich was, na der stede vorbode, wolde eme Johan erbenomed besegeld was geleuert hebben vor dat honnich. dat he eme vorkoft hadde, he wolde eme sinen kop gerne geholden hebben, des doch nicht geschen en mochte. Hirumme, leuen vrunde, bewiset ju hijrbi, alse gi truwelikest mogen vnde sik darto behored, also dat des erbenomeden hern Tidemans gud van Johannis besate van Brakele kummerlos werde. Dat wille wy vmme juwer leue gerne vorschulden, wor wy mogen. Ok bewijse gi den steden dar willen ane. Sijd Gode bevolen. Screuen vnder vnsem secrete, des mandages na Quasimodogeniti, anno XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv.- Esth.- und Curl. Urk.-Buch Bd. V No. 2591.

CDVIII.

Der Rath von Lübeck macht dem Rathe von Wismar Vorschläge hinsichtlich der weiteren Verhandlungen mit dem Könige Erich. 1422. Apr. 22.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersame besunderen leuen vrunde. Wy nemen to herten, dat sik de besendinge bij den heren konig van Denemarken tomale sere vortogerd, dar wij vmme bezorged sin varende, dat id schedelik sin wille, wente iw de ersame her Johan Bantzekowe lichte wol berichted heft, wat breues de here koning vorscreuen hijr gesand heft vnde wo vns ok de van Hamborch gescreuen hebben, des wij iw nu vtscrifft senden in vnsem breue besloten. Vnde wente wij sumnisse in den dingen nicht nutte en kennen, so screue wij nu den vamme Sunde in dem latesten breue, den gij en ouerschikeden, dat vns her Marqward vamme Horne gesecht hadde, dat de here koning in Palmedage nyest vorgan were to Coldinge vnde wolde vord na Flensborch, vnde dat vns nutte duchte, dat se ere vrunde mit den juwen vnde den van Rozstoke to perde here sanden, mit den vnsen

vort to rydende na den heren koninge, vppe dat men de er by sine gnade komen mochte, er enich togrepe schege, edder, eft se eyn beter kanden, dat se vns dat sunder zumend benaleden, deme volgeden gij vnde wij gerne, vnde dar enhebbe wij noch nyn antworde van. Ok, leuen vrunde, bede wij hern Johan Bantzekowen latest, bij iw to bringende, dat gij gesand hadden tegen de van Rozstoke vmme der vorscreuenen zake willen, se alles dondes to vnderrichtende vnde ok mit en to sprekende van der were in de zee to lecgende. Dar enhebbe wy ok noch nyn antworde van. Vnde wente gij, leuen vrunde, wol kennen, dat togeringe in dessen dingen sere schedelik is, so duchte vns nutte, dat gij vmme des besten willen de vamme Sunde vorbodeden, to Rozstoke tegen iw to komende vnde mit en vnde den van Rozstoke ouerwoghen, datmen dit werk to ende bringen mochte, vnde vorhoren, eft de vamme Sunde icht mede here rijden willen, wente vns in desser stunde warliken gesecht is, dat de here koning sij to Flensborch, vnde wij, eft God wil, wol gud geleyde krijgen willen dor dat land to Holsten. Vnde eft se des yo nicht don enkonden vnde se ok nicht vorkuntscoppet en hadden, wormen den heren koning to watere ward soken mochte, dat se to donde annameden, dat gij denne de van Rozstoke darto vnderwijsen, dat se de eren mit den juwen to perde here senden, mit den vnsen to rijdende na den heren koninge, vppe datmen schaden, de geoged is, mit der hulpe Godes vorekomen moghe. Vnde wes iw hijrvan wedderuared, benaled vns vnuortogerd. Sijt Gode beuolen. Vns desses eyn gudlik antword wedder to scriuende. Screuen vnder vnsem secrete, des midwekens na Quasimodogeniti, anno XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit unbedeutenden Resten des aufgedrückten Secrets.

CDIX.

Der Rath (von Hamburg) benachrichtigt den Okko, dass die Bevollmächtigten bereit seien, abzureisen. O. J. (1422). Apr. 23.

Deme ersamen juncher Ocken to Broke etc.

Vnsen vruntliken grut etc. Ersame besundere gude vrund. Alzo wij iuw vnlanghes screuen, wo de ersamen van Lubeke vnde wij vnse vrunde bij iuw hebben wolden, vnde scholden rede wesen to segelende vppe Palmedach,

Digitized by Google

dat doch vmme sunderghes anvalles vnde zake willen, de vns to quemen, nicht en schagh, welke zake vnse vrunde iuw, wilt God, wol berichtende werden, went se bij iuw komen. Des beghere wij iuw to wetende, dat alzo dallinge vppe sunte Georgij dach vnse vrunde rede sind to segelende to iuw to komende, also ze ersten moghen. Hirvmme bidde wij vruntliken vnde begheren, dat gij iuw mit iuwen vrunden willen darna saten vnde willen mede verdich wesen, alzo wij iuw in vortiden gescreuen hebben. Dat vorschulde wi gerne, wor wi moghen etc.

Unter dem Schreiben steht: Simili modo consulibus in Groninghe mutatis mutandis.

Nach einer Abschrift auf Papier. Gedruckt bei Friedlaender a. a. O. No. 306.

CDX.

Der Rath von Wismar sendet dem Rathe von Lübeck Briefe aus Rostock und Stralsund und erbietet sich zu einer etwa gewünschten Mitwirkung. 1422. Apr. 23.

Vruntlike grute vnde wes wij gudes vormogen vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff vmme de besendinge to dem heren koninge etc. hebbe wij wol vornomen vnde begeren iuw weten, dat an dersuluen stunde, alse vns iuwe vorgherorde breff antwerded was, so worden vns ok geantwerdet desse bibundene breue, de vnse vrunde van dem Stralessunde vthesand hebben vnde wij doch nicht enweten, wat se inneholden, vnde de van Rozstok beden vns an erme breue, dat wij iuw der Sundeschen breue vort benalen wolden. Schole wij bouen desse vorgherorde breue vurder wes vorarbeyden, alse gij roren an iuweme breue, dat moge gij vns vorscriuen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, ipso die beati Georgii, de sero hora orlogii octaua, anno XXII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, zum grösseren Theile erhaltenem Siegel.

CDXI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, die beiden Rathsmitglieder Johann Banzkow und Peter Wilde am nächsten Sonntage nach Dassow zu senden. 1422. April 24.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen besunderen vrunde. Wij bidden iw leffliken, dat gij in dem sondage erst tokomende to vromiddage juwe vrunde, alse mit namen de ersamen hern Johan Bantzekowen vnde her Peter Wilden hebben willen to Dartzowe, wente vnse vrunde erer dar denne warden scholen, vnde de hebben dar denne mit en to sprekende vmme zake, dar iw vnde vns macht ane licht, vnde besunderen mogen se en denne ok berichten, wes vns nu de vamme Sunde gescreuen hebben an den breuen, de vns desse juwe bode gebrocht heft, vnde eft iw hijr icht ane schelede, dat wedderbedet vns yo tijd genuch. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des vrijdages vor Misericordia Domini, anno XXII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist gänzlich abgesprungen.

CDXII.

Die Rathmänner Tidemann Steen und Ludwig Krull erstatten dem Rathe Bericht über ihre Lage. O. J. (1422). Apr. 25.

Vnsen vruntliken grot tovoren. Wy begeren iuwer ersamheyt weten, wo dat jungher Ocke den rade van Hamborch nv kortliken enen bref sande, des wy iw kopie senden hirinne bescloten. Ok sende wy iw en kopie ens breues, den de van Hamborch em ghesant hebben sedder der tyd, dat wy hir ghewest sint, vnde ok derghelic den van Groninge, vnde wy vormoden vns ok, dat ze em vp dessen sinen bref en antwerde sendende werden by eren boden, alz he begerende is, vnde wolde gy em ichtsunderkes scriuen, dat mochte gy hirouer schicken myt den ersten. Item, leuen heren, so gy screuen hebben alz van dem derde parte des geldes van den houeluden iw ouertosenden etc., hirvp begere wy iuwer leue to weten, dat allent van iuwer wegen hir schuldych is, van berneholde, kolen, kezen vnde van mengerleye vantze, des to vele to

Digitized by Google

scriuende were vnde dat men nicht togeuen kan, vnde ok dat de lude vorterden ene nacht to Hamborch, dat se so spade quemen, dat wy ze des auendes nicht to schepe bringen konden, so iw Hunolt wol berichten mach, vnde den vor enen mant zolt. Vnde dar wil vaste dat ghelt mede togaen, so dat wy scharsche beholden schult van al den ghelde, dat wy hir van iuwer wegen hebben, IIII^{c} mark, vnde des duncket vns, dat wy dar clene ghenoch ane hebben to der zewort to den volke, dat wy hir van iuwer wegen hebben. Were ouer dat gy de LXXX mark, de wy van den rade entfangen hebben, so vorscreuen is, io hebben wilt, dat scriuet vns, so wil wy ze gerne laten oft doen, dat gy wilt, vnde so beholde wy den :o vele myn by vns. Hirenbouen sint gy den noch hir schuldich Wichman van ynden C mark van dem rogghen vnde van andren dingen, vnde dar hebbe wy myt em vmme sproken, so dat he des noch beyden wyl III weken oft IIII, vnde wes gy den van den bereschuldi ch sint. Dat is, dat wy weten noch ter tid, vnde dar gy dat beer betalen myt den ersten, so handele gi iw suluen wol. Vorder en wete wy iw nicht to scriuen vp desse tyd, den wy bevele iw Gode sunt vnde salich to langher tijd. Ghescreuen vp sunte Markus daghe.

Tydeman Sten,
Lodich Crul.

Aufschrift: Den vorsichtighen wisen heren borgermestren vnde dem rade to Lubeke kome desse bref.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

CDXIII.

Eine Schuld des Herzogs Johann von Mecklenburg an den Lübeckischen Bürger Conrad Vridach. 1422. Apr. 26.

Conradus Vridach pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse a Conrado Hoghen, goltsleger, LXXXIIII florenos rinenses, que dominus Johannes, dux Magnipolensis, dicto Conrado Hoghen alias nomine et ex parte prefati Conradi Vridach amicabiliter persoluisset, propter quod Conradus Vridach cum snis heredibus dictum Conradum Hoghen et suos heredes pretextu illius penitus dimisit quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Miseric.

CDXIV.

Die Aelterleute der Hanse in Brügge geben den in Lübeck versammelten Hansestädten Nachricht von einer Streitigkeit zwischen Heinrich Greverade und Genossen einerseits, und Eler Lamsyde andererseits, wegen einer Partei von den Spaniern genommenen Weines. 1422. Apr. 28.[1]

Vor jw ersamen, wijsen vnde vorsenigen mannen, heren radessendeboden der gemeynen henzestede bynnen der stad Lubeke ter dachuard, vnde sunderlinges heren borgermesteren vnde radmannen der vorscreuenen stad Lubeke, vnsen leyuen vrenden, alderlude vnde de gemeyne copman van der Dudeschen henze nu to Brucge in Vlanderen wesende doen kentlik mit bereydicheyd vnses denstes in dessen breyue apenbarlijke tugende, alse Hinrik Greuerode, Hans Bodenwerder, Johan de Voss, borger to Brucge, vnde ere geselscop, an eyne zijde, samentlijke, eyne wyle tydes Eyler Lamsyde vnde sine gesellen, an de anderen syden, vor vns mit rechte voruolged hadden vmme sodane wyne, alse to Rossele van den Spanierdes genomen weddergekofft weren vnde dar in Berndes schip van Monster geladen, darvmme dat de vorscreuene partye mannichwerue gewyset worden, en darvan vrentlijke to uereffene, vp dat se hedden mogen, so geuelt, dat de vorscreuene Hinrik Greuerode dar enbynnen vte Vlanderen toech ostward, makende vulmechtich Aleff Greuerode, sinen neuen, in dessen saken van siner wegen to donde vnde to latende al, dat he suluen hyrynne solde mogen gedan hebben, vnde alse Ertmar Zwarte darna to Brucge gekomen was, so deden de vorscreuenen Aleff Greverode van Hinrik Greveroden wegen, Johans Bodenwerder, Johan de Voss vnde ere geselscop den vorscreuenen Ertmar, Eyler vnde ere geselscop vpten XIX dach in Aprille int jar XXI vor vns komen, se dar vmme de vorscreuene zake anclagende in aller manere, alse Hinrik vorscreuen suluen mit siner vorscreuenen geselscop den vorscreuenen Eyler vnde sine geselscop touoren angesproken hadde, hyrvan hoechliken begerende recht to hebben. Des wy anzeende, dat Hinrik Greuerode irst vnde Aleff na van siner wegen, Johans Bodenwerder desse vorscreuene zake mit den Vlamyngen alse Johanne de Voss vnde ere gesellen zamentlyke voruolgeden vnde se ok den waterrechte anrorende weren, darvmme wy se van dem waterrechte mit lyke niet vorscheden en mochten, so wysede wy hyrvp mit guder vorsenicheyd vnde wolberadenen mode vor recht, dat de vorscreuene Aleff vyten naemen Hinrikes Greveroden, sines neuen, Johan Bodenwerder, Johan de Voss

1) Vgl. № 199. 224. 339. 358.

vnde ere geselscop solden de vorscreuenen Ertmar, Eyler vnde ere geselscop bynnen den naesten achte dagen to den Damme vor dat waterrecht anspreken vnde dar vor dat recht van en scheden; vnde wert dat se des nicht endeden, so solden de vorscreuenen Ertmar, Eyler vnde ere geselscop vnde ere borgen gantzliken vnde al qwyt, leddich vnde los wesen van alsodaner ansprake, alse de vorscreuenen Hinrik, Aleff, Johans vnde Johan vnde ere geselscop van dessen vorscreuenen zaken to en gehad hadden. De vorscreuenen achte dage vmme gekomen wesende vnde de vorscreuene Aleff vnde Johans se to den Damme nicht angesproken en hadden vnde se ok nicht qwyt schelden en wolden, so segede wy Ertmar vnde Eyler, dat wy en hyrvan kennesse wolden geuen, alse en des van noden were, in wat mate dat se hyr aff, alse vorscreuen is, qwyt geschulden weren vnde gescheden. Hyrenbouen hadde de vorscreuene Hinrik Greuerode van den vorscreuenen Ertmar vmme desser suluen zake willen wedder vp dat nye dan arresteren vnde clagede ene an, alse he in vortyden angeclaged was, desulue Hinrik vns ok toghende vnde lesen doende enighe opene breue van vidimus em gegeuen van somigen breyuen van der stad Brucge, van den copmanne to Londen[1] vnde van vns in vortyden an

---

1) Die Aelterleute in Brügge ersuchten die Aelterleute in London, über das ganze Sachverhältniss, insbesondere über das Ausbauen der Marken, Ermittelungen anstellen zu lassen, und empfingen in Folge dieses Ersuchens den folgenden, in einem Vidimus des Bischofs Johann von Ratzeburg vom 8. Octbr. 1421 noch vorhandenen Bericht:

Den ersamigen wijsen vnde beschedenen mannen, alderluden vnde dem gemenen copmanne van der Dudeschen henze to Bruege in Vlanderen wesende, vnsen gueden vrenden, by den aldermanne vnde dem gemeynen copman van der Dudeschen henze nu to Londen in Engeland wesende.

Vrentlike gruete vnde wes wy gudes vormogen touoren. Sunderlinges gueden vriende. Juwen breff an vns gesand, de gescreuen was vpten XII^ten^ dach van Octobris, hebbe wij wol vorstanden, dar gij inne rorende weren alse van der ordinancien der gemeynen henzestede, dat nymand van der sulnen henze roeffgued, zodrifftich efte gestolen gued kopen sal bij liue vnde guede. Vurdermer, alse gij begerende sint van vns, kenlicheyd ouertoscriuen vnd iw kont to doende, wu dat de zake gevallen sint als van demme wine, de hijr gekomen is in Berndes schepe var Monstere, wat vns dar aff witlik sy, des wetet, sunderlinges gueden vrende, dat vor vns qwam Lodowich Wodinghusen begerende van Ertmar Zwarten sodane wine van Greueradens merke, de vte demme schepe gekomen weren; besunderen so sechte Lodowich vor vns, dat he gefunden hedde in dren kelleren XVI vate wines van Greueroden merke vnde dat dar noch vurder twe kelre weren, dar he gerne ingewesen hedde to besiene, eft he mer wine van Greueroden merke mochte vinden, des eme nicht geschen enmochte. Hyr vp so antworde Ertmar Zwarte seegende, dat he nicht in de kelre komen solde, de wine horden en to, se hedden en wol betalet. Vurdermer so was Lodowich begerende van Ertmar vorscreuen, dat de merke van demme wine nicht vorandert efte vytgehowen worden, wente he hedde vornomen, dat eyn deel van den merken vp de tijd vtgehowen weren, so dat vele woerde to beden syden vellen, der wij nicht al vntholden hebben efte iw gescriuen konen, sunderlinge Ertmar sechte, eme were let, dat al de merke nicht lange vtgehowen weren, were des nicht geschcyn, dat solde noch geschen. Vurdermer so is Lodowich Wodinghusen vor vns gekomen vnde heuet mit gestaneden eden to den hilgen gesworen vnde wargemaket, dat he de XVI vate wines van Greuerodens merke in den dren kelren vorscreuen gefunden heuet. Vordermer so is noch vor vns gekomen de sulue Lodowich Wodinghusen vnde Heyneman Hakenberch, gestanedes edes to den hilgen zwerende vnde betugende, dat se van ereme scriuere, de den wijn vnde merke screff, so als se in den schepe worden geleuert, en eyne vtscrifft gaff van den merken van den wine, dar XX vate van Greuerodens merke mede weren, de

iw heren gescreuen vnde noch eynen openen breyff van iw heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke em gegeuen, des wy dem vorscreuenen Hinrike vnde Ertmare mit wolberadenen mode vpten XXII dach in Aprille in dit jegenwardige jar XXII segeden aldus: alse se in vortyden van desser vorscreuenen zake mit rechte gescheden weren, dat se sik darna mochten richten. Vnde darvp so was en dat recht, alse vorscreuen is, gelesen, so dat Ertmar vorscreuen vntslagen wart van sodanen rostemente, darvmme dat Hinrik vorscreuen ene van desser vorscreuenen zake wegen arrestiert hadde, men Ertmar vorscreuen moste vns belouen, wanner dat recht to den Dammie tusschen Johanne den Voss vorscreuen vnde eme gewyset were, dat he dan vns solde vorborgen, eft gij heren van der gemeynen henzestede wegen van desser zake vp em icht mochten to secgende hebben. In kennessen der warheyd van dessen vorscreuenen dingen so hebbe wy alderlude vorscreuen vnse ingesegele bynnen vp dessen breyff gedrucked int jar vnses Heren dusent verhundert twevndetwintich, vp den XXVIII^ten^ dach in Aprille.

Nach einem Vidimus des Bischofs Johann Schele von Lübeck vom 10. Febr. 1424 mit anhangendem Siegel, beschrieben zu No. 304.[1]

---

to veirtijden solden vpgekomen sin. Vurdermer so is noch vor vns gekomen Lodewich Wodinghusen, Hinrik van Minden gestanden edes to den hilgen zwerende vnde betugende, wo dat se gehoret hebben van Herman Ouertün, de ere knecht was in deme schepe, secgende, wu dat dar tortein merke in demme schepe vtgehowen worden, dar Eyler Lamzijden merk vnde anderer lude merke mede wedder voer wart gesat vnd dat pünt horde so wol Haus Duderstat alse ze. Vurdermer, als gij hebben screuen van eynen Vlamynge geheyten Dyderich Cunzelyn, de wolde des wol bekand wezen, dat he de merke vtgehowen hedde: dar vp wetet, dat van vns gekomen is Lodowich Wadinghusen, Heyneman Hakenberch vnde Johan Stralc met gestaneden ede to den hilgen zwerende vnde betugende, dat se hijr openbare gehoret hebben in des copmans houe van eme gesellen geheyten Dyderich Cunzelyn, vnde is geboren van Swerte vnde is bij den boenatkers to deme Damme, secgende: dat de merke vtgehowen weren, dat were mit endracht alle der gezellen, de an demme wine deelden, vnde dat he ok nicht mer vp sik nemen wolde, dan sin part to komen mochte, vnde ok so enhedde he des nicht alleyne gedan, vnde we anders vp em secgen wolde, de solde des nicht warmaken konnen. Leuen vrunde, aldus sind hijr de zaken gehantiret vnde vallen, dar wij van weten anders nicht. God vnse leue here etc. Gescreuen vpten XVIII^ten^ dach van Januarius etc.

1) Die Beglaubigung lautet: Wy Johan, van Godes vnde des peuestliken stoles gnaden biscop der kerken to Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in desser scrifft, dat wy gezen unde merklyken hebben lesen gehored eynen openen Dudeschen breff bezegeld mit der alderlude des copmans in Bruege in Vlanderen bynnenvpgedruckeden ingesegelen, welken breff wy gantzen, gerechten vnde vnuorsereden an scrifften, permynte vnde ingesegelen vnde slichtes aller vordechtnisse vnde arghes wanes anich bevunden hebben van worde to worde ludende, alse hyr nascreuen steyt. — — — Vnde dat wy biscop Johan vorbenomed dessen vorscreuenen breff in aller wyse, alse vorscreuen is, bevunden hebben, so hebbe wy des to merer witlicheyd vnse ingesegel hengen heten vor desse scrifft Datum anno Domini MCCCCXXIIII°, ipso die beate Scolastice virginis.

CDXV.

Der Rath von Lübeck macht dem Rathe von Wismar Mittheilungen über die Pläne und Rüstungen der Vitalienbrüder, sendet zugleich einen kurzen Bericht des Odbert Lüdersdorf. 1422. Mai 16.

Vruntliken grut vnde wes wy ghudes vormoghen. Ersamen leuen vrundes. De ersame her Odberd Luderstorp, juwe leue mederadeskumpan, hadde vns ghescreuen enen breff, des auescrifft wy ju senden hirinne versloten etc.[1] Na sodannem sinem scriuen vnde begheringhe so dede wy van stund vnse bodescop tor Nygenstad vnde tom Kyle, to iruarende handelynghe vnde willen der vytallienbrodere darsulues, welke vnse bodescop vns wedder inghebracht heft, dat noch tor tijd tor Nygenstad nyne vitallien noch schepe en syn vns to schaden, jodoch tom Kyle bereden syk de vitallienbrodere vnde menen syk van stund in de see to legghen mit XVI efte XVIII snykken vnde mit eneme kregere van LXX lesten, darto menen se noch twe grote schepe to verdigende, ouer de en konen noch so drade nicht rede werden. Desse benomden vitallienbrodere hadden wol vorluden [luden] laten, wo juwe vrundes in der see ene kortliken smaheit erboden, der ghelik menden see weddervmme to donde vnde wolden juwer, vnser, der stede efte nemandes schonen. Leuen vrundes, hir wesed op verseen to dem besten, vnde juwen vrunden in der see desset witlik to donde, wente wy on desser ghelik ok vorscriuen, vnde ervare gi vorder ychtes, dat dod vns witlik, der ghelik wille wy juw gherne weddervmme don. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des sonauendes vor Vocem jocunditatis, CCCCXXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

---

1) Das angeschlossene Schreiben des Odbert Lüdersdorf lautet: Consulibus Lubicensibus. Post salutacionem. Ersamen heren. Wetet, alse ik ju enboden hadde by Johan van der Heyde to ervarende van schepen vnde vitalien vttoredende, item des wille juwe leue weten, dat ik wille votstandes in de zee segeln; des bidde ik ju, dat gi dat willet benalen vnsem rade to der Wismer. Item de Rostker sind by my mit twen snycken. Hirmede syd Gode beuolen.

Odbert Luderstorp.

Digitized by Google

CDXVI.

Der Rath von Lübeck giebt dem Odbert Lüdersdorf, Rathmann in Wismar und derzeitigen Führer eines Wismarschen Kriegsschiffs Nachricht über den Aufenthalt und die Rüstungen der Vitalienbrüder. 1422. Mai 16.

Vruntliken grut vnde wes wy ghudes vormoghen tovorn. Ersame besundere ghude vrund. Willet weten, dat wy vnse bodescop ghedan hebben to der Nigenstad vnde tom Kyle, to ervarende vmme de vitallienbrodere, also gi vns to enboden hadden by Johanne van der Heyde, vnsem medeborghere etc. Des hebben vns vnse boden wedder inghebracht, wo dat to der Nigenstad nu to der tijd nene schepe noch vitallien en sint, jodoch to dem Kyle dar willen se vtlegghen in de see vnvortogherd mit XVI efte mit XVIII snikken vnde mit eneme euere van souentich lesten, darto bereden so noch II kreyere, ouer de en konen so drade nicht rede werden. De suluen vitalienbrodere hebben ok ghesecht, gi hadden one kortliken in der see ene smaheit erboden, der ghelik willen se weddervmme don vnde en willen juwer, vnser, der stede efte nemandes schonen. Hirvmme, leue vrund, so weset hirop vorseen mit juwen vrunden van der Wismer to dem besten, den wy ok hirvmme vorscreuen, vnde ervare gi ychtes, dat latet vns weten, der ghelik wille wy ju gherne weddervmme don. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des sonauendes vor Vocem jocunditatis, CCCCXXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Dem ersamen hern Otberte Luderstorpe, radman tor Wismer, nu tor tijt op der Wismerschen schepe wesende, vnsem besunderen ghuden vrunde, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückt gewesenen Secrets.

CDXVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, in Verbindung mit Rostock und Stralsund eine stärkere bewaffnete Macht gegen die Vitalienbrüder auszurüsten. 1422. Mai 19.

Vruntliken grut vnde wes wij ghudes vormoghen tovorn. Ersamen leuen vrundes. Alse ghisterne juwe vrundes by den vnsen syn ghewesen to Dartzowe, ouerweghende vmme wedderstand den vitalienbrodern in der see to donde, vnde vorder van vns begherende weren, vmme enen kogghen mit vnser

were in de see to makende ene korte wile etc., leuen vrundes, des moghe gi suluen wol vornemen, dat wy des nenewijs konen efte moghen enden, nadem wij alrede by VII^{c} mannen vnde wapend hebben in Vreslande mit groten zwaren kosten vnde arbeyde na ordinantien vnde beghere der stede, (de) neghest mit juw in juwer stad vorgadderd weren. So sin ok sodanne kogghen vnde grote schepe mit vns ligghende alrede vorvrachtet vnde gheladen na Engheland vnde anderswor, also dat wy der nicht mechtich moghen wezen etc. Hirvmme, leuen vrundes, beghere wy desses nicht to vnwyllen to nemende, sunder dat gi mit vnsen vrunden van Rostoke vnde Stralessunde enes werden willen, juwe were wichtigher vnde starker to makende in de see vnde den copman to vorwarende, also de stede des mit juw ouerdraghen hebben, op dat de copman vnde wy hir nenen schaden ouer nemen, vnde ju hirinne ghudwillich bewisen willen, so wy ok ju besunder wol to louen, dat wy gherne vorschulden, wor wy moghen. Wy scriuen ok vorder hirvmme vnsen vrundes van Rostok vnde Stralessund, ju vruntliken biddende, ene vnse breue vorder to benalende, vnde begheren juwes ghudliken antwordes. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des dinxedaghes na Vocem jocunditatis, CCCCXXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

CDXVIII.

Der Rath von Kiel giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht über eine von Kiel aus betriebene Rüstung der Vitalienbrüder. 1422. Mai 21.

Den ersamen vorsichtigen heren borgermestern vnde ratmannen to Lubeke, vnsen besundern gunren vnde guden vrunden.

Post salut. Ersamen heren, besundern vrunde. Juwe ersamheit scrifft vns, wo ju vorkomen sy, dat de vitalienbrodere uth vnser stad vnde hauene mit groten schepen etc. menen to lecgende in de zee, de gemenen stede vnde den copman to beschedigende etc. Ersamen leuen vrunde, wy hebben mit allem vlite darna arbeidet sedder der tijd, dat se den euer in vnse hauene brochten, dat se ere were darvan bringen scholden. des wij doch nicht van en

hebben mogen, wente se hebben ene gij wol gemannet vnde vorwaret. Hirumme duchte vns nutte vnde ratsam sin, dat gij dat vorarbeiden bij vnser herscop; wes wij denne gudes darto don scholen na juwem begere, dar vinde gij vns berede to allewege mit allem vlite. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in die Ascensionis Domini, XXII.

Ratmanne
tom Kyle.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CDXIX.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, schleunigst Abgeordnete zum Hansetage nach Lübeck zu senden, auch die mitfolgenden Briefe nach Rostock und Stralsund weiter zu befördern. 1422. Mai 22.

Vruntliken grud vnde wes wi gudes vormoghen tovoren. Ersamen leuen vrundes. Juw mach wol vordencken, wo enes daghes vorramet is worden vor tijden van den menen steden mit vns bynnen Lubeke wesende vp den sondach Jubilate negest vorganghen, vnde wi doch vmme juwer beqwemecheid willen vorholden hebben, juw dar nicht van to scriuende, beth dat de Lijflandeschen vnde Prusseschen stede in vnse stad gekomen weren etc. Also, leuen vrundes, so sin de suluen Lijflandeschen, Prutzschen vnde alle andere stede nv tor tijd bynnen vnse stad Lubeke gekomen. Hijrvmme wi van juwer leue vruntliken begheren vnd bidden, dat gij van stund juwe sendeboden to dessen benomden steden vnd daghe in vnse stad sunder sumen senden willet, wente wi desses gelyken anderen negesten steden vmme vns belegen ok vorscriuen, vnde nyn lenger vortogheringe hijrinne en schee. Dat wille wi vmme juwe leue alle tijd gerne vorschulden, wor wi moghen, vnde bidden desses juwe gutlike antworde. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des vridages na Ascensionis Domini, anno etc. XXII. Ok, leuen vrundes, bidde wi juwe leue, vnse breue den van Rozstock vorder to benalende vnde ene verscriuen willet, dat se dergelyken vnse breue vorder bestellen an de van dem Stralessunde, den wy allen in desser wise vorscriuen.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Secret.

Digitized by Google

CDXX.

Die ostfriesischen Häuptlinge Wibrand Hermann und Sicko Syarda verpflichten sich gegen Abgeordnete von Lübeck und Hamburg, die Vitalienbrüder so wie auch andere Seeräuber, nicht mehr zu unterstützen. 1422. Mai 30.

Wytlik vnde openbair sy allen luden, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy Wybrand Hermann vnde Sycca Syarda hebben gheloued vnde louen in guden truwen vor vns vnde vor vnse eruen, boren vnde vngheboren, den erbaren sendeboden, alse her Tydemann Steene vnde her Lodewich Crul van Lubeke, her Hinrik Papendorp vnde her Merten Swartekop van Hamborch to behoff erer twyer stede vorscreuen, dar se to desser tiid vore in desser reyse synt, vnde vord de ghemenen hansesteden, dat wy vnde vnse eruen eft nement van vnser weghene na desseme daghe na ghifte desses breues entholden[1] noch en willen nene vytallienbroders noch andere rouere vorentholden noch vordeghedynghen, in vnsen sloten husen edder heghen in vnseme ghebede eft wor wy des mechtich synt, de den menen copman vnde de hansestede beschedeghen, men se to voruolghende vnde vordryuen, wor wy konen vnde moghen, also men sodanne misdeders schuldich vnde plichtich ys to donde, vnde vte deme lande to driuende mit al vnser macht sunder arghelist, opsate edder nige vônde. To orkunde vnde merer sekercheit so hebbe wy Wybrands vnde Sycka vorscreuen vor vns vnde vnse eruen vnse rechten ynghezeghele henghen laten nedden an dessen breff. Vnde to ener groteren betuchnisse hebbe wy beden her Nitert, personer[2] to Franeker, dessen breff mit vns to beseghelende, des he syn seghel mit vns an dessen breff heft ghehanghen. Ouer desse deghedynghe weren ouer vnde an Focka Vkana, hoftlyngh to Herlete, Wybet van Stedestorpe, Hinrik to Brugghen, Dethmer Reyners vnde Hinrik Beyer, de ghegheuen ys int jar vnses Hern dusent veerhundert yn dem twe vnde twyntighesten jare, vp den hilghen Pynxstauend.

Nach einer gleichzeitigen, unbeglaubigten Abschrift auf einem Blatte, welches zwei fernere ganz ähnliche Erklärungen (No. 421 und No. 422) enthält.[3] *Gedruckt bei Friedlaender a. a. O. No. 308—310.*

---

1) Verschrieben für scollen.

2) englisch *parson*, Geistlicher.

3) Auf der Rückseite ist, ebenfalls gleichzeitig, bemerkt: Anno etc. MCCCCXXII, Pentecostes, weren in Vreslande de ersamen her Tideman Steen vnde her Lodewych Crul vor sendebaden van der van Lubeke weghen vnde wunnen Esmerszyl vnde Dokkum, darsulues deghedingeden se ok mit den Vresen etlike breue, de se den van Lubeke vnde Hamborgh vorsegheld hebben, welke breue luden, alse desse scrifte ynneholdet, vnde ligghen in guder vorwaringhe by deme rade to Hamborch.

Digitized by Google

CDXXI.

Eine Anzahl ostfriesischer Häuptlinge verpflichtet sich gegen Abgeordnete von Lübeck und Hamburg, die Vitalienbrüder, sowie auch andere Seeräuber, nicht mehr zu unterstützen. 1422. Juni 2.

Wy Hespel van der Ghest, Sydze van der Ghest, Ywe van der Ghest, Syward Wyarde, Onno Wyarde, Poppepe Syrentsim, Alteke Browesma, Douwe Suesma, Ficke Fryxma, Rewert Onnoma, Sippe Nyttingh[1]. Maken kund allen luden mit dessem openen breue, dat wy hebben gheloued, ghesekerd, ghesworen mit liifliken vinghern in den hilghen vor vns vnde vnse eruen, gheboren vnde vngheboren, den erbaren sendeboden, also her Tydemann Steen vnde hern Lodewighe Crulle van Lubeke vnde her Hinrik Papendorpe vnde her Merten Swartekoppe van Hamborch to behoff erer twyger stede vorscreuen, dar ze nu to der tiid vore hir synt in der reyse, vnde den menen hensesteden, dat wy na desseme daghe na datum desses breues to nenen tyden entholden schullen noch laten entholden in vnsen houen, husen vnde sloten edder ghebede de vyttallyenbroders noch andere rouers, de den copman beschedighen. Vnde ok so loue wy vorscreuenen, de vyttallyenbroders noch andere rouere nicht to beschermende noch to vordeghedinghende, men se to voruolgende, alse men sodanne misdeders schuldich ys to donde, se to vorderuende vnde vte dem lande driuende na alle vnser macht. Vnde louen mede an desseme breue, dat wy alle coplude sullen vordern vnde vordeghedinghen na alle vnser macht, sunder alle arghelist. Hiir hebben an vnde ouer wesen deghedingheslude Vockuke[2], hoftlingh van Lere, Wybet van Steghesdorpe, Dytmer Reyners, Hinrik Beyers, Otte Caland, borghermester vnde radman van Grůnynghe, vnde Ocke van Lodwerde. Des to orkunde so hebbe wy Hespel van der Ghest, Sydze van der Ghest, Iwe van der Ghest, Syward Wyarde, Onno Wyard, Poppeke Tzyrensim, Alteke Brouwesma, Douwe Suesma, Sycke Fryxma, Rewerd Onnoma, Sippe Nittyngh alle mit willen vnse rechten yngheseghele ghehenghed laten nedden an dessen breff, int dat jare vnses Heren dusent veerhundert in deme twe vnde twintighesten jare, des dinxedages in den Pinxten, to Dockem ghescreuen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift. Vgl. die Angaben zu No. 420.

1) Vgl. den Abdruck der Urkunde in Raumer, historisches Taschenbuch, Jahrg. 1841. S. 137.
2) statt Focka Vkana, vgl. № 420.

Digitized by Google

CDXXII.

Die Praelaten, Priester, Grietmannen, Richter und Gemeinden von acht Kirchspielen und Ostbrokerland verpflichten sich gegen Abgeordnete von Lübeck und Hamburg, die Vitalienbrüder, so wie auch andere Seeräuber, nicht mehr zu unterstützen. 1422. Juni 2.

Wy prelaten, presters, greteman, rechters, vnde mênte van achte kerspelen vnde Ostbrokerland. Maken kundich allen luden mit dessem openen breue, dat wy na desseme daghe na ghifte desses breues nummermêr schullen edder en willen to ewighen tiiden nene vyttalienbrodere edder andere rouere, de den kopman beschedigen edder beschedighen laten to lande edder to watere, husen edder beghen in vnseme lande eft ghebede. Were dat yt yement dede, so wille wy vnde sollen mit rade vnde mit dade mit alle vnser macht darto helpen vnde volghen to lande vnde to watere, dat de vorscreuen rouere vorstored werden. Ok sulle wy vnde willen, dat alle coplude sullen velich vnde vry varen vnde keren to lande vnde to watere by daghe vnde by nacht, wan yd eme beqweme ys. Ok sullen alle de breue, de den menen henzesteden anroren edder ene stad bysunder, by erer macht blyuen vnde vnvorbroken. Dit hebben ghedeghedinghed Vockuka, hoftlingh to Lere, Wibet Stedesdorp, Dytmer Reyners, Hinrik Beyers, Otte Caland, borghermestere vnde radmanne to Gronynghe, vnde Okke van Lodwerde. To orkunde vnde to merer tuchnisse so hebbe wy achte kerspele vnde Ostbrokerland mit gantzeme guden willen vnser land ingheseghel hanghen laten an dessen breff. Ghegheuen to Dokkem, in dat jar vnses Heren dusent vêrhundert in dem twe vnde twyntigesten jaren, des dynxedages in den Pinxsten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift. Vgl. die Angaben zu No. 420.

CDXXIII.

Johann Lammesheim, Bürger in Frankfurt, urkundet über die Zahlung einer Schuld an Siegfried Vockinghusen, Bürger in Lübeck. 1422. Juni 11.

Johannes Lammesheim, ciuis Francfurdensis, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Siffrido Veckinghusen et suis heredibus in IIII^{c} et VIII marcis et XI solidis lub. den. in proxima Francfurdensi missa amicabiliter et expedite persoluendis in florenis rinensibus, quemlibet florenum pro XV solidis computandum. Insuper idem Johannes Lammesheim dedit omni-

modam potestatem Siffrido de Vekkinghusen, quod dictus Siffridus nomine et ex parte Johannis Lammesheim in Wismaria a dominis vini celarii ibidem subleuare debebit CC marcas lub. den. in minoracionem antedicte summe. Sin autem dominus Siffridus ibidem nichil subleuasset, extunc Johannes Lammesheim totam prefatam summam in Francfurdia persoluere debebit, ut supra.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Corp. Chr.

CDXXIV.

Die Städte Rostock und Wismar erklären, dass ihre Zwistigkeit mit Vicko Stralendorp, Vicko von Vitzen, Wulf Lembeke, Heinrich Tarnewitz, Jasper Stralendorp und Genossen freundschaftlich beigelegt sei. 1422. Juni 25.

Vor allen guden luden, de dessen bref zeen edder horen lesen, betuge wy borgermestere vnde radmanne der stede Rozstok vnde Wysmer vor vns vnde vnse nakomelinge, dat de sake, maninge vnde tosprake, de wy hadden to den duchtigen knapen Vikken van Stralendorpe to Kriuitze, Vicken van Vitzen, Wulff Lembeken, Hinrik Tarneuittzen, Jaspar Stralendorpe vnde eren medehulperen vnme des willen, dat se vnde ere medehulpere etliken Russen gevangen hadden[1], vruntliken vorlecht vnde to enen gantzen ende endiget vnde vruntliken vorscheden is, also dat wy vnde vnse nakomelinge dar nummer vp saken scholen vnde willen an tokomenden tyden. To tuge desser vorscreuenen dink so hebbe wi vnse ingesegele henget vor dessen bref na der bort vnses heren Cristi verteynhundert jar darna in deme twevndetwijntigesten jare, des negesten dages na sunte Johans Baptisten dage syner bort.

Aus dem Liber arbitriorum ciuitatis Rozstok fol. 59. Vorhergeht: Witlik sy, dat de hensestede eendrachtliken to Lubek vorgadert beleuet vnde wilbordet hebben den van Rozstok vnde Wismer dessen bref, alse desse auescrift ludet, to besegelende. Mitgetheilt von Dr. Koppmann.

CDXXV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Reval, ihm für das rückständige Pfundgeld Wachs zu senden. 1422. Juni 29.

Vrundliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrundes. De ersamen juwes rades sendeboden, de in vorjaren mit vns in vnse stad to dage gesand weren, mogen juwer leue to der tijd wol ingebracht hebben,

1) Vgl. M 309, 326, 338, 340.

also van des nastanden puntgeldes wegen, dat gi noch bi ju hebben vnde to den kosten des vorlages vnser were horet. de wy gedan hebben in vorjaren in der see, herover to bestellende, darumme wy ok nu mit den ersamen juwen sendeboden over geredet hebben etc. Hirumme, leuen vrundes, wy ju hochliken vnde vrundliken bidden mit aller andacht, dat gi sodane nastande pundgeld willen leggen an was vnde gi vns sodane was ju vor dessem winter herover sended mit den ersten, vnde, leuen vrundes, vns willen hirinne to bewisende. Dat vorschulde wy vmme juwe leue alletijd gerne, wor wy mogen, vnde begeren desses juwes gudliken bescreuen antwordes. Sijd Gode bevolen to langen saligen tijden gesund. Screuen vnder vnsem secrete, anno etc. CCCCXXII, ipso die Petri et Pauli apostolorum.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv - Esth.- und Curl Urk.-Buch Bd. V No. 2615.

CDXXVI.

Der Rath von Lübeck erklärt sich gegen den Rath von Wismar bereit zur Besendung eines neuen Hansetages in Rostock. 1422. Juli 11.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vormoghen tovoren. Ersamen leuen vrunde. Wy begeren ju weten, wo dat vnse radessendeboden, de vp dem dage to Werdingeborch gewesen sin, vns ingebracht hebben vnder mer worden van eme anderen daghe, den men bynnen Rozstocke holden schole etc. Des willet, leuen vrunde, weten, dat wy sodannen dach gherne besenden willen, also dat vnse sendeboden morgen ouer achte daghe, dat is des sondages negest na Diuisionis apostolorum, des auendes bynnen Rozstoke in der herberge scholen wesen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des negesten sonauendes vor Margarete, anno etc. XXII°. Ok, leuen vrunde, bidde wy, dat gij vnse breue an de van Rozstoke vnde Stralessund vorder willent benalen, den wy desses gelijken ok vorscriuen.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem ziemlich wohl erhaltenem Secret.

Digitized by Google

CDXXVII.

Der Rath von Lübeck legt dem Rathe von Wismar die Umstände dar, die ihn bisher verhindert haben, eine Ausfertigung des letzten Recesses zu senden. 1422. Jul. 12.

Vrundliken grud mit begheringe alles guden touoren. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff van des recessus wegen nv kortliken van den steden vorramed etc. hebbe wij wol vornomen, vnde, alse wij anders nicht en weten, so hebbe gij den recessum nů wol, wente mester Pawel sande ene ouer nacht dem ersamen hern Johanne Bantzkouwen by vnsem eghenen boden, vnde dat he juw nicht er geworden en is, dat enheft noch vns noch mester Pawele nyn vnwille benomen, wente dar van des punttollen wegen, dar wij vnse vrunde vmme gehat hebben to Hamborch, wat angevallen is vnde ok van anderer redeliker zake wegen, also jw in kort wol to wetende wert, vnde jw enwere, leue vrunde, nen behoff geweset, dat gij vns so speliken scriuen, dat jw vorwundere, dat wij de dedinghe so lange by vns allene beholden to wetende, wente wij er allene nicht en begeren to wetende vnde ok allene nicht en weten. Ok endunket vns nicht vnredelijk, dat de Prutzeschen, Lijfflandeschen vnde andere verne afgesetenen stede, den men dat alle dage nicht benalen en kan, dar erst mede gevordert worden. Ok wetegij, leuen vrunde, wol, dat men juw gerne willen bewijset, wor men mach. Wij beuelen juw Gode. Screuen vp sante Margareten auende, vnder vnsem secrete, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis etc. wie No. 426.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXXVIII.

Verkauf von Diamantringen. 1422. Jul. 15.

Johannes de Reyde, ciuis Coloniensis, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Petro Huek et suis heredibus in C coronis aureis et LXXX coronis, quamlibet coronam pro XIX solidis den. lub. conputandam et persoluendam, nativitatis sancti Johannis Baptiste proxime affuture amicabiliter persoluendis. Prefatus Petrus vendidit dicto Johanni de Reyden duos annulos aureos cum deamantibus pro summa antedicta, et dictus Petrus stabat quartam partem super lucro et dampno.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Divis. apost.

Digitized by Google

CDXXIX.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass die Lübischen Abgeordneten am Abend des nächsten Tages in Wismar eintreffen werden. 1422. Jul. 18.

Vrundliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrundes. So gi wol weten, dat wy auendlangk by juw in juwer stad scholden syn, des sin vns drapelke saken angeuallen, also dat vnse voghed mit allen vnsen denren in vnser stad nicht en ys, vnde vormoden vns, dat se vnme vespertyd yo wedder yn vnse stad komen. Hirvmme, leuen vrundes, so beghere wy, dat gi vnser beyden, went wy vnde vnse vrunde van Luneborgh morgen en auend by iuw in juwer stad jo willen wezen vnde yn mandaghe rechte vro mit iuw vorder to ridende na Rostokke. Wy scriuen desser ghelik ok den sendeboden vnde den van Rostok etc., vnde bidden, leuen vrunde, dat gi ene by eneme juweme ridende boden sunder sumend vnsen breff willent benalen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, des sonauendes na Diuisionis apostolorum, anno etc. CCCCXXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis etc., wie No. 426.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXXX.

Ueberlassung eines Sitzplatzes in der Marien Kirche. 1422. Jul. 28.

Kerstina Jermers pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se amicabiliter concessisse vnam suam sedem in parrochiali ecclesia beate Virginis ante altare vicarie domini Johannis Luchowen Tybbeken, vxori legitime Hartwici Brekewoldes, in qua sede dicta Tybbeke tempore vite Kerstine stare debebit absque cuiuscunque contradictione, et istam concessionem promisit prefata Kerstina inviolabiliter obseruare et firmiter tenere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Pantaleonis.

CDXXXI.

Verkauf von Renten aus dem Dorfe Malzow an eine Vicarie in der Marien Kirche. 1422. Jul. 28.

Hinricus Niendorp et Hinricus de Drontheim, pincerna dominorum consulum, coram libro pro se et suis heredibus recognouit, se coniuncta manu

vendidisse domino Henningo Euerhardi, vicario in ecclesia beate Virginis in ciuitate Lubicensi VII mrc. lub. den. redditibus in villa Malsowe juxta tenorem aperte littere, quam prefati Hinricus et Hinricus dicto domino Henningo super hoc sigillauerunt, quam litteram dicti Hinricus et Hinricus cum eorum heredibus ratam et firmam volunt tenere.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Deleui jussu prefati domini Henningi Euerhardi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Pantaleonis.

CDXXXII.

Münzrecess der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg. 1422. Aug. 5.

Anno Domini MCCCCXXII°, Oswaldi regis, domini nuncii consulares ciuitatum infrascriptarum in Lubeke ad placita congregati, videlicet de Hamborch Hinricus Hoyer, Bernardus Borsteld, de Luneborch Albertus van der Molen, Johannes Schellepeper, de Wismaria Johannes Bantzekow, Johannes Vrese, cum consulatu ciuitatis Lubecensis tractaverunt de moneta, prout sequitur.

Int erste sint de vorscreven stede enes geworden, dat se de witten penninge, soslinge unde drelinge, de nu in eren steden begenge unde dar ghemunted sint, willen beholden by dem werde, dar se up geschlagen sint, unde willen by live unde gude strengeliken geholden hebben, dat nymand, he sy munter edder we he sy, sodanne witte penninge, soslinge efte drelinge to vure bringe efte berne edder bernen late, unde dar scholen de muntere in den vorgerorden IIII steden, eyn jewelik vor sinen rade, ere ede to don, dat se id also holden willen, unde worde dar ok anders wol mede beteghen, de schal sik des unschuldich maken vormiddelst sinem ede.

Item sint de vorscreven stede to rade worden, dat se willen in eren steden eynen holen penning maken laten van eynen penninge, unde de schal holden VIII lod fines sulvers, eyn qwintin untovaren, under edder boven; unde des schal men scroden up de gewegene mark IIII mark, unde wanne dat wyt is, so schal dat holden IIII marke unde eynen schilling, unde hyr up de mark sulvers to kopende vor sovedehalve marke unde nicht hoger. Unde dessen vorscreven penning schal men slan uppe den ketel, unde weret, dat God vorbede, dat jenich der vorscreven stede munter dar enteghen dede vnde entworde, also dat ene de stad, der he munter were, nicht vorebringen en konde zunder argeliste, de stad schal den anderen steden dat beteren mit III^{c} marken lubesch.

hebben scholen IIII jar langk van sunte Michaelis dage negest komende an to rekende, vnde vppe dat eyn islik van den vorbenomeden steden klarliken wete, wes to Bergerdorpe vnde wes to Ribenborg van renten vnde guderen horen schal, so hebben de vorbenomeden heren endrachtliken aldus vordragen, dat to Bergerdorpe horen schal de holthowinge, de achtet is jarlikes vppe LX mark lub.; item de tolne to Bergerdorpe, de geachtet is vppe L mark.; item de tzize vppe XII mark; item de schot to Bergerdorpe vppe X mark; item de woldmast vnde de molencoppe C mark, item de Hacheder vppe XVIII mark; item de schot vt der olden Gamme, Kurslake vnde Achterslag vppe CLX mark; item de Randesweyde vppe X mark; item de tolne to Eyslinge geachtet vppe CCCLXXX mark. Vnde welkere der vorbenomeden stede, deme Bergerdorpe van lotinge tovalt, de schal daruppe hebben XII weraftige vrome lude vnde andere dener, der he to deme slote behouet, vnde de schal he van den vorbenomeden renthen vnde guderen holden vnde bekostigen. Weret ok dat dat mer kostede, wan de renthe droghe, dat schal he van deme synen betalen vnde darvan den ergenanten steden nicht rekenen offte esschen. To der Ribenborch schal horen de Eyslinge kluft, geachtet uppe LX mark; item de Warwisscher kluft vppe LXXX mark; item de Nyendorpper kluft vppe LXXX mark; item de See, kluft vppe XXX mark; item de Krouwel vppe XV mark; item de Nyengamme vppe C vnde LXXX mark; item de tegede in der Nyengamme XXV mark. Vnde welkere der vorbenomeden stede de Ribenborg tovalt, de schal daruppe holden VIII weraftige vrame lude vnde darto andere dener, der he to dem slote behouet, vnde de schal he van den vorbenomeden renthen, de to dem slote gelecht syn, holden vnde bekosten. Weret ok dat dat mer kostede, wan de renthe droghe, dat schal he van deme synen betalen vnde darvan den ergenanten steden nicht rekenen offte eschen. Vnde welkere der vorbenomeden stede Bergerdorpe tovalt, de schal, wen de IIII jare vmme komen syn, de Ribenborg innemen, vnde also in tokomenden tyden de slote vmme wesseln, jo na IIII jaren, vnde wes enem van were, vitalien, korne, rattschop vnde varende haue to des slotes behuf geantwordet werd, dat he inne heft, dar schal me scrift vp maken vnde dat schal he, wen de IIII jare vmme komen syn, dem gennen, de an syne stede kumpt, sunder arch vort andworden edder so gud. Vnde weret dat de vorbenomeden stede jeniges buwendes edder beterendes hadden behuff, dat scholen de genne, de de slote inne hebben, den vorbenomeden steden kundigen, vnde so scholen de vorbenomeden stede vnder erer beider kosten de slote, welkeren des behuf were, vorbeteren vnde buwen laten. Vnde

weme van den ergenanten steden Bergerdorpe tovalt, deme schal men van der Ribenborg antworden vppe sunte Michaelis dach X junge swyne, vnde weme de Ribenborg tovalt, deme schal de jenne, deme Bergerdorppe toualt, wedder antworden X vlicken. Weret dat desse vorbenomeden slote edder der jennig bestallet, vorraden, gesleken edder gewunnen wurde, so willen de ergenanten stede mit erer macht vor de edder dat slot theen vnde de offte dat vntsetten vnde wedder wynnen vnder erer beyden kosten vnde euenture. Dit is gedegedinget vnde gescheen to Bergerdorpe, na Godes bord dusent verhundert darna in deme twevndetwintigesten jare, des dinxtages na Assumpcionis Marie.

Nach einem Abdruck in Willebrands Hansischer Chronik Abth. 2 S. 84.

CDXXXV.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Kiel wegen eines bei Skagen genommenen, nach Kiel gebrachten Schiffes. 1422. Aug. 22.

Juw ersamen vorsichtighen wisen luden, borghermestern vnde radmannen tom Kyle, vnsen besundern guden vrunden, don wy borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik betugende mit desseme breue, dat vor vns ys ghewest Hans Springhorn, vnse leue medeborgher, vns berichtende, wo dat kortliken vorleden en schip by den Schaghen ghenomen ys worden schiphern Tuken vnde mit iuw vor iuwe stad ghebracht, dar yd noch licht, welk schip mit synen tobehoringhen dat drudde part vnseme erbenomeden medeborghere Hanse Springhorn tobehored. So sin vorder vor vns ghewesen Lambert van Bemen vnde Tydeke Selighe, vnse leuen medeborghere, de tughes vnde louen wol werdich sin, mit eren vtghestrekkeden armen vnde opgherichteden vinghern stauedes edes liiffliken to den hilghen swerende nochaftighen ghetughed vnde warmakende, dat se dar ane vnde ouer ieghenwardich weren, dat desse erbenomede schipher Tuke bynnen vnser stad bekande, dat sodanne vorscreuen derde part desses erbenomeden schepes mit synen tobehoringhen Hans Springhorn tobehoreden vnde nymandes anders, vnde he ok dat schip nicht to vorsettende, to vorkopende effte to vorpandende, yd en scheghe mit vnses erbenomeden medeborghers wlbord vnde willen, vnde wes dat schip vorbatmer kostede to buwende, dat wolde de schipher op sine eghenen koste buwen, vnde nicht op Hans Springhorn koste. Worumme wy iuwe leue frundliken bidden, vnseme erbenomeden medeborghere Hanse gunstich, vorderlik vnde behulpen willent sin, dat eme sodanne sin derde part desses vorscreuen

schepes vnghehindert gheantwordet vnde volghen moghe. Dat vorschulde wy vmme iuwe leue alle tiid gherne, wor wy moghen. To merer betuchnisse ys vnser stad secret rugghelinghes ghedrukket an dessen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, in octaua die Assumptionis beate virginis Marie.

Nach dem Original[1]. *Das aufgedrückte Secret ist zwar verletzt, doch noch erkennbar.*

CDXXXVII.

Der Rath von Reval zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass die zurückgesandten Russen nach Narwa weiter befördert seien, und schreibt ferner über das noch in Wismar befindliche Wachs und über andere mit der Beraubung zusammenhängende Gegenstände. 1422. Aug. 23.[2]

Erwerdige grote mit aller beheglicheit thovorne gescreuen vnd wat wy gûdes vormôgen. Erzamen leûen heren vnde besunderge gûde vrûnde. Jûwer erzamheit beghere wy to wetende, dat wij nach inholde der erbaren heren radessendeboden der henzestede mit iw tho Lubeke latest to dage vorgaddert vnd juwer breûe vnd recesse darsulues tho Lubeke vorramet den erzamen her Vrolik Engelen, ratman tho Darbte, vnd den erbaren hern Johanne Palmedage, vnses rades medecumpane, vnd Alberd Stoppezâcke, vnsen medeborger, mit den Rûssen, de gij vnd de erbaren radessendeboden an dûsse bynnenlandesche stede ouersanten, vort thor Narwe sanden, vmme de suluen Russen dar oren broderen ouerthoantwôrnde nach juwem begherte, alse se ok deden des vrydages vor Laurencii negest vorleden. Vnd alse se vnsen vorgerorden bôden to språke qwemen, synd dar vûste worde vnde clage geûallen van deme gûde, dat den Russen genomen wårt, vnde sunderlikes van den XIIII schippund wasses vnd VIII lispunt, de tho der Wysmar ingekomen syn, alse dat de van der Wysmar vor den steden in jegenwôrdicheit der Russen bekand hadden. Des weren de Russen begerende, zere begerende, datme de XIIII schippunt vnd VIII lyspunt wasses reyde ouerantworde, nademe dattet in de stede der hense gekomen were, edder dat se ene enckede tijt vnd stede benômden, wanner vnd wår se en dat was oûerleûereren wolden. Vnd dat andere genômene gûd dat soldeme zôken by der crucekûssynge; konde men id hebben in macht der henze, so soldeme dar recht ouer geuen by der crucekussynge, konde men ouer nycht,

1) Es scheint, dass der vollständig ausgefertigte Brief liegen geblieben und nicht expedirt ist.
2) Vgl. № 309, 326, 338, 340, 424.

Digitized by Google

so soldet stan vppe God vnd vppe de crucekussynge bit tor tijt, dat de oldesten eens dages vorrameden, vmme de zake vûrder to sprekende. Darvp dey vnsen de hant van den Rûssen geesschet hadden, dat de copman enen veligen wech solde hebben, thor tijt to komende vnde tho varende vppe de crucekussynge, dat de Rûssen vorlegeden vnd spreken, dat se des nycht mechtich en weren, wantet en nycht van eren oldesten were medegedan, jodoch were dat bekande gûd vor ôghen, so stunde dar so vele destobet by tho komende. Hijrvmme, erzamen leuen heren vnd besundergen guden vrunde, bidde wy iuwe vorzichtige wysheit mit gantzeme vlijte begerende, de van der Wysmar so tho vnderwisende, dat se vele gudes hijr ouer schicken, edder beuelen id jemande, de zijck myd den Russen in den zaken van erer wegen voreffene, so mogen dusse bynnenlandesschen stede dar des besten vôrt by ramen, vnd wy vormoden vns, wan en dat bekande gûd wedder werd, dat se id denne by der crucekûssynge wol werden henne gân lâten. Hijrmede beuele wy iw dem almechtigen Gode in zuntheit vnd wolmacht tho langen saligen tijden. Gescreuen vnder vnsem secrete, an sunte Bartholomeus auende etc., anno XXII°.

Borgermeistere vnd
radmanne tho Reuale.

Aufschrift: Den erzâmen vorzichtigen vnd mannychûoldigen wijsen mânnen, heren borgermesteren vnd radmannen der stât Lûbeke, kome dûsse breff mit themeliker werdicheit.

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Das den Brief schliessende Secret ist zwar noch erhalten, aber ganz verdrückt.

CDXXXVII.

Urfehde des Knappen Hans Danneveld, geleistet dem Herzoge Erich V. von Sachsen-Lauenburg und dessen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft der Knappen Claus Bralstorp, Henning Glavatz und Johann Weltzow. 1422. Aug. 29.

Ik Hans Daneueld, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik dem hochgebornen vorsten vnde heren, heren Erike, hertogen to Sassen, Engeren vnde Westphalen, sinen broderen hertogen Bernde vnde hertogen Otten, eren landen, luden vnde vndersaten, vnde den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch, eren medeborgeren, inwonren, denren vnde alle den eren, de se

mit rechte vordegedingen mogen, geloued vnde gezworen hebbe, loue vnde zwere in crafft desses breues eyne rechte, ware, vullenkomene, ewige orueyde vor my vnde alle myne eruen, vrunde vnde mage, geboren vnde vngeboren, vnde vor alle de yenne, de vmme mynen willen don vnde laten scholen vnde willen, darumme dat ik ere gevangene man was vnde in eren sloten vnde vengnisse vorwared was, vnde vorlate se van der wegen alle vnde eynen jewelken besunderen vor my vnde myne eruen, myne heren, vrunde vnde mage, gestlike vnde werlike, by myner truwe, ere vnde ede qwyt vnde los van aller maninge vnde wrake. Ok enschal ik noch enwil der erbenomeden Sassesschen heren, der vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch, erer menheydt, medeborgere, denre vnde alle der jennen, de se mit rechte vordegedingen mogen, nummermer vyend werden, vnde ok nymand van myner wegen, id en were vmme mynes erffbornen heren willen, also dat de der erbenomeden heren vnde stede witlike openbare vyend were, vnde ik van eme to der veyde geessched worde, sunder ik schal vnde wil anders ere beste weten, weruen vnde don, wor ik kan vnde mach. Vnde wanne ik ok also van mynen erffboren heren geessched worde, so scholde ik my doch tegen de vorscreuenen heren van Sassen vnde de stede vorwaren mit mynen breuen, alse my dat van ere vnd rechtes wegen togeborede, vnde ik en wil dar nummermer mede sin an rade edder dade, hemeliken edder openbare, dat se edder de eren edder ere gud efte de gemeyne copman, de ere lande, stede vnd gebede vorsocht, to vnde aff jenigewys beschediget werden, wente se an my anders nicht dan gudlicheyd, gunst vnde dank beghan en hebben. Alle desse vorscreuene stucke zamentliken vnde eyn islik besunderen loue vnde zwere ik erbenomede Hans mit vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes edes to den hilgen vppe dessen breff mit vryen willen vngeddwungen sunder alle vruchten vnde vare den erbenomeden heren van Sassen vnde den vorscreuenen heren, borgermesteren vnde radmannen der ergenomeden stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch by truwen vnde eren stede, vast vnde vmbrekelik to holdende sunder alle list vnde inzage. Vnde wy Clawes Bralstorp, wonafftich to Tessyn, Henning Glauatze, wonafftich to Hagenowe, vnde Johan Weltzowe, wonafftig to Weltzowe, knapen, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, dat de erbenomede Hans Danneueld den vorscreuenen heren vnde steden alle vorscreuenen stucke geloued vnde gezworn heft, alse hyr vore gerored is. Vnde wy suluen Clawes Bralstorp, Henning Glauatze vnde Johan Weltzowe louen in guden truwen in crafft desses suluen

breues mit eyner zamenden hand, dat de erbenomede Hans den vorscreuenen heren vnde steden alle vorscreuenen stucke zamentliken vnde besunderen truweliken vnde vnuorbroken holden schal. Scheged auer, dar God vore syn mote, dat desse vorscreuene orueyde jergen ane gebroken worde, dar wy erbenomede Clawes. Henning vnde Johan zamentliken edder besunderen van den vorscreuenen heren edder steden vmme gemanet worden mit eren boden edder breuen, so schole wy vnde willen by truwen vnde eren bynnen den ersten achte dagen na deme dage, alse vns de maninge geschen is, zunder inzage vnde alle behelpinge in de stad to Lubeke ryden, dar eyn witlik inleger to holdende vnde dar nicht vtscheden, wy en hebben vns mit den heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke to erer vnde der ergenomeden heren vnde der stede Hamborch vnde Luneborch behoff gudliken vorghan vmme allent, des se vns van alsodaner orueyde broke totosecgende hebben. Vnde desses to merer tuchnisse der warheyd hebbe ik Hans erbenomed, houetman, vnde wy Clawes, Henning vnde Johan, borgen, alle vnde besunderen, vnse ingezegele myt guden vryen willen hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXII°, ipso die Decollacionis sancti Johannis Baptiste.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln. Hans Danneveld: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde die vordere Hälfte eines nach rechts gehenden Schafbockes. Umschrift zwischen nach innen geperlten, nach aussen geschnürten Kreisen: × S' hANNES ✠ DANNEVELT *Claus Bralstorp: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Schwan. Umschrift:* S' CLAWES ◌ BRALSTORP <<<- *Henning Glavatz: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein kurzstieliges Schlachterbeil. Umschrift zwischen stark geperlten Kreisen:* S' hENNIK ◦◦ GLAVATZE *Johann Weltzow: Siegel rund, 3 Ctm. Auf gelehntem Schilde steht vorn der Profilkopf eines Schafbocks, hinten die Hirschstange eines Zehnenders. Umschrift:* × S' hANNES WELZOWE.

CDXXXVIII.

Urfehde der Knappen Hans und Henning Danneveld, geleistet den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft der Knappen Claus Bralstorp, Henning Glavatz und Johann Weltzow. 1422. Aug. 29.

Wy Hans vnde Henning vedderen gheheten Danneueld, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, Hamborch vnde Luneborch — — — — — darvmme dat ik Hans Danneueld erbenomed ere gevangene man vnde in eren sloten vnde vengnisse vorwaret was, *u. s. w. (im Inhalt ganz übereinstimmend mit No. 437, nur dass die Herzoge von Lauenburg auch im weitern Verlauf nicht erwähnt werden).*

Original auf der Trese. Mit den anhangenden fünf Siegeln. Henning Danneveld: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Wappen wie bei Hans Danneveld. Umschrift: S ✧ hENNICh ✧ DANNEVELT. *Die übrigen Siegel sind wie bei No. 437.*

Digitized by Google

CDXXXIX.

Der Knappe Boldewin van dem Kroge bekennt sich zu einer Schuld von 200 mk gegen den Rath von Lübeck, wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, die Hälfte nächste Weihnacht, die Hälfte Ostern zu bezahlen. 1422. Sept. 5.

Ik Boldewin van deme Croghe, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliken schuld van myner vengnisse vnde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was, schuldich bin twehundert marke lubesch der suluen munte, welker twyerhundert marke ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen, de helffte alse hundert marke lubesch, na eren willen vnde noghe betalen schal vnde wil bynnen der stad Lubeke vppe dat fest to Wynachten erst to komende vmbeworen vnde an penningen, alse vorgerored is, vnde vppe myne egene koste vnde euenture. Vnde des gelykes schal ik em de anderen helffte, alse hundert mark, betalen vppe dat fest Paschen darna volgende sunder alle list vnde inzage. Vnde wy Wypert Lutzowe, Helmold Lutzowe, wonafftich to Grabowe, Henneke van Pentze, wonafftich to deme Redemyne, Kersten Haluerstad, vaged to Boytzenborch, Hans van Pentze, wonafftich to deme Redemyne, vnde Wedige van Tzule, wonafftich to der Walsmolen, knapen, louen in crafft desses breues u. s. w. *(wörtlich, nur mit veränderten Namen, wie No. 433).* Geuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert twevndetwintich, des negesten sonauendes vor vnser Vrowen dage natiuitatis.[1]

Nach dem Original. Mit sieben anhangenden Siegeln. Boldewin van dem Kroge: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf dem Schild ein nach rechts gehendes Einhorn, mit langen über dem Rücken vor und zurückgebogenen Löwenschwanz. Umschrift: S' BOLDEWIN VARNE CROGhE. *Wipert und Helmold Lützow s. Siegel des M.-A. Heft 7 p. 174, 12b, 175, 12d. Henneke v. Pentz: Man erkennt nur den nach rechts schreitenden Löwen der Familie von Pentz, alles Uebrige ist undeutlich. Kersten Halverstad: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf gelehntem Schilde liegt eine Mondsichel, darüber steht ein Helm mit spärlicher Decke, auf welchem die Mondsichel, wie auf dem Schilde, ruht, doch mit den Spitzen in je eine kleine Lilienblume endigt. Umschrift:* s karſten halverſtat- *Hans von Pentz: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde der nach rechts gehende Löwe der Familie Pentz. Umschrift zwischen sehr kräftigen Perlenkreisen:* s' hans van pentze *Wedege v. Tzule: s. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 134.*

1) Im Archiv befindet sich auch eine an demselben Tage von Boldewin van dem Kroge unter Bürgschaft der Knappen Wipert Lützow, Helmold Lützow zu Grabow und Wedige von Züle zu Walsmolen ausgestellte Urfehde mit vier Siegeln, gleichlautend mit № 437.

Digitized by Google

CDXL.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, ersucht den Rath von Lübeck, die Hansestädte baldigst zu versammeln, damit er sich eines ihm vom König Sigismund gegebenen Auftrags an dieselben entledigen könne. 1422. Sept. 5.

Eryc, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, Engheren vnde Westphalen, des hillighen Romschen rykes ertzemarschalk.

Unsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormoghen tovorn. Ersamen guden vrundes. Wy begheren juw weten, dat wy ghewest sint by vnsem allergnedighesten heren, hern Sigismunde, Romschen koninghe etc., vnde de sulue vnse allergnedigheste here vns werff an juw vnde de gheinenen Dudeschen henzestede bevolen heft antredende vnde dar grot macht ane licht dem hilghen Romschen rike vnde deme Cristen ghelouen. Bidden wy, besundern guden vrundes, dat gi by juw vorboden etwelke vte den suluen steden, alse gi allererst moghen, vnde scriuen vns des enen beleghelken dach, dar wille wij denne teghen juw komen. Vnde wes juw hijrane to willen ys, dat ended, alse gi kortest moghen, wen wy ok vmme anders drepelkes werues weghen des suluen vnses allergnedighesten heren nicht langhe to hus bliuen moghen. Wes gi hijrane don willen, begheren wy juwe frundlike bescreuen antworde. Screuen to Louenborch, des sonauendes vor Natiuitatis Marie, vnde vnsem yngheseghel.

Den ersamen wisen borgermesteren vnde rade der stad Lubeke, vnsen guden besundern frunden.

Nach einer dem folgenden Briefe beigelegten Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CDXLI.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wismar den vorhergehenden Brief mit der Bitte, sich darüber zu äussern. 1422. Sept. 7.

Vrundliken grud vnd wes wij gudes vormoghen tovoren. Ersamen leuen vrundes. De hochgheborne furste vnde here, hertoghe Eryk van Sassen, hefft vns ghesand enen breff, des auescrifft wij juwer leue hyrynne senden vorsloten etc. Leuen vrundes, wille gi nu darvmme teghen dessen erbenomeden fursten van Sassen sunder sumend oppe leghelike stede senden edder wes juwe wille hirynne sy, vns des juwe meninghe willen vorscriuen, dat wille wij dessem erbenomeden fursten gherne wedder benalen. Sijd Gode bevolen. Scriptum in profesto Natiuitatis Marie, nostro sub secreto, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Digitized by Google

Auf einem angehefteten Papierstreifen: Leuen vrundes, wy bidden juw mit aller vrundliken begheringhe vnde vlite, dat gi vnme vnsen willen juwer denre enen mit dessen breuen in disser nacht vorder willent senden to Rostoke, dat se den anderen steden werden vnde sunderken hern Jorden vnde hern Dithmer van Tunen ere breff werde, dar den steden ghemenliken vnde vns macht ane ys.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar.

CDXLII.

Vollmachtsbestellung von Seiten des päpstlichen Subdiacons Conrad von Soest. 1422. Sept. 8.

Notandum, quod venerabilis vir, dominus Conradus de Susato, sacre theologie professor, domini nostri pape subdiaconus, coram consulatu Lubicensi constituit, fecit et ordinauit suos veros et legitimos procuratores, citra tamen reuocacionem aliorum alibi constitutorum, videlicet honorabiles viros, dominum Jordanum Plescowen, proconsulem Lubicensem, et Johannem Heymesod, ciuem ibidem, ad emonendum, recipiendum et sublenandum a Conrado van dem Borne in terminis statutis, videlicet per quindenam ante festum Penthcostes proxime futurum IX^{C} marcas den. vinconensium et in sequenti anno eodem tempore totidem, et in tercio anno iterum tot marcas similium denariorum, et de subleuatis quitanciam dandum eidem. Adiecit tamen, ad premissa faciendum se eciam alios constituisse procuratores, videlicet in antiquo Stetin dominum Johannem de Affeln, Conradum de Hassende et Albertum de Bocken, consules Stetinenses, ac Laurencium van dem Berge, magistrum monete ibidem, necnon magistrum Hinricum Bernhagen, canonicum sancte Marie Stettinensis. Item constituit eciam ad premissa suos procuratores in Sundis dominum Conradum Bisscop, magistrum ciuium ibidem, et Johannem Langeneyk, ac Hermannum Badysern, consules Sundenses, anno Domini millesimo CCCCXXII, Margarete[1].

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Nativ. Mar.

1) 1423, Timothei (Aug. 22.) bekennt, Jacob Bramstede, von Jord. Pleskow, Joh. Heymesod und Gerh. v. Boeris als Procuratoren des Joh. v. Soest (hier sacre theologie doctor in Heidelberge genannt), 293 rhein. Gulden empfangen zu haben, um sie demselben auf der Frankfurter Messe zu bezahlen und Quittung darüber beizubringen.

1424, Matthaei (Sept. 21.), bekennt Jac. Bramstede abermals, von Jord. Pleskow und Joh. Heymesod (hier consul genannt) als Procuratoren des Conr. v. Soest (sacre theol. doctor) 321 rheinische Gulden empfangen zu haben, um sie demselben in Frankfurt auszuzahlen und Quittung beizubringen.

1425, Matthaei, abermalige Quittung des Jac. Bramstede über 334 rhein. Gulden, empfangen von Jord. Plescow, Herm. von Hagen und Joh. Heymesod (hier wieder Bürger), um sie an Conr. v. Soest oder dessen Bevollmächtigten in Frankfurt a. M. auszuzahlen.

CDXLIII.

Quittung des Herzogs Albrecht von Sachsen und Lüneburg über die am verflossenen Mariä Geburt Tage fällig gewesene Stadtsteuer. 1422. Sept. 11.[1]

Wir Albrecht, von Gotis gnaden zcu Sachsen vnd Lunemborg hertzog, pfalzgraue zcu Sachsen, graue zcu Brene, burggraue zcu Magdeburg vnd des heiligen Romischen rychs ertzmarschalk. Bekennen offentlichen vnd tun kunt mit dissem briefe allen den, die in sehn oder horen lesen, daz die erbarn vnd wiesen burgermeistere vnd radmanne der stadt Lubeck, vnser lieben besundern frunde, soliche jerliche stůre, die sie deme heiligen ryche pflichtig sin, vns von des rijchs wegen, als vns dieselbe stůre vom ryche virschreben ist, von dissem jare fulkomlich vnd wol beczalt haben, vnd darvmb so sagen wir vnd lassen die ergenanten burgermeystere, radmanne vnd die gancze gemeyne der stadt Lubeck der vorgeschreben stůre von dissem jare genzlich qwyt, ledig vnd los. Mit vrkunde disses briefes virsigelt mit vnsem angehangen ingeseghel. Geben zcur Swynitz, nach Gotis gebort virczenhundert iar im czweyvndtzwenzigesten iare, am frytage nach vnser Frauwen tage natiuitatis.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $3^{9}/_{10}$ Ctm. In einem rundbogigen Vierpass steht in der Mitte gelehnt ein Schild mit dem Rautenkranz, umgeben von vier kleineren Schilden; oben zwei gekreuzte Schwerter, unten drei Schrötterhörner, rechts ein aufsteigender Löwe, links ein rechts gewandter Adler. Umschrift: ⁘ s ⁘ albertj ⁘ dei ⁘ gra ⁘ ducis ⁘ saxonie ⁘ et ⁘ ....

CDXLIV.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Rath von Kiel. 1422. Sept. 17.

Domini consules dederunt litteram suam respectiualem Hinrico Bennyn et Johanni Vromen ad consules Kylonenses pro assequendis quibusdam bonis per raptores in mari spoliatis et ibidem deductis, videlicet VIII quartalia stores, duas pecias vlackuissches et VIII pecias vlomuisches videlicet bresmen. Vnde dictus Hinricus et Johannes coniuncta manu promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Lamberti.

1) Vgl. № 383, 378.

Digitized by Google

CDXLV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bekennt, von der Stadt Lübeck 300 mk angeliehen zu haben, die von seinem Antheil an der Beute von den gefangenen Reimar von Plesse und Boldewin van dem Kroge zurückgezahlt werden sollen. 1422. Sept. 20.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engeren vnde Westphalen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat vns de ersamen manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. vmme vnser sundergen bede vnde leue willen vppe vnse part vnde andeel, alse vns geboren mach, van schattinge vnde haue der gevangenen, alse Reymers van Plesse, Boldewynes vamme Croghe, erer gezellen vnde erer denre wegen, de wy en vnde deme rade van Hamborch in dessem jare van vnseme slote Louenborch ouergeuen vnde volgen laten, vruntliken gelened hebben drehundert marke lubesch der suluen munte, de wy van en to vnsen willen vnde noghe wol to danke entfangen hebben, welke drehundert marke lubesch se van vnseme parte vnde andele, alse vns van schattinge vnde haue der vorscreuenen gevangenen boren mach, touoren an wedder vpboren vnde entfangen scholen vnde mogen. Vnde weret ok dat vns van der vorscreuenen gevangenen schattinge vnde haue, wanne de rekenscop togelecht werd, also vele nicht geboren enmochte, alse drehundert marke lubesch, so schole wy vnde willen en, wes wy vurder, den vns darvan geboren mach, vpgebored hebben, gudliken weddergheuen vmbeworen vnde zunder inzage. Vnde to merer tuchnisse der warheyd alle desser vorscreuenen stucke hebbe wy vnse ingezegel willichliken hengen heten vor dessen breff. Geuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert vnde twevndetwintich, vp sunte Mathei auende des werden apostoli.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinen Siegel des Herzogs.

CDXLVI.

Urfehde des Knappen Beem Rode geleistet dem Herzoge Erich V. von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft der Knappen Gottschalk von Kleinow und Hans Nygenkerke zu Neustadt. 1422. Sept. 21.

(Der Wortlaut ist mut. mut. übereinstimmend mit No. 437.) Datum anno Domini M° CCCCXXII°, ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Beem Rode: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf gelehntem Schilde ein Helm mit drei Federn besteckt, die beiden seitlichen überhängend, sie reichen in die linke Oberecke. Umschrift: + S' BЄMЄ + RODЄ + *Gottschalk von Kleinow: Siegel rund, $3^{2}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde zwei Vogelklauen gegen einander gekehrt. Umschrift:* + S' GODSCALCI - DЄ - KLЄVNOW *Hans Nygenkerke: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem gespaltenem Schilde rechts eine Blumenranke, links eine halbe heraldische Lilie. Umschrift:* + s + hans + nighenkerke

CDXLVII.

Der Knappe Beem Rode bekennt sich zu einer Schuld von 30 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht unter Bürgschaft des Wipert Lützow und des Helmich Lützow zu Grabow, sie nächste Weihnacht zu bezahlen. 1422. Sept. 21.

(Der Inhalt ist mut. mut. übereinstimmend mit No. 437.) Datum anno Domini MCCCCXXII, ipso die Mathei apostoli.

Original auf der Trese mit drei anhangenden Siegeln. Wipert und Helmich Lützow s. Siegel des M.-A. Heft 7 p. 174. 175, 12 b und c.

CDXLVIII.

Ulrich Zenger, oberster Marschall des Deutschen Ordens, ersucht den Rath von Lübeck, es zu bewirken, dass die Lübeckischen Bernsteindreher den von ihnen gekauften Bernstein schleunigst bezahlen. 1422. Sept. 29.

Willige beheglichkeit mit fruntlicher dirbitunge czuuor. Ersame besundere lieben frunde vnd gonner. Wir seyn wol von vnserm grosscheffer von Koningsberg muntlich underrichtet, wy das euwere ampte dy beczalinge von deme bernsteyn noch irer vorschreibunge nicht haben gethon vnd haben in bis nů her offgeczogen, doch mit synem grossen schaden. Wir bitten euch vnd irmanen mit fruntlicher begeringe, das ir dy ampte wellet dorzu holden vnd gutlich vnderwisen, das sy beczalinge thuen, nach deme alz sy haben vorheisen vnd vorschreben, off das in czu andern geczeiten semeliche guettethe ouch moge wederfaren. Wir getruwen euwer ersamen weisheit, ir werdet euch vmb vnser bethe willen hirby so getrulich arbeiten, das dy beczalinge ane hindernisse durch weniger můhe vnd arbeith wol wirt gefallen, das wir kegen euch allen mit vnvordrossem willen hoffen czu vorscholden. Geschege dorboben forder vorczog, vnser grosscheffer wurde doruff gedenken, wy her beczahlet wurde und wo her den steyn wurde lassen, das her synes geldes vnd beczalinge

so lange nicht entpúre. Gegeben czu Koningsberg, am tage Michaelis im XIIII^{c} vnd XXII jar, vnder vnses amptes ingesegil.

Bruder Vlrich Czenger,
obirster marschalk Dutsches ordens.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtigen mannen, burgermeister vnd rathmannen der stadt Lubik, vnserm besundern lieben frunde vnd gonner mit ersamkeit.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unbedeutenden Reste des aufgedrückten Siegels.

CDXLIX.

Der Lübeckische Bürger Nicolaus Soltmann verkauft seinen Grundbesitz in Deutsch-Rünz an Ulrich Blücher, Propst von Ratzeburg. 1422. Sept. 29.

Notandum, quod dominus Vlricus Blucher, prepositus ecclesie Razeburgensis, ex vna, et Nicolaus Soltman, parte ex altera, per amicabiles compositores amicabiliter compositi et concordati sunt in modum sequentem, cuius tenor in vulgari sequitur et est talis: Dyt is de eendracht vnde vruntlike dedinge, de dar sint begrepen twússchen dem proueste van Razeborch, van ener syde, vnde Clawese Soltman, borger to Lubeke, van der andern syden, so dat de prouest vorscreuen Clawese Soltman hefft affgekofft synes vader erue, belegen to Dutschen Rozenitze, vor XXIIII marc. To bewaringe vnde aller ansprake der jennen, de willen vor recht komen, nemen vnde gheuen, vnde to benemende aller witliker sculde na utwisinge des lantrechtes hefft Claus Soltman dem proueste vnde synen cappittele to borghen gesettet Hermenne van Rene, enen smyd in der Molenstrate, Curde Kystenbuke in der Mengenstrate, Bernde Goldensee vnde Hinrike Jacopes, borger to Lubeke, mit ener samenden hand. Vnde desse vorscreuene Clawes Soltman mit synen vorbenomeden borghen scholen sik na disser wise scriuen laten in dat nederste bok, so dat se dem proueste vnde synen cappittele willen scheppen enen qwitbreff van Claus Soltmans broderen, beseten buten landes, bynnen jare vnde daghe, vnde welke tid Claus Soltman vnde syne borghen dem proueste dissen quidbreff scheppen, so schal de prouest darby riden, so dat disse borghen werden leddich vnde los disses lofftes vnde dem boke utgeschreuen. Propter quod prefati Nicolaus Soltman, Hermannus de Rene, Conradus Kystenbuk, Bernardus Goldensee et Hinricus Jacops coniuncta manu fideiubendo promiserunt antedicto preposito Razeburgensi, omnia prescripta firmiter et inviolabiliter tenere. Insuper Hermannus de Rene, Bernardus Goldensee et Hinricus Jacops

cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, Conradum Kystenbuk et suos heredes pretextu illius fideiussionis penitus indempnes preseruare; simili modo antedictus Nicolaus Soltman arbitratus est et promisit, se velle cum suis heredibus prefatos suos fideiussores cum eorum heredibus pretextu antedicte fideiussionis indempnes preservare.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Michaelis.

CDL.

Henneke Bolte bekennt sich zu einer Schuld gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, sie zur Hälfte nächste Weihnacht, zur Hälfte nächste Ostern zu bezahlen. 1422. Oct. 1.

Ik Henneke Bolte. Bekenne vnde betuge openbare in dessen breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borghermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van myner vengnisse vnde schattinghe wegen, also ik ere gevangen was, sculdich sint twintich mark lubesch der suluen munte, welke twintich mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde ratmannen de helfte, also teyn mark, na eren willen vnde noge betalen scolen vnde willen binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Winachten irst to komende vmbeworen vnde an penningen, also vore geroret is, vnde vppe vnse eygene koste vnde euenture. Vnde des gelikes scole wy em de anderen helfte, also teyn mark, betalen vppe dat fest Paschen darna volgende sunder alle list vnde insage. Vnde wy Henning Haluerstad, wonaftich to Kamyn, vnde Hinrik van Bulouwe, wonaftich to Plotzekouwe, knapen, louen in craft desses breues vor vns vnde vor vnse eruen mit einer samenden hant, vnde vnser islik vor al, den erbaren heren, borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, dat de erbenomede Henneke Bolte de vorscreuen twintich mark wol to dancke betalen scal in aller wise, alse vorscreuen steit. Scheget ok, dat Got afkere, dat de erbenomede *(u. s. w. die gewöhnliche Verpflichtung zum Einlager und der Schluss).* Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert twevndetwintich, des dages Remigii.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henneke Bolte: Siegel rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Das Bild auf dem Schilde war nicht zu erkennen. Die Umschrift: + s : henneke ⋖⋖⋖ bolte ⋖⋖⋖ *Henneke Halverstad: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Innerhalb eines sauber verzierten Sechspasses, der aus drei Rundbogen und drei in Lilienblumen endenden Spitzen gebildet ist, liegt eine Mondsichel, die Wölbung nach unten. Umschrift:* sigillum : hennigh : halverstat ᔕ *Heinrich von Bülow s. Siegel des M.-A. Heft 7, p. 171, 11b.*

1) Die Inscription ist nicht durchstrichen, einer ziemlich sichern Observanz gemäss ist demnach anzunehmen, dass eine formelle Erledigung der Bürgschaften nicht stattgefunden hat.

CDLI.

König Sigismund zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass die Reichsacht über die Grafen Volrad, Gebhard und Bosse von Mansfeld, über Albrecht Helmschmidt und Ludwig von Wandsleben und über die Städte Amsterdam und Leyden ausgesprochen sei. 1422. Octbr. 5.

Wir Sigmund, von Gotts gnaden Romischer kung, zu allen tzijten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stat zu Lubeke, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnade vnd alles gut vnd tun uch kunt mit disem brief, das Tyle vnd Bete Lose[1], gebrudere, burgere zu Magdburg, vnsere vnd des richs lieben getruen, vff die edeln Vollrat, Gebhart vnd Bossen, grauen zu Mannsfelt, Albrechten Helmsmydt, bergvogt des von Mannsfelt, vnd Ludwigen von Wantsleuen vnd auch uf die burgermeistere, ratmanne vnd burgere gemeinlich der stete Amsteredam vnd Leyden an vnserm vnd des heiligen Romischen richs hofgerichte souerr geclagt vnd auch mit rechte vrteil erlanngt haben, daz sy in vnsere vnd desselben richs acht geurteilt sind, als des itzgenannten hofgerichts recht is, vnd daz wir dorumb dieselben Vollraten, Gebharten vnd Bossen, Albrechten, Ludwigen vnd auch burgermeistere, ratmanne und burgere gemeinlich, mannsgeslechte vnd uber virczehen jare alte, derselben stete Amsteredamme vnd Leyden, in soliche acht getan vnd gekundet haben, als das soliche achtbrieue doruber gegeben eigentlicher vszwijsen. Dorumb von Romischer kunglicher maht vnd gewalt gebieten wir uch bij vnseren vnd des richs rechten vnd gehorsamkeit ernstlich und vestiglich mit disem brief, daz ir die vorgenanten vnsere vnd des richs offembare echtere furbassmer weder huset noch houet, etzet not trencket noch dheinerley gemeinschaft mit in habet, noch die ewern haben lasset in dhein wijse, sunder den obgenannten Tylen vnd Beten vnd allen den iren uf dieselben echtere gemeinlich vnd sunderlich nach lute der vorgenanten achtbrieue getrulich vnd ernstlich beholffen sin sollet, alsuil vnd alslang bis das sy in vnsere vnd des richs gnade und gehorsame wider komen sind, als recht is. Wann wer des nicht tut, der wirt in soliche acht vnd pene verfallen glicherwijse, als die vorgenanten echtere verfallen sind, man wurd ouch zu im dorumb richten, als des vorgenanten hofgerichts recht ist. Geben zu Regenspurg, vnder desselben hofgerichts vfgedrucktem insigel, nach Cristi geburt virczehenhundert jar vnd

1) Vgl. № 226.

in dem czweyundczwenczigisten jare, des nechsten montags vor sand Dyonisijtag, vnser riche des Vngerischen etc. in dem sechsunddriszigisten, des Romischen in dem drijczehenden vnd des Behemischen in dem dritten jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original. Mit in gelbem Wachs aufgedrücktem, theilweise erhaltenen Siegel des königlichen Hofgerichts.

CDLII.

Der Rath von Lübeck erklärt sich gegen den Rath von Wismar bereit, ein Fürschreiben hinsichtlich einer Partei Wachs an den Rath von Dorpat zu richten. 1422. Octbr. 13.

Vrundliken grut vnde wes wij gudes vormoghen tovorn. Ersamen leuen vrundes. Juwen breff an vns ghesand, darynne gi vns scriuen biddende, dat wy den van Darpten vorscriuen willen, se vorder biddende, dat se de Russen de XIIII schippund vnde VIII lijspund wasses[1] willen vornoghen, vnder mer worden, hebbe wy wol vornomen. Vnde wij willen, leuen vrundes, vns hijrane vmme juwer leue willen gerne bewisen, den van Darpte hijrvmme to vorscriuende, so wy vrundlikest moghen. Sijd Gode bevolen. Scriptum in profesto beati Calixti, nostro sub secreto, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDLIII.

Der Rath von Lübeck räth dem Rathe von Wismar vorsichtige Behandlung sowohl der den Vitalienbrüdern genommenen, dahin gebrachten Güter als auch anderer Waaren, welche daselbst von Hamburger Kaufleuten zur Verschiffung nach holsteinischen Häfen bestimmt seien. 1422. Octbr. 17.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen tovorn. Ersamen leuen vrundes. Wij vorscreuen juw tom neghesten, wo vns van den van Darpten vnde Reuele auer breue komen weren van des wasses weghen van juwer weghen den Russen to vornoghende, welker breue wij juwer leuen enen

1) Vgl. № 436 und die dort angegebenen früheren Urkunden.

Digitized by Google

hijrynne senden besloten, frundliken biddende, dat gi vns juwen willen vnde meninghe willent vorscriuen der betalinghe, wente vorseenlik is, de Russen willen sodanes wasses vornoghed sin na erer wichte, de sik vaste hogher draped, den de wichte hijr mid vns.[1] Vorder. leuen vrundes, van des gudes weghen, dat juwe vrunde kortliken van der see in juwe stad ghebracht hebben etc., beghere wij mit allem flite to bestellende, dat sodanne gud by enander verwared werde vnde vnvorrukked blyue, wente vaste gud darmede is, dat dem vnůorschulden copman tobehord in der henze vnde edliken vnsen medeborgheren, darvore wy antworden moten, sunderken dat tor Landeskronen ghenomen ward. Vnde wes den vitalienbrodern ghenomen ward, dat yd dergheliken vorwared werde so langhe, dat eme ysliken dele darvan werde, alse bůterecht is. Ok, leuen vrundes, so hebbe wij wol ervaren van vrunden, wo de van Hamborch hemelken bestellet hebben waghenschot, bodekholt, delen vnde hoppen etc. in iuwe hauene to komende vnde vt juwer hauen vnde stad vorbot gescheped schole werden tor Nigenstad, tom Kyle vnde dar vmmelangh in Holstensijden, ene vorbat ouer land to komende. Worvmme, leuen vrundes, wij hochliken vnde frundliken bidden, darvore to wesende vnde yd so to bestellende, dat des vt juwer hauene nicht beschee, wen wij vns vormoden, dat dar vele gudes van komen moghe, vnde wes gi van hoppen vtgheuen willen to waterward, dat gi dat wol verwaren, dat yd in de dre rike nichten kome, noch to Hamborch, sunder allene yn de henzestede by der zee beleghen. Leuen vrundes, juw willich hijrynne to bewisende, dat vorschulde wij alle tijd gherne, wor wij moghen, vnde bidden alles vorscreuen juwe gudlike bescreuen antworde by dessem boden. Sunderken beghere wij, vnse breue vorder an de van Rostok vnde Stralessunde to bestellende, wente wy ene dergheliken ok hijrvmme vorscriuen. Sijd Gode bevolen. Scriptum in profesto Luce ewangeliste, nostro sub secreto, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

1) Vgl. № 436.

Digitized by Google

CDLIV.

Urfehde des Heinrich Gommin geleistet dem Herzoge Erich V. von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft des Knappen Boldewin van dem Kroge. 1422. Octbr. 18.

(Der Wortlaut ist übereinstimmend mit No. 437.) Datum anno Domini M CCCCXXII°, ipso die beati Luce ewangeliste.

Original auf der Treve. Mit beiden anhangenden Siegeln. Heinr. Gommin: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf dem Schilde liegt ein Jagdhorn mit einer Schnur. Umschrift: ȿ ɦinriß + gummin + *Boldewin van dem Kroge wie bei No. 439.*

CDLV.

Janeke bekennt sich zu einer Schuld von 12 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, sie nächste Ostern zu bezahlen. 1422. Octbr. 21.

Ik Janeke. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van myner vengnisse vnde schattinge wegen, also ik ere gevangen was, schuldich bin twelff lubesche mark der suluen munte, welkere twelff mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde ratmannen na eren willen vnde noge betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Paschen negest to komende vmbeworen vnde an penningen, also vor geroret is, vnde vppe myne eygene koste vnde euenture sunder alle list vnde insaghe. Vnde ik Glauatz loue in craft desses breues vor my vnde vor myne eruen den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, dat en de erbenomede Janeke de vorscreuenen twelf mark wol to dancke betalen scal in aller wyse, alse vorscreuen steit. Scheget ok *(folgt die Verpflichtung zum Einlager)*. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde en islik besunderen loue ik Janeke vorbenomet, houetman, vnde ik Glauatz, borge, vor vns vnde vnse eruen den vorscreuenen heren, borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, [to erer] vnde to erer truwen hant Helmiges van Plesse vnde Hinrikes van Dranten by louen vnde by truwen stede vnde vast to holdende sunder insage, vnde hebben

des to merer tuchnisse der warheit vnse ingesegele henget laten mit vnsen guden willen vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXII, ipso die Vndecim milium virginis (*sic*).[1]

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Janeke: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Siegelfeld geht ein Ziegenbock nach rechts. Umschrift: s' : ianeke : van : ge . . . *Glavatz s. No. 433 und 437.*

CDLVI.

Claus Karstede bekennt sich zu einer Schuld von 40 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, sie zur Hälfte nächste Weihnacht, zur Hälfte nächste Ostern zu bezahlen. 1422. Octbr. 22.

Ik Clawes Karstede. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult von myner vengnisse vnde schattinghe wegen, also ik ere gevangen was, sculdich bin vertich mark lubesch der suluen munte, welker vertich mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde ratmannen de helfte, also twintich mark lubesch, na eren willen vnde noge betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Winachten irst to komende vmbeworen vnde an penningen, also vore geroret is, vnde vppe myne eygene koste vnde euenture. Vnde des gelikes scal ik em de anderen helfte, also twintich mark, betalen vppe dat fest to Paschen darna volgende sunder alle list vnde insage. Vnde wy Hans van Pentze, Rauen van Pentze vnde Gotscalk van Kleinouwe louen in craft desses breues *(u. s. w. die gewöhnliche Verpflichtung zum Einlager und der Schluss).* Datum anno Domini M CCCC XXII°, secundo die post Vndecim milium virginuum.[2]

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Claus Karstede: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Eisenhüte (oder sind es Mützen mit aufgeschlagenem Rand?) 2, 1. Umschrift: s' clawes << . . erstede <<<< *Hans von Pentz: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde steht ein Löwe mit langem Schwanz. Umschrift:* s' hans van pentze *Raven von Pentz: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Schild wie bei dem vorigen Siegel. Umschrift:* + s' + raven + van + pense *Gottschalk von Kleinow s. No. 446, S. 465.*

1) Vgl. № 467.

2) Im Archiv von Lübeck befindet sich auch eine von Claus Karstede unter Bürgschaft seines Bruders Heinrich am 18. Novbr. (vp sunte Elizabethen auent) ausgestellte Urfehde mit den beiden anhangenden Siegeln.

Digitized by Google

CDLVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Reval, den Russen die nach Wismar gekommenen 14 Sch℔ 8 L℔ Wachs zu vergüten. 1422. Oct. 27.[1]

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrundes. Juwen bref an vns gesand inholdende van XIIII schippunt wasses vnde VIII lispunt de Wismerschen den Russen to vornogende etc. hebbe wy gutliken entfangen vnde wol vornomen vnde bidden juwe leue mit allem flite, dat gi sodane XIIII schippunt vnde VIII lispunt wasses vnser Lubeschen wichte den Russen willen vornogen, vppe dat alle dond destebet mit den Russen to guder sate moge komen, wente de Wismerschen nicht mer entfangen hebben, dan alse vorscreuen is, vnser Lubeschen wichte, sekeren louen vnde en ganz touorsicht to vns hebbende, wen vns juwe breue komen, deme gi sodane geld vor dessen erbenomeden was mit vns hebben willen to geuende, dem wille wy dat sunder sumend in gutlicheit wol laten entrichten. Leuen vrunde, vmme des menen besten willen vns willen hirinne to bewisende, dat vorschulde wy vmme juwe leue vnde de juwen in dem geliken efte in groteren alle tijd gerne, wor wy mogen, vnde begeren desses juwes gutliken bescreuenen antwordes. Sijd Gode bevolen. Scriptum in vigilia Simonis et Jude, nostro sub secreto, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren vnde radmannen to Revele, vnsern besundern leuen vrunden.

Nach einem dem Original im Revaler Rathsarchiv entnommenen Abdruck im Liv.-Esth.- und Curl. Urk.-Buch Bd. V No. 2651.

CDLVIII.

Urfehde des Knappen Reimar von Plesse, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft des Ritters Helmich von Plesse zu Lübz, des Ritters Heinrich Stralendorp zu Crivitz, der Knappen Henneke von Plesse zu Müsselmow, Vicko Stralendorp zu Crivitz, Helmold von Plesse zu Neuhof und Friedrich Moltke zu Utsee. 1422. Oct. 28.

Ik Reimer von Plesse, knape. Bekenne vnde betuge apenbare in dessem breue *(u. s. w. übereinstimmend mit No. 437 bis)* sunder alle list vnde insage. Vnde wy her Helmich van Plesse, ridder, to Lubecz, her Hinrik van

1) Vgl. № 436. 452.

Stralendorp, ridder, wonaftich to Kryuetz, Henneke van Plesse to Musselmouwe, Vicke Stralendorp to Kriuetze, Helmolt van Plesse to deme Nygenhoue vnde Vrederik Moltke to Vtsee, knapen, bekennen vnde betugen openbare *(u. s. w. mut. mut. ganz wie No. 437)*. Datum anno Domini M CCCC XXII, ipso die Simonis et Jude.

Original auf der Trese. Mit den sieben anhangenden Siegeln. Reimar von Plesse: Siegel rund, 3 Ctm. Der Schild mit dem Plessenschen Stier steht in einem Dreipass von Rundbogen, die von kleinen Spitzen mit Lilienblumen unterbrochen sind. Von der Umschrift ist nur das Wort ... PLESSE *lesbar. Helmich von Plesse: Siegel rund, 3⁹/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde der Plessensche Stier. Umschrift:* S' hELMOLDI - DE - PLESSE MILITIS *Heinrich Stralendorp: Siegel rund, 3 Ctm. Der gespaltene Schild vorne mit drei schrägrechts gerichteten Pfeilen, hinten mit einem halben Mühlrad belegt, wird von einem Dreipass umschlossen. Umschrift:* s x hinrici x ſtralendorp x militis x *Henneke von Plesse: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde der Plessensche Stier. Umschrift:* + S' hENNEKE ○VAN ○ PLESSE *Vicko Stralendorp: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde das Wappen wie bei Heinrich. Umschrift zwischen zwei Perlenkreisen, die beide nach innen von einer feinen Linie begleitet werden:* S VIKKE + VAN + STRALEN .... *Helmold von Plesse: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde der gewöhnliche Plessensche Stier. Umschrift zwischen deutlichen Perlenkreisen:* × - S - hELMOLT VAN PLESSE *Friedrich Moltke: Siegel rund, 2¹/₂ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Hühner 2, 1. Umschrift zwischen feinen glatten Kreisen:* + s' vredderici ✣ moltken ✣

CDLIX.

Urfehde der Brüder Henneke und Claus Bolte, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. 1422. Oct. 30.

(Der Wortlaut ist gleich dem Wortlaut von No. 437). Datum anno Domini M CCCC XXII°, feria sexta post Simonis et Jude.

Original auf der Trese. Mit zwei Siegeln. Henneke Bolte: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde steht ein befiederter Bolzen aufrecht. Umschrift: + s ˙ henneke <<< bolte <<<< *Claus Bolte: nur in der Umschrift verschieden, welche lautet:* s ˙ clawes <<<< bolte <<<<

CDLX.

Der Knappe Brun Schoneveld urkundet über ein unter Bürgschaft des Claus Parkentin und Rückbürgschaft des Tönnies Berner und des Hermann Berntstorp gegen diesen von den Vicaren der Marien Kirche in Lübeck empfangenes Darlehn. 1422. Oct. 31.

Ik Brun Schoneueld, knape wanaftich to Tzanckowe. Bekenne vnde betughe openbare in desseme jeghenwardighen openen breue vor al den jennen, de ene sen efte horen lesen, dat ik vnde myne erven hebben vorsettet vnde louen heten den duchteghen man, Clawes Parkentyne, vor twe hundert mark

Digitized by Google

den vickeryen in vnser Vrowen kerken to Lubeke, de ik Brun vorbenomed van den vorscreuenen vickarien entfanghen hebbe in ghuden lubesschen pennynghen vnde in my(ne) vnde myner erven nôt ghekomen synt. Weret ouer, dar God vor sy, dat Clawes Parkentyn vorbenomed desses loftes jeneghen schaden dede[n] nemen efte queme, den schal ik Brun vorbenomet vnde myne rechten erven deme vorbenomeden Clawes Parkentyn vnde synen rechten erven ganst wedder vprichten vnde wedderlegghen sunder ede vnde sunder jenegherlye hulperede, nyevunde (vnde) argelyst, dat my vnde mynen rechten erven mochte to vromen komen, deme vorbenomeden Clawes Parkentyne vnde synen rechten erven to schaden. Vorder to merer vorwarynghe so segghe ik Toyneghes Berner vnde ik Hermen Berntstorp myt vnseme houetmanne Brun Schoneuelde, efft de vorbenomede Clawes Parkentyn desses loftes jeneghen schaden (neme) effte syne erven, den scholen wy vnde vnse erven em vnde synen rechten erven ganst wedderleggh(en) van alme schaden. Desses to merer bekantnysse vnde betughenisse so hebbe ik Brun vorbenomed vor my vnde myne erven myt mynen medeheters, de hirna screuen stan, Toyneghes Berner vnde Hermen Berntstorp, vnse ingheseghele myt wytschop henghen laten vor dessen breff, dede gheuen vnde screuen ys na Godes bord vertheynhundert yar darna in deme twe vnde twynteghesten jar, in alle Godes hilleghen auend des werden festes.

Nach dem Original. Die Siegel sind von den Siegelbändern abgesprungen.

CDLXI.

Der Rath von Rostock ersucht den Rath von Lübeck, das versprochene Schreiben an den Papst Namens der Hansestädte wegen Errichtung einer theologischen Facultät in Rostock auszufertigen und zu besiegeln. 1422. Nov. 1.

Vnsen vruntliken grot mit begeringe alles guden touoren. Ersamen leuen sundergen vrunde. Alse de erebaren radessendeboden, de gi latest to dagen bynnen Rozstok gesant hadden, iuw lichte wol vnderrichtet hebben, wo dat wy de radessendeboden darsuluest myt den iuwen dar wesende vruntliken beden, vns enen bref van der menen hensestede wegen to geuende to vnsem alderhiligesten in God vader, pawes Martino, vnsem aldergnedigesten heren, syne gnade to biddende vmme de faculteten der hilgen scrift in vnser vniuersiteten to Rozstok to ouende vnde to hebbende etc., dat vns de suluen radessendeboden tweden vnde bewlborden vnder iuwer stat ingesegel to uorscriuende

etc., hirvmme, leuen ersamen vrunde, begere wij, dat gij deme erwerdigen mester Hinrik Taken, dessem brefwyser, iuwen bref willen besegelen na syner rechtuerdigen vnderwysinge vnde guddenkende to vnsem erbenomeden vader, dem pames, alse vorscreuen is. Dat wille wy vorsculden, wor wy konen vnde mogen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in alle Godes hilgen dage, anno etc. XXII.

Consules Rozstokienses.

Aufschrift: Ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CDLXII.

Der Knappe Reimar von Plesse bekennt sich zu einer Schuld von 100 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, sie nächste Ostern zu bezahlen. 1422. Nov. 6.

Ik Reimer van Plesse, wonaftich to Mernitze, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van myner vengnisse vnde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was, schuldich bin hundert mark lubesch der suluen munte, welkere hundert mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde radmannen na eren willen vnde noge betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Paschen irst tokomende vmbeworen vnde an penningen, also vore geroret is, vnde vppe myne egene koste vnde euenture sunder alle list vnde insage. Vnde wy Henning Haluerstad to Gorgeslage, Otte Veeregge to Wokerente, Kersten Haluerstad, voget to Boytzenborch, vnde Woldemer Moltke tor Nygenkerken, knapen, louen in crafft desses breues vor vns vnde vor vnse eruen mit ener samederhant vnde vnser islik vor al den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, dat en de erbenomede Reimer van Plesse de vorscreuenen hundert mark wol to dancke betalen scal in aller wijse, alse vorscreuen steit. Scheget ok, dat Got afkere, dat de erbenomede Reimer van Plesse de vorscreuene betalinge also nicht en dede, also hijr vore vtgedrucket is, so scolen vnde willen wij Henning Haluerstad, Otte Veeregge, Kersten Haluerstad vnde Woldemer Moltke vorbenomet alle vnde vnser islike besunderen binnen den veer hilgen dagen to Paschen vngemanet to Lubeke

Digitized by Google

inrijden in Hans Vosses hus in der borchstrate, den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde ratmannen dar en witlik inleger to holdende vnde dar nicht vte scheiden, it en sij mit eren willen. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik besunderen loue ik Reimer vorbenomet, houetman, vnde wij Henning, Otte, Kersten vnde Woldemer, borgen, vor vns vnde vor vnse eruen mit ener samenden hant den vorscreuenen heren, borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, to erer vnde to erer truwen hant Helmiges van Plesse vnde Hinrikes van Dranten bij louen vnde bij truwen stede vnde vast to holdende sunder insage vnde hebben des to merer tuchnisse der warheit vnse ingesegele henget laten mit vnsen guden willen vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XXII°, feria sexta post Omnium sanctorum.

Nach dem Original. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Reimar von Plesse: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Stier. Umschrift vermuthlich: ꝑ reiner : van : pleſſe : *Otto Veereggede: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Schnallen 2, 1. Umschrift durch drei kleine Kreise gleichmässig unterbrochen, welche eine mit der Unterseite der Mitte des Siegels zugekehrte Krone einschliessen:* ○ sigillum ○ otte ♙ ♈ ○ veregge ♁ *Kersten Halverstad: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde eine querliegende Mondsichel. Umschrift:* ſ' ◌ kerſten ◌ haſverſtat ◌ ☽ ◌ *Woldemar Molteke: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde die drei Hühner der Familie Molteke. Umschrift:* +S' WOLMER ✪ MOLTEKE ✪

CDLXIII.

Albrecht V., Herzog von Mecklenburg, bekennt, von dem Rathe von Lübeck die ihm auf nächste Weihnachten versprochenen 100 mk empfangen zu haben. 1422. Nov. 11.[1]

Wy Albrecht, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborch, greue to Zwerin, to Stargarde vnde to Rozstok der lande here. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat vns de ersamen manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, de hundert mark lubesch, de se vns vppe dat fest der bord Cristi, Wynachten geheten, erst tokomende vmme sunderger vruntscop willen to vnseme hoffslage wolden gegeuen hebben, nu alrede na vnser vruntliken begeringe wol to danke vnde vnser noghe entrichted vnde betalet hebben. Vnde van den vorgerorden hundert marken late wij de vorscreuenen borgermestere vnde radmannen vnde ere nakomelinge qwijt, leddich vnde los van aller namaninge, vnde des to merer tuchnisse der warheid hebbe wij vnse ingezegel witliken hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXX secundo, ipse die beati Martini episcopi.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

1) Vgl. M 4, 116, 325.

Digitized by Google

CDLXIV.

Urfehde des Claus Karstede, unter Bürgschaft seines Bruders Heinrich geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. 1422. Nov. 18.

(Der Wortlaut stimmt mit No. 437 genau überein.) Gegeuen vnde screuen na der bort Christi dusent veerhundert twe vnde twintich, vp sunte Elizabethen auent.

Original auf der Trese. Mit den zwei anhängenden Siegeln. Das des Claus Karstede ist sehr beschädigt. Heinrich Karstede: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde drei Hüte, 2, 1. Umschrift zwischen glatten Kreisen: + S' hЄIИRIC - KARSTЄDЄ -

CDLXV.

Urfehde des Knappen Henning Quitzow, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft der Knappen Claus Quitzow und Claus Capelle. 1422. Nov. 26.

(Mit Ausnahme der Namen wörtlich übereinstimmend mit No. 437.) Vnde des to merer tuchnisse der warheit so hebbe ik Henning vorbenomet, houetman, vnde (wy) Clawes Quitzow vnde Clawes Cappelle, borgen vorscreuen, vnse ingesegele mit guden vrygen willen hengen laten vor dessen breff. Datum anno Domini M CCCC XXII°, secundo die post Katherine virginis.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henning Quitzow: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Der Schild ist schrägrechts durch einen schmalen Balken getheilt, vorne und hinten ein sechsstrahliger Stern. Umschrift: + S' hЄИIGh : KVICCOV. *Claus Quitzow: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Der Schild ist schräglinks durch einen schmalen Balken getheilt, vorne und hinten ein sechsstrahliger Stern. Umschrift zwischen Kreisen, von denen der innere besonders verziert ist:* + S' x ClAWЄS x QVISZOW *Claus Capelle: Siegel rund, $2^{1}/_{2}$ Ctm. Auf dem Schilde steht eine Frauenbüste mit seitlichem Haarputz. Umschrift:* + S' ClAWЄS + CAPЄLLЄ.

CDLXVI.

Der Knappe Henning Quitzow bekennt sich zu einer Schuld von 60 mℌ gegen den Rath von Lübeck und verspricht, sie nächste Pfingsten zu bezahlen. 1422. Nov. 26.

Ik Henningh Quitzow, knape. Bekenne vnde betuge apenbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van myner vengnisse

vnde schattinge wegen, also ik ere gevangen was, sculdich bin sostich mark lubesch der suluen munte, welkere sostich mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen na eren willen vnde noghe betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest Pinghesten irst tokomende vmbeworren vnde an penninghen, alse vore gerort is, uppe myne eygene koste vnde euenture sunder alle list vnde insage. Vnde wy Wippert Lutzow vnde Helmet Lutzow, wanaftich to Grabowe, knapen, louen in craft desses breues vor vns vnde vor vnse eruen mit ener samenden hant vnde vnser islik vor al den erebaren heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, dat en de erbenomede Henning de vorscreuenen sostich marke wol to danke betalen scal in aller wyse, alze vorscreuen steit. Scheghet ok, *(u. s. w. Folgt die gewöhnliche Verpflichtung zum Einlager und der Schluss).* Screuen in den jaren vnses Heren dusent vêrhundert twe vnde twintich, des anderen dages na suntte Katherinen der hilgen juncvrowen.

Nach dem Original. Nur das Siegel des Henning Quitzow hängt an der Urkunde, welche übrigens durchschnitten ist, zum Zeichen, dass die Schuld bezahlt ist.

CDLXVII.

Urfehde des Janeke, geleistet den Herzogen Erich, Bernhard und Otto von Sachsen-Lauenburg und den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. 1422. Nov. 26.

(Der Wortlaut ist übereinstimmend mit No. 437.) Gegeuen vnde screuen na der bord Cristi dusent veerhundert twevndetwintich, des anderen dages na sunte Katherinen der hilgen juncvrouwen.

Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel (wie zu No. 455).

CDLXVIII.

Urfehde des Knappen Henning Melberg, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft des Claus Quitzow und Claus Capelle. 1422. Nov. 27.

Ik Henning Melberch, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue *(u. s. w. übereinstimmend mit No. 437).* Datum anno Domini M CCCC XXII°, feria sexta post festum sancte Katherine virginis.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Henning Melberg wie bei No. 469. Claus Quitzow wie bei No. 465. Claus Capelle ebend.

Digitized by Google

CDLXIX.

Der Knappe Henning Melberg bekennt sich zu einer Schuld von 20 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, sie nächste Ostern zu bezahlen. 1422. Nov. 27.

Ik Henning Melberch, knape. Bekenne vnde betughe apenbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen [den] den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van myner vengnisse vnde schattinge wegen, alse ik ere gevangen was, sculdich bin twintich marke lubesch der suluen munte, welkere twintich marke ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde radmannen na eren willen vnde noge betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Paschen irst to komende vmbeworen vnde an penningen. also vore geroret is, vnde vppe myne eyghene koste vnde euenture, sunder alle list vnde insage. Vnde wy Wedege van Tzule vnde Volrat van Tzule, wonaftich to der Walsmolen, knapen, louen in craft desses breues vor vns vnde vor vnse eruen mit eyner samenden hant vnde vnser islik vor al den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, dat en de erbenomede Henning de vorscreuenen twintich marke wol to dancke betalen scal in aller wyse, alse vorscreuen steit. Scheget ok, dat Got afkere, dat de erbenomede Henning de vorscreuene betalinge also nicht en dede, also vore vtgedrucket is, so scolen vnde willen wy Wedege vnde Volrat vorbenomet alle vnde vnser islike besunderen binnen den ersten achtedagen na den vorscreuenen termyn vngemanet to Lubeke inryden, den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde radmannen dar ein witlik inleger to holdende vnde dar nicht vte scheyden, it ene sy mit eren willen. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde eyn islik besunderen loue ik Henning vorbenomet, houetman, vnde wy Wedege vnde Volrat. borgen vorbenomet, vor vns vnde vnse eruen mit ener samenden hant den vorscreuenen heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, by louen vnde by truwen stede vnde vast to holdende sunder insage, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheit vnse ingesegele henget laten mit vnsen guden willen vor dessen breff, gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert twevndetwintich, des ersten vridages na sunte Katherinen der hilgen junc-vrouwen.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Henning Melberg: Siegel rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde steht ein nach links gewandter Ziegenbock. Umschrift zwischen Perlenkreisen: + S hENNINGI + MELLOBER(') *Wedege und Volrad von Zule s. Siegel des M.-A. Heft 7 p. 134. No. 26 u. 27.*

CDLXX.

König Sigismund überweist die jährliche Reichssteuer der Stadt Lübeck dem Albrecht Schenk von Landsberg auf so lange Zeit, als er in seinen Diensten bleiben werde. 1422. Nov. 27.

Wir Sigmund etc. Bekennen etc., das wir haben angesehen getrue vnd vnuerdrossene dienste, die vns der edel Albrecht Schenk von Landsberg, vnser rat vnd lieber getruer, oft vnd dick getan hat, teglich tut vnd furbasz tun sol in kunftigen zeiten, vnd haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechtem wissen, derworten das er vns desterbasz als vnser hofgesinde volgen vnd dienen mag, vnser stewr vnd renten, die vns vnd dem riche die burgermeistere, rate vnd burgere der stat zu Lubeck, vnser vnd des richs liebe getruen, jerlich pflichtig sint zu geben, benůmet vnd verweiset, benumen vnd verwisen im die von Romischer kayserlicher macht in craft disz briefs, alle iar von denselben burgern von Lubeck vfczuheben vnd inczunemen, alslang vnd er von vns nicht vrloub nympt, von allermenniclich vngehindert, vnd gebieten dorumb den egenanten burgermeister, rat vnd burgern der stat zu Lubek ernstlich vnd vesticlich mit diesem brief, das sy dem egenanten Albrechten oder siner gewissen bottschaft die egenante stewr vnd rente jerlich beczalen vnd vszrichten, wann so oft sy das getan haben, so sagen wir sy derselben stewr vnd rente quidt, ledig vnd losz mit diesem briefe. Mit vrkund etc. Geben zu Prespurg, nach Cristi etc. XXII, am fritag vor sant Andrestag.

Aus König Sigismunds Reichsregistraturbuch Bd. G. Fol. 67a. mit der Ueberschrift: Quod Albertus Schenk habeat steuram in Lubek, in dem K. u. K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

CDLXXI.

Der Rath von Lübeck macht den Rath von Wismar darauf aufmerksam, dass es nach dem Beschlusse der Städte nicht zulässig sei, ein Schiff nach Bergen zu schicken.[1] *1422. Nov. 29.*

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen touoren. Ersamen leuen besunderen vrundes. Juwen breff an vns gesand, darinne gij vns scriuen van der Bergervarer wegen, ene eyn schip to erlouende, dat myt vitalien to Bergen mochte segelen, vnde ok vmme tydinghe willen dem copman to Bergen to benalende etc., leuen vrundes, gij weten suluen wol, wo na inholde des reces-

1) Die Fahrt war auf dem Hansetage zu Rostock, 1422, Juli 22, untersagt.

sus de stede strengeliken gesloten hebben, nymande to erlouende, de ryke to sokende etc., jodoch wij den Sundeschen vnde Rozstockern darvmme vorscreuen hadden, de vns wedder hebben geschreuen, dat ene na inholde des suluen recessus gud duncke wesen, dat men id vorholde vnde vngeopent blyue, vnde se ok nyne wijs en willen, dat men id anders holde, dan alse de stede gesloten hebben etc. Hijrvmme, leuen vrundes, is vnse wille vnde meyninghe ok, dat desset aldus vorholden werde vnde dat men id na inholde des recessus holde, so de stede besloten hebben vnde darvan gescheden sin, dat duncket vns nutte vnde gud wesen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Andreas auende anno etc. XXII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

CDLXXII.

Papst Martin V. fordert die deutschen Fürsten, den Adel und die Gemeinden zur Bekämpfung der Hussiten auf. 1422. Dec. 1.

Martinus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis, magistratibus et communitati ciuitatis Lubicensis, salutem et apostolicam benedictionem. Si aliqua heresis surrexisset in populo christiano, que in sola loquacitate et falsis ac sophisticis argumentis inniteretur, sicut aliquando patrum nostrorum temporibus factum est, nos illam cum sancta disciplina ueritatis et remediis in ecclesia Dei institutis opprimere et confundere curaremus, sed hec furiosa heresis, que regnum Bohemie miserabiliter excecauit, armata prodiit contra fidem catholicam et sese uiribus et potentia confirmare conatur. Propterea necessarium nobis est, ad hanc pestem extinguendam etiam fidelium, principum, nobilium, communitatum ac populorum auxilia conuocare, et eorum precipue, qui sunt per Germaniam constituti, nam hii ex tota christianitate propter vicinitatem magis ad succurrendum oportuni sunt et debent feruentius animari ad propinquius periculum depellendum. Quare, filii dilecti, stricte requirimus et rogamus deuotionem uestram, ut non deseratis causam fidei, sed pro ea defendenda contra Bohemos hereticos cum potentia uestra consurgatis uosque ydoneo tempore in hac sancta expeditione promptos exhibeatis et paratos, ad quam uestrum deuotum animum merito debet inflammare principaliter amor

Christi, a quo pro leui pugna recipietis beatitudinem sempiternam. Debet etiam uos amor humane uirtutis et glorie commouere, ut nullum pro tali causa periculum fugiatis aut laborem. Et nos etiam, qui nomina singulorum principum et nobilium, communitatum ac populorum, qui in hoc exercitu militabunt uel auxilia ministrabunt, nobis fieri nota curabimus, et Romanam simul ecclesiam ad uestros et uestrum honores et commoda in perpetuum obligabitis. Datum Rome, apud Sanctam Mariam maiorem, kal. Decembris, pontificatus nostri anno sexto.

In dorso: Dilectis filiis, magistratibus et communitati ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Original. Mit anhangender Bulle.

CDLXXIII.

Bertram, Abt, und Johannes, Prior des Klosters zu Reinfeld, urkunden über die Seitens des Klosters geschehene Ueberlassung des Dorfes Bälau an das Kloster Marienwold. 1422. Dec. 6.[1]

Bertrammus, abbas, Johannes, prior, totusque conuentus monasterii Reyneuelde Cisterciensis ordinis et Lubicensis diocesis. Vniuersis et singulis christifidelibus, presentibus et futuris, et presertim, quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, oraciones in Christo salutares et memoriam infrascribendorum habere sempiternam. Quia ille celestis agricola, Deus pater, vnigenitum filium suum, veram vitam, plantauit in vinea sua, vnde sancta creuit ecclesia, que palmites suos extendit vsque ad mare occeanum, ad regnum Swecie, ad locum Wasteen, in quo pullulauerunt uve sancte Birgitte, et propagines eius vsque ad flumen Albie in principatu Saxonie prope opidum Molne Razeburgensis diocesis, in quo creuerunt botri sancte Birgitte in monasterio Marienwolde, volentes igitur ad laudem omnipotentis Dei sueque intemerate matris virginis Marie et sancte Birgitte in eodem monasterio diuinum cultum aliquantulum ampliare, matura deliberacione prehabita, de consensu omnium nostrum nostrorumque superiorum et eciam aliorum, quorum consensus ad hoc rite fuerat requirendus, ipsos fratres et sorores in eodem monasterio perpetuis temporibus degentes cum tota villa nostra Belowe, situata per modicam distanciam a dicto opido Molne, et cum omnibus suis attinenciis, fructibus, prouentibus ceterisque emolimentis, prout ipsa villa ad nos et ad monasterium nostrum pleno jure, dominio ac proprietate ac omni utilitate

1) Vgl. Bd. IV, № 1, 2, 286.

hactenus pertinuit et spectabat, sicud in priuilegiis illustrium principum, ducum Saxonie, nobis super hiis hactenus datis lucidius dinoscitur apparere, infeudamus libere et pure per presentes. Sed ne huiusmodi nostra infeudacio per successionem temporis transeat in obliuionem, trium marcarum annuos redditus ab ipsa villa Belowe et eius primis et promptioribus fructibus nobis nostrisque successoribus per ipsos fratres et sorores in dicta Marienwolde perpetuis futuris temporibus infra ciuitatem Lubicensem in moneta legali et datiua infra octauas beati Martini episcopi persoluendos legitime reseruamus. Quos videlicet trium marcarum annuos redditus iidem fratres et sorores nobis nostrisque successoribus sic, ut prefertur, fideliter persoluendos sigillatis litteris suis realiter promiserunt. Si autem predictam villam Belowe cum singulis suis attinenciis a prefatis fratribus et sororibus in Marienwolde, qui nunc sunt, aut ab eorum successoribus quocunque modo ad quorumcunque aliorum manus seu possessiones in futurum peruenire contingeret, nichilominus predicti trium marcarum perpetui annui redditus in villa Belowe deberent nobis nostrisque successoribus atque predicto monasterio nostro Reyneuelde sine omni dolo et fraude permanere reseruati et per eosdem fratres et sorores aut per possessores protunc eiusdem ville Belowe suarumque attinenciarum nobis sic, vt premissum est, in ciuitate Lubicensi realiter et expedite persolui Et quia predicti eciam fratres et sorores in Marienwolde nobis humiliter et affectuose notificauerunt, quod secundum regulam sancti Saluatoris, quam profitentur, omnia eorum bona in inclusione ipsorum tenentur esse quita et libera et nemini impignerata seu infeudata, igitur pro maiori deifici cultus augmento eisdem fratribus et sororibus, qui nunc sunt, et eorum successoribus fauorabiliter indulgemus, vt aduenientе huiusmodi inclusionis eorum termino possint nobis ac monasterio nostro Reyneuelde in aliquo alio certo nobisque complacenti loco alios trium marcarum lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus realiter et expedite emere, tradere atque resignare et prefatos trium marcarum annuos redditus in dicta villa Belowe sibi atque suo monasterio Marienwolde in perpetuum retinere et sine nostra (aut) nostrorum successorum contradictione seu inpeticione pacifice possidere. Vt autem prefati fratres et sorores in Marienwolde pro tempore existentes prenarratam infeudacionem ipsis per nos factam libertatesque ac emunitates predicte ville Belowe suarumque attinenciarum eo melius ac clarius, si necesse habuerint, allegare, demonstrare atque probare valeant, presentauimus ipsis eciam cum presentibus litteris nostris predicta priuilegia ducum Saxonie nobis super eisdem bonis hactenus data, reseruantes nobis nostrisque

successoribus de eisdem priuilegiis quoddam transsumptum auctenticum in eorundem priuilegiorum memoriam cerciorem et euentuum futurorum cautelam securiorem, ita tamen ut eiusdem transsumpti occasione eisdem fratribus et sororibus aut eciam nobis in omnibus premissis uel eorum aliquo nullum preiudicium generetur in futurum. In quorum omnium ac singulorum premissorum fidem et testimonium fidele presentes litteras nostras fecimus sigillorum nostrorum appensione fideliter communiri. Datum Reyneuelde, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, in die beati Nicolai episcopi et confessoris.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Abt Bertram: Siegel elliptisch, 6 Ctm. hoch. Unter einem Baldachin steht ein Geistlicher mit einem Buch, einem Abtstab und Tonsur. Daneben stehen zwei Gebäude in zwei Stockwerken, aus welchen je zwei Engelfiguren oder sphinxartige Figuren hervorschauen. Umschrift: ✕ SIGILLVM ✣ BERTRAMI ABBATIS Ī REINEVELDE ✣ *Das Siegel des Klosters ist rund, $5^{9}/_{10}$ Ctm. Auf einer breiten Thronbank sitzt die gekrönte, mit einem Nimbus versehene Maria, in der rechten Hand einen Blumenstab mit einem Vogel haltend, neben ihr steht das Christkind mit einem Kreuznimbus. Am äussersten Rande der Bank stehen zwei Heiligenfiguren mit Heiligenschein, rechts St. Laurentius, links St. Andreas. Umschrift:* S'. CONVENTVS - IN - REYNEVELDE ○

CDLXXIV.

Verpfändung von Hopfengärten in Krempelsdorf. 1422. Dec. 6.

Albertus Morkerke coram consilio et hoc libro recognouit, se teneri Gerrardo Salmenstene, filio Gerrardi Salmenstene pie memorie, in L marcis lub. den., pro quibus sibi duas pecias orti humulorum, sitas extra valuam Holtzacie in Crempelstorpe, coram consilio impignorauit. Tamen prescriptus Albertus obtinuit sibi et suis heredibus reempcionem a Gerrardo et suis heredibus, quando ipse uel ipsi Gerrardo antedicto aut heredibus suis per medium annum ante predixerint. Insuper ista inpignoracio fuit prius facta de anno Domini etc. CCCCIX°, natiuitatis Marie, sed ex mandato et iussu consilii dicta inpignoracio fuit cancellata et de nouo per presens hic inscripta, ut supra.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Nicolai.

CDLXXV.

Dietrich Capelle bekennt sich zu einer Schuld von 80 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht, die Hälfte nächste Ostern, die Hälfte nächsten Johannis zu bezahlen. 1422. Dec. 10.

Ik Dyderik Cappelle. Bekenne vnde betuge apenbare in dessem breue vor alsweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borgermesteren vnde

radmannen der stad Lubeke, rechter witliker schult van myner vengnisse vnde schattinge wegen, also ik ere gevangen was, sculdich bin achtentich marke lubesch der sulnen munte, welkere achtentich mark ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen de helfte, also vertich mark lubesch, na eren willen vnde noge betalen scal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Paschen irst to komende vmbeworen vnde an penningen, also vore geroret is, vnde vppe myne eygene koste vnde euenture. Vnde des gelykes scal ik em de anderen helfte, also vertich mark, betalen vppe den dach Johannis darna volgende sunder alle lyst vnde insage. Vnde wy Hinrik Splijt, Clawes van Ortzen, Reimer Barnecouwe, Wedege van Tzule vnde Glauatze louen in craft desses breues *(u. s. w. wie gewöhnlich, mit der Verpflichtung zum Einlager)*. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert twevndetwintich, des donredages na Concepcionis beate Marie virginis.

Nach dem Original. Mit den fünf anhangenden Siegeln. Dietrich Capelle: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde eine Frauenbüste mit reichem Haarputz. Umschrift: ꝑ diderik o ka··[·· *Claus von Oertzen: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf einem Schilde halten zwei Arme einen Ring in die Höhe. Umschrift:* + S CLAVES : VAN ○ ORTSE : *Reimar Barnekow: Siegel rund, $2^{8}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde die Hörner und Ohren eines Stiers, darunter ein Gefieder. Umschrift:* S' · IOhAN · BARNEKOWE · *Wedege von Züle und Glavatz s. No. 439 u. 437.*

CDLXXVI.

Heinrich Waghel bekennt sich zu einer Schuld von 40 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Auslösung aus der Gefangenschaft und verspricht, die Hälfte nächste Ostern, die andere Hälfte nächsten Michaelis zu bezahlen. 1422. Dec. 10.

Ik Hinrik Waghel. Bekenne vnde betůge openbare in dessem breue vor allesweme, dat ik vnde myne eruen den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliker schuld van myner vengnisse vnde schattinghen wegen, also ik ere gevangen was, schuldich bin vertich marck lubesch der suluen mũnte, welkere vertich marcke ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde ratmannen de helfte, also twintich marck lubesch, na eren willen vnde noghe betalen schal vnde wil binnen der stad Lubeke vppe dat fest Paschen irst tokomende vmbeworen vnde an peninghen, also vore gheroret is, vnde vppe myne egene koste vnde eũentũre. Vnde des ghelikes schal ik em de anderen helfte, also twintich marck, betalen vp den dach Johannis to myddensomer darna volghende sunder alle lijst vnde

insaghe. Vnde wij Ludeke Blucher, Hans Blucher vnde Werner Weltsouwe louen *(u. s. w. Es folgt die gewöhnliche Verpflichtung zum Einlager und der Schluss)*. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusend veerhunderd twevndetwinchtich, des donredaghes na Concepcionis beate Marie virginis.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln. Heinrich Waghel: Siegel rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Kranz. Umschrift: S' hinrik waghel *Ludeke Blücher: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf dem Schilde zwei Schlüssel nach oben und auswärts gekehrt mit dem Bart. Die Umschrift ist undeutlich. Hans Blücher: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Das Bild sehr verdrückt. Umschrift:* S' ↄ hARRES . BLV . . . *Werner Weltzow: Siegel rund, 2⁷/₁₀ Ctm. Auf einem Schilde steht vorne ein linksgekehrter Widderkopf und hinten eine Hirschstange eines Zehnenders, ohne bestimmt getrennt zu sein. Umschrift zwischen geschnürten Kreisen:* S'. WERRER ☙ VELSOWE ❧

CDLXXVII.

Vertrag der Eigenthümer einer Papiermühle über ihre Betheiligung an dem Ertrage derselben. 1422. Dec. 23.

Amelius Luchawe et Steuen Hòne, institor morans super foro Lubicensi, coram libro recognouerunt, se esse in societate, molendino pappiri tom Schonenkampe situato prope ciuitatem Lubicensem, cum Tydekino Soling, habens filiam Hinrici Honrejeger in uxorem suam, et symili modo cum alijs duobus Soling diuisum et separatum iuxta tenorem vnius scripture in presenti libro de anno etc. CCCCXXI, Diuisionis apostolorum, que incipit Hinricus Soling.[1] Prefati eciam Amelius et Steuen coram libro recognouerunt, quod antedictus Tydekinus Soling et alij Solinge habent medietatem in dicti pappiri molendino, et quod eciam Tydekinus Soling antedictus de suis propriis pecuniis ad dictum molendinum exposuisset III^{c} marcas lub. den. plus, quam Amelius et Steuen, quam pecuniam dictus Tydekinus aut sui heredes de dicto molendino ab omnibus prouentibus seu redditibus pappiri subleuare debebunt, tam diu donec eis prefata summa, videlicet III^{c} marce, plenarie sit persoluta. Si eciam dictus Tydekinus interim plus exponeret ad dictum molendinum, hoc simili modo subleuare debebit absque contradictione cuiuscunque. Et dictus Tydekinus Soling ad suam sufficienciam debet subleuare meliorem pappirum, rysum pappiri pro XI solidis den., et si cum isto pappiro aliquod esset non tantum valoris, sicut supra scriptum est, istud debet minorari et inter ipsos stare sub bona fide, propter quod Amelius et Steuen cum eorum heredibus promiserunt, Tydekinum antedictum cum suis heredibus de medietate dicte solucionis indempnes preseruare. Insuper Steuen antedictus ultra suam quartam partem ad dictum molendinum de suis proprijs exposuit

1) Vgl. № 341.

XX marcas lub. den., quas ipse post solucionem dicti Tydekini subleuare debebit et non alias, Amelius autem exposuit XV marcas lub. minus in sua quarta parte. Et prescripti Amelius et Steuen cum eorum heredibus promiserunt, hoc constanter et firmiter tenere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1422, Vigilia vigil.

CDLXXVIII.

Claus Dene schlägt dem Rathe von Lübeck Bürgen für seine Urfehde vor. O. J. (1422).[1]

Minen vnderdanyghen willeghen denst vnde wes ik gudes vormach to allen tyden. Willet weten, gy ersamen vorsichtighen wysen manne vnde heren borghermestere vnde radmanne der stad Lubik, dat ik, Clawes Dene, gherne holden wil alle sake vnde stucke, alse wy vns ghescheden hebben, alse ik iw gheloued hebbe, alse de breff vthwyset, den my iuwe vorsichticheyt ghescreuen heft; men de borghen, de in deme breue benomet synt, de kan ik iw nicht setten, se synt eyn del vorstoruen, de leue God sy en gnedich. Worvmme bidde ik andachtliken iuwe erbaren vorsichticheyt, dat gy darane betrachten myne nod, vnde nemen desse dre bederuen lude to borghen, de hirna screuen stan, de to Godebuctz wonaftich synt, vnde synt erfsetenen lude hart by Godebutz, vnde synt louenwerdighe, bederve lude, alse Hermen Bechchel, Henneke Kalff vnde Hinrik Bokholt. Leuen erbaren heren, vppe desse dre bederuen lude hir vorbenomed latet den orueydebreff wedder schriuen; ik wil alle sake truwelken holden, alse de breff lůt, vnde vorderet my darmede. Ik hebbe den penningh breff al beseghelt vppe de viftich mark vnde wen desse breff gescreuen is, so wil ik se iw beyde kortliken beseghelt scheppen, vnde nemet dat vor nynen vnwillen, dat ik suluen vmme dit werff nicht vor iw kome; ik stortede leyder mit mynen perde, do ik latest vthe Lubeke red, bynnen der Herneborgh, alse de moller darsulues wol sach, dat ik vppe desse tyd nicht wol wanken kan, des moghe gy my gansliken ghetruwen. Gescreuen to Godebutz, vnder mynen ingesegel.

Clawes Dene.

Aufschrift: Den erwerdighen heren vnde vorsichtigen mannen, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubik, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

1) Des Inhalts wegen hier angeschlossen, eine Urfehde des Claus Dene ist nicht vorhanden.

CDLXXIX.

Die Brüder Bernhard und Hans Rohr bekennen sich zu einer Schuld von 200 mk gegen den Rath von Lübeck wegen ihrer Loslassung aus der Gefangenschaft und versprechen, die Hälfte zu Pfingsten, die Hälfte zu Jacobi zu bezahlen. 1423. Jan. 2.

Wy Bernd Rôr vnde Hans Rôr brodere wonaftich to dem Nygenhuse, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy vnde vnse eruen den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, rechter witliker scult van vnser vengnisse vnde schattinge wegen, alse wy ere gevangene weren, sculdich sint twehundert marke lubesch dersuluen munte, welker twyerhundert mark wy vnde vnse eruen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen de helfte, also hundert mark lubesch, na eren willen vnde noge betalen scolen vnde willen binnen der stad Lubeke vppe dat fest to Pinxsten irst to komende vmbeworen vnde an penningen, also vore geroret is, vnde vppe vnse egene koste vnde euenture. Vnde des gelykes scole wy em de anderen helfte, also hundert mark, betalen vp den dach Jacobi darna volgende sunder alle list vnde insage. Vnde wy her Helmold van Plesse, Hinrik van Plesse, brodere, Johan van Plesse, der vedder, wonaftich to Lubese, Reimer Barnecouwe vnde Marquard Barnecouwe, wonaftich to Ghusteuele, louen in craft desses breues vor vns vnde vor vnse eruen mit eyner samedeu hant vnde vnser islik vor al den erbaren heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, dat en de erbenomeden Bernd vnde Hans de vorscreuenen twehundert marke wol to dancke betalen scolen in aller wyse, also vorscreuen steit. Scheget ok, *(es folgen die gewöhnliche Verpflichtung zum Einlager und der Schluss).* Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert drevndetwintich, des negesten sonnauendes na deme Nygeniare.

Nach dem Original mit sieben anhangenden Siegeln. Hans Rohr: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde vier aufliegende querrechte Spitzen. Umschrift: + S' hANS + ROR *Bernd Rohr: Siegel rund, 2½ Ctm. Auf stehendem Schilde vier aufliegende querlinke Spitzen. Umschrift unleserlich. Die Brüder von Plessen haben dasselbe Siegel gebraucht. Es ist rund, 3 Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts schreitender Stier: Umschrift:* + xSIGILLVM + hALMOLDI + DG + PLASSAN + *Johann von Plessen: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde der nach rechts schreitende Stier. Umschrift:* ...S von C plesse *Die Siegel der beiden Barnekow sind undeutlich.*

CDLXXX.

Urfehde der Knappen Bernhard und Hans Rohr zu Neuhaus unter Bürgschaft der Brüder Helmold und Heinrich von Plesse, ihres Vetters Johann von Plesse, des Reimar Barnekow und des Marquard Barnekow zu Gustävel. 1423. Jan. 2.

Wy Bernt Rôr vnde Hans Rôr brodere wonaftich to dem Nygenhus, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy den hochgeboren vorsten vnde heren, hern Erike, hertogen to Sassen, Engeren vnde Westphalen, sinen broderen, hertogen Bernde vnde hertogen Otten, eren landen, luden vnde vndersaten, den erbaren heren borgermeisteren vnde radmannen der stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch, eren medeborgeren, inwonren, denren vnde alle den eren, de se mit rechte vordegedingen mogen, gelouet vnde gesworen hebben, louen vnde sweren in craft desses breues eyne rechte, ware vnde vullenkomene, ewyge orueide vor vns vnde vor alle vnse eruen, vrunden vnde magen, geboren vnde vngeboren, vnde vor alle de jenne, de vmme vnsen willen don vnde laten scolen vnde willen, darumme dat wy Bernt vnde Hans erbenomet ere gevangene mans vnde in eren sloten vnde vengnissen vorwart weren, vnde vorlaten se van der wegen alle vnde enen jewelken besunderen vor vns vnde vor vnse eruen, heren, vrunden vnde maghen, geistlike vnde werltlike, by vnser truwe, ere vnde eeden qwyd vnde los van aller maninge vnde wrake. Ok en[e] scole wy noch en willen *(u. s. w. wie No. 437)*.

Datum anno Domini MCCCCXXIII°, sabbato post Circumcisionis Domini.

Nach dem Original. Mit sieben anhangenden Siegeln. Es sind dieselben, wie bei No. 479. Die Siegel des Reimar und des Marquard Barnekow sind hier deutlicher. Sie sind rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf dem Schilde eine Ochsenstirn mit Hörnern und Ohren, darunter ein Paar Vogelflügel. Umschrift zwischen starken glatten Kreisen: ✪ s' reimer : barnekowe *Bei Marquard ist der Vorname: Marwart.*

CDLXXXI.

Sühne wegen Todtschlags. 1423. Jan. 6.

Marquardus vam Sande, Hennekinus Brassche, Nicolaus Brassche, Hinricus Gutendorp, Nicolaus Gutendorp, Detleuus Swartekop, Hinricus Morssel, Tydekinus Morssel, Nicolaus Wulff et Marquardus Schotze, propinquiores heredes, consanguinei et amici Hennekini Lúbberdes bone memorie pro se et suis heredibus et nomine omnium aliorum heredum seu amicorum dicti Hennekini

Lubberdes coram concilio et hoc libro recognouerunt, se coniuncta manu ad sufficienciam subleuasse et recepisse a Johanne Olrikes XL mrc. lub. den. in satisfactionem seu emendam interfectionis seu occisionis dicti Hennekini Lůbberdes. Vnde prefati Marquardus, Hennekinus, Nicolaus, Hinricus, Nicolaus, Detleuus, Hinricus, Tydekinus, Nicolaus et Marquardus Schotze[1] cum eorum heredibus seu nomine et ex parte omnium aliorum heredum et amicorum, natorum seu nascendorum, dicti Hennekini Lubberdes dimiserunt antedictum Johannem Olrikes cum suis heredibus et amicis de dicta interfectione penitus ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum.

Insuper prefati *(wie oben bis)* Schotze coram concilio et hoc libro recognouerunt, ipsis veraciter constare sub eorum juramento et esse notum, quod antedictus Johannes Olrikes non interfecerit Petrum Lubberdes et quod dictus Johannes penitus sit cause interfectionis dicti Petri Lubberdes innocens, propter quod prefati omnes cum eorum heredibus seu amicis dicti Petri dictum Johannem Olrikes cum suis heredibus et amicis pretextu illius penitus dimiserunt ab ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Epiph. Dom.

CDLXXXII.

Entwürfe zu Mahnbriefen des Raths an mehrere Adelige wegen versprochenen Einlagers. O. J. (1423). Jan. 9.

Secunda vice Henningo Haluerstad to Camin, Hinrico van Bulowe to Pluscowe ex parte Henneken Bolten,[2] Henningo Glauatzen to Haghenowe ex parte Janeken,[3] Wiperto et Helmoldo Lutzowen cuilibet vnam litteram in Grabowe ex parte Bem Rode,[4] Wedegen van Tzule vnde Vulrado van Tzule in Walsmolen ex parte Henningi Melberghes.[5]

Vruntliken grot tovorn. Henning, gude vrunt. Wy begeren ju weten, dat vns Henneke Bolte vorsatich werdet XX mark lubescher penninge to betalende noch van siner vengnisse wegen, darvore gi mit Hinrik van Bulowe to

1) et Marquardus Schotze ist hier und vorher durchstrichen mit der Bemerkung am Rande: anno XLV jussu Johannis Olrikes Marquardus Schotze est deletus. Jacobi apostoli. Das dritte Mal ist der Name nicht durchstrichen.

2) M 450. 3) M 455. 4) M 447. 5) M 469.

Digitized by Google

Pluscowe vns pentliken en witlik inleger bynnen vnser stat to holdende gelouet vnde versegelt hebben, so de breff darouer gemaket clarliken inneholdet vnde utwiset etc. Hirvmme so essche wy vnde manen ju mit crafft disses vnses breues, dat gi sunder verholdinge komen in vnse stat na inneholde juwes erbenomeden lofftes vns en inleger to holdende, so lange bet dat wy der vorscreuenen XX mark mit der orueyde van Henneken Bolten verwaret vnde vernôghet werden, wente, wor gi desses nicht en don, so mote wy vnde willen ju vorder hirvmme manen, alse sik dat geboret vnde des behoff werdet, solange dat vns redelicheit van der wegen van juw weddervaren moghe. Des wy begeren juwes antwerdes. Scriptum etc. sabbato post festum Trium regum.[1]

Nach dem Entwurf auf Papier.

CDLXXXIII.

Urfehde des Heinrich Waghel, geleistet dem Herzoge Erich V. von Sachsen-Lauenburg, seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Heyno Waghel und Dietrich Waghel. 1423. Jan. 12.

Ik Hinrik Wagel. Bekenne vnde betuge *(u. s. w. gleichlautend mit No. 437 bis)* weruen vnde don wor ik kan vnde mach. Vnde ik wil dar nummermer mede sin in rade edder dade heimelijken edder openbare, dar se edder de eren edder ere gud ofte de gemeyne copman, de ere lande, stede vnde gebede vorsocht, to vnde aff jenige wijs beschediget werden, wente se an my anders nicht dan gudlicheit gunst vnde danck began en hebben. Alle desse vorscreuenen stucke samentlyken vnde en islik besunderen loue vnde swere ik erbenomede Hinrik mit vtstreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes to den hilgen vppe dessen breff mit vrygen willen vngedwungen sunder

1) Auf einem lose anliegenden Blatte ist bemerkt:

Beme Rode de is schuldich vppe Wynachten XXX mark. De louer sint Wypert Lusowe, Helmolt Lusowe wonachtich to Grabowe.

Hans Dalevelt de is schuldich C mrc. vppe Wynachten. De louer sint Johan Scharpenberch wonachtig to Knese, Luder Blucher wonachtich to Korchowe, Klawes Bralstorp wonachtich to Tessin, Hennink Glavatze wonachtich to Haghenowe, Johann Welsowe wonachtich to Welsowe.

Henneke Bolte de is schuldich XX mrc. vppe Winachten. De louer sint Hennink Haluerstad wonachtich to Kamyn, Hinrik van Bulowe wonachtich to Plotzekowe.

Boldewin van den Krogbe de is schuldich vppe Wynachten C mrc. De louer sint Wipert Lusowe vnde Helmolt Lusowe wonachtich to Grabowe, Henneke van Pentze wonachtich to deme Redemine, Kersten Haluerstad wonachtich to Boysenborch, Hans van Pentze wonachtich to deme Redemine, Wedege van Sule wonachtich to der Walsmolen.

alle vruchten vnde vare den erbenomeden heren van Sassen vnde den vorscreuenen heren borgermeisteren vnde radmannen der ergenomeden stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch, bij truwen vnde eren, stede, vast vnde vmbreklijken to holdende sunder alle list vnde insage. Vnde wij Heyne Wagel vnde Dyderik Wagel bekennen vnde betugen openbare in dessen breue, dat de erbenomede Hinrik den vorscreuenen heren vnde steden alle vorscreuenen stucke gelouet vnde gesworen heft, also hijrvore geroret is. Vnde wij Heine vnde Dyderik louen in guden truwen in craft desses suluen breues mit ener samenden hant, dat de erbenomede Hinrik den vorscreuenen heren vnde steden alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde besunderen truweliken vnde vnuorbroken holden scal. Scheget ouer, dar Got vor sin mote, dat desse vorscreuene orueyde jergen ane gebroken worde, dar wy erbenomede Heyne vnde Dyderik samentlijken edder besunderen van den vorscreuenen heren edder steden vmme gemant worden mit eren boden ofte breuen, so scole wij vnde willen bij truwen vnde eren binnen den ersten achtedagen na deme dage, alse vns de maninge geschen is, sunder insage vnde alle behelpinge in de stad to Lubeke rijden, dar en witlik inleger to holdende vnde dar nicht vte scheiden, wij en hebben vns mit den heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke vnde der *(sic)* ergenomeden heren vnde stede Hamborch vnde Luneborch gudlijken vorgan vmme allent, des (se) vns van alsodaner orueyde brake totoseggende hebben. Vnde desses to merer betuchnisse der warheit so hebbe ik Hinrik vorbenomet, houetman, vnde wij Heine vnde Dyderik, borghen, alle vnde besunderen vnse ingesegele mit guden vrijgen willen henget heiten vor dessen breff. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert drevndetwintich, des negesten dinxstedages na der hilgen Dryger koninge dage.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. No. 476.

CDLXXXIV.

Urfehde des Dietrich Capelle, geleistet dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft des Claus Capelle und des Hans Capelle. 1423. Jan. 12.

(Der Wortlaut stimmt mut. mut. mit No. 437 genau überein.) Gescreuen in den iaren vnses Heren dusent verhundert drevndetwintich, des ersten dinxstedages na den Hilgen dren koninghen.

Original an der Treue. Mit drei anhängenden Siegeln. Vgl. No. 475. Sie sind nur in der Umschrift verschieden, die bei Dietrich und Hans deutlich, bei Claus schwer zu entziffern ist.

CDLXXXV.

Die Räthe von Lübeck und Hamburg beschweren sich gegen den Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg über die feindselige Gesinnung und das Verfahren seines Kanzlers Heinrich Bodonis. O. J. (1423). Jan. 13.[1]

Vruntliken denst vnde wes wy gudes vermogen touorn. Hochgeborne vorste, gunstige here. Wij entwiuelen nicht, iuwe herlicheid envordenke sik wol, wo gi, iuwe broder, de irluchtigen vorsten, vnde wij van der slote wegen Bergerdorp vnde Ribenborch vnde vort vmme andere vnwillen, de wij in vortijden malkander hadden, vormiddest vnsen heren vnde vrunden gudliken vnde to ende gevlegen, vorenet vnde to guder zate vnde vrede gekomen sin, des God almechtich, de eyn gheuer vnde lefhebber des vredes vnde ok suluen de ware ewige vrede is, geloued sy, vnde vns darane sterken vnde beholden mote. Doch wente des olden vyendes, voruolgers vnde storers des vredes vnde alles guden mynste werk vnde vlit nicht en is, dat he allewege sunder vnderlat darna steyt, dat he vnvrede in der werlde zeye vnde de lude darane tosamende reyse vnde vormenge, vnde wor he des bi sik suluen nicht to werke bringen en kan, so socht he mit siner bedrechliken list sodane geschickede myddele darto, vormiddest den he sine vorghiftigen grund vnde duveliken vpsate to werke bringed. Also, leue here, do wij iuwer herlicheid clegeliken witlik, dat vns iuwe pape vnde cappelan, her Bodonis, vnder andern vorvolghingen nu kortlik vte iuwer stat Louenborg in sinen breuen den heren, deme cappittele to Razeborch, gesand, darane he de schicht in vortijden twisschen iw, iuwen b(r)odern vnde vns geweset wedder vp tut tegen God, ere, recht, redelicheid vnde gude zede, loghenaftighen ouerdichted vnde schendlike word vnde stucke vntuchtigen ouerscreuen heft, dat doch eme vnde eynem bedderuen manne, de de warheyd kend vnde leff heft, (nicht) en temet vnde der he, eft God wil, mid der warheid nummer vuluoren noch bekand sin en schal efte mach. Vnde wij en konen ok nicht besynnen, van wat gheste edder nod he to sodaner vnredelicheid gedrungen werd, vns sodane schandvleckige, loghenaftige snode breue ouerdichted, wente wij vns vakene vorboden hebben vnde noch ouerbodich sint, mochte he vns iergen vmme schuldigen, vnse heren vnde vrunde scholden vnser to aller redelicheid mechtich sin. Ok was des twisschen eme vnde vns vorramed na sunte Michels dage nyest vorleden, dat he vnde de vnse vp enen vtgetekenden dach scholden gewesen sin bynnen Luneborch, vmme to

1) Datirt mit Rücksicht auf das Schreiben des Raths von Lüneburg vom 23. Aug. 1423.

Digitized by Google

vorsokende, wor wij vns mit eme mochten vorghan hebben, dar de vnse qwemen vnde leghen lange tijd vnde wardeden siner. Ok verkundigede eme de erlike rad van Luneborch to twen tijden, dat de vnsen dar weren, siner wardende, alse des vorramed was, dat he doch vorlede vnde let de vnsen vorgheues then, liegen vnde teen. Vnde then des an den erliken rad to Luneborch, dat sik de vnsen, de dar gekomen weren, vor em vorboden, were her Bodonis dar gekomen edder wolde he dar in enen dage edder twe gekomen hebben, se wolden van vnsen wegen sine schelinge gerne gehored vnde dar wedder an geredet hebben, vnde wolden ok den vorscreuen rad to Luneborch na redelicheid in den dingen gerne gehored hebben. Vnde wouol he ok na der tijd vns van Hamborch sine clage, de he to vns vnde den van Lubeke menet to hebbende, ouersand heft, vmme to vorsokende, wer vns vnse vrunde van beyden syden vlyen vnde vorscheden mochten, so heft he vns doch allikewol dar vnder ouerdichtet vnde oueiscreuen, alse vorgerored is, dar wij doch anders nicht ane vernemen en konen, men dat he, efft he des macht hadde, gerne nyen vnwillen twisschen iw vnde vns erweckede, alse wij gissen vnde varen, dat he in vortijden nicht clene darto enwrochte, dat sik vnwille twisschen iuwer herlicheyd vnde vns vorhoff, vnde wan he vns ok to vnwillen gebrocht hadde, dar doch God vore sin mote, erkennen wij ene dar nicht nuchaftich to, dat he vns wedder saten vnde vlyen konde. Vnde wente iuwe herlicheid vns wol gelouen vnde truwen mach, dat wij de yennen, de iuwer herlicheid alsodane edder andere gelike honlike logenaftige breue vnde honsprake ouerdichteden vnde ouerscreuen, in vnsen steden nicht en leden, so beghere wij iuwe herlicheid leffliken biddende, dat gij des gelik nicht en steden, dat id vns vte iuwen sloten vnde gebeden sche, ok mede to herten to nemende, dat wij vns io to rechte vnde redelicheid vorbodet hebben, alse vorgerored is, dat wij wol bewisen mogen. Vnde wes wij vns to iuwer herlicheid in dessen dingen gudes vorseen vnde neten mogen, begere wij vns to scriuende by dessen boden. Screuen vnder der van Lubeke secret, des wij samentliken hirto bruken, des achten dages Epyphanie Domini.

Borgermestere vnde ratmanne der stede
Lubeke vnde Hamborch.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

CDLXXXVI.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, dem Godeke von Rostrum das Ausstehen mit Waaren zu gestatten. 1423. Jan. 15.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Disse yegenwardighe brefwyser, Godeke van Rostrum, denket myt siner kopenscop in juwer stad to markede to stande, vnd bidden vruntliken, dat gi des ghunnen willen vnd laten eme des geneten, dat he vnse medesetene borger is. Gode syt bevalen. Screuen des fridages negest na Felicis in pincis, vnder vnsem secret, anno etc. XXIII°.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Secret.

CDLXXXVII.

Erwiederung des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg auf das Schreiben der Räthe von Lübeck und Hamburg in Betreff des Heinrich Bodonis. O. J. (1423). Jan. 17.

Erik, van Godes gnaden
hertoge to Sassen etc.

Vnsen fruntliken grud vorscreuen. Ersamen guden frundes. Alse gi vns ghescreuen mit klaghe hebben ouer mester Hinrik Bodonis etc., do wij iuw weten, dat wij eme an sinen huse iuwen breff vorstan laten hebben. Wes he darvp antwerdet in der scrift, sende wij iuw hirane besloten, vnde mochte wij dar noch wes gudes to don twisschen iuw vnde eme to fruntliker slitynghe, dat dede wij gerne, wente he secht, wij vnde alle vromen lude scholen io siner vulmechtich sin to aller redeligheit ieghen iuw. Ok alse gi scriuen, dat he ût vsem slote sodane scrift vnde klaghe jeghen iuw nicht en do etc., wij en hebben ene hir to lande nicht vorboden, vnde so wij ene vornemen, so en licht he hir nicht vmme vns, wente wij ene jeghen iuw vnde recht nicht enholden willen vnde sines leghers hir nicht enghert, so vns duncket. Vurder, alse gi scriuen, dat de veyde twysschen vns siner sake vp vns irhuff, der werke wete wij bi eme nicht vnde menen, dat wij in den rechten siner solden to

Digitized by Google

sodanen veyden nicht entghelden. Vnde were iuw hir wes to willen ane, so vorscreuen is, to guden vleghe twyschen iuw, dat wij vns darmede beweren scholden, dat dede wij gerne. Bidde wij des iuwe gutlike antwerde. Siid Gode bevalen. Screuen to Louenborg, an sunte Anthonii dage, vnder vsen secrete.[1]

Aufschrift: Den ersamen wijsen borgermesteren vnde radmannen der stede Lubek vnde Hamborg, vnsen ghuden frunden, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CDLXXXVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1423. Jan. 17.

Gerekinus Rendesborch cum suis propinquioribus consangwineis et amicis, videlicet cum Nicolao et Johanne Rendesborch, coram consilio inpetebat Hinricum Buman, villicum in Wenttorpen situato in parrochia Sansekeneuen, pro interfectione seu occisione Petri de Rendesborch bone memorie et quondam patris dicti Gerekini. Tamen per amicabiles tractatores utriusque partis dictus

1) Das erwähnte Schreiben des Heinrich Bodonis an den Herzog lautet folgendermassen:

Dem hochgeboren fursten, hern Erik, hertoge to Sassen, minen wilgen denst. Gnedighe here. Ik hadde den erwerdigen heren vnde vader in Gode, bisscoppe vnde cappittel to Ratzeborg, ghescreuen, othmodichliken ghebeden, alse my dat in dem rechten ghebort vnde on, dat se my bilchliken helpen scolden myt rechte tyegen den groten iammer vnde vnrecht, alse an Gode, an der hilgen kerken vnde an my to Bergerdorpe gheschen is, alse de rede vth den steden Hamborg vnde Lubeke myt eren hulperen vullenbracht han, alse de openbare daet sychtlik is vnde myt der vnschuldigen merteler blode mach scrygen in den hemmel etc. Vnde darvp scriuet iuwen furstliken gnaden de ersamen rate van Lubeke ene lange quackelyge vnde vnnutte wort, der se nummer al bewisen konen, wente ik ni anders nicht van em begheret hebbe, men gotlikes rechten vnde vruntscop, also dat se de suluen kerken, do se vpstot, berouet vnde benochten hebben, wedder maken vnde wygen laten, vor mynen schaden vnde gewalt lik dun. Darvmme leten myk de ersamen wisen, myne leuen heren, do rad to Luneborch, heer vorboden vth vromeden landen, alse ik iuwen gnaden ere breue wiseds. Sodder der tiid hebbe ik darvp wardet vnde woldo dat gerne ghenomen hebben, vnde se hebbet my gheholden myt worden sunder ende efte nuttichcyt, vnde ik byn darmede vorsumet vnde vortoghert an mynen rechte. Vnde ik danke juwen gnaden, dat gy my so lange herberghet hebben, vnde gy schullet myner alle tiid in den saken mechtich syn to eren, to rechte vnde vruntscop, alse vele my des andrept. Vnde bidde juw vmme Godes willen, dat gy dar vor my beden, wente gy wol weten, dat se my vnrecht dun, vnde de allemechtige God dat ok also wol erkent vnde se suluen wol weten, eft se sodane vnnutte breue dichten efte rede screuen vinden etc. Gnedige leue here, scholde ik juwen gnaden vppe alle ere wort, dar se ere vurer inne nůmen tyegen my armen prester, antwert scriuen, des were nen not, wante se ere eyghene sammittichcyt darane straffende wert, vnde se muten my darvore antwerden vor dem strengen richte Godes, iffte se syk anders nicht rechtferdigen willen in den saken. Bidde ik jw, leue gnedige here, alse ik jw vor beden hebbe, vnde dat mote jw God ewychliken vorghelden. Ghescreuen in sunte Antonius dage, vppe der Hundeborch in mynen hus.

Hinricus Bodonis,
juwer gnaden arme cappellan.

Digitized by Google

Hinricus Buman probauit et obtinuit, se esse innocentem interfectionis seu occisionis prefati Petri. Dictus tamen Hinricus Buman propter amiciciam et bonam concordiam dedit Gerekino Rendesborch VII marcas lub. den., quas dictus Gerekinus recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse, propter quod Gerekinus Rendesborch cum suis heredibus et amicis prefatum Hinricum Buwman et suos heredes causa dicte interfectionis Petri Rendesborch penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Antonii.

CDLXXXIX.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, dem Hans Hertesberg das ihm gehörige, den Vitalienbrüdern abgenommene dort an der Kämmerei aufbewahrte Geld zu überliefern. 1423. Jan. 24.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen vrundes. Ju mach wol vordencken, dat wij ju vormals eer gescreuen hebben uor vnses borgers sone Hanse Hertesberge, alse van sines gheldes wegene hundert vnde XXVI mark an Engeleschem ghelde, dat uor tiden den vitalienbroderen in dem Norssunde wedder genomen wart, welk ghelt noch in guder vorwaringe is bij den ersamen hern Johanne Vresen vnde her Hinrik Dargetsowen, iuwer stat kemereren. Ok desse sulue Hans Hertesberch vns vortiden gude bewisinge bracht heft van dem rade van Wisbů, dat disset vorscreuen ghelt sine is vnde nemendes anders etc. Hirvmme, leuen vrundes, na auescheidingen vnde endracht der stede negest bynnen vnser stat wesende, also dat men dem copmanne sodane sine gudere weddergheuen scholde, zo bidde wij iuwe leuen fruntliken myt alleme vlite, dat gi desseme Hanse Hertesbergen syn ghelt dergeliken weddergheuen latent gelik anderen copluden vnde na inholdinge des recessus, vorwaringe van eme nement, vnde he vnser bede hirynne genete. Vorschulde wij alle tijd gerne, wor wij mogen. Syd Gode beuolen. Screuen in sunte Thimotei dage, vnder vnseme secrete, anno etc. XXIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Wismariensis, amicis nostris sincere preamandis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXC.

Der Knappe Wipert Wensin gestattet dem Rathe von Lübeck, sich elf der besten Eichbäume aus seiner Waldung am Wensiner See gegen Zahlung von 10 mk auszuwählen. 1423. Jan. 30.

Ik Wypert Wenzine, Detleues sone, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik den erbaren heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mit vulborde alle der yennen, der ik ere vulbord van rechtes wegen darto behoeff hadde, rekliken vnde redeliken vorkofft hebbe vnde vorlate en in crafft desses breues eluene de besten ekenen bome, de se vte mynen holtingen belegen vppe desse syde des Wenziner sees mogen vtkezen laten, vor welke eluen bome, de de vorscreuenen heren mogen howen vnde wechuoren laten, wanne id en beqweme wert, bynnen viff jaren, se my to myner noge gudliken beret vnde betalet hebben teyn marke lubesch der suluen munte, de ik vort in myne vnde myner eruen nodtrofftige nut gekeret hebbe. Ok schal ik vnde wil den vorscreuenen heren van Lubeke der vorscreuenen eluen bome waren vor alle de yenne, de vor recht komen willen, mit vryem bomvalle, weden vry, wege vri, weyde vry vnde hude vry. Slogen sik ok edder wundeden sik de yenne, de darto arbeydeden, wanne de vorscreuenen heren de vorgerorden eluen bome howen vnde wechuoren laten, dat scholen de suluen heren richten vnde ik nicht. Alle desse vorscreuenen stucke zamentliken vnde eyn islik besunderen loue ik Wypert erbenomed vor my vnde myne eruen den vakevorscreuenen heren, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder inzage, vnde hebbe des to merer tuchnisse der warheyd myn ingesegel willichliken hengen heten vor dessen breff. Geuen in den jaren vnses Heren verteynhundert vnde drevndetwintich, des sonauendes vor Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 136.

CDXCI.

Der Rath von Lübeck mahnt die Bürgen des Hans Danneveld, sich zu dem versprochenen Einlager zu stellen. 1423. Feb. 4.

Den vromen knapen Johanne Scharpenberge, wonafftich to Kneze, Ludere Bluchere, wonafftich to Korchowe, Clawes Bralstorpe, wonafftich to

Tessin, Johan Welssowen, wonafftich to Welssowen, vnde Henning Glauatze, wonafftich to Haghenowe, vnsen guden vrunden. Wy borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke don iw witlik openbar betugende mit disseme brene, dat Hans Dannevelt vppe dissen verledenen wynachten vns nicht betalet en heuet hundert mark lubesche penninge, alse van siner vengnisse wegen, darvore gi vns pentliken en inleger bynnen vnser stat to holdende gelouet vnde versegelt hebben, so de breff darouer gemaket clarliken inneholdet vnde vtwiset etc. Hirvmme, leuen vrundes, so essche vnde mane wy ju samentliken vnde enen iszliken besundern mit crafft disses breues, dat gy vns bynnen unser stat na inholde sodanes juwes erbenomeden besegelden breues vnuersumeliken en inleger holdent, vppe dat vns mit ju nyner vorder maninge effte arbeides hirvmme nôd dorffe wesen. Versculde wy alle tid gerne, wor wy mogen. Desses to merer betuchnisse is vnser stat secret ruggelinges gedrukt an dessen breffe. Screuen na Godes bord dusend veerhundert iar vnde in dem XXIII iaren, des donredages negest na sunte Blasii dage.

Nach dem Entwurf auf Papier.

CDXCII.

Erwiederung der von Züle auf die Mahnung des Raths von Lübeck. O. J. (1423). Nach Feb. 4.

Vnsen dynst. Erwerdeghen borghermester vnde ratmanne. Wy hebben jwen bryff lyflyken vornomen, zo gy scriuen vnde vns swarlyken manen etc. Des willet weten, dat Wedeghe was ghereden to dem Nyenhus to synen bruder, alze he eyne darvor ghesettet heft, vnde kunde em dat ghelt nicht afghemanen. Bydde wy jwe erwerdicheyt, dat gy id noch eyne wyle laten stan, wy hopen des, dat id vns vnse broder wol benemen wil. Weret dat he des nichten dede, zo mute wy syen, dat wy dar suluen weghe to vinden, dat wy dat ghelt vtgheuen. Weret dat gy nicht lenk vmme vnses dynstes willen beyden wolden vnde kunden, zo wil wy jw gherne holden, alze wy jw vorseghelt hebben. Gheuen to dem Nyenhus, vnder Bernd Rores ingesegel.

Wedeghe und Volrad
bruder heyten de van Tzůlen.

Aufschrift: Den erwerdeghen heren borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen etc.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist rund, 2½ Ctm. und zeigt im stehenden Schilde vier quer rechts gelegte Spitzen. Umschrift: + : s : bern . . . . ore :

CDXCIII.

Erwiederung der von Plesse auf die Mahnung des Raths von Lübeck. O. J. (1423). Nach Feb. 4.

Vnsen vruntliken denst to voren. Erwerdigen borghermestere vnde rad. Leuen vrunde. Wy hebben iuwen breff leffliken vnde vruntliken wol vornomen, so gy vns scriuen vmme de penninge van der Ror weghen etc. Des wetet, leuen vrunde, dat wy des mŏd hadden, dat gy de penninge ouer mennighen tyden en wech hadden. Des bydde wy iuw, leuen vrunde, dat gy dat stan laten bette in de hilghen daghen nu to Wynachten, vnde willen denne vnsen vedderen Helmolde van Plessen in sunte Johans daghe by vns hebben to Zweryn, dar wille wy vns myd eme van juwer weghene in vruntschop wol vorgan. Leuen vrunde, iuwe erwerdigheyt de beyde ouer vns. Screuen vnder her Helmolde ingeseghel.

Her Helmolt, Hinrik, Henneke
vedderen de van Plesse.

Aufschrift: Den erwerdighen borghermesteren vnde rade to Lubeke, vnsen leuen vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDXCIV.

Schack (Blücher), Prior in Ratzeburg, beklagt sich bei dem Rathe zu Lübeck über mehrere zur Zeit in dessen Gefangenschaft Befindliche, welche im Dorfe Malzahn Gewaltthätigkeiten verübt haben. O. J. (1423). Feb. 6.

Mynen wilghen denst vnde wes ik gudes vormach thovoren. Leuen gunstighen heren vnde frunde. Ik claghe yw clegheliken auer Ludeken Blucher, Clawes Bralstorp vnde Reyneken Mintsteden, den gy nocht hebben in iuwer vesten lofte, de my hebben bodenstulpet vnde vtepughet myn dorp Moltzan in nachtslapener tid in eynem weleghen wrede, vnde ik myt en nycht wste wen leue vnde fruntschop. Darsulues hebben ze my vnde mynen armen luden nomen XXVI perde vnde wes de armen lude hadden dartho, vnde hebben schinnet erliken frowen vnde wllekomen yunchfrowen, de se hebben stod, sclaghen vnde berouet erer cleyder, vnde hebben en ok nomen ander clenode, dar ik se myt der Godes hulpe vnde myt erer frunde hulpe wolde tho den eren bracht hebben, dat leyder nu mut nabliuen vmme der cleder willen. Vnde,

leuen heren, se hebben my ok stolen mynen armen man, den suluen, den Reyneke Mitstede nocht heft sittende an sinen stokken vnde blokken, vnde entholt ene my mit sodannen eren, alze se ene my afghegrepen hebben, vnde denket nicht an de handelinghe, de he my louede, sede vnd swr, do he hir vanghen lag. Leuen heren, ik reyt tho em in iwe stat vnde schenkede em vnde den sinen win. mede vnde ber, vnde gaf em myne gawe, vnde dor was ouer Reymer van Plesse, Boldewin van Kroghe vnde Hans Dannenwelt, de vns de handelinghe wol hulpen bedrinken. Warvmme bidde ik iw, leuen heren, dat gy Reyneken vnderrichten vnde vnderwisen, dat he mynen armen man wedder geue vnde dat sine ok wedder werde. Leuen heren, dat wil ik arme kranke man alle weghe ieghen iw vorden(en), wor ik kan vnde mach, tho allen tiden. Leuen heren, iwe erwerdicheyt bewale ik dem almechtigen Gode tho langhen tiden, vnde bedet ouer my, alzo ouer iwen armen cappelan. Screuen an sunte Doretheen daghe der hilghen yunchfrowen, vnder mynen secrete.

By my Schacke, prior tho Razeborch,
iwe arme cappelan vnde frunt.

Aufschrift: An den erbaren vnde erwerdichghen heren borghermesteren vnde radmannen der stad tho Lubeke, mynen leuen heren vnde frunden, screuen desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

CDXCV.

Der Rath von Lüneburg antwortet dem Rathe von Lübeck auf eine Beschwerde über eine von einem Beamten des Herzogs von Braunschweig verfügte Anhaltung Lübeckischer Güter. 1423. Feb. 25.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Juwen bref latest an vns gesand inholdende, wu gi irfaren hedden, dat de hochgeborne furste hertoge Bernd, vnse here, sinem voghede to der Nyenstad vmme enes willen, de syk heet Ghereke van Lubeke, orloued hedde, de iuwe to touende, vnd de ok lichte, alse gi irforen, alrede ichteswelke in den namen, dat se van Lubeke sin scholden, angenerdighed hebbe etc., mit furderem ynholde hebbe wy wol vornomen vnd begeren iuwe ersamheit weten, dat wy darvmme gescreuen hebben an vnsen gnedigen heren vorbenomed, vnd mit demsuluen vnsem breue sande wy na iuwem begere to sinen gnaden vnsen papen Lippoldum iegenwardich, dede ok muntliken to em weruen scholde,

alse wij iuwe meninge best vornomen hadden. Des heft vnse here erbenomet vns eyn antwerde gescreuen, ludende alse de cedule hyr ynne besloten.[1] Wes ok Lippoldus vorscreuen geworuen vnd eme vor antwerde vnse here gegeuen heft, dat he iw des suluen muntliken berichten schole, darumme sende wij ene to iw mit dessem vnsem breue vnde beualen iw Gode salich to langen tijden. Screuen des donredages vor Reminiscere, vnder vnsem secrete, anno etc. XXIII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

CDXCVI.

Hausmiethe und Termine für die Zahlung derselben. 1423. Feb. 28.

Johannes Monik coram libro recognouit, se acceptasse et recepisse a Johanne Luneborge quendam domum in platea Mengonis, in qua inhabitabat Hinricus Holste,[2] prope domum Petri Hôn in huram ad quinque integros annos super festo Pasce proxime affuturo incipiendo et pro quolibet anno dictus Johannes Monik uel sui heredes dabunt Johanni Luneborge aut suis heredibus pro censu seu hura dicte domus singulis annis XXIII mrc. lub. den., super

1) Das Schreiben des Herzogs lautet:

Bernd, to Brunswik
vnde Luneborg hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Leuen getruwen. So gi vns gescreuen hebben vnd ene vtscrift des breues, den gik de rad to Lubeke gescreuen heft, darmede gesand etc., dar se ynne scriuen, dat se vnde ere borgere gehindert vnde getouet werden van den vnsen vppe vnsen sloten vnd steden by namen to der Nyenstad etc., leuen getruwen, begere wy gik weten, dat vns dat gensliken vnwitlik is vnd de van Lubeke node iergben wolden hinderen edder touen laten van den vnsen, wor vns dat witlik were vnde wur wy erer mechtich weren to rechte. Hyrvmme endorued se syk in vnsen landen, sloten vnd steden vnd vppe vnser straten nicht frochten, wante eruore wy iemande van den vnsen, de se edder de ere in schulden hedden, zege wy gerne, dat men dem dede, wes men em plichtich were. Konde wy anders dem rade to Lubeke yergen mede to willen wesen, dat dede wy gerne. Gescreuen to Wulfelbuttel, des ersten mandages in der vasten (Feb. 22.), vnder vnsem secret.

Den vorsichtigen wisen borgermesteren vnde radmannen to Luneborg, vnsen leuen getruwen.

2) Heinr Holste war, wie aus der folgenden Inscription hervorgeht, der Schwager des Joh. Lüneburg und das Haus lag an der Ecke der Mengstrasse, gehörte also zu den grösseren der Stadt

1428, Catharine, miethete der Kupferschmied Albert Ozenbrugge von dem Kaufmann Albert Kint, mit dem er auch sonst in Geschäftsverhältnissen stand, das Kupferschmiedehaus in der Fischergrube für 12 mk jährlich, zur Hälfte Ostern, zur Hälfte Michaelis zu bezahlen, und mit gegenseitiger halbjährlicher Kündigungsbefugniss.

quolibet festo Pasce medietatem et super quolibet festo Michahelis subsequens aliam medietatem expedite persoluendo. Dictus tamen Johannes Luneborg cum suis heredibus promisit, se velle et debere Johanni Monike et suis heredibus domum dicte hure pro censu antedicto per prefatos annos firmiter et inviolabiliter tenere et quod interim vendicio dicte domus nec quidquam Johanni Monik aut suis heredibus in isto nocebit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Reminiscere.

CDXCVII.

Der Ritter Otto Pogwewisch bevollmächtigt den Jordan Pleskow, Eintragungen in das Niederstadtbuch, welche Verpflichtungen gegen seine Schwester Margarethe enthalten, nach Erledigung der Sache tilgen zu lassen. 1423. März 2.[1]

Witlik vnde openbar sy alle den, de dessen breff seen edder horen lezen, make ik Otte Pogwissche, ritter, mechtich hern Jorden Plescawen, dat

1) Die Inscriptionen, auf welche die obige Vollmacht sich bezieht, sind die folgenden:

1421 Jul. 2. (Visit. Mar.).

Dominus Jordanus Plescaw, proconsul, dominus Tidericus Morkerken, consul, et Hilgerus Schonewedder coram libro recognouerunt, quod eis veraciter constaret, videbant et presentes fuerunt, quod honesta domina Mette, relicta Marquardi Rennawen, in domo Wilhelmi Schonewedders deposuerat ad vnam cistam pro bona custodia mille marcas et LXIII marcas lub. den. Sed tamen dicta Mette per se clausit dictam cistam cum tribus clauibus et dictas claues penes se retinuit pro ulteriori securitate.

1421. Oct. 9. (Dionysii).

Otto Pogwissche pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se ad sufficienciam sublenasse et percepisse a Wilhelmo Schoneweder mille et LXXX marcas lub. den., quam summam pecuniarum nouiter dicta Metta, relicta Marquardi Rennawen, deposuerat ad vnam cistam in domo dicti Wilhelmi, sed tamen claues apud se retinuerat, ut supra de hoc de anno Domini millesimo CCCCXXI, Visitacionis Marie, in presenti libro vna scriptura clarius continet, que incipit: dominus Jordanus Plescawe etc., sed tamen postea deleta est. Sed dictas claues Otto prefatus secum portauit ad dictam cistam ad aperiendum et dictam summam pecuniarum ad se recipiendum, propter quod dictus Otto Pogwissche cum suis heredibus et nomine antedicte Metten Wilhelmum Schoneweder cum suis heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum. Insuper presentes erant dominus Jordanus Plescawe, proconsul, Albertus Lippe et Johannes Gerwer junior.

Albertus Lyppe pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se teneri Wilhelmo Schoneweddere et suis heredibus in VI^{C} marcis et LXXVIII marcis lub. den. Michahelis proxime affuturi ultra ad annum, uel quando pars parti per quartale vnius anni ante predixerit, amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus prefatus Albertus pro ulteriori securitate deposuit ad vnam cistam apud dictum Wilhelmum clenodia argentea et deaurata, que se extendunt in libra ad LXXXXI marcas ponderis argenti puri et vnum lod. Et Albertus Lyppe clauem ad antedictam cistam penes se retinuerat. Hic presentes fuerunt dominus Jordanus Plescowe, proconsul, et Johannes Gerwer junior.

Wilhelmus Schoneweder pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod antedicta pecuniarum summa, videlicet VI^{C} marce et LXXXVII marce lub. den., cum prefata cista et clenodiis non sunt sui nec suorum heredum, sed sunt sibi ad fideles manus asscripti prefati Ottonis Pogwissche et suorum heredum, et hic presentes erant dominus Jordanus Plescowe et Johannes Gerwer junior.

Digitized by Google

vte der stat boke to scriuende to latende, alse vmme de pande vnde vmme de husinge, de my screuen stan, alse der stat bock vtwiset, by alsodannem beschede, wen myn suster Mette hern Jordene tosecht vor deme rade to Lubeke vnde dat ere noghe geschen is vor de pande vnde pennige, also des stades bok utwiset, so bidde ik Otte vorbenomed hern Jordene, dat he dat late utdon na deme synne, alse vorscreuen steit, dat is myn wille. To ener merer tuchnisse so hebbe ik Otto Pogewissche mynes broder ingesegel torugge vppe dissen breff gedrucket, wente ik myn egen ingesegel to disser tijt nicht by my en hadde. Gescreuen in deme jare vnses Heren IIII^{c} jar in dem XXIII jare, des dinxedages na sunte Mathias dage.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1421, Dyonisii.

CDXCVIII.

Vertrag des insolventen Dietrich Grybe mit seinen Gläubigern. 1423. März 7.

Tydericus Grybe coram libro recognouit, se et suos heredes teneri suis creditoribus in Lubeke, videlicet Jacobo Jerichawe et suis heredibus II^{c} mrc. et LXXXXII mrc. lub. den., Tidemanno Brekeluelde et suis heredibus II mrc. et X mrc. lub. den., Rolauo Cumhar et suis heredibus XLVIII mrc. lub. den., Gerwino Vmmenberghe et suis heredibus XXXVIII mrc. lub. den., Brandano Hoyman et suis heredibus XLI mrc. lub. den., Hinrico Goldensteden et suis heredibus XXX mrc. lub. den., Bodoni de Stockem et suis heredibus C mrc. cum VI sol. lub. den. et C mrc. lub. in moneta sundensi, Hinrico Honnekesbuttele, Johanni Somerhoue et Hinrico Honnekesbuttele juniori et eorum heredibus II^{c} mrc. lub. et XLVIII mrc. lub. in moneta

Wilhelmus Schoneweder pro se et suis heredibus coram libro recognouit, penes se habere pignora et clenodia de auro etc., que stant Ottoni Pogwische I^{C} marcas et VIII marcas lub. den., et habet dicta clenodia in sua custodia ad fideles manus dicti Ottonis Pogwissche et pro ulteriori securitate idem Wilhelmus et Marquardus Vincke promiserunt Ottoni Pogwissche pro omni defectu dictorum clenodiorum indempnem preseruare, et Marquardus Vincke promisit ulterius, Wilhelmum cum suis heredibus pretextu illius indempnes preseruare pro omni defectu. Sed tamen ista pignora et clenodia pertinent et sunt Taleken Langen.

Wilhelmus Schoneweder pro se et suis heredibus coram libro recognouit, quod Otto Pogwissche apud eum deposuit C mrc. et XL mrc. lub. den., que idem Wilhelmus nomine dicti Ottonis et suorum heredum exponere debet super censum, videlicet sub C marcis VIII marcas de censu iuxta ratam tocius prefate summe, et istam pecuniam Wilhelmus habet ad fideles manus dicti Ottonis et suorum heredum.

Das später Hinzugefügte lautet:

Domina Metta, relicta Marquardi Rennowen et soror prefati Ottonis, tamquam plenipotens cum domino Jordane Plescowen fecit deleri dictam scripturam iuxta literam et mandatum dicti Ottonis, que litera erat coram consulatu, cuius tenor sequitur et est talis in vulgari.

Dann folgt die obige Vollmacht.

Digitized by Google

sundensi, Hinrico Wantzeberge et suis heredibus XXI mrc. lub. den., et Hildebrando Veckinghusen et suis heredibus XVIII mrc. lub. den. super festo Pasce proxime affuturo incipiendo in decem annis sequentibus, quolibet anno super singulis festis Pasce cuilibet dictis suis creditoribus decimum denarium amicabiliter et expedite persoluendo, et quod sic prefata summa in predictis terminis solucionis integre et plenarie sit persoluta. Insuper dictus Tydericus Gryben arbitratus est et promisit, si et in quantum, quod Deus auertat, ipse in primo termino solucionis primam solucionem non faceret, quod extunc totus tractatus seu contractus debet esse nullius efficacie et invalidus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Oculi.

CDXCIX.

Heinrich Bodonis schreibt an den Protonotar Paul Oldenburg in Betreff seines Zwistes mit den Räthen von Lübeck und Hamburg wegen der ihm zugefügten Beschädigungen. O. J. (1423). März 7.[1]

Ersame here vnde leue vrunt. God mote jů danken vor juwen guden vlit vnde arbeit, also gij don in mynen saken bij mynen leuen heren, disseme rade vnde deme rade tho Hamborch, vnde dat gij jv darmede bearbeiden vmme Godes willen, dat ik der sake einen gutliken ende moge hebben, dat wel ik alle tijt gerne vmme jv vordinen, here vnde leue vrunt. Also gij vorschreben hebbet, si willen irvaren vmme den schaden, de my moge schen sin, den ik vorludet hebbe laten etc., leue vrunt, de schade is nymande so witliken, also my vnde mynen vrunden. Woilden sij nů mit nemande spreken, dem de sake nicht witliken were, effte mynen leven heren der warheit nicht seggen woilde. vnde worvmme he dat lete, vnde sij woilden sic tho goder mate darnach richten, effte he spreke, my were nein effte luttich schade geschen. so schege my vngůtliken darmede, wente ik woilde juwer wijsheit in der warheit wol vnderwisen mit den dingen, do my dij schade an geschen is, dat he groter vnde mer is, wan also ik vorluden hebbe laten, wante ik daraf myner neringe bin bistir geworden vnde myner kerken tinse vormynnert, des ik doch also nicht denke vptonemen, sint ik alle myne sake in sodaner vruntlicheit bij sij gesat hebbe. Worvmme willet sij irmanen, dat my der sake ein ende werde.

1) Dieser Brief und der folgende (№ 501) können möglicher Weise auch in das Jahr 1424 gesetzt werden und würden dann März 26. und April 2. zu datiren sein.

Digitized by Google

dat wil ik gerne vordenen, wor ik kan. Disses bidde ik jv vruntlike antworde vnde beuele jv Gode. Screuen mit miner hant, dominica Oculi mei semper ad Dominum.

Henricus Bodonis,
vobis semper ad vota.

Aufschrift: Deme ersamen hern, mester Paule, der stadt schriuer tho Lubecke, sinen hoilden vrunde, gescreben.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist erhalten, doch unkenntlich.

D.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar um Theilnahme an einer Zusammenkunft in Lübeck am nächsten Sonntag Laetare und bittet um bestimmte Erklärung darüber. 1423. März 10.

Vrundliken grut vnde wes wij gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrundes, wij hadden yu negest vorscreuen, dat gi yuwe sendeboden yn vnser stad hebben wolden alse nu yn sondaghe Letare erst komende des auendes yn der herberghe to wezende etc., darvan gy vns noch nyn antworde weddere benalet en hebben. Nu scriuen vns de van Hamborch, dat wij en enkede scriuen, efft gi komen willen, so willen ze dessen benomden dach myt eren vrunden ok gherne besenden. Also, leuen vrundes, beghere wij, dat gi dessen ergherore *(sic)* dach vp Letare bynnen vnse stad myt yuwen vrunden mede besenden willen, wente des grot van noden ys vmme veler anligghender sake weghen to sprekende, der wij yuw alle nicht vorscriuen en konen, vnde, leuen vrundes, desses nicht to vorlegghende. Vorsculde wij alle tijd gherne, wor wij mogen. Des wij begheren yuwes vnvortogheden antwordes by desseme vnseme boden. Sijt Gode bevolen. Screuen vnder vnseme secret, des midwekens vor Letare, anno etc. XXIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

Digitized by Google

DI.

Heinrich Bodonis bittet den Rath von Lübeck, seine Angelegenheit zu beendigen. O. J. (1423). März 14.

Minen willigen dinst vnd wat ik gudes vormach thouorn. Leuen hoilden heren. Nach deme dage, also ik in iegenwerdicheit miner leuen heren, her Jordanis Pleskowe vnde hern Roland, borgermester vnde radhern to Lubeke, tho Roseborch was, schref my de ersame here mester Pawel, juwe schriver, gij vnde de erwerdige rad tho Hamborch hedden myne sake tho jv genomen vnde wôldet in gotlikeme rechte efte in vruntschop tegen my darvp vordacht sin. Weit ik doch nicht, welke tijt my iv wijsheit des einen ende geven wille, nademe also de sake lange gewert hefft, vnde darmede ben ik beswaret vnde alle tijt beschediget. Worvmme bidde ik jv, leuen hoilden heren, dat gij vmme Godes willen jv in den saken gutliken vinden laten vnde tho eineme guden ende brengen, vnde nemit dat lon von Gode, wante ik hir svarliken darup warde, dat is Gode witlik, vnde bedenket, dat ik my gerne na jv richten wil vnde getruweliken denen, wor gij des van my begeren. Disses bidde ik juwer vruntliken antworte, wante, scholde ik lenger hirna harren, dat were my grod hinder vnde bekummernisse. Scriptum manu propria, dominica Letare Jerusalem, vnder myn ingesegel.

Henricus Bodonis,
jv andechtige capplan.

Aufschrift: Den ersamen wijsen borgermestern vnde radehern tho Lubeke. mynen leuen heren, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DII.

Notariatsinstrument über die Resignation des Gerhard Puel auf seine Vicarie in der Marien Kirche und über die Besitzergreifung derselben durch den Decan. 1423. März 23.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo tercio, indictione prima, die vero Martis vicesima tercia mensis Marcii, hora terciarum uel quasi, pontificatu(s) sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina providencia pape quinti, anno sexto, coram venerabilibus et circumspectis viris, dominis decano et

capitulo ecclesie Lubicensis, in meique notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus discretus vir, dominus Gerardus Puel, perpetuus vicarius in ecclesia beate Marie virginis Lubicensi, non coactus neque circumuentus sed sponte et libere dictam suam vicariam sitam ad altare beatorum Petri et Pauli apostolorum in eadem ecclesia beate virginis Lubicensi in manibus prefatorum dominorum decani et capituli resignauit eique ac omni iuri sibi in ea seu ad eam quomodolibet competenti simpliciter cessit et renunciauit, petens resignacionem et cessionem huiusmodi sic, ut premittitur, per eum sponte factas admitti. Post quod prelibati domini decanus et capitulum recepto primitus ab eodem domino Gerardo juramento corporaliter per eum tactis scripturis in manibus ipsius domini decani ad sancta Dei ewangelia, videlicet quod in resignacione huiusmodi nulla symoniaca prauitas aut aliqua alia illicita pactio siue corruptela interuenirent, prestito resignacionem et cessionem huiusmodi admiserunt. Acta fuerunt hec in armario ecclesie Lubicensis antedicte, anno, indictione et aliis, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Johanne de Bokhem et Sefrido Vischer, clericis Monasteriensis et Maguntinensis diocesium, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Preterea postmodum anno, indictione, die et pontificatu supradictis hora autem vesperarum uel quasi in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia constitutus personaliter venerabilis vir, dominus Johannes Bonrad, decanus dicte ecclesie Lubicensis, in supradicta ecclesia beate Marie virginis Lubicensi ante prefatum altare beatorum Petri et Pauli apostolorum situm superius in latere sinistro eiusdem ecclesie versus septentrionem corporalem possessionem supradicte perpetue vicarie per prefati domini Gerardi Puel resignacionem liberam, ut premittitur, vacantis juriumque et pertinenciarum eiusdem pretextu et vigore incorporacionis retroscripte auctoritate propria iuxta tenorem et continenciam litterarum apostolicarum eidem incorporacioni insertarum[1] per accessum et tactum altaris supradicti realiter apprehendit. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus dominus Johannes decanus me notarium publicum infrascriptum requisiuit, ut sibi super hiis vnum uel plura publicum uel publica conficerem instrumenta. Acta fuerunt hec ubi supra anno, indictione, die et aliis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris Hermanno Vos et Johanne Strokerken, canonicis sepedicte ecclesie

1) Vgl. № 381

Digitized by Google

Lubicensis, et pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Heyso de Dransuelde, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi resignacioni, cessioni, admissioni, juramenti prestacioni, possessionis apprehensioni omnibusque aliis etc. interfui etc.

Nach dem Registrum quartum Capituli No. LXI.

DIII.

Aufzeichnungen über die Schlichtung eines Streits des Albert von Affelen und seiner Genossen mit dem Rathe von Kiel. 1423. Apr. 4.

Albertus de Affelen pro se et suis heredibus coram consulatu Lubicensi regraciabatur nomine sui et nomine tocius societatis sue judicibus sacri Romani imperii et simili modo regraciabatur consulatui Lubicensi, quod sibi fideliter assisterunt et juuauerunt in jure suo contra consules et communitatem Kylonenses in causa, quam dictus Albertus contra et ad ipsos i(n)tendebat habuisse.

Albertus de Affelen coram consulatu Lubicensi regraciabatur prefato consulatui et communitati Kylonensi, recognoscens, quod ipsi sacri Romani imperii judicio fuerunt obedientes et quod sibi eciam satisfecissent in omnibus suis causis, que ipse nomine sui et ex parte societatis sue contra ipsos consules et communitatem Kylonenses habuit juxta tenorem litterarum, videlicet achtebreue, que ipse super hoc cum sentenciis judicii imperialis obtinuisset, propter quod dictus Albertus ex parte sui et tocius societatis sue coram consilio Lubicensi antedictos consules et communitatem Kylonensem pretextu illius penitus dimisit ab ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Insuper prefatus Albertus de Affelen coram consilio Lubicensi nunciis consulatus Kylonensis libere et voluntarie presentauit litteras suas, videlicet achtebreue. Eciam pro maiori cautela et securitate arbitratus est et promisit sub sua bona fide, se amplius nunquam vel(l)e nec debere seu aliquis alius nomine sui futuris temporibus dictos consules et communitatem Kylonensem molestare, inpetere uel inquietare pretextu illius quouismodo uel quibuscunque aliis causis seu causa.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Pasce.

Digitized by Google

DIV.

Urfehde von Otto Rohr, Arnd Pyst und Hans Dene, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg, seinen Brüdern Bernhard und Otto und den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Knappen Reimar von Plesse. 1423. Apr. 7.[1]

Wij Otto Roer, Arnd Pyst vnde Hans Dene. Bekennen vnde betugen openbare *(u. s. w. wie No. 437)*. Gegeuen vnde screuen na der bort Christi dusent veerhundert dre vnde twintich iar, des midwekens in den Paschen.

Nach dem Original mit vier anhangenden Siegeln. Otto Rohr: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Man erkennt die quergelegten Spitzen, übrigens sind Bild und Umschrift undeutlich. Arnd Pyst: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf der Siegelfläche ein befiederter Bolzen. Umschrift: ſ : arent : pieſt *Claus Dene: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf der Siegelfläche eine Hausmarke. Umschrift:* ſ : hans : van : wedenſem *Auf dem Siegel des Reimar von Plesse erkennt man den Stier, doch sind Bild und Umschrift undeutlich.*

1) Im Stadtarchiv zu Hamburg befinden sich folgende hieher gehörige Urfehden und Verpflichtungen:

1. Urfehde des Bernhard Rohr und des Claus Rohr, Vettern, unter Bürgschaft des alten Claus Rohr, des jungen Claus Rohr und des Hans Rohr. Feb. 2. (des dinxedaghes vnser leuen Vrouwen Lychtmissen).
2. Verpflichtung derselben für sich und ihre Knechte Hans Lobeke genannt Winterveld, Ernst Mund, Vritze Trebbow, Arnd Mollendorp, Hermann Cremon, Henning Wyndewand, Gereke Herbrecht, Hans Vasta, Henneke Hulsebeke unter Bürgschaft des Ritters Helmold von Plesse und der Knappen Godeweid von Plesse, Henneke Plesse, Werner von der Schulenborg zu einem Lösegelde von 400 *mk.* unter gleicher Bürgschaft. Feb. 2. (des dinxedaghes an vnser leuen Vrouwen Lychtmissen).
3. Urfehde des Knappen Kone von Redestorp unter Bürgschaft des Hans von Redestorp genannt Monck von Redestorp, Hans von Redestorp und Heinrich von Redestorp. Feb. 2. (des dinxedaghes vnser lyuen Vrowen Lichtmyssen).
4. Urfehde des Knappen Hans Hesselstorp unter Bürgschaft des Achym Hesselstorp, Friedrich Hesselstorp und Vritze Hesselstorp. Feb. 2. (des dinxedaghes vnser leuen Vrowen Lichtmysen).
5. Verpflichtung desselben für sich und seine Knechte Vicko Smylow und Claus Preen zu einem Lösegeld von 100 *mk.* unter Bürgschaft des Claus von Reystorp, Albrecht Wardenberg und Eler Mollendorp. Feb. 2. (des dinxedaghes an vnser leuen Vrouwen daghe Lychtmissen.
6. Verpflichtung des Knappen Johann von Hitzacker zu einem Lösegelde von 60 *mk.* unter Bürgschaft des Ritters Werner von dem Berge und der Knappen Hartwich von Bülow und Hans von dem Knesbeke. Feb. 4. (am donredage na vnser leuen Frowen dage Lichtmissen).
7. Urfehde des Hans von Hitzacker des jüngeren unter Bürgschaft des Hans von Hitzacker und des Albert von Hitzacker. Feb. 4. (am donredaghe na vnser leuen Vrowen daghe Lichtmessen).
8. Urfehde des Knappen Kersten Wardenberg unter Bürgschaft des Hans Wardenberg und Albert Wardenberg. Feb. 4. (des dunredaghes na vnser leuen Vrowen Lichtmissen).

Digitized by Google

DV.

Der Ritter Engelbrecht von Tisenhusen macht den Ritter Benedict Poggewisch zu seinem Bevollmächtigten hinsichtlich des Gutes Stockelsdorf und Zubehör. 1423. Apr. 11.

Ik Engelbrecht van Tyzenhusen, ritter, wunsche allen cristenlouighen luden, to den desse breff komende werd, seen, horen efte lesen, besundern den erbaren wisen borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke, ewyghen heyl in Gode, bekennende vnde betughende openbare in dessem breue, wo ik was vor den vorsichtigen erbaren borgermeisteren der stad to Righe vnde mechtighede den erbaren strengen ritter, hern Benedictus Poggewisch, van miner weghen to donde vnde to latende, offte ik dar jeghenwardich were, also van des gudes wegen, dat vor Lubeke beleghen is, dat der Vorradesschen seliger dechtnisse togehoret hefft vnde my angestoruen is van erffliken rechtes wegen. (Des weygerden sik de) borgermestere to Righe vnde seden, dat were der stad Lubeke enkeghen vnde wolden (my nenewis geuen enen bref), den men nomet ene touersicht. Worvmme, do dat nicht schen kunde, so mechtige ik Engelbrecht van Tyzenhuzen, ritter vorbenomed, vnde make mechtich in dessem breue mit wolbedachtem vorberaden mode den vorbenomeden strengen

---

9. Urfehde der Knechte und Diener des Kersten Wardenberg, Claus van Verbisse und Gereke Louwesikke, und der Knechte und Diener des Kone von Redestorp, Henneke to Holte, Dietrich Muring, Jacob Wiprecht, Laurencius Schröder und Claus Oltghert. Die beiden genannten Knappen leisten nicht Bürgschaft, sondern bezeugen nur, dass die Urfehde beschworen ist. Apr. 8. (des dunredaghes na Paschen).
10. Urfehde der Diener und Knechte des Hans Hesselstorp, Vicko Smylow und Claus Preen, unter Bürgschaft des genannten Knappen. Apr. 8. (des donredaghes na Paschen).
11. Urfehde der Knechte und Diener der Knappen Bernhard und Claus Rohr, Hans Lobeke genannt Wynterveld, Ernst Mund, Vritze Trebbow, Arnd Mollendorp, Hermann Cremon, Henning Wyndewand, Ghereke Herbrecht, Hans Vasta und Henneke Hulsebeke, und des Knechtes und Dieners des Knappen Otto Grevenitz. Die genannten Knappen bezeugen, dass die Urfehde beschworen ist. Apr. 8. (des donredaghes na Paschen).
12. Der Knappe Kersten Wardenberg verpflichtet sich gegen den Rath von Hamburg zu einem Kriegsdienst mit drei Reisigen anstatt des Lösegeldes unter näher angegebenen Bedingungen. Apr. 18. (des anderen sondaghs na Paschen genant Misericordia Domini).
13. Verpflichtung des Knappen Kone Rastorp (Redestorp), mit sechs Reisigen, guten Knappen, zu dienen. Apr. 18. (des anderen sondaghes na Paschen genomet Misericordia Domini).
14. Verpflichtung der Knappen Bernhard und Claus Rohr, mit zehn Reisigen zu dienen. Apr. 18. (des anderen sondaghes na Paschen genomet Misericordia Domini).

ridder, hern Benedictus Poggewisch, van des suluen gudes weghen, darby to donde vnde to latende like my suluen. Vnde wan de vorscreuene her Benedictus van des suluen gudes wegen vornoget is, so loue ik vort, dat de stad to Lubeke van mi van des gudes weghen nene maninge liden scholle to ewighen tiden. Des to ener beuestinge vnde vullenkomener tuchnisse so hebbe ik Engelbrecht, ritter vorbenomed, myn ingesegel vnder an dessen breff gehangen. Gheuen int jar vnses Heren dusend verhundert in dem XXIII jare, achte daghe na Passchen.

Nach einer Abschrift auf einem durchlöcherten Blatte Papier, demselben, welches auch die Urkunden Bd. V No. 345 und 368 enthält. Die eingeklammerten Stellen sind ergänzt.

DVI.

Urfehde des langen Jacob. 1423. Apr. 13.

Ik lange Jacob. Bekenne vnde betuge openbare in desseme breue vor allesweme, dat ik den erebaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren borgeren, denren vnde nakomelingen eyne rechte orueyde louet vnde sworen hebbe, loue vnde swere in desseme breue vor my, vor myne mage vnde vrunt, geboren vnde vnneboren, geistlik ofte werltlik, vnde vor alle de jenne, de vmme mynen willen don vnde laten willen, sunder jenigerleye argelist to ewijgen tijden to holdende, darvore dat ik in eren sloten vnde torne sad, vnde loue in guden truwen vnde swere sunder allerleye argelist, dat ik der suluen heren, erer borgere, denre vnde der eren vorbenomed nummermer vyant werden en wil, noch nemand van myner wegen, vnde se, ere gud vnde ere stad Lubeke nummermer beschedegen wil, heymeliken edder openbare, noch in rade ofte dade wesen, dat se jenigerleye wijs beschedeget werden. To ener merer tuchnisse der warheit so hebbe ik lange Jacob vorbenomed myn ingesegel mit mynen guden willen hengen heiten vor dessen breff. Gegeuen na der bort Christi dusent veerhundert drevndetwintich, des dinxstedages vor Misericordias Domini.

Nach dem Original. Mit anhangendem unkenntlichem Siegel.

DVII.

Urfehde des Kuno Plante, geleistet dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Hans Marschalk. 1423. Apr. 14.

Ik Kune Plante. Bekenne vnde betuge *(u. s. w. gleichlautend mit No. 437)*. Gegeuen vnde screuen in den iaren vnses Heren dusent veerhundert drevndetwintich jar, des middewekens na Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln. Kuno Plante: Siegel rund, 2⁰/₁₀ Ctm. Auf einem stehenden Schilde ein schräg links gelegter Blumenzweig. Umschrift: + kune [illegible] plante [illegible] *Hans Marschalk: Siegel rund, 2⁰/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein aufgerichteter Löwe. Umschrift:* s' iohannes marc . . . . . .

DVIII.

Der Propst Bertold, der Decan Johannes und das Domcapitel zu Lübeck bestimmen über die Verwendung der Zinsen einer von dem verstorbenen Domherrn Nicolaus Vordis zu Almosen bestimmten Summe. 1423. Apr. 16.

Bertoldus, prepositus, Johannes, decanus, et capitulum ecclesie Lubicensis. Presentibus cupimus fore notum, quod felicis recordationis dominus Nicolaus Vordis, olim canonicus noster, sacri palacii apostolici causarum auditor, in vltima sua voluntate legauit et donauit tricentas marcas lubicenses ad emendum redditus pro elemosinis hic in ecclesia nostra inter pauperes mendicantes distribuendos, cum quibus tricentis marcis emimus viginti quatuor marcarum annuos redditus inter alios redditus per nos in villa to der Meetze, sita in parochia Gadebusch Ratzeburgensis diocesis, emptos, quos quidem redditus XXIIII marcarum, postquam per nos subleuati fuerunt, expensis tamen pro extorsione ipsorum reddituum pro tempore factis iuxta ratam defalcatis, domino Nicolao Brake, perpetuo vicario in ecclesia sancti Nicolai Hamborgensi, assignabimus hic in ciuitate Lubicensi ad tempora vite sue duntaxat iuxta voluntatem dicti domini auditoris, sic quod idem dominus Nicolaus Brake per se vel per alium fidelem presbiterum hic in ecclesia Lubicensi singulis diebus duodecim et sextis feriis triginta obulos pauperibus mendicantibus sine fraude diuidendo ministrabit et, quitquit superfuerit, idem dominus Nicolaus Brake vsibus suis applicabit. Ipso autem de hac luce sublato prepositus, decanus et scholasticus huius ecclesie nostre vel saltem maior

Digitized by Google

pars eorum et, si absentes fuerint, extunc seniores canonici de capitulo, vnus vel duo, loco absentis vel absentium huiusmodi distribucionem, vt premittitur, alicui deuoto et fideli presbitero hic in ecclesia residenti committere debebunt, sic, quod residuum fuerit vltra predictam distribucionem, idem commissarius, qui pro tempore fuerit, pro laboribus suis obtinebit, legendo tamen singulis septimanis semel vigilias pro animabus omnium fidelium defunctorum, orando eciam pro anima dicti domini auditoris. Datum Lubeke, anno Domini M CCCC XXIII, feria sexta post dominicam Quasimodogeniti. Et in testimonium omnium premissorum sigillum capituli nostri ad negotia presentibus est appensum.

Aus dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubecense.

DIX.

Lübeckischer Verkehr mit Mitteldeutschland. 1423. Apr. 18.

Hermannus Gutman portans litteram plenirespectus a consilio de Northusen pro assequendo a Petro de Getelden quibusdam bona, videlicet Hessesche et Northusensche lakene, copperrok vnde stal, per mortem Johannis Vust aput prefatum Petrum derelicta. Idem tamen Hermannus Gudman coram consilio et hoc libro recognouit, se dicta bona a Petro de Getelden ad sufficienciam subleuasse et percepisse, propter quod cum suis heredibus et nomine Johannis Messersmyd de Northusen, cuius plenipotens procurator erat, constitutus prefatum Petrum de Getelden cum heredibus suis pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum. Promisit eciam dictus Hermannus Gudman, se velle et debere Petrum de Getelde releuare et stare pro ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Miseric. Dom.

DX.

Heinrich VI., König von England, verleiht den Hansischen Kaufleuten auf ein Jahr Schutz und Sicherheit für ihre Personen und ihr Eigenthum in seinen Landen. O. J. (1423). Apr. 23.[1]

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Vniuersis et singulis justiciariis, vicecomitibus, maioribus, constabulariis, balliuis,

1) Heinrich V. starb den 31. August 1422.

Digitized by Google

ministris et aliis fidelibus suis tam infra libertates quam extra, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Sciatis, quod, cum tam omnes mercatores de societate de hansa Alemannie in villa de sancto Bothulfo iam existentes, quam alii de societate predicta in regnum nostrum Anglie venire volentes metuant, tam sibi quam marinariis hominibus et seruientibus suis dampnum de corporibus suis ac iacturam de nauibus, bonis, mercandisis et rebus suis per quosdam emulos suos et eorum complices et factores de facili posse euenire, nos volentes securitati ipsorum mercatorum ac marinariorum hominum et seruientium suorum predictorum in hac parte prouidere et ipsos ab huiusmodi dampnis et iacturis, quantum possumus, preseruare, suscepimus tam ipsos mercatores iam in regno nostro predicto existentes quam omnes alios mercatores de societate predicta in regnum nostrum predictum venire volentes et eorum quemlibet ac marinarios homines et seruientes suos in regnum nostrum predictum veniendo, ibidem morando et exinde ad propria redeundo, necnon naues, bona, mercandisas et res sua quecumque in protectionem, tuicionem, saluam gardiam et defensionem nostras speciales. Et ideo vobis et cuilibet vestrum mandamus, quod ipsos mercatores ac marinarios homines et seruientes suos et eorum quemlibet in regnum nostrum predictum veniendo, ibidem morando et exinde ad propria redeundo, necnon naues, bona, mercandisas et res sua quecumque manuteneatis, protegatis et defendatis, non inferentes eis vel eorum alicui seu, quantum in vobis est, ab aliis inferri permittentes iniuriam, molestiam, dampnum, violentiam, impedimentum aliquod seu grauamen, et si quid eis vel eorum alicui forisfactum vel iniuriatum fuerit, id eis et eorum cuilibet sine dilacione corrigi facientes et debite reformari, dumtamen iidem mercatores, marinarii homines et seruientes sui predicti aliqua nobis seu regno nostro Anglie preiudicialia non faciant nec facere vel attemptare presumant quouis modo. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes per vnum annum duraturas. Teste me ipso, apud Westmonasterium, XXIII die Aprilis, anno regni nostri primo.[1]

Thoralby.

Nach dem Original. Von dem Siegel ist nur noch ein Rest übrig.

1) Auf der Rückseite ist, offenbar in Lübeck geschrieben, von anscheinend gleichzeitiger Hand bemerkt: Littera safgardie de anno primo regni domini Henrici sexti.

DXI.

Nachweis eines Gasthofs in Lübeck. 1423. Apr. 25.

Johannes Cruze, hospes ad auream coronam, coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Johanni Pusteken et suis heredibus in C mrc. lub. den., quando pars parti per medium annum ante predixerit, amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus sibi proprietatem domus sue ad auream coronam, in qua inhabitat, prope macellum, sicut jacet, coram consilio inpignorauit.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Jubilate.

DXII.

Der Rath von Reval bekennt, dass es eine Gefälligkeit des Raths von Lübeck sei, ihm über den Ausgang der Revaler Rechtsstreitigkeiten, in denen er als Appellationsinstanz gesprochen habe, Nachricht zu geben, und erklärt zugleich, dass er seine Bürger nicht hindern wolle, ihre Sachen schon in erster Instanz an den Rath von Lübeck zu bringen. 1425. Apr. 25.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Reuale. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor allesweme, dat, alse vns de erbaren heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, vmme vnser vlitigen bede vnde leue willen de gunst bewysen, wanne twe vthe vnser stad eyn ordel vor ore erbarheyde schelden, dat se vns denne na vorlope des rechtes vor vns gehandelt wedder scriuen, dat de yenne, de dat ordel van vns vor ore erbarheyde geschulden heuet, dat ordel gewunnen ofte vorlaren hebbe, dat wij dat van en van sunderger gunst hebben vnde dat ock nicht lenger duren en darff, denne yd oren erbarheyden behechlick vnde beqweme is, vnde wanne ok twe in vnser stad sint, de eendrachtliken ere recht vor de erbaren heren, den rad der stad Lubeke, zoken willen, dar en schole wij noch en willen se nicht ane hindern. Vnde desses to merher tuchnisse is vnser stad secret gehenget vor dussen breff, (de) gegeuen vnde gescreuen is na der bord vnses Heren dusent verhundert vnde darna in deme drevndetwintigesten jare, vppe sunte Marcus dach des hilligen ewangelisten.

Nach einer Abschrift im Niedersächsischen Copiarius fol. 324.

1) Ein anderer Gasthof wird 1424, Jubilate (Mai 14), erwähnt. Conradus Woltebeke, hospes ad venatorem, verpfändet dies sein Eigenthum. Ferner findet sich 1425, Prisce (Jan. 18.), Godekinus van dem Berghe, hospes tom wittenperde, 1425, Lucie (Dec. 13), tom Jegere.

DXIII.

Urfehde des Heinrich Winterfeld, geleistet dem Herzog Erich V. von Sachsen-Lauenburg und dessen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Joachim Winterfeld. 1423. Apr. 26.

Ik Hinrik Winteruelt *(der Wortlaut ist wie No. 437).* Datum anno Domini MCCCCXXIIIIº, secunda die post Georgii.

Original auf der Treue. Mit beiden anhangenden Siegeln. Sie sind rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach der linken Oberecke aufsteigendes Thier mit gebogen herabhängendem Schwanz. Umschrift: + + s aeghim ◇ winteruelt. *Beide Aussteller haben dasselbe Siegel gebraucht.*

DXIV.

Urfehde des Claus Bentveld, unter Bürgschaft des Henneke Sparke zu Projensdorf und des Claus Welige, Bürgers in Lübeck. 1423. Apr. 27.

Ik Clawes Bentueld *(der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Vnde wij Henneke Sparke, wonaftich to Prodenstorpe, vnde Clawes Welige, borger to Lubeke, bekennen vnde betugen openbare in dessen breue, dat de erbenomede Clawes den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen alle vorscreuenen stucke gelouet vnde gesworen heft, also hijr vore geroret is, vnde wij suluen Henneke vnde Clawes louen in guden truwen in craft desses suluen breues mit eyner samenden hant, dat de erbenomede Clawes Bentuelt den vorscreuenen heren alle vorscreuenen stucke samentlijken vnde vnuorbroken holden scal, sunder argelist vnde jenigerleye insage. Vnde desses to merer tuchnisse der warheit hebbe ik Clawes Bentueld erbenomed, houetman, vnde wij Henneke Sparke vnde Clawes Welige, borgen, alle vnde besunderen vnse ingesegele mit guden vrygen willen hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXIIIIº, tertia die post Marci ewangeliste.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Claus Bentveld: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Auf der Siegelfläche ein langer Pfriemen (Dolch?), dessen Spitze den unteren Rand berührt, während der gespaltene Griff an den oberen Rand reicht. Umschrift: ◇ s clawes ○ bentueſt *Henneke Sparke's Siegel hat gleiche Grösse und gleiches Bild, wie das vorige. Umschrift:* s' henneke ○ sparke *Claus Welige: Hausmarke mit der Umschrift:* s' clawes ○ welighe.

DXV.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, die im Jahre 1423 fällige Stadtsteuer an den Albrecht Schenk von Landsberg zu bezahlen. 1423. Mai 1.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten den ersamen, burgermeistern, ratmannen vnd burgern der stat zu Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen, soliche gewonliche statsteure, als ir vns von des richs wegen jerlich zu geben pflichtig seyt vnd die vns vf vnser lieben Frawen tag natiuitatis nechstkunftig geuallen vnd erschinen wirt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das ir dieselben steure dem edeln Albrechten Schenken von Landsberg, vnserm rat vnd lieben getruen, oder siner gewissen botschaft von vnsern wegen vnd an vnser stat reichen, geben vnd beczalen sollet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die egenante stat Lubeck solicher vorgenanten steure, die vns vf den n(echstkun)ftigen vnser lieben Frawen tag natiuitatis erschinen wirt, gentzlich quidt, ledig (vnd los mit)[1] disem brieue, der geben is zu Caschaw, versigelt mit vnserm kuniglichen anh(angenden insig)el, nach Crists geburt vierczehen hundert jare vnd dornach in dem XXIII ja(r, an sant Philipps)[1] vnd sant Jacobs tag, vnser riche, des Hungrischen etc. in dem XXXVII, d(es Romischen in dem)[1] XIII vnd des Behemischen in dem dritten jaren.[2]

Ad mandatum domini regis Franciscus, praepositus Strigoniensis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, Roemer-Büchner No. 71.

DXVI.

König Sigismund beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Ritter Heinrich Oln und seinen Kaplan Lorenz Hezlicht. 1423. Mai 1.

Sigmund, van Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, vnd zu Vngern, zu Bohem etc. kunig.

Lieben getruen. Wie wir mit vnserm lieben bruder, dem kunig von Polan, vnd herczog Witolden verricht sein vnd wie wir den czug wider die

1) Die eingeklammerten Worte sind ergänzt, in der Urkunde ist ein Loch.

2) In einer andern an demselben Tage ausgestellten und besiegelten Urkunde wird „sand Michels oder sand Martins tag" als der Termin für die Fälligkeit der Steuer genannt.

ketzer zu Bohem fur vns genomen haben vnd andere sache, haben wir dem strengen Henrichen Oln, ritter, vnserm rate, vnd dem ersamen Laurencio Herlicht, vnserm capplan vnd lieben getruen, beuolhen, an euch zu bringen vnd des euch eigentlich zu vnderweisen, vnd begern von euch mit fleisse, was euch die egenanten Heinrich vnd Lorencz von vnsern wegen also erczelen werden, das wollet in als vns selber genczlich glauben vnd getrawen, vnd wollet sy ouch mit geleyte versehen, ob sy des von euch begern werden. Geben czu Casschaw, am sant Philippi vnd sant Jacobi tag, vnser riche, des Hungerschen etc. in dem XXXVII, des Romischen in dem XIII und des Beheimschen im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael, prepositus Boleslauiensis.

Aufschrift: Den burgermeistern vnd reten der stete Lubecke vnd aller andern stete, die zu der hennze gehoren, vnsern vnd des richs lieben getrewen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Presuel aufgedrücktem kleinen kaiserlichen Siegel.

DXVII.

Urfehde des Hans van der Herberge unter Bürgschaft seiner Brüder Gherd und Borchard van der Herberge. 1423. Mai 9.

Ik Hans van der Herberge *(u. s. w. der gewöhnliche Inhalt der Urfehden).* Datum anno Domini MCCCCXXIII°, dominica die proxima ante festum Ascensionis Domini.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Das Bild, in allen drei Siegeln dasselbe, ist ein enthlöster Flügelknochen, an dem nur die äussersten Schwungfedern sichtbar sind; die Federn unten quer liegend. Umschrift undeutlich.

DXVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1423. Mai 9.

Hintzo Perlin et Lambertus, eius filius, inpetebant Langenhansen et Marquardum Knope pro interfectione Michahelis Perlin, filius antedicti Hintzen, tamen per amicabiles compositores utriusque partis, videlicet Hinricum Swanze, Gerrardum Palmedach, Wilhelmum Top et Johannem Cron, dicte partes amicabiliter concordati sunt, ita quod prefati Hintzo Perlin et Lambertus, eius filius, coram libro recognouerunt, se esse penitus satisfactum de predicta inter-

Digitized by Google

fectione Michahelis Berlin, propter quod dictus Hintzo et Lambertus cum eorum heredibus prefatos Langenhansen et Marquardum Knope cum heredibus eorum de dicta interfectione penitus dimiserunt ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum super hoc amplius nunquam causaturi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Voc. Jucund.

DXIX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wismar die Ausfertigung eines Vertrages zur Besiegelung und zu schleuniger Weiterbeförderung nach Rostock. 1423. Mai 19.

Vruntliken grod vnde wes wy gudes vermogen touorn. Ersamen leuen vrunde. Wy senden jw de tosate mit vnseme vnde der van Luneborch ingesegel versegelt. Bidde wy vruntliken myt allem vlite, dat gi de ok vorsegelen vnde sunder alle sumen van stundan by iuwem enkeden boden vorder willent benalen den van Rostoke vnde ene desses geliken willent verscriuen, wente gi suluen wol erkennen mogen, dat yd van nôden is vmme kôrte willen der tijd. Sijd Gode beuolen. Screuen des midwekens vor Pinxsten, vnder vnsem secrete, anno etc. XXIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DXX.

Verkauf von Renten aus Gross Steinrade. 1423. Mai. 23.

Dominus Tydemannus Steen, Albertus Morkerke, Marquardus Vincke et Hinricus Crumvot tamquam prouisores puerorum Johannis Lange bone memorie, ex parte dictorum puerorum, et Wedege Lange, frater prefatorum puerorum, coram consilio et hoc libro recognouerunt, se vendidisse, et vendiderunt Johanni Luneborge et suis heredibus XXX mrc. lub. den. reddituum perpetuorum in et de medietate eorum villa Magne Steinrade pro quingentis mrc. lub. den., Johanni Luneborge aut suis heredibus singulis annis dicte XXX marce reddituum super quolibet festo sancti Martini amicabiliter et expedite per-

Digitized by Google

soluende. Tamen prefati prouisores et pueri Johannis Langen obtinuerunt sibi reempcionem antedictorum reddituum pro summa antedicta, quando eis placuerit, absque contradictione Johannis Luneborch suorumque heredum seu alterius cuiuscunque.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Pentec.

DXXI.

Kleines Heiligen-Geist Haus. 1423. Mai 26.

Domini Hinricus Rapesuluer, proconsul, et Johannes de Heruerde, consul huius ciuitatis Lubicensis, tamquam prouisores parui Sancti Spiritus, coram consilio et hoc libro recognouerunt, se habere XL mrc. reddituum perpetuorum in consilio Luneburgensi prefato paruo Sancto Spiritui appertinencia juxta tenorem vnius aperte littere per consules Luneburgenses super hoc sigillate. Tamen Eghardus Rode et Gezeke, vxor eius legitima, debent dictos redditus XL marcarum a consulatu Luneburgensi singulis annis vti et subleuare ad tempus vite eorum et interim quod ambo viuunt. Ad hoc prefati prouisores dederunt suum consensum et voluntatem, defuncto tamen prefatorum amborum Eghardi et Gezeken dicte XL marce reddituum apud domum parui Sancti Spiritus manebunt in perpetuum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, IV p. Pent.

DXXII.

Urfehde des Ludeke Scharpenberg unter Bürgschaft des Gerd von Crumesse und des Volquin Grönow. 1423. Mai 30.

Ik Ludeke Scarpenberch *(der gewöhnliche Inhalt der Urfehden)*. Datum anno Domini MCCCCXXIII°, prima die dominica post festum Penthecostes.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6. p. 115. p. 120. Heft 5 p. 70.

DXXIII.

Vertrag des Königs Erich von Dänemark mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Greifswald und Anklam über eine eventuell zu leistende gegenseitige Hülfe. 1423. Jun. 15.

In den namen der hilgen dreualdicheyd amen. To ewigher dechtnisse der nascreuenen stucke, to werdicheyd, to endracht vnde to ewigen bestande

Digitized by Google

der rijke Denemarken, Sweden, Norwegen vnde der erliken stede, alse Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Luneborch, Grypeswold vnde Anclem vnde der gemeynen henze vnde henzestede mit malk andere so bekennen mit dessem jegenwardigen breue vor alsweme wij Erik, van Godes gnaden der ryke Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde der Ghoten koning vnde hertoge to Pomeren, vor vns vnde vnse nakomelinge, koninge, vnde rijke vorgescreuen vnse vndersaten vnde ynwoners der suluen ryke, dede nu sint vnde tokomende werden, an de eyne syde, vnde wij borgermestere vnde radmannen der stede Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Luneborch, Grypeswold vnde Anclem vnde vurder de gemeynen henzestede, de wij vorbenomeden stede hir mede inthende werden, alse vele alse erer darane wesen willen, vor vns vnde vnse borghere, inwoners vnde menheyde, dede nu sint vnde tokomende werden, an de anderen syden, dat wij vns mit malkanderen mit gantzer endracht vp eyne vruntlike, truwe, stede, vaste vnde ewige tozate vormiddest crafft vnde tuchnisse desses jegenwardigen breues vorbunden hebben vnde vorbinden to ewigen tyden in sodaner wijse, alse hyr nauolged vnde vtgedrucked steyd, sunder alle voruank, de vns an beyden syden an dessem jegenwardigen vorbunde vnde tozate mochte to schaden edder to hinder komen an yenigerleije wijs, doch so dat eyne jewelke stad do eren heren, wes se eme van ere vnde rechtes wegen plichtich is to donde to sime rechte. Were ok dat jenich here, de de erbenomeden rijke wedder recht beschedigen edder oueruallen wolde edder den koningen der ryke nicht rechtes plegen enwolde, deme heren scholen vnde willen wij vorbenomeden stede in sulken zaken nynerleye bijstand edder hulpe don wedder den koninge edder rijke vorgescreuen. Vnde yodoch so scholen de anderen stede, de vnder den heren nicht beseten ensint, den vorscreuenen ryken den tal van volke, alse hijr nascreuen vnde vtgedrucked steyt, wan des behoff is vnde gheessched werd na vtwijsinge desser tozate, nicht vormynren. To deme ersten male, geuille dat to welker tijd, dat yenich vorste, here, ridder effte knecht, land, stede, lude edder menheyde yemanden van vns an beyden sijden vorgescreuen na desser tijd vorwalden, vorvnrechten, beschedigen edder wedderstal don wolden edder deden, so schole wij Erik, koning vnde hertoge erbenomet, edder vnse nakomelinge, koninge vorgescreuen, eft de wald, vnrecht, schade edder wedderstal schege an vns, an vnsen nakomelingen, rijken, landen edder luden vorgescreuen, dat vorkundigen vnde witlik don vormyddest vnsen erlyken sendeboden edder breuen den erlyken steden vorbenomed to der stede, welk dar vns dat denne best belegen

Digitized by Google

werd. Weret ok so dat de vorscreuen wald, vnrecht, schade edder wedderstal schege edder kered worde an welke van vns steden, borgeren, inwoners, menheyde vorgescreuen edder an de vnse, so schal dat de zulue stad witlik don vnde toscriuen den steden Lubeke, Rozstok, Stralessund vnde Wysmer, so scholen denne de IIII stede vorgescreuen edder dre van en darouer tozamende komen vnde ouerwegen, eft de anstande zake sulk sy, dat dar denstes vnde hulpe der vorscreuen rijke to behoff sy, vnde dunked en denne des nod wesen, so scholen se dat denne vormyddest eren erlyken sendeboden edder breuen kundigen vnde witlik don deme alderdorchluchtigesten vorsten vnde heren, deme koninge edder sinen nakomelingen vorgescreuen, wor se eme edder en denne dar bynnen den vorscreuen rijken best vnde negest benalen konen. So schole wij Erik, koning vnde hertoge erbenomed, vnde vnse nakomelinge vorgescreuen vp vnse eghenen koste, alse dat hyrna clarlyker vtgedrucked steyd, den erliken steden vorbenomed, wen se vns der vorscreuenen hulpe ansynnende werden, vnde wij stede vorgescreuen des suluen ghelyk deme alderdorchluchtigesten vorsten vnde heren, deme koninghe vnde sinen nakomelingen vorgescreuen, eft ere gnade vns hulpe ansynnende werd, bynnen dren manten darna schicken eynen tal volkes van dusent werafftigen mit harnsche vnde to der were wol vnde temelyken vtgeredet, id were denne so dat de yenne, deme de vorscreuen hulpe schen scholde, eyn mynre getal van volke esschende worde. Weret ok so dat de anstande zake edder nod, dar de hulpe to denen scholde, sodanich were, dat dar eynes groteren talles to behoff were, so schal de yenne van vns an beyden syden, de de vorscreuen hulpe edder denst esschende werd, dat denne vorkundigen vnde vorscriuen der anderen syden, vnde so scholen wy an beyden syden vnuortogerd darvp tohope schicken in eyner legelyken stede vnde eynem vtgestickeden dage vnse erliken sendeboden vte vnsem rade, vmme to ramende vnde eynes to werdende mit malk anderen eynes groteren talles van volke na legenheyd der anstanden zake vnde nod vorgescreuen, vnde na der suluen legenheyd zake vnde nod schal denne de eyne deme anderen van vns an beyden syden vorgescreuen vurder bijstendich vnde behulpen wesen, alsemen denne prouen kan, dat des vorscreuen denstes edder hulpe darto behoff werd. ane yenigerleye hulperede dar tegen to kerende, id enwere denne also, dat de yenne van vns an beyden syden vorgescreuen, de to der vorscreuen hulpe essched worde, des yennen edder der yennen, dar de vorscreuen hulpe vp ghan scholde, to eren vnde to rechte mechtich weren. Vnde de sulue van vns an beyden syden vorgescreuen, de sik eynes anderen na der

Digitized by Google

wijse vorscreuen mechtigende werd, de schal de suluen vnderhorich maken dem rechten bynnen sos manten darna, alse he to der vorscreuen hulpe geessched werd, edder he dene to der hulpe, alse vorgerored is. Vnde yodoch in wat wijse de vorscreuen vnrecht, walt, schade, wedderstal edder anval schege, de vnser yenigem van beyden syden anlicgende worde, so scholen vnde willen wij doch vns an beijden syden [vns] bewijsen mit malkandere mit gantzen truwen, doch so dat de eyne syde, de der anderen volgende werd mit dusent werafftigen edder dar embouen, de schal sik suluen spijsen veer weken lang na der tijd, dat se in des anderen hauene edder gebede kumpt, vnde na den ver weken schal se spijsen de yenne, deme de hulpe dan werd, eft he de hulpe lenger wil hebben. Wered ok dat welk syde der anderen volgende worde mit viff hunderden edder myn, de schal sik suluen spijsen na der tijd, dat se in des anderen hauenen edder gebede kumpt, XVI weken lang, vnde na den sosteyn weken schal se de yenne spisen, deme de hulpe gedan werd. Vnde weret ok also dat de yenne, deme de hulpe schege, lenger hulpe bedroffte, so schalmen eme laten twehundert weraftich also lange, alse eme des to der vorscreuen sake behoff werd. vnde de suluen schal spijsen de yenne, de se vtgesand heft. Vnde geville sik dat also, dat de yenne van vns an beyden sijden vorgescreuen, de sik vormyddest der vorscreuen hulpe edder denste an yemende richtende worde vnde darouer bekrechtede land, stede, slote edder lude, den vromen schal de yenne beholden, deme de vorscreuene hulpe edder denst gedan werd, doch andere stucke, alse vangene, roff vnde andere reysege haue, de schalmen buten na kryges vnde orliges wijse. Vurder mer, eft id so geuille, dat yemand van vns an beyden syden vorscreuen mit yemende vmme des anderen willen to vnwillen edder to kryge qweme, so schal doch de eyne syde sik nicht affzonen ane der anderen willen, vnde eft in dem vorbenomeden denste edder hulpe yemand an beyden syden vorgescreuen schaden neme, den schal yewelik syde suluen dregen. Vortmer, so scholen alle vndersaten vnde ynwonere der rijke vorgescreuen vnde alle des erbenomeden konynges, siner nakomelinge edder der cronen denre vnde alle, de se mit rechte vordegedingen mogen, in den vorbenomeden steden vnde in allen henzesteden, de in desse tozate komende werden, vnde in eren hauenen vnde gebeden to lande vnde to watere vnde dar wedder vt vor vns stede vorgescreuen vnde de vnsen vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde scholen, mit eren liue vnde guderen geleydet vnde gheueliged wesen vor alle wald vnde vnrecht. Vnde des gelykes scholen ok geleydet

vnde geueliget wesen alle borgere vnde inwonere der stede vorgescreuen vnde alle de yenne, de se mit rechte vordegedingen mogen, bynnen den rijken vorgescreuen to watere vnde to lande vnde dar wedder vt mit erem liue vnde guderen vor alle de yenne, de in den suluen rijken beseten sint edder de der vorscreuenen cronen horsam plichtich sint, doch so dat eyn yewelik to der stede, dar he edder sin gud komende werd, do, wes he dar van rechtes wegen plichtich is to donde. Vortmer, vppe dat desse vorscreuen erlijke vnde vruntlike tozate vnde vorbund Gode to loue vnde vns an beyden sijden to nutte vnde to vromen deste vaster geholden werde vnde bij vuller macht bliue, so scholen vnde willen wij an beyden sijden vorgescreuen alle jare in tokomenden tijden vp vnser leuen Vrowen dage erer bord vnse vulmechtigen bodescop vt vnsem rade tozamende hebben to Copenhauen, vnde scholen dar laten ouerwegen vnde vortsetten vnde vulthen de stucke, dede denen mogen to bestantnisse desses vorscreuenen vorbundes vnde vruntliker tozate. Vnde wes dar denne mit endracht an beyden syden gehandeld vnde gesloten werd, dat schal by vuller macht bliuen. Vnde geville sik dat also to welker tijd vppe deme suluen dage to Copenhauene dorch yenigerleye anvalles willen, de denne vpgestan were, dat yemand van vns an beyden syden vorgescreuen deme anderen hulpe ansynnende were, darane schal sik de zyde, de to der hulpe denne essched vnde vorsocht werd, bewysen lykerwys, eft de sulue witlicheyd gekundiged vnde gedan were to der stede, alse dat hyrvore steyd vtgedrucked. Weret ok dat yemend van den vndersaten edder inwoneren der rijke vorgescreuenen van den erbenomeden steden edder van eren borgeren edder inwoneren, edder ok de borgere der stede, ere inwonere edder de eren vorgescreuen van den vorscreuenen rijken edder der rijke vndersaten edder inwoneren bynnen desser vorscreuenen tozate vnde verbunde beschediged were wedder recht, dat bewijslik were, dat schal eyne yewelke side van vns beyden deme beschedigeden vprichten vppe deme vorscreuen daghe to Copenhauen edder ok to danke daraff vornogen. Vortmer, scheged dat de allerdorchluchtigeste vorstynne vnde vrowe, vrowe Philippa, konigynne der rijke Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde der Ghoten vnde hertogynne to Pomeren, vnse leue gnedige vrowe, dem erbenomeden vnsem gnedigem heren koning Erike vorleuede, vnde se denne yemend an erem liffgedinge, alse er de erbenomede vnse gnedige here, de koning, mede beghaued hadde vnde er nalatende worde, vorwaldede edder vorvnrechtede, so scholen vnde willen wij erbenomeden stede vnde vnse nakomelinge er to eren rechte behulplik vnde bijstendich

wesen, alse wij truwelikest mogen. Vortmer, weret dat jenige henzestede bouen de, de hijr beuoren genomed stan, in desser vorscreuen vruntliken tozate wesen wolden, de scholden dat esschen bynnen iare vnde dage na gifte desses breues negest volgende, vnde so scholden se vns beyden vorscreuen syden dar ere breue vp bezegelen vnde gheuen, dar wij ane vorwared weren, vnde wij scholden en ok weddervmme breue gheuen, dar wij ane bekanden, dat wij se in de vorscreuen vruntliken tozate entfangen hadden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele samentlyken vnde eyn islik besunderen loue wij Erik, koning vnde hertoge vorbenomed, vor vns vnde vnse nakomelinge, koninghe, na rade vnde vulborde vnses erlyken rades, an de eyne syde, alse hyr nascreuen steyd, bij vnser koniglyken warheyd, vnde wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Rozstok, Stralessund, Wysmer, Luneborch, Grypeswold vnde Anclem vor vns vnde vnse nakomelinge, vnse borgere, inwonere vnde menheyde, an de anderen syden, bij guden truwen vnde louen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende to ewijgen tyden sunder argelist. Vnde desse vorscreuen vruntlike tozate vnde vorbund enscholen nynerleye breuen edder priuilegien, de vnser eyne vorscreuen syde der anderen touoren besegeld heft, to uoruange edder to schaden sin. Desses to tuchnisse so hebbe wij Erik, konig vnde hertoge vorbenomed, vor vns vnde vnse nakomelinge, koninge, rijke vnde vndersaten vorgescreuen, an de eyne sijde, vnse maiestaten ingesegel, vnde wij borgermestere vnde radmanne erbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge, borgere, inwonere vnde menheyde, an de andere syde, vnser stede ingeseghele mit vnsen willen vnde rechter wetenheyd vor dessen breff laten hengen, de ghegeuen is to Copenhauen, na Godes bord verteynhunderd vnde dar na in dem drevndetwintigesten iare, vppe den dach der hilgen mertelere Viti et Modesti. Vnde vmme merer zekerheyd vnde vaster vorwaringe willen aller vorscreuenen stucke vnde vppe dat se alle zamentlyken vnde besunderen deste truwelyker gheholden werden vnde bestentlik bliuen, so bekennen vnde betugen in dessem suluen breue wij Petrus Lucke vnde Johannes Haqwini, van Godes vnde des peuestliken stoles gnaden to Lunden vnde to Vpsale ertzebischope, Johannes to Roskilde, des rijkes to Denemarken ouerste kentzeler, Kanutus to Linkoping, Boetius to Arehusen, Naffno to Odenzee, Cristiernus to Rijpe, Lago to Wiborch, Brunolphus to Schare, Arnoldus to Strengnisse, Johannes to Anslo, Antbernus to Hamer vnde Thomas to Orkenoy bisschope, vnde wij greue Hans van Nougarden, houedman to Grypesholm, Andres Jepson, houemester, houetman to Traneker,

vnde to Rauensborch, Prydbern van Pudbusch, Algud Magnusson to Nycopinge in Zweden, Erik Crummendyk to Aleholm, Axel Petersson to Wartberch, Swen Sture to Sundholm, Byorn Olauesson van Esschenberch, Erik Nielsson to Rype, Trut Hasse to Gotlande, Yons Grym to Lintholm, Nicless Godstaffson, la[u]gman in Vplande, Nicles Erngliſson, la[u]gman in Zudermanneland, Knut Odesson, Godstaff Magnusson. la[u]gman in Westergodlande, Godschalk Bentsson, Benedictus Pocgewisch to Alande, Hinrik Knuttesson to Hildersleff, Merten Jonsson to Flensborch, Anders Niclesson to Copenhauen. Eler Ronnowe to Lundenes, Peter Magnusson to Calffö houetlude, Oleff Stichsson, Otto vamme Knope, Jons Zwarte. Schoning, Sture Algudsson, Erik Petersson van Agharden, rittere, Ywen Vos, des rijkes to Denemarken zakerichter, Hans Cropelin to dem Stokholme, Steen Basse to Nuborch, Henneke Bekeman tho Axewold, Erik Erikesson to Alborch, Jons Laurensson to Lalozekoping, Clawes Jonsson to Coldinge, Peter Lucke to Thordorp, Tymme Yonsson to Akersshus, Albert Budelsbach to Bahusen, Jacob Brummele to Werdingborch, (Johan) Rutbeck to Helsingborch, Gherd Bruseke to Nuecoping in Valster, Bent Konigxmarke to Calmeren houedlude, vnde Karl Bunde,[1] riddere vnde manne vnses erbenomeden gnedigen heren koning Erikes, dat alle desse vorscreuen stucke vnde articule zamentliken vnde eyn islik besunderen in aller wijse, alse se in dessem breue hijrvore vtgedrucked stan, mit vnsser aller vnde eynes islikes willen vnde vulborde vnde na vnsem rade vnde hete schen sint, vnde hebben des to merer tuchnisse der warheyd vnse ingesegel mit wolbedachtem mode gudwillichlyken vnde mit rechter wetenheyd heten hengen vor dessen breff, an der stede, iare vnde dage, alse hijr vorscreuen steyd.

Nach einer unbeglaubigten gleichzeitigen Abschrift.

DXXIV.

Albrecht V., Herzog von Mecklenburg, verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für den zahlungsunfähigen Ernst von Ditten. 1423. Jul. 14.

Albertus, Dei gracia Swecie et Norwegie regnorum
verus heres et dux Magnopolensis, comes Zwerinensis.

Vnse gunst vnd allent wes wy gudes vormoghen tovorn. Leuen borghermestere vnde raetman. Wy bidden mit gantzeme flyte fruntliken, dat gy

1) Die Zeugenreihe enthält sowohl in der hier zum Grunde gelegten Abschrift als auch in dem Abdruck bei Hvitfeld viele Irrthümer. Sie ist durch eine gefällige Mittheilung des Herrn Conferenzrath Wegener in Copenhagen richtig gestellt.

Digitized by Google

Ernste van Dytten enen ende wolden vore setten, den he aflanghen kunde. Weret dat he nyns ende mit iw ramen kunde, dat gy em denne vmme vnser bede willen eyn ‚swyghent wolden gheuen, alse gy alderlenghest konen, wente he nicht gheuen kan, zo gy suluen lijchte wol iruaren hebben. Leuen borgermestere vnde ratmanne, bewyset vns hir willen ane, dat wille wy teghen iw wedder vorsculden an deme ghelyke edder an eneme groteren. Sijt Gode beualen. Screuen to Rene, des anderen daghes na sunte Margareten daghe, vnder vnseme secrete, M° CCCC XXIII°.

Aufschrift: Den ersamen borgermestern vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besunderghen, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DXXV.

Sühne wegen Todtschlags. 1423. Jul. 15.

Petrus Soueken impetebat Marquardum Brande, pistorem in den Viffhusen, pro interfectione Johannis Soueken, patris prefati Petri. Tamen per dominos Conradum Brekewolt et Hinricum Rapesuluer dicte partes amicabiliter concordati sunt, ita quod dictus Petrus erat contentus, vnde dictus Petrus nomine sui et omnium aliorum heredum causa dicte interfectionis Johannis Soueken prefatum Marquardum Brande cum suis heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Dir. Apost.

DXXVI.

Die in Lübeck versammelten Sendeboten der Hansestädte benachrichtigen den Rath von Stralsund, dass in London Hansische Kaufleute gefangen gesetzt seien, und ersuchen ihn, soweit sein Einfluss reiche, englische Kaufleute ins Gefängniss zu bringen und ihre Güter mit Beschlag zu belegen. 1423. Jul. 22.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vurmogen touoren. Ersamen leuen vrundes. De copman ůan Brugge in Vlanderen wesende hebben vns gescreuen

1) Die Sache ist nachher noch einmal zur Verhandlung gekommen. Nach einer Inscription vom 8. Decbr. (Conc. Mar.) 1433 griff Peter Soveken den Marquard Brand wegen der Tödtung seines Vaters nochmals an, gab indessen auf Zureden der beiden Bürgermeister Brekewolt und Rapesulver nochmals die Erklärung ab, dass er befriedigt sei

Digitized by Google

in erem breue, wo dat de heren ůan des koninges rade van Engelant eyn merklik erlik deel van dem gemenen copmanne ůan der Důtschen henze to Lůnden in Engeland wesende van den oůersten hebben dôn in vengknisse leggen, vmme dat de copman dar nicht en wil vtgeůen sodanne vnwontlike custume, alse de vorscreuen heren ůan en boůen ere priuilegien vnde vrigheiden begherende syn to hebbende, vnde de copman des nicht mene to donde sunder todond vnde vulbort der stede, so gi dat in auescriften des copmans ůan Brugge breue hirinne versloten clarliken wol vornemende werden, ok bringer desses breues vth Engeland komende iuwer leuen vterliker darvan wol berichten vnd vnderwisen mach etc. Vnde wante nů, leuen vrundes, wij desse zaken oůerwegen vnde enes gedragen hebben, dat vns důncket wol van noden syn, dat men den copman vth Engeland myt eren guderen bynnen iuwer stat wesende vnde dar vmmelangk der geliken wedder vpholde, [vnd] hir vmme is vnse meninge vnd begheren myt vlite to bestellende, dat myt iů bynnen iuwer stat vnde anders, wor gi dat vormogen, de Engelsche copman in vengknisse gebracht werde vnde sunderliken ere gudere in rostement vnde vorwaringe komen, zo lange dat men gewar werden moghe, wo se yd in Engeland myt vnsem copmanne vnde eren guderen holden willen. Vorder, leuen vrundes, zo scriue wij desser geliken ok an den heren homeister in Průtzen, de ůan Dantzke vnd den gemenen steden des landes to Průtzen, ze vruntliken biddende, dat ze yd myt den Engelschen copluden vnde eren guderen bestellen vnde holden willen, so vorscreuen is. Leuen vrundes, iuw willich hirynne to bewisende, vorschulde wij alle tijd gerne, wor wij mogen, vnde des wij begeren iuwes vnvortogerden antwerdes. Gode almechtich sijd beuolen. Screuen in sunte Marien Magdalenen daghe, vnder der ůan Lubeke secret, des wij radessendeboden mede brukende syn to desser tijd, anno etc. XXXIII°.

Radessendeboden der gemenen stede ůan der Duetschen henze nů bynnen Lubeke to dage vergaddert vnde de rat to Lubeke.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Stralessundensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Stralsund.

DXXVII.

Ein geraubtes, von dem Eigenthümer wiedererworbenes Schiff. 1423. Jul. 25.

Nicolaus Olauesson de Abo, nauta, coram libro recognouit, se dimisisse Johannem Brand, nautam, ex parte inpeticionis quedam nauis dicto Nicolao appertinens per raptores in mari spoliata et ad Kylonem deducta, quem nauem tamen dictus Johannes Brand ab ipsis spoliatoribus e conuerso emebat. Vnde dictus Nicolaus cum suis heredibus prefatum Johannem Brand et suos heredes pretextu illius ab omni alia monicione seu inpeticione dimisit penitus quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Jacobi.

DXXVIII.

Verpfändung von Renten aus den Dörfern Torriesdorf und Prohnstorf. 1423. Aug. 10.

1.

Dominus Jordanus Plescawe, proconsul ciuitatis Lubicensis, pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se vendidisse communibus vicariis in parrochiali ecclesia beate virginis Marie in ciuitate Lubicensi XVI marcarum lub. den. redditus perpetuos in et de villa sua Vi(c)toriestorpe juxta tenorem vnius apperte littere super hoc sigillate, quam dicti domini vicarii habent. Tamen prefatus dominus Jordanus et sui heredes obtinuerunt sibi reempcionem dictorum reddituum pro tali summa, sicut in prefata littera sigillata continetur; ad hoc dicti domini vicarii coram libro adhibuerunt et dederunt suum consensum et voluntatem. Insuper antedicti domini vicarii recognouerunt: si in dicto libro plures scripture reperiuntur super prefatis redditibus et litteris, tales aut talis debent cancellari et nullius esse et invalide.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Jussu domini Johannis Swager et domini Hermanni Louenberch ex parte communium vicariorum prefatorum deletum anno XXVI, Cecilie.

2.

Dominus Jordanus Plescawe, proconsul ciuitatis Lubicensis, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Gerrardo Salmenstene et suis heredibus in II^{C} marcis lub. den., pro quibus dominus Jordanus aut sui heredes dicto Gerrardo dare debebunt perpetuos redditus, singulis annis XVI marcas lub.

den. de prompcioribus ipsorum bonis et redditibus in et de villa Pronstorpe, super quolibet festo natiuitatis Christi medietatem et super quolibet festo natiuitatis sancti Johannis Baptiste subsequens amicabiliter et expedite persoluendas. Tamen dicti dominus Jordanus et sui heredes obtinuerunt sibi reempcionem prefatorum reddituum pro summa antedicta, quando hoc dicto Gerrardo aut suis heredibus per quartale vnius anni ante predixerint.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Laurentii.

DXXIX.

Werth verschiedener Goldmünzen. 1423. Aug. 10.

Tidemannus Kuken coram libro recognouit, se vendidisse Wilhelmo et Hilgero fratribus dictis de Schonewedere VI^{c} marcas swedesch den. abawcensium, quas subleuare debebunt a Nicolao Ludekens, aduocato in Abo, et post percepcionem dictarum VI^{c} marcarum swedensium per quartale vnius anni subsequens Wilhelmus et Hilgerus aut eorum heredes persoluere debebunt prescripto Tidemanno Kuken, Angneti, sue sorori, et eorum heredibus III^{c} mrc. et XLII mrc. lub. cum XIII sol. lub. den. cum tali pagimento, sicut exnunc in ciuitate Lubicensi transeat, videlicet florenus lubicensis pro XX solidis, florenus renensis pro XVI solidis,[1] florenus arnemiensis signatus pro XIIII solidis lub. den. Prefati Wilhelmus et Hilgerus cum eorum heredibus promiserunt coniuncta manu, dictam solucionem Tydemanno Kuken, Angneti, sorori sue, et eorum heredibus amicabiliter in termino antedicto firmiter obseruare et facere absque dilacione ulteriori.

Durchstrichen als Zeichen, dass die Zahlung geleistet ist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Laurentii.

DXXX.

Heinrich Sevenmark in Cordshagen giebt seine Einwilligung dazu, dass seine Schwester Adelheid ihr und sein ganzes Vermögen mit Ausnahme von 10 mk für ihr Seelenheil oder zu andern Zwecken verwende. 1423. Aug. 22.

Hinricus Seuenmark, villicus in Cordeshagen, coram consilio et hoc libro recognouit, quod esset de sua bona voluntate, quod Taleke, soror sua

1) 1422, Corp. Chr. (Jun. 11.), wird für eine auf der Frankfurter Messe zu leistende Zahlung der Werth des rheinischen Guldens auf 15 Schill. bestimmt.

legitima, omnia eorum bona potest dare pro sua anima, suisque amicis et prouisoribus aut aliis quibuscunque absque sui suorumque heredum contradictione, hoc velit antedictus Hinricus et sui heredes debent inviolabiliter seruare et tenere, exceptis tamen X marcis lub. den., que prouisores dicte Taleken Hinrico antedicto dare debebunt.

Eine hinzugefügte Bemerkung giebt an, dass Heinr. Sevenmark diese 10 mk erhalten habe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Timothei.

DXXXI.

Der Rath von Lüneburg drückt dem Rathe von Lübeck seine Zweifel aus, ob sein Ausspruch in einer geistlichen Sache rechtliche Wirkung haben werde, und schreibt zugleich über Münzverhältnisse. 1423. Aug. 23.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Alse gi vns scriuen, wu mester Hinric Bodonis ansprake to iw vnde den van Hamborg mene to hebbende, begerende, dat wij iuwer vnde der van Hamborg tegen den erbenomeden mester Hinrik na clage vnde antwerde willen mechtich sin to eren, to rechte etc., dat hebbe wij wol vornomen. Vnde, leuen vrunde, wor wij iuwer ersamheid ienewijs to willen wesen mochten, dat dede wij gerne mit gantzem flite, men alse wij van der materien desser zake hern Hinrich Bodonis eer gehored hebben vnde de vornemen, so ist se geistlik, vnde wan wij eme ichtes in rechte toseden, dat em nicht behagede, edder wo dat denne geuelle, so vruchte wij, dat he des nicht en helde noch holden dorfte, id en were sin gude wille, vnde beuaren, eft wol her Bodonis des ok by vns bleue, alse wij nicht en weten, wat he don wil, dat id gik vmme vorgerorder sake willen vnbehulplik were. Ok so wete gi wol, dat wij vns er darmede beworen hebben vnde enkonden ene nicht to degedingen bringen, noch siner wiser werden, wat he don efte laten wolde. Doch wille wy vmme iuwer leue willen, gerne bodeschop an ene don, eft wy ene wor vorvreschen konnen, vnde willen dat ok gerne van iuwer wegen nasecgen, wo gi jw desses vorbeden vnde vorboden hebben. Vortmer, alse gi scriuen in der ingeslotenen cedulen iuwes breues, wan wij willen anheuen to slande sodaner penninge, der gi vns nelkest twe in iuwem breue sanden, darvp begere wij iw weten, dat vnse munter sodane penninge nicht slan wil, vnd wan he de slan scholde, so sloge he sine vorlust, vnd ok dat me dat suluer

na sodanem slage vmme VII mark kopen scholde etc., wete gi, leuen vrunde, wol, dat me dat suluer durer koft, alse gi dat dagelikes wol irfared. Gode sijt beualen. Screuen vnder vnsem secrete. Screuen des auendes sunte Bartholomei, anno etc. XXIII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist gänzlich abgesprungen.

DXXXII.

Bürgen- und Dachding auftragen einer Wittwe. 1423. Aug. 24.[1]

Katherina, relicta Johannis Luneborges bone memorie, coram consilio mediante suo corporali juramento sibi a consilio adiudicato probando docuit, quod nichil aliud haberet, quam vestes, in quibus presens consulatui comparuit, de bonis premortui sui mariti Johannis. Vnde domini consules decreuerunt, eam ab impetitione creditorum dicti sui mariti penitus esse quitam et solutam.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Barthol.

DXXXIII.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck um dessen Hülfe in seinen Irrungen mit den Burgmannen von Horneburg. 1423. Sept. 6.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Wij clagen jw swarliken ouer de borchmanne to Horneborg, dat se vnde ere hulpere vns vnde de vnse gebrand, geroued, de vnse geuangen vnde en ere haue genomen hebbet vnuorwared erer ere vnd alse wij mit en men alle gud vnde gude handelinge wisten, dar wij en suluen vmme gescreuen hebbet, dat wij vns des gerne mit en in rechte wolden irscheden laten, wer se vns dat mit eren mochten gedan hebben edder nicht, dar schole ere eghene here, vnse gnedige here van Bremen, vnd andere vnse heren vnd vrunde vnser wol mechtich to wesen, dat vns nicht helpen mach vnde wij en konnen des nicht van en vorvragen, wer se vns darvmme to den eren antworden

1) Vgl. Bd V № 346. Eine gleiche Erklärung findet sich 1428, Oct 9. (Dionysii), aufgezeichnet als abgegeben von Wobbeke, Ehefrau des Heinrich Brand.

willen. Bidde wij iw, besunderen leuen vrunde, dat gi vns vnde de vnse yegen de vorbenomeden borchmanne vorbidden willen, dat se vns don vnd nemen van vns wedder, des vnser eyn dem andern van ere vnd rechtes wegen plichtich sij, vnde willet vns hirane vorbeden, alse wij des sunderge touorsicht to iw hebben. Dat wille wij alle tijd gerne vordenen. Wes wij iuwer ok hijr ane geneten mogen, des bidde wij iuwe bescreuen antwerde, alse vns dat ersten werden mach. Gode sijt beualen. Scriptum ipso die beati Magni martiris, nostro sub secreto, anno etc. XXIII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils erhalten.

DXXXIV.

Verabfolgung einer Erbschaft in das Herzogthum Berg. 1423. Sept. 14.

Johannes van dem Bokele, tamquam procurator omnium heredum Hinrici van der Bruggen, portans litteram respectivalem a consulibus de Roden vor dem wolde in ducatu Montensi situato modice valoris, tamen per caucionem et fideiussionem Tidemanni Brekeluelde et Siffridi Veckinghusen super hoc dominis consulibus facte, sicut in presenti libro de anno etc. CCCCXXIII°, Ascensionis Domini,[1] clarius continetur vna scriptura, que incipit: Johannes van dem Bokele etc., pro assequendo herescindii bona per mortem prefati Hinrici van der Bruggen derelicta. Vnde dictus Johannes van dem Bokele coram consilio et hoc libro recognouit, se esse de prefatis herescindii bonis satisfacturum per Hinricum vam Orde, Tydemannum Brekeluelde, Hinricum van der Beke et Hildebrandum Veckinghusen, prouisores antedicti Hinrici van der Bruggen, propter quod idem Johannes van dem Bokel cum suis here-

1) Die Inschrift lautet: Johannes van dem Bokel, portans litteram respectivalem a consilio van Rode vor dem wolde in ducatu Montensi situato pro assequendis quibusdam derelicta bona herescindii per mortem Hinrici van der Bruggen, que littera tamen non fuit sufficiens. Dictus tamen Johannes van dem Bokel per dominos consules ad possessionem prefatorum derelictorum herescindii bonorum antedicti Hinrici van der Bruggen fuit admissus, que ipse eciam integraliter subleuabit in domibus, utencilijs, clenodiis et alijs rebus. Vnde Siffridus Veckinghusen et Tidemannus Brekeluelde cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus ab omni defectu indempnes preseruare.

Insuper Johannes van dem Bokel cum suis heredibus ulterius promisit, se velle et debere Siffridum Veckinghusen, Tidemannum Brekeluelde cum eorum heredibus pretextu prefate fideiussionis ab ulteriori defectu penitus indempnes preseruare.

Digitized by Google

dibus et procuratorio nomine, ut supra, omnium aliorum heredum Hinrici van der Bruggen prefatos prouisores cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et sotutum.

Insuper dictus Johannes van dem Bokel cum suis heredibus promisit, se velle et debere antedictos prouisores et eorom heredes stare pro ulteriori defectu et ipsos pretextu illius indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Exalt. crucis.

DXXXV.

Henning Stafhorst bekennt, wegen seiner Ansprüche an die bei der Gefangennehmung des Reymar von Plesse gemachte Beute von dem Lübeckischen Vogte befriedigt zu sein. 1423. Sept. 18.

Ik Hennyngk Stafhorst. Bekenne vnd betughe openbaer an dessem breue, dat ik hebbe vorlaten vnd vorlate de eerzamen heren, borghermestere vnd raetmanne der stede Lubeke vnd Hamborch, vnd all de eren van maninge vnd tosprake, de ik hadde vnd hebben mochte van der schicht weghen, do Reymer van Plesse vnd de Rore vnd de van dem Crughe mit eren hulperen grepen worden, dar ik do mit mynen hulperen mede was, vnd des anualles mynes vnd der mynen deles, des daraf boren mochte, heft mi Helmolt van Plesse, voghet to Lubeke, van erer aller weghen ene vullekomen nughe vmme dan vnd maket [heft] to danke, dar ik see quyd vnd loos aue late. Des to tuchnisse so hebbe ik myn ingheseghel mit witscop an dessen breff hengen laten na der bort Cristi veerteynhundert jare an dem dre vnd twintigesten jare, darna des sonauendes an der Quatertempere negest vor sunte Michele.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande gelöst, liegt indessen wohlerhalten bei der Urkunde. Es ist rund, $2^4/_{10}$ Ctm. Ein stehender Schild mit einem schrägrechten Querbalken lässt die drei darauf liegenden Gegerstände nicht mehr deutlich erkennen. Von der Umschrift ist deutlich: ·S' SЄAFhORSЄ·

DXXXVI.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf einer Rente von 48 mk aus den Dörfern Abbendorf (Juliusburg), Thömen und Krukow für 600 mk abseiten des Hartwich Schacke an die Vicare der Marien Kirche unter Vorbehalt des Rückkaufs sowohl für sich und seine Erben als auch für Hartwich Schacke und dessen Erben. 1423. Sept. 28.

In Godes namen amen. Wij Erik, van dessuluen gnaden hertoge to Sassen, to Engheren vnde Westualen, vnde des Romeschen rikes ertzemarschalk

Doen wytlik in desme breue openbare betugende vor alle den ghennen, de enne seen edder horen lesen, dat vor vns vnde vnseme rade wesende vnse leue getruwe Hartwich Schacke vnde heft openbaret, wo he vnde syne eruen redeliken vnde rechtliken vorkoft hebben vnde vpgelaten den erliken heren, ghemenen vicariesen in vnser Vrowen kerken to Lubek, vnde eren nakomelingen achtevndevertich mark ewigher jarliker renthe lubescher pennynge vor seshundert mark lub., de se em to syner noghe wol ghetellet vnde betalet hebben by em entfanghen, alse he vor vns bekande, tho betalende alle yar densuluen heren vnde eren nakomelingen de vorescreuen achtevndevertich mark renthe in ener summen vppe sunte Martijns des hilgen bisschopes dach sunder vortogheringe bynnen der stad Lubek wol to danke vnde vmbeworren, touoren vor aller renthe, in vnde vth den gantzen dren dorperen vnde guderen to Abbendorpe, to Thomen vnde to Krukowe, belegen in deme kerspele to Gulzowe des stichtes to Razeborgh, mit allen dersuluen gudere tobehoringen, alse se in eren enden vnde landscheden begrepen synd, id sy beweghelik offte vnbeweghelik, ghebuwet offte vngebuwet, droghe edder nat, vnde slichtes myt alleme rechte vnde richte, genete vnde vrygheid, alse de opene besegelde breff, den Hartwich Schacke vorbenomed myt sijnen medeloueren den vorescreuenen heren vppe den koep gegeuen hefft, clarliken vtwyset vnde betuget. Hijrvmme wille wy hertoge Erik erbenomed vor vns, vnse eruen vnde vor vnse nakomelinge dessen koep vnde alle artikele des breues, den Hartwich Schacke vorgenomed mit synen borgen vnde medeloueren darvp besegeld hebben, vmme syner leue willen by vuller macht holden vnde vnghebroken hebben, vnde wy vulborden, vestigen, mechtigen, stedigen, beegenen vnde vplaten se den vorescreuenen heren gemenen vicaryesen vnde eren nakomelingen to ewiger vrigheyd in kraft desser scrift, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen mit alle nicht eghens darane to beholdende, behaluen mene landwere vnde wes dat mene land deyt, jodoch deme suluen Hartwighe vnde synen eruen vnde vns, vnsen eruen vnde nakomelingen, ifftet tho vns queme, den wedderkoep in densuluen guderen na lude des houetbreues van gnaden beholden. To groterer betuchnisse desser vorescreuen vnser vulbord vnde bestedeghinge is vnse grote ingeseghel myt vnseme ganzen willen, hete vnde witschop an dessen breff gehangen. Geuen na Godes bord verteynhundert yar in dem drevndetwyntigesten jare, vp sunte Michaelis auend des ertzeengeles.

Nach dem Original mit angehängtem Reitersiegel im Königlichen Staatsarchiv zu Schleswig.

DXXXVII.

Hans Danneveld ersucht den Rath von Lübeck, ihn mit einer Zahlung noch zu befristen. O. J. (1423?). Vor Sept. 29.

Mynen willeghen dinst myd vruntlikem grute touoren. Leuen gunstigen heren vnde vrundes. Alze gij my hadden manen laten vmme XI mark penninge myn IIII schilling, des so hebbe ijk jw ghesand V mark penninge, vnde VI mark myn IIII s. de schole gij noch van my hebben. Vnde ik vnde myne borghen bidden juwe vorsichticheid myd dinstliker andacht, alze wij Luder Blucher, Clawes Bralstorpe, Hans Weltzow vnde yk Henningh Glauatze, dat gij der beyden willen bette nv to sunte Micheles daghe, so scholen de wol beret werden in gutlicheid, wente, leuen heren, id en ys myn arghe wille nicht, dat yk se iw tomale nicht en sende, vnde ik wil dat alzo gherne holden vnde maken, dat yk yo neen vnrecht jeghen juwe leue vnde vruntscop hebben en wil. Vnde gheuet my juwen willen vnde eyn swygent bette sunte Micheles daghe. De leue God de mote juw sund vnde salich bewaren to langhen tijden. Screuen vnder mynen inghezegel.

Hans Danneuelt to Gharlyn,
juwe odmodighe knecht.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen heren vnde mannen, borgermesteren vnde radheren der stad Lubeke, synen gunstigen holden heren, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

DXXXVIII.

Heinrich Grevensten bekennt sich zu einer Schuld von 30 mk gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Loslassung aus der Gefangenschaft und verspricht sie nächste Ostern zu bezahlen, unter Bürgschaft des Hans Wardenberg. 1423. Oct. 6.

(Der Wortlaut ist mut. mut. wie No. 479.) Gegeuen vnde gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert drevndetwintich, des middewekens vor Dyonisii.

Nach dem Original mit zwei anhangenden Siegeln. Heinrich Grevensten: Siegel rund, 2⁰/₁₀ Ctm. Auf gelehntem Schilde eine aufrecht stehende Pflanze mit kolbenförmiger Blüthe und seitlichen abhängenden Blättern. Umschrift: s hinrici ɔ grevenſten *Hans Wardenberg: Siegel rund, 2⁰/₁₀ Ctm. Fünf schräg getheilter Schild, dessen hintere Hälfte gerautet ist. Umschrift undeutlich.*

DXXXIX.

Urfehde des Heinrich Grevensten, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, so wie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft der Brüder Bernhard und Helmold Rohr. 1423. Oct. 6.

Ik Hinrik Grevenseen *(der Wortlaut ist wie No. 437).* Gegeuen vnde gescreuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert drevndetwintich, des middewekens vor Dyonisii.

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Heinrich Grevensten wie No. 538. Bernd Rohr wie No. 479. Helmold Rohr: Die vier Spitzen sind querlinks gelegt. Umschrift: ⁘ ſ̃elmoſt ⁘⁘ rore ⁘⁘⁘

DXL.

Urfehde des Henning Tepelink unter Bürgschaft des Ritters Heinrich Stralendorp und seines Bruders Vicko. 1423. Octbr. 6.

Ik Hening Tepelink *(der Wortlaut ist wie No. 437).* Gegeuen vnde screuen na der bort Christi dusent verhundert drevndetwintich jar, des middewekens vor Dyonisii.

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Henning Tepelink: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde zwei Querbalken. Umschrift: + S' ſ̃eines ⁘ tepelinĸ. *Die beiden andern Siegel sind sehr undeutlich.*

DXLI.

Hopfenbau bei dem Dorfe Herrenburg. 1423. Oct. 28.

Hermannus Witvot. villicus in Herneborch, coram libro recognouit, se in sua possessione habuisse vnam peciam seu frustum humulorum prope villam Herneborch sitam. Dictus tamen Hermannus cum suis heredibus coram libro recognouit, se dictam peciam seu frustum humulorum cum suis hoppenstaken dimisisse et dimisit Hermanno Vromen et suis heredibus, promisitque eciam prefatus Hermannus Witvot cum suis heredibus, se velle neque debere affuturis temporibus super hoc nullam impeticionem facere neque debere quouismodo.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Sim. et Jude.

DXLII.

Marquard, Prior, Albert, Lesemeister, Johannes, Subprior, und der ganze Convent des Dominikaner Klosters zur Burg urkunden über die Bedingungen, unter welchen sie die Ermegard Pinnekes in das Kloster aufgenommen haben. 1423. Oct. 30.

Wy brodere Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen brodere des gheinenen klosters to der Borgh to Lubeke prediker ordens. Bekennen openbare vnde betughen an desseme breue, dat wy vorplichtet vnde vorbunden hebben vns vnde vnse nakomelinghe, dat wy willen der erbaren vrouwen Ermegarde Pinnekes, de wy vntfanghen hebben vnde vntfanghen jeghenwardichliken vermiddelst kraft desser scrift an vnse beschermínghe vnde broderschop, alle daghe, dewile dat se leuet, gheuen vte vnser koken alsodane prouene, also wy daghelikes pleghen to gheuende der Marthen vnses klosters, vnde scholen vnde willen dersuluen personen Ermegharde gheuen alle wekene dre conuentes brod, also vnse brodere daghelikes eten, vnde eyne halue tunnen conuentes alse vaken, alse wy bruwen. Queme id ok so van redeliker brukinghe der personen Ermeghardes vorbenomet, dat de vorscreuene halue tunne conuentes eer vt queme, eer wy bruweden, so schole wy vnde willen er to erer personliken notroft conuentes pleghen went to deme neghesten bruwende, vnde wy scholen vnde willen de sulue Ermegarde besorghen myt eyner ghedeliken woninghe, der se brukende schal wesen ere leuedaghe. Vppe dat nu desse vorbenomede eerlike vrouwe Ermegard Pinnekes nicht vndancknamich en were alsodaner ghunst vnde woldat, so heft se in dat erste gegheuen vnseme vorscreuenen klostere in eyne milde almissen dortich lubesche marck, de wy rede vpgeboret hebben vnde an vnses klosters nut ghekeret. Vortmer so heft de vorbenomede Ermegard darto vns gegheuen vnde vpghelaten twelf mark gheldes jarlikes vptoborende, dewyle dat se leuet. Vortmer so heft de vorbenomede Ermegard sik suluen myd alle deme, dat se heft buten desse vorscreuenen summen penninghe, gheoffert vnseme klostere vor eyne suster vnde denerinnen, dewyle dat se leuet, myd sodaner vnderschedinghe, dat se to neneme sunderghen denste schal vorplichtet wesen vnde dat se schal vnde mach brukende wesen alles, dat se heft, de tyd eres leuendes; wan se ouer dot is, so schal vnserm vorscreuen kloster tobehoren alle, dat se nalet, beweghelik offte vnbeweghelik, sunder ansprake ofte hindernisse erer eruen, also dat instrument vtwiset, dat ouer desse vorbenomede offeringhe vnde

Digitized by Google

geuinghe van eyme notario ghemaket is. Vnde hirumme schal de sulue Ermeghard brukende wesen aller gnade vnd vryheit, darmyd vnse orden vor sodane personen van den pawesen beghauet is. To eyner merer bekantnisse vnde beweringhe alle desser vorscreuenen stucke so is mid vnser aller wischup vnses klosters ingheseghel vor dessen bref gehenghet, de gescreuen vnde gheuen is na Ghodes bort M CCCC in deme drevndetwintighesten jare, des sonnauendes vor Alle Godes hilghen daghe.

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 13 b.

DXLIII.

Eine Schuld an die Leichnamsbrüderschaft zum Heil.-Geist. 1423. Nov. 1.

Albertus Lauwe coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri fraternitati corporis Cristi ad Sanctum Spiritum ad luminaria ibidem in dem glazevate ardencia et suis prouisoribus ad fideles manus in XXV mrc. lub. den., quando pars parti per medium annum predixerit, amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus sibi proprietatem domus in den Engenkramboden prope domum Kerstiani Hazen, in qua inhabitat, sicut jacet, coram consilio impignorauit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Omn. Sanct.

DXLIV.

Quittung des Albrecht Schenk von Landsberg, über die im Jahre 1423 fällige Reichssteuer der Stadt Lübeck. 1423. Nov. 10.

Wir Albrecht Schenke von Landesberg vnd herre zcu Sydow, der elder. Bekennen offentlich mit dissem bryefe allen den, die on sehen adir horen lesen: als der allerdurchluchtigester ffurste vnde herre, her Sigemund, Romisscher konyng, zcu Vngern, Dalmacien, Croacien vnd zcu Behem konyng, vnser gnedigester lieber herre, die jerliche sture zcu Lubik, die sie dem heyligen riche jerlich pflichtig syen, dye dye hochgeboren fursten vnd herren, herczogen zcu Sachsen, vnser gnedige lieben hern seligen, gehad haben, nach lute syner briefe vns verschreben hat, vnd wen die erbarn vnd wysen burgermeister vnd ratherren der egenannten stad Lubik, vnser lieben herren vnd gute frunde, dem e(rs)[1]amen ern Humbrechte, pfarrer zcu Prettyn ordens sancti Anthonij, czegere

1) Die eingeklammerten Stellen sind ergänzt, in der Urkunde ist ein Loch.

dicz briefes, von vnsern wegen d(ie pflichtig)e stur von dissem jare genczlichen haben beczalt, so sagen wir den egenannten burgermeistern vnd ra(therren der egenann)ten stad Lubik die selbe sture von dissem jare quiet, ledig vnd lohes. Des zcu bekenntnisse hab(en wir vnse in)gesegel an dissen brieff lassin hengen. Gegeben zcu Sydow, nach Gotis gebort virczehenhundert j(ar darna in) dem dryvndczwentzigesten jare, am mittewochen vor Martini.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{9}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein nach rechts aufsteigender Löwe. Umschrift: s + albrecht + schenke + von + lant : be . .

DXLV.

Sühne wegen Todtschlags. 1423. Nov. 11.

Tymmeke Olrikes, Reymarus Ryman et Nicolaus Ryman tamquam prouisores heredum Olrici, filius Marquardi Olrikes, pro se et suis heredibus coram libro recognouerunt, se esse satisfactum de interfectione antedicti Olrici, consangwinei eorum, qui interfectus erat in villa Bodendorpe per Johannem de Vemeren et Hennekinum Ricquerdes. Vnde prefati Tymmeke, Reymarus et Nicolaus recognouerunt, se coniuncta manu ad sufficienciam subleuasse et percepisse XL mrc. lub. den. a prefato Johanni de Vemeren et Hennekino Ricquerdes, propter quod dicti Tymmeke, Reymarus et Nicolaus cum eorum heredibus et nomine omnium aliorum heredum Olrici interfecti dictos Johannem de Vemeren et Hennekinum Ricquerdes cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimiserunt ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos. Insuper prefati Tymmeke, Reymarus et Nicolaus cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, se velle et debere stare pro ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis, et dictos Johannem de Vemeren et Hennekinum Ricquerdes cum eorum heredibus hac de causa penitus indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Mart.

DXLVI.

Vorbehalt des Raths bei dem Verkauf eines an das Franziskanerkloster angrenzenden Hauses. 1423. Nov. 11.

Petrus Hůk emit a Hinriko Bůkholt domum quandam sitam in platea Regis, sicud jacet immediate apud fratres minores, quam sibi coram consilio resignauit. Notandum, quod eadem domus non debet nec poterit in toto uel

in parte aliqua dictis fratribus aut ipsorum conuentui aliquo modo appropriari absque consensu consulatus et eciam eadem domus portabit onera ciuitatis, sicud hucusque fecit. Jussu consulatus.[1]

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1423, Martini.

DXLVII.

Eine Schuld an die Marientiden in der Domkirche 1423. Nov. 22.

Johannes Gerwer junior et filius Hinrici Gerwers senioris coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri domino Tyderico Schepensteden, canonico in maiori ecclesia Lubicensi in II^{c} mrc. lub. den, pro quibus sibi vendidit XII mrc. lub. den. reddituum perpetuorum in et de curia sua in inferiori villa Butzowe sita, super quolibet festo sancti Martini singulis annis amicabiliter et expedite persoluendas. Dictus tamen Johannes obtinuit sibi et suis heredibus reempcionem prefatorum reddituum pro summa antedicta, videlicet II^{c} mrc. lub. den., quando eis placuerit. Insuper antedictus dominus Tydericus Schepensteden coram libro recognouit, quod prefata summa pecuniarum cum predictis redditibus non sunt sui, sed de jure pertinebunt ad horas beate Virginis in maiori ecclesia Lubecensi[2] celebrandas et quod sunt sibi solummodo ad fideles manus asscripte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Cecilie.

DXLVIII.

Marquard, Prior, Albert, Lesemeister, Johannes, Subprior und die übrigen Brüder des Burgklosters nehmen die Frau Gertrud Kole als Schwester und Dienerin an, wogegen sie ihnen den Besitz ihres gesammten Eigenthums auf den Todesfall zusichert. 1423. Nov. 24.

Wi brodere Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen brodere des ghemenen klosters to der Borgh to Lubeke predekers orden. Bekennen openbare an desseme breue, dat wi vorplichtet hebben vns vnde vnse nakomelinghe, dat wi scholen vnde willen der erbaren

1) Ein gleicher Vorbehalt findet sich auch bei dem zunächst vorhergehenden Verkaufe des Hauses 1421, Dorothee (Feb. 6), dagegen nicht bei früheren Verkäufen 1419, Mauricii (Sept. 22), und 1373, Jacobi (Jul. 25).

2) Die Horen sind 1420 gestiftet. Eine ausführliche Urkunde darüber, die übrigens mehr Bestimmungen über die Verwaltung der ausgesetzten Legate, als über liturgische Einrichtungen enthält, ist abgedruckt bei Lünig, spicil. eccl. Pars II pag. 380 fgg.

Digitized by Google

vrowen Gherdrude Kolen, de wi vntfanghen ieghenwardichliken vormiddelst kraft desser scrift an vnse beschermínghe vnde broderschop, alle daghe, dewile dat se leuet, gheuen vt vnser kokenen alsodane prouene, also wi daghelkes pleghen to gheuende eyme brodere an vnseme reuentere, vnde scholen der suluen vorbenomeden personen gheuen alle wekene dre conuentes brod, also vnse brodere daghelkes eten, vnde eyne halue tunne conuentes also vakene, also wy bruwen. Queme id ok so van redeliker brukinghe der personen Ghertrudes vorbenomed, dat de vorscreuene halue tunne conuentes eer vt queme, eer wi bruweden, so schole wy er to erer personeliken notroft conuentes pleghen went to deme neghesten bruwende. Vnde wi scholen dersuluen vorbenomeden Ghertrude besorghen myt eyner ghedeliken woninghe, der se brukende schal wesen so langhe, went dat en persone steruet der twiger, de nu bewonende sind de kameren des vorhuses, oft se dat afleuet, edder efte vnse Marthe afghinghe vor ereme dode, so schal de vorbenomede Ghertrud rumen de woninghe sunder weddersprake vnde varen an der vorstoruenen personen kameren vnde bliuen darinne ere leuedaghe. Vppe dat nu desse vorbenomede erlike vrowe Ghertrud nicht vndanknamich en were alsodaner ghunst vnde woldat, so heft se in dat erste gheuen vnsem vorscreuen klostere in eyne milde almissen den eghendom eres huses, dar se aldus langhe inne ghewonet heft, dat beleghen is in der klokgheter straten, vnde darto twintich lub. mark reder penninghe, de wi rede vpgheboret hebben vnde an vnsers klosters nut ghekeret. Vortmer so heft de vorbenomede Gertrud darto vns ghegheuen vnde vpghelaten sik suluen mit alle deme, dat se heft buten der vorbescreuen summen penninghe, vnde sik gheoffert vnseme klostere vor eyne suster vnde denerinnen, dewile dat se leuet, mid sodaner vnderschedinghe, dat se neme sunderghen denste schal vorplichtet wesen, vnde dat se schal vnde mach brukende wesen alles, des se heft, de tid eres leuendes. Wan se ouert dot is, so schal vnseme vorscreuen klostere tohoren allent, dat se nalet, weghelik vnde vnbeweghelik, sunder ansprake vnde hindernisse erer eruen, also dat instrument vtwiset, dat ouer desse vorscreuen offeringhe vnde gheuinge van eyme notario ghemaket is, vnde hirvmme schal de sulue Ghertrud brukende wesen aller gnade vnde vrigheyt, dar vnse orde vor sodane personen van den pewesen beghauet is. To eyner groter betuchnisse alle desser vorbescreuen stukke so is mit vnser aller wischop vnses klosters ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de ghescreuen is na Godes bord M CCCC in deme drevndetwintighesten jare, in sunte Katherinen auende.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 14a.

DXLIX.

Der Convent der Dominikaner zur Burg verkauft der Frau Adelheid Ezebernes für 30 mk eine Leibrente von 2 mk 8 Schill. jährlich. 1423. Nov. 24.

Witlik sy alle den ghennen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wy brodere Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde wy anderen brodere des closters van der Borch to Lubeke predekers orden bekennen openbar an desseme breue, dat wy vntfanghen hebben vnde vpgheboret van der erbaren vrouwen Talen Ezebernes XXX lub. mark redder penninghe, de wy an vnses closters notroft ghekeret hebben, vor welke vorbenomede summen penninghe wy vns vnde vnse nakomelinghe vorplichtet an kraft desser scrift, der vorscreuen Talen Ezebernes jarlikes to gheuende druddehalue mark lubescher penninghe ghenghe vnde gheue to ereme lyue vnde dewyle dat se leuet, also to Paschen XX schillinghe vnde to sunte Michahelis daghe XX schillinghe. Tho eyner sekerer betughinghe desser vorplichtinghe so hebbe wy myt vnser aller witlicheyt vnses closters seghel vor dessen bref ghehenghet, de ghescreuen is na Godes bort M° CCCC° in deme XXIII jare, in sunte Katherinen auende.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 13 b.

DL.

König Sigismund zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er zur Schlichtung des Streits zwischen König Erich und den Holsteinischen Herren einen Rechtstag in Ofen halten wolle, und fordert ihn auf, den beiden Parteien die Ladung überbringenden Königlichen Boten durch zwei Rathmänner begleiten zu lassen. 1423. Dec. 17.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kung. Embieten den ersamen burgermeistern, rate vnd burgern der stat zu Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruen, wir tun euch zu wissen, daz wir von wegen solicher zweitracht vnd krieg wegen, so zwischen dem durchluchtigisten fursten, herrn Eriken, zu Denmarck, Sweden vnd Norwegen etc. kunig, vnserm lieben bruder, an einem, vnd den hochgeboren Henrichen, Adolffen vnd Gerharden gebrudern, herczogen zu Slesswig vnd grauen zu Holsten, Stormarn vnd Schauwenburg, vnsern lieben

oheimen und ffursten, an dem andern teil, lanngczeit gewert haben, beiden parteinen einen rechttag gen Ofen bescheiden vnd mit vnsern kuniglichen briefen in by dem ersamen maister Niclas Czeiselmeister, probst zu Tyn, lerer in geistlichen rechten, vnserm lieben andechtigen, doselbshin fur vns zu komen geheischet vnd geuordert haben. Herumb von Romischer kuniglicher macht gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich, daz ir zwen ewers rates dem egenanten maister Niclas Czeiselmeister zu schaffet, mit im zu reiten vnd dabey zu sein, so er vnser kuniglich brief beiden parteien anntwurt. Doran beweist ir vns vnd dem heiligen reich besunder gefallen vnd beheglichkeit. Geben zu Totans, am freitag nach sant Lucie tag, vnser riche des Vngrischen etc. in dem XXXVII, des Romischen in dem XIIII vnd des Behemischen in dem vierden jar.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret. Vgl. Roemer-Buechner 71.

DLI.

König Sigismund fordert den Rath von Lübeck auf, zu nächsten Pfingsten Kriegsvolk wider die Ketzer nach Böhmen zu senden, legt auch ein Schreiben gleichen Inhalts an die Hansestädte bei, mit dem Auftrage, es den einzelnen Städten zuzusenden. 1423. Dec. 17.

Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allenczeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Behem etc. kunig.

Ersamen lieben getruen. Wir begeren von euch mit gantzem ernste vnd fleisse, das ir euch zubereiten wollet also, dass ir vff die nechsten Pfingsten mit ewerm volk, so ir erlichst moget, mit vns vnd andern vnsern vnd des richs fursten und stetten zu Behem in dem feld seyn wollet wider die ketzer, Got zu lobe, der Christenheit zu hilff vnd zu trost vnd vns vnd dem heiligen riche zu eren. Doran tut ir vns sunderliche dienste vnd beheglichkeit, der wir euch in gut allezeit gnediclich gedenken wollen. Geben zu Tottans, am nechsten fritag vor sand Thomas tag, vnser riche des Vngerschen etc. in dem XXXVII, des Romischen in dem XIIII vnd des Beheimschen im vierden jaren. Ouch begeren wir von euch, das ir vnsern offenen brieff, der euch mit disem brieff sol geantwort werden, den wir den hensesteten schriben ouch von der

vorgenanten sachen wegen, denselben steten schicken wollet vnd eyn antwort von in doruff von vnsern wegen vordern vnd vns die wider schriben. Geben ut supra.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

Aufschrift: Den ersamen burgermeistern, ratmannen vnd burgern der stad zu Lubeck, vnsern vnd des richs lieben getruen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

DLII.

König Sigismund fordert die Hansestädte auf, am nächsten Pfingsttage Kriegsvolk zur Hülfe gegen die Ketzer nach Böhmen zu senden. 1423. Dec. 17.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig. Embieten den ersamen burgermeistern, ratmannen vnd burgern gemeinlich der stete der Deutschen hense, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen. Wir begeren von euch mit ganczem ernste vnd fleisse, das ir euch zubereiten wollet, also das ir vff die nechsten Pfingsten mit ewerm volk, so ir erlichst moget, mit vns vnd andern vnsern vnd des richs fursten vnd stetten zu Behem in dem feld seyn wollet wider die ketzere, Got zu lobe, der cristenheit zu hilff vnd zu trost vnd vns vnd dem heiligen riche zu eren. Doran tut ir vns sunderliche dienste vnd beheglichkeit, der wir euch in gut allezeit gnediclich gedenken wollen. Geben zu Tottans, am nechsten fritag vor sand Thomas tag, vnser riche des Vngerschen etc. in dem XXXVII, des Romischen in dem XIIII vnd des Beheimschen im vierden jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

Nach dem Original. Ohne Aufschrift. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DLIII.

Der Rath von Hamburg entscheidet als Schiedsrichter in einer Zwistigkeit zwischen dem Rathe von Lübeck und dem Herzog Adolph von Schleswig, Grafen von Holstein, wegen der von Letzterem aus zwei verunglückten Schiffen genommenen Güter. 1423. Dec. 20.

Schedinghe des rades van Hamborgh twischen hertighen Alffe vnde deme rade vnde borgheren van Lubeke etc.

De ersamen heren borgermestere vnde ratmanne der stad Lubeke clagen, dat de hochgeborne furste unde here, her Alff, hertege to Sleswick, greue to Holsten, to Stormeren unde Schowenborgh, vnse here, eren borgheren vnde anderen copluden haringh vnde andere ghud genomen laten hebbe uth twen schepen, welker schepe dat ene van vngerake in der Trauene in de grund ginck, vnde dat andere schip, dat van stormes weghen to dem Grotenbrode in dat land dreff, vnde dit hebbe de ergenante hertige Alf, vnse here, wedder recht vnde siner uoruaren bezegelde priuilegia gedan laten etc.

Dar de ergenante hertege Alf, vnse here, to antwerdet, dat dat ene schip were to grunde ghan vnde dat andere were in dat land gedreuen, also ok de uan Lubeke seggen, vnde darvmme weren schepe vnde gudere van sines landes rechte vnde wonheit siner herlicheit uorbord vnde mit rechte voruallen etc.

Darup segge wij borgermestere vnde ratmanne der stad Hamborgh, in desser sake van beyden partyen gekorne schedeslude, uor recht aldus: Is dat witlik, edder konnen de van Lubeke bewisen, efte steyt hertige Alf, vnse here, des tho, dat den van Lubeke edder anderen guden copluden dat gud tobehoret, so schal de ergenante hertige Alf, vnse here, den borgeren to Lubeke vnde deme copmanne den heringh vnde gud weddergheuen, edder de werde darvan, dat he en uth den schepen genomen efte genomen laten heft, wente wor des copmans schepe unde gud van ungerake, alse uan vnwedere, storme edder windes nod to grunde gheit efte in dat land drift, dar en is des copmans schep edder gut nicht mede uorwracht edder uorloren van rechte, wente dat is int erste weder Godes recht, dat en mynsche deme anderen sin gud also nympt edder nemen let, dem he na kristenen gelouen vnde van Godes rechte an sodannen vnde anderen noden helpen scolde, wente en mynsche scal den anderen lef hebben, alse zik suluen, alse gescreuen steyt in decreto *de pe. di. ij cari-*

tas,[1] *di. l. ponderet*[2] vnde velen anderen steden. Ok is dat wedder naturlik recht, dat de ergenante hertige Alf, vnse here, den van Lubeke vnde deme copmanne sin gud also genomen efte genomen laten heft, wente uan naturlikem rechte so en scal en mynsche deme anderen nicht don mer, also he uan em hebben wil, alse gescreuen steit *di. j. Humanum genus*[3], vnde des ghelick in velen anderen steden. Id is ok wedder gestlik recht, dat me kristenen luden, de vmme kopenscop edder in anderen erliken weruen to watere varen, efte de schipbroke liden, vanghe edder ere gud neme, wente me mach se darvmme van gestlikes rechtes wegen bannen laten, alse gescreuen steit *de Rap. c. excommunicacioni*[4] cum similibus. Ok is dat wedder keyserrecht, dat me deme copmanne sin gud in sodanne noden nympt, also vterliken gescreuen steit in *aucten. de. naufra. c. nauigia.*[5] Ok en schal nemendes trezel riken mid armer lude drofnisse, den ere gud in sodannen noden uorblift, *c. de naufra. l. j.*[6], vnde we dem kopmanne sin gud also nympt, de schal eme dat bynnen enem jare veervold weddergheuen. *C. de furtis In eum.*[7]

Vnde nadem dat dat wedder Godes recht, naturlik recht, ghestlik recht vnde keyserrecht is, dat hertige Alf, vnse here, den uan Lubeke vnde dem kopmann sin gud also genomen edder genomen laten heft, de ergenante hertige Alf, vnse here, scal durch recht den van Lubeke vnde dem kopmann ere gud wedder gheuen efte de werde daruan.

Alse ok de ergenante hertighe Alf, vnse here, an sinem antwerde secht, dat eme dat gud uorboret vnde voruallen sij na sines landes wonheit etc.:

Dar up segge wij uor recht aldus, dat dat en qwat wonheit is, de wedder Godes recht, naturlik recht, ghestlik recht vnde keyserrecht is; darvmme en doch(t) de wonheit nicht, wente dat is en vnredelik wonheit. Schal en wonheit macht hebben, so mut se redelik sin, also gescreuen steit *de consue. c. ult. Cum tanto.*[8] Scal ok en wonheit dogen, so mach de nicht tegen gescreuen recht wesen, alse gescreuen steit *de offi. ar. Cum satis,*[9] *de. re. judi.*

---

1) c 5 dist 2. de poenit. (Causa 33 qu. 3).
2) c. 14 dist. 50
3) c. 1 dist 1.
4) c. 3 X de raptoribus 5, 17.
5) Auth. de naufragio ad legem 18 Cod. de furtis et servo corrupto 6, 2.
6) l 1 Cod. de naufragiis 11, 5.
7) l. 18. Cod. de furtis 6, 2.
8) c. IIX de consuet. 1, 4.
9) c. 4 X de off. archidiac. 1, 23.

Digitized by Google

Cum causa,[1] *de consue. Ad nostram. § Nos igitur.*[2] Vnde welk wonheit tegen Godes recht, naturlik recht, ghestlik recht vnde keyserrecht, de is witliken tegen gescreuen recht, darvmme en doch(t) de wonheit nicht, dar de ergenante hertige Alf, vnse here, up thud, vnde mach eme ok mid rechte nicht helpen.

Ok mach me mid des allerdurchluchtigesten fursten vnde heren, hern Sigmundes, Romisches konninges etc., vnses gnedigesten leuen heren, sundergem priuilegio bewisen, dat he dem gemenen kopmanne van der Dutschen hense gnedigen gegeuen heft bouen keyserlik gerecht, dat alrede gescreuen steit, dat me uan schipbrokigem gude, edder wo dat anders in waters noden were, nicht esschen eder nemen scal bij den penen, in dem keyserliken rechte uthgedrucket, vnde sunderliken bij den penen, in dessem nascreuen des ergenanten vnses gnedigesten heren, des Romischen konninghes, priuilegio benomed. *(Folgt die Urkunde Bd. V No. 520.)*

Vnde nadem dat de ergenante vnse gnedigeste here, de Romische konningh, en furste vnde here der werld vnde bouen alle konninge vnde werlike heren is, alse gescreuen steit in decreto *vij. q. j. In apibus*[3], *lxiij. di. Adrianus,*[4] *ff. ad. l. Rodiam de iactu Deprecacio*[5] et in *c. Venerabilem. de elec*[6] darvmme mochte de here Romische konningh sodanne priuilegium wol gheuen, vnde alle fursten vnde heren sint plichtig, dat priuilegium to holdende by des rikes bannen, alse dat priuilegium innehold.

Hedden ok de uan Lubeke sunderge priuilegia van des ergenanten hertigen Alfes uoruaren, also de van Lubeke segghen, der scollen se tovoren io geneten.

Hirvmme, wes de van Lubeke bewisen mogen, dat de ergenante hertige Alf, vnse here, en edder dem copmanne uth den schepen van heringe edder anderen gude genomen edder genomen laten heft, dat scal he den borgheren vnde dem copmanne weddergheuen efte de werde daruan. Were ok van dem heringe edder gude wes genomen, uorthert edder uorbisterd na der tijd, dat de ergenante hertige Alf, vnse here, zik des gudes mid vnrechte vnderwand, dat scal de sulue hertige Alf, vnse here, den borgeren to Lubeke vnde dem copmanne betalen, nadem dat de sulue hertige Alf, vnse here, dat gut tegen der uan Lubeke vnde des copmans willen an sine were gebracht heft mid

1) c. 8 X de sent. 2, 27.
2) c. 3 X de consuet. 1, 4.
3) c. 41 Causa 7 qu. 1.
4) c. 22 dist. 63.
5) l. 9 D. ad leg. Rhod. 14, 2.
6) c. 34 X de electione 1, 6.

vnrechte vnde an syner were also uorerghert, uortherd vnde uorbisterd is, dat anders den uan Lubeke vnde deme copmanne wol vnuorbisterd gebleuen bedde.

De borgere to Lubeke vnde de kopman, den dat gut tohord, mogen mit erem ede vorrichten vnde holden efte mid eren vrunden, de in den schepen weren, de vmberuchtede bedderne lude sin, wo vele dat des gudes were, dat en de ergenante hertige Alf, vnse here, uth den schepen genomen edder nomen laten heft, vnde wo de borgere to Lubeke vnde de copman, den dat gud horde, edder ere vrunde, de in den schepen weren, also uorrichted in den hilgen, dat scal de ergenante hertige Alf, vnse here, vmme der sulfwald willen, de he darane ghedan heft, den suluen borgeren to Lubeke vnde deme copmanne gelden na sinen werde.

Hedde auer de ergenante hertige Alf, vnse here, efte de zine van dem gude wes geberghed edder bergen laten vmme bede willen der borgher to Lubeke efte des kopmans, den dat gud tohorde, dar scollen de borgere to Lubeke vnde de kopman, den dat gud tohored, eme efte den zinen redelik arbeydes lon van gheuen, vorder en sind de borgere to Lubeke vnde de copman deme ergenanten hertigen Alfe, vnsem heren, edder den sinen van erem schipbrokigen gude van rechte nichtes plichtich.

Vnde went wij borgermestere vnde ratmanne to Hamborgh, in desser zake van beyden partien korne schedeslude, rechters nicht enweten noch beuraghen konnen, so hebbe wij vnse secrete witliken vnde mid gudem willen neddene an desse suluen scrift gedrucket laten. Gheuen to Hamborgh, na Godes bord dusend verhundert darna in deme dreundetwintigesten jare, des mandages vor Winachten.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

DLIV.

Eine Schuld an die Meisterin im Beginen Convent bei St. Catharinen. 1423. Dec. 21.

Johannes Bramstede coram libro recognouit, se et suos heredes teneri singulis annis dare redditus vitalicii tres mrc. lub. den. Katherinam Douendigen, magistram domus begginarum aput sanctam Katherinam, medietatem super quolibet festo Pasce et aliam medietatem super quolibet festo Michahelis subsequens singulis annis amicabiliter et expedite absque ulteriori dilacione persoluendas. Defuncta tamen Katherina prefate vitalicii erunt quite et solute.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Thome.

DLV.

Volquin und Detlev von Grönow urkunden über die Gerechtsame des Siechenhauses zu Klein-Grönau. 1423.

Na Gades geborth verteynhundertt jar in deme
dre vnde thuintichstenn jare werth dith geschreuen.

In deme namenn vnses heren Jhesu Christi. Wytlick sy al den gennen, de desse schrift seen edder horenn lesen, dath wy Volquin vnde Detlef van Grounow, knapenn vnd rechte eruenn der Gronowenn, gunnen, geuenn vnde vorlatenn dusse nha geschreuenn frie[d]e waenheit vnde recht, alse hebben gehatt de armen elenden lude tho sunte Jurghenn vor Grounow bi her Volmers thidenn van Grounow, deme Ghodt genedich sij, vnd vor syner tidtt vnd by syner kinder tydenn, Detleues vnd Hinrikes van Grounow. Tho deme erstenn, so hebbenn se quitt, los, frig vnd leddich anderhalue houe landes mith holte, wische vnde weyde, als dath gelegen is inn siner schede, dath se dath mogen brucken tho erer noth, vtgenomenn eckenn vnd bockenn holtt, anne dath vor ermne haue steit vnd in erenn thunenn vnd vp erenn koplenn, dath horett enn fry, quidt, leddich vnd los. Ok brucken de armen lude fedriftt vnd weyde, gelick denn burenn vnd mhogen holden enen suenn edder scheprenn allene tho erer behoff, vnd mhogen reinigen vnd rhadenn ere wische vnd eren acker van allem holte sunder hinder vnd brocke. Gift Godtt syne ghaue an mast, der sinth de armen lude brucklick vp dem erenn vnd wente tho deme dorpe, gelick de herschop, vnd sinth ock bruckende torues[1] vp deme lutkenn more nha erer nothtroftt. Ock mogen de armen lude kesenn enenn formunder edder tuee, gestlick edder wertlick, de se forwesenn, vnd de mogen alle brocke vnde twedrachtt richtenn twischenn denn armen ludenn vnd erenn badenn, behaluen hals vnd handtt vnd dath hogeste recht, dath rorett de herschop ann. Ok sinth de armen lude vrygett vnde bewedemett mith allem rechte, dath arme elende lude vnd spitteler hebben van der hilgen karckenn vnd van der gemenen kristenheitt, vnde se mach nemanth vordriuen van denn erenn, wente se dar gewanett hebben woll auer hundertt jarenn. Were ouer, datt [datt] Gott vorhode, dath dar nene arme elende lude weren edder waneden, so schall dath gudtt vnd hoff mith aller nuth vnd thobehoringe horen den armen fertich

1) Im Ms : thowers

elenden zekenn luden vor Lubic vnd nicht des haues, men de fertich zeken scholenn des haues vnd ackers bruclik wesen nha erer luste vnd noththroftt.

[1]Vormunder damals gewesen
her Johan Dasszow
her Johan Gherwer
Frederick Kortsack
Hynrick Gherwer de olde.

Nach einer in das Niederstadtbuch zum Jahre 1423 eingelegten unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

DLVI.

Agnes, Wittwe des Herzogs Albrecht III. von Mecklenburg, Königs von Schweden, antwortet dem Rathe von Lübeck auf eine Beschwerde über Heinrich von Bülow. O. J. (1417—1423).[2]

Vnsen fruntliken grud myt aller gunst vnde wes wy alwege iuw to wyllen gudes vormogen vorgescreuen. Leuen besundergen frunde vnde gunre. Wy hebben iuwen breff gutliken entfangen vnd wol vornomen, als gi vns scriuen, wo dat Goswyn Westhoff, iuwe medeborger, scholde synes werwes riden, des quam ên Hinrik van Bulow myt synen medekumpanen vnder ôgen wyntliker wyse vnde wolde ên dat ere genomen bebben vnde dar Hinrik ouer dot bleuen ys, dat iuw doch truwelken led ys etc., vnde dar vnsen sone vakene vmme gescreuen hebben vnde yo nen antwarde geworden ys, vnde gi vns frundliken scriuen, dat wy wolden vnsen sone vnderrichten vnde vormogen, dat wy iuw en antwarde scriuen. Des do wy iuw wytlik, dat wy darvmme to vnssen sone gescreuen vnde vnsen voget darsuluen muntliken vmme to vnssen sone gesant hadden. Des heft he vns en antwarde gescreuen, dat sende wy iuw besloten an dessen breue, vnde konde wy iuw vele mer to wyllen vnde fruntschop dôn, dat dede wy wyllichliken gerne, vnde dat vnse sone vnde gi vnwyllen

1) Andere Handschrift. Beide genannte Rathmänner wurden 1416 nach der Rückkehr des alten Raths gewählt. Die Urkunde ist bei den Verhandlungen über die s. g. Möllnischen Pertinenzien zwischen Lübeck und Hannover, die durch den Vertrag vom 4. Februar 1747 beendigt wurden, obgleich schon damals nur in Abschriften vorhanden, als ächt und die Verhältnisse bestimmend producirt und von den Commissarien der Hannoverschen Regierung als solche anerkannt.

2) Agnes, Tochter des Herzogs Magnus II. von Braunschweig, war nach dem Tode ihres Gemahls Landesregentin von 1412 bis 1417. Der Inhalt des Briefes zeigt, dass sie es nicht mehr war, als sie ihn schrieb, lässt aber andererseits auch erkennen, dass der Rath von ihrem Einfluss auf ihren Sohn Albrecht V. und auf die Regierungsgeschäfte sich noch Erfolg versprach. Da überdies Albrecht V. vor December 1423 starb, durfte der Brief hier eingefügt werden.

to hope hadden, als wy yo nycht enhopen, dat were vns truwelken led. Vordermer, als gi scriuen, were dat gi dar enbouene yo van den Bulowen beschedeget worden etc. vnde gi dar wat wedder vnme deden, gi ên wolden vnser gnade, gunst vnd fruntschop de vorder nycht wesen etc., des wetet, dat wy sitten vp vnsser liffgedinge vnd beweren vns nergen mede vnd hopen vnd vormoden vns des gans vnd begeren andachliken, wol vns yumment vnser land vnd vogedige angripen efte bescheddeghen, dat gi vns dat yo myt truwen helpen afkeren, als wy gerne iuw dôn wyllen desgelik, vnde wes wy iuw konen to wyllen vnd fruntschop dôn, dat do wy willichliken gerne. God sy myt iuw. Scriptum Godebusch, dominica die qua cantatur Quasimodogeniti, nostro sub secreto.

Agnes Dei gracia
Sweorum Gotorumque regina.

Aufschrift: Den ersamen borgermeistern vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen besundergen, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DLVII.

Verpachtung eines Hopfengartens bei Krempelsdorf. 1424. Jan. 20.

Nicolaus Beltůlet et Bernardus Thyas coram libro recognouerunt, se coniuncta (manu) a Hinrico de Caluen et suis heredibus conduxisse XI^{c} foueas humulorum in huram, sitas prope villam Crempelstorpe, per quinque integros annos subsequentes, super festo Purificacionis Marie proxime affuturo incipiendo, pro hura IX marcas lub. den. et X solidos den. lub. antedicto Hinrico de Caluen aut suis heredibus super quolibet festo sancti Martini amicabiliter et expedite absque ulteriori dilacione persoluendas.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Fab. et Seb.

DLVIII.

Urfehde des Dietrich Wardenberg, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Johann Wardenberg und des Ebel Molendorp. 1424. Jan. 20.

Ik Dyderik Wardenberch *(u. s. w. wie No. 437).* Vnde wij Johan Wardenberch, wonaftich to Busen, vnde Ebel Molendorp, wonaftich to Cramvoer,

bekennen vnde betugen openbare in desseme breue *(u. s. w. wie gewöhnlich mit der Verpflichtung zum Einlager)*. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent verhundert veervndetwintich, des dages Fabiani vnde Sebastiani.

Nach dem Original mit drei anhangenden Siegeln. Dietrich Wardenberg: Siegel rund, $2^{7}/_{10}$ Ctm. Ein schrägrechts getheilter Schild, hinten gerautet. Johann Wardenberg: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm., übrigens dasselbe Wappen. Ebel Molendorp: Siegel rund, $2^{5}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein zweiarmiger Leuchter mit einer Spitze in der Mitte. Die Umschriften sind überall undeutlich.

DLIX.

Erwiederung der Brüder Helmold und Heinrich und des Johann von Plesse auf ein Schreiben des Raths von Lübeck in Betreff der von ihnen für Bernhard und Hans Rohr geleisteten Bürgschaft. O. J. (1424). Jan. 25.

Vnsen vruntlyken grut vnde wes wi gudes voirmoghen touoren screuen. Leue borghermesteren vnde ratmanne. Wy dut iw wytlyk, dat wy iuwen breff wol vornamen hebben, alzo gy scryuen vmme de pennynghe van Berndes vnde Hans Rores vnde Reyneken Mynstede venghenysse weghen, des mende wy, leuen vrundes, dat gy de al rede scolden hat hebben. Hyrvmme hope wy, dat wy iw drade wyllen to worden komen, vnde wyllen vruntliken van iuw scheden vnde wyllent gherne na iuwme rade holden vnde bydden iuw, dat gy alzo langhe wyllen bestan laten. Screuen yn sunte Pauwels daghe syner bekerynghe, vnder vnsme ingesegel.

Her Helmold, Hynrick brodere,
Henneke heten de Plessen.

Aufschrift: Den erwerdyghen borghermesteren vnde ratmanne to Lubeke ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

DLX.

Urfehde des Jakob Kerkhoff. 1424. Jan. 26.

Ik Jacob Kerkhoff. Bekenne vnde betuge *(wie gewöhnlich bis)* sunder argelist, van der zake wegen, dat my de erbenomeden heren van guder vorsichticheit wegen vnde tokomendes argen leten wedder in ere stad voren, wente ik mit vnmynne vnde drouweworden eres borghers vte erer stad gereden was, dar ik my doch vruntliken vmme vorgan hebbe mit em, vnde vorlate se des *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Gegeuen na Godes bort dusent verhundert vervndetwintich, des anderen dages na sunte Pawele siner bekeringe.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel. Es ist rund, $2^{6}/_{10}$ Ctm., und zeigt eine Hausmarke mit der Umschrift: s' iacop [Hausmarke] kerckhof.

Digitized by Google

DLXI.

Prior, Lesemeister, Subprior und die übrigen Brüder des Klosters zur Burg nehmen den Johann Meyer und dessen Ehefrau Margarethe in ihren Dienst. 1424. Feb. 14.

Wy brodere Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen brodere des ghemenen klosters to der Borch to Lubeke predekers orden. Bekennen openbare an desseme breue, dat wy vorplichtet hebben vns vnde vnse nakomelinghe, dat wy scholen vnde willen den erbaren luden Johanne Meyer vnde Margareten, siner husvrowen, de wy vntfanghen ieghenwardichliken vormiddelst craft desser scrift an vnse beschermynghe vnde broderschop, alle daghe, dewyle dat se leuen, gheuen vt vnser koken eme iewelken alsodane prouene, alse wy daghelkes pleghen to gheuende eme broder an vnseme reuenter, vnde scholen den suluen vorscreuen personen gheuen to hope alle wekene dre wetene conuentes brod vnde ver rogghene brod vnde eyne tunne couentes so vakene alse wy bruwen. Queme id ok so van redeliker brukinghe desser vorbenomeden personen Johannes vnde Margarete, dat de vorscreuen tunne couentes eer vtqueme, eer wy bruweden, so schole wy en to erer personeliker notroft couentes pleghen went to deme neghesten bruwende. Wan ouert en steruet van dessen twen vorscreuen personen, so sint wy deme anderen nicht mer plichtich to syme liue wen ene halue tunne couentes to islikeme bruwete vnde dre conuentes wetene brode. Vortmer schole wy desse vorscreuen personen besorghen myd ener ghedeliker woninghe, der se bruken scholen wesen ere leuedaghe. Vppe dat desse dikkenomeden erbaren lude Johan vnde Margarete nicht vndanknamich weren alsodaner ghunst vnde woldat, so hebben se in dat erste gheuen vnseme vorscreuen clostere in ene milde almisse hundert lubesche mark reder pennighe vnde willen to deme neghesten tokomende Paschen gheuen deme suluen klostere anderhaluen hundert mark lubesch. vnde vort bynnen dessem jare ok gheuen deme suluen klostere viftich lubesche mark, also dat de summe der vorbenomeden almissen schal wesen drehundert lubesche mark. Vortmer so hebben de vorbescreuen personen darto sik ghegheuen vnde gheoffert deme vorbenomeden klostere vor enen dener vnde denerynne, dewile dat se leuen, mit alle deme gude, weghelik vnde vmbeweghelik, dat se myt sik in de vorscreuene woninghe bringhen, dar wy se an wysen, mit sodaner vnderschedinghe, dat se to neme sunderghen denste scholen vorplichtet wesen vnde dat se moghen

brukende wesen alles, des se hebben, de tyd eres leuendes. Wan se ouert beyde dot synt, so schal tohoren vnseme vorschreuen klostere allent, dat se nalaten in erer woninghe, sunder hinder vnde ansprake erer eruen, also dat instrument vtwyset, dat ouer desse vorscreuen offeringhe vnde gheuinghe van eme notare ghemaket is, vnde darvmme scholen desse suluen erbaren personen, Johan vnde Margarete, syn husvrouwe, brukende wesen aller gnade vnde vryheyt, dar vnse orden vor sodane personen van den pewesen mede beghauet is. To ener merer betuchnisse alle desser vorscreuenen stukke so is mid vnser wischop vnses klosters ingheseghel vor dessen bref ghehenghet, de ghescreuen is na Godes bort M CCCC in deme vervndetwintighesten jare, in sunte Valentines daghe.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 14 b.

DLXII.

Der Bürgermeister Curd Brekewold und der Rathmann Johann Bere entscheiden einen Streit zwischen Heinrich Wolder und dem Kloster in Reinfeld. 1424. Feb. 24.

Hinricus Wolder alias inpetebat abbatem et claustrum in Reineuelde ex parte cuiusdam dampni et pecunie IX marcas lub., que Marquardus Wolder, auunculus antedicti Hinrici, propter excessum et demerita sua dedit prefato claustro in Reineuelde. Sed tamen per dominos Conradum Brekewolt, proconsulem, et Johannem Beren, consulem, per dominos consilii ad hoc deputatos, dicte partes amicabiliter concordati sunt ita, quod Hinricus Wolder antedictus recognouit, se esse satisfactum et ad sufficienciam subleuasse et percepisse a fratre Martino Bruzehauern, woldmestere prefati claustri, V marcas lub. den. Vnde dictus Hinricus Wolder cum suis heredibus prefatum dominum abbatem suumque claustrum in Reineuelde, omnes subditos dicti claustri, spirituales quam seculares, pretextu illius ab omni ulteriori monicione seu ab omnibus aliis monicionibus uel inpeticionibus, quas dictus Hinricus habuit uel habere potuisset ad prefatum dominum abbatem suumque claustrum et subditos et precipue ad antedictum fratrem Martinum Brusehauern quouismodo usque in presentem diem, penitus dimisit quitum et solutum. Insuper antedictus Hinricus Wolder promisit et arbitratus est, si et in quantum ipsum affuturis temporibus aliquas inpeticiones uel moniciones ad prefatum dominum abbatem suumque claustrum et subditos contingeret habere, quod de dictis omnibus vellet et debet stare iuri coram dominis consilii Lubicensis et coram nulli alteri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Matth. Ap.

DLXIII.

Reimar und Marquard Barnekow bitten den Rath von Lübeck um Frist bis nächste Fastnacht. O. J. (1424. Vor März 5.)

Vnsen vruntliken grut tovoren. Weten schole, leuen heren, gy borghemestere vnde ratmanne, dat wy iwen bref wol hebben vornomen, alze gy scriuen van Reyneke Migsteden weghene vnde van Berent vnde Helmoldes weghene ghenomet Rore, dat gy dat willen laten stân beet to Vastelauende, zo wille wy dat maken, dat it schal vruntlik werden thûschen iw vnde vns. Screuen vnder mynen ingesegel.

Reymer
Marquard ghenomet Barnecow.

Aufschrift: Den eerbaren heren borghemesteren vnde râtmanne der stad Lubyk kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist wenig erhalten.

DLXIV.

Der Rath von Hildesheim beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Bernhard Persek. 1424. März 14.

Vnsen vruntliken willighen denst tovoren. Vorsichtighen leuen heren vnde vrunde. Wy sint vruntliken van iû begherende, alse wes desse iegenwordighe Bernd Persek, vnse vrunt, to desser tyd van vnser wegen to iuwer leue werbende wert, dat gi ome des ghelouen willen, gheliker wijs alse ifft we suluen mvntliken mit iû tededen, vnde willen vnse beste darane vortsetten vnde dôn. Dat wil we tighen iuwe vruntschup gherne vordenen. Juwe leue ghebede to vns. Ghescreuen vnder vnseme stad secret, des ersten dinsdages in der vasten, anno etc. XXIIII°.

De rad
der stad Hildensem.

Aufschrift: Den vorsichtighen wisen borgermesteren vnde radheren der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnde vrunden, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

DLXV.

Der Rath von Bremen beklagt sich gegen den Rath von Lübeck über das Verfahren des Raths von Gröningen und bittet um Beistand gegen denselben. O. J. (1424. Vor März 17.)[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wi gudes vormogen touorn. Ersamen heren, bisundern guden vrunde. So gi vns gescreuen hebben, dat wij ichteswelke houetmanne der vitallienbrodere bi vns hebben ghehat vnde en myt erer zeltschopp geleyde gheuen vnde menden, de to wedersdagen to waterwert uttomakende vp de van Groningen etc., begeren wi juw weten, dat de van Groningen in vortijden in lefliker handelinge vnvorwaret erer ere an vns vnse borghere geuanghen, ere schepe vnde gude genomen vnde bynnen erer stad geschattet hebben, dar wy vmme vnse medeborghermester vnde stadscriuer an ze in Groningen ghesand hadden weruende vnde vruntliken biddende, dat ze vnse borghere quid vnde en dat ere, dat ze en genomen hadden, weddergheuen, went wij men leff vnde gud mit en enwisten, edder dat ze vns darumme tekenden leghelike dage, vpp den ze vns darumme deden, wes ze vns van ere vnde rechts wegene plichtich weren, des ze vns vtginghen vnde van en nicht wedderfaren konde. Vurder, so gi vns scriuen vmme artikel na lude des recesses, dat wi dat by nenen hensesteden vorsocht vnde voruolghet hebben etc., des willet weten, dat wij na den tiden, alze wi aldus vnse sendeboden an de van Groningen gehat hadden, vnse bodeschopp vnde breue to tween tijden zenden an den bischop van Vtrecht kortliken vorschenen, dem Ghod gnedich sij, de stede Vtrecht, Deuenter, Campen, Amesfort vnde Swolle, ze vruntliken biddende, dat ze de vorscreuen van Groninge berichten, vnderwisen vnde so uormoghen wolden, dat ze vnse borghere noch quid vnde en dat ere wedderghеuen, edder leghelike dage vns darvmme tekenden, vpp den ze vns deden, des ze vns van ere vnde rechts wegene plichtich weren. Des gelijk darna vnse gnedige here van Bremen an de vorscreuen bischopp, heren vnde stede screff van vnser wegene, so wi dat myt den breuen, de vnsem gnedighen heren van Bremen vnde vns van den vorbenomeden bischoppe, heren vnde steden wedderghesant zint, wol willen bewisen, dat vns allent nicht helpen mochte. Konden auer, leuen vrunde, gij edder anders jement de vorscreuen van Groninge berichten, dat ze vnsen borgeren noch ere schattinge, schepe vnde gud wedder-

1) und nach dem 9. October 1423, an welchem Tage Friedrich III von Blankenheim, Bischof von Utrecht, starb.

gheuen vnde schaden wedderrichteden in korten tiden, dat wolde wij noch gerne van en nemen, vnde dar scholde gij vnser mechtich to wesen. Were ok dat des nicht en schege, so bidden wij juw vruntliken, dat gi de uorscreuen van Groninge vnde de ere in juwen steden vor vns vnde vnse borghere nicht heghen edder leyden, went vns nicht steit to lydene, dat wy an dem schaden willen besitten, vnde willen den soken vnde vormanen, wor vnde mit weme wij konen vnde moghen. Screuen vnder vnser stad secret.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wisen heren, borghermeistern vnde radmannen to Lubeke, vnsern sundergen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

DLXVI.

Der Rath von Gröningen beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über Gewaltthätigkeiten des Erzbischofs von Bremen und entschuldigt das Ausbleiben eines Gesandten auf dem nächsten Hansetage mit der Unsicherheit der Reise. 1424. März 17.

Vrentlike gruete mit gunsten voirghescreuen. Eersamen guede vrende. Juwen brieff mit der copij daerinne besloten nu nylinxt an ons ghesant onder andern woirden sprekende, woe de henzestede des derden zonendages na Paeschen eerst comende thoesamen in juwe stad zullen comen. des gij eysschen ende begheren in name der stede van ons omme sodane onwille, als tusschen de van Bremen ende ons is, dat wy onse vulmechtighe sendeboden vp den voirscreuen dach by juw toe Lubick willen senden, welke in der zake wal ende nuchalftigen gheinformyert zy(n) etc., mit meerren woirden begrepen, hebben wy liefflikeu ontfangen ende verstaen. Ende, lieue vrende, als gij mede roeren, weret dat wy dit vorleden ende de ontschuldighe coepman van onser weghen beschedig$^{et\ worde}$, daer entiegen worden de steden doende, als zich dat behoert, des laten wy juw vrentliken weten, dat wy by der ghenade Godes hopen vnde wyllent so besorghen, dat de ontschuldighe coepman vermits onsen schulden ende van onser weghen nyet en sal werden beschediget, die in den stichte van Bremen nyet gheseten en is. Voirt, eersame vrende, daervp dat die van Bremen voirghenant juw hebben ghescreuen, woe wy in voirtiden in liefflikeu handelinghe onverwaert onser ere an em ore borghere gheuangen, ore scepe ende guede ghenomen solden hebben ende bynnen onser stad ghe-

schattet, mit meerren anderen zwaren clegheliken woirden begrepen, als wy wt der voirscreuen copij in juwen breue besloten hebben verstaen, gheuoeghe juwer eerbarheyt mede the weten, ende clagen juw des zwaerliken, woe in den voirleden somer die eerwerdighe vader in Gode, biscop van Bremen, XIIII onser inwoenres ende ondersaten vp den weghe ten hilligen bloede on onentseghet ende onverhaelt van ons in den voirscreuen zinen stichte heefft laten vangen, stocken ende schatten al eer der tijt, dat wy enighe toetastinghe hadden laten doen, des wy ons van zijnre eerwerdicheyt in geenre wijs vermoet en hadden, want wy mit em nyet dan lieue ende guet en wysten, omme welken schaden ende onrecht the verhalen ende wederthestaen hebben wy lude wt den voirscreuen stichte weder laten vangen ende gheschat, waeromme de van Bremen ons quelliken ouerschriuen, want doch de eerwerdighe vader voirscreuen een heer is des ghestichtes voirghescreuen. Ende hebben to dezer tijt in den wylle gheweest, onsen voirscreuen schaden ende homoet voirt the verhalen vp den eerwerdigen heren voirscreuen ende vp de ghene, die onder em gheseten zijn, waer wy hadden kunnen ende moghen, men, guede vrende, omme juwer lieffte willen ende omme meerre quaet tho schuwen hebben wy ons so besproken, dat wy juw te lieue onsen voirscreuen schaden ende verdriet vergheten willen ende vergheuen, in deen dat ons van onsen wederpart voirscreuen des ghelikes mach wedervaren, ende begheren hijrvp, lieue vrende, dat gijt ons in gheen ouel willen keren, dat wij onse sendeboden vp den seluen dach voirbenomed by juw nyet en schicken, want wy dat vermits anxte ons lyues ende gudes nyet doen en doren, men wes juwe voirsichticheyt toe des menen coepmans beste begrypet ende de vytaliers the krencken, dat willen wy helpen the vorderen ende, als redelick is, mede beuestigen, des gij ons gansliken mogen toe betruwen. Juwe lieffte wyll God sparen in ghesondtheyt tot langen seligen tiden. Gescreuen in sente Ghertruden daghe, onder onser stad secret, anno XXIIII°.

Borgermeystere
ende raed in Gronyngen.

Aufschrift: Den eersamen voirsichtighen vromen heren, borgermeysteren ende raedmannen der stad van Lubick, onsen ghemynden lieuen vrenden, guetliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DLXVII.

Entwurf zu einem erneuerten Mahnbriefe des Raths von Lübeck an mehrere Adelige, sich zum Einlager zu stellen. 1424. März 18.

Tercia vice.

Post salutacionem. Gude vrund. Ju mach wol indechtich wesen, dat wij iuw to twen tiden gescreuen hebben, wo dat N. vns vorsatich werdet ener summen penninge van siner vengknisse wegen in vnsen erbenomeden breuen vtgedrucked, darvore gi vns vorsegeld vnde geloued hebben eyn inleger bynnen vnser stad to holdende etc. Hirvmme zo esche wij vnd manen iuw in craft desses breues to dem drudden male, dat gi sunder vorholdinge komen in vnse stad na inholde iuwes loftes vnd iuwer breue, vns eyn inleger to holdende, wanne, wor gi des nicht en don, zo mote wij vnd willen dat vorder van iu scriuen vnd clagen allen vromen luden, wo vnd in welker mathe gi vns iuwes loftes vnd bezegelden breue vorsatliken vnhorich werdent, so lange dat vns redelicheit hirvmme van iw wedderuaren moghe, vnd begheren des noch iuwes antwerdes by dessem vnsem boden. Datum sabbato ante Reminiscere, anno etc. XXIIII°.

Consules Lubicenses.

Nach dem Entwurf auf Papier.

DLXVIII.

Helmold, Heinrich und Henneke von Plesse schreiben dem Rathe von Lübeck, sie seien der Meinung gewesen, dass die Schatzung für die Rohr bezahlt sei, übrigens bereit, ihre Verpflichtungen als Bürgen zu erfüllen. O. J. (1424. Nach März 18.)

Wetet, gi borgermestere vnde rat, dat wy juwen breff hebben wol vornomen, in deme gy scriuen vmme maninge van der Rore wegen erer schattynghe erer vengnisse, alze hundert mark XXIII mark myn XXVI penninge, dar wy schollen hebben vor louet etc. Des wetet, dat wy vns des vormodet hadden, dat dat ouer menghen tyden bered were; wes juw dar vorder ane schelt, des wille wy theghen juw riden vp eyne beleghelike stede vnde willen vnse houetlude dar mede hebben, wes juw an der beschattynghe nicht bered is,

dat wille wy juw holden, alze wy juw louet hebben. Screuen vnder Hinrik van Plessen ingesegel.

her Helmolt, Hinrik, Henneke,
vedderen, de Plessen hetten.

Aufschrift: Den erwerdighen borghermesteren vnde rade to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DLXIX.

Der Rath von Wismar erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er, wenn die Städte eine Sendung nach Böhmen beschliessen sollten, sich nicht ausschliessen werde. 1424. März 23.

Vnse vruntlike grute vnde wes wij gudes vormogen vorscreuen. Ersamen heren vnde besundergen leuen vrunde. Juwen breff mit der inneslotenen aueschrifft enes breues vnses allergnedigisten heren, des Romischen konings, an de menen hensestede, vmme siner herlicheyt an Bemen to uolgende, gescreuen, hebbe wij tuchtliken vntfangen vnde wol vornomen, vnde willen gerne gütliken darup vordacht wesen, vnde wes de ghemenen hensestede darane vortsetten willen, dar wille wij vns ok gerne gudwillych ane bewysen na vnser mogelcheyt. Gode beuolen. Screuen des dunnerdages vor Oculi, vnder vnsem secrete, anno XXIIII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist zum geringeren Theil erhalten.

DLXX.

Erwiederung des Helmold Lützow auf einen Mahnbrief des Raths von Lübeck wegen seiner für den Knappen Beem Rode geleisteten Bürgschaft. 1424. März 26.

Mynen vruntelken denst mit flyte. Ersamen leuen heren vnde vrundes. Juwen breff an my ghescreuen hebbe ik wol vornomen, dar gy ane scriuen vnde my van Beme Roden weghen manen vmme enen tzummen peninnghe der schattinghe syner venghenitze etc. Des willet weten, dat yt my vter maten

led ys, dat gy dar sulke maninghe scholen vmme don, vnde ik ok anders nicht hebbe ghewust, men de pennighe weren gantzelken to der nůghe betalet vnde wol bered, anders wolde ik yt yo so hebben ghevůghet, dat jw der maninghe nyn behuff schulde hebben gheweset. Bidde denstelken, dat gy yd sunder maninghe an willen vnde vruntschap laten bestan bette to Paschen, ik wil yt vnder der tyd so voghen, dat gy van der weghen nyne maninghe bedaruen to my, vnde keret my dat yo nicht to varen, dat ik nicht vort by iw byn to Lubeke, alse gy scriuen. Dat wil ik alle weghe jeghen jw vordenen, wor ik kan vnde mach. Screuen in deme Sundage to Oculi, vnder mynen ingesegel, anno Domini MCCCCXXIIII.

Helmold Lutzow.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren burgermesteren vnde radmannen to Lubeke, synen ghůnstigen heren vrunden.

Nach dem Original auf Papier mit unbedeutenden Resten des aufgedrückten Siegels.

DLXXI.

Der Rath von Grabow versichert dem Rathe von Lübeck, er werde darauf halten, dass die Bewohner der Stadt bei ihrem Handelsverkehr von den gewohnten Strassen nicht abweichen. 1424. März 26.

Vlyteghen denst mit vorscreuener vrůntliker grůte. Ersamen leuen heren. Jwen breff an vns ghescreuen hebbe wy wol vornomen, dar gy ynne scriuen, dat wij de vnsen scholen warnen, de dar pleghen edder willen suken jwe stad Lubeke edder de stede Hamborch edder Luneborgh mit kopenschat edder anderen gheverte, dat de nyne nyge straten edder weghe en suken, men holden dat na older wonheit, alse yt oldinghes ys gheweset etc. Begheren jw, leuen ghůnsteghen heren, to weten, dat wy den ynwoneren vnser stad de ynholdinghe jwes breues gherne willen gheuen to vorstande vnde sy vorder vnderwisen yn den saken, dat wy mit em dat jo so gherne willen holden, alse yt oldinghes ys gheweset, vnde wy dat vnde vnser welk, de de erghenanten stede sůken, dat vterlekest weten to holdende, vnde danken jw denstliken, dat gy vns warnen, dar vns edder den vnsen mochte schade aff komende wesen. Bidden odmůdeghen, dat gy vns vnde de vnsen jo be older rechtecheit vnde wonhəit beholden, dar wy aldus langhe by gheweset syn, vnde vns beschermen,

Digitized by Google

dar yt syk jw temet, des wy gans to jw hopen, vnde willen jw vnde den jwen dar gherne vmme denen, wor wy konen vnde moghen. God sy mit jw. Screuen vnder vnser stad secret, des sôndages to Oculi, anno Domini MCCCCXXIIII.

Radmanne to Grabow.

Aufsehrift: Den ersamen wysen heren, borgermesteren vnde radheren to Lubeke, eren ghunsteghen heren etc.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DLXXII.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck hinsichtlich des Pfundzolls in Flandern und des Verhältnisses zwischen Gröningen und Bremen. 1424. März 26.

Vrundliken grut touorn vnde wes wij ghudes vormoghen. Ersamen leuen besunderen vrunde. So gij vns toscriuen, dat wij wol weten, wo juw vnde vns de erliken stede in dessem nyestuorleden zomere uorscheden, daruan gij vnde wij malk en recess hebben, myd mer worden, hebbe wij derghelijken van vnses radescumpanen, de bij juw gewest sind, wol vornomen vnde willen iuwer leue dar vnse antwerde, wilt God, kortliken bij vnsem egenen boden up weten laten. Vorder hebben vns vorstan laten vnses radescumpane, de latest bij iw weren, juwe guddunkent, vmme den punttollen in Flandern to entfangende, dat id wol gud were, alse gij do gheramed hadden, sik darmede to uorholdende, er men dar wene to schickede, so lange dat men wiste en antwerde van den uan Groninghe vnde Bremen, dar wij vnse boden myd juwen breuen den van Groninge vnde ok nu anderwerf an de van Bremen uan stund an sanden, der noch nen wedderkomen is, dar vns ok na vorlanget, nademe de tijd, alse gij scriuen, sik kortet. Dat erste dat der boden welk bij vns kumpt, wille wij iuwer leue de bodescop sunder sument uort benalen. Ok, leuen vrunde, dunket juwer wisheid radsam wesen, dat gij dar wene uth juwem rade to uogen willen, de berede sin moge, wan de bode van den van Groninge wedderkumpt, ift des denne behof sij, dar tho sendende, der ghelijken wille wij ok dartho vogen, de myd eme darsulues rijde, wan de juwe an vnse stad kumpt. Sijt

Gode bevalen. Screuen vnder vnsen secrete, des sondaghes Oculi, anno etc. XXIIII[1].

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DLXXIII.

Der Rath von Krakau ersucht den Rath von Lübeck und die Hansestädte um Auskunft über den Pfundzoll in Danzig und bittet, ihn in seinen Bemühungen um Abschaffung desselben zu unterstützen. 1424. März 26[2].

Vnsern fruntlichin grus czuvor. Ersame weyzen liben heren. Also alz ewer stat dy eldeste vnd daz haupt ist in der hensse, aus der wir ouch nye gescheyden sint, vnd dy sache tut euch also wol an als vns, so tu wir ewir ersamkeit czu wissen als von des pfuntczolls wegen in Prvssen, den man vorczeyten do nam vnd gab durch befredunge wille der zee, das sy den noch furdern vnd nemen von dem kauffmann vnd wellen den ganez ofbrengin czu ewigen tagen, so vns doch wol wissintlich ist vnd den kauffman noch gedenkt, das man den nicht gegeben hot, sundir das man en anhub czu geben durch der obgenanten sache wille. Vnd das ding habe wir brocht an vnsern heren, den konig, vnd der hot vns doroff eynen nomelichen tag vnd stat geleget vnd bescheiden, als nu off vnsers Heren hemilfart ken Welun, dohen denne beyde. Prvssen vnd Eyfflender, ouch komen werden. Vnd hirvmme so bete wir ewir ersamkeit, als wir denne wol getruwen ewir gunstekeit, vns vor der czeyt czu vorschreiben, wy is mit demselbin pfuntczolle von alders her gewest ist, ap man den gegeben habe adir nicht, das wir ewirs geczeugnis of den obgenanten tag vor vnserem heren, dem konige, gebrauchin mogen. adir dach wissen. wy wir vns dorynne halden sullin, vnd beten ouch ewir erbarkeit, das ir of denselbin tag dohen ouch sendit aus den ewirn vnd sam dy heubtleute der

1) Eine vorläufige Vereinbarung zwischen einigen Ost- und Westfriesischen Häuptlingen sammt der Stadt Gröningen und der Stadt Bremen ist, nach einer gleichzeitigen, im hiesigen Archiv befindlichen Abschrift, gedruckt bei Friedlaender, Ostfriesisches Urkundenbuch Bd. 1, № 321.

2) Der Pfundzoll in Danzig beruhte theils auf Bestimmungen der Hansestädte, theils auf Bestimmungen des Ordensmeisters. Vgl. Voigt, Gesch. Preussens Bd. 7, S. 338.

Digitized by Google

hensse vns helffit wedersteen vnd dirweren, das sulche newe beswerunge of den kauffman nichten kome, wen wir do wedir sin wellin mit alle vnserm vormogen. Tut ir ouch dorczu ewir hulffe, das bete wir ewir ersamkeit mitsampt dem gemeynen kauffman. Gegebin czu Cracow, am sontage Oculi in der vasten, in dem virczinhundirstin vnd XXIIII iar.

Ratmanne der
stat Cracow.

Aufschrift: Den ersamen vnd weysen mannen, burgermeistern vnd ratmannen der stat Leubig vnd Hamburg vnd den andern gemeynen henssesteden, vnsern gunstigen liben frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem grösstentheils erhaltenem Siegel.

DLXXIV.

Ein auf den Pfundzoll in Danzig bezügliches Schreiben ohne Aufschrift und Unterschrift. O. J. (1424. Nach März 26.)

Lieber vetter. Ich habe vornomen, wi das der rad van Crakaw eynen briff gesand hat deme ersamen ráte czu Lubeke, also van des pfundczols wegen, den vnsere heren czu Danczke van ydermanne nemen, vnd si begeren uwes rates vnd uwer guddunken, wi si mochten den pfundczoll abebrengen mit hulffe eris heren koniges van Palen, went vnsere heren haben deme koninge gesaget, is si eyn alder czoll vnd daz si en vor langen cziten gehat haben. Mich dunkt, di Cracawer begeren uwer wissenschaft, wi der czoll czu ersten ken Prvssen komen si vnd wer yn gesaczt habe, also das ouch wol hir ym lande vil luthen wissentlich ist, sunder si begeren uwer geczugnis, das si mogen bewisen mit uwerm briue, van wanne der pfundczoll czum ersten komen ist, went vnsere heren werden eynen tag halden mit deme koninge van Palen und mit herczoge Witolt czu Welún vff vnsers Heren hymmeluart tage. Thut wol, liber vetter, vnd helffet daz beste reden dorczu vnd daz in io e ne brifflíche antwort beczíten vor deme tage weder ken Danczke komen mochte. Man mochte den briff senden an her Hinrich Koning, der sal en wol vordan schicken. Werdet ir ernstlichen dorvmme schriben, so hoffe ich, der here koning van Palen wirt en wol abebrengen, went eyn lant deme andern vorsegilt hat, keyne nuwe czolle nicht czu machen, sunder waz czolle man van aldirs gehat hat, di mag yderman behalden. Wi nv vnsere heren den czoll gehat haben, das

Digitized by Google

weis man wol. Vnsere heren thun vns armen luten grosse vngutte, si nomen czuuorn mit gewalt von dem ℔ gr. I schill, nv nemen si von deme ℔ gr. IIII schil. Wir mogen leider nicht dorweder, wiwol wir haben in vnzern hantvesten vnd preweleyen, daz si keynerlei czollgetwang vff vns seczen suln czu ewigen cziten, wir sulden vry sin, sunder man wil vns dorbi nicht lassen, Got bessers. Hirbi helffet das beste prouen etc.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DLXXV.

Der Rath von Wittenburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass es darauf halten werde, dass die Bewohner der Stadt bei ihrem Handelsverkehr von den gewohnten Strassen nicht abweichen. O. J. (1424.) März 27.[1]

Vnsen willeghen dinst myd gantzer stedicheid vnde myd alle deme, wes wij gudes vormoghen, myd vruntliker grûte vorscreuen. Ersamen leuen vrundes vnde heren. Jûwen breff an vns ghesand, den hebbe wij andachtliken myd guden willen gantz wol vornomen, alze jûwe erbarcheyd screuen hefft, alze de straten to varende vnde to theende na older wonheid etc. Des hebbe wij den vnsen berychtet, dat ze de olden hêrstraten then, zôken vnde varen scholen na Lubeke, Hamborg vnde Luneborg, alze van oldinges wonlik is gewesen. Vnde, leuen heren, is de herstrate to dessen vorbenomeden steden wor bekummerd vnde thohowen, dar bidde wij iw dinstliken vmme, dat gij dar yo mede behulpelik vnde trostelik vns mede syn vnd weset vns behulpen, wor gij konen vnde mogen. Leuen heren vnde vrundes, sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem inghezegel, des mandages na Oculi.

Consules Wittenborch.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren, borgermesteren vnde radheren to Lubeke, vnsen besunderen leuen vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

---

1) Vgl. № 571. Des gleichen Inhalts und des gleichen Tages wegen ist die Urkunde hierher gestellt.

Digitized by Google

DLXXVI.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck ein Schreiben des Raths von Bremen mit der Bemerkung, dass er selbst ein gleichlautendes empfangen habe, verspricht auch, die täglich erwartete Antwort aus Gröningen sogleich zu schicken. 1424. März 27.[1]

Vruntliken grut touoren vnde (wes) wy gudes vormogen. Ersamen heren, leuen besunderen vrunde. Vnse bode, den wy myd juwem breue to Bremen ghesand hadden, is wedder by vns ghekomen myd twen breuen der van Bremen, de ene an juw vnde de ander an vns sprekende, daruan wy iuwen bref, alse gy vns latest screuen, vpghebroken vnde lezen hebben, de beyde an juw vnde vns ghesand uan enen lude sind, alse gy an iuwem breue hirane vorwaret vornemen moghen. Wes iuwer leue hirane best ghedaen duncket, sette wy to juwer wisheid. Wan vns ok, leuen vrunde, der uan Groninge antwerde kumpt, des wy daghelikes vorbeydende sind, wille wy juw sunder sumend ouersenden. Syt Gode beualen. Screuen des ersten mandages na Oculi, vnder vnser stad secret, anno etc. XXIIII°.

Consules Hamburgenses.

Auf der Rückseite: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DLXXVII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er hinsichtlich eines Feldzuges gegen die Ketzer sich nach dem Landesherrn richten müsse. 1424. März 29.

Vnsen vruntliken grot myt begeringe alles guden touoren. Leuen ersamen vrunde. Juwen bref myt der auescrift des breues vnses gnedigen heren, des Romeschen koninges, an de hensestede gescreuen, an deme suluen iuwen breue besloten, dar gi vnse antwarde van begeren etc., hebbe wy wol vornomen vnde werdichliken vntfangen. Hirvmme, leuen vrunde, willet weten, dat, so iuwe wisheit wol irkennet, wy vnder der herscop van Mekelenborch beseten synt; wes de donde werth iegen de kettere, dar wille wy gerne Gode to loue

1) In einem zweiten kurzen Schreiben von demselben Tage zeigt der Rath von Hamburg an, dass auch der Bote von Gröningen zurückgekommen sei, und sendet den vorher von ihm geöffneten und gelesenen Brief *M* 566.

vnde der hilgen cristenheit to bestentnisse vnsen wech to don des besten wy mogen, vnde vnseme gnedigesten heren, deme Romischen koninge, to willen, wor wy konen vnde mogen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, des middewekens negest na deme sondage Oculi, anno etc. XXIIII.

Consules Rozstokenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen mannen *(u. s. w.)*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Secret ist zum Theil erhalten.

DLXXVIII.

Der Rath von Lübeck berichtet dem König Sigismund, dass die Ladung zum Gerichtstage in Ofen dem Herzog Heinrich von Schleswig übergeben sei. 1424. März 29.[1]

Iw allerdorchluchtighesten hochgebornen fursten vnde aller(m)actrikesten heren, hern Sigismunde, Romischen koninge, allewege merer des rikes, vnde to Vngeren, to Behemen, Dalmacien, Croacien etc. koninge, vnseme allergnedigesten leuen heren, don wy borgermester vnde radmanne juwer gnaden, des hilgen rikes stad Lubeke, juwer koningliken gnade odmodige vnde schuldige denre, witlik openbar betugende in dessem breue, dat vor vns sint gheweset Albrecht Prist vnde Ziuerd Rantzow, vnse denre vnde ghetruwen, de wy juwer koningliken hochwerdicheit to eren, also billich was, deme erbaren heren. meister Nicolaus Czeiselmeister, prouest to Tyn, lerere in gestlichem rechte etc., na siner begheringhe medegedan hebben to rydende by den hochgebornen fursten vnde heren Hinrike, hertoghen to Sleswyk etc., vnde hebben vns warliken vnde eendrechtigliken berichted, dat se darby weren, horeden vnde zeghen, dat de erbenomede here, meyster Nicolaus, deme ergenomeden heren hertogen Hinrike vppe syner herlicheyd huse to Gottorpe des vrydages vor deme sondage Oculi nygest vorleden erst antwerdede juwer koningliken gnaden ghelouebref vnde tohant darna eynen anderen juwer gnaden breff, darmede juwe koninglike gnade den suluen heren hertogen Hinrike vnde sine brodere eschede to komende to deme rechtdage, den juwe gnade den dorchluchtigesten vorsten vnde grodmechtigen heren, hern Erike, koninge to Dennemarken, Sweden vnde Norwegen etc., vnsen gnedigen heren, vnde deme erbenomeden heren hertogen Hinrike vnde synen broderen besteden gen Ofen, vnde dat de sulue here hertoge Hinrike juwer koningliken gnaden vorgerorede breue mit rechter tucht

1) Vgl. *M* 550.

Digitized by Google

vnd werdicheyt entfange, alse sik temede vnde wol geborede. Vnde mochte wy juwer koningliken hochwerdicheyt jerghen ane to denste willen vnde behegelich syn, dar were wy, also billik is, alle tyd gerne berede to na alle vnsen vormoghe. Vnde desses to merer tuchnisse der warheyd ys juwer koningliken gnaden vnde des hilgen rikes stad Lubeke ingheseghel mit vnser rechten wytschop ghehenget vor dessen bref. Datum anno Domini MCCCCXXIIII, feria quarta post dominicam Oculi.

Nach einem (sehr fehlerhaften) Abdruck in Langebek, Scriptores rerum Danicarum T. VII, p. 393.

DLXXIX.

Der Rath von Bremen verspricht dem Rathe von Lübeck, von Massregeln gegen Gröningen vorläufig noch Abstand nehmen zu wollen, und nennt einige Friesen, welche dem Bremer Handel Schaden zugefügt haben. O. J. (1424). Vor April 9.[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij to iuwer ersamheit gudes uormoghen. Ersamen heren, sunderghen guden vrunde. So gi vns weddergescreuen hebben van den van Groningen, dat wi vns darmede willen entholden, so lange dat gi vns benalen, wes iu van en wedderfaret etc., des begheren wi iuw weten, dat wy dat vmme juwer leue willen gerne wente des sondags Judica willen laten bestân, wol dat vns dat vneuen kumpt, dat gi vns vnderdes darvan eyn antworde, dar wy vns na richten moghen, scriuen. Ok so gi scriuen: wille wi juw vnde den van Hamborg noch scriuen, we de Vrezen zint, de vns den ouerual vnde schaden doen, gi willen dar gerne to doen dat beste, dat gi moghen, des gheleue juw to weten, dat dat zint juncher Ocken vndersaten, alze nameliken ichteswelke van Emeden, Haye van Westerwolde vnde sine hulpere, Sibet, sine hulpere vnde vndersaten. Konden gi, leuen frunde, ze noch uormoghen, dat ze vns bet to desser vorscreuenen tijd dat vnse vnde vnsen schaden weddergheuen vnde vororsaten wolden, dat wolde wij noch gerne van en nemen vnde vruntliken mit ju uorschulden. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den ersamen uorsichtighen wisen heren, borghermesteren vnde rade to Lubeke, vnsen sunderghen guden vrunden gescreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 566 und 576; aus dem Briefe geht hervor, dass er vor dem Sonntag Judica geschrieben ist.

DLXXX.

Eine Schuld des Lemmeke von Buchwald an die Testamentarien des Johann vam Zale. 1424. Apr. 9.

Lemmekinus de Bokwolde in Hemmingestorpe coram libro recognouit, se et suos heredes teneri testamentariis domini Johannis vam Zale in XL marcis lub. den., medietatem XX marcarum super festo natiuitatis sancti Johannis Baptiste proxime affuturo et alias XX marcas super festo sancti Jacobi subsequens persoluendis expedite. Insuper[1] et Marquardus Tyme coniuncta manu promiserunt ut fideiussores, antedictos testamentarios pro Lemmekino antedicto, et dictus Lemmekinus cum suis heredibus promisit, se velle et debere dictos suos fideiussores pretextu dicte fideiussionis penitus indempnes preseruare. Eciam Hennekinus Zul et Radekinus Dytmers cum eorum heredibus promiserunt coniuncta manu, Marquardum Tymen et suos heredes pretextu antedicte fideiussionis ulterius indempnes preseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Judica.

DLXXXI.

Der Knappe Claus von Quitzow schliesst mit dem Rathe von Lübeck einen Freundschaftsvertrag. 1424. Apr. 10.

Ik Clawes van Quitzowe, knape, wonafftich to Stauenowe. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik my mit den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vruntlijken vorened vnde zatet hebbe, vorene vnde zate in crafft desses breues, also dat ik vnde alle de yennen, de vmme mynen willen don vnde laten scholen vnde willen, vnde slichtes alle de, der ik mechtich bijn, ere, erer borghere, denere, ynwonere vnde alle der, de se mit rechte vordegedingen mogen, beste weten, weruen vnde don scholen vnde willen in guden truwen, wor wij konen unde moghen. Vnde desse muntlike zate vnde vorenynge schal angan vppe den dach der giffte desses breues vnde waren sunder alle list bette to sunte Michels daghe des ertzeengels erst tokomende. Vnde wanne my darna nicht beqweme en is, de vorscreuenen vruntliken zate to holdende, so schal ik en dat verteyn daghe touorne vorkundigen mit mynen bezegelden breue, dar se sik mogen weten na to richtende. Vnde desses to merer tuchnisse der

1) Im Text eine Lücke.

warheyd is myn ingezegel mit myner rechten wetenheid vnde na mynem hete gehenged vor dessen breff. Geuen in den jaren vnses Heren verteynhunderd vnde veervndetwintich, des mandages na dem sondage, alse men in der hilgen kerken singet Judica.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (wie zu No. 465).

DLXXXII.

Urfehde des Ernst von Ditten, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft des Helmold Lützow, des Johann Plote und des Johann Driberch zu Neustadt. 1424. Apr. 11.

Ik Ernst van Ditten. Bekenne vnde betuge *(u. s. w. wie No. 437)*. Gescreuen in den jaren vnses Heren dusent veerhundert veervndetwintich, des dinxedages na Judica in der vasten.

Original auf der Trese. Mit vier anhangenden Siegeln. Ernst von Ditten: Siegel rund, 2⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Krebs. Umschrift: ✠ . . . ✕ van ✕ . . . ten. *Helmold Lützow: Siegel des M.-A. Heft 7 p. 175 12 d. Johann Plote: Siegel rund, 2⁵/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein mit einer Ranke belegter eingefasster Querbalken. Umschrift:* + s . . . . . plote *Johann Driberch: Bild und Umschrift undeutlich.*

DLXXXIII.

Urfehde des Reineke Mintstede, geleistet dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg, unter Bürgschaft des Kersten Mintstede und des Henning Mintstede. 1424. Apr. 11.

Ik Reineke Mynkstede. Bekenne vnde betuge openbare *(u. s. w. wie No. 437)*. Gescreuen na der bort Christi dusent veerhundert veervndetwintich, des dinxstedages na Judica in der vasten.

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Reyneke und Henning Mintstede haben dasselbe Siegel gebraucht. Es ist rund, 3⁰/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde ein querrechts gelegter Adler. Umschrift: + s' hennigij · mintstede. *Auf dem etwas kleineren (2⁹/₁₀ Ctm.) Siegel des Kersten Mintstede ist der Adler querlinks gelegt. Umschrift:* + s' kersten - mynstede

DLXXXIV.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, dem Heinrich Blanke zu gestatten, in Lübeck zehn Ochsen zu kaufen. 1424. April 12.

Unsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Desse jegenwardighe breffwiser Hinrik Blanke, vnse borger vnd knokenhouwer in vnser stad, hefft willen, in iuwer stad to kopende to vnser vnd vnser borgere behuff jegen desse tokomenden Paschen teyn ossen, efft he der bekomen kan. Bidde wij iw, leuen frunde, denstliken mit flite, weret dat he de erbenomeden ossen kofte, vnd iw nenen hinder enwere, dat gi eme de denne wolden vte iuwer stad gheuen vnd driuen laten. Dat wille wij vmme iw gerne vorschulden, wor wij mogen. Gode sijt salich vnd sund beualen. Gheuen am midweken vor Palmen, vnder vnsem secret, anno etc. XXIIII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

DLXXXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass eine Beschwerde über den Holzzoll zu Pogetz an ihn und seinen Bruder Erich zugleich gerichtet werden müsse O. J. (1424. Apr. 15.?)[1]

Bernd. van Godes gnaden
hertoge to Sasse etc.

Vnse ghunste tovoren. Leuen vrundes. Juwen breef vns gezand scriuende, wo gy vns vnde vseme vogede to Razeborgh to twen, to dren offte mer tijden gescreuen hebben van welker pramen wegen holtes, de vse voged iwen borgeren to Pogetze ghethoued schole hebben vmme tollens willen, des gy vnde de iwen an dem ende nicht plichtich en sin to geuene na lude vnde inneholde iwer bewisinge, de gy darauer hebben etc., des willet weten, dat

1) Die Erwähnung, dass der Herzog Erich im Lande sei, lässt auf eine längere vorhergegangene Abwesenheit schliessen. 1423 im Frühling war er seiner Ansprüche auf die Kurwürde wegen bei König Sigismund. 1424, Mai 1, hat er eine Urkunde über den Verkauf des Dorfes Bergrade an das Kloster Marienwold ausgestellt. Viel später kann der Brief der Handschrift nach nicht geschrieben sein.

vse bole to lande is, alze gy lichte wol weten, vnde gy scriuen vs alleynen to. Zunder wille gy vseme bolen vnde vs darvan scriuen vnde zenden to Louenborge, zo wille wij dar gerne vmme spreken vnde iv dar weder vp scriuen vse gudduncken d, vnde hopen, wes vs tobored, dat gy vs dar nicht ane hinderen willen, alze wij iv endeked. Sijd Gode beuolen. Screuen to Razeborgh, in Palmeauende, vnder vnsem ingesegele.

Aufschrift: Den erliken vorsichtigen luden, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubike, erwerdigen thoscreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist gänzlich abgesprungen.

DLXXXVI.

Vereinbarung des Amtes der Paternostermaker mit vier Kaufleuten über Lieferung von Bernsteinarbeit. 1424. Apr. 16.

Witlik sy, dat na der bord Cristi, do men screff dusent verhundert jar darna in dem veervndtwintigesten jare vppe den hilgen sondach to Palmen, de beschedenen manne Syuert Veckinghusen, Hinrik Gripeshorn, Gerrardus de Wale vnde Hildebrant Hoyeman, vp de enen syden, Godeke Zedorp, Hans Rozenberch, olderlude, Hinrik Schoneuelt, Hans Wyngarde, Hans Bolte, Hermen Zegeberch, Willem Sul, Hinrik Villan, Hartich Reder, Hinrik Smyd, Merten van der Rige vnde Hans Wulff, van erer egenen vnde van des gantzen amptes wegen des bernstenes paternostermakere, alle borgere to Lubeke, vppe de andern syden, bekennen openbare in disser jegenwordigen scrifft, dat wy vns mit enander fruntliken vereniget vnde verdraghen hebben in nascreuener wise: Int erste hebbe wy erbenomede Syuert Veckinghusen, Hinrik Grypeshorn, Gerrardus de Wale vnde Hildebrant Hoyeman affgekofft dem erbenomeden ampte der paternostermakere alle de paternostere, de zee in twen navolgenden jaren maken konen vnde scholen, aldus to verstande, dat en jewelk mesterman des erbenomeden amptes alle jarlikes maken schal LXXX punt werkes vnde nicht darenbouen; is dar myn, dar en schal vns nicht ane schelen. Vnde de leuereringhe scal wesen in desser wise, dat de vorscreuene mesterman vnde dat ampt vns desset leuereren scholen veer wekene vor Passchen edder veer wekene na Passchen vnbegrepen, vnde veer wekene vor sunte Michahelis daghe edder veer wekene na sunte Michahelis daghe ok vnbegrepen. Enkonen ze auer vns des alle nicht leuereren vppe Passchen, darane en schal vns ok nicht schelen. Unde ze scho-

len maken gut sortenwerk vnde wol gedreyget, alse van oldinges en wonheit is gewesen, vnde scholen dat wol belezen, dat dar nyn kopmans werk mede en sy. Se scholen dat ok snoren tosamende, dat beste dar nicht vttotheende, by nynen dingen, vnde were yd zake, dat wy vppe en sorten werkes qwemen, dar vns ane misseduchte, dat nicht also gut en were, alse yd van rechte wesen scholde, so schole wy Syuert, Hinrik, Gerrardus vnde Hildebrant samentliken effte besunder den vorscreuenen olderluden toseggen, dat se twey personen to sik nemen vte ereme ampte; en is denne sodanne sortewerk nicht so gut, alse yd van rechte wesen scholde na older wonheit, so scholen vns dat ampt darane vellen, alse redelik is. Vnde were ok dat een verlop worde van deme stene bouen de erbenomede LXXX punt, dar moghen de paternostermakere ere beste mede prouen, wo dat de steen to Venedige, noch to Nurenberge, noch to Franckenuort, noch to Kolne nicht enkome vns to vorvange. Vortmer so schole wy betalen dat punt werkes vor XXXIIII scillinge lub. penninghe, vnde de betalinge schal wesen aldus: wanner dat vorscreuene ampt effte en islik persone des amptes vns leuereren vppe Paschen ene sorten werkes, so scholen wy enen jesliken personen gheuen XXX mark lubescher penninghe berede, vnde XXX mark lubisch vppe sunte Michahelis dach darnegest komende, vnde dat andere vulle gelt vppe Paschen auer darnegest volgende. Vortmer, wat se vns leuereren vppe sunte Michahelis dach negest komende, so schole wy eme isliken auer geuen XXX mark lubescher penninghe, vnde dergeliken XXX mark lubisch vppe Paschen darnegest volgende, vnde dat vulle gelt vppe sunte Michahelis dach auer darnegest komende. Vortmer to dem anderen jare, so schal de leuereringe vnde de betalinge toghan geliker wyse alse in dem vorscreuenen jare, vtgenomen wat se vns to dem anderen jare to Paschen leuereren, darvore scholen se vppe jewelken sorten hebben XXX mark lubescher penninghe, de vorscreuenen XXX mark schole wy ene darna entrichten vppe Pinxsten, vnde dat andere, alse vorscreuen is. Vnde wy erbenomede Godeke Zedorp, Hans Rozenberch, olderlude, Hinrik Schoneuelt, Hans Wyngarde, Hans Bolte, Hermen Segeberch, Willem Sul, Hinrik Villan, Hartich Reder, Hinrik Smyd, Merten van der Rige vnde Hans Wulff bekennen vor vns vnde van des gantzen amptes wegen der paternostermakere vorbenomed, dat wy alle ergerorden stucke, punte vnde artikele gededinget vnde gehandelet hebben, vnde louen, de alle van vnses amptes wegen den vorscreuenen Syuerde Veckinghusen, Hinrike Gripeshorne, Gerrarde dem Walen vnde Hildebrande Hoyeman, myt ener sameden hant vnde en islik vor sik besunder stede, vast vnde vnuerbroken to holdende

Digitized by Google

sunder argelist. Der geliken loue wy vorscreuene Syuert, Hinrik, Gerrarde vnde Hildebrant, alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele mit sameder hant vnde en islik besunder den vorscreuenen personen samentliken vnde besunder vnde dem gantzen ampte der paternostermakere ok stede, vast vnde vnuerbroken to holdende sunder argelist. Des wy alle vorbenomed beyden dele to mererer witlicheyt vnde to tuchnisse desser scriffte twey hebben laten maken, ene vte der andern gesneden, van eneme lude, vnde van deme suluen lude ene scriffte hebben don scriuen in der stat nederste bok to Lubeke.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Palm.

DLXXXVII.

Urfehde des Marquard Stenhagen, geleistet den Räthen von Lübeck und Wismar, unter Bürgschaft seines Vaters Johann und seines Bruders Heinrich. 1424. Apr. 19.

Ik Marquard Stenhagen. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik den ersamen vnde wijsen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen der steede Lubeke vnde Wismer, eren medeborgeren, denren vnde allen den eren vnde slichtes al den, de se mit rechte vordegedingen mogen, gelouet vnde gesworen hebbe eyne gantze ware, vullenkomene vnde vnbreklike orueyde vor my vnde al myne eruen, vrunde vnde mage, geboren vnde vngeboren, vnde vort vor alle de genne, de vmme mynen willen don vnde laten willen, mogen vnde scolen, to ewijgen tijden to holdende sunder argelist, van der sake wegen, dat ik in der vorbenomeden heren van Lubeke slote vnde vengnisse vorwart vnde gesat was vnde der heren lansten van der Wismer, besunderen hern Hinrik Darwesouwen schaden vnde ergeringe scolde gedan hebben, vnde vorlate se *(u. s. w. wie gewöhnlich bis)* vnde dancke en alles gudes. Vnde wij Johan Stenhagen, des vorbenomeden Marqwardes vader, vnde Hinrik Stenhagen, des suluen ergenomeden Marqwardes broder, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, dat de erbenomede Marqward den vorscreuenen heren borgermesteren vnde ratmannen der stede Lubeke vnde Wismer alle vorscreuenen stucke zamentliken vnde besunderen

1) Die Eintragung ist folgendermassen eingeleitet: Notandum, quod Siffridus Veckinghusen, Hinricus Grypeshorn, Gerrardus de Wale et Hildebrandus Hoyeman, ex vna, Godekinus Zedorp, Johann Rozenberch, aldermanni, Hinricus Schoneuelt, Johannes Wyngarde, Johannes Bolte, Hermannus Segeberch et Johannes Wulff, parte ex altera et nomine totius officii der bernstene paternostermakere inter se concordauerunt in modum sequentem, cuius tenor incipit in vulgari et est talis: Witlik etc.

gelouet vnde gesworen heft, alzo hijr vore geroret is, vnde wij suluen Johan vnde Hinrik louen in guden truwen in craft desses suluen breues mit ener samenden hant, dat de erbenomede Marqward den vorscreuenen heren alle desse vorbenomeden stucke zamentliken vnde vnuorbroken holden scal sunder argelist vnde jenigerleye insage. Vnde desses to tuchnisse der warheit hebbe ik Marqward erbenomed, houetman, vnde wij Johan vnde Hinrik, borgen, alle vnde besunderen vnse ingesegele mit gudn vrygen willen hengen heiten vor dessen breff. Gegeuen vnde screuen na der bord Christi dusent veerhundert veervndetwintich, des guden midwekens vor Paschen.

Nach dem Original mit drei anhangenden Siegeln (Hausmarken).

DLXXXVIII.

Johann Schele, Bischof von Lübeck, stiftet in der Domkirche einen Kelch, in welchen eine mit der heiligen Lanze durchbohrte goldene Münze eingelöthet ist. 1424. Apr. 19.

Johannes, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Lubicensis, universis et singulis Christi fidelibus praesentes literas inspecturis salutem in Domino sempiternam. Inter omnia opera naturae, quae ab initio impensa sunt mortalium, nihil est mirabilius nihilque sublimius, quam quod pro mundo Christus est crucifixus et lancea transfixus, dirae passionis calice saturatus. Etsi tantae reliquiae sanctorum digne revereantur et frequententur a Christi fidelibus, illas tamen majori veneratione ac devotione convenit honorari, in quibus salvator noster, dominus Jesus Christus, de hoste humani generis triumphavit et, quos ille sua fraude abduxit, dignatus est redimere in calice suae passionis dominicae praeclaro, per quem antiquae praevaricationis pactum est deletum et inibi tota diabolicae damnationis contrita est adversitas et peracta sunt mysteria infirmitatis humanae. Ad altitudinem itaque spei in Domino non segniter neque cum corpore currendum est, sed prudenter et fideliter cogitandum de quasi captivitate et quam misera servitute per hunc calicem et virtutem sanguinis et aquae ex corde et latere Christi lancea vulneratis emanantium est humanum genus liberatum. Hoc pie recolentes in corpore nostro glorificemus Deum, ut in ejus sancta resurrectione praemium vitae et immortalitatis coronam percipere mereamur. Sane in regno Hungariae nuper cum essemus, a cunctis intelleximus, quod ibidem quamplures infirmitatibus febrium vexati, postquam de potu, in quo annulus vel denarius, quem ferrum sacratissimum dictae lanceae tetigerit,

intromitteretur, devote ter potarent, infirmitatibus suis miraculose profugatis, suorum corporum reciperent omnino sanitatem. Quod experientia vulgari cottidiana ibidem verissimum esse famatur. Miraculi cujus causa nos permoti aureum nummum in medio perforatum huic ferro sacratissimo, quod ex Dei gratia et favore illustrissimi regis Romanorum manualiter in Hungaria contractavimus, sine medio applicuimus circumquaque tangendo, et acuitatem anteriorem sacratissimi ferri hujus extrusimus per foramen antedicti nummi, cum quo etiam clavum, quo cruci affixus fuit Christus, et alias reliquias sanctorum corporaliter tetigimus ibidem, firma spe credentes, quod in re huic ferro applicata et contactu derivative per fidem miraculorum latere possit virtus. Nam hoc ferrum sacratissimum in corde et corpore Christi sacrificatum, velut clavis summi Davidis thesauros aperiens divinae majestatis et aeterni luminis fontem, unde sanguis et aqua, sacramenta nostrae salvationis, effluxerunt, tenet super omnes reliquias sanctorum principatum. Haec sanctissima siquidem effusio super illo ferro nobis in doctrinam facta est, vnde, cum ferrum sanguine Dei omnipotentis ornatum ad cor per memoriam revocatur, lacrymarum aqua statim in oculis cordis medelam operatur. Nonne longius qui transfixit Christum lancea, cum jam caligassent oculi ejus, per ministerium sanguinolentae lanceae statim clare vidit, nec solum a coecitate, sed ab omni infirmitate genus humanum est curatum. Hoc denique sacratissimum ferrum, in quo est nostri salvatoris ultimus haustus calicis suae passionis profundatus, super nostri corporis infirmitate devotis meditationibus ponamus et recipiemus adjuvante Christo integram sanitatem corporis et animae salutem. Nos autem, ut Christi fideles gratam calicis dominicae passionis et dicti ferri sacratissimi memoriam recensere possint, in quo a malis retrahimur et in bono confortamur, ad honorem Dei lancea perforati aureum hunc nummum in quodam alto cipho smalcato et inaurato futuris perpetuis temporibus in ecclesia nostra Lubicensi permansuro coaptari fecimus et firmari. Et ad corroborationem devotionis in tam sacris rebus excitandae, ut cuncti mereantur gratiae consequi donum, quod hi sunt adepti, qui calicem Domini biberunt et amici Dei facti sunt, ipsos Christi fideles donis spiritualibus comfortare volentes, omnibus vere poenitentibus, confessis et contritis, qui in die coenae dominicae, praesertim ex ipso cipho de nummo cum devotione sumserunt potum in memoriam calicis divinae passionis et sacratissimi ferri hujus, ac quinque Pater et quinque Ave Maria ad laudem quinque vulnerum dulcissimi nostri Jesu Christi dixerint, quotiens hoc fecerint, totiens quadraginta dies indulgentiam de omnipotentis Dei misericordia et

beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi de injunctis sibi poenitenticiis misericorditer in Domino relaxamus. Datum Lubecae, anno Domini M CCCC XXIV, indictione secunda, die Mercurii decima nona mensis Aprilis, nostro sub sigillo praesentibus appenso.

Nach dem Abdruck in Lünig Spicilegium ecclesiasticum Th. II, S. 385.

DLXXXIX.

Prior, Lesemeister, Supprior und die übrigen Brüder des Klosters zur Burg verpflichten sich zu Memorien für Hans Meteler und dessen Angehörige und Erben. 1424. April 19.

Wy broder Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen broder des ghemenen closters to der Borgh to Lubeke predekeres orden. Bekennen openbare an dessem breue, dat wij vmme innigher begheringhe willen der erbaren lude, her Gherd Stubben, ratman, Helmich van der Heyde, Clawes Roberstorpes vnde Albert Vent, borgher to der Wismer, hebben vns vnde vnse (na)komelinghe to ewighen tyden darto vorbunden, dat wi alle daghe scholen laten lesen enen missen an vnser kerken to der hilghen driger koninghe altare to hulpe vnde to troste Hanses Metelers sele, deme God gnedich sy, vnde her Hinrik Metelers vnde Katherinen siner suster vnde erer eruen, vortmer dat men erer denken schal vt vnseme dodenboke des vrydaghes vnde des sundaghes, wan men der selen plecht to denkende, to ewighen tyden, vnde des jares ens beghan mid vigilien vnde mit selemissen. Vppe dat de erbaren her Ghert, Helmich, Clawes vnde Albert vorgescreuen nicht vndanknamich en weren vnseme guden willen vnde also groter vorbindinghe to ewihen tyden, so hebben se vnseme clostere ghegheuen vmme Hans Metelers sele willen vnde siner eruen druttich mark vnde hundert lubesch to danke vnde wol betalet. To ener wisser betuchnisse der vorscreuenen vorbindinghe so is vnses closters ingheseghel vor dessen bref ghehenghet mit vnser aller wischop vnde vulbord, de ghescreuen is na Godes bord dusent verhundert in deme vervndetwintighesten jare, des midwekens to Paschen.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 15 a.

DXC.

Der Convent der Dominikaner zur Burg verpflichtet sich zu Memorien für Agathe Lebode. 1424. Apr. 25.

Wy brodere Marquardus, prior, Albertus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen brodere des closters to der Borgh to Lubeke predekers orden. Bekennen openbare vnde betughen an desseme breue, dat wy vmme ynnigher begheringhe willen vnde vorgande woldat der erbaren juncvrouwen Aghaten Leboden vns vnde vnse nakomelinghe vorplichteghet hebben vnde vorbunden, to ewighen tyden laten to lesende ene ewighe missen to deme altare vnser leuen Vrouwen an vnser kerken to troste, hulpe vnde selicheit erer vnde erer vrunden sele, dar se des vor begheret, vnde scholen vnde willen na der vorbenomeden erliken personen dode erer sele denken laten van vnseme predikstole mit den anderen selen, dede ewighe dechtnisse mit vns hebben. Vortmer so wille wi vnde scholen vnde vnse nakomelinghe to ewighen tyden se jarlikes began mit vigilie vnde selemissen, also wi plegheliken de anderen, dede bi vns ewighe dechtnisse vnde beghenknisse hebben. Vppe dat nu desse vorscreuene erbare juncvrouwe nicht vndanknamich en were sodaner gunst vnde gheystlikes gudes, so heft se vnseme vorscreuen klostere ghegheuen an ene milde almissen sostik lubesche mark, de se vns to der nughe betalet heft vnde de wy an vnses closters nut ghekeret hebben. To ener wisser betuchnisse desser vorscreuen stukke so is vnses closters ingheseghel vor dessen breff ghehenghet mit vnser aller wischop vnde vulbord, de ghescreuen is na Godes bord M CCCC in deme XXIIII jare, in sunte Marcus daghe des hilghen ewangelisten.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 15 a.

DXCI.

Volquin Grönow, Detlevs Sohn, verkauft für 3000 mk und unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts nach den nächsten dreissig Jahren den Hof und das Dorf Behlendorf, das Dorf Giesensdorf, den Hof Klein-Anker, die Dörfer Hermannsdorf (Harmsdorf) und Albertesfelde (Albsfelde) und alle anderen früheren Lehngüter des Detlev Parkentin mit Ausnahme des Dorfes Berkenthin an den Rath von Lübeck. 1424. Apr. 30.

Ik Volken Gronowe, Detleues sone, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik myt wyllen vnde vulborde

myner eruen, besunderen mit willen Volkmers Gronowen, Volkmers zone, mynes vedderen, vnde slichtes mit vulborde alle der yennen, der ere vulbord dar van rechtes weghen to to esschende vnde behoff was, den erlyken heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke vor dre dusend marke lubesch der zuluen munte, alse nu bynnen Lubeke genge vnde gheue sint, de ik van en to mynen willen in reden ghetelleden guden lubeschen guldenen vnde zuluernen penningen nachafftigen entfangen vnde vort in myne vnde myner eruen nottrofftige nut gekered hebbe, reklyken vnde redelyken vorkofft vnde vorlaten hebbe vnde vorlate en ok in crafft desses breues desse nascreuenen gudere, alse Belendorpe, hoff vnde dorp, dat dorp to Ghyzemestorpe, den hoff to dem lutteken Mankere, de dorpe Hermenstorpe vnde Alberdesuelde vnde vord alle gudere, de oldinges hern Detleue Parkentyne, riddere, tobehoreden, vtgenomen dat dorp Parkentyn mit siner tobehoringe. Desser erbenomeden gudere mit allen eren tobehoringen, alse se in eren enden vnde scheden, droghe vnde nat, belegen vnde begrepen sint, vorlate ik vnde gheue se vor my vnde myne eruen in de hande, were vnde ware rechte besittinge der vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne also vry mit allem rechticheyde, rechte, vryheyde, eghendome vnde aller nut, de darvan komen mach vnde women de nomen vnde irdenken kan, alse myn erbenomede zalige vader de koffte van hertogen Erike van Sassen, deme God gnedich sy, na ynneholde vnde vtwijsinge siner gnaden openen bezegelden breue, de he eme darvp bezegeld gaff vnde de ik vmme merer vorwaringe willen den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen willichliken ouergegheuen hebbe.[1] Vtgenomen wes dat cappittel to Lubeke darane hefft, dat mogen de vorscreuenen heren, de rad to Lubeke, wan en des lusted, wedderkopen na ynneholde des cappittels breues to Lubeke darvp bezegheld, vnde ane dat, dat dat vorscreuene cappittel in den vorscreuenen guderen heft, willen vnde scholen ik vnde myne eruen den vorscreuenen heren, dem rade to Lubeke, der zuluen gudere mit allen eren tobehoringen vry waren van aller ansprake eynes jewelken, de vor recht komen vnde recht nemen vnde gheuen wil. Doch so hebben my vnde mynen eruen de vorscreuenen heren, de rad to Lubeke, de gnade gheuen, dat wij de vorscreuenen gudere mit eren tobehoringen vor de vorscreuenen dre dusend marke van en vnde eren nakomelingen wedderkopen moghen, auer des enschole wij bynnen den erst tokomenden dortich jaren vppe giffte desses breues an to rekende nicht

1) Die Urkunde über den Verkauf von Albsfelde ist abgedruckt Bd. IV № 404, die Urkunde über den Verkauf der übrigen Güter ebend. № 553.

don. Vnde wanne ik vnde myne eruen na den vorscreuenen dortich jaren de erbenomeden gudere wedderkopen willen, so schole wij en dat eyn jar touorne vorkundigen bynnen der stad Lubeke, vnde wanne den dat jar vmme gekomen is, so schole wij en de vorscreuenen dre dusend marke an eyner summen vnde bynnen der stad Lubeke nuchafftigen vnde na eren willen bereden vnde danklijken betalen zunder insaghe vnde behelpinge jeniges rechten. Vnde to merer tuchnisse der warheyd alle desser vorscreuenen stucke hebbe ik Volken erbenomed myn ingezegel vor my vnde myne eruen willichliken hengen heten vor dessen breff. Vnde ik Volkmer Gronowe, Volkmers sone erbenomed, knape, bekenne vnde betuge openbare in dessem zuluen breue, dat alle desse vorscreuenen stucke, vorkop, vorlatinge vnde ouergheuynge der vorbenomeden gudere in aller wijse, alse hijr vorgerored is, mit mynem guden vryen willen vnde gantzem vulborde vnde na mynem rade geschen sint, vnde scholen my vnde mynen eruen ok ewichlijken alse wol behaghen zunder insaghe, vnde hebbe des vmme merer vorwaringe willen myn ingesegel mit mynes erbenomeden vedderen Volkens ingesegele willichliken hengen heten vor dessen breff. Gheuen in den jaren vnses Heren dusend verhunderd vnde vervndetwintich, vp den sondach, alsemen in der hilgen kerken singed Quasimodogeniti.

Nach dem Original. Mit den beiden anhangenden Siegeln. Volquin Grönow, Detlevs Sohn: Siegel rund, 2¹/₈ Ctm. Der stehende Schild ist schräg quadrirt, in jedem Felde eine stehende Lilie. Umschrift: s' volken grvnovwe ◇ ◇ *Volkmer Grönow, Volkmers Sohn: Siegel rund, 2⁹/₁₀ Ctm. Ueber geneigtem Schilde mit den vier Lilien auf den schräg getrennten Feldern ein Stechhelm mit zwei hochaufstehenden geraden Federn und einer federartigen Helmdecke innerhalb einer elliptisch runden Umgebung. Umschrift:* s' volkmer ◇ gronowe + *Uebrigens ist für die Siegel der Grönow zu vergleichen Siegel des M.-A. Heft 5, p. 70. 71.*

DXCII.

Erich V., Bernhard und Otto, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, urkunden über den Seitens des Lübeckischen Bürgers Vromold Warendorp geschehenen Verkauf des Dorfes Bergrade an das Kloster Marienwold. 1424. Mai 1.[1]

In Godes namen amen. Wy Erik, Bernd vnde Otte, hertoghen to Sassen, to Engheren vnde Westfalen. Dûn witlik, bekennen vnde betughen openbár al den ghennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat vor vns is ghewezet de beschedene man Vromold Warendorp, borgher to Lubeke, vnde heuet bekant

1) Vgl. *M* 67. 125. 134. 202.

clarliken, dat hee myd volborde zyner neghesten eruen vnde der ere vulbord darto to eschende was, heft vppedreghen, vorlaten vnde vorkoft, vpdrecht, vorledt vnde vorkoft reddelken vnde rechtliken den erzamen, ghestliken personen vader Johan, muder Enghele vnde den gantzen bruderen vnde sûsteren des klosters to Marienwolde orden sunte Birgitten des hillighen salichmakers ghenomet, in deme stichte to Ratzeborgh in vnser herschap beleghen, dat gantze dorp vnde gûd, dat gheheten is Berkrod, in deme kerspele to Nûtze in deme vorscreuenen stichte vnde vnser herschap na lude, inholdinghe vnde vtwizinghe syner breue, de eme van vnseme vedderen, hertoghen Erik de eldere gheheten zeligher dechtnisse, vnde vnsem truwen manne Otte van Ritzerowe darvppe gheuen vnde bezeghelt zint, clarliken vtwyzen, myd aller tobehoringhe, myd rechte, richte, denst, herschop vnde vryheit vor veerhundert mark lubescher penninghe, de de sulue Vromold in reden telleden pennighen van den vorbenomeden gestliken personen to der nughe entfanghen vnde vpgeboret heft vnde wol betalet zynt, de hee vort in zyne nûd vnde zyner eruen gantzliken ghekeret heft. Worvmme dorch sundergher bede vnde gûnst willen Vromoldes Warendorpes vorscreuen vnde zyner eruen so stedighe wy, vulborden, beleuen vnde vestighen desse vpdreghinghe, vorlatinghe vnde kopp desses vorscreuenen dorpes vnde gudes to Berkrod myd allen articulen, stucken vnde puncten, alze vnser vedderen hertoghe Erik de elder gheheten zeligher dechtnisse vnde Otten van Ritzerowe, knapen, gans degher vnde alle vtwyzen[1] breue van worden to worden, nichtes vtenomen ofte buten bescheden, men stede vnde vast vnuorbroken zo to bliuende. To merer ewigher tuchnisse vnde zekerheyt alle desser vorscreuenen dynk zo hebbe wy vorghenanten hertoghen Erik, Bernd vnde Otte vor vns vnde vnse nakomelinghe vnses landes erflike inghezegel witliken gheheughet laten vor dûssen breff, de gheuen is na Godes bord veerteynhunder(t) iar in deme veervndetwintichsten iare, in deme daghe Philippi vnde Jacobi der hillighen apostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel und Rücksiegel. Das grosse Siegel, ursprünglich das des Herzogs Erich II., mit den 4 Sternen im Grunde, s. Bd. V, No. 59. Das Rücksiegel ist rund, $3^1/_{10}$ Ctm. In einer rundlich ovalen Umgebung steht über einem gelehnten Schilde mit dem sächsischen Rautenkranz ein Helm mit reicher Helmzier und Decke. Die Umschrift lautet: s' ◌ erici ◌ ducis ◌ ſaxonie

1) Das Wort vtwyzen steht unrichtig, es müsste nach von worden to worden stehen.

DXCIII.

Urfehde des Gottschalk von Kleinow des jüngeren, geleistet dem Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter Bürgschaft seines Vaters des Gottschalk von Kleinow des älteren, wohnhaft in Kleinow, des Hans Driberch und Godeke Nigenkerke in Neustadt. 1424. Mai 10.

Ik Gotschalk van Clenow de iûnghe. Bekenne vnde apenbar betûghe *(u. s. w. wie No. 437)*. Ghescreuen in den jaren vnses Heren dusentveerhûndert veervndetwintich, des midwekens na Misericordias Domini.

Original auf der Trese. Mit vier anhangenden Siegeln. Gottschalk von Kleinow der jüngere: Siegel rund, 3⁸/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schilde zwei Vogelklauen gegen einander gekehrt. Umschrift: ꝛ iunghe goslik ✻ kleinow *Gottschalk von Kleinow der ältere s. No. 446. An Hans Driberchs Siegel sind Bild und Umschrift undeutlich. Godeke Nigenkerke: Siegel rund, 2⁴/₁₀ Ctm. Der stehende Schild ist gespalten und zeigt, wie bei No. 446, vorne eine Blumenranke, hinten eine halbe Lilie. Umschrift:* ꝛ godeke nien ....

DXCIV.

Heinrich Bodonis bittet den Protonotar Paul Oldenburg wiederholt, zu einer Beendigung seiner Angelegenheit mitzuwirken. O. J. (1424). Mai 13.[1]

Minen willigen dinst thouorn. Mester Paule, hoilde herre vnde leue vrûnt. Ik bevinde nicht, dat myne sake tho eineme ende drepen, also ik my doch mit guden willen in myner leuen heren, dusses rades tho Lubeke, gunste vnde leue gegeven hebbe, also jv wol best wytliken sin mach, wante ik vormiddest juwer wijsheit also daran gekomen ben vnde ben dar willich tho vnde hadde hopet, gij woilden myne leven heren daran vormanet hebben, dat my der sake ein gutlik ende mochte worden sin, also ik io hope, dat gij myner nicht alle vorgeten hebben. Worvmme bidde ik jv, holde here vnde vrunt, dat gij my empeden willen myner leven heren willen in den saken, wante God weit, dat my disse lange vortogeringe vêl schaden vnde vnnutte koste maken, dat my nutter were, dat ik wiste, wat myner heren gude meinninge an den saken ist etc. God sij alle tijt myt jv. Scriptum Louenborch, in die sancti Seruacii, manu propria.

Henricus Bodonis,
vobis semper ad vota.

1) Dies Schreiben und № 598 sind kurz nach einander geschrieben. Das ergiebt die Handschrift deutlich. Weil letzteres einen ziemlich klaren Hinweis auf das bevorstehende Ende des Zwistes zu enthalten scheint, sind sie nicht in das Jahr 1423, sondern hierher gesetzt worden. Vgl. № 499. 501.

Aufschrift: Honorabili viro, domino ac magistro Paulo, prothonotario dominorum consulum et civitatis Lubicensis, domino suo dilecto.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist unkenntlich.

DXCV.

Beihülfe zu den Kosten der Anstellung als Vicar. 1424. Mai 14.[1]

Johannes de Lengerke coram libro recognouit, se et suos heredes adhuc teneri filio suo Johanni de Lengerke, clerico, in X mrc. lub. den., que sibi adhuc restant de suo materno herescindio, amicabiliter et expedite persoluendis. Insuper idem Johannes de Lengerke recognouit, se adhuc habere aput se vnum monile de argento et deauratum, vnum cingulum de serico cum argento deferratum, antedicto Johanni de Lengerken, filio suo, appertinens. Quando efficeretur in presbiterum, extunc parabitur vnus calix de dicto argento, quem calicem extunc presentare debet dicto Johanni, suo filio, absque contradictione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Jubilate.

DXCVI.

Claus Parkentin zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er über eine demselben irrig berichtete Angelegenheit am folgenden Tage mündlich Auskunft ertheilen wolle. 1424. Mai 18.

Mynen wilghen denst vnde wes ik ghudes vormach to allen tyden. Leuen heren, sunderghen vrundes. Jwen breff an Eggherde, Detleue vnde my ghescreuen van sake weghen des biscopes van Ratzeborgh, vns enen dach en vrigdaghe myt em to holdende etc. Leuen heren, sunderghen gunners. Ik fructe wol, de sake nicht rechferdigen vor jwe vorsichticheit ghekomen si. Hirvmme jwe ersamheit wille weten, dat Eggherd vnde Detleff nene schult in den saken hebben, wente se in lefliheit vnde vruntschop myt my ghereden weren vor my to louende, mynen knecht to borghende, de my affghegrepen vnde vanghen was, de my nicht to borghe werden konde etc. Wes hirvmme is gheschen, dat hebbe ik ghedan myt den mynen vnde se nicht. Ik vnde Eggherd willen morne vro by jw in jwer stat wesen, jw to zegghende vnde to bekennende gheuen, wo it vmme desse vorscreuen stucke is, vnde wy denne

1) Anordnungen, durch welche Beihülfen für die Erwählung des geistlichen Berufs oder für die Priesterweihe und erste Anstellung in Aussicht gestellt werden, kommen, namentlich in Testamenten, häufig vor.

gherne nach jwer vorsichticheit willen ramen wilt. Item alse gi scriuen vmme de vanghen vngheschulden vnde mant[1] laten to blyuende, also langhe bet ik by jw hebbe gheweset, des wil ik jwer vorsichticheit gherne entwiden, also verne se dat to nenen hulpereden nemen wilt etc. Screuen vnder myme inghesegel, anno Domini M° CCCC° XXIIII, des donredaghes na Jubilate etc.

Clawes Parkentin etc.

Aufschrift: Den vorsichtigen ersamen heren borghermesteren vnde ratmannen tho Lubeke, synen ghuden vrunden, kome desse bref etc.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel jetzt unkenntlich.

DXCVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, seine Abgeordneten in thunlichster Beschleunigung nach Lübeck zu senden. 1424. Mai 24.

Vruntliken grut vnd wes wy gudes vurmogen touoren. Ersamen leuen vrundes. Wy hebben iu tom negesten gescreuen vnd beden tor dachuart sunder sumen in vnse stat to komende etc. Des willet, leuen vrundes, weten, dat dei van Hamborg, Bremen, Groningen, juncher Ocken van dem Broke vnd juncher Sybeten, houetlingk to Rustrungen, sendeboden nû in vnser stat zijn vnd wol sôs dage myt vns geweseet hebben, sik vaste vorwunderende, dat gi negesten stede vmme vns belegen der geliken nicht en komen, wente yd vns vnd allen henzesteden nynen gelymp noch vromen enbringet, aldusdanne vortogeringe to donde, darvmme desse vorscreuen sendeboden gemenliken vnwillich zijn vnd wolden ane ende wedder hinder sik riden. Wes den steden vnd dem copman vromen efte schaden darvan komen mochte, dat moghe gi suluen wol erkennen. Jodoch zo hebbe wij myt grotem swarem arbeide desse sendeboden beden vnd gutliken vnderwiset, dat ze noch ene korte wile beiden willen etc. Hirvmme, leuen vrundes, wij auer bidden, zo wij jummer bidden moghen, dat gi van stunden an iuwe bodeschop in vnse stat willent zenden vnd der van Rostoke, Stralessund, noch anderer stede sendeboden nicht to beidende vmme vpholdinge willen der vorscreuenen sendeboden vnd in desser nacht vnse anderen breue den van Rostocke vorder willent benalen. Leuen vrundes, iu

1) Das *nghe* in *vngheschulden* ist als zu *mant* ebenfalls gehörig zu denken.

vnuorsumeliken hirynne to bewisende, vorschulde wij alle tijd gerne, wor wij mogen. Sijd Gode bevalen. Screuen des mydwekens na Cantate, vnder vnsem secreto, anno etc. XXIIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Wismariensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist zum grössten Theil abgesprungen.

DXCVIII.

Heinrich Bodonis giebt dem Protonotar Paul Oldenburg die Versicherung, dass er mit Allem, was der Rath von Lübeck ihm zugestehen wolle, zufrieden sein werde. O. J. (1424). Mai 27.

Leue mester Paule, hoilde here vnde gude vrunt. Ik hebbe hern Henrike jeienwordic ein procuratorium gegeven, jodoch des nein behoff sin dorfte, wente wat gij effte hee mynen hern, dessem rade, seggen von myner wegen in den saken, also jv witliken ist, dat wel ik also holden mit guden willen. Darvmme bidde ik jv, gude hoilde vrunt, dat gij mynen leuen hern seggen, nademe also sij eren guden willen vnde gunste tho my keren, dat ik on alle myne leuedage wel tho willen vnde tho denste sin, wor ik kan efte mach, vnde bidde jv, leue hoilde here vnde vrunt, dat gij my besorgen, also my noth is, wante ik des deger vnde alle myn leuen tho jv gesat hebbe, also ik alle myne sake in gantzeme guden geloven bij mynen leuen heren, dissen rad, vnde bij den rad tho Hamborch gesat hebbe. Darvmme is vorder nein noth, dat her Henrik, myn om, mit en jergen vmme degedinge, sunder wat on God anwiset, dat sij my in vruntschop thokeren willen, schal hee warden, vnde sij wedder von my hebben willen, dat wel ik gerne don. Dartho begere ik alle tijt juwer leue vnde vruntschop vnde bidde disses jv vruntlike antwerde. Screuen to Louenborg, des sonauendes na sunte Urbanus dage, vnder myn ingesegel, manu propria.

Henricus Bodonis,
vobis semper ad vota.

Aufschrift: Honorabili ac multum circumspecto viro, domino ac magistro Paulo Oldenborg, prothonotario ciuitatis Lubicensis, domino suo dilecto.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXCIX.

Heinrich Bodonis, Kirchherr in Bergedorf, entsagt allen Ansprüchen an die Räthe von Lübeck und Hamburg und dankt zugleich für ein von ihnen empfangenes Geschenk von 100 Gulden. 14 Jun. 2.

Ik Hinricus Bodonis, kerkhere to Bergerdorpe. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alsweme, dat sik de erlijken heren borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vnde Hamborch mit my vruntlijken vnde to ende na mynem willen vnde noghe vorghan hebben vmme alle vnde islijke ansprake vnde schuldinge, de ik bette in dessen dach to en zamentlijken vnde besunderen hadde, edder yenigewijs to en mochte gehad hebben, efte yemend van myner weghen, also dat ik en vruntlijken danke vnde vorlate se zamentlijken vnde besunderen vnde alle de eren, de se mit rechte vordegedingen mogen, in crafft desses breues vor my vnde alle myne geborne vnde ok vromede vrunde qwijt, leddich vnde los van aller ansprake. Vnde wente se my vmme gunst vnde eren guden willen vnde vmme leue willen mynes gnedigen heren hertogen Erikes van Sassen etc. myldichlijken geschenked vnde gheuen hebben hunderd gude arnamsche guldene, de myn maech her Hinrik van Gheysmer, kerkhere to der Boken, to myner behoff van en entfeng vnde de he my nuchafftigen vord ouergetelled vnde handreked heft, so wil ik en zamentlijken vnde besunderen gerne to willen vnde behegelik sijn, wor ik kan vnde mach. Vnde desses to merer tuchnisse der warheyd hebbe ik myn ingesegel willichlijken vnde mit wetenheyde hern Hinrikes van Gheysmer, mynes erbenomeden maghes, hengen heten vor dessen breff. Gheuen in den jaren vnses Heren veerteynhunderd vnde veervndetwintich, des vrijdages na vnses Heren hemmeluardes daghe. Vnde vmme merer zekerheyd willen desser vorscreuenen dinge hebbe ik Hinricus van Gheysmer erbenomed myn ingesegel mede henged vor dessen zuluen breff vppe den vorbenomeden dach.

Nach dem Original. Mit zwei anhängenden Siegeln.

DC.

König Sigismund fordert die Hansestädte, insbesondere Lübeck, Hamburg, Wismar, Stralsund und Rostock zu einer Hülfeleistung gegen die Ketzer und zur Absendung eines Bevollmächtigten an ihn auf. 1424. Jun. 2.

Sigmund, van Gotes gnaden Romischer kunig, zu allenczeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Behem etc. kunig.

Lieben getruen. Wir lassen euch wissen, das aller vnser lieben neuen und ohemen, der kurfursten, botschafft by vns gewest is, mit namen vss iglichs

kurfursten rate eyner seyner frunde vnd mit in die erwirdigen Johan, zu Wirtzburg, vnd Raban, zu Spire bischoue, vnse fursten vnd lieben andechtigen, vnd haben vns durch dieselbe botschaft lassen fragen vnd vnder andern stucken an vns erfaren, ob wir ichts dorczu tun wollen, damit die ketzerey zu Behem getilget vnd aussgereut werde. Doruff wir in geantwort haben, wie wir vnser leib vnd gut doran nicht gespart haben, nemlich das wir mit vnserm leibe vnd allem vnserm vermugen dorczu getan vnd vil fromer erber vnd bederber lute van Deutschen, Behem, Vngern, Merhern vnd allen andern vnsen landen dorumb verloren haben, der dorumb leider manicher gestorben vnd gefangen ist, vnd haben vns dorumb so sere verkost vnd grosse scheden empfangen, das es vnseglich ist. Dorczu haben wir alles vnser veterlich erbe verkummert vnd hingegeben, vnd mer so haben wir vnser kunigrich zu Vngern so sere dorumb an leuten vnd an gud emplost vnd so gar we getan, das es zu gross ist, vnd das wir die sache von vnserm kunigriche zu Vngern nicht alle mogen vssrichten. Vnd uber das alles haben wir den kurfursten lassen sagen, wiewol wir mit den Turken, mit den Bosnischen ketzern genant Paterini, vnd mit vil andern vnglaubigen teglichen kriegen vnd grosse zu schaffen haben vnd doruff grosse kosten legen mussen, dennoch wollen wir von den Behemischen ketzern nicht ablassen vnd haben mit dem hochgebornen Albrechten, hertzogen zu Osterrich vnd marggrauen zu Merhern, vnserm lieben sun vnd fursten angeslagen vnd beslossen, eyn felt auff sand Johans tag nechstkumftig mit der hilffe Gotes wider die egenanten ketzer zu haben vnd dann, so wir das feld rawmen mussen von frost vnd vngewiter wegen, teglichen krieg mit in zu triben, so lange vnd so ferr als wir ymmer mogen, vnd haben dieselben kurfursten lassen ermanen, sintdemmal sie nu vnsere meynung in den sachen vernemen, das sie ouch darczu tun vnd vns helffen, die vorgenanten ketzer entlich zu tilgen. Wie wol wir in das, nachdem als wir mit dem kunig von Polan, vnserm lieben bruder, verricht waren, czeitlich by den edeln graff Adolffen von Nassaw vnd graff Micheln von Wertheim, vnd dornach vmb sand Martins tag by den edeln Albrechten von Hohenloch vnd Conraten von Winsperg, erbcamrer, vnsern reten vnd lieben getruen, emboten haben, des wir aber bissher keyn antwort von in haben mochten, was sie dorczu tun wolten, nu meynen wir, sie werden euch vnd andere vnsere vnd des richs stete besenden, vnd hoffen, sie werden vns wider die vorgenanten ketzer nu helffen, dorumb begeren wir von euch vnd ermanen euch aller eyde vnd trewe, der ir vns von des heiligen Romischen richs wegen vnd der kristenheit pflichtig seyt, das ir euch mit ewer macht vnd

nach ewerm vermugen ausrustet vnd bereit seyt, ist das daz vnse lieben neuen vnd oheimen, die kurfursten, euch besenden vnd vns zu hilff ziehen werden, das ir dann vnuerczogenlich in das feld komet vnd euch dorczu schicket vnd helffet vns das feld vnd ouch den teglichen krieg treiben vnd ausszuharren, biss das wir der sache zu eynem ende komen, Got dem heren zu lobe, der kristenheit zu trost vnd zu eren vnd vns vnd dem riche zu dienste vnd zu sunderlichem wolgefallen. Wann wir nicht anders begeren, dann das ir tut ewer vermugen, doran verdient ir den ewigen lon von Got dem herren, ere vnd lob von der werlt vnd von vns sunderlichen dank, des wir euch in allem gute nymmer wollen vergessen. Ouch haben wir von vnsern vnd des richs sachen gar trefflich mit euch zu reden, dorumb begeren wir von euch mit sunderlichem fleisse, das ir eynen oder czwen auss ewern frunden vnd rate zu vns schicken wollet, bey den wir euch vnser meynung embieten mogen, vnd dennoch so wollet mit ewer hilffe nicht vercziehen, als vor begriffen ist, desgleichen wir andern vnsern vnd des richs steten ouch geschriben haben. Geben zu Ofen, am nechsten fritag nach vnsers Herren vffart tag, vnser riche des Vngerscheu etc. in dem XXXVIII, des Romischen in dem XIIII vnd des Behemischen im vierden jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslauiensis.

Aufschrift: Den ersamen . . burgermeistern, ratmannen vnd burgern ge(meinlich) der stete Lubeck, Hamburg, Weismar, Sund, Rostok de(n vbrigen) Deutscher hense steten, vnsern vnd des richs lieben g(etruen.)

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Der unterste Theil des Blattes ist abgeschnitten und dadurch sind in der Aufschrift die in Klammern eingeschlossenen Theile verloren gegangen.

DCI.

Die Liefländischen Städte bitten den Rath von Lübeck, dem Arnd Lubbeken für den von ihm in Russland erlittenen Verlust und Schaden billigen Ersatz auszuwirken. 1424. Jun. 2.

Vnsen vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen tho jwer behechlicheit vnd leue alletyd vorgescreuen. Ersamen heren vnde leuen vrunde. Wy hebben entfangen jwer ersamheit breff in vnses Heren hemmeluart auende, des datum stunt vp den ersten dach in der vasten, inholdende van Arnd Lubbekens

saken vnde van loffte, also de stede tho Lifflande eme tho Nowerden sullen gedan hebben, vnde vortmer, wo he vns myt gestliken rechte vp de suluen loffte in schaden dechte tho bringende, dar gij ene ingesproken hebben, so dat he de dink noch bestan lete etc. Ersamen leuen vrůnde, wy hopen, dat gij dat recesz darvan gelesen edder to den mynsten wol gehôret hebben, dat de boden vnser stede do tor tijd tho Nowerden vorramet hebben, do de reyse geôpent wart, in deme jare XXIII vp Agneten, aldus myt korte ludende, dat de stede, de dar do weren, vnde de gemeyne copman in ener gemeynen steuene vorgaddert beden Arnd Lubbekens, dat he de dink bestan lete myt den Russen, wente wij anders vppe dat gůd, dat en genomen was van den zeroůers vnde to der Wismer inquam, also de Russen zeden, nenen vrede noch ende bedegedingen hedden mocht, he ene hedde et vp sodane vôrwôrde oůergeuen: mochte man wes mêr vinden van deme gude, dat eme entfôret was, so solde men eme dat sine wedder gheuen. Des gelikens zegeden vnse boden van der gemeynen hense stede wegen den Russen, vnde hirvp so ene zegede wij eme anders gene lôffte, mer dat wij et iw heren vnde den gemeynen hensesteden tho kennende wolden geuen, dat gij et so vôgeden, dat eme sin schade mochte belecht werden, vnde dijt hebbe wij iw heren gescreuen an vnsem breue, vnde dartho myt vnsem boden, de tho iare tho dage by iw weren, laten weruen, wente ok iwe recesz darsulues by iw geordineret darvan aldus ludet: „dat warff van Arnd Lubbekens saken sall stande bliuen, wente dat de stede allernegest dar by iw vorgadderende werden, denne darvmme tho sprekende." Nů scriue gij vns van loffte, dar wij nicht van ene weten, wij ene hebben eme ok anders nicht gelouet, wen an iw tho samende, vnde dat sin ok der gemeynen hensestede sake. Hirvmme so sijt hirvp vorsen des besten, dat gij darvp trachten, wormede gij den knecht willen affleggen, wente id vnmers war is, dat he vmme der gemeynen stede willen vele ouergaff, des wij vruntliken bidden van siner wegen, also wij ok er gebeden hebben, dat gij iw der sake vruntliken van eme scheiden, also dat he van der wegen vppe de stede nene sake ene hebbe. Vnde wes iwe ersame vorsichticheit hirby doet, vns darvan iwe vnvortogerde antworde willen wedder scriuen. Gode allemechtigen sij iwe ersamheit beuolen tho allen tijden. Gescreuen des vridages na vnses Heren hemeluart, in den iaren na siner gebort XIIII[C] jar darna an deme XXIIII[ten] jare, vnder den secret der stad Rige, des wij samentliken hirto nů gebruken.

Bôrgermeistere vnde rêde
der stede in Lifflande.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren vnde ratmannen der stâd Lubeke, myt werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Von dem Siegel sind nur unbedeutende Reste übrig.

DCII.

Verpfändung von Pfeffer. 1424. Jun. 4.

Vrowynus de Ledda coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Hartwico Brekewolde et suis heredibus in C mrc. et XII mrc. minus duobus sol. lub. den. octaua die sancti Jacobi apostoli proxime affutura amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus idem Vrowinus dicto Hartwico III^{C} libras piperis coram libro impignorauit, promisitque Vrowinus cum suis heredibus, se velle et debere dicto Hartwico aut suis heredibus stare pro omni ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, dom. p. Asc. Dom.

DCIII.

Eine Verordnung des Raths hinsichtlich der Verjährungsfrist. 1424. Jun. 9.

Witlik si, dat desse heren, de rad der stad Lubeke, vmme mydinge willen vele areghes vnde vnbeqwemicheyde, de vakene vnde mennich werue geschen sind vnde schen mochten vmme schuldinge vnde manynge willen na doder hand, gesat hebben Gode to loue, eren gemeynen ynwoneren vnde eynen yewelken, de eres Lubeschen rechtes behoued, to vromen vnde beqwemicheyt dit nascreuene stucke, dat se na dessem dage willen vor ere Lubesche recht delen vnde geholden hebben van eynen yewelken:

Were dat vormûndere eynes doden schuldiged worden vmme gud, dat de dode schuldich sin scholde, vnde enkanme der schuld nicht bewijsen, vnde mogen de vormûndere dat bewisen, dat de, de den doden schuldiged, iar vnde dach mit deme doden in der stad gewesen heft, er he starff, vnde enheft he der schuld nicht gheessched bynnen dem iare vnde dage, alse he starff, vnde ok nicht in sinen dodbedde, de wile he vornunft vnde redelicheyd hadde, de vormûndere en doruen dar nicht to antworden.

Statutum anno Domini MCCCCXXIIII°, feria sexta ante festum Penthecostes.

Nach einer Aufzeichnung im Tidemann Güstrow'schen Codex des Lübeckischen Rechts.

1) Nach einer ferneren Inscription vom 30. November (Andree) hat Vrowinus de Ledda die 250 ℔ Pfeffer wieder erhalten.

DCIV.

Der Rath von Lütjenburg ersucht den Rath von Lübeck und das Amt der Schuhmacher daselbst, den Schuster Marquard von der Horst und seine Ehefrau Hille zum Bürgerrecht und Amte zuzulassen. 1424. Jun. 14.[1]

Den erebaren wysen mannen vnde heren, borghermeysteren vnde ratmannen der stat Lubeke, vnde den erlyken olderluden vnde deme ghansen ampte der schumaker darzulues, vnsen ghunsteghen vrunden, borghermeyster vnde ratmanne to Lutekenborch yn der herscop to Holsten beleghen na vruntlijker grote dûn iuw wytlik openbar to betûghende yn dessem breue, dat vor vns komen zynt de olderlude Hinrik Wlser vnde Hinrik van deme Sunde des zuluen amptes, ok werkmeyster der schumaker, vnse medeborgher, louenwerdighe bedderue manne myt vtestreckeden armen vnde opperychteden vynghern stauedes eedes to den hylghen vorrichtende, dat Marquard van der Horst, wyser desses breues, ere schumaker ampt myt en hadde bezeten alze eyn bedderue man myt Hyllen, syner erlyken husvrouwen, vnde schededen van en mit eren vnde myt redelicheyt, dat ze vnde dat ghanse ampt en dankeden erer ere vnde redelicheyt, der ze en ploghen hadden, vnde eft eme recht vnde ghedelyk lengher hadde wezen, ere ampt vnde ghylde to besyttende vnde zyn eghene darane to ouende, dat ze ene gherne vor eren medebruder wolden beholden hebben vnde wolden eme gherne darane ghunstych vnde vordelyk wezen, vor se mochten. Alzo vns dat zulue ok wol wytlyk is, so hebbe wy vorder ok van deme suluen Marquarde van der Horst alzodane erlyke ghude hannelynghe vnde erebar ruchte vorvaren vnde ghehort yn warheyt, weret dat eme noch recht vnde ghedelyk were, myt vns ampte, ghylde efte werke to besyttende, wy wolden ene dar to vruntlyken vnde gherne wedder entfanghen. worvmme wy desse waraftyghe tuchnysse iuw ouersenden, juwer aller leue vnde vruntscop sere vlyteghen byddende, dat gy dessen vorbenomeden Marquarde van der Horst vmme vnse vruntlyken bede vnde woldat syner bedderuecheyt vordelyk ghunstych vnde ghutliken behulpen zyn, myt iuw ampte yn iuwer stad to besyttende, dat eme bequemelyk vnde ghedelyk is to entfande. vnde vorder yn allen temelken zaken ene to vordende. Dat wylle wy alle weghe gherne vorschulden, wor wy moghen. In tuchnysse der warheyt alle desser vorscreuenen stucke so hebbe wy borghermeistere vnde ratmanne to

1) Derartige Gesuche und Leumundszeugnisse kommen in der Mitte und der zweiten Hälfte des Jahrhunderts häufig vor. Das hier mitgetheilte ist das älteste, das sich hier findet.

Lutekenborch vorscreuen vnses stades ynghezeghel henghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is na Godes bort veerteynhundert iar dar na yn deme veervndetwynteghesten iare, des neghesten myddwekens vor sunte Vitus daghe des hylghen mertelers.

Nach dem Original. Das anhangende Siegel ist sehr beschädigt.

DCV.

Der Ritter Detlev von Ahlefeld beschwert sich gegen den Rath von Lübeck darüber, dass der Rath von Stralsund seinem Vater ein Schiff mit einer Menge verschiedener Güter genommen habe. O. J. (1424). Jun. 24.[1]

Vruntlike grute touoren vnde wes ik gudes vormagh. Wetet, erliken borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke, dat ik yu opembare do vnde claghe, alze myne vorvarne vnde ik vakene dan hebben vor forsten vnde heren vnde steden in vorkomenen tyden vnde noch alze do, dat de van dem Sunde vns dat vnse nomen hebben vnvorwared vnde vnentseght, dar my vnde mynen voruaren nů ere eder recht iruaren konde etc. To dem ersten nemen se mynen vadere eyn schip myd mele vnde myd molte, myd specke vnde bussen vnde bussencrůde vnde armborste vnde pile, botteren, hopen vnde solt vnde stal vnde osemund vnde ock rede gheld. Dit vorscreuen gud nemen se mynen vadere vppe der see vnde myn vader wolde dat ghesand hebben to Hakenschow vnde tho Gremestorpe vppe sine slote, vnde wolde sine slote dar mede spised vnde bewered hebben, des doch do nycht enschůde vmme des willen, dat se dat vorscreuen gud mynen vadere nomen hadden, vnde schadeden mynen vadere vnde mynen voruaren wal twintigh dusent mark mede, vnde vorlos dar sine slote mede. Vnde den houedsummen, den se nemen, de lep wal vppe twelue eder verteynhundert mark. Guden vrundes, konde ik iuwer berichtinge daran enneten, dat se my vor mynen vorderfliken schaden also vele don wolden, alze lik vnde moghelik were, so schole gy vnde de van Hamborgh myner to aller redelicheyt vnde moghelicheyd wal mechtich wesen, vnde bidde yu vmme mynes denstes willen, dat gy se dar vnderwisen, dat se my vor den vorderfliken schaden alzo vele don, alze vorscreuen is. Dar mede bliued Gode beualen. Screuen to Plone, to sunte Johannes dage to middensomer, vnder mynen inghezegel.

Dechtlef van Aleuelde,
ridder.

1) Die Datirung ergiebt sich aus № 615.

Aufschrift: An de erliken wisen man, borghermestere vnde rad der stad to Lubeke, mynen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCVI.

Vertrag zwischen Volquin Grönow, Detlevs Sohn, und Volquin Grönow, Volquins Sohn, geschlossen unter Vermittelung des Ritters Lorenz Heest, der Bürgermeister Jordan Pleskow und Cord Brekewold und des Lübeckischen Vogts Helmold von Plesse. 1424. Jun. 29.

Witlik sij, dat de gestrenge ritter, her Laurencius Heest, vnde de heren Jorden Pleskouwe, her Cord Brekewold, borgermestere, vnde Helmold van Plesse, voget to Lubeke, van des rades wegen to Lubeke darto gevoget, ene fruntlike eninghe vnde vordracht gededinget vnde gemaket hebben twisschen den vromen knapen Volquine Gronôwen Detleues sone, vp ene zyde, vnde Volqwine Gronowen Volqwines sone, vedderen, vp de anderen syden, in nascreuener wyse. Interste so schal Volqwin Detleues sone betalen alle vnde islike schulde, de se beyde schuldich zyn gewesen bet vppe giffte desser scriffte, de sulue Volqwin Detleues sone heft hirto ghegheuen Volqwine Volqwines sone twehundert mark vnde XIIł mark lubescher penninge. Ok so schal Volqwin Volqwines sone hebben alle vnde islike varendehaue, welkerleye de sin, de sin moder vp den hof vnde in de were to Belendorpe gebracht heft. Des gelykes schal Volqwin Detleues sone ok hebben sodanne varendehaue, alse zin moder vp den erbenomeden hoff vnde in de were gebracht heft. Vnde wes dar na is van korne, varendehaue, buwerke vnd welkerleye id sy vp dem erbenomeden hoûe, dat scholen de erbenomeden Volqwine beyde samentliken myt enander delen, vnde wes ock desse Volqwine beyde zamentliken efte besunder manen konen van eren guderen, schulden, dotslagen, efte worane id zy, dat scholen se ok mitenander delen, vtgenomen de gudere, de se deme rade vnde der stad Lubeke vorkofft hebben, dar en scholen se nynerleye maninge vp don. Were ok dat erer welk jenigerleye koste vnde teringhe vorder dede, den de andere, vmme maninghe willen desser vorscreuenen gudere, dat schal de tovoren vtnemen van deme houetsummen, de sodane koste vnde teringhe dede. Alle desse vorscreuene fruntliken vordracht vnde voreninghe loue wy Volqwin vnde Volqwin vedderen in guden truwen vnser eyn deme anderen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende sunder argelist vnde hebben des to merer betuch-

nisse vnde witlicheid desser scriffte dre laten scryuen ene vthe der anderen gesneden, der wy malk ene beholden vnde de drudden scriffte myt vnser beyder willen to merer witlicheid hebben geantwordet den ersamen heren, deme rade der stad Lubeke. Datum anno Domini millesimo CCCC° XXIIII°, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum.[1]

Nach der dem Rathe übergebenen Ausfertigung des Vertrages.

DCVII.

Urfehde des Henning Mintstede des Jüngsten, des Claus Smit und des Johann von Soltwedel, geleistet dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg und seinen Brüdern Bernhard und Otto, sowie auch den Räthen von Lübeck, Hamburg und Lüneburg. 1424. Jul. 1.

Wy Henningh Minkstede de iungeste, Clawes Smit vnde Johan van Soltwedel. Bekennen vnde betugen *(u. s. w. wie No. 437)*. Vnde desses to merer betuchnisse der warheit so hebbe wy Hennyngh, Clawes vnde Johan erbenomed alle vnde besunderen vnse ingesegele mit guden, vrijgen willen henget heten vor dessen breff. Gescreuen in den iaren vnses Heren dusent veerhundert veervndetwintich, des auendes Visitacionis Marie.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Henning Mintstede: Siegel wie zu No. 583. Claus Smit: Siegel rund, $2^{5}/_{10}$ Ctm. Die Siegelfläche zeigt eine vom unteren Rande ausgehende Blumenstaude. Umschrift: + s' clawes >>> smit *Johann von Soltwedel: Siegel rund, $2^{5}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein eingefasster mit drei Rosen belegter rechter Schrägbalken. Umschrift:* + s' hans : van soltwedel

DCVIII.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, die am nächsten Mariä Geburt-Tage fällige Stadtsteuer an Albrecht Schenk von Landsberg zu bezahlen. 1424. Jul. 11.

(Gleichlautend mit No. 515 bis) mit disem briefe, der geben ist zu Ofen, am dinstag vor sant Margarethe tag, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangenden insigel, nach Cristi Geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem viervndtzwemczigesten jare, vnserer riche des Vngrischen etc. in dem achtvnddreissigisten, des Romischen in dem viertzehenden vnd des Behemischen im funfften jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigoniensis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

1) Vgl. № 591.

DCIX.

Sühne wegen Todtschlags. 1424. Jul. 18.

Notandum, quod per dominos Conradum Brekewolt et Hinricum Rapesuluer, proconsules, placitatum est inter Johannem Bornehoueden et Eghardum Storm, villicum in Erweterode, pro interfectione Hinrici Bornehouedes, filii prefati Johannis Bornehouedes, ita videlicet quod Eghardus Storm, qui alias Hinricum Bornehoueden interfecit, pro interfectione ista dicto Johanni Bornehoueden dare debebit XXXII mrc. lub. den., super festo Natiuitatis Christi proxime affuturo incipiendo et per annum integrum subsequens super istis terminis, sicut inter se concordarunt, amicabiliter et expedite persoluendas. Cum istis antedicti Johannes Bornehouede et Eghardus Storm amicabiliter sunt concordati, vnde Johannes Bornehouede cum suis heredibus, eciam natis uel adhuc nascituris, prefatum Eghardum Storm cum suis heredibus, eciam natis et nascituris, et omnes alios, qui in hoc suspecti sunt, de dicta interfectione penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitos et solutos[1].

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Arnulfi.

DCX.

Der Rath von Wismar zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass eine Gelegenheit, Beschwerden gegen Hans von Bülow geltend zu machen, eben jetzt vorhanden sei. 1424. Jul. 25.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen vorscreuen. Ersamen heren vnde leuen vrunde. De dach, dar wij iw aff gescreuen hebben, den vnse gnedige vrowe van Mekelenborch holden wil to Bucowe ieghen Hans van Bulowen, de schal wesen nů yn sondage negest tokomende, also hefft vns dallingk toscreuen vnse vrowe vorbenomed. Hirumme, hebbe gi wene van den juwen, de wes to doende hefft ieghen Hanse van Bulowen van des wegen, dat he beschediget is van Dômptze edder van der Hermensmolen, den willet by vns schicken nů yn sonnauende erst tokomende, deme wille wij gerne helpen des besten, dat wij konen. Leuen heren vnde vrunde. Dit willet vort vorscriuen vnsen vrunden van Hamborgh, alse gi erst moghen. Sijd Gode beuolen. Scriptum ipso die sancti Jacobi apostoli, nostro sub secreto, anno XXIIII°.

Consules Wismarienses.

1) Für die richtige Zahlung der versprochenen 32 *mk* haben sich fünf Eingesessene in Malkendorf verbürgt und sie ist, wie hinzugefügte Bemerkungen bezeugen, in vier Terminen mit jedesmal 8 *mk*, zuletzt am 30. Novbr. 1425 geleistet worden.

Aufschrift: Prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

DCXI.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Lüneburg wegen der Beschneidung der Goldmünzen. 1424. Aug. 8.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vermoghen touorn. Ersamen leuen vrundes. Juwen breff an vns gesand alse van der besnidinge wegen des goldes etc. hebbe wy wol vernomen vnde dancken jw juwer gutliken anrichtinge van der wegen, vnde wy willen jw der geliken anrichtinge wedder don, wanner ju des behoff is. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des dinxedages vor Laurencij, anno etc. XXIIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Luneburgensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit schwachen Resten des aufgedrückten Siegels.

DCXII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar um Beistand für einen Eingesessenen des dem St. Johannis-Kloster gehörigen Dorfes Timmendorf, Namens Geistmann. 1424. Aug. 9.

Vruntliken grud vnd wes wij gudes vormoghen touoren. Ersamen leuen besunderen vrundes. Vns is wol vorkomen, wo dat Vicke Stralendorp tom Eckhoue vnd junge Vicke Stralendorp, wonafftich vor Pole, wedderstal doen vnd to rechte laden hebben Gheistmanne vnd sinen sone wonafftich vppe Pole to Tymmendorpe, beseten vnder sunte Johannes closter bynnen vnser stat, dat vns bored to vordedinghende. Doch vmme wat zake willen, juwer leuen desse vrouwe, bryngerynne desses breues, des alles wol vnderwisen vnd berichten kan etc. Worvmme wij juwe leue frundliken bidden mit allem vlite, dat gi desse vrouwen hirinne gudliken willent vorhoren vnd vormyddest juwem scriuende vnd guder hulpe dem vorscreuenen Gheistmanne vnd sinen sone myt den Stralendorperen hirvan to helpende. Vnd, leuen vrundes, vns willen hirinne

to bewisende, vorschulde wij alle tijd gerne, wor wij mogen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Laurencius auende, anno etc. XXIIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

DCXIII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Wismar über Verhandlungen mit der Königin Philippa und über eine demnächstige Zusammenkunft der Städte. 1424. Sept. 1.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wi ghudes vormoghen touoren. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff an vns gesand mit der van Lubeke breue dar inghesloten hebbe wi wol vornomen etc. Hirvmme begere wi iuwer leue to wetende, dat wi juwe, ere vnde der van Luneborch meninghe, bede vnde begher darane gherne willen vortzetten by den sendeboden der vrouwen koningynne van Dennemarken vnde den sendeboden der stede Stralessund etc., so wy best konen vnde moghen, vnde is vns, leuen vrunde, wol to willen, wor de vorscreuen sendeboden den dach holden willen, mit jw in iuwer stad edder Bukowe effte mid vns. We willen de vnsen dar gherne to senden, to welker vorscreuen stede de dach besant vnde holden wert, vnde were vns sere to vnwillen, dat he toslagen vnde nicht gheholden worde. Siit Gode beuolen. Scriptum in die beati Egidii, nostro sub secreto, anno etc. XXIIII°.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCXIV.

Der Rath von Wismar sendet dem Rathe von Lübeck den vorhergehenden Brief. 1424. Sept. 1.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen vorscreuen. Ersamen heren vnde leuen vrunde. Also gij begherende weren, vns to vorarbeydende to den van Rozstok vmme de besendinge des daghes tegen de sende-

boden der vrowen koningynnen etc., deme hebbe wy also gerne dan. Darup hebben vns de van Rozstok ere antwerde gescreuen, dat wij iw hirynne senden besloten, vnde de sendeboden der vrowen koningynnen vorscreuen weren hudenemorgen to Rozstok noch nicht gekomen, alse wij irvaren hebben. Sijd Gode beuolen. Screuen an sunte Egidii daghe, vnder vnsem secrete, anno XXIIII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Commendabilibus et prehonorandis viris, dominis proconsulibus ac consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCXV.

Der Ritter Detlev von Ahlefeld überträgt die Ausgleichung seines Streits mit dem Rathe von Stralsund dem Rathe von Lübeck. 1424. Sept. 4.

Wes ik gudes vormach mit vrundlikem grute. Ersamen leuen besunderen vrunde. Juwe dener mester Pawel warf latest to Segheberghe vor vnsen heren van iuwer weghen vmme de zake, de twischen den van dem Sunde vnde my is, dat ik de wolde setten by iuw etc. Wetet, dat ik myn recht van der weghen gherne wil by iuw setten vnde by myne vrund, alse verne alse my recht wedderuaren moghe twischen desser tyd vnde sunte Michels daghe neghest volghende edder vrundschop. Wes my hirane beschen moghe, beghere ik iuwes vrundliken antwordes. Screuen vnder mynen ingezegele, des mandages na Egidij, anno etc. XXIIII.

Detlef van Aleuelde, ridder.

Aufschrift: Den ersamen vorsichteghen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, mynen besunderen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCXVI.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass auf dessen Wunsch eine Besprechung mit dem Herzog Otto von Sachsen im Interesse der Herzogin (Agnes?) von Mecklenburg stattgefunden habe. 1424. Sept. 10.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen besunderen vrundes. Alse gij den ersamen hern Johan Bantzkouwen, juwer

stad borgermester, by vns gesand hadden mit etliken weruen van wegen der hochgebornen furstinnen, yuwer frouwen van Mekelemborch, vnde yuwer etc., sodannes vnses antwordes mach he der suluen iuwer furstinnen vnde ok yuwer leue wol vterliken vnderwijsen vnde berichten. Vorder, leuen vrundes, so sin ychteswelke vnser mederadeskumpane dalingh to daghe geweset yeghen den hochgebornen fursten, hertogen Otten van Sassen, alse wij des her Bantzkouwen berichteden. Wes en darsulues wedderuaren is, dat hebbe wy yuwer erbenomeden frouwen van Mekelemborch vorscreuen by vnsem egenen boden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des sondages na Natiuitatis Marie, anno etc. XXIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris preamandis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCXVII.

Lohn für eine Wallfahrt nach St. Jago di Compostella. 1424. Sept. 21.[1]

Johannes Stange, filius Eleri Stange bone memorie, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Petro Hope, filio Werneri Hopes bone memorie, in II^{c} mrc. et XX mrc. lub. den., quando dictus Petrus Hop reuersus est de reysa sancti Jacobi, extunc super proximo festo Passce affuturo amicabiliter et expedite persoluendis. Insuper si dictus Petrus Hop in prefata reysa sancti Jacobi uel ex nunc ante complecionem dicte reise moriebatur, extunc dicte ducente marce et XX marce lub. erunt quite et solute et Johannes Stange aut sui heredes de istis nemini ulterius tenebuntur respondere. Insuper si et in quantum prefatus Johannes Stange uel sui heredes credere non vellent, quod Petrus antedictus prefatam reysam sancti Jacobi compleuisset, extunc Petrus Hop medio suo juramento obtinere potest, se dictam reysam fecisse et compleuisse et ex hoc nullam aliam probacionem uel testimonium facere debet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Mathei.

---

1) Vgl. Bd. V, S. 670. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Aufzeichnung mit der im J. 1416 in Kopenhagen von Eler Stange und den drei andern Gesandten des neuen Raths übernommenen Verpflichtung in Verbindung steht, wenn gleich dort Mariä Einsiedeln als Ziel der Wallfahrt genannt wird. Letzterwähnte drei haben 1417 die Reise zu K. Sigismund und also wahrscheinlich unmittelbar darauf die versprochene Wallfahrt in Ausführung gebracht. Eler Stange war damals krank. Vgl. oben № 1, auch № 640.

DCXVIII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass er an Detlev von Ahlefeld sogleich schreiben und von der Antwort nach Wismar oder Stralsund Nachricht geben wolle. 1424. Sept. 24.

Vnsen vruntliken grut mit begheringe alles gudes touoren. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Juwen vnde der radessendeboden van Rozstoke breff van weghen vnser vrunde vamme Stralessunde vnde hern Detleues van Aneuelde etc. hebbe wij wol vornomen, vnde wes wij in der zake vnsen vrunden vamme Stralessunde to leue bette herto gudes don konden, dede wij gantz gerne vnde willen deme ok vortan also gerne don. Vnde wes vns van dem erbenomeden hern Detleue, wanne wij em darvmme gescreuen hebben, alse wij van stund an don willen, wedderkumpt vor antworde, wille wij iw edder vnsen vrunden van dem Stralessunde gerne vord benalen. Wij beuelen jw Gode. Screuen vnder vnsem secrete, des sondages na sunte Mauricii daghe, anno XXIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

DCXIX.

Münzvertrag der Königin Philippa von Dänemark und der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar. 1424. Oct. 8.

Wy Phylippa, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, Wenden unde der Ghoten konynghinne unde hertoghinne to Pomeren, unde wi borgermestere unde radmanne der stede Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer. Bekennen in desser jeghenwardyghen scrift, dat wy koninghinne Phylippa erbenomed van sodaner macht unde bevelynghe weghen, alse uns unse alderleveste gnedige here in sinem affwesende de ryke unde land bevolen heft, unde na rade unde vulborde der redere unser ryke, van des sulven unses gnedigen heren, unser unde der rike redere unde manschop weghen, vppe de enen zyde, unde wy borgermestere unde radmanne der stede vorgescreven, van unser stede, unser unde unser menheyde weghen, uppe de anderen zyde, in gantzer endracht, umme des menen besten willen to beyden siden ens ge-

worden sint, umme enen pennygh unde munte to hope to slande unde to holdende, de ghenge unde geve wesen schal beyde in den ryken, alse verne alse de dar vorkundyghet wert, unde ok in den steden vorgescreven in alle de wyse, alse hir nascreven steit.

Desse munt unde penning schal heten en sosling, unde de schal gelden der lutteken penninge sosse, de me nu slande wert, unde de wegen mark der soslinge scal holden elven loet unde en quentyn an sulvere, unde dar schal men up scroden twe unde vertegheste halven worp, er it wit wert, unde alse it wit is, so schal it holden twe unde vertygh worpe. Desse schal wesen IIII soslinge vor den worp unde dessen penningh schal men ghelik orden unde scroden, unde de munter schal hebben to remedie III grenen, under ofte boven, doch der mit willen nicht to brukende, also scal id de munter slaen unde holden up den ketel.

Item so wille wy hirby slaen laten enen halen lubeschen penning to der noet, umme behoves willen unde schedynghe der lude unde menheyde, unde vorder nycht. De penning scal holden soven loet unde I quentyn, to remedie III grenen, under ofte boven, doch mit willen des nicht to brukende, alse vorscreven steit. Dessen penning schal me scroden uppe de mark gheweghen verde halve mark lubesch, unde wan id wit is, so schal id holden verde halven mark unde twe schillynghe. Dessen vorscreven penning schal de munter ok slan uppe den ketel.

Item de pennynghe, de alrede gheslaghen synt in deme rike to Dennemarken, de to ver penninghen vorkundighet sint, der schal dat stucke gelden der holen penninghe twe, de nocht slaghen scholen werden, unde de aboschen des ghelik.

Item de holen penninghe, de nu in Dennemarken synt, dar de krone uppe steit, der scholt gaen unde gelden twe vor enen.

Item de gotenschen, also de me nocht to der tiid sleit unde se nu gaen, de scholen gelden ghelik dren halen penning, dar de krone uppe steit.

Item de witten penninghe, de in den vorscrevenen steden gheslagen synt, de scholen gelden vordan to ver lubeschen, alse aldus langhe dan hebben.

Desser vorscreven munte unde penninghe schal de lodighe mark sulvers gelden soven lubesche mark, ene sware engelsche nobele twe unde vertich schillinghe, de krone, de ere wicht heft, twyntich schillinghe, de krone, de to licht is, negenteygen schillinge, rins golt ene lubesche mark, arnammes golt

verteygende halven schilling, bisscoppes gulden drutteygen schilling, darna alle ander gold en jewelk na sinen werde.

Item desse vorscrevene munte unde penning, sulver unde gold, schal genghe unde gheve wesen, eneme jewelken deme anderen mede vul to donde na deme, also vorscreven is, in deme rike to Dennemarken unde darto in Zweden unde in Norwegen, also verne alse de vorbenomede unser gnedighe here, wi koninginne Philippa edder unse nakomelinge dat vorkundighen werden, men to Berghen, dat steit uppe en berad, alse uppe der stede wedderbedent tusschen dat unde sunte Nycolawes daghe neghestkomende, unde in den vorschrevenen steden unde eren ghebeden des ghelik.

Item desse nyge penning unde munte, de men nu slande wert in Dennemarken, alse vorscreven is, des schal de sosling hebben to teken dre lebaren uppe der enen syde, unde en cruse unde en ee[1] uppe der anderen syde, mit namen, alse darto hort, unde de holen penning enen lebaren.

Item der stede ene jewelke blive by ereme teken, dat se aldus lange ghehad heft.

Item, dat nummend van uns to beyden syden macht en hebben, desse munte unde penninge to vorergerende offte to voranderende, id en sche mit endracht, sunder alle weghe to vorbeterende, wo men deme doen mach, unde dat de vorbeterynghe unde voranderinghe alle weghe sta by unseme gnedighen heren, uns Philippa, koninginne vorbenomet, unde by den rederen to beident siden, de da alle jar werden komende to Kopenhavene na utwisinghe des vorbundes unde der tosate. Uppe desse vorscrevene artikele unde stucke sint dubbelde scrift gemaket, beide van enen lude, de ene ute der anderen ghesneden, de wy to beyden syden mit openen besegelden breven vulteen scholen unde willen na deme, alse vorscreven is. Unde des to tughnisse so hebbe wi Philippa erbenomet van vnses gnedighen heren, unser vnde des rikes weghen unse secret, unde wi Tideman Steen unde Hinrik van Haren, sendeboden der stede Lubeke unde Wismer, van der sulven vorscrevenen stede unde unser weghen unse inghesegel uppe beyde scrift ghedrucket. Ghescreven to Kopenhaven, na Godes bort dusent verhundert in deme verundetwintighesten jare, des sundaghes vor sunte Dionysius daghe des hilligen mertelers.

Nach einem Abdruck in Luxdorph, Anledning og veiviisning til myntens udregning her i landene i det fiortende aar-hundrede. Kopenhagen 1765 S. 91; auch gedruckt in Grantoff, Histor. Schriften Th. 3, S. 213 fgg

1) Vermuthlich eine Chiffre zur Bezeichnung des Königs Erich.

DCXX.

Ulf, Beichtiger zu Wadstena, befiehlt dem Beichtiger zu Mariendal, die Klöster Marienwold bei Lübeck und Marienkron bei Stralsund persönlich zu visitiren, und verleiht ihm dazu seine eigne Autorität. 1424. Oct. 22.

Venerabili et religioso viro, fratri Gerlaco, confessori generali et priori monasterii Mariendal ordinis S. Salvatoris Revaliensis diocesis, frater Ulpho, confessor generalis monasterii Sanctarum Mariae virginis et Birgittae in Wazsteno ejusdem ordinis dioecesis Lincopensis, salutem in eo, qui voluntarie pro peccatoribus dignatus est crucifigi. Quoniam ex relatione et fama communi dolenter percepi, quasdam dissensionum et discordiarum brigas nuper exortas inter personas regulares ordinis nostri monasteriorum, videlicet Marienwold prope Lubec et Mariencrone apud Stralasund fundatorum et constructorum, zizaniorum satore diabolo pacis inimico hoc nequiter procurante, in personarum et locorum praedictorum non modicum detrimentum et perniciem animarum ac scandalum plurimorum, cum igitur constat, dicta loca et monasteria a tuo monasterio Mariendal suae filiationis sumsisse originem per institutionem vitae et observantiae regularis, idcirco fraternitati tuae in sinceritate sanctae obedientiae praecipiendo injungo, quatinus ad praefata monasteria visitationis et correctionis gratia personaliter accedas absque mora et difficultatibus quibuscunque, dictas personas dictorum monasteriorum per viam concordiae, absque strepitu et figura judicii, ad unitatem et bonam pacem et mutuam in Christo dilectionem sollerter reducendo. Et ut majori auctoritate fulciaris in praemissis, omne jurisdictionis exercitium, quod de jure communi vel ordine seu privilegio speciali inibi exercere possum, in tuam transfero personam duntaxat ista vice, ut secundum justiciam et regularum disciplinam corrigendi et reformandi, destituendi et instituendi ac omnia alia, quae ad visitationis generalis spectant officium, exercendi, etiam si ad illa perficienda speciale mandatum exigatur, plenariam habeas facultatem. Datum Wazstenis, anno Domini 1424, 22 die Octobris, sub sigillo officii mei ad dorsum presentibus impresso.

Nach einer von Deecke genommenen Abschrift, welche er bezeichnet hat: Diar. Wadsten p. 203 f. ex cod. ms. bibl. publ. Ups. n. 6. 4.

DCXXI.

Der Rath von Gröningen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den auf den 13. November angesetzten Hansetag in Stade besenden werde. O. J. (1424). Oct. 25.

Vrentlike grute tovoren ghescreven mit alre gunste. Sunderlinghe lieue vrende. Wy hebben iven brief ontfanghen ende guedliken vorstaen, daer ghy ons inne scriuen van enen anderen daghe, den ghy begrepen hebben to holden to Stade vp sente Brictius dach naest komende, ende begheren, van onzen rade luede daer bi iv vp den vorscreuenen dach to senden, vm de partyen ende ander saken de bed to vlyen. Waervan, lieue vrende, wy iv weder scriuen, dat wy van onsen rade luede by iv senden willen vp den vorscreuenen dach, in dyen dat wy daer velich komen moghen vor onze vyande ende van weders noet. God zij met iv altoes. Ghescreuen onder onser stad secreet, vp sente Crispinus ende Crispinianus dach.

Borghermestere ende raet
in Groninghen.

Aufschrift: An de erbaren wyzen heren, de borghermestere ende raet der stad van Lubic, onsen sunderlinghen lieuen ende wal gheminden vrenden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unbedeutendem Reste des aufgedrückten Secrets.

DCXXII.

Marquard Wise, Prior des Dominikanerklosters zur Burg, verspricht, den Rath gegen Ansprüche der Erben des Heyne Barensteker an 10½ mk, welche die Testamentsvollstrecker den Kämmereiherren hätten überliefern sollen, schadlos zu halten. 1424. Oct. 28.

Ik broder Marquardus Wijse, prior des conuentus der predekerbrodere ter Borch bynnen Lubeke, loue den erbaren mannen, heren borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke, eft in tokomenden tijden yemend van den eruen Heynen Barenstekers guder dechtnisse qweme vnde dede maninge van der elfftehalue marke wegene lubesch, de bouen betalinge der schuld, de de erbenomede Heyne nalet vormyddest sinen dode, vnde bouen entrichtinge der ghaue, de de sulue Heyne in sinem testamente vorgheuen hadde, ouerbleuen, vnde de de vormundere des vorgerorden testamentes bij de heren kemerere

des rades to Lubeke scholden gelecht hebben, dat ik vnde myne nakomelinge, priore des vorscreuen closters, sodaner maninge den vorscreuenen heren, dem rade, vnde ok den vorscreuenen vormunderen gentzlijken benemen vnde se darvan schadelos holden scholen vnde willen. Vnde hebbe desses to merer tuchnisse dat ingesegel des prioratus ammetes vnses vorscreuenen closters mit guden willen gehenged vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXIIII°, ipso die beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCXXIII.

Quittung des Albrecht Schenk von Landsberg über die am verflossenen Mariä Geburt-Tage fällig gewesene Stadtsteuer. 1424. Oct. 28.[1]

Wy Albrecht Schenke van Landesberch vnde here to Sydowe. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat de ersamen manne, heren borgermeystere vnde radmanne der stad Lubeke, zodanne sture, alse se vnde de stad Lubeke dem hilgen Romischen rijke jarlik sint plichtich, vnde de vnsem aldergnedigesten heren, heren Sygemunde, Romischen, Vngerschen, Bemischen etc. koninge, vppe vnser leuen Vrowen dage erer bord nyest vorleden irschenen vnde voruallen, vnde an vns van sinen koninglijken gnaden na inneholde sines koningliken bezegelden breues vorwijset was, den ersamen hern Humbrechte, pharrer zcu Prettin ordens sancti Anthonij, van vnser wegen gentzlijken vnde to vnser noghe vnde wol to danke bered vnd betaled hebben. Vnde hijrvmme late wij de vorscreuenen borgermeystere vnde radmanne vnde de erbenomede stad Lubeke van der vorscreuenen sture wegen qwijt, leddich vnde loz van aller maninge. Vnde desses to merer tuchnisse der warheyd is vnse ingesegel mit vnsen willen vnde van vnses hetes wegen gehenged vor dessen breff, de screuen vnde gheuen is na der bord Cristi dusent verhunderd jar vnde darna in dem vervndetwintigesten jare, vp sunte Symonis vnde Jude dage der werden apostoli.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

1) Ausser dieser Quittung befindet sich im Archiv noch ein ausführliches Notariatsinstrument vom 31. October 1424, durch welches beurkundet wird, dass Gumpertus de Busello, canonicus, vom Orden des heil. Antonius, Pfarrer in Prettin, von den Kämmereiherren Albert von der Brügge und Hermann Westfal die Reichssteuer von 750 *m*℔ in Goldgulden empfangen habe.

DCXXIV.

Der Rath von Lüneburg zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er sich über den Münzvertrag mit der Königin (Philippa) noch nicht erklären könne, sondern zuvor mit seinen Münzgenossen Rücksprache nehmen müsse. 1424. Nov. 4.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besundern leuen frunde. Gisterne an dem auende entfenge wij iuwen breff, darynne gi scriuen van der munte, vnd ene cedelen in dem breue, dede innehold, wo des eyns gedregen is mit der frouwen koninginnen to Dennemarken, dat se vnd de stede dar benomet den slach tosamende holden willen vnd wu de slach wesen schole vnd stan. Dat hebbe wij allent wol vornomen vnd begeren iuwe ersamheit weten: alse wy dat beholden hebben, so was men lesten, do men vmme de munte sprak, dar affgescheden, datmen der munte yo nicht vellen wolde, vnd dat hadde wij den jennen, de mit vns to der munte horen van der herschop to Luneborg wegen, to kennende geuen, vnde den was dat also wol to synne, dat men dem also gefolget hedde; men alse wij vte der eyndracht, de gi vns gesand hebben, vornemen, so is der munte vaste gefellet, darumme is vns behuff, dat wij auer mit den vorgerorden darumme spreken, dat wij don willen, alse wij ersten konnen, vnd iw denne vnse antwerde to wetende werden laten. Sijt Gode bevalen. Screuen am sonnauende negest na aller Hilgen dage, vnder vnsem secrete, anno etc. XXIIII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem ziemlich erhaltenem Siegel.

DCXXV.

Der Rath von Lüneburg ersucht den Rath von Lübeck, dem Lüneburger Bürger Hans Herseveld das Feilbieten von Kramwaaren in Lübeck zu gestatten. 1424. Nov. 8.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren borgermestere vnd radmanne der stad Lubeke, besunderen leuen frunde. Wy borgermestere vnd radmanne der stad Luneborg don juwer ersamheit witlik openbare betugende, dat desse jegenwardighe Hans Herseueld vnse leue medeborger is vnd wolde gerne

mit sinem krame in juwer stad vte stan vnde sine copenschop ouen. Bidde wy iw, leuen frunde, denstliken mit allem flite, dat gi eme des ghunnen vnd staden willen gelyk anderen vnsen medeborgeren. Dat wille wy in geliken saken vmme iw gerne vorschulden, wor wy mogen. Syt Gode beualen. Ghegeuen na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme veervndetwintigesten jare, des negesten midwekens vor sunte Mertins dage des hilgen bisscoppes, vnder vnser stad secrete to tuge desser vorscreuenen ding ruggelinges gedrucket vppe dessen breff.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Secret.

DCXXVI.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bekennt, von der Geseke, Wittwe des Rathmanns in Lüneburg Dietrich Springintgut, 900 mk Lüneburger Pfenninge empfangen zu haben, und überweist ihr dafür eine von dem Rathe zu Lüneburg zu zahlende jährliche Rente von 60 mk. 1424. Nov. 11.

Wij Wilhelm, van Godes gnaden hertoge to Brunswig vnd Luneborg. Bekennen openbare vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge, hertogen to Brunswig vnd Luneborg, vor allesweme, dat wij mit wolbedachtem guden willen vor negenhundert mark penninghe lů(ne)borger weringe, de vns rede betalet vnd vord in vnse vnd vnser vorbenomeden herschůppe nutte witliken gekomen sind, vorkofft hebben vnd vorkopen mit crafft desses breues der erbaren frouwen Gheseken, wedewen heren Diderik Springintgudes, ichteswanne radmans to Lůneborg, eddir dem hebbere desses breues mit erem willen sestich mark geldes jarliker renthe der vorbenomeden weringe in den vervndeachtentich marken renthen vnd tynses, de wij to vnsem dele alle jar bij vnd mit dem rade to Luneborg, vnsen leuen getruwen, hebben. De suluen sestich mark renthe schal vnd mach de genante Gheseke eddir de hebber desses breues mit erem willen alle yar to sodannen tiden, als twisschen sunte Michaelis vnd sunte Mertins dagen, nemen vnd entfangen, als wij de suslange van dem vorscreuen rade to Luneborg gehaůen vnd vpgeboret hebben laten. Vnd wij heten vnd irlouen dem ergenanten rade to Luneborg in crafft desses breues, dat se de sestich mark geldes vthe vnd van dem vorgerorden vnsem jarlikes tynse der suluen Gheseken eddir dem hebbere desses breues mit erem willen alle jar frůntliken betalen vnd geuen schullen, de wile wij, vnse eruen vnd nakomelinge, hertoghen to Brunswig vnd Luneborg, de erbenomeden sestich mark geldes nicht weddergekofft hebben.

Vnd wanne wij, vnse eruen vnd nakomelinghe de vorscreuenen sestich mark geldes weddirkopen wolden, des wij vns in dessem breue vullemacht beholden, so schulle wij eddir vnse nakomelinge alle jar in sunte Johannis Baptisten daghe to middensomere ene den wedderkôp touoren vorkundigen, vnd darna to dem negesten sunte Mertins dage Gheseken eddir dem hebbere desses breues mit erem willen de vorscreuenen negenhundert mark penninge luneborger weringe in eyner summen entrichten vnd betalen binnen der stad to Luneborg, vnbehindert vnd vnbekummert vor allesweme, sunder allen hinder vnde weddirsprake. Desses to vorder bekantnisse hebbe wij vnse ingesegil witliken gehenget heten an dessen breff. Ghegeuen na Godis bord dusent verhundert in dem verevndetwintigesten jare, in sunte Mertins daghe des hilgen bisscoppes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCXXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar in Betreff zweier von der Königin von Dänemark gesandten Briefe. 1424. Nov. 14.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen besunderen leuen vrunde. Juwen breff ynneholdende, wo der vrowen koningynnen van Denemarken sendebode iw getoget hebbe twe opene breue, alse eynen der suluen vrowen koningynnen vnde den anderen der dryer rijke rade etc., hebbe wij wol vornomen, vnde de sulue sendebode heft hijr ok geweset vnde vns sodane breue getoged, darvp wij der vrowen koningynnen eyn antworde gescreuen hebben na lude der cedulen hijrane besloten. Vnde des gelijk mutatis mutandis hebbe wij der dryer rijke rade vppe eren breff ok gescreuen. Vurder, leuen vrunde, warff to vns de vorscreuene sendebode, wo he in beuele mede hadde, dat he sodane breue edder ere auescriffte vppe de kerkdore bynnen vnser stad cleuen edder negelen scholde, dar wij eme to antwordeden, id enwere nicht wontlik mit vns, doch wolde he deme also yo don, so en scholde vns dar nicht ane schelen, men he mochte wol besynnen, weret dat he id dede vnde de here van Holsten ok dergelijk breue also vppe vnse kerkdore wolde cleuen edder negelen laten, dat wij em denne des ok nicht weygeren enmochten. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des dinxedages na Martini, anno XXIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumsp. etc.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

DCXXVIII.

Der Knappe Gerd von Crummesse verkauft für 25 mk dem Johann Swager, Vicarius an der Marien Kirche, und dem Johann Warendorp, Vicarius an der Jacobi Kirche 2 mk Rente aus dem Dorfe Bliestorf und überlässt ihnen zugleich das ganze Dorf, in welchem sie schon 14 mk Rente besitzen, bis zur Ablösung derselben. 1424. Nov. 16.

Ik Gherd van Krummesse, knape, wonaftich to deme Ankere des stichtes to Razeborgh. Bekenne vnde betughe openbare in desme breue vor alle den ghennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vnde myne eruen vries wolberadenen willen myt vulborde alle der ghennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebben vorkoft vnde vppelaten in kraft desser scrift den erliken mannen, hern Johanne Swaghere, vicario in vnser leuen Vrowen kerken, vnde hern Johanne Warendorp, vicario in sunte Jacobes kerken tho Lubeke, twe mark ewigher iarliker rente lubescher pennynghe vnde alle recht vnde richte, ouerst, myddelst vnde sydest, in hals vnde in hand, vnde allen denst, bede, nut vnde nuttichеijd vnde alle oueringhe vnde vorbeteringhe vnde alle dat, des myne vorvaren vnde ik wente herto ghehat vnde bruket hebben in deme dorpe vnde gude to Blijstorpe, dar ze rede verteyn mark iarliker rente ane hebben, na lude erer besegelden breue en darvp gegheuen, vor vijfvndetwintich mark lubescher pennynghe, de ze my nogaftighen getellet vnde betalet hebben vnde ik vort van en entfanghen, in myne vnde myner eruen notroftighe nut hebbe ghekeret vnde vteghenen, alzo beschedeliken dat ik edder myne eruen noch iemand anders van vnser weghene vns myt deme vorscreuenen dorpe vnde gude vnde alle syner tobehoringhe nenerleye wijs mer beweren scholen, ichtes wes darane to sokende, to netende, darvth to esschende, to vordernde ofte to brukende, dat sy welkerleye id s·, men her Johan Swagher vnde her Johan Warendorp vorbenomet vnde de ghennen, de dessen bref hebben myt eren willen, scholent hebben vnde besitten in richte, denste vnde in aller nut vnde bequemicheyt myt der tobehoringhe, alse vorescreuen is, vredesameliken vnde rouweliken to brukende, sunder myne, myner eruen vnde enes yewelken bekummeringhe, hinder ofte bewernisse, vnde doen darmede, alset en behaghet. Also hebbe ik ze vor my vnde myne eruen in rowelike were, besittinghe vnde brukinghe des vorsprokenen gudes to Blystorpe vnde syner gantzen tobehoringhe, alse vorscreuen is, myt kraft desses breues vnde myt der daet witliken ghevoret, ghewiset vnde ghesat, my vnde mynen

eruen nicht eghens mer darane to beholdende. Doch hebben ze my der vruntschop gegund, dat ik vnde myne eruen desse twe mark geldes, dat recht, denst vnde oueringhe in deme vorscreuenen gude alle iar in den achte daghen sunte Mertens, wan vns dat euene kumpt, wedderkopen moghen, alse wy dat gehat hebben, vor vifvndetwintich mark lubescher pennynghe, densuluen heren vnde den holderen desses breues vruntliken to betalende myt der plichtighen rente bynnen der stad Lubeke in ener summen vnbewurren myt guden reden pennynghen, alse dar denne ghenghe vnde gheue synt, ane dat hole geld. Vnde erer verteyn mark geldes scholen ze denne vort bruken in deme suluen gude na lude vnde vorwaringhe erer ersten breue vppe de suluen rente sprekende. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Gherd van Krummesse vorbenomet vor my vnd myne eruen myt mynen nascreuenen medeloueren, alze wy Otto van Krummesse vnde Ludeke Scharpenbergh, knapen, louen vnde segghen myt deme suluen Gherde van Krummesse vnde synen eruen vor vns vnde vnse eruen vnghescheden myt samender hand vnde islik vor alle den vakenomeden hern Johanne Swagher vnde hern Johanne Warendorp vnde den ghennen, de dessen bref hebbet myt erer beyder willen, se syn gheystlik edder werlik, desse vorscreuenen stucke in guden truwen stede, vast vnde vnbrekelik to holdende sunder alle arghelist vnde degher ane alle behelpinghe gheystlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe ik vorkoper vnde wy medelouere vorbenomet vnse ingesegele eendrachtliken vnde wetende henghet an dessen bref. Gheuen na Godes bord verteynhundert iar in deme verundetwintigesten iare, des donredages vor sunte Elizabeth daghe der hilgen wedewen.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vergl. Sieyel des M.-A. Heft 6 p. 115. 120.

DCXXIX.

Der Rath von Lübeck verweist den Rath von Wismar hinsichtlich des Verhältnisses der Herren von Holstein zu der Königin von Dänemark auf den Bericht der binnen Kurzem nach Wismar kommenden Gesandten. 1424. Nov. 19.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen, besunderen guden vrunde. Alse gij in juwem breue begheren iw to scriuende, wo wij den heren van Holsten scriuen willen van der vrowen koningynnen to Denemarken vnde erer rijke rade wegen etc., leuen vrunde, des scholen iw vnse vrunde, de kortlijken bij iw komende werden, muntlijken wol

berichten. Wij hebben ok van stund an den van Hamborg vnde Luneborch, vnsen vrunden, gescreuen van dem dage, de dallinge ouer achte dagen hynnen juwer stad schal geholden werden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, vp sunte Elizabeth dage, anno XXIIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das Siegel ist abgesprungen.

DCXXX.

Vicko von Vitzen quittirt den Rath von Lübeck über den Empfang von 147 arnheimischen Gulden. 1424. Nov. 22.

Vor alswene, de dessen (bref) zeen edder horen lezen, bekenne ik Vicke van Vitzen, her Clawes zone van Vitzen, dat ik mechtych make mynen knecht Hartighe van der Molen, von myner weghene vpthoborende hundert guldene arnemmesch vnde soúene vnde vêrtych arnemmessche guldene van deme eerwerdyghen rade to Lubke. Wen desse hundert vnde souene vnde vêrtych arnemessche guldene desseme vorbenomeden Hartighe van der Molen to der noghe betalet synt, zo late ik Vicke vorbenomet den erwerdyghen râd to Lubke quyt, leddych vnde los vor namanynghe der vorscreuen hundert vnde souene vnde vertych arnemesschen guldenen. Des to tughe vnde mer vorwarynghe hebbe ik Vicke vorscreuen myn ingheseghel neddene drucket vor dessen bref. de screuen is na Gades bord dusent jar vere hundert jar in deme vere vnde twyntyghesten jare, in deme daghe sunte Cecilien der hilghen juncurowen.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem noch ziemlich erhaltenem Siegel. Es ist rund, 3″ 11‴ [illegible] Ueber gekröntem Schilde, auf welchem ein aufgerichteter rechtsgekehrter Wolf oder Fuchs steht, befindet sich ein Helm, der mit demselben Thier des Schildes besteckt zu sein scheint. Um der Umschrift ist übrig ..... vitzen.

DCXXXI.

Der Lübeckische Vogt Helmold von Plesse fordert den Knappen Jaspar Nyestad, Vogt in Schwaan, auf, sich der Feindseligkeiten gegen den Bischof von Ratzeburg zu enthalten, weil darunter auch Lübecker Bürger leiden. O. J. (Spätestens 1424. Nov. 28.)[1]

Vruntlyken grud tovoren. Leue besundere gude vrund. Alse ik vo myt dy begrepen hebbe, dat du nichten welles darmede wesen, dat myne here

1) Später kommt Helmold Plesse nicht mehr als Lübeckischer Vogt vor.

ere borghere edder inwonere beschedighet werden, alse ick dy ock des vullenkomelyke beloue, so alse ick mynen heren ghesecht hebbe, des is my to wetende worden, wo du vmme der van Bulowen willen vyent des bisschopes van Rasseborg syst gheworden, vnde wanne du deme vnde syner kerken ouele schaden kanst, du enschadest mynen heren edder eren borgheren, so bidde ick dy vrontlyken, dat du dick myt den dynen wellest enthalden, so dat de bisscop vnde syne kerke dyner nenen schaden nemen. Vorder, leue vrond, so hebbe ick wol ervaren, wo sick de vorbenompte bisschop hochlyken to rechte bede vor synen ghichtighen lantheren, alse vor deme hertoghen van Sassen, de syner to eren vnde rechte mechtich schole wesen, vnde wanne dat also were, so wolde ick, dat du dick der vede entsloghest, edder doch vppe synen schaden weres, alse du mynnest kundest. Daran bydde ick, dat du dick vrontlyk bewisest. Dat wel ick gerne verschulden. Wes Gode bevolen, bedende ouer my. Screuen vnder mynen ingheseghele, des dinxedaghes na Katherine virginis. Vnde desses en vrontlyk antwerde by dessen boden.

Helmych van Plesse.

Aufschrift: Deme duchtighen knapen Jasper Nyestad, vaghede to Swane, mynen besundern vrunde.

Nach dem Original auf Papier. Die für den Schluss des Briefes gemachten Einschnitte sind sichtbar, von einem Siegel dagegen ist Nichts zu erkennen.

DCXXXII.

Thomas Kerkring überlässt einem Ehepaar ein Grundstück mit Wohnung in seinem Gute Krempelsdorf zu lebenslänglicher Benutzung. 1424. Dec. 4.

Thomas Kerkring, filius domini Bertoldi Kerkring bone memorie, presens concilio et apud hunc librum recognouit, se vendidisse, et vendidit Tymmeken Holsten et Katherinam, eius uxorem legitimam, ad eorum vitam in et sub curia sua Crempestorpe prope curiam der Morkerkesschen vnam kotsteden, super quam dictus Thomas ipsis edificare debebit quandam domum de quatuor vaken, quingente fouee terre humulorum scite versus ciuitatem Lubicensem et due pecie seu frusta terre, unam scitam prope stratam dictam herwech et aliud retro Houemans kôten. Si eciam contingeret, quod vnus illorum moriebatur, Tymmeke aut Katherina, alter superviuens per suam vitam manebit in possessione prefatorum bonorum; tamen mortuo dictorum amborum, Tymmeken et Katherine, antedicte kotstede, fouee humulorum cum peciis

seu frustis terre dicto Thome Kerkringe aut suis heredibus erunt quite et solute. Dicte eciam Tymmeke et Katherina recognouerunt, se velle nec debere antedictam kotsteden, fouee humulorum cum frustis terre interim alicui alteri vendere, locare seu inpignorare quouismodo absque scitu, consensu et voluntate Thome Kerkring et suorum heredum.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1423, Barbare.

DCXXXIII.

Lübeck in Geschäftsverbindung mit Venedig. 1424. Dec. 6.

Cornelius Veckinghusen, filius Syffridi Veckinghusen, coram libro recognouit, quod omnes inpeticiones, moniciones et computationes inter dictum suum patrem Siffridum et ipsum habite usque in presentem diem essent et sunt penitus sopite et terminate. Dictus eciam Cornelius recognouit, se velle et debere prefatum suum patrem Siffridum et suos heredes ab omnibus debitis, que idem Cornelius in omnibus seu quibuscunque terris, locis aut ciuitatibus et precipue in Veneciis parasset aut fecisset, penitus indempnem releuare et quod ipse Cornelius dicta debita solus debet et wult persoluere et non pater suus, quia dicta debita venient ad dictum Cornelium solum et non ad suum patrem, sicut istud inveniebat se in bonis computacionibus. Et hoc placitatum est per Tidemannum Brekelnelde et Martinum Castorppen, ciuibus Lubicensibus.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1424, Nicolai.

DCXXXIV.

Bertram, Abt von Reinfeld, erklärt, dass es zur Entscheidung des Raths von Lübeck stehen solle, ob Luder Heest Anspruch an die den Bauern von Woldehorne gegebene Belohnung für die Wiedererlangung geraubter Güter habe, oder nicht. 1424. Dec. 7.

Alse lesten vor den erwerdighen rad to Lubeke komen was, wo vnse hovemester to Woldehorne den drudden penningh wolde beholden van deme gûde, dat vnse bure darsulues van den roveren ghereddet hadden, vnde wy

1) Die beiden Leute haben in ihrem Häuschen lange gewohnt. Nach einer am 23. Dec. (II a. nat. Dom.) 1443 hinzugefügten Bemerkung setzte Thomas Kerkring damals den Tydeke Moller hinein mit der Verpflichtung, der Catharina jährlich 8 mk zu geben, und versprach zugleich, das etwa Fehlende selbst hinzuzufügen.

do deme suluen erwerdighen rade to Lubeke in vnseme breue toscreuen, dat vns dat led were, dat vnse vorscreuene hovemester van deme gude enen penningh efte enes penninghes wert vpboren scholde, men wolden de koplude, den dat gůt tobehorede, vnsen buren ene vruntscop don vor ere arbeyt vnde koste, dat scholde to ereme vryen willen stan; wolden se en ok nicht gheuen, dat scholde vns allikewol to danke wesen, so wolde wy vmme der stede Lubeke vnde Hamborch leue vnde gunst willen vnsen buren gherne ere noghe maken. Do schickede de vorscreuene rad to Lubeke dat also, dat vnsen buren to Woldehorne van jewelikeme roveden lakene, dat se ghereddet hadden, dre mark penninghe vruntliken ghegheuen worden vor ere arbeyt vnde koste etc. Nu langhe na der tyd, dar desse vorscreuene zake also ghescheen vnde endighet is, schuldighet Luder Heest vnse vorscreuenen bure to Woldehorne, dat se sik syner vorhowenen have scholen vnderwunden hebben etc. Wat de sulue Luder darmede menet, dat is vns noch vnwitlik. Darvmme sette wy de zake van vnser vorscreuenen bure weghene by den vorscreuenen erwerdighen rad to Lubeke. Wes deme redelik dunket wesen in dessen suluen zaken, wer de bure dat gheld, dat en gheuen is, beholden scholen edder nicht, dar wille wy de bure ane berichten, so wy best konen, dat se dat also holden vnde don scholen, wente vns dat gantz led were, dat de vnsen den erliken steden to Lubeke vnde Hamborch vnde ereme kopmanne ierghene mede to vnwillen wesen scholden. Sint ok vnse vorscreuene bure Luder Heest ichtes plichtich, edder is he efte sint de syne den vnsen wes plichtich van den vorscreuenen zaken, des rechtes efte vruntscop schal de vorscreuene erwerdige rad to Lubeke ok mechtich wesen ouer de vnsen. Desses to tuchnisse hebbe wy Bertrammus, abbet to Reyneuelde, vnse secretum openbarliken drucken laten benedene vppe dessen breff. Gheuen to Reyneuelde, in vnser leuen Vrowen auende concepcionis, anno Domini etc. XX° quarto.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem, grösstentheils erhaltenem Siegel.

DCXXXV.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf einer von dem Rathe von Lüneburg zu zahlenden Rente von 60 mk abseiten seines Vetters, des Herzogs Wilhelm, an die Wittwe des verstorbenen Dietrich Springintgut, Rathmanns in Lüneburg. 1424. Dec. 20.[1]

Wij Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswic vnd to Luneborg. Bekennen openbare in dissem breue vor alsweme, alse vnse leue veddere, hertoge

1) Vgl. № 626.

Wilhelm, in sinem openen besegelden breue vor negenhundert mark luneborger penninge heft vorkoft vnd in were gelaten der erliken vrouwen Gheseken, wedewen hern Dyderic Springintgudes, ichteswanne radmans to Luneborg, edder dem hebbere sines vorscreuenen breues mit erem willen sestich mark geldes iarliker renthe in vnd vth den veervndachtentich marken renthe vnd tynses, de eme to sinem dele alle jar bij vnd mit dem rade to Luneborg, vnsen leuen getruwen, twisschen sunte Michaelis vnd sunte Mertens dagen to bedagende vnd de suluen vnse leuen getruwen, de rad to Luneborg, eme suluen edder weme he de hebben wil, to geuende plegen, doch also, dat he edder sine eruen vnd nakomelinge, hertogen to Brunswic vnd to Luneborg, de vorbenomeden sestich mark renthe alle jar wedderkopen mogen upp sunte Mertens dach vor negenhundert mark der vorscreuenen penninge, dest se den wedderkopp bynnen den negesten achte dagen sunte Johannis to middensomere, alze he geboren ward, touoren vorkundigen vnd witlijk don der vorbenomeden Gheseken edder dem hebbere des breues, alse vorgescreuen steit. Dissen vorscreuen kopp vnd betalinge der sestich mark geldes, den wedderkopp vnd alle artikele, de darupp spreken, de de vorbenomede vnses leuen vedderen besegelde bref ynneheft, vulborde wij Bernd, van Godes gnaden hertoge to Brunswic vnd to Luneborg, vorbenomed vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge mit wolberadenem mode vnd gudem willen vnd heten vnsen leuen getruwen, dem rade to Luneborg, dat se der vorbenomeden Gheseken edder dem hebbere des vorscreuenen vnses vedderen breues mit erem willen de vorscreuenen renthe betalen vnd darby beholden to erem rechte, dat schal deger sunder vnse wite wesen. Disses to vurderer bekantnisse hebbe wy vnse ingesegel witliken gehenged heten an dessen bref. Gheuen na Godes bort verteynhundert jar, darna in deme vervndtwintigesten iare, in sunte Thomas auende des hilgen apostels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCXXXVI.

Sühne wegen Todtschlags. 1424. Dec. 25.

Nicolaus Nacke cum suis heredibus coram concilio et hoc libro recognouit, se dimisisse, et dimisit Tancquardum Kalen et Tancquardum, eius filium, villicos in Lutken Porin ex parte interfectionis Nicolai Nacken, sui patris, penitus quitos et solutos, et quod ipse Nicolaus Nacke nec sui heredes affuturis

temporibus nullam inpeticionem aut monicionem in et ad Tancquardum Kalen, Tancquardum, eius filium, et eorum heredes propter hoc facere volunt nec debebunt quouismodo. Jussu consilii annotatum. Istud placitatum est per dominos Conradum Brekewolt, Hinricum Rapesuluer et Dytmarum de Thunen, proconsules huius ciuitatis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Nat. Chr.

DCXXXVII.

Tyle Lose und Bethemann Lose senden dem Rathe von Lübeck einen Brief (ein Edict?) des Königs Sigismund.[1] *1424. s. d.*

Vnsin willigin dinst to allin tydin. Liuen heren vnde frunde. Wy senden iû eynen breyff van vnsim gnedigin heren, dem konynghe, alze gy wol sende werdin, vnde bydden iû, dat gy den vorkundigin deme gemeynen koppmanne vnde prûuen vnse beste darin vmme des gemeynen koppmans willen vnde efft des nod deyde des breyues to hebbin, dat gy den denne heddin, wente wy willen dat nû vort vt arbeydin, effte God wil, nû dat alze verne komen is, vnde wy bidden vmme iuwe beschreuen antwerde. Dat wille wy kegin iû to allin tidin gerne vordeynen. Geschreuen in deme XXIIII jare, vnder Bethemans Losin ingesegel, des ik Tyle Lose hir mede ane brukende bin.

Tyle Lose vnd Betheman
Lose formauerunt hec.

Aufschrift: Den ersamen und wisin heren, burgermeisteren vnde ratmannen der stad to Lubeke, vnsin besundern gunstigen heren vnde frundes, detur.

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem, zwar erhaltenem doch unkenntlichem Siegel.

DCXXXVIII.

Otto der jüngere, Herzog von Braunschweig, dankt dem Rathe von Lübeck für die dem Heinrich von Merkeshusen bewiesene Freundlichkeit. O. J. (Vor 1425.)[2]

Von Godes gnaden Otte de jungere,
hertoge to Brunswik.

Vnse ghunst vnde guden willen tovorn. Ersamen wisen beschedenen lude, ratmester vnde råt to Lubeke, gude vrunde. Vns heft wol berichtet her

1) Vgl. *Mf* 228, 451.

2) Johann von Hameln und Jordan Ploskow starben beide im Jahre 1425, Ersterer am 28. Septbr., Letzterer am 23. October.

Hinrik von Merkeshusen, anders gheheten Syueken, vnse leue betruwe, dat gy ome ghunstich vnde vordelich syn ghewest yn der tid, als sunte Johans dach myddensomer was, gy vnde juwe vrunt, vppe juwen rathusen, in juwen husen vnde vp alle juwen lustlyken steden, dach vnde nacht, by namen her Jorden von Plesko, her Kôrt Brekewolt, her Johan von Hamelen, her Albrecht von der Brûge, mester Hermen von deme Haghen, juwe scriuer, Herman van Oldendorpe vnde gy alle ghemeynliken. Der ghunst vnde guden handelinge danke wy ju vruntlyken vnde [vnde] willen dat vmme juwe erbarcheyt vorschulden. Des schole gy to vns ghansen ghelouen vnde tovorsychtycheyt hebben. Gescreuen to Embeke, vnder vnsem ingesegele.

Aufschrift: Den vorsychtigen wisen bescheden luden, ratmesteren vnde rade to Lubeke, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel (Pressel.)

DCXXXIX.

Verhandlungen wegen eines in der Gefangenschaft Gestorbenen. 1425. Jan. 6.

Hinricus Schiring, piscator dominorum consulum, alias coram concilio inpetebat Johannem vam Damme in Glasaw ex parte patrui sui Hermanni Schiring, qui alias in captiuacione dicti Johannis vam Damme mortuus erat, ex quibus tamen prefate partes per dominos consules, videlicet Tydemannum Tzerrentin et Bertoldum Roland, amicabiliter compositi et concordati sunt. Vnde Hinricus Schiring nomine sui aut ex parte antedicti sui patrui Hermanni Schiring seu eorum heredum, natos aut adhuc nascituros, pretextu illius Johannem vam Damme suosque heredes et omnes alios, ad quos dicta causa tanget seu tangere posset, penitus dimisit ab ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum. Simili modo prefatus Johannes vam Damme cum suis heredibus antedictum Hinricum Schiringe et suos heredes pretextu illius dimisit penitus quitos et solutos. Vltra hoc prefate partes coram concilio promiserunt ore et manu propter prefatam causam, se velle et debere amplius et firmiter pacem tenere cum omni securitate, ita videlicet quod vnus pro alio seu amicorum suorum affuturis temporibus securus esse debebit absque dolo et fraude.

Später hinzugefügt: Insuper anno etc. CCCCXXVI, Johannis et Pauli, antedictus Hinricus Schiring coram concilio et hoc libro recognouit, se ob prefatam causam mortis antedicti Hermanni Schiring subleuasse et recepisse XXXV mrc. lub. den. et quod cum isto dicta causa plenarie et totaliter sit

sopita et terminata, vnde dimisit prefatum Johannem vam Damme et suos heredes quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Epiph. Dom.

DCXL.

Fernere Verhandlung über eine Wallfahrt nach S. Jago di Compostella. 1425. Jan. 20.[1]

Johannes Stange, filius Eleri Stange bone memorie, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Petro Hope, filio Werneri Hopes bone memorie, in IIII^{c} mrc. lub. den., quando dictus Petrus Hop reuersus est de reysa sancti Jacobi, extunc super proximum festum Pasce affuturum prefatus Johannes Stange aut sui heredes soluere debebunt dicto Petro Hope prefatas IIII^{c} mrc. lub. den. amicabiliter et expedite. Sin eciam contingeret, dictum Petrum Hope in prefata reysa sancti Jacobi uel exnunc ante complecionem dicte reyse mori, extunc prefata summa videlicet IIII^{c} mrc. erunt quite et solute, et Johannes Stange aut sui heredes ex hoc nemini amplius tenebuntur respondere. Si eciam Johannes Stange aut sui heredes fidem adhibere nollent, quod Petrus Hop antedictam reysam sancti Jacobi non fecisset uel compleuisset, extunc Petrus Hop medio suo corporali juramento probare et obtinere potest, se dictam reysam sufficienter et bene compleuisse, et nullam aliam probacionem aut testimonium super hoc facere debebit quouismodo. Insuper si Petrus Hop antedictus Johanni Stangen de prefata summa persolucionem credere non vellet, extunc Johannes Stange aut sui heredes dicto Petro securitatem facere debebunt, in quibus Petrus Hop erit bene contentus. Eciam dictus Petrus Hop prefatam reysam facere aut complere potest, quandocunque sibi placuerit, absque contradictione cuiuscunque.

Durchstrichen ohne Angabe eines Datums mit der Bemerkung: Deletum jussu Petri Hop antedicti.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Fab. et Sebast.

DCXLI.

Die Räthe von Stralsund und Greifswald bitten den Rath von Lübeck um Schutz für Heinrich Greverade in einem Falle, in welchem auf Betrieb der Aelterleute in Brügge das Seegericht in Damme ein ihm nicht beikommendes Urtheil gesprochen habe. 1425. Jan. 24.[2]

Vnsen vruntliken grot mid begheringhe alles ghuden thovoren. Ersamen heren vnde ghuden vrunde. Yuwer erbarheit mach wol vordenken, wo dat

1) Vgl. № 617.

2) Vgl. № 339. 358. 414.

Hinrik Greuerade vnde Albrecht Klippink schelinge to hope hadden van weghen zeerouedes ghudes, dat vorkoft was etc., vmme welkerer schelinge willen de erbaren radessendeboden binnen vnser stad, do se vthe Prusen quemen, de beiden part in vruntschop vnde mid rechte vorschededen, also dat recess van deme jare, tho der tijd gemaket, lutterliken vthwiset. Vnde wente, leuen vrunde, Hinrik Greuerade vmme der suluen sake willen nadens van deme kopmanne in Vlanderen gewhiset wart tho deme Damme vor dat waterrecht, dar do de erbaren radessendeboden binnen yuwer stat tho daghe vorghaddert deme kopmanne vmme gutliken vorschreuen mid lefliker vnderwisinge, also dat recess, dat in deme xxij jare vmme Pinghesten vthen bynnen yuwer stat gemaket wart, clarliken vthwiset, dar do deme kopmanne vorscreuen wart, dat alsodane sake echliken vnde van reddelicheit wegen den steden tho vorschedende wol thobehorde, so verne se en tholastich geworden were, wente de stede na eren ordinancien meenliken vorboden in allen buwerspraken by liue vnde bi ghude, seerouet ghud nicht tho kopende, welk ordinancien se van horsames wegen plichtich sint tho holdende, vnde dat waterrecht nicht an enroren, vnde weren den kopman vorder vruntliken biddende, nademe dat de stede Hinrike vnde sinen vrunden thorichtet hadden, dat he vnde sine vrunt mit rechte sik holden mochten an de jenen, de ere sêroueden ghudere gekoft hadden, vnde ok an de suluen ghudere, wor se de anquemen, dat se en dar vmme des rechtes willen behulplik tho weren, wôr Hinrike vnde sinen vrunden des noet were, vnde se dar nemende ane hinderen leten, vppe dat der stede ordinancie by en nicht vorsumet worde, wente scheghe Hinrike wederstal edder hinder darane, dar id in ereme stůrende vnde kerende were, so mosten de stede Hinrike vnde sinen vrunden vmme rechtes willen ghunnen, dat se sik mid rechte holden mochten an de yenen, de se iegen der stede ghutlike vorscriuent vnde bod vorwiset hebben etc. Des is nv, leuen vrunde, vor vns gewesen Hinrik Greuerade vns klegheliken tho vorstande ghegeuen, wo em van deme kopmanne nicht weddervaren moghe vnde bescheen, des gi em vnde wi alle togherichtet hebben, dat vns doch ghancz wunderlik vnde sere vnvochlik dunket sin, dat sik de kopman also wreuelachtigen iegen der stede africhtent vnde rechticheit settet, van vns vorbat andachtliken begherende vnde biddende, eme in den vorscreuenen saken to helpende. Worvmme, ersamen heren vnde leuen vrunde, bidde wi yuwe erwerdicheit mid ghanczer vlitliker begheringhe, een mid em, nademe dat gi vnser aller macht dar wol ane hebben, eme sodane breue tho geuende vnder yuwen seghele in vnser aller namen, isset dat id iw gelêuet,

dar he sik mede moghe holden an de ienen vnde ere ghůdere, de ene vnde syne vrunt tegen der stede gutlike vorscriuent vnde bot vorwyset hebben, vppe dat der stede africhtent vnde rechticheit vormiddelst en nicht gheswaket vnde gemynnert werde. Yw ersamen heren vnde leuen vrunde, sik gudwillich vnde vruntliken hirane to bewisende, vorschulde wi vmme yuwer leuen willen alle tijd gerne, wor wi konen vnde moghen. Ghode almechtich syt beuolen to langen salicheiden, ouer vns alle tid bedende. Screuen in sunte Pauli auende siner bekeringe, vnder der vamme Sunde secreto, des wy nv tho desser tijd samentliken brukende sint, anno etc. XXVto.

Raetmanne der stede Stralessunt vnde Gripeswold.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

DCXLII.

Der Rath von Stralsund schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er verhindert sei, einen Abgeordneten nach Lübeck zu dem vorgeschlagenen Tage in Münzangelegenheiten zu senden, jedoch nebst anderen Städten den Abgeordneten von Rostock bevollmächtigen wolle. 1425. Jan. 24.

Vnse vruntlike grute mit begheringe alles guden. Ersamen leuen vrunde. Juwen bref hebbe wi vntfangen vnde wol vornomen, dar gi ane scriuen mank andern worden, wo alse vnse vrunde, de van der Wismer, juwe scriuer mester Pawel mit vnser vrunde der van Rostok, der van dem Gripeswolde vnde vnsen sendeboden bynnen Rosteke handeleden van enes dages wegen van der munte wegen vnde der settinge wegen der penninge to Rosteke to holdende, dat gi darvmme mit den andern steden enesghedreghen vnde handelt hebben, also dat gi vnde se nene daghe darvmme bynnen Rosteke to desser tyd vnde des van der munte wegen nicht voranderen konen, den alse men mit der vruwen koninginnen vnde ereme rade vorramet hefft, vnde dat de van Rosteke, van deme Gripeswolde vnde wi vnse sendeboden mit vnsen muntemestern tusschen hir vnde sunte Peters daghe Cathedre to iw in senden wolden, de ouer der settinghe wesen mochten etc. Leuen vrunde, des beghere wi iw weten, dat wi nenerleye wys vmme veyde willen, de wi hebben, darvmme to iw in iuwe stad vnse sendeboden senden konen, vnde hebben mit vnsen vrunden, den van dem

Gripeswolde vnde den andern steden sproken, de dat ok nicht don konen, vnde vns vorwundert, dat gi den dach to Rosteke nicht holden willen, alse me dar afgescheden is. Men doch de vorbenomeden vnse vrunde, de van Rosteke, werden to iw bodeschop sendede, den vnse vorbenomeden vrunde, de van deme Gripeswolde vnde de anderen stede vnde wi in dessen vorbenomeden zaken vnde weruen vnse werue vnde meninghe hirane mede bevalen hebben, de bidde wi gutliken to horende vnde vns willen darane to bewisende, wes se vor iw vnde den anderen steden vortsetten van vnser weghen, de werden iw vnde den anderen steden, offt God wil, vnse werf vnde meninghe wol berichtende. Syt Gode beôolen. Screuen in sunte Pawels auende, vnder vnseme secrete, anno etc. XXV.

Radmanne to deme Stralessunde.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen sundergen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

DCXLIII.

Hans Karlow specificirt den ihm von dem Ritter Bernd von Plesse zugefügten Schaden.

1425. Jan. 25.

Ersamen leuen heren, borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Beghere ik Hans Cartlouwe juwer ersamicheid weten de tosprake vnde schaden, de ik van her Bernde van Plesse genomen hebbe. Int erste ys dit. Ik vnde myn husfrouwe vorloren XXV melke koye, de so gud weren alse veftich mark lubesch. Item XXII houede gustes qwekes so gud alse XLV mark. Item VI schap vnde VII stighe so gud alse LXXIIII mark lubesch. Item II ossen so gud alse XII mark. Item IIII styghe swine vnde XII swin, dar weren mede XXXII swin van dren yaren, de weren tosamende so gud alse C mark lubesch. Item XXXII tzeghen, so gud alse XII mark lub. Item des nam myn husfrouwe vnde ere dochter schaden an klederen so gut alse XXX mark lubesch. Item in anderen klederen II hoiken so gud alse XIX mark. Item II peltze so gud alse IIII mark. Item II vnderrokke so gud alse IX mark. Item der jungfrowen crantz so gud alse XXXIIII mark. Item I windelsnor van parlen gemaket vnde een guldene span to hope so gud alse XII mark. Item enen windelsnor van spangghen so gud alse III mark. Item XXVI elen parlen so gud alse XX mark. Item een guldene span so gud alse XVI mark. Item II gulden ringge so gud alse VI mark. Item XXVIII

suluerne knope vnde X styge smydes vnde ene suluerne bressen, dat smyde was so gud to hope alse XXXVIII mark. Item XI par blekeder laken, dat laken yo van IIII scroden. so gud alse XXXIX mark. Item VIII par knechte laken so gud alse V mark. Item X tafellaken so gud alse XXII mark. Item VIII handdwelen so gud alse X mark. Item vlas so gud alse X mark. Item XIII stolkussen vnde XII houedkussen so gud alse VIII mark. Item IIII dekene also gud alse XVI mark. Item een par sydener laken so gud alse XII mark. Item ene sydene buren to eneme houetpole so gud alse VII mark. Item ene deckede so gud alse XVIII mark. Item XII bedde so gud alse LII mark. Item VIII houedpole so gud alse XIIII mark. Item XXII pund vlessens garns so gud alse VI mark. Item VIII pund blekedes twerns so gud alse XXIIII schillinge. Item XII gropen so gud alse XVI mark. Item enen ketel van IIII tunnen waters so gud alse IX mark. Item enen ketel so gud alse III mark. Item II tynnen kannen so gud alse XIX schil. Item XVIII ackerperde so gud alse LX mark. Item III ride perde myt sadele vnde myt tome so gud alse LXXX mark. Item min harnsch so gud alse L mark, darmede was een stalen pantzer, een stalen hud, een stalen borst. Item een pantzer, dat Hinrike van Tônen horede, so gud alse X mark. Item neghen armborste so gud alse XXVII mark. Item ene bussen also gud alse II pund. Item VIII styge pyle so gud alse II mark. Item missewede, een kellek, alterstene, alterlaken, wynvlaschen, apullen, waslicht, clocken, to hope so gud alse XX mark. Item een missal so gud alse XVI mark. Item dre verwede kisten so gud alse IX mark. Item schappe so gud alse VIII mark. Item laden so gud alse enen mark. Item IIII cogelen, de se miner husfrouwen vnde eren dochteren van eren houeden spleten, so gud alse X mark. Item enen veddercrantz so gud alse III mark. Item XVIII lakendoke so gud alse IIII mark. Item XII syden spekkes vnde X smer, to hope so gud alse XXII mark. Item III tunnen botteren so gud alse XVIII mark. Item I tunnen smoltes so gud als II mark. Item II vate beres so gud alse XII mark. Item V drômt moltes so gud alse IX mark. Item van twen ossen vlesch so gud alse neghen mark. Item ~~o~~r vnde stockuisch so gud alse IIII mark. Item tallich vnde licht so gud alse III mark. Item een becken vnde een handuat so gud alse II mark. Item II bodene so gud alse IIII mark. Item VI reepânde vnde IIII haspânde vnde IIII schock resele to hope zo gud alse XXIIII mark. Item XII par nette, twe sthôcke nette, XVI garnekorue vnde ene nige wade, to hope so gud alse XX mark. Item miner husfrowen vnde erer dochtere tydeboke vnde andere Dudesche boke

so gud alse X mark, vnde andere mennygerleye klenode, des ik hiir by nåmen nicht inscriuen kan, des ik vmme XXX mark nicht enberen wolde. Item den schaden, den ik nomen hebbe in myner wyntersad vnde somersad, dat de akker vntomaket blef, vnde an miner vischryge vnde nůtzamycheid mynes haues, dat my schadet heft IIII^{c} mark, vnde II^{c} mark, de ik vmme myner nod willen an reden penningen verterd hebbe, sunddemmale dat ik van dem mynen wyken môste. Item mine borch vnde myn hus vnde alle tymmer, dat my do vorbrant word, den schaden darane ik node vmme II^{c} mark wolde angegan hebben. Leuen heren. Desset, alse hiir uorscreuen steyd, is my altomale scheen siner ere vnvorwared vnde vnensecht, alse wij Cartlowen myt den Plessen in ener guden ewigen wissenden handsone seten, alse se sloghen mynen groten vader, dar desse sone vmme scheen is, vnde erlike bederue lude, de noch leuen, dar an vnde ouer weren, vnde myn vedder Reymer, de noch leuet, de de sone entfengh, des yd sin vadder was, de dar slagen ward, de her Bernd an my gebroken heft. Alle desse vorscreuen stukke samendliken vnde besunder blyue ik Hans Carlowe erbenomed bij juw ersamen heren, dem rade to Lubeke, to vorschedende myt vuller macht alles rechten, alse gij dat to jw genomen hebben, vnde hebbe desses to merer witlicheid vnde tůchnisse myn ingesegel witliken vnde mit gudem willen benedden ghedrucket an dessen breef, de screuen vnde geuen is na der bord vnses Heren verteynhundert yar darna in deme viffvndetwintigesten jare, in suntte Pawels daghe siner bekeringge.

Auf einem beiliegenden Streifen Papier:

Karlowen schade, de summe is II^{m} mark VI mark vnde dre schilinge lub. penninge.

De Plessen rekenen eren schaden bouen II^{m} mark lub.

Nach dem Original. Mit untergedrücktem Siegel, an welchem das Bild, ein nach rechts aufsteigender Bär, noch ziemlich kenntlich, die Umschrift dagegen grösstentheils zerstört ist.

DCXLIV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, urkundet über die Aussage seiner Schwester, der Herzogin Catharina von Mecklenburg, dass sie die Feindseligkeit des Bernd von Plesse gegen Hans Karlow nicht veranlasst habe. 1425. Jan. 30.

Wy Erik, van Godes gnaden hertoge to Sassen, des hilghen Romisschen rykes ertsemarschalk etc. Don witlik vnde bekennen vor alsweme, dat de hochgheboren furstynne vor Katheryna, hertoghynne to Mekelenborg etc., vnsse

leue zuster, vnde wij weren samentliken vp deme closterhoue to Rene des sondages na sunte Fabiani vnde Sebastiani daghe nů lest vorghanghen vnde se dar witliken bekande vnde mit wolberadenem můde openbar utsede vor vns vnde vnssen truwen rade, alse Vicke Schacke vnde Vicke Velehůuen, dat se hern Bernde van Plesse nicht gheheten hadde, dat he Hansse Karlouwen rouen edder bernen scholde; wes he des ghedan heft, dat zy mit erer vulbort nicht. Dat dit war is, so vorscreuen steit, betughe wij mit vnssen ingheseghelen, Erik, Vicke vnde Vicke vorghenant, hir nedden angedrucket. Na Godes bort gheuen vnde screuen verteynhundert jar darna in dem vyff vnde twintighesten jare, des dinxsedaghes vor Purificacionis Marie.

Nach dem Original auf Papier. Von den drei untergedruckten Siegeln sind zwei wegen eines schon bei der Siegelung darüber gelegten Blattes Papier unkenntlich, das dritte, das des Vicke Velchove, ist das zu Bd. V, No. 469 beschriebene.

DCXLV.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bekennt, von der Schatzung der von den Lübeckern gefangen genommenen Märker und Priegnitzer seinen Antheil erhalten zu haben. 1425. Febr. 1.

Wy Eric, van Gades gnaden des hilghen Romesghen rykes erfmarschalk vnde hertoghe to Sassen. Bekennen vnde betughen openbare an desseme breue, dat wy an reden telden penninghen tor noghe entfanghen vnde vpgebaret hebben hundert marc pennynghe, alse to Lubeke vnde to Hamborch ghenghe vnde gheue synd, van den ersamen heren borgermestern, radmannen vnde rade to Hamborg van der schattunge, bute vnd haue der vanghene vt der Marke vnd Prigghenisse, dede grepen vnde vanghen hadden de ersamen van Lubeke vnde Hamborch vormiddelst eren vrunden vnde denren. To merer tuchnisse alle desser vorschreuen stuke so hebbe wy Eric, hertoghe to Sassen ergenant, vnse ingheseghel myd willen vnde wolberadene mode vor dessen bref ghehenghet laten. Screuen na Godes bord duzend veerhundert jar darna an deme vif vnde twintighesten jare, an vnser leuen Vrouwen auende to Lichtmissen.

Nach dem im Hamburger Stadtarchiv befindlichen Original. Auch gedruckt in Riedel, Cod. dipl. Brandenb. B. III No. 1447.

DCXLVI.

Sühne wegen Todtschlags und Blutrache. 1425. Febr. 2.

Hinricus Vreze et Johannes Egkappel coram libro recognouerunt, se per amicabiles tractatores utriusque partis esse amicabiliter compositi et concordati ex parte Henneken Vrezen, fratris Hinrici antedicti, qui alias cum ballistis interfecit Kyneken Stopes, sororem Johannis Eckappels et Radekini Egkappels, propter quod e contra Johannes et Radeke Egkappele interfecerunt Hartwicum et Henneken Vrezen, fratres Hinrici Vrezen antedicti. Vnde tamen Hinricus Vreze et Johannes Egkappel cum eorum heredibus pretextu illius se mutuo et vnus alterum penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Purif. Mar.

DCXLVII.

König Sigismund fordert eine Anzahl von Fürsten und Städten, darunter die Stadt Lübeck, auf, in dem Streite zwischen den Grafen Heinrich, Adolph und Gerhard von Holstein mit dem König Erich von Dänemark über das Herzogthum Schleswig dem Letzeren, zu dessen Gunsten das Recht entschieden habe, Beistand zu leisten. 1425. März 11.

Wir Sigmund etc. Embieten den erwirdigen, dem . . erczbischoff zu Bremen vnd dem . . bischoff zu Hildesem, vnsern fursten vnd lieben andechtigen, vnd den hochgebornen Bernhart, Wilhelmen, Bernhart, Otten vnd Erichen, herczogen zu Brúnswig, Erichen vnd sinen brúdern, herczogen zu Sachsen, vnd den herczogen von Mekelburg vnd Otten, Casimir vnd Wartislaw, herczogen zu Stetin, vnsern lieben oheimen vnd fursten, vnd den erwirdigen Paul, hômeister Deutsches ordens zu Prussen, vnd dem meister in Liefland desselben ordens, vnsern lieben andechtigen, vnd furbasz allen herren, fursten, grauen, frien vnd edeln, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnd ouch den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stete Lubeck, Bremen, Brunswig, Lunenburg, Wismar, Rostock, Sunden, Grifewalt, Hamburg, Staden vnd andern gemeinen steten von Prussen vnd von Liefland vnd den inwonern des landes zu Detmarsch vnd allen andern steten, merkten vnd dôrffern vnd iren inwonern, wo die in dem heiligen rich gelegen sind, vnsern vnd des richs lieben getruen vnd vndertanen, vnser gnad etc. Wir haben vernommen, wie die hochgebornen Heinrich,

Adolf vnd Gerhart, grauen zu Holsten, vnsere lieben oheimen vnd fursten, mit freuel sich seczen wider solichen anlass, den sy an vns als einen obristen richter vnd entscheider mit iren versigelten briefen getan vnd gegangen haben, von solicher zweitracht wegen, die zwischen dem durchluchtigisten fursten, hern Eriken, zu Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. kunig, vnserm lieben bruder, an einem, vnd sy, an dem andern teile, nemlich vmb Sunderiutland vnd andere land darczu gehörende gewest sind, vnd dorumb die sache an das geistlich gericht, das nicht czimlich ist, vnd sy ouch mit recht nicht tun mögen, geczogen haben, dauon dem heiligen rich vnd ouch vns als irem rechten vnd ordenlichen vnd erwelten richter gross vnrecht vnd zu kurcz geschicht, sunderlich ouch das wider iren geswornen eide vnd verschreibung ist, die do clerlich laůten wider vnsern vsspruch vnd vrteil, das wir tun wurden vnd nů geton haben, nicht zu tun, sunder das zu halden vnd dem nachzugeen, ôn alle infelle vnd irrung, damit wir vnd das heilig rich an vnsern eren geleidigt, besericht vnd groblich gesmahet werden, vnd wann wir von rechts wegen vnd als wir des ouch schuldig sin, zu behaltnůss vnserr vnd des richs eren gen den egenanten Heinrichen, Adolffen vnd Gerharten zufaren, als gen den, die das laster der geleidigten vnd beserigter maiestat begangen haben, es were dann das sy solich freuelich widerseczung vnd vnczimlich vorczug abteten, ablassen vnd widerrůften vnd in vnsern kuniglichen houe vnd fur vns qwemen, das recht zu suchen vnd furzubringen, was gebrechens sy doran haben, do in vnd allen vnsern vnd des richs vndertanen rechtes genug-widerfaren vnd nicht gebrechen sol, als wir in dann in vnsern briefen vollichcher dorumb schriben, vnd sintdermal wir ouch ein gut getruen zu euch haben als zu den, die wir liebhaber vnd beschirmer vnserr vnd des richs eren erkennen, dorumb begeren wir vnd gebieten euch ouch von Romischer kuniglicher macht in craft disz briefs, wenn euch der egenant vnser lieber bruder zu nolfurung sines rechtens, das im durch vnser vrteil zugesprochen worden ist, eruordern vnd vmb hilf vnd beystand anruffen wirt, das ir im dann wider die egenant von Holsten vnd alle ire helfere vnd beylegere vnd ire guter nach allem ewerm vermögen hilflich vnd beystendig seyt, bisz sy vnsern vrteiln gehorsam vnd gewertig sein vnd den nachgeen, als billich ist, demselben vnserm vssprůch ouch kein commissio oder beuelhnuss, die villicht in dem hofe zu Rome dawider gescheen oder sust vsgangen were, von rechts wegen kein irrung noch schaden bringen mag, vnd bewist euch darỳnne, als wir euch des sunderlich wol glauben vnd getrawen, doran vber die gerechtikeit vnd gehorsamkeit, die ir doran erfullet, so verdient ir von vns vnd dem heiligen

riche grosse dankneinkeit vnd wir wollen das gen euch in allen gut gnediclich gedenken. Geben zu Tottes, versigelt etc. maiest., nach Crists etc. XXV, an dem sunntag, als man in der heiligen kirchen singet Oculi.

Ad mandatum domini regis
Johannes, episcopus Zagrabiensis, cancellarius.

Aus dem Reichs-Registratur-Buche König Sigismunds; Band H; fol. 77, mit der Ueberschrift: Repressales contra comites de Hôlstein, in dem K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

DCXLVIII.

Die Vorsteher der Clemens Kirche verkaufen ein derselben gehöriges Haus dem Peter Brand auf dessen Lebenszeit. 1425. März 25.

Johannes Alstecker, Hinricus Falke et Johannes Bollik, prouisores ecclesie sancti Clementis, coram concilio et hoc libro recognouerunt, se vendidisse, et vendiderunt Petro Brande ad suam vitam quendam domum sitam prope ecclesiam sancti Clementis pro LXX mrc. lub. den., quas dicti prouisores recognouerunt, se a dicto Petro subleuasse et percepisse ad usum prefate ecclesie sancti Clementis. Dictusque Petrus recognouit, quod post suum obitum prouisores sui testamenti aut sui heredes ultra prefatas LXX marcas de derelictis suis bonis debent dare XXX mrc. lub. den. prouisoribus antedictis ad usum sepedicte ecclesie sancti Clementis.

Die Inscription ist 1439, Febr. 14 (Valentini), durchstrichen mit dem Bemerken, dass es nach dem Willen der Vorsteher geschehen sei.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Judica.

DCXLIX.

Der Rath von Lüneburg verpflichtet sich, auf Geheiss der Herzoge Bernhard und Wilhelm, die dem Letzteren schuldige Rente von 60 mk an die Wittwe des Rathmanns Dietrich Springintgut zu bezahlen. 1425. März 27.[1]

Wij radmanne der stad Luneborg. Bekennet openbare in dessem breue vor vns vnd vnse nakomelinge, radmanne darsulues, dat vns de hochgebornen fursten, her Bernd vnd her Wilhelm, hertogen to Brunswig vnde to Luneborg, vnse leuen gnedigen heren, geheten hebben in eren openen breuen mit eren

1) Vgl. № 626.

anhangenden ingesegelen, dat wij der erbaren frouwen Gheseken, wedewen heren Dyderik Springintgudes, ichteswanne vnses radeskumpans seliger dechtnisse, effte deme hebbere vnses vorgenanten heren hertogen Wilhelms breues mit der suluen Gheseken willen, gheuen vnd betalen schullen sestich mark geldes luneborger weringe, alle jar twischen sunte Michaelis vnde sunte Mertins dagen, van den vere vnde achtentich mark geldes, de wij dem vorgerorden vnsem heren, hertogen Wilhelme, to sinem dele jarlikes plegen to gheuende, alle de wile dat he, sine eruen effte nakomelinge de ergescreuenen sestich mark geldes nicht wedderloset hebben. Des vorplichte wij vns der vorgenanten Gheseken edder deme hebbere desses vnd der vorgenanten vnser fursten breue mit erem willen, dat wij en de vorbenanten sestich mark geldes, alse vorscreuen is, betalen willet vnd schullet, alle de wile vnse vorbenante here hertoge Wilhelm, sine eruen effte nakomelinge der van en nicht weddergeloset hebben, vnd louet, dat in guden truwen, stede vnd vast to holdende sunder alle list. Des to bekantnisse is vnser stad secretum gehenget an dessen breff, de gegeuen is na Godes bord verteynhundert jar, darna in deme viffvndetwintigesten jare, des negesten dinxedages na dem sondaghe, alse men in der hilgen kerken singet Judica etc.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCL.

Der Knappe Detlev von Stove verkauft dem Vicar am Altar zum Heiligen Kreuze in der Kirche zu Mölln für 200 mk eine jährliche Rente von 16 mk aus dem Dorfe Kittlitz. 1425. März 30.

Ik Detleff van Stoue, knape, wonafftich in dem kerspeldorpe to Mustijn. Bekenne vnde betughe openbare in dessen breve vor alle den ghennen, de en zeen edder horen lesen, dat ik vryes wolberadenen modes myt willen vnde vulborde mynes gnedighen heren, hern Erikes, hertogen to Sassen, Engheren vnde Westualen vnde des Romschen rikes ertzemarschalkes, vnde mit vulborde myner neghesten eruen vnde alle der ghennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vppelaten, vorkope vnde vplate in crafft desser scrifft den erliken mannen, borgermesteren vnde radmannen to Molne, alse leenheren, vor twehundert mark lubescher penninghe, de se my nochafftighen ghetellet, betalet vnde beret hebben, vnde ik vort in myne vnde myner eruen nodtrofftighe nut ghekeret hebbe vnde vtegheuen,

sosteyn mark ewigher jarliker renthe lubescher penninghe to der vicarie behoff, de her Egghert Stake, nu tor tijd vicarius in der kerken to Molne to des hilgen cruces altare, besit. Desse sosteyn mark rente scholen vnde willen ik vnde myne eruen vrundliken betalen den vorsprokenen vicario vnde synen nakomelingen, der vicarie besitteren, alle jar in den achte daghen sunte Michaelis sunder vortogheringe bynnen der stad Molne in ener summen, ghantz vmbewurren, vp myne vnde myner eruen eghene koste, arbeyd vnde euenture, in vnde vth myneme gantzen dorpe vnde ghude to Kijtliste vnde in deme zee vnde aller visscherie darto behorende, belegen in dem kerspele to Mustijn des stichtes to Razeborch, vnde in aller dessuluen dorpes tobehoringe, bewegelik vnde vmbewegelik, droghe vnde nat, alset in sinen enden vnde scheden begrepen is, myt aller nut vnde beqwemicheit vnde slichtes myt aller vrijheid, bede, denste, vnde myt alleme rechte vnde richte, ouersten, myddelsten, sydesten vnde mynnesten, in hals vnde in hand, nicht myt alle vth ghenomen, dat darto benomelik is, also vrig vnde vmbewurren, alse myne vorwaren vnde ik dat aldervryest ghehat vnde beseten hebben, my vnde mynen eruen nicht darane to beholdende; men van gnaden, alle de wile dat desser vorscreuenen rente betalinghe also vmbewurren schud, so ghunnen de vorscreuene vicarius vnde leenheren vor sik vnde ere nakomelinghe my vnde mynen eruen, richtes vnde denstes, vnde wes jarlikes to voroueringhe vnde beteringhe werd bouen desse renthe in dem vorscreuenen dorpe, to brukende. Weret auer dat de betalinghe so nicht en schege, dat God vorbede, so scholen vnde willen ik vnde myne eruen edder jemand van vnser weghene vns myt deme suluen dorpe, zee vnde ghude, vnde m t alle siner tobehoringe myt alle nicht beweren, men de erbenomede vicarius vnde syne nakomelinge scholen dat hebben vnde besitten myt aller vrijheid, myt alleme rechte, rente vnde nut, alse vorscreuen is, vredesameliken to brukende to also langer tijd, went se ere vorsetene renthe myt allen kosten vnde theringhen, de se denne darvmme ghenomen vnde dan hebben ofte don, gantzliken darvth entfangen hebben sunder eren schaden, dat en noghe. Ik vnde myne eruen scholen vnde willen ok densuluen vicario vnde synen nakomelinghen vnde den leenheren vnde eren nakomelinghen desses ergenomeden dorpes vnde rente rechte waren, vrig, vnuorset vnde vnuorkofft vnde beschermen vor alle ansprake enes jewelken ieghenwardighen vnde tokomenden, wo vakene des nod vnde behoff werd, vnde ok nyne renthe mer darane to vorkopende, id en schee myt erer vulbord vnde willen. Also hebbe ik se vnde ere nakomelinge in de were vnde rouwelike besittinge vnde brukinghe des

vorscreuenen dorpes vnde gudes to Kijtleste vnde siner tobehoringe, myt krafft desses breues vnde myt der daet witliken ghevoret vnde gesat, dat se hebben scholen vrye vnde vulle macht, ere vorscreuene renthe dar jewelkes jares vthtopandende, vormyddelst weme se willen, vnde bringhen de pande, vnuorvolget, wor id en behaget, darmede to donde, alset en beqweme is, sunder allen broke, bekummeringhe vnde hinder efte bescheddinghe enes iewelken. Jodoch hebben se my der gnade gheghund, dat ik vnde myne eruen, dewile wij leuen vnde waren, vnde na vnser aller dode myne gnedigen heren van Sassen de vorscreuene sosteyn mark ewigher rente wedderkopen moghen vor twehundert mark lubescher penninghe alle jar in den achte daghen sunte Michaelis den vorgenomeden vicario vnde leenheren vnde eren nakomelinghen to betalende myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad Molne in ener summen gantz vmbewurren sunder eren schaden mit ghuden penninghen, alse dar denne ghenge vnde gheue sind, ane dat hole gheld, en ok den wedderkop eyn halff jar touoren totoseggende. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Detleff van Stoue vorgenomed vor my vnde myne eruen myt vnsen nascreuenen medeloueren, alse wij Detleff Scharpenberch to Seedorpe vnde Henneke Wackerbard to Kowalle, knapen, louen vnde reden vor vns vnde vnse eruen myt Detleue van Stoue vorbenomed vnde sinen eruen myt ener sameden hand, een vor vns alle vnde vngescheden, alle vorscreuenen stucke den vakenomeden vicario vnde sinen nakomelingen vnde den vorgenomeden leenheren vnde eren nakomelingen in guden truwen stede vnde vast to holdende, sunder alle argelist vnde ane alle insaghe efte behelpinge gheystlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe ik Detleff van Stove, houetman, vnde wij medelouere vorgenomed vnse ingesegele eendrachtliken henget an dessen breff, gheuen na Cristi bord veerteynhundert jar darna in deme vijffvndetwintigesten jare, vppe den vridach vor Palmen.

Nach einer unbeglaubigten gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

DCLI.

Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf von 16 mk Renten aus dem Dorfe Kittlitz Seitens des Detlev von Stove an eine Vicarie am Altar zum Heiligen Kreuz in der Kirche zu Mölln. 1425. April 7.

In Godes namen amen. Wij Erik, van dessuluen gnaden hertoge to Sassen, to Engheren vnde Westualen vnde des Romischen rikes ertzemarschalk.

Don witlik in dessem breue openbare betughende vor alle den ghennen, de en seen edder horen lesen, dat vor vns vnde vnseme rade wesende vnse leue getruwe Detleff van Stoue, wonafftich in dem kerspeldorpe to Mustyn, heft openbaret, wo he vnde syne eruen redeliken vnde rechtliken vorkofft hebben vnde vppelaten den erliken mannen, borgermesteren vnde radmannen to Molne, alse leenheren vor twehundert mark lubescher penninghe, de se em to siner noghe wol getellet vnde betalet hebben, by em entfanghen, alse he vor vns bekande, sosteyn mark ewigher jarliker renthe lubescher penninghe to der vicarie behoeff, de her Eggherd Stake, nu tor tijd vicarius in der kerken to Molne to des hilgen cruces altare, besit, to betalende em vnde sinen nakomelingen der vicarie besitteren alle jar in den achte daghen sunte Michaelis sunder vortogheringe bynnen der stad Molne wol to dancke vnde vmbewurren vppe des suluen Detleues vnde siner eruen eghenen koste, arbeyd vnde euenture in vnde vth dem gantzen dorpe to Kijtliste vnde in dem zee vnde aller visscherie darto behorende, beleghen in dem kerspele to Mustyn des stichtes to Rasseborch, myt allen dessuluen dorpes tobehoringen, alse id in sinen enden vnde landscheden begrepen is, id sy bewegelik ofte vmbewegelik, gebuwet ofte vnghebuwet, droghe edder nat, vnde slichtes myt aller vrijheid, bede, denste vnde myt alleme rechte vnde richte, nicht myt alle vthghenomen, dat darto benomelik is, alse de opene besegelde breff, den Detleff van Stoue vorbenomed myt sinen medeloueren den vorscreuenen leenheren vnde vicario vppe den kop ghegheuen heft, in sinen articulen clarliken vtwijset vnde betughet. Hirvmme wille wij hertoge Erik erbenomet vor vns vnde vnse eruen vnde vor vnse nakomelinge dessen kop vnde articule des breues, den Detleff van Stoue vorgenomed myt sinen borgen vnde medeloueren darvp besegelt heft, vmme siner leue willen by vuller macht holden vnde vnghebroken hebben, vnde wij vulborden, vestighen, mechtigen, stedeghen, beeghenen vnde vplaten se den vorscreuenen vicario vnde leenheren vnde erer aller nakomelingen to ewigher vrijheid in crafft desser scrifft, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen nicht myt alle eghens darane to beholdende, behaluen mene landwere vnde wes dat mene land deyt. Doch dorch sunderghe vrundschop hebben se Detleue van Stoue ergenomed gheghund vnde togelaten, dat he vnde sine eruen, dewile dat se leuet vnde waren, vnde na erer aller dode wij, vnse eruen vnde nakomelinge de vorscreuenen renthe alle jar in den achte daghen sunte Michaelis wedderkopen moghen vor twehundert mark lubesch den vakenomeden vicario vnde leenheren vnde eren nakomelinghen to betalende na lude des houetbreues vnde en den wedderkop

in der hochtijd to Paschen touoren totosegghende. To groterer betuchnisse desser vorscreuen vnser vulbord vnde bestedeghinge is vnse grote ingesegel myt vnseme gantzen willen, hete vnde witschop an dessen breff ghehangen. Ghegheuen na der bord Cristi verteynhundert jar darna in dem vyffvndetwintigesten jare, vppe den auend der hochtid to Paschen.

Nach einer unbeglaubigten gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

DCLII.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, die am nächsten Mariä-Geburt Tage fällige Stadtsteuer an Albrecht Schenk von Landsberg zu bezahlen. 1425. April 18.

Wir Sigmund, *(gleichlautend mit Nr. 515 bis)* mit disem brieue, der geben ist zu Weissemburg in Vngern, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel, nach Crists geburt vierczehenhundert jar vnd dornach in dem funffvndczweinczigisten jare, am nechsten mitwochen vor sant Jorgen tag, vnserr riche des Vngrischen etc. in dem XXXIX, des Romischen in dem funffczehenden vnd des Behemischen in dem funfften jaren.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCLIII.

Der Rath von Lübeck warnt den Rath von Wismar vor den zur Zeit mit einer Reise nach Novgorod verbundenen Gefahren. 1425. April 21.

Vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen besunderen leuen vrundes. De rede der Lijflandeschen stede hebben vns vorscreuen, wo dat de copmanne to Nougarden van den Russen gerostered vnde somêr geuanggen sin, vnde sy to beuruchtende, dat se de sullen setten yn de yseren vmme des gudes willen, dat den Russen nu to voryaren negest uorleden genomen is. Vnder meer worden scriuen vns de suluen Lyfflandeschen stede, medebegerende, dat wij den copman allvmme warnen, dat de Nû nymend mit sinen guderen en soke bette so langge, dat vns de suluen stede anderswes vorscriuen, wente ze ere bodescop darvmme menen in kort to den Russen to donde etc. Desset, leuen vrundes, moghe gij juweme copmanne to kennende geuen, vppe dat sik eyn islik vor schaden beware. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des sonauendes vor Misericordias Domini, anno etc. XXV.

Ok, leuen vrundes, scriue wij den van Stralessunde dessesgelijken vnde begeren frundliken, dat gij en vnsen breff vorder willent benalen, alse gij ersten moghen.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wysmariensibus, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist gänzlich abgesprungen.

DCLIV.

Die Erben des Johann Schepenstede entsagen allen Ansprüchen an den Rath von Lüneburg wegen früher von dem Erblasser demselben gemachter Anleihen und geben die Schuldbriefe zurück. 1425. April 29.[1]

Witlik sy, dat Margarete, hern Reiners van Caluen seliger dechtnisse wedewe vnde en eelike dochter hern Johans Schepensteden seliger dechtnisse, vormiddelst vulbort erer vormundere, mit namen Vritzen Grawerdes, Godeken Plescowen vnde Hinrikes van Caluen, vnde Wilhelm van Caluen, der erbenomeden Margarete sone, alse de negesten eruen des suluen hern Johans Schepensteden, ok van wegen Benedictus van Caluen, des vorscreuenen Wilhelms broder, vnde slichtes van weghen aller eruen hern Johan Schepensteden erbenomed vor sik vnde vor ere eruen vor dem rade jegenwordich vor deme boke hebben bekant, dat wy alle vnde een jewelk to der noghe vpgeboret vnde entfangen hebben van den ersamen heren borgermestern vnde ratmannen to Luneborch allent, wes vns vnde der wy eruen vnde nakomelinge sind, van vorbreueden houetstole boren mochte, welke houetstol vnde houetsumme sundergen in den breuen, de wy van en darvp hadden, genomet stan. Der suluen houetsummen vnde breue, de vor disseme daghe van dem erbenomeden rade to Luneborch, van eren radeskumpanen vnde borgern sind gegeuen, vnde vortmer der maninge vnde der schuldinge, des wy bette herto van der erbenomeden breue wegen to ene hebben gedan edder noch don mochten vmme vnse nastendigen versetenen renthe vnde allent, de se vns, vnsen eruen, vnsen nakomelingen vnde den ghennen, der wy in dissen zaken eruen sind, wente an dissen dach plichtich mochten syn gewesen, do wy ene gantze vorticht vnde laten des den vorscreuenen rat to Luneborch, eres radeskumpane vnde borgere qwijt vnde los, nynerleye wijs darvp to zakende edder darvmme to manende

1) Vgl. № 371.

in tokomenden tijden, vnde hebben darvp to erer behoff van vns geantwordet sodanne breue, alse de erbenomede her Johan Schepenstede seliger dechtnisse vnde wy alse eruen van siner weghen vppe de suluen houedsummen vnde renthe van en besegelt hadden. Were ok dat hir enbouen noch jenige breue vor disseme daghe gegheuen vorbracht worden, de hern Johanne Schepensteden edder vns alse eruen anroreden desser vorscreuenen zake haluen vnde dar men den velenbenomden rad to Luneborch, eres radeskumpane vnde borgere mede manen vnde sculdigen effte manen edder sculdigen laten mochte, de scholen machtlos wesen vnde ene nicht to schaden komen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Jubilate.

DCLV.

Eine Schuld an den alten Rath. 1425. Mai 6.

Hinricus Kale coram libro recognouit, se et suos heredes teneri dominis proconsulibus et consulibus de antiquo consulatu huius ciuitatis Lubicensis, qui olim expulsi fuerunt, et eorum heredibus in III^{c} marcis lub. den. in septem annis subsequentibus, videlicet in ultimo anno septimo super festum Philippi et Jacobi apostolorum amicabiliter et expedite persoluendis.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Jussu domini Hinrici Rapesuluer deletum anno etc. XXXII Michaelis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Cantate.

DCLVI.

Der Rath von Danzig zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den Beschluss wegen Verbots des Handels mit Russland den übrigen Städten mitgetheilt habe. 1425. Mai 7.

Vnsen vrundliken grut vnd wat wy gudes vormogen touoren. Ersame leuen vrunde. Den breff van den heren radessendeboden der gemenen stede van der Dudschen hense vnd van juw den steden desses landes in de hense behorende vnd vns negest gesand hebben wy gutliken empfangen vnd wol vornomen, inneholdende, dat de stede desses landes warschuwinge alvmme doen sulden, dat nemand by der ere mit sinen guderen de Nw, Wyborch, Abow vnd andere iegennen ensuchten, dar de Russen van getrostet muchten werden etc. Also, leuen vrunde, hebben wy van stadan den anderen steden desses landes

copien dessuluen breues gesand vnd se vnme er gutdunken gebeden vns wedder to uorschriuen, vnd hebben iuwen breff opembar vor vnsen borgeren vnd deme gemenen kopmanne laten lezen vnd eynen itzliken laten warnen, dat he sik daruor ware, dat he neen gut vpp de Russen vore, vnd wat vns vordan de stede desses landes vor eyn antwort vnd er gutdunken wedder vorschryuen werden, dat wille wy iuw vordan wedder mit den ersten vorkundigen. Sijt Gode befolen. Gescreuen to Dantzik, vnder vnsem secrete, am mandage na des hilgen cruces dage, im XXV iare.

Radmanne
Dantzik.

Aufschrift: Den ersamen wolwisen mannen, heren borgermeister vnd radmannen der stad Lubek, vnsen bezunderen ffrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCLVII.

König Sigismund befiehlt einer Anzahl von Fürsten und Städten, darunter Lübeck, zur Vollziehung eines Urtheils des Reichsgerichts dafür zu sorgen, dass die aus Halberstadt Vertriebenen in den Besitz ihrer Häuser und Güter wieder eingesetzt werden. 1425. Mai 16.

Wir Sigismund etc. Embieten den erwirdigen Magno, zu Hildensem, vnd Johan, zu Halberstat bischouen, vnd den hochgebornen Bernharten, Wilhelmen, Otten vnd Fridrichen, herczogen zu Brunswik vnd zu Lunenborg, vnsern lieben oheimen vnd fursten, vnd den edeln Heinrichen, grefen zu Weringerote, Vlrichen, greuen zů Reynstein, vnd allen andern fryen herren, rittern, knechten vnd ratmannen, burgermeistern, reten vnd gemeinden vnserr vnd des richs stete Lubeke, Lunenborg, Brunswik, Magdeborg, Halle, Gosslar, Hildensem, Erfort, Mulhusen, Northusen, Lipczk, Quedlinborg, Aschirslebin, Weringerote, Blankenborg, Dorneborg, Helmestede, Schöynigen, Stendal, Tangermunde, Gottinge, Duderstad vnd allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen vnser gnad etc. Ir habt wol vernomen vnd gehört, so sein wir des von euch ettlichen zu gůtter masse erynnert, wie die gemeinde von Halberstad an irem rate daselbs, an iren frunden vnd ettlichen andern mitburgern daselbs gefaren, vnd ettliche ermordt, vnd die andern mit weib vnd kindern vertriben haben, das vns zu lang wer zu schriben, vnd die vertrieben burgere vnd die solich sach anlanget, haben sich solichs gewalts vnd vnrechts gen der gemeinschaft zu Halberstat

vor vns beclaget, doruf wir dieselben gemeinschaft fur vnser kuniglich person geheischet vnd geladen haben. Vnd als wir nechst zu Wienn waren, qwamen fur vns Hermannus Hullingerod vnd Johannes Ammendorff, der vertrieben vnd ermorten ratlute vnd irer frunde vnd anderr, die solich sache anlanget, mechtige procuratores, mit den Ludolff Velstidde, der gemeinschaft zu Halberstaden mechtiger procurator, ouch fur vns qwame, vnd beyden partijen besaczten wir vnser vnd des richs gericht mit vnserr kuniglichen person vnd mit vil fursten, greuen, herren vnd edeln, vnd horten ir machtbrieue beydenthalben, die mit gericht gancz vnd volkomen geurteilt vnd gefunden wart. Dornach liessen wir sy durch ire fursprechen clage vnd antwort vorgeben im rechten, als recht ist, vnd liessen Ludolf Velstidde fragen, ob er sich in das recht geben wolt. Do antwort er durch sinen fursprechen: ya, vnd er hett des volle macht, sich in das recht zu geben. Dornach liessen der vorgenanten vertriebenn vnd ermorten procuratores durch iren fursprechen fragen, sintdermal sich ir widerpartij [sich] in das recht gegeben hett, ob sy nicht billich solten in gewer irer guter zu Halberstat bůszen vsz, vnd in der stat Halberstaden gelassen, vnd in ire hewsere mit weiben vnd kindern gesaczt vnd gelassen werden. Doruf wir an gericht fragen liessen, was dorinne recht wer; do wart mit gerichte geurteilt, sintdermal sich beyde partije mit rechter wůlkůre vnd williclich in das recht gegeben haben vnd dorin getreten sein, so wart fur recht geurteilt vnd gesprochen, das die vortriben råte, ire frunde, vnd andere, die solich sache anlanget, mit weibern vnd kindern in gewer irer hewser vnd gůter zu Halberstat ynwendig vnd vszwendig der stat wider solten gesaczt werden. Vnd doruf schriben wir, als recht ist, dem erwirdigen Johan, bischoue zu Halberstaden, vnserm fursten vnd lieben andechtigen, die vorgenanten vertriben von Halberstat zu schaffen wider inzuseczen in gewer irer gůter vnd hewsere zu Halberstat, vnd die gemeinschaft zu Halberstat dorzů zu wisen vnd zu halden, als das mit recht erfunden vnd geurteilt was, vnd das sij dann beydenthalben ires rechten uszwarten, als recht ist. Nu haben wir vernommen, wie der vorgenant bischoff von Halberstat vnserm gebott vnd schriben gehorsam gewest seij, vnd habe die gemeinschaft zu Halberstat ermanet, die vertriben vnd ire kindere vnd weibe wider zu iren hewsern vnd gutern zu seczen vnd vnserm rechten vnd vrteil nachzůgeen, das sy alles verslagen, vnd mit freuel vnd vngehorsamkeit nicht getan haben, als vns das die vortriben von newes geclaget haben, doran sy groszlich wider vns vnd vnser vnd des richs gericht vberfaren vnd gefreuelt haben. Dorumb begern wir an euch allen vnd ewer iglichem vnd gebieten

euch von Romischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das ir die vorgenant gemeinschaft vnd statgesworen zu Halberstat dorczu wiset vnd haldet, das sy die vorgenant vnd andere burgere vnd die mit in die sache anlanget, wie die geheissen sein, die sy vertriben haben, mit iren weibern vnd kindern, zu hant, so sy des von euch ermanet werden, zu iren hewsern vnd gůtern vszwendig vnd in der statt zu Halberstat wider komen lassen vnd in ire gutere wider geben vnd dem rechten nachgeen, als sy sich in das recht gegeben haben, wann teten sy des nicht, so geben wir euch volle macht mit disem briefe, das ir alle czinse, rente, gulte, korn, koufmanschaft, schult vnd gůtere, wo die gemeinschaft vnd ein iczlicher burger zu Halberstaden, sampt oder besunder, die bey euch vnd in ewren landen, steten, slossen, greniczen vnd gebieten haben, zum rechten ufhalden, bekummern, verhaften vnd niderlegen vnd die also vnuerrucket halden sollet, so lange bisz die sache zwischen beyden partijen mit dem rechten entscheidet vnd geendet wirt vnd bisz mit recht vor vns vszgetragen vnd erkant wirt, wem mit recht solich vfgehalden czinse, rente, gulde, korn, koufmannschaft, schult vnd gutere zugeteilt vnd zugesprochen werde. Vnd dorinne soll die vorgenant gemeinschaft von Halberstat keynerley bůntnůsse helfen, mit wem sy die angegangen vnd gemacht hetten, in dheinweis, vnd tut dorinne nicht anders vns vnd dem riche vnd vnserm vnd des richs gericht vnd der gerechtikeit zů lieb vnd zů eren, als lieb euch sey, vnser vnd des richs swere vngnade zu uermyden, vnd bey einer pene XX mark lotiges goldes, die ein iglicher, der freuelich dawider tete, halb in vnser vnd des richs camer vnd halb den vorgenanten clegern, vortriben burgern von Halberstat, die solich sach anlanget, verfallen were, vnleszlich zu beczalen. Mit vrkund etc. Geben zu Totas, nach Cristi etc. XXV., an dem heiligen auffart abend, vnserr riche des Hungrischen in dem XXXIX, des Romischen in dem XV. vnd des Behemischen in dem funften jaren.

Rex.
Michael.

Aus dem Reichs-Registratur-Buche König Sigismunds, Bd. G., fol. 171 b. im K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Mitgetheilt von dem Director desselben, Ritter von Arneth.

DCLVIII.

Der Rath von Lübeck giebt dem Ritter Peter Tisenhusen die Versicherung, dass die fälligen Renten in Zukunft prompt entrichtet werden sollen. 1425. Mai 20.

Petro Tysenhusen, militi.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vermogen touoren. Gestrenge besunders gude vrunt. Juwen breff an vns gesand, darinne gi vns scriuen vnder

mer worden van wegen welker nastanden renthe etc., hebbe wy wol vernomen vnde begeren iuwer leuen weten, dat wy iu gutliker darvmme gedan hebben, wan ienyghen andern effte ienigem van vnsen medeborgeren bescheen is etc., vnde wy willen nu vorbatmer iuwe renthe iw iarlikes entrichten vnde wol vernoghen laten, vnde begeren fruntliken, dat also gutliken van vns vptonemende. Verschulde wy gerne, wor wy moghen. Gode almechtich syt beuolen. Screuen etc. dominica post Ascensionis Domini, XXV°.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

DCLIX.

Die in Lübeck anwesenden Rathssendeboten und der Rath von Lübeck ersuchen die Liefländischen Städte, das Verbot des Handels nach Russland strenge zur Durchführung zu bringen. 1425. Mai 21.

Darpte Rige Reuele mut. mut.

Post salutacionem. Ersamen leuen vrundes. Alse iuwer Lyfflandeschen stede sendeboden vns negest vorscreuen hebben van wegen der besate, de dem copmanne van den Russen, Gode entfarmet, to Naugarden negest bescheen vnde weddervaren is vnde gi vorder van vns begerende weren, deme copman to Brugge vnde den vam Stralessunde dat to verscriuende, alse dat de Nu nymant ensochte vnde sik en islik vor schaden bewarede etc., leuen vrundes, dat hebbe wy verscreuen dem copmanne to Brugge vnde anderswor, dar vns des duchte nottrofft vnde behoff wesen, doch hebbe wy ervaren, wo dat ichteswelke in juwen steden vnde darvmme sik darna saten, mit eren kopenschoppes vppe den Russen to sokende, dat doch tigen de ordinancien der stede vnde de schra groffliken were. Begere wy, leuen vrundes, darvore to wesende vnde warschuwinge alvmme to donde, dat nymant by der ere mit sinen guderen de Nu, Wiborch, Abawe vnde ander iegenode en soke, dar de Russen van getrostet edder gestercket moghen werden, wente we hir wedder dede, dat menen de stede to richtende vnde des nyne wys to latende. Des wy begeren iuwes bescreuen antwerdes. Screuen am Pinxstauende, vnder der heren des rades to Lubeke secret, des wy sendeboden medebrukende sin to disser tijt, anno etc. XXV.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, nu bynnen Lubeke to dage vergaddert, vnde de rad to Lubeke.

Nach dem Entwurf auf Papier.

1) In einer von dem Rathe von Dorpat am 5. März 1436 ausgestellten Urkunde erklären die sämmtlichen Kinder des verstorbenen Ritters Peter Tisenhusen, bezw. durch ihre Vormünder, dass die ihrem Vater zuständig gewesene Rente von 112 mk von dem Rathe von Lübeck durch Zahlung des Kapitals abgelöst worden sei.

DCLX.

Schreiben derselben an den Rath von Wisby wegen einer Tonne Pelzwerk. 1425. Mai 26.

Wisbu Gotland.

Post salutacionem. Ersamen leuen vrundes. Vns is wol vorkomen, wo dat Gotschalk Hanenpol jw borgen gesettet hebbe, vmme ene tunnen werkes to vrigende, de in der geslotenen Naugardesschen reyse gekofft vnde gepacket solde wesen etc. Des sin wy nu vnderwiset worden, wo dat sodanne werk in enem openbaren markede to Darpten vor dem bode gekofft solle wesen etc., doch wo deme sy, so begere wy, dat gi de borgen van der wegen vngemanet latent bliuen bet to der negesten dachuart, dar de stede sik ersten wor vorgadderende werden, vorder darvmme sprekende, vnde hadde gi ok wes geldes van den borghen darvan vpgeboret, dat gi ene dat wedder antwerden bette to sodaniger dachuart, so vorscreuen is. Dat is vns sunderlix to willen. Syt Gode beuolen. Screuen ut supra.

Radessendeboden etc.

Nach dem Entwurf auf Papier.

DCLXI.

Der Rath von Lübeck erklärt dem Wipert Lützow seine Bereitwilligkeit, die Zwistigkeit desselben mit dem Bischof und Domcapitel von Ratzeburg auszugleichen. O. J. (1425). Jun. 1.[1]

Wypert Lutzawe.

Vruntliken grut touoren. Wypert, gude vrunt. Also gi ju negest vp dem dage tor Herneborch beclagende weren van welken tosaghen, de gi menen to hebbende to den erwerdigen heren, proueste vnde cappittele to Razeborch, vnde gi jw vorder vorbedende weren, wy scholde juwer darane mechtich wesen etc., des willent weten, dat de erbenomede heren prouest vnde capittele de eren darvmme to vns gesand hebben, de sik der geliken vorbedende sin, wy scolen erer ok mechtich wesen etc. Hirvmme wy begheren, dat gi van der wegen alle donde mit dissen vorscreuen heren prouest, capittele vnde

1) Die Jahreszahl ergiebt sich aus den übrigen auf demselben Bogen Papier geschriebenen Concepten von Briefen. Unmittelbar vor diesem Briefe steht auf demselben Bogen das Concept eines Schreibens an die Lüneburger Rathmänner Albert van der Molen und Nicolaus Grönhagen, zur Mittheilung eines versiegelten Schreibens, von welchem Abschrift beigelegt ist, an König Sigismund in Angelegenheiten der vertriebenen Halberstädter, und mit der Bitte, es durch Vermittlung des Raths von Braunschweig an den König zu befördern. Sigismunds Schreiben in derselben Angelegenheit (*M* 657) wird dabei nicht erwähnt, war also vermuthlich noch nicht angekommen.

den eren in gude bestan latent, bet so lange dat wy ersten muntliken mit jw darvmme to worden komen. So mene wy vns gerne darmede to bewerende, dat gi an beident siden darvmme in gutlicheit gevlegen vnde entwey gesettet werden, vnde begeren desses juwer bescreuen antwerde by dessem boden. Screuen etc. sexta post Penthecostes.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXII.

Johann Schele, Bischof von Lübeck, bestätigt die in Gemässheit des Concordats vom 15. Juni 1416 geschehene Stiftung einer mit einer jährlichen Einnahme aus den Einkünften der Stadt ausgestatteten Vicarie in der Marien-Kapelle auf dem Kirchhofe der Marien Kirche. 1425. Juni 3.

Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad perpetuam rei memoriam. Ad salutis cumulum votiue credimus cedere, si de nostre villicacionis inopia humilem Domino racionem referentes ad celestis curie horreum frugem deuoti ministerii offerencium vota salubriter intendamus. Hinc est, quod, dum nuper conflante satore zizanie commune ciuitatis Lubicensis contra tunc proconsules et consules eiusdem ciuitatis Lubicensis se captatis hincinde occasionibus opponeret in tantum, quod iidem proconsules et consules suas consulares sedes metu, vt asseritur, prefati communis reliquissent et cum sibi adherentibus sua bona relinquentes ipsam Lubicensem ciuitatem, vt eciam asseritur, metu eodem exiuissent ac tandem, eorum exitorum iusticia per ipsos plurium annorum curriculis coram diuis quondam Ruperto et Sigismundo moderno Romanorum regibus sub dirorum expectacione euentum prosecuta et obtenta, omnes et singuli proconsules et consules huiusmodi vocati communiter et appellati de antiquo consulatu tunc superstites mediante execucione dicte iusticie consulares suas sedes pristinas ciuitatisque pretacte introitum ac bonorum deperditorum restitucionem cum sibi adherentibus salubriter recuperarent, in recuperacione huiusmodi per dictum commune ac placitantes cum eis, videlicet serenissimi principis et domini, domini Sigismundi, Romanorum etc. regis predicti, ambasiatores et ciuitates finitimas inter cetera est consensum, vt ad indiuidue trinitatis virginisque matris Dei Marie et sancti Pauli gloriam capella noua in ciuitate Lubicensi sepedicta de fisco eiusdem ciuitatis construeretur et in ea vna vicaria perpetua de eodem fisco fundaretur quasi loco emende et in memoriam perpetuam regressus antedicti, prout in scripturis super eadem concordia repositis,[1] in quibus eciam nomina et cognomina proconsulum et

1) Vgl. Bd. V, S. 646.

consulum exitorum prorsus exprimuntur, plenius continetur. Cum itaque capella talismodi contra plateam vulgariter vocatam Vyflhusen et intra septa cimiterii parrochialis ecclesie dicte beate Marie virginis Lubicensis honorifice constructa dinoscitur, prouidi viri proconsules et consules eiusdem ciuitatis Lubicensis moderni, cupientes proprio et dicti communis nomine antedicta debitum perducere ad effectum, triginta marcarum monete Lubicensis perpetuos annuos redditus de fisco dicte ciuitatis Lubicensis singulis annis in festo natiuitatis Cristi prouenire debentes necnon habitacionem, que in superiori parte dicte capelle adaptata est, ad supradictam vicariam perpetuam fundandam Deo ac nobis Lubicensique nostre ecclesie sponte et liberaliter obtulerunt, supplicantes humiliter, quatinus redditus et habitacionem huiusmodi in protectionem ecclesiastice libertatis recipere et ex eis vicariam perpetuam, vt prefertur, erigere, fundare, instaurare et dotare dignaremur. Nos igitur eorundem proconsulum et consulum supplicacionibus inclinati de consensu venerabilium dominorum capituli nostri Lubicensis, qui de tranquillo statu consulatus et communis prefatorum indesinenter exhilarati pro pacifico redditu memorato quatuor marcarum annuos redditus, qui ipsis pro augmento memoriarum in fundacionibus quarumlibet vicariarum in ciuitate predicta assignari consueuerant, in fundacione presenti ad peticionem proconsulum et consulum prefatorum remiserunt libere, triginta marcarum annuos redditus ac habitacionem predictas in futurumque ad dotem huiusmodi forsan offerenda sub protectione ecclesiastice libertatis atque nostra recepimus et ex eisdam vnam perpetuam vicariam in capella predicta et ad altare ibidem ad sancte et indiuidue trinitatis beateque Dei genitricis Marie virginis et sancti Pauli gloriam et honorem, vt dictum est, tenore presencium auctoritate nostra ordinaria fundamus, erigimus, instauramus et dotamus, siue redditus et habitacionem ac donanda supradicta ad perpetuam vicariam huiusmodi pro dote applicamus, ita quod vicarius eiusdem pro tempore existens eosdem redditus singulis annis in dicto festo percipere et vna cum habitatione pretacta in suos et ipsius vicarie vsus integraliter absque diminucione quacunque conuertere possit, vt est moris. Volumus autem et statuimus per presentes, quod vicarius huiusmodi pro tempore existens se de oblacionibus in dicta capella quomodolibet prouenientibus nullatenus intromittat, sed in altari oblata omnia rectori dicte parrochialis ecclesie beate Virginis aut suis capellanis eodem die, quo oblata sunt, sub iuramento corporali, si forsan ab eo exigeretur, teneatur assignare, quodque solitum fidelitatis iuramentum decano aut vicedecano ecclesie nostre Lubicensis pro tempore existenti prestare et illi in licitis et honestis obedire

ac ad celebrandum in capella predicta ad minus ter in septimana missas efficacius teneatur, decernentes nichilominus, vt non sit per missas huiusmodi parrochiali ecclesie beate Virginis aut eius rectori seu capellanis predictis quoquomodo preiudicialis, quemadmodum nec per quoscunque alios actus esse debet, sed magis ipsi ecclesie parrochiali et eius rectori, prout et dictam capellam cum suis attinenciis in regimine diuinorum subditam esse volumus, sit subiectus. Chorum quoque eiusdem parrochialis ecclesie beate Virginis et diuina officia inibi celebranda debitis horis visitare et illis interesse memoriarumque et consolacionum ibidem per annorum curricula proueniencium particeps, sicut ceteri vicarii ipsius parrochialis ecclesie, fore debeat et teneatur. Ipsam vero nouam vicariam huiusmodi de expresso consensu capituli et consulatus prefatorum discreto Johanni Joden, clerico Lubicensi, conferimus per presentes, in futurum autem jus patronatus perpetue vicarie eiusdem apud proconsules et consules ciuitatis Lubicensis pro tempore existentes et institucionem ad eandem apud capitulum nostrum predictum volumus perpetuo remanere. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras fieri et sigillorum nostri capitulique et ciuitatis antedictorum iussimus appensione communiri. Datum aput ecclesiam nostram Lubicensem predictam, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo vicesimo quinto, die sancte et indiuidue trinitatis supradicte.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vergl. No. 304.

DCLXIII.

Der Rath von Reval zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den Verkauf von Salz, welches von Danzig aus nach Russland verladen sei, gehindert habe, und bittet, das Verbot des Handels mit Russland strenge durchzuführen. 1425. Juni 6.

Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescreuen mit all deme, dat wij gudes vormogen. Erzamen leuen heren vnde besunderge ghunstige vrunde. So alze de Dútsche copman tho Nawgárden swarliken bezat leget, so hadden de heren van Darbte vnd wij yslik enen darhen gesant mit breuen, darynne wij den copman vnd de stede entschuldigeden ers schåden, dat wij des alle rades vnd dades vnd alle medewetens vnschuldich weren, vnd beden se, dat se den copman nycht vorweldigeden tho vnrechte vnd leyten den copman vrij komen vnd varen vppe crucekussynge, dar se vns thom antworden wedder vpp

enboden, wanner dat men en ere brodere vnd ere gûd ut antwarde, so wolden se den copman vrij laten vnd er nycht. Nû vormode wij vns, dat de stede dusses landes eendrachtliken noch dar boden sendende werden, tho vorzokende, off men den copman utvrijen kunne mit lympe. Item, leuen heren, so vornemen wij hijr in eme gemeynen ruchte, wû dat ytzwelke bynnen Dantzeke solt stoten laten vnd bezacken vnd willen dat vôren vppe de Russen, dat vns vor den steden vnd copmanne nycht dunket wesen. Ok, leuen heren, so werdet hijr vele nyer coplude, de hijr gerne vele gudes kofften, den Russen thothovorende den steden vnd copmanne tho voruange vnd tho groten schaden. Darvmme so hebbe wij hijr den breff, den vns dusser jare de gemeynen stede vnd gij heren [vns] sanden, darynne geordinert is, dat nymant enygerleye gud vorkopen schal den ghennen, dar men zyck ane beuare, dattet den Russen van thor hant komen moge, by vorlust ere, lyues vnd gudes, deme gemeynen copmanne oppenbar vorkundiget vnd lesen laten, vnd slot se zere vor dat houet, dat se en nycht vorkopen dûren. Leuen heren, hijr des gemeynen besten [ynne] ynne betrachten vnd vns juwen willen benaelen mit den ersten vnd ok tho bestellende tho Dantzeke vnd war juwer wysheit dunket, dar des behoff vnd not is, datme den Russen nicht tho en vore, vp dat de copman de bet vnd er utgevrijet moge werden vnd by syner vrijet vnd rechticheit blyuen moge. Hyrmede zijt deme almechtigen Gode beuolen. Gescreuen vnder vnseme secret, in vigilia corporis Christi etc., XXV.

Borgermestere vnd
radmanne tho Revale.

Aufschrift: Den erzamen vorzichtigen grotwijsen mannen, heren borgmesteren vnd ratmannen tho Lubeke, kome dusse breff mit werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCLXIV.

Catharina, Herzogin von Mecklenburg, antwortet dem Rathe von Lübeck auf die Beschwerden des Lübeckischen Marschalls Ludeke Blücher über seinen Vetter Luder Blücher. O. J. (1425). Jun. 8.[1]

Katherina, Dei gracia
ducissa Magnopolensis etc.

Vnse gunst vnde vruntliken grut touoren. Ersamen guden vrundes. Juwen breff an vns gesand van wegen Ludeke Bluchers, iuwes marschalkes,

1) Vgl. Wigger, Gesch. der Familie von Blücher. Bd. 1, S. 299.

wo he sik grofliken beclaged vor iuw, wo dat em van synen vedderen Luder Bluchere nicht geholden werde, alse dat aueschedent to Godebusse tuschen ene sy gewesen etc., hebbe wij wol vernomen vnde begheren iuw to wetende, wo de vorscreuene Luder Blucher vns vnderwised heft, wo yd an em ny gebrok geworden is, dat yd zo nicht geholden is, wente Hans Blucher vns vnde Luder Blucher sund der tijd, dat de dach to Godebusse was, beroued vnde dat vnse nomen heft. Vnde vns duchte wol billik gewesen hebben, dat iuwe marschalk vns er geclaget hadde, er he vns synen broder Hanse hadde rouen vnde bernen laten, dat vns doch gescheen is dor dat iuwe, alse vns dat ok wol er gescheen is van den iuwen, dat vns Ludke, iuwe marschalk, tovoged vnde toschicket heft, als wij iuw ok wol er gescreuen hebben. Vnde syn broder Hans heft vns nu hindenena entzecht, nů he vns vnde de vnsen wol twe jar geroued vnde brand heft. Hirvmme, konde gi vns des vnsen wedder behelpen, dat vns genomen is, vnde ok moghelken vor den ouervank scheghe, vnde dat vns vnde den vnsen dat nicht mer en schege, dat wolde wij gerne tegen iuw vorschulden, vnde so scholde gij mid vnsem rade vnses vnde ok vnses mannes Luder vorscreuen to like vnde to rechte wol mechtich wesen. Sijt Gode beuolen. Screuen des vridages vor sunte Vitus dage, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen to Lubke, vnsen besunderen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel sind nur noch Reste vorhanden.

DCLXV.

Jordan Pleskow meldet dem Rathe von Lübeck seine Ankunft in Brügge und den Empfang, den er gefunden, berichtet den Untergang eines Schiffes und versichert, dass er bestens bemüht sein werde, den ihm gewordenen Auftrag auszuführen. O. J. (1425). Jun. 14.[1]

Mynen denst touoren vnde wes ik gudes vormach. Leuen heren. Juwe wijsheyd wille weten, dat wij ghystern, vmme trent alze de klocke teyne sluch, vormyddelst den olderlude vnde dem kôpmanne vns enteghen reden, herlyken to Brucghe in quemen, vnde alze wij dar quemen, voresschede wij, dat en

1) Der Brief ist von Jordan Pleskow eigenhändig geschrieben, nur die Aufschrift ist von anderer Hand. Das aufgedrückte Siegel ist zwar theilweise noch erhalten, doch gänzlich unkenntlich. Er war 1425 in Brügge, mit ihm Ritter Hinrich Hardevust von Köln und Mag. Hinrich Vrund, Pastor an St. Martin daselbst. Die Verhandlungen fanden im Juni und Juli statt. Es war Jordan Pleskows letzte Reise.

rydder van Kolne vnde her Hinrik Vrunt weren to Ghent, dar de kopman dalingh tyeghen ryd. Darup wij alle besprekinghe hebben bestan laten bette to erer tokůmpst, vnde hijr neghest wij gherne des besten ramen willen. Ok zo willet weten, dat de hertoghe van Borghundien vnde de van Cleue zyn hijr vnbynnen. Vortmer, Gode zy id gheclaghet, wart my to weten, alze ik hijr quam, dat juwe kôgghe was vorvruchtet to Prutzen ward vnde hadde iuw wol hundert vnde vyue vnde vertich terlingh wandes vnde bleff nu en sundaghe morghen vor dem Swene, vnde is nicht mer affgheberghet, dan twe terlingh wandes vnde etlike touwe, seghel vnde etlyk anker, vnde was wol twyge vthghezegheld, dat he jo wedder in muste, men nu tho dem drudden male wolde he wedder in dryuen, dar he auer blyuen muste. Vnde, leue heren, an dessem werue, dar gij my hebben vmme vthe zand, wil ik gherne des besten ramen, wes my weddervaret, wil ik juw gherne scryuen, alze ik ersten kan. De almechteghe God můte jw bewaren to langhen tyden. Screuen an sunte Basilies daghe, alze hijr grote fest is.

Jordan Pleskow,
juwe in allen.

Aufschrift: Den erwerdighen heren borghermesteren vnde raadmannen der stad Lubeke, mynen heren vnde guden vrunden, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

DCLXVI.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Reval auf, darauf zu achten, dass das Verbot des Handels mit den Russen nicht verletzt werde. 1425. Juni 24

Post salutacionem. Ersamen besundern leuen vrundes. Juwen breff an vns gesand, darane gi vns scriuen, wo dat gi vnde de heren van Darpten gesand hadden tho Nougarden, vmme to entschuldigende den copman vnde den copman wedder vppe de crucekussinge laten to varende, vnde wo dat gi vernemen van gemenem geruchte, dat ichteswelke to Dantzke solt stoten laten vnde bezacken willen, dat vppe de Russen to vorende, vnde dat ok vele nyger koplude mit ju werden, de gerne vele gudes kofften, vppe de Russen to bringende, vorder, wo dat gi der stede ordinancie hebben lezen laten dem gemeynen copmanne, dat nymant den ghennen gud verkopen schal, dar men sik ane beuare, dattet den Russen tor hand komen moghe, by verlust lyues vnde gudes etc., mangk mer worden hebbe wy wol vernomen vnde begeren juwer leuen darvp weten, dat wy negest verleden na juwer vnd der Lyfflandisschen stede verscriuende

vnde begherte darvmme hebben gescreuen an de van Dantzike, Stralessunde, dem copmanne to Brugge in Vlandern vnde alvmme, dar vns des nottrofft duchte wesen, warschuwinge to donde, dat nymant by der ere guder voren edder bringen en solde to Wyborch, to Abo effte in de Nu, darmede de Russen gesterket mochten werden, alse wy ok juwer leue, den van der Rige vnde Darpten dat negest clarliken hebben verschreuen by Gereken Bramsteden in schipher Molenvelde, vnde vermoden vns, dat vnse breue ju van der wegen jo geantwordet sin worden, vnde hebben ok de van Dantzke wedder gescreuen, dat se vnses breues auescriffte den steden des landes to Prutzen gesand hebben vnde dat ze ok den suluen vnsen breff openbar vor eren borgeren vnde dem gemenen copmanne hebben laten lezen vnde einen jewelken don warnen, dat he sik darvore ware, dat he nyn gud vppe de Russen en vore etc. Hirvmme, leuen vrundes, begere wy vnde gebeden ju ok van wegen der gemenen stede van der Dutschen henze, dat gi vormyddelst juwer macht darto donde vnde darvore wesent, dat nymant mit schepen vnde gude de Nu en soke, darmede de Russen getrostet vnde gesterket moghen werden, vnde efft dat iement dede, sodanne schepe vnde gudere schole gi vpholden, in juwer stat to verwarende bette vor de stede vp en recht. Wes denne de stede darvmme erkennende vnde donde werden, dat yd darby bliue vnde wes jw, leuen vrundes, vorder hirinne weddervarende werdet, begere wy, vns dat wedder to verscriuende mit den ersten. Syt Gode beuolen. Screuen etc., Johannis Baptisten XXV.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Kiel wegen eines von Letzterem mit den Brüdern Otto, Heinrich und Henneke von Rantzau einzugehenden Friedens. 1425. Jun. 28.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen vrunde. Iuwen bref an vns gesant van wegen des vredes, den gi mit den Rantzowen vnde eren helperen gerne liden willen bette to sunte Jacobes daghe vorkomende den dach al vth, alse wy dat mit dem begrepen hebben. Leuen vrunde, welken juwen bref hebben wy Otten Rantzowen laten lesen vnde desulue Otte, Hinrich vnde Henneke Rantzowen brodere hebben vns mundliken togesecht mit eren knechten, den erbenomeden vrede dergeliken mit juw to lidende vnde to holdende. Ock so hebben se sick gemechtighet van Seedorpes weghen, dat

Seedorp densuluen vrede mit juw liden vnde holden scal bette to sunte Jacobes daghe, alse vorscreuen is, den dagh al uth sunder argelist. Beghere wy, leuen vrunde, mit den juwen to bestellende vnde darvore to wesende, dat van juwer weghen dergeliken sunder arghelist de vrede geholden werde. Screuen in sunte Petri vnde Pauli auende, vnder vnsem secrete, anno MCCCCXXV.

Nach einem der Kieler Stadtchronik entnommenen Abdruck im Neuen Staatsbürgerlichen Magazin Bd. VII, S. 103.

DCLXVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1425. Jul. 15.

Kersten Stacies, stekenitzeuarer, coram concilio et hoc libro recognouit. se velle et debere pro emenda et satisfactione interfectionis Gesen, vxorem legitimam Nicolai Hollanders, dicto Nicolao dare X mrc. lub. den. in tribus annis sequentibus sibi amicabiliter et expedite persoluendis et cum hoc tres reysas facere debet, vnam in Aquisgrani, secundam ad beatam Virginem in Golmis, terciam in Wilsnacke, in salutem anime prefate Gesen. et cum hoc Kersten Stacies et Nicolaus Hollander amicabiliter pacificati et concordati sunt. Vnde dictus Nicolaus Hollander cum suis heredibus ex parte prefate interfectionis Gesen, vxoris sue bone memorie, antedictum Kersten Stacies et suos heredes pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum. Jussu consulum hoc placitatum est inter prefatas partes per Dytmarum Predeker, Michaelem, consules, et Marquardum Stale, aduocatum in Molne.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Divis. Apost.

DCLXIX.

Erich, König von Dänemark, giebt eine Entscheidung in einem Streite der Hansestädte mit dem Vogt auf Gottland, Truth Hasse, betreffend die Ladung eines bei Gottland gestrandeten Schiffes. 1425. Jul. 17.

Im jare XIIII^{c} vnde XXV, XIIII daghe na sunte Johans Baptisten dach midsomer, weren vorgaddert to Koppenhauen de eersamen radessendeboden van den steden, van Lubeke her Hinrich Rapesuluer vnde her Tideman Steen, van Rostoke her Johan Maeck vnde her Godeke Lancghe, van deme Sunde her Symon van Oerden, her Diderick Brunswijck vnde her Euert Drolshaghen, van der Wysmar her Johan Vreese vnde her Hinrich van Haren, van Gripeswolde her Gosschalk van Lubeke vnde her Johan Velghast, van Gotlande her Johan

Nusse vnde her Herman Vund, van Darpte her Hermen Butenschone, van Reuall her Richard Lancghe, vnde setten voirt by dem heren konnincge der rijke Dennemarken etc. van dem gude, dat in schipper Claus Nielope vnder Gotlande gebleuen was, vnde beschuldigheden her Trueth Hassen, dat he sick des gudes vnderwunden hadde vnde anders medde gevaren hadde, dan he van rechte solde, vnder vele degedingen vnde worden van beiden sijden. So setten de stede de sake heel vnde all by vnsers heren ghenaden, vnde vnse here de konnincgh nam de sake tho sick, vnde des dinxdages vor sente Marien Magdalenen daghe dede de here konnincgh daervpp eyn affsproke aldus ludende, dat alsodane guud, alse vnder dem raade stunde tho Wysbu in borchtucht, vnde ock wes vppe dem slote vffte vpp dem lande van alsodanem ghude were, alse vt deme vorscreuenen schepe geberget ward, dat solde vry wesen vnde dat soldemen vtantworden dat minste mit deme meessten, bisonder dat derde pard, dat her Trueth mit den bunden hadde ghenomen to berghelone, dat solde staen vpp enen dach, daer wolde vnseres heren ghenade de domer van Gotlande by vorboden mit eren priuilegien, de se hadden, alse her Trueth seghede, vnde dar solden de stede mit eren priuilegien ock bi komen; weret denne sake, dat de stede beter bewisincge hadden, dan de bunden, na irkennisse vnseres heren ghenade, so solde her Trueth vnde de bunden dat sulue guud all wedder vtrichten vnde solde nemen redelic arbeides loen; konde men dan wes vorder vpp her Truthe bewisen, dat solde he ock wedder gheuen vnde ghelden. Vortmer, wolde ymand her Truthe vorder beschuldighen, so solde he XI gude man nemen, so gud alse he suluen, vnde entledighen sick daer medde na rechte. Vnde wolde ock imand synen vndervoghede edder syne knechte edder de bunden beschuldigen, dar sal he recht ouer gheuen. Item so borgheden de vorscreuenen stede van dem heren konnincghe van deme wande, dat her Trueth vnsem heren dem konnincge gebracht hadde van dem derden parte, XXVI ipersche, XLIX thomasche, X kumesche, VII popersche vnde II hele popersche slachdoke vnde II halue vor XIII^{c} mark lubesch bit to dem vorscreuenen daghe vpp ein affsecgen vnseres heren ghenade, alse vorgescreuen steit, vnde dissen dach heuet vnses heren ghenade verramet vp Pinxsten negest to komende. Tor tuechnisse, dat dit aldus gheuallen is, so syn desser breyue veyre geschreuen, de ene vt dem anderen gesneden vermids A. B. C. D., daervan de heren van Lubeke hebben de erste, de heren van Rostoke de andere, de heren van dem Sunde de derde, de heren van der Wysmar de veyrde.

Nach dem Original. Ohne Siegel.

DCLXX.

Hermann Butenschone und Richard Lange verpflichten sich gegen die Rathmänner Heinrich Rapesulver, Johann Maeck, Simon von Urden und Johann Vrese zur Erstattung von 1250 mk, falls ihnen die Tücher aus dem Schiffe des Claus Nielop, welche der König von Dänemark ihnen auf Verwendung der genannten Rathsherren einstweilen zugesprochen, nicht sollten gelassen werden. 1425. Jul. 21.

Wy Herman Butenschone vnde Richard Lancghe. Bekennen in dessem breyue, dat de eersamen heren, her Hinrich Rapesulver, her Johann Maeck, her Symon van Oerden, her Johan Vreese, vnme vnser bede willen hebben verborghet van vnseme ghenedigen heren, deme konninghe, van erer stede wegen van dem gude, dat in schipper Clawes Nielope vpp Gotlande gebleuen was, XXVI ipersche, XLIX thomasche, X kumesche, VII popersche, II hele popersche slachdoke vnde II halue popersche slachdoke vor XIII^{c} mark lubesch, so beschedeliken, wanner de stede bi vnses heren genade werden komende to dem daghe, de verramet is vpp Pinxsten neghest to komende, vnde de domer van Gotlande daer bi komen mid eren priuilegien, vnde de stede mit eren priuilegien, weret danne sake dat vnszes herren genade vns de XIII^{c} marck affspreke vnde se van den vorscreuenen heren gheeschet worden, des wy nicht en hopen, so loue wy Herman vnde Richard vorbenomed van vnser stede weghen, den eersamen heren vorscreuen daer gued voer to wesen, vnde willen se daervan schadeloes holden. Tor tuechnisse vnde to merer vorwaringe so hebben wy Herman Butenschone vnde Richard Lancge vorscreven vnse ingezegle an dissen breyff gehancgen, de gegheuen vnde geschreuen is in deme jare vns Heren XIIII^{c} vnde XXV, an sente Marien Magdalenen auende.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Hermann Butenschone: Siegel rund, 2$^{8}/_{10}$ Ctm. auf der Siegelfläche eine Hausmarke. Umschrift, zwischen stark geperlten Kreisen: s' hermon : butenschone + *Richard Lange: Siegel rund, 2$^{8}/_{10}$ Ctm. Ueber einem Schilde, dessen schrägrechter Balken mit drei sechsstrahligen Sternen belegt ist, steht ein Helm, der mit zwei Flügeln besteckt ist. Schild und Helm werden von einer nackten zottigen Frau gehalten. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet:* s' richart langhe

DCLXXI.

Der Knappe Helmold von Plesse verkauft dem Rathe von Lübeck zum Behuf einer neugestifteten Messe in Schlutup für 200 mk eine jährliche Rente von 16 mk aus seinem Hofe Parin und seinem Antheil an dem Dorfe Rolofshagen unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1425. Jul. 22.

Ik Helmo(l)t van Plesse, wonhafftich to Porrin in deme kerspele to dem Dammeshagen, knape. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alle den jennen, de en zeen edder horen lesen, dat yk vryes wolberadenen modes myt willen vnde vulborde myner negesten eruen vnde alle der jennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vppelathen in crafft desses breues den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde dem erliken manne, heren Benedictus Wittenborge, vycario vppe Pôle, sosteyn mark jarliker ewyger renthe lubescher pennynge tho der nyen almissen vnde ewygen myssen behôff, de zee to Sluckup in de nyen cappellen gemaket hebben, vor tweehundert mark, de zee my tho willen nuchhafftigen getellet, betalet vnde bereth hebben, vnde de ik vort in myne vnde myner eruen vromen vnde nůt gekeret hebbe vnde vthegheuen, vnde sundergen tho mynem andele des dorpes to dem Roleueshagen tho vryende. Desse sosteyn mark renthe scholen vnde willen yk vnde myne eruen fruntliken betalen vnde gheuen heren Benedictus Wittenborge vorbenomed, alse der vorscreuenen ewygen myssen ersten besittere, vnde na syneme dode Hinrico, Otten van Gartzen sone, effte he bevellich is, prester to werdende, edder efft he denne prester is, vnde na den beyden alle den, de der vorscreuenen myssen besittere zint, alle jar vpp sunte Mertens dach des hilligen bisschoppes sunder vortogheringe bynnen der stad Lubeke touoren vor aller renthe ane allen hinder gantz vnbeworen in, vth vnde van mynen vorscreuenen houe to Porrin vnde an mynen gantzen andele des vorscreuenen dorpes Roleueshagen belegen in deme carspele to dem Dammeshagen des stichtes to Razeborch vnde vth allen des suluen houes vnde der ghudere tobehoringe, alse zee in eren enden vnde scheden begrepen zint, id sy bewegelik effte vnbewegelik, droge edder nat, vnde slichtes mit aller vryheid, mit aller nůt vnde mit allem rechte vnde richte, alse myne voruaren vnde yk der suluen ghudere wente heertho ye vryest gebruket, genoten vnde beseten hebben, nicht myt alle vth to beschedende, also beschedeliken, effte in dessen soystein marken jarliker renthe betalinge jenige togeringhe, gebreck effte hinder schege, dat God vorbede, so hebbet de vorsprokene ersame rad tho Lubeke vnde der nyen vorscreuenen

missen besittere vrye vnde vulle macht, des vorscreuenen houes to Porrin vnde mynes gantzen andeles an dem Roleueshagen ergenant mit gantzer tobehoringe vnde vryheid vredesameliken to brukende vnde to notende to der suluen missen besten vnde vromen sunder bewernisse, hinder effte bysprake enes jewelken to also langer tijd, wente dat zee ere vorsethenen renthe vnde alle koste vnde teringe, offt dar welke vmme daen worden, nuchafftigen darvth wedder nomen vnde vpgeboret hebben sunder eren schaden. Auer weret dat en dar ok hinder, gebreck effte bewernisse ane schege, dat God nicht en wille, so bin yk mit mynen eruen schuldich vnde vorplichtet, en alle gebreck vnde hinder upptorichtende vnde zee des alles schaden deger to benemende vnde to entheuende vngeweygert. Ok scholen vnde willen yk vnde myne eruen dem ersamen rade vorbenomed vnde der vorscreuenen missen besitteren des vorgenanten gudes mit syner tobehoringe vnde darane desser sosteyn mark ewyger jarliker renthe rechte waren vry, vnuorkofft vnde vnuorsath, vnde beschermen vnde entweren vor alle ansprake enes jewelken jegenwardigen vnde tokomenden, de to rechte antworden wille, vnde ok nene renthe mer darane to vorkopende effte to vorlatende sunder des rades to Lubeke vnde der missen besittere vulbord vnde willen. Ok en schall yk vnde myne eruen vnde nakomelinge noch yemand van vnser weghene nenes dinges neten offte bruken, id sy schelinge, veyde, krych, orlege, ordel, bod, vorbedent, ban edder achte, vnde wat men des anders dencken effte vthspreken mach, darvan vnde darmede de vorscreuene misse vnde ere besittere jenigerleye wijs mochten hindert effte beschediget werden in betalinge vnde in entfanginge der vorscreuenen renthe sosteyn mark vnde eres vorbenomeden houetstoles. Ok en scholen zee der suluen renthe vnde eren houetstoll nergen mede vorbreken effte vorwerken, van wat saken vnde anvalle dat scheyn muchte na gheystlikes vnde wertlikes rechtes esschinge. Aldus hebbe yk den vorsprokenen ersamen rad to Lubeke vnde heren Benedictus Wittenborge, alse des suluen lenes besittere, vor zee vnde ere nakomelinge in rouwelike were vnde besittinge der vorscreuenen renthe mit crafft desses breues vnde myt der daat wijtliken gewijset vnde voret, vredesameliken to brukende vnde to netende, bij alsodanem beschede vnde vorworden, wanner myne heren van Mekelenborch, de noch vnmundich sint, mundich vnde mechtich werden, sodane ghudere to lenende vnde to vorsegelende, dat yk vnde myne eruen denne van stund an, alse wij van deme rade to Lubeke esschet werden, bearbeyden scholen vnuorsumet vnde vnuortoghert, de vulbord der heren vppe dessen köpp to weruende bebreuet vnde besegelt vnde den suluen vulbordesbreff dessen

koperen in ere were vnde beholt vngeseriget to antwordende, dat en dar wol an noge. Doch hebbet zee my der gnade geghund, dat yk vnde myne eruen, dewile wij leuen vnde waren, de vorscreuenen sosteyn mark ewijger renthe wedderkopen moghen alle jar in sunte Mertens dage vor twehundert mark lubescher pennynghe, den vorsprokenen rade to Lubeke vnde heren Benedictus Wittenborge vnde eren nakomelingen to der vorscreuenen missen behoff to betalende, mit der plichtigen renthe vnde mit allen schulden in ener summen vnbeworen bynnen der stad Lubeke mit ghuden pennyngen, alse dar denne ghenge vnd gheue sint, ane dat hole gelt, vnde en ok jo den wedderkopp eyn halff jar thovoren thotoseggende. Vnde in der vorscreuenen wijse moghen na vnser aller dode vnse heren van Mekelenborch de vorscreuenen sosteyn mark geldes ok wedderkopen. Alle desse vorscreuenen stucke loue yk Helmold van Plesse tho Porrin vorbenomed vor my vnde myne eruen mit mynen nascreuenen truwen medeloúeren, alse wij Bernd van Plesse, ridder, wonafftich tho deme Erpeshagen in deme carspele tho deme Clutze, Helmold van Pentze to der Tarnevitze in deme sulnen kerspele, Bertold Hoykendorp to dem Broke des kerspels to der Kalkhorst, Marquard Tarnevitze to der Tarnevitze an dem kerspele tho dem Klutze, Woldemar Schotze to dem Nyenhagen des karspels to der Kalkhorst, Luder Storm tho Torstorpe in dem kerspele to Bartzouwe. Thonyes Berner to Ghutouwe des kerspels to dem Dammeshagen, vnde Detleff van Bockwolde tho Johanstorppe in dem kerspele tho Dartzouwe, knapen, louen vnde seggen mit Helmolde van Plesse vorgenomed vnde mit zinen eruen vor vns vnde vnse eruen vngescheden mit eyner sameden hand vnde eyn jewelk besunderen vor vns alle, dem ersamen rade tho Lubeke jegenwardich vnde tokomende vnde heren Benedictus erbenomed vnde synen nakomelingen, der vorscreuenen missen besitteren, alle desse vorscreuenen stucke truweliken, stede, vast vnde vnbrokelik to holdende sunder alle argelist vnd insegent vnde degher ane alle behelpinge gheystlikes vnde wertlikes rechtes, der wij iegen dessen kopp offte desse vorscreuenen articule samentliken vnde besunderen nethen effte bruken mochten jenigerleye wijs tho ewygen tijden. Des to groter bekantnisse vnde bewaringe hebben yk Helmold van Plesse, houedman, vnde wij medelouere, alse Bernd, Helmold, Bertold, Marqward, Woldemar, Luder, Tonyes vnde Detleff, alle vorbenomed, vnse ingesegele eyndrachtliken myt vryeme ghuden willen vor vns vnde vnse eruen gehenget vor dessen breff. Datum anno Domini M°CCCC°XXV°, ipso die beate Marie Magdalene.

Nach einer Abschrift im Niedersächsischen Copiarius. lib. V, fol. XLI.

DCLXXII.

Der Rath von Wisby ersucht den Rath von Lübeck, sich die strenge Durchführung des Verbots des Handels mit Russland angelegen sein zu lassen. O. J. (1425.) Jul. 22.[1]

Heilsame grote mit begheringhe alles gudes touorne. Ersamen heren, sunderghen guden vrunde. Vns is wol to wetende gheworden, wo etlike schepe gheladen mit ghesackeden solte vt Prutzen van Dantzike synt ghezeghelt in de Nu vp de Russen vnde etlike gheladene schepe mit heringe to Wyborgh, also de koepman, so wy vornomen hebben, darvan in de hense horet, dat vns nicht nutte dunket, nademe also de koepman swaerliken van den Russen ghevangen vnde ghehindert is, also gy wol weten. Seghen wy gherne mit gantzer begheringe, juwer vorsightigen wisheiden guden raed dar vttodenkende, des koepmannes nut vnde beste to besorghende vnde vns wedder scryuende, wo men dat beleden mochte, dat des nicht en scheghe, so langhe went dat anders velle. Juwe ersamen wysheide syn Gode beuolen to langhen tyden, to vns bedende. Screuen octaua Apostolorum, vnder vnser stad secret.

Consules
Wisbucensis Ciuitatis.

Aufschrift: Den ersamen vorsightighen heren borghermestern vnde raedheren der stad Lubeke, vnsen sunderghen guden vrunden, mit fflite gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem doch unkenntlich gewordenem Siegel.

DCLXXIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Wisby mehrere das Verbot des Handels nach Russland betreffende Briefe und ersucht ihn, auf die Befolgung des Verbots auch seinerseits zu achten. O. J. (1425.) Jul. 22.

Consulibus Wisbu Gotlandie.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vermogen touorne. Ersamen besunderen leuen vrundes. Juwen breff an vns gesand inholdende mangk mer worden, wo dat etlike schepe geladen mit gesackedem solte ut Prutzen van Dantzk gesegelt in de Nu vppe de Russen, vnde etlike geladen mit heringe to

1) Die Jahreszahl dieses und des folgenden Schreibens ergiebt sich aus № 663 und 666, die Uebereinstimmung des Datums lässt verschiedene Erklärungen zu.

Wyborch van kopluden in de henze behorende etc., hebbe wy wol vernomen vnde begeren juwer leuen weten, dat wy van der menen stede wegen negest am Pinxsten auende vorleden dar vmme strengeliken hebben gescreuen an de van Dantzke, Darpte, Righe, Reuele, so gi vernemen moghen in auescriffte hirane besloten, vnde darvp vns de van Dantzike wedder screuen, dat se id den anderen steden in Prutzen verkundigen wolden, dat men yd jo so holden vnde verwaren scolde, alse disse ingeslotene auescriffte inneholdet. Hirvmme wy begeren van jw, dat gi desses mit ju der geliken willet so holden vnde verwaren laten bette vppe en recht vor de stede, vnde, leuen vrundes, ju ernstliken vnde willich hirane to bewisende, efft sodanne gudere vppe de Russen effte van den Russen to ju komende werden. Versculde wy vmme juwe leuen alle tyt gerne, wor wy moghen, vnde begeren des iuwer gutliken bescreuen antwerde. Screuen etc. Magdalene etc.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXXIV.

Ueberlassung eines Grundstückes in Gross-Trebbow an das Domcapitel in Schwerin.
1425. Jul. 25.

Hennekinus Lutmers, morans sub curia Crummesse, alias inpetebat capitulum Zwerinense ex parte vnius herescindii sciti in villa Magne Trebaw in aduocatia Zwerinensi. Tamen per dominos Conradum Brekewolt et Dytmarum de Thunen, proconsules, dicte partes sunt compositi et propter hoc amicabiliter concordati, ita quod Hennekinus Lutmers prefatum herescindium dicto capitulo Zwerinensi, libere dimisit et recognouit, se aut suos heredes nichil juris aut proprietatis in eadem reseruasse. Vnde dimisit eciam Hennekinus cum suis heredibus antedictum capitulum Zwerinense et Petrum Gruwel pretextu illius ab ulteriori monicione seu inpeticione quitum et solutum, simili modo dimisit dicto capitulo sodanne broke, alze ome angeuallen weren. Jussu consulatus, et presentes erant domini Johannes Bunsel et Bertoldus Scriuer, perpetui vicarii in prefata ecclesia Swerinensi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Jacobi.

DCLXXV.

Johannes Herwich bringt dem Bürgermeister Jordan Pleskow seine der Stadt geleisteten Dienste in Erinnerung. O. J. (Spätestens 1425.) Jul. 25.

Myn ynnighe beth to Gode mit alleme denste. Ersame here, leue her Jorden. Latest to ener tyd to Sluckvppe bodescoppede gi to my noch vmme en instrument to iuwer borgher behof vnde dat suluen sende ik iuw bi dessen suluen brefwiser, vnde bidde iuw, dat gi myner willen bedacht wesen to mester Paule edder to weme dat nutte vnde gud dunket. wente ik iuwer stad ghedenet hebbe to deme ersten in deme priuilegio alse vmme de kerken to Bergherdorpe vmmetosettene, item dat men myssen mochte holden vp deme slote, item twe instrumente myt myns heren ingheseghel beseghelt, de ik suluen settet vnde maket hebbe iuwen borgheren to gude, item Dudesche breue van des suluen weghene ane transsumpta vnde vidimus, de ik vor beseghelt hebbe van mynes heren weghene iuwer stat to gude vor den tyden. Sijd deme almechtighen Gode beuolen sund vnde salich, echliken an my to bedene alse ouer iuwen eghenen capellan. Ghescreuen to deme Schonenberghe, in sunte Jacobes daghe, vnder myneme inghesegel.

Johannes Herwich.

Aufschrift: Deme ersamen vorsichtighen hern, hern Jordan Plescow, borghermester to Lubeke, syme heren vnde ghunner, kome desser bref.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

DCLXXVI.

Eine Schuld an den Rath von Lüneburg. 1425. Aug. 1.

Dominus Tydemannus Steen, consul, et magister Paulus Oldenborch, prothonotarius consulum huius ciuitatis Lubicensis, coram libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri consulatui Luneburgensi in V^{c} mrc. lub. den., cum ipsi per litteram dicti consulatus monebuntur, expedite persoluendis.

Durchstrichen mit der Bemerkung: Hinricus vam Haghen, ciuis Lubicensis, ex parte consulatus Luneburgensis jussit deleri dictam scripturam tamquam plenipotens procurator.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Pet. ad Vincula.

DCLXXVII.

Schlichtung eines Streits des Lemmeke von Buchwald mit seinem Pächter Heinrich Loman. 1425. Aug. 15.

Lemmekinus de Bokwolde Snoten sone alias inpetebat Hinricum Loman, cuius tenor sequitur in vulgari et est talis: Lemmeke van Bokwolde Snoten sone hefft angededinget Hinrike darvmme, dat he en erue to Postyn Lemmeke erbenomed to rechten tijden nicht vpgesecht en hadde, dat Lemmeke mit rechte besettede vnde welke besettinge de erbenomede Hinrik Loman doch ghebroken heuet. Hirvmme de vorscreuenen partigen beijde dorch den ersamen hern Corde Brekewolde, Gerde Kozelawen vnde Marquarde Stene na beider dele willen fruntliken sin geeniget worden aldus, dat Lemmeke erbenomed des vorscreuenen erues vnde korns brukende schal wesen mit alle sinen tobehoringen, vnde hirvp so schal Hinrik Loman Lemmeken vnde der sinen velich wesen vnde alle Lemmeken vrunde, in dem lande to Holsten to ridende, to gande, stande, syne sculde darsulues to manende, sunder argelist. Ok en schal Hinrik Loman in deme lande to Holsten nicht wonende wesen, vnde eft he dat dar enbouen dede, so schal Lemmeke dat recht mit Hinrik hebben, so vorscreuen is.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Ass. Mar.

DCLXXVIII.

Saline in Oldesloe. 1425. Aug. 15.

Johannes Springhorn pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se habere duas appertas litteras per illustrem principem dominum Adolffum, ducem Sleswicensem et comitem Holtzacie, sibi et suis heredibus sigillatas, sonantes super tribus sartaginibus salinariis in et sub salina Odeslo cum tribus kotsteden et aliis eorum appertinenciis juxta et secundum tenorem dictarum litterarum. Tamen antedictus Johannes Springhorn coram libro recognouit, quod medietas antedictarum sartaginum et kotsteden cum eorum appertinenciis appertineat Goswino Offerman et suis heredibus et alia medietas appertineat sibi et suis heredibus et nulli alteri, promisitque eciam dictus Johannes Springhorn cum suis heredibus, se velle et debere prefatas litteras ad usum dictorum amborum fideliter custodire.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Ass. Mar.

DCLXXIX.

Ankauf von Schiefer für die Petri Kirche. 1425. Aug. 29.

Domini Conradus Brekewolt, Tydemannus Tzerrentin, prouisores, et Bernardus de Greuen, operarius parrochialis ecclesie sancti Petri, coram libro recognouerunt, se ad usum dicte ecclesie emisse a Hinrico Heghenynge lapides, vulgariter scheuerstene, pro IIIIc mrc. lub. den. super festo natiuitatis sancti Johannis Baptiste proxime futuro IIc mrc., super dicto festo natiuitatis sancti Johannis Baptiste ultra ad annum IIc mrc., et super dicto festo natiuitatis sancti Johannis Baptiste iterum ad annum subsequens IIc mrc. lub. den. prefata summa persolui debet ex parte predicte ecclesie sancti Petri. Et (si) in ultimo termino dicta solucio non fieret, extunc super dicto festo sancti Johannis ultra ad annum dicta persolucio facere potest.

Hinzugefügte Bemerkungen ergeben, dass die Zahlung 1426, 1427 und 1429 geschehen ist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425. Decoll. Joh.

DCLXXX.

Pacht eines Hopfenlandes in Crummesse. 1425. Sept. 8.

Johannes Lange et Benekinus van Byleuelde coram libro recognouerunt, se coniuncta manu a domino Johanni Dartzawen ad tres annos conduxisse in huram vnum ortum humulorum situm in antiquo pomerario in villa Crummesse, pro quibus ipsi dicto domino Johanni Dartzawen quolibet anno dabunt octo mrc. lub. den. pro hura, et quando duo anni elapsi sunt, si extunc antedictus Johannes et Benekinus dictum ortum humulorum pro precio seu hura prefata habere nolunt uel si dictus Johannes eos super dicta curia habere non vellet, hoc cuilibet alteri per vnum annum ante predicere debebit. Prefati Johannes et Benekinus promiserunt, se velle et debere omnes rubeos hoppenrancken ut to hauwende vnde witte rancken dar wedder in to leggende, et in eorum recessu debent super prefata curia mittere LXVIIIc stipites humulorum. Et si plures erunt, ex hoc antedictus dominus Johannes cum ipsis debet se amicabiliter concordare iuxta dictamen amicorum ambarum partium. Jnsuper antedicti Johannes et Benekinus coram libro recognouerunt, se et suos heredes coniuncta manu teneri domino Johanni Dartzawen et suis heredibus in octo mrc. lub. den. ex parte antiquo censu infra tribus annis sequentibus amicabiliter et expedite persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Nativ. Mar.

DCLXXXI.

Insolvenz und Urfehde. 1425. Sept. 8.

Petrus Hintzeman, quondam villicus super curia Hinrici Crumuotes in Padeluche, coram concilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Hinrico Crumuote et suis heredibus in LXXX marcis lub. den., pro quibus sibi omnia sua bona et varendehaue, qualiacunque sint et quas habet super prefata curia, dicto Hinrico Crummuote libere coram concilio et hoc libro dimisit, ita quod Hinricus Crumuot cum istis bonis potest se persoluere prefatam summam et omnia alia circa hoc faciendi seu dimittendi, quicquid sibi placuerit, absque contradictione prefati Petri suorumque heredum seu alterius cuiuscunque. Insuper Petrus Hintzeman antedictus pro se et suis heredibus coram concilio medio suo corporali juramento jurauit seu fecit orueydam antedicto Hinrico Crumuote et suis heredibus cum prouisione, se nunquam velle nec debere ob prefatam causam ipsis inimicare aut aliquod malum uel dampnum affuturis temporibus facere aut permittere faciendi sub bona fide absque dolo et fraude quouismodo.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Nativ. Mar.

DCLXXXII.

Uebereinkunft, geschlossen von dem obersten Marschall des Deutschen Ordens und den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar mit Bevollmächtigten des Königs Erich und dem Herzog Heinrich von Schleswig über das zur Schlichtung der Streitigkeit zwischen dem König und dem Herzog einzuschlagende Verfahren. 1425. Sept. 10.

Witlik sy, dat de erwerdige here, her Walrauen van Hůnesbach, ouerste marschalk Dudeschen ordens, vnde de ersamen rede der stede Lubeck, Rozstock, Stralessund vnde Wismer, Ghode to loue vnde to nuttichеid vnde to vromen des gemeynen gudes, wente en sodane mishegelicheid vnde schelinghe, alse dar sint twischen deme irluchtigesten vorsten vnde heren, hern Erike, koninge to Denemarken etc., vnde sinen rijken, van eyner, vnde den hochgebornen vorsten, heren Hinrike, heren Alue vnde heren Gherde, hertogen to Sleswik etc., van der anderen zijden, alse van rechtes vnde ordels wegen, alse de ergenomede here koningh menet, dat he gewunnen hebbe vor vnseme allergnedigesten

heren, heren Sigmunde, Romschen, Vngrischen etc. koninghe, vppe dat hertichdome to Sleswijk vnde sine tobehoringhe, gentzliken let vnde enteghen sint, sik gudliken darane vorarbeidet hebben, vppe dat vormyddest medewerkinghe vnde gotliker hulpe, des gheuers alles guden, sodane schelinge vnde myshegelicheid to gutlikem vleghe vnde eynem saligen ende komen moghen in desser wijse. Interste hebben se vorramet twisschen den strengen vnde duchtigen ritteren hern Erike Crummedijke vnde hern Steen Bassen, des erbenomeden heren koninghes Erikes vulmechtigen sendeboden, so se zeden, alse van des suluen heren koninghes wegen, vnde dem erbenomeden heren hertogen Hinrike van siner eghenen vnde siner brodere weghen also: dat de ergenomede here koningh Erik vmme der uorscreuen mishegelicheid vnde schelinge willen vppe sunte Jacobs daghe des apostels erst tokomende mit sik hebben schal bynnen Flensborch veer vorsten edder heren, alse twe geistlike vnde twe werlike, de in der vorscreuen sake siner gnaden schedesheren sin scholen, vnd des gelikes schal de ergenomede here hertoge Hinrik van siner vnde siner ergenomeden brodere wegen vppe de uorscreuen stede vnde tijd ok myt sik hebben veer vorsten edder heren, alse twe gheistlike vnde twe werlike, de in der uorscreuen sake ere schedesheren sin; vnde de suluen achte vorsten edder heren van beyden siden scholen dar uorsoken, wer se de erbenomeden heren, alse den heren koningh Erik vnde hertogen Hinrike van siner eghenen vnde siner brodere wegen vmme de uorgerorden schelinge icht in vrundschop nach erer beyder willen vligen vnde vorenen moghen; vnde weret, dat se erer in vrundschop nicht vlien noch voreynen en konden, so scholen de zuluen achte vorsten edder heren vornemen beyder uorscreuen dele schriffte, breue vnde muntlike insaghe, der eyn islik deel meynet vmme der vorgerorden sake willen in dem rechten to netende, vnde de lutterliken ouerweghen, alse wer dat uorscreuen recht vnde ordel schole mechtich sin edder nicht, vnde darup denne beyde uorscreuen deele myt rechte eyndrechtliken to vorschedende. Weret auer, dat de uorscreuen achte vorsten edder heren sodaner rechtschedinge nicht eyndreghen en konden, so scholen uppe de uorscreuen tiid vnde stede de erwerdighe vnde grotmechtige here homeister van Průtzen, edder wene sin herlicheid darto schicket, vnde de rede der erbenomeden stede Lubek, Rozstock, Stralessund vnde Wismer, edder de se van en vte eren raden darto schicket, de beide uorscreuen deele, de se vor ere ouerschedeslude in der uorscreuen sake eyndrechtliken gekoren hebben, se nach eren scrifften, breuen, bewisingen vnde muntliken insaghen na erer hogesten mogelicheid vnde vlite myt rechte

vorscheden; vnde dat ok de vorscreuen erwerdige here, de homeister, de vorgerorden sake der entschedinge anname, dar scholen siner herlicheid beyde uorscreuen dele vormyddest eren breuen vrundliken vmme bidden. Vnde desse uorscreuenen stucke hebben de ergenomede here hertoge Hinrik van siner eghenen vnde siner ergenomeden brodere weghen vnde de erbenomede her Erik vnde her Steen van wegen des ergenomeden heren koninghes Erikes an beyden sijden so angenamet. Doch de zuluen her Erik vnde her Sten hebben dar buten bescheden de lande Tzilt vnde Føre, wente se zijk der nenewijs mechtighen en wolden; auer de ergenomede here marschalk vnde de uorscreuen stede willen deme ergenomeden heren koninge Erike dar gerne gudliken vmme scryuen vnde bidden, dat id sine gnade myt den landen Tzilt vnde Føre bet to dem vorgerorden daghe gnedichliken bestan late, alse id nu steyt. Vnde desses to merer tuchnisse sint desser scriffte dre, der de eyne vte der anderen gesneden, eynes luden, vnde der hebben de ergenomede here hertoge Hinrik eyne, de ergenomede her Erik vnde her Sten de anderen. vnde de erbenomeden stede de dorden. Datum Lubeck, anno Domini M°CCCC°XXV°, feria secunda infra octauam Natiuitatis Marie virginis gloriosissime.

Nach einem dem Original im Geheimen Archiv zu Kopenhagen entnommenen Abdruck in Sejdelin, Diplomatarium Flensborgense Bd. I. S. 375.

DCLXIII.

Die in Lübeck versammelten Hansestädte verlangen von dem Rathe von Bremen, dass er den Bürgermeister Herbord Duckel in sein Amt wieder einsetze und ihm die ihm abgenommenen 200 mk zurückgebe, auch wegen des erlittenen Unrechts Genugthuung leiste. 1425. Sept. 13.

Consulibus Bremensibus.

Ersamen guden vrundes. Wy begeren ju weten, dat de beschedene man Doneldey Duckel, des ersamen hern Herbordes Duckels sone, vns vorebracht heuet van wedderwillen vnde schaden, de dem erbenomeden hern Herborde mit ju weddervaren vnde bescheen sy van jw vnde van welken juwen medeborgern, alse van Johan Rythusen, Johanne Glazemakere vnde anderen ampten vnde copluden, indeme dat gi dem erbenomeden hern Herberte affgeschattet hebben twehundert mark lub. penninge wedder recht vnde alle redelicheit vnde ok wedder sodanne besegelden breue vnde bewisinge des gantzen landes to

Rustringen vnde der ratgheuen des landes buten Jade, in welken breuen wy doch vornemen vnde nicht anders erkennen, dan dat sodanne breue vnde bewisinge gut genoch vnde her Herborde in den tichten vnde zaken, alze eme mit jw togelecht is worden, vnsculdich sy vnde he vmme sodanner gewalt, dranges vnde not willen juwen rad ouergeuen moste. Vnde nademe nu de erbenomede Doneldey sik hochliken vorbedet van sines erbenomeden vaders wegen, wy stede scholden sines erbenomeden vaders mechtich wesen to ere, to rechte vnde to aller redelicheit etc., so begere wy van ju, dat gi den vorscreuenen hern Herborden wedder settent in syne stat vnde herlicheit, dar he vor inne wesen heuet, vormiddelst vornoghinge vnde betalinge der vorscreuenen twehundert mark, vnde eme ok vmme sodanne smaheit, gewalt vnde schaden genoch vnde redelicheit weddervaren vnde bescheen moghe twisschen desset vnde alle Godes hilgen dage erst komende. Wenne wen des nicht en bescheghe, so wille wy stede vorder darvp verseen wesen, dat sodanne gewalt vngepyneghet vnde vngestraffet jo nicht en blyue, dar alsodenne ju, juwer stat vnde den juwen mer vnbequemicheit van enstunde; en seghe wy nicht gerne vnde begeren desses juwe bescreuene antword by desseme vnsem boden. Screuen des donredages na Natiuitatis Marie, vnder der heren des rades van Lubeke secrete, des wy radessendeboden mede brukende sin to desser tijd, anno etc. XXV°.

Radessendeboden der gemenen stede etc.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXXXIV.

Der Rath von Bremen erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er sich eine definitive Erklärung in der Angelegenheit des Herbord Duckel vorbehalten müsse, bis die zur Zeit abwesenden Rathsmitglieder zurückgekehrt seien. 1425. (Nach Sept. 13.)

Vnsen fruntligen grut vnde wes wy gudes vormogen. Ersamen heren, sundergen guden frunde. So gij vns gescreuen hebt vmme hern Harborte Duckele etc., begeren wij fruntligen juwer ersamheit weten, dat wij van groter vnledicheit wegene vnses stichtes lande vnde lude, alse de hertogen van Brunswig vnde Luneborg vnses gnedigen heren van Bremen vnde vnse vyande mit welken andern sint geworden, juw nu tor tijd nen endlik antworde konen scriuen, went en deil vnser mederadheren nicht to hus en sint, dede ligghen vppem

slote, men mit den ersten dat wij konen, so willen wij iuw eyn fruntlik antworde by vnsen eghenen boden weten laten. Screuen vnder vnser stad secrete, anno etc. XXVto.

Borgermestere vnde radman
der stad Bremen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden sundergen frunden, gescreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. Auf der Rückseite ist bemerkt: primum responsum, secundum habet magister Paulus.

DCLXXXV.

Johann Schele, Bischof von Lübeck, verfügt, dass in der Stadt Lübeck kein geistliches Beneficium mehr gestiftet werden soll, wenn nicht ein Werth von 5 Mark Silber an sicher gestellter Einnahme vorher nachgewiesen werde. 1425. Sept. 18.

Johannes, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Ad futuram rei memoriam. Celestis militis apostolis doctrinis eruditi indignum reputamus, si is, qui altari seruit, non possit viuere ex altari. Cum itaque plurimorum beneficiorum in ciuitate Lubicensi redditus, alii adeo super incerto, alii vero adeo super tenui bonorum summa fundati sunt, ut tempore, quo prochdolor monete peioracio inualuit, malicia causante clerici non possint de beneficiis viuere, quorum obsequiis deputantur, proinde nos Johannes, episcopus prefatus, vnacum venerabilibus et circumspectis viris, dominis Bertoldo, preposito, Johanne, decano, et canonicis quamplurimis totoque capitulo nostre ecclesie Lubicensis ob id specialiter post vocacionem debitam omnium, qui ad hoc vocari debuerunt, capitulariter in loco infrascripto congregatis et capitulum facientibus concorditer et vnanimi consensu presentibus statuimus, decernimus et ordinamus, quod deinceps et ammodo in ciuitate Lubicensi predicta nullum beneficium ecclesiasticum fundari quouismodo possit seu debeat, nisi pro dote eiusdem triginta marcarum lubicensis monete, que quinque marcarum argenti puri valor(is) sunt, perpetui annui redditus in certis bonis et locis absque quacunque gracia reempcionis deputentur ipsi beneficio fundando et suo pro tempore beneficiato libere et expedite singulis annis perpetuo prouenturi, volentes et eciam decernentes, ut quicquid secus factum fuerit, ipso facto sit irritum et inane. Datum, statu-

tum, decretum et ordinatum apud dictam ecclesiam Lubicensem in estuario curie episcopalis, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo vicesimo quinto, indictione tercia, die Martis decima octaua mensis Septembris, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini diuina prouidencia pape quinti, anno octauo, presentibus ibidem honorabilibus viris, domino Johanne Dagewaken, rectore parochialis ecclesie in Renneberghe Mindensis diocesis, et Johanne Offensen, camerario capituli Lubicensis predicti, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Nach dem Registrum quartum episcopi LXVIIII.

DCLXXXVI.

Der Rath von Bremen schreibt den in Lübeck versammelten Städten, dass sie falsch berichtet seien, setzt ihnen den wahren Sachverhalt auseinander und erklärt sich schliesslich bereit, auf eine Klage des Herbord Duckel nach Gebühr zu Recht zu stehen. 1425. Sept. 25.

Vnsen vruntligen grut vnde wes wy lieues vnde gudes uormogen touorn. Ersamen heren, guden sundergen frunde. So gi vns gescreuen hebben, dat Doneldey Duckell, des ersamen hern Harbort Duckeln sone, iuw vorebracht heuet van wedderwillen vnde schaden, de sinem vadere ergenompd van vns wedderfaren sy, indeme dat wy dem vorbenomeden her Harborte II^{c} lub. mark afgeschattet schollen hebben wedder recht vnde alle redelicheit etc., begeren wi iuw weten, dat wi des sint vnschuldich vnde dem vorscreuenen hern Harborte nen gelt afgeschattet hebben, so gi scriuen, vnde wij dat nude wolden gedan hebben. Ok heft iuw Doneldey vorscreuen de sake vnrechte berichtet, went dat anders geschen is vnde geleghen, dan alse he iuw vorebracht hefft, went in den tijden Doneldey nicht was to hus, darumme en wet he der sake suluen nicht enkede, alse dat den ergenanten her Harborte suluen, wan he dat segghen will, vnde mannigen manne woll witlik is, dat sick de sake anders heuet. Vurder, so gi scriuet, vmme sodanner walt, dranghes vnde not willen her Harbert vorbenomed vnsen rad ouergheuen moste etc., begeren wi juw weten, dat wy den ergenanten her Harberte dar nicht to genodighet ofte drunghen hebben, dat he vnsen rad ouergeuen scholde vnde moste, men na sines eghenen vryen willen vnde rade siner frunde quam he vor den rad vnde danckede vns vnde gaff up den rad, so in vnser stad sedelik is, weme vordrutt des rades, de

mach dem rade dancken vnde den rad upseggen vnde ouergheuen. Vortmer en hadden wij vns to iuw nicht vormodet, dat gij vns na vnrechter anrichtinge Doneldeys, dat wij den ergenanten her Harborte II^{c} lubessche mark scholden weddergeuen vnde ene in sinen stadt vnde herlicheit scholden weddersetten, dar wij ene doch nicht vt gedrunghen edder gesatt hebben, geboden hadden, so gi don in juwem brefe, gij en hadden vnse antworde vnde wedderscrifte ersten gehoret. Bidden wij iuw fruntliken, dat gi vns bouen vnse vnschult nerghen ane belasten ofte beswaringe bringhen, dat willen wij gerne vmme iuw vorschulden. Mochte auer de vorscreuene her Harbert Duckell, Doneldey sin sone, edder sine frund vns clage nicht vorlaten, wy willen ene altijd don, des wy en van ere vnde rechtes wegen plichtich sint to donde, dar sick dat ymme rechten bort, dar gij vnsser mechtich to scholen wesen. Screuen des negsten dinxedages sunte Matthei, vnder vnsser stad secret, anno etc. XXVto.

Borgermestere vnde radmanne
der stad Bremen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren radessendeboden der gemeenen stede van der Dutschen henze, nu tor tijd bynnen Lubeke to dage vorgaddert, vnde borgermesteren vnde rade to Lubeke, vnsen guden sundergen frunden, gescreuen.

Nach dem Original. Mit zum Theil erhaltenem aufgedrücktem Secret.

DCLXXXVII.

Papst Martin V. fordert die Räthe von Lübeck, Wismar und Lüneburg auf, den Erzbischof von Bremen in seinen Bemühungen zur Stiftung eines Friedens zwischen dem König Erich von Dänemark und den Herzogen von Schleswig zu unterstützen. 1425. Sept. 27.

Dilectis filiis, proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis et Wismariensis ac Luneburgensis oppidorum Raceburgensis et Verdensis diocesis, salutem. Quia pacem et concordiam inter carissimum in Christo filium nostrum Ericum, regem Dacie illustrem, et dilectos filios, nobiles viros Henricum, Adolfum et Gerardum fratres, duces Sleswicenses, vigere paternaliter affectamus et illam non cessauimus nec cessamus, quantum cum Deo possumus, paternaliter procurare, propterea post alias commissiones per nos factas venerabili fratri nostro Johanni,

episcopo Lubicensi, dignum duximus eciam alia remedia querere, per que iuxta desider[i]um cordis nostri inter ipsos regem et duces hujusmodi pax et concordia sequi possit, et propterea scribimus super hoc venerabili fratri nostro, archiepiscopo Bremensi, ut se interponat et pacem tractet nomine nostro inter regem ducesque prefatos, eciam communicato consilio uobiscum, quos non dubitamus per vestram singularem fidem omnem in hoc diligentiam et laborem fideliter impensuros. Nam ad hoc opus pacis personam archiepiscopi plurimum valere putamus et propter auctoritatem et graciam, quam habet apud homines, et propter illarum rerum cognicionem et sapienciam suam, que res nobis spem indubiam pollicentur future composicionis et pacis. Et ut res ista facilius sorciatur effectum, damus prefato archiepiscopo plenam per alias nostras litteras potestatem, omnia de consensu parcium faciendi, tractandi et concludendi et eciam juramenta prestita relaxandi et alia faciendi, que (pro) certa huiusmodi pace et concordia et pro tollendis controuersiis, differenciis et discordiis inter ipsos regem et duces vigentibus cognouerit profutura. Quocirca deuocionem vestram requirimus et hortamur in Domino, quantocius nobiscum pie considerantes bona, que ex pace proueniunt, et mala, que ex bellis et discordiis sequi solent, uelitis pro huiusmodi pace et concordia vestris litteris et nunciis apud regem ducesque prefatos ad omnem ipsius archiepiscopi requisicionem efficaciter interponere partes vestras, nec aliquid omittere, quod pro tam sancti prosecucione negocii uobis utilia uel necessaria videbuntur, inducendo eciam racionibus efficacibus, de quibus prudencie vestre videbitur, eosdem regem et duces ad pacem, qua nil in mundanis preciosius arbitramur nec res Deo pacis auctori accepcius, nobis gracius ac statui reipublice christiane ac pro securitate regum et principum eorumque subditorum tranquillitate fieri potest utilius, quam pacem inter discordes et inter contendentes salutarem concordiam procurare. Datum Rome, apud sanctos apostolos, V kal. Octobris, anno octauo.

Nach einem Abdruck in Langebek, Scriptores rerum Danicarum T. VII, p. 453.

DCLXXXVIII.

Der Rath von Stade bittet den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass das dem Bürgermeister Herbord Duckel in Bremen geschehene Unrecht bestraft werde. 1425. Oct. 1.

Vruntliken grut vnde wes wij ghudes vormoghen touoren. Ersamen heren, leuen besunderen vrunde. Vor vns heft ghewesen de ersame her Harberd

Duckel vnde heft vns klegheliken berichtet, wo eme in der stad to Bremen grot ghewald, hoen vnde vnrecht ghescheen sy. Bidde wij iuwe ersamicheit denstliken mit allem vlite, dat ghij hern Harberde vorghenomed ghunstich wesen willen vnde behulpen, dat alsodane schicht, der hee vns berichtet heft, vnghestraffet nicht enbliue, uppe dat in andern ghuden steden des ock nicht enschee. Dat vordene wij gherne vmme iuwe ersamicheit gudliken, wor wij moghen. Gode bliuet beuolen. Ghescreuen in sunte Remigii daghe, vnder vnsem secrete, in dem MCCCCXXV yare nach der bord vnses Heren.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen vrunden.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist erhalten.

DCLXXXIX.

Urfehde des Knappen Heinrich von Buchwald, Ludeke's Sohn, geleistet dem Bischof und Kapitel von Ratzeburg und dem Rathe von Lübeck, und den Knappen Claus Parkentin und Detlev und Johann Scharpenberg unter Bürgschaft der Knappen Volmar Breide und Detlev von Buchwald zu Sierhagen. 1425. Octbr. 4.

Ik Hinrik van Bukwolde, Ludekens sone, knape. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alsweme, dat ik den erwerdigen in Got vader, bischoppe Johanne to Raczeborch, proueste darsulues, vnde deme gantzen stichte vnde den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, eren medeborgeren, denren vnde al den eren vnde slichtes alle den, de se mit rechte vordegedingen mogen, vnde den duchtegen knapen Clawes Parkentine, Detleue vnde Johanne brodere geheiten de Scharpenberge, vnde eren vndersaten vnde slichtes al den, den desse orueyde anrorende is, gelouet vnde gesworen hebbe ene gantze, ware, vullenkomene vnde vmbreklike orueyde vor my vnde alle myne eruen, mage vnde vrunde, geboren vnde vngeboren, vnde vort vor alle de genne, de vmme mynen willen don vnde laten willen, mogen vnde scolen, to ewijgen tijden to holdende sunder argelist, van der sake wegen, dat ik in der vorbenomeden heren van Lubeke slote vnde vengnissen vorwart vnde gesat was vmme zake willen, de se strengeliken vnde an my to sware mit rechte mochten gerichtet hebben, hadden se myne vrunde

vnde myne bede nicht gnedichliken angeseen. Vnde vorlate se des alle vnde besunderen bij truwen vnde bij eren vnde bij myme eede vor my vnde vor myne eruen vnde alle myne heren vnde vrunde, geistlike vnde werltlike, van aller maninge, wrake vnde tosprake, besunderen aller haue vnde gudes, dar my de vorbenomeden heren van Lubeke leten mede vpgripen, vnde loue vnde swere vp dessen suluen breff mit vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren vmbedwungen mit vrijgen willen vnde ane jenigerleie vruchte edder vare sunder argelist stauedes eedes to den hilgen, dat ik der suluen vorbenomeden heren bischope, proueste vnde eren vndersaten, heren borgermeisteren, ratmannen, ere borgere, meynheit, ere nakomelinge, ere denre, vnde Clawese, Detleue vnde Johanne vorbenomed, vnde eren vndersaten van der vorscreuenen sake nummermer vyent werden wil noch en scal, noch nemant van myner wegen, sunder ik wil ere beste weten, weruen vnde don, wor ik kan vnde mach; ik wil dar ok nummer mede sin in rade edder dade, heimeliken edder openbare, dar se edder ere gud beschedeget werden, vnde dancke em alles gudes. Vnde wij Wolmar Breide vnde Detleff van Bokwolde tor Syrauen, knapen, bekennen vnde betugen openbare in dessem breue, dat de erbenomede Hinrik van Bukwolde, Ludekens sone, den vorscreuenen heren bischope, proueste vnde eren vndersaten, heren borgermeisteren vnde ratmannen der stad Lubeke vnde al den eren, Clawese, Detleue vnde Johanne erbenomed vnde eren vndersaten alle vorscreuenen stucke gelouet vnde gesworen heft, also hir vor geroret is. Vnde wij suluen Wolmar vnde Detleff, *(u. s. w. wie gewöhnlich)*. Datum anno Domini M°CCCC°XXV°, ipso die Francisci martiris.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln. Vergl. Siegel des M.-A. Heft 3, p. 13 No. 36 und 37, Heft 5, p. 41 und 42.

DCXC.

Urfehde des Hans Mertens, geleistet dem Bischof und Kapitel von Ratzeburg, dem Rathe von Lübeck und den Knappen Claus Parkentin und Detlev und Johann Scharpenberg, unter Bürgschaft der Knappen Lemmeke von Buchwald zu Ekelsdorf und Eggert Hake. 1425. Oct. 4.

Ik Hans Mertens. *(Der Wortlaut ist mut. mut. übereinstimmend mit Nr. 689.)* Datum anno Domini MCCCC°XX°V, ipso die Francisci martyri.

Original auf der Trese. Mit drei anhangenden Siegeln. Das erste ist ganz wie das des Hans Witte (M 691) ein aufrechter Pfriemen mit gespaltenem Griff. Statt Lemmeke v. Buchwalds Siegel ist das des Heinrich angehängt. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 13. Eggert Hake ebend. p. 28.

DCXCI.

Urfehde des Hans Witte, geleistet dem Bischof und Kapitel zu Ratzeburg, dem Rathe von Lübeck und den Knappen Claus Parkentin und Detlev und Johann Scharpenberg, unter Bürgschaft des Lemmeke von Buchwald zu Hemmingstorp und des Knappen Detlev von Buchwald, Siverts Sohn. 1425. Oct. 4.

Ik Hans Witte. *(Der Inhalt ist mut. mut. übereinstimmend mit Nr. 689.)* Datum anno Domini MCCCCXXV°, ipso die Francisci martiris.

Original auf der Trese. Mit drei anhängenden Siegeln. Hans Witte: wie Hans Mertens (M 690), nur mit verschiedener Umschrift. Vergl. Siegel des M.-A. Heft 3, p. 13 und 14, Nr. 37, 38.

DCXCII.

Schlichtung eines Streits zwischen dem Vogt in Travemünde und dem Rathsschenken über die von Letzterem den Gütern des Ersteren zugefügten Beschädigungen 1425. Oct. 9.

Tydekinus Oldedorp. aduocatus in Trauenemunde, alias coram concilio inpetebat Hinricum de Dranthem, pincernam dominorum consulum, ex parte quibusdam spoliacionis seu dampnis sibi in et sub curia in Lokwisch factas. Tamen dicte partes ex hoc per dominos consules amicabiliter sunt planati et concordati, vnde Tidekinus antedictus cum suis heredibus prefatum Hinricum de Dranthem et suos heredes pretextu illius ab omni ulteriori monicione et ab omnibus aliis monicionibus seu inpeticionibus, quas ad ipsum habuit uel habere potuit quouismodo usque in presentem diem, penitus dimisit quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Donnerst.

DCXCIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1425. Oct. 9.

Johannes Hanenpol, ciuis Lubicensis, tamquam plenipotens procurator filiorum Godekini Schomakers bone memorie, per Johannem Mekelenborch alias in villa Vrezenborch interfecti presens concilio et hoc libro recognouit, quod Johannes Mekelenborch, filius antedicti Johannis Mekelenborch, sibi et filiis prefati Godekini Schomakers satisfecisset ex parte interfectionis dicti Godekini Schomakers. Vnde Johannes Hanenpol antedictus nomine sui suorumque heredum seu ex parte prefatorum filiorum Godekini Schomakers aut eorum heredum

nascituris aut nascendis antedictum Johannem Mekelenborch et suos heredes et amicos pretextu illius penitus dimisit ab omni ulteriori monicione seu impeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Dionysii.

DCXCIV.

Lippold Bodecker, Kapellan des Raths von Lüneburg, bekennt, von den Kämmereiherren in Lübeck 360 mk zur Ablösung einer von dem Lübecker Bürger Heinrich von Hachede dem Lüneburger Bürger Dietrich Grabow überwiesenen Weichbildsrente nebst 10 mk fälliger Rente in des Letzteren Auftrag in Empfang genommen zu haben. 1425. Oct. 10.

Ik her Lyppold Bodeker, cappellan der ersamen heren, des rades to Luneborch. Bekenne vnde betughe openbare myt desseme breue vor allesweme, alse ik des ghemechtiget byn van Dyderke Grabouwen, borgere to Luneborch, na inneholde enes machtbreues van dem ersamen rade to Luneborch vorsegelt, dat ik to der nôghe vpgeboret vnde entfangen hebbe van den ersamen heren, dem rade der stad Lubeke vnde van eren kemereren, drehundert mark sestich mark vnde darto teyn mark lubescher penninghe bedagheder renthe, alse van weghen vnde to behoeff Dyderikes Grabouwen erbenomed, vor vtlosinghe der twintich marke wicbelde renthe, de Hinrik van Hachede, borger to Lubeke, Dyderke Grabouwen vorscreuen in der stad Lubeke ouersten boke bewijset hadde. Sodaner vorscreuen drehůndert mark sestich mark vnde teyn marke lubesch bedaghe(de)r renthe vorlate ik her Lyppold vorbenomed van wegen des vorscreuenen Dyderkes Grabouwen de heren, den rad der stad Lubeke vnde ere kemerere, van vorder maninghe vnde tosaghe gentzliken qwijt, leddich vnde loes, vnde hebbe des to merer witlicheid des vorscreuen Dyderkes Grabouwen ingesegel witliken vnde myt guden willen gehenget an dessen breff, de screuen is na der bord Cristi verteynhundert jaer darna in dem viffvndetwintigesten jare, des midwekens na sunte Dyonisii daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2½ Ctm. Ein Schild zeigt einen kreuzweise schraffirten Querbalken, darüber zwei, darunter einen (sehr verdrückten, doch wie es scheint zweifellosen) Engelskopf. Umschrift: . . . . . DIDERIK ✣ GRABOWE.

DCXCV.

Die in Lübeck versammelten Rathssendeboten ersuchen die Räthe von Hamburg und Lüneburg, sich der gütlichen Entscheidung des Zwistes zwischen dem Rathe von Bremen und dem Herbord Duckel zu unterziehen. O. J. 1425. Oct. 11.[1]

Hamburgensibus et Luneburgensibus mittendum.

Post sal. Ersamen heren, besunderen leuen vrundes. Wy en twiueln nicht, gi en hebben wol ervaren vmme tosaghe, de de ersame her Herbert Duckel menet to hebbende to dem rade van Bremen vnde darvmme nu de sulue her Herbert sik swarliken vor vns heft beclaget etc. Doch, leuen vrunde, so hebbe (wy) vmme alles guden willen den vorscreuenen van Bremen van der wegen verscreuen, so gi vernemen moghen an der auescriffte hirane besloten, vnde bidden juw, leuen vrundes, mit aller andacht, dat gi vnde vnse vrundes van Luneborch desset to ju nemen willet vnde verscriuen, so gi ersten moghen, den vorscreuenen van Bremen vnde hern Herborde legelike stede vnde tijt, dar se by iu komen mogen vnde dar gi se in gutlicheit vliget vnde vorschedet. Vnde, leuen vrundes, jw gudwillich hirane to bewisende versculde wi alle tijt gerne, wor wy moghen. Sijt Gode beuolen. Screuen des donredaghes vor sunte Galgen dage, vnder der heren des rades to Lubeke secrete, des wy radessendeboden vppe desse tijt mede brukende sin.

Radessendeboden etc.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXCVI.

Die in Lübeck versammelten Rathssendeboten zeigen dem Rathe von Bremen an, dass sie den Zwist desselben mit Herbord Duckel den Städten Hamburg und Lüneburg zur gütlichen Entscheidung übergeben haben, und fordern ihn auf, dem Spruche derselben Folge zu leisten. O. J. (1425). Oct. 11.

Consulibus Bremensibus.

Post sal. Ersamen leuen vrundes. So alse gi vns scriuen mangk mer worden vnde jw entschuldigen, dat gi der dachuart bynnen Lubeke nu wesende van veyde wegen nicht besenden en konen, vnde ok van wegen der zaken twisschen jw vnde hern Herberten Duckele wesende etc., hebbe wij wol vernomen vnde begeren jw weten, dat wy de saken twisschen jw vnde hern Herborte

1) Vgl. № 683. 684. 686.

erbenomed na inholde des recessus an vorjaren van den steden verramet beuolen hebben den ersamen vnsen leuen vrundes, den van Hamborch vnde Luneborch, vnde begeren andachtliken, wanner jw de van Hamborch vnde Luneborch darvmme verscriuen, dat gi denne de juwe vulmechtich by se senden, wente wy den suluen vnsen vrundes van Hamborch vnde Luneborch vnse macht darinne geuen hebben, ju vnde den erbenomeden hern Herberte in gutlicheit to verschedende; vnde dat gy ene des ok nicht enthoren, dat duncket vns hochgeraden sin, wente wy anders de zaken vngepyniget vnde vngerechtuerdiget nicht laten en mochten. Screuen vnder der heren van Lubeke secrete etc.

Radessendeboden etc.

Nach dem Concept auf Papier, demselben Blatte, auf welchem auch der vorhergehende Brief geschrieben ist.

DCXCVII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Bremen an, dass die Städte Hamburg, Lüneburg, Stade und Buxtehude von den Hansestädten beauftragt seien, den Zwist mit Herbord Duckel freundschaftlich auszugleichen, und dass, wenn dies nicht gelinge, die Sache auf dem nächsten Hansetage zur Entscheidung kommen müsse. O. J. (1425) Oct. 13.

Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Bremensis, amicis nostris dilectis.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen guden vrunde. Alse gij den erliken radessendeboden der gemeynen henzestede, de latest bynnen vnser stad to dage vorgaddert weren, vnde vns van des ersamen hern Herbordes Duckels vnde Doneldeyes, sines sones, wegen vnder mer worden gescreuen hebben, mogen de suluen her Herbord vnde sin sone edder sine vrund iw clage nicht vorlaten, gij willen en alletijd don, des gi en van ere vnde rechtes wegen plichtich sint to donde, dar sik dat ymme rechten boret, dar de stede vnde wij iuwer to scholen mechtich wesen etc., hebbe wij wol vornomen vnde in den namen der gemeynen stede vnde van beuolener macht wegen, de wij van en hebben, vnde vppe ordinancie, der se in vortijden eyndrechtliken vmme bestentnisse willen des gemeynen gudes vorsichtichliken vorramed hebben, rade wij vnde essche iw, dat gij vmme vredes vnde guder eyndracht willen van clage wegen, de de ergenante her Herbord vnde sin sone edder sine vrund to iw hebben, iuwe vulmechtigen sendeboden schicken bi de

erliken stede. de iw neghest belegen sint, alse Hamborch, Luneborch, Stade vnde Buxstehude, wanne se iw des stede vnde tijd vorkundigen. Wij willen id vmme des besten willen gerne bestellen, dat de ergenante her Herbord mit sinen vrunden dar ok denne komen, vppe dat de sendeboden der vorscreuenen stede sik darmede grundliken bearbeyden mogen vnde vorsoken, wo se iw vnde den ergenannten hern Herborde mit der hulpe Godes vrundliken vorenigen mogen na clage vnde antworde. Weret ok dat gij denne in sodaner wijse in vrundlicheid nicht gevlegen en worden, dat gij denne in beyden sijden komen vor de stede, wanner sik de erst vorgaddern, dat iw wol schal to wetende werden, velich to vnde aff vor alle de yenne, de vmme eren willen don vnde laten willen, vnde dat iw de na clage vnde antworde in vrundscop edder rechte vorscheden, vppe dat vnwille, wemod, last vnde schade alvmme gemeden vnde torucgelecht werden. Vnde wes gij hirane don willen. begere wij juwe vnvortogerde antworde bi dessen boden. Vnde dat gij deme ok deden, alse hir vorgerored is, dorste wy iw vor dat beste alse gude vrunde wol raden, wente den steden, alse gi wol irkennen, in sodaner sake alse eynes ledes der henze bored iuwe richtere to wesende. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, des sonauendes na Dyonisii.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXCVIII.

Nicolaus, Erzbischof von Bremen, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Herbord Duckel von seinem Amte nicht verdrängt sei, sondern es freiwillig aufgegeben habe, und fordert ihn auf, es zu bewirken, dass derselbe, falls er Ansprüche an den Rath von Bremen mache, vor ihm, dem Erzbischof, Recht nehme. O. J. (1425. Nach Oct. 13.)

Nicolaus, Dei gracia
archiepiscopus sancte ecclesie Bremensis.

Ersamen guden frunde. Wij begeren juw weten, wo de ersamen vnse leuen andechtigen, borgermester vnde radmanne der stad Bremen, vor vns sint gewesen mit scriphten vnde brefen en van iuw van wegen her Harbortes Duckelen, in vortijden borgermesters to Bremen, gesant, inholdene, wo des ergenanten her Harbortes sone Doneldey Duckell iuw clegeliken vnderrichtet hebbe, dat de vorbenomede rad hebben her Harborte II^{c} lub. mark afgeschattet wedder recht vnde alle redelicheit vnde ene van sinen state vnde herlicheit gedrungen,

so dat he den rad ouergheuen moste, darvmme gij in enen andern breue dem vorbenomeden rade geraden vnde se gheesschet hebben na welker ordinancien vor de veer stede scriphliken genompt Hamborg, Luneborg, Stade vnde Buxstehude etc. Begeren wij iuw weten, dat vns kendlik is vnde wij enkede irfaren hebben, dat iuw sodanne sake vnrechte is vorebracht, went sick de sake so nicht en hefft, vnde se her Harborte nen gelt afgeschattet vnde ok vth sinen state vnde herlicheit nicht hebben gesatt noch gedrungen, so gi gescreuen hebben, men de ergenante her Harbort mit sinen frunden quam vor den rad vnde danckede dem rade. Mochte de vorbenomede her Harbort de suluen borgermestere vnde rade hir enbouen, dat se sick des ok vnschuldich segghen, jerghen vmme schuldigen, se willen eme don so vele, alse wy segghen, des se en van ere vnde van rechtes wegene plichtich sint, alse her Harborte dat vor vns ok wol boret vnde themet to nemende, nachten he vnses stichtes beleende man is. Worumme bidden wy iuw fruntligen, dat gi den vorbenomeden her Harborte berichten vnde so beleeren, dat he den vorbenomeden rade to Bremen, vnsen leuen andechtigen, claghe vorlate offt ere vnde recht vor vns van en neme vnde dat he noch gij ze vp nene kost, arbeit vnde belastinge bringen. Dat willen wij fruntligen vmme iuw gerne vorschulden. Wes se vnser bede vnde iuwer berichtinge geneten mogen, begeren wij iuwe bescreuene antworde by dessem boden. Gegeuen vp vnsem slote Delmenhorst, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DCXCIX.

Der Rath von Lübeck giebt den Räthen von Wismar, Rostock und Stralsund Kenntniss von einem Fürschreiben des Königs Erich von Dänemark für zwei wegen Uebertretung des Verbots des Handels mit Russland in Lübeck gefangen gesetzte Dänen, und bittet, den gleichfalls angelegten Entwurf einer ablehnenden Antwort zu genehmigen. O. J. (1425). Oct. 14.[1]

Wismariensibus, Rostockensibus et Stralessundensibus.

Vnsen vrundliken grot mit wunsche alles guden touoren. Ersamen leuen vrunde. Id schach kortliken, dat wij dre gesellen, de Nouwerden tegen

1) Der Brief ist auf demselben Blatte Papier geschrieben, wie № 697, daher die Datirung.

der stede ordinancien, also de reyse heft gesloten wesen, mit gude, dar se de Russen mede sterkeden, versocht hadden, in vnser stad mit gude, alse wasse vnde werke, dat se van den Russen wedder koft hadden, beslagen hebben, vnde hebben de suluen gesellen in vnse slote setten vnde dat gud arresteren vnde vorwaren laten. Vnde wente nu de irluchtigeste vorste vnde grotmechtige here, here Eric, koning to Denemarken etc., vns vor de suluen gesellen gescreuen heft na lude eyner auescrift siner herlicheid breues hirane besloten, so mene wy, sinen gnaden, so verne id iuwer wisheit behaged, van vnser aller wegen dar wedder vp to scriuende na lude eynes rames hir ok ane besloten. Vnde wes iuwe meninge vnde wille hirane to donde is, begere wij vns vnvortogerd to scriuende bi dessen boden. Vnde bouen alle dunked vns nutte vnde noed sin, datmen desse zake in dwange vnde strengicheit holde, so men vterlikest kan vnde mach. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, vppe sunte Calixti dage.

Entwurf eines Schreibens an König Erich.

Otmodige irbedinge williges denstes tuchtliken vorgescreuen. Irluchtigeste hochgeborne vnde clare vorste, gnedige leue here. Iuwer koningliken gnade breff an den erliken rad der stad Lubeke gescreuen, ynneholdende, wo Hermen vamme Kroghe, Jacob Glashagens knecht, Joste, iuwer gnaden knecht, vnde andere iuwer gnaden vndersaten, de vte Russlande mit eren guderen, de se van den Russen gekoft hadden, in ere stad gekomen sint, in ere torne gelecht vnde en de suluen gudere genomen scholen hebben, vnde dat iuwe gnade sik io vormodet hadde, dat iuwer gnaden vndersaten mit den eren velich to vnde aff komen scholden in ere stad in eren redeliken weruen etc., hebbe wij werdichliken, so sik wol temede, entfangen vnde gutliken vornomen. Vnde iuwe koninglike gnade mach vns getruweliken wol gelouen, dat vns allen iuwer gnaden vndersaten in redeliken weruen allewege mit den eren wilkomen sint, vnde wij doen en gerne vmme iuwer gnaden leue willen dat beste, dat wij vormogen, vnde stededen ok vngerne, dar wij id wisten, dat en jenich vnwille schege mit worden edder mit werken. Auer dat de ergenanten Herman vnde Jost etc. mit den guderen, de se hir gebracht hebben, getoued sint vppe recht bet to der stede vorgadderinge, dat en is, leue gnedige here, vnse zake allene nicht, sunder der gemeynen stede vnde copmannes der Dudeschen henze, alse iuwe koninglike gnade des, eft God wil, wanne de stede bi iuwe gnade komen, grundliken wol mach vnderwiset werden. Vnde wy hopen, wan iuwe koninglike

gnade also gudliken vnderwiset is, iuwe angeborne gude vnde koninglike hochwerdicheit wille sodane vnlymplik vnde, alse vns dunked, vnredelik werff, alse de ergenanten Hermen vnde Jost etc. gehandelt hebben, strafen vnde rechtuerdigen helpen. Vnde wanne sik ok Jacob Glashagen kennen vnde suluen richten wolde, so wet he wol, wer he sinen erbenomeden knecht in rechtuerdigen edder vnrechtuerdigen weruen to desser tijd vtgesand hebbe, vnde wij bidden demotichliken, juwe gnade vns desse touynge der erbenomeden Hermens vnde Jost etc. to nynen vnhulden enkere, wente iuwe gnade, eft God wil, vindende werd, dat se vmme rechtuerdicheid des gemeynen besten vnde erlikes redelikes dwanges willen geschen is. Iuwe koninglike maiestat vnde vorstlike hochwerdicheid beware de almechtige God to langen saligen tijden, allewege ouer vns bedende. Screuen vnder der stad Lubeke ingesegel, des wij samentliken bruken.

Iuwer koningliken maiestat odmodige borgermeistere vnde radmanne der stede Lubeke, Rozsteke, Strallessunde vnde Wismer van erer egenen vnde der gemenen stede wegen van der Dudesschen henze.

Nach dem Concept auf Papier.

DCC.

Die Knappen Ludeke Blücher und Claus Bralstorp erklären, dass sie wegen der Zerstörung ihrer Höfe und Güter durch die Diener des Raths von Lübeck keine Ansprüche mehr an denselben haben. 1425. Oct. 27.

Wy Ludeke Blucher vnde Clawes Braalstorp, knapen. Bekennen vnde betugen opembare in desseme breue vor allesweme, dat wij de erbaren heren, borgermeistere vnde radmanne der stad Lubeke, ere borgere, inwonere, denere vnde alle de eren, de ene myt rechte boren to vordedingende, gensliken vnde all vor vns vnde vnse eruen vnde alle de yenne, de vmme vnsen vnde vnser eruen willen don vnde laten scholen, willen vnde moghen, vorlaten hebben qwijt, leddich vnde los vnde vorlaten se ok in crafft desses van aller ansprake, de wy yenigewijs to en mochten gehat hebben bett in dessen dach edder iegenwordich to ene hebben mochten, vnde besunderen darvmme, dat ze vns yn vnde vnder opembarer veyde vnde vorwaringge vnse houe, vesten vnde gudere affbernen vnde dat vnze nemen leten. Vnde noch wij noch vnze eruen en

scholen noch en willen dar nummer meer up saken noch wrake vmme don myt worden edder myt werken, noch iemand van vnser wegen, geystlik edder werlik, in gerichte edder buten gerichte, alle argeliste vtegescheden, sunder wy willen vnde scholen der uorscreuen heren borgermeistere vnde raadmanne der stad Lubeke vnde der eren beste weten, weruen vnde don, wor wy konen vnde moghen, vnde wy dancken en alles gudes, vnde wor wy ok erer vnde der eren ergeste afkeren konen, dat wylle wy don myt allen truwen. Vnde desses to merer tuchnisse der warheid vnde vmme merer vorwaringge so hebbe wij Ludeke vnde Clawes erbenomed vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele willichliken gehenget vor dessen breff, de screuen vnde geuen is na Godes bord veerteynhundert yar darna yn dem vyffvndetwintigesten yare, in sunte Symonis vnde Yude, der hilgen apostole, auende.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Auch gedruckt bei Wigger, Gesch. der Familie Blücher, Bd. 1, S. 331.

DCCI.

Quittung des Albrecht Schenk von Landsberg über die am letztverflossenen Mariä Geburt Tage fällige Stadtsteuer. 1425. Oct. 28.[1]

Wij Albrecht Schencke van Landesberch. *(Der Wortlaut ist übereinstimmend mit Nr. 623.)* Gheuen na der bord Cristi dusent veerhundert jar vnde darna in dem viffvndetwintigesten iare, vp sunte Symonis vnde Jude daghe der werden apostoli.

Original auf der Trese. Mit anhangendem Siegel.

DCCII.

Vermiethung einer Braupfanne. 1425. Oct. 28.

Albertus Lichtenaw presens libro recognouit, quod stat in domo sua prope Trauenam aput domum Ludekini Holsten vna sartago braxatorialis, vnus

1) Ueber diese Zahlung findet sich im Niederstadtbuch noch die folgende Aufzeichnung, in welcher der Name des empfangenden Geistlichen (Humbrecht) ausgelassen ist:

Johannes Lam, Johannes Holtman et Petrus Kener presentes libro recognouerunt, se constare et interesse, quod domini Albertus de Ponte et Hermannus Westual, camerarii huius ciuitatis, dederunt domino ordini sancti Anthonii domus in Brethin DCCL mrc. lub. den., videlicet sturam regis Romanorum de isto anno, quam eciam sturam dominus Sigismundus, Romanorum rex, dedit domino Alberto Schenkoni de Sydowe iuxta tenorem litterarum quitancialium dicti regis Romanorum. Insuper antedicti Johannes Lam, Johannes Holtman et Petrus Kener recognouerunt, se prefatam summam DCCL mrc. lub. den. ulterius a dicto domino ordinis sancti Anthonii ad sufficienciam sublouasse et percepisse. MCCCCXXV, Sym. et Jude.

mangnus caldarius cupri ponderis duas libras naualibus et quatuor lyspunt cum ipsorum afferramentis permurata Detleuo Erpen appertinere. Et idem Albertus recognouit, se prefatam sartaginem et caldarium a dicto Detleuo Erpen conduxisse in huram, pro quibus sibi annuatim dabit due marce lub. den. pro hura, et quando dictus Albertus hoc facere ulterius noluit uel quando Detleuus sibi dictam sartaginem et caldarium ulterius permittere non vult, hoc cuilibet alteri per medium annum ante preintimare debebit et extunc Albertus antedictus dicto Detleuo prefatum pondus sartaginis et caldarii libere e conuerso restituere et presentare debebit absque contradictione cuiuscunque.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Sim. et Jude.

DCCIII.

Heinrich, Prior des Karthäuserklosters Marienehe bei Rostock, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Klosterbruder Marquard Quakenbrügge als bevollmächtigt, um Namens des Hermann Schipmann, ebenfalls Klosterbruders, eine diesem zuständige Leibrente von 20 mk in dem Hause des Hans Holthusen am Klingenberg tilgen zu lassen. 1425. Nov. 15.

Jw ersamen vnde wijsen mannen, hern borghermeysteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnde ghůnstighen vrunden, don wy broder Hinrik, prior, vnde dat ghantze conuent des huses vnde Carthuser closters Marienee by Rozsteke witlik openbare betughende in dessen breue, dat vns berichtet hefft broder Hermen Schypman, vnse medebroder, wo dat he bette herto in Hanses Holthusen huse, juwes medeborgers vnde syner suster mannes, beleghen by deme Clingenberghe, ghehad hebbe twintich marke lijffrenthe jarlikes, vnde dat syk nu de ergenomede Hans, syn swagher, so gudliken mid eme darvmme vorghan hebbe, dat id syn wille wol sy, dat men de vorscreuenen XX mark lijffrenthe cancellere vnde vte juwer stad boke delghe, so verne id vnse wille sy, also dat dat vorscreuene hus van der vorgeroreden renthe vry werde. Vnde wente id, leuen heren vnde vrunde, vnse wille wol is, dat men de vorgeroreden lijffrenthe vppe sodane vruntlike eyndracht, also de erghenomede Hans myt deme erbenomeden broder Hermen vorramed hefft, delghe, so heft de sulue broder Hermen mit vnsen willen vnde vulborde in der besten wijse,

1) Vermiethungen und Verpfändungen von Braupfannen, als besondere Rechtsgeschäfte, ohne Einschluss der Häuser, in denen sie standen, kamen mehrfach vor.

so he van rechtes wegen scholde vnde mochte, vulmechtich gemaket broder Marquard Quakenbrugge, vnsen medebroder, yeghenwardich wijser desses breues, also dat de sulue broder Marquard de vorscreuenen XX marke lijffrenthe moghe delghen vnde cancelleren laten in vnde vt juwer stad boke. Vnde wes de ergenomede broder Marquard darbi deyt vnde let, dat wille he vnde wij van siner wegen stede vnde vast holden to ewighen tijden. Vnde desser vorscreuenen dinge to mér tuchnisse so hebbe wy mit willen vnde witschop vnses conuentes inghesegel ghehenghen laten vor dessen breff, de ghegheuen vnde ghescreuen in vnseme vorscreuenen huse Marienee, na Godes bort veerteinhundert yar in deme vijffvndetwintigesten yare, des neghesten donredaghes na den feste sunte Mertens des hilligen biscoppes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel in grünem Wachs. Es ist elliptisch, 6⁹/₁₀ Ctm. hoch. Unter zwei über einander gethürmten Baldachinen steht links eine Maria, rechts vor ihr ein Engel: auf einem Bande, welches der Engel in der Hand hält, der Gruss: ave Maria. Umschrift, durch die Spitzen der beiden Baldachine getrennt: sigillum domus sancte marie ordinis carthusiencium.

DCCIV.

Der Rath von Lübeck mahnt den Rath von Bremen um eine Antwort auf das frühere Schreiben in der Angelegenheit des Herbord Duckel. O. J. (1425.) Nov. 15.

Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Bremensis, amicis nostris dilectis.

Vnsen vrundliken grut vnde wes wy gudes vormogen touoren. Leuen besunderen vrunde. Alse gi wol weten, dat iw de stede, de latest bynnen vnser stad to dage vorgaddert weren, screuen van des ersamen hern Herbordes Duckels wegen, iuwes rades borgermeysters, des gi vns iuwe antword darvan ouerlang wol mochten wedder benaled hebben, vppe dat wy dat den vorscreuenen steden vort mochten geschicked hebben, also hebben vns de vorscreuenen stede dar nu vmme gescreuen, sik sere wunderende, dat en van iuwer wegen in der vorgeroreden zake noch nyn antword geworden en is, vnde menen lichte etlike, dat wy iw den breff an iw van en darvan gescreuen vormyddest vorsumenisse nicht gesand en hebben. Worumme, guden vrunde, wy noch begeren, dat gi vns des bi dessen boden iuwe vnvortogerde antworde scriuen, vppe dat wij dat den steden, de dat mede anrored, vort benalen mogen. Ok, gude vrunde, hadde vns wol redelik vnde lympelik ducht sin, vnde ok io des werdes

wol, dat gi de stede so lange nicht en hadden sunder antword gelaten. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, des donredages vor sunte Elisabeth dage, anno XXV°.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCV.

Der Rath von Bremen bittet den Rath von Lübeck abermals, es zu entschuldigen, dass er bei fortdauernder Abwesenheit mehrerer Rathsmitglieder eine Erklärung hinsichtlich der Angelegenheit des Herbord Duckel nicht geben könne. 1425. s. d. (Nach Nov. 15).

Vnsen fruntligen grut vnde wes wy gudes vormogen touoren. Ersamen sundergen frunde. So gi vns gescreuen hebt, dat juw vnde den steden, den dat mede anrorende is, alse gi vns van hern Harbortes wegene Duckeln gescreuen hadden, zeer vorwundernde was, dat wy iuw nen antworde screuen etc., mach iuwer leue wol vordencken, dat wy van der suluen sake wegene, do gi vns ersten darumme toscreuen, iuw eyn antworde wedderscreuen vnde nv nelkest ton andern male weten leten, vnser mederadheren van des kryges wegene, dat de hertogen van Brunswyk vnde Luneborg vnses heren van Bremen vnde vnse vigende sint geworden[1], nicht by der hant weren, men so vro de to hus quemen, wy iuw eyn antworde wolden laten weten by vnses sulues boden etc. Des so is de ergenante vnse here van werues wegene vnde besten sines stichtes buten landes, vnde welke vnser mederadheren sint nicht to hus, de wy darby hebben wolden, iuw vnde den steden eyn antworde to scriuene, de wy doch menen in korten tijden to hus to komene, so willen wij iuw, int erste dat wij mogen, eyn antworde by vnsen eghenen boden weten laten, vnde dat iuw desset aldus-lange is vorlettet, is vorbleuen vnde gescheen vmme sake willen, alse vorscreuen is, darumme enwillet dat vor nenen vnwillen nemen vnde entschuldigen vns desses antworde vorbliuenge sunder vnse vnschult to den steden ergenant. Dat willen wij vmme iuw gerne vorschulden. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, anno etc. XXVto.

Borgermeistere vnde radman
der stad Bremen.

1) Vgl. Duntze, Gesch. d. Stadt Bremen Bd. 2. S. 319.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden besundern frunden.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist grösstentheils abgesprungen. Auf der Rückseite ist bemerkt: tercium responsum.

DCCVI.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, dem Rathe von Rostock wegen seiner vertragswidrigen Ausmünzungen Vorstellungen zu machen. O. J. (1425.) Nov. 21.[1]

Vruntliken grut touoren vnde wes wy gudes uormogen. Ersamen heren, guden vrunde. Wij begeren iuw weten, dat up dessen dach vnse mederades-cumpane, vnser stad kemerere, uor vns gebracht hebben sodannes gheldes, dat de van Rostok hebben slan laten uppe de latesten ordinancien vnde recesse, alze de stede eens ghedregen hebben to slande, vnde ok deme suluen gelde ghelyk, dat iuwe ersamheyd vnses radescumpanen, de to anderen tiden in iuwer stad weren, ok wisen leten, welkes gheldes in vnser stad is vnde holt XLIIII worpe, dat doch billichliken na deme recesse nicht syn scholde. Wor-vmme juwer wisheid den van Rostock wille geleuen to scriuende vnde bij en deme gemenen besten to gude to bestellende, in der besten wise gij mogen, dat ze dar vóre syn vnde also vôgen willen, dat ere pennynge uan ereme slage lyk anderer stede pennynge na uthwisinge des suluen latesten recesses in gude ouereens dreghen, als ze dat mede beleuet vnde annamet hebben. Sijt Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secrete, an der hilgen juncfrowen sunte Cecilien auende.

Consules
Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vnde uorsichtigen wisen luden, heren borger-mesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen besunderen guden vrunden.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise abgesprungenem Siegel.

1) Die Datirung gründet sich auf № 642 und auf den in Ungnaden, Amoenitates p. 601 fgg. abgedruckten Münzrecess der Städte Rostock, Stralsund und Greifswald vom 9. Oct. 1425.

DCCVII.

Der Rath von Bremen bezeugt abermals, dass er gegen Herbord Duckel kein Unrecht begangen habe, lehnt es ab, den Schiedsspruch der Städte Hamburg, Lüneburg, Stade und Buxtehude anzuerkennen, erbietet sich dagegen, vor dem Erzbischof von Bremen zu Recht zu stehen. 1425. Dec. 7.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touoren. Ersamen heren vnde guden frunde. So gi vns in vortijden screuen, dat iuw Doneldey Duckel geclaget hadde van wegene sines vaders her Harbortes Duckeln, dat wij eme afgeschattet hadden II^{c} lubessche mark wedder recht vnde alle redelicheit vnde darto ghedrunghen vnde genoediget. dat he den rad moste ouergeuen, dar wy iuw do vp screuen, dat wij des vnschuldich weren vnde eme nichtes afgeschattet hadden vnde en ok vth sinen state vnde herlicheide nicht ghedrunghen noch gesatt, vnde wolden darvmme don so vele, alse wij van ere vnde rechtes wegene plichtich weren, dar sick dat geboerde, dar gi vnser to scholden mechtich wesen etc. Des vns iuwe leue auer screff vnde gi vns radden vnde esscheden vor de veer stede, alse Hamborgh, Luneborg, Stade vnde Buxstehude na lude der ordinancien vnse vulmechtigen sendeboden dar to hebbene, de vns an frundlicheit mochten voreenen etc. Begeren wij iuw weten, dat iuw vnde vns wol is witlik, dat wij na lude der ordinancien nicht en doruen noch plichtich syn, vor de stede darvmme to komene vnde to antwornde, nadem dat wij vnschuldich weren des, alse iuw geclaget is, vnde noch vnschuldich sint, so wi iuw er gescreuen hebbet. Leuen frunde. Mach vns hirenbouen de vorbenomede her Harbert off sin sone clage nicht vorlaten, wij willen en don so vele, alse vnse gnedige here van Bremen secht, des wij en van ere vnde rechtes wegene plichtich sint. Mogen se ok vnser borgere welke beclagen, der willen wij mechtich wesen to rechte. Bidden wij iuw denstliken, dat gi den vorbenomeden hern Harborte vnde sinen sone berichten vnde vnderwisen willen, dat se vns clage vorlaten oft ere vnde recht van vns nemen, alse vorscreuen is, dat gij edder see vns vpp nene kost, arbeit vnde belastinge bringen, dat willen wij flitligen vmme iuw gerne vorschulden. Wes wij iuwer berichtinge mogen geneten, begeren wij juwe bescreuene antworde by dessen boden. Screuen vnder vnser stad secret, anno etc. XXVto, in vigilia Concepcionis beate Marie.

Borgermestere vnde radmanne
der stad Bremen.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen wisen heren, burgermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden sundergen frunden, gescreuen.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist fast gänzlich abgesprungen.

DCCVIII.

Vereinbarung der Eigenthümer der Papiermühle bei Lübeck über die Erstattung der von Tidemann Soling geleisteten Zahlungen. 1425. Dec. 8.[1]

Thomas Kerkring senior et Hinricus Schonenberch in platea Hucorum coram libro recognouerunt, se constare et presentes interesse, quod Amelius Luchowe et Steuen Houe concordauerunt se cum Tidekino Solinge de pappiri molendino in Schonenkampe sito prope villam Kurowe ex parte illius, quod Tidekinus Soling exposuit V^{c} mrc. XXI mrc. et II sol. lub. den. plus quam dicti Amelius et Steuen exposuerunt. Sed tamen dictus Tydekinus super hoc recepit in pappiro, instrumentis, hûsinge et plônden, paruum et magnum, mobilem et immobilem, valoris III^{c} mrc. XLVI mrc. cum duobus solidis lub. den., et adhuc restant dicto Tydekino C mrc. et LXXV mrc. lub. den. Insuper si dictus Tidekinus Soling eciam plus habere potest ex parte des gruntwerkes prefati molendini et de debitis Hennekini Richerdes, hoc deberet subleuare in minoracionem summe antedicte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Conc. Mar.

DCCIX.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Erzbischof von Bremen, dass der Zwist wegen Herbord Duckel nach den Statuten der Hanse als eine hansische Angelegenheit anzusehen sei, dass er demnach den empfangenen Brief der bevorstehenden Versammlung der Städte vorlegen werde. 1425. Dec. 14.

Reuerendissimo in Christo patri et domino,
domino Nicolao, sancte Bremensis ecclesie
archiepiscopo, fautori nostro dilecto.

Vnsen vrundliken behegeliken willen des denstes vorgescreuen. Erwerdigeste in Gode vader, gunstige here. Iuwer herlicheid breff van des ersamen her Herbordes Duckels vnde Doneldeys sines sones wegen etc. hebbe wij wol vornomen vnde wes dem rade to Bremen darvan gescreuen is, is gescheen van

1) Vgl. № 477.

Digitized by Google

der gemeynen stede wegen der Dudeschen henze, de de zake anrored na geleghenheid, also se de zake vornomen vnde iruaren hebben. Vnde wanne id de van Bremen, vnse vrunde, vornemen vnde vor dat beste hebben wolden, so is en alsodane vrundlik vnde scriftlik vnderwijsinge, alse an se van der stede wegen gekomen is, grundliken to gude geschen, des mach vns iuwe herlicheid warliken betruwen. Doch dat erste, dat de stede sik vorgadderen, alset kortlik vallen mach, wille wij en iuwer herlicheid breff vorgerored gerne tor kennisse bringen, vnde de erliken stede, wente se de zake eghentlik anrored na der gemeynen stede olden vnde loueliken ordinancien, de den van Bremen nicht vnbekand en is vnde ok billiken nicht vnbekand sin enschal, wente se de suluen mede hebben ordineren helpen vmme bestentnisse willen des gemeynen gudes, werden iuwer herlicheid des denne wol eyn lymplik antword scriuende. Vnde dat ok de van Bremen redeliker dinge, dan se noch don, alse wy menen, inwendigen vrede vnde bestentlicheid des gemeynen besten vorsatten, darmede de stad vnde ere inwonre in zate, vrede, leue vnde guder eyndracht bleuen, zeghe wij gerne, wente God kend id, dat vns ere vorderff led were, vnde des en kone wij iuwer herlicheid nu tor tijd so vterliken nicht vorscriuen, alse des lichte wol behoff were vor ze. Vnde mochte wij, leue here, icht don, dat iuwer herlicheid behegelik were, dat dede wij gerne mit guden willen. Iuwe erwerdige herlicheid beware God to langen saligen tijden. Screuen vnder vnsen secrete, des vrydages na sunte Lucien dage, anno XXVto.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCX.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Bremen, dass den Städten eine Einmischung in die Angelegenheit des Herbord Duckel nach Recht zukomme, und dass der Rath, wenn er sie ablehne, die Folgen erwarten müsse. O. J. (1425.) Dec. 14.

Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Bremensis, amicis nostris dilectis.

Vrundliken grut vnde wes wij gudes uormoghen touoren. Ersamen besundern vrunde. Iuwen breff van her Herbordes Duckels weghene etc., ynneholdende vnder mer worden, dat gi vnde wij wol weten, dat gi na lude der

Digitized by Google

ordinancien nicht en doruen noch plichtich sin, vor de stede vmme der zake willen to komende etc., hebbe wij wol vornomen, vnde wes iuw van der stede wegene in der zake gescreuen is, dat is iw gerne to gude vnde to leue geschen. Vnde de stede vnde wij menen, nademe gi vnde de iuwe sik mit dem erbenomeden hern Herborde nicht vorghan enwillen an vrundscop, dat id sik gebore na der ordinancien der gemeynen stede, dat gi darvmme komen mogen vor de stede, wanne sik de vorgadderen; hadde gi id ok willen holden, alse iw gescreuen vnde raden ward, vor de ver stede to komende, lichte hadden iw de mit redelicheid vnde vrundscop wol gevlegen, wente her Herbord dar gerne wolde gekomen hebben. Vnde nu des nicht gheschen en is, wille wij den steden iuwe antword vorstan laten, vnde wo id dar denne vort vmme ghande werd, werde gi wol vornemende, doch nemet id to gude, dat iw lefliken gescreuen vnde vrundlik raed vnde warninge geschen is, Ok kenne wij noch, dat iw redelicheid, vnwendich vrede vnde eyndracht best were, vnde dat were vns ok also van herten leff, van iw vnde den iuwen to horende. Screuen vnder etc. ut supra.

Nach dem Concept auf demselben Blatte Papier, auf welchem der vorstehende Brief an den Erzbischof geschrieben ist: daher die Datirung.

DCCXI.

Der Rath zu Hamburg sendet dem Rathe zu Lübeck ein Schreiben der Hauptleute des Landes Hadeln in Betreff des Bergelohns. 1425. Dec. 17.

Vnsen vruntliken grod mit vormoghe alles ghuden touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Alse gi vnde wy gheschreuen hadden in dat land to Hadelen, dar hebben se vns vp gheschreuen, des breues wy iw de vthschrift senden van worden to worden hir ane besloten.[1] Wes jw hir ane nutte

1) Die angelegte Abschrift lautet:

Vnsen vnderdanighen willighen denst mit aller beheghelicheid touorn. Holden heren vnde ghuden vrunde. Der heren breeff van Lubeke vnde juwen an vns ghesand inholdene van vnwonliken berchlone hebbe wy wol vorstán vnde begheren jw weten, dat de van Lubeke ny er desser tyd hebben vnse land geschúldighet edder beclaghet, dat vns witlik sy, vnde wy enweten nicht, wene se schuldighen edder beclaghen. Hirvmme, leue heren, bidden wy mit gantzer begheringhe, dat gi spreken mit den van Lubeke, dat se eren kopman senden in vnse lant, de an vnse lant hebben to schuldighen. Gi hebben dar juwes rades borghermester vnde greuen, de vnser van juwer weghene alle weghe scholen mechtich wesen. Weset sùnd vnde salich Gode benalen vnde bedet ouer vns. Schreuen vnder vnses landes inghesegel.

De houetlude
des landes to Hadelen.

Den ersamen vorsichtighen wisen heren, borghermesteren vnde radmannen der stad Hamborch, vnsen leuen heren, kome desse breff.

dunket, dat setten wy to juwer wijsheyt. Sijd den almechtigen Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, des neghesten mandaghes na sunte Lucie der hilghen jungvrowen vnde mertelerschen, anno etc. vicesimo quinto.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubecensibus, amicis nostris predilectis.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCCXII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Hamburg Abschriften von Briefen in der Angelegenheit des Herbord Duckel. 1425. Dec. 21.

Hamburgensibus.

Post sal. Ersamen besunderen leuen vrundes. Wy vormoden vns, dat de ersamen heren, juwes radessendeboden, de neghest bynnen vnser stat mit mer stede sendeboden vorgaddert weren, juwer leuen wol ingebracht moghen hebben, alse van wegen Doneldey Duckels, de to der tijd vor de stede brachte van welden vnde schaden, de dem ersamen hern Herborte Duckele, syme vadere, bescheen were van den van Bremen vnde darvmme de sulue Doneldey trost vnde hulpe vormiddelst scriften van den steden begerende was to donde an de vorscreuenen van Bremen. Also, leuen vrundes, hebben de stede vnde wy dergeliken van der stede wegen de zaken vormiddelst scriften an de van Bremen, vnde de van Bremen dorch ere scrifftliken antwerde weddervmme gehandelt, so gi vernemen moghen in auescrifften hirane besloten. Vnde konde wij dar vorder wes gudes to gedan hebben mit scriuende van der stede wegen, dat hadde wy gerne dan. vnde duchte juk, dat wy dar wes vorder to don scholden, dat wolde wy gerne don in dem namen der stede. Moghe gi ok vorder dar wes ane don vmme des menen besten willen, wete wy wol. dat gi dat gerne don, doch duncket vns, wanne de stede by een komen, dat des nod sy, dat se dar vorder vp verdacht sin, wo men yd vmme de vorgerorde zake holdende werde to nutticheid vnde bestentnisse des gemenen gudes. Sijt Gode beuolen. Screuen etc., Thome apostoli.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXIII.

Notariatsinstrument über die Resignation des Johannes Lichtenow auf eine Vicarie in der Marien Kirche, die Inbesitznahme derselben durch den Bischof Johann und demnächstige Verleihung an den Priester Andreas Kroger. 1425. Dec. 4. u. 23.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate ejusdem MCCCCXXV, indictione tertia, die vero Martis quarta mensis Decembris, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Martini, divina providentia pape quinti, anno nono, coram reverendo in Christo patre ac domino, domino Johanne, episcopo Lubecensi, in meique notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus honorabilis vir Hinricus Kif, procurator et nomine procuratorio discreti viri Johannis Lichtenowe, perpetui vicarii in ecclesia beate Marie virginis Lubecensi, prout de ipsius procurationis mandato ad infrascripta facienda legitime constabat, in quodam publico instrumento ibidem exhibito et per discretum virum Hinricum Rikenowen, clericum Paderburnensem, publicum auctoritate imperiali notarium, subscripto dictam perpetuam vicariam libere et sponte resignavit eique simpliciter cessit atque renunciavit. Super quibus omnibus et singulis reverendus in Christo pater, dominus Johannes, episcopus praefatus, me notarium publicum infrascriptum requisivit, ut suae paternitati super his unum vel plura, publicum vel publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta fuerunt haec in curia episcopali Lubecensi, sub anno, indictione, die et aliis, quibus supra, praesentibus ibidem venerabilibus, domino magistro Nicolao Bachow, praeposito Slesvicensi, et honorabili domino Johanne Daghewaken, rectore parrochialis ecclesiae in Ronnenberghe Mindensis dioecesis, testibus ad praemissa vocatis pariter et rogatis.

Postea vero, anno, indictione, pontificatu praealligatis, die videlicet vicesima tercia dicti mensis Decembris, hora quasi sexta in mei notarii publici ac testium infrascriptorum praesentia in capella sanctorum Johannis Evangelistae et Nicolai ecclesiae beatae Mariae Lubicensis in latere septentrionali apud januam, quae ducit ad januam ejusdem ecclesiae, ad manum sinistram personaliter constitutus discretus vir, dominus Matthaeus Been, procurator et capellanus supradicti domini Johannis, episcopi, prout de hujusmodi suae procurationis mandato mihi legitime constabat et de quo per praesentes fidem facio creditivam, vigore litterarum apostolicarum incorporationis, quas in manibus suis habuit et

tenuit, dicto procuratorio nomine possessionem perpetuae vicariae, per liberam resignationem nomine Johannis Lichtenowen supradicti libere factam, ut praemittitur, vacantis praefatoque reverendo patri, domino Johanni, episcopo, et suae mensae episcopali auctoritate apostolica, ut ex eisdem litteris apostolicis apparuit, luculenter incorporatae per tactum cornu altaris cum assignatione officiacionis ac ornamentorum ad ipsam vicariam pertinentium cuidam domino Andreae, presbytero, cognominato Krogher, ibidem praesenti et audienti per prius officianti ejusdem vicariae nomine ipsius domini Johannis, episcopi Lubecensis facta apprehendit et recepit. Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Matthaeus, procurator, procuratorio nomine, quo supra, me notarium publicum infrascriptum requisivit, ut sibi super his unum vel plura, publicum seu publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta fuerunt haec sub anno. indictione et aliis, quibus supra, praesentibus ibidem discretis viris Johanne Stormer et Theodorico Pukerdes, Hildensemenis et Mindensis dioecesis clericis, testibus ad praemissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Heyso de Dransfelde, clericus Moguntinensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi cessioni, possessionis receptioni, omnibusque aliis et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque praesens publicum instrumentum exinde confeci, subscripsi et publicavi signoque et nomine meo solitis et consuetis signavi rogatus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Nach dem Abdruck in Lünig Spicilegium ecclesiasticum Th. II, S. 404. Es folgen daselbst noch ganz ähnliche Urkunden vom 7. u. 9. December über die Resignation zweier Vicare in der Domkirche und der Petri Kirche und die Besitzergreifung derselben durch den Bischof am 15. u. 16. December desselben Jahres.

DCCXIV.

Handel des Klosters in Westerwik mit Heringen. 1425. Dec. 25.

Dominus Nicolaus Thuonis, prepositus canonicorum regularium in Westerwik in Nordjudland sito coram libro recognouit, se subleuasse et percepisse a domino Marqwardo Bonhorste, consuli huius ciuitatis Lubicensis, XIII mrc. lub. den. et XVI albos lub. den. ad usum sui monasterii in Westerwigis, quod alias predecessor suus Johannes Petri, prepositus Westerwicensis bone memorie, dicto domino Marquardo misit allecia ad vendendum. Vnde dictus dominus Nicolaus Tuonis, prepositus, nomine sui suorumque predecessorum, prepositorum et monasterii in Westerwik,

Digitized by Google

prefatum dominum Marquardum Bonhorst cum suis heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni alia monicione seu inpeticione quitum et solutum. Insuper Hinricus Stapel, ciuis Lubicensis, cum suis heredibus coram libro promisit, se velle et debere antedictum dominum Marquardum cum suis heredibus stare pro omni ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis. Prefatus eciam dominus Nicolaus Tuonis, prepositus, et scippher Kelle coniuncta manu promiserunt, se velle Hinricum Stapele cum suis heredibus pretextu illius indempnes releuare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Nativ. Chr.

DCCXV.

Versprechen, den Johannes Roneke lebendig oder todt in die Hände des Raths zu liefern. 1426. Jan. 18.

Detleuus Erp, Sanderus Koning, Ludekinus Holthusen, Conradus Visscher, Johannes Roneken, Euerhardus Ylhorn et Hinricus Hardewech coniuncta manu promiserunt, se velle et debere dominis de consulatu Lubicensi Johannem Roneken seniorem, viuum aut mortuum, captiuum representare, quando prefati domini consules hoc habere vellent aut ab ipsis postularent, absque contradictione seu ulteriori dilacione.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Prisce.

DCCXVI.

Der Convent der Dominikaner zur Burg gestattet dem Prior Marquard Wise den lebenslänglichen Niessbrauch der 14 mk Rente, welche bis dahin Marquard Vrese bezogen hat, gegen Zahlung von 200 mk. 1426. Jan. 18.

Nos fratres Robertus, sacre theologie professor et prouincialis Saxonie, Hermannus Korner et Theobaldus, seniores, Henricus, lector, Johannes, supprior, ceterique fratres conuentus Lubicensis ordinis predicatorum publice recognoscimus et protestamur in hiis scriptis, quod, quantum in nobis est et quantum possumus, concessimus et per presentes concedimus reuerendo patri, fratri Marquardo Wysen, priori dicti nostri conuentus, ad vitam suam duntaxat facultatem tollendi et subleuandi redditus perpetuos XIIII marcarum lubicensis monete, quos prefatus noster conuentus post decessum fratris Marquardi Vresen pie memorie sua ex parte annuatim subleuare consuevit, et eos libere conuertendi in vsus suos beneplacitos et proficuos, ita tamen, quod ipse prelibatus frater Marquardus

Digitized by Google

dictos redditus nemini valeat vendere uel pignorare aut quouismodo a nostro sepedicto conuentu alienare. Pro quorum quidem reddituum vsu et subleuacione sibi per nos concessis, ut premittitur, ipse prenominatus frater Marquardus Wyse soluit nostro antedicto conuentui CC marcas lubicensis monete integraliter et plene. In cuius concessionis euidens testimonium sigillum predicti nostri conuentus de omni nostrorum assensu et beneplacito presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno Domini M°CCCC°XXVI°, ipso die beate Prisce virginis et martiris.

Aus dem Coparius des Burgklosters fol. 11b.

DCCXVII.

Die Liefländischen Städte schreiben an den Rath von Lübeck über die Schritte, die erforderlich seien, um die Freigebung der in Novgorod mit Beschlag belegten Güter zu bewirken, und über das hinsichtlich der Holländer von ihnen beobachtete Verfahren. 1426. Jan. 19.

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormögen alle tijd tovoren bereyt. Erbaren leuen heren vnde besundergen vrunde. Also wij nu sin thosamende in dage vnde giffte desses breues, so hebbe wij ouertrachtet vnde gesproken van gebreken des copmans vnde besunderges van deme state, also et nu myt deme copmanne tho Nowerden gewand is, wo de suluen Nowerders den copman hebben vtgelaten, de varen kunden vnde mochten, van den welken vele kranck bleuen, sunder de dar van swarer pestilencien sin vorstoruen, vnde dat gud is all dar gantz vnde mest stande bleuen. Erbaren leuen heren, nu hebbe wij[t] dijt gekoren in dat beste vp demede, dat wij dat gud her utkrigen mogen, is dat de Nowerders van vns de hand begeren, dat ze in vnse stede komen willen vppe de olde krutzekussinge, de alrede swack genoch is, vnde dat de vnse dar velich wedder varen mogen, vmme dat gud herut tho schickende, effte ze den iungen luden nicht gelouen ene willen, de de heren van Darbte vnde Reuele dar alrede gesant hebben. Erbaren leuen heren, dijt is in dat beste gedan, wente, wor wij en icht vnwillen bewiseden edder vns affkerden, dat wij en nicht de hand deden noch in sodaner bijvruntschop vns tegen ze icht bewiseden, dat ze ere olde nucke hervôre solden then vnde beholden noch des copmans gud, des dar leyder nicht en luttik is gebleuen, auer nene beslutinge myt en to makende noch boden tho en to sendende sunder bespreke jwer erbarheit vnde der gemeynen stede wij vns hebben vormeten. Hirvmme, erbaren leuen heren,

Digitized by Google

so is hir wol gar vorsenliken vp tho trachtende, wo men myt en gedenke tho varende, nademe ze den copmanne sunder sine schulde so vake anlagen. Item, leuen heren, wente wy vorvaren hebben, dat der gemeynen benszestede dach begrepen is by iw tho werdende vppe Johannis Baptiste komende allernegest tho myddensomer, bidde wij, iwe vorsonege leue vns dat vorkundengen willen sunder sumen, off de dach ok so vor sik gaa sunder vorleggen ane vppschutten, dat wij vns darna richten mogen, vnde des gelikens ok van deme dage des heren koninges van Denemarken, de vppe pinxten begrepen is tho Kopenhauen. Item, leuen heren, also dar tho Brugge geordineret is gewesen bij den steden vnde copmanne, dat wij de Hollanders etc. myt vns noch lossen noch laden ene solden, dat doch her Johan Brothagen van vnser aller wegene to der suluen tyd, also he vns inbringende is, hefft openbarliken an vns tho rugge theende wedderropen, so hebbe wij sunderges vor ogen gehad, dat in lude is, dat de Hollander allike wol myt vns de lande willen soken vnde wij vns denne an ze nicht ene kerden, also vore begrepen is, dat ze andere lude mechtich in dessen landen de suluen Hollanders lossen vnde laden solden, vnde dat in ene wonheit queme tho groten vnde drepeliken schaden des gemeynen copmans, also wij iwer erbarheit des wol hir negest vterliker willen vnderwisen. Vnde hirvmme so hebbe wij gegund, isset dat de suluen vorgescreuen Hollander etc. komen in vnse hauene myt erer kopenschopp, lossen vnde laden mogen, auer gene stede bynnen landes to sokende noch iemand van erer wegen, byt so lange dat wij myt iwer vorsenicheit vnde den gemeynen steden vorder darvmme hebben gesproken. Godes allemechticheit vorhege iwe erbaren vorsichticheide in geluckegen state tho allen tijden. Gescreuen des sunnauendes na Anthonij confessoris, anno Domini etc. XXVI, vnder der heren van Rige secret, des wy samentliken nu tor tijd gebruken.

Radessendebaden der Lifflandesschen stede
nu tor tijd vp dem Walke to dage.

Aufschrift: Den erbaren vnde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad tho Lubeke, myt gantszer werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

DCCXVIII.

Die Brüder Detlev und Hermann Scharpenberg verkaufen dem Rathe von Lübeck für 28 mk 2 ß hundert binnen den nächsten vier Jahren aus ihren Waldungen beliebig auszuwählende Eichbäume. 1426. Jan. 25.

Wy Detlef vnde Hermen brodere geheten Scharpemberge, wonaftich to Sedorpe. Bekennen vnde betugen opembare in desseme breue vor allesweme, dat wij myt willen vnde vulborde alle der gennen, der ere vulbord dar van rechtes wegene to behoff was, redeliken vnde rechtliken vorkofft vnde upgelaten hebben vnde uplaten in craft desses breues den ersamen heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke hundert ekene koorbome, de de vorscreuen heren, de rad to Lubeke, dorch mester Wentslaue, ereme grauemeystere, eren buwmeister vnde anderen eren deneren yn veer navolgeden yaren vte vnsen holteren to Wendeschen Holembeke vnde vte allen anderen vnsen holten vnde veltmarken, wor de belegen syn, kezen, houwen vnde voren scholen vnde moghen laten na ereme willen vnde behegelicheid vor achte vnde twyntich mark vnde twe schillinge lubescher penninge der suluen mûnte, de wij van den vorscreuen heren, deme rade to Lubeke, an reden getelleden pennyngen na vnseme willen nochaftigen entfangen vnde in vnse nud, dar vns des zundergen to behof was, gekeret hebben. Vnde desser vorscreuenen hundert korbome moghen se vte allen vnsen holteren brukende wesen veer yare vmme, zo vorscreuen is, in allen eren enden vnde schedingen, alse wij vnde vnze vorvaren des ye vryest gebruket hebben edder mochten gebruket hebben. Vnde ze mogen yd houwen vnde voren laten desse vorscreuen tijd all vt, waneer vnde wor ze willen, vnde wy scholen ene schicken wede vry, wege vry, weyde vry, bomval vry vnde hude vry, in vnde vth, zo verne vnde vakene en des behoff werdet. Vnde wy vnde vnse eruen scholen ok den vorscreuen heren, dem rade to Lubeke, alle desses vorscreuen holtes waren, vryen van aller ansprake. Ok en scholen wy sundergen nyn holt vte den holteren to Wendeschen Holembeke noch vte den veltmerken vorkopen bynnen dessen vorscreuen veer yaren vnde eer de tyd, dat de erbenomeden heren de vorscreuen hundert korbome to erer noghe gehowen vnde in ere beholt gevoret vnde gebracht hebben laten. Vnd bynnen desser vorscreuen tyd schole wy vnde vnse eruen der erbenomeden heren denere, peerde, waghene, towe vnde redscoppe beschermen ghelijk vnseme eghenen gude. Breke ok yemend in den erbenomeden holteren bynnen der vorscreuen tyd an dufliker howynge der korbome, de wy darouer beherdeden, de hel(f)te des brokes scholde vns tokomen vnde de andere helfte

Digitized by Google

den vorscreuenen heren, dem rade. Beherdeden ok de vorscreuen heren, de rad, edder de eren yemende an dufliker howynge, de broke schal ene allene tokomen vnde nicht vns. Kyueden ok de waghendriuer vnde arbeydeslude vnder syk efte yemend anders myt ene, also dat dar we seriget, gewundet edder dod bleue, de beteringe vnde alle recht darane vnde darvan scholen de vorscreuen heren hebben de erbenomede tyd al vth, alse wy dat recht dar hogest vnde sydest ye vryest ane gehat hebben. Alle desse vorscreuen stucke samendliken vnde besunder loue wij Detleff vnde Hermen erbenomed vor vns vnde vnse eruen den vorscreuen heren borgermeisteren vnde rade der stad Lubeke stede vnde vaste to holdende sunder argelist vnde alle insage vnde hebben des to merer tuchnisse vnse ingesegele vor vns vnde vnse eruen willichliken hengen heten vor dessen breeff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, ipso (die) Conuersionis beati Pauli.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Detler Scharpenberg, das des Hermann ist vom Siegelbande abgesprungen.

DCCXIX.

Michael Juncfruwe fordert von dem Rathe von Lübeck Genugthuung wegen der Gefangenschaft, die er um zweier Lübecker Bürger willen von Tunne Rönnow erlitten habe. 1426. Jan. 26.

Mynen vnderdanighen oetmodighen denst in allen juwen geboden vorgescreuen. Alderwerdigesten heren. Iuwen breff my gesant ick dreffliken vornomen hebbe, wente he ludende is, wo dat gy mynen breff juw ergesant hebben gewiset Greueroden vnde Stenbeken, en to vorklarende des suluen breues inholdinge, alse mynen schaden der venknisse, den ick geleden hebbe van heren Tunne Rennowen vmme eren willen, to welkem mynen breue, alse gy schryuen, se antworden, wo dat myn vader seliger dechtnisse vnde ick mit em se vaken vor dem rade vmme de sake schuldigeden vnde int leste se darvon schededen mid rechte, also dat se my vnde mynen vader van der sake wegen nichtesnicht plichtich en weren. Hijrvmme, myne acbaren vnde leuen heren, alse ick van rechte sall, rope juw an vnde tovordest bydde vmme Godes vnde rechtes willen, my hulpelick to sinde to mynen rechte vnde to merkende in juwem my geschreuenen breue Greuerodes vnde Stenbekes rede ludende, wo de sake geendiget sy vor deme rade, offt se my mit sodanighen eren slichten worden entgan sullen, sint der tyd juwe breff nicht juwe hochwerdige tuchnisse

Digitized by Google

noch witlicheid en rore, de doch vor allen reden antosende vnde to merkende is, vnde ok sint der tijd dat de genanten Greueroden vnde Stenbeken in eren eghenen bekanden saken sik suluen to vromen vnde my to schaden nicht thughen en moghen noch mit sodanighen slichten hulpereden van scheden en solen, wente bouen alle vnde in rechter warheit de sake to enem vullenkomenen ende ny geendiget is, vnde ick io ny personliken mit den ergenanten Greueroden vnde Stenbeken vor dem rade gewesen bin, des ik genslik to Gode hope juwer aller werdicheit wol to vordenkende, des ick vullenkomen wyll vnde darto dôn, alse ick van rechte sall. Darvmme ok ick beghere der erbaren heren, alse her Hinrik Rapesuluers, borghermesters, vnde hern Tydeman Morkerken seliger dechtnisse vnde hern Tideman Stên, ratmanne, witlicheit vor juw to vortellende, de se van hern Tunnen Rennowen horden buten Flensborch vppe dem dage, dar he se sunderliken bat, dat se my behulpelick weren to mynen rechten, wente ick den schaden van nemande hedde, den van den vorgescreuenen Greueroden vnde Stenbeken. Alse gy, ersamighen heren, ok vorder schryuen begherende my van den gesechten juwen borgheren by juw to rechte to gande, hirvpp willet gutlik vorstan, do ick latest van Lubec schedede, so sande ick twe erbarer juwer borghere to den vakenomeden Greueroden vnde Stenbeken in vnser Vrowen kerken, van en to begherende ichteswelkes lykes vor mynen schaden, dar se vpp antworden, wolde ick se vor den rad laden, se wolden my wol setten, dar my noch sunne noch mane beschynen solde, des ik doch jo hope, ny vordenet en hebbe. Nv vmme sodanigher vnzekericheit myner vnschult vnde ok vmme denstes willen der ersamen heren Dutsches ordens kan ik nenerleyewys to juwem richte komen vnde hope ok to Gode vnde juw, my des nene schult to gheuende, wente ick id vorrichtet hebbe, alse ick van rechte sall, vor iuwem ersamen rade, alse gy in juwer rullen woll vinden vnde derkennen mogen. Hijrvan mit gantzem vlite beghere ick noch eyn antworde in Hinrik Schimmelpenninges hus to Rige, wente sodanige vortogeringe my swarlik is to lydende. Ick beuele juwe werdicheit vnde gesuntheit in de hant des almechtighen Godes. Gescreuen to Rositen, am dage Policarpi episcopi et martiris, in XXVIto.

Mychell Juncfrouwe.

Aufschrift: Den erwerdighen vnde vorsichtighen heren, borghermesteren vnde ratluden der stad Lubec, myt aller werdicheit detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichen Siegelresten.

Digitized by Google

DCCXX.

Der Bürgermeister von Bremen Herbord Duckel schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er nur mit dessen Zustimmung Ersatz der ihm abgedrungenen Schatzung annehmen werde. O. J. (1426.) Jan. 29.

Vruntliken denst vnde wes ik gudes vormach touoren. Ersamen leuen heren. Juwen bref an my ghescreuen hebbe ick gutliken entfanghen vnde wol vornomen mit ener ingeslotenen uthscrift des ersamen rades van Bremen breues ynneholdende, dat zee hebben iruaren, wo myne vrunde sick darmede beweren, de zake vruntliken aftozettende etc. Darup begere ik iuwer ersamicheit lefliken weten, dat myne vrunde hadden enen to my gesand mit enem breue bezegelt mit veer ingezegelen, ynneholdende, dat myne vrunde vorscreuen my wolden weddergeuen myn geld, dat my afgedrunghen were, vnde vormodeden zik, dat de rad van Bremen en dat wol weddergheuende worde, dar ik en up enbod vor en antwarde, myne vrunde hedden my nyn geld afgedrunghen, darvmme droften zee my nyn geld weddergeuen, men wolde de rad van Bremen vnder eren segelen my scriuen, weddertogheuende myn geld vorscreuen, zo wolde ik mit mynen vrunden my darup beraden vnde en gutliken darto antwarden, vnde mene, ersamen leuen heren, desse zake vruntliken aftozettende nicht annamen, ik en do dat na iuwem rade, wente gij scholet myner mechtich wesen to rechte, to eren, to vruntschoppen vnde to allen dynghen, yd gha tho gude, to lyue efte to eren, vnde danke iw, alze ik denstlikest mach, dat gij denket to mynen besten, dat ik gerne wille vordenen lefliken, wor ik mach. Gode bliuet beuolen zalich vnde zund to langen tiden. Screuen des dinxedages vor vnser leuen Vrouwen dage Purificacionis, vnder mynen ingesegel.

Herbord Duckel.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren, borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen besundern leuen vrunden.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

Digitized by Google

DCCXXI.

Der Rath von Bremen spricht wiederholt den Hansestädten das Recht ab, sich in die Angelegenheit des Herbord Duckel einzumischen, erklärt sich jedoch bereit, die nächste Versammlung zu besenden, wenn ihm Zeit und Ort angezeigt werde und es ohne Gefahr geschehen könne. 1426. (Um Jan. 29.)[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes uormogen touorn. Ersamen bisundern vrunde. So gi vns auer gescreuen hebbet van her Harbord Duckeln wegene vnde wes vns in der sake gescreuen is, dat is vns gerne to gude vnde to leue geschen etc., wes gi vns daraf gescreuen hebben, neme wy gerne vor leff vnde gud. Vnde so gi vort scriuen, dat de stede vnde gij menen, nademe dat wij vnde de vnse sick mit den ergenompten hern Harborte nicht vorghaan enwillen an vruntscopen, dat id sik gebore na der ordinancien der ghemenen stede, dat wy darumme komen moten vor de stede, wanner sick de vorgaddern etc., hopen wy vnde menen, wanner wy mit vnser borgere welke wes to donde vnde vttostande hebben, alse wy iuw doch de sake mit her Harborte Duckeln er in scriphten clarliken hebben gesand, wo wy des vnschuldich sint, also iuw voregebracht is, dat wy na lude der ordinancien nicht plichtich sint, noch doruen antworden darumme vor den steden. Doch dat wy des nicht plichtich sint, wanner wy weten de vorgadderinge der erliken hensestede, tijd vnde de stede, dar wy van vnuelicheit wegene komen mogen, went de hogebornen fursten hertogen van Brunswig vnde Luneborg vnses gnedigen heren van Bremen vnde vnse, vnde de hogeborne furste her Bernd, hertoge to Sassen, vnde de stad to Luneborg vnses heren van Bremen vnde der siner vigende sint geworden, so willen wij by de stede gerne komen; sint wy ymme rechten wes plichtich her Herberte to donde, meenen wy nicht vthtogaende. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, anno etc. XXVIto.

Borgermestere vnde radmanne
der stad Bremen.

Auf einem eingelegten Zettel von Papier: Ok, leuen heren, so hebbe wij irfaren, wo her Harbertes Duckeln frunde sick darmede beweren, de sake frunt-

1) Die in dem Schreiben angedeutete Versammlung der Hansestädte fand zu Johannis statt, die Fehde mit den Herzogen von Braunschweig dauerte bis in den Herbst. Der auf dem eingelegten Zettel erwähnte, von Freunden ausgegangene Versuch, den Streit zu vermitteln, lässt annehmen, dass das Schreiben um dieselbe Zeit, wie das vorhergehende abgefasst ist.

Digitized by Google

liken afftosettene: wes wy dar gudes to don konen, dat do wy mit allem flite gerne vmme iuwer leue willen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden sundergen frunden, gescreuen.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DCCXXII.

Geleitsbrief der Herzogin Katharina von Mecklenburg für Lübeckische Rathmänner. 1426. Feb. 1.

Wy Katherina, van Godes gnaden hertoghinne to Meklenborch vnde greuynne to Zwerin etc. Bekennen vnde betugen openbar an desseme breue, dat wy de ersamen borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke edder eres rades sendeboden, de se to desser tijt sendende werden to deme dage to der Wismer, mit den eren dorch vnse vnde vnser kindere lant to vnde aff velighet vnde leidet hebben, velighen vnde leiden mit crafft desses breues vor alle de jenen, de vmme vnsen vnde vnser kindere willen dôn vnde laten willen, vnde hebben des to bekantnisse vnse ingeseghel mit witscop drûkken laten vppe dessen breff. Geuen in den jaren Cristi dûsent veerhundert vnde in deme sôs vnde twintigesten jaren, an deme auende vnser leuen Vrowen to Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit als Presse aufgedrücktem, undeutlichem Siegel.

DCCXXIII.

Johann (Schele), Bischof von Lübeck, bestätigt die durch die Testamentsvollstrecker des Johann Hertze geschehene Stiftung einer mit einer Rente von 24 mk aus dem Dorfe Meinsdorf dotirten Vicarie an dem Mügdebach bei Lübeck. 1426. Feb. 5.[1]

Johannes, Dei ac apostolicae sedis gratia episcopus Lubecensis. ad perpetuam rei memoriam. Injunctum nobis pastoralis officii onus nos sollicitat, ut illa, quae divini cultus augmentum respiciunt, quantum cum Deo possumus,

1) Der Mügdebach (Medebeke) sammelt sich im Lauerholz, durchfliesst einen Theil desselben und nimmt dann seinen Lauf in die Trave. Der Ort, an welchem die Kapelle lag, in der die Vicarie gestiftet wurde, ist nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen. Sie hat bis zur Zeit der Reformation bestanden. In einem Verzeichniss der Einkünfte des Bischofs vom J. 1524 (Urk.-Buch d. Bisth. Lübeck S. 245 Anm.) wird sie noch genannt.

favorabiliter admittamus. Sane venerabiles et circumspecti viri, domini Bertoldus Dives, Lubecensis, et Nicolaus Sachow, Sleswicensis ecclesiarum praepositi, bonae memoriae quondam Johannis Hertze, canonici sancti Petri extra muros Maguntinenses, testamentarii sive ultimae voluntatis illius executores, cupientes ejusdem quondam Johannis ultimam voluntatem (ad) debitum producere (effectum), viginti quatuor marcarum monetae lubicensis annuos redditus de villa Meynerstorpe in parochia oppidi Plone nostrae Lubecensis dioecesis provenientes inibi a validis armigeris Joachimo et Benedicto fratribus dictis Kuren pro trecentis marcis similibus, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, emptos una cum quinquaginta marcis dictae monetae in prompta pecunia ad infrascriptam vicariam fundandam Deo et nobis et nostrae ecclesiae Lubecensi sponte et libere obtulerunt, supplicantes humiliter, quatenus redditus et pecuniam hujusmodi in protectionem ecclesiasticae libertatis recipere et ex eis unam novam perpetuam vicariam in honorem et sub vocabulo gloriosae virginis Mariae et sanctarum Katharinae et Barbarae juxta dicti quondam Johannis ultimam voluntatem erigere, fundare, instaurare et dotare dignaremur. Nos igitur hujusmodi ultimam voluntatem in Domino commendantes praedictorumque testamentariorum supplicationibus inclinati, de consensu venerabilis capituli nostri Lubecensis viginti quatuor marcarum redditus et pecuniam supradictos in protectionem ecclesiasticae libertatis atque nostram recepimus et ex eisdem unam novam perpetuam vicariam, non tamen in ciuitate Lubecensi, prout petitum extitit, cum inibi copia beneficiorum habeatur, sed intuitu fabricae dictae ecclesiae nostrae Lubecensis in capella sanctae crucis in Meghedebeke extra muros, in parochia ecclesiae Lubecensis, ad honorem et sub vocabulo supradictum et supradicto tenore praesentium auctoritate nostra ordinaria fundamus, erigimus, instauramus et dotamus, siue praedictarum viginti quatuor marcarum redditus annuos ad perpetuam vicariam huiusmodi pro sua dotacione applicamus, sic quod vicarius eiusdem pro tempore existens eosdem viginti quatuor marcarum redditus singulis annis percipere et in suos et dictae vicariae usus convertere possit et debeat, ut est moris. Volu[i]mus autem et statuimus, quod vicarii hujusmodi pro tempore existentes se de oblationibus in dicta capella quomodolibet provenientibus nullatenus intromittant, sed hae omnes et singulae. prout consuetum est, fabricae cedant nostrae ecclesiae Lubecensis. Si quid vero sibi vicario ad manum ratione missarum in dicta capella dictarum vel dicendarum forsan exhibeatur, illius unam medietatem sibi libere retinens, aliam ad truncum in capella hujusmodi existentem teneatur medio suo corporali jura-

Digitized by Google

mento super hoc ab eo a dominis canonicis structuariis dictae nostrae ecclesiae, quotiens illis visum fuerit, exigendo et recipiendo, vel ipsis dominis canonicis aut cui ipsi voluerint, fideliter praesentare. Caeterum ordinamus et dicta auctoritate nostra ordinaria statuimus, quod vicarius dictae perpetuae vicariae pro tempore existens in qualibet septimana perpetuis futuris temporibus ad minus tres missas, unam in die dominica de patronis hujusmodi vicariae praedictae, aliam vero die Martis sive feria tertia (pro) praedicti quondam Johannis et omnium fidelium salute dicere, tertiam in die Veneris sive feria sexta de sancta cruce cum suffragiis de patronis antedictis cantare in dicta capella et horis primarum per se vel per alium teneatur, magnis festivitatibus salvis, quibus de illarum officio poterit celebrare, et eundem ad haec faciendum ad instantiam dominorum canonicorum structuariorum nostrae ecclesiae Lubecensis praedictorum per nos vel successores nostros vel officialem curiae Lubecensis pro tempore existentem volumus coerceri. De antedictis vero quinquaginta marcis in prompta pecunia, ut praemittitur, oblatis decernimus per dominos praepositos supradictos dictae perpetuae vicariae de calice, libro missali et paramentis ad celebrandum apud capellam ac perpetuam vicariam supradictas perpetuo mansuris honeste debere provideri. Demum perpetuam vicariam hujusmodi cuidam Hinrico Kluuer, clerico dictae Lubecensis dioecesis, primo conferri et deinceps, quotiens eam perpetuis futuris temporibus vacare contigerit, alium in ipsa vicaria ad praesentationem advocati domus in Uthin, proprie des husvoghedes, dictae nostrae dioecesis et ad quem jus praesentandi ad eandem vicariam, quotiens ipsam vacare contigerit, in perpetuum pertinebit, de consilio dictorum canonicorum per episcopum Lubecensem pro tempore existentem institui debere eciam decernimus et ordinamus. Porro, si quando supradictos viginti quatuor marcarum annuos redditus de villa praedicta ex gratia dictis venditoribus in emptione reddituum eorundem forsan facta redimi contingat, volumus et ordinamus, ut hoc casu capitalis illa summa, quae mediante redemptione fiat hujusmodi, praefatis dominis canonicis structuariis et non pro tempore vicario praedicto exsolvatur, quodque nihilominus ipse vicarius suis laboribus et expensis capitalem summam hujusmodi in similes vel saltem alios perpetuos annuos redditus de consilio et assensu praedictorum canonicorum structuariorum quantocies convertere teneatur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum praesentes litteras fieri et sigilli nostri majoris jussimus appensione communiri. Datum apud dictam ecclesiam Lubicensem, anno a nativitate Domini MCCCCXXVI, die Martis quinta mensis Februarii, praesentibus ibidem discretis

viris Heysone de Dransfelde et Johanne Klenemester, clericis Maguntinensis et Monasteriensis dioecesium, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach einem Abdruck in Lünig Spicilegium ecclesiasticum Th. II, S. 408.

DCCXXIV.

Der Convent der Dominikaner zur Burg erneuert und bestätigt die am 17. März 1420 für das Seelenheil des Henning von Rentelen und seiner Familie gemachten Stiftungen. 1426. Feb. 24.[1]

Wy brodere Robertus, prouincial van Sassen, Hinricus, prior, Hermannus, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen ghemenen brodere des klosters to der Borg to Lubeke predekers orden. Bekennen vnde bethughen openbare an desseme breue, dat wy vns vnde vnse nakomelynghe vorplichtet hebben vnde vorbunden, vorplychten vnde vorbynden an desser schrifft to ener ewyghen missen, de wy vnde vnse nakomelinghe scholen vnde wyllen holden vnde lesen laten to troste vnde to selycheit der selen her Henninghes van Rentelen vnde siner vrowen vor Telzen guder dechtnisse, erer beyder oldern, erer kindere vnde erer eruen. Desse vorscreuenen ewighen missen schalme lesen to sunte Katherinen altare, dat beleghen is bouen an vnseme nyen kore an deme sudosten vmme desse willen, wente dy vorbenomede man, her Hennigh van Rentelen guder dechtnisse hefft dat vorbenomede altar ghestichtet vnde bewedemet laten beyde by syme leuende vnde na syme dode mit aller tobehoringhe, alze mit gerweten, mit eme kelke vnde misseboke, dat alle denen schal besunderghes to deme suluen altare, vortmer mit vyff belden, de uppe dem altare stan, alse vnser leuen Vrowen belde, sunte Philippi vnde Jacobi, sunte Katherinen vnde sunte Dorotheen belde. Ok so hefft he bekostighet dat vinster bouen dem altare. Vortmer bekenne wy des, dat dy kindere her Henninghes vorbenomed, ere eruen vnde ere nakomelinghe moghen ere begrafft hebben vor deme vorschreuen altare an vnde by der stede, dar ere moder licht begrauen, vnde wy hebben ene gheorlouet vnde orlouen vormyddelst krafft desses breues vor vns vnde vnse nakomelinghe, dat se vnde ere eruen vnde ere nakomelinghe moghen vredesameliken vnde roweliken bruken der stede twyschen beyden pylern bie deme altare to erer begrafft vnde moghen desse stede der begrafft czyren myt wonliken lykstenen na ereme willen. Vortmer schole wy vnde vnse nakomelinghe vnde wyllen an sunte Katherinen auende mit vigilien vnde

1) Vgl. .M 179.

Digitized by Google

des morghens mit selmissen tho kore beghan den vorbenomeden erbaren man, her Henningh van Rentelen, sine vrowen vnde erer beyder olderen vnde ere kinder na ereme dode, ere eruen vnde nakomelinghe to ewighen tiden vnde ok in deme suluen feste sunte Katherinen vnde in den festen der hilghen apostele Philippi vnde Jacobi vnde der hilghen iuncvrowen sunte Dorothea schole wy vnde vnse nakomelinghe de homissen laten singhen to kore tho deme vorbenomeden altare vnde beyde, de missen vnde de vesper, vppe vnseme groten werke alle jar to ewyghen tiden. Vppe dat nu van vns vnde vnsen nakomelinghen alle desse vorscreuene stucke vnde articule vnghebroken vnde vnvorsumeliken gheholden werden, so hefft vns de vorbenomede her Henningh van Rentelen an syme testamente ghegeuen XX lubesche mark ewiger rente, der wy nicht moghen noch en scholen vorkopen edder ingherleye wis vntverdighen van vnseme klostere, noch vnse nakomelinghe to ewighen tiden, to brukende an sodaner wyse, dat wy vnde vnse nakomelinge ses mark darvan keren scholen an ene koste myt wyne den ghemenen broderen up sunte Katherinen dach to donde, wan wy beghan de dechtnisse her Henninghes vnde der sinen vorbenomet, vnde dar scholen ieghenwardich wesen mede der neghesten eruen vnde vrunde vyue edder sesse, vnde dat ouerghelt schole wy vnde vnse nakomelinghe keren to vnses klosters behuf, wor wy des bedoruen. Desse vorschreuen XX mark renthe makede de vorbenomede her Henningh bi deme rade to Lubeke vor dry hundert mark, sunder na korten jaren losede se de sulue rat wedder vt, vnde do worden de vorbenomeden drehundert mark mit rade, vulborde vnde medewetinghe der kindere des dikkenomeden her Henninghes, erer vormundere, vnde erer eruen wedder anghelecht in den lutken hoff[1] geleghen twischen Darsowe vnde Pryzedendorpe vppe der Stopnisse vor XXI mark ewygher rente. Queme it ouert also, datt ok an der stede desse vorscreuen XXI mark echt worden utgheloset, so en scholde wy noch vnse nakomelinghe de suluen drehundert mark nerghen anlegghen sunder wysscop vnde volbort der vorbenomeden kindere her Henninghes vnde erer eruen, wo dikke ok dat schude. Dyt loue wy vor vns vnde vnse nakomelinghe stede vnde vast tho holdende sunder alle arghelist vnde hulperede werltlikes ofte geistlikes rechtes. Des tho ener wissen tuchnisse so hebbe wy mit wol berademe mode vnde withlicheit vnses klosters inghesiggil bie dat inghesegel vnses prouinciales vorbenomet ghehenget an dessen breff,

1) Damals, wie man sieht, eine Pertinenz zu Dassow, jetzt ein selbständiges Lehngut Lütgenhof.

Digitized by Google

de ghescreuen is na Godes bort dusent vyer hundert in deme ses vnde twinteghesten jare, des anderen sondaghes an der vasten, alze men singhet Reminiscere.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 15 b.

DCCXXV.

Saline in Oldesloe. 1426. März 3.

Hinricus Kolsten, magister ciuium in Odeslo, Johannes et Ludekinus van der Heyden, fratres, ciues Lubicenses, coram libro recognouerunt coniunctim habere duas salinarias sartagines in et sub salina Odeslo, dictusque Hinricus Kolsten recognouit, quidquid Johannes et Ludekinus van der Heyden ad dictam salinam exposuerunt, hoc preantea subleuare debebunt absque contradictione dicti Hinrici Kolsten aut suorum heredum. Insuper Hinricus Kolsten recognouit coram libro, si prefati Johannes et Ludekinus salinam van der baye portare faciunt, hoc debet esse super dictorum trium lucrum et dampnum, pro quibus omnibus prescriptis antedictus Hinricus Kolsten omnia sua bona, mobilia et immobilia, et presertim sua varende haue dictis Johanni et Ludekino coram libro inpignerauit. Eciam idem Hinricus recognouit, si ipse interim moriebatur, quod Deus auertat, et tunc sui heredes eorum partem in prefata salina vendere vellent, extunc antedicti Johannes et Ludekinus dicte empcioni propinquiores esse debent cum eorum heredibus, et equaliter Hinricus Kolsten aut sui heredes debent esse propinquiores, si et in quantum Johannes et Ludekinus partes eorum vendere vellent.

Durchstrichen 1429, Viti, mit Zustimmung der Genannten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Oculi.

DCCXXVI.

Der Knappe Tideke von Quitzow, genannt der Schwarze, als Vormund der Kinder des verstorbenen Claus Quitzow, stellt die Burg Stavenow dem Rathe von Lübeck auf drei Jahre zur Benutzung frei, verspricht auch, dass während der Zeit von der Burg aus keine Feindseligkeiten gegen die Stadt und ihre Bürger verübt werden sollen. 1426. März 12.

Ik Tydeke geheten de swarte van Quitzawe, knape. Bekenne vnde betughe openbare in desseme breue vor alsweme alse eyn vormunder mynes broders Claweses von Qwitzawe seliger dechtnisse kindere, wonaftich vp der

Digitized by Google

Stauenouwe, dat ik my van myner eghenen vnde van wegen der vorscreuenen kindere frundliken voreynet vnde gesatet hebbe, voreyne vnde zate my in craft desses breues mit den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke in nascreuener wijse, also dat dat vorscreuene slot to der Stauenowe der erbaren heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke opene slot to allen eren noden schal wesen dree jar langh vmme na giffte vnde datum desses breues warende, wanner se edder de eren des van vns esschende vnde begherende sin, so schole wij se inlaten vnde des nynewijs weygeren noch vorlegghen, vnde dat ok bynnen dessen vorscreuenen dren jaren de suluen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, de eren, ere straten vnde de gemene copman van dem vorscreuen slote Stauenowe vnde dar wedder vp nynerleye wise berouet, beschindet vnde beschediget scholen werden, sunder ik vnde de erbenomeden mynes broder kindere scholen vnde willen der heren, des rades der stad Lubeke, vnde der eren beste truweliken don vnde weten, eren schaden vnde ere ergeste wenden vnde keren na alle vnser macht, sunder alle argeliste. Dat loue ik Tideke de swarte van Quitzawe vor my vnde van wegen mynes erbenomeden broder kindere den vorgerorden heren borgermesteren, radmannen vnde gemeynheiden der stad Lubeke vnde den eren in guden truwen stede, vast vnde vnuorbroken to holdende, vtbescheden alle argeliste, vnde hebbe des to merer tuchnisse vnde witlicheid myn ingesegel vor my vnde mynes vorscreuen broders kindere witliken gehenget heten an dessen breff, de gegheuen vnde screuen is na der bord Cristi verteynhundert darna in dem soesvndetwintigesten jare, vppe sunte Gregorius daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Das Quitzow'sche Wappen, beschrieben zu Nr. 465, ist erkennbar, die Umschrift undeutlich.

DCCXXVII.

Der Knappe Tideke von Quitzow bekennt, keine Forderung mehr an den Rath von Lübeck zu haben. 1426. März 12.

Ik Tydeke de swarte van Quitzouwe, knape, vor my vnde vor myne eruen. Bekenne vnde betuge openbare myt desseme breue vor alsweme, dat my de ersamen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vor mynen denst, allen schaden, koste, teringhe vnde tosaghe, de ik to ene hadde edder hat mochte hebben, id si van wegen Crusen Hennynges schattinge, perde, harnsch, vorlust edder worvan vnde welkerleye dat sy, des gentzliken, degher

Digitized by Google

vnde al wol vornoghet vnde betalet bin worden bette vppe dessen jegenwardighen dach, alse her Herman vam Hagen, der vorscreuen heren des rades to Lubeke scriuer, des mit my vnde ik mit eme eyns gheworden weren. Darvmme ik Tydeke de swarte van Quitzawe erbenomed vor my vnde vor myne eruen vorlate de vorscreuenen heren, den rad. meinheit der stad Lubeke vnde de eren vnde sundergen den vorscreuenen hern Herman, eren scriuer, van der wegen van vorder namaninghe vnde tosaghe qwijt, leddich vnde loes, nummermer darvp to zakende, vnde hebbe des to merer tuchnisse vnde witlicheit myn ingesegel gehenget an dessen bref, de ghescreuen vnde gegheuen is na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in dem soesvndetwintigesten jare, vppe sunte Gregorius dach.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, wie Nr. 726.

DCCXXVIII.

Bestimmungen über die Verwendung der am Altar der Wollenweber in der Kirche des St. Johannis Klosters dargebrachten Opfer. 1426. März 15.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris Bertoldus, prepositus, Johannes, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis. In hiis scriptis notum facimus publice protestantes. Quia discreti viri, (magistri) ac seruitores officii lanificum ciuitatis Lubicensis, ad monasterium beati Johannis Ewangeliste specialem gerentes deuocionem, desiderantes in diuini cultus augmentum suorumque remissionem peccaminum ad altare sanctorum angelorum in eodem monasterio per discretum et ydoneum sacerdotem per ipsos nominandum missas tempori congruentes hora predictis magistris et seruitoribus competenti sine tamen preiudicio domine abbatisse et conuentus celebrari ipsique presbitero de salario ac stipendio racionabiliter prouidere (voluerunt), nos vero, ipsorum magistrorum et seruitorum deuocionis solicitudinem in Domino commendantes necnon consideracionem religiose ac venerabilis domine, domine Ghertrudis, abbatisse, tociusque conuentus dicti monasterii sancti Johannis super hoc affectuose supplicancium, tenore presencium nostrum ad premissa consensum adhibemus pariter et assensum, volentes tamen et de consensu predicte domine abbatisse et conuentus ordinantes, ut presbiter ad huiusmodi missam nominandus a decano ecclesie nostre Lubicensis accessum altaris recipiat duasque partes oblacionum ad altare predictum quomodolibet proueniencium distributoribus nostris et terciam partem pro usu monasterii et altarium sacrificio fideliter

Digitized by Google

presentet et exhibeat, super quo suam consciencian oneramus. Et in euidens premissorum testimonium sigillum nostrum, quo ad causas utimur, vnacum sigillo antedicte domine abbatisse presentibus est appensum. Et nos Ghertrudis, abbatissa prefati monasterii, quia premissis omnibus et singulis consensimus, ideoque sigillum nostrum vnacum sigillo predictorum venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie Lubicensis est appensum. Datum Lubek, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo uicesimo sexto, feria sexta ante dominicam, qua cantabitur Judica.

Nach einer Abschrift im Registum quartum Episcopi LXXVIII.

DCCXXIX.

Beschlagnahme von Feigen und Rosinen. 1426. März 17.

Johannes Dyckhoff et Nicolaus Hop cum eorum heredibus coniuncta manu fideiubendo promiserunt dominis de consulatu Lubicensi ex parte Wilhelmi Holthusen, ciuis Hamburgensis, de XXXVI sportis fycorum et octo sportis rosynis, quas idem Wilhelmus apportauit ad dictam ciuitatem Lubicensem ante et contra pronunciacionem et mandatum ciuitatum de hanza Teutonica, et quicquid de hoc in proxima congregacione ciuitates decreuerint seu pronunciauerint, hoc prefatus Wilhelmus velit et debet stare omni juri.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Judica.

DCCXXX.

König Sigismund befiehlt dem Rathe von Lübeck, die am nächsten Mariä-Geburt Tage fällige Stadtsteuer an den Albrecht Schenk von Landsberg zu bezahlen. 1426. März 18.

Wir Sigmund, *(gleichlautend mit Nr. 515 bis)* mit disem brieff, der geben ist zu Wyenn, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel, nach Crists geburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem sechsvndtzweinczigisten jare, am montag nach dem suntag Judica in der vasten, vnserr riche des Hungrischen etc. in dem newnvnddreissigisten, des Romischen in dem sechsczehenden vnd des Behemischen in dem sechsten jaren.

Auf der Falte: Ad mandatum domini regis Franciscus.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

Digitized by Google

DCCXXXI.

Der Rath von Wismar schreibt an den Rath von Lübeck wegen des von dem Könige Erich erlassenen Ausfuhrverbots. 1426. März 20.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen vorscreuen. Ersamen leuen vrunde. Juwen breff ynneholdende, dat vnse vrunde van deme Stralessunde iw gescreuen hebben, wo se enkede iruoren hebben, dat de here koningk to Dennemarken yn alle synen dren rijken hebbe vorbeden laten, by lyue vnde gůde nicht vthtouorende etc., hebbe wij wol vornomen, vnde alse gi en wedder gescreuen hebben vmme den dach to Rozstok to holdende, deme wille wij also gerne dôn. Vnde wente de ersamen van dem Stralessunde vns des gelijk ok gescreuen hebben, wo de here koningk dat vorgerorde verbôt ghedân hebbe, hirvmme hebbe wij vnsen medeborgeren dat vorkundiget vnde hebben se warnet, dat eyn iewelik darup vorseen sy, dat he also zegele vnde syn gůd also van sik sende, dat he darouer nynen schaden neme vnde dat he wedder to hus komen moge. Duncket iw ouer nutte vnde behůff syn, dat men dat vterker vorbede, dat wille wij gerne holden na juweme rade, wan gi der van Rozstok vnde Stralessund andacht darane iruoren hebben. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, des midwekens na Judica an deme XXVI° jar.

Radmanne tor Wismar.

Aufschrift: Ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundergen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCCXXXII.

Johannes Snorling, Geistlicher der Bremer Diöcese, entsagt aller gerichtlichen Klage, die er wegen Tödtung seines Vaters Heinrich durch den Lübeckischen Vogt Heinrich Schröder erhoben hatte. 1426. März 21.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo uicesimo sexto, indictione quarta, die uero Jouis vicesima prima mensis Marcii, hora terciarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina prouidentia pape quinti, anno nono, coram honorabili viro domino Johanne Wunstorp, baccalaureo in decretis, officiali generali curie Lubicensis, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presencia constitutus personaliter discretus vir Johannes Snorlingh,

Digitized by Google

clericus Bremensis diocesis, non vi, dolo, metu, fraude aut aliqua machinacione mala, ut asseruit, seductus, sed sponte et libere ac ex certa eius sciencia et uoluntate omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus potuit, omnem rancorem et iniuriam, quam hucusque occasione homicidii siue interfectionis quondam Hinrici Snorlingh, patris ipsius carnalis et legitimi, contra quoscunque de ciuitate Lubicensi et presertim contra circumspectos et honestos viros, dominos proconsules et consules ciuitatis eiusdem, preteritos, presentes et futuros, necnon Hinricum Scroder, olim tempore dicte interfectionis aduocatum, et familiares dicte ciuitatis Lubicensis ac ipsorum et cuiuslibet eorum successores qualitercunque habuisset seu haberet, quos forsan culpabiles dicti homicidii facti tenuisset et reputasset ac teneret seu reputaret, in toto plenarie remisit ideoque omni actioni, liti, si que sit coram quocunque siue quibuscunque judice seu judicibus, delegatis aut ordinariis, ecclesiasticis uel secularibus quomodocunque introducta, necnon juri et cause idem Johannes pro se et heredibus suis, presentibus et futuris, quoad prefatos dominos proconsules et consules, Hinricum Scroder, familiares omnesque alios et singulos de ciuitate Lubicensi existentes illorumque heredes et successores, presentes et futuros, publice et expresse cessit et renunciauit cessionemque et renunciacionem huiusmodi per prefatum honorabilem dominum Johannem, officialem, tamquam judicem ordinarium, admitti peciit et postulauit. Renunciauit preterea omnibus litteris qualitercunque sigillatis et instrumentis et presertim cuidam littere aperte, secreto ciuitatis Lubicensis antedicte ad tergum impresso sigillate, cuius quidem littere tenor inferius describitur et de uerbo ad uerbum annotatur, necnon omnibus exceptionibus doli mali, rei sic non geste, que contra vigorem et effectum huius publici instrumenti sub quacunque uerborum forma dari, allegari seu venire posset, expresse renunciauit pro se et heredibus predictis. Et insuper ad maiorem firmitatem et cautelam omnium premissorum idem Johannes tactis scripturis sacris ad sancta Dei euangelia corporaliter iurauit in manibus domini officialis antedicti, se premissa seu aliquid premissorum nullo modo seu aliquo casu uelle reuocare, nec aliqua ingratitudinis causa contrauenire uerbo uel facto per se uel submissam personam contrafacere. Quas quidem remissionem, renunciacionem et iuramenti prestacionem idem dominus Johannes officialis de ipsius Johannis Snorlingh expresso consensu admittendum duxit et admisit, decretum suum ordinarium rite interponendum sigillique sui officiolatus curie Lubicensis muninime et impensione duxit roborandum. Tenor uero littere, de qua supra fit mencio, de uerbo ad uerbum sequitur et est talis. *(Folgt die*

Digitized by Google

Urkunde Bd. V, Nr. 497.) Post cuius quidem littere lectionem et exhibicionem eciam idem Johannes Snorlingh ultra premissa istius comodo et utilitati plene renunciauit. De et super quibus omnibus et singulis premissis honorabiles viri, magister Tidericus Georgii, scriptor judicii Lubicensis, et Johannes Snorlingh antedictus pro se ac Tidericus nomine consulatus Lubicensis, Hinrici Scroder aliorumque predictorum hincinde sibi a me, notario infrascripto, unum uel plura confici pecierunt instrumenta. Acta fuerunt hec Lubic, in domo habitacionis domini officialis predicti, anno, indictione, die, mense et pontificatu ac aliis, quibus supra, presentibus honorabilibus viris, dominis Borchardo Wittorp, in cathedrali Lubicensi, magistro Johanne Rickersen, in beate Marie Hamburgensi Bremensis diocesis ecclesiis perpetuis vicariis, Matheo Been, presbytero, et Johanne de Dassele, clerico Maguntinensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hinricus Kaluerwisch, clericus Verdensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia supradictis remissioni, renunciacioni, iuramenti prestacioni, littere exhibicioni et auschultacioni, renunciacionis admissioni et decreti interposicioni aliisque omnibus et singulis, dum, ut premittitur, coram prefato domino officiali et per eum agerentur et fierent, vna cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque presens publicum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam instrumenti formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis vna cum dicti domini officialis sigilli appensione signaui in testimonium premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Original.

DCCXXXIII.

Die Aebtissin und der Convent des St. Johannis Klosters verkaufen dem Amte der Wollenweber einen Altar in ihrer Kirche zur Stiftung einer ewigen Messe, mit der Befugniss, die Kapelle, in welcher der Altar sich befindet, auszubauen. 1426. März 23.

Wytlyck sy al den gennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy Wernetrudis, ebbedissche, Beata, priorisse, vnde dat gantze conuent des frouwen closters sunte Johannis Ewangelisten bynnen der stadt Lubeke bekennen apenbar yn dessem breue vnde betugen, dat wy myt eyndrachtycheit vnde myt vulborde vnser leuen vormunder, hern Corde Brekewoldes, borgermesters, vnde hern Hermen Westuales, radtman tho Lubeke, redelyken vnde rechtlyken

Digitized by Google

hebben vorkofft den beschedenen mannen Hans Perleberge vnde Peter Bockholte, werckmesteren der wullenweuere, vnde Hennynge Helmsteden, Tydeken, synem broder, Johan Zoeste, Berndt Blocke, sulnesheren, vnde Lodewyghe Becker, Wyneken Bakhuse, Clawes Rolen, Hans Doringhe, Bertolt Beteken vnde Clawes Dobelyne, knapen, vnde eren nhakomelyngen yn deme suluen ampte tho ewygen tyden ene stede vnde eyn altar yn vnser kerken, dat gheheten ys der engele altar, vor hundert marck lubesscher pennynge, de se vns wol tho dancke vornoget vnde betalet hebben vnde de wy vort yn vnses gadeshuses nut vnde nottroflt vthegeuen vnde gekeret hebben. also beschedelyken, dat se moghen de capellen buwen, dar dat altar ynne lycht, enen voth yn de kercken wente tho deme neddersten altare darnegest vnde furder nycht, vnde veer vote vnder deme swybogen in vnsen garden vththosettende, vnder erer egenen kosten, vnde de vorschreuen mestere vnde knapen vnde ere nakomelynghe mogen tho deme vorbenomeden altare hebben eyne ewyge myssen tho ewyghen tyden tho lesende, wen dat stylnisse gedaen ys tho vnser ersten myssen, wan Godt dem prester de gnade gyfft, de tho der tydt ys, de de myssen holden schal, vnde de prester, de de myssen hefft, de schal nene myssen syngen, ydt sy myt vnsem wyllen, vnde wanner he myssen lesen wyl, so schole wy em, vnde vnse nakomelynge, geuen wyn vnde broth tho der myssen tho ewyghen tyden vnde des nycht weygeren. Vortmer, desse vorbenomeden mysse moghe wy vnde scholen tho deme ersten male vorlenen enem bedderuen manne, de en prester ys edder bynnen dem jare moge prester werden. Wan de prester vorstoruen ys, so mogen vnde scholen de vorbenomeden mester vnde knapen des vorschreuen amptes der wullenweuer hyr tho Lubeke, de thor tydt synt, eneme bedderuen manne, dede prester ys edder bynnen deme jare moge prester werden, vorlenen de vorschreuen myssen, alse dat de ebbedissche desses klosters tho sunte Johannis, de tho der tydt ys, tho der enen tydt, vnde de mestere vnde knapen des vorbenomeden amptes der wullenweuere, de tho der tydt synth, wan de vorscreuen mysse los wert, tho der andern tydt vorlenen scholen tho ewygen tyden na der wyse, alse hyr vorscreuen steyt, sunder yenigherleye weddersprake edder hulperede. Tho merer betuchnisse vnde bewarynghe desser vorscreuen stucke so hebbe wy Wernetrudis, ebbedyssche, Beata, priorisse, myt wytschop vnde eyndrachticheyt al der gennen, de dar vulbort tho scholen geuen, vor vns vnde vnse nakomelynge vnses conuentes ingesegel hengen laten vor dessen breff, de gegeuen vnde schreuen ys yn den yaren vnses Hern dusent verhundert yn deme sossvndetwyntygesten yare, des sonnauendes vor Palmen.

Nach einer Abschrift in von Melle Lubeca religiosa p. 354.

Digitized by Google

DCCXXXIV.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, verspricht unter Verpflichtung zum Einlager, Lübeckischen Kaufleuten die ihnen für genommene Güter schuldige Summe bis nächste Pfingsten zu bezahlen. 1426. März 23.

Wij Bernd, von Godis gnaden to Brunszwig vnd Luneborg hertoge. Bekennen in dessem breue vor allesweme, dat wij twischen disser tijd, gifte desses breues, vnd Pingsten erstkomende inriden willen to Luneborg odir vnsen truwen rad vnser vulmechtig dar insenden willen, (willen) to makende des rades tho Lubeke vnd erer koplude na rade vnser leuen getruen des rades to Luneborg vmme sodan summen geldes des behinderden gudes, also se mid vns tor Nienstad berekent hebben, by namen vmme seuenteynhundert arnemsche gulden vnd seuenvndeseuentich teyn gulden myn. Desses to tuge hebbe wij vnse secret druckt heten an dessen breff na Godis bord dusend veerhundert in dem sosvndtwintigesten jare, an dem hilgen Palmenauende.

Auf einem anliegenden Blatte Papier: De summe des gudes, de vns genomen vnd to der Nigenstad gebracht is, an buntwerke, bernstenpaternoster, lampuel, smaschen, hosen van semeschen leder, hanschen, rinsche velle, als vns witlick is, dat achte wij vppe werde XIX^{c} mrc. lub. vnd XV mrc.

Vortmer de summa des reden geldes an golde vnd an suluer, an alreleye golde vnd an suluergelde dat achte wij vppe XXIIII^{c} rinsche gulden, vnd off hir wes meer were, dat anderlude tobehorde, des wij nicht en weten, dat dar malk vnuorsumet an sy.

Auf einem andern ebenfalls anliegenden Zettel steht dasselbe, von der Hand eines Schreibers, noch einmal und darunter, von anderer Hand, folgende Quittung:

Entfangen IIII^{c} arnemsche gulden myn I gulden. Item entfangen CXVIII lubesche gulden. Item entfangen LVII cronen. Item entfangen XI nobelen. Item XL gulden rinsch an bemeschen gr. Item entfangen ene thene goldes van XX rinschen gulden. Item entfangen V lodige mark suluers. Item entfangen an lubischen gulden, an rinschen gulden vnd nobelen vppe C vnd XIII arnempsche gulden. Item entfangen an V guldenen boghen vpp IX arnempschen gulden. Summa hirvan VI^{c} vnd LVI mark lubesch. Aldus bliue wij noch to achter an redem golde XVII^{c} vnd LXVII arnempsche gulden.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit unkenntlichem Pressel.

Digitized by Google

DCCXXXV.

Sühne wegen Todtschlags. 1426. März 24.

Hermannus Specht, frater Godekini Spechtes, coram concilio et hoc libro recognouit, se subleuasse et percepisse a Hinrico Swochele XXVIII mrc. lub. den. ex illo, quod alias Marquardus Swochele, frater Hinrici antedicti, interfecit Godekinum Specht prefatum, vnde dictus Hermannus Specht cum suis heredibus dictos Marquardum et Hinricum Swocheln cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimisit ab omni alia monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Palmarum.

DCCXXXVI.

Ein Wettlauf zwischen Roseburg und Pöterau. 1426. März 24.

Johannes Kuleweyde alias impetebat Conradum Odbrechte pro quadraginta florenis renensibus ex eo, quod dicti Johannes et Conradus currere voluerunt de villa Rosborch usque in villam Poterawe[1], vnde tamen antedictus Johannes Kuleweyde cum suis heredibus prefatum Conradum Odbrecht et suos heredes pretextu illius coram libro penitus dimisit ab omni alia monicione seu impeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Palmarum.

DCCXXXVII.

Der Rath von Stralsund zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er seinen Bürgern erlaubt habe, auf ihre Gefahr Schiffahrt zu treiben, nur nicht nach den dem Könige von Dänemark untergebenen Ländern. 1426. März 29.

Vnse vruntlike grute myt begheringe alles gudes tovoren. Ersamen heren vnde leuen guden vrunde. Iuwen breeff an vns ghesant, dar gi ane begheren, juw clarliken to vorscriuende van der arrasteringhe weghen der schepe, efte wi de schepe ok seghelen laten, de in de ryke nicht en willen, alse de in Prutzen effte in Lifflande zeghelen willen etc., hebbe wi wol vornomen. Des willet, leuen heren, weten, dat wi de arresteringhe oueral ghedan hadden, vtghenomen de in de ryke to hus behorden, alse wi dat juwer erbarheyt

1) Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt für einen guten Fussgänger wenig mehr als eine Stunde.

Digitized by Google

vorscreuen hebben. Yodoch so vorbode wi nadens vnsen copman vor vns vnde vorkundigheden en, wo wi enkede voruaren hadden, dat vytalienbrodere in der zee weren, vnde ok de here koningh alle de yenen touede, de in de ryke zeghelende quemen, vnde nicht wedder vt stedede, vnde warnden se, dat se nerghene zegheleden, vp dat se nenen schaden nemen, dar se an spreken vnde beden vns, dat wi en wolden ghunnen, dat en yewelik zeghelen mochte vp syn euentur, wor yd em euen queme, ane in de ryke. Des synt wi en, leuen heren, volghaftich gheworden vnde hebben en des gheghunt. Ok, leuen heren, van juw to vns vnde van vns to juw to zegelende, also yd van oldinghes ghewesen heft, dunket vns nener vare wert zyn. Vnde also gi vurder, leuen heren, scriuen van juwer smede breue, wo gi ene an vnseme breue nicht en vunden, dat is, leuen heren, van neme quaden willen toghekomen, men van vorsumenisse weghen, dat yd vorgheten wart, dat wi, leuen heren, bidden vor gen arich to nemende, men wy senden ene juw nu tor tijd hijrane besloten. Ok, leuen vrunde, so wille wi yd myt den Stetynschen gherne bestan laten bet to der dachuart to Rozstok neghest to komende, dar wi se to bidden hebben laten to twen tijden vormyddelst vnser bodeschop. Sijt Gode beuolen. Screuen in guden vrygdage, vnder vnser stad secret, anno etc. XXVIto.

Radmanne tome Stralessund.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeysteren vnde radmannen tho Lubeke, vnsen zunderghen guden vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

DCCXXXVIII.

Der Convent der Dominikaner zur Burg gestattet dem Georg Rentzow gegen Zahlung von 100 mk die lebenslängliche Erhebung einer dem Kloster zuständigen Einnahme von 8 mk aus der Lüneburger Saline. 1426. Apr. 3.

Nos fratres Hinricus, prior, Hermannus, lector, Johannes, supprior, Marquardus et Theobaldus, seniores, ceterique fratres conuentus Lubicensis ordinis predicatorum. Publice recognoscimus et protestamur in hiis scriptis, quod concessimus et per presentes concedimus fratri Georgio Rentzowe, filio nostri conuentus prefati, ad vitam suam duntaxat facultatem tollendi et subleuandi redditus annuos VIII markarum lubicensis monete de redditibus nostri conuentus salinaribus de dimidio choro, ita quod nec prior pro tempore nec

Digitized by Google

conuentus illos possit subleuare redditus, donec frater Georgius prenominatus in suis, vt prefertur, VIII marcis, sit per illum, qui commissionem dispensacionis habet huiusmodi redditnum pro tempore, plene et integraliter persolutus, ista tamen condicione interposita, quod IIII^{or} markas profesto Johannis Baptiste et IIII^{or} profesto Cristi subleuabit, ita tamen, quod ipse prelibatus frater Georgius dictos redditus nemini valeat vendere uel impignorare aut quouismodo a nostro conuentu sepedicto alienare. Pro quorum quidem reddituum vsu et subleuacione sibi per nos concessis, vt premittitur, ipse prenominatus frater Georgius soluit nostro antedicto conuentui C marcas lubicensis monete integraliter et plene. In cuius concessionis euidens testimonium sigillum predicti nostri conuentus de omnium nostrorum vnanimi assensu et beneplacito presentibus est appensum. Datum Lubec, anno Domini M°CCCC°XXVI, quarta feria infra octauas Pasche.

Aus dem Copiarius des Burgklosters fol. 16 a.

DCCXXXIX.

Eine Schuld des Detlev von Buchwald an Levin Cuddeworde. 1426. April 14.

Detleuus de Bokwolde, morans in Redewisch, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Leuino Cuddeworden et suis heredibus in C marcis et LX marcis lub. den., quando pars parti per medium annum ante predixerit, amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus dictus Detleuus prefato Leuino pignera argentea et de auro coram libro impignoravit. Dictus eciam Detleuus arbitratus est et promisit, si Leuinus antedictam persolucionem sibi per medium annum ante predixerit et extunc sibi dictam persolucionem non faceret, tunc dictus Leuinus potest et debet dicta pingnera habere et retinere pro suo proprio vendito empto et pingneribus prosecutis absque contradictione prefati Detleui suorumque heredum seu alterius cuiuscunque.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Miseric. Dom.

DCCXL.

Die Aelterleute der Goldschmiede in Utrecht ersuchen den Rath von Lübeck, goldene Ringe, die dort als nach Lübeckischen Gesetzen nicht probehaltig confiscirt seien, dem Eigenthümer, einem unbescholtenen Utrechter Kaufmann, zurückzugeben. 1426. Apr. 26.

Wi Aernt Doghe ende Heyman de Gruter, oudermans in deser tiid vander goutsmede ghilde tUtrecht. Doen kont allen luden ende sonderlinge den

Digitized by Google

eerbaren wijzen ondermans ende weerdeyns der goeder stat van Lubick, onsen goeden vrienden, hoe dat wi verstaen hebben van Heinric de Vreze, onzen medeborgher, als dat hi vergulden ringhe in uwer stat van Lubick voirscreuen ghebrocht heeft, die ghi hem ofghekoert zout hebben, ouermits dat si na dem koer van uwer stat nyet ghewrocht en ziin, dat wi wel verstaen hebben, dat hi dat zonder vordel of arghelist ghecoft heeft. Ende hij seyt mede, ist dat hi v van den seluen goede, dat dier gheliic ghewrocht is, mit enen waerachtigen betoen van Vtrecht brengt, dat dies gheliken goets onder de ghemeen coepman tUtrecht ghecoft ende vercoft wert, ghij zelt hem ziin goet weder geuen ende hi zel des zonder scade wezen. Ende want hi ons deze voerscreuen zake aldus bighebrocht heeft, so hebben wi om siinre beden wille mit hem ghegaen ende hebben des gheliken goets, zo hi seyt, dat siin ringhe ziin, die ghij hem ofghekoert hebt, van enen fatsoen ghecoft onder der gaerden tUtrecht tot tween steden, die wie v in eenre dozen mede zenden mit onsen zeghellen toe beseghelt tot enen stal, te verstaen, ist dat siin ringhe zult ziin, die ghi hem ofghekoert hebt, dat die ghemeen coepman die coept ende vercoept oueral in onsen lande ende daermede volstaen zonder arghelist, hier om biddende ende begherende uwer eerbaerheyt, ist dat dese zake, die hi ons bighebracht heeft, aldus gheschiet is, gheliic hier voer bescreuen staet, dat ghi hem siin goet weder geuen ende vorderlic wesen wilt, als wi uwen borgeren, wan[1] des wij vermuchten, tot allen tyden guetelic ende geern doen zouden, want wi den seluen Henric nyet en kennen dan voir een goet ghetru rechtuardich coepman. In oirkonde der waerheyt hierof zo hebben wi onze zegellen aen desen brief gedaen hier beneden wtghehangen. Ghegeuen int iaer ons Heren dusent vierhondert zes ende twintich, opten zesse ende twiintichsten dach in Aprille.

Nach dem Original. Mit anhangenden Siegelstreifen, von denen die Siegel abgesprungen sind.

DCCXLI.

Verkauf eines Ackers mit Vorbehalt des Rückkaufs nach fünf Jahren. 1426. Mai 30.

Bernardus Bisscopp coram libro recognouit, se emisse a Johanni de Mynden vnum ortum seu pomerium situm prope sanctum Georgium pro XL mrc. lub. den., quam ortum habere et uti debebit super festum sancti Martini proxime affuturum incipiendo ultra ad quinque annos integros subsequentes. Extunc

1) Im Original: van.

Digitized by Google

dictus Johannes de Minden aut sui heredes habebunt reempcionem curie antedicte pro XL mrc. lub. den. Si autem dictus Johannes de Minden aut sui heredes prefatam curiam super termino antedicto non reemerent, extunc Bernardus Bysscop et sui heredes retinebunt dictam curiam pro suo vendito empto excepto censu ciuitatis in eadem curia reseruato.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Corp. Chr.

DCCXLII.

Der Eid ein Beweismittel, auch wenn er von dem Gegner nicht angenommen wird. 1426. Mai 30.

Gerrardus Bruggeman coram concilio alias inpetebat Hinricum Wesebom, ciuem Wismariensem, de quibusdam debitis, de quibus tamen dictus Hinricus Wesebom paratus erat, mediis suis juramentis jurasse, quod ipse dicto Gerrardo ex dictis debitis in nichilo tenetur obligatus, quam tamen juramentum Gerrardus Bruggeman recusauit et habere noluit. Vnde consilium decreuit, antedictum Hinricum Wesebome de inpeticione predicta esse quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Corp. Chr.

DCCXLIII.

Verpachtung eines Hopfenlandes in Krempelsdorf. 1426. Jun. 5.

Thomas Kerkringk, filius domini Bertoldi Kerkringes bone memorie, coram libro recognouit, se locasse in huram Hinrico Vingere vnam curiam humulorum in Crempestorpe cum suis foueis et idem Hinricus Vinger pro quolibet C foueis dabit annuatim dicto Thome pro hura uel sensu X sol. lub. den., et stipites dictarum fouearum pertinent et sunt antedicti Hinrici Vingers. Insuper dictus Hinricus Vinger prefatam curiam possidere et habere debebit per septem annos integros immediate subsequentes, videlicet in presenti termino incipiendo.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Bonifacii.

1) Nach einer Inscription vom 24. Juni 1426 verpfändet Eler Bunser dem Dietrich von Nodelen für 21 ß die Hopfenstangen nebst dem Hopfen auf zwei Stücken Hopfenland bei Krempelsdorf.

DCCXLIV.

König Sigismund fordert die Städte Lübeck, Hamburg, Stade, Rostock, Stralsund, Wismar und die übrigen Seestädte auf, die nach dem Reichstage zu Nürnberg bestimmte Truppenzahl am nächsten Sonntag nach Mariä Himmelfahrt zu Freiberg in Meissen in Bereitschaft zu haben. 1426. Jun. 10.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer konig, zu allen zeiten merer des reichs, vnd zu Vngern, zu Behem etc. konig. Enpieten den burgermeistern, rate und burgern, den steten zu Lubeck, Hamburg, zu Staden, zu Rostok, zu Sund, zu Wismar vnd alle ander stete der hense an der sehe, vnsern vnd dez richs lieben getreuwen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getruwen. Wie manicheley gross vnd swere arbeit, kost vnd mue vmb vssrutung vnd verstorung willen der verboesten keczer vnd vnglaubigen, so leyder in vnserm vetterlichen erbe vnd konigreich zo Behem bey vnsern tagen gewahssen vnd ufferstanden sein, teglich zunemen, sich brayten vnd inrijssen, vnd sich geen den almechtigen Got, sein libe muter, alle Gotes heiligen, die heilige Romische kirche vnd vns, iren naturlichen erbehern, bosslich uflleynen mit vnglauben, widerwertikeit vnd bossheit, zu vil zeiten vnd stunden getan vnd geliden haben bijs auff diesen heutigen tag, daz ist meniclich wol wissentlich vnd wir meinen, daz ir das ouch wol verstanden sollent haben. Vnd wan nu leyder die obgenanten ketzer so groblich von tag zu tag zunemen vnd sich in vmbgelegen landen so crefftlich brayten vnd sterken vnd mit vergiessunge cristenlichs blutes, morden, brennen vnd andern vnmenschlichen dingen solich vnfuc treiben, das nit gar zu schriben ist, darumb so sein wir mit den erwirdigen vnd hochgeborn, vnsern lieben neuen vnd oheim, dez heiligen Romischen reichs kurfursten, fursten, grauen vnd heren, vnsern lieben getruwen, die wir darumb her gen Nuremberg zu komen besant vnd verschriben hatten durch vnsern volmechtigen heymliche rete vnd sendeboten mit den erwirdigen hern Johansen, bischoff zu Agram, cantzler, Ludwigen, grauen zu Ottingen, hoffmeister vnd haubt marschalk zu Rappenheim, die wir zu ime vmb vnser koniglicher persone swerer vnd merckliche kranckheit willen, damit wir yczunt beladen sein, geschickt hatten, eyns gemeinen anslags zu einen teglichen kriege wieder die obgenante behemische keczer eynen yglichen fursten, prelaten, grauen, herren vnd steten nach seinem vermogen vnd geburnuss eyns worden vnd vberkomen, daselbs vnder andern auch auffgesaczt vnd angeslagen ist worden sybenvnddreyssig spiess guter wol erzeugter lute, nemlich auff yeden spiess drew pferde vnd czwen gewapent

Digitized by Google

zum mynsten, zu dem obgenanten teglichen kriege schiken vnd senden sollent auff den sontag nach vnser Frawen tag Assumpcionis nehstkunfftig gen Freyburg in Meyhssen, so erfordern vnd ermanen wir euch solicher treuwe, so ir dem almechtigen Got, dem cristenlichen glauben vnd auch vnss vnd dem heiligen reich schuldig vnd pflichtig sijt, vnd bey vnsern kôniglichen hulden heissen, daz ir an alle widersprechen vnd verzihen dem almechtigen Got, seiner lieben muter vnd allen heiligen zu lobe, der heiligen cristenheit zu trost, dem heiligen glauben zu sterkunge, vnss vnd dem heiligen rijch zu eren vnd den obgenanten verbosten vnd verdampten keczern zu vertilgung vnd ussrutung soliche obgenante siiben vnd dreyssig spiess vnd wolmugender lute mit pferden vnd harnasch wol erzeugt auff den obgenanten sontag nach vnser Frauwen tag Assumpcionis gen Freyburg in Meyhssen zu andern, die dahin geschickt werden zu einem teglichen kriege, da zu sin vnd zu ligen, vnuerzogenlichen schicken wollent vnd sie also vssrichten, den selben kriege usszuwarten vnd dem haubtman daselbs gehorsam zu sein vnd nit von dannen zu scheiden ane des haubtmans laube, wissen vnd willen, vnd daz darin kein ander gebreche oder in soliche Gotes vnd der gemeynen cristenheit sachen ewernthalben kein saumenuss oder irrung sey. Daran verdienet ir lone von Got, lob von den leuten vnd wir wollen daz gen euch in allem guten gnediclichen bedencken. Vnd wo daz queme, daz ir hierinne sumig oder lessig wurdent vnd die obgenanten anzale euch angeslagen nit vollenbrechtent, daz wir uch nit getruwen, so mochte meniclich wol versten vnd mercken, was andacht vnd innikeit ir zu Got vnd seinen cristenlichen glauben, vnd was truwe ir zu vns vnd dem heiligen reich trugent vnd hettend, vnd wir mochten nit gelassen, wir musten vnd wolten daz mit hilff vnser vnd des reichs kurfursten, fursten, herren vnd stetten an euch so straffen, als sich daz geburt. Vnd wan vnss sunderlich vnser koniglich gemute beweget vnd bedacht haben, daz eyn zumal grosse notdurfft wer in disen sachen, daz alle kriege, zwytrecht vnd vnwillen, die zwischen vnsern vnd des reichs kurfursten, fursten, herren vnd steten erstanden sin vnd vorhanden weren, gancz hingelegt oder auffgeschoben werden, als wir daz auch allen obgenanten den vnsern vnd des reichs fursten, herren vnd steten zu tun gebotten haben, vnd des gleich so gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlichen mit diesem briff von der obgenanten koniglicher macht wegen, das ir alle zwytrecht, ob ir die zu ymand hettent, hienlegent oder euch mit den selben in einen gemeinen fryden vnd stellung zu gleichen dingen seczent vnd uch keynerley veientschafft noch fehe zuzihent oder euch eins gleichen billichen

Digitized by Google

rechten benugen lasset. Vnd auff daz ir in diesen sweren vnd notlichen sachen die heilig cristenheit antreffende vnsern innigen ernst gancz versteen mugent vnd wir euch auch solliclichen ersuchen vnd darinnen ermanen, so haben wir vnser koniglich maiestat ingesigel zurucke uff diesen briff tun drucken. Geben zu Nuremberg, am montag vor sent Vits tag, vnser reich dez Vngerischen etc. im vierczigistem, des Romischen im sechzehendem vnd des Behemischen in den sechsten jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes,
episcopus Zagrabiensis, cancellarius.

Ohne Aufschrift.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem grossem Kaiserlichem Siegel.

DCCXLV.

Verkauf von Häusern in Bergen. 1426. Jun. 29.

Bernardus Croppelin, ciuis Wismariensis, coram libro recognouit, se vendidisse et libere vendidit suos duos domus, quas habet Bergis Norwegie vulgariter en par knuppeder husere in den auden garden de zehus in der suder syden Hinrico Grambeken, mercatori Bergis Norwegie, dictusque Bernardus recognouit, quod prefate domus sibi per Hinricum Grambeken plenarie et bene sunt persolute, sic quod idem Hinricus cum dictis domibus facere possit, quicquid sibi placuerit, absque contradictione antedicti Bernardi seu alterius cuiuscunque.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Petri et Pauli.

DCCXLVI.

Der Rath von Bremen erklärt den in Lübeck versammelten Städten, dass die fortdauernden Fehden es ihm unmöglich machen, ihre Versammlung zu besenden, erklärt sich übrigens bereit, dem Herbord Duckel Dasjenige zu leisten, was der Erzbischof von Bremen erkennen werde. 1426. (Um Jun. 24.)[1]

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij lienes vnde gudes vormogen. Ersamen heren, sundergen guden frunde. So gi vns vnlangs auereyns screuen hebben

1) Die Hansestädte waren Johannis 1426 in Lübeck versammelt. In dem Recess kommt über die Angelegenheit Folgendes vor: Item vmme den vnwillen twischen den van Bremen vnde hern Herborte Duckel wesende etc. hebben de stede beuolen den ersamen van Luneborch vnde Hamborch, dat se de van Bremen vnde hern Herborte erbenomed scholen uorscriuen eyne stede vnde tijd vor se to komende, vnde de vorscreuen beyden delen in gudlikheit to berichtende. Darvmme ok de stede drapliken hebben gescreuen an de van Bremen, dat se den van Hamborch vnde Luneborch des nicht enthoren, anders en willen se des nicht vngerichtet vnde vngepineget laten.

Digitized by Google

vmme de dachfard nu to Lubeke wesende, dat iuw nutte duchte wesen, dat wij de noch besenden etc., begeren wij iuwer ersameheit weten, vmme iuwer leue vnde des ghemenen copmans beste vnde gudes willen wolde wij mit gantzen beghere dar gerne gekomen vnde de dachuard mit vnsen vulmechtigen besand hebben, wan wij dat van vares vnde vnvelicheit willen gedan hebben konden, so gi wol weten, dat wij in swarer veide mit mannichfolden fursten vnde heren begrepen sint, des wij van der veide weghene nenewijs velich to offte af komen konet. Darumme, leuen frunde, en willet dat vor nenen vnwillen nemen, dat is vns yo van iuw to willen. Vurder, so gi scriuen van her Harborte Duckeln etc., begeren wy iuw weten, mach vns de vorbenomede her Harbord clage nicht vorlaten, so wij iuw er gescreuen hebben, dat wij vnschuldich sint, so juw van siner wegene is voregebracht, vnde wij eme nen gelt afgeschattet vnde ok vt sinen state vnde herlicheide nicht gesatt noch gedrungen hebben, wij willet em don so vele, alse vnse gnedige here van Bremen secht, dat wy em van rechts wegene plichtich sind. Will he ok vnser borger welke beschuldigen, de willen wy em bestellen to rechte vnde rechtes dar ouer helpen. Bidden wij iuw denstliken, dat gij den vorbenomeden her Harborte berichten, dat he dat wille nemen vnde dat gi vns in nene vurder kost, arbeit vnde belast bringen. Dat willen (wy) vmme iuw gerne denstliken vorschulden, wor wij mogen. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, anno etc. XXVIto.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren, radessendeboden der ghemenen stede van der Dutschen hense nu tor tijd to Lubeke vorgaddert, borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden sundergen frunden, gescreuen.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem aufgedrücktem Secret.

DCCXLVII.

Sühne wegen Todtschlags. 1426. Jun. 29.

Johannes, Marqwardus, Andreas et Reinekinus dicti Mollere et filii Andree Mollers bone memorie coram libro recognouerunt, se subleuasse et recepisse a domino Conrado Brekewolde, ciuium magistro huius ciuitatis, XLV mrc. lub. den. de illo, quod Ludekinus Scharpenberg alias prefatum Andream

Digitized by Google

Mollere, eorum patrem, interfecit. Vnde antedicti Johannes, Marqwardus, Andreas et Reynekinus cum eorum heredibus nascendis seu nascituris prefatum Ludekinum Scharpenberge suosque heredes seu omnes alios de eadem interfectione suspectos et presertim dominum Conradum Brekewolde penitus dimiserunt pretextu illius ab omni alia monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Petri et Pauli.

DCCXLVIII.

Der Rath von Lübeck und die in Lübeck anwesenden Hansestädte legen dem Könige Erich die Gründe dar, aus welchen sie sich nicht verpflichtet glauben, ihm vertragsmässig bewaffnete Hülfe gegen Holstein zu leisten. 1426. Jun. 29.

Irluchtigeste vorste, gnedige here. Juwer koningliken gnaden breeff, darane juwe gnade vns eschet vnde manet mit truwen vnde vnser ingesegele, dat wij eyn islik stad van vnsen steden, iuwen gnaden schicken myt den ersten V^{c} gewapend, to iuwer hulpe to bliuende wędder de heren van Holsten etc., hebbe wij wol uornomen vnde dar uterliker vmme gesproken, also, dat vns allen zere vorwundert, dat juwe gnade vns zo zwaarliken eschet vnde manet, by vnsen truwen, eren vnde zegelen, wente van Godes gnaden vnzer neen en is, de dar entegen gedan en hebbe, vnde willen ok, oft God wil vnde myt syner hulpe, anders nicht don, dan wij myt eren vnde myt redelicheyd moghen bekand wezen. Ok enkone wy nicht erkennen efte besynnen, dat yd darto gekomen sy, dat vns iuwe gnade van vorbundes efte tozate wegen zo zwaarliken eschen vnde manen dorue efte moge, iuwen gnaden de uorscreuen gewapeden to schickende wędder de Holsten, alse iuwen gnaden vnser stede sendeboden latest to Werdingborch des clarliken vnderwiseden, vnde wan yd darto gekomen were, edder darto qweme, dat wij kenden konden, dat vns iuwe gnade van vorbundes vnde tozate wegen esschen mochte, zo uorgeroret is, zo wolde wy vngerne anders don, dan vns van eren vnde redelicheid wegen geborde to donde; vnde wij entwiuelen ok nicht, wanne yd yuwen gnaden were to synne vnde behegelich geweset to holdende alsodane, alse vns duncket nutte vnde lymplike, eyndracht vnde vorraminge, alse in uortijden twischen iuwen gnaden, uormiddest iuwen vulmechtigen sendeboden, den erbaren vnde strengen ritteren hern Erike Crummedyke vnde hern Steene Bassen vnde den heren van Holsten, bynnen Lubeke by guder vrundliker insprake des ouersten marschalkes Dudesches ordens vnde der stede begrepen ward, alle vnwille twischen juwen gnaden vnde

Digitized by Google

den heren van Holsten hadde uormiddest medewerkinge vnde gnade des geueres alles guden vnde erwerdigen heren vnde vorsten vnde anderer bederuer lude, de darby komen hadden, gudliker vnde erliker insprake to eyneme redeliken ende komen, vnde schege lichte noch wol also, wanne iuwen gnaden sodane degedinge to holdende beqweme were. God de kend id ok, wor wij iuwen koningliken gnaden deenst vnde behegelicheid bewisen mochten myt redelicheyd, dat wij dar yo gerne gudwillich to weren vnde berede. Juwe koninglike gnade beware God to langen saligen tijden. Screuen vnder der heren des rades to Lubeke ingesegele, das wij samendliken hyrto bruken, uppe sunte Peter vnde Pauli dage der weerden apostole, anno etc. XXVIto.

Radessendeboden der stede van der Dudeschen henze bynnen Lubeke to dage vorgaddert vnde de raad to Lubeke.

Nach einer in den Recess der Versammlung aufgenommenen Abschrift.

DCCXLIX.

Der Rath von Riga schreibt abermals an den Rath von Lübeck in Angelegenheiten der Kinder des verstorbenen Rigaer Rathmanns Albrecht Stockmann. 1426. Jun. 29.

Den erbaren vnde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, wille wy borgermestere vnde rad der stad Rige myt vruntliker grote witlik syn, wo dat an vns getuget hefft de erwerdige here, her Arnd van dem Brinke, in der stede des domprouestes tho Rige, wo dat vor eme gekomen sin dre tuchwerdige erlike manne, dar he richters vnde rechtes stede besat, also her Didrik vnde her Alff, beyde genomet Stockmanne, prestere vnde vicarii der vorgescreuenen domkerken, vnde mester Johan Kertsebrôk, des erwerdigen heren mesters van Lifflande arste, de alle dre myt geliker stemme vpgelecht ere lifflike vingere vppe dat hilge ewangelium vtgesproken hebben, dat et en clarliken wol witlik is, dat sodane gud, also de vader Hermen Klempowen dar in jwer stad besat hefft, de by heren Albrecht Stockmanne was, vnses rades medebrodere, deme God gnedich sy, van wegen heren Albrechtes rechten eruen, dat dat sulue gud gantsz vnde alle den suluen heren Albrechtes rechten eruen allene thobehoret, vnde dat Hermen Klempowe vorgenant noch geselschop noch dêl dar nicht an en hadde noch en hefft, dat en so Got hulpe vnde dat hilge ewangelium. Des gelikens so hebben Gert

Digitized by Google

Stockmann, saligen heren Albrechtes sône, vnde Cord Landesbergh, vnser stad medebôrger, dat vor vns myt eren vpgerichteden liffliken vingeren gestauedes edes to den hilgen gesworen, dat an sodanen gude, also de vader des Hermen Klempowen vorgenômet dar myt iw besat hefft van siner wegene, Gerdes vorgenant, vnde siner sustere vnde brôders, dat de sulue Hermen Klempowe noch ellingh noch scherff in gezelschop edder anders ienich part offte del, kleyn edder grôt, dar nŷ an en hadde, ok nicht an en hefft etc. So sin noch vor vns gekomen de tuchwerdigen erliken manne nagescreuen, her Johan Brôthagen, vnses rades stolbroder, Hinrik Ouerdijk, Hinrik Buddingh, Hermen Dackholt, Hinrik Weke, vnser stad medebôrgere, de dat myt eren vpgerichteden liffliken vingeren gestauedes edes tho den hilgen swerende vor vns endrechtigen getuget hebben, dat ze darouer vnde an weren, dat de vrowe Odele, de heren Albrecht Stockmans zaliger dechtnisse vppe de tijd wedde was, van Hermen Klempowen in vnser stad reckenschop vnde bescheit esschede van deme, dat er vnde eren kinderen van rechte van eme gebôren solde, dar Hermen Klempowen vorgescreuen to antwerdede, he ene kunde er nene reckenschop dôn, wente he en hedde dat sine nicht thozamende, dat stunde hen vnde here, vnde bat, dat men es eme stundede, wen he dat syne thozamende krege, he wolde gude reckenschop dôn. Ok so hefft Hermen Klempowe ene scrifft in synem latesten bescriuen laten, de vnder vnsen rad gelecht is, dar aldusdanige wort ynne stan van lude nagescreuen; „Vortmer so hebbe jk Hermen Klempowe her Albrecht Stockmans wedderlegginge, deme God gnedich sy, also hoch also hundert vnde seuenvndenegentich mark; van desser vorgescreuener wedderlegginge bôrt my de verde pennyngh, vnde myt dessem vorgescreuenem gelde so hebbe ik selschop myt Cord Landesberghe vnde myt Hinrik Slôren; de selschop is noch vngeschichtet vnde vngescheiden vnde ok vnser eyn deme anderen noch gen bescheit gedan hefft; hirvmme so vindet man vortan in mynen bôken vnde in mynen breuen, wo myn dink steit, wes ik entfangen hebbe vnde wes ik wedder van my gesant hebbe, dat vindet men vterliken in myner scrifft tho Lubeke by mynen vrunden.“ Erbaren leuen heren vnde vrunde, tho iare do screue wij iw vnsen vruntliken breff also van des vorgescreuenen gudes wegen, dat et den kinderen volgen mochte vnbekummert, wente wij nicht vusten, wo de anclage were Hermen Klempowen vaders dar myt iw tho der kinder gude, vnde ok do noch nene anclage geschen was; wente wij nu van Tideke Stockmanne hirvan vnderwiset sin, de en procurator deshaluen dar bij iw gesant was, so begere wij van jwer erbarheit, dat sodane

Digitized by Google

gud den kinderen her Albrecht Stockmans, vnses saligen stolbroders, volgen möge, wente wij nicht anders ene weten, dat gud sy Godes vnde ere allene, vnde also et ok vore besworen is; vnde dar en hefft ok nymand tho rechte van erues wegen anders thozeggent to, wen de vorgescreuenen kindere, wente Hermen Zettrest, der vrowen Odelen Stockmannesschen elike man, vor sik vnde de vorgenomeden vrowen vnde ere eruen vor vns dat openbare bekant hefft, dat ze nen thozeggent noch del edder part an deme vorgerurden gude hebben, vnde ok dar nummer vp saken zullen noch ene willen. Vnde hirvmme so sal jwe vorsenege wysheit des gantsen thovorsicht tho vns hebben, also wen dat vorgescreuene gud ouerantwerdet wert Tideman Brekelvelde, jwem medeborgere, vnde Tideke Stockmanne, bringere desses breues, procuratoren to dessen saken nu vullemechtich, also ze vore weren, edder erer enem, dat dar nene vorder namaninge vp komen sal, des wij zekere wissinge vnde borgetucht entfangen hebben. Item, erbaren leuen heren vnde vrunde, so begere wij vnde bidden van wegen der vorgescreuenen kindere heren Albrecht Stockmans vnde erer vormundere vnde vrunde, dat gij den vader Hermen Klempowen dartho holden na der stede endracht vnde ordinancie, nademe he schaden vnde schichtinge esschende is van wedderlegginge van sines sones wegen, dat he hir kome edder iemand van siner wegene, vnde do den vorgescreuenen kinderen vnde eren vormunderen vnde vrunden schichtinge van sodanen gude, also sin sone van der kinder vadere vorgescreuen entfangen hefft, vnde dar he mede wedderlecht is in vnser stad, wente wij de vnse dartho holden hebben vnde holden, dat ze moten then na der stede willekore vnde ordinancie, dar ze wedderlecht sin, vnde don den luden darvan bescheit vnde redelicheit, dat vns des gelikens vnde den vnsen weddervaren möge van den iwen; des sin wij begerende myt gantsen vlite, vnde desses wij ok iwe antwerde sin begerende, effte dat ok geschen moge edder nicht. Erbaren leuen heren vnde guden vrunde, wij bidden vnde begeren van iw, dat gij wol don vnde sin den vorgescreuenen armen kinderen hirane gunstich, vorderlik vnde behulpelik, dat en dat ere vnbekummert volgen moge, wente ze es doch genoch beschedeget sin, dat ze es vorder nenen schaden nemen. Wes iwe erbarheit hir gudes bij doyt, dat wylle wy annemeliken vorschulden in enen geliken off groteren, wor wij kunnen vnde mögen. Tho ener vullenkomene tuchnisse vnde warheit alle desse vorgescreuenen sake so hebbe wij borgermestere vnde rad vorgescreuen vnser stad secretum hengen heten vnder an dessen breff, de gegeuen vnde gescreuen is des sunnauendes

Digitized by Google

na Johannis et Pauli der hilgen mertelere, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto.

Nach dem Original. Mit anhangendem nur wenig beschädigtem Siegel.

DCCL.

Der Erzbischof von Bremen schreibt den in Lübeck versammelten Städten, dass die fortdauernden Fehden es dem Rathe von Bremen unmöglich machen, ihre Versammlung zu besenden, dass übrigens nur ihm, nicht den Städten gebühre, in der Angelegenheit des Herbord Duckel zu erkennen. 1426. Jul. 7.

Nicolaus, Dei gracia sancte
Bremensis ecclesie archiepiscopus.

Ersamen guden frunde. Wij begeren juwer leue weten, dat vor vns sind gewesen de ersamen vnse leuen andechtigen, borgermeistere vnde rad to Bremen, mid scrifften vnde breuen en van juw gesand vnde sundergen mid welliken en vnlangs gesand van juw, darynne gi van en begerende sind, de daghuard, de nv to Lubeke wesen schall, mid eren vulmechtigen dar to besendende etc. Des, leuen frunde, so gi lichte wol erffaren hebt, dat wy, vnse stichte vnde de vorscreuen van Bremen in veide begrepen sind mid mannichfulden fursten vnde heren, so dat se nicht felich vth offte to hus komen konen vnde van der veide wegen nenewijs vth van der hand mogen wesen, des en willet en nicht vorkeren vnde van en vor nenen vnwillen nemen, dat is vns frundligen van juw to willen. Desuluen juwe vthgesanden breue mederorende sind van zake vnde clage her Harbord Dukkels etc. Begere wij juw weten, so wij juw eer gescreuen hebben, dat vns wol kendlik is vnde ok enckede erfaren hebben, dat sik de sake so nicht en hefft vnde so nicht gehandelt is, alse juw is vorgebracht, vnde nen geld de rad to Bremen affgeschatted hefft deme vorbenomeden hern Herborde vnde ene ok vthe sinen state vnde herlicheide nicht gedrunghen. Bidde wij frundligen mid gandser begeringhe, dat gi den vorscreuenen hern Harborde so vnderrichten vnde vnderwisen, mach he deme vorscreuenen rade to Bremen clage nicht vorlaten, dat he denne van en neme so vele, alse wij segghen, dat recht sy, went wij des vorbenomeden rades to rechte mechtich sind, alse her Harborde dat ok vor vns wol themed vnde gebord to nemende vnde to donde, nadem he vnses stichtes beleende man es. Hefft her Herbord ok welliken van vnsen borgeren to Bremen totosegghende,

Digitized by Google

de wil en de vorscreuene rad bestellen to rechte. Hirvmme willet darvor sin, leuen frunde, dat gi de vorbenomeden van Bremen an nene last, kost vnde arbeid bringhen. Wor dat ok hir enbouen geschege, moste wy den van Bremen alse vnsen truwen vndersaten, de vns mid rechte to vorbiddende vnde vordegedinghende geboren, bistendich wesen. Screuen to Delmenhorst, des sondages na Visitacionis Marie, vnder vnssem ingesegel, anno etc. XXVIto.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen luden, radessendeboden der gemeynen stede der Dutschen hense nu tor tijd to Lubeke vorgaddert, borgermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnssen guden frunden, gescreuen. Detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel.

DCCLI.

König Erich fordert die Ritter Otto Sestede und Johann Stake und den Knappen Detlev von Ahlefeld auf, sich wegen ihres Verhältnisses zu den Grafen von Holstein vor ihm zu rechtfertigen. O. J. (1426. Vor Jul. 10).

Wetet, her Otte Zestede, her Johan Stake vnde Detleff van Aleuelde, alse ju wol witlich is, dat gij vns gelouet hebben vor enen vtsproke enes rechtes tuschen vnsen oemen van Holzsten vnde vns mit etliken anderen medeloueren, der ere namen wol bekant sin vnde den gij id wol to vorkundigende hebben, were dat de vtsproke des rechtes vor vns vnde jegen vnse ome van Holzsten scheghe, dat gij en denne jeghen vns nicht byliggen scholden vnde wolden mit rade edder dade, vfte se vns nichten helden, dat dar vor recht vtgesproken wurde, alse jwe besegelden breue dat vtuiset. Des is iw wol witlich, dat de vtsproke jegen vnse oeme vnde vor vns geschen is, vnde vnse oeme vns nicht geholden hebben noch tor tijd, alse de vtsproke des rechtes inne holt vnde vtuiset. Vnde dar bouen hebbe gij en doch jegen vns bystendich geweset mit rade vnde dade vnde noch bystendich sint, alse wy vornomen hebben, dat gij vns doch wedder ere vnde recht don. Hiirumme esche wy jw, dat gij vns des van stunden an to eme vnvortogerden dage kommen, juwer ere rechtes to plegende. Is dat gij des nichten don, so moge gij vorwar louen, dat wij jw vorclaghen vnde vorscriuen willen an heren vnde stede vnde voruolghen, alse man erlose lude plecht, de erer ere nicht recht don willen.

Nach einer, wie es scheint, dem folgenden Schreiben (No. 752) beigelegten Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

DCCLII.

König Erich bittet die in Lübeck versammelten Städte um eine Erklärung auf sein letztes Schreiben, versichert sie seiner Geneigtheit zum Frieden und bittet sie, behülflich zu sein, dass die holsteinischen Ritter und Knappen der gegen ihn übernommenen Verpflichtung Genüge leisten. 1426. Jul. 10.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie,
Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnse vruntlike grute touoren. Leuen vrundes. Wy schreuen nv latest den ersamen rederen der stede Lubek, Rostok, Stralessund vnd Wismar vmme etlike zake, alse gij lichte wol vornomen hebben, dar se vns nv nuliken wedder vpp schreuen, dat der stede sendeboden kortliken to Lubeke tosamende wurden komende, vnde wen se tosamende weren, dat vns denne wol to wetende wurde, wo se dar alle ens vmme wurden. Des, leuen vrundes, is vns nv to wetende worden, wo gij nv to Lubeke tosamende vorgaddert sint; hijrumme bidde wy jw, dat gij vns vppe dat vorgerorde werff nv vnvortoghert en antwerde schriuen, dar wy vns na mogen weten to richtende. Vnde, leuen vrundes, wol dat wy hijr nv sint, so sint wy hijr doch also nicht gekomen, dat wy jenigen vnwillen menen antoheuende, so verne vns volgen moghe, dat vns togerichtet is, alse wy vnsen oemen van Holsten ok nv echter odmodichliken geschreuen vnde beden hebben, vns dat vnse, dat vns togerichtet is, volgen to latende. Vortmeer, leuen vrundes, dar synt etlike riddere vnde knechte in deme lande to Holsten, de vns gelouet hebben vôr den vtsproke des rechtes tusschen vnsen oemen van Holsten vnde vns gescheen, vnde den screue wy nv in sodaner mate to. alse desse schrift hijrinne besloten vtwiset, dar vns doch noch nen antwerde vp van en gekomen is. Darvmme bidde wy jw, dat gij se ok vnderwisen willen, wor dat to jw kumpt, dat se vns erer eere rechtes plegen, alse wy se in vnsem breue nv esschet hebben, edder dat gij se ok vor sodane lude holden, alse den bôrt to wesende, de ere breue nichten holden vnde erer eere nicht willen rechtes plegen. Scriptum Vlenseborgh, ipso die Septem fratrum martyrum, nostro sub secreto, anno XXVI°.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen radessendeboden der stede, nv to Lubeke vorgaddert, vnsen leuen vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

DCCLIII.

Heinrich, Herzog von Schleswig, bittet den Rath von Lübeck, es zu verhindern, dass König Erich sich einzelner Theile seines Landes bemächtige und von den Bewohnern Huldigung fordere. O. J. (1426). Jul. 10.

Hinricus, Dei gracia dux Sleswicensis,
comes Holtsacie, Stormarie etc.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wy gudes vormoghen tovorn. Erliken borghermestere vnde radmanne der menen hense. Wy begheren jw to wetende, wo de weldighe koningh van Dennemarken vns nympt land vnde lude vnde al vnse herde, dede ligghen vnde iewerle leghen hebben to vnsen sloten, also dat ze by erer ere scholen by em blyuen, eme to volghende, truwe vnde holt to wesende also eren rechten heren, vnde entweldighet zik der vnsen bynnen ener velighen zone, dar wy myd em ane zitten, vnde heft vns nenerleye vorwaringhe dån. Wes beghere wy vnde bidden jw vruntliken, dat gy den mechtighen heren koninghe willen vnderrichten, dat he vns nerghen ane vorvnrechte, vnde late vns by den vnsen, dat wille wy gherne alleweghe vruntliken myd jw allen vorschulden. Screuen des mydwekens vor Margarete, vnder vnsen ingesegele.

Aufschrift: Den erliken wisen borghermesteren vnde radmannen der menen hensestede, de nu vorgaddert zint to Lubeke etc., vnsen guden vrunden, ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCLIV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar über eine Unternehmung gegen die Vitalienbrüder. 1426. Jul. 15.

Vnsen frundliken grod vnd wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren. Alse de ersame her Dytmar van Thunen ghisterne van den iuwen gescheden is van wegen der vitalienbrodere etc., des willet weten, dat vnse bode dalingh is komen van der Hilgenhauenen, den wy dar gesand hadden, to ervarende vnme de vorscreuen vitalienbrodere etc., de vns warliken berichtet heft, dat de vitalienbrodere morgentlanck vt Holsten sijden vtgelecht hebben vnde sin in der zee mit viff snycken, de scholen ligghen vor juweme vnd vnsen depen dar vnmelangh in der zee, den copman to beschedigende. So sin de vnse wedderkomen, de wij in der zee hadden, vnde hebben en schip wedder-

Digitized by Google

bracht, dat de vitalienbrodere genomen hadden, vnde darto den erbenomeden vitalienbroderen twe schepe vorbrand. Doch, leuen vrundes, so scholen de vnsen morgen vullen vro wedder in de zee legghen vnde wij begeren frundliken, dat de juwe der geliken ok also morgen vro in der zee sin vnde dat se samentliken dat beste don, dat se mogen, vnde des iuwe antwerde. Screuen vnder vnsem secrete, ipso die Diuisionis apostolorum, anno etc. XXVI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Wismariensis, amicis nostris dilectis, detur.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCCLV.

Ein Schuldverhältniss zwischen dem verstorbenen Lübecker Rathmann Reyner von Calven und dem Lüneburger Rathmann Johann Semmelbecker. 1426. Jul. 25.[1]

Domini Hinricus Rapesuluer, proconsul, et Nicolaus de Stiten, consul huius ciuitatis Lubicensis, coram libro recognouerunt, se constare et esse notum, quod dominus Johannes Semelbecker, consul Luneburgensis, habet vnam appertam litteram sigillatam tenoris, quod dominus Reinerus de Caluen bone memorie fatebatur, se esse antedicto domino Johanni Semelbecker obligatum C mrc. lub. den., que tamen dicto domino Johanni per dominum Hinricum Rapesuluer ex parte prefati domini Reineri bene sunt persolute. Sed de redditibus super dictas C marcas prefate partes arbitrauerunt, videlicet dominus Reynerus in dominos Hinricum Rapesuluer et Nicolaum de Stiten, dominus Johannes Semelbecker in dominos Albertum de Molendino, proconsulem, et Johannem Schellepeper, consulem Luneburgenses; quicquid dicti domini super hoc pronunciauerint, in hoc vellent esse contenti. Et super hoc tunc temporis prefatus dominus Johannes Semelbecker promisit, se velle et debere antedictam litteram sigillatam et omnes alias litteras, quas habuit a domino Reinero de Caluen, restituere et mittere dicto domino Reinero ad ciuitatem Lubicensem, quod tamen dictus dominus Johannes hucusque non fecit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Jacobi.

1) Reyner von Calven starb 1421. Die Anleihe war vermuthlich während des Exils des alten Raths gemacht.

Digitized by Google

DCCLVI.

König Erich fordert von den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar von neuem die ihm zugesagte Hülfe von 500 Gewaffneten, erklärt übrigens, dass es ihm lieb sein werde, wenn sie ihm in friedlicher Weise zu dem ihm von dem Römischen König zugesprochenen Rechte verhelfen könnten. 1426. Jul. 30.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie,
Sclavorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen vruntliken. gunstigen grut touoren. Ersamen leuen besundergen vrundes. Juwen breff vns by vnseme lopere nv gesant myt den twen ingeslotenen aueschrifften hebbe wy entfangen vnde vornomen. Des wetet, dat vns de breff, dar de schrift aff sprekt, noch nicht gekomen is, men alse gij in dersuluen schrifft ruren vmme de vijffhundert gewapende, dar wy jw allen in vortijden vmme schreuen vnde esschet hebben, vns wedder de heren van Holsten mede to hulpe to komende to vnseme rechte, des se vns vôrsatich sint, wo gij sodanen vnsen breff wol vornomen hebben vnde dar vterliken vmme sproken, also dat jw allen sere vorwundert, dat wy jw vmme de zuluen hulpe zo swarliken esschen vnde manen, nach deme gij enkônen nicht irkennen vfte besynnen, dat id darto gekomen sy, dat wy jw van vorbundes vfte tozate wegen also swarliken manen vffte esschen dôruen noch môghen, mank vûste meer worden, de gij dar vurder vpp schriuet etc. Guden vrûndes, jw hijr gutliken vpp to antwerdende, mene wy, wy hebben jw van der wegen all rechte geesschet vnde manet, so wy noch don, vnde weten ok anders nicht edder vornemen, id sy so verne komen, dat wy jw so manen vnde esschen myt gelijke vnde rechte wol môghen. Gy mogen irkennen vffte besynnen, wes gij willen, wente vnse oeme van Holsten vns vorsatich sint vnde willen vns noch eere noch rechtes nicht plegen, noch ere beseghelden openen breue vnde vorstlike truwe vnde louen nicht holden, dat wy Gode vnde jw vnde allen bedderuen luden clegheliken vorkundigen. Item, alse gij in dem breue nach meer worden schriuen, scholde gij noch wes gudes tusschen vns vnde vnsen oemen erbenomed arbeyden vnde denen, dat sik to vrede, vruntlicheyd vnde to guder eendracht drapen mochte, dat gij dat myt vlite gerne deden etc., leuen vrundes, des dancke wy jw vruntliken vnde belouen jw des wol vnde annament ok gerne van jw myt begere, dat gij deme also don willen, so dat gij de suluen vnse oeme deme rechte vnderhorich maken, ze to vormogende, dat ze vns eere vnde

Digitized by Google

rechtes plegen vnde vns dat vnse, dat ze vns jegen Got, eere vnde recht mit weelde vôreentholden, volgen laten. Item, van der anderen aueschrifft, wo vnse oem greue Hinric jw schole schreuen hebben, dat wy em nemen lande vnde lude vnde alle syne herede, dede liggen vnde yewerlde leghen hebben to synen sloten, alse he scriuet etc., leuen vrundes, myt wat warheyt he dat schrift, dat hebbe gij vnde alle man wol to merkende, wente id der menen werld sundergen vormiddelst vtsproke vnde ordele des Romisschen koninges, vnser beyder vorwillekorden richteres, kunt vnde openbar is, dat beyde slote, herede vnde land, dar he van schrift, hôret Gode vnde vns vnde vnser cronen to Dennemarken, vnde eme altesnicht. Hijrumme merket, wo war dat moghe sin, alse he schrifft, dat wy ene vorvnrechten, indeme dat wy to der voruolghinge vnses rechtes dat vnse antasten. Hijrumme, leuen vrundes, duet wol vnde keret iuwe dancken myt ernstlikem vlite darto vnde weset vns to vnseme rechte truweliken behulpelik myt schuldiger vnderwisinge an de heren van Holsten, dat vns dat vnse volgen moghe, vnde latet vns dat alleweghe jegen jw gudwillichliken vorschûlden. Screuen vppe vnseme slote Awuntzborgh, des neghesten dingxstedaghes vôr sunte Peters daghe ad vincula, vnder vnsem secrete, anno Domini etc. XXVI°.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der steede Lubeke, Rostok, Stralessund vnde Wysmar, vnsen besundergen leuen vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist nur wenig erhalten.

DCCLVII.

Verpfändung eines Schiffes. 1426. Aug. 10.

Bernardus Wend. nauta, coram libro recognouit, se vendidisse, et libere vendidit medietatem sue nauis, wlgariter en kreyer, Marqwardo Ruste pro LXXXX marcis lub. den., quas idem Bernardus recognouit, se a dicto Marqwardo Ruste ad sufficienciam subleuasse et percepisse. Vnde Bernardus dimisit dictum Marquardum ab omni alia monicione penitus quitum et solutum. Insuper Bernardus Wend antedictus coram libro recognouit, se et suos heredes teneri prefato Marqwardo Ruste et suis heredibus in LXXXX marcis lub. den. super festo Pasce proxime affuturo expedite persoluendis, dictusque Bernardus arbitratus est, si in termino antedicto ipse dictam persolucionem non faceret, extunc Marquardus Rust dictam nauem debet retinere pro suo empto proprio.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Laurencii.

Digitized by Google

DCCLVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1426. Aug. 10.

Johannes, Benekinus et Luderus Wedeghen fratres coram libro recognouerunt, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse a Hermanno Nedinge XL mrc. lub. den. ex illo, quod olim dictus Hermannus Neding interfecit Luderum Wedegen, patrem prefatorum fratrum. Vnde antedicti Johannes, Benekinus et Luderus Wedeghe cum eorum heredibus, nascendis seu nascituris, de prefata interfectione eorum patris dictum Hermannum Nedinge et suos heredes pretextu illius penitus dimiserunt ab omni alia monicione seu inpeticione quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Laurencii.

DCCLIX.

Eine Wallfahrt nach Jerusalem. 1426. Aug. 15.

Hermannus Klynd, ciuis Reualiensis, coram libro recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse a Kerstiano Eykhoue LVIII marcas lub. den., quas olim dominus Wynoldus Klint, presbiter, frater carnalis antedicti Hermanni, apud Kerstianum Eykhoff deposuit, quando iturus erat apud sanctum sepulcrum. Vnde prefatus Hermannus Klynd cum suis heredibus antedictum Kerstianum Eghoue et suos heredes pretextu illius penitus dimisit ab omni alia monicione seu inpeticione quitum et solutum, dictusque Hermannus cum suis heredibus promisit, se velle stare pro omni ulteriori defectu, si quis contingeret in premissis, et prefatum Kerstianum et suos heredes indempnes releuare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Assumpt. Mar.

DCCLX.

König Erich schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Gesandte nach einem den Städten bequem gelegenen Orte schicken wolle, dass, falls erforderlich, auch für eine persönliche Zusammenkunft ein bequemer Ort sich werde ermitteln lassen, versichert, dass die Städteboten sicher werden reisen können, und bittet um sicheres Geleite für seine Gesandten. 1426. Aug. 17.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwagie regnorum,
Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnse vruntlike vnde gunstige grute touoren. Leuen vrundes. Juwen breff vns nv gesant, dar gij inne schriuen, wo der menen stede sendeboden in

Digitized by Google

juwe stad komende werden, vnde de juwen myt en vort by vns vmme des menen besten willen menen to komende, vnde begheren, den suluen sendeboden geleyde vnde velicheit to gheuende vor vns vnde de vnsen, vnde jw mede totoschriuende, wor de suluen sendeboden int negheste by vns mochten komen, alse gij dat schriuen. hebbe wi wol vornomen. Des, leuen vrunde, weten alle de vnsen wol, dat gij vnde se vnderenander in leue vnde vruntschopp to hope sitten, vnde darumme were den jwen nenes leydes behoff edder der anderen stede, vnde wen se by vns komen, so sint se vns willekome. Doch, leuen vrundes, alse gij suluen wol prôuen moghen, dat id hijr in desser jeghen, dar wi nv sint, gantz wunderliken is geschapen vnde hijr nicht altewol beqwemeliken steit vort to komende, darumme, leuen vrundes, hebben juwe vnde der anderen stede sendeboden werff to vns, so wille wi gerne vnsen rad jeghen se schicken by Hadebo vppe yenne side deme Slye, edder ok in den Moessund, welke stede en darane beqwemest is, de suluen werue dar van en to vorhorende. Duncket en vnde den vnsen denne, dat de werue sodane sint, dat vnser eghenen jegenwardicheit, darumme myt en to sprekende, behoff is, vnde se vns jo suluen to worden willen, so werden de suluen vnse redere mit en wol ens werdende, dar id vns vnde en beqweme is to hope to komende na der leghenheit, alse id nv gelegen is. Vnde, leuen vrundes, nademe dat gij velicheit vnde leyde begeren, so scholen se geleydet vnde velighet wesen vor vns vnde alle de vnsen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde scholen, erst vft se nv jegen vnse redere werden komende, vnde vort wen se myt endracht vnses rades, alse vôrgeroret is, to vns komen. Vnde, leuen vrundes, dat gij dat so bestellen, dat vnse redere vnde de eren, de to Hadebo edder in den Moessund jegen de vorbenomeden sendeboden werden komende, ok in velicheit vorwart wesen, welkeren vnsen rederen wi ok nv beuolen hebben, den vorgerorden juwen vnde der anderen stede sendeboden vnse leghenheit to berichtende, dar wy se ane van en begheren to horende vnde en dar vulkomeliken ane to lôuende. Scriptum Flensborgh, sabbato infra octauas Assumpcionis beate Marie virginis, nostro sub secreto, anno XXVI.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, stark verletztem Siegel.

DCCLXI.

Bericht über eine mündliche Verhandlung der städtischen Abgeordneten mit den Räthen des Königs Erich und dem Könige selbst in Haddebye und Flensburg. 1426. Ende August oder Anfang September.

Diss ist de handelunge, dy vorloufen ist tzwischen mynes heren koninges zu Denemarken etc. gnaten vnde den steten.

Primo. Zum ersten qwemen sie myt des koninges rethen zuzamende zu Hadebo vnde weren begerende, daz zie myt dem heren koninge zu worten mochten komen, vnde sprochen, daz die Holsten heren een zugesecht hadden, sye solden irer mechtich sien zu rechte. Do vrageten des heren koninges rethe weder, ob sye die heren van Holsten vnderhorich gemacht hetten edder noch vnderhorich machen wolden zu rechte nach der vorscribunge vnde vorbundes irer briefe van beyden parten. Responsum, daz en daz uff die zijd nicht methe weer gegeben, sunder also obinge stet, des zie gehort hetten van den Holsten heren, daz zie erer zu rechte solden mechtich zin an allerleye ansprake, is were scrifte, briefe eder anderley. Off dye word wurden dye rethe der stete bracht zum heren koninge. Do sye qwemen zum heren koninge zu Flensborch, do was daz ire werbung: gnediger here, thut durch God vnde zeet an menniges armen mynschen vorterb, daz gescheen were vnde noch gescheen mach, vnde lazet de heren van Holsten by dem eren bliben, daz zie meenthen, daz en entweldiget were, vnde daz zie hilden vor ir recht vaterlich erbe, vnde neme(t) ouch darvmme der heren van Holsten dynst vnde auch der stete.

Doruf antwurte de here koning, daz her en ires vaterlichen erbes wol gunde, wen Sunder Jutland des enstunde her en nicht zu, daz is ire vaterliche erbe were, sunder is horte Gote vnde em vnde zu der cronen vnde richen zu Denemarken, vnde ires vater erbe ny geweset were; ouch zo hetten zie sich von beyten teylen vorwilkord, vorscreben vnde ingezegeld an eynen heren vnde schedesman, alse an den heren Romischen koningh, vmb der schelinge willen obinge, vnde van dem wer ys dem koninge von Denmarken zugesprochen, des zag her zich an synen ansproch vnde brive darobir, vnde zyne wort weren obir also: wes her den heren van Holsten entwichen edder obirgeben zolde, des her doch an zyner were vnde gewalt nicht en hette, wenne her vorneme ire bethe also, ob her zie irer bethe nicht getzwigen wolde, zie wolden ys gliche wol beholden, die Holsten heren.

Item, dorobir hat der her koning sich bey den steten irboten, daz her zyne brieffe vnde beweysing wolde vorbrengen vor heren, fursten vnde stete,

kunde en jemend vnderweysen myt redelicheid, ys wer jung oder ald, weer ys wèr, daz ir yegen vnrecht daran were, he wolde do van loszen.

Item, dorobir bot der her koningh den steten vnde sprach: wir haben eyne vorscreybung vnder vns vnde zusatze vnde vorsegilte briefe, bethen wir euch vnde manen, haldet vns ewir briefe vnde thut den genuch, wir wellen des gelichen gerne thun vnsen briefen vnde genug thun.

Item bot der her koning der stethen: alle daz her myt eren vnde redelicheid zu en gen mochte, daz mochte, des wolde her by en bliben.

Item, wenne daz obinges gescheen vnde geendet were, hetten dan de Holsten heren icht zu dem heren koninge zu zachen, daz solden dye stete des heren koninges mechtich zyn zu allem rechte.

Daz nomen die vier stete uff vnde scheyden von Flensborch, vnde meyneten, zie wolden zu den Holsten heren vnde irfaren, wes sye zu en setzen wolden, vnde denn vortan zu den steten vnde en disz obinge imbringen, wes sich die stete des von beyden teylen annemen wolden, daz wolden sie dem heren koninge eyn antword scriben vor dem nehesten sunte Michaelis dage.

Item dor nehest hat der her koning gescreben den veer steten, in eyneme lude, alsz die copie desz brieffs vszwiset.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, ohne Beglaubigung.

DCCLXII.

Heinrich Viscule, Otto Garlop, Heinrich Bere und Johann Schellepeper, Rathmänner in Lüneburg, schreiben an den Rath von Lübeck wegen einer Verhandlung mit dem Herzoge von Braunschweig. 1426. Sept. 3.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen frunde. Wy dancken iuwer ersamheit mit flite vor de bodeschop, de gi vns gedan hebben vormiddest iuwen breue vnd den auescrifften darinne besloten, vnd als gi scriuen, dat wy vnsen gnedigen heren van Luneborg in gudem wane holden scholen etc., beghere wy iuwer wisheit weten, dat wy iw van der wegene vnse antwerde alrede gescreuen hebben. Desgelik hebbe wy den van Hamborg muntliken gesecht, wo dat wy mit vnsem heren to desser tyd affgescreuen hebben vmme koste vnd theringe willen, de darup komen wolde vnd lichte alrede up gekomen is, er denne dem suluen vnsem heren vnse breff quam, vnd efft iuwer wisheit dat to synne queme, dat men dar wes ane to ende handelen scholde mit vnsem heren vp dat nye, dar wille wy mit iw vnd den

Digitized by Google

van Hamborg na vnsem vormoghe gerne to denen des besten, dat wy mogen. Gode syt beualen. Screuen am dinxdage negest na Egidii, vnder mynen Hinrik Viscule ingesegele, anno etc. XXVI°.

Hinrik Viscule, Otto Garlopp,
Hinrik Bere vnde Johan Schellepeper.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Lubicensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichen Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCLXIII.

Ein Legat an das Kloster in Cismar. 1426. Sept. 8.

Dominus Marquardus vam Holme, procurator plenipotens domini abbatis et conuentus in Czismer, coram concilio et hoc libro cum littera respectiuali prefati abbatis et conuentus recognouit, se ad sufficienciam subleuasse et percepisse a Hinrico Holsten, Johanni Slawestorppe et Johanni Honnekesbuttele, prouisoribus Vickonis et Alheidis Schonenberges, omnia illa bona in domibus uel ex aliis bonis, que Vicko et Alheidis Schoneberg antedicto abbati et conuentui in Tzismer in ipsorum testamento legauerunt et dederunt. Vnde prefatus dominus Marqwardus tamquam plenipotens procurator, ut supra, antedictos testamentarios et testamentum prefatorum Vickonis et Alheidis pretextu illius penitus dimisit ab omni alia monicione seu impeticione quitum et solutum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Nativ. Mar.

DCCLXIV.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar, Stralsund und Lüneburg urkunden über die für den Krieg mit Dänemark theils sofort, theils eventuell im nächsten Jahre von ihnen zu stellende Mannschaft. 1426. Sept. 22.

Wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke, Hamborch, Rozstok, Stralessund, Wismer vnde Luneborch. Bekennen vnde betughen openbare in desseme breue vor allesweme, dat wij to dem krighe, den wij myt dem heren koninghe van Denemarken etc. vnde synen helperen voren vnde holden moten, van stund an vtverdighen scholen vnde willen to der Osterzee ward, alse wij van Lubeke, Hamborch vnde Stralessund, eyne jewelike stad viffhundert werafftighe, de van Rozstoke, Wismer vnde Luneborch malk drehundert

Digitized by Google

werafftighe. Vnde worde des ok nod, dat wij to somere erst to komende den vorscreuenen krich vurder holden mosten, so schole wij, eyne jewelike der erbenomeden stede de vorgerorden were dubbelt maken vnde de to rechten tijden rede vnde verdich hebben, alse wij des eyndreghende werden. Vnde desses to merer tuchnisse hebbe wij erbenomeden stede vnse ingesegele hengen heten vor dessen breff. Datum anno Domini MCCCCXXVI°, ipso die Mauricii et suorum sociorum martirum.

Nach dem Original. Mit den anhangenden Siegeln von Lübeck, Hamburg und Stralsund. Die drei andern Siegel sind abhanden gekommen, für das von Wismar ist noch ein Theil des Siegelbandes übrig, für die Siegel der beiden andern Städte sieht man nur die Einschnitte.

DCCLXV.

Der Stadt Stralsund wird von den übrigen verbündeten Städten gestattet, die Absendung der Kriegserklärung an König Erich bis zum nächsten Calixtus Tage (October 14) zu verschieben. 1426. Sept. 22.

Wy borghermeystere, ratmanne vnde menheyde der stede Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessund, Wismer vnde Lunenborch. Bekennen vnde betughen openbare an desser schrift vor allesweme, dat wy vns malkander vorplichtet vnde vorbunden hebben, vorplichten vnde vorbinden vns ok in kraft desser suluen schrift, dat wy den krich, den wy myt deme heren konynghe Erike to Dennemarken vnde sinen helpern vmme vnser aller nôd voren moten vnde willen, van stunde an vnde to ende vth tosamede bliuen scholen vnde willen, vnde vnser ene stad schal der anderen darane myt ghantzen truwen bystendich vnde behulpen wezen myt ghantzer macht, to watere vnde to lande, vnde vnser nên schal bynnen deme vorschreuen krighe myt deme erbenomeden heren koningh vnde synen helperen, samentliken edder besunderen, jeneghe vrede, vleghe edder bestand maken edder anghan sunder vnser aller ghutliken endracht. Jodoch vmme bede willen des rades van deme Stralessunde, vnde vmme nôd willen erer vnde erer borghere, de se vns anderen steden eerbenomet vortelleden, hebben wy en ghutliken erlouet vnde gheghund, dat ze deme erbenomeden heren konynghe vnde sinen helperen nene veyde vorkundighen doruen vor sunte Calixti daghe erst to komende, ouer an deme suluen sunte Calixti daghe edder eer, oft se moghen, vnde den vorschreuenen krich al vth, scholen de van deme Stralessunde myt vns anderen steden erbenomet so depe in der veyde wesen vnde bliuen, alzo wij, vnde denne scholen se sunder vortoch ok ere were vnde hulpe verdich hebben, alze des denne behôf is, ghelik vns

Digitized by Google

anderen steden erbenomet, vmme dartho tho denende, dar se vnde wy kennen, dat it nuttest is vor vns allen. Vnde scheghe dat ok, dat vns steden eerbenomet, alle edder welke besunderghen, jennich here edder vorste vmme sake willen, de van desseme krige entstunde, veyden wolde vnde veydede, darane schal vnser ene de anderen edder den anderen, so vere wy anderen der, de beveydet were, tho rechte moghen mechtich syn, myt ghantzen truwen bystendich vnde behulpen syn to ende vth. Alle desse vorschreuen stucke, alle samentliken vnde besunderen, loue wy borghermeystere, ratmanne vnde menheyde der stede eerbenomet by truwen vnde louen malkander stede vnde vast to holdende sunder alle lyst, vnde desses to merer tuchnisse sint desser schrifte twe, der de ene vth der anderen ghesneden likludich sint, vnde der hebben de råd van deme Stralessunde ene vnde wy anderen erbenomeden stede de anderen. Datum anno Domini M°CCCC°XXVI, ipso die beatorum martirum Mauricii et sociorum eius.

Nach einer Ausfertigung ohne Siegel. Man sieht aber an dem unteren Rande des Pergaments die obere Hälfte von drei Schrägkreuzen neben einander. Die untere Hälfte wird am oberen Rande der zweiten Ausfertigung gestanden haben, welche die Stadt Stralsund an sich genommen hat.

DCCLXVI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar über eine unmittelbar bevorstehende Ausrüstung von Kriegsschiffen. 1426. Sept. 27.

Vnsen vrundliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. Juwen breff an vns gesand, rorende van den schepen, de de here koningh to Copenhauen vtredet, vnde ok van weghen, dat wij vns vnde de anderen stede vor yuweme depe vorgadderen scholden etc., hebbe wij wol vornomen vnde begeren jw weten, dat der van Hamborch, Luneborch vnde de vnse alse nů en sondage erst komende vort ouer veerteynnacht vor iuweme depe yo wesen scholen, vnde bidden iuwe leue vrundliken, dat gij desses vnsen vrunden van Rostok van stunden an vorkunden vnde witlik don, also dat se de eren vppe de vorscreuen tijd dergelijken ok vor juweme depe hebben, wente solde lenger vortrek darane scheen, dat mochte vele schaden bringen. Ok, leuen vrunde, weret dat gij des koggen, de yn juweme depe licht, nicht en bedorften, zo bidde wij, dat gij vns den suluen kogghen willen ouergeuen vnde bestellen, dat de schipper darvan by vns kome. Wij hopen, dat wy vns myt eme gudliken darvmme vordregen willen, vnde begeren des

Digitized by Google

iuwes vnuortogerden bescreuen antwordes. Sijt Gode beuolen. Screuen under vnsem secrete, in suntte Cosme vnde Damyani dage, anno etc. XXVIto.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCCLXVII.

Bündnissvertrag zwischen den Grafen Heinrich IV, Adolph VIII und Gerhard VII von Holstein, einerseits, und den Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, andererseits. 1426. Sept. 27.

Wij Hinrik, Alff vnd Gherd, van Godes gnaden hertogen to Sleswijck, greuen to Holsten, Stormeren vnd Schowenborch. Bekennen vnd betugen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wij vns vmme mennigerleye gude vnd woldaet willen, de vns de erliken stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismer vnd Luneborch mennichwerue bewiset hebben vnd sunderkes darvmme, dat ze sik, vppe dat wij by vnsen landen vnd luden bliuen vnd de mit der hulpe Godes vnd erer beholden mogen, des wy doch anders nenewijs en konden ghedaen hebben, in vnsen krych, den wy hebben mit deme heren koninge Erike van Dennemarken etc. vnd synen helperen, gesteken hebben vnd tegen den suluen heren koninck vnde syne hulpere to vnser hulpe blyuen willen, to den erscreuenen steden vorplichtet hebben vnd vorplichten vns na willen vnd mit vulbort vnser getruwen radgeuen vnd mannen to en samptliken vnd bisundern in nascreuener wijse. Interste, dat wij den vorgerorden krich all vt vns teghen den ergenanten heren koninck vnd syne helpere weren vnd den erbenomeden steden daranne truweliken helpen willen vnd scholen mit all vnsen mannen vnd vndersaten, to watere vnd to lande, wo vns vnd en dat noet vnd behoeff werd, na alle vnser macht, vnd en jewelck vnser manne schal vns darto denen na syner macht, dar he is begheret. Vorder schole wij vns noch en willen mit vnsen mannen nenewijs, dewyle desse krich waret, mit deme erbenomeden heren koninge vnd synen helpern sonen, vreden effte vlygen noch jenich bestand mid en maken sunder der ergenanten stede willen vnd vulbord. Weret ok dat de ergenanten stede vmme desser troestliken hulpe willen, de ze nu by vns doen, jement veyden wolde edder veydede efte en anders vnwillen vnd vngunst bewisede, in wat wijse dat geschege, dat scholen

Digitized by Google

vnd willen wy vnde vnse manne en helpen weren vnd keren sunder insaghe. Weret ok dat wij vnd de ergenanten stede in desseme kryge jenige lande, stede, slote effte veste samptliken edder besundern wonnen, de scholen wij in beydentscjden hebben vnd beholden, id en were dat wij der ergenanten stede willen darumme makeden, dat ze bij vns vnd vnsen nakomelingen bleuen. Hijr scholen ok vthgenomen wesen sodanne lande, stede, slote vnd veste, alse vnsen elderen vnd vns touorn tobehoret hebben, beholden doch den erbenomenden steden vnd den eren sampt vnd bisundern an sodanen landen, steden, sloten vnd vesten des, dat ze mit breuen edder anders bewisen moghen, dat se daranne hebben gehatt vnd hebben. Neme wij ok samptliken vromen in vangenen, dignissen effte in namen, wes des worde, dat schal men delen na anthale der werhafftigen lude, de den vromen vorweruen. Vortmer, dat wij den ergenanten steden vor de woldaet, de ze vns nu in vnsen vnd vnser lande groten noeden mildichlik bewisen, forstlike gude, zo ze wol eghen, wedder bewisen, so vorplichte wij vns vnde vnse nakomelinge to en in krafft desses breues myt wolberadenem vrigem mode na eendrachtlikem rade, willen vnd vulborde vnser radgeuen vnd manne also: weret dat ze samptliken vnd bisundern na desseme dage jemend veyden, en vnghemakes nicht vordregen, noch an rechte, dar wij erer mechtich to weren, nicht en wolde noghen laten, so schole wij en, isset dat ze to krighe komen, wanne ze dat van vns essched, to ereme krighe senden hundert gewapent, de wol vthgeferdiget syn myt harnsche vnd perden, vnd de scholen den krich all vth truweliken by orer hulpe blyuen vppe ere koste vnd voder vnd vppe vnse tzolt vnd schaden, vnd offt ok in deme kryghe, dar de vnsen also gesand vnd mede weren, vrome ghenomen worde an vanghenen, dingnissen edder namen, dar schal yd vmme ghaen, alse hijrvor geroret is. Vortmer, efft yd schege, dat God afkere, dat wij wanne van dessem dage myt den ergenanten steden samptliken edder bisundern to vnwillen qwemen edder ze myt vns, des scholen wij vns vormiddelst vnser beyder heren vnd vrunde gudliken beseggen laten in fruntschoppe edder rechte. Jodoch so en schole wij noch enwillen ere vygende nicht werden, wij en hebben en ersten alle koste vnd schaden, de ze in desseme krighe vmme vnsen vnd vnser lande willen doen vnde nemen, genssliken vnd all vorboth vnd wedderlecht. Wij en scholen ok noch en willen der ergenanten stede vigende noch stratenrouere noch zeerouere sunder eren willen nicht husen effte houen noch jenigerleye gunst bewisen, sunder wij scholen vnd willen ere vnd der eren beste weten, weruen vnd doen, woer wij konen vnd mogen. Vortmer, schege yd

Digitized by Google

wanne, dat de ergenanten stede mit jemende to veyde qwemen, dar ze vnse manne to behoeff hadden, daer en schole wij vnser manne, de en behulplik wesen willen, nicht ane hinderen, so verne yd tegen vns suluen nicht ensy. Wij scholen ok der ergenanten stede borgere vnd inwonere in vnsen landen vnd gebeden in eren rechtuerdigen saken truweliken beschutten vnd beschermen vnd nicht steden, dar wij dat weten, dat ze an lyue edder haue beschediget werden. Wij en scholen ok de jenne, de ere stede mit qweke edder anderen gudern vorzoken vnd de vnse vygende nicht ensyn, bouen eren rechten tollen nicht thouen edder beschedigen, noch steden, dar wy yd weten, dat yd schee. Scheghet ok, wanne desse krich to ende vleghen were, dat de erbenomede here koninck edder syne nakomelinge edder ere vndersaten den erbenomeden steden sampt edder bisundern veiden wolden edder veydeden, so schole wij vnde vnse nakomelinge myt vn en vndersaten en to hulpe komen vnde bij erer hulpe truweliken bliuen to ende vth mit alle vnser macht, so verne wij eres rechtes mogen mechtich wesen, vnd sodenne den krich vth scholen en ok vnse stede vnde slote open wesen to eren nuden vnd noeden, alzo dat ze sik dar vth. dôr vnd wedder in weren vnd behelpen moghen. Alle desse vorscreuenen stucke samptliken vnd bisundern loue wij Hinrick, Alff vnd Gherd, hertogen vnd greuen erbenomed, vor vns vnd vnse nakomelinge den borgermeistern, radmannen vnd meenheiden der ergenanten stede in guden truwen vnd louen stede, vast vnd vnuorbroken to holdende sunder insaghe. Vnd hijr hebbet mede an vnd ouer wesen vnse leuen getruwen radgheuenen vnd manne Herdingh Stake, Schacke Rantzowe, Otte Zeestede vnd Detleff van Aleuelde, ritter. Henneke Raetlow, Marqward van Siggem vnd Hinrick van Boeckwolde, her Nicolawes sone, knapen, Nicolaus Junge, vnse, hertogen Hinrikes, vnd Otte Sluter, vnse, hertogen Alues, scriuer, vnd ok vnser radgheuene vnd manne meer, de desse vorscreuenen stucke hebben gedegedinget helpen. Vnd desses to merer tuchnisse der warheyt hebbe wy Hinrik, Alff vnd Gherd, hertogen vnd greuen erbenomed, vnse ingesegele myd guden, vrigen vnd wolbedachten willen vnd moede henghen heten vor dessen breff, de gheuen vnd screuen is bynnen Lubeke, in dem jare Cristi vnses Heren alse men scrifft veerteynhundert vnd sesvndetwintich, vppe sunte Cosme vnd Damiani dage der werden mertelere.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Eine ähnliche in Dreyer Diplomatarium Hanseatico-Lubecense. Auch nach einer alten Pergamentabschrift im Stadtarchiv zu Hamburg gedruckt in den Urkunden über den Transitverkehr No. 32.

Digitized by Google

DCCLXVIII.

Heinrich Rapesulver und Tidemann Cerntin schreiben an Johann Banzkow wegen der zu stellenden Mannschaft. 1426. Sept. 28.

Vrundliken denst touoren. Erbare here, besundere vrund. Alse gi scriuen, dat iw nůtte důnke sin, dat wy stede, de nů tosamende weren, eyne yewelke eren tal der weraftigen lude vůl vtbringe bouen de schiplude etc. Leue vrůnd, des weren de van Hamborch, Luneborch vnde wij alrede eynes vnde vnse rad heft darvmme gescreuen an de van Rozstocke, begerende, dat se id ok also holden, vnde bestelledet also, dat id iuwe rad ok also holde. Wij beuelen iw Gode. Screuen vnder mynen Hinrik Rapesuluers ingesegel, an sunte Michels auende, anno XXVI.

Leue vrund, schicked den breff io na Rozstocke mit den ersten.

Hinrik Rapesuluer.
Tideman Tzerntin.

Aufschrift: Dem erbaren vnde wijsen manne, hern Johan Bantzekowen, borgermeyster to der Wismer, vnsen leuen vrunde, detur.

Nach dem Original auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar. Das in rothem Wachs aufgedrückte Siegel des Heinr. Rapesulver, ein ovales Ringsiegel, enthält eine Hausmarke, einem R ähnlich, ohne Umschrift.

DCCLXIX.

Der Rath von Lübeck schreibt an den Rath von Hamburg hinsichtlich des mit der Verwaltung der Schlösser Bergedorf und Riepenburg vorzunehmenden Wechsels. O. J. (1426. Vor Sept. 29.)[1]

Hamburgensibus.

Ersamen besunderen leuen vrunde. Juwen breff, darane gij scriuen, dat iw dunke nod vnde behoff sin, dat gij vnde wij vmme vmmesettinge willen der slote Bergerdorpe vnde Rijbenborch tosamende qwemen, begerende, dat wij vnses rades cumpane tegen de iuwen darvmme senden willen to der Lynowe etc., hebbe wij wol vernomen, begerende iuwe ersamheyde weten, dat wij nu tor tijd vmme sunderges anualles willen vns witliken darane hinderende de vnsen tegen de iuwen nicht senden en konen, auer dat aldererste, dat wij dat enden konen, wille wij vnse vrunde vmme der vorscreuenen zake willen

1) Ein Vertrag über die Verwaltung der beiden Schlösser wurde am 22. August 1422 geschlossen und in demselben bestimmt, dass allemal nach vier Jahren zu Michaelis ein Wechsel eintreten solle. Vgl. № 434.

gerne senden tegen de iuwen to Sanskeneuene vnde willen iw dat ok so tidegen touoren vorkundigen, dat iuwe vrunde de ersamen heren Johan Cletze vnde hern Nicolawese van Stiten mit sich bringen mogen. Wij beuelen iw Gode.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCLXX.

Auslösung aus der Gefangenschaft. 1426. Sept. 29.

Dominus Hinricus Rapesuluer proconsul sigillauit vnam appertam litteram, in qua fatetur, se teneri domino Gerrardo, duci Sleswicensi, Gnobelen, aduocato suo in Sunderborch, et Wulff Rixstorpe XL mrc. lub. den. pro liberacione Johannis Bullen, qui captus erat in Sunderborch. Vnde Willekinus van der Molen cum suis heredibus promisit, se velle et debere prefatum dominum Hinricum Rapesuluer et suos heredes pretextu illius penitus indempnes preseruare. Insuper Johannes Smedebeke, ciuis Rostockcensis, cum suis heredibus coram libro promisit, se velle et debere Willekinum van der Molen ulterius et suos heredes pretextu illius indempnes releuare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Michaelis.

DCCLXXI.

Otto von Ritzerau, Otto's Sohn, verkauft seinen Schwestern, den Klosterjungfrauen Abele in Lüne und Adelheid und Sophie in Eldena eine jährliche Rente von 6 mk aus dem Dorfe Woltersdorf oder andern Gütern unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1426. Oct. 2.

Ik Otte van Ritserowe, Otten van Ritserouwen zone, deme God gnedich sy, knape. Bekenne vnde betuge openbare an desseme breue vor al den gennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik myd willen vnde wolberaden mode vnde myd willen vnde vulborde myner gnedigen heren van Sassen vnde ok myd vulborde myner rechten eruen vnde al der gennen, de dat van rechte vulborden scholden, reddeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vppelaten mynen leuen zusteren, klosterjuncvrouwen, alse vor Abelen van Ritserowe to Lûne, vor Alheyde vnde vor Soffygen van Ritserowe to der Eldena, vor vyuevndezouentich mark lubesscher pennynge, de se my nogafftigen in êner summen alrêde gheuen vnde telled hebben, vnde ik vort an myne vnde an myner eruen nut gekered hebbe, zos mark ewiger jârliker rente lubesscher pennynge. Desse vorscreuene

Digitized by Google

zos mark rente schal ik Otte erbenomed vnde wil edder myne eruen mynen zusteren ergesecht vrundliken vnde to dancke betalen vor de vyue vnde zouentich mark lubesscher pennynge ėrscreuen alle jår yn sunte Mertens daghe des hilgen bisscopes bynnen der stad Molne an ghuden rėden pennyngen, alse bynnen Lubeke ghenge vnde ghėue sint, an ener summen ghans vmbeworen vte myneme dorpe Wolterstorpe vnde vte syneme rėdesten ghude, belegen an deme kerspel to Bredenuelde, vteghenomen achte mark jårliker rente, de de vicarii to vnser leuen Vrouwen kerken bynnen Lubeke alle yår vor hundert mark pennynghe van myner weghen dår eer ane hebben. Vnde weret dat id iegende, dat God affkere, dat dat vorscreuene dorp van orleges wegen, van roue effte van brande, edder wo dat anders van schaden to queme, vorwusted worde, also dat mynen zusteren vorbenomed de vorscreuenen zos mark rente vte deme suluen dorpe vnde ghude alle yar nicht enworde vp de vorscreuene tyd, zo scholen ze de suluen zos mark rente alle yår hebben yn vnde vte myneme vnde myner eruen redesten ghude, wor wy dat hebben. Jodoch so hebben ze my der gnade ghund, dat ik vnde myne eruen de vorscreuenen zos mark ewiger rente wedderkopen moghen vor vyue vnde zouentich mark lubescher pennynge alle yår in sunte Mertens daghe, wanner ik edder myne eruen des to rade werden. Dat schal ik edder myne eruen en een halff yår touoren wetende dôn, alse an der hochtyd to Pinxsten, denne des negesten sunte Mertens daghe des hilgen bisscopes schal ik Otte ergenomed vnde wil edder myne eruen mynen zusteren klosterjuncvrouwen betalen zôs mark jårliker ewige rente vnde vyue vnde zouentich mark lub. pen. in ener summen gans vmbeworen bynnen der stad Molne zunder eren schaden myd ghuden pennyngen, alse dår denne bynnen Lubeke ghenge vnde gheue sint. Vortmer, wan welk van mynen zusteren klosterjuncvrouwen erghesecht van der schikkinge Godes affgheghan is, alse wy alle dôdlijk sint, so scholen de zos mark rente vorscreuen denne bliuen vnde eruen tosamende an de anderen, de denne noch leuen. Wand ze ok alle dre affgeghan vnde vorstoruen sint, zo scholen de vorscreuenen zos mark rente wedder komen to my vnde to mynen eruen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule loue vnde segge ik Otte van Ritserowe dicke erbenomed myd mynen eruen vnde myd mynen truwen medeloueren, de nascreuen stan, stėde vnde vast to holdende mynen zusteren klosterjuncvrouwen erbenomed vnde to truwer hand den duchtigen knapen Luder Schacken, wonafftich to der Barsthorst, vnde Hartman Scarpenberge, wonafftich to Nigendorpe, vnde al den gennen, de dessen brėff hebben myd eren willen, ze zin ghestlik edder werlik, zunder

alle hulperede, nygevunde vnde argelist. Vnde wy Hans van Ritserow, Otten broder, houedman desses breues erscreuen, Albert Wulff, wonafftich to der Lancke, vnde Volred van Tzule, der heren van Sassen marsschalk, wonafftich to Gudow, knapen, louen vnde seggen an ghuden truwen vor vns vnde vor vnse eruen vnghescheden myd samender hand alle vorbenomede stucke vnde articule stede vnde vast vnde vnbrekelken to holdende vor Abelen, vor Alheyde vnde vor Soffygen geheten van Ritserow, klosterjuncvrouwen dicke erbenomed, vnde al den gennen, de dessen brêff hebben myd eren willen, ze zin gestlik edder werlik, alse vorscreuen steyt, zunder alle hulpeword, nygevunde vnde argelist. Des to orkunde, to tuge vnde to groter bewisinge hebbe wy Otte, Hans, Albert vnde Volred ergenomed myd ganser endracht vnse ingeseghele witlik vor dessen brêff henged laten. Gheuen vnde screuen na der bôrd Cristi vêrteynhundert jâr dârna an deme sesse vnde twintigesten jare, des negesten myddewekens na sunte Michaelis daghe.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Otto und Hans von Ritzerau vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 104. 105. Albert Wulf: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein geschachter Strahl mit der Spitze nach der rechten Oberecke gekehrt. Umschrift undeutlich. Volrad von Zûle: Siegel rund, $2^{4}/_{10}$ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Strahl nach der rechten Oberecke gekehrt. Umschrift undeutlich.

DCCLXXII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar wegen der an den König Erich zu sendenden Fehdebriefe. 1426. Oct. 2.

Vrundliken grot vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, leuen vrundes. Wy senden juwer leue eyne auescrifft hyrane besloten, wo men deme heren koninghe schal entsegghen, vnde begheren frundliken, dat gij juwen veydebreff myt juweme boden nû en mandage en auend erst komet bynnen vnser stad hebben willent, wente wij myt deme heren hertogen van Sleswijck vnde den steden Hamborch vnde Luneborch des also eyns geworden sin, dat juwe, der van Rozstoke, Luneborch vnd vnse veydebreue vnde boden vppe dessen vorscreuen mandach en auent bynnen vnser stad jo wesen scholen. Ok beghere wij fruntliken, dat gi vnse anderen breue an de van Rozstok vorder willent benalen, den wij desser gelijken vorscriuen, vnde nyn sumenisse hijrane en beschee. Dat duncket vns nutte vnde geraden sin, vnde des juwe antwerde. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des midwekens na Remigii, anno etc. XXVI°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis etc.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

Digitized by Google

DCCLXXIII.

Quittung des Albrecht Schenk von Landsberg über den Empfang der am letzten Mariä-Geburt Tage fällig gewesenen Stadtsteuer. 1426. Oct. 12.

Wij Albert Schencke van Landesberge vnde here to Sydow. *(wie No. 623 bis)* vorwiset was, dem beschedenen manne Donet Grybo, vnseme leuen getruen denere vnde knechte van vnser wegen *(u. s. w. wie No. 623 bis)* de gegeuen vnde gescreuen ys na der bord Christi dusent veerhundert yaar darnaa an dem sesvndetwyntigesten yare, des sonauendes vor suntte Galli dage des werden bichtegers.[1]

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DCCLXXIV.

Notariatsinstrument über die Absendung einer Kriegserklärung des Raths von Lübeck an den König Erich von Dänemark. 1426. Oct. 17.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, indictione quarta, die Jouis decima septima mensis Octobris, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, diuina prouidencia pape quinti, anno nono, in mei notarii publici infrascripti testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia honorabiles viri et domini Hinricus Rapesuluer, Conradus Brekewolt, Detmarus van Tûnen, proconsules, Hinricus Meteler, Johannes Crispin, Albertus van der Brugge, Marquardus Bonehorst, Nicolaus van Stiten et Hermannus Westfael, consules ciuitatis Lubicensis, ac alii consules eiusdem ciuitatis Lubicensis, consulatum representantes, iuxta morem et consuetudinem dicte ciuitatis Lubicensis conuocati, ad infrascripta peragendum congregati, personaliter constituti, pro se ac dicta sua ciuitate, ciuibus ac habitantibus in eadem, honorabilis vir, dominus Conradus Brekewolt, proconsul antedictus, quandam litteram in pergameno conscriptam, sanam et integram, non cancellatam, non viciatam, non rasam, non abolitam nec in aliqua sui parte suspectam, vt apparuit, sed prorsus omni vicio et suspicione carentem in manibus suis tenuit et produxit ac magistro Hermanno de Indagine, prothonotario dicte ciuitatis Lubicensis, tradidit et presentauit ac per ipsum

1) Auch über diese Zahlung ist, wie bei № 623, am folgenden Tage, Oct. 13, ein ausführliches Notariatsinstrument ausgestellt. Donet Gribo wird darin familiaris nobilis domini Alberti Schenkonis de Landesberghe genannt. Kämmereiherren waren wiederum Albert von der Brügge und Hermann Westfal.

Digitized by Google

magistrum Hermannum eandem litteram legi mandauit et fecit, cuius quidem littere prenarrate tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Wetet, irluchtigheste, hochgeborne furste vnde here, her Erik. der rike Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde der Goten konink vnde hertoghe to Pomeren, dat wy borghermestere, raadmanne, ghemeende vnde inwonere der staad Lubeke vnde vnse helpere, de wy darto teen konen, wo men de nomen mach, juwe, juwer rike, lande, vndersaten, inwonere vnde helpere, wo man de ok benomen mach, vyende willen wesen vmme menegherleyge vele ghewald, vnrecht, schaden vnde ghebreke willen, alse vns, vnsen borgheren vnde deme ghemenen copmanne van jw, juwen vndersaten vnde den juwen gheschen is tegen vnse priuilegia vnde vrigheyde, de vns van juwen voruaren ghegheuen vnde besegheld vnde van jw confirmeret vnde bestedighet syn. Vnde juwe beseghelde gheleyde vns vnde den vnsen van jw vnde den juwen nicht gheholden en is, des wy vnde de vnsen vnuorwinliken groten schaden vnde hinder ghenomen vnde gheleden hebben, vnde willen des vnse ere an jw allen vorscreuen wol vorwaret hebben. Desses to merer witlicheyt hebbe wy vnser stad inghe-seghel ghedrukket heten neddene vppe dessen bref, de ghescreuen vnde gheuen is na Cristi ghebord verteynhundert vnde in deme sosvndetwintighesten jare, des neghesten sondaghes na sunte Remigius daghe des hilghen bisschoppes. Qua littera sic, vt prefertur, perlecta honorabilis vir dominus Conradus, proconsul antedictus, prefatam litteram michi Johanni, notario subscripto, ac testibus subscriptis jussit presentari ad recognoscendum sigillum dicte littere impressum, et per nos ea[n]dem littera[m] diligenter inspecta[m] reperimus magnum dicte ciuitatis Lubicensis sigillum sub scriptura eiusdem littere sanum, integrum atque illesum fideliter impressum. Deinde prelibatus dominus Conradus Brekewolt sepedictam litteram reassumpsit et eandem Arnoldo Quast, dicte ciuitatis Lubicensis nuncio iurato ibidem presente, eandem presentauit sibique mandauit, vt mediante juramento suo consulatui Lubicensi prestito prefatam litteram ad proximum illustrissimi principis, domini Erici, regnorum Dacie, Swecie et Norwegie regis, castrum seu edificium fideliter deportaret ac capitanio eiusdem castri seu edificii eandem presentaret, vt eadem littera ad noticiam dicti domini regis presumeretur peruenire. Quam litteram ipse Arnoldus Quast antedictus ad se recepit et mandatum sibi de huiusmodi littera, vt prefertur, commissum atque factum promisit diligenter adimplere. De et super quibus omnibus et singulis premissis sepedictus dominus Conradus Brekewolt nomine sui et tocius consulatus Lubicensis ac nomine ciuium atque

Digitized by Google

habitancium in eadem me Johannem, notarium publicum infrascriptum, requisiuit, vt sibi vnum vel plura, publicum seu publica conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in pretorio ciuitatis Lubicensis, anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et aliis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus ac robustis viris Elero Ratlowe, Hinrico Scroder, Helmoldo de Plesse, Ludero Blucher et Volrado de Tzule, Lubicensis, Zwerinensis et Razeburgensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Johannes Tzeuer, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi littere productioni, lectioni, siggilli recognicioni eiusdemque littere dicto nuncio jurato presentacioni, promissioni et requisicioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, vt premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis presens interfui eaque cum eisdem sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redigendo conscripsi signoque et nomine meis solitis ac consuetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original.

DCCLXXV.

Sühne wegen Todtschlags. 1426. Oct. 21.

Arnoldus Ouerenkerken et Elizabeth, vxor eius legitima, propinquiores heredes Ludekini Eggerdes, coram libro recognouerunt, se subleuasse et percepisse a Laurencio Vicken, Hermanno Ryckmans, Cruzen Nicolao et Hinrico Hanen, fideiussoribus, XII mrc. lub. den. ex parte interfectionis Ludekini Eggerdes per Bernardum Kersseborch, alias tor oueren sluze interfectus. Vnde antedicti Arnoldus et Elisabeth, filia Ludekini interfecti, cum eorum heredibus, natos seu nascendos, prefatos fideiussores et presertim Bernardum Kersseborge cum eorum heredibus pretextu illius penitus dimiserunt ab omni alia monicione seu inpeticione quitum et solutum. Insuper Arnoldus Ouerenkerken et Elisabeth, vxor eius legitima, cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, se velle et debere fideiussores antedictos et Bernardum Kersseborge de interfectione prefata ab omnibus monicionibus aut inpeticionibus cuiuscunque penitus indempnes releuare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Vnd. mil. virg.

Digitized by Google

DCCLXXVI.

Loskauf aus der Hörigkeit. 1426. Nov. 1.

Johannes Glynhorst, ciuis Mindensis, plenipotens procurator strenuorum famulorum Johannis de Barkhusen, Hinrici et Theoderici, filiorum suorum, coram libro recognouit, se Conradum Ketelhode suosque heredes et prouisores ex illo, quod Conradus Ketelhod prefatorum famulorum fuit latus uel eghen. dimisisse et liberum dimisit penitus ab omni alia monicione seu inpeticione quitum et solutum, et placitatum fuit per dominum Hinricum Rapesuluer, proconsulem, Ludekinum Lammeshouede et Johannem de Staden, ciues Lubecenses. Propterquod iidem Johannes Glyndenhorst coram libro recognouit, se a Johanni Bradheringe, ciui Lubicensi, subleuasse et percepisse XX mrc. lub. den. ad usum prefatorum famulorum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1426, Omn. Sanct.

DCCLXXVII.

Offenes Schreiben der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg an die Holländischen Städte zur Benachrichtigung derselben von der erfolgten Kriegserklärung gegen den König Erich von Dänemark. 1426. Nov. 19.

Ersaeme heren, besonder lieue vriende. Vmme manigherleye gewalt, hinders, onrechtes ende schaden willen, alse de dorluchtige vurste ende here, her Erick, koninck to Denemarken, Sweden, Norwegen etc., ende zijne ondersaten ons ende dem gemenen coopmanne ende schipheren van der Duetschen hanze van langhen tijden heerwart teghen God, recht, redelicheit ende onse priuilegien ende vryhede, den steden van der hanze van zynen vorders, koninghen ende koninginnen der voirscreuen rijke, gegeuen ende bezegelt ende na van eme confirmirt, gedaen hadden, ende want na der tijt, dat sick de stede, so gij wol moeghen weten, met eme, zijnen rijken ende ondersaten verbonden ende eens worden, meer ende meer gedaen hebben, daromme vele veruolges gedaen es gewesen, bede met brieuen ende besendinghe, dat doch niet helpen en konde, dat alsodaen gewald ende onrecht mochten gebetert zijn geworden: so zij wy van dem vorgenanten heren koninghe ende zijnen ondersaten darto gebracht ende gedronghen, dat wy van merkelike noed weghene warnynghe an se doen ende ere vyande werden moesten, want dat God irkent, dat wy dat ongherne gedaen hedden, wanner wy des vmmeghank mochten

Digitized by Google

hebben gehat. Waromme, heren ende bisonder guden vriende, wy van V zeer gudlike begheren, dat gij de uwe warnen, also dat se de voirscreuen rijke ende ere strome niet en souken ende ock haer goed op onser vyande bodeme niet en schepen ende ock ghene handelinge met den vt den voirscreuen rijken en hebben, op dat se des ghenen schaden en nemen, want vns haer scade van guden herte zeer leet were, ende nemen se des schaden, dar wolde wy onghemant omme wesen. Sijt Gode beuolen, ons deser voirscreuen stucke een vrientlick antworde to scriuen by desen boden. Gescreuen onder der heren des raedes der stad Lubeke secrett, des wy alle samentliken hijrto gebruken, op sunte Elizabeth daghe, anno etc. XXVI.

Borgermestere ende raedmanne der
stede Lubeke, Hamborgh, Rozstok,
Stralessunde, Wismar, Lunenborgh.

Nach einer Abschrift, welche gemacht zu sein scheint, um hier zurückbehalten und aufbewahrt zu werden. Sie ist nemlich ungewöhnlicher Weise auf Pergament geschrieben und trägt die von derselben Hand gemachte Ueberschrift: copia. Eine Reihe von Antworten Holländischer Städte aus dem Jahre 1427 liegt vor, auch eine Antwort aus Dortmund als Beweis, dass das Schreiben oder ein ähnliches auch an Deutsche Städte gesandt ist.

DCCLXXVIII.

König Erich giebt (dem Rathe von Köln?) Nachricht von der Kriegserklärung der Städte Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund und Lüneburg und betheuert, dass er nichts gegen sie verschuldet habe. 1426. Dec. 8.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie,
Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen gunstighen vruntliken grut vorschreuen. Erbaren leuen vrundes. Wij don jw witlik sodane grote vnredelicheit, vnreicht vnde walt, als vns de stede van der Dudesschen hense, Lubeke, Rostock, Wismer, Stralessund vnde Lünenborch don, in deme dat se tegen God, ere vnde recht bynnen guden louen vnd vruntliker betzegelder tozade, in der se sik to vns, vnsen riken ind landen verplichtet vnd verbunden hebben, vnse, vnser rijke, lande vnd lude openbare entzechte vyande geworden synt, vnuervolgt ind sunder jennigerleye vnse redelke schult vnd broke, dat Gode bekant is. Hijrumme, leuen vrundes, weret sake, dat se edder jemand van yrer wegene jw hijrvan wes inbrachten, so dat des die schuldt vnse wesen sculde edder van vnser wegene zakede, so bidde wy jw, des neynerleye wijs to louende, wente gy vorware weten vnd louen

Digitized by Google

mogen, dat dat vnse scholt nycht en is, alse wy des to rechte jegen sij woll voerkomen mogen ind willen vor vorsten, heren vnd vrunden, wor vns dat temelick is, vnde alsulck schade vnd voeruanck vnd verdriet, die darvan manigem kopmanne, alse wy vns bevruchten, vele ind genuch entstain will. Dat wij vns erer weldeliken hochuarth weren moten, is vns van herten leit. In Christo valete. Scriptum Hafnie, die Concepcionis beate Marie virginis, mostro sub secreto, anno etc. XXVI°.

Nach einer vermuthlich einem Briefe des Raths von Köln vom 28. März 1427 beigelegten Abschrift auf Papier.

DCCLXXIX.

Verpachtung eines Grundstücks in Padelügge. 1426. Dec. 21.

Hinricus Hanneman, villicus in Padeluche, coram libro recognouit, se a Johanni Boteuure curiam dicti Johannis in Padeluche cum suis agris, pascuis, pratis. siluis et aliis appertinenciis conduxisse in huram per vnum annum subsequentem, pro quibus dabit sibi pro hura VII mrc. lub. et quartam garuam. Dictusque Hinricus recognouit, quod medietas omnium vaccarum[1], equorum, vitulorum et quartus porcus sub prefata curia appertineat antedicto Johanni Boteuure et suis heredibus. Insuper Hinricus Hanneman cum suis heredibus coram libro promisit, se nunquam velle nec debere recedere nec aliqua bona de prefata curia apportare aut alienare, quin sit de consenssu et voluntate Johannis Boteuur et suorum heredum.

Hinricus Hanneman coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Johanni Botefure et suis heredibus in LXII marcis lub. den. amicabiliter et expedite persoluendis, pro quibus sibi omnia sua bona, mobilia et immobilia et varendehaue, quas habet in et sub prefata curia Padeluche, coram libro impignorauit.

Hinricus Hanneman antedictus coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Johanni Boteuure et suis heredibus in VII marcis lub. den. amicabiliter et expedite persoluendis.

Nach drei auf einander folgenden Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1425, Thome.

DCCLXXX.

Ein Güterraub zwischen Winsen und Hannover. 1426. Dec. 25.

Domini consules dederunt litteram suam quitancialem domino Bernardo Brunswicensi pro non subsequenda ulteriori monicione ex parte bonorum inter

1) Im N. St. B: facarum.

Digitized by Google

Winsen et Honouere spoliatorum et per Albertum Beckere, aduocatum antedicti ducis Bernardi, ad castrum Nienstat abductorum. Vnde dominus Johannes Segeberch nomine sui et ex parte Rotgeri de Bentzem, Hinricus Vrunt nomine sui et ex parte Hermanni Bokholt de Hamborch, Johannes van Staden nomine sui et ex parte Wolteri de Leyde, Johannes Schenckenberch, institor, Ludowicus Lozeking, Tidericus Rennyng, Johannes Reze, Hermannus de Bentzheim, Tidericus Wedeghe et Jacobus van dem Bryle cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus indempnes releuare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1427, Nat. Chr.

DCCLXXXI.

Der Rath von Parchim beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck seinen Schreiber Hermann Below. s. d. 1426.

Den ersamen vorsychtighen heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek. Wy borghermestere vnde radmanne der stad Parchem scriuen vnsen wilghen dinst myt aller behechlicheyt touoren. Leuen heren. Wy senden juw vnsen papen her Hermen Belowe, dessen yeghenwardighen breffwiser, vnde wat he nû tor tijd to juw weruet [des] van vnser weghene, des truwet vnde louet em gantzliken likerwijs, yffte wy suluen myt juw spreken mûnliken. Des to tughe vnde bekantnisse hebbe wy vnser stad secret vnder ghedrucken laten vppe dessen breff. anno XXVI.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem, zum grösseren Theile erhaltenem Siegel.

DCCLXXXII.

Ein Ungenannter macht dem Rathe von Lübeck Vorwürfe wegen seines Verfahrens in Münzsachen und räth ihm, die Münze nicht zu verschlechtern, gemünztes Geld nicht umzuprägen und sich nicht auf den Rath der Münzer und Wechsler zu verlassen. O. J. (Nach 1424.)[1]

Wytlik zy iw, leuen vrunde, dat ik my zere vorwundere der groten dorheyt vnde dwelinge, de gy an iw hebben in quader vorsichticheit, yn deme dat

1) Auf der Rückseite steht: desse breff van der munte to slande wart gevunden in der cappellen. Unter der Kapelle kann keine andere verstanden werden, als diejenige in der Marien-Kirche, in welcher der Rath sich versammelte, um von da in Procession ins Rathhaus zu gehen. Dort musste der Brief, wenn er dahin gelegt wurde, sicher an seine Adresse kommen. Ueber die Zeit der Abfassung ist aus dem Inhalte wenig zu entnehmen. Eine allmähliche Verschlechterung der Münze hat immer stattgefunden, eine so rasche, als hier angenommen wird, niemals. Die Erwähnung der Sechslinge weist auf den Recess von 1424 hin, die Handschrift lässt es zu, anzunehmen, dass er bald darauf geschrieben ist, würde aber auch nicht hindern, ihn etwas später zu setzen.

gy iw suluen vnde iwen vndersaten, geystlik vnde werltlik, hebben entbrocht dat druddendel des vasten inkomenden ewygen gudes, myt deme dat gy hebben gelt van gelde maken laten, vnde de lubesche mark gemynret hebben dat druddendel, alzo it bewislik is jegenwardich, dat in korten tyden geschen is. Vnde ik bekenne dat wol, dat gy dat van vnwetenheyt gedan hebben; de zake is dit, gy hebben iw suluen schaden dan alzo wol, alzo iwen vnde(r)zaten, hadde gi dat van vorsichticheit gedan, so were gy schuldich van Godes rechte, enen yeweliken synen schaden to vorbotende. Item wetet, dat gy an iw hebben ene dwelinge, de iw bybrocht is van quaden ratgeueren, de dar socht hebben ere beste vnde dat gemene ergeste, vnde hebben iw vrot gemaket, wo dat de kopman iůwen pennynk vorede vp andere munte, dar he vmmeslagen worde. Dat en is alzo nicht; de iw dat heft vorbrocht ofte brynget, dat sint logener vnde velschener, alzo gy suluen wol bekennen mogen. Alle de tyd, dat gy suluen iuwen pennynk vppe deme stempel nicht vorergeren, so en is nen kopman, de iwen pennynk myt bate kan wech voren vnde vmmesmelten; wolde de kopman myttal vt iwen steden voren vp ander munte, so hadde he vordel an lodegen golde vnde an lodegen suluer, wen an iwen slagen pennynge, de dar arbeit vnde insettent gekostet heft. Ok wetet, dat gy nene goltberge ofte suluerberge en hebben, alle golt vnde suluer, des gy behof hebben to iwer munte, dat brynget iw de kopman vt vromeden landen. Item wetet, dat de kopman, de sine ware brynget in iwe stede, vnde gyft de vor iwe pennynge, ze sin gut efte quad, de mach sine pennynge laten, wor dat he wyl, des en kan em nemant weren myt rechte; wil he ze in de erde grauen, ofte in dat water zenken, ofte in dat vůr leggen, al is he des mechtich, dar en is nen rad en jegen, de dar rad en jegen soken, dat sin doren. Item wetet, wan gy gelt van gelde maken laten, vnde alle gelt, dat gy er hebben maken laten, wert vmmebrant, vnde wen iuwe munter gyft XVII schilling vor de mark, dar he XXIIII schill. wedder af maket, so dor de kopman wol XVIII schill. geuen, wen he wynnen mach, aldus so wert alle gelt vmmesmolten, dat gy hebben slan laten vor disseme vnde ok iwe vorvaren, dat doch geschen is van quader anbryngynge der genen, de ere bate darane zocht hebben vnde dat gemene ergeste. Worvmme bidde ik iw, leuen vrunde, dat gy bidden vnsen leuen heren Got, dat he iw geue wisheit vnde vorsichticheit, dat alsulk arch nycht mer en sche, alzo geschen is, vnde ik rade iw, dat gy na disser tyd nen gelt van gelde mer maken laten, vnde en latet ok nenen pennynk na disser tijd erger maken vp iuweme stempel, latet den penning noch blyuen, alzo he

Digitized by Google

is. Legget dat vp enen bant myt iwes sulues hant, de nummer gelozet werde, vp dat nen schade mer na volge. Ok en latet nene vromede munte gan myt iuw bouen ere werde, dat sy golt ofte suluer gelt; alle vromede munte, de in iwen steden begenge is, de latet prouen vp den twelften grat, dar vynde gy alle vnderschedinge, wente I lot lodeges goldes is so gut alze XII lot suluers. Ok latet juwen inwoners darto zen by eren eden, oft jennych kopman myt en to hus wesende nyne vromede munte brochte in iwe stede vt to geuende, by sineme hogesten nycht vt to geuende, he en wise dat synen werde. vnde is dat dem werde mysdunket, so neme he wat darvan vnde late dat prouen. Ok welk man, de dem anderen schuldich is, de geue em tal vnde wicht, so en wert deme valschen wipper vnde besnyder nycht. Ok so en nemet gy van dem penning vp dem stempel nene bate, alle dat gewin, dat gy van der munte nemen, de kumet vt juwes sulues gude. Ok so hebbet gy suluen dat insettent vnde den gote. Ok so en gat myt nenen munteren vf wesselers to rade, den rad, den ze iw geuen, dat is ere beste vnde dat gemene ergeste. Ok so en hebbet nenen vruchten vmme gebrek van suluer, de kopman is wol so hende, al were dat suluer in der heydenschop, he kan dat dar wol vt halen, wen he wynnen mach. Item, leuen vrunde, were dat zake, dat gy iw disses vorscreuen groten schaden ichtes wes vorhalen wolden, so rade ik iw to der haluen wicht, wite vnde drelinge, XII witte vp dat lot, tor wicht VIII schilling lodich, vnde de lodege mark to kopende vor VIII mark, so beholde gy VIII schilling to lone, vnde dat gelt vnde golt, dat geslagen is, dat latet gan na sinem werde, den schilling X penning, den sosling V penning vnde V clene penning vor den witten, so blyft dat vnvorbrant, vnde dat golt na syme grade. Ok welk man, de rente gelt vtedan heft in disser munte, de neme sodanich gelt vor vul, alzo he vtedan heft, ofte he do vorboet den sosten penning. Vnde isset gy aldus don, so vorhoge gy iuwe mark den sosten penning, dar gy doch den drudden penning gevallen hebben, dar gy suluen den meisten schade van hebben in iwer rente, dar gy in vortiden hebben suluer pennynge vtedan, dar bore gy koppergelt wedder vp, aldus so vordeue gy iw vnde iwe vndersaten, geistlik vnde weltlik, de myt vele geldes moten luttik gudes kopen; dat maket de archeit. Were dat gelt gut, so geue men luttik geldes vor vele gudes, vnde wat stede ofte lant, dar gut gelt genge is, dar wil de kopman gerne wesen myt syme gude, vnde wor gut gelt is vnde vele gudes vnde vorkerynge, dar is bergynge vnde rykedum, rechticheit vnde vrede is gut in allen steden. Leuen vrundes, al wo gy don, so en vorgetet jo des

bandes nycht. Got sterke iwe suntheit myt der wisheit, also dat gy myt em ewich werden vro.

Iwe truwe vrunt.

Aufschrift: Den erwerdeghen vorsichtighen heren borghermeisteren vnde rad der stat Lubeck kome desse bref myt heyle etc., mynen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Siegel.

DCCLXXXIII.

Die älteste Bursprake. O. J. (Vor 1421.)[1]

De bursprake to sunte Jacobes daghe.

Wente, ghelouet si Got, scone vrucht gheoghet vppe deme velde, so bedet desse heren deme leddighen volke, dat se sik maken vt der stat vnde helpen, dat dat korn inkome, wente vunden se alsulker lude wat in der stat, se wulden se vtdriuen laten mit den vronen.

Vortmer, wente grot scade schut vppe den garden, vppe den wischen vnde an dem korne vppe deme velde, so bedet desse heren vnde warnet ene iewelken, dat he sik darvore beware, wente wert dar we mede begrepen, de dar scaden doyt, se willet dat richten like dufte in sin hogheste.

Vortmer, wente it ouele steit beyde to lande vnde to watere, so warnet desse heren enen iewelken man, dat he to se, wor he henne the, vnde dat he also vare, dat he mit ghemake vnde mit gnaden moghe wedder komen, vnde dat malk sin hus also beware mit spise vnde mit wapenen, oft desse heren dat besen laten, dat se dat also vinden.

Später hinzugefügt: Vortmer bedet desse heren bi liue vnde bi gude, dat nyment kope edder hantere gerouet gud edder zedriftich gud.

Später hinzugefügt: Vortmer bedet desse heren bi liue vnde bi gude, dat nyment den vitallienbroderen stade noch hulpe don schal in harnsche, in vitallien, noch in nynerleye sake.

---

1) Die Bursprake ist in derjenigen schönen und klaren Majuskel geschrieben, die Jahrhunderte lang im Gebrauch war, so dass in diesem Falle die Handschrift keinen Schluss auf die Zeit der Abfassung zulässt. Die Sprache weist auf das vierzehnte Jahrhundert und wohl schon auf die ersten Decennien desselben hin. Da indessen unter den am Schlusse in Randbemerkungen genannten Personen zwei Männer vorkommen, die 1421 starben, Reyner von Calven und Tidemann Junge, so ist anzunehmen, dass die hier mitgetheilte Aufzeichnung nicht viel früher gemacht ist, wenn sie gleich ohne Zweifel an ältere ähnliche sich anschliesst. Sie konnte daher nicht früher gegeben werden. Die Bursprake wird in einem Schreiben der Stadt Hamm an den Rath von Lübeck schon 1297 als eine übliche Einrichtung erwähnt. (Lüb. Urk.-Buch Bd. II № 98.)

Digitized by Google

Vortmer, wente nu de thyt togheyt, dat vnse borgere to Scone willen then vnde dar bedoruet enes houetmannes vnde enes voghedes, so hebbet desse heren den bedderuen man N. dar sat to ereme voghede vnde biddet vnde bedet alle vnsen borgheren, de dar komen, dat se eme horsam sin vnde eme bistan in allen noden. Were welk de des nicht ne dede, desse heren wulden dat also richten, dat it en ander bewaren scolde.

Vortmer bedet desse heren den ghenen, de herinc solten willen, dat se den maken enparich, alse vor beyden bodemen vnde middene allike gut, wente we des nicht ne dede vnde wert it bevunden, se willet dat richten like valschem.

Vortmer bedet desse heren den ghenen, de gheste pleghen to holdende, dat se sen, wene se herberghen, also dat de wert des gastes nicht vntghelde.

Vortmer so ne scal nen gast stekemest noch wapende dreghen vnde de werde de warnen ere gheste, dat se ere wapen in der herberghe laten, wente welk gast se drecht, desse heren willet sinen wert panden laten vor dre mark sulueres.

Vortmer, wente, louet si Got, gut thyt is, so bedet desse heren den beckeren vnde den bruweren, dat se backen vnde bruwen na der thyt, vnde den bertepperschen, dat se vulle mate gheuen.

De bursprake to sunte Mertines daghe.

Desse heren bedet eneme iewelken manne, dat he sin hus also spise mit korne vnde mit wapene, ofte desse herren dat besen laten, dat se dat also vunden, dat it bewaret were.

Wente de lant ouele stat, so bedet desse heren enem iewelken manne, dat he se, wor he kere, ride, vare edder ga, dat he mit leue wedder to hus kome.

Desse heren bedet den werden, dat malk se, wene dat he herberghe, also dat de wert des gastes nicht vntghelde.

Desse heren bedet ok den werden, dat en iewelk wert sine gheste warne vnde en segge, dat se ere stekemeste vnde wapene in der herberghe laten; worde dar ieman mede begrepen, desse heren wulden den wert panden laten vor dre mark sulueres.

Desse heren bedet, dat, we to der wachte ghevoghet wert, dat he des auendes bethyden vppe de wachte ga vnde des morghenes, wanne it dach is, af ga; breke dat ieman, dat wulden desse heren richten.

Vortmer bedet desse heren eme iewelken, dat hir nement reyen ofte gan scal bi nachte edder bi daghe mit vorbedeckedeme antlate; we dat dede,

Digitized by Google

deme willet de heren nemen teyn mark sulueres; hadde he des an deme ghelde nicht, he sculde dat beteren an deme, dar he it ane hadde. Dar sint auer de dre daghe to vastelauende vtghenomen.

Wente gi dat wol weten, dat wi in desseme iare in groter kost hebbet gheseten vnde noch sitten, so sint desse heren des to rade worde(n), dat se en scot setten willen vppe sik suluen vnde vnse menen borghere, also dat en iewelk scal gheuen van der mark suluers . . penninge, vnde willet darto voghen ere ratmanne, de dat scot vntfan scolen, vnde bidden vnde bedet eneme iewelken, dat he dar willich to si vnse sin scot bringe vor Winachten.

Desse heren bedet eme iewelken, dat he ene houesche munt hebbe vppe heren vnde vorsten, vppe riddere vnde knapen vnde papen, vppe lant vnde stede. Worde dar ieman ane begrepen, deme wulden desse heren tein mark sulueres nemen; hadde des an dem ghelde nicht, he scoldet darmede beteren, dar he it ane hadde.

Wente vnse here Got redelike tyt vorlenet heft, so bedet desse heren den beckeren, dat se backen na der thyt, vnde den bruweren, dat se bruwen na der thyt, vnde den bertepperschen, dat se vulle mate gheuen.

De bursprake to sunte Thomas daghe.

Wente hyr nv en grot here hochtyt togheyt, so bedet desse heren eneme iewelken, dat he bi nachte vnde bi daghe houesch vnde tuchtich si in kerken, vppe deme markede vnde in den straten; wente, worde dar iemant mede bevunden, de dar vnstur dreue, desse heren wulden dat also richten, dat it en andere sculde bewaren.

Vortmer, desse heren bedet eneme iewelken, dat he ene houesche munt hebbe vppe heren vnde vorsten, vppe riddere vnde knapen vnde papen, vppe land vnde stede. Worde dar iemand ane begrepen, de dar tieghen dede, deme wulden desse heren teyn mark sulueres nemen; hadde he is in deme ghelde nicht, he sculde id darmede beteren, dar he id ane hadde.

Desse heren bedet den werden, dat malk se, wene he herberghe, also dat de werd des gastes nicht vntghelde.

Vortmer so ne scal neman, borgher noch gast, stekemest noch wapene dreghen, vnde de werde de scolen warnen ere gheste, dat se ere stekemeste vnde wapene in der herberghe laten; wente, welk gast se drecht, desse heren willet sinen werd panden laten vor dre mark sulueres.

Desse heren bedet den ghenen, de to der wachte ghevoghet werdet, dat se des auendes betyden vppe de wachte gan vnde des morghenes nicht

Digitized by Google

af ne gan, id en si dach; breke dat iemend, dat wulden desse heren richten.

Vortmer so danket desse heren den ghenen, de alrede scoten hebbet, vnde willet dor ghemakes willen ere ratmanne to deme scote sitten laten vor der hochtyt desse dre daghe al vt, vnde bedet den ghenen, de noch scheten scolen, dat se ere scot brenghen vor der hochtyt, wente na der hochtyt willet se panden laten.

Wente Got, des he ghelouet si, gude tyd vorlenet heft, so bedet desse heren den beckeren vnde den bruweren, dat se backen vnde bruwen na der tyt, vnde den bertepperschen, dat se gheuen vulle mate.

De bursprake to sunte Peteres daghe in der Vasten.

Wente hir en tyd togheyt, dat en iewelk sik reden wil, to seghelende to der se, so willet desse heren vnde bedet eneme iewelken manne, dat he sin hus also beware mit korne, spise vnde mit wapene, ofte desse heren dat besen laten wulden, dat se dat bevinden, dat id bewaret si; vnde wente id ouele steyt, beyde to lande vnde to watere, so biddet desse heren enen iewelken man, dat he se, wor he kere, dat he mit leue wedder kome.

Später hinzugefügt: Vortmer bedet desse heren, dat nyment den vitallieren stade noch hulpe do in vitallien, in harnsche edder iergen ane, bi liue vnde bi gude.

Später hinzugefügt: Vortmer bedet desse heren, dat nyment bi liue vnde bi gude kope edder hantere geroued gud edder zedriftich gud.

Später hinzugefügt: Vortmer bedet desse heren, dat eyn yewelk sin schot bringe vor Palmen; we ok dat nicht en dede, de scholde dobbeld schot geuen.

Vortmer bedet desse heren, dat malk se, wene (he) herberghe, dat de werd des gastes nicht vntghelde, vnde wente hir vele leddighes driftighes volkes is, an weme iemande misduchte, den scal he vpholden vnde bringen ene vor desse heren.

Vortmer vorbedet desse heren, dat neman, noch borgher noch gast[1] ne scal stekemest noch wapene dreghen vnde de werde scolen warnen ere gheste, dat se ere stekemeste vnde wapene in der herberghe laten. Worde dar ieman mede begrepen, desse heren wulden den werd vor dre mark sulueres panden laten.

Vortmer bedet desse heren eneme iewelken, dat he enen houeschen mund hebbe vppe heren vnde vorsten, papen, riddere vnde knapen, vppe land

1) Die Worte neman noch borgher noch sind später durchstrichen und ersetzt durch das einzige nyn.

vnde stede. Worde dar iemend ane begrepen, deme wulden desse heren teyn mark sulueres nemen; hadde he des an deme gelde nicht, he sculdet darmede beteren, dar he id ane hadde.

Desse heren beden, we to der wachte ghevoghet werden, dat se des auendes betyden vppe de wachte gan vnde des morghenes nicht af ne gan, id ne si dach; breke dat iemande, dat wulden desse heren richten.

Vortmer danke wi vnsen borgheren ghemenliken, dat se vns horsam vnde bequeme ghewesen hebbet, vnde mochten desse heren vele gudes ghedan hebben, dat vnsen borgheren nutte ghewesen hadde, dat hadden se gherne dan.

Vnde wente id en sede is, dat sik de rad nv plecht to vorwandelende, so willet iv desse heren nomen, de den rad besetten scolen, alse hern N, hern N, hern N.[1] vnde hern N, vnde beden ereme iewelken bi teyn marken sulueres noch tauende vppe dat nedderste hus vnde morghene vppe dat ouerste hus, vnde dat se den rad setten, alse id vnser stad nutte si.

Wente vnse here Got redelike tyd vorlenet heft, so bedet desse heren den beckeren etc.

Nach dem Original auf secks Pergamentblättern, welche in einen Umschlag von weissem Pergament eingeheftet sind.

DCCLXXXIV.

Kaufmannsordnungen

1.

Ghi erbaren heren in dem rade ghemeenliken. Wy olderlude bi der Trauene, dar ghi vns to ghesat hebben van des kopmans weghene, begheren iuwes wisen rades, also des meynen kopmannes ghebreke is, wente id vns vntwassen is, dat wij des nicht vntrichten kunnen sunder iuwe hulpe vnde iuwes wisen rades, alse hirna ghescreuen steyt.

To deme ersten male so kôpet de ammetlude like deme kopmanne vnde kôpen mere, dan eres amptes notroft is, vnde verkopet dat weder like deme copmanne, des se van oldinghes nicht ne pleghen to donde.

1) Anstatt der Namensbezeichnung N sind auf der einen Seite des Blattes geschrieben die Namen her Yordan Pleskow her Tideman Junge vnde her Albert tor Brugge, also nur drei nicht vier. Auch diese Namen sind durchstrichen und an der andern Seite des Blattes am Rande stehen undurchstrichen die Namen her Cord Brekewold her Reyner van Calven vnde her Marquard Bonhorst. Diese Namen und die oben als später hinzugefügt bemerkten Sätze sind von einer und derselben Hand geschrieben.

Digitized by Google

Ok so kôpet de bôdekere bôdikholt vnde waghenschot to der Hamborgher behoef vnde nemed dar bate af.

Vortmer, also vro alse hir een schip kompt bi de mûren mit holte, so kôpet de Hamborghere dat holt, ere id sine rechten tijt gheleghen heft; wanne men en hir schult vmme ghift, so seggen se, se hebben dat gût ghekoft, ere dan id hir in den marked komen is; dat dunket vns een vorkoop vnde der meynen borgher schade, vnde id en heft ny ere ghewesen.

Vortmer, de ostervarer, de hir komen mit vlasse, de tobreket vate vnde boghen vnde vorkôpet dat vlas bi lijspunden vnde bi haluen lijspunden, also dat de meynen borghere darouer claghen.

Vortmer, alse van deme tere vnde van deme peke de handelunghe plach to wesende bi deme kahuse, de is nû tusschen der Menghenstraten vnde der Brûnenstraten, dat deet dar verdrete deme kopmanne.

Vortmer, wanne hir gut kumpt van der zee, dat werdet decke bevorwordet in deme schepe, ere men dat opschepet. Des hebbe wij wol vornomen, dat id van oldinghes eyne plichtsede heft ghewesen, dat men neyn ghut bevorworden en scholde, ere id to ligghene queme binnen de mûren. Desse vorscreuene stucke is een ghebreke der meynen borghere vnde des meynen kopmannes. Des beghere wij iuwes wisen rades, wo wij dat holden schullen, dat wij vns daran bewaren.

Vortmer, de dreghere vorkôpet der Hamborgher ghût vnde kôpet en ander ghûet weder.

Vortmer kompt vns claghe ouer den weghere vnde is een openbare ding, dat he een koopman is van allerleye ghude vnde wecht sik suluen in vnde vt vnde heft darto knechte, de mit der suluen handelinge vmmeghat, vnde wij en weten nicht, wer se borghere sijn ofte nicht, des gheliken se bi seestrande neynerweghen don en môten.

2.

To merkene is dat, dat van der gnade Godes vnde der heren, der ratman, di nu sin vnde ghewesen sin, di meyne copmanne des nabescreuen rechtes vnde der olden wonheit hebben ghebruket, also dat alle die bûden bi der Trauene gheleghen van deme orde der Menghenstraten wante to den stouen bi der Brunstraten, sint gheleghen tu der nut des meynen copmannes, also wol geste also borghere, de dar komen von deme mere dat gantze jar; also dat ghene, den di boden tuhoren, na der tid, dat si di boden vordan hebben vnde

Digitized by Google

di slothele wech gheantwort, nicht en moghen vercopen ore gut in den suluen boden binnen der tid, dat der gut darinne si, di si ghewunnen hebben; so wanne si ouer die buden vpghesecht hebben, so moghen di ghene, den di buden tuhoret, darin vorkopen ore gut, also siden vleyssches, di dar hanghen, botherlope, tuey kap vlasses tusamene, en tubreken, dat andere gantz, talch an stuken, watmal vnde nicht ander gut, dat si wo ghedan dat si; wi hir teghen deit, de weddet dri mark suluers.

Vortmere, eyn borgher, di da copet gut in den buden oder bi der Trauene, di schal dat gut des suluen daghes laten dreghen vt den buden oder von der Trauene, vnde darsuluens mach he dat nicht vorcopen, he en maghet ok tu handes nicht anderwerne lathen dreghen in den boden oder bi der Trauene to vercopene, bi dren mark suluers.

Vortmere, welich borghere heft gut ghebrocht ouer di se, oder eme dat ghesendet is von sinen cumpanen, di mach dat gut laten dreghen in die boden oder bi der Trauene, vnde dar vorcopen na sinen willen.

Vortmere, welk borghere cofthe copmanne gut, oder sich bode tu deme gude to copene buthen der mure der stad, di schal wedden dri mark suluers.

Vortmere, welk borgher sich nelet tu der gesthe gut, so wanne men dat in di stad dreghet, also dat he dat gut rûret met der hant, oder helpet dat gut aue boren von deme rucghe, oder von der boren der dreghere, also dat he wil negher dat gut sin tu kopene wan en ander, di weddet dri mark suluers.

Vortmere, welk borgher let sinen knapen oder eynen dregher oder eynen andern vplosen eynes gastes gut sunder sinen willen vnde vûlbort vnde heit, di borgher weddet dri mark suluers.

Vortmere, ofte borghere deden gesten in den boden oder bi der Trauene vnghemake, tu dringhene oder tu stotene sik vmme dat gut tu kopene, der wedden eyn ihewelik dri mark suluers.

Vortmere, tuey borghere vnde nicht mere, moghen tusamene eynen cop kopen, is der ouer mere, de weddet eyn ihewelck der kopere dri mark suluers.

Vortmere, ofte tuey borghere sin ouereyn komen, eynen kop tu kopene, dar si aue ghan vnde doch nicht kopen, mer si lathen vnde setthen dar andere kopere bi, tu oren vromen vnde nût tu kopene, dat is also eyn bekummeringhe vnde eyn hindernisse des gudes, dar scholen die irsten vnde lesten eyn ihewelik wedden dri mark suluers.

Digitized by Google

(Vortmere, oft eyn mekeler oder eyn dregher brenghet eynen gast to eynes gastes gude, dat en si also, dat dat gut si dar besin tu vorne dri daghe vnvorkoft, di weddet dri mark suluers.)[1]

Vortmere, neyn borgher mach sik vnderwinden tu vercopene gut eynes gastes, di dar theihenwordich[2] is vnde ghesunt, sunder sine vûlbort, deyt he ouer dar bouen, he weddet dri mark suluers.

Vortmere, neyn knape, di sinen herren volghet, oder di eme sine cost reydet, mach kopen mit sinen herren oder met eynen andern gut, dat bether si, wan ene mark suluers, bi der buthe, di vorghescreuen is.

Vortmere, bi der Trauene oder in den boden schal man neyn want vorkopen noch cremerlich gut bi der buthe vnde deme wedde, also hir vorghescreuen is.

Vortmere, neyn borgher mach kopen hude oder vel ghedroghet, si sin ghesolthen oder nicht, di he darna mach wek maken vnde anderwerue drughen, wan also he si kopet, also schal he si wedder verkopen; deyt he des nicht, he weddet dri mark suluers.

Vortmer, dat nen gast mach kopen nenerleye gût van gaste, id en hebbe leghen achte daghe vnde si beseen achte daghe vnvûrkoft, bi dren marken syluers.

Vortmer, dat nen borghere noch wert en mach kopen enes gastes gût thû enes gastes behof, id en hebbe sine rechten thyt vte gheleghen, alse achte daghe, alse hirvore bescreuen steyt.

Vortmer, nene mekelere scolen wesen bi der Trauene bi des stades woninghe, mer van haringhe vnde van korne, vnde de mekelere scal neman darthû setten, wenne de kemerere, vnde wo se en dat beuelen, also scolen se dat holden, bi dren marken syluers.

Alle desse vorbescreuenen stucke scolen stan vnde bliuen, also alse se hirvore bescreuen stat, beholden den heren, dat se se vorbeteren, wenne id en gût dunket.

3.

To deme ersten schal nen man opene kellere holden, he en si borgher edder he hebbe borgherghelt, vnde dar nenen gast doent mede ane

1) Dieser Satz ist durchstrichen und am Rande bemerkt: vacat. Das scheint bei einer Revision geschehen zu sein, bei welcher die letzten vier Sätze hinzugefügt wurden.

2) gegenwärtig.

Digitized by Google

to hebbende, by broke, vtghenomen de Norenberghere, de moghen kellere holden, alse se van oldinghes gheholden hebben.

Vortmer, welk ghast hir gût bringhet in vnse stad, de gast schal dat ghut slân in zines werdes hus edder in enen keller, vnde den keller nicht opene to holdende, he hebbe koplude darinne, vnde wanne de koplude vtghan, so schal he den keller wedder tosluten, vnde wat he darinne to vorkopende heft, dat mach he vorkopen na der stad rechte, vnde wat ghut de ghast vorkoft van ghewichte, dat schal he weghen laten vp der stad waghe.

Vortmer, were dat jenighen borghere gheste gud zand worde, de borgher schal dat gud verkopen alse gheste gud, vnde holden dar nene opene kellere mede anders, wanne hirvore schreuen steid.

Vortmer, were dat jenich borgher vorghenclik gud hadde, alse vighen, rozinen, mandelen ofte des ghelik, vnde dat vorkopen wil anderswor, wenne in zime hus edder in syneme kellere, de schal dat vorweruen vor deme rade.

Vortmer, welk ghast hir vlas in vnse stad bringhet ouer ze, de ghast schal dat also vorkopen, alse he id ouer zê bringhet, by helen vaten, it zi groet efte klene, vnde by helen kappen; vortmer, were dat deme ghaste vlas nat wôrde vp der zê, dat he bewizen mach, de mach dat vat openen vnde droghend vnde verkopend by V lyspunden vnde nicht myn, vtghenomen de junghen, de moghent vorkopen, alse se id ouer zê bringhet, id si klene edder groet.

Ock beghere wij, welk wegher de waghe heft vp den markede efte by der Trauene, dat de neyn gud van ghewichte noch en kope edder vorkope, he ofte zine knechte, efte nemend, dar he selschap mede hebbe, ane alsodane gud, alse eme de rad dartho gheorlouet heft.

Ok beghere wij, dat de wegher nene knechte vppe der waghe en hebbe to weghende, ze en hebben eren eed dartho ghedaen, vnde en zin also mûndich, dat men en eres edes ghelouen moghe.

4.

Dorch nut vnser meynen borghere so hebbe wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke geset vnde geramed, mit endracht der borgere, aldus to holdende in aller wise, alse hirna screuen steyt, also van alle deme gude, dat van der zee kumpt, dat men handelet to kopen vnde to vorkopende twischen der Mengenstrate vnde der Enghelschen groue.

Int erste alle tunnen gud, dat ouer zee kumpt, dat en schal neman kopen efte vorkopen, id en zij gekomen bynnen der stad muren, vnde schal

Digitized by Google

dar licgen to der borgere behuff dre dage, er dat jenich gast kopen mach; we hir enteghen dede, de schal wedden III mark suluers vnde dar nicht van to latende.

Item nyman scal hering kopen edder vorkopen, he en sij gekomen bynnen der stad muren, sunder wen de hering gesand werd ouer zee, edder de ene suluen brachte, de mach wol bôrt ouer bôrt schepen to siner behoff vnde nemend deme anderen to gude, sunder jenigerleye argelist, bij dren marken suluers vnde dar nicht van to latende.

Item so en schal nyman hering vorkopen anders, den bij deme namen, dar he gesolten is, bij X mark suluers vnde dar nicht van to latende.

Item so enschal nen mekeler hering noch ander gud, dat ouer zee kumpt, entfaen to vorkopende nymande to gude, bij III mark suluers.

Item so enschal nen mekeler, de gud vormekelen wil, kop maken, he en bringe mund tegen mund, bij III mark suluers.

Item so en schal nymand korne kopen in den schepen, dar dat mede ouer de zee kumpt, men dat korne scal men scheten in den praem, dar schal dat liggen III werkeldaghe to der borger behoff, er dat ienich gast kopen schal, vnde nen borger schal dat kopen bynnen den dren daghen to der geste behoff, sunder ienigerleye argelist, bij III mark suluers vnde dar nicht van to latende.

Item, des gelijk scal men dat holden mit deme mele, bij den suluen wedde van III mark suluers.

Item alle bodikholt, dat ouer zee kumpt, dat scal licgen dre dage to des ammetes behoff, er dat jenich borger koft,[1] vnde nen bodeker en scal mer holtes kopen, den he behoued to sines selues bile vnde to sines gesynnes, vnde nen gast enscal van gaste kopen dat holt, id enhebbe gelegen in dem markede VI dage, bij III mark suluers vnde dar nicht van to latende.

Item alle ander holt, alzo delen, knarreholt, waghenschot, latten, scal licgen in dem prame dre dage to der menen borgere behoff, er dat ienich gast kopen mach, vnde koft dat ienich voerkoper bynnen den dren dagen, de scal dat in dem prame laten licgen dre werkeldaghe to der menen borger behoff vmme den penning, dar he dat vmme gekoft heft; ok so enschal dat sulue gud nen borger kopen to der geste behoff bynnen den dren dagen, sunder jenigerleye argelist, by III mark suluers vnde dar nicht van to latende.

1) Diese Bestimmung ist 1440 in die Amtsrolle der Böttcher aufgenommen und sie sind im Besitz der Gerechtsame geblieben, so lange das Amt bestanden hat

Item alle ander gud, dat ouer zee kumpt, dat ghesten tohôrd efte borgeren gesand werd, id sy ruwar efte veetgud efte garne efte welkerleye dat sij, dat enscal neman kopen, er dat bynnen der stad muren kumpt, sunder dat scal licgen III dage to der menen borgere behoff, er dat ienich gast kopen mach, bij III mark suluers vnde dar nicht van to latende.

Item were jenich man, de hir borger were, vnde kopslagede hir mit anderer borger ghelde van anderen steden, to vorevanghe vnser borger, de scal dat wedden mit X mark suluers, alzo vakene also he dat dede, vnde dar nicht van to latende.

Item so enschal neman holt efte delen bij der Trauene stan laten to vorkopende bij der muren van sunte Jacobes dage an wente to winachten, bij III mark suluers.

Dit schal stan vppe des rades vnde der borgere behach.

No. 2 und 3 nach dem ältesten Wettebuch, No. 1 und 4 nach Aufzeichnungen auf losen Blättern, No. 1 auf Papier, No. 4 auf Pergament.

Digitized by Google

Nachträge.

DCCLXXXV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Bürgermeister Schreye und den Rathmann Lange in Hamburg, dahin zu wirken, dass eine von dem Könige (Albrecht von Schweden) vorgeschlagene Zusammenkunft angenommen werde. O. J. (1402.) Aug. 6.[1]

Honorabilibus et discretis viris, dominis Marquardo Schreyen, proconsuli, et Hermanno Langen, consuli Hamburgensibus, amicis nostris dilectis.

Vruntlike grute touorn. Leuen sunderghen vrunde. Juwen bref an vns ghesand mit dem inbeslotenen breue des koninges hebbe wi wol vornomen, vnd alse he scrift mank anderen reden, wo he der sake gerne ende hadde, vnd wanner gi em vnbeden, dat gi to Boyseneborg wesen willen, so wil he sine schedeslude dar gerne ieghen iuw senden etc. Des bidde wi iuw, leuen vrunde, dat gi midenander darvmme spreken vnd vnbeden, dat gi denne mit sinen schedesluden ramen beleghelker stede vnd tid, dar malk bibringen moghe, de eme darto behuff sin, vnd vns dunkt, dat me den dach lede to Twedorpe, dat were vns wol bequeme in beyden syden, wente he mid den sinen mochte wesen vppe der enen siden, vnd wi mit den vnsen vppe der anderen syden des landes, alse dat me to schepe twisschen vns degedingen mochte. Leuen sundergen vrunde, wi bidden iuw vruntliken, dat gi iuw des nicht vordreten laten vnd spreken mid den anderen vnd arbeydent to enen ende, alse gi erst konen, dat wille wi gerne vorschulden und des iuwe vruntlike antwerde. Sijd Gode beualen. Gescreuen vnder vnsen secrete in sunte Sixti dage.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Concept auf Papier.

1) Die Erwähnung des Ortes Zwecdorf macht es zweifellos, dass die Verhandlung die Stecknitz-Angelegenheit betraf. Auch hatten nach den Hamburger Kämmereirechnungen, Bd. 2. S. 3. die Rathmänner Marquard und Albert Schreye im J. 1402 eine Sendung versus Boyzeneborg obviam regi Swecie.

Digitized by Google

DCCLXXXVI.

Der Rath von Lübeck urkundet über die von ihm gegen die Herzoge von Mecklenburg Albrecht III., König von Schweden, und Johann IV. eingegangenen Verpflichtungen. 1402. Oct. 22.[1]

Wi borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke. Bekennen vnde betugen in dessem vnsen openen breue, dat wi vns vruntliken vnde lefliken vordregen vnde voreniget hebben vm alle schelinge, vnwillen, schaden, maninge vnde tosprake, de wi hat hebben bet in dessen dach mit den hochgebornen flürsten vnde heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hern Johanne, hertogen to Mekelenborch, greuen to Zweryn, to Rostoke vnde Stargarde heren, van des grauen grauendes vnde waters wegene, dat de Deluene geheten is, vnde vort vm alle andere sake, de wi iengerleyewijs hebben mochten to den irbenomeden heren, vnde sundergen vm der maninge vnde gheldes willen, de wi to vnsen dele to en hadden van des Stokholmes wegen; welker schelinge, sake vnde ansprake wi an beyden siden gentzliken to ende bleuen weren bi dem erwerdigen in Gode vadere vnde heren, hern Detleue, bisscop to Ratzeborch, de vns darane an mynne vnde vruntscop degher vorschedet, vorsonet, vorliket vnde voreenighet heft, dat wi vor vns vnde vnse nakomelinge annamet hebben in aller wise, alse hir nascreuen steit. Tom ersten scullen de vorbenomeden heren, ere eruen vnde nakomelingen hebben ses Lubesche penninghe van iewelker last zoltes, de vp dem vorscreuenen grauen voret wert, to ewigen tiden, vnde anders nicht. Vnde wi vnde vnse nakomelinge willen vnde scullen den grauen vnde water vorscreuen, lude, gud vnde schepe, de vp dem grauen varet, beschermen, vordegedingen vnde bevreden helpen, alse wi truwelikest konnen, sunder alle list; vnde hir mede schal alle ansprake vnde schuldeginge van des grauen grauendes vnde waters wegene vorscreuen, de se to vns edder to anders allesweme hat hebben edder hebben mochten, nedderlecht wesen to enen gantzen ende, alse dat wi vnde vnse nakomelinge dar nummermer vp saken scullen, vnde wi scullen des grauen vry bruken to aller vnser nůt vnde bequemecheit, alse dat steit tuschen der herscop van Sassen, eren eruen vnde nakomelingen, vnde vns. Vnde werit dat wi vnde vnse nakomelinge mit der herscop van Sassen, dat God vorbede, to iennigem orloge, veyde vnde twedracht quemen, dat enscal dem suluen grauen, luden, gude vnde schepen, de vp dem grauen sind, to nenen schaden efte vorvange komen edder wesen van vnser wegen. Vnde wi vnde vnse

1) Vgl. Bd. V № 56—58.

Digitized by Google

nakomelinge en willen noch en scullen der herscop to Mekelenborch vnde der eren ergeste efte schaden nenerleyewijs weruen efte weten noch ere vyande houen efte husen efte en gunst bewisen efte in vnsem gebede laten edder steden, wor wi dat weten vnde keren konnen. Vnde wi, de vnse vnde vnse nakomelinge en willen noch en scullen der vorscreuen heren, erer eruen vnde nakomelingen viande dor vnse landweren mit willen vnde witscop nicht laten; vnde werit, dat vns to wetende worde, dat dat jumment dede vnde mit macht dor vnse landweren breken, dat wille wi vnde scullen en enbeden, alse wi snelkest konnen. Vnde wi vnde vnse nakomelinge willen vnde scullen der vorscreuen heren, erer eruen vnde nakomelingen vndersaten, eft des not dede, en beschermen efte vordegedingen helpen lijk vns suluen vnde vnsen egenen borgeren, vnde de meene strate in vnsem gebede helpen bevreden, alse wi best konnen, dat ere vndersaten nicht beschediget werden. Vnde werit, dat iennich herre edder gud man tosprake efte sculdeginge hadden to den vorscreuenen heren, eren eruen vnde nakomelingen, de sik nicht an rechte wolden nogen laten, vnde wi vnde vnse nakomelinge nicht mechtich weren se to voreenende, so sculle wi se vorbidden, efte se des van vns begerende weren, to den heren, de den heren beseten sind, des de gude lude ere manne sind, dat se den vorscreuen heren vngemakes vordregen. Werit ok, dat God vorbede, dat de vorscreuen heren, ere eruen vnde nakomelingen, vnde wi vnde vnse nakomelinge twedrachtich worden, so scullen se vnde wi vnser vrunde darto bruken vnde vorsoken, dat me dat vruntliken henlecge. Ok alle andere breue, de se van vns vnde vnsen vorvaren, vnde wi van en vnde eren vorvaren hebben, scullen dessem jegenwardigen vnsem breue to nenen hindere efte vorvange wesen, sunder se scullen mit dessem iegenwardigen breue bi erer vuller macht bliuen. Alle desse vorscreuen stucke vnde een iewelk bisunderen loue wi borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke den vorbenomeden heren, hern Alberte, der Sweden vnde der Goten koning, vnde hertegen Johanne, eren eruen vnde eren nakomelingen stede vnde vast truwelken vnde vnvorbroken to ewigen tiden to holdende sunder alle list vnde hulperede. Vnde des to orkunde vnde vurder bekantnisse hebbe wi vnse ingesegel an dessen bref hangen laten mit witscop vnde wolberadenen mode. Gegeuen to Lubeke, na Godes bord dusent veerhundert vnde in dem anderen iare, des sondages na der Eluendusent megede dage.

Nach dem wohlerhaltenen Original im Grossh.zgl. Geh.- und Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das grosse Lübische Stadtsiegel. Das Lübeckische Archiv enthält eine von dem Notar Peter Sadelkow beglaubigte Abschrift aus dem Ende des fünfzehnten oder dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts.

Digitized by Google

DCCLXXXVII.

Der Rath von Lüneburg antwortet dem Sechziger-Ausschuss in Lübeck auf einen Mahnbrief wegen Bezahlung von Schulden. O. J. (1406. Apr. 7.)[1]

Vnsen vruntliken denst touoren. Besunderen guden vrunde. Wetet, dat de olderlude vnde ghildebrodere sunte Nicolaweses ghilde, sunte Johans ghilde, sunte Ghertrude ghilde vnd de boremestere vnd sulfmestere to Luneborgh vns enen breeff geantwerdet hebbet an se gesand, des ghelijk an vns ok gekomen is een breff ynneholdende vmme schulde etc., darvpp wi gik antwerde en beden van vnser vnd erer wegene, alse hijrna gescreuen is. Guden vrunde, id is wol witlik, dat in ichteswelken tijden wi grote sware maninghe vnd schaden leden vmme schulde van den yennen, de vns darvmme tospreken, des vordroghe wi vns mit fürsten, heren, prelaten, landen vnd luden vnd anderen vnsen naburen, dat wy darouer to hope qwemen, dar de erbaren radheren van Lubeke mede weren vnd degedingeden mid êndrachtiger vulbord alle der, de dar weren, enen vruntliken ende vmme de vorbenomede schulde to betalende na lude des recessus,[2] alse men dar aff gheschededе, vnd wes wi do den vorbenomeden radheren van Lubeke schuldich weren, dar hebbe wy on aff bered vnd vns vruntliken mid on wol vordraghen na lude des suluen recesses, vnd willen on noch also gherne vordan dôn nach vnser moghelicheit, so wi vorderst konnen vnd môghen, wes wi on noch darvan plichtich sin. Vordmer, alse gi begheret, dat wi vordacht willen wesen, dat gy vns in vnsen noden willich weren, leuen vrunde, des hebbe wi to mennighen tijden bedacht wesen, wan des de ergenomeden radheren van Lubeke van vns begherende weren, vnd danken gik gutliken darvore, vnd willen des io gherne bedacht wesen, off wi icht dôn konden, dat gik to nuth vnd to gude komen mochte, wan de raed to Lubeke vorbenomed des van vns begherende weren. Ok hope wij, dat gik van desser vorscreuenen stucke wegen nener maninghe wedder vns to dônde nôt en sy, went wi rechtes nicht en weigheren to donde vnd to nemende. Sijd Gode bevalen. Screuen des mitwekens na Palmen, vnder vnsem secret.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den wisen mannen sestich borgheren vnder ganszen meynheid kome desse breeff.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, grösstentheils erhaltenem Siegel.

1) Der Sechziger-Ausschuss bildete sich Michaelis 1405. Der Brief kann auch im J. 1407 geschrieben sein, nicht wohl 1408 mit Rücksicht auf Bd. V № 189.

2) Ein solcher Vertrag ist geschlossen 1401 Apr. 14. Urk.-Buch d. Stadt Lüneburg Th. III № 1517.

Digitized by Google

DCCLXXXVIII.

Der alte Rath von Lübeck legt den Preussischen Städten die Gründe dar, die ihn bewogen haben, die Stadt zu verlassen, bittet, den neuen Rath nicht anzuerkennen und die Angelegenheit mit den übrigen Städten zu berathen. 1408. Mai 12.

Grute der vruntscop vnde leue vorscreuen. Leuen vrundes. Wy vormuden vns, dat jw lichte wol vorkomen is, wo vnser dat meiste deel vnses rades to Lubeke sint dar ut gethogen. Jodoch up dat juwe leue enkede in der warheit de sake irkennen moge, beghere wy jw to weten, dat vnse borgere weren vns vake anzinnende vnde meenden ok gensliken mit drange van vns to hebbende, dat wy se tolaten solden to deme kore vnses rades vnde ok to etliken andern stucken, welke stucke doch vnwonlik vnde vns vnthemelik vnde vnmogelik weren to donde van vnser ede wegen, de wy dem hilgen Romischen rike gesworen hebben; also sint wy vmme horsammes willen des hilgen Romischen rikes vnde vmme vnser vorscreuen borgere drenge to vormyden dar uth gethogen, vnde hebben y overbodich gewesen vnde sint noch overbodich, mach vns imand mit redelicheid ergen vmme schuldigen, wy willen em in des hilgen Romischen rikes houe edder vor allen vorsten, heren, steden, ridderen vnde knechten, wo sik dat geboret, allewege gerne to eren vnde to rechte antwerden. Des weren de van Hamborgh vnde van Luneborgh bynnen Lubeke gereden vnde vorboden vns dar to rechte, dar weygerden se vns rechtes, vnde hebben darenboven eenen nygen rad gekoren vnder sik sunder vulbort des rikes. Worvmme bidde wy jw, leuen vrunde, dat gy de gene, de aldus sik mit vnrechter gewalt in den rad gedrungen hebben, vor neenen rad holden willen vnde ok van eren breuen nicht holden willen, wente se vns boke der stad, ingesegele vnde slotele entweldiget hebben, bet dat wy mit rechte hirouer sint vorscheden. Vnde begheren hochliken van jw, dage mit den andern steden hirouer to hope to theende, alse gy erst kunnen, vmme enes grotern argen, dat hirvan untstan mochte, to vormyden; dat wille wy gerne jegen juwe leue in tokomenden tijden hochliken vorschulden. Leuen vrunde. Juwe leue bidde wy mit gantzem vlite, dat gy dat vor vns scriuen vnde beden willen, alse vorscreuen is, wente gy sunderliken sullen vnser to eren vnde to rechte gensliken mechtich wesen in allen stucken vorscreuen. Gescreuen vnder hern Marquard van Damen vnde hern Jorden Pleskowen ingesegel, der wy samentliken hirto bruken, int jar M CCCC VIII, des sonnauendes vor dem sondage Cantate.

Nach einem dem Danziger Stadtbuch unter der Ueberschrift: Sequitur littera antiquorum consulum ciritatis Lubicensis extra eam degentium communibus civitatibus hujus terre directa, entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 499.

Digitized by Google

DCCLXXXIX.

Der alte Rath von Lübeck beglaubigt bei den in Calmar befindlichen Sendeboten des Deutschen Ordens den Bürgermeister von Stralsund Wulf Wulflam. O. J. (1408). Jun. 22.

Den erwerdighen vnde vorzichtighen heren bedeghern vnde anderen heren Dudesches orden des huses vnser Vrowen tho Jherusalem up den dach tho Calmeren vorghadderd, vnsen zunderghen ghunren, kome desse breeff.

Grote der vruntschop vnde leue vnde wes wy ghudes vormoghen lutterken vorscreuen. Leuen heren vnde vrunde. Wy bidden ju myt ghantzem vlyte, wen de erbare man, her Wulf Wulflam, borghermester to dem Stralessunde, jeghenwordighe breeffwyser, van vnser weghen tho juwer erbaren jeghenwordicheit weruende wert, zekeren louen hebben willen, ef wy dat zuluen muntliken myt jv spreken in vnsen personen. Zyd Gode beuolen. Ghescreuen in der Teyn duzent rittere daghe, under hern Goswin Clinghenberges vnde hern Marquard van Dame inghesegelen, der wy samptliken hirto bruken.

Radmanne der stad Lubeke nu ter tyd buten wesende.

Nach einem dem Original auf Papier mit zwei Siegeln im Staatsarchiv zu Königsberg entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 508.

DCCXC.

Die in Hamburg anwesenden Mitglieder des alten Raths machen dem Deutschordensmeister Ulrich von Jungingen Mittheilungen über das Verfahren des neuen Raths und bitten um seine Unterstützung, insbesondere um ein Schreiben an den neuen Rath. 1409. Sept. 2.

Unsen otmodigen willigen denst mit erwerdicheit vorscreuen. Erwerdige vnde grotmechtige here. Als wii nelkest juwer herlicheit screuen, wo wii mit unser wedderpartie, de sik nomen de nye rad to Lubeke, vnde mit der menheit darsulues vor des allerdorchluchtigisten vorsten vnde heren, heren Ruprechts, Romischen konings, to allen tiden merers des richs, vnses gnedigen heren, hofgerichte gekomen weren vnde vns dar togevunden ward, dat vnse wedderpartie vns in vnse staed, erue vnde gud rouliken vnde vredesameliken, seker vnses lyues vnde gudes, wedder setten scholden, jodoch hadde vnse gnedige here vorscreuen enen vruntliken dach udgesat hir to Hamborch to holdende vp vnser Vrouwen dach assumpcionis negest geleden, darto he syne

Digitized by Google

erbaren boden wolde gesand hebben; ok hadde he de stede darto vorbodet, vmme to vorsokende, oft me vns noch in vruntliken degedingen vorenigen mochte, welken dach de Lubesschen wedderboden vnsem gnedigen heren, dem koninge, in erem breue, welkes breues copie vnse gnedige here vns sande in sinem breue besloten, welker breue vnde copie udscriffte wii juwer herlicheid senden hirynne besloten, vnde also juwe gnade darynne wol vindende werd, wo se vnsem gnedigen heren screuen, dat se vnde de borgere to Lubeke dat also holden wolden, als van syner gnade ridderen geordelt were, vns wedder intosettende, bynnen der tiid, als wi vns vormodet hadden, dat se deme so wolden gevolget hebben, hebben se vns vnde vnse vrunde mit vnrechte vredelos gelecht vnde vnse gud bekummerd vnde endels alrede genomen vnde also vns der stad vnde vnses gudes vorder unseker gemaket, vnde nademe alse vns togevunden was, dat se vns wedder insetten scholden, als vorscreuen is. Do ward vns wedder togevunden vmme schaden vnde koste, darumme wii se anspreken, wolden se dat to den hilgen sweren, dat se vns nicht genomen vnde ok nenen schaden gedan edder togevoget hadden, des mochten se geneten, worvor se auer nicht sweren wolden, dat scholden se vns wedderlecgen in den negesten twen manden na der tiid des edes. Des ward de eet vpgeslagen up den XXVIII dach des mandes Augusti negest geleden vmme des willen, eft de vruntlike degedinge gan hadde, also vorscreuen is. Des quemen hir de genne, den togevunden ward den eet to donde, vnde wolden den gedan hebben, dar wii to antwordeden, wii hopeden, dat erst dem ordele vns intosettende vul schen scholde, er wii plichtich weren de ede to nemende, vnde satten dat mit en vp recht, dat se vorleden. Hirane mach juwe herlicheit merken, dat men bedrech is allend, darmede se jegen vns vmmegan. Darumme wii juwe herlicheit denstliken bidden, dat gi vns to vnsen rechten saken gunstich vnde vorderlik sin vnde werdich sin willen, vor vns an se vruntliken to scriuen, dat se vns don, als se van ere vnde rechtes wegene plichtich sind vnde en in deme rechten togevunden is to donde. Dat wille wii allewege gherne vorschulden tegen juwe grotmechtigen herlicheit, de God almechtich beware to langen tiden ouer vns to bedende. Screuen vnder her Goswin Clingenberges vnde her Marquardes van Damen ingesegelen, des wii sament hiirto bruken, des negesten dages na Egidii, int jar MCCCCIX.

Aufschrift: Eximio et magnifico principi, domino Ulrico, domus Theuthonicorum sancte Marie Jherosolimitanensis generali magistro, domino et fautori nostro promotiuo et beningno, detur.

Nach dem Original auf Papier im Staatsarchiv zu Königsberg. Mit den zwei briefschliessenden Siegeln. Gedruckt in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 603.

Digitized by Google

DCCXCI.

Johann Crispin fragt bei dem Rathe von Dortmund an, ob er bereit sei, eine Zahlungsanweisung des Raths von Stralsund zu Gunsten des alten Raths von Lübeck einzulösen. 1409. Nov. 2.

Den erbaren wisen vorsichtegen heren, borgermesteren vnde raet der stat van Dorpmunde, come desse bref.

Vruntlike grute vnde mynen denst to allen tyden tovoren an de erbaren heren, borgermestere vnde raet der stat van Dortmunde. Juwer eerbaricheyt vnde wisheyt geleuet to wetene, dat Goschalk van Wickede. borger to Lubeke. my brachte ene quitancio van der stat wegen van dem Stralessunde up ju ludende, alzo desse utscrift inheuet hijrin besloten etc., wo gij my geuen zollen dordehalfhundert rinsche gulden vor dordehalfhundert mark sundes to des olden rades behof, de nů ter tyd buten der stat Lubeke is. Vnde wan ik de vntfangen hebbe, so sal ik ju de quitancio geuen, by weme gij my dat gelt betalt ofte heten geuen. Worum ik ju nu odmodeliken bidde um juwer doget willen, dat gij wol don vnde willen my hirvan een antwort scriuen, welk antwort ik vort scriuen mach den olden rade, de to Hamborch sin, vnde desgeliken dem olden rade, de to Heylsberge sin by vnsen heren des Romeschen konynges (houe). Anders nicht, men dat God ju allen bewaren mote in zeelen vnde in liue, vnde gebedet allewege ouer my, also ouer juwen denre. Gescreuen upten anderen dach van Novembre, int jar ons Heren also men scrift M CCCC vnde negene, to Collen.

Johanni Crispini filii Johanni Crispini.

Nach einem dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Dortmund entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 683.

DCCXCII.

Johann Crispin bittet den Rath von Dortmund, eine Zahlungsanweisung des Raths von Stralsund von 250 rheinischen Gulden zu Gunsten des alten Raths von Lübeck baldigst einzulösen. O. J. (1409). Nov. 16.

Den erbaren wisen heren, borgermester vnde raet der stat Dorpmunde, come desse bref.

Vruntlike grote touoren vnde mynen denst to allen tyden. Leuen heren, borgermestere vnde raet der stat Dorpmunde. Juwe wisheyt vnde er-

Digitized by Google

baricheid geleuet to wetene, dat ik ju enen bref gesent hebbe, darinne en utscrift was van ener quitancio van der stat wegen van dem Stralessunde, vp ju heren ludende, van CCL mark sundes, dar gij vor geuen solen CCL rinsche gulden den olden heren van Lubeke, darup ik juwe gude antwort begere, welk antwort ik wedder to Hamborch scriuen mach. Nů hebben my, de to Heylsberge lygen, van der olden wegen gescreuen vnde gebeden, dat ik et ju scriue vnde bearbeyde also tegen ju, dat en van noden is, dat em dat gelt come. Vnde ik bidde ju odmodeliken, dat gij anzen er gelegenheyt vnde schikket my dat gelt myt den ersten, ik hope, et zole zo vallen in tokomenden tyden, dat zes ju danken zullen. Anders nycht, men gebedet allewege ouer my also ouer juwen dener, vnde de benediede God ju allen bewaren mote an zeele vnde an lue. Gescreuen upten XVI dach in Novembre.

Johanni Crispini filii Johanni Crispini.

Nach einem dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Dortmund entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 684.

DCCXCIII.

Der alte Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Danzig an, dass seinen Gegnern auferlegt sei, ihm 4000 Mark löthigen Goldes zu bezahlen, und dass die Acht über sie verhängt sei, bittet daher, den Ordensmeister zu bewegen, dass er ihnen den Handelsverkehr in seinem Lande untersage. 1409. Dec. 21.

Vruntlike grute mit begeringe alles guden vorgescreuen. Leuen erbaren heren vnde sundergen vrunde. Als wy juwer erbarheit wol er gescreuen hebben, wo wy in den saken twusschen vns vnde vnser wedderpartye mit der hulpe Godes dat recht gewunnen hebben, vnde wo se vns vnde vnse vrunde darbouene vorvestet vnde vnser gut bekummert hebben, als se dat noch in bekummernisse holden, des sint se vns nů vmme de smaheit vnde vmme den schaden, de see vns darane gedan hebben, neddervellich geworden in ver dusent mark lodigen goldes, darvor wy vns holden mogen in er lŷf vnde in ere gud. Dartho sind se in de achte geordelt, als en dat vnse gnedige herre, de Romische koning, gescreuen heft, dat he de utspreken mod up Epiphanie Domini negest komende, wo se syk vnderdes mit vns nicht vorenigen. Worvmme wy juwer leue vruntliken bydden, dat gy vnse beste weten by vnsem hern, dem homeistere, alse, oft vnse wedderpartye in erem wreuele blyuen wolden, dat he en denne nicht en stedede in synem lande handelinge tho hebbende, vnde ok

dat me en nenerleye gud to en vorde, nademe dat se don kegen ere vnde recht, darane jw so gutliken to bewysende, als wy juwer erbarheyt des wol to betruwen. Sijt Gode beuolen. Gescreuen vnder her Jordan Pleskowen ingesegel, des wy sament hijrto bruken, in sunte Thomas dage des hilgen appostels int jar MCCCCIX.

Nach einem dem Danziger Stadtbuch unter der Ueberschrift: Sequitur littera consularium Lubicensium protunc in Hamborgh existentium, entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V. No. 652.

DCCXCIV.

Der Deutschordensmeister (Ulrich von Jungingen) räth dem neuen Rathe von Lübeck, sich mit dem alten Rathe auszusöhnen. O. J. (1410). März 29.

Unsern fruntlichen grus tzuuor. Erbarn luthe. Wisset, das vor vns und unser gebiteger gekomen ist der erbar man Jordan Pleschkow und hat vns gebrocht etliche briffe von dem genedigen Romeschen koninge, herren Ruprecht, gesant und die vor vns gelesin seynt, in den welchen briffen sache geruret wirt euch groslich antretende, als von der czweitracht tzwisschen euch und dem alden rathe nu bůsen wesende gewand, dovon eyn gros schade entsteen mochte, sintdemmole das di stad Lubek von alders eyn houbtstad des gemeynen kouffmans bys(her) gewest ist. So dunket vns ratsam und nutze seyn, das eyne sotane czweitracht czwisschen euch und dem alden rathe sich nicht in das lengeste vortzihe, wen dovon grosse vorterpnisse des gemeynen kouffmans ensteen mochte. So fuget is und schicket is also, das die czweitracht hengeleget werde und das mans czu dem besten brenge und fuge umb des gemeynen kouffmans und des gemeyne(n) besten willen, und ouch das nicht en grosser ungemach und schaden hirnochmoles dorvan enstee. Also wir uns vorsehen, so wils nicht fromelich seyn cyu langer czeith also czu steende. Hiruff moget ir vorsehen, und des begere wir von euch eyn antwert. Gegebin am sonnabende nehest vor Quasimodogeniti.

Nach einem der Handschrift zu Thorn Vol. II fol 218b mit der Ueberschrift: Homeister Dutzes ordens. entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 699.

DCCXCV.

Die Preussischen Städte ermahnen den neuen Rath von Lübeck, eine Aussöhnung mit dem alten Rathe zu Stande zu bringen. 1410. Apr. 1.

Vruntliken grut mit begeringe alles guden vorgescreuen. Ersame leue sunderge vrunde. Vor vns ist gewesen der erbar man, her Jordan Pleschkow,

Digitized by Google

vnde heft vns gebracht etlike breue van dem allerdurchluchsten fursten vnde hern, hern Ruprechte, dem Romischen koninge, de vor vns sint gelesin, in welken sake gerort werd jw grotliken antredende, alz van der tweydracht tuschen jw vnde dem alden rade gewand nu buten Lubeke wesende, darvan een grot vnvorwintlik schade vnde vorderff dem menen copmanne, sinddemmale dat de stad Lubeke van olders her ene houetstad des suluen copmannes gewesin is, grotliken vnstaen muchte, alz verne desse vorgerorde unttweyunge vnder jw vnde dem olden rade icht lange solde waren. Hyrvmme so dunket vns ratsam vnde nutte syn, dat de tweydracht tuschen jw vnde dem olden rade gutliken muchte gestillet vnde hengelecht werden, vppe dat de mene copman vnde dat mene gud vorscreuen alzo gar swarliken nicht vorderuet werden, de wy vruchten tho sulken vorderue tho komende, wo de vorgerurde unttweyunge vnder jw nicht worde gestillet, wen were dat des nicht en schege, dar Got vor syn mute, so besorge wy vns, dat vnse herre homeister vnde wy den ernsten breuen des hern koninges vorscreuen mosten gevolgich syn, dat jw doch vnde vns tho grotem vngemake vnde vorfange komen mochte, dat vns thomale leet were. Vnde, leuen vrunde, dyt bydde wy van jw tho untfaende vor ene vruntlike warnunge, dar wy anders nicht wen juwen vromen vnde dat mene beste, dat Got weet, inne menen. Vnde des begere wy juwe gutlike antwerde mit den irsten. Syd Gode beuolen. Gescreuen am dingestage na Quasimodogeniti, int jar vnses Hern MCCCCX, under der van Danczike secrete, des wy samet hyrtho bruken.

Radessendeboden der gemenen stede des landes tho Prusen tho dem Elbinge tho dage vorgaddert.

Nach einem dem Danziger Stadtbuch unter der Ueberschrift: Sequitur littera nunciorum consularium ciuitatum Prusie consularibus et communitati Lubicensis ciuitatis directa etc., entnommenen Abdruck in Koppmann, Hanserecesse Bd. V No. 700.

DCCXCVI.

Der neue Rath von Lübeck bezeugt dem Deutschordensmeister seine Freude über den Abschluss des Friedens mit Polen, betheuert seine freundschaftlichen Gesinnungen und bittet, etwaigen Aeusserungen des Jordan Pleskow oder anderer Herren des alten Raths keinen Glauben zu schenken. O. J. (1411). März 21.[1]

Vnsen vrundliken willen des denstes vnde aller behegelicheid vorgescreuen. Eddele here, sůnderge gůnner. Wy begheren juwer herlicheid weten,

1) Der Friede zwischen dem Deutschen Orden und Polen wurde am 1. Februar 1411 geschlossen.

dat vns van gantzem herten leff is, des God geloved sy, dat de unwille, twedracht vnde schelinge, desse weren twisschen deme heren koning van Polen etc. vnde deme orden, vrundliken bigelecht vnde to guder zate gekomen sint. Wy hadden ok juwer herlicheid to leue in tyden vorleden gerne mer lůde gesand na juwer begheringe, dat vns doch hir in vnser jegene orlege vnde vnvrede benam, also wy juwer herlicheid ok er gescreuen hebben; men mochte wy juwer herlicheid vnde juwem ôrden jergen ane to denste vnde willen behegelik wesen, dar wolde wy mit gansem willen vnde vlite berede to wesen. Hirumme, leue here, beghere wy, eft her Jordan Plescowe edder sin partie, de uthe Lubeke entweken sint vnde de stad, copman vnde borgere mit erer vorsůmenitze in groten drapliken scaden gebracht hebben, by juwe herlicheid qwemen, clachte ouer vns vnde vnse bôrgere to dônde, dat gy en nicht en lôven, wente wy in deme zômere vorleden vnse bôdescop hadden by juwer herlicheid saligen vorvaren, de dar in siner vnde siner bedeghere jegenwardicheid lesen leten vnse priuilegia vnde vryheide, darane se alle wol vornomen, dat her Jorden vôrbenomed vnde sin partie nyn recht en hebben jegen vnse stad, alse juwer erwerdicheid de here comptor van Dantzike des wol berichten mach. Juwe erwerdigen herlicheid beware God to langen saligen tyden, allewege ouer vns bedende. Scriptum sabbato ante dominicam Letare, nostro sub sigillo.

Consules ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Deme erwerdigen vnde eddelen heren, heren homeistere Dudesches ôrdens, vnsem leuen heren vnde ghůnnere, kome desse breff.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Königsberg. Mit Spuren des briefschliessenden Siegels.

DCCXCVII.

König Sigismund befiehlt dem neuen Rathe zu Lübeck, die jährliche Reichssteuer an den Kurfürsten Rudolf von Sachsen zu entrichten. 1411. Aug. 31.[1]

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zciiten merer des richs, vnd zu Vngern etc. kunig. Heissen vnd gebieten vch dem burgermeister vnd ratluten des newen rates vnd vurt der ganczen gemeinheit vnserr vnd des heiligen richs stat Lubeke, das jr solich gewonlich steure, die jr vns von des reichs wegen jerlich pflichtig siit zu geben vnd die vns vf vnser lieben Frowen tag natiuitatis nechst vergangen erschinen ist, dem hoch-

1) Vgl. Bd V № 421. 427. 541. 621.

Digitized by Google

gebornen Rudolffen, herczogen zu Sachsen etc., des heiligen Romischen richs erczmarschalk, vnserem lieben oheim vnd kurfursten, oder sinen gewissen boten geben, richten vnd beczalen sollet ôn vercziehen, wann, so jr das getan habet, so sagen wir uch derselben erschinen steure mit disem brief quitt vnd ledig. Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnserm Romischen kuniglichen angehangunden jnsigel geben zu der Burg, nach Crists geburt vierczenhundert jar vnd dornach in dem eylften jare, an dem lesten tage des Ougstmondes, vnserer ryche, des Vngrischen etc. in dem XXIIII vnd des Romischen in dem ersten jaren.

Per dominum Fr., burggravium
Nurnbergensem, Johannes Kirchen.

Nach dem Original im Hauptstaatsarchiv in Dresden.

DCCXCVIII.

Notizen die Petri Kirche betreffend. 1411—1414.

Witlik sy, dat de vormundere des godeshuses to sunte Peter, her Hinrick Hoûeman vnde her Hinrick Schenkenberch vnde Marquard Schutte vnde Koghelendal weren to hôpe mit Bertoldus Zegheberghen vormunderen, mit Reyneken van den Finesten vnde Johan van dem Zode, vnde sin broder Hinrick van dem Zode vnde Johannes van Zegheberghe vnde Arnd van Zegheberghe. Desse berderuen vorbenomeden lude weren to samende vp den werkhus to sunte Peter, dar vntfengen de vorbenomeden vormunders sunte Peters vnde de werkmester Snidewint van den vormunderen Bertoldus van Zegheberghe XX mark lub. to des ghodeshus behof, darvor men schal holden ene ewighe memorien in de ere der hilghen vrowen sunte Annen yn sunte Peters kerken alle jar, wennere dat er dach kumt, in aller wis, alzo me begheit vnser leuen Vrowen fest efte dach. In dat iar vnses Heren anno Domini MCCCCXI, yn vigilia Laurencii.

Anno Domini MCCCCXII, yn sunte Lucien daghe, do rekenden de vormunder, her Hinrick Schenkenberch, her Hinrick Hûueman vnde Marquard Schutte vnde Koghelendal vnde Jacop Snidewint alzo, dat dat godeshus to vorne was XI^{c} mark vnde I mark mit aller to behoringhe binnen vnde buten.

Anno Domini MCCCCXIII, des sondaghes vor Palmen, des weren do wedder tosamende her Marquard Schutte, her Euert Mouleke vnde her Hinrick Meelberch, Hans Schele, Herman de Gottingen, Helmich Wulf, Ludeke Lammes-

Digitized by Google

houet, Jacop Snidewint, alzo vntfengen se van den olden vormunderen de rekenschop wedder, na segende des werkmesters up XI^{c} mark I mark.

Anno Domini MCCCCXIII, yn sunte Seuerinus daghe, do weren de vormundere to hope, also her Marquard Schutte vnde her Euer Moyleke vnde her Hinrick Meelberch vnde Ludeke Lammeshouet vnde Johan Schele vnde Helmich Wulf, do was dat godeshus to sunte Peter tovoren XVII^{c} mark myn XIX mark, an holt, an sparekalke to deme teygelhuze, an schult yn der stad vnde an redem gelde in der kisten, darto alle resschop vnde smyde, dat in deme hus is, vrig.

Anno Domini MCCCC°XIIII, do weren vormunder Euerd Moyelke vnde her Hinrik Melberch to sunte Peter vnde Ludeke Lammeshouet vnde Steffen Junghe vnde Hinrick vanme Hagen vnde Hans Langhe, de leten do beteren den torn van der erden vp, wente dat id nv steyt, dat heft ghekostet mit allen vngelde luttik vnde grot XIIII^{c} mark vnde XV mark lub., do was werkmester Hinrick Rumpingh.

Nach Aufzeichnungen in einem Rechnungsbuche der St. Petri-Kirche.

DCCXCIX.

Die Abgeordneten des Rathes von Stralsund berichten ihrem Rathe über das Erbieten des Königs Erich, die vom König Sigismund bestimmte Summe, durch welche die zu Gunsten des neuen Raths in Lübeck ausgestellten Urkunden ungültig werden sollen, zu bezahlen. O. J. (1416). Apr. 15.[1]

Vnse (vruntlike) grote thovore screuen (mit) begher(inge) alles gudes. Leuen heren vnde vrunde. (Willet) weten, dat (na) der vesper vnses heren koninges prelaten vnde sin rad vorboden de van Lubeke by dem dome vppe den kerchoff, in ieghenwardicheit der stede, dar wol III^{M} minschen ieghenwardich weren, sede vnses heren rad, dat vnse here konink wolde losen den breff, den de Romische konink den van Lubeke to pande settet hadde, vnde stunden hir also, dat se mechtich wolden wezen, dat gelt vthtogheuende vor sunte Jurigens daghe, vor welk gelt de breff pandes stunde. Hirvp sik Schonenberch bereth mit sinen vrunden vnde quam wedder vnde antwerde, he en hadde nen bevel van vptoborende dat gelt, men wes se hadden myt ereme gnedighem heren, dem Romischen koninke, dat wolden se wol mit em vorliken. Darvp vnses heren rad do sede: leuen vrunde, latet iw dat vordenken,

1) Vgl. Bd. V № 536 und 568.

Digitized by Google

dat wy stan vnde sin ouerbodich, dat gelt uthtogheuende, vnde se dat gelt nicht nemen willen, so hope wy doch, dat pant schole sik doch vrigen. Darvp esschede vnses heren rad enen openbaren scriuer vnde let hirvp maken instrumenta, de wil he van stunt an senden to dem Romischen konynge. Item willet weten, des mandages to Pasche sanden vns (de) van Lubeke boden vnde beden, dat wy wolden borghen ere borghere. Darvp wy done beden vnses heren konynges rad, beydende, dat ze annameden vmme vnser leue willen, alzo dat wy hebben myt den van Lubeke geleghen in deghedinghen den mandag vnde den dinxedach vnde myt des heren konynges rade, vnde hebben nu vorramet welke stucke, de vnses heren rad dallinghe bringhen wert vor den heren konink, vnde hopen nu, oft God wil, to dem besten to vallende alzo verne, alzo wy dat vinden, alzo wy dat laten, dat vns doch vakene veylet.[1] Anders nicht vppe desse tijt, men sijt Gode beuolen vnde scriuet vns jo ein antworde van dem breue, den wy iw sanden by den Pomerschen steden vnde by Hermen Kronerde. Gescreuen des mydwekens to Paschen.

By vns Simon van Vrden, Johan Burowe unde Arnd Brandeborch.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Stralsund.

DCCC.

Der Obere der Franziskaner in der Provinz Sachsen nimmt den Heinrich Milde und die Seelen der Eltern und Verwandten desselben in die Gemeinschaft der guten Werke des Ordens der Franziskaner und der heil. Clara auf. 1417. März 25.

In Christo Deo deuoto Hinrico Milde frater Hermannus, fratrum minorum prouincie Saxonie minister et seruus cum oracionum suffragio virtutum omnium incrementa. Deuocionem, quam ad ordinem nostrum ob Dei reuerenciam et sancti patris nostri Francisci amore vos habere didici, affectu sincere caritatis acceptans ac eidem vestre deuocioni vicissitudinem cupiens rependere salutarem, de singulari gracia patris nostri, generalis ministri, mihi concessa vos ad tocius nostri ordinis suffragia tam in vita recipio quam in morte, plenam vobis participacionem concedens missarum, vigiliarum, oracionum, ieiuniorum ac aliorum omnium bonorum, que per fratres nostros et sorores ordinis sancte Clare in duobus milibus centum et octoginta sex claustris operari dignabitur clemencia saluatoris. Ad hec, cum obitus vester nostro

1) Vgl. Bd V *№* 569. 570.

generali aut prouinciali capitulo fuerit nunctiatus, pro vobis fiet, quicquid pro fratribus nostris defunctis fuerit ibidem ordinatum. Insuper animas parentum ac propinquorum necnon carorum vestrorum in Christo defunctorum ad suffragia recipio memorata. Datum Lubec, anno Domini M°CCCCXVII°, ipso die Annunciacionis virginis gloriose.

Nach dem Original. Einschnitte für das Siegelband sind vorhanden. Das Siegel ist abgerissen.

DCCCI.

Der Knappe Henneke Ratlow verkauft dem Lübecker Bürger Johann Gruter den Hof Schönkamp mit der Mühle und den Zubehörungen in Curau, Dakendorf und Cashagen für 1400 mk unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1418. Jun. 5.

Witlick sy alle den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, beyde jegenwardigen unde thokamenden, dat ick Henneke Ratlouw knape, beseten in deme stichte tho Lubeke, bekenne unde betuge apenbare in desser schrifft, dat ick mit willen, vulborde unde wolberadenem mude mines gnedigen heren Hinrikes, greven tho Holsten, Stormeren unde tho Schouwenborch, unde siner truwen radgheven, unde mines unde miner erven unde alle der gennen, der ere vulbord dartho tho esschende was, redeliken unde rechtliken hebbe vorkoft unde uppelaten, unde vorkope unde uplate eliken in desser schrifft deme erbaren vorsichtigen manne Johanni Gruter, borger tho Lubeke, unde den jennen, de dessen breff mit sinen willen hebben, geistlick effte werlick, vor veertheinhundert mark lubesscher penninge, de my desse sulve Johan Gruter gantz unde vul bethalet heft tho miner noghe mit reden telleden lubesschen penningen by my entfangen, und de ick vord an myne unde miner erven nottrofftige nutte uthegeven unde keret hebbe, alle dat gudt, dat ick kofft hebbe van deme strengen rydder, her Peter van Tisenhusen, in Lyfflande besethenn, dat hirna benomet steyt, unde my vrygh unde loss van mynen gnedigen herrn, greven Hinrike vorbenomet, vorlenet iss, alse den hoff tho der Schonenkampe mit der molen, unde wes dar belegen iss in den dorpen tho Kurouwe, tho Dokenndorpe unde in twen hoven unde enen verendeel landes in deme dorpe vnde veldmarcke tho deme Kerstenhagen, thosamende belegen in deme karspele tho Kurouwe unde stichte tho Lubeke vorgeschreven. Alle desses vorbenomeden gudes schal desse vorschrevene Johan Gruter, unde we desse breve mit sinem willen heft, brukende wesen unde doen darmede tho ewigen tyden, wes

Digitized by Google

en nuttest unde best evene komet, unde schal dit hebben unde besitten mit alle sinen thobehoringen, alse mit hoven unde ackere, buwett unde ungebuwett, mit wisschen, weyden, broke, more, torve, mit holten, bussche, stude, mit watere, waterlope, waterstouwinge, vlete, springen, dyken, visschen unde visscherigen, mit den wegen, inwegen unde uthwegen, mit den enden unde landtscheden, alse dat mit der grund in synen veldmarken unde schedingen belegen unde begrepen ist, unde belegen hefft gewesen van oldinges; vortmer mit alleme rechte und richte, alse in halss unde in hand unde sydest, unde mit allen richten, de dartwisschen synd; vorder mit allem egendome, beyde rechte unde nutte, mit aller nutticheit unde makelicheit unde slichtes mit alle deme, dat dartho horet, deme mynsten unde deme meysten, nichtes uthenomen, unde sunderliken mit der allerfullenkamesten vrygheyd unde besittinge, alse dat desse vorbenomede her Tisenhusen unde syne olderen vor unde ick na ye vrygest hadde unde beseten hebben, so dat ock desse sulve Johan Gruter unde de holder desser breve mit synem willen, mogen dit vorbenomede gut mit alle syner thobehoringe gantz offte en deel vorkopen, vorgeven, vorsetten, vorpanden geistliken offte werliken personen, sunder mynen ofte myner erven edder anders nemendes vulbord dartho tho esschende; unde wise unde zette dessen vorschreven Johanni Gruter in die were unde besittinge desses vorbenomeden gudes unde alle siner thobehoringe in desser schrifft. Ock schal ick unde wil unde myne erven desseme vorbenomeden Johanni Gruter unde hebber desser breve alle desses vorschrevenen gudes mit alle thobehoringe waren, vryen unde entweren, alse in deme lande tho Holstein recht ist, van aller ansprake enes jewelken, de dar mit rechte up spreken wolden unde vor recht kamen willen, up myne unde myner erven eghene koste, schaden unde eventure, alse ock inholden unde uthwisen mynes vorschreven herrn, greven Hinrikes, breve, de ock up dessen sulven koep geschreven unde besegelt synd. Jodoch dorch sunderliker gunst willen unde gnade hefft ock desse ergenomede Johann Gruter vor sick unde sine nakomelinge in dessem gude mit gudem willen gundt unde overgheven, dat ick Henneke Ratlouw, knape vorbenomet, unde myne rechten erven mogen tho ewigen tiden alle dit vorschrevene ghud mit alle synen thobehoringen wedderkopen, wan wy willen, vor veertheinhundert mark lubesscher penninge, deme hebber desser breve mit Johan Gruters willen bynnen Lubeke tho bethalende in eyner summen mit golde effte sulverpenningen, de den tho Lubeke genge unde gheve synd. Unde wan ick offte myne rechten erven dessen wedderkop don wolden, so schal ick effte myne erven den holder desser

Digitized by Google

breve up sunte Martens dach en gantz vul jar thovoren thoseggen unde den wedderkopp kundigen, unde den dartho volgen laten alle vorschreven renthe unde hure, de van deme jare negest vorghan uppe de tidt der bethalinge boren mach, unde ock mit der broke, efft dar wes nastunde, de mit rechte wunnen were. Alle desse vorschrevenen stucke love ick Henneke Ratlouwe, knape vorbenomet, vor my unde mynen erven mit mynen medeloveren unde eren erven, alse Eler Ratlouwen, minem brodere, Langen Detleve Bockwolden thor Syraven, Hinrike Brocktorpp, hern Hinrikes sone, Detleffe Walstorpe, hern Detleves sone, unde Lemmeken van Boekwolde, hern Volrades soene, desseme vorbenomeden Johanni Gruter, unde deme holder desser breve mit sinem willen, in guden truwen unde loven stede unde vast tho holdende sunder alle argeliste unde hulperede jenighes rechtes. Unde wy Eler Ratlouwe, desses vorschreven Henneken broder, Lange Detleff van Boekwolde tho der Syrawe, Hinrik Broektorp, hern Hinrikes sone, Detleff Walstorp, her Detleves sone, unde Lemmeke van Boekwolde, hern Volrades soene, knapen, wente desse vorschrevene koepp uns witlick ist unde wolbekandt, so lave wy ock vor uns vnde unse erven mit Henneken Ratlouwen, knapen vorbenomet, unde synen erven, alle vorschreven stucke mit eyner samenden hand, unde ein jewelke besunderen, Johanni Gruter, borgere tho Lubeke vorschreven, unde deme gennen, de desse breve mit synen willen hefft, geistlick offte werlick, stede unde vast tho holdende in guden truwen unde geloven, sunder jennigerleye argelist unde hulperede jenighes rechtes. Unde desses tho groterer tuchenisse unde verwaringhe hebbe wy Henneke, Eler, Lange Detleff, Hinrick, Detleff unde Lemmeke, knapen vorbenomet, vor uns unde unse erven unsse ingesegele mit gudem willen unde witschupp an dessen breff gehengett, de geven is tho Lubeke unde schreven na Gades bord veertheinhundert jaer, darna in deme achteinden jare, uppe sunte Bonifacius dach des hilligen martelers Christi Jesu. Thugen hirtho synd de erbaren heren unde manne, her Albert Rodenborgh, domhere, her Hinrick Holthusen, vicarius in der kercken tho Lubeke, her Peter van Tisenhusen ridder, Albert Lippe unde Evert Nygenborgh, borgere tho Lubeke, unde anderer vele tuchwerdiger lude.

Nach einem Abdruck im Diplomatarium des Klosters Ahrensboeck (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlung Bd. III Abth. I) No. 59.

Digitized by Google

DCCCII.

König Erich beschwert sich gegen die Liefländischen Städte über die von den Holsteinischen Herren ihm zugefügten Gewaltthätigkeiten. 1419. März 15.

Ericus, Dei gracia regnorum Dacie, Swecie, Norwagie, Sclauorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Vnsen gunstigen grut tovoren gescreuen. Guden vrunde. Alzo den genen woll vordenken mach, de gij van aller stede wegen to vns gesant hadden, alzo her Hinrik Rapezuluere, her Johan Byrowe vnde her Tydeman Morkerken, de an vns brachten vnde to vns woruen van der stede wegen, wo jwer aller begher were, dat wij wolden enen vrede lijden vnde hebben myt den Holstenheren, des wij en vntwyden van jwer wegen, darvmme dat wij jw gerne to willen wesen wolden, alze wij jw alle tijd gewesen hebben, alzo wij menen, vnde vor den suluen vrede loueden vns de dre van aller stede wegen to holdende in aller wise, alzo de vrede tovoren begrepen was, vnde wij scholden an beyden syden laten in der stede were, wes vns ghehuldighet was van des krighes wegen, bet to der tijd des vredes, dar vns doch grot ghebrek ane gheschen is, alzo vns dunket, vnde alle daghe schut. Alzo dem ersten so is den vnsen ghenomen dre herede den gennen, den wij se gelenet hadden, alzo se vns berichtet hebben, de dar nicht to behoren, dat gij in der were hebben scholden. Ok is den Holstenheren hulpere wedder dån, enem jwelken dat syne, dat em entweldighet was van deme, dat in der stede were bliuen scholde, vnde den vnsen is nicht wedder worden, vnde alzo to dem ersten dem bisscope van Sleswijk, deme nymmet man de gantze vogedie to Stubbe, vnde Mattias Goritzen all syn gud, des gelikens Ersche Tomassen vnde Splijte. Ok is vns ene veste affgewunnen, Nybole genomet, de wij her Timme Ronnowen gelenet hadden, vnde mennich ander stucke, de vns to vele to scriuende weren, dat vns doch vnredelik dunket, dat de eren dat ere scholen wedder hebben, vnde de vnsen nicht. Ok is vns vnse borgermester van Flensborch affgeslagen, vnde enen anderen hende vnde vote affghehowen, dat vns geschen is vnde alle dage schut, vte Gottorpe vnde Sleswijk vnde dar wedder in, dat gij in jwen weren hebben scholden. Leuen vrundes, wo wij hijrmede to lidende hebben, dat hebbe gij wol to merkende, alsulkes hoffardes vnde vnrechtes, alze vns alle dage van en schut. Guden vrunde, wolde gij dar noch to denken vnde leten vns dat allewege vorschulden, dat se vns noch wolden recht werden vmme dat, dar vnse vnwylle van ensteyt, wij wolden gerne lijden,

Digitized by Google

wes vns to lidende stunde van deme hoffarde vnde schaden, de vns scheen is bette herto, vppe dat dar nen dôtslach, mort vnde schade armen luden meer aff enstunde, des doch vele meer gheschen is, wen hijr screuen steyt, alze wij jw woll er hebben witlik ghedan, vnde noch don konen, dat vns altomale bynnen vredes geschen is vnde bynnen der tijd, dat gij jw vorsecht hadden, by des genen hulpe to bliuen, dar de vrede van geholden worde, dat vns doch nicht gheholden is van jw. Hijrvmme begeren wij mid gantzen vlite van jw to wetende, wes wij vns to jw vorseen mogen by vnser hulpe to bliuende, edder to helpende, dat se vns recht werden, dat vns nener maninghe to jw behoff en sy, edder ouer jw clagen doruen, dat wij vngerne deden, mochte wij des myt redelicheit vordrach hebben, wente dat God woll wet, dat wij anders nicht begeren den recht, vnde vns is io so to synne, dat gij de lenghe des nicht willen vorwesen, gij helpen vns, dat vns recht sche. edder gij bliuen bij vnser hulpe. Guden vrunde, wij begeren desser vorgescreuen jwe enkede antworde bij desseme jegenwordighen boden, wes wij vns vorseen mogen to jw, vnde dat wij hijr nicht er vmme gescreuen hebben, dat saket sik so, dat wij desse vorscreuen sake so enkede nicht en wsten, alzo wij nw weten. In Cristo valete. Scriptum Callumborch, feria quarta post Reminiscere, nostro sub secreto, anno Domini M CD XIX.

Nach einer in No. 807 aufgenommenen Abschrift.

DCCCIII.

Die Liefländischen Städte ersuchen den Rath von Lübeck um seine Vermittelung in einer Zwistigkeit mit der Stadt Dortmund. 1419. Apr. 2.[1]

Vnsen vruntliken grôt vnde wes wy gudes vormogen to juwer behechlicheit tovoren. Ersamen heren vnde sunderlikes leuen vrunde. Juwer vorsenigen wijsheyt begere wy to weten, dat de van Dorpmunde breue gesant hebben an de stede dusses landes, darinne se vns sere swarliken bouen gewonheyt bescreuen hebben, alse gi in den copien der suluen breue, de wy hyr bygebunden besegelt ouerscriuen, wol vinden mogen. darvmme wy ener dachfart geramet hebben to Woldemer to holdende, dar wy nv to der suluen dachfart vorgaderet den van Dorpmunde wedder vp gescreuen hebben enen breef van lude dusser ingeslotenen copien. Hirvmme, ersamen leuen heren

1) Ueber den Gegenstand und den Verlauf des Streits vgl. Liv.- Esth.- u. Curl. Urk. Buch Bd. V № 2282 und eine längere Auseinandersetzung ebend. Bd. VI S. 111 fgg. Die in dem Schreiben erwähnten Abschriften fehlen.

Digitized by Google

vnde vrunde, begeren wy vnde bidden, dat gij de van Dorpmunde also vnderwisen vnde mit juwen ernstliken breuen berichten willen, dat se vns sunder vnse schulde nicht belasten vnde sodane vnwonlike breue nicht ouerscriuen, wente vns dunket, dat se dat billike solden gelaten hebben vnde solden sik mogelike gerichtet hebben na der eendracht vnde ordinancien der gemenen henzestede, alse dat berecesset is, wente oft ze ichtes to vns to seggende gehad hedden edder noch hedden, des wy doch nicht en hopen, so weren de gemenen henzestede vnser to rechte vnde to vruntschoppen woll mechtich gewest, alse ze vnser allewege to aller redelicheit wol mechtich sin. Hirane, ersamen heren, willet jw vlitichliken vnde vruntliken bewisen, dat wille wy gerne vorschulden, wor wy mogen, vnde wes jw hirane van den van Dorpmunde wedderuaret, dat willet vns mit juwen breuen benalen, so gij erst mogen. Got almechtich beware juwe erbarheyde wolmogende to langen tiden. Gescreuen to Woldemer, vnder der stat Rige secret, des wy hir samentliken to gebruken, vp den sundach Judica, im XIX^{den} iare.

Radessendeboden der Lyflandeschen stede nv thor tijt to Woldemer to dage vorgadert.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren vnde raetmannen der stat Lubeke, vnsen sunderlijx leuen vrunden, mit aller werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist abgesprungen.

DCCCIV.

Siegfried Lander von Spanheim, Deutschordensmeister in Liefland, dankt dem Bürgermeister Heinrich Rapesulver für eine dem Orden erwiesene Gefälligkeit und empfiehlt den Arnd Balke. 1419. Apr. 13.

Broder Syfrid Landere von Spånheym, meister Důtsches ordens to Lijfflande etc.

Vnsen fruntlichen grůd vnd wes wy gudes vormogen in allen dingen touoren. Erwirdige leue her Hinrich, bisunder frund vnd holde gunner, wy danken iuwer gunste vnd leůe, de gy vns vnd vnsem orden bewiset hebben, vnd nomelix, dat gy vnseme dener Volparde, den wy ouer eme yar to Lubeke van vnser wegen tho liggende sandten, de XL mark in vnses ordens nůt leneden, des wy iw vdgåndes danken, so wir hochlikest konnen, vnd off wy ichtes vmme

iuwer leůe willen wedder dôn mochten, dar bidde wy iw begherliken vmme vns nicht tho sparende, vnd dat gy vnseme dener Arnd Balken gůnstig vorderlich vnd behulplich syn mit rade, dar he iuwer tho bedůrffe. Dat will wy myt lyue vnd mit gude vorschulden wan wy sollen war wy sollen vnd mogen vnd sollen vns des gefeilich in der warheit getruwen. Gegeuen vpp vnses ordens hůs to Rige, am guden donrstagen vor Pasche, anno etc. XIX^no^.

Aufschrift: Dem erwirdigen heren Hinrike Rapesůluer, burgermeistere der stad Lubeke, vnsen guden frunde, detur.

Nach dem Original auf Papier; das aufgedrückte Siegel ist unkenntlich geworden.

DCCCV.

Der Rath von Lüneburg äussert sich gegen den Rath von Lübeck über die einzelnen zwischen ihm und dem Rathe von Hamburg streitigen Verhältnisse, deren schiedsrichterliche Entscheidung der Rath von Lübeck übernommen hat. 1419. Jun. 16.[1]

Vnsen vruntlijken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. De ersamen her Albert van der Molen, her Hinrik Viskule, vnser stad borgermestere, vnd her Johan Schellepeper, vnses radeskumpan, de nu nelkest bynnen iuwer stad vmme der van Hamborg vnde vnser ansprake willen, de vnser en teghen den anderen heft, to slichtende bij iuwer ersamheit weren, hebbet vns wol berichtet, wo gij, leuen heren vnd frunde, vppe de vorbenomede ansprake vnd antwerde an beyden tzijden vor gijk genomen hebben, vnde menen to donde enen fruntlijken vtsproke, den gij den vorbenomeden vnsen vrunden muntlijken to uorstande ghegeuen hadden, in desser wijse: To dem ersten, alse wij de van Hamborg in dem ersten artikele vnser ansprake schuldiget vmme vorhinderinge, de in vortijden her Marquard Schreye vnd her Meynard van Buxtehude mit deghedingen vmme dat solt, dat to Blekede vorhindert was mit rechte etc., vns gedan hebben in vnser heren van Luneborg deghedingen, dat vns bouen dusent lodighe mark to schaden quam etc., darumme moghe vns in vruntscop wedderuaren; wan wij der maninge vnd tosaghe de van Hamborg vorlaten vnd den schaden vmme vruntscop willen ouerseen wolden, dat gij, leuen vrunde, gerne zeghen, wan dat gescheen were, wolde wij denne yemendes van eren borgeren schuldighen darumme, dat he sijk mit vnrechte to dem solte gethoghen hedde, den wolden vnd scholden de van Hamborg vns to rechte stellen vnd rechtes darouer helpen.

1) Vgl. № 112.

Digitized by Google

Vortmer, alse wij de van Hamborg to dem anderen male schuldighen, dat se vns vor der henzestede sendeboden swarlijken vorclaghet hebben etc., moghe vns dyt wedderuaren, nadem den van Hamborg dat leed sy, dat de claghe schen is, vnd doch so nicht gescheen sy in der andacht, alse wij dat genomen hebben, dat wij den van Hamborg vmme vruntscop willen dat togheuen vnd des vorlaten moten. Vurder, alse wij se schuldeghen darumme, dat se vns neen eruegud vthe erer stad volghen laten willen etc., sij iuwe meninge, alse wij na vnser stad rechte vnde wonheit borgheren van Hamborg eruegud volghen laten vte vnser stad, also schullen wedderumme de van Hamborg vnsen borgeren vte erer stad na erer stad rechte vnd wonheid ok eruegud volghen laten. Vortmer, alse wij se schuldighen vmme dat kopslagent vnser borghere in erer stad mit ghesten etc., sij iuwe meninge, dat de van Hamborg dat ghan laten schullen in erer stad mit vnsen borgheren, alse wij don in erer stad mit eren borgeren. Doch secgen de van Hamborg daryn aldus: ere borghere, de vorecopere sint, en moten nicht kopslaghen mit ghesten, eer wen dre tijde vorleden sint, vnd in der wijse menen se, dat id ok wol mit vnsen borgheren mochte tolaten werden. Leuen vrunde, mene wij, is id dat de van Hamborg vnsen borgeren in erer stad dre tijde setten, er se mit ghesten kopslaghen moten, dat denne ere borghere so lange desgelijk in vnser stad wedder liggen, er se mit ghesten kopslaghen. Vurder, alse wij se schuldighen vmme den vnwontlijken toln etc., menen de van Hamborg, nadem de toln binnen Hamborg der heren van Holsten eghen is, de enen eghenen tolner darto setten, de den toln vpboret, vnd se nenerley schickent darmede hebben, dat se darumme ok nenes antwerdes plichtich syn. Jodoch dat wij darumme senden in ere stad, so willen se gerne ere beste darto don, dat id mit dem toln to nemende na older wonheyt geholden werde.

Int leste, alse wij se schuldighen vmme den ouerual etc., dar secge gij aldus tho: wan gij des ghenslijken mechtich sin, sunder wedderrede in vruntscop to uorschedende, so wille gij de schedinge in vruntscop vtsecgen vnd don. Vnd alse de ersamen, de rad van Hamborg, van erer eghenen vnd erer borgere wegen vns wedder anclaghet vnde tosprikt in erer scrift to dem ersten vmme VIII^{c} mrc. XXX mrc. XV schil. II penninge houetstoles vnd VII^{c} vnd L mrc., de se vorschadet hebben, alse se in den ersten, II, III, IIII, V, VI, VII vnd achten artikelen in erer scrift gesat hebben, darvan wij en men allene VI^{c}XXX mrc. VIII schill. houetstols vnd nenes schadegheldes in vnsen antwerde tostan, vnd alse se vurder setten in erer scrift in den negheden, X, XI vnd

XII artikelen, dat ere borghere manen vmme XVI^{M} mrc. lub. vor wedderlecginge erer tzoldye etc., vnd van kosten, de se gedan vnd geleden hebben van des slotes Horborg wegen, de se achtet vppe IIII^{C} pund lub. vnd van II^{C} rinschen guldenen, de se den greuen van Oldenborg gheuen hebben[1], vnd van II^{C} pund lub., de se vppe daghen vorkostighet hebben vmme des willen, dat de greue van Oldenborg ere vyend was darvmme, dat Gheuerd Schulte den greuen van Oldenborg van dem slote Horborg mit brande beschediget hadde etc.: hijrup, leuen vrunde, mene gij, dat vns in vruntscop wedderuaren moghe, dat de rad van Hamborg van erer eghenen vnd erer borghere wegen aller tosprake, schulde vnd summen penninge in den vorbenomeden artikelen vtgedrucket vnd gerored vns vruntlijken vorlaten schullen vnd aller anderen schulde vnd tosprake, de se wente herto moghen to vns ghehat hebben, vnd hijr enteghen scholde wij bearbeyden bij den prelaten, dat de rad van Hamborg der maninge vmme XVI^{C} mrc., dar se de prelaten vmme manet, darvan wij ok in vnsem antwerde screuen hebben, mochten vorlaten werden vnd sunder maninge bliuen, vnd so scholde wij der VI^{C}XXX mrc. VIII schill., der wij den van Hamborg in vnsem antwerde tostan, ok mede vorlaten wesen vnd sunder alle maninge bliuen. Vnd alse in der van Hamborg tosprake in dem IX artikele vorgeroret begrepen is van kosten, de in vnsen hulpen geleden syn etc., mene gij, wan den van Hamborg alsolk nôd anleghe van eren eghen heren, alse vns mit vnsen heren heft anlicgende wesen, vnd wij erer so mechtich weren to rechte, alse se vnser do weren, dat denne den van Hamborg sodane hulpe vnd bystand van vns gedan wurde na vnsem vormoghe, alse vns van en gedan is, vnd darumme schullen de van Hamborg den bref, den wij en vor der tijd, er se vns de vorscreuene hulpe deden in vnsen groten noden, besegelt hadden vmme hulpe to donde, wan se dat van vns esscheden, vns wedder antwerden vnd des vruntlijken vorlaten, alse doch de sulue bref in deghedingen, dar wij in vnsem antwerde van scriuen, twisschen den van Hamborg vnd vns gehandelt alrede quijd vnd los gedeghedinget is. Vortmer, vppe den lesten artikele der van Hamborg ansprake van Rolef Munters wegen sy den van Hamborg vorgesat alse vns vppe den artikel vnser tosprake vmme den ouerual. Ersamen leuen heren vnd besunderen vrunde, desse vorscreuenen vruntlijken vorraminge, de gij vppe der van Hamborg vnd vnse tosprake vnd antwerde menen to donde, hebben de erbenomeden vnse vrunde, her Albert, her Hinrik vnd her Johan

1) Vgl. № 34.

Digitized by Google

an vns gebracht, alse se de van iuwer vruntlijken berichtinge best beholden hebben, vnd darup beghere wij iuwe ersamheit weten, dat wy, vppe dat vruntscop, leue vnd endracht twisschen vnsen vrunden, den van Hamborg, vnd vns vmme vorgerorde ansprake vnd schelinge werden moghe, disser vruntlijken vorraminge aller artijkele, alse de vorscreuen sint, vtthosprekende bij iuwer ersamheit sunder insaghe gerne bliuen willen, vnd gij schullen vnser dar wol in vruntscop sunder wedderrede mechtich to wesen, dat wij dat vruntlijke vtsprekent vmme den ouerual vnd van Rolef Munters wegen holden vnd gijk des nicht enthoren willen, alse gij den vtsprekende vnd donde werden, und bidden iuwe ersamheit fruntlijken: is id dat de van Hamborg dissen vruntlijken vtsproke ok annamen willen, dat gij gik dar denne mede beweren, alse gij ersten konen, dat id to ende komen moghe. Vnd, leuen vrunde, weret zake dat de van Hamborg disser vruntlijken schedinge, alse vorscreuen is, bij iuwer ersamheit in allen vorgerorden vnser vnd erer ansprake artikelen samentliken to schedende nicht bliuen wolden, dat gij vns denne disse vnse vulbort. de wij in den vruntlijken vtsproke don, teghen de van Hamborg, alse wij vns des to iw wol vorseen, to gude holden willen, vnd eft de vtsproke aldus nicht enghinge, so wille wij disse vnse vulbort in den vruntlijken vtsproke gedan machtlos vnd vor vngedan hebben. Sijd Gode beualen. Scriptum feria sexta post festum Corporis Cristi, nostro sub secreto, anno XIX°.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Commendabilibus et circumspectis etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem briefschliessenden Pressel.

DCCCVI.

Die Liefländischen Städte schreiben dem Christian (Niclesson), Dänischen Vogte in Wiburg, wegen der von demselben in Anspruch genommenen Gerechtsame Dänischer Unterthanen in Novgorod und bei dem Störfang in der Newa. O. J. (1419. Vor Jul. 21).

Vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen alletijd tovoren. Ersame leue her Kersten, gude gunner vnde leue vrunt. Iwer ersamen strenycheit wij yn aller vruntscop annameliken vnde in lefflicheijt syn dankende vor de woldat, de gij bewiseden mennichvoldigen vnsen boden vnde sunderlikes an dem werue, dar se vmme to der dachuart negest bij iw wesende gesant weren, dar gij iw vruntliken vnde gotliken an bewiseden, vnde den suluen vnsen boden

Digitized by Google

werue mede beuolen an vns to bringende, dar gij antworde van begereden wedder to hebbende, alzo van des hochgebornen heren koninghes vndersaten to Denmarken des houes mede to brukende to Nowgarden gelijk dem Duschen copman van der hense, vnde ok van dem storuanghe in der Nw, hebbe wij andachtichliken woll vornomen, vnde begeren in aller vruntscop jwer strenycheit to weten, dat wij jw darvan nv thor tijd nen endich antworde scriuen konen, wente dat allene an vns nicht en licht. Dijt wille jwe ersamheit in vruntscop to syk nemen, vns darane nicht to vordenkende. Wij willen yd gerne mit vlite scriuen den menen hensesteden, wes vns de vor en antworde darvan werden scriuen, wille wij vnbeden edder scriuen jwer ersamen strenycheit alzo drade, alzo vns dat kumpt etc.

Nach einer dem Schreiben No. 807 beigelegten Abschrift.

DCCCVII.

Die Liefländischen Städte senden dem Rathe von Lübeck Abschrift eines Schreibens des Königs Erich über die Gewaltthätigkeiten der Holsteinischen Herren und geben ihm Kenntniss von einer Zwistigkeit mit dem Dänischen Vogte in Wiburg. 1419. Jul. 21.

Heylsamen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormoghen alle tijd tovoren. Ersamen heren, besundergen leuen vrunde. Iwer ersamen vorsichticheit gheleue to weten, dat wij vntfanghen hebben enen des allerdorchluchtesten heren koninges van Denmarken breff, inholdende alzo hijr na gescreuen steyt, vnde wij dervaren hebben, dat gij de kentnisse dersuluen materien gruntliker woll hebben geweten *(folgt die Urkunde No 802)*, welke breff to vns is gekomen in der apostel auende der delinghe, worinne iwe wol ersamen vorsichticheyde syn vortrachtende, vnde in allen vorsichticheiden andachtichliken bearbeydende, dat de sake tuschen dem heren koninghe vnde den Holstenheren in vruntscop moge to vreden komen, vnde deme copmanne nen schade van vntstan moghe, des hochliken to bevruchten steyt, is dat dar anders wes in kome vnde in vruntscop nicht gevatet wert. Vortmer, alze jwen vorsichticheiden woll vordenken mach, dat her Kersten, voget to Wiborge, schelinghe hadde myt den van Reuell, vnde de stede darsulues van latest myt iw vorgadert em enen breff screuen, des hadde wij vp sunte Johannes Baptisten dach latest vorgangen myt eme enes daghes vorramet to Wiborch, alzo wij deden, to besendende, dar van Godes gnaden alle twidracht tusschen en

Digitized by Google

ghesleten wart gotliken vnde hennelecht; vnde de sulue her Kersten vnsen boden mede beuôll an vns to bringende, begerende, dat des heren koninges van Denmarken vndersaten gebruken mochten der Goten hoff to Nowgarden ghelijk dem Dusschen copmanne der hense, wente des heren koninghes vndersaten de hoff tobehorde, darvan wij eme en antworde screuen, ludende alzo de copie hyrin besloten inholt. Ok screuen wi an de heren van Gotlande vnde begeren myt gantzer andacht, jwe ersamheide an se dat ok to scriuende, dat vnvorspart to vorarbeydende, dat de copman by dem houe bliue, vnde spreken myt den domers darvmme, de des macht hebben, dar vort geldes de redelicheit nicht an to vorsparende. Ok hadde de sulue her Kersten vnsen boden beuolen an vns to bringende, dat de storuank in der Nŵ allene dem heren koninge tobehore, vnde dar nemende scholde vp then, wen des heren koninges van Denmarken vndersaten, vnde he dar ok en antworde van begerde. Desse sake vorgescreuen do wij jwen ersamen vorsichticheyden witlik, den steden vorgadert by to bringhende, wes gij darbij to donde myt iweme vorsichtighen rade enes werden, vterliken willen scriuen, des wij myt sunderliker andacht van jwen ersamen vorsichticheiden syn begerende, de de allmechtige God sunt beholde to allen tijden. Gescreuen vnder der stad van Righe secret, des wij hirto samentliken hebben gebruket, anno etc. XIX, in vigilia Marie Magdalene.

Borgermester vnde rade
der Liifflandeschen stede.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen wysen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen besunderghen vrunden, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCCVIII.

Peter Karbow bittet den Rath von Lübeck um sicheres Geleite zu einer Reise nach Lübeck, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. O. J. (1420). Feb. 21.[1]

Min fruntliken dinst wist vor. Lieben heren. Alz ich ewch vor eynen prief geschriben hab, wie etzlig ewer mitpurger meynen vettern selig in vanknus haben gehabt vnd haben yn vmb leib vnd gut pracht, das Got wol weis, ob se recht haben getan, lieben heren, nv sein ewer mitpurger tzwen by mir

1) Vgl. № 810.

gewesen, mit namen Herman Dartzsow vnd Klaues Karbow, die haben vast mit mir gerett vnd vnderweist, das ich die sach sol rychten lassen. Lieben heren, also han ich mich bedacht vnd pin zw rade worden, das ich der sach also zw eynem gantzen end by ewch beleiben wil, vnd trew ewer weisheit wol, ir bedenkchent mich armen gesellen fruntlich in der sachgen, das ich doch also gar in den schaden nicht en beleibe, wen ich das meyne by mynem vettern gehabt han, das ich also alz in den sachgen verloren han. Darvmb so pyt ich ewch, lieben heren, das ir mich armen gesellen in den sachgen fruntlich willen bedenkhen, das wil ich sichgerlich gerne vmb ewch verdynen, dieweil ich leb, vnd auch, lieben heren, das ich dan hinfur mŏg sichger gen Lubich wanderen, ab vnd zw, alz vft mir des not vnd behuf ist. Lieben heren, ich pyt ewch vmb ein fruntlich antwort, das ir mir das lassent wider wissen. Geschriben zw Venedygen, am erssten mitwochgen in der vassten.

Peter Karbow.

Aufschrift: Den ersamen vnd weissen heren, den purgermaisstern vnd ratmanne der stat Lŭbich.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem jedoch unkenntlichem Siegel.

DCCCIX.

Die Rathmänner Tidemann Steen und Tidemann Cerntin berichten dem Rathe von Lübeck über den Grund der Verzögerung ihrer Reise nach Stade. O. J. (1419). März 21.[1]

Vruntlike grote myd begheringe alles ghuden. Ersamen leuen heren. Willet weten, dat wy noch to Hamborch sint vp sinte Benedictus dach, vnde hebben des gheleydes vorbeydet van deme biscoppe van Bremen, dat vns doch noch nycht ghekomen is. Vnde is ok en vnsturych wedder ghewesed. dat ouel steit, ouer de Elue to komen,[2] doch mene wy morghen, oft God wyl, to

1) Vgl. *M* 86.

2) Die Schwierigkeit wird öfter vorgekommen sein. Die Lüneburger Rathmänner Alb. von der Molen und Joh. Schellepeper schreiben in einem zwar undatirten, aber mit ziemlicher Sicherheit in das Jahr 1418 zu setzenden Brief am 16. December (des frigdages na Lucie) an die Bürgermeister Pleskow und Rapesulver: Nu en konen wij van yses wegene der Elue nicht ouerkomen, dat heft desse ene nacht gemaket, vnde bidden vruntliken, dat gi dat van vns to neuem vnwillen nemen.

Digitized by Google

ryden na Staden myt den van Hamborch, vnde wyllen gherne des besten ramen, des wy konen, na juwen bevelen. Sid Gade ewich bevolen.

Tydeman Steen.
Tydeman Cerntin.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen heren borghermeysteren vnde ratmanne der stat Lubeke.

Nach dem Original an der Registratur. Mit aufgedrücktem, kleinen, unkenntlich gewordenen Siegel.

DCCCX.

Der Rath von Lübeck stellt für Peter Karbow ausnahmsweise einen Geleitsbrief aus.
1420. Apr. 21.

Vnsen fruntliken grut tovorn. Peter. Din veddere Clauwes Karbowe hefft vns gescreuen van diner wegen etc., vnde alse du vns ok verscriuest vnder mer worden, wo Herman Dartzowe vnde de sulue Clawes Karbow mit dy geredet hebben, dat du de saken scoldest laten richten, vnde du vns verscriuest, dat du der saken to eme gantzen ende by vns willest bliuen, vnde vorder biddest, dat du gen Lubeke aff vnde to seker mogest wandern vnde komen etc., hebbe wy wol vernomen vnde begeren dy fruntliken weten, dat mit vns nen wonheit is, dat wy jemende sunderke breue vp vnse geleide pleghen to geuen, jodoch vmme des besten willen, vp dat du to guder sate, fruntlicheit vnde eindracht mogest komen mit de jennen, de du in clagen menest to hebben, so wille wy dy gerne leyden in vnse stat vnde truwelken darto helpen raden vnde don na vnsem vermoghen, dat du mit dinen weddersaten to fruntliker enicheit mogest komen, vnde du scholt velich wesen vnde en vry geleide hebben in vnse stat aff vnde to vor vns vnde vor al den jennen, der wy mechtich sin vnde de vmme vnsen willen don vnde laten willen. Screuen vnder vnsem secret, des sondages Misericordia Domini, millesimo CCCCXX°.

Consules (Lubicenses).

Dem beschedenen manne Peter Karbowen, vnsem guden vrunde, geschreuen.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCCXI.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe der Stadt Lübeck, dass er dem Könige von Dänemark eine Betheiligung bei den Räubereien des Vicko von Vitzen nicht zuschreibe, auch einen derartigen Verdacht den Russen gegenüber nicht geäussert habe. 1420. Dec. 1.[1]

Eerwerdighe groete met aller beheghelicheit vorscreuen vnde wes wij gudes vermoghen. Eersamen heren vnde bysonder guden vrunde. Wilt weten, dat wij der radessendeboden der ghemeynen stede nv latest in deme herueste by vnseme heren konningche tho Dennemarken tor dachuard tho Koppenhauen vergaddert breyff vntfancghen vnde wol vernomen hebben, geschreuen vnder hern Tydeman Moerkerken ingezegel, daerinne se schriuen, dat sick vnses heren, des konningches, ghenade vor en hoechlyken vntschuldighet hebbe alse van den saken, de gescheen sijn den Russen van Vycken van Vitzen vnde syner meddecompaene dat syne ghenade raeds vnde dades vntschuldich sy, des wij synen ghenaden vullenkomelijken vnde gansslyken wol to belouen vnde ywerlde wol to belouet hebben. Vortmeer so vntfencghe wij ock bi deme seluen breue vnses vorbenomeden heren, des konningches, breyff, daer vns syne ghenade inne schriuet, dat wij den Russen schreuen vnde vorkondighet schollen hebben. dat de vorbenomede sake van Vycken van Vijtsen vnde sijner meddecompaene den Russen gescheen met des seluen vnsses heren, des konningches, meddewethene vnde willen gescheen scholle wesen, daer wij vns ane teghen sijnen ghenaden met vnsen breyuen vntschuldighet hebben, alse wij hogeste konden. wanthe vns dat nicht en thêmet noch en boert vnde ock noede doen wolden. sijnen ghenaden offt ymande anders alsodane sake ouerthoschriuende vnde to vorkondighene, vnde wij alleweghe daer also vele to doen wyllen, waer vns dat toe boert, alse guden luden toe behoert, dat wij sodane zake raeds vnde dades vnschuldich sijn. Waervmme, eersamen heren vnde leuen vrunde, bidde wij iuwer eersamheit met allen vlijte begherende, vns in den saken tho verheghene vnde tho verandwordene teghen vnses heren des konningches ghenade. offt sick dat also teghen en gheuallen offt teghen ymande anders, dat wi gherne willen verschulden in gelijken saken offt in merren, waer des to doen is. Hijrmedde syt deme almechtighen Gode beuolen in gesontheit vnde wol-

1) Vgl. *M* 309 S. 338.

macht tho langhen selighen tijden. Geschreuen des irsten daghes Decembris, vnder vnser stad secret, anno XX°.

Borghermestere vnde raedman
der stad Reuall.

Aufschrift: Den eerwerdighen vorsichtighen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen bisonderghen gonstighen vrunden, met werdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, grösstentheils erhaltenem Siegel.

DCCCXII.

Der Rath von Reval giebt dem Rathe von Riga Kenntniss von der Klage der Russischen Kaufleute in Novgorod über die Mangelhaftigkeit und Kürze der eingeführten Tücher und über die in der Newa geschehenen Beraubungen. O. J. (1421. Vor März 16).

Honorabilibus ac discretis viris, proconsulibus ac consulibus ciuitatis Rige, amicis nostris sincere dilectis.

Ersamen heren vnde bysundergen leuen vrunde. Iwer ersamheid bidde wy to wetende, dat hir Russche boden ghekomen sin vnde brachten werue van Grote Nowerden mank andern weruen van der vpgifflte van dem werke vnde van der korte der lakene vnde clageden, dat eren broderen dar vele to kort an schege, vnde let den vredebreff lesen, den de boden der stede dusses landes nv latest vppe crutzekussinge ghemaket hebben to Nowerden. Ok so warff de sulue bode van deme gude, dat en in der Nu nv in deme zomere latest vorghanghen genomen wart[1], vnde segede, dat Grote Nowerden dat gud vnde ere lude van vns wolden wedder hebben, dar wy mank velen worden to antwerden, dattet vnse sake allene nicht ene were, dat were der gemeynen stede vnde copmannes sake. Dar antwerde he wedder to, mochte en ere gud vnde ere brôdere reyde wedder werden, dat zegen se gerne; schege des nicht, so ene wolde Nowerden ere brôdere nicht vorworpen hebben, vnde wolden dat wedder an deme copmanne vnde an de stede soken, wente ere gud vnde ere brodere weren in de henzestede gevoret vnde ghekomen, vnde se willen de crutzekussinge vorwerpen. Dar antwerde wy eme wedder tho, de stede vnde de copmanne wolden de crutzekussinge holden, deme copmanne schege

1) Vgl. № 270.

vele homodes vnde vnrechtes bouen de crucekussinge to Nowerden, wolden se de breken vnde nicht holden, dat God dat richtede, vnde wy boden vns darto, dat wy dat cruce darvp kussen wolden, dat wij rades vnde dades vnschuldich sin, dat en ere gud vnde brodere entforet sin, vnse gôdere vnde lude sind vns myt den eren genomen vnde entforet. Also schedde he van hir etc.

Proconsules et consules ciuitatis Reualiensis.

Nach einer dem folgenden Schreiben (No. 813) beigelegten Abschrift auf Papier.

DCCCXIII.

Der Rath von Riga zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass die Russen in Novgorod in Erfahrung gebracht haben, die ihnen genommenen Güter seien nebst den gefangen genommenen Leuten nach Wismar geführt, und nun die Erstattung der Güter und die Loslassung der Gefangenen fordern, sendet auch Abschrift eines Briefes des Raths zu Reval. 1421. März 16.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy vormogen to jwer behechlicheid vorgescreuen. Ersamen heren vnde werdigen vrunde. Also der stede boden myt vns inme lande jwer achbaren wyssheid gescreuen hadden, dat de Nowerders en openbare geruchte mank sik luden leten, dat ere gud, dat en in der Nv latest genomen is, to der Wismer sy ingevoret vnde vpgeschepet, so willen jwe ersamheid nv andachtichliken vornemen, dat nv in Palmendage was de hertoge van Grote Nowerden by vns vppe vnseme radhuse vnde mank anderen weruen siner drepelikesten werue en was vnde vns ansprak vmme dat gud, dat in der Nv, alse vorscreuen is. den suluen Nowerdern is genomen. vnde sede, dat dat gud in de gemeyne hensestede gekomen is vnde ere brodere noch darmede gevangen vnde buten sin, dat de Nouwerders vppe nemende, men vppe de gemeyne henzestede vnde vppe den copman zaken willen vnde eren schaden nahalen, wor se kunnen. Darto togede de sulue bode enen breff des hern koninges van Dennemarken, de inholt, dat de konink en gescreuen hefft, dat dat vorscreuene gud in de hen estede ghekomen sy, also de sulue bode openbare vor vns bekande. Ersamen heren, hir moge gij ynne merken, dat se nicht ene meynen, men eren schaden myt den Dusschen copman vnde des copmans gud sik to beleggende, wor se dat bekomen mögen. Item was de selue bode wesen by de heren van Reuel, vnde wat he dar woruen hefft, vinde gij in ener copien hir mede ynne vorwaret.[1] Worvmme, achbaren

1) № 812.

Digitized by Google

heren vnde leuen vrunde, willet dijt to herten nemen vnde mit iwer ersamen vorsichticheid hulpe vnde rade vnde der gemeynen stede, de gij darto gebruken mögen, vnde willet dijt also vögen vnde schicken, dat den Nowerders ere güd wedder werde edder betalet, vnde ok de Russen, de darby weren vnd noch gevangen sin, los gelaten werden myt den ersten, dat gij mögen. Isset dat des nicht ene schud, so ene kan dat anders nicht gevallen, God allemechtige wille dar sunderlikes vor sin, de stede vnde de copman möten darvmme grote beschediget werden, dat gij myt jwer vorsichticheid wol wandelen mögen, also wy hopen, dat gij dön willen, vnde begeren des iwe bescreuene antwerde myt den ersten, wente wy deme suluen boden gelouet hebben, dat wy iw heren dyt scriuen willen vnde jwe antwerde en witlik to donde, dat erste wy mogen. Hyrmede sy iwe ersamheyd beuolen Cristo deme heren in beschermynghe to aller tijd. Screuen in Palmendage, anno etc. XXI.

Borgermeystere vnde rad der stad Rige.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wisen mannen, heren borgermeysteren vnde radmannen der stad Lubek, vnsen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier mit einem Theil des aufgedrückten Siegels.

DCCCXIV.

Der Rath von Stralsund ersucht den Rath von Lübeck und die übrigen Hansestädte, sich des Heinrich Greverade in seinem Streite mit Albert Clipping wegen genommener Weine anzunehmen. O. J. (1421). März 29.[1]

Vnsen vruntliken denst vnde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leuen hern vnde sunderghen vrunde. Hinrik Greuerade, desses breues wyser, vnd een, ghenomet Albert Clippingh, hebbet ene zake to hope van wyne wegen, de ghenomen weren van den Hispanigern in Bernd schepe van Munster in der Rosselschen vlote, welke zake se vor vs ghehandelt hebben vnde Hinrik Greuerade sik beropen heft, bewysinghe to bringende van dem copman vth Vlandern, dat, do de wyne komen weren in Engheland, dat dar do mede was XVI vate wynes, dede em tohorden vnde myt sime merke ghemerket weren, vnde de merke do vthghehouwen wurden, alse iw Hinrik wol berichten mach vurder, wo zik dat heft. Worumme, leuen heren vnd vrunde, wy iw mit vlite bidden, dat gi Hinrike vorscreuen iuwe vorderlike breue an den copman vorscreuen geuen willet, dat se vs toscriuen, wes en dar witlik ane is vnde wes e darane vorvaren. Ok bidde wy, dat gi darvp vordacht zin, alse vmme den

1) Vgl. № 414.

anual vnde schichte, de desser jar Hinrike ouerghink in Vlandern, wente nach vnser vorvarynghe so qwam em dat vnreddeliken by. Hirvmme, ofte id iw behaghe, dat gi dar also vp denken, dat gi id also slichtes nicht henne ghan, vppe dat in tokomenden tiden eneme anderen bedderuen manne alsulkes nicht gheboden werde. Sijt Gode beuolen. Screuen sabbato ante dominicam Quasimodogeniti, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac honorabilibus magne sapiencie viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, necnon nuncciis consularibus communium ciuitatum hanse Teutonice, prout nunc in Lubeke constitutis, nostris amicis et fautoribus preamandis, cum decencia presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

DCCCXV.

Der Rath von Lübeck legt den Liefländischen Städten die Nothwendigkeit dar, jeden Handel mit Russland unbedingt zu vermeiden und zu unterdrücken, spricht die Hoffnung aus, dass es gelingen werde, die Freiheit der gefangenen Russen zu bewirken, und wünscht zu erfahren, ob Novgorod dann befriedigt sein werde. O. J. (1421. Vor Jul. 12).[1]

Ersamen guden vrundes. Juwen breff, darane begrepen is des houesknechtes breff van Nougarden an iw gesand etc., hebbe wij beyde wol vornomen, vnde vns vorwundert sere, dat gi vns des breues, den wij iw in vortijden sanden, sprekende an Groten Nougarden van der gevangenen Russen wegen, nyn antword van Groten Nougarden geschicked en hebben, vnde den suluen breff, nademe gij wol wisten vormiddelst ynneholde der copien, de wij iw daraf sanden, wat macht darane lach, so lange bi iw licgende helden, vnde wanne id sijn mochte, so wiste wij dar noch gerne eyn antworde van, so verne gi ene den Nougardes na vnser begeringe geschicked hedden. Vnde wente wij, leuen vrunde, warliken iruaren hebben, dat ichteswelke rouebare sin, de sik vte des copmans rechte gegheuen hebben vnde sunderlike weghe zoken, den Russen gud totovorende vnde mit en to kopslagende tegen ynneholde der schra, vnde ok lichte wol eyn del sin, de des gelikes don, de noch borgergeld hebben in den steden, vnde wente dit alle den steden duncket eyn grot vorderff vnde vorvang sin der stede vnde des gemeynen Dudesschen copmans, de Rusland

1) Vgl. № 340.

Digitized by Google

plecht to vorsokende, so sint de stede vppe dessen dach hir bynnen vnser stad vmme der vnde ander zake willen to daghe vorghaddert endrechtliken ouereyngekomen vnde hebben gesloten, hir openbar vmme des gemenen besten willen in den steden to bedende, dat nymend bi liue, gude vnde ere de Nw noch Rusland vorzoken edder mit yenigen Russen kopslagen efte handelinge hebben en schal, vnde de stede begeren, dat gi mit den ersten hir ouerscriuen, we de yenne sin, de sik in vorscreuener wijse vte des copmans rechte gegheuen vnde mit den Russen gekopslaged hebben, vnde ok we id na desser tijd mer deyt, vnde alse de stede dit hir aldus gesloten vnde boden hebben, begeren se, dat gij id des gelikes mit iw ok beden vnde ok also strengeliken vorwaren vnde gesloten holden, bet dat iw de stede darvan anders wes benalen. Vnde bedet ok, leuen vrunde, bi der vorscreuenen pene, dat men nicht envorkope in alsodane hande, darvan to beuarende is, dat id vp de Russen moge gevored werden, vnde wanme dit also strengeliken hold, vormode wij vns, dat id mit den Russen deste er to enen guden ende komen moge. Wij begeren ok, dat gij id bi iuwer herscop van dem orden gudliken vorarbeyden, dat se id also schicken vnde voghen vmme des gemenen besten willen, dat id de eren ok holden, also hir vorgerored is. Vurder, leuen vrunde, alse vmme de gevangenen Russen etc., dar hebbe wij mit groten kosten so hoghe vmme gearbeydet, dat wij hopen, dat se los werden, vnde alse vro dat geschen is, wille wij iw dat benalen, auer vmme sodane gud, alse en genamen is, enwete wij noch tor tijd nyne wijse, wente de yenne, de dat genomen hebben, in der stede macht, horsam vnde gerichte, als gij lichte wol weten, nicht en sin. Ok, alse wij vornomen hebben, so enquam alsodanes gudes in dat Wismersche dep nicht den XVI stucke wasses, dat doch tohand van den, de dat genomen hadden, van dar wedder geuored ward. Duchte iw ok, leuen vrunde, hemeliker wijse to irvarende: eft de Russen los worden, alse wij hopen, dat id schen schole, wer de copman, wanne de Russen los weren, darvp icht Rusland velich mit liue vnde gude zoken mochte, vnde scriuet vns des io iuwer antword. Sijt Gode beuolen.

Ohne Unterschrift.

Dominis proconsulibus et consulibus ciuitatum Tarbatensis, Rigensis, Reualiensis.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

DCCCXVI.

Der Rath von Lübeck spricht sich wiederholt gegen den Rath von Dorpat dahin aus, dass es misslich sei, die gefangenen Russen nach Novgorod zurückzusenden, bis man sicher sei, dass dann auch die dort gefangenen Deutschen würden frei gegeben werden und die Reise dahin gefahrlos unternommen werden könne, bittet, darüber insgeheim Nachricht einzuziehen, und warnt auch vor indirecten Verletzuugen des bestehenden Handelsverbots. O. J. (1421. Sept. 1.)

Darpte, vp sunte Egidii dage.

Ersamen leuen vrunde. Juwen breff ynneholdende, wo iuw grote Nowgarden eynen breff gescreuen hebbe, darane gi vorstan, dat de Nougardesche reyse nynerleye wijs wil geopend werden vnde dat se nynen vrede mit den steden vnde copman holden enwillen, id en sij dat en ere broder vnde gud wedder werden etc., hebbe wij wol vornomen vnde wij hebben iw, den van der Ryge vnde van Reualle der stede menynge van der Russchen reyze vnde der Russen wegen hir to lande gebrocht to twen tijden vterliken gescreuen[1], vnde besunderen screuen wij iw latest, dat wij id mit der hulpe Godes vnder groten kosten vorarbeydet hedden, dat de gevangenen Russen los vnde in alsodaner stede weren, dar men erer wol mechtich sij, auer se ouertosendende, er datmen ende wete, wo id de Russen mit den Dudeschen copmanne holden willen, enduncked vns nicht radsam sin. Ok wete gi wol, dat de stede nyne macht en hebben ouer de yenne, de den gevangenen Russen dat ere genomen hebben, vnde wolde gij nu, alse wij iw er gescreuen hebben, vorborghener wijse iruaren bi den Russen, eft se alsodanen schaden icht ouerseen wolden. alse eren broderen geschen is van den, der de stede nicht mechtich en syn, vnde wesen des tovreden, dat men en to leue ere brodere los vnde qwijt ouersende, dat vns doch grote arbeyt gekostet heft, er id darto gekomen is, vnde wer de copman darvp mit sinen gude Nougharden icht velich to vnde aff vorsoken mochte vppe de crutzekussinge, dat seghe wij gerne vnde duchte vns wol geraden sin, vnde hir hadde wij lange gerne eyn antword van geweten. Vurder, leuen vrunde. hebbe wij wol iruaren, dat gi, bouen dat iw vorkundiget is geworden, dat de stede de Nougardeschen wolden vnde willen gesloten hebben, bet dat se iw anders wes vorscriuen, stedet hebben vnde steden, dat de Pleskowen mit gude, dat en de Nougarders gebrocht hebben vnde bringen, in iuwe stad komen. dar to vorkopende, vnde wes se dar van den iuwen kopen, den Nougarders

1) Vgl. № 270. 309. 340.

wedder tor hand bringen, des sik de stede vnde wij van iw io nicht en besorgeden, vnde begeren noch, dat gij darvore sin vnde des vmme horsam der stede vnde des gemeynen copmans besten willen nicht ensteden vnde, eft ok yemend tegen der stede bod darane gebroken hadde, ernstliken straffen vnde rechtuerdigen, vppe dat den steden darvmme nynes vnwillen to iw nod enwerde.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCCXVII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen die Vögte und Beamten von Dittmarschen, dass der Schiffer Peter Steer bei der Strandung seines Schiffes an der Bergung des Schiffsgeräths und der Waaren behindert sei. O. J. (1421. Um Sept. 1.)[1]

Wisen vnde vorsichtigen mannen, vogeden, radgheueren, sluteren vnde zworen des landes to Ditmerschen, vnsen besunderen leuen vrunden. Besunderen guden vrunde. Vns heft berichtet Peter Steer, vnse leue medeborger, wijser desses breues, wo eme kortliken sin schip, Gode entfarmet, bleff to Roden Merne, vte welken schepe he wol mochte geberged hebben tow vnde takel des suluen schepes vnde ok enes deles des gudes darynne wesende, alse rocgen vnde holt, ok vnsem borger tobehorende, dar eme doch etlike van den juwen hinder vnde wedderstal ane deden, eme dar affdriuende vnde sik des vnderwindende, alse he iw wol berichtende werd. Vnde besunderen nemen se eme sin bot van den vorscreuenen schepe mit deme, dat darynne was. Des wij vns van iw vnde den iuwen io nynewijs besorged en hadden, nademe wij mit iw nicht enweten, denne sunderge leue vnde vrundscop. Worumme, guden vrunde, wij iw bidden, dat gij id mit den iuwen also vogen, dat den vnsen dat ere en also entferdiged vnvertogerd gudliken wedder werde, vppe dat vns nynes vnwillen darvmme mit iw nod en werde. Dat wille wij vmme iuwe leue gerne vorschulden, wor wij mogen, iw hir ok also vrundliken bewijsende, alse gij wolden, dat wij bi den iuwen don scholden. Sijt Gode beuolen.

Nach dem Concept auf Papier.

1) Das Schreiben steht auf demselben Blatte Papier wie № 816.

DCCCXVIII.

Der Rath von Lübeck zeigt mehreren Städten an, dass er in Gemässheit der ihm übertragenen Befugniss allen Handelsverkehr mit Russland untersagt habe, und bittet, das Verbot in gehöriger Weise zu verkündigen. O. J. (1421. Nach Sept. 1).

Wismar, Rozstok, Stralessund, Prutzen, mercatori in Flandria.

Ersamen leuen vrunde. Juwes radescumpane, de nu latest hir bynnen vnser stad to dage weren, mogen iuwer leue wol berichted hebben, wo hir van den steden vnder andern weruen gehandelt ward van der Nougardesschen reyse vnde wo de zake bi vns gesat ward, des besten darane to ramende, alset vns vor de stede vnde copman Rusland vorsokende nuttest duchte sin. Also hebben wij vns dar vterliken mede bekummert vnde envunden in den dingen nicht nutters na erer leghenheyde vnde to dwanghe der Russen, den datmen de reyse ghans slote, vnde hebben darvp den Lijflandeschen steden gescreuen van der stede wegen, dat se in eren steden strengeliken beden, also dat nymend bi liue, gude vnde ere de Nw noch Ruslande envorsoke noch mit yenigen Russen kopslage noch handelinge en hebbe vnde datmen ok nyn gud envorkope in alsodane hande, darvan to bevarende is, dat it vp de Russen moge gheuored werden. Vnde wente wij, leuen vrunde, dat in vnser stad in dem mytwekene erst tokomende bynnen vnser stad ok des gelikes vtkundigen vnde beden willen, so begere wij, dat gij id van stund an, alse gij erst mogen, ok vtkundigen, vppe dat sik eyn islik darna wete to richtende. Wij hebben ok den Lijflandeschen steden mede gescreuen, dat se de vorscreuene reyse, alse vorgerored is, gesloten holden, bet dat en de stede anders wes darvan benalen. Sijt Gode beuolen.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCCCXIX.

Johann I, Bischof von Ratzeburg, schreibt dem Rathe von Lübeck über die dem Kirchherrn in Behlendorf von einem Lansten zugefügte Gewalt, verspricht auch, an den Herzog Johann von Mecklenburg in der ihm angegebenen Weise zu schreiben. O. J. (Spätestens 1422. Jan. 7).[1]

Johannes, Dei et apostolice sedis
gracia episcopus Raceburgensis.

Vnsen vruntliken grut tovorn vnde wes wy vormoghen. Ersamen leuen heren. Alz gy scriuen van juwes lansten weghen in der sake twischen synem

1) Der in dem Schreiben erwähnte Herzog Johann IV von Mecklenburg starb am 16. Oct. 1422.

Digitized by Google

eghen kerkheren van Belendorpe etc., hebbe wy entfangghen vnde wol vornomen. Des beghere wy ju to wetende, dat juwe lanste vorscreuen juwe antwerde vnneeschet syne verde ghingh, er wy dat wysten, vnda na syn kerkhere de weddersate syn recht yeghen em an was to vorderende, in des yeghenmannes afwesende, alz sik in dem rechte dat ghebord. Ok heft vns de kerkhere to kennende gheuen, dat he mit dessem suluen juwem lansten ene zone heft vmme sodane wunden, alz he, de lanste, an em gewracht heft. Vnde wente nu de sulue juwe lanste dem kerkheren ouerlast ghedan heft, godesdenst to vorstorende in sunte Stephens daghe neghest vorghan, darvmme dat he nene losinge en hadde van dessen wunden vnde ouerghangh, alz he an dessem kerkheren beghan heft, en de kerkhere in godesdenste nicht lyden sunder myden moste by eren vnde by syneme ampte, so heft juwe lanste dem kerkheren, vnsem armen papen, gedrowet, alz he ok noch deyt, in dat ergheste etc. Doch, leuen heren vnde vrunde, alz gy vns bidden, de sake vptolecghende bet to Lichtmissen, des hebben wy dat recht twyschen se beyden vort vorsettet bet in den ersten rechtdach darna vmme juwer bede willen. Beclaget syk ok vnse bedderue kerkhere vnde pape vorscreuen, dat he nicht zeker mach vor em wesen, bidde wy juw, dat zo to voghende mit juwem lansten, dat he synem kerkheren vnde deme kerspele nene vorstoringhe do in godesdenste vnde ok dem kerkheren nene walt mer do, wan he dan heft, vnde dat Gode vnde vns vmme den ouerghangh ok sche, alz redelik vnde mowelik is; anders moste wy darmede varen, alz dat recht vtwyset. Ok, leuen heren, wetet, dat wy morghen vnsen boden senden willen an herteghen Johanne vmme den sevund, scriuende van worden to worden, alz wy dat concept van dem erbaren heren, mester Pawele, juwem scriuere, van juwer weghene entfangghen hebben, vnde syn antwerde juwer leue gherne wedder benalen, alse wy ersten konen. Syt Gode bevolen. Screven in castro nostro Schonenberch, feria quarta post Epyphanie, nostro sub secreto.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen heren, borghermesteren vnde ratmannen to Lubeke, vnsen sunderghen ghůnren vnde vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

DCCCXX.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Dorpat, dass er hinsichtlich der genommenen russischen Güter eifrig bemüht gewesen sei, erinnert daran, dass er die Befreiung der gefangenen Russen bewirkt habe und warnt vor allen Verletzungen des Verbots jeglichen Handels mit den Russen. O. J. (1422. Im Apr.)[1]

Darpte.

Ersamen leuen besunderen vrunde. Alse gij vns er vaken vnde ok nu gescreuen hebben, biddende, dat wij dar noch mit gantzer macht jo ernstliken ynne vorseen sin, dat den Nougarders ere boden vnde gud sunder lenger togherynge wedder werde, vmme grot vordret, vnmot vnde vnvorwynliken schaden tovormydende etc., hebbe wij wol vornomen vnde wij wolden gerne weten, wo gij dat meneden vnde in wat wijse wij dar so ernstliken ynne scholen vorseen sin, vorder den andere stede, vnde de vorsumenisse by vns io nicht togekommen en is, alse dat by etliken anderen geschen is, vnde gij ok io wol weten, dat de yenne, de den Russen dat ere genomen hebben, in der stede macht nicht en sin. Wolde gij ok, dat men de, dar de vorsumenisse by geschen is, darvmme schuldigede vnde manede vurder, den wij alrede bi de Wismerschen gedan hebben, dat gij denne de iuwe hir ouersenden, so wille wij de anderen stede dar ok gerne bi vorboden, vmme eyntodregende, wes dar nuttest bi gedan sij. Wij hebben iw ok er gescreuen, dat wij mit groten kosten vnde arbeyde id so verne gebracht hebben, dat de gevangenen Russen in ener stede sin, dar men erer wol mechtich is. Konde vnde wolde gij vns de wijse hir ouerscriuen, wo wij dat bibringen mochten, dat en ere gudere wedder worden, dar wolde wij des besten gerne ane ramen, auer wij en sint der nicht mechtich, de id en genomen hebben, vnde wij meneden io, dat wij dar dank scholden ane vordenet hebben, dat wij id so hoghe vorarbeydet hebben, dat de gevangenen Russen los sin geworden. Vurder, leuen vrunde, hebbe wy wol irvaren, dat gij, bouen dat iw vorkundiged is geworden, dat de stede de Nougardesche reyse wolden vnde willen gesloten hebben, bet dat se iw anders wes vorscreuen, stedet hebben vnde steden, dat de Pleskowers mit gude, dat en de Nougarders gebrocht hebben vnde bringen, in iuwe stad komen, dat dar

1) Das Datum dieses und des folgenden Schreibens ergiebt sich theils aus dem Zusammenhang, theils aus dem Umstande, dass beide nach einander auf demselben Blatte Papier stehen, welches auch das Concept zu dem im Lief-, Esth.- und Curl. Urk. Buch Bd. V № 2593 abgedruckten Schreiben vom 25. Arpil 1422 enthält.

Digitized by Google

to vorkopende, vnde wes se dar van den iuwen wedder kopen, den Nougarders wedder tor hand bringen, alse gij dar ok nu in iuwen breue van raeden, des sik de stede vnde wij nynewijs van iw enbesorgeden, vnde begeren noch, dat gij darvore sin vnde des vmme horsam der stede vnde des gemeynen Dudeschen copmans besten willen nicht en steden, vnde eft yemend tegen der stede bod darane gebroken hadde, dat gij dat ernstliken corrigeren vnde rechtuerdigen, wente de stede van stund an bestellen willen bi den copmanne to Brucge, dat [men] alle gud, dat sint der stede bode also gekoft is, gerosteert werde also lange, bet dat de stede dar vurder vmme gesproken hebben. Sijt Gode beualen.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCCCXXI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Reval, dass die Städte gegen Verletzungen ihres Verbots des Handels mit den Russen Mittel würden zu finden wissen, bittet auch, denjenigen Beistand zu leisten, die um ihres Gehorsams willen wegen abgeschlossener Käufe in Anspruch genommen werden. O. J. (1422. Im Apr.)

Reuale.

Ersamen leuen vrunde. Juwen breff ynneholdende, dat gij de articule van der Nougardeschen reyse in iuwer stad hebben openbare gekundiged na der stede und vnsen begherte, vnde willen dat ok gerne strengeliken holden na al iuwen vormogen etc., hebbe wij wol voruomen vnde dancken iw leffliken, dat gij den steden horsam sint, vnde alse gij scriuen van der hanteringe, de to Darpte schut van den Pleskowern etc., dar werden de stede wol remedia entegen to vindende, wente se willen van stund an den copmanne to Brucge scriuen, dat [se] alle gud, dat also sint der stede bod gekoft is, dar gerosteerd werde, bet also lange dat de stede dar vurder vmme gesproken hebben. Vurder, leuen vrunde, hebbe wij wol vornomen, wo ichteswelke meue coplude, de gud vor dem bode vordinged hadden, vmme der stede bodes willen dat sulue gud wedderseden vnde enwolden vmme horsames willen der stede des gudes nicht ouerantworden, ansprake darvmme liden van den yennen, den se dat gesecht hadden vnde de den steden vnhorsam sin. Bidde wij, dat gij den vromen luden erer woldat vnde horsames io geneten laten, se to beschuttende vnde to vryende van alsodaner ansprake, alse dat redelik is, vppe dat der stede bot de strengeliker geholden werde. Dat wille wij gerne vmme iw

Digitized by Google

vorschulden, wor wij mogen, vnde gij bewijsen den steden dar willen ane, wente se ok nicht en willen, dat yemend vmme sodanes horsames vnde woldat willen beschediget werde.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCCCXXII.

Kriegscontingentgesetz, beschlossen für den Böhmischen Feldzug auf dem Reichstag zu Nürnberg. 1422. August.

Anslag des teglichen kriegs zu Beheim.

(Schluss.)	Regenspurg	15 gleven	15 schuczen.
	Lübeck	30 gleven	30 schuczen.
	Hamburg	20 gleven	20 schuczen.
	Mulhusen	8 gleven	6 schuczen.
	Northusen	15 gleven	10 schuczen.
	Gossler	10 gleven	6 schuczen.
	Aschirslewe	10 gleven	10 schuczen.
	Halberstat	10 gleven	10 schuczen.
	Quedlenburg	10 gleven	10 schuczen.

Aus dem (binnen Kurzem erscheinendem) achten Bande der deutschen Reichstagsakten: Reichstag zu Nürnberg 1422.

DCCCXXIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar um alsbaldige Sendung von Rathsmitgliedern, um mit dem Herzog (Heinrich) Rumpold (von Schlesien) in Verhandlung zu treten, mit der Anzeige, dass gleiche Einladung an Hamburg, Rostock und Stralsund ergangen sei. O. J. (1422.) Oct. 20.[1]

Vrundliken grut vnde wes wy gudes vormoghen tovorn. Ersamen leuen vrunde. De her hertoghe Rumpold heft vns ghescreuen enen breff van Dom-

1) Vgl. Waitz, Schleswig-Holsteins Geschichte Bd. 1 S. 320.

Digitized by Google

nitze, darynne wij vornemen, dat he auendlangk yn vnser stad wyl wezen, den dach yn vnser stad to holdende, den he vore den steden toscreuen hadde yn juwer stad to holdende etc., de sulue here vns vorder byddende, dat wy den van Hamborch, juw, Rostok vnde Stralessund vorscriuen wyllen, dat se ere vrunde sunder sumend to dessem benomden heren yn vnse stad senden, also hebbe wij den van Hamborch vorscreuen, dat se ere vrunde morghen auend yn vnser stad hebben; dergheliken bidde wij juw ok, de juwe morghen auend yn vnser stad to hebbende, des heren weruenghe dewyle to vornemende, vnderdes mochten de andern stede ere bodescopp ok darby voghen, vnde bidden sunderken, dat gi desses vorder willent vorscriuen den van Rostoke vnde Stralessunde, se biddende vnde vormoghende, dat se ere vrunde to dessem benomden heren yn vnse stad ok senden wyllen sunder sumend. Hijrane bewise gi dessem benomden heren besundern denst vnde willen vnde dat wy ok gherne vorschulden, wor wij moghen, vnde desses juwe gudlike antworde. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, in der Eluen dusend jungfrowen auende. Ok, leuen vrundes, bidde wij to eruarende yn her Peter Wilden hûs, eft desses benomden heren knecht mit namen Peter weddervmme komen were, dat gi den morghen myt juw bringhen.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Commendabilibus ac circumspectis etc.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

DCCCXXIV.

König Sigismund fordert den Rath von Lübeck auf, das ihm auf dem Reichstage zu Nürnberg zugetheilte Contingent unverzüglich nach Böhmen zu senden. O. J. (1422). Nov. 19.[1]

Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Behem etc. kunig.

Lieben getruen. Als nechst zu Nurenberg die erwirdigen vnd hochgebornen vnsern vnd des reichs kurfursten einen gemeinen anslag gemacht haben, einen teglichen krieg vff ein gantz iar zu halden vnd zu furen wider die ketzer ze Behem vnd ew angeslagen sind dreissig mit gleuen vnd dreissig schuczen

1) Vgl. № 822.

vnd die noch nicht gen Behem komen sind, begern wir von euch mit sunderlichem ernst vnd fleisse vnd ermanen euch auch solicher notdurfft, die der kristenheit anligund ist, das ir Got zu lobe, dem heiligen riche zu eren vnd der gantzen kristenheit zu hilf vnd zu trost ewer vorgenanten antzal dahin gan Behem zu dem hochgebornen Fridrichen, marggrauen zu Brandemburg etc., vnserm lieben oheimen vnd kurfuersten, hauptman desselben kriegs, vnuerczogenlich schikken wellet, das solicher anslag an ew nicht gebreche. Daran tut ir vns sunderliche dinst vnd beheglikeit. Geben zu Presburg, an sand Elizabeth tag, vnser riche etc.

Ad mandatum domini regis
Franciscus, prepositus Strigoniensis.

Aufschrift: Den ersamen burgermeister, rate vnd burgeren gemeinlich der statt zu Lubek, vnser vnd des richs lieben getreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das in rothem Wachs aufgedrückte kleine Siegel K. Sigismunds ist zum grösseren Theil erhalten.

DCCCXXV.

Geleitsbrief des Raths von Lübeck für mehrere zur Bekämpfung der Ketzer nach Böhmen ziehende Krieger. O. J. (1422?)

Wy borgermestere vnde radman der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alsweme, dat Ecgerd Borchardes, Stacius van Bentorpe, Pawel Lambertessone, Hans Lepele vnde Hinrik Slange, wijsere desses breues in den namen vnser erbenomeden stad, wente wij se darto gesterket hebben, deme almechtigen Gode to loue, deme hilgen cristenen gelouen to sterkinge vnde vmme salicheid willen erer selen in dat koningrijke to Bemen then vnde reysen willen, vmme to helpende to vorstoringe der vorghiftigen vnde vordomeden ketterye, de, Gode entfarmet, darsulues vpgestan is, vnde bidden hirumme alle vnse heren vnde vrunde vnde alle bedderuen cristenlude, dat se de ergenomeden Ecgerde, Stacio, Pawele, Hanse vnde Hinrike to eren vnses aldergnedigesten heren, dem Romischen koninge, in alsodanem saligem werue vnde gheschefte mit rade vnde dade trostlik vnde truweliken behulpen sin, dat lon darvore nemende van dem almechtigen Gode. Ok wille wij id vmme eynen yewelken na gebore gerne vorschulden, wor wij konen vnde mogen. Vnde desses to tuchnisse etc.

Nach einem Entwurf oder Concept auf Papier.

Digitized by Google

DCCCXXVI.

Der Rath von Lübeck ladet den Rath von Bremen zu einem wegen der Vitalienbrüder zu haltenden Hansetage ein. O. J. (1423. Anf. Januar).

Dominis Bremensibus.

Ersamen leuen besunderen vrunde. Alse gij wol weten, dat, Gode entfarmet, grote schade geschen is vp der zee van den vitallienbroderen, vnde besunderen in Vreslande, dar gi nu mit den, de de van Hamborch vnde wij in Vresland gesand hadden, ok word van hadden etc., also, leuen vrunde, hebbe wij vmme des menen besten willen, nademe wij ok irkennen, dat vns alvmme vnde dem copmanne dar dreplik macht ane licht, vorarbeyden laten, dat de stede Rosteke, Stralessund, Wismer, Grypeswold, Stetin vnde mer stede ere radessendeboden hir hebben willen vppe sunte Fabiani daghe erst tokomende in vnser stad, vmme to handelende, women bequemelike weghe vnde wijse darto vinde, datmen de zerouere vte der zee beholden moghe. Vnde wente men, leuen vrunde, iuwer dar sunderges behoff bi heft, so bidde wij iw, dat gij des nicht en vorlecgen, gij en hebben iuwe vrunde hir vp de vorscreuene tijd ok mit vuller macht, in den vorscreuenen vnde ok anderen merkliken saken to sprekende vnde to den besten to radende, anseende, dat de vorscreuene zake wichtich vnde van vns allen wol to betrachtende is. Dat wille wij vmme iuwe ersamheyde gerne vorsculden, wor wij mogen. Sijt Gode beuolen, vns desses eyn vrundlik antword to scriuende bi dessen boden.

Ohne Unterschrift.

Nach dem Concept auf Papier.[1]

DCCCXXVII.

Otto (der Einäugige), Herzog von Braunschweig, ersucht die Bürgermeister Pleskow und Rapesulver, es zu bewirken, dass Heinrich Ywan mit dem Amte der Knochenhauer belehnt werde. 1424. Feb. 3.

Otte, hertoge to Brunszwig,
hertogen Otten seliger sone.

Vnsen gunst vnd guden willen touoren. Ersamen leuen bisundern. Vns is vorgebracht, wu dat eyn gnant Arnd Ywan seligen in der stat to Lubeke van dodes wegen vorfallen sij, vnd de hebbe eynen sone nagelaten gnant Hein-

1) Auf demselben Blatte folgt unmittelbar eine ähnlich lautende Einladung an den Rath von Buxtehude.

rich Ywan, ouk darsulues wonende etc. Bidden we ju met gantzen flite gutliken, dat gij deme suluen Heinriche furderlich vnd behulpen sin vnd sin beste getruweliken don vmme vnsen willen, dat on de rad darsulues to Lubeke belehenen mit deme lede in den fleisschernen, alse dat sin vader seliger vor hadde, vnd bewisen vns darane willen, vp dat he vnser bede darto gnete, wen sine vorelderen vnd frunde vnsen eldern vaste denstes gedan hebben vnd noch don. Dat willen we bisundern gerne vorschulden. Datum Vszler, ipso die Blasii, nostro sub secreto, sub anno Domini etc. vicesimo quarto.

Aufschrift: Den ersamen hern Jordan Plesco vnd hern Heinriche Rapesuluer, radman to Lubeke, vnsen leuen bisundern.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

I. Geographisches Register.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden, die Ausstellungsorte sind durch Hinzufügung eines Sterns angedeutet.

Abkürzungen.

A = Amt.
Bisth. = Bisthum.
Df. = Dorf.
ehem. = ehemalig, ehemals.
Flck. = Flecken.
Fürst. = Fürstenthum.
Hzgth. = Herzogthum.
Kdf. = Kirchdorf.
Ksp. = Kirchspiel.
Lddr. = Landdrostei.
Prov. = Provinz.
St. = Stadt.
Schl. = Schloss.

Aachen, Aquisgranum, 668.
Aarhus, St. und Bisth. in Jütland, 523.
Abbendorf, s. Juliusburg.
Åbo, Abow, St. in Finnland, 114. 527. 529. 656. 659. 666.
Achterslag, Name für einzelne Häuser bei Kurslak, 434.
Agram, Zagrab, St. und Bisth. in Croatien, 744.
Ahrensboeck, Arnesboke, Flck. u. A. in Holstein, jetzt zum Fürstenth. Lübeck gehörig; Carthäuserkloster daselbst, 180. 217. 218.
Akershus, Schl. in Norwegen, 523.
Aland, Insel bei Finnland, 523.
Alborg, Alborch, St. in Jütland, 523.
Albsfelde, Albertesvelde, Lüb. Enclave in Lauenburg, Ksp. Behlendorf, 591.
Aleholm, Schl. auf der Insel Laaland, 523.
Altengamme, Oldengamme, Kdf. in den Vierlanden, 265. 434.
Alt-Mölln, Oldenmolne, Df. bei Mölln, A. Ratzeburg, Ksp. Breitenfelde, 38. 385.
Altona, Altena, Meierhof des Gutes Oevelgönne, am Süseler See in Holstein, Ksp. Süsel, 29.
Amesfort, St. in Holland, Prov. Utrecht, 565.
Amsterdam, 197. 198. 451.
Anklam, Ankelem, 26. Anclem, 523.
Anker, Df. und Hof in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Behlendorf, 628.
Anker, Klein-, Lutteken Mankere, Df. ebend. 591.
Antworskow, Anderscho, Johanniterkloster, später Kön. Schl. bei Slagelse in Jütland, 348.
Anslo, s. Opslo.
Antwerpen, 292.
Apenrade, Oppenra, St. an der Ostküste Schleswigs, 121.
Arnsburg, Arnsberg, St. auf der Insel Oesel, 12.*
Arfrade, Erweterode, Df. im Fürstenth. Lübeck, A. Schwartau, Ksp. Curau, 609.
Arpshagen, Erpeshagen, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Klütz, 71. 671.
Artlenburg, Ertenborch, Erteneborch, Flck., chem. auch Schloss an der Elbe, Prov. Hannover, Lddr. Lüneburg, Fähre das., 394. 809 und Anm. das.
Aschersleben, Aschirsleben, St. in Preussen, Reg.-Bez. Magdeburg, 657. 822.
Aurich, Awerke, St. in Ostfriesland, 406.
Awerke, s. Aurich.
Awuntzborg, jetzt Aunsberg, ehem. ein befestigter Hof in Jütland, 756.*
Axewold, Axewal, Schl. in Westgothland in Schweden, 523.

Baden, St., 37.* 40.*
Badendorf, Bodendorpe, Df. in Holstein, A. Reinfeld, Ksp. Zarpen, 545.

Bahus, Bahusen. St. in Norwegen, 523.
Bälau, Belowe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Breitenfelde, 294. 473.
Balge, Balye. Meerenge bei Pillau, 384.
Bannesdorf, Bammerstorpe, Kdf. auf Fehmarn, 324.
Barkau, Berchowe, Df. in Holstein, A. Ahrensboeck, Ksp. Gleschendorf, 38 S. 44.
Bartzouwe, s. Börzow.
Basthorst, Barsthorst. adel. Gut und Kdf. in Lauenburg, 771.
Baye, Bay von Bourgneuf, 725.
Behlendorf, Belendorpe, Kdf. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 591. 606. 819.
Beidendorf, Beyendorpe, Df. im Lüb. Gebiet, Ksp. Crummesse. See daselbst, 43. 82. 84.
Belzig. Beltitz, St. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, 57.*
Berchowe, s. Barkau.
Berg, Herzogthum, 534.
Bergedorf, Bergerdorpe, 6. 39. 43. 244.* 245.* 249. 251. 265. 266. 267. 271. 295. 313. 434. 485. Anm. zu 487. 675. 769. Kreuz-Kapelle das., 6.
Bergen, St. in Norwegen, 71. 184. 471. 619. 745.
Bergrade, Berkrode, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Nusse, 67. 125. 134. 202. 592.
Berkenthin, Parkentin, Kdf. in Lauenburg an der Stecknitz, 2 M. von Lübeck, 162. 591. Siechenhaus das., 162.
Berlin, 297.*
Bienenbüttel, Binenbuttele, Kdf. in Preussen, Prov. Hannover, Lddr. Lüneburg, 244.
Blankenburg, St. am Harz, 657.
Blekede, St. und Schl. an der Elbe, Prov. Hannover, Lddr. Lüneburg, 112.* 805.
Blekendorf, Blekendorp, Kdf. im Gute Futterkamp im Lande Oldenburg, in Holstein, 379.
Bliestorf, Blystorpe, Gut und Df. in Lauenburg, Ksp. Crummesse, 628.
Blindenburg, s. Plintenburg.
Bodendorpe, s. Badendorf.
Böhmen, Bemen, Behem, 382. 541. 542. 569. 744. 824. 825. Bohemia 472.
Boitzenburg, Boyseneborg, St. in Mecklenburg, an der Elbe, 139. 162. 785.
Boken, s. Büchen.
Bokholte, s. Buchholz.
Bokhorst, Df. an der Delvenau bei der Stadt Lauenburg, 38 S. 48. 42 S. 64.
Borstorf, Borstorpe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Breitenfelde, 385.
Börzow, Bartzouwe, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 671.
Boston, St. Bothulf, St. in England, 510.
Bovendorf, Bovendorp, eingegangenes Df. in Holstein, Ksp. Prohnstorf, 336.
Brandenburg, die Mark, 297.
Brandenburg, St. und ehem. Bisth. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, 83.
Braunschweig, 657.
Bredenvelde, s. Breitenfelde.
Breitenfelde, Bredenvelde, Kdf. in Lauenburg, A. Ratzeburg, 38. 294. 771.
Bremen, Diöcese, 7. 41. 313. 373. 533. 566. 732.
Bremen, Stadt, 21. 22. 24. 34.* 44. 68. 69. 86. 96. 97. 98. 99.* 100.* 101. 102.* 103. 132. 151. 198. 395. 565.* 566. 572. 576. 579.* 597. 683. 684.* 686.* 688. 695. 696. 697. 698. 704. 705.* 707.* 709. 710. 713. 720. 721.* 746.* 750. 826.
Breslau, 165* und Anm. das. 166.* 177.*
Brok, Broke, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Kalkhorst, 671.
Brote, Broke, in Ostfriesland, 406.
Brügge, in Flandern, 90.* 93. 111.* 143.* 145. 191.* 199* 224.* 235.* 284. 286. 299.* 339.* 359. 414.* 641. 659. 665. 666. 717.
Brünn, Brunne, St. in Mähren, 382.
Büchen, Boken, Kdf. in Lauenburg, A. Lauenburg, 599.
Buchholz, Bokholte, Df. am Ratzeburger See, A. Ratzeburg, Ksp. St. Georgsberg, 39 S. 55.
Buckhagen, Buchkehave, adel. Gut in Schleswig, bei Cappeln, 610. 613.
Bukow, Neubukow, St. in Mecklenburg, 610. 613.
Bulerwig, s. Vulerwig.
Bunsdorf, Gr.-, Groten Bunstorpe, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei und Ksp. Schönberg, 109.

Burg, St. auf der Insel Fehmarn, 366.
Burg, in Ungarn, 797.*
Burgundien, 665.
Busen, s. Butzen.
Butjadingen, buten Jade, Landschaft in Ostfriesland, 96. 102.
Butzen, Busen, ehem. Ortschaft in der Priegnitz, 558.
Butzow, inferior, s. Niederbüssau.
Buxtehude, Buxstehude, St. in der Prov. Hannover, Lddr. Lüneburg, 130. 132. 697. 698. 707. Anm. zu 826.

Callundborg, Callumborch, St. auf der Insel Seeland, 802.*
Calmar, Calmeren, St. in Schweden, 523. 789.
Calvö, Calfö, Schl. in Jütland in der Nähe von Aarhus, 523.
Camin, Diöcese, 41. 267. 373.
Camin, s. Kammin.
Caschaw, s. Kaschau.
Cashagen, Kerstenhagen, Df. im Fürstenth. Lübeck, A. Schwartau, Ksp. Curau, 801.
Cismar, Czismer, Tzismer, ehem. Benedictinerkloster in Holstein, 763.
Cleve, Herzogthum, 665.
Clutze, s. Klütz.
Colding, s. Kolding.
Cordshagen, Cordeshagen, Df. in Mecklenburg, A. Rehna, Ksp. Lübsee, 530.
Cossau, Df. in Holstein, im Gute Rixdorf, Ksp. Lebrade, 204.
Cramvoer, s. Krampfer.
Crivitz, St. in Mecklenburg, 424. 458.
Crummesse, Df. in Lauenburg, 1 M. von Lübeck, zum Theil zu Lübeck gehörig, 39. 43. 82. 84. 304. 680.
Curau, Kurowe, Df. im Fürst. Lübeck, Lüb. Enclave in der Nähe der Stadt, 708. 801.
Czerrentin, s. Zarrentin.

Dakendorf, Dokendorpe, Df. im Fürstenth. Lübeck, A. Ahrensboeck, Ksp. Curau, 801.
Damme, ten Damme, St. in Westflandern, 339. 414. 641.
Damshagen, Dammeshagen, Gut und Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 71. 671.
Danzig, Danczik, Dantzeke, Dantzke, Danczke, Danczike, 87.* 384. 526. 574. 656.* 663. 666. 672. 673. 793. 795.* 796.
Dassow, Dartzowe, Flecken, ehem. Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 397. 411. 671. 724.
Delmenhorst, St. und ehem. Schloss im Grossherzogthum Oldenburg, 698.* 750.*
Delvenau, Delvene, Nebenfluss der Elbe, durch einen Graben (grafft) mit dem Möllner See verbunden und so zur Wasserverbindung zwischen Elbe und Trave benutzt, 38. 42. 397. 786.
Demern, Demeren, Kdf. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Stove, 38 S. 47.
Deventer, St. in Holland, Prov. Ober-Yssel, 10.* 197. 198. 565.
Dittmarschen, terra Dytmarcie, 359. 647. 817.
Dokendorpe, s. Dakendorf.
Dokkum, Dockem, St. in Holland, Prov. Friesland, 401. 421.* 422.*
Dömitz, Domnisse, St. in Mecklenburg, an der Elbe, 246. Dömptze, 610.
Dordrecht, St. in Holland, Prov. Südholland, 228.*
Dornburg, Dorneborg, jetzt Df., ehem. Amt und Schloss in Anhalt, 657.
Dorpat, Darpte, Darbte, 26. 270. 309. 340. 436. 452. 453. 659. 660. 663. 666. 669. 673. 717. 815. 816. 820. 821.
Dortmund, Dorpmunde, 14. 792. 803. Dortmund, 791.
Duderstadt, Duderstad, St. in Preussen, Lddr. Hildesheim, 657.
Duringen, s. Thüringen.

Ebstorf, Ebbekestorp, Flck. in Preussen, Lddr. Lüneburg, ehem. Kloster, 42. 112.
Eckernförde, Ekerenvorde, Eclenvorde, St. in Schleswig, 123. 206. 314. 366. 382.
Eikhof, tom Eckhove, Df. in Mecklenburg, A. Mecklenburg, Ksp. Eikelberg, 612.

Einbeck, Embeke, St. in Preussen, Lddr. Hildesheim, 33. 638.*
Ekelsdorf, Df. in Holstein, A. Ahrensboeck, Ksp. Süsel, 690.
Elbe, Fluss, Elve, Albia, 38 S. 48. 99. 100. 252. 399. 473. 809.
Eldena, Cistercienser-Nonnenkloster, bei Grabow in Mecklenburg, 771.
Elerstorpe, ehem. Df. in Holstein, A. Rethwisch, Ksp. Oldesloe, 336.
Ellenbogen, Elenbogen, s. Malmoe.
Emden, Emede, St. in Ostfriesland, 406. 579.
England, Engeland, 199. 358. 417. 814.
Erfurt, 402. 657.
Erpeshagen, s. Arpshagen.
Ertenborg, Erteneborg, s. Artlenburg.
Erweterode, s. Arfrade.
Esslingen, Eyslingen, ehem. Zollstätte an der Elbe in den Vierlanden, Ksp. Kirchwärder, später Zollenspiker genannt, 252. 254. 256. 265. 266. 271. Fähre das., 266. 271. Zoll das. 266. 271.
Esumerzyl, Esmerszyl, bei Dokkum, Anm. zu 420.
Eutin, Oytin, St. im Fürstenth. Lübeck, Residenz des Bischofs, 353. Uthin 723.
Eyffland, Liefland, 573.

Fehmarn, Insel, Vemeren, terra Ymbriae, 105. 128. 129. 238. 314. 324.
Fehmarsche Sund, Vemersund, 350.
Fitzen, Vitzen, Df. in Lauenburg, A. Lauenburg, Ksp. Büchen, 316.
Flandern, Vlanderen, 93. 111. 143. 155. 156. 666. 814. 818.
Flensburg, Flensborch, St. in Schleswig 121. 133.* 206.* 208.* 214.* 215.* 216.* 367. 386. 408. 523. 682. 719. 760.* 761. 802. Flenseborgh, 314. Vlensborch, 229. 372. 400. Vlensborgh, Vlenseborgh, 368. 369. 370. 376. 752.*
Florenz, Florencia, 170.*
Föhr, Fore, Dän. Insel an der Westküste Schleswigs, 682.
Franeker, St. in Holland, Prov. Friesland, 420.
Frankfurt am Main, Franckenford, 17.* 73. 348. 423. 586.
Frankfurt an der Oder, Franckenford, 160.*
Fredeburg, Vredeborch, jetzt ein landesherrliches Vorwerk, ehemals eine Warte am Landwehrgraben zwischen Ratzeburg und Mölln, A. Ratzeburg, Ksp. St. Georgsberg, 38. 251.
Fredeborg, Vredeborch, eine von der St. Bremen erbaute, im J. 1424 wieder zerstörte Burg an der Weser, 97.
Fresenburg, Vrezenborch, adel. Gut in Holstein, Ksp. Oldesloe, 693.
Freiberg, in Meissen, 744.
Friedeburg, s. Fredeborg.
Friesdorf, Fristorp, Kdf. in der Grafschaft Mansfeld, 58.
Friesland, Vresland, 3. 85. 417. 826. Vresenland, 101. Vryslant. 10. Ostvresland 106. Friesen 96. 97.
Friesland, terra Vrisoniae, an der Westküste Schleswigs, 359.

Gadebusch, Godebusch, St. in Mecklenburg, 505. 556.* 664.
Gallentin, Kdf. in Mecklenburg, Stiftsamt Schwerin, 393.
Gallisien, 224.
Gansau, Ganzau, in der Ostpriegnitz, 250.*
Garlin, Gharlyn, Df. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, Kr. Westpriegnitz, 537.
Geervliet, St. auf der Insel Putten bei Holland, 228.
Geesthacht, Hachede, Landschaft und Kdf. in den Vierlanden, 434.
Genin, Gennyn, Ghynnyn, Kdf. in der Lüb. Landwehr, früher zum Domcapitel gehörig, 76. 107. 169. 353.*
Gent, Ghand, in Flandern, 191. 665.
Giesenstorf, Ghysemerstorpe, Lüb. Enclave in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, 591.
Glasau, adel. Gut in Holstein, Ksp. Sarau, 639.
Goldenbeck, Gholenbeke, Df. in Holstein, im Gute und Ksp. Prohnstorf, 336.
Golm, Golmis, Df. in Mecklenburg-Strelitz, Wallfahrtsort, 668.

Gorgenbeke, in Lauenburg, 38 S. 45.
Gorgeslage, s. Görslow.
Gorlosen, Schl. und Kdf. in Mecklenburg, A. Grabow, 175.
Görslow, Gorgeslage, Df. in Mecklenburg, A. Schwerin, Ksp. Pinnow, 462.
Goslar, 657. 822.
Göttingen, Gottingen, 140.* 657.
Gottland, Insel, 26. 523. 669. 670.
Gottorf, Gottorpe, Schl. bei Schleswig, 121. 150.* 225.* 229.* 298. 367. 368. 370. 380.* 523. 578. 802.
Grabow, St. in Mecklenburg, 439. 466. 482. 571.*
Gran, Strigonium, St. in Ungarn, 540. 541. 542.
Graven, Graben, s. Delvenau.
Greifswald, Gripeswold, 286. Gripeswolde, 155. 156. 669. Grypeswold, 3. 44. 53. 365. 523. 641. 642. 826. Grypeswolde, 26. Grifewalt, 647.
Gremestorp, Grymstorp, Dänisches Schloss auf der Insel Seeland, 605.
Grevesmühlen, Gnewesmolen, St. in Mecklenburg, 85.
Gripesholm, Grypesholm, Schl. in Südermannland in Schweden, 523.
Grönau, Kdf. in Lauenburg, 1 M. von Lübeck, Hospital das., 555.
Gröningen, St. in Holland, 10. 197. 409. 412. 421. 422. 565. 566.* 572. 576 und Anm. das. 579. 597. 621.*
Grossenbrode, Grotenbrode, adel. Gut und Kdf. im Oldenburger Güterdistrict in Holstein, 553.
Gültzow, Gulzowe, Kdf. in Lauenburg, A. Lauenburg, 536.
Gustävel, Ghustevel, Df. in Mecklenburg, A. Crivitz, Ksp. Holzendorf, 479. 480.
Gutow, Gutowe, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Damshagen, 671.

Hachede, s. Geesthacht.
Haddebye, Hadebo, an der Schlei, Reg.-Bez. Schleswig, A. Gottorp, 760. 761.
Hadeln, Hadelen, Landschaft an der Elbe und Nordsee, Prov. Hannover, 203. 711 und Anm. das.
Hadersleben, Hadersleve, St. in Schleswig, 121. 207.*
Hagenow, St. in Mecklenburg, 433. 482. 491.
Hakenskow, Hakenschow, ehem. festes Schl. auf Fünen, 605.
Halberstadt, St. und Bisth., 657. 822.
Hamberge, Kdf. an der Trave, 1 M. von Lübeck, im Fürstenth. Lübeck, 107.
Hamburg, Hamborg, Hamborgh, Hamborch, 16. 20. 21. 22.* 23. 24. 34. 41. 42. 43. 51. 52. 68. 69. 70. 74. 76. 78. 86. 96. 97. 98.* 101.* 103.* 107. 112. 126.* 130.* 132. 143. 145. 154. 158. 171.* 211. 212. 219. 225. 226. 227. 234. 238.* 242.* 244. 245. 248. 250. 251. 252. 253 254. 255.* 256. 257. 258. 259. 260. 261.* 264. 265. 266. 267. 271. 313. 364. 376.* 384. 395. 399. 401. 406. 408. 409.* 412. 427. 432. 434. 437. 438. 446. 453. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 480. 483. 484. 485. 487. 499. 500. 501. Anm. zu 504. 507. 513. 531. 535. 553.* 558. 571. 572.* 575. 576. 579. 593. 597. 598. 599. 600. 608. 610. 619. 645. 647. 695. 696. 697. 706.* 707. 711.* 712. Anm. zu 746. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 772. 777. 778. 788. 790.* 791. 792. 805. 809.* 822. 826. Homborgh 220. Nicolai-Kirche 508.
Hamar, Hamer, Bisth. in Norwegen im Stift Christiania, 523.
Hannover, St. 780.
Hansfelde, Johansvelde, Df. bei Lübeck, im Fürstenth. Lübeck, Ksp. Hamberge, 107.
Harburg, Horborch, St. und ehem. Schl. in Hannover, 112. 805 S. 790.
Harmstorf, Hermenstorpe, Lüb. Enclave in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, 591.
Heidelberg, 73.* Heylsberge, 791. 792.
Heiligenhafen, Hilgenhauene, St. in Holstein, an der Ostküste, 192. 754.
Heiligenthal, Hilgendal, Praemonstratenser Kloster in Hannover, 353.
Helmstedt, Helmestede, 657.
Hemmingestorpe, s. Himmelsdorf.
Hermensmolen, in Mecklenburg, bei Dömitz, 610.

Helsingborg, St. in Schweden, 523.
Herrenburg, Herrenborch, Herneborch, Kdf. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Rugensdorf, 135. 311. 478. 541. 661.
Herzogenwald, s. Sachsenwald.
Helsingborg, St. in Schweden, 523.
Hildersleſ, befestigter Hof bei Thisted in Jütland, 523.
Hildesheim, Bisth., 68. 78. 713; St., 564.* 657.
Himmelsdorf, Hemmingestorpe, Df. am Himmelsdorfer See, im Fürstenth. Lübeck, bei Travemünde, 580. 691.
Hobstin, Postyn, Df. in Holstein, bei Neustadt, Ksp. Altenkrempe, 677.
Hoheneck, Hohennack, Hoennack, ehem. Grafschaft im Schwäbischen Kreis in Würtemberg, 40. 94.
Hohen-Schönberg, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Kalkhorst, 173.
Holland, 68. 69. Hollandessiden, 401.
Hollenbeck, Holenbeke, Lüb. Enclave in Lauenburg, Ksp. Behlendorf, 39 S. 56. 43 S. 80. Wendeschen Holembeke, 708.
Holstein, 13. 157. 677.
Honhagen, s. Mannhagen.
Hoptorp, Hoptrup, Kdf. und Ksp. in Schleswig, bei Hadersleben, 123.
Horborch, s. Harburg.
Horneburg, Horneborg, Flek. in Hannover an der Luhe, Lddr. Stade, 533.
Horsbuherde, Horsbullharde, jetzt Wiedingharde, im A. Tondern in Schleswig, 123.

St. Jago di Compostella, in Spanien, 617.
Johannsdorf, Johanstorpe, adel. Gut in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Dassow, 71. 375. 671.
Itzehoe, Ytzeho, St. in Holstein, 157.
Juliusburg, vormals Abbendorpe, Df. in Lauenburg, A. Lauenburg, Ksp. Gültzow, 536.
Jütland, Nordjudland, 714.

Kaköl, Kokole, Df. in Holstein, bei Lütjenburg, Ksp. Blekendorf, 149.
Kalkhorst, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 671.
Kammin, Kamyn, Camin, Kdf. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 450. 482.
Kampen, St. in Holland, Prov. Ober-Yssel, 565.
Kaschau, Caschaw, St. in Ungarn, 515.* 516.*
Kehrsen, Kersem, Pachthof im Gute Gudow in Lauenburg, Ksp. Sterley, 316.
Kerherde, Karherde des Amtes Tondern in Schleswig, 123.
Kerstenhagen, s. Cashagen.
Kiel, de Kyle, 7. 9. 16. 123. 382. 415. 416. 418.* 435. 444. 453. 503. 527. 667.
Kittlitz, herrschaftliches Vorwerk in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Mustin, 650. 651.
Kleinow, Df. in Mecklenburg, A. Grabow, Ksp. Ludwigslust, 593.
Klütz, Clutze, Kdf. in Mecklenburg, Ksp. Grevesmühlen, 671.
Kneese, Kneze, Gut und Df. in Mecklenburg, A. Gadebusch, Ksp. Roggendorf, 433. Anm. zu 482. 491.
Kogel, Kowall, adel. Gut in Lauenburg, Ksp. Sterley, 650.
Kokole, s. Kaköl.
Kolding, Colding, St. im südlichen Jütland, 121. 368.* 408. 523.
Köln, Diöcese, 7. St., Collen, Colne, 44. 288. 586.* 778. 791.*
Königsberg, Koningsberg, 448.*
Kopenhagen, 124.* 200.* 201.* 314. 367.* 368. 523.* 619.* 669.* 717.* 766. 811.
Körchow, Korchow, Kdf. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 433. Anm. zu 482. 491.
Kostnitz, Costentz, Constancia, 1.* 11.* 18.* 177.
Kowall, s. Kogel.
Krakau, Cracow, St. in Gallizien, 573.* 574.
Krampfer, Cramvoer, Df. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, Kr. Priegnitz, 558.
Krauel, Krowel, ein Theil der Landschaft Kirchwärder, 434 S. 454.
Krempelsdorf, Crempelstorpe, Df. bei Lübeck, unmittelbar jenseits des Landwehrgabens, im Fürstenth. Lübeck, 474. 557. 632. 743.

Krukow, Krukowe, Df. in Lauenburg, A. Lauenburg, Ksp. Gültzow, 536.
Kuddewörde, Kuddeworde, Kdf. in Lauenburg, an der Bille, A. Schwarzenbeck, 265.
Kummerow, Cumerowe, Kdf. in Preussen, Reg.-Bez. Stettin, Kr. Randow, 267.
Kurslack, Kurslake, Landschaft und Kdf. in den Vierlanden, 434.

Lalözeköping, St. in Ostgothland in Schweden, 523.
Landskrona, Landeskronen, St. in Schonen, 453.
Lanken, Lancke, adel. Gut in Lauenburg, 771.
Lauenburg, Louwenborch, St. in Pommern, Reg.-Bez. Köslin, 384.
Lauenburg, Louenburg, Louenborch, Lovenborch, St. im Herzogth. Lauenburg, an der Elbe, 38 S. 48. 198. 267. 394. 485. 487.* 594.* 598.*
Lausitz, Lussitzer land, 83 S. 125.
Lebrade, Kdf. zwischen Preetz und Eutin, 204.
Leipzig, Lipczk, 657.
Lemgo, Lemego, St. im Fürstenth. Lippe, 189.*
Levenwerde, s. Liebenwerde.
Leyden, Leyden, St. in Holland, Prov. Südholland, 451.
Lichtenberg, Lichtenburg, Df. in der Preuss. Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Merseburg, Kr. Torgau, 57. 60. 166.
Liebenwerde, Levenwerde, Df. in der Preuss. Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Merseburg, 83.
Liefland, Lyfflande, 384. 407. 601. 647. 653. 659. 717. 737. 801.
Liefländische Städte, 419. 427. 802. 803. 806. 807. 815. 818.
Linau, Df. und ehem. Schloss in Lauenburg, A. Steinhorst, Ksp. Sandsneben, 769.
Lindow, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei und Ksp. Schönberg, 167.
Linköping, Bisth. in Ostgothland in Schweden, 523.
Lintholm, Schl. in Schonen, 523.
Lipczk, s. Leipzig.
Lodwerde, rect. Loewerde, nordöstlich von Emden, in Ostfriesland, 421. 422.
Lokwisch, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Rupensdorf, Ksp. Schönberg, 692.
London, 56.* 90. 414 und Anm. das. 526.
Lübeck. Nur diejenigen Urkunden sind angegeben, in denen Lubeke als Ausstellungsort genannt ist, 15. 19. 76. 202. 312. 508. 716. 767. 786. 801.
Ausserdem kommen folgende Formen vor:
Lubek, 12. 138. 240. 309. 363. 656. 728.* 781. 794. 813.
Lubeck, 18. 85. 165. 177. 541. 600. 647. 682.* 822.
Lubecke, 160. 432.
Lubec, 620. 719. 738.* 800.*
Lubic, 52. 621. 732.*
Lubik, 57. 113. 138. 149.* 208. 304. 312.
Lubike, 45. 219. 263. 264. 585.
Lubegke, 293.
Lubick, 566. 740.
Lubyk, 563.
Lubke, 630.
Leubig, 573.
Civitas Lubicensis, 41.*
Ecclesia Lubicensis, 662.* 685.* 723.*
Lubeca, 588.*
Das Adjectiv Lubecensis kommt vor: 90. 164. 713.
Kirchen:
Marien Kirche, 71. 125. 134. 141. 167. 174. 404. 502. 662. 713. 771.
Bürgermeister-Kapelle, Anm. zu 782.
Petri Kirche, 7.* 141 148. 152. 153. 169. 173. 181. 679. 798.
Thurmbau, 798.
Jacobi Kirche, 141. 168. 305.
Aegidien Kirche, 141. 144.
Dom, 547. 588. 662.* 685.* 723.*
Clemens Kirche, 648.
Kirche St. Johannes auf dem Sande, 345.
Klöster:
Dominikaner-Kloster zur Burg, 15. 46. 146. 179. 272. 311. 322. 332. 335. 392. 542. 548. 549. 561. 589. 590. 622. 716. 724. 738.

Franziskaner-Kloster, 546.
St. Johannis-Kloster, 149. 728. 733.
Heil.-Geist Hospital, 128. 129. 147. 296.
Kleines Heil.-Geist Haus, 521.
St. Jürgen Haus, 302. 304. 312. 405.
Beginen Convent bei St. Catharinen, 554.
Siechenhaus zu Kl. Grönau, 555.
Thore:
Holsteinthor, valva Holtsaciae, 474.
Hüxterthor, Huxerdor, 302.
Mühlenthor, valva molendinorum, 405.
Strassen:
Alfstrasse, Alvesstrate 75.
Brunstrate, Brunenstrate, 784 S. 761.
Burgstrasse, Borchstrate, 462.
Dankwärtsgrube, fossa Dankqwardi, 383.
Engelsche grove, 784 S. 764.
Enger Krambuden, 543.
Fischergrube, 496 Anm.
Fischstrasse, platea piscium, 148. 185.
Fleischhauerstrasse, pl. carnificum, 147.
Hüxstrasse, pl. hucorum, 148.
Hüxterdamm, 141.
Klingenberg, 703.
Königstrasse, pl. regis, 546.
Mengstrasse, Menghenstrasse, pl. Mengonis, 449. 496. 784 S. 761.
Mühlenstrasse, molenstrate, 41. 449.
Vyffhusen, 525. 662.
Einzelne Gebäude:
das Rathhaus, domus consularis, 148, praetorium civitatis, 274.*
Gasthaus in der Mühlenstrasse, 371.
Gasthöfe zur goldenen Krone, zum Jäger, zum weissen Pferde, 511 und Anm. das.
Brunnen oberhalb der Johannisstrasse, 48.
Grundstücke ausserhalb der Stadt:
Kuttekenstich, 302.
Kerstofferskroch, 302. 312. 405.
Lauerhof, tom Lauwen, 47. 300.
Olausburg, 302.
Schwerin, ein Gehölz, 47.
Lübz, Lubetz, St. und Amt in Mecklenburg, 458.
Lubese, 479.
Lüchow, Luchowe, Luchouwe, St. in Hannover, Lddr. Lüneburg, 42. 254. 256. 258. 259.
Lüdershausen, Ludershusen, ehem. Schloss in Hannover, Lddr. Lüneburg, 112.
Luhe, Lu, Luw, Nebenfluss der Elbe, 253. 259.
Lund, Erzbisth. und St. in Schonen, 182.* 183.* 523.
Lundenäs, Schloss in Jütland, 523.
Lüne, Lune, Nonnenkloster bei Lüneburg, 771.
Lüneburg, Luneborg, Luneborgh, Luneborch, 41. 42. 43. 44. 76. 92.* 98. 112. 198. 220. 223. 247.* 251. 254. 265. 295.* 334. 343. 371. 395. 429. 432. 437. 438. 446. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 480. 483. 484. 485. 486.* 495.* 507. 513. 523. 531.* 533.* 558. 571. 575. 582. 583. 593. 607. 611. 613. 619. 624.* 625.* 626. 635. 647. 649.* 654. 657. Anm. zu 661. 676. 687. 694. 695. 696. 697. 698. 707. 721. 734. Anm. zu 746. 755. 762.* 764. 765. 766. 767. 768. 772. 777. 778. 787. 788. 805.*
Lunenborch, 3. 384.
Lunemburg, 66.
Saline daselbst, 92. 168. 353.
Kloster St. Michaelis, 112. 152. 373.
Nicolaus Gilde, 787.
Johannes Gilde, 787.
Gertrud Gilde, 787.
Lütgenhof, de lutke hoff, adel. Gut in Mecklenburg, bei Dassow, 724.
Lütjenburg, Lutkenborch, St. im östlichen Holstein, 366. 379. 382. 604.*
Lüttenmark, Lutkenmarke, Df. in Mecklenburg, A. Boitzenburg, Ksp. Gresse, 346.

Maas, Mace, Fluss, 3.
Mägdebach, Meghedebeke, Medebeke, ein Bach, der in der Nähe von Lübeck durch das Lauerholz in die Trave fliesst, 723.
Magdeburg, 113.* 138. 269. 451. 657.
Mähren, Merren, 382. 600.
Mainz, Diöcese, 353. 502. 713. 732.
Malmoe, Elnbogen, St. in Schonen, 319.
Malzahn, Moltzahn, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei und Ksp. Schlagsdorf, 494.

Malzow, Malsowe, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei und Ksp. Schönberg, 431.
Mannhagen, Honhagen, Mecklenb.-Strelitzische Enclave in Lauenburg, Ksp. Nusse, 174.
Manker, s. Anker.
Mariendal, Brigittenkloster bei Reval, 294. 620.
Marienee, Marienee, Karthäuserkloster bei Rostock, 703.*
Marienkron, Brigittenkloster bei Stralsund, 620.
Marienwold, Brigittenkloster bei Mölln, 11. 67. 134. 246. 294. 385. 389. 390. 473. 592. 620.
Die Mark (Brandenburg) 244. 645.
Marne, Roden Merne, Flek. und Ksp. in Dittmarschen, 817.
Marnitz, Mernitze, Kdf. in Mecklenburg, A. Marnitz, 462.
Mecklenburg, Mekelenborgh, -borch 13. 71 S. 113.
Meezen, to der Metze, Df. in Mecklenburg, A. und Ksp. Gadebusch, 508.
Meinsdorf, Meynerstorpe, Df. in Holstein, A. und Ksp. Ploen, 723.
Meissen, Mychsen, 64. Meysschen, 744.
Mernitze, s. Marnitz.
Middlesex, Theil von London, 56.
Minden, Diöcese, 353. 685. 713.
Missunde, Moessund, Df. an der Schlei, A. Gottorf, 760.
Mist, Klein-, minor Myste, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Schlagsdorf, Ksp. Herrenburg, 311.
Möckern, Mocker, St. in Preussen, Reg.-Bez. Magdeburg, Kr. Jerichow, 269.
Modestorp, ursprünglich Dorf, dann Theil der Stadt Lüneburg, derjenige, in welchem die St. Johannis Kirche liegt, 353.
Moessund, s. Missunde.
Moisling, Moyslinge, Gut und Df. an der Trave, nahe bei Lübeck, 142. 150.
Mölln, Moln, 37. Molne, 25. 28. 39. 42. 43. 51. 134. 243.* 246.* 262. 268. 294. 473. 650. 651. 771. Mulen, 18. Mollen, 385 Kapelle zum heil. Kreuz das., 650. 651.
Moltzan, s. Malzahn.
Mühlhausen, Mulhusen, 657. 822.
Münster, Monster, Diöcese, 68. 78. 502.
Stadt, 44. 343.*
St. Ludgeri Kirche, 343.
Müsselmow, Musselmowe, Df. in Mecklenburg, A. Crivitz, Ksp. Holzendorf, 458.
Mustin, Kdf. in Lauenburg, 650. 651.
Mychsen, s. Meissen.

Narwa, St. in Esthland, 309, 407.
Neu-Brandenburg, Nygenbrandenborch, 5.
Neuengamme, Nigeghamme, Kdf. in den Vierlanden, 265.
Neuenhagen, Nyenhagen, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Kalkhorst, 671.
Neuhaus, Nyenhus, Landstelle im A. Tondern in Schleswig, 121.
Neuhausen, Nygenhus, ehem. Schl. der Familie Rohr in der Priegnitz, 479. 480. 492.*
Neuhof, Nigenhove, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Friedrichshagen, 458.
Neukirchen, Nygenkerken, Kdf. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 462.
Neustadt, Nienstad, Nigenstad, Nygenstad, Nyenstad, Nova Crempe, St. in Holstein, 7. 169. 234.* 236. 237. 285.* 366. 382. 415. 416. 446. 453.
Neustadt, an der Elde, St. in Mecklenburg, 582. 593.
Neustadt, am Rübenberge, an der Leine, Lddr. Hannover, 495 und Anm. das., 734.
Newa, Nu, Fluss, 270. 309. 653. 656. 659. 666. 672. 673. 806. 807. 812. 813. 815. 818.
Nicoping, s. Nyekiöbing.
Niederbüssau, Nedderbutzowe, Df. bei Lübeck, ehem. dem Domkapitel gehörig, 107. 547.
Niedern Klütz, Neddern Klutze, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Klütz, 71.
Niemark, Nyenmarke, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, Ksp. Crummesse, 39. 43. 82. 84.
Niendorf, Nigendorpe, adel. Gut in Lauenburg, an der Stecknitz, 771.
Nigeghamme, s. Neuengamme.
Nigenstad, s. Neustadt.

Nordhausen, Northusen, 509. 657. 822.
Novgorod, Nowgarden, 108. Nou-, Novgarden, 340. 653. 659. 666. 806. 807. 816. 820. 822. Grote No-, Nouwerder, 309. 699. 812. 813. Nowerden, 601. 717. 812. Gr. Nougarden. 822. Nougharden, 816. Novgarders, 270. 340.
Nu, s. Newa.
Nübel, Nybole, im Herzogth. Schleswig, 802.
Nürnberg, 83 S. 126. 85. 586. 744.* 824.
Nusse, Nutzee, Notse, Kdf. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 67. 134. 202. 592.
Nyborg, Nuborg, St. auf der Insel Fünen, 523.
Nyekiöbing, Nicoping, St. auf der Insel Falster, 523.
Nyenhus, s. Neuhaus.
Nyenstad, s. Neustadt.
Nygenhus, s. Neuhausen.
Nygenkerken, s. Neukirchen.
Nyköping, St. und Schl. in Südermannland, in Schweden, 523.

Oberbüssau, Oberbutzowe, Df. bei Lübeck, ehem. dem Domkapitel gehörig, 107.
Odense, Odensee, Bisth. und St. auf der Insel Fünen, 121. 523.
Oeresund, Norssund, 489.
Oettingen, ehem. Grafschaft im Schwäbischen Kreise, jetzt St. in Baiern an der Wörnitz, 744.
Ofen, St. in Ungarn, 550. 578. 600.* 608.
Oldegamme, s. Altengamme.
Oldenburg, Landschaft im nordöstlichen Holstein, 238. 366.
Oldenburg, Oldenborch, St. im gleichnamigen Grossherzogthum, 20. 24. 68. 69. 74. 86.* 97.* 98. 399.
Olden Molne, s. Alt-Mölln.
Oldesloe, Odeslo, 198.
Saline das., 678. 725.
Oltena, s. Altona.
Oppenra, s. Apenrade.
Opslo, Anslo, Bisth. und St. in Norwegen, 523.
Orkney Inseln, Orkenoy, 523.
Osnabrück, Osenbrugge, 44.
Ostbrokerland, in Ostfriesland, 422.
Osteren See, 200.

Padelügge, Padeluche, Landgut in der Feldmark der Stadt Lübeck, 72. 360. 404. 681. 779.
Paderborn, Diöcese, 713.
Parchim, Parchem, St. in Mecklenburg, 781.*
Parin, Klein-, Df. im Fürstenth. Lübeck, in der Nähe der Stadt, Ksp. Rensefeld, 636.
Parkentin, s. Berkenthin.
Peeske, Peetzeke, ehem. Df. in Lauenburg, ½ M. von Mölln, Ksp. St. Georgsberg. 390.
Perleberg, St. in Preussen, Prov. Brandenburg, 258. 264. 266.* 267.*
Pernau, Pernawe, 54.
Plau, Plawe, St. in Mecklenburg, 240.*
Pleskow, 816. 820. 821.
Plintenburg, Blindenburg, chem. Königsburg in Ungarn, bei Pest, 89.* 94.
Ploen, Plone, St. in Holstein, 88. 380.* 400.* 605.* 723.
Plüschow, Pluscowe, Plutzekowe, Hof in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Friedrichshagen, 71. 450. 482.
Poel, Pole, Insel bei Wismar, 612. 671.
Pogetz, Pogetze, Df. in Lauenburg, am Ratzeburger See, Ksp. St. Georgsberg, 585.
Polen, Königreich, 796.
Postyn, s. Hobstin.
Pöterau, Poterawe, Kdf. in Lauenburg, A. Louenburg, 736.
Prag, 83 S. 125.
Pressburg, in Ungarn, 470.* 824.*
Prettin, St. in Preussen, Reg.-Bez. Merseburg, Kr. Torgau, 544. 623.
Preussen, Prutzen, Pruyssen, 110. 224. 357. 384. 526. 641. 647. 665. 666. 672. 673. 737. 818.
Preussische Städte, 419. 427.
Priegnitz, Prigghenisse, Landschaft in der Prov. Brandenburg, 645.
Prieschendorf, Pryzekendorpe, adel. Gut in Mecklenburg, bei Dassow, 724.

Prohnstorf, Pronstorpe, adel. Gut und Kdf. in Holstein, am Warder See, 336. 528.
Projensdorf, Prodenstorpe, Df. in Holstein, Ksp. Kiel, 514.
Puttgarden, Potgarde, Df. auf der Insel Fehmarn, Ksp. Bannesdorf, 321.

Quedlinburg, 657. 822.

Radt vor dem Walde, Rode vor dem wolde, St. im Herzogth. Berg, 534.
Rakesborg, im Herzogth. Schleswig, 133.
Rambow, s. Wendisch Rambow.
Randesweyde, Grundstück in den Vierlanden, in den Landschaften Altengamme und Kurslack, 434.
Rappenheim, im Elsass, Kr. Hagenow, 741.
Raseborg, Raesborch, Schloss im südlichen Finnland, 108.
Rathenow, Rathnowe, St. in Preussen, Prov. Brandenburg, Reg.-Bez. Potsdam, 83.
Ratjensdorf, Ratmerstorpe, Df. in Holstein, bei Ploen, Ksp. Lebrade, 391.
Ratzeburg, Bisth. und St., 6.* 7. 14. 38. 71. 134. 153. 159. 202. 213. 251. 262. 385. 389. 397. 449. 473. 485. Anm. zu 487. 536. 585.* 592. 631. 650. 651. 661. 671. 687. 689. 690. 691.
Ratzeburg, Grafschaft, 39. 43 S. 70.
Ratzeburger See, 38 S. 48. 39. 43 S. 80. 149.
Ravensborg, Schloss auf der Insel Laaland, 523.
Redefin, Redemyne, Gut und Kdf. in Mecklenburg, A. Hagenow, 139.
Redewisch, s. Rethwisch.
Regensburg, 58.* 62.* 63.* 64.* 65.* 66.* 151.* 822.
Rehna, St. in Mecklenburg, Kloster das., 644.
Reinbeck, Reinebeke, ehem. Nonnenkloster in Holstein, an der Bille, 313.
Reinfeld, Reynevelde, ehem. Cisterzienser-Mönchskloster in Holstein, 2 M. von Lübeck, 76. 136.* 357. 398. 473.* 562. 634.*
Rendsburg, Rendesborch, St. und Schl. in Holstein, 128.
Rensdorf, Renstorpe, Df. in Mecklenburg, A. und Ksp. Boitzenburg, 346.
Rensefeld, Rensevelde, Kdf. im Fürstenth. Lübeck, A. Schwartau, 59.
Rethwisch, Redewisch, Ortschaft, ehem. adeliges Gut in Holstein, Ksp. Oldesloe, 375. 739.
Reval, Revale, Revalle, Revel, Revelle, 26. 35. 36. 54. 108.* 110.* 114.* 270. 326. 337. 340. 342. 356. 407. 425. 436.* 453. 457. 512. 663.* 666. 669. 673. 717. 807. 811.* 812.* 813. 815. 816. 821.
Ribe, Ripe, Ripen, Bisth. und St. in Jütland, 121. 523. Rypen, 229.
Ribnitz, Rybbenitz, St. in Mecklenburg, 55.
Ribbenitzer Wik, 289. 291.
Riepenburg, Ripenborg, ehem. Schloss bei Bergedorf, 215. 249. 251. 252. 265. 266. 267. 271. 434. 485. 769.
Riga, Rige, Righe, Ryge, 26. 54. 95. 270. 326. 340. 384. 505. 601.* 666. 673. 719.* 807. 812. 813.* 815. 816.
Ripen, s. Ribe.
la Rochelle, Rotsele, Rossele, in Frankreich, 199. 339. 358. 414. 814.
Rode vor dem wolde, s. Radt.
Roden Merne, s. Marne.
Röggelin, Rogelin, Pachthof im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Stove, 39 S. 56. 43 S. 81.
Rolofshagen, Roleveshagen, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Damshagen, 671.
Rom, 373.* 381.* 389.* 397.* 472.*
Rondeshagen, adel. Gut und Df. in Lauenburg, Ksp. Berkenthin, 181.
Ronnenberg, Renneberge, Kdf. in Hannover, Lddr. Hannover, 685. 713.
Roseburg, Roseborch, Df. in Lauenburg, im Gute Wotersen, Ksp. Siebeneichen, 39 S. 56. 43 S. 81. 501. 736.
Rosenitze, s. Rünz.
Rösing, Rose, Meierhof im Gute Prohnstorf, 336.
Rositen, Rositten, jetzt Reschiza, Eisenbahnstation zwischen Pleskow und Dünaburg, ehem. Ordensvogtei unter der Komthurei Dünaburg, 719.*

Rostock, 44. 55. 95.* 119. 120.* 122.* 125.* 155.* 156. 175. 198. 286. 291. 364. 370. 372.* 401. 424. 461.* 577.* 600. 613.* 614. 647. 699. 703. 711. 752. 767. 772. 777. 778. 818. 823. 826. Rostok, 265. 376. 417. 419. 429. 453. 706. 756. 765. 766. Rostoke, 441. 519. 597. 669. Rozstocke, 426. Rosteke, 3. 384. 642. Rostogk, 16. 26. Rozstoke, 32. 61. 367. 408. 618. 764. Rozstok, 53. 81. 386. 399. 410. 523. 731. 737. Rozstock, 105. 419. 682. Rostke, 239.

Rotsele, s. la Rochelle.

Rundhof, Runtoft, adel. Gut in der Cappeler Harde, 119.* 123. 213.* 298.*

Rünz, Deutsch-, Dutschen Rosenitze, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Ksp. Demern, 449.

Russland, 340. 815. 818.

Rüstringen, Rustringen, Landschaft in Ostfriesland, 349. 359. 406.

Sachsenwald, des hertogen wold, eine ausgedehnte Waldung in Lauenburg, die sich durch den grössten Theil des Amtes Schwarzenbeck zieht, 266. 271.

Salzwedel, Soltwedel, St. in der Altmark, Reg.-Bez. Magdeburg, 211.* 212.*

Sandsneben, Tzanskenevene, Kdf. in Lauenburg, A. Steinhorst, 38. 39. 42. 43 S. 79. S. 83. Sanskeneve, 98. 488.

Santow, Tzanckowe, Df. in Mecklenburg, A. und Ksp. Grevesmühlen, 460.

Sarau, Zarowe, Df. in Lauenburg, Ksp. Grönau, 42 S. 65. 44.

Scharnebeck, Schermbeke, ehem. Kloster in Hannover, Lddr. Lüneburg, 112.

Schenkenberg, Gross-, Gut und Df. in Lauenburg, Ksp. Crummesse, 14. 362.

Schermbeke, s. Scharnebeck.

Schlamersdorf, Kdf. im Gute Seedorf in Holstein, 169.

Schlei, Sly, der Meerbusen der Ostsee, an dessen westlichem Ende die Stadt Schleswig liegt, 206. 213. 760.

Schleswig, Herzogthum, 682.

Schleswig, Stadt, Sleswik, Sleswyk, Schleswijk, Sleswic, Sleswick, 3. 53. 123. 124. 127.* 150. 182. 200. 201. 206. 207. 209. 210. 213. 214. 215. 226. 314. 802. Sleswek, 327.

Schlutup, Sluckup, Sluckuppe, Kdf. im Gebiete von Lübeck, 671. 675.

Schönberg, Schonenberge, St. im Fürstenth. Ratzeburg, 675. 819.*

Schönkamp, Schonenkampe, Grundstück bei Curau, Lüb. Enclave in Holstein, 300. 341. 403. 708. 801.

Schwaan, Swane, St. in Mecklenburg, 631.

Schwabstedt, Swavestede, Zwavestede, Flck. und Schl. an der Treene, in Schleswig, 206. 314.

Schwanbeck, Swanenbeke, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Schönberg, Ksp. Selmsdorf 109.

Schweden, Zweden, 110.

Schweinitz, Swynitz, St. an der schwarzen Elster, 443.*

Schwerin, Bisth. und St., Swerin, Zverin, 41. 45. 85. 246. 263.* 264.* 393. 493. 674.

Seedorf, Seedorpe, adel. Gut und Kdf. in Lauenburg, am Schallsee, 650. 718.

Seedorf, adel. Gut in Holstein, im Preetzer Güterdistrict, 169.

Segeberg, Segeberghe, Segheberghe, St. in Holstein, 107. 123. 126. 129. 400. 615.

Siemz, Gross-, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei und Ksp. Schönberg, 167.

Sierhagen, Syrave, adel. Gut in Holstein, im Oldenburger Güterdistrict, Ksp. Altenkrempe. 128. 375. 689. 801.

Skagen, Schaghen, die nordöstliche Spitze von Jütland, 435.

Skara, Bisth. in Westgothland in Schweden, 523.

Sly, s. Schlei.

Soltwedel, s. Salzwedel.

Sonderburg, Sunderborch, Schloss auf der Insel Alsen, 400. 770.

Spanien, 224. Spanierdes, 414., geheiten Buskayers, 199.

Stade, Stade, St. in der Prov. Hannover, 38 S. 48. 42 S. 64. 68. 69. 86. 96. 98. 102. 117.* 126. 131.* 132.* 140.* 143. 145. 151. 154.

157. 210. 395. 621. 647. 688.* 697. 698. 707. 744. 809.
Kloster St. Georg das., 373.
Stargard, Stargerd, St. in Pommern, 26.
Stavenow, Mecklenburgisches Lehngut im A. Grabow, Ksp. Nebelin (in der Priegnitz), 581. 726.
Stecknitz, Stekenisse, Nebenfluss der Trave, 39. 42. 43 S. 80.
Stecknitz-Kanal, auch Delvenau, auch Graben genannt, 42. 786.
Steinhorst, Stenhorst, Ortschaft in Lauenburg, A. Steinhorst, Ksp. Sandsneben, 42.
Steinrade, Df. und Gut bei Lübeck, im Fürstenth. Lübeck, 520.
Stellshagen, Stellershagen, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Klütz, 71.
Stendal, 657.
Stendorf, Stendorpe, Gut in Holstein, Ksp. Eutin, 128.
Stendorp Aa, Df. an der Stenderupper Aue, südlich von Flensburg, 298.
Sterley, Sterlye, Kdf. in Lauenburg, 202.
Stettin, Stetin, Stetyn, 26. 155. 156. 286. 737. 826.
Stockelsdorf, Stockelstorpe, Df. in der Nähe von Lübeck, im Fürstenth. Lübeck, 144. 505.
Stockholm, 523. 786.
Stöpenitz, Stopnisse, Nebenfluss der Trave, in Mecklenburg, 724.
Stralsund, Stralessund, 34. 53. 239.* 265. 361.* 364.* 367. 369.* 370.* 376. 384. 386. 408. 410. 411. 417. 419. 426. 453. 523. 526. 597. 600. 605. 613. 615. 618. 641. 642. 659. 666. 682. 699. 731. 737.* 744. 752. 756. 765. 767. 777. 778. 791. 792. 799. 814.* 818. 823. 826. Stralasund, 620. Stralesund, 156. 401. Sund, 26. 384. de Sund, 17. 286. 365. 366. 367. 384. 408. 411. 605. 615. 669.
Strengnäs, Strengnisse, Bisth. und St. in Südermannland, in Schweden, 523.
Struxdorf, Struxstorp, Kdf. in Schleswig, A. Schleswig, 298.
Stubbe, im Herzogth. Schleswig, 802.
Stühlingen, Stulingen, ehem. Grafschaft im Seekreis im Grossherzogth. Baden, 40. 94.
Süderhövd, Suderhovede, in der Landschaft Eiderstedt, im Herzogth. Schleswig, 359.
Südermannland, Landschaft in Schweden, 523.
Südjütland, Sunderjutland — Schleswig, 647. 761.
Sunderborch, s. Sonderburg.
Sundholm, Schl. in Smaland in Schweden, 523.
Swanenbeke, s. Schwanbeck.
Swavestede, s. Schwabstedt.
Swen, Swen, Zwene, flandrischer Hafen an einer Bucht gleiches Namens, 191. 199. 224. 665.
Swynitz, s. Schweinitz.
Sydow, Df. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 544.*
Sylt, Tzilt, Dänische Insel an der Westküste Schleswigs, 682.
Syrave, s. Sierhagen.

Tangermünde, St. in Preussen, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, 83. Anm. zu 253. 657.
Tarnewitz, Tarnevitze, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Klütz, 71. 671.
Tate, Totans, Tottes, Tottans, in Ungarn in der Comorner Gespannschaft, 550.* 551.* 552.* 647.* 657.*
Templin, St. in Preussen, Prov. Brandenburg, Reg.-Bez. Potsdam, 83.
Tessin, Gut und Df. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 433. Anm. zu 482.
Thömen, jetzt Theil von Krukow (s. d.), ehem. eignes Dorf, 536.
Thordorf, Torstorpe, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Börzow, 671.
Thordorp, Hof in Schonen, 523.
Thüringen, Duringen, 64.
Timmendorf, Tymmendorpe, Df. auf der Insel Poel, 612.
Tondern, Tunderen, Groten Tundern, St. und Schl. in Schleswig, 3. 53. 229.
Torriesdorf, Victoriesdorpe, Allodialgut im Fürstenth. Ratzeburg, Vogtei Schönberg, 38. 528.
Totans, s. Tate.

Traneker, Schl. im Norden der Dän. Insel Langeland, 523.
Trave, Fluss, 142. 401. 553.
Travemünde, St. am Ausfluss der Trave, 13. 42 S. 62.
Trebbow, Gross-, Magna Trebaw, Kdf. in Mecklenburg, A. Schwerin, 671.
Trindeln, Trendele, Insel im Kattegat, 87.
Türken, 600.
Tützen, Utsee, Df. in Mecklenburg, A. Bukow, Ksp. Passee, 458.
Twedorf, s. Zweedorf.
Tymmendorpe, s. Timmendorf.
Tyn, Thienen, Tirlemont, in Südbrabant, 550. 578.

Uelzen, Ulssen, St. in Preussen, Prov. Hannover, 92.
Ungarn, 83. 85. 588. 600.
Upland, Landschaft in Schweden, 523.
Upsala, Erzbisth. in Schweden, 523.
Utrecht, St. in Holland, 292. 565. 740.*
Utsee, s. Tützen.
Uwe, Fluss in Esthland, 110.

Venedig, 586. 632. 808.*
Verden, Diöcese, 41. 353. 373. 657. 732.
Victoriesdorpe, s. Torriesdorf.
Voderrode, s. Vorrade.
Vorden, Vorde, Bremervörde, St. in Hannover, Lddr. Stade, 151.* 210.*
Vorrade, Voderrode, Df. in der Lüb. Landwehr, ehem. dem Domkapitel gehörig, 107.
Vredeborg, s. Fredeburg.
Vresland, s. Friesland, de Vresen, 579.
Vulerwig, Kdf in der Landschaft Eiderstedt, im Herzogthum Schleswig, 359.

Wacknitz, Fluss, 38 S. 48. 42 S. 64. 42 S. 80. 141. 302.
Wadstena, Wasteen, Hof in Ostgothland in Schweden, 173. Brigittenkloster, 620.*
Walk, St. in Liefland, 309.* 717.*
Walsmühlen, Walsmolen, Df. in Mecklenburg, A. Walsmühlen, Ksp. Stralendorf, 439. 469. 482.
Wartberg, Schl. in Halland in Schweden, 523.
Warwisch, Theil der Landschaft Kirchwärder, 431 S. 454.
Wasteen, s. Wadstene.
Weichsel, Wysele, Fluss, 384.
Weissenburg, St. in Ungarn, 652.*
Weltzow, s. Wölzow.
Wendisch Rambow, Df. in Mecklenburg, A. Mecklenburg, Ksp. Gallentin, 393.
Welun, jetzt Wiliona, Burg in Litthauen, an der Memel, 573. 574.
Wensin, de Wenzine, adel. Gut in Holstein, im Preetzer Gütterdistrict, 331. 490. Wensiner See, 490.
Wentorf, Wenttorpe, Df. in Lauenburg, A. Steinhorst, Ksp. Sandsneben, 488.
Wentsüsel, Bisth. in Jütland, 87.
Werlitz, s. Wörlitz.
Wernigerode, Weringerote, St. am Harz, 657.
Weser, Wezere, Fluss, 99. 100.
Westerau, Westerawe, Lüb. Stiftsdorf in Holstein, Ksp. Klein-Wesenberg, 203.
Westergothland, Landschaft in Schweden, 523.
Westerwiig, Westerwik, Df. und chem. Kloster an der Westseite des Limfiord, 714.
Westfriesland, Westvresland, Westfresland, 99. 100.
Westminster, 355.* 510.*
Wiborg, St. und Bisth. in Jütland, 523.
Wiborg, Wyborch, St. in Finnland, 35.* 110. 342. 656. 659. 666. 806. 807.
Wien, 657. 730.*
Wilsnack, Wilsnacke, St. in Preussen, Reg.-Bez. Potsdam, Kr. Westpriegnitz, 668.
Winsen, Kdf. an der Aller, in der Prov. Hannover, bei Celle, 221.* 780.
Winsen an der Luhe, Winsen upper Luw, St. in der Prov. Hannover, Lddr. Lüneburg, 253.* 254. 258. 259.*
Wisby, St. auf Gothland, 489. 660. 672.* 673.
Wismar, Wismer, de Wismer, Wysmer, de Wysmer, 3. 16. 19. 26. 44. 51. 53. 55. 61. 77.* 81. 83. 85. 88. 105. 115. 119. 120. 122. 143.* 163. 190.* 192.* 196. 198. 206. 219.*

239. 265. 284.* 286. 309. 326.* 333. 338. 347.* 350. 354. 357. 361. 364. 367. 370. 376. 384. 386.* 395. 399.* 401. 408. 410.* 411. 416. 417. 419. 423. 424. 426. 427. 429. 432. 436. 441. 452. 453. 457. 471. 489. 500. 519. 523. 569* 587. 597. 601. 610.* 612. 613. 614.* 618. 619. 627. 629. 642. 647. 653. 669. 682. 687. 699. 722. 731.* 744. 745. 752. 754. 756. 764. 765. 766. 767. 768. 772. 777. 778. 813. 820. 823. 826.

Weismar, 600. dat Wismarsche deep, 337. 815.

Wittenberg, St. in Preussen, Prov. Sachsen, 83. 85. 269.* 293.* 363.*

Wittenburg, Wittenborch, St. in Mecklenburg, 575.*

Wokrent, Wokrente, Df. in Mecklenburg, A. Schwaan, Ksp. Neuenkirchen, 462.

Woldenhorn, Woldehorne, Kdf. in Holstein, im Gute Ahrensburg, 634.

Woldemer, Wolmar, St. in Liefland, 75. 803.

Wolfenbüttel, Wulfebuttel, St. im Herzogth. Braunschweig, 495.

Woltersdorf, Wolterstorpe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Breitenfelde, 385. 771.

Wölzow, Weltzowe, Gut in Mecklenburg, A. und Ksp. Wittenburg, 433. Anm. zu 482. 491.

Wordingborg, Wordingborch, St. auf der Dän. Insel Seeland, 523. 748.

Wörlitz, Werlitz, St. im Herzogth. Anhalt, 113.

Wulvessund, die Wasserstrasse zwischen dem Revaler Strande und der kleinen Insel Wulfsö, 110.

Wulmenau, Wulmenowe, ehem. Gut, jetzt ein zum Gute Trenthorst gehöriger Meierhof, Ksp. Siebenbäumen, 38 S. 48.

Zarowe, s. Sarau.

Zarrentin, Czerrentin, ehem. Cisterzienser-Nonnenkloser am Schallsee, in Mecklenburg, 231.

Zweedorf, Twedorpe, Df. in Mecklenburg, an der Stecknitz, A. Boitzenburg, 785.

Zwene, s. Swen.

Zwolle, Swolle, St. in Holland, Prov. Ober-Yssel, 197. 565.

Tzanckowe, s. Santow.

Tzauskeneve, s. Sandsneben.

Tzilt, s. Sylt.

II. Personen-Register.

*Zahlen bedeuten in der Regel Urkunden; wenn sie Seiten bedeuten, ist ein S. vorgesetzt. Die mit * bezeichneten Nummern sind von den genannten Personen ausgestellt. Hptm. = Hauptmann. Kfm. = Kaufmann. Rm. = Rathmann. Bgmstr. = Bürgermeister. s. = siehe.*

A.

Abbenborg, Conr., Archidiaconus in Modestorp, 353.
Achym, Joh., Kleriker der Bremer Diöcese, 267.*
Adolph IX. (VIII. nach Waitz), Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, 128. 129. 298. 400.* 553. 647. 678. 682. 687. 767.*
Adolph, Graf von Holstein, Schauenburger Linie, 233.* 321.
Adolph, Graf von Nassau, 600.
von Affelen, Alb., 503.
von Affeln, Joh., Rm. in Stettin, 442.
Agnes, Herzogin von Mecklenburg, Wittwe des Herzogs Albrecht III., 556.* 616.
von Ahlefeld, Aneveld.
— Detlev, Ritter, 53. 104. 206. 605.* 615.* 618. 767.
— Detlev, Knappe, 751.
— Heinrich, Ritter, 206. 398.
— zwei (ungenannte) Brüder, 366.
von Aken, Gerd, Marschall des Raths von Lübeck, 47. 332.
— Gerhard, Bruder der Kalandsbrüderschaft zum Heil.-Geist, 296.
Albert (Krummendik), Bischof von Lübeck, 345.
Albert, Vicedecan in Lübeck, 19.
Albert, Lesemeister im Burgkloster in Lübeck, 542.* 548.* 549.* 561.* 589.* 590.*
Albrecht III., Herzog von Mecklenburg, König von Schweden, 786. gest., 38 S. 49. 397.
Albrecht V., Herzog von Mecklenburg, 4.* 44. 45. 55. 61. 63. 161. 1.* 2. 3. 4.* 5. 263. 264.* 289. 291. 325.* 463.* 524.* 556.
Albrecht V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, gest., 39 S. 54.
Albrecht (Sohn Erichs IV.), Herzog von Sachsen-Lauenburg, Domherr in Hildesheim, 266.* 267.
Albrecht, Herzog von Sachsen und Lüneburg, Bruder des Kurfürsten Rudolf, 83. Kurfürst, 165. 166.* 269.* 293.* 363.* 378. 443.*
Albrecht, Herzog von Oesterreich, 606.
Albrecht (Sohn Heinrichs II.), Graf von Holstein, gest., 107.
Albrecht von Hohenlohe, 600.
Albrecht Schenk von Landsberg, s. Schenk.
Aldewerld, Hans, Knappe, Anm. 2 zu 273.
von Alen, Conr., Bürger in Lübeck, gest., 396. 12.
— Windele, Wittwe desselben, 396. 12.
Algudson, Sture, Ritter, 523.
von der Alre, Heinr., Goldschmidt in Lübeck, 277.
Alsteker, Joh., Bürger in Lübeck, 649.
von Alten, Heyneke, Knappe, Anm. 2 zu 273.
Amendorp, Dietr., der jüngere, Knappe, Anm. 14 zu 273.
Ammendorf, Joh., in Halberstadt, 657.
Andeleff, Marq., Domherr in Ratzeburg, 135.
Antbernus, Bischof von Hamar, 523.
Arendes, Curd, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Arnd de Bever, Knappe, Anm. 16 zu 273.
Arndes, Theodorich, Bischof von Lübeck, 345.

Digitized by Google

Arnekele, Hartwich, 133.
von Arnem, Stacius, Söldner, 276.
Arnold, Bischof von Strengnäs, 523.
von Aschen, Bernd, 5.
— Ebel, 5.
— Hermann, Bruder des Ebel, 5.
von Aschwede, Borch. Knappe, Anm. 16 zu 273.
von Astorp, Curd, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Attendorn, Eberhard, Bischof von Lübeck, gest., 345.

B.

Backhus, Wyneke, Wollenwebergeselle, 733.
Bade, Herm., Söldner des Heinrich Tarnewitz, 193.
Badysern, Herm., Rm. in Stralsund, 142.
Balduin, s. Boldewin.
Balke, Arnd, 804.
— Joh., Bürger in Lübeck, 328.
de Ballionibus, Ludw., 95.
Balthasar, Herr von Werle, 160. 163. 196.* 240.*
Banzkow, Joh., Bgmstr. in Wismar, 45.* 188. 195. 196. 263.* 357. 386.* 398. 408. 411. 427. 432. 616. 768.
Barensteker, Heyno, Bürger in Lübeck, 622.
von Barkhusen, Heinr., Knappe, Anm. 4 zu 273., s. Berkhusen.
— Johann, 776.
— Heinrich } Söhne desselben, 776.
— Theodor }
Barnekow, Marquard, 479. 480.
— Reymar, 475. 479. 480.
Barold, Curd, 162.
von Bartensleben, Bertensleve, Günzel, Ritter, Lehnsmann des Herzogs Heinrich von Braunschweig, 42.
Bartscherer, Engelke, 190.
Basse, Steen, Ritter, 328. 682. 748, Hptm. in Nyborg, 523.
Bate, Bürger in Mölln, 38.
Beata, Priörin des Johannis-Klosters in Lübeck, 733.*
Bechchel, Herm., Bürger in Gadebusch, 478.
Becker, Alb., Vogt des Herzogs Bernhard von Braunschweig-Lüneburg, 780.
Becker, Ludwig, Wollenwebergeselle in Lübeck, 733.
Been, Matthaeus, Kapellan des Bischofs Johann Schele, 713. 732.
van der Beke, Heinr. Bürger in Lübeck, 534.
Bekemann, Henneke, Hptm. in Axewal, 523.
von dem Bele, Heinr. Knappe, Anm. 7 zu 273.
Below, Herm., Schreiber des Raths zu Parchim, 781.
von Bemen, Lambert, Bürger in Lübeck, 435.
Beltvlet, Nicol., Eingesessener in Krempelsdorf, 557.
Benckenhagen, Otto, Schiffer in Lübeck, 319.
Benedictus, Bote des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, 244.
Beneke, Heinr., Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Bennyn, Heinr. Bürger in Lübeck, 444.
Bentorp, Stacius, Söldner, 825.
Bentson, Gottschalk, 523.
Bentveld, Claus, 514.*
de Bentzem, Bentzheim, Heinr., Bürger in Lübeck, 780.
— Röttger, Bürger in Lübeck, 780.
Berchmann, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Berchstede, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Bercowe, Lemmeke, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Bere, Olemann, Knappe, Anm. 5 zu 273.
— Heinrich, Rm. in Lüneburg, 42. 92.* 762.*
— Johann, Rm. in Lübeck, 141.* 562.
Berend, Grote, Anm. 12 zu 273.
von dem Berge, Werner, Ritter, Anm. zu 504.
— Heinrich, Bgmstr. in Hamburg, 76.
— Laurentius, Münzmeister in Stettin, 442.
— Godeke, Gastwirth in Lübeck, Anm. zu 511.
Berkhahn, Gerd, 346.* Stecknitzfahrer, 388.
— Hille, Ehefrau desselben, 388.
— Heinrich, in Lüttenmark, 346.
— Heinrich, in Renstorp, 346.
von Berkhusen, Dietr., Söldner, 276.
— Tidekinus, 359. s. Barkhusen.
Berlin, Heinr. Bürger in Lübeck, 371.
Berndes, Hans, Bürger in Mölln, 38.
— Werneke, Goldschmidt in Lübeck, 277.
Berndesson, Mattes, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.

von dem Berne, Rudolf, Söldner, 283.*
Berner, Tönnies, 460, Knappe, in Gudow, 671.
— Joh., Bürger in Perleberg, 267.
Bernhagen, Heinr., Domherr in Stettin, 442.
Bernhard, Bernd, Herzog von Sachsen-Lauenburg, 6.* 37.-171. 211. 212. 241. 242. 266.* 267. 294. 437. 446. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 507. 513. 539. 558. 582. 583. 585.* 592. 593. 607. 721.
— Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 495 und Anm., 635.* 647. 649. 657. 734.* 780.
— Schatzmeister in Reinfeld, 398.
Berntstorp, Herm., 460.
Bersouw, Heinr., Goldschmidt in Lübeck, 277.
von Bertensleve, s. Bartensleben.
Bertold (Dives), Propst in Lübeck, 149. 302. 303. 304.* 312. 353. 405. 508.* 685. 723. 728.*
Bertram Cremon, Bischof von Lübeck, gest., 345.
Bertram, Abt des Klosters in Reinfeld, 76.* 136.* 473.* 634.*
Bertrammi, Joh., Vicar in Lübeck, 7.
Berveld, Hans, Bürger in Lübeck, 312. 405.
Beseler, Godeke, Handlungsgehülfe des Tid. Steen, 107.
Beteke, Bertold, Wollenwebergeselle in Lübeck., 733.
Beve, Hartwich, Rm. in Lüneburg, 92.*
— Henneke, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
de Bever, Arnd, Knappe, Anm. 16 zu 273.
Beyer, Beyers, Heinr., Rm. in Gröningen, 420. 421. 422.
von Bileveld, Beneke, 680.
Birger, Joh., Bürger in Utrecht, 292.
Bismark, Joh., Bürger in Stockholm, 351.
Bisscop, Bernh., Bürger in Lübeck, 741.
— Conr., Bgmstr. in Stralsund, 442.
Bisse, Heinr., Söldner, 280.*
Bissowe, Arnd, Bürger in Mölln, 38.
— Wolter, Bürger in Mölln, 38.
Blanke, Heinr. Schlachter in Lüneburg, 584.
Block, Bernd, Wollenweber in Lübeck, 733.
Blome, Dietr., Amtmann in Tondern, 229.
Blome, Heinr., Knappe, Anm. 8 zu 273.
Blomendal, Heinr., Bürger in Lübeck, 379.
Blomenrod, Bürger in Lübeck, gest., 371.
Blücher, Schack, Prior in Ratzeburg, 494.
— Ulrich, Propst in Ratzeburg, 449.
— Hans, 476. 664.
— Ludeke, Knappe, 316. 476. 494, Marschall des Raths von Lübeck, 664. 700.*
— Luder, Knappe, 433. Anm. zu 482. 491. 537. 664. 774.
— Vicko, Knappe, Bruder des Luder, 316.
Bock, Friedr., Bgmstr. in Oldenburg, 20.
— Joh., Bgmstr. in Stade, 151. 157.
Bocke, Hans, Bürger in Mölln, 38.
von Bocken, Alb., Rm. in Stettin, 442.
Bocken, Rm. in Mölln, 38.
Bockholt, Heinr., Bischof von Lübeck, gest., 345. s. Bokholt.
— Peter, Aeltermann der Wollenweber in Lübeck, 733.
Bodecker, Lippold, Kapellan des Raths von Lüneburg, 694.*
von Bodendik, Bodendike, Werner, Ritter, Lehnsmann des Herzogs Heinrich von Braunschweig, 42.
Bodendorp, Marg., Bürger in Lübeck, 296.
Bodenwerder, Bürger in Lübeck, gest., 371.
— Bernhard, Bürger in Lübeck, 318.
— Hans, 339. 414.
Bodonis, Heinrich, Kapellan des Herzogs Erich V. von Sachsen-Lauenburg, 485. 487. 499.* 501.* 531. 594.* 598.* 599.*
van Boecholte, Robbert, 199 S. 241.
Boecius, Bischof von Aarhus, 523.
de Boeris, Gerhard, 95.
Boke, Bere, Knappe, Anm. 9 zu 273.
van dem Bokele, Joh., 534.
tor Boken, Joh., Bürger in Lübeck, 49.
von Bokhem, Joh., Kleriker, 502.
Bokholt, Herm., Bürger in Hamburg, 780.
— Heinr., Bürger in Gadebusch, 478. s. Bockholt.
Boldewin, Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, 112.

van den Bollen, Walter, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Bollik, Joh., Bürger in Lübeck, 648.
Bolte, Claus, 459.*
— Hans, Bernsteindreher in Lübeck, 586.
— Henneke, Bruder des Claus, 450.* 459.* 482 und Anm.
von Boltzem, Heinr., Söldner, 275, 295.
Bonhorst, Marq., Rm. in Lübeck, 141.* 714. 774. 783 S. 760. Anm.
Bonifacius VIII., Papst, gest., 373.
Bonrad, Joh., Decan in Lübeck, 381. 502.
Boomgaerde, Joh., Kfm., 299.
Borchardes, Eggerd, Söldner, 825.
— Nicolaus, 398.
Borchwedel, Bürger in Mölln, 38.
van dem Borne, Conr., 442
Bornehoved, Joh., 609.
— Heinr., Sohn desselben, 609.
Borsteld, Bernh., Rm. in Hamburg, 432.
Borstvelt, Reymarus, 232.
Bortzouwe, Joh., Domherr in Lübeck, 141.
Botevur, Grundbesitzer in Padelügge, 779.
von Botmer, Gewerd, Söldner, 275.
Bove, Wittwe des Hans, 76.
Boye, Matthias, Priester in Lübeck, 153.
Bradhering, Joh., Bürger in Lübeck, 776.
Brake, Nicol., Vicar in Hamburg, 508.
van dem Brake, Alb., Kleriker der Diöcese Verden, 353.
von Brakel, Joh., in Narwa, 407.
Bralstorp, Claus, Knappe, 433. 437. 438. Anm. zu 482. 491. 494. 537. 700.*
Bramstede, Bürger in Mölln, 38.
— Gereke, 666.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 356.
— Jacob, Bürger in Lübeck, 359. 442 und Anm.
— Johann, Bürger in Lübeck, 554.
Brand, Gerd, Knappe, Anm. 12 zu 273.
— Diener des Bisch. Winrich von Oesel, 12.
— Rm. in Mölln, 38.
— Kersten, Bürger in Mölln, 38.
— Ludeke, Bürger in Mölln, 38.
— Heinr., Bürger in Lübeck, gest., Anm. zu 532.
— Wobbeke, Wittwe desselben, 532.
— Johann, Schiffer, 527.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 352, Bäcker, 525.
— Peter, Bürger in Lübeck, 648.
Brandenburg, Arnd, Rm. in Stralsund, 799.*
Brassche, Henneke, in Lübeck, 481.
— Nicolaus, in Lübeck, 481.
— Bernh., Bürger in Uelzen, 92.
— Bernhard, — Conrad } Kinder desselben, 92.
— Ludolf, Bürger in Uelzen, 92.
Braunschweig-Lüneburg, Herzoge, 684. 705. 721, s. Bernhard, Erich, Friedrich, Heinrich, Otto der Einäugige, Otto von der Haide, Wilhelm.
Brawe, Joh., Bürger in Lübeck, 392.
— Gese, Ehefrau desselben, 392.
Bredeveld, Bürger in Mölln, 38.
Breide, Jachim, Knappe, 128.
— Woldemar, Volmar, Knappe, 274.* 689.
Brekelveld, Tideke, Bürger in Lübeck, 371. 498. 534. 633. 749.
Brekewold, Cord, Rm. in Lübeck, 23.* 38. Bgmstr., 59. 74. 76. 135. 141.* 149. 246. 262. 285. 311. 350. 371. 393. 398. 402. 525. 562. 606. 609. 636. 638. 674. 677. 679. 733. 747. 774. Anm. zu 783 S. 760.
— Hartmann, Bürger in Lübeck, 430.
— Tybbeke, Ehefrau desselben, 430.
— Hartwich, Bürger in Lübeck, 602.
— Wigger, Bürger in Lübeck, 38. 39. 42. 43.
von Bremis, Borchard, Bürger in Mölln, 38.
Bretzeke, Wasmod, 203.
Breyde, s. Breide.
von dem Brinke, Arnd, Vicar des Dompropstes in Riga, 749.
von Brockdorf, Heinrich, Heinrichs Sohn, Knappe, 107. 128. 801.
— Heinrich, Nicolaus Sohn, Knappe, 128.
— Heinrich, zu Stendorf, Knappe, 128.
ten Broke, Keno, Häuptling in Ostfriesland, Anm. zu 349.

van dem Broke, Joh., Knappe, Anm. 9 zu 273.
Broker, Nicol., Dominikaner in Lübeck, 332.
Bromes, Claus, Bürger in Lübeck, 371.
Brothagen, Joh., Rm. in Riga, 717. 749.
Browesma, Alteke, friesischer Häuptling, 421.
Bruege, Bernd, Bürger in Mölln, 38.
Bruemann, Bürger in Mölln, 38.
van der Brugge, de Ponte, Albert, Rm. in Lübeck, 19. tor Bruegen, 141.* 638. 774. Anm. zu 283. Kämmereiherr, Anm. zu 623, zu 701, zu 773.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 534.
Bruggemann, Gerd, Bürger in Lübeck, 388. 742.
Bruggewech, Knappe, Anm. 13 zu 273.
to Brugghen, Heinrich, 420.
Brumener, Bürger in Mölln, 38.
Brummele, Jac., Hptm. in Wordingborg, 523.
Brummer, Claus, Bürger in Mölln, 38.
Brun, Joh., Kapellan des Herrn Balthasar von Werle, 240.
— Nicol., Bürger in Lübeck, 328.
— bei einer Schleuse wohnend, 38.
von Brunkhausen, Gerd, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Brunolphus, Bischof von Skara, 523.
Brunonis, Joh., Domherr in Eutin, 353.
Brunowe, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
Bruns, Herm., Bürger in Mölln, 38.
Brunswich, Dietr., Rm. in Stralsund, 669.
Bruschaver, Martin, Waldmeister des Klosters Reinfeld, 562.
Bruseke, Gerd, Hptm. in Nyekiöbing auf Falster, 523.
— Iwan, Ritter, 215.
Brutfyn, Bürger in Mölln, 38.
von dem Bryle, Jacob, Bürger in Lübeck, 780.
Buberdes, Ludeke, Eingesessener in Woltersdorf, 385.
von Buchwald, Detlev, Snoten Sohn, 27. 29.*
— Detlev, Siverts Sohn, 691.
— Detlev, Vollerts Sohn, 27. 128.
— Detlev, auf Sierhagen, 128. 689. 801.
— Lange Detlev, ebend., 375.
— Schele Detlev, auf Rethwisch, 375. 739.
— Detlev, auf Johannsdorf, 671.
von Buchwald, Heinrich, Nicolaus Sohn, 331.* 767.
— Lemmeke, Snoten Sohn, 677.
— Lemmeke, Vollerts Sohn, Knappe, 27.* 801.
— Lemmeke, auf Ekelsdorf, 690.
— Lemmeke, auf Hemmingstorp, 580. 691.
— Lemmeke, 28.*
— Ludeke, 27. 128. 374.* 375.*
Söhne desselben:
Borchert, gest., 374.
Detlev, 374.*
Heinrich, 374.* 689.*
— Nicolaus, Ritter, 53.
— Sivert, auf Johannsdorf, 71. 375.
Buck, Heinr., Bgmstr. in Rostock, 120. 122.
Budden, Joh., Meister des Siechenhauses zu St. Jürgen, 302.
Budding, Heinr., Bürger in Riga, 749.
Budelsbach, Albert, Hptm. in Bahus, 523.
Buesghe, Cord, Knappe, Anm. zu 273.
Bugenhagen, Degener, Marschall, gest., 239.
Bulle, Joh., 770.
— Tideke, Diener des Raths von Lübeck, in Mölln, 38.
von Bülow, die Familie, 631.
— Eccard, Ritter, auf Plüschow, 71.
— Hans, 610.
— Heinrich, Knappe, 450. 482 und Anm. 556.
Bumann, Heinr., Eingesessener in Wentorf, 488.
Bunde, Karl, Ritter, 523.
— Thurd, Ritter, 108.
von Bunne, Joh., Bürger in Köln, 172.
Bunsel, Joh., Vicar in Schwerin, 674.
Bunser, Eler, Anm. zu 743.
Buntmaker, Tile, Bürger in Lübeck, 325.
Buntslow, Nicol., Abgesandter des Königs Sigismund, 10.*
Bunzel, Joh., Vicar in Schwerin, 393.
Burchard (von Sercken), Bischof von Lübeck, gest., 149. 315.
von Buren, Herm., Domherr in Hamburg, 107.
— Heinr., Bürger in Lübeck, 402.
— Kerstina, Ehefrau desselben, 402.
Burmester, Henneke, in Alt-Mölln, 38.

— Bertold, Aeltermann der Bäcker in Lübeck, 280.
Burow, Joh., Rm. in Stralsund, 799.* Byrow, 802.
Burremester, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Bustroy, Nicol., Vicar in Lübeck, 71.
Butenschone, Herm., Rm. in Dorpat, 669. 670.*
Bützow, Butzouwe, Nicol., Kirchherr in St. Aegidien in Lübeck, 141.
— Hans, Knappe, Anm. 15 zu 273.
— Hartwich, Bürger in Lübeck, 328.
Buxtehude, Meynard, Rm. in Hamburg, 805.
Bynnenvors, Bürger in Mölln, 38.

C. s. K.

Caecilie, Tochter des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, Anm. zu 253.
Caland, Otto, Rm. in Gröningen, 421. 422.
von Calven, Heinr., Bürger in Lübeck, 146. 557. 654.
— Reyner, Rm. in Lübeck, 14. 141.* 348. gest., 362. 396. 14. 654. 755. Anm. zu 783.
— Margarethe, Wittwe desselben, 362. 654.
Söhne:
Benedict, 362. 396. 14. 654.
Wilhelm, 362. 396. 14. 654.
Calvorde, Joh., Domherr in Schwerin, 393.
von Campe, Egidius, Vicar in Hamburg, 237.
von Campen, Hans, Knappe, Anm. 8 zu 273.
Campow, Tideke, Eingesessener in Buchholz, 39 S. 55. 13 S. 79.
Canys, Joh., Bürger in Köln, 288.
Capelle, Claus, 465. 468. 484.
— Dietrich, 475.* 484.*
— Hans, 484.
Carlow, s. Karlow.
Carnificis, Enner, Bürger in Mölln, 38.
(Casimir VI.), Herzog von Pommern-Stettin, 244. 267.
Catharina, Herzogin von Mecklenburg, Wittwe des Herzogs Johann IV., 644. 664.* 722.*
von Celle, Hans, Diener des Raths von Lübeck, 138.
Cerntin, Cerntyn, s. Zerrentin.
von der Chartow, Heinr., 39 S. 51, s. Gartowe.
Christiern, Bischof von Ripen, 523.
Christian, Graf von Oldenburg, 10. 20.* 21. 22. 23. 24.* 34. 68.* 69.* 70.* 74. 78.* 86.* 96. 97.* 98. 102.
Chuden, Herm., Bgmstr. in Salzwedel, 250. 253. 254. 255.
Claus, Diener des Königs Erich, 133.
Clawes, Bürger in Mölln, 38.
Cleneveld, ein Katenbewohner, 38 S. 48.
Cletze, Joh., Rm. in Hamburg, 769.
Cleyhurst, Bertr., Kfm. in London, 56.
Conrad von Weinsberg, Erbkämmerer, 600.
Conradus, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Cosse, Hintze, 317.
— Heinrich } Söhne desselben, 317.
— Heinrich }
Craft, Reyneke, Bürger in Lübeck, 181.
Cremon, Bertram, Bisch. von Lübeck, 345.
— Herm., Knecht der Rohr, Anm. 2 zu 504.
Crispin, Joh., Rm. in Lübeck, 38. 39. 42. 43. 58. 62. 63. 80. 82. 84. 85. 89. 141.* 774.
— Johann, Sohn desselben, 791.* 792.*
— Segebode, gest., 13. 82.
Cron, Joh., 518.
Cropelin, Hans, Hptm. in Stockholm, 523, s. Kropelin.
Crosse, Bürger in Mölln, 38.
Crowel, Hans, Bürger in Lübeck, 371.
— Johann, Bürger in Lübeck, 47. 371.
Crugher, Thomas, Vicar in Lübeck, 7.
Crummendik, s. Krummendik.
Crummesse, Eccard, Ritter, gest., 39.
— Eccard, Sohn desselben, Ritter, gest., 39.
— Gerd, 522, Knappe, 628.*
— Heinrich, 39.
— Henneke, 39.
— Marquard, gest., 43 S. 67. S. 68. S. 74. 84.
— Otto, 39. 294, Knappe, 628.
— Otto, gest. 390.
Crumsthoken, Joh., Bürger in Lübeck, 402.
Crumvot, Heinr., Bürger in Lübeck, 323. 404. 520.
Cruse, Herm., Rm. in Lüneburg, 92.*
— Heinr., Bürger in Mölln, 38.

Cruse, Henning, 727.
— Herm., Bürger in Lübeck, 402.
— Joh., Gastwirth in Lübeck, 511.
— Nicolaus, 775. s. Kruse.
Cuband, Christian, Domherr in Ratzeburg, 397.*
Cuddeworde, Levin, 739.
Culebus, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Cumhar, Goswin, Bürger in Lübeck, 292. 323.
— Rudolf, Rolav, Bürger in Lübeck, Münzer und Wechsler, 292. 306. 323. 498.
Cunzelyn, Dietr., ein flandrischer Kaufmann, Anm. zu 414.
Curd, Söldner des Heinrich Tarnewitz, 193.
Curd de beste, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Cuul, Joh., Kfm., 299.
Czeiselmeister, s. Zeiselmeister.

D.

Dackholt, Herm., Bürger in Riga, 749.
Dagewake, Joh., Rector der Kirche in Ronnenberg, 685. 713.
Daldorp, Bertold, 6.
von Dame, Jacob, Bürger in Lübeck, 328.
— Johann, Sohn des Marquard, Bürger in Lübeck, 32. 396. 8.
— Marquard, Bgmstr. in Lübeck, 2.* gest., 396. 8. 788. 789.
Damerowe, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Damerowe, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
von Damme, Joh., in Glasau, 639.
Danneke, Rm. in Mölln, 38 S. 43.
Dannemann, Bürger in Mölln, 38.
Danneveld, Hans, Knappe, 433.* 437.* 438.* (Daleveld, Anm. zu 482), 491. 494. 537.*
— Henning, 438.*
Dargetzow, Heinr., Rm. in Wismar, Kämmereiherr, 489.
Darsow, Darwesowe, Heinr., 587.
— Johann, Bürger in Lübeck, 9. 19. Rm., 141.* 167. 371. 555. 680.
— Polycarpus, Bürger in Lübeck, 359.
Söhne des Gerhard:
Bernhard, 167.
Gerhard, 167.
Hermann, 167. 808. 810.
Johann, 167.
Dassel, Joh., Kleriker, 732.
von Decberch, Claus, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Dedeke, Henneke, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
Deghener, Söldner, Anm. 9 zu 273.
Dene, Claus, 478.*
— Hans, 504.
— Hennekinus, Schiffer, in Lübeck, 319.
— Peter, Bürger in Mölln, 38.
Dernegge, Ulrich, Knappe, Anm. 2 zu 273.
Detlev, (von Parkentin), Bischof von Ratzeburg, 397. gest. 786.
Detleves, Herm., Schmidt in Lübeck, 318.
— Taleke, Ehefrau desselben, 318.
von Dettenhusen, Gerd, Bgmstr. in Bremen, 86.
Dietrich, Graf von Oldenburg, 10. 20.* 21. 22. 23. 24.* 34. 68.* 69.* 70.* 74. 78.* 86.*
Diedrich der Braune, Dirc de brun, vormaliger Zöllner in Geervliet, 228.
von Dincla, Joh., Knappe, Anm. 7 zu 273.
Disnacke, Rm. in Mölln, 38 S. 43.
— Albert, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Ditmers, Radekinus, 580.
von Ditten, Ernst, 524. 582.*
Dives, s. Bertold.
Dobelhans, Knecht des Dietr. von Berkhusen, 276.
Dobelyn, Claus, Wollenwebergeselle in Lübeck, 733.
Doeck, Claus, 110. 114.
Doghe, Arnd, Aeltermann der Goldschmiede in Utrecht, 740.*
Dore, Peter, Sohn des Bürgermeisters in Burg, 366.
Dorheker, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Doringh, Hans, Wollenweber in Lübeck, 733.
Dorland, Chr., Vicar in Lübeck, 7.
Dornehope, Joh., } Vettern, Knappen, Anm. 4
— Reyneke, } zu 273.
von Dortmund, Röttger, Bürger in Lübeck, 111.
Dosenrode, Paul, 133.
Dovendige, Cath., Meisterin im Beginenhause in Lübeck, 554.

Dransveld, Heyso, Kleriker der Mainzer Diöcese, öffentlicher Notar, 353. 713.
von Dranten, Drenten, Dranthem, Drontheim, Heinrich, Schenk des Raths von Lübeck, 47. 431. 455. 462. 692.
Dravene, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Dreger, Heynek, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Heyne Dregers wiff, in Mölln, 38 S. 43.
Dreyer, Heinr., Bgmstr. in Stade, 151. 154. 157. 158.
— Heinr., Diener des Raths von Lübeck in Mölln, 38 S. 44.
Driberch, Joh., in Neustadt, 582. 593.
von Drochtersen, Simon, Rm. in Stade, 86.
Drolshagen, Ebert, Rm. in Stralsund, 669.
Duckel, Herbord, Rm. in Bremen, 68 Anm. 69. Bgmstr., 683. 684. 686. 688. 695. 696. 697. 698. 704. 705. 707. 709. 710. 712. 720.* 721. 746. 750.
— Doneldey, Sohn desselben, 683. 686. 697. 698. 707. 709. 712.
von Dulmen, Holt, gest., 194. 204.
Dulstok, Bürger in Mölln, 38.
Duncker, Bürger in Mölln, 38.
Dusing, Heinr., Knappe, Anm. 9 zu 273.
Dusow, Hans, Bürger in Mölln, 38.
Duve, Jesse, Ritter, 108.
Dwerg, Herm., Scholasticus in Lübeck, 41. 141.
Dyckhoff, Joh., 729.
Dykmann, Tid., Söldner, 275.

E.

Eberhard von Attendorn, Bisch. von Lübeck, 345.
Eggerdes, Ludekinus, gest., 775.
Eggert, Wilh., früher Schatzmeister in Holland, 228.
Egkappel, Joh., 646.
— Radeke, Bruder desselben, 646.
Ekhof, Bernh., Domherr in Lübeck, 141.
— Christian, Bürger in Lübeck, 272. 356. 759.
— Margarethe, Mutter desselben, 272.
Eldassen, Bertold, Söldner, 275.
Eler, Heinr., Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Eler, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Elisabeth, Wittwe des Herz. Gerhard VI. von Schleswig, 176.
von Elmendorpe, Wilh., Knappe, Anm. 9 zu 273.
Elver, Heinr., Eingesessener in Roseburg, 39 S. 56. 43 S. 81.
von Empsen, Joh., Rm. in Lüneburg, 92.*
Engel, Priorin des Klosters Marienwold, 592.
Engele, Vrolik, Rm. in Dorpat, 456.
Engelke, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Erich, König von Dänemark, Schweden und Norwegen, 1. 3. 85. 124.* 133. 176. 182.* 183* 192. 200.* 201.* 206. 209.* 229. 230. 238. 298. 309. 314.* 315. 327. 350. 367. 368.* 369. 370. 372. 376. 377. 382. 400. 408. 523.* 550. 578. 619. 647. 669. 682. 687. 699. 717. 731. 748. 751.* 752.* 753. 756.* 760.* 761. 764. 765. 766. 767. 772. 774. 777. 778.* 799. 802.* 806. 807. 811. 813.
Erich III., Herz. von Sachsen-Lauenburg, gest., 6. 39.
Erich, IV., Herz. von Sachsen-Lauenburg, gest., 25. 38. 39. 67. 591. 592.
Erich V., Herz. von Sachsen-Lauenburg, 6.* 18. 25. 37. 38. 39.* 42.* 43. 44. 51. 58. 62. 63. 65. 77. 80.* 82.* 83. 84.* 89. 118.* 171. 211. 212. 219. 220. 221. 222. 223. 225. 226. 227. 241. 242. 247. 249. 252. 254. 256. 257. 258. 259. 260. 265. 266.* 267. 268.* 271. 273. 275. 278. 281. 294. 307. 313. 390.* 394.* 437. 440.* 441. 445.* 446. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 480. 483. 484. 487.* 507. 513. 536.* 539. 558. 582. 583. 585. 592.* 593. 599. 607. 644.* 645.* 647. 650. 651.*
Erich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 33. 396, 3. 4. 647.
Erikesson, Erik, Hptm. in Nyborg, 523.
Ernglisson, Nicol., Lagmane in Südermannland, 523.
Erp, Albert, Rm. in Lübeck, 141.* 243.* 246.* Erep, 262.* 302. 304. 347.
— Detlev, Bürger in Lübeck, 702. 715.

van der Este, Heinr., 352.
Everhardi, Henning, Vicar in der Marien Kirche, 431.
Eylenhorst, Bürger in Mölln, 38.
Eystede, Reymar, Rm. in Stade, 69. 132.
Ezebernes, Adelheid (Tale), 549.

F.

Faber, Knappe, Anm. 14 zu 273.
Falke, Heinr., Bürger in Lübeck, 648.
van dem Finesten, Reyneke, Bürger in Lübeck, 798.
Fleckesteen, Joh., Kapellan des Raths von Hamburg, 34.
Folter, Reyneke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Franz, Propst in Gran, 515. 550. 551. 552. 608. 824.
Friedrich III., Bischof von Utrecht, 565.
Friedrich II., Röm. Kaiser, gest., 373.
Friedrich I., Markgraf, seit 1422 Kurfürst, von Brandenburg, 83. 85. 160.* 163. 164. 211. 212.* 219. 238. 241. 242. 244. 250.* 253. 258. 259. 297. 329.* 330. 824.
Friedrich, Herz. von Braunschw.-Lüneburg, 657.
Friedrich, Markgraf von Meissen, 64.
Fritag, Conr., Bürger in Frankfurt a. M., 73. s. Vridach.
Fryxma, Ficke, friesischer Häuptling, 421.
Furhake, Werner, Bgmstr. in Magdeburg, 113.

G.

von Gandersem, Herm., Kirchherr in Mölln, 6.
Gans, von Putlitz, 297.
Garlop, Otto, Rm. in Lüneburg, 762.*
von der Gartowe, Heinr., Knappe, 38 S. 47. s. Chartowe.
von Gartz, Otto, 671.
— Heinrich, Sohn desselben, 671.
Gedney, Joh., Zolleinnehmer in London, 56.
von Geismer, Helwig, Dominikaner in Lübeck, 342. s. Geysmer.
Geistmann, Eingesessener in Timmendorf, 613.
Georg, Bischof von Passau, 165. 177.
Georgii, Dietr., Gerichtsschreiber in Lübeck, 732.
Gerardus de Wale, 586.
Gerdes, Nicolaus, Bürger in Lübeck, 360.
— Johannes
— Johannes
— Marquard } Söhne desselben, 360.
Gereke van Lubeke, 495.
Gerhard VI., Herz. von Schleswig, Graf von Holstein, gest., 107.
Gerhard VII., 298. 400.* 550. 647. 682. 687. 767.* 770.
Gerlach, Beichtiger im Kloster Mariendal, 620.
Gertrud, Aebtissin des St. Johannis-Klosters in Lübeck, 728. Wernetrudis, 733.
Gerwers, Heinr., Propst in Reinbeck, 313.*
Gerwer, Joh., Rm. in Lübeck, 141.* 371. 555.
Gerwer, Heinr., Bürger in Lübeck, 292. 547. 555.
— Joh., Sohn desselben, 109. 292. Anm. zu 497. 547. 555.
Gestorp, Ludemann, Söldner, 275.
von Getelde, Peter, Bürger in Lübeck, 509.
von Geynsen, Alb., Söldner, 275.
von Geysmer, Heinr., Kirchherr in Büchen, 598. 599.
Ghalsow, Schiffer, 111.
Ghelreman, Wyneke, ehem. Bürger in Lübeck, 270.
van der Ghest, Hespel
— Sydze
— Ywe } friesische Häuptlinge, 421.*
Gildemester, Eingesessener in Niedern Klütz, 71.
Gland, Rm. in Mölln, 38.
Glasemaker, Joh., Bürger in Bremen, 683.
Glashagen, Jac., ein Däne, 699.
Glavatz, Henning, Knappe, 316.* 433. 437. 438. 455. 475. 482 und Anm. 491. 537.
— Heinrich, Bruder desselben, 316.*
von Gledingen, Heinr., Söldner, 275.
Glinsner, Gobell, Kfm. in London, 56.
Glynhorst, Glyndenhorst, Bürger in Minden, 775.
Gnarrik, Bürger in Mölln, 38.
Gnobele, Vogt des Herz. Gerhard in Sonderburg, 770.
Gobele, Bürger in Mölln, 38.

Godeke, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Godstaffson, Nicol., Lagmann in Upland, 523
Gold, Peter, in Eckernförde, 366.
Goldensee, Bernd, Bürger in Lübeck, 449.
Goldenstede, Heinr., Bürger in Lübeck, 498.
von Goltern, Herbord, Söldner, 275.
Goltsmed, Matth., Diener des Herz. Albrecht von Sachsen, 378.*
Goltsmit, Ulrich, Bürger in Mölln, 38.
Gommin, Heinr., 454.*
Gorbeke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Gorestorff, Nicol., Diener des Herz. Albrecht von Sachsen, 293.
Goritz, Matthias, 802.
Gorwe, Marq., Kanzler des Herzogs von Schleswig, 321.
von Gottingen, Herm., Bürger in Lübeck, 798.
Grabow, Dietr., Bürger in Lüneburg, 694.
Grambeke, Paul, Karthäusermönch, 180.
— Heinr., Kfm. in Bergen, 745.
Grand, Dietr., Bürger in Mölln, 38 S. 41.
— Eccard, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Graper, Make, Eingesessener in Breitenfelde, 385.
Grawerd, Arnd, Bürger in Lübeck, 81.
— Vritz, Bürger in Lübeck, 146. 323.
Greben, Vicko, Bürger in Mölln, 38.
Gressemannsche, in Mölln, 38 S. 41.
von Greve, Bernh., Werkmeister der Petri Kirche, 679.
Grevenitz, Otto, Knappe, Anm. 11 zu 504.
Grevensten, Heinr., 538.* 539.*
Greverode, 719.
— Adolph, gest., 351.
— Elisabeth, Tochter desselben, 351.
— Adolph, 414.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 339. 358. 414. 641. 814.
— Ludwig, Bürger in Lübeck, 87. 351.
Griffer, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Grimhold (Grymolt), Joh., Bisch. von Lübeck, 345.
Gripeshorn, Heinr., Bürger in Lübeck, 306. 323. 586.
von Grone, Bruno, Söldner, 275.
— Joh., Knappe, Anm. 1 zu 273.
Gronhagen, Claus, Rm. in Lüneburg, 252. 661.
Grönow, Volquin (Volmer), Ritter, gest., 555.
— Detlev
— Heinrich } Söhne desselben, gest., 555.
— Detlev, Knappe, 555.*
— Volquin, Knappe, 555.*
— Volquin (Volkmer), Detlevs Sohn, 344.* 591.* 606.
— Volquin (Volkmer), Volquins Sohn, 591. 606.
Grope, Heinr., Jäger des Herz. Albrecht V. von Mecklenburg, 161.
Groperdorp, Berend, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Grote, Alb., Bürger in Lübeck, 181.
— Eccard, Bürger in Lübeck, 13.
— Heyne, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Grove, Joh., Bürger in Lübeck, 1.
Gruter, de Gruter, Heymann, Aeltermann der Goldschmiede in Utrecht, 740.*
— Joh., Bürger in Lübeck, 801.
Gruwel, Hans, Diener des Raths von Mölln, 38.
Gruwel, Peter, 674.
Grybe, Dietr., Bürger in Lübeck, 498.
Grybo, Donet, Diener des Albrecht Schenk von Landsberg, 773.
Grym, Jons, Ritter, 49. 523.
Grymold, s. Grimhold.
Gude, Kyneke, Bürger in Lübeck, 279.
— Peter, Bürger in Stade, 117. 132.
Gudermann, Claus, im Lande Oldenburg, 3. 66.
— Heinrich, Bruder desselben, 366.
von Gummeren, Bode, Knappe, Anm. 12 zu 273.
Gumpertus de Busello, Pfarrer in Prettin, Anm. zu 623, zu 701, s. Humbrecht.
Gus, Herm., Bürger in Mölln, 38.
Gutendorp, Heinrich, 481.
— Nicolaus, 481.
Gutmann, Herm., 509.
Gyse, Heinr., Bürger in Lübeck, 185.
von Gysenstorp, Stute, Bürger in Mölln, 38.

H.

Habe, Tideke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
— Wolter, Bürger in Mölln, 38 S. 43.

von Hachede, Andreas, Bürger in Lübeck, 359.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 694.
Hachede, auf der Niedern (Donner-) Schleuse, 38.
von Hadelen, Familie, 203.
von Hademerstorp, Heinr., Söldner, 283.*
Hadewerk, Timmo, Bürger in Lübeck, 32. 371.
Haenpmos, Janike, Hptm. in Raseborg, 108.
Hagelstein, Engelkinus, Bürger in Lübeck, 8.
von Hagen, de Indagine, Herm., Protonotar des Raths von Lübeck, 83.* 85.* 251. 252. 658. 727. 774.
vam Hagen, Hans, Kfm., 87. 185., gest., 235.
von Hagen, Herm., 442.
Haghen, Herm., ein Däne, 123.
Hake, Christ., Bürger in Lübeck, 323.
— Eggert, 690.
Hakenberch, Heinemann, in London, Anm. zu 414.
von Hallermund, Otto, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Hals, Henneke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Halverstad, Henning, Knappe, 450. 462. 482 und Anm.
— Kersten, Vogt in Boitzenburg, 439. 462.
Hamborch, Ludeke, Bürger in Mölln, 38.
von Hameln, Joh., Rm. in Lübeck, 75. 141.* 371. 638.
von Hamme, Joh., gen. Stopel, Anm. 19 zu 273.
— Steneke, Knappe, Anm. 10 zu 273.
— Bernd, Bürger in Mölln, 38.
Hane, Andreas, Priester, 353.
— Heinr., 775.
Hanenkamp, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Hanenpol, Gottschalk, 660.
— Joh., Bürger in Lübeck, 693.
Hannemann, Heinr., Eingesessener in Padelügge, 360. 779.
Hans, Knecht des Wolver von Reden, 276.
Haquini, Johannes, Erzbischof von Upsala, 523.
von Hardenberg, Hans, 176.
Hardewech, Heinrich, 715.
von Haren, Heinr., Rm. in Wismar, 619.* 669.
Harneyd, Propst in Lüchow, 42.
Hartmann, Bürger in Mölln, 38.
von Hasbergen, Heinr., Bgmstr. in Bremen, 86.
Hase von Waldeck, Wilh., Kön. Rath, 17.
Hasse, Joh., Priester, 173.
— Nicolaus, Bruder desselben, 173.
Hasse, Truth, Vogt auf Gottland, 669.
von Hassende, Conr., Rm. in Stettin, 442.
Hatenheten, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Havekendal, Hans, Aeltermann der Bäcker in Lübeck, 280.
von Havense, Peter, Knappe, Anm. 17 zu 273.
Haye von Westerwolde, friesischer Häuptling, 579.
Haze, Christian, Bürger in Lübeck, 543.
von Heddersen, Tile, Söldner, 275.
Heest, Heesten, Heysten.
— Hartwich, Ritter, Lehnsmann des Herz. Heinrich von Braunschweig, 42.
— Laurentius, Ritter, 128. 206. 606.
— Luder, Knappe, 128. 634.
Heghenynge, Heinrich, 679.
Heilborg, Peter, 83 S. 125.
Heinrich Bockholt, Bischof von Lübeck, gest. 345.
— III. (von Wangelin), Bischof von Schwerin, 196.
— Prior des Karthäuserklosters Marienehe bei Rostock, 703.
— Lector des Dominikanerklosters in Lübeck, 716.* Prior, 724.* 738.*
— V., König von England, 56. 355.*
— VI., König von England, 510.*
(— von Plauen), Deutschordensmeister, 796.
— Rumpold, Herzog von Schlesien, 823.
— Herzog von Braunschweig-Lüneburg, gest., 42.
— IV., Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, 123.* 129. 142.* 150.* 176. 182. 183. 200. 201. 206. 209. 225.* 227. 229.* 230. 238.* 239. 298. 376.* 377. 380.* 382. 400.* 550. 578. 647. 682. 687. 753.* 756. 767.* 801.
— III., Graf von Holstein, 91.* 107.* 126. 128.* 129. 226.* 227. 238.*
— Graf von Wernigerode, 657.
— Schreiber des Raths von Rostock, 386.

— der Wende, Bürger in Lemgo, 189.
— de Vreze, Kfm. in Utrecht, 740.
— de Munter, Söldner, Anm. 4 zu 273.
— vedder Hinrik, Söldner, 275.
— Knecht des Wolver von Reden, 276.
Hellingstede, Hans, Bgmstr. in Bremen, 86.
Helmschmidt, Albrecht, Bergvogt des Grafen von Mansfeld, 451.
Helmstede, Henning, Tideke } Brüder, Wollenweber in Lübeck, 733.
von Helvenze, Heinr., Bürger in Stade, 132.
Henke, Jac., Bürger in Mölln, 38.
von der Herberge, Hans, Borchard, Gherd } Brüder, 517.
Herbrecht, Gereke, Knecht der Rohr, Anm. 2 und 11 zu 504.
Herder, Heinr., Bürger in Lübeck, 274.
— Hans, Bürger in Mölln, 38.
Herderod, Ludemann, Söldner, 275.
Herdink, Tideke, Bürger in Mölln, 38.
Hermann, Oberer der Franziskaner in der Provinz Sachsen, 800.
— Lesemeister der Dominikaner in Lübeck, 272.* 322.* 335.* 392.* 724.* 738.* Senior, 716.* s. Korner.
— Wibrand, friesischer Häuptling, 420.*
— Diener des Ludekinus Nienstat, 387.
Herseveld, Hans, Bürger in Lüneburg, 625.
Hertesberg, Hans, Bürger in Lübeck, 489.
Hertoge, Bertold, Rm. in Mölln, 38 S. 41.
Hertze, Joh. Domherr in Mainz, gest., 723.
— Marquard, Domherr in Lübeck, 391.
von Hervord, Joh., Rm. in Lübeck, 141.* 521.
Herwich, Joh., 675.*
Hesselstorp, Achim, Anm. 4 zu 504.
— Friedrich, Anm. 4 zu 504.
— Hans, Anm. 4 und 10 zu 504.
— Vritze, Anm. 4 zu 504.
Hesteberg, Claus, Söldner, 273.*
von der Heyde, Heinr., Goldschmidt in Lübeck, 277.
— Helmich, Bürger in Wismar, 589.
— Joh., Bürger in Lübeck, 13. 415. 416. 725.
— Ludekinus, Bruder desselben, Bürger in Lübeck, 319. 725.
Heydhorst, Hans, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Heymesod, Joh., Bürger in Lübeck, 442.
Heytdorn, Heinr., Bürger in Lübeck, 396, 2.
Heysonis, Laurentius, Rector der Kirche in Kummerow, 267.
Hezlicht, Lorenz, Kaplan des K. Sigismund, 516.
von Hildensem, Burchard, Bürger in Lübeck, 47. 132. 323. 336.
vedder Hilmer, Söldner, 275.
Hintzemann, Peter, Eingesessener in Padelügge, 681.
von Hitzacker, Alb., Anm. 7 zu 504.
— Hans, Johann, Anm. 6 und 7 zu 504.
— Hans, der jüngere, Anm. 7 zu 504.
Hoenbode, Herm., Rm. in Magdeburg, 113.
Hogeclawes, Bürger in Mölln, 38.
Hoghe, Conr., Goldschläger, 413.
Hohus, Conr., Bürger in Lübeck, 168.
Holbe, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Holkreye, Herm., Bürger in Lüneburg, 306.
Hollander, Bürger in Neustadt, 366.
— Nicolaus, 668.
— Gese, Ehefrau desselben, 668.
— Volquin, Anführer zur See, 127.
de Holler, Volquin, Knappe, Anmerk. 16 zu 273.
vam Holme, Marq., dom., 763.
Holste, Claus, Bürger in Lübeck, 38 S. 48. 42 S. 64.
— Hans, Bürger in Mölln, 38.
— Heinr., Bürger in Lübeck, 496. 763.
— Ludeke, Bürger in Lübeck, 702.
— Ludeke, Krüger in Altona, 29.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 328.
— Tymme, Bürger in Mölln, 38.
— Tymmeke, in Krempelsdorf, 632.
— Catharina, Ehefrau desselben, 632.
Holstein, Grafen von, (Schauenburger Linie), s. Adolph. (Rendsburger Linie), s. Adolph IX., Gerhard VI. Gerhard VII. Heinrich III. Heinrich IV. Elisabeth.
Holt, Henning, Bürger in Mölln, 38 S. 42.

to Holte, Henneke, Diener des Kone von Redestorp, Anm. 9 zu 504.
Holtgreve, Heinr. — Reyneke } Söldner, 275.
Holthusen, Heinr., Vicar in Lübeck, 801.
— Herm., Knappe, Anm. 1 zu 273.
— Joh., Bürger in Lübeck, 306. 703.
— Ludeke, 715.
— Wilh., Bürger in Hamburg, 729.
Holtmann, Joh., Bürger in Lübeck, Anm. zu 701.
Holtorp, Bürger in Mölln, 38.
— Everd, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Homut, Gottfr., Bürger in Lübeck, 1.
Hon, Peter, Bürger in Lübeck, 496.
Hone, Stephan, Krämer in Lübeck, 477.
Honerjeger, Heinr., Bürger in Lübeck, 477.
Honhorst, Herbord — Hermann } Söldner, 275.
Honnekesbuttele, Joh., Bürger in Lübeck, 763.
— Heinrich, 498.
Honorius III., Papst, gest., 373.
Honwide, Knappe, Anm. 13 zu 273.
Hoop, Hope, Werner, Bürger in Lübeck, gest., 617. 640.
— Peter, Sohn desselben, 617. 640.
Hop, Nicol., Bürger in Lübeck, 729.
Hoppener, Herm., Bürger in Lübeck, 323.
vamme Horne, Marq., Ritter, 408.
Horneborg, Ludeke, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Horst, Hans, 52.*
von der Horst, Marquard, Schuster in Lütjenburg, 604.
— Bille, Ehefrau desselben, 604.
Hove, Stephan, Bürger in Lübeck, 708.
Hovemann, Joh., Bürger in Lübeck, 159. 348.
— Eingesessener in Krempelsdorf, 632.
— Joh., Eingesessener in Wendisch-Rambow, 393.
— Heinrich — Hermann — Johann } Söhne desselben, 393.
Howschilt, Hermann, Bürger in Kiel, 123.
von der Hoya, Graf Erich, 68. 78.
Hoyer, Heinr., Rm. in Hamburg, 252. 432. Bgmstr., 434.
Hoyke, Henning, Priester in Lübeck, 2.
— Elsabe, Schwester desselben, 2.
Hoykendorp, Bertold, Knappe, zu Brok, 671.
Hoymann, Brand, Bürger in Lübeck, 306. 498. Hildebrand, 586.
Hozeringe, Werner, Bürger in Lübeck, 356.
Hubberkragen, Curd — Hermann — Richard } Brüder, Knappen, Anm. 4 zu 273.
von der Hude, Detwerd, Bgmstr. in Bremen, 86.
Huek, Peter, Bürger in Lübeck, 15. 322. 428. 546.
Hullingerod, Herm., in Halberstadt, 657.
Hulsebeke, Henneke, Knecht der Rohr, Anm. 2 und 11 zu 504.
Hullevulle, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Humbrecht, Pfarrer in Pretlin, 344. 623. Anm. zu 701. s. Gumpertus.
Humfried, Herzog von Gloucester, 355.
Hummersbuttel, Adelheid, Priörin in Reinbeck, 313.*
— Johann, Knappe, 27.
Hundebeke, Heinr., öffentlicher Notar, 149.
Hundertmark, Herm., Söldner, Anm. 6 zu 273.
von Hunesbach, Walrav, Marschall des Deutschen Ordens, 682.
Hunger, Drewes, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Hermann, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Hunold, Diener des Raths von Lübeck, 332. 412. Schaffer, 47. Marschall (vermuthlich nur aus Unkunde so genannt), 285.
Husmann, Bürger in Mölln, 38.
Huxer, Hans, Söldner, 307.
— Heinrich Volquin, 139.
Hymteke, Hans, 332.
Hynghest, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Hyntzen, Meynert, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.

J.

mester Jacob, in Mölln, 38 S. 41.
Jacob, Kapellan des Ritters Erich Krammendik, 208.

lange Jacob, 506.*
Jacops, Heinr., Bürger in Lübeck, 449.
Janeke, 455.* 467.* 482.
Jegher, Hans, Söldner, 275.
Jenssen, Martin, Ritter, 133. s. Jonsson.
Jepson, Andreas, Ritter, 215. Hptm. in Traneker, 523.
Jerchow, Jac., Bürger in Lübeck, 323. 498.
Jermer, Bürger in Lübeck, gest., 371.
Jermers, Kerstina, in Lübeck, 430.
Jesse, Schütze des Hans von Sigghem, 282.*
Ilhorn, Eberhard, 715.
— Hans, Bürger in Lübeck, 87.
von Ilten, Bertold, Söldner, 275.* Knappe, 295.
— Ulrich, Söldner, 275.*
Immenhausen, Bürger in Mölln, 38.
de Indagine, s. von Hagen.
Jode, Claus, Bürger in Mölln, 38.
Jode, Joh., Bote des Raths von Lübeck, 175. her Joh. Jode, 251. Vicar in der Marien Kirche, 662.
Jodenblut, Diener des Raths von Lübeck, 39 S. 56. 43 S. 81.
Johann, Erzbischof von Bremen, 151.* 154. 157. 158. 210.*
— Erzbischof von Riga, 95.
— (von Dulmen), Bischof von Lübeck, 19.* 149.* 152. 153.*
— (Schele), Bischof von Lübeck, 302. 304.* 312.* 353. 454.* Anm. zu 358. 391.* 405. Anm. zu 414.* 588.* 662.* 685.* 713. 723.* 728.*
— Grimholt, Bischof von Lübeck, 345.
— I., Bischof von Ratzeburg, 109. 135.* 288.* 397. 596. 689. 690. 691. 819.*
— (Graf von Hoya), Bischof von Hildesheim, 220.
— Bischof von Brandenburg, 177. 299.
— (Skondelef), Bischof von Schleswig, 402.
— Bischof von Würzburg, 600.
— Bischof von Zagrab in Croatien, Kanzler K. Sigismunds, 647. 744.
— Bischof von Opslo, 523.
— Decan in Lübeck, 508.* 685.
— Prior des Klosters Marienwold, 592.
— Abt von Scharnebeck, 112.
— Prior des Klosters Reinfeld, 473.*
— Subprior des Dominikanerklosters zur Burg in Lübeck, 15.* 47.* (underprior), 272.* 322.* 332.* 335.* 542.* 548.* 549.* 561.* 589.* 590.* 716.* 724.* 738.*
— Lesemeister des Dominikanerklosters zur Burg in Lübeck, 15.* 47.*
— Propst zu Wörlitz, Schreiber des Raths von Magdeburg, 113.
— von Meintze, Priester, 58.
— Bruder des Königs Heinrich V. von England, 199 S. 240.
— Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, 58.* 85.
— Herzog von Sachsen-Lauenburg, 25. 38.
— III., Herzog von Mecklenburg-Stargard, Anm. zu 120.
— IV., Herzog von Mecklenburg, 63. 71. 77. 85. 116.* 219.* 221. 251. 264. 267. 290. 310.* 347. 413. 786. 819.
wilde Johann, Söldner, 276.
Jonsson, Claus, Hptm. in Kolding, 523.
Jonsson, Martin, Ritter, 215. 376. Vogt in Flensburg, 523. s. Yonsson. Jenssen.
Jordan, Rm. in Mölln, 38.
Jost, Knecht des Königs von Dänemark, 699.
Iselbach, Luder, Söldner, Anm. 5 zu 273.
Junefruwe, Michael, im Dienst des Deutschen Ordens, 719.
Junevrouwe, Claus, Bürger in Lübeck, 312 und Anm.
Junge, Nicolaus, Schreiber des Herzogs Heinrich von Schleswig, 767.
Junge, Tidemann, Rm. in Lübeck, 141.* 371. Anm. zu 783.
Junge, her Tidemann, gest., 371.
— Albert
— Everd
— Jürgen
— Tideke
} Erben desselben, Brüder, 371.
— Claus, Goldschmidt in Lübeck, 277.
— Stephan, Bürger in Lübeck, 798.

von Jungingen, Ulrich, Deutschordensmeister, 790. 794.*

K. s. C.

Kale, Heinr., Bürger in Lübeck, 655.
— Tancquard, Eingesessener in Kl. Parin, 636.
— Tancquard, Sohn desselben, 636.
Kalf, Henneke, Bürger in Gadebusch, 478.
Kalsow, Schiffer, 111.
Kalverwisch, Heinr., Kleriker, 732.
Kamp, Henneke, Eingesessener in Borstorf, 385.
— Heinrich, Sohn desselben, 385.
Kanut, Bischof von Linköping, 523.
Karbow, Claus, Bürger in Lübeck, 808. 810.
— Peter, Bürger in Lübeck, 808.* 810.
Karl IV., Römischer Kaiser, gest., 373.
Karlow, die Familie, 643.
— Hans, 643. 644.
— Herm., auf dem Hofe Röggelin, gest., 39 S. 56. 43 S. 81.
— Hans, — Vicko } Söhne desselben, 39 S. 56.
Karow, Diener des Raths von Lübeck, 255.
Karstede, Claus, 456.* 464.*
Kastorp, Martin, Bürger in Lübeck, 633.
Kayser, Ditmar, Diener des Deutschen Ordens, 279.
Kedinck, Reymar, Priester, 7.
von Kelre, Ludeke, Bgmstr. in Magdeburg, 113.
Kemeren, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Kener, Peter, Bürger in Lübeck, Anm. zu 701.
Kerkhoff, Jac., 560.*
Kerkring, Bert., gest. — Gerd — Lambert } in Münster, 343.
— Jutte, Wittwe — Rudolf, Sohn } des Bertold, 343.
— Bertold, Rm. in Lübeck, gest., 743.
— Thomas, Sohn desselben, 32. 349. 632. 708. 743.
Kersem, Hans, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
— Hans, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Kersen, Brun, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Kersseborch, Bernh., 775.
Kertsebrok, Joh., Arzt des Ordensmeisters in Liefland, 749.
Ketelhod, Joh., 776.
Kif, Heinr. 713.
Kint, Alb., Bürger in Lübeck, 496.
Kirchen, Joh., Protonotar des K. Sigismund, 1. 73.*
Kistenbuck, Conr., Bürger in Lübeck, 319. 449.
von Kleinow, Gottsch., Knappe, 446. 456. der ältere, 593.
— Gottschalk, der jüngere, 593.*
Klempow, Herm., 749.
Klenk, Herbert, Knappe, Anm. 14 zu 273.
Klesen, s. Kletze.
Kletze, Joh., Rm. in Hamburg, 69. 74. 434.
Klingenberg.
— Goswin, Rm. in Lübeck, gest., 396. 13. 789.
— Bertram — Johannes } Söhne desselben, 396. 13.
— Bertram, Bürger in Lübeck, 324.
— Everd, gest., 371.
— Hans, Bürger in Lübeck, gest., 371.
— Hans, Bürger in Lübeck, 371.
— Joh., Neffe des Bertram, 324.
Klintt, Klynd, Herm., Bürger in Reval, 759.
— Wynold, Priester, Bruder desselben, 759.
Klipping, Alb., Kfm., 641. 814.
Kluver, Heinr., Kleriker, 723.
von dem Knesbeke, Hans, Anm. zu 504.
Knigge, Dietrich — Hans — Heinrich — Ludolf } Söldner, 275.
Knake, Heinrich, 5.
Knokenhauwer, Herm., Bürger in Wismar, 317.
van dem Knope, vamme Knope, Otto, Ritter, 215. 523.
Knutson, Knutteson, Heinr., Ritter, 215. Vogt in Hildersleff, 523.
Kok, Heinr., Kapellan des Herzogs Erich V. von Lauenburg, 44.
Kogelendal, Bürger in Lübeck, 798.

Kojegher, Henneke, Bürger in Kiel, 123.
Koking, Joh., Knappe, Anm. 13 zu 273.
Kole, Gertrud, 548.
Kolle, Bernd, Priester in Münster, 343.
Kolmann, Joh., Bürger in Lübeck, 387.
Kolsten, Heinr., Bgmstr. in Oldesloe, 725.
Kone, Heinr., Goldschmidt in Lübeck, 277.
Königsmark, Bernd, Hptm. in Calmar, 523.
Koning, Herm., Priester in Lübeck, 174.
— Heinr., Rm. in Danzig, 574.
— Claus, in Travemünde, 13.*
— Sander, 715.
Kopken, Paul, Diener des Raths von Lübeck in Mölln, 38 S. 44.
Korner, Conr., Lübeckischer Procurator am Kön. Hofgericht, 58.
— Herm., Mönch im Dominikaner-Kloster in Lübeck, 716.* s. Hermann.
Kortemake, Heyne } Eingesessene
— Henneke, Sohn desselben } in Borstorf, 385.
— Heyne, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
Kortsack, Friedr., 555.
Koselow, Gerd, 677.
von Kotelberg, Gerd, Vogt in Eckernförde, 366.
Kovolt, Joh., Kfm., 299.*
Kracht, Reyneke, Bürger in Lübeck, 50.
von Kramme, Aschwin, Söldner, 275.* 281.*
— Hans, Söldner, 275.
olde Krege, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Kremer, Hans, 5.
— Herm., 74.*
Krempin, Heinr., Söldner, 277.*
Krevet, Söldner, 275.
Kreye, Herm., Bürger in Mölln, 38 S. 43.
van dem Kroge, de Kroge, Boldewin, Knappe, 439.* 445. 454. Anm. zu 482. 494. 535.
vamme Kroge, Herm., Knecht des Jac. Glashagen, 699.
Kroger, Andreas, Priester, 713.
— Rm. in Mölln, 38 S. 43.
— Joh., Bürger in Rostock, 319.
— Ludeke, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Kromhof, Heinr., Söldner, 275.
Kronerd, Herm., 799.
Kropelin, Bernh., Bürger in Wismar, 745. s. Cropelin.
Krull, Ludw., Rm. in Lübeck, 76. 141. 194. 302. 304. 305. 371. 383. 402. 412.* 420. 421.
Krummendik, Albert, Bischof von Lübeck, 345.
— Erich, Ritter, 121. 123. 133.* 200. 206.* 207.* 208.* 213.* 214.* 215.* 216.* 368. 369. 376. 682. 745. Hptm. in Alholm, 523.
— Herbord, 208.*
Krumvot, Heinr., Bürger in Lübeck, 279. 681.
Kruse, Hans, im Lande Oldenburg, 366. s. Cruse.
Krusing, Bürger in Mölln, 38.
Krusinge, Eingesessener in Gorgenbeke, 38.
Krutzemann, Joh., Kirchherr in Breitenfelde, 385.
Kuchmeister, Michael, Deutschordensmeister, 384.
Kudenworde, Heinrich, Aeltermann der Lohgerber in Lübeck, 282.
Kukemann, Herm., Söldner, 275.
Kuken, Tidemann, 529.
— Agnes, Schwester desselben, 529.
Kule, Heinr., Knappe, 128.
de Kulen, Ludeke, Bürger in Mölln, 38.
Kuleweyde, Joh., 736.
Kunemann, Heinr., öffentlicher Notar, 2.
Kuren, Benedict, 723.
— Joachim, Bruder desselben, Knappe, 27. 128. 723.
Kutel, Henneke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Kutele, Heyne, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Kuter, Heyneke, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Kuter, Otto, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Kyff, Joh., Söldner, 278.
vom Kyle, Marquard, Bürger in Lübeck, 396, 10.
Kyritz, Simon, Vicar in Lübeck, 7.
Kystenbuk, Cord. Bürger in Lübeck, 120. 122.

L.

Lago, Bischof in Wiborg, 523.
Lam, Joh., Bürger in Lübeck, Anm. zu 701.

Lambertessone, Paul, Söldner, 825.
Lammers, Henneke, Eingesessener in Crummesse, 674.
Lammesheim, Joh., Bürger in Frankfurt a. M., 423.
Lammeshovet, Lucas, Bürger in Lübeck, 95.
— Ludekinus, Bürger in Lübeck, 776. 798.
Lamsyde, Eler, Kfm., 339. 414.
Lancowe, Bürger in Mölln, 38.
Lander, Siegfried, Liefländischer Ordensmeister, 384.
Landesberg, Cord, Bürger in Riga, 749.
Lange, Bertold, Bürger in Lübeck, 359.
— Godeke, Rm. in Rostock, 669.
— Hans, Bürger in Lübeck, 798.
— Heinr., Aeltermann der Heil.-Kreuz Brüderschaft zum Heil.-Geist, 301.
— Hermann, Rm. in Reval, 785.
— Joh., Bürger in Lübeck, 109. 680.
— Joh., Bürger in Lübeck, gest., 520.
— Wedege, Sohn desselben, 520.
— Marquard, Bürger in Lübeck, gest., 371. 396. 7.
— Hans, Sohn desselben, 371. 396. 7.
— Richard, Rm. in Reval, 669. 670.*
— Taleke, Anm. zu 497.
Langehoyke, Claus, 52.*
Langeneyck, Joh., Rm. in Stralsund, 442.
Langerhans, 518.
Langemake, Bürger in Mölln, 38.
— Marquard, Bürger in Kiel, 123.
Langetop, Herm., Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Langewilken, Bürger in Mölln, 38.
Lappenscap, Heinr., Söldner, Anm. 7 zu 273.
Lauenburg, Herzoge von, s. Sachsen.
Laurensson, Jons., Hptm. in Lalözeköping, 523.
Laurentius, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Lauwe, Alb., Bürger in Lübeck, 513. s. Louwe.
Lebode, Agathe, 589.
de Ledda, Vrowinus, Bürger in Lübeck, 602.
Lembeke, Limbeck, Claus, Ritter, 176.* 377. 400.
— Wulf, 424.
Lemezik, Arnold, Bürger in Lübeck, 328.
von Lengede, Ludeke, Knappe, Anm. 1 zu 273.
von Lengerke, Joh., Bruder der Kalandsbrüderschaft zum Heil.-Geist, 296. 595.
— Joh., Sohn desselben, Kleriker, 595.
Lennenkamp, Hans, Knappe, Anm. 1 zu 273.
von Leuten, Brand } Söldner, 275.
— Hans }
Lepele, Hans, Söldner, 825.
von der Letze, Martin, Kaplan des Albrecht Schenk, 138.
Letzsch, Gerlach, Bruder des Johanniterordens, 348.
von Leyden, Walter, Bürger in Lübeck, 780.
Lichtenow, Alb., Bürger in Lübeck, 702.
— Joh., Vicar in der Marien Kirche, 713.
von der Linden, Heinr., Bürger in Lübeck, 359.
— Johann, Bürger in Lübeck, 359.
— Peter, dom., 351.
Lippe, Lyppe, Alb., Bürger in Lübeck, 203. 312. 405. Anm. zu 497. 801.
— Hans, Anm. 15 zu 273. 275.
von der Lippe, Joh., Knappe, Anm. 14 zu 273.
Lippold, Schreiber des Raths von Lüneburg, 495.
von Loen, Friedr., Knappe, Anm. 7 zu 273.
Loman, Heinr., Eingesessener in Postyn, 677.
Lore, Rm. in Mölln, 38.
— Bernd, Bürger in Mölln, 38.
— Heineke, Bürger in Mölln, 38.
— Herm., Bürger in Mölln, 38.
— Tideke, Bürger in Mölln, 38.
Loresse, bei einer Schleuse wohnend, 38 S. 45.
Lose, Betemann, 228. 451. 637.*
— Tile, Bruder desselben, 228. 451. 637.*
Loseking, Ludw., Bürger in Lübeck, 780.
Louwe, Peter, Söldner, 283.* s. Lauwe.
Louwesikke, Gereke, Diener des Kersten Wardenberg, Anm. zu 504.
Lovenberch, Herm., Vicar in Lübeck, 528.
Lowentkoper, Joh., Domherr in Lübeck, 14. 141. Bisthumsverweser, 167.* 168.* 169.* 173.* 174.* 181.* 204.*
Lubbeken, Arnd, 601.
Lubberd, Knappe, Anm. 13 zu 273.

Lubberdes, Henneke, gest., 481.
— Peter, gest., 481.
Lubeke, Hans, gen. Winterveld, Knecht der Rohr, Anm. zu 504.
von Lubeke, Gottschalk, Rm. in Greifswald, 669.
Luchow, Joh., Priester in Lübeck, 430.
— Amelius, Bürger in Lübeck, 47. 300. 403. 477. 708.
Lucke, Peter, Erzbischof von Lund, 523.
— Peter, Hptm. in Thordorp, 523.
von Luctersen, Curd, Knappe, Anm. 3 zu 273.
Ludeke, Pastetenbäcker in Lübeck, 48.
— Telse, Ehefrau desselben, 48.
— auf der Fredeborg, 38.
Ludekens, Nicol., Vogt in Abo, 529.
Ludemann, die Familie, 55. 61.
— Gottschalk
— Heinrich
— Ludeke
— Peter
} Brüder, 81.*
Luder, Henning, 5.
Luderod, Heinr., Bürger in Lübeck, gest., 371.
Lüdersdorf, Odbert, Rm. in Wismar, 115 und Anm. 116.
Ludwig, Graf von Oettingen, 741.
Ludolph, Kleriker, 397.
de Lune, Arnold
— Bertold
— Heinrich
— Johannes
} Brüder, 396. 15.
de Lunesche, Wittwe in Lübeck, 278.
Luneborg, -borch, Hans, Johannes, Bürger in Lübeck, 356. 371. 396. 12. 496. 520. gest., 532.
— Catharina, Wittwe desselben, 532.
Luneborch, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
Lupfen, Johann, Graf von, Kön. Hofrichter, 40.* 85. 94.
Lupow, Hilmer, Rm. in Hamburg, 42.
Lutowe, Bürger in Mölln, 38.
Lutten, Dietr., Knappe, Anm. 7 zu 273.
Lützow, Helmold, Helmich, Helmet, 439. 447. 466. 482 und Anm. 570.* 582.
— Wipert, 439. 447. 466. 482 und Anm. 661.

M.

Maeck, Joh., Rm. in Rostock, 669. 670.
Magnus, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Bruder Erichs V., Bischof von Camin, 266.* 267.
Magnusson, Algud, Hptm. in Nyköping, 523.
— Gustav, Lagmann in Westgothland, 523.
— Peter, Hptm. in Calvö, 523.
von Mandeslo, Johann, Bertolds Sohn, Knappe, Anm. 13 zu 273.
— Johann, der ältere, Anm. 11 zu 273.
— Johann, der jüngere, Anm. 11 zu 273.
— Manslo, Johann, Knappe, Anm. 8 zu 273.
Mankemos, Dietr.
— Gerhard
— Heinrich
} Brüder, 5.
von Mansfeld, Grafen
— Bosse, 451.
— Gebhard, 451.
— Volrad, 451.
Mapilton, Joh., englischer Kleriker, 355.
Marktvoged, Hans, Diener des Raths von Lübeck, 85.
Marquard (Wise), Prior des Dominikanerklosters in Lübeck, 15.* 16.* 272.* 322.* 332.* 335.* 392.* 542.* 548.* 549.* 561.* 589.* 590.* 622.* 716. Senior, 738.*
Marquard, im Lande Oldenburg, 366.
Marschalk, Hans, 245. 249. 507.
Martin V., Papst, 7. 41. 170.* 177. 178. 299. 353. 373.* 381.* 389.* 461. 472.* 502. 687.* 713. 732. 774.
Martin, Gobelinus, Kleriker, 299.
Martsen, Brun, Bürger in Mölln, 38.
Matte, Detlev, Bürger in Lübeck, 39 S. 55. 13 S. 80.
Mecklenburg, Herzoge von, (Schweriner Linie). s. Albrecht III., Albrecht V., Johann IV., Agnes Catharina, (Stargarder Linie), Johann III.
von Meghen, Eberh., Kfm., 299.*
Meinerstorp, Heinr., Knappe, 169.
Meister, Wilh., in Möckern, 269.
Mekelenborch, Joh., 693.
— Joh., Sohn desselben, 693.
Melberg, Henning, Knappe, 468.* 469.* 482.

— Heinr., Bürger in Lübeck, 50; Rm., neuer Rath, 798.
von Mentze, Joh., Bürger in Lübeck, 172.
von Merkeshusen, Heinr., gen. Syveke, 638.
Merlaw, Rich., Mayor von London, 56.
von Merle, Hinze, Bürger in Frankfurt, 17.
Mertens, Claus, in Eckernförde, 366.
— Curd, 121.*
— Hans, 690.*
Messersmyd, Joh., in Nordhausen, 509.
Meteler, Hans, gest., 589.
— Heinr., Rm. in Lübeck, 32. 141.* 589. 774.
— Catharina, Schwester desselben, 589.
— Joh., Bürger in Lübeck, 396, 4.
von Meyenberg, Curd, Anm. 1 zu 273.
Meyer, Detlev, Aeltermann der Bäcker in Lübeck, 280.
— Hermann, im Dienst des Königs Erich von Dänemark, 229.
— Johann, 561.
— Margarethe, Ehefrau desselben, 561.
— Lemmeke, Bürger in Mölln, 38.
Meylau, Heinr., 139.*
Michael, Propst in Bunzlau, 516. 600.
Michael, Graf von Werthheim, 600.
Michael, Bürger in Mölln, 38; Rm., 668.
Milde, Heinr., in Lübeck, 800.
von Minden, Gerard, Bürger in Lübeck, 352.
— Heinrich, Anm. zu 414.
— Joh., Bürger in Lübeck, 300. 741.
— Geseke, Ehefrau desselben, 300.
— Wichmann, 412.
Mintstede, Myndstede, Minkstede, Henning, 583.
— Henning, der jüngere, 607.
— Kersten, 583.
— Reyneke, 494. 559. 563. 583.
Mistorp, Peter, Bürger in Lübeck, 359.
van der Molen, de Molendino.
— Albert, Kleriker der Verdener Diöcese, 353.
— Albert, Ritter, Bgmstr. in Lüneburg, 41. 42. 76.* 432. Anm. zu 661. 755. 805. Sodmeister, 252.
— Hartwich, Rm. in Lüneburg, 92.
— Johann, Rm. in Lüneburg, 92.
— Hartig, Knecht des Vicko von Vitzen, 630.
— Willekinus, 770.
Molenveld, Schiffer, 666.
de Mollen, Henning, Bürger in Lübeck, gest., 318.
Mollendorp, Arnd, Knecht der Rohr, Anm. 2 zu 504.
— Eler, Anm. zu 504. 558.
Moller, Andreas, gest., 747.
— Andreas
— Johannes
— Marquard
— Reynekinus } Söhne desselben, 747.
— Heyne, Knappe, Anm. 1 zu 273.
— Tideke, Eingesessener in Krempelsdorf, Anm. zu 632.
Mollers, Beke, Bürgerin in Mölln, 38.
Molner, Heinr., Bürger in Lübeck, 76.
Molteke, Friedr., 458.
— Woldemar, 462.
Monik, Joh., Bürger in Lübeck, 496.
von Monnighusen, Monnickhusen.
— Dietrich } Brüder, Knappen, Anm. 6 zu
— Johann } 273.
— Stacies, Knappe, Anm. 13 zu 273.
de Monte, Heinr., Bgmstr. in Hamburg, 41.
Moring, Nicol., Kapellan des Erzbischofs Johann von Riga, 95.
Morkerke, Alb., Bürger in Lübeck, 474. 520.
Morkerke, Tidem., Rm. in Lübeck, 48. 141.* 168. 244.* 252. 327.* 328. 367. 368. 377. 380. 382. Anm. zu 497. 802. 811. gest., 719.
— die Wittwe desselben, 632.
Mornewech, Bertram, Bürger in Lübeck, gest., 149.
— Hermann, Sohn desselben, Bgmstr. in Lübeck, gest., 149.
— Bürger in Lübeck, 39 S. 55. 43 S. 79. S. 80.
— Hans, 137.* 149.
Morssel, Heinr., 481.
— Tydeke, 481.

Moyelke, Ebert, Aeltermann der Paternostermacher in Lübeck, 283. 798.
Mund, Ernst, Knecht der Rohr, Anm. zu 504.
Munder, Heinr., Bürger in Lübeck, 352.
von Muningerode, Hans, Knappe, Anm. 1 zu 273.
von Munster, Bernh., Kfm., 339. 414 und Anm. 814.
— Eler, Rm. in Bremen, 34.
Munter, Rolav, 815 S. 790. S. 791.
Muring, Dietr., Diener des Kone von Redestorp, Anm. zu 504.
Mynden, s. Minden.

N.

Nacke, Nicol., 636.
Naffnö, Bischof von Odense, 523.
Neding, Herm., 758.
Negendank, Gerd, 287.
Nering, Heinr., Söldner, 278.
Nesemann, Claus, 90 191.
von Netelingen, Heinr., Söldner, 275.
von der Netze, Friedr., gest., 92.
— Mechtildis, Wittwe desselben, 92.
Neveling, Hans, Söldner, Anm. 4 zu 273.
Neyt, Heyneke, Bürger in Mölln, 38.
Nielesson, Andreas, Hptm. zu Kopenhagen, 523.
— Christian, Kersten, Ritter, Vogt in Wiborg, 35.* 36. 342. 806. 807.
Nicolaus, (Graf von Delmenhorst), Erzbischof von Bremen, 533. 566. 687. 698.* 709. 750.
— Vicar (des Provinzials) der Dominikaner in Lübeck, 272.*
— Claus, Graf von Holstein, gest., 107.
Nielop, Claus, Schiffer, 669. 670.
Nielsson, Erich, Ritter, 215. Hptm. in Ripen, 523.
Niendorp, Heinr., Bürger in Lübeck, 431.
Nienstade, Ludeke, Bürger in Lübeck, 360.
— Ulrich, Bürger in Lübeck, gest., 371.
Nienstat, Heinrich, Bürger in Lübeck, 387.
— Ludekinus, 387.
— Ulrich, Bürger in Lübeck, gest., 305. s. Nyestat.
Nigemann, Hans, Zimmermann, 52.
Nigenkerke, s. Nygenkerke.
Nitert, Geistlicher in Franecker, 420.
von Nodelen, Dietrich, Anm. zu 743.
von Northeim, Joh., Bürger in Lübeck, 49. 50.
von Nougarden, Graf Hans, 523.
Nusse, Joh., Rm. in Wisby, 669.
Nyenkerke, Joh., Bürger in Lübeck, 323. s. Nygenkerke.
Nyestad, Hans, Bürger in Bergen, 184.*
— Jaspar, Vogt in Schwerin, 631.
— Ludeke, Bürger in Lübeck, 72.
— Ludeke, Sohn desselben, 72. 169. s. Nienstat.
Nygenborch, Ebert, Bürger in Lübeck, 801.
Nygenkerke, Godeke, 593.
— Hans, in Neustadt, 446. s. Nyenkerke.
Nyp, Heinr., Einwohner in der Parochie Lütjenburg, 379.
Nytting, Sippe, friesischer Häuptling, 421.

O.

Odbrecht, Conrad, 736.
Odesson, Knut, 523.
de Oerle, Ludekinus, Bürger in Lübeck, 319.
von Oertzen, Claus, 475.
Offensen, Joh., Camerarius des Domcapitels in Lübeck, 686.
Offermann, Goswin, Bürger in Lübeck, 323. 678.
Okko ten Broke, friesischer Häuptling, 406.* 409. 579. 597.
Okko von Loewerde, 421. 422.
Olavesson, Björn von Eschenburg, 523.
Olavesson, Nicol., in Abo, 527.
Oldedorp, Tideke, Vogt in Travemünde, 692.
Oldenburg, Grafen von, 102. 112. 805 S. 790. s. Christian. Dietrich.
Oldenburg, Paul, Schreiber, später Protonotar des Raths von Lübeck, 2. 44. 50. 95. 237. 251. 320. 347. 427. 499. 501. 594. 598. 615. 642. 675. 676. 819. Vicar in Lübeck, 149.
von Oldendorp, Herm., in Lübeck, 638.
Oldendorp, Heinr., Dominikaner in Lübeck 311.

— Reymarus
— Tydekinus
— Wiggerus } Brüder, 311.
Oldepollene, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
von Oldershausen, -husen, Bertold, Ritter, Lehnsmann des Herzogs Heinrich von Braunschweig, 42.
de Ollensen, Joh., Rm. in Lüneburg, 92.*
Oln, Heinrich, Ritter, 516.
Olrikes, Joh., 481.
— Marquard, 545.
— Tymmeke, 515.
von Oltbruwen, Heyne, Söldner, 275.
Oltghert, Claus, Diener des Kone von Redestorp, Anm. zu 504.
Onnoma, Rewert, friesischer Häuptling, 121.
von Oppum, Hans, Goldschmidt in Lübeck, 277.
vam Orde, Heinr., Bürger in Lübeck, 75. 534.
Osenbrugge, Alb., Kupferschmidt in Lübeck, 496.
— Bernh., Bürger in Lübeck, 278.
— Gerd, Knecht des Claus Hesteberg, 273.*
— Ludekinus, Bürger in Lübeck, 396. 5.
Osing, Heinr., Söldner, 276.
von Osselssem, Hans, Söldner, 276.
van der Osten, Herm., Bürger in Stade, 117. 132.
— Henneke, Ehefrau, in Alt-Mölln, 38.
Osterholt, Knappe, Anm. 9 zu 273.
(Otto, Graf von Hoya), Bischof von Münster, 220.
(Otto II.), Herzog von Pommern-Stettin, 244. 647.
— der jüngere (von der Haide), Herzog von Braunschweig-Lüneburg, Bernhards Sohn, 638.* 647. 657.
— der Einäugige, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 827.*
— Herzog von Sachsen-Lauenburg, 266.* 267. 437. 446. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 507. 513. 539. 558. 582. 583. 592. 593. 607. 616.
— Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Ovendorp, Joh., Bürger in Lübeck, 387.
Overdyk, Heinr., Bürger in Riga, 749.
Overenkerken, Arnold, 775.
— Elisabeth, Ehefrau desselben, 775.
Overkamp, Joh., Bürger in Lübeck, 349.
Overtun, Herm, Schiffsknecht, Anm. zu 414.
Ovink, Hans, Söldner, 275.
von Oyenhusen, Curd } Söldner, Anm. 3 zu
— Frederik } 273.

P.

Pallingebrugge, Söldner, 276.
Palmedach, Gerd, Bürger in Lübeck, 76. 515.
— Johann, Rm. in Dorpat, 136.
Pamperin, Diener des Raths von Lübeck, 39 S. 56. 43 S. 81.
Pamperinsche, in Mölln, 38 S. 42.
Panssenhagen, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Pantemannsche, in Mölln, 38 S. 42.
Pape, Johann, Bürger in Lübeck, 348. 387.
Papendorp, Heinr., Rm. in Hamburg, 420. 421.
Parke, Hans, Söldner, 275.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 328.
Parkentin, Claus, 357. 460. 596. 689.
— Detlev, Ritter, gest., 591.
— Detlev, 596.
— Eccard, 596.
Pattense, Bürger in Mölln, 38.
Paul Russdorf, Deutschordensmeister, 647.
Pawel, Rm. in Mölln, 38.
von Paworn, Bruno, Bürger in Lübeck, gest., 7.
Peltzer, Hans, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
von Pentz, Hans, Knappe, 139. 456.
— Helmold, auf Tarnewitz, Knappe, 71. 651.
— Henneke, auf Redemin, Knappe, 439. Anm. zu 482.
— Raven, 456.
Pepersack, gest., 371.
Perleberg, Hans, Aeltermann der Wollenweber in Lübeck, 733.
Perlin, Hintze, 518.
— Lambert
— Michael, gest. } Söhne desselben, 518.
Persek, Bernh., Rm. in Hildesheim, 564.
Perssig, Volkmar, Söldner, 275.
Pertzeval, gest., 371.

Peseke, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Pesser, Werneke, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Peter, Rm. in Mölln, 38.
— Johann's Sohn, im Lande Oldenburg, 366.
— Diener des Ritters Heinrich von Ahlefeld, 398.
Petersson, Axel, Ritter, 104.* Hptm. in Wartberg, 523.
— von Agharden, Erich, Ritter, 523.
— Koppin, Schiffer, 74.
Petri, Joh., Propst in Westerwik, gest., 714.
Petrus de Hoofsche, alias de Taure, öffentlicher Notar, 299.
Philippa, Gemahlin des Königs Erich von Dänemark, 613. 619. 624. 627. 629.
Picht, Gereke, Knappe, Anm. 14 zu 273.
Pinnekes, Ermegard, 542.
Piper, Ludeke, Bürger in Mölln, 38.
Plante, Kuno, 507.*
Platensleger, Gerlich, gest., 335.
— Kyne, Wittwe desselben, 335.
Pleskow, Godeke, Bürger in Lübeck, 362. 654.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 371.
— Jordan, Bgmstr. in Lübeck, 38. 45. 76. 85. 109. 135. 141.* 149. 187. 188. 195. 240. 213. 214.* 246. 251. 252.* 263. 268. 311. 320. 321. 323. 336. 357. 393. 398. 441. 442. 497 und Anm. 501. 528. 606. 638. 665.* 675. Anm. zu 783 S. 760. 788. 793. 794. 795. 796. Anm. zu 809. 827.
— Jordan, Sohn desselben, 320. 321.
von Plesse, die Familie, 643.
— Bernd, Ritter, zu Arpshagen, 71.* 643. 644. 671.
— Bernd, Ritter, zu Hohen-Schönberg, 164. 173.
— Curd, zu Damshagen, 71.
— Godewert, Knappe, Anm. 2 zu 504.
— Heinrich, Knappe, Bruder des Ritters Helmold, zu Lübz, 479. 480. 493.* 559.* 568.*
— Helmich, Vogt des Raths von Lübeck, 47. 455. 462. 631.* Helmold, 535. 606.
— Helmold, Ritter, zu Lübz, 479. 480. 493.* Anm. 2 zu 504. 559.* 568.* Helmich, 458.
— Helmold, Knappe, zu Parin, 671.*
— Helmold, Knappe, zu Neuhof, 458.
— Helmold, 774.
— Henneke, zu Müsselmow, 458. 493.* Anm. 2 zu 504. 559.* 568.*
— Johann, zu Lübz, 479. 480.
— Reymar, Knappe, zu Marnitz, 445. 462.* 494. 535.
von Plettenberg, Dietr., Söldner, Anm. 5 zu 273.
Plote, Joh., 582.
Pluchsole, Bürger in Mölln, 38.
Poggewisch, Benedict, Ritter, 319. 505. 523.
— Otto, Ritter, 497 und Anm.
Poling, Herm., ein Verfesteter Lübecks, 329. 330. cf. Bd. V.
Pommern, Herzoge von, s. Casimir VI., Otto II., Wartislav IX.
de Ponte, s. von der Brugge.
Poppendik, Joh., Rm. in Wolmar, 75.
— Hermann, Bruder desselben, 75.
Porgetz, Elisabeth, Meisterin im Heil.-Geisthause, 147.
von dem Porsenberge, Herberd, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Porseti, Reinhard, Meister des Antoniushofes in Lichtenberg, 57. 60.* 166.
Post, Frederic, Knappe, Anm. 9 und 11 zu 273.
— Frederick, Anm. 13 zu 273.
— Stacies, Anm. 9 zu 273.
Poze, Otto, Bürger in Lübeck, 328.
Prange, Claus, Schiffer, 87.
— Hans, Eingesessener in Stellshagen, 71.
Predeker, Dittmer, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
— Henneke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Preen, Claus, Knecht des Hans Hesselstorp, Anm. 5 und 10 zu 504.
de Priest, Michael, Schreiber des Königs Sigismund, 165. 177.
— Albrecht, Diener des Raths von Lübeck, 578.

Propken, Plonius, Bürger in Danzig, 87.
Prutze, Hans, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Puel, Gerh., Vicar in der Marien Kirche, 381. 502.
de Pulcrafago, Joh., Domherr in Lübeck, 141.
Pukerdes, Theod., Kleriker, 713.
Pund, Herm., Kleriker und Notar, 397.
— Peter, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Pusteke, Joh., Bürger in Lübeck, 511.
von Putbus, Pridbern, 523.
(von Putlitz), Gans, 297.
Pyst, Arnd, 504.

Q.

Quakenbrügge, Marquard, Klosterbruder in Rostock, 703.
Quast, Arnold, Bote des Raths von Lübeck, 771.
Questenberg, Tidemann, Kfm. in London, 56.
Quitzow, Claus, 465. 468. 581.* gest., 726. 727.
— Heinrich, 347. 357.
— Henning, 465.* 466.*
— Tideke, Bruder des Claus, 726.* 727.*

R.

Rabanus, Bischof von Speier, 600.
Rabodesemmele, Knappe, Anm. 8 zu 273.
Raboysen, Adolph, Diener des Grafen Adolph von Holstein, 233.
Rantzau, Breide, 366.
— Heinrich, 667.
— Henneke, — Otto } Brüder des Heinrich, 667.
— Schack, Ritter, 104. 128. 206. 767.
— Sivert, Diener des Raths von Lübeck, 578.
— Wulfard, Domherr in Lübeck, 146. Bisthumsverweser, 167.* 168.* 169.* 173.* 174.* 181.* 204.*
Rapesulver, Heinr., Bgmstr. in Lübeck, 17. 59. 76. 121. 141.* 150. 207. 214. 215. 216. 217. 218. 240. 311. 317. 323. 327.* 367. 368. 371. 377. 380. 382. 386. 402. 434. 521. 525. 609. 636. 669. 670. 719. 755. 768.* 770. 774. 776. 802. 804. Anm. zu 809. 827.
Raphohn, Dietr., Bürger in Lübeck, 198. 235.
Rasmann, Joh., Bürger in Lübeck, 148.
— Jodocus, Bruder desselben, 148.
Rasschc, Hans — Tidemann } Söldner, 276.
Rastorp, s. Redestorp.
Ratlow, Eler, Claus Sohn, Knappe, 128.
— Eler, Knappe, 27. 30.* 107. 774. 801.*
— Henneke, Bruder desselben, 107. 128. 767. 801.
Rede, Heinr., Zolleinnehmer in London, 56.
Redeke, Ludemann, Knappe, Anm. 14 zu 273.
von Reden, Ernst, Söldner, 275. 281.
— Wolver, Söldner, 276.
Reder, Hartich, Paternostermaker in Lübeck, 586.
— Joh., Bürger in Lübeck, 109. 186.
von Redestorp, Hans, Anm. 3 zu 504.
— Hans, gen. Monck, Anm. 3 zu 504.
— Heinrich, Anm. 3 zu 504.
— Kone, Anm. 3 und 13 (Rastorp) zu 504.
s. Reystorp.
Reiger, Lemmekinus, Bürger in Lübeck, gest., 396.
Reinhard, s. Porseti.
von Rekelinghusen, Peter, Knappe, Anm. 3 und 16 zu 273.
von Reken, Heinr., Söldner, 275.
Rendal, Ludolf, Kleriker der Diöcese Verden, 353.
Reme, Bürger in Mölln, 38.
Rendesborch, Gereke, 188.
— Johann, 488.
— Nicolaus, 488.
— Peter, Vater des Gereke, 188.
Rene, Henning, gen. Stonehaver, Bürger in Lübeck, 162.
— Taleke, Ehefrau desselben, 162.
von Rene, Herm., Schmidt in Lübeck, 449.
Rennow, s. Rönnow.
Rennyng, Dietr., Bürger in Lübeck, 780.
von Rentelen, Bertram, gest., 371.

— Christian, — Hans } Brüder, 371.
— Henning, Bgmstr. in Lübeck, gest., 179. 724.
— Elisabeth, Telse, Ehefrau desselben, gest., 179. 724.
— Tidekinus, Bürger in Lübeck, 318.
Rentzel, Gerh., Bürger in Lübeck, 147.
— Elisabeth, Ehefrau desselben, 147.
Rentzow, Georg, Dominikaner in Lübeck, 738.
Renwerdes, Peter, Steuermann im Lande Oldenburg, 366.
Rese, Joh., Rm. in Lüneburg, 92.* s. Reze.
Reventlow, Nicol., Kanzler des Herzogs Albrecht V. von Mecklenburg, 45. 263.
de Reyde, Joh., Bürger in Köln, 428.
Reymer, im Lande Oldenburg, 366.
Reymers, Berend, Knappe, Anm. 9 zu 273.
— Tideke, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Reynek, Peter, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Reyneken, Hans, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Reyners, Detmar, friesischer Häuptling, 420. 421. 422.
von Reystorp (Redestorp?), Claus, Anm. 5 zu 504.
Reyzege, Eingesessener in Alt-Mölln, 38 S. 45.
Reze, Joh., Bürger in Lübeck, 780. s. Rese.
Richerdes, Wilh., Bürger in Lübeck, 172. s. Ricquerdes.
Richters, Frederik, Knappe, Anm. 3 zu 273.
Rickersen, Joh., Vicar in Hamburg, 732.
Ricquerdes, Richerdes, Henneke, 545. 708.
von der Rige, Martin, Paternostermaker in Lübeck, 586.
Rike, Rm. in Mölln, 38.
Rikenow, Heinr., Kleriker der Paderborner Diöcese, 713.
Rime, Diener des Raths von Lübeck in Mölln, 38.
Ritpicz, Hans, Rm. in Magdeburg, 113.
von Ritzerau, Otto, gest., 771.
— Otto, Sohn desselben, 67. 592. 771.*
— Abele, — Adelheid, — Sophie } Schwestern des Otto, 771.
— Bertold, 344.*
Rixtorp, Detlev, Ritter, 128.
— Wulf, 770.
Robele, Nicol., Bürger in Lübeck, 109. 186.
Roberstorp, Claus, Rm. in Wismar, 589.
Robert, Provinzial der Dominikaner-Klöster in Sachsen, 15.* 46.* 392.*
Rode, Beem, Knappe, 446.* 447.* 482 und Anm. 570.
— Eccard, Bürger in Lübeck, 521.
— Geseke, Ehefrau desselben, 521.
— Hermann, Goldschmidt in Lübeck, 277.
Rodenborch, Alb., Domherr in Lübeck, 141. Vicardecan, 202.* 801.
— Heinrich, Söldner, 275.
Rodevut, Hans, Knecht des Dietrich von Berkhusen, 276.
Rodewold, Godeke, Knappe, 31.*
— Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Rohr, 535. 568.
— Bernhard, 479.* 480.* 492. Anm. 1 zu 504. 539. 559. 563.
— Claus, Anm. 1 zu 504.
— Claus, der ältere, Anm. 1 zu 504.
— Claus, der jüngere, Anm. 1 zu 504.
— Hans, Bruder des Bernhard, 479.* 480.* Anm. 1 zu 504. 559.
— Helmold, 539. 563.
— Otto, 504.*
— Peter, Söldner, 280.*
Rokeler, Curd, Söldner, 275.
Roland, Bertold, Rm. in Lübeck, 141.* 356. Bgmstr. 501. 639. (hier consul genannt.)
— Tideke, Bruder desselben, 356.
Role, Claus, Wollenwebergeselle, 733.
Roneke, Johann, 715.
— Johann, der ältere, 715.
Rönnow, Rennow.
— Eler, Ritter, 215. 368. Vogt in Lundenäs, 523.
— Marquard, gest., 497 und Anm.
— Margarethe (Mette), Wittwe desselben, Schwester des Otto Poggewisch, 497 und Anm.
— Timmo, Tunne, 719. 802.

Ropeke, s. Rusche, van dem Wede.
Roper, Cord, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Rose, Gerh., 109.
Rosenberg, Hans, Aeltermann der Paternoster-maker in Lübeck, 586.
Rosenborch, Gellich, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Rostok, Joh., Domherr in Lübeck, 141.
von Rostrum, Godeke, Rm. in Lüneburg, 486.
Roth, Jost, Domherr in Basel, 1.
Royte, Gisecke, Söldner, 276.
Rubenow, Heinr., Bgmstr. in Greifswald, 41.
Rudolf, Herzog von Sachsen, Kurfürst, 57.* 60. 83. Anm. zu 165. 797.
Rughemarkert, Söldner, 283.*
Rulowe, Rm. in Mölln, 38.
Rumping, Heinr., Werkmeister an der Petri Kirche, 798.
Runeland, Marq., Einwohner in der Parochie Blekendorf, 379.
Runemann, Heinr., Priester in Lübeck, 152.
Runge, Dietr., Vicar in Lübeck, 7.
Rupelo, Heinr., aus Stralsund, 106.*
Rupenstorp, Diener des Herm. von Hagen, 83.
Ruprecht, Römischer König, gest., 43 S. 72. S. 73. 662. 790. 793. 794. 795.
Rusche, Ropeke, Knappe, Anm. 16 zu 273.
Rust, Albrecht, Schaffer des Raths von Lübeck, 46. 317. 332.
— Marquard, 757.
Rutbeck, Joh., Hptm. zu Wordingborg, 523.
Ruting, Ludekinus, Bürger in Lübeck, 359.
Rutschindorp, Söldner, Anm. 5 zu 273.
von Rutzingen, Arnd / — Lippold \ Söldner, 275.
Ryckmann, Herm., 775.
Ryman, Nicolaus, 545.
— Reymar, 545.
Rynkrode, Ebert, Kaufmann, 87.
Rythusen, Joh., Bürger in Bremen, 683.

S.

Sabensse, Ludeke, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Nicol., Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Sachow, Nicol., mag, 397. Domherr in Lübeck, 170. 353. Propst in Schleswig, 713. 723.
Sachsen-Lauenburg, Herzoge von, s. Albrecht V. Erich III. Erich IV. Erich V. Albrecht Magnus. Bernhard. Otto.
Saldenberg, Joh., Diener des Joh. Darsow, 9.
von Salem, Reymar, Bürger in Lübeck, 352.
Salmensten, Gerh., Bürger in Lübeck, gest., 474.
— Gerhard, Sohn desselben, 474. 528.
Samyt, Sammyd, Herm., Domherr in Lübeck, 141. 393.
vam Sande, Marquard, 481.
Satow, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Satowe, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Saudel, Burchard, Bruder des Klosters Mariendal bei Reval, 294.
Scappe, Radeke, Bürger in Mölln, 38.
Schabbe, Joh., Kleriker der Diöcese Lübeck und öffentlicher Notar, 7. 149.
Schacke, Scacke.
— Bertold, 294.
— Detlev, 6.
— Hartwig, 536.
— Heinrich, 6. 38. 39.
— Hermann, 42 S. 61.
— Johann, 39.
— Ludeke, Bruder des Marquard, gest., 294.
— Ludeke, 39.
— Luder, in Basthorst, 771.
— Marquard, Volrads Sohn, 294.*
— Vicke, 644.
von Schaghen, Friedr., Knappe, Anm. 7 zu 273.
Scharpenberg.
— Detlev, Knappe, Bruder des Johann, 650. 689. 690. 691.
— Detlev, Bruder des Hermann, in Seedorf, 718.*
— Hartmann, Knappe, in Niendorf, 771.
— Hermann, in Seedorf, 38 S. 48. 42 S. 64. 718.*
— Johann, Knappe, 433. Anm. zu 482. 491 689. 690. 691.
— Ludeke, Knappe, 522.* 628. 747.
Schele, Herm., Priester, 7.

— Henneke, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
— Bürger in Mölln, 38.
— Hans, Bürger in Lübeck, 798.
Schele, Hinrik, Lauenburger Fischer, 39 S. 55. 43 S. 80.
Scheling, Joh., Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Schellepeper, Joh., Rm. in Lüneburg, 76. 432. 755. 762.* 805.
Schenk von Landsberg, Albrecht, Herr zu Sydow, 83. 85. 89. 94.* 113.* 138.* 470. 515. 544.* 608. 623.* 652. 701.* 730. 773.*
Schenkenberg, Heinrich, Bürger in Lübeck, 798.
— Johann, Bürger in Lübeck, 780.
Schenking, Heinrich, Bürger in Lübeck, 359.
Schepel, Eccard, 308.*
Schepenstede, Joh., Rm. in Lübeck, gest., 654.
— Tidemann, Domherr in Lübeck, 141. 547.
Scherteke, Henneke, Bürger in Kiel, 123.
Schilling, Rm. in Mölln, 38 S. 43.
— Herm., Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Schillink, Godeke, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Schimmelpenning, Heinr., in Riga, 719.
Schindeleb, s. Skondelef.
Schinkel, Otto, 91. 123.
Schiphorst, Eggert, Aeltermann der Lohgerber in Lübeck, 282.
Schipmann, Herm., Klosterbruder in Rostock, 703.
Schiptorp, Marquard, Knappe, Anm. 16 zu 273.
Schiring, Heinrich, Fischer des Raths von Lübeck, 639.
— Herm., Oheim desselben. 639.
Schomaker, Godeke, gest., 693.
— Kersten, Bürger in Mölln, 38.
— Michel, Bürger in Eckernförde, 123.
Schonenberg, Heinr., Dominikaner in Lübeck, 332.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 1. 708. 799.
— Vicko, gest., 763.
— Alheidis, gest., 763.
Schoneveld, Brun, Knappe, 460.*
Schonevelt, Heinr., Paternostermaker in Lübeck, 586.
Schonewedder, Bertold, Bürger in Lübeck, Anm. zu 180.
— Hilger, Bruder desselben, Bürger in Lübeck 497. 529.
— Wilhelm, Bruder desselben, Bürger in Lübeck, 76. 180 und Anm. 323. Anm. zu 497. 529.
Schoping, Tidemann, Bürger in Lübeck, 323.
Schotte, (Marq.), Rm. in Lübeck, gest., 371. s. Schutte.
Schotten, 93. 199 S. 240. S. 241.
Schotze, Hartwich, 287.
— Marquard, 481.
— Woldemar, Knappe, zu Neuenhagen, 671.
Schowenborch, Joh., Dominikaner in Lübeck, 332.
Schrettinghusen, Rich., Knappe, Anm. 4 zu 273.
Schreye, Alb., Rm. in Hamburg, 42. 785.
— Marquard, Bgmstr. in Hamburg, 42. 785. 805.
Schrikker, Volquin, Schiffer, 106.
Schröder, Heinrich, Vogt des Raths von Lübeck, 732.
— Laurencius, Diener des Kone von Redestorp, Anm. 9 zu 504. s. Scroder.
Schryver, Henneke, Söldner des Heinrich Tarnewitz, 193. s. Scriver.
von der Schulenburg, Bernhard, Ritter, 250.
— Werner, Anm. 2 zu 504.
Schulenburg, Tideke, Fuhrmann in Lübeck, 29.
Schulte, Geverd, 805 S. 790.
Schunemann, Hans, Eingesessener in Niedern Klütz, 71.
Schutte, Claus, in Eckernförde, 366.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 1. 75. 132. 798. s. Schotte.
Scriver, Bertold, Vicar in Schwerin, 674.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 274. s. Schryver.
Scroder, Brand, Bürger in Mölln, 38.
— Marquard, Bürger in Mölln, 38.
— Walter, Bürger in Stade, 132. s. Schröder.
vom See, Danquard, Rm. in Lübeck, gest., 371.
Seedorp, 667.
Seelandsvarer, Claus, Schiffer, 364. 365. 366.
Segeberg, Arnd, 798.

— Bertold, gest., 798.
— Hermann, Paternostermaker in Lübeck, 586.
Segeberch, Joh., dom., 780.
Selby, Richard, Kleriker in England, 355.
Selighe, Tideke, Bürger in Lübeck, 435.
Seliges, Matth., Badstöver in Lübeck, 383.
Semmelbecker, Joh., Rm. in Lüneburg, 92.* 755.
Sestede, Otto, Ritter, 105.* 206. 751. 767.
van deme Sete, Joh., Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Sevenmark, Heinr., Eingesessener in Cordeshagen, 530.
— Taleke, Schwester desselben, 530.
Sibeth, Sybid, Häuptling in Rustringen, 20. 21. 96.* 97. 98. 99. 100. 101. 102. 340. 359. 406. 579. 597.
Sidenbecker, Conr., Bürger in Lübeck, 186.
von Siggem, Heinr., Knappe, 282.*
— Marquard, Knappe, 27. 366. 767. Owen Sohn, 128.
Sigismund, Römischer König, 1.* 11.* 17. 18.* 37.* 58. 62.* 63.* 64.* 65.* 77. 80. 83. 85. 89.* 94. 102. 165.* 177.* 178. 223. 258. 267. 288. 297. 299. 367. 382. 440. 451.* 470.* 515.* 516.* 544. 550.* 551.* 552.* 553. 569. 577. 578. 588. 600.* 608.* 623. 637. 647.* 652.* 657.* Anm. zu 661. 662. 682. 730.* 744.* 761. 797.* 799. 824.*
Skondelef, Schindeleb.
— Johann, Bischof von Schleswig, gest., 402.
— Hermann, Bruder desselben, 402.
Slange, Heinr., Söldner, 825.
Slawestorp, Joh., Bürger in Lübeck, 352. 763.
Slechter, Heinr., Bürger in Danzig, 87.
Sletzenrode, Joh., Priester, 402.
Slore, Heinrich, 749.
Slukop, Siegfried, Bürger in Lübeck, 159.
Sluter, Otto, Kapellan des Grafen Heinrich III. von Holstein, 107; Schreiber des Herzogs Adolph von Schleswig, 767.
Sluter, Eingesessener in Breitenfelde, 38.
Smachthagen, Beneke, 357. 398.
Smedebeke, Joh., Bürger in Rostock, 770.
Smering, Peter, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Smit, Claus, 607.*
Smyd, Henneke, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Smyd, Heinr., Paternostermaker in Lübeck, 586.
Smylow, Vicko, Knecht des Hans Hesselstorp, Anm. 10 zu 504.
Smyt, Hans, Knappe, Anm. 3 zu 273.
Smythagen, Hans, Eingesessener in Stellshagen, 71.
Snelle, Henneke, Eingesessener in Borstorf, 385.
— Henneckinus, Einwohner der Parochie Blekendorf, 379.
Snidewint, Jacob, Werkmeister der Petri Kirche, 798.
Snorling, Heinrich, gest., 732.
— Johann, Sohn desselben, Kleriker, 732.
von dem Sode, Zode, Johann, Bürger in Lübeck, 798.
— Arnd, Bruder desselben, 798.
von Soest, Conrad, päpstlicher Subdiacon, 442 und Anm. s. Zoest.
Soling, Heinrich, Bürger in Lübeck, 477.
— Heinrich, der ältere, Bürger in Lübeck, 341.
— Tideke, Bürger in Lübeck, 477. 708.
— Tidekinus, der ältere, Bürger in Lübeck, 341.
— Tidekinus, der jüngere, Bürger in Lübeck, 341.
— Tidemann, 349.
Soltau, Herm., Diener des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, 248. 249.
Soltmann, Nicol., Bürger in Lübeck, 449.
Soltwedel, Georg, Vicar in Hamburg, 251.
von Soltwedel, Johann, 607.*
Somerhove, Joh., Bürger in Lübeck, 498.
Sorge, Werneke, Eingesessener in Alt-Mölln, 38.
Soveke, Joh., gest., 525.
— Peter, Sohn desselben, 525.
Sovenbom, Conrad, Einwohner in Stockelsdorf, 144.
von Spanheim, Siegfried Lander, Deutschordensmeister in Liefland, 804.*
Spanier, Spaniardes, 191. Hispanger, 814.

Sparke, Bürger in Lübeck, 38 S. 48. 42 S. 64.
— Henneke, Eingesessener in Projensdorf, 514.
Specht, Godeke, 735.
— Henneke, Bruder desselben, 735.
Splijt, 802.
Split, Heinrich, 475.
Springe, Gerd, Lauenburger Fischer, 39 S. 55.
— Eccard, 43 S. 80.
Springhorn, Hans, Bürger in Lübeck, 435. 678.
Springintgut, Dietr., Rm. in Lüneburg, gest., 626. 635. 649.
— Geseke, Wittwe desselben, 626. 635. 649.
Springup, Heyneke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Stacies, Kersten, Stecknitzfahrer in Lübeck, 668.
von Stade, Joh., Bürger in Lübeck, 776. 780.
von Staden, Volquin, Knappe, Anm. 13 zu 273.
von Staden, Heinrich, Rm. in Danzig, 87.
Staffhorst, Gerd, Diener der Grafen von Oldenburg, 69. 74. 78.
Stafhorst, Heinr., 535.*
Stake, Eccard, Vicar in Mölln, 650. 651.
— Herding, Ritter, 107. 128. 767.
— Johann, Ritter, 104. 206. 751.
— Marquard, Knappe, 128.
Stal, Joh., gest., 379.
— Joh., Sohn desselben, 379.
— Marquard, Diener des Raths von Lübeck, 39 S. 56. 43. S. 81. Vogt in Mölln, 161. 243.* 246. 262.* 268. 668.
Stange, Eler, Bürger in Lübeck, L. gest., 617. 640.
— Johann, Sohn desselben, 617. 640.
Stapel, Heinr., Bürger in Lübeck, 714.
Stark, Heinr., Bürger in Lübeck, 358.
Staveleke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
von Stedern, Luder, Söldner, 275.
von Stedestorp, Wybet, friesischer Häuptling, 420. Steghestorp, 421. 422.
Steen, Arnd, 344.*
— Heinr., Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Marquard, 677.
— Tidemann, Rm. in Lübeck, 74. 76. 86. 141.* 172. 216. 217. 218. 231. 244.* 252. 407. 412.* 420. 421. 434. 520. 619.* 669. 676. 719. 809.*
— Taleke, Ehefrau desselben, gest., 231.
— Berteke, Tochter, 231.
— Metteke, Tochter, 231.
Steer, Peter, Schiffer in Lübeck, 817.
Stegemann, Heinr., Rm. in Stade, 151. 157.
von Stemme, Heinr., Söldner, 275.
Stenbeke, Joh., Bürger in Lübeck, 354. 719.
Stenbekker, Bürger in Mölln, 38.
Stendal, Arnd, Bürger in Lübeck, 76. 232. 321.
— Nicolaus, Vicar in Lübeck, 149. 159.
Stenhagen, Joh., 587.
— Heinrich, Sohn desselben, 587.
— Marquard, desgleichen, 587.*
vamme Stenhus, Curd, — Dietrich } Söldner, 276.
Stichson, Olav, Ritter, 523.
Stint, Bürger in Mölln, 38.
von Stiten, Nicolaus, Rm. in Lübeck, 141.* 198. 434. 755. 769. 774.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 323. 403.
von Stockem, Bodo, Bürger in Lübeck, 498.
Stockmann, Alb., Rm. in Riga, gest., 749.
— Odele, Wittwe desselben, dann vermählt mit Herm. Zettrest, 749.
— Gerd, Sohn desselben, 749.
— Adolph, Priester, 749.
— Dietrich, Tideke, Priester, 749.
Stoker, Henning, gest., 352.
— Jacob, — Nicolaus } Brüder desselben, 352.
Stoker, Jacob, Knecht des Claus Hesteberg, 273.*
Stolp, Olav, Schiffer in Lübeck, 319.
Stonehaver, s. Rene.
Stopes, Kyneke, Schwester des Joh. Eckappel, 646.
Stoppesack, Alb., Bürger in Reval, 435.
Storm, Eccard, Eingesessener in Arfrade, 609.
Storm, Luder, Knappe, in Thordorf, 671.
— Marquard, Söldner, 283.*
Storm, Mattes, ein Däne, 123.
Stormer, Joh., Kleriker der Hildesheimer Diöcese, 713.
von Stove, Detlev, Knappe, 650.* 651.
Strale, Joh., in London, Anm. zu 414.

Stralendorp, die, 190.
-- Heinrich, Ritter, 458.
-- Jaspar, 424.
— Vicko, 190. 270. 424. 458. 612.
— junger Vicko, 612.
Strike, Heinrich, ein Vitalianer, 197.
Strokerke, Joh., Domherr in Lübeck, 502.
Struk, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Stubbe, Gerd, Rm. in Wismar, 589.
Stubbe, Sivert, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Stur, Heinrich, Bürger in Lübeck, 278.
Sture, Swen, Hptm. in Sundholm, 523.
Sturemann, Heinr., Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Stuve, Vikke, Eingesessener in Breitenfelde, 38 S. 45.
Sudemann's Kinder, in Alt-Mölln, 38 S. 45.
Sudermann, Hildebr., Kfm., 299.*
Suesma, Douwe, friesischer Häuptling, 421.
Sul, Wilh., Paternostermaker in Lübeck, 586.
von dem Sunde, Heinr., Aeltermann der Schuster in Lüneburg, 604.
von Sunnerik, Werner, Knappe, Anm. 3 zu 273.
Swager, Joh., Vicar in Lübeck, 528. 628.
Swarte, Jons, Schoning, Ritter, 523.
Swarte, Laurencius, Lübeckischer Zöllner in Alt-Mölln, 38 S. 45.
Swarte, Armare, Kfm., 339. Ertmar, 414.
Swartekop, Detlev, 481.
Swartekop, Martin, Rm. in Hamburg, 420. 421.
Swartowe, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Swerting, Simon, Rm. in Lübeck, gest., 371.
Swochel, Heinr., 735.
— Marquard, Bruder desselben, 735.
Syarda, Sicko, friesischer Häuptling, 421.*
Syole, Claus, Bürger in Lübeck, 371.
Syrentsim, Poppeke, friesischer Häuptling, 421.

T.

Take, mester Heinrich, in Rostock, 461.
Tammeke, Joh., Bürger in Rostock, 319.
Tanteland, Eylert } Söldner, 275.
— Ludemann }
Tarnewitz, Heinrich, 119. 124. 127. 133. 187. 188. 190. 192. 193. 195. 287.* 424.
— Marquard, Knappe, zu Tarnewitz, 671.
Templyn, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Tepelink, Henning, 540.*
Theobald, Senior der Dominikaner im Kloster zu Lübeck, 716.* 738.*
Theodorich (Arndes), Bischof von Lübeck, 345.
Thomas, Bischof der Orkney Inseln, 523.
von Thunen, Detmar, Rm. in Lübeck, 23.* 69. 74. 141.* 387. 441. 636. 674. 754. 774.
— Heinrich, 643.
Thuonis, Nicol., Propst in Westerwik, 714.
Thuus, Joh., Knappe, Anm. 3 zu 273.
Thyas, Bernh., Eingesessener in Krempelsdorf, 557.
Tidemann, Söldner, Anm. 9 zu 273.
Timmermann, Gevehard, Bürger in Lübeck, 278.
von Tisenhusen, Engelbrecht, Ritter, 505.*
— Peter, Ritter, 658 und Anm. 801.
Tobe, Heinr., Bürger in Lübeck, 38 S. 48. 42 S. 64.
Tobing, Ludolf, Rm. in Lüneburg, 92.*
Tomasson, Ersche, 802.
Top, Wilhelm, 518.
von Tossem, Herm., Söldner, 275.
Travelmann, Bernhard, 79.
Trebbow, Vritze, Knecht der Rohr, Anm. 11 zu 504.
von Treutlingen, Wiroch, Ritter, Rath des Markgrafen von Brandenburg, 83. 297.*
von Treyden, Heinr., 110.
Trulle, Ritter, Abgesandter des Königs Sigismund, 85.
Tuke, Lübeckischer Schiffer, 435.
Turlut, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Tuscow, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
von Tyla, Gottfried, 159. 232.
— Alheydis, Ehefrau desselben, 159.
Tyme, Marquard, Bürger in Lübeck, 580.
Tymme, Marquard, 23.

U.

Ukena, Focko, friesischer Häuptling, 420. Vockuke, 421. 422.
Ulf, Beichtiger in Wadstena, 620.*
Ulrich, Propst in Ratzeburg, 135.
— Graf von Regenstein, 657.

Ummenberg, Gerwin, Bürger in Lübeck, 498.
von Urden, Nicol., Rm. in Lübeck, gest., 371.
— Simon, Bgmstr. in Stralsund, 41. 669. 670. 799.*

V.

Vadder, Johann, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Vako, Joh., Kfm. in Frankfurt, 299.
Valkenborg, Reyner, Priester in Lübeck, 149.
Vasta, Hans, Knecht der Rohr, Anm. 2 und 11 zu 504.
Veckinghusen, s. Vockinghusen.
Vedderken, Ludeke, Eingesessener in Breitenfelde, 38 S. 45.
Veeregge, Veereggede, Otto, 462.
Veghebanck, Knappe, Anm. 17 zu 273.
Velegast, Joh., Rm. in Greifswald, 669.
Velehaver, Martin, Vicar in Lübeck, 7.
Velehuve, Vicke, 644.
van Velen, gen. van Vreden, Lambert, 108.
— Bernd, Bruder desselben, 108.
Velstidde, Ludolf, in Halberstadt, 657.
Veltem, von Veltheim, Ritter, Lehnsmann des Herzogs Heinrich von Braunschweig, 42.
von Vemeren, Johann, 545.
Vent, Albert, Bürger in Wismar, 589.
von Verbisse, Claus, Diener des Kersten Wardenberg, Anm. 9 zu 504.
von Vermessen, Bertold, Diener des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, 253. 254. 255.
von Verne, s. Veurn.
Vette, Joh., Priester in Lübeck, 194.
van Veurn, Verne, Knappe, Anm. 3 und 18 zu 273.
Vicke, Laurencius, 775.
Vicke, ein Jungmann, 366.
Villan, Heinr., Paternostermaker in Lübeck, 586.
Vincke, Heinr., Bürger in Lübeck, 274.
Vinger, Heinr., in Krempelsdorf, 743.
Vinke, Marquard, Bürger in Lübeck, Anm. zu 497. 520.
— Wilhelm, Bürger in Lübeck, Anm. zu 497.
Vischer, gen. Punt, Notar, Anm. zu 397. cf. Bd. V.
Vischer, Siegfried, Kleriker, 502.
Vischer, Conrad, 715.
Vischer, Vollerd, Bürger in Mölln, 38.
Viscule, Heinr., Ritter, Bgmstr. in Lüneburg, 76.* 92.* 762.* 805. Viskhule, 252.
Vitus, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
von Vitzen, Vicko, 187.* 188.* 192. 195. 270. 424. 630.* 811.
Vlaming, Joh., Aeltermann der Heil.-Kreuz Brüderschaft zu St. Catharinen, 301.
Vleye, Johannes, Rector der Kirche in Lauenburg, 267.
Vlotow, Arnold, Bürger in Lübeck, 8.
Vlunke, Eler, Fuhrmann in Lübeck, 29.
Vocke, Heinr., Bürger in Lübeck, 231.
Vockinghusen, Veckinghusen, Siegfr., Bürger in Lübeck, 278. 423. 534. 586. 633.
— Cornelius, Sohn desselben, 633.
— Hildebrand, Bürger in Lübeck, 498. 534.
Vogedes, Gerd, Bürger in Lübeck, gest., 135. Ehefrau, später Wittwe desselben, 39 S. 55. 43 S. 80. 135.
— Beke, in Mölln, 38 S. 43.
Voget, Wilken, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Volkmersche, Eingesessene in Stellshagen, 71.
Vollan, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Volpard, Diener des Deutschen Ordens, 804.
Volquin de Holler, Knappe, Anm. 16 zu 273.
Volquin van Staden, Knappe, Anm. 13 zu 273.
van der Vorde, Bertold, Bürger in Lübeck, 351.
Vordis, Nicolaus, Domherr in Lübeck, gest., 508.
Vorrad, Tidemann, Rm. in Lübeck, gest., 505.
— Gertrud, Wittwe desselben, 505.
Vos, Söldner des Heinrich Tarnewitz, 193.
— Eingesessener in Alt-Mölln, 38 S. 45.
— Bertold, Laie aus der Diöcese Minden, 353.
— Hans, Bürger in Lübeck, 74. 462.
— Herm., Domherr in Lübeck, 502.
— Johann, Protonotar des Raths von Lübeck, 17. 237. 249. 251.
de Vos, Johann, Bürger in Brügge, 339. 414.
Vos, Iwan, Sachrichter des Reiches Dänemark, 523.
Votsack, Bürger in Mölln, 38 S. 44.

Voyzansche, in Mölln, 38 S. 41.
von Vreden, s. von Velen.
Vrese, Marquard, Mönch im Dominikanerkloster in Lübeck, gest., 716.
— Alerd, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
— Boye, Aeltermann der Heil.-Kreuz Brüderschaft zu St. Catharinen, 301.
— Hartwich } Brüder, 646.
— Heinrich }
— Henneke }
de Vrese, Heinr., Kfm. in Utrecht, 740.
Vrese, Jacob, Goldschmidt in Lübeck, 277.
— Joh., Rm. in Wismar, 196. 432. Kämmereiherr, 489. 669. 670.
— Ludeke, Knappe, Anm. 11 und 13 zu 273.
— Wilken, Knappe, Anm. 15 zu 273.
Vrestorp, Rm. in Mölln, 38 S. 43.
Vridach, Conr., Bürger in Lübeck, 50. 413. s. Fritag.
— Cord, Bürger in Frankfurt, 17.
Vroling, Lambert, Bürger in Lübeck, 146.
— Nicolaus, Bürger in Lübeck, 323.
Vrome, Claus, Knappe, Anm. 1 zu 273.
— Herm., 541.
— Joh., Bürger in Lübeck, 444.
Vrouwenschutte, Knappe, Anm. 15 zu 273.
Vrunt, Heinr., Rm. in Köln, 665.
— Heinr., Bürger in Lübeck, 780.
Vrythoff, Herm., Söldner, 283.*
von Vulle, Dietr., Söldner, Anm. 4 zu 273.
Vund, Herm., Rm. in Wisby, 669.
Vunstorp, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Vur, Gereke, Eingesessener in Alt-Mölln, 38 S. 45.
— Heinrich, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Tideke, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Vurschutte, Otto, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Vuzune, Bürger in Mölln, 38 S. 42.

W.

Wacker, Peter, Schreiber des Kön. Sigismund, 1. 37. 58. 62. 65. 89. 451.
Wackerbart, Heinr., Söldner, 280.*
— Henneke, Knappe, 650.
Waghel, Dietrich, 483.
— Heinrich, 476.* 483.*
— Heyne, 483.
Waker, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Wale, Heinrich, Propst im Kloster Ebstorf, 42. 112.
Walstorf, Detlev, Detlevs Sohn, 801.
Waltvossche, Bürgerin in Mölln, 38 S. 42.
von Wandsleben, Ludwig, 451.
Wangelow, Rm. in Mölln, 38 S. 43.
Wantzenberg, Heinr., Bürger in Lübeck, 498.
Wardenberg, Albert, Anm. 8 zu 504.
— Dietrich, 558.*
— Hans, Anm. 8 zu 504. 538.
— Johann, 558.
— Kersten, Knappe, Anm. 8 und 12 zu 504.
Warendorp, Bruno, Bgmstr. in Lübeck, gest., 396, 3.
— Bruno, Sohn desselben, 396, 3.
— Brunold, 168.
— Gottschalk, Domherr in Lübeck, 141.
— Hermann, Vater des Vromold, Bürger in Lübeck, gest., 134.
— Johann, gest., 371.
— Johann, Vicar in Lübeck, 628.
— Vromold, Sohn des Hermann, Bürger in Lübeck, 67.* 72. 125. 134.* 180. gest., 202.
— Johann, Sohn desselben, 202.
— Vromold, 294. 371. 592.
Wartislav IX., Herzog von Pommern-Wolgast, 647.
Waterhusen, Joh., Bürger in Lübeck, 75.
von Wechgeld, Joh., Knappe, Anm. 7 zu 273.
Wedderhoved, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
van dem Wede, Johann, Knappe, Anm. 9 zu 273.
Werner, Claus, Dienstknecht des Lemmeke von Buchwald, 28.
Wedege, Conr., Dominikaner in Lübeck, 332.
— Dietrich, 780.
— Luder, gest., 758.
— Benekinus } Söhne desselben, 758.
— Johannes }
— Luderus }

Wegener, Godeke, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
— Ludeke, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
— Peter, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Weke, Heinr., Bürger in Riga, 749.
Welige, Claus, Bürger in Lübeck, 514.
Welzow, Joh., Knappe, 433. 437. 438. Anm. zu 482. 491. 537.
— Werner, 476.
Wend, Bernhard, Schiffer in Lübeck, 757.
Wenden, Fürsten von, s. Werle.
von Wenden, Balduin, Prior des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, 76.*
von Wendingen, Siegfried, Ritter, Abgesandter des Königs Sigismund, 10.*
von Wenninghusen, Stacius, Söldner, 275.
Wensin, Detlev, junge, Overbode, 128 S. 176. (In dem Diplomatar des Klosters Ahrensboeck S. 79 wird lange Detlev Wensin Overbode genannt).
— Wipert, Detlevs Sohn, Knappe, 490.
Wentzlav, mester, Grabenmeister des Raths von Lübeck, 718.
von Werberch, Ludolf, edler Herr, Lehnsmann des Herzogs Heinrich von Braunschweig, 42.
von Werden, Jacob, Kfm., 339.
von dem Werder, Ernst | Brüder, Knappen,
— Richard | Anm. 1 zu 273.
von Werdinghusen, Gerd, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Werle, Herren von, s. Balthasar. Wilhelm.
Wernetrudis, s. Gertrud.
von Werthheim, Michael, Graf, 600.
Wesebom, Heinr., Bürger in Wismar, 742.
Westfal, Westphal, Westval, Herm., Rm. in Lübeck, 76. 141.* 350. 398. 402. 733. 774. Kämmereiherr, Anm. zu 623, zu 701, zu 773. s. Westphal. Westval.
Westhof, Heinr., Domherr in Lübeck, 141.
— Heinr., Bgmstr. in Lübeck, gest., 59. 396, 1.
— Johann, Sohn desselben, 59. 396, 1.
— Goswin, 295. 396, 1. 556.
Westphal, Diener des Raths von Lübeck in Mölln, 38.
Westval, Conrad, Bürger in Lübeck, 396, 9.
— Heinrich, Sohn desselben, 396, 9.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 348.
— Johann, Bürger in Lübeck, 387.
Westval, Herm., Bote des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, 244.
Westveling, Heinr., Knappe, Anm. 8 zu 273.
Wetendorp, Heinr., Bürger in Lübeck, 75.
Wetschen, Dethard, Knappe, Anm. 7 zu 273.
Wichert, Heinr., Söldner, 278.
von Wickede, Gottschalk, Bürger in Lübeck, 371. 396, 6. 791.
Wighe, Wye, Johann, Rm. in Hamburg, 74. 76.* 86.
Wiglensen, Schenk des Markgrafen von Brandenburg, 83 S. 125.
Wikinghoff, Lambert, Bürger in Lübeck, 146.
Wilde, Hermann, Rm. in Wismar, 411.
— Peter, Rm. in Wismar, 823.
— Herm., Bürger in Mölln, 38 S. 41.
Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg (Calenberger Linie), 221.* 222. 223. 244. 245. 247.* 248.* 249. 251. 252. 253.* 254. 256.* 257. 258. 259.* 260.* 261. 626.* 635. 647. 649. 657.
— Markgraf von Meissen, 64.
— Herr von Werle, 196.
Willem, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Willer, Curd, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Winkelmann, Heinr., Söldner, 283.*
Winrich, Bischof von Oesel, 12.
Winter, Herm., Bürger in Bremen, 34.
Winterfeld, Heinrich, 513.*
— Joachim, 513.
Wiprecht, Jacob, Diener des Kone von Redestorp, Anm. 9 zu 504.
Wise, Marquard, Prior des Dominikanerklosters in Lübeck, 622.* 716. s. Marquard.
Witeke, Wulf, Bürger in Lüneburg, 92.
Witik, Joh., Bürger in Lübeck, 306.
Witling, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Witold, Herzog von Litthauen, 516. 574.
Witte, Hans, 691.*
— Tidemann, Priester in Lübeck, 149.

Wittekop, Söldner, 276.
Wittenberg, Benedict, Kirchherr in Rensefeld, 59.
Wittenborg, Heinr., Dominikaner in Lübeck, 311.
— Benedict, Vicar auf Poel, 671.
Wittenborch, Willekin, Bürger in Lübeck, 352.
Wittorp, Burchard, Vicar im Dom in Lübeck, 732.
Witvot, Herm., Eingesessener in Herrenburg, 541.
(Wladislaus), König von Polen, 600.
Wodynghusen, Ludw., Kfm. in London, 56. Anm. zu 414.
Wolder, 38 S. 46.
— Heinrich, 562.
— Marquard, Oheim desselben, 562.
Woltebeke, Conrad, Gastwirth in Lübeck, Anm. zu 511.
Wolters, Beneke, Knappe, Anm. 17 zu 273.
— Joh., Bürger in Lübeck, 318.
Womate, Herm., Bürger in Bremen, 34.
Wostenhagen, Bürger in Lübeck, 274.
Wriver, Tile, Söldner, 281.
Wulf, Albert, in Lanken, 771.
Wulff, Eler, Söldner, 280.*
Wulf, Emeke, Aeltermann der Heil.-Kreuz Brüderschaft zu St. Catharinen, 301.
Wulff, Hans, Paternostermaker in Lübeck, 586.
Wulf, Helmich, Bürger in Lübeck, 798.
— Joh., Rm. in Hamburg, 20. 21.* 22. 23.
Wulff, Nicolaus, 481.
Wulf, Tams, im Dienst des Königs Erich von Dänemark, 229.
Wulflam, Wulf, Bgmstr. in Stralsund, 789.
Wulser, Heinr., Aeltermann der Schuster in Lütjenburg, 604.
Wulverod, Bürger in Mölln, 38 S. 43.
Wummeken, Edo, friesischer Häuptling, 97.
Wunder, Wedekind, Söldner, Anm. 4 zu 273.
Wunstorp, Joh., Official des Bischofs Johann Schele, 732.
Wur, Claus, Bürger in Mölln, 38 S. 42.
Wyarda, Onno } friesische Häuptlinge, 421.
— Syward }
Wychmann, Söldner des Heinr. Tarnewitz, 193.
Wyge, s. Wighe.
Wyndewand, Henning, Knecht der Rohr, Anm. 1 zu 504.
Wyngarde, Hans, Paternostermaker in Lübeck, 586.

Y.

von Yber, Tilo, Knappe, Anm. 1 zu 273.
Yerchow, s. Jerchow.
Yonsson, Tymme, Hptm. in Akershus, 523. s. Jonsson.
Ywan, Arnd, Schlachter in Lübeck, gest., 827.
— Heinrich, Sohn desselben, 827.

Z.

vam Zale, dom. (Vicar in der Marien Kirche, cf. Bd. V. № 21), 580.
Zeddinghe, Heinrich, Knappe, Anm. 1 zu 273.
von Zedlitz, Jacob, Ritter, L.
Zedorp, Claus, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
— Godeke, Bürger in Mölln, 38 S. 41.
— Godeke, Aeltermann der Paternostermaker in Lübeck, 586.
Zeiselmeister, Czeiselmeister, Propst in Tirlemont, 550. 578.
Zenger, Ulrich, Marschall des Deutschen Ordens, 448.*
Zerrentin, Tidemann, Rm. in Lübeck, 21.* 22. 23. 74. 86. 141.* 336. 349. 371. 639. 679. 768.* 809.*
Zettrest, Herm., Bürger in Riga, 749.
Zoest, Joh., Wollenweber in Lübeck, 733. s. Soest.
Zovenbom, s. Sovenbom.
Zul, Hennekinus, Bürger in Lübeck, 580.
von Züle, Tzule.
— Heyneke, 6. 262.
— Volrad, Bruder des Wedege, in Walsmolen, Knappe, 469. 482. 492.* 774.
— Volrad, Marschall der Herren von Sachsen, in Gudow, 771.
— Wedege, Knappe, in Walsmolen, 439. 469. 475. 482 und Anm. 492.*

Zwarte, s. Swarte.
Zymere, Eingesessener in Gorgenbeke, 38 S. 45.
von Tzerben, Aeltermann der Paternostermaker in Lübeck, 283.
Tzerntin, Tzerntyn, s. Zerrentin.
Tzerstede, Gottfr., Rm. in Lüneburg, 92.*
von Tzeven, Erich, Rm. in Hamburg, 76.* 86. 434.
Tzever, Joh., Priester, 345, öffentlicher Notar, 774.
Tzirenberch, Hermann, Bürger in Lübeck, 396, 11.

III. Wort- und Sachregister.

A.

Afengen, mit Gewalt abzwängen, 43 S. 83.
affecged, en affecged unde en loes fundament, ein unhaltbarer Grund, 23.
afnouwen, mit Gewalt abpressen, 13 S. 83.
alse = alse se, 42 S. 64.
an = ohne, 39 S. 56.
anbohren der Bäume, um sie zu untersuchen, 331.
andedingen, Ansprüche an Jemanden erheben, 75.
anghelen, eine englische Goldmünze, 123.
Antwerpen, der Jahrmarkt daselbst wird zu einer Zahlung an einen Kaufmann in Utrecht benutzt, 292.
armarium, Sakristei, als Aufbewahrungsort für Urkunden, 202.
Auflassung eines Grundstücks vor den Kirchspielsgeschworenen (in Lauenburg), 385. cf. Bd. IV. № 521.
Auslösung aus der Gefangenschaft, 46. 328.

B.

Badewanne, eingemauerte, als Pertinenz eines Hauses, 383. vgl. Braupfanne.
Bank in Lübeck, die acceptirte Anweisung auf dieselbe befreit ungeachtet ihrer demnächst eingetretenen Insolvenz den Käufer von weiterer Zahlungspflichtigkeit, 306.
Bannerführung, Sold dafür, 295.
Banner, ronre banre, kleines Reiterbanner, 295 S. 325.
Baysalz, aus der Bay von Bourgneuf, 725.
bede-unde, engl. *both-and*, sowohl-als auch, 187.
Beihülfe zu den Kosten der Anstellung eines Vicars, 595.
bekoren, bereden, 96 S. 141. 102 S. 148. cf. Doornkaat-Koolman, Ostfries. Wörterbuch.
belde, Bilder, Heiligenbilder aus Holz geschnitzt, auf den Altären, 179 S. 223. 724.
Bergelohn; Entscheidung des Königs Erich darüber, 669; Beschwerde über Höhe desselben in Hadeln, 711.
Bergenfahrer in Lübeck, 71.
bermut, Pergament, 10.
Bernsteinarbeit und Bernsteinhandel in Lübeck, 586.
Bernsteindreher, Paternostermaker, in Lübeck, 448.
Bernstein, vom Deutschen Orden verkauft, 279. 448.
berowen, beruhen, in Ruhe bleiben, 39 S. 55.
beweldiget, gewaltig, 39 S. 54.
Blutrache, 646.
bodem, eine Scheibe Wachs, 87.
bodenstulpen, 494.
bormester = borgermester, 139.
Braupfanne als besonderer Gegenstand der Verpfändung, 702.
Briefbeförderung bei Nacht, 441.
Brieferbrechung, gewaltsame, 163. 164.
Brücke bei Ratzeburg als Gerichtsstätte, 39. s. Gerichtsstätte.
Brüderschaften in Lübeck,
Leichnams Brüderschaft zur Burg, 146.
Leichnams Brüderschaft auf dem Mühlendamm, zum Dom, 232.
Leichnams Brüderschaft zum Heil.-Geist, 543.

Digitized by Google

Kalands Brüderschaft zum Heil.-Geist, 296.
Heil.-Kreuz Brüderschaft in der Catharinen Kirche, 301.
Bürgen- und Dachding auftragen, 532 und Anm.
Bursprake in Hamburg, 126, in Lübeck, 132; Text der ältesten Lübeckischen Bursprake, 783.
bussen und bussencrud, 605.
byvaren, befürchten, 262.

C.

Concurs des Münzmeisters und Wechslers Rudolf Cumhar, 323, des Dietrich Grybe, 498.
Conversen im Kloster Reinfeld, 136.

D.

Dachhochtiden, im Gegensatz zu den einfacheren und weniger kostbaren Abendhochzeiten, 49.
deferratus, 595.
Denkbriefe, denckbreve, haben die Bedeutung eines Contracts, 75.
Deutscher Orden, 789. 790.
Diamantringe, 428.
Diener des Raths von Lübeck, Vogt, Schenk, Marschall, 47.
dore, Pres. Conj. von doren, dorven, dürfen, engl. *to dare*, 161, 4.
Drachenorden des Königs Sigismund dem König Erich verliehen, 85. s. lyntworm.

E.

Echtzeugniss, zum Behuf der Aufnahme in eine Handwerkergilde in betrügerischer Weise ausgestellt, 52.
Eid als Beweismittel, auch wenn er vom Gegner nicht angenommen wird, 742.
Eidesleistung geschah in verschiedener Weise von Geistlichen und von Weltlichen, 749.
Einlager, Verpflichtung dazu. 5. 129. 734.
Erbgut, an auswärtige Erben fallendes, in Hamburg, 112 S. 161. 805 S. 789.
esse, in esse conservare, im Stande erhalten, 48.
expenditor dominorum consulum, Schaffer, 317.

F.

Fehdebriefe der Städte Lübeck und Hamburg an die Herzoge von Lauenburg, 241. 242.
Fehmarn, Verwüstung der Insel durch König Erich, 238.
Feigen und Rosinen, 729.
Fenster, gemalte, im Dominikanerkloster in Lübeck, 179. 724.
floreni episcopales, 320.
fluele, Sammt, 50.
forum = nundinae, die Messe, frz. *foire*, engl. *fair*. 8.
Frankfurter Messe, 423. Anm. zu 442.
Franziskanerklöster, unter Hinzurechnung der Klöster des Ordens der heil. Clara, bestanden 2186, 800.
Friedhof als Gerichtsstätte des Kön. Hofgerichts, 37.

G.

Gasthöfe in Lübeck, 511.
Geistliche Beneficien sollen in Lübeck nur gegründet werden, wenn eine Einnahme von 5 Mark Silber nachgewiesen ist, 685.
Geistliche Gerichte dürfen in Schuldsachen nicht angerufen werden, 32.
Genin, Incorporation der Geniner Pfarre in eine Praebende des Domcapitels, 170. 353.
Geraubtes, von dem Eigenthümer wiedererworbenes Schiff, 527.
Gericht, das von dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg auf der Brücke bei Ratzeburg gehalten wurde, wird von dem Rathe von Lübeck als ungesetzlich bezeichnet, 43 S. 71.
Gerichtsstätte, s. Friedhof. Brücke bei Ratzeburg.
geselle = Handlungsgehülfe, 407.
gespalden vot, häufig auch eteve genannt, Rindvieh, 384 S. 409.
Gewicht, Verschiedenheit desselben in Lübeck und in Russland, 453.
Gewohnheit eines Landes gilt wie geschriebenes Recht, 43 S. 74.
ghedogen, erlauben, 235 S. 271.
glasevate, in welchem ein Licht vor einem Heiligenbilde brannte, 543.

glogendich yseren antasten, glühendes Eisen anfassen, als Gottesurtheil, 29.
goldene Bulle, de gulden bulle, 38 S. 40.
Goldmünzen, Beschneidung derselben, 611.
Goldmünzen, s. Gulden.
Goldschläger, goltsleger, 413.
Goldschmiede und Goldarbeiter in Utrecht, 740.
Goldstickerei, pecia aurea gesprenget, 50.
Grabenmeister des Raths von Lübeck (auf dem Delvenaugraben), 718.
Grundruhr, von dem Herzog Erich von Lauenburg in unberechtigter Weise in Anspruch genommen, 38 S. 48; nach einem Ausspruch des Raths von Hamburg eine schlechte Gewohnheit, nicht ein Recht, 553.
Gulden, falsche, Anm. zu 193.
— rheinische, Werth derselben, 60. 529. 619 S. 604.
— lübeckische, 529.
— arnheimische, 529. 619 S. 604. 630.
— Bischofsgulden, 619 S. 605.
Güterkäufe der Stadt Lübeck, 591.
Güterraub auf dem Wege von Winsen nach Hannover, 780.

H.

Handel Fremder mit Fremden (gast mit gast), in Hamburg und Lüneburg, 112 S. 161. 805 S. 789; in Lübeck, 784 S. 763.
Handelsgeschäfte eines Rathmanns in Lübeck, 172.
Handel des Klosters Westerwik mit Heringen, 714.
Handelsstrassen, übliche und erlaubte, 571. 575.
Handelsverbindung Lübecks mit Venedig, 586. 632.
Handelsverbote,
gegen Bergen, 471.
gegen Russland, 337. 340. 342. 656. 659. 660. 663. 666. 672. 673. 699. 717. 816. 818. 820. 821.
haspande, Hasenschlingen, 643 S. 625.
Hausmiethe, Betrag und Zahlungstermin, 496.
herede, Harden, 802. „Das Herzogthum Schleswig ist seit uralter Zeit in topographischer Beziehung in Harden eingetheilt.“ Schröder.
herenbot, Herrengebot, soll den Genuss einer Rente nicht hindern, 71 S. 112; kann die Erfüllung eines Contracts aufheben, 75.
hohles Geld, bei Zahlungen unstatthaft, 71 S. 113.
Holzkäufe des Raths von Lübeck, 331. 490. 718.
Hopfenhöfe in Berkenthin, 162; in Krempelsdorf, 474. 557 und Anm. 743; bei Herrenburg, 541; in Crummesse, 680.
Hufschlag der Herzoge von Mecklenburg, 4. 116. 325. 463. cf. Bd. V.
Hussiten, 472. 551. 552. 569. 577. 600. 744.

I.

Jahresanfang, Anm. zu 160.
Incorporation einer Vicarie in der Marien Kirche in das Decanat am Dom, 381. 502; der Geniner Pfarre in eine Dompraebende, 353.
Insolvenz; Zurückgehen auf den ursprünglichen Schuldner bei eingetretener Insolvenz des Trassaten, 306.
Inventarium des Hofes eines Ritters, 643.
is als Genitiv des Personalpronoms im Neutrum, 119.

K.

Kahus, vermuthlich verschrieben für kabus, kleines niedriges Gebäude, holl. *kabuys*, *promptuarium*, 784 S. 761.
Kalande, s. Brüderschaften; Marien Kaland in der Kirche S. Johannes auf dem Sande, 345.
Kaufmannsordnungen in Lübeck, 784.
Kelch, in welchen eine mit der heiligen Lanze durchbohrte Münze eingelöthet worden, 588.
keyserrecht in Bezug auf Verjährung, 43; in Bezug auf schiffbrüchiges Gut, 553. cf. Bd. V.
keyservrie, Lübeck eine keyservrie Stadt, 43.
Kirchgeschworne in Breitenfelde, 385.
Kirchthüren, ein Mandat an die Kirchthüren heften, 627.
knape = Geselle, bei Handwerkern, 733.
kopmans werk, auf den Kauf gemachte Arbeit, von der man annimmt, dass sie weniger gut ist, als die auf Bestellung gemachte, 586.

Kriegscontingent Lübecks und anderer Städte nach der Bestimmung des Reichstages zu Nürnberg, 822.
Kriegscontrebande, 309.
Kriegsrecht zur See. Der Grundsatz: frei Schiff, frei Gut, wird von den Städten nicht anerkannt, 777.
Kronen, französische, 619 S. 604.
Kurfürstliche Würde; Streit darüber zwischen Sachsen-Lauenburg und Sachsen-Wittenberg, 83 S. 124.

L.

Lehnware, geistliche, die Befugniss, geistliche Beneficien zu vergeben, 6.
Loskauf aus der Hörigkeit, 776.
Lübeck als Oberhof, 512.
Lübeck als Zahlungsplatz, 348.
Lübecks Wohl eine Bedingung des Wohls der umliegenden Länder, 397 S. 424.
lynnen, Linien ziehen, genau sich richten, 224 S. 262.
lyntworm yn gold unde edelstente vormaket, 85 S. 128. s. Drachenorden.

M.

Malz, ein Einfuhrartikel in Russland, 75.
maninge, rechtlicher Anspruch, in maninge satet, 68.
Marientiden in der Domkirche, 547.
Maskeraden, mit vorbedeckedem antlate gan, waren zu Fastnacht erlaubt, 783 S. 758.
Memorie, Gedächtniss Verstorbener, Seelmesse, 147; allgemeiner Ausdruck für Gottesdienst, 798.
misselke, misslich, 235 S. 270.
Mundschenk des Raths von Lübeck, 47. 431.
Münzsachen, 782; Verhältniss des Goldes zu Silber, ebend. S. 755; Beschwerde über eine Ausmünzung in Rostock, 706.
Münzrecesse, 432. 619. 624.

N.

Nachtwache, eine Bürgerpflicht, 783 S. 758. S. 760.
naken, holl. *naecken*, Kil., erreichen, 235 S. 270.
Nobeln, englische Goldmünze, 619 S. 604.
nu = jetzt, 647 S. 629.
nu = niemals, 605; in beiden Bedeutungen unmittelbar auf einander folgend, 39 S. 51.
Nürnberger, Berechtigungen derselben in Lübeck, 784 S. 764.

O.

Ochsen, Ersatz für geraubte, 105; Bitte des Raths von Lüneburg an den Rath von Lübeck, die Ausfuhr von zehn Ochsen zu gestatten, 584.
orbor, Grundrente, wird die Abgabe von 800 *mk* genannt, welche die Insel Fehmarn jährlich den Landesfürsten entrichtet, 129 S. 177.
Orgel in der Dominikanerkirche in Lübeck, 479.
Ostern, eine Zeit des Friedens, 102 S. 148.
Overbode in Holstein, 128 S. 176.

P.

Pacht eines Ackerlandes, 360, eines Grundstücks in Padelügge, 779.
Pachtgut-Recht in Holstein, 76.
padhuchen, plündern, 123.
Papiermühle bei Lübeck, 300. 341. 403. 477. 708.
päpstliche Bulle zum Schutz geistlicher Güter, 373.
Pastetenbäcker in Lübeck, 49.
pastor, Bezeichnung eines Pfarrers, 58.
Paterini, Bosnische Ketzer, 600.
Patronatrecht, 137. 149.
personer, engl. *parson*, Geistlicher, 130.
Pest in Liefland, 309 S. 339.
Pfundzoll in Flandern, 90. 111. 143. 145. 155. 156. 175. 191. 284. 286. 572; in Preussen, 573. 574; in Reval, 54; in Russland, 342. 425. s. Zoll.
Predigten am Dienstag in der Domkirche, 162. 173.
Preis des Hopfens, 186.
" des Papiers, 477.
" des Rheinweins (1 Stübchen = 4 Flaschen), 180.
" des Schwedischen Eisenerzes, 185.

Protonotar als Theilhaber einer Handelsgenossenschaft, 320.

R.

Rangelake, eine Art Lack, 50.
Rathmänner bekräftigen ihre Aussage nicht durch Eid, sondern geben sie by eren waren worden, 108.
Rathssetzung, 783 S. 760.
Rauchhuhn, roekhon, als Zeichen der Unterthänigkeit, wird der Obrigkeit gegeben, 294.
recambiare, 8.
Reichsacht über Lübeck ausgesprochen, 62, wiederaufgehoben, 89.
Reichssteuer, städtische, 165. 166. 269. 293. 363. 378. 443. 470. 515. 544. 608. 623. 701. 730. 773. 797.
Berechnung der Gulden dabei, 83 S. 125.
reepande, Rehschlingen, 643 S. 625.
resele, Rehseile, 643 S. 625.
roure banner, Rennerbanner, kleines Reiterbanner, 295.
Rückkaufsrecht nach dreissig Jahren, 591.
Russland, Verbot des Handels dahin, 337.

S.

Sachsenspiegel und Glosse dazu, 43 S. 67.
Salme in Oldesloe, 678. 725.
scharsche, engl. *scarce*, wenig, 412.
Schedeklot, Richtsteig Landrechts, 43 S. 67. S. 69.
scheten, fugere, Kil., eyn recht scheten, 235 S. 270.
Schiefer, Ankauf desselben für die Petri Kirche, 679.
Schiffbruch, schiffbrüchige Güter, 289. 290. 291. 553.
schildbürtig, to den wapen geboren, 295.
schinden — schinneden, 43 S. 81.
Schleuse in Bokhorst, 38 S. 48. 42 S. 64.
Schoss von geistlichen Gütern, 179. 305. 479.
Schoss wurde auch von den Rathmännern bezahlt, 783. S. 758.
Schreibschulen in Lübeck, 41.
Schweine auf den Strassen in Lübeck, 205. vgl. Zeitschrift des Vereins für Lüb. Geschichte, 3, 120.
Sechsling, sosling, im J. 1424 zum ersten Mal geprägt, 619.
Sechziger-Ausschuss in Lübeck, 787.
Seefund, 819.
Seeraub, 106.
Seidentaft, tafta de serico, 50.
Siechenhaus in Berkenthin, 162.
Signet der Stadt Wismar, 333.
Sitzplatz in der Marien Kirche, 130.
smalcatus et inauratus, 588.
Stade, Ausschluss der Stadt aus der Hanse, 117. 126. 130. 131. 132. 140. 143. 145. 151. 154. 157. 158. 210.
Stecknitzfahrer, 388 und Anm. das.
Störfang in der Newa, 806. 807.
Strandung, 817.
Strassenraub, 139.
Sühne wegen Todtschlags, 317. 352. 379. 481. 488. 518. 525. 545. 609. 636. 646. 668. 693. 735. 747. 758. 775.
wegen eines in der Gefangenschaft Gestorbenen, 639.
Sühnkapelle in Lübeck, zur Sühne für den Aufstand erbaut, 662.
sulvesheren, bei Handwerkern, Amtsmeister, 733.
swigent, *tempus tacendi*, ein Moratorium für Zahlungsunfähige, 524. 537. cf. Bd. V.
swinejeger, Schweinejäger des Herzogs Albrecht V. von Mecklenburg, 161.

T.

Thene, ene thene goldes, ein Goldbarren, 734.
Thurmbau an der Petri Kirche, 798.
Thürring, circulus ferreus, Anschlagen mit demselben als symbolische Handlung zum Zeichen der Besitzergreifung, 353 S. 374.
Todtenbuch des Dominikanerklosters, 15; der Heil.-Kreuz Brüderschaft, 301.
torta, eine Torte, 49.
trossen, zusammengeflochtene Reisbündel, dat slot is tomale vaste ghetrosset unde verbolwerket, 244 S. 281.

Digitized by Google

Tücher, Klage über die Kürze derselben, 812.
twisselinge, Zwietracht, 107.

U.

Ueberlassung des Vermögens eines Stiefsohns an den Stiefvater zur Benutzung während der Minderjährigkeit, 318.
Universität in Rostock, 461.
Urfehde mit Angabe des Vergehens, 5. 13. 27. 52. 106. 139. 344. 346. 374. 437. 438. Anm. zu 439. 446. 454. 458. 459. 464. 465. 467. 468. 480. 482. 484. 507. 513. 539. 540. 558. 560. 582. 583. 587. 593. 607.
Urfehde ohne Angabe des Vergehens, 184. 375. 506. 514. 517. 689. 690. 691.
Urfehde, ob von dem Aussteller allein oder zugleich für die Seinigen geleistet, 108.
Urfehde und Verweisung aus dem Stadtgebiet, 52.
Urfehde und Insolvenz, 681.
utepughen, utpuchen, ausplündern, 494.

V.

Vantze, engl. *fancy*, allerlei verschiedene Gegenstände, 412.
veddercrantz, 613 S. 625.
Verjährung, 43 S. 67 ff. 603.
Verkauf eines Grundstücks an ein Kloster wird verboten, 526.
Verpackung und Bezeichnung der Waaren geändert, um die rechtmässigen Besitzer unkenntlich zu machen, 87.
Verpfändung von Pfeffer, 602, eines Schiffes, 757, eines Stecknitzschiffes, 388 und Anm.
Versenkung von Schiffen in der Schlei, 206.
Vicare, Pflicht derselben, die Kapelle zu unterhalten, Anm. zu 171.
Vicarien, Erfordernisse für die Belehnung mit einer Vicarie, 167. 168. 169. 173. 174. 354. 391.
Vicarien, eine Resignation, 502.
Vicarien:
in der Marien Kirche, 71. 167. 171. 354. 381. 502. 662. 713.
in der Jacobi Kirche, 168. 202.
in der Petri Kirche, 152. 153. 169. 173. 181.
in der Aegidien Kirche, 194. 204.
im Dom, 391.
in der Kirche des Johannis Klosters, 19. 137.
in Schlutup, 671.
am Mägdebach, 723.
vicecomes, in London, Zolleinnehmer, 56.
Vienkenogen, denarii vinconenses, eine von Pommerschen Städten geschlagene Münze, 442. vgl. Grautoff, Hist. Schr., 3, 153.
vil na — beinahe, 43 S. 82.
Vitalienbrüder, 3. 9. 16. 54. 86. 99. 100. 121. 197. 198. 234. 236. 237. 251. 382. 399. 406. 415. 416. 417. 418. 420. 421. 422. 453. 489. 737. 754. 783 S. 756. S. 759. 826.
vlackvisch, 444.
vlomvisch, videlicet bresmen, 444.
Vogt in Schonen, 783.
vorder, entfernter; gi en wolden unse gunst de vorder nicht wesen, 556.
Vorkauf wird verboten, 784.
vorlutteren, erläutern, 43 S. 82.
vormunder, Testamentsvollstrecker, 798.
vurer, lat. *furor*, Wuth, Anm. zu 487.

W.

Waarenmarken, Streit über das Aushauen derselben an Weinfässern, 414 und Anm. 814.
Wallfahrt nach St. Jago di Conpostella, 617, 640; nach Aachen, Golnis und Wilsnack, 668, nach Jerusalem, 759.
wapensgenoss als Bote des Königlichen Hofgerichts, 37; als Zeuge, 58.
Wasserleitung durch die Strassen Lübecks vermittelst eines Rades, 141.
Wasserrecht in Damme in Holland, 339. 414.
weddeschat, Verpfändung, 43 S. 74. S. 78.
Wedemen bei den Kirchen, 141.
Weinherren in Lübeck, 306, in Wismar, 423.
wekengare, Mistweichung, 76.

Weintransport über die Fähre bei Artlenburg, 394.
werckmester, bei Handwerkern, Aelterleute, 733.
Wettlauf zwischen Roseburg und Pöteran, 736.
wyntliker wise = vyentliker wise, 556.

Z.

Zahlung des Erzbischofs von Riga an die päpstliche Kammer, 95.
Zehnte, Verträge darüber, 302. 304. 312. 405.
decima manipularis, 302.
Zehnte, dem König Sigismund zur Bekämpfung der Hussiten von Papst Martin V. zugestanden, 177. 178.
Zeugen, ob gültige, 43 S. 73.
Zoll in Esslingen, 266. 271.
" in Hamburg, 112 S. 162.
" in Lauenburg, 38 S. 48.
Holzzoll in Pogetz, 585. s. Pfundzoll.
Zuschrift zu getreuen Händen, 159. 194. 305.
Zuversichtsbriefe, litterae respectivales, des Raths von Lübeck, 359. 509.

IV. Verzeichniss der Siegelbeschreibungen.

A. Geistliche Siegel.

Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, 19.
Johann Schele, Bischof von Lübeck, 304.
Bertold Dives, Propst in Lübeck, 304.
Hermann Dwerg, Scholasticus in Lübeck, 41.
Bertram, Abt in Reinfeld, 473.
Heinrich, Prior des Klosters Marienee bei Rostock, 703.
Christian Cuband, Domherr in Ratzeburg, 397.
Reinhard Porseti, Meister des Antoniushofes in Lichtenberg, 60.
Johann Warendorp, Priester in Lübeck, 67.
Das Kloster Reinfeld, 473.

B. Weltliche Siegel.

Albrecht, Herzog von Sachsen und Lüneburg, 166. 443.
von Aschen, Bernhard, 5.
— Hermann, 5.
von Barnekow, Marquard, 480.
— Reimar, 475. 480.
Bentvelt, Claus, 514.
Blücher, Hans, 476.
— Ludeke, 476.
— Luder, 316.
— Vicko, 316.
Bolte, Claus, 459.
Bolte, Henneke, 450. 459.
von Boltzem, Heinrich, 275.
Bralstorp, Claus, 433. 437.
Breide, Woldemar, 274.
Bülow, Eccard, 71.
Butenschone, Hermann, 670.
Capelle, Claus, 465.
— Dietrich, 475.
Danneveld, Hans, 433. 437.
— Henning, 438.
Dene, Claus, 504.
von Ditten, Ernst, 582.
Glavatz, Henning, 316. 433. 437.
Gommin, Heinrich, 454.
Grabow, Dietrich, 694.
Grevensten, Heinrich, 538.
Grönow, Volquin, Detlevs Sohn, 591.
— Volquin, Volkmers Sohn, 591.
von Hademerstorp, Heinrich, 283.
Halverstad, Henneke, 450.
— Kersten, 439. 462.
Hase, Wilhelm, 17.
Henning, Luder, 5.
von der Herberge Hans, 517.
Hesteberg, Claus, 273.
Honhorst, Herbord, 275.
Huxer, Hans, 307.

Huxer, Heinrich, 139.
Janeke, 455.
Karstede, Claus, 456.
— Heinrich, 464.
Kerkhoff, Jacob, 560.
von Kleinow, Gottschalk, 446.
— Gottschalk, der jüngere, 593.
Knake, Heinrich, 5.
von Kramme, Aschwin, 275. 281.
— Hans, 275.
Kremer, Hans, 5.
Krempin, Heinrich, 277.
von dem Kroge, Boldewin, 439.
Lange, Richard, 276.
Mankemos, Dietrich, 5.
— Gereke, 5.
— Heinrich, 5.
Marschalk, Hans, 507.
Melberch, Heinrich, 469.
Mertens, Hans, 690.
Meylan, Heinrich, 139.
Mintstede, Henning, 588.
— Kersten, 588.
— Reyneke, 588.
Molendorp, Ebel, 558.
Molteke, Woldemar, 462.
Negendank, Gerd, 287.
Nygenkerke, Godeke, 593.
— Hans, 446.
von Oertzen, Claus, 475.
von Pentz, Hans, 439. 456.
— Henneke, 439.
— Raven, 456.
Plante, Kuno, 507.
von Plesse, Helmich, 458.
— Helmold, 458. 479.
— Henneke, 458.
— Johann, 479.
— Reimar, 458. 462.
Plote, Johann, 582.
Pyst, Arnd, 594.
von Quitzow, Claus, 465.
— Henning, 465.
Rode, Beem, 446.
Rohr, Bernhard, 479.
— Hans, 479.
— Helmold, 539.
— Otto, 504.
— Peter, 280.
von Rotzingen, Arnd, 275.
Sachsen-Lauenburg.
Herzog Albrecht, 266.
Herzog Bernhard, 266.
Herzog Erich, 592.
Herzog Magnus, 266.
Herzog Otto, 266.
Schacke, Bertold, 294.
Scharpenberg, Johann, 433.
Schenk von Landsberg, Albrecht, 94. 138. 544.
Schotze, Hartwich, 287.
Siggem, Heinrich, 282.
Sparke, Henneke, 514.
Steen, Arnd, 344.
Stralendorp, Heinrich, 458.
Tarnewitz, Heinrich, 287.
Tepelink, Henning, 540.
Veereggede, Otto, 462.
von Vitzen, Vicko, 630.
Waghel, Heinrich, 476.
Wardenberg, Dietrich, 558.
— Hans, 538.
— Johann, 558.
Warendorp, Vromold, 67. 134. 294.
Welige, Claus, 514.
Welzow, Johann, 433. 437.
— Werner, 476.
Werle, Herren von.
— Balthasar, 196.
— Wilhelm, 196.
Winterfeld, Heinrich, 513.
Witte, Hans, 691.
Wulf, Albert, 771.
von Zülle, 492.
— Volrad, 771.
Mayor und Aelterleute der Stadt London, 56.
Die Stadt Dordrecht, 228.
Die Stadt Brügge, 339.

Digitized by Google

V. Zusätze und Berichtigungen.

S. 8 Z. 1 v. u. *anstatt* Kuvemann *zu lesen* Kunemann.

S. 14 Z. 2 v. o. *anstatt* Arnsberg *zu lesen* Arnsburg.

S. 176 Z. 1 v. u. *anstatt* dat desse *zu lesen* dat, alse. Auch ist die Ueberschrift zu verbessern. Die Behörden der Insel Fehmarn versprechen, von den 800 *mk*, welche die Einnahme des Grafen Heinrich bilden, 100 *mk* auf dessen Weisung dem Rathe von Lübeck zu geben.

S. 300 in der Siegelbeschreibung Z. 3 v. o. *anstatt* Herzog Magnus *zu lesen* Herzog Albrecht.

S. 301 Z. 8 v. u. *anstatt* Bulerwig *zu lesen* Vulerwig.

S. 352 die im Text auf Anmerkungen verweisenden Zahlen 1. 1. 2. zu verbessern in 1. 2. 3.

S. 435 Z. 1 v. u. *anstatt* berneholde *zu lesen* berneholte.

S. 436 Z. 11 v. o. *zu lesen* Wichman van Mynden.

S. 438 und 439. In der Anm. 1 ist dreimal *anstatt* gestaneden *zu lesen* gestaueden.

S. 454 Z. 18 und 19 v. o. *anstatt* See, kluft *zu lesen* seekluft.

S. 455 Z. 4 v. o. Aus einer vor kurzem aufgefundenen unbeglaubigten Ausfertigung des Vertrags wird ersichtlich, dass in dem Abdruck bei Willebrand nach dem Worte vlicken ausgelassen sind die Worte: *vleesches vnde II wispel moltes. Gheuellet ok* Das des Sinnes wegen eingesetzte Wort *weret* ist demnach zu tilgen.

S. 456 *anstatt* CDXXXVII *zu lesen* CDXXXVI.

S. 465 in der Siegelbeschreibung Z. 5 *anstatt* Klevnow *zu lesen* Kleynow.

S. 511 in der Siegelbeschreibung *anstatt* Claus Dene *zu lesen* Hans Dene.

S. 528 Z. 10 v. o. Das Punktum nach Zwarte in ein Komma zu verwandeln; Schoning bedeutet ein Mann aus Schonen.

S. 649 Z. 5 v. u. *anstatt* dem *zu lesen* em.

S. 663 *anstatt* DCLXIII *zu lesen* DCLXXXIII.

S. 689 Z. 12 v. u. *anstatt* Nicolao Bachow *zu lesen* Nicolao Sachow.

S. 824 Sp. 2 addatur: Parin, Porrin, in Mecklenburg, A. Grevismühlen, Ksp. Damshagen, 671.

URKUNDEN-BUCH

der Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Sechster Theil. Text und neuere Urkunden.

LÜBECK.
In Commission bei Friedrich Bohn.

ERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
D UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY
TY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
S · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
ARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
ANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY
ERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
D UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY
TY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
S · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
ARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
ANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY
ERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
D UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY
TY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
S · UNIVERSITY LIBRARIES · STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

DD 901
L83U7

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google